

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

44104

Individuum und Kollektiv (Seminar im a.r.t.e.s. Research Master-Programm)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, ab 13.4.2016

T. Breyer

„Begriffe wie Kollektiv und Individuum [...] können heute kaum noch unbelastet gebraucht werden“ – so mahnt die Philosophin Karen Gloy. Vorbelastet sind die Begriffe ihrer Ansicht nach, weil sie allzu schematische Kategorisierungen begünstigen, im Kulturvergleich etwa die Einteilung in individualistische vs. kollektivistische Gesellschaftsformen. Doch was verstehen wir überhaupt unter einem Individuum und was unter einem Kollektiv? In welchem Verhältnis stehen beide Begriffe zueinander und wie sind sie benutzt worden, um menschliche Phänomene zu beschreiben? Diese Fragen sind für die unterschiedlichsten disziplinären Diskurse in den Geistes- und Kulturwissenschaften von zentraler Bedeutung. Im Ausgang von der grundlegenden Sozialität des Menschen (die schon mit dem aristotelischen *zoon politikón* angesprochen wird), ist eine wichtige sozialpsychologische Fragestellung, wie das Individuum überhaupt zu einem solchen wird und wie es sich als solches erlebt. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist entscheidend für die Herausbildung einer individuellen Identität: Wir übernehmen mehr oder weniger bewusst Vorstellungen, Überzeugungen und Handlungsmuster von anderen, wir lernen die Sprache, die in unserem Umfeld gesprochen wird, und wir definieren uns als Teil einer Gemeinschaft, womit immer auch eine Abgrenzung von anderen einhergeht. Die vielfältigen Prozesse von Inklusion und Exklusion sind Gegenstand u.a. der soziologischen und ethnologischen Forschung. Kann man sich ein Individuum in Isolation, also ohne solche Zugehörigkeit überhaupt vorstellen? Ist ein Kollektiv andersherum betrachtet lediglich eine Kollektion, also eine Ansammlung von Individuen, oder ist es mehr als die Summe seiner Teile? Diese Fragen können auch geschichtswissenschaftlich in den Blick genommen werden, wenn man sich für die Formen und Ausdrucksweisen von Individualität als historisch wandelbarem Phänomen interessiert. So sind Individualismus und Individualisierungsstreben häufig als Merkmal der Moderne bezeichnet worden. Ein historischer Blick verbindet sich wiederum mit einem psychologischen, wenn man sich fragt, wann und unter welchen Bedingungen ein Kollektiv zu einer Masse, also einer undifferenzierten Menge wird, in der die beteiligten Individuen aufgehen und nicht mehr als solche erkennbar sind. Wie verändert ein solches Aufgehen in der Masse die Erlebnisweise beteiligter Subjekte? In welchen gesellschaftlichen und politischen Konstellationen ist die Masse ein relevanter Akteur? Zwischen den beiden theoretischen Extremen eines solipsistischen Einzelsubjekts und einer amorphen Masse erstreckt sich ein ganzes Spektrum unterschiedlicher Formen und Mischformen des Individuellen und Kollektiven, das es interdisziplinär auszuloten gilt. Im Seminar kommen zu diesem Zweck unterschiedliche historische und aktuelle Positionen aus Philosophie, Psychologie und Kulturwissenschaften zu Wort. In erkenntnistheoretischer Absicht soll dabei auch der Dualismus von Individuum und Kollektiv selbst kritisch hinterfragt werden. Welche Erkenntnismöglichkeiten werden durch ihn eventuell verbaut? Handelt es sich um eine falsche Dichotomie? Was sind relevante Grauzonen und Übergänge? Gezielt werden deshalb auch solche Ansätze einbezogen, die eine unhintergehbare Zirkularität von individuellen und kollektiven Anteilen in der Entwicklung von Personen und Personengruppen betonen.

Raum 0.B02 (Gebäude 210b, Aachener Str. 217, EG links)
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

44106

Die Existenzweise technischer Objekte (Graduate Reading Group)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 14tägl, ab 12.4.2016

J. Schick

Gilbert Simondons bekanntestes Werk zu den Existenzweisen technischer Objekte nimmt historisch wie systematisch eine zentrale Stelle in der Technikphilosophie und Technikanthropologie in Frankreich ein. Zum einen setzt es die Tradition, die ausgehend von Bergson, Mauss und Leroi-Gourhan die Technik im Ausgang von körperlichen Praktiken denkt und sie auf die Ursprünge des Sozialen zurückführen will, zum anderen entwickelt Simondon in Auseinandersetzung mit der Kybernetik eine Technikphilosophie, die die Eigenständigkeit technischer Objekte betont. Seine Kritik an der Kybernetik und die Entwicklung eines nicht-reduktiven Informationsbegriffs, die auch für die gegenwärtige Diskussion von höchster Relevanz sind (u.a. bei Bruno Latour und Bernhard Stiegler), werden in dieser klassischen Reading Group Schritt für Schritt nachverfolgt.
a.r.t.e.s. Research Lab: 2. OG, Gebäude 210b (Aachener Str. 217)

Konzept:

Die Lesegruppe richtet sich an alle interessierten Master-Studierenden, Doktorand*innen (inklusive „Pre-Docs“), Postdoktorand*innen und (Junior-) Professor*innen – das heißt an alle bei a.r.t.e.s. repräsentierten Gruppen. Die Lesegruppe versteht sich als ein konzentriertes Diskussionsforum unter Peers. Das Ziel ist, sich über die intensive Lektüre ausgewählter Texte gemeinsam einen Theoriebestand und die damit verbundene geistesgeschichtliche Tradition zu erarbeiten. Die

Leitung sorgt dabei für den organisatorischen Rahmen, insbesondere die Vorauswahl der Texte, moderiert die Diskussion und führt in das Thema und die jeweils diskutierten Texte ein.

Die Graduate Reading Group soll zusätzlich über Klips als Lehrveranstaltung im a.r.t.e.s. Research Master-Programm angeboten werden, sodass interessierte Studierende auch die Möglichkeit zur „Verbuchung“ haben. Entsprechende Prüfungsleitungen werden von der Leitung der Lesegruppe nach den üblichen Regularien und in Abstimmung mit den Modulverantwortlichen abgenommen.

Textgrundlage: Simondon, Gilbert (2012), Die Existenzweise technischer Objekte, Zürich: diaphanes.

44107**Historische Emotionsforschung (Graduate Reading Group)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 12 - 13.30, 14tägl, ab 13.4.2016

T. Breyer
M. Herzfeld-Schild

Emotionen haben Konjunktur – nicht nur in den naturwissenschaftlichen Disziplinen, sondern seit mehreren Jahren auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften. So nehmen etwa interdisziplinäre Forschungsverbünde zur „History of Emotion“ in Berlin, London oder Australien die Geschichtsmächtigkeit und Geschichtsträchtigkeit von Emotionen aus überwiegend kultur-, sozial- oder auch wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive in den Blick.

Die zahlreichen Ansätze zur Erforschung der Emotionen haben jedoch u.a. aufgrund unterschiedlicher Forschungsinteressen mittlerweile (nicht nur zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften, sondern auch innerhalb der verwandten Disziplinen) zu einem Methoden- und Begriffspluralismus geführt, der ein gemeinsames Sprechen über Phänomene der Affektivität und Emotionalität kompliziert gemacht hat.

Die Graduate Reading Group bietet interessierten Research Master-Studierenden und Doktorand*innen eine interdisziplinäre Plattform, um verschiedene Emotionstheorien aus Geschichte und Gegenwart kennenzulernen, unterschiedliche methodische Zugänge zu diskutieren, Begriffsbestimmungen zu erproben und die Chancen und Grenzen der verschiedenen Ansätze an Beispielen aus der eigenen Forschung auszuloten.

Die Reading Group ist inhaltlich offen konzipiert. Auf die Forschungsinteresse der Teilnehmer*innen gehen wir ein und gestalten das Programm gemeinsam. Folgende Schwerpunktthemen, die sich durchaus gegenseitig durchdringen, können sich hierfür anbieten:

- Emotion und Empathie
- Emotion und Medialität
- Emotionen und Performativität
- Emotion und Moral/Recht/Normativität
- Emotion und Macht

3.A06 ("Skyfall"), Gebäude 210b (Aachener Str. 217), 3. OG rechts

Die erste Sitzung findet statt am 13. April 2016.

Die Graduate Reading Group soll zusätzlich über Klips als Lehrveranstaltung im a.r.t.e.s. Research Master-Programm angeboten werden, sodass interessierte Studierende auch die Möglichkeit zur „Verbuchung“ haben. Entsprechende Prüfungsleitungen werden von der Leitung der Lesegruppe nach den üblichen Regularien und in Abstimmung mit den Modulverantwortlichen abgenommen.

44109**Blockseminar: Einführung in qualitative Datenanalysesoftware**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

19.4.2016 - 22.7.2016, Block

R. Messerschmidt

Qualitative Datenanalyse (QDA) und entsprechende Software wie Atlas.ti, MaxQDA oder NVivo wird in verschiedenen disziplinären und methodischen Kontexten immer häufiger verwendet, um textuelle, bildliche oder audiovisuelle Daten systematisch zu untersuchen. Das Blockseminar bietet eine überblicksartige Einführung in die prominentesten Softwarepakete, mit dem Ziel deren unterschiedliche Akzentsetzung gemeinsam projektorientiert herauszuarbeiten. Im Einklang mit den Forschungsvorhaben der Teilnehmer/innen werden in der Vorbesprechung am 27.10.2015 inhaltliche Schwerpunkte definiert, im Rahmen derer sowohl spezifische Anwendungen der jeweiligen Programme als auch allgemeinere Themen wie Datenformate, Zusammenstellung von Dokumentenkorpora, Grounded Theory oder Mixed Methods behandelt werden können. Voraussetzung für die Teilnahme sind Interesse und Vorkenntnisse im Bereich der qualitativen

Forschung sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Der genaue Termin nach Ende der Vorlesungszeit wird in der Vorbesprechung gemeinsam festgelegt. Die Vorbesprechung findet statt am Donnerstag, den 7.7.2016, 18.00 Uhr. Für die Teilnahme ist der Besuch der Vorbesprechung obligatorisch.

Die Blockveranstaltung wird in Absprache mit den Teilnehmenden am Ende des Sommersemesters stattfinden und kann ggf. als Teil des a.r.t.e.s. Moduls (Seminar) verbucht werden.

Die Veranstaltung richtet sich NachwuchswissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen (Masterstudierende, Promovierende, Postdocs).

Friese, Susanne (2012): Qualitative data analysis with ATLAS.ti. London: SAGE.

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden (SpringerLink : Bücher).

Strübing, Jörg (2014): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. 3., überarbeitete und erweiterte Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Qualitative Sozialforschung, 15).

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Archäologie der römischen Provinzen

Vorlesungen

14436.0504 **Spatial analysis of landscapes and urban environments Master-VL und Endphase BA**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210

Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou

E. Paliou

Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Vorlesung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Übung (Fr. 14:00 - 15:30Uhr, Raum 210, PC-Pool)

14436.0551 **Die römische Schweiz. Eine Fussnote der Geschichte?**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Deschler-Erb

Die Geschichte der Schweiz in der römischen Kaiserzeit umfasst nur wenige Jahrhunderte und wird deshalb gerne als unbedeutend angesehen. Das dem ganz und gar nicht so ist, soll mit Hilfe der hier anzuzeigenden Vorlesung bewiesen werden. Die Vorlesung ist in vier grosse Kapitel gegliedert. Kapitel 1: Wie Alles bgegan; von den gallischen Kriegen Caesars bis zur endgültigen Eroberung in augusteischer Zeit

Kapitel 2: Gründerjahre. Die Geschichte der römischen Schweiz bis zum Vierkaiserjahr 69/70 n.Chr.

Kapitel 3: Pax Romana. Die Blütezeit der römischen Kultur im 2./3. Jh. n.Chr.

Kapitel 4: Das Ende. Von der Reichskrise im 3. Jh. bis zum Verschwinden römischer Präsenz im 5. Jh.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Abschlussklausur L. Flutsch/U. Niffeler/F. Rossi, Römische Zeit. Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter 5 (Basel 2002).

Hauptseminare / Seminare

- 14436.0851 Chronologische Fixpunkte der Nordwestprovinzen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101 E. Deschler-Erb
 Dozent ist Herr Prof. Dr. E. Deschler-Erb
 SEMINAR FÜR MASTERSTUDIERENDE UND FORTGESCHRITTENE BA- STUDIERENDE
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

- 14436.0852 Archäologie mitten in Köln - konservierte Grabungsbefunde und ihre Präsentation**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 21.4.2016 S. Ristow
28.4., 9:30 an Groß St. Martin
 12.5. Kastell Deutz (V. Ty.), Grabkammer Weiden (Ch. Pa.)
 2.6. fällt aus, wegen Tagung Graz
9.6. Stadtmauer (9:30 am Römerturm) (N. En./J. We.) / Nordtor/Dom/Baptisterium (M. Je.)
16.6. Uhiermonument (10:00 vor Ort) (M. Pa/K. Ra.)
23.6. St. Severin (evtl. 10:00 vor Ort) (S. He./T. Fu.)
 30.6. Praetorium (10:00 vor Ort) (J. Be./M. Me.)
 7.7. Wasserleitung (N. Sc./J. Mo.)
 14.7. Reste Forum/Maria Kapitol/U-Bahn/Hangstützmauer am Gürzenich (M. Ro.)/ Resümée
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 14436.0751 Rom ist überall: Die Römerstadt Ulpia Traiana - Xanten eine Einführung in Geschichte, Baudenkmäler und Fundmaterial.**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101 E. Deschler-Erb
 Dozent: Prof. Dr. E. Deschler-Erb
 VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
- 14436.0752 Städtebau in Frühbyzantinischer Zeit**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 26.4.2016 T. Otten
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)
- 14436.0753 Römisches Glas**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 116, ab 14.4.2016

C.Höpken

Zur Info:

die Sitzung vom 21.04. des Seminars "Römisches Glas" fällt aus.

Die Sitzung am 28.04. findet zur üblichen Zeit statt und am 29.04.2016 findet als Ersatz für den ausgefallenen Termin ein Museumsbesuch im Römisch-Germanischen Museum statt. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr im Foyer des RGM.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)

14436.0911 Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden von Fundkeramik und ihre archäologische Interpretation. Blockseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.4.2016 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Sa. 11.6.2016 10 - 16.30, 125b Küpperstift, 116

Sa. 2.7.2016 10 - 16.30, 125b Küpperstift, 116

Sa. 23.7.2016 10 - 16.30, 125b Küpperstift, 116

L.Heinze

Der Termin für die Vorbesprechung ist am Do., 14.04.2016 von 10-11.30 Uhr in Raum 116.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

14436.0651 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

K.Oberhofer

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.

Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierrichtlinien) vermittelt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Klausur

14436.0691 Tutorium zur Einführung in die Archäologie der römischen Provinzen

2 SWS; Tutorium

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 20.4.2016

M.Angenendt

S.Knura

K.Oberhofer

Tutoren sind M. Angenendt und S. Knura.

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

14436.0902 Geophysikalische Prospektionen mit praktischen Übungen. Blockseminar

2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.5.2016 13 - 16, 125b Küpperstift, 116

M.Broisch

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 13.05.2016 in Raum 116 statt.

Dabei werden die Termine für das Blockseminar bekannt gegeben.

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorbesprechung sowie der praktischen Geländeübung.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP

14436.0903 Lehrgrabung Xanten. Voraussichtlich 24.07.2016 - 20.08.2016.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

E. Deschler-Erb
S. Geiermann
M. Heinzelmann

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung über Klips ist nicht möglich. Eine persönliche Anmeldung bei Prof. Dr. Heinzelmann oder TP Dr. Deschler-Erb ist zwingend.

14436.0904**Archäoinformatik I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) für Anfänger.

A. Recht

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

14436.0906**Denkmalpflege und Rekonstruktion. Blockseminar mit eintägiger Exkursion nach Xanten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.4.2016 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 1.7.2016 10 - 17, 125b Küpperstift, 116

Vorbesprechung ist am Dienstag, den 19.04.2016 von 10-11.30 Uhr in Raum 116.

P. Kienzle

Termine für die Blockveranstaltungen:

Freitag 01.07. 10-17 Uhr

Zusätzlich zu den Blockterminen wird noch eine eintägige Exkursion nach Xanten angeboten.

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0907**Korrespondenzanalyse für Archäologen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 14 - 15.30, ab 18.4.2016

k.A.

G. Roth

Das Seminar findet im Geb. 133 Informatik und RRZK - Kursraum 2 (0.13) (PC-Pool) statt wird von dem Lehrbeauftragten Herrn G. Roth geleitet.

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0912**Spatial analysis of landscapes and urban environments**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou

E. Paliou

Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab.

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Übung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung (Fr. 12:00 - 13:30Uhr, Raum 210, PC-Pool)!!!

14436.0913 Archäoinformatik III

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou

E. Paliou

This course will offer introductory lectures and practical classes in the area of Archaeoinformatics. It will give an introduction to database theory and design using MS Access as well as an introduction to spatial databases using ArcGIS.

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 6 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 4 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

The course will be assessed with homework (Hausarbeit) that consists of a practical component (exercise) accompanied by a written report (10-15 pages)

14436.0915 Bauaufnahme in Baiae . 4-wöchige Kampagne 5.09.2016 - 30.09.2016

2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 5

k.A.

Die Kampagne wird von Frau Dipl. Ing. Sabrina Geiermann geleitet.

S. Geiermann

Die vierwöchige Vermessungskampagne richtet sich an BA-/MA-Studierende der Archäologie und vermittelt Grundlagen der Bauaufnahme. Während der Projektzeit werden die Gebäudestrukturen innerhalb des Archäologischen Parks von Baiae mit unterschiedlichen Messmethoden vermessen. An geeigneten Stellen werden die Grundlagen und Kenntnisse des klassischen Handaufmaßes bis zum modernen Techniken der Architekturvermessung vermittelt. Den Schwerpunkt der Bauaufnahme bildet jedoch die Vermessung mittels 3D-Laserscanning. Ziel der Kampagne ist es einerseits dem studentischen Nachwuchs den Umgang mit den unterschiedlichen Methoden der Architekturdokumentation zu vermitteln und zugleich eine Basis für alle weiteren archäologischen, restauratorischen und architektonischen Maßnahmen im Archäologischen Park von Baiae zu schaffen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass während der Projektzeit nur Kost- und Logis und keine weiteren Kosten übernommen werden.

Bewerbungen richten Sie bitte mit Lebenslauf und aussagekräftigen Motivationsschreiben bis zum 31.05. an Frau Theil (theil@uni-koeln.de)

Der Termin für die obligatorische Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorbesprechung sowie der praktischen Geländeübung.

14436.0916 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

Dozentin ist Frau Sabrina Geiermann.

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

S. Geiermann

14436.0951 Exkursionsübung mit Exkursion nach Noricum / Pannonien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

Dozent und Exkursionsleiter ist Herr Prof. Dr. Deschler-Erb.

Die Exkursion findet voraussichtlich im Juli / August 2016 statt.

Die Seminar- und Exkursionsteilnehmer sollen sich bitte unbedingt spätestens in der 3.

Belegungsphase selbst in KLIPS anmelden!!

Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat 60 min. und Exkursionsteilnahme)

E. Deschler-Erb
T. Kaszab-Olschewski

Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

- 14436.0952 Pannonien - zivile Kleinsiedlungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101 18.4.2016 - 22.4.2016 T.Kaszab-Olschewski
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

- 14436.0953 Übung zur wissenschaftlichen Auswertung der Metallfunde des vicus Heerlen/NL**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 k.A., n. Vereinb S.Hoss
 Termine für das Blockseminar (jeweils Sonntags) in Raum 116:
 29. Mai, 12.00-16.00 Uhr: Einleitung, Besprechung und Vergabe und Aufnahme der Funde
 26. Juni, 12.00-16.00 Uhr: Erstes Auswertungstreffen
 17. Juli, 12.00-16.00 Uhr: Zweites Auswertungstreffen

- 14436.0954 Römische Militäranlagen vom 1. - 5. Jh. n. Chr. in den NW - Provinzen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 22.4.2016 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116 J.Schamper
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)
 Der Termin für die Vorbesprechung ist 22.04.2016 von 12-13.30 Uhr in Raum 116. Bei der Vorbesprechung wird der Termin für das Blockseminar bekannt gegeben.

- 14436.0956 Bestimmungsübung Terra Sigillata**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 19.4.2016 M.Broisch
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

K o l l o q u i e n

- 14436.0909 Archäologisches Kolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2016 M.Heinzelmann
 Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

- 14436.0910 Werkstattgespräche**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80
 Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 29.4.2016 D.Grassinger
 Der Termin für die erste Sitzung der Werkstattgespräche sowie die Liste der Termine und Vorträge wird kurzfristig in KLIPS bekannt gegeben!
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

- 14436.0955 Master- und Doktorandenkolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 19.4.2016 E.Deschler-Erb
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll
 Hinweis: Bevorzugt für Prüflinge von Prof. Dr. Deschler-Erb.

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

o.Nr.	Graduiertenkolleg Projektgruppe Fr. 8 - 16, 125b Küpperstift, 101	M.Heinzelmann
--------------	--	---------------

V o r l e s u n g e n

14436.0501	Zyklus - Vorlesung Epoche II. Hellenismus und Römische Republik 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 18.4.2016 Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).	M.Heinzelmann
14436.0502	Nekropolen und Grabbauten im östlichen Mittelmeerraum 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).	W.Oenbrink
14436.0503	Klassizismus in Rom. Master-VL und Endphase BA 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 21.4.2016 Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).	D.Grassinger
14436.0504	Spatial analysis of landscapes and urban environments Master-VL und Endphase BA 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30 Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210 Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab. Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Vorlesung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Übung (Fr. 14:00 - 15:30Uhr, Raum 210, PC-Pool)	E.Paliou

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

14436.0801	Hellenistische Plastik im Kontext 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 21.4.2016 VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit) Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)	D.Grassinger
14436.0802	Großgriechische Tempel 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)	E.Thomas

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

14436.0803 Neue Forschungen zur römischen Wandmalerei in den Provinzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116

Sommersemester 2016

R. Thomas

Prof. Dr. Renate Thomas

Veranstaltungsnr. 14436.0803

Mittwoch: 17:45–19:15 Uhr

Beginn: 13.04.2016

Raum 116

Themen der Referate:

- 13.04.2016 Vorbesprechung
- 20.04.2016 Zur Technik der Wandmalerei.....
Graffiti und Beschriftungen.....
- 27.04.2016 Die frühen Malereifunde in der Narbonnensis.....
Der sog. Iphigeniekomplex vom Magdalensberg.....
- 04.05.2016 Die Wandmalereifunde unter den sog. Viehmarktsthermen in Trier.....
Die neuen Wandmalereifunde aus Bordeaux (rue Hâ).....
- 11.05.2016 Die Wandmalereifunde von der Gilbertstraße in Trier.....
Die weißgrundige Wand mit Hirschen aus Insula 12 a in Avenches.....
- 18.05.2016 Die Wandmalereifunde in Vienne in ihrem Kontext (u.a. Globuswand).....
Neufunde (pl. du Château) und neue Rekonstruktionen der Altfunde
aus Straßburg (Kleberpl., Thomaspl.).....
- 25.05.2016 Wandmalereifunde aus Militärlagern.....
Wandmalerei in Heiligtümern.....
- 01.06.2016 Wandmalereifunde aus Xanten.....
Die Deckenmalereien aus Enns und Saalfelden (Österreich).....
- 08.06.2016 Die Wand- und Deckenmalereien aus Brigetio (Ungarn).....
Die Provinzen-Wand und andere Wanddekorationen in Valencia (Spanien)....
- 15.06.2016 Stuckdekorationen der villen von Jonzac, Mané-Véchen, Sauchy-Lestree.....
Die Stuckdekorationen von Autun.....
- 22.06.2016 Die Wand- und Deckenmalereien aus Schwangau.....
Die Wand- und Deckenmalereien aus Schwarzenacker.....
- 29.06.2016 Die Wandmalereien des späten 2./frühen 3. Jahrhunderts aus Narbonne
- Großfigurige Wanddekorationen im späten 2./3. Jh.: Charleville-Mezière, Boults-sur-Suippe, Arras, Famars.....
- 06.07.2016 Inkrustationsmalereien im 2. und 3. Jahrhundert: Andilly-en-Bassigny, Poitier,

Autun

Weißgrundige Felderdekorationen im 2. und 3. Jahrhundert (z. B. Verneuil-en-Halette)
.....13.07.2016 Die neue Chronologie der Wandmalereibefunde in Ephesos.....
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - HauptseminarAnforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP
(Anforderung Referat und Hausarbeit)Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP
(Anforderung Referat und Hausarbeit)

Literatur in Auswahl: – B. Jansen, Ch. Schreiter, M. Zelle, Die römischen Wandmalereien aus dem Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana. I. Die Funde aus den Privatbauten, mit Beiträgen von M. Daszkiewicz, J. Riederer, N. Riedl, G. Schneider, Xantener Berichte 11 (Mainz 2001). – N. Zimmermann, Ausstattungen von Haupt- und Nebenräumen. Zur Datierung der Wandmalereien des Hanghauses 2 in Ephesos, in F. Krinzing (Hrsg.), Das Hanghaus 2 von Ephesos. Studien zu Baugeschichte und Chronologie, Archäologische Forschungen 7 (Wien 2002) 101–117. – A. Barbet, La Peinture murale en Gaule romaine (Paris 2008). – B. Schnitzler (Hrsg.), Un art de l'illusion. Peintures murales romaines en Alsace, Ausstellungskat. Straßburg (Wasselonne 2012). – V. M. Strocka, Die Fresken von Hanghaus 2 – Ein Vierteljahrhundert später, ÖJh 71, 2002, 285–298. – C. Guiral Pelegrin (Hrsg.), Circulación de temas y sistemas decorativos en la pintura mural antigua. Actas del IX Congreso Internacional de la Asociación Internacional para la Peinture Murale Antique (AIPMA) Zaragoza – Calatayud 2004 (Zaragoza 2007). – Peintures murales et stucs d'époque romaine. De la fouille au musée, hrsg. von J. Boislève, A. Dardenay, F. Monier, Actes des colloques de l'AFPMA, Narbonne 2010, Paris 2011, Pictor 1, Ausonius (Pessac 2013). – Peintures et stucs d'époque romaine. Révéler l'architecture par l'étude du décor, hrsg. von J. Boislève, A. Dardenay, F. Monier, Actes du colloque de l'AFPMA Strasbourg 2012, Pictor 3, Ausonius (Pessac 2014).

14595.4002 Landwirtschaft im Westen des römischen Reiches

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

W. Ameling
M. Heinzelmann

Kein Zweig der antiken Wirtschaft ist wichtiger als die Landwirtschaft: der weitaus größte Teil des sog. Bruttosozialproduktes wurde auf dem Land erwirtschaftet - und in vielen Fällen erwirtschaftete man auf dem Land nur so viel, wie man selber brauchte (Subsistenzwirtschaft). Eine Betrachtung der Landwirtschaft kann also die Lebensverhältnisse der meisten Menschen in der Kaiserzeit erläutern - aber gleichzeitig ist die Kaiserzeit doch auch die Zeit der großen Städte, des wachsenden Reichtums, der großen Infrastrukturunternehmen. Dies alles zu ernähren und zu finanzieren setzt eigentlich eine Landwirtschaft voraus, die größere Überschüsse erwirtschaftet - von Spezialisierungen wie auf berühmte Weine oder allgemein auf cash crops wie Öl einmal ganz abgesehen. Schriftliche Quellen interessieren sich nur beschränkt für solche Fragen und Entwicklungen - während diese Veränderungen im archäologischen Befund direkte Spuren hinterlassen haben. Dies gilt besonders für Nordafrika und Spanien, wo sich die Spezialisierung auf Öl vom 2. Jh. an abzeichnet - und wo wir Quellen zum Rechtsstatus der Pächter und Bauern besitzen.

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP
(Anforderung Referat und Hausarbeit)Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP
(Anforderung Referat und Hausarbeit)

Allgem.: D. Flach, Römische Agrargeschichte, München 1990;

W. Tietz, Hirten, Bauern, Götter: eine Geschichte der römischen Landwirtschaft, München 2015.

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e**14436.0701 Die Francois-Vase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2016

Seminar für Anfänger

D. Grassinger

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

je nach Studienprofil unterschiedliche Anforderungen, bitte schauen Sie in Ihr Modulhandbuch!

14436.0702**Menschen im römischen Köln**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

A. Schäfer

1. Seminarsitzung: Donnerstag, den 14.03.2016 von 14-15:30 Uhr. Treffpunkt im Foyer des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

14436.0703**Siedlungsarchäologie im Mittelmeerraum**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10 - 17, 125b Küpperstift, 116 9.7.2016

Mi. 13.4.2016 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Sa. 4.6.2016 10 - 17, 125b Küpperstift, 116

Sa. 18.6.2016 10 - 17, 125b Küpperstift, 116

F. Hulek

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

Die Vorbesprechung zum Blockseminar findet am 13.04.2016 um 12:00 in R 101 statt!

Die Termine für den Block sind Sa., der 4.06., Sa. 18.06., Sa. 9.07., jeweils von 10-16 Uhr in Raum 116.

14436.0704**Die Topographie Athens zwischen Späthellenismus und früher Kaiserzeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

C. Parigi

Seminar für Anfänger

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0705**Beschreiben und Bestimmen zwischen Bonn und Bochum. Museumsübung mit Tagesexkursionen. Blockseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116

N. Fenn

Die Termine für die Vorbesprechung und die Tagesexkursionen werden noch bekannt gegeben.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0706**Der Golf von Neapel in der Antike**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2016

M. Nieberle

Das Proseminar richtet sich an interessierte Studenten die mehr über den Golf von Neapel in der Antike erfahren möchten. Die Sitzungen reichen zwar nicht aus, die zahlreichen Hinterlassenschaften im genannten Areal detailliert zu besprechen, das Ziel ist jedoch vielmehr,

einen Überblick über die wichtigsten antiken Städten und Villenanlagen am Golf von Neapel zu gewinnen.
 Der Golf von Neapel war bereits in der Frühzeit aufgrund des guten Klimas, der fruchtbaren Böden und des Meerzugangs ein bevorzugtes Siedlungsgebiet. Dieser Tatsache waren sich auch die griechischen Kolonisten bewusst, die im 8. Jh. v. Chr. mit Cumae die nördlichste griechische Koloniestadt auf italischem Festland gründeten. Mitte des 3 Jh. v. Chr. wurde der Golf von Neapel aufgrund der römischen Expansion Teil des römischen Reiches. Auch die Römer wussten die Vorzüge der Region sowie die strategisch günstige Lage und die vielen geschützten Buchten zu schätzen. Es verwundert daher nicht, dass die Römer Puteoli, das heutige Pozzuoli zu ihrem Haupthafen für den Fernhandel wählten und später die Bucht von Misenum zur Stationierung der kaiserlichen Flotte diente. Ab der späten Republik wurde die Besiedlung am Golf von Neapel dichter, weil nicht nur die Städte wuchsen, sondern reiche Aristokraten Roms die Küste am Golf zur Errichtung ihrer spektakulären Villenanlagen wählten. Dank dieser Finanzkraft und der gewachsenen Symbiose aus indigener, griechischer und römischer Kultur entstand am Golf von Neapel nicht nur ein Ballungsraum, sondern auch ein günstiger Nährboden für Innovationen, der zu Erfindungen wie dem opus caementitium und der Optimierung der Hypokaustenheizung führte. Einen vorübergehenden, aber markanten Rückschlag erfuhr das Siedlungsgebiet am Golf von Neapel durch den Vesuvausbruch 79 n. Chr., in dessen Verlauf es zu großen Zerstörungen kam. Heute profitieren wir dank der einzigartigen Konservierung, aber auch der günstigen Quellenlage von diesem Unglück. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Es gibt kaum geeignetere Studienregionen als den Golf von Neapel, um mehr über das Leben in der Antike zu erfahren. Im Verlauf des Seminars sollen deshalb die wichtigsten Städte und Villenanlagen am Golf von Neapel in Referaten vorgestellt und im Anschluss diskutiert werden.
 SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)
 Einführungsliteratur:

R. Aßkamp u.a (Hrsg.), Luxus und Dekadenz (Mainz 2007).

P. Amalfitano (Hrsg.), I Campi Flegrei (Napoli 1990).

J. Beloch, Campanien (Breslau 1890).

M. Boriello - A. D'Ambrosio, Forma Italiae, Baiae - Misenum (Firenze 1979).

J. D'Arms, Romans on the Bay of Naples (Cambridge-USA 1970).

M. Döring, In der wundersamsten Gegend der Welt (Adenstedt 2012).

A. Maiuri, Die Altertümer der Phlegräischen Felder vom Grab des Vergil bis zur Höhle von Cumae (Roma 1958).

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

14436.0601 Einführung in die römische Archäologie

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.4.2016

F. Hulek

Anforderungen an den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Klausur

Das dazugehörige Tutorium findet Donnerstags von 12-13:30 Uhr in Raum 101 statt.

14436.0641 Tutorium zur Einführung in die römische Archäologie

2 SWS; Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 18.4.2016

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 21.4.2016

F. Hulek

F. Weber

Die Vorbesprechung zur ersten Sitzung des Tutoriums findet am Montag, den 18.04.2016 bei der ersten Sitzung der EÜ statt.

Danach Montags von 12 - 13.30 Uhr in Raum 101 und Donnerstags von 16-17.30 Uhr in Raum 116 im Archäologischen Institut.

Tutorinnen sind Frau T. Dujmovic und Frau F. Weber .

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

14436.0901 Exkursionsübung mit Exkursion nach Sizilien. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

D.Grassinger
M.Heinzelmann
F.Hulek

SEMINAR AB 2. SEMESTER

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Sizilien und findet nach einer ersten Sitzung am 15.04.16 um 14:00 in R 101 als Blockveranstaltung statt. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt erst nach der 2. Belegphase.

Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat 60 min. und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

14436.0902 Geophysikalische Prospektionen mit praktischen Übungen. Blockseminar

2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.5.2016 13 - 16, 125b Küpperstift, 116

M.Broisch

Die obligatorische Vorberechung findet am 13.05.2016 in Raum 116 statt.

Dabei werden die Termine für das Blockseminar bekannt gegeben.
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorberechung sowie der praktischen Geländeübung.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP

14436.0903 Lehrgrabung Xanten. Voraussichtlich 24.07.2016 - 20.08.2016.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

E.Deschler-Erb
S.Geiermann
M.Heinzelmann

Der Termin für die Vorberechung wird noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung über Klips ist nicht möglich. Eine persönliche Anmeldung bei Prof. Dr. Heinzelmann oder TP Dr. Deschler-Erb ist zwingend.

14436.0904 Archäoinformatik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

A.Recht

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) für Anfänger.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

14436.0906 Denkmalpflege und Rekonstruktion. Blockseminar mit eintägiger Exkursion nach Xanten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.4.2016 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 1.7.2016 10 - 17, 125b Küpperstift, 116

P.Kienzle

Vorberechung ist am Dienstag, den 19.04.2016 von 10-11.30 Uhr in Raum 116.

Termine für die Blockveranstaltungen:

Freitag 01.07. 10-17 Uhr

Zusätzlich zu den Blockterminen wird noch eine eintägige Exkursion nach Xanten angeboten.

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0907 Korrespondenzanalyse für Archäologen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 14 - 15.30, ab 18.4.2016

k.A.

G. Roth

Das Seminar findet im Geb. 133 Informatik und RRZK - Kursraum 2 (0.13) (PC-Pool) statt wird von dem Lehrbeauftragten Herrn G. Roth geleitet.
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0912 Spatial analysis of landscapes and urban environments

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

E. Paliou

Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou

Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab.

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Übung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung (Fr. 12:00 - 13:30Uhr, Raum 210, PC-Pool)!!!

14436.0913 Archäoinformatik III

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

E. Paliou

Dozentin ist Frau Prof. E. Paliou

This course will offer introductory lectures and practical classes in the area of Archaeoinformatics. It will give an introduction to database theory and design using MS Access as well as an introduction to spatial databases using ArcGIS.

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 6 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 4 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

The course will be assessed with homework (Hausarbeit) that consists of a practical component (exercise) accompanied by a written report (10-15 pages)

14436.0915 Bauaufnahme in Baiae . 4-wöchige Kampagne 5.09.2016 - 30.09.2016

2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 5

k.A.

S. Geiermann

Die Kampagne wird von Frau Dipl. Ing. Sabrina Geiermann geleitet.

Die vierwöchige Vermessungskampagne richtet sich an BA-/MA-Studierende der Archäologie und vermittelt Grundlagen der Bauaufnahme. Während der Projektzeit werden die Gebäudestrukturen innerhalb des Archäologischen Parks von Baiae mit unterschiedlichen Messmethoden vermessen. An geeigneten Stellen werden die Grundlagen und Kenntnisse des klassischen Handaufmaßes bis zum modernen Techniken der Architekturvermessung vermittelt. Den Schwerpunkt der Bauaufnahme bildet jedoch die Vermessung mittels 3D-Laserscanning. Ziel der Kampagne ist es einerseits dem studentischen Nachwuchs den Umgang mit den unterschiedlichen Methoden der Architekturdokumentation zu vermitteln und zugleich eine Basis für alle weiteren archäologischen,

restauratorischen und architektonischen Maßnahmen im Archäologischen Park von Baiae zu schaffen.
Bitte haben Sie Verständnis, dass während der Projektzeit nur Kost- und Logis und keine weiteren Kosten übernommen werden.
Bewerbungen richten Sie bitte mit Lebenslauf und aussagekräftigen Motivationsschreiben bis zum 31.05. an Frau Theil (theil@uni-koeln.de)

Der Termin für die obligatorische Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorbesprechung sowie der praktischen Geländeübung.

- 14436.0916 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210 S.Geiermann
Dozentin ist Frau Sabrina Geiermann.
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

K o l l o q u i e n

- 14436.0908 Master- und Doktorandenkolloquium. Blockseminar**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb M.Heinzelmann
Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzelmann

Die Termine für die Vorbesprechung und für das Blockseminar werden noch bekannt gegeben!
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

- 14436.0909 Archäologisches Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80
Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2016 M.Heinzelmann
Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

- 14436.0910 Werkstattgespräche**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80
Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 29.4.2016 D.Grassinger
Der Termin für die erste Sitzung der Werkstattgespräche sowie die Liste der Termine und Vorträge wird kurzfristig in KLIPS bekannt gegeben!
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

S p r a c h p r a x i s

- 14569.1701 Business Communication Skills**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 R.Anderson
This is an advanced EM module course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

- 14569.1101 English in Use_Gruppe01**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
Anmeldung über KLIPS 2.0
S.Allan
- 14569.1101 English in Use_Gruppe02**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57
Anmeldung über KLIPS 2.0
D.Moroney
- 14569.1101 English in Use_Gruppe03**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54
Anmeldung über KLIPS 2.0
takes place in Container C2, S212.
R.Anderson
- 14569.1101 English in Use_Gruppe04**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
5.9.2016 - 14.9.2016, Block
Anmeldung über KLIPS 2.0
Blockseminar: 5., 12., 14.9.2016
10:00 - 17:30 in S 22
K.Goularas
- 14569.1101 English in Use_Gruppe05**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
Anmeldung über KLIPS 2.0
D.Moroney
- 14569.1101 English in Use_Gruppe06**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94
Anmeldung über KLIPS 2.0
S.Newman
- 14569.1101 English in Use_Gruppe07**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54
Anmeldung über KLIPS 2.0
S.Newman

E s s a y W r i t i n g I

- 14569.1201 Essay Writing I /Academic Writing I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S.Allan
 R.Anderson
 E.Start
 T.Ford
 K.Maye-Saidi
 S.Newman
 K.Goularas
 M.Fitzpatrick
 D.Moroney
 N.N.

This course is usually taken in the second semester and is ONLY for

- a) Students studying under the LA 2003 module system.
- b) BA English Studies students who started before WS 2012 and who have PASSED the ILC end-of-semester exam.
- c) BA Education students who started before WS 2015 and who have received credit for active participation in the ILC.
- d) BA English Studies students who started in or after WS 2012 and who have received credit for active participation in the ILC.

This course will help students develop strategies for writing a variety of academic texts, but will focus on the essay form. At the same time as improving written accuracy and learning useful phrases, we will practise key transferable writing skills such as creating outlines, developing a concrete thesis, using helpful topic sentences, and editing and redrafting. Students will not only hone their own writing skills in this class, but will also practise evaluating and giving feedback on others' writing.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.209 on 8 April 2016, 10.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.
 NB Groups 4 and 6 will be taught by Ms Jessica Downie Siepsiak.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

14569.1301

Linguistic Practice: Grammar_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have not been assigned a place by KLIPS for this class, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.
 recommended background reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

14569.1302 Linguistic Practice: Grammar_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 98

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Suggested reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

14569.1303 Linguistic Practice: Grammar_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

D. Moroney

D. Moroney

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes, you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please do NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Recommended Reading: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge University Press.

Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

14569.1401 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analysing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena that characterise the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription. This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

14569.1402 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analysing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena that characterise the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription. This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

14569.1403 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

D. Moroney

D. Moroney

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

In KLIPS 2.0 noch nicht genehmigen - Änderungen wahrscheinlich.

A d v a n c e d L a n g u a g e C o u r s e

14569.1501 Advanced Language Course / English in Context

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 168

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 12 - 13.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

21.9.2016 - 30.9.2016 10 - 17.30, Block

S. Allan

R. Anderson

T. Ford

K. Goularas

K. Maye-Saidi

N.N.

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies (who started BEFORE WS 2015), or a BA in Education (who started BEFORE WS 2015). It MUST be taken BEFORE the Essay Writing II for B.A. course. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 (including passing the end-of-module exam) BEFORE taking this course.

The course will improve students' written and spoken fluency; their awareness and use of idiomatic English as well as their accuracy in using complex grammatical constructions. These aims will be achieved in at least three ways. Firstly, we will work with different authentic materials, both textual and audiovisual. Secondly, we will consider the cultural and social context in which such texts are produced. Thirdly, students will be made aware of the impact of situational context on the language used by native speakers. Students will be expected to communicate effectively in groups; produce linguistically sophisticated and appropriate text; and demonstrate an understanding and awareness of the aforementioned contexts in order to get credit for the course.

Students MUST attend the first class to secure their place and be on time, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.207 on 8 April 2016, 10.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.

Gruppe 6: Blockseminar! Termine: 21.09, 27.09. von 10:00 - 17:30 in S 12
30.09. von 10:00 - 17:30 in S 16
NB Group 1 will be taught by Ms Jessica Downie Siepsiak.

Gruppe 6: Blockseminar! Termine: 21.09, 27.09. von 10:00 - 17:30 in S 12
30.09. von 10:00 - 17:30 in S 16

Group 10 had to be cancelled!

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e / R h e t o r i c a l S k i l l s

14569.1002 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 6.9.2016 - 15.9.2016

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

T.Ford
T.Ford
K.Goularas
K.Maye-Saidi
S.Newman

This course will focus on developing students' oral and aural skills. Emphasis will be placed on analysing and practising different types of prepared and spontaneous oral presentation to enable students to appreciate the techniques appropriate to speaking and listening in diverse contexts. As well as increasing their self-confidence when speaking and leading discussions, students will learn how to tailor their spoken English to a particular group of listeners; use techniques to emphasise points and keep their listeners interested; manage the time at their disposal and respond effectively to questions. The course will not only give students the opportunity to assess their own performance, but also to give constructive feedback to other students.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.207 on 8 April 2016, 10.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.

Gruppe 3: Blockseminar! Termine: 06.09, 13.09. und 15.09 jeweils 10:00 - 17:30 in S 22.
Gruppe 3: Blockseminar! Termine: 06.09, 13.09. und 15.09 jeweils 10:00 - 17:30 in S 22.

E s s a y W r i t i n g I I

E s s a y W r i t i n g I I f o r B . A . .

14569.1601 Essay Writing II for B.A./Academic Writing II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 172

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

S.Allan
 R.Anderson
 M.Fitzpatrick
 T.Ford
 K.Goularas
 K.Maye-Saidi
 D.Moroney
 S.Newman
 E.Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC.

While building on the foundations laid in Essay Writing I, this course will focus on further developing students' analytical and critical thinking skills. As in Essay Writing I, students will not only improve their own writing skills, but will also further develop the key transferable skills of evaluating and giving feedback on others' work.

The exam for this class will take place on Saturday 16 July 2016, 9.30-11.00 and 12.30-14.00. Please ensure you will be there on this day BEFORE applying for the course. The resit exam (for those who fail the July exam) will take place on Friday 23 September 2016, 12.00-13.30.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.212 on 8 April 2016, 10.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.
 Sebastian Barry, The Secret Scripture.

Edna O'Brien, The Country Girls.

Colm Toibin, The Blackwater Lightship.

Please note that, in contrast to previous semesters, ALL students will be reading ALL three of these novels.

The novel we will be dealing with first is The Blackwater Lightship.

S p r a c h - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14569.2101

Orality and Literacy

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

Typical examples of spoken and written communication (e.g. a telephone conversation as opposed to a scientific research article) are often associated with corresponding "oral" and "literate" strategies and patterns of language use. This lecture aims to give a more specific account of what these strategies and patterns are, how typical properties of orality and literacy may be defined and how they evolved in history. Illustrative examples will be given from all periods in the history of the English language.

14569.2102

Aspects of Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

The aim of this series of lectures is to develop an understanding of the major areas and related issues in the field of Psycholinguistics. In the first 3 sessions I will provide an overview of the current discussion on Human Language and animal communication. The general consensus is that language is a social activity, but at the same time research in various fields seems to point in the direction that language is also a uniquely human ability. Following the discussion on language we will concentrate on the following areas: the Mental Lexicon, Sentence Processing, Language Acquisition (L1, L2, and bilingual L1), and Language Attrition. These areas have been chosen to reflect the wide range of domains covered by psycholinguistic research. Each area will provide an overview of the major issues in the field, explain the methods used and sum up the major findings of the studies.

14569.2103

Spines: From Roots to Complementizers (LA)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 5.7.2016 9 - 18

Mi. 6.7.2016 10 - 18

Do. 7.7.2016 10 - 18

Fr. 8.7.2016 10 - 18

N. N.

C. Bongartz

Unit 1 What are spines? Charting projection lines without Cartography (and why). Roots and their ambient

Unit 2 Lexical elements: nouns and verbs. What does 'lexical' mean? Semilexicality.

Unit 3 What makes a spine: categorial features. Functional elements. How many functional categories exist?

Unit 4 Mixed projections as unexceptional spines. Spines, language variation and beyond.

Our first session will be on July, 5th at 9 am in COPT S233. Further details will be announced.

Block course - taught by Prof. Panagiotidis

14569.2104

First Language Acquisition (LA)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

V. Struckmeier

Language acquisition is a surprisingly complex phenomenon: Whereas among laymen, the common sense is that adults (parents, e.g.), "teach" language to children, it seems that this assumption is actually quite far from the truth: Children, it turns out, do not learn by "imitation" alone, nor is parental "instruction" typically used (nor necessary) for children to discover the building blocks of their language(s), and the rules for combining them into the complex sentences they will use communicatively later. It seems, rather, that children are guided by complex strategies that they were never "instructed" to follow. Children, in other words, construct their own language a lot more creatively than we give them credit for when we conceive of language acquisition as a process of "imitation".

This lecture deals with first language acquisition only (not "L2"), and will concentrate mostly on language acquisition by mono-lingual learners. We will discuss both empirical observations regarding the process children go through in their first years of linguistic growth, and will discuss theories that aim to explain the findings. The lecture is best suited to students who already possess a basic knowledge of linguistics, especially regarding morphology, syntax, and semantics.

Please note also that there is also an "Übung" on the same topic. The lecture and Übung will complement each other, if your time permits. However, each class can also be taken individually, i.e. without the other.

200 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14659.0000 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

14569.2201 Introduction to Linguistics_1 (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

C. Murmann

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Time allowing, we will also examine aspects of applied branches of linguistics. Students are expected to complete weekly reading assignments, work on exercises in class, participate actively in class and to pass an exam at the end of term.

14569.2202 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Brück

This course introduces you to the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax and Semantics).

You are expected to prepare yourself for the tight schedule by doing preparatory reading for each session and revising the discussed material by working on exercises in small groups.

Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2007. An Introduction to Language. Boston, MA: Thomson Wadsworth.

Kortman, B. English Linguistics: Essentials. Berlin: Cornelsen.

Lightbown, P. & Spada, N. 2006. How Language are Learned. 3rd Edition. Oxford, UK: OUP.

Radford, A.; Atkinson, M.; Britain, D.; Clahsen, H. & Spencer, A. 2009. Linguistics. An Introduction. 2nd Edition. Cambridge: CUP.

Copies will be made available on ILIAS.

14569.2203 Introduction to Linguistics_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

S. Leu

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore, we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain credit for this course by regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a final online-exam. Attendance of the first session is obligatory.

- 14569.2204 Introduction to Linguistics_4**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI E. Knopp
 This course will introduce you to the study of language and the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax, Semantics and Discourse Pragmatics).
 You are advised to prepare the weekly sessions by reading and revise the materials through exercises provided on ILIAS.
 In groups of four you will hand in portfolios with the exercises that you prepared and discussed as a group.
 In order to obtain credit for this course you have to pass the final online-exam that will take place in the first week after the end of term.
 Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.
 Kortmann, B., 2005. English Linguistics: Essentials. Berlin: Cornelsen.
 Radford, R. et al. 2009. Linguistics: An Introduction. Cambridge: CUP.
- 14569.2205 Introduction to Linguistics_5**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26 J. Gerner
 This course is an introduction to the central areas, methods and theoretical approaches of modern English linguistics. It will familiarize students with the subdisciplines of phonetics, phonology, morphology, syntax, semantics and pragmatics as levels of linguistic description and with the respective analytical tools and types of argumentation.
 Students are expected to complete reading assignments in preparation for each class, to participate actively in class work, and to pass a (written) final exam at the end of the term.
 The set textbook for the course is:
 • Christian Mair (2012) English Linguistics. 2nd ed. Tübingen: Narr
 Course taught by Mr. Gerner.
 ACHTUNG: am 03.06. findet die Veranstaltung einmalig abweichend in S 25 statt.
- E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t T e i l B**
- 14569.2301 Approaches to Comparative Grammar**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13 K. Phillips
 How and why do languages differ from each other?
 In this course, we examine a range of alternative methodological approaches to the question of how the facts of language variation are to be accounted for. We shall survey ways in which languages may differ from each other with regard to their syntactic and morphological organization, consider the nature and validity of proposed universals, and explore possible connections between synchronic and diachronic dimensions of analysis.
- 14569.2302 Syntactic Theory and the Structure of English**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 K. Phillips
 This course provides a general introduction to transformational grammar, and examines in detail a range of different construction types in English from the perspective of the more recent versions of the theory.
- 14569.2303 Diachronic Syntax**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Leu

This course deals with the syntactic development of the English language. It falls into two parts. First, we will look at the basic terms and descriptions of English syntax. With this knowledge we will then go back in time and study texts from various periods of the English language to trace some of the most important syntactic features of English and see how they developed.

Students may obtain credit for this course by active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and the submission of a term paper (10-12 pages). Attendance of the first session is obligatory.

14569.2306

Sociolinguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Murmann

This course provides an introduction into the basic concepts of sociolinguistics. Topics to be discussed include the relationship between language and society and language and culture, multilingualism and variation in and specific registers of English. We will look also look at data collection and analysis.

Prerequisites: successfully passed A-Seminar "Introduction to Linguistics" with an LN

2 CPs/aTN: active participation (i.e. "Lernstandserhebung": prepare reading assignments, take part in class discussion and review sessions at home) & give a short group presentation (max. 15 mins)

5 CPs/LN: See requirements for 2 CPs & term paper (4000-4800 words)

14569.2307

Linguistic Theories

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

A. Gabel

Linguistic Theories typically deal with questions such as "What is language?", "What properties does a language have?" "How can we describe language", "How can we explain language acquisition" and many more. Especially in the 20th century the focus of language description and the views on language changed. This class will have a look at major linguistic theories that have been proposed in the 20th century and we will trace certain ideas and concepts from Saussure to Chomsky to the present. Relevant literature and more information will be given in the first session.

Course requirements:

All students are expected to have successfully passed the Einführungsseminar "Introduction to Linguistics".

BA 1.0:

5 CPs: read course texts, one additional assignment (e.g. give a presentation) and term paper of 4000-4800 words

BA 2.0:

Read the texts and one additional assignment (e.g. give a presentation)

Modulabschlussprüfung:

- BM 3a: written part of the Modulabschlussprüfung, i.e. a term paper of 4000-4800 words. Please note that you cannot take the oral exam in this class.
- EM 1: Hand in a written assignment of 2400 words (to be specified in the beginning of the course).

14569.2308

Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

4.4.2016 - 7.4.2016 10 - 16.30, 103 Philosophikum, S 78, Block

M. Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

Scheine can be obtained via term papers (Leistungsnachweise), exercise preparation (aktive Teilnahme) and oral presentations (aktive Teilnahme + Referat).

Please note: The first session will be on February, 22nd at 10 a.m. in S54. Attendance is mandatory!

- 14569.2309 Lexical and Compositional Semantics**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32
 Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37 V. Struckmeier
 Language is, under a common conception, "sound paired with meaning". In this class, we will investigate basic aspects of the notion of linguistic "meaning": What is the "meaning" of words, and how can linguistic theories describe this meaning (in 'lexical semantics')? What is the meaning of sentences, or smaller constituent parts of sentences, and how can this kind of more complex meaning be explained (in 'compositional semantics')?
 This class presupposes a solid basic knowledge of syntax and morphology, since compositional semantics crucially describe the meaning contribution of morphological and syntactic structures.
 All participants will be asked to contribute to an oral in-class presentation for (minimum) AT credit, or else make a comparable contribution in a written form.
 HSP II-Stelle Vertretung Rütten
- Ü b u n g / S e m i n a r**
S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)
- 14569.2401 English-German Contrastive Analysis_1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 J. Gerner
 Fr. 10 - 12.30
 Historically, English and German are closely-related languages. While many basic lexical and grammatical forms are still strikingly similar in the two languages, there has also been considerable divergence (e.g. in the sound system, the lexicon, typologically).
 The aim of the seminar is to introduce students to the contrastive analysis of present-day English and German. We will look at the most significant differences and similarities in the areas of phonology, morphology, syntax, and vocabulary. While the major focus will be on synchronic contrasts between present-day English and German, related historical issues will also be discussed where relevant.
 Students will have the opportunity to carry out (small-scale) corpus-based investigations with the aim of comparing their findings with statements found in the literature.
 Any of the following texts will provide useful preparatory reading:
 • Ekkehard König &olker Gast (2012) Understanding English-German Contrasts. 3rd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
 • Christian Mair (1995), Englisch für Anglisten. Eine Einführung in die englische Sprache. Tübingen: Stauffenburg.
 Course taught by Dr. Gerner.
- 14569.2402 Languages in Contact**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36 K. Brandt
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76
 Most languages do not exist in isolation as their speakers are in contact with speakers of other languages. This is especially true in today's globalized world. Such contact can differ greatly in intensity and it can result in a number of linguistic outcomes. This class aims to discuss some of the mechanisms at work in language contact situations and the effects language contact has on linguistic structure. Following a guided introduction to the field students will be asked to create a portfolio on a specific case of language contact. The class is designed to prepare students for the oral exam (2.0 Studiengänge). Attendance in the first session is mandatory as we will discuss recommended readings and assign specific tasks.
- 14569.2403 Morphology - The grammar of words**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 E. Knopp
 Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
 This course will deepen your understanding of the core-linguistic field of morphology. Key issues to be discussed in this class will be derivational and inflectional morphology, the phonology-morphology and syntax-morphology interfaces, as well as the issue of morphological productivity. Furthermore, studies on morphology within the field of language acquisition will be dealt with.
 PS-MP in KLIPS 2.0 - 20 Plätze freigehalten

Credit for this course can be attained in the following ways:

For students registered in KLIPS 2.0:

This course counts as Proseminar MP (mündliche Prüfung) and as such prepares you for the oral exam as "Modulabschlussprüfung". Opportunity to take the oral exam will be during the last week of term (18th-22nd July 2016).

For students registered in KLIPS 1.0:

This course counts as Übung Basis. Please check the following link for credit options for this course.

http://anglistik1.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/anglistik1/Geschaeftsfuehrung/pdf/Merkblaetter/MB_KLIPS_uebung_basis.pdf

Note that for all students that want to obtain credit that involves "Klausur" will instead also take the oral exam during the last week of term (18th-22nd July 2016).

Aronoff, M. & Fudeman, K. (2010): What is Morphology?

Booij, G. (2007): The grammar of words.

Plag, I. (2003): Word-formation in English.

Spencer, A. & Zwicky, A.M. (2001): The Handbook of Morphology.

14569.2404 English: American, British, Global?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

B. A b e l

In this course we will analyse typical phonological, grammatical and lexical features of Standard American and Standard British English and compare them with each other as well as with non-standard varieties in the USA and Great Britain respectively. We will consider the representation of particular British and American dialects and accents in the press, and discuss their sociolinguistic and cultural implications. Finally, we will discuss the native speaker myth and the emergence of international or global forms of English that are influenced by the fact that today there are more second language than first language speakers of English worldwide. Details and a selected bibliography will be provided in the first session. As the "Modulabschlussprüfung" is an oral one, the course will methodologically focus on orality, rhetorical skills and discussions.

14569.2405 English-German Contrastive Analysis_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

J. G e r n e r

Historically, English and German are closely-related languages. While many basic lexical and grammatical forms are still strikingly similar in the two languages, there has also been considerable divergence (e.g. in the sound system, the lexicon, typologically).

The aim of the seminar is to introduce students to the contrastive analysis of present-day English and German. We will look at the most significant differences and similarities in the areas of phonology, morphology, syntax, and vocabulary. While the major focus will be on synchronic contrasts between present-day English and German, related historical issues will also be discussed where relevant.

Students will have the opportunity to carry out (small-scale) corpus-based investigations with the aim of comparing their findings with statements found in the literature.

Any of the following texts will provide useful preparatory reading:

- Ekkehard König & Volker Gast (2012) Understanding English-German Contrasts. 3rd ed. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Christian Mair (1995), Englisch für Anglisten. Eine Einführung in die englische Sprache. Tübingen: Stauffenburg.

Course taught by Dr. Gerner

H a u p t s e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14569.2601 Orality and Literacy: Studies and Exercises

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Kohnen

This seminar is closely linked to my lecture "Orality and Literacy". In the seminar the topics introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be opportunity for practical applications and exercises.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "Orality and Literacy" wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

Deborah Tannen, ed. Spoken and Written Language: Exploring Orality and Literacy. Norwood, N.J. 1982. - Douglas Biber, Variation across Speech and Writing. Cambridge 1988. - Khasrow Jahandarie, Spoken and Written Discourse: A Multidisciplinary Perspective. Stamford, Conn. 1999.

14569.2602 Religious Genres in Late Medieval and Early Modern England

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Kohnen

During the Early Modern period (ca. 1450 - 1700) religious texts belonged to the most popular and widely read pieces of writing. These were mostly treatises and sermons, but also devotional manuals and collections of prayers. In this seminar we will focus on the prayers and devotional pieces contained in the Corpus of English Religious Prose (which is presently being compiled at this department). Apart from a (text-) linguistic analysis, questions about the religious and socio-cultural background of the texts, and the differences from and similarities to other religious genres will be discussed. A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.

14569.2603 Issues in Language Attrition

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

D. Adone

Language attrition is generally understood as a non-pathological language loss at the individual level in the context of language contact situations. Psycholinguistic research seems to indicate some strong predictive factors for attrition such as Age, degree of attainment in L1 and exposure to L2. In this course we will discuss recent case studies in the light of current theoretical approaches in the field of L1 attrition, focusing on the following questions: which are the grammatical areas that are vulnerable to attrition? Why does attrition target some areas and not others? If there is a link between selectivity of attrition and grammatical domains, what does this mean for the organisation of our grammatical subsystems? Finally, if attrition is "rule-governed" (Seliger 1991) is it comparable in terms of processes to those found in L1, L2 and creolisation?

Requirement: Students should have basic knowledge of first language acquisition (in morphosyntax) and its analysis in the generative framework.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.

14569.2604 Australian Studies: Language Endangerment and Documentation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

D. Adone

In the first part of this course we will be concerned with language endangerment which can be defined as "the en masse, often radical shift away from unique, local languages and language practice even as they may still be perceived as key emblems of community identity" (Woodbury 2015:160). Particular attention will be given to the following key points: the criteria used to assess the vitality of a language, the degree of endangerment, as well as the structural changes in endangered languages as a result of endangerment. We will use case studies mainly from Australia to analyse the broad range of structural changes that result from language endangerment. Australia has been chosen here for two reasons: first, because it has been identified as the country with the most dramatic experience with respect to the loss of traditional Indigenous languages over the last century. Second, because of its linguistic diversity, since Indigenous societies are highly multilingual. In the second part of the course we will take a close look at language documentation as one of the key responses to language endangerment, focusing on language revitalization and reclamation.

Requirement: Students must have some understanding of Indigenous languages of Australia, and must be familiar with their grammars (e.g. morphology and syntax).

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.

- 14569.2605 Narratives and Language Development**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 C. Bongartz
 In this class we will look at the phenomenon of bilingualism from different perspectives. We will investigate bilingualism at the individual and at the societal level: How can a person/a society become bilingual, what does it mean to be or to become bilingual?
 We will discuss bilingual development in conjunction with readings and real-life stories; you will collect and analyze language learner biographies from bilingual people. What are some factors that contributed to successful bilingual development? Do your interviewees lead bicultural lives? Did they maintain both languages? How do they feel about being bilingual? Are there any strategies one could recommend to other people arriving as new immigrants?
 tba
- 14569.2606 Interfaces**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67
 K. Phillips
 The levels of linguistic description, phonology, morphology, syntax and semantics, are traditionally viewed as autonomous components of the grammar of a language. In this course, we consider the nature of the relationships between these components and examine the various ways in which they may interact with each other. Theories relating to specific aspects of these interface relations will be introduced, bringing wide-ranging areas of Linguistics within the scope of a general discussion of the organization of the grammar. We shall focus, in particular, on the way in which arguments for alternative views of the interface relations are constructed, the theoretical consequences of these views, and the controversies which surround them.
 20 Plätze freigehalten in Klips 2.0.
- 14569.2607 The Psycholinguistics of Information Structure (LA)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91
 D. Dimitrova
 C. Bongartz
 The goal of the course is to provide an advanced understanding of how information structure, that is the structuring of a message according to the informativeness of its parts, affects speech processing in our brain. We will discuss theoretical concepts like topic, focus and salience, as well as their use in psycholinguistic theories like the good enough approach. The main focus of the class lies on experimental findings from psycholinguistic and neurolinguistic experiments. The course seeks to answer questions like: What is relevant information and how do we produce and perceive it? What is the role of prosody, syntax and semantics in emphasizing important information and how does it affect the depth of information processing in our brain? How do we decide what is relevant in a multimodal discourse where speakers use gestures, facial expressions and emotions? How is information structure expressed across languages and do cross-linguistic differences have consequences for bilingual speech processing? We aim to expand our linguistic knowledge to the area of neurocognition and to understand the mechanisms that underlie speech processing. How does information structure affect attention and working memory? Do our individual working memory and attention capacities influence the way we process language?
 20 Plätze freigehalten in KLIPS 2.0
- Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t
 (A u f b a u m o d u l e)**
- 14569.2501 Methods of linguistic text analysis**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 V. Benninghoven
 This course provides an introduction to the tools and methods with which texts can be studied. Topics range from the fundamental concepts of cohesion and coherence in traditional text grammars to pragmatic-functional approaches for the analysis of texts. We will apply these concepts to a variety of texts and genres in both the spoken and the written mode, and also consider digital forms of communicative behaviour, e.g. in the social media.
- 14569.2502 Figurative Language**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
 ner Str.), B IV
 M. Klages-Kubitzki
 At its simplest figurative language is understood as an instance of non-literal language use. However, what exactly is the meaning of a statement like "The dictionary is the graveyard of

metaphors." and what would constitute an appropriate literal paraphrase of it? Furthermore, if the statement is true, does this mean that conventionalized language is never figurative? These and other questions relating to the characterization of different types of figurative expressions, the identification of figurative structures in different types of discourse, and the difficulties associated with interpreting figurative language will guide our work in this course. "Studienleistung": 5-7 short written exercises.

Dancygier, Barbara & Eve Sweetser. 2014. *Figurative Language*.

Cambridge: Cambridge University Press.

Gibbs, Raymond W. Jr. & Herbert L. Colston. 2012. *Interpreting Figurative Meaning*. Cambridge: Cambridge University Press.

14569.2503 **The Acquisition of Morphosyntax**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

C. Bongartz

This class will provide you with an overview of the morpho-syntactic structure of English and its acquisition. You will be introduced to theoretical and applied issues concerning these two levels of description and their interface. Current related topic from the field of language acquisition research will feature.

Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a scrapbook to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

14569.2504 **Language Acquisition**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

V. Struckmeier

Children, many people think, learn languages by imitating their parents. Under this assumption, adults teach children how to speak. Strikingly, this seems to be quite far from the truth: Children can surpass their models in their language acquisition, can creatively coin terms and invent grammatical structure where there was none in their models' language, as many experiments and empirical studies have found. Given these findings, we have to ask ourselves what exactly children bring to the task of language acquisition, and how they manage to acquire their language(s) in their first years.

This class will discuss different language acquisition theories: Primarily analytical (and "nativist") theories make assumptions that differ from more lexically oriented (and more "usage-based") approaches. Functional theories conceive of "language" and its acquisition in a way that more form-oriented approaches cannot agree with. The class will juxtapose these different acquisition theories – and the conceptions of "language" that underlie them.

As participants, you will be asked (without exception) to contribute to oral presentations, and/or write up short essays to receive credit for this class. Please check carefully whether this class provides the right kind of credit for your particular needs! Please note also that there is also a lecture covering the same topic. The lecture and Übung will complement each other, if your time permits. However, each class can also be taken individually, i.e. without the other.

14569.2505 **Language and Identity**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Lenz

The aim of this course is to provide insights into a variety of ways in which language and identity interrelate. Our discussion will include different kinds of group identity (e.g. of ethnic, national, religious, gender and social status groups) and personal identity and the kinds of linguistic varieties establishing and reflecting them.

Make sure you attend the first meeting of the class, because that is when the places of participants who don't show up are distributed amongst students on the waiting list.

Edwards, John. 2009. *Language and Identity*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

14569.2506 **Second Language Acquisition - Blockseminar (LA) Achtung! Termine siehe Kommentar!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 4.4.2016 10 - 14, 825 Triforum, S193

Mi. 6.4.2016 10 - 14, 825 Triforum, S193

Do. 7.4.2016 10 - 14, 825 Triforum, S193

C. Schöneberger

The class addresses the field of second language acquisition with all its dimensions from a psycholinguistic as well as from an applied perspective. We will address theoretical approaches to second language acquisition and explanatory accounts in the field as well as empirical research on individual variables in SLA. Applied issues related to SLA, such as task effects or learning and teaching a second language will also be discussed. The sessions on March 9 and 10 provide an overview over issues in the field and potential topics for class presentations. Participation in all sessions in March and May is obligatory. You will have to prepare a class presentation on a topic of your choice and hand in a short paper on your topic by May 31.

Mo., 7.3.2016 / 10.00 - 12.00 in S 193 im Triforum
 Mi., 9.3.2016 / 10.00 - 14.00 in S 193 im Triforum
 Do., 10.3.2016 / 10.00 - 14.00 in S 193 im Triforum
 Mo. 4.4.2016 / 10.00 - 14.00 in S 193 im Triforum
 Mi., 6.4.2016 / 10.00 - 14.00 in S 193 im Triforum
 Do., 7.4.2016 / 10.00 - 14.00 in S 193 im Triforum

Bitte beachten Sie, dass Sie für Selbstlernphasen und die Vorbereitung der Referate sowie der schriftlichen Ausarbeitungen genügend Zeit einplanen müssen, vor allem vom 11.3-3.4. und vom 8.4.-31.5.

Der Kurs wird von Frau Dr. Christiane Schöneberger
 unterrichtet: christiane.schoeneberger@mercator.uni-koeln.de
 BLOCKSEMINAR! Präsenztermine liegen vor Semesterbeginn!
 Suggested reading:

Cook, V. (2008). Second language learning and language teaching. London: Hodder Education.

Lightbown, P., & Spada, N. (2006). How languages are learned. Oxford: Oxford University Press.

Mitchell, R., Myles, F., & Marsden, E. (2013). Second language learning theories. New York/Oxon: Routledge.

O'Grady, W. (2005). How children learn language. Cambridge: Cambridge University Press.

Rösch, H. (2011). Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin: Akademie Verlag.

Saville-Troike, M. (2012). Introducing second language acquisition. Cambridge: Cambridge University Press.

14569.2507 Morphological Theory and Analysis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Phillips

This course will survey the field of morphology and will address questions arising in a number of different areas, including: a) traditional problems of morphological analysis and alternative proposals put forward to deal with them; b) theoretical issues relating to the way in which morphology interacts with other components of the grammar -- its relation to syntax and phonology; and c) the nature of the Lexicon.

In KLIPS 2.0: MS (15 Plätze freigehalten)

14569.2508 Regional and Social Varieties of English_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

J. Gerner

The course is an introduction to regional and social variation in present-day English, with the main focus on the (socio-)linguistic situation in the British Isles and in North America.

In the first part of the course students will be familiarised with the various types of linguistic variation, and important 'standard' varieties in Britain and the US (Standard BrE/AmE, Received Pronunciation, General American) will be described and compared with respect to their key linguistic features, their historical origins and their current sociolinguistic status.

In the second part of the course we will look at the major regional varieties of English in the British Isles and in North America, but also at ethnic varieties like British Creole, African American Vernacular English and Chicano English. Each of these varieties will be analysed in terms of its phonetics and phonology and, where relevant, its grammar and lexis. Associated historical and sociolinguistic issues will also be discussed, such as the process of standardization, rural vs urban dialects, dialect levelling, and the mechanisms of regional and social diffusion of linguistic innovations.

Students will be expected to carry out a linguistic analysis of a speech sample as part of their coursework.

The following two books will provide useful preparatory reading:

- A. Hughes, P. Trudgill & D. Watt (2005/2012) *English Accents and Dialects*. 4th / 5th ed. London: Hodder Arnold.
- W. Wolfram & B. Ward (eds) (2006) *American Voices. How Dialects Differ from Coast to Coast*. Malden, MA: Blackwell.

Course taught by Mr. Gerner.

14569.2509 **Regional and Social Varieties of English_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

J. Gerner

The course is an introduction to regional and social variation in present-day English, with the main focus on the (socio-)linguistic situation in the British Isles and in North America.

In the first part of the course students will be familiarised with the various types of linguistic variation, and important 'standard' varieties in Britain and the US (Standard BrE/AmE, Received Pronunciation, General American) will be described and compared with respect to their key linguistic features, their historical origins and their current sociolinguistic status.

In the second part of the course we will look at the major regional varieties of English in the British Isles and in North America, but also at ethnic varieties like British Creole, African American Vernacular English and Chicano English. Each of these varieties will be analysed in terms of its phonetics and phonology and, where relevant, its grammar and lexis. Associated historical and sociolinguistic issues will also be discussed, such as the process of standardization, rural vs urban dialects, dialect levelling, and the mechanisms of regional and social diffusion of linguistic innovations.

Students will be expected to carry out a linguistic analysis of a speech sample as part of their coursework.

The following two books will provide useful preparatory reading:

- A. Hughes, P. Trudgill & D. Watt (2005/2012) *English Accents and Dialects*. 4th / 5th ed. London: Hodder Arnold.
- W. Wolfram & B. Ward (eds) (2006) *American Voices. How Dialects Differ from Coast to Coast*. Malden, MA: Blackwell.

Course taught by Mr. Gerner.

Taylor, John R. 2003. *Linguistic Categorization*. Oxford: Oxford University Press.

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14467.0606 **A.R.T.E.S Koll**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Schumacher

Dieses Kolloquium richtet sich primär an die TeilnehmerInnen der Graduiertenklasse 2 des strukturierten Promotionsprogramms der a.r.t.e.s. Graduiertenschule, sowie an Promovierende und PostdoktorandInnen aus thematisch verwandten Disziplinen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen sprach- und kognitionswissenschaftliche Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert werden.

Masterstudierende, die an diesem Kolloquium Interesse haben, können nach persönlicher Absprache ebenfalls teilnehmen (Anfrage per Email an schumacher-info@uni-koeln.de).

14569.2701 **Diachronic Corpus Linguistics**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 32

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

T. Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Prinzipiell werden alle „prüfungsrelevanten“ Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der diachronen Korpuslinguistik.

14569.2702 **Corpus Compilation and Corpus Research**

- 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 T. Kohnen
- Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Examenskandidat(inn)en und Doktorandinnen.
- 14569.2703 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 901 Container C2, S212 (0.06) D. Adone
- This course is designed to prepare all exams candidates (BA, MA, LPO 2003). Selected topics for both oral and written exams will be discussed.
- All students taking their written or oral exams in summer 2016 should attend this course!
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.
- Topics for presentations will be distributed during the first session.
- 14569.2704 Linguistics and Language Learning**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93 C. Bongartz
- This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.
- 14569.2705 Postgraduate Research Colloquium (by invitation only)**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 C. Bongartz
- 14569.2706 Who owns language? Language in postcolonial contexts**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76 C. Bongartz
- This class presents students with an opportunity to discuss the use of English in post-colonial contexts. Weekly reading assignments are mandatory.
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.
- Topics for presentations will be distributed during the first session.
- 14569.2707 Readings in Linguistics: Changing Signs - Australian Languages**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 901 Container C2, S213 (0.10) D. Adone
- This course is designed for MA students. It explores the interfaces between Linguistics and Literary Studies in the area of Australian Studies. It is in close cooperation with Prof. Neumeier's seminar on the same topic.
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.
- Topics for presentations will be distributed during the first session.
- L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t**
- V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**
- 14569.3101 Staging the Law**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX B. Neumeier
- This lecture course will explore some of the connections between law and literature from Shakespeare to the 21st century. The focus will be on the discussion and criticism of legal issues in drama and theatre, as well as on performative constructions of space, spectacle, and spectators in the theatre and the courtroom.
Final Exam
- 14569.3102 Canadian Fiction from WWII to the Present**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Antor

This lecture series will continue our survey of Canadian Fiction begun in the winter semester 2015/16. No previous knowledge is required, however. We will trace some of the most important developments in Canadian anglophone fiction since 1945. Themes and topics dealt with will include multiculturalism, indigeneity, postcolonialism, globalization, otherness, identity and hybridity, gender, race, ethnicity, postmodernism, history, environmentalism, humour, literary pattern-building, and others. The following texts will be discussed in detail: Robertson Davies, *Tempest-Tost* (1951), Margaret Laurence *This Side Jordan* (1963), Mordecai Richler's *The Incomparable Atuk* (1963), Margaret Laurence, *The Diviners* (1974), Joy Kogawa *Obasan* (1981), Aritha van Herk, *No Fixed Address* (1986), Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994), Margaret Atwood, *Alias Grace* (1996), Rudy Wiebe, *Sweeter Than All the World* (2001), Guy Vanderhaeghe, *The Last Crossing* (2002).

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

14569.3201 Introduction to Literary Studies_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

R. Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's *Twelfth Night* (please buy the Oxford Classics edition).

14569.3202 Introduction to Literary Studies_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

E. Fritsch

This course offers an introduction to basic terms, key concepts, methods, theories and fields of research in the study of literature in English. Special emphasis is given to the analysis of poetry, narrative prose and drama. It is the aim of this course to provide a sound basis for textual analysis and research in seminars and independent study. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

Selected poetry and further course material will be made available via ILIAS.

14569.3203 Introduction to Literary Studies_3 (Focus on American Studies)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

E. Vaja

This literary introductory course acquaintances students with, on the one hand, basic literary terms, as well as critical and theoretical approaches to the understanding of narrative fiction, drama, and poetry. On the other hand, the course seeks to offer insights into American Studies. On the basis of a selection of US-American sources, we aim to address the on-going construction of that which is referred to as "America."

The readings will be supplemented by theoretical texts, poems, short stories and essays which will be made available on ILIAS during the course of the semester.

Students are required to purchase and read the following texts before the beginning of the semester:

Lillian Hellman's *The Children's Hour*,

Thomas Pynchon's *The Crying of Lot 49*

14569.3204 Introduction to Literary Studies_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

L. Czarnowsky

This course offers an introduction to literary periods, theories and methods of analysis. Using Shakespeare's *Twelfth Night* and *Hamlet* to engage with dramatic texts, Jane Austen's *Pride and Prejudice* as well as various short stories to engage with narrative texts, and selection of poetry to engage with lyricism, special attention will be paid to the construction of genres.

Course requirements include active participation, group work and a final written test.

Einführungsseminare
Literaturwissenschaft Teil B

14569.3301 American Women Writers from then to now

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

B. Sonnenberg-
Schrank

Publishers and booksellers use the label "chicklit" to package a certain kind of "low" literature, however there is no corresponding niche called "dudelit". Is the consequent assumption that all of literature, high and low, is predominantly by and for males, except niches that are clearly labeled for women?

American literary history is often focused on its male protagonists, on the Twains, Whitmans, Jameses, Fitzgeralds, Hemingways, Kerouacs, Faulkners, Mailers, and Pynchons. In this seminar, we will focus on American women novelists and short story writers – some lesser known, some famous – from the early days of the nation to the present in order to re-evaluate their contribution to American literature. Are there common themes, politics, aesthetics? Do female authors construct different identities? Do they always negotiate "women's experience" and automatically deal with feminism? Is there a connection between literary style and gender?

We will also read theoretical texts which will help us analyze the texts we're dealing with.

All students are expected to give a short presentation or write a session protocol and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly reading assignment; short stories, excerpts and theoretical texts will be made available on ILIAS during the course of the semester.

You should acquire the following novels (they are in stock at the VUB Buchhandlung!). Short stories and excerpts will be made available via ILIAS.

- Djuna Barnes: Nightwood

- Sylvia Plath: The Bell Jar

- Toni Morrison: Beloved

14569.3302 American Naturalism

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

B. Sonnenberg-
Schrank

"Naturalism" (which had its heyday from the 1890s to the early 20th century) is commonly seen as an intensification (or political radicalization) of "Literary Realism" in its unidealized depiction of humans' life struggle. Naturalist writers started to deal with social and sexual aspects that had been taboo before in order to expose the dark sides of life: violence, poverty, racism, prejudice, and the radical changes brought about by industrialization, urbanization and capitalism.

The focus will be on reading novels and short fiction by Frank Norris, Theodore Dreiser, Edith Wharton, Jack London, and others. Additionally, we will take a look at related literary movements (such as Realism or Naturalism in France, England, and Germany), at the philosophical, scientific and sociological ideas that were influential for Naturalist writers, and at other fields of arts and culture (e.g. painting) from this period.

You should acquire the following novels (they are in stock at the VUB Buchhandlung!). Short stories and excerpts will be made available via ILIAS.

- Frank Norris: McTeague (Edition: Oxford World Classics)

- Theodore Dreiser: Sister Carrie (Penguin)

14569.3303 Studies in Drama: Modern Drama and the Culture of Performance

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Youssef

As a collaborative mode of communication, theater can take many forms. It can interrogate socio-political issues, question modes of cultural preservation or exclusion, present idealized worlds for escapism, offer a highly stimulating sensory experience, or portray familiar stories, characters, and traditions. This course introduces students to several play texts and playwrights as well as to theater practices, practitioners, theories, and theorists. This class does not attempt to present a comprehensive and chronological survey of theater; instead, we will narrow out scope the

development of Western Drama, concentrating on the drama's intellectual, social, and artistic foundations. About 10 plays and supplementary material will be read. Texts will be provided via Ilias.
tba

14569.3304 Surfers, Soldiers, Bushrangers: Concepts of Masculinity in Australian Narrative

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

V.Herche

The myth of the Australian national identity continues to render homage to the Australian Legend, published by Ward in 1958, the "typical Australian" being "a practical man, rough and ready in his manners and quick to decry any appearance of affectation in others". While one might imagine the pull of the legend having waned over the years, the Australian "people's idea of itself" that Ward sketched has nevertheless influenced Australian identity both home and abroad. This course explores fictional and non-fictional Australian narratives from the 18th to 21st century, with a big focus on cinematic representations, dealing with the largely masculinist as well as nationalistic visions of Australia's national context, for example found in the myths around ANZAC soldiers, Ned Kelly, crocodile hunters, surfers, and lifesavers. Thereby this course offers an introduction to theories of post-colonialism and masculinity studies. By exposing the hidden stories of those unnamed by this definition and debating aspects of identity, nation, gender relation, and how Indigenous Australians have often been represented within this vision, we will see in how far the position of the white Australian male may or may not remain unchallenged.

Requirements: active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

Novels:

Carey, Peter. True History of the Kelly Gang. London: Faber and Faber, 2000.

Tsiolkas, Christos. Loaded. London: Vintage, 1997.

Winton, Tim. Breath. London: Picador

All other reading materials will be made available in ILIAS.

14569.3305 Psychoanalytic Film Theory

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

V.Herche

Since the late 1960s, psychoanalysis has provided a useful way for film theorists to discuss our relationship with the cinema, applying psychoanalytic theories by Sigmund Freud, Jacques Lacan, Louis Althusser and others, as a formal critique of cinema's dissemination of ideology, and especially in discussing the role of the cinematic apparatus in this process. By analyzing various Hollywood feature films by filmmakers such as Hitchcock, Kubrick, Lynch, Scorsese, and others, this course will offer an introduction to Film Analysis, and Film Theory from the 20th century, including concepts of Gaze, Apparatus, Intermediality, Feminist Film Theory and Neoformalism, and introducing names such as Christian Metz, Jean-Louis Baudry, Laura Mulvey, Julia Kristeva, David Bordwell, Kristin Thompson, and many more.

Requirements: active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

All reading materials will be made available in ILIAS.

Further reading recommendations:

Bordwell, David and Kristin Thompson. Film Art: An Introduction. Columbus: McGraw Hill, 2010.

Braudy, Leo, Gerald Mast and Marshall Cohen, eds. Film Theory and Criticism: Introductory Readings. New York: Oxford UP, 1999.

Elsaesser, Thomas. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg: Junius, 2007.

Stam, Robert and Toby Miller. Film and Theory. An Anthology. Oxford: Blackwell, 2000.

14569.3306 Ethics and the Postmodern British Novel (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

A.Ramneantu

Modernism and postmodernism have slowly broken down many of the certainties human beings have believed in all through the modern period. While postmodernism is to be embraced for its liberating, de-essentialising tendencies, it has also introduced an age of moral fragmentation and contingency. The ethical turn of the 1990s addresses this danger. While ethical criticism embraces the freedom postmodernism has brought along, it questions whether a world in which 'anything goes' and nothing matters is desirable.

This course will give an introduction to postmodernism and ethical criticism through the careful analysis of recent British novels, films, and television shows.

Requirements: oral presentation, active participation, short essay, term paper.
Please buy and read the following novels:

Kazuo Ishiguro. *The Remains of the Day* (1989).

Graham Swift. *Last Orders* (1996).

Zadie Smith. *On Beauty* (2005).

Hilary Mantel. *Wolf Hall* (2009).

14569.3307 **Shakespeare: From Text to Performance**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Aczel

This course approaches Shakespeare's dramatic texts as maps for stage production and investigates the relationship between the written sign and physical performance in space and time. The course will look at production-based aspects of Shakespeare's texts themselves (implicit stage directions, explicit statements about theatre) and address in practical terms the challenges of producing Shakespeare today. Our main focus will be on the tragedy *Hamlet* and the comedy *Twelfth Night*.

14569.3308 **21st Century Speculative Fiction (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

P. Heidemeier

In order to distinguish between two types of Science Fiction dealing with different scenarios and protagonists, Margaret Atwood uses the label of "speculative fiction" in order to refer to novels which portray worlds and systems that are already in the realms of the possible in our present. Science Fiction proper, on the other hand, might as well take us onto unknown planets and have us deal with fantastic creatures and yet unthinkable scientific progress. In this course, we will critically discuss genre specificity and definitions, among them Atwood's, as well as speculations concerning our future with reference to different pieces of 21st century literature. We will read one of Atwood's own novels from her *MaddAddam* Trilogy, namely *Oryx and Crake*, as well as Cormac McCarthy's *The Road* and Michel Faber's *Under The Skin*. In addition, we will read examples of (20th and 21st century) speculative short fiction, among them Paolo Bacigalupi's "The People of Sand and Slag", Brian Aldiss's "Supertoys Last All Summer Long" and Octavia Butler's "Speech Sounds". The short stories and further reading will be made available via ILIAS.

Students are expected to have read at least McCarthy's *The Road* for the first session.

Requirements: Oral presentation, active participation, term paper
Please purchase and read before the respective sessions, preferably in the following editions (see ISBN):

- Margaret Atwood (2003): *Oryx and Crake*, ISBN: 1-84408-028-5

- Cormac McCarthy (2006): *The Road*, ISBN: 978-0-307-27792-3

- Michel Faber (2001): *Under the Skin*, ISBN: 1841950947

(all of them available second-hand for low prices on amazon, abebooks or booklooker!!)

14569.3309 **In the Heart of the Sea: Seafaring in Literature (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Schimmelpfennig

Sailor's yarn or factual report? Stories about men going to sea alternate between heroism and human failure, between the beauty and the horror of nature. In this seminar we will explore presentations of seafaring, nautical science, and masculinity and discuss whether it is always about man vs. nature or rather man vs. man.

All participants are required to do a presentation on one of the texts in class.

LA zent

Joseph Conrad - The Mirror of the Sea

Ernest Hemingway – The Old Man and the Sea

Jack London – The Sea Wolf

Herman Melville – Moby-Dick

14569.3310 "On the whole, we know a story when we see it" – An Introduction to Narrative Theory (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

F. Danebrock

F. Danebrock

Organising thought. Establishing identities. Explaining the evolution of the human species. Making history. Subverting cultural dogma. Securing social connection. 'Simple' entertainment. Constructing time, constructing space - there seems to be no function which narrative has not been charged with fulfilling. This course aims to make more concrete the fuzzy, ubiquitous notion of 'narrative': what is 'narrative', in the first place? "On the whole, we know a story when we see it (or hear it)", claims Peter Lamarque – while intuitively true, this is clearly not all there is to say on the matter. How does 'narrative' differ from and how does it coincide with 'fiction'? What difference does it make which media or which genre stories are told in? Does narrative indeed help us understand ourselves, understand others, and understand our understanding – and if so, how? Why are some narratives able to provoke actual cravings (as popular serial narratives frequently do)?

In addition to exploring these issues of fictionality, mediality, cognition, ethics, and affect, we will try to review basic narratological terminology as we go along (e.g. 'story', 'discourse', 'mimesis', 'narrator', etc.). We will put our theoretical knowledge to the test by looking at selected works of fiction, including William Shakespeare's play A Midsummer Night's Dream, Paul Auster's novel City of Glass, and Martin McDonagh's (known for In Bruges) film 7 Psychos.

Requirements: short in-class presentation and occasional written homework.

Ü b u n g / S e m i n a r
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

14569.3401 Textual Analysis in Practice: American Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on different types and modes of American drama, ranging from psychological to social realism and from epic tendencies to a mixture between Western and Eastern traditions. We will also discuss some film versions of selected plays. Texts: Tennessee Williams, A Streetcar Named Desire (Signet Books); Arthur Miller, The Crucible (Penguin); Marsha Norman, 'Night, Mother (Dramatists Play Service); David Hwang, M. Butterfly (Dramatists Play Service).

14569.3403 Late Victorian Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

J. Hoydis

This class offers an introduction to English literature in the last two decades of the 19th century. The fin-de-siècle literature comprises different movements such as aestheticism, foreshadowing modernism and seeking to emancipate art from didactic or moral purposes, or the 'New Woman' fictions which challenge Victorian sexual morals, the institution of marriage, and the ideal of the 'Angel in the House'. We will discuss various canonical works of fiction (including poetry, drama, and prose) with a focus on the ways they reflect and express the increasing doubts about values and norms of the Victorian era, such as class differences, gender roles and relations, the belief in the continuous progress of civilization and science, and the reliability of human reason.

Students are asked to acquire copies of the following texts: Robert Louis Stevenson's The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde (1886), Thomas Hardy's Tess of the D'Urbervilles (1891), Oscar Wilde's The Importance of Being Earnest (1895) and The Picture of Dorian Gray (1890). All other materials will be made available on ILIAS.

14569.3404 Crime Fiction_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

K. Althans

Crime Fiction is a genre with a history in true crime — and as such is an ideal starting point for studying law & literature. Even though pieces like the Newgate Calendar might be not as well-known as the stories featuring Sherlock Holmes or Philip Marlowe (and countless others), they nevertheless helped shape a genre which still flourishes today. In this course, we are going to investigate the history of crime fiction from its early predecessors to postmodern texts by focusing both on the representation of the law and on the laws of crime fiction. It is, however, not only the history of crime fiction but also its cultural diversity which is of interest for our approach to the field of law and literature.

Literature: Texts will be agreed on in the first session - therefore, please think about texts you would like to read for this seminar!

New Course!

14569.3405 Irish Short Stories

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

K. Maye-Saidi

This course will look at poetry and short stories by authors such as W. B. Yeats, Seamus Heaney, Colum McCann, John McGahern, Mary Lavin, Seán Ó Faoláin and Kate O'Brien. The main foci of the course are Irish identity and culture but we will also be looking at gender, collective memory and post-colonialism. The course schedule and literature be uploaded in Ilias in the week before the semester begins. Please prepare for the first class. Students must attend the first class and be on time to secure their place; active participation (presentations and discussion) is also required. Students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course.

Course is cancelled!

14569.3406 Crime Fiction_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 315 COPT, Seminar S234

K. Althans

Crime Fiction is a genre with a history in true crime — and as such is an ideal starting point for studying law & literature. Even though pieces like the Newgate Calendar might be not as well-known as the stories featuring Sherlock Holmes or Philip Marlowe (and countless others), they nevertheless helped shape a genre which still flourishes today. In this course, we are going to investigate the history of crime fiction from its early predecessors to postmodern texts by focusing both on the representation of the law and on the laws of crime fiction. It is, however, not only the history of crime fiction but also its cultural diversity which is of interest for our approach to the field of law and literature.

Literature: Texts will be agreed on in the first session - therefore, please think about texts you would like to read for this seminar!

New Course!

14569.3407 British Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

T. Ford

This course will focus mainly on the themes of disability, illness and dying as depicted in modern British theatre and on the radio. Centering on works by three notable British playwrights - Peter Nichols, Brian Clark, and Lee Hall - we will be examining the common themes which occur, as well as their social and cultural settings. Film adaptations will also comprise part of the course.

Students can obtain either 2, 3, or 4 CPS in this course. Further details will be announced on the first day of the course.

Students MUST attend the first class in order to secure their place, and regular attendance is highly desirable. Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.209). This list will be available from 8 April 2016.

11 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

COURSE TEXTS:

(Please note that these are the recommended editions, but it is OK if you have a different edition. Please make sure, however, that it is the same play!)

Peter Nichols, *A Day in the Death of Joe Egg*, faber and faber, 1967 (ISBN: 978-0571083695)

Brian Clark, *Whose Life is it Anyway?*, Heinemann, 1993 (ISBN: 978-0435232870)

Lee Hall, *Spoonface Steinberg*, Methuen Drama, 2007 (ISBN: 978-0413748706)

14569.3408 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

Raum: Studiobühne

Meet outside the E-Raum at 11:55 for the first session

15 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

14569.3409 Intercultural Communication: Theories, Experience and Dialogue

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

E. Start

In this course we will examine and debate theories underlying the study of intercultural communication, including concepts such as identity and 'othering', cultural values, power and ethics, nonverbal communication and the widespread use of English in our multilingual world.

Case studies, creative work and dialogue will allow us to explore differing cultural perspectives and you will be encouraged to reflect on your own cultural identities and indeed your approaches to intercultural communication itself. In groups you will carry out a small ethnographic project and reflect on the results, and together we will examine ways in which intercultural competence might be developed and assessed, and how your own attitudes and competencies develop over the course of the semester.

Please note, as practising intercultural communication and developing competencies are learning aims for this course, regular attendance is essential.

Exchange students are very welcome and should send an email as early as possible to secure a place if unable to register through KLIPS.

14569.3410 Textual Analysis in Practice: Narrative Prose

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

E. Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several short stories and two novels. We will focus on texts that represent the issue of European immigration to the USA in selected short stories and two novels, E.L. Doctorow's *Ragtime* (1975) and L. Erdrich's, *The Master Butcher's Singing Club* (2003). Please buy the two novels. Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

14569.3411 Textual Analysis in Practice: Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

E. Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

14569.3412 The City in Literature: New York

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

S. Youssef

This course examines the evolution of New York City as a literary construct as well as the city's emergence and continual reinvention as one of the world's premier sites of literary and cultural production. Beginning with the earliest New York theaters in the eighteenth century and continuing

to the present we will examine a range of drama, fiction and non-fiction to reveal the facets of the Big Apple. Aside from learning about the city's cultural history, students will also be investigating the development of literary form in American literature and learn how writing about New York contributed to America literary history. Readings will include: Allen Ginsberg's *Howl*, Tony Kushner's *Angel in America* and Edith Wharton's *The Age of Innocence*. TV Shows included, i.e. *Friends* and *Sex and the City*; Films that will be included: *Breakfast at Tiffany's* and *Taxi Driver*, *Gangs of New York*.

Please purchase:

Edith Wharton's *The Age of Innocence* (please read during break)

Jonathan Safran Foer's *Extremely Loud and Incredibly Close*

other readings will be provided via Ilias.

Hauptseminar Literaturwissenschaft

14569.3601 Contemporary Australian Narratives in English

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Antor

In this seminar we will look at some of the most salient features of contemporary Australian fiction in English. Themes and topics dealt with will include colonialism and postcolonialism, race and ethnicity, aboriginality, history and memory, identity, alterity, hybridity, migration, trauma, inter-, multi- and transculturalism and others. Students are expected to have read the following texts by the beginning of term: David Malouf, *Remembering Babylon* (1993), Doris Pilkington, *Follow the Rabbit-Proof Fence* (1996), Richard Flanagan, *The Sound of One Hand Clapping* (1997), Peter Carey, *True History of the Kelly Gang* (2000), Andrew McGahan, *The White Earth* (2004). We will also look at and analyze some cinematic narrativizations of Australian issues. Requirements: active and regular participation, oral presentation, written paper (schriftliche Hausarbeit). (alte KLIPS Nr: 41375)

14569.3602 Otherness in Anglophone Literature

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Antor

In this seminar we will look at how otherness (cultural, racial, ethnic, gender, religious etc. alterity) has been conceptualized in literatures in English from the early modern period to the present time. We will discuss alterity in different genres and analyze texts from different anglophone world regions. Students are expected to have read the following texts by the beginning of term: William Shakespeare, *Othello* (1603/04), William Blake, "The Little Black Boy" (1789), E.M. Forster, *A Passage to India* (1925), V.S. Naipaul, *The Mimic Men* (1967), Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994). We will also analyze Gurinder Chadha's very successful film *Bend It Like Beckham* (2002). Further texts and materials will be made available. Requirements: active and regular participation, oral presentation, written paper (schriftliche Hausarbeit). (alte KLIPS Nr: 41376)

14569.3603 Australian Studies: Nature and Environment

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Neumeier

This seminar is linked to an international conference on Nature and Environment in Australia, Sept 28-Oct. 1, 2016 (for further details see our homepage). The seminar will explore the question of the contribution of literature, film and the performing arts to pressing ecological issues. The aim is to provide an introduction to major fields of research in ecology and literature, performance and gender within the wider conference scope. Student participation in the conference will include poster presentations and a student panel.

A preliminary mandatory student conference will take place Friday, 8 July 2016, 10am-6pm. In June, students are given time to prepare a paper to present at this student conference. During the writing period in June, special office hours will be held (Beate Neumeier/Victoria Herche) to discuss the progress of papers. The deadline for the conference papers is 8 July 2016. Due to the nature of the course, no extensions will be granted. After the conference, students get additional time to edit their papers according to the feedback provided during the conference.

14569.3604 The London Stage: Spaces, Spectacles, and Spectators

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

B. Neumeier

This seminar will provide an overview of some of the recent trends on the London stages via close readings of productions of the 2014/15 and current London theatre season. The focus of this course is on contemporary British theatre and culture.

Requirements: attendance of two live performances and the submission of reviews, class participation and group work.

14569.3605 **The Weird and the Fantastic in American Literature**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Greve

Based on the assumption of a generically linked pair of weird and fantastic fiction, this course will scrutinize their respective poetics from a distinctly American perspective. Surveying the seminal works of American Gothic fiction that have been associated with notions of the supernatural, the marvelous, the uncanny, the grotesque, the spectral, and, above all, the weird and the fantastic, the participants of the seminar will make themselves familiar with these concepts and the aesthetic theories and traditions in which they are embedded. The guiding question will be concerned with the unique position of the weird and the fantastic as notions that seem to be encompassed by the generic label of the American Gothic, while having spawned equally persistent and perfidious forms of American literary, as well as visual and auditory, culture that are very much their own. The participants will test provisional definitions of weird and fantastic literature by locating and questioning their specific traits in novels and novellas by Edgar Allan Poe, Henry James, and H.P. Lovecraft, as well as short stories by Herman Melville, Ambrose Bierce, Thomas Ligotti, Jeff VanderMeer, and William T. Vollmann, as well as *The Thing* (1982), a film by John Carpenter. Theoretical texts as diverse as Sigmund Freud's "The Uncanny," Lovecraft's "Supernatural Horror in Literature," Tzvetan Todorov's *The Fantastic*, and Julia Kristeva's *Powers of Horror: An Essay on Abjection* will provide the conceptual background for the analyses of these fictions.

Aside from the short stories and the theoretical texts, which will be made available at the start of the semester, the following novels/novellas need to be purchased by the participants:

- Edgar Allan Poe, *The Narrative of Arthur Gordon Pym of Nantucket*
 - Henry James, *The Turn of the Screw*
 - H.P. Lovecraft, *At the Mountains of Madness*
- New Course!

14569.3606 **Gender and the Sister Arts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Gutenberg

Since Victorian times, the interrelationship of various art forms, and especially that between literature and painting, has been known under the term "The Sister Arts". The underlying idea is that the verbal and visual sister arts can lead to mutual inspiration and creative enhancement. However, the feminine appeal of the term needs to be investigated critically since artistic self-fashioning and artistic production have traditionally taken very different paths depending on the sex of the artist.

Since the late 19th century, gender roles have undergone dramatic changes which are mirrored in the way art, fictional artist figures and their creative processes are represented in narrative fiction. In this seminar we will explore five American and British examples of the artist's novel from the point of view of gender and genre, aesthetic theory and intermediality. TEXTS: Oscar Wilde, *The Picture of Dorian Gray* (1891); Kate Chopin, *The Awakening* (1899); James Joyce, *A Portrait of the Artist as a Young Man* (1916); Virginia Woolf, *To the Lighthouse* (1927); Siri Hustvedt, *What I Loved* (2003).

14569.3607 **A New Semiology of the American Sublime - Blockseminar (LA)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 25.4.2016 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 58

Mo. 13.6.2016 18 - 19.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

Di. 14.6.2016 10 - 11.30, 315 COPT, Seminar S233

Di. 14.6.2016 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 15.6.2016 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 15.6.2016 18 - 19.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

Do. 16.6.2016 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 16.6.2016 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 17.6.2016 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 17.6.2016 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 18.6.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, S 58

H. Berressem

This lecture series takes the resources of process philosophy and a new definition of the sign as process to suggest a semiology of the American sublime. The lectures draw on work by Deleuze and Guattari, Whitehead, Lyotard, Zizek, Freeman, Martin and Adorno to define the sign and the sublime. These definitions then lead to two claims: the sign is always political and the sublime can be expressed as a series of political selections and tensions. These claims lead to a new semiology of the American sublime in art, literature, film and technology. Among others, the lectures will consider works by Emily Dickinson, Barnett Newman, Don DeLillo, Terrence Malick and historians David Nye and Elizabeth Kessler. A number of influential concepts will be criticised; notably, the ideas of manifest destiny, environmental sublime, cosmic sublime and epochal sublime, such as the modern and postmodern sublimines.

Course taught by Prof. James Williams (vom Lehrstuhl Berressem organisiert)

ACHTUNG: In dieser Veranstaltung kann kein Referat mit schr. Komponente erworben werden! Mögliche Leistungsformen sind erfolgreiche Teilnahme und Hausarbeit (1.0 Studierende) sowie schriftliche und mündliche Prüfungen (2.0 Studierende). Die Arbeiten/Prüfungen werden von Prof. Berressem abgenommen.

Die Sitzungen am 15., 16. und 17.6. (10-11:30) finden in der Bibliothek der Morphomata statt. ACHTUNG: In dieser Veranstaltung kann kein Referat mit schr. Komponente erworben werden! Mögliche Leistungsformen sind erfolgreiche Teilnahme und Hausarbeit (1.0 Studierende) sowie schriftliche und mündliche Prüfungen (2.0 Studierende). Die Arbeiten/Prüfungen werden von Prof. Berressem abgenommen.

14569.3608 American Women's Poetry

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

M. E i s

In this seminar, we will explore American women poets from the Colonial Period to the present. Did these women poets seek a distinctly female perspective, or are their poetic voices better heard through more filters than just one that limits our understanding to questions of gender?

Are their poems related to their authors' attempts at performing their selves, or do they raise questions concerning community? Should we be concerned with conceptual and poetic questions instead? In short, what do the poems sound like, and how can we read them?

Additionally to their curiosity for poetry, participants of this seminar are required to bring sufficient time for reading selected texts from literary theory and secondary literature in preparation for each session. Each participant of this seminar will be asked to become an expert for a poem, which he or she will present in class in order to introduce the other participants to its poetics and content.

The poems and texts will be made available on ILIAS during the course of the semester.

14569.3609 Australian Gothic Fiction

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B V

K. Althans

In this seminar, we will look at Australian fiction from a Gothic point of view. Despite its antipodean situation, Australian literature and film has used the Gothic to express a unique Australian condition, with which we will be concerned in the first place. The main issues we will address include the convict system, the bush, and the Aboriginal presence/absence, and we will cover both the colonial and the postcolonial era.

Please read the following novels (if you can't get hold of a print copy, ebooks, also in different editions, will do):

McGahan, Andrew. *The White Earth*. Sydney: Allen and Unwin, 2004. Print.

Winton, Tim. *In the Winter Dark*. 1988. Melbourne: Penguin Australia, 2010. Print.

Womersley, Chris. *Bereft*. Melbourne: Scribe, 2011. Print.

New Course!

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
 N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer
 21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek
 12.07. 18.30-20.00 James Mussell

14569.3501 Pathos: A Short History of Feeling

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

R. Aczel

Pathos – the crafted evocation of emotion – is out of vogue in the arts, yet it thrives in popular culture, from weeping talent-show candidates to crocodile-teared politicians. Where does our current mistrust of pathos come from: what is the history of feeling as a rhetorically produced effect? This course traces the concept of pathos across the arts from its central role in the poetics of Aristotle to emo-pop and beyond – stopping on the way to look at the Bible, Shakespeare, Schiller, Dickens, Wagner, Pre-Raphaelite painting and the aesthetic rhetoric of the Third Reich.

14569.3502 From Glasgow to the World and Beyond: Edwin Morgan and Liz Lochhead

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

S. Allan

'the mad particles dance / stanza by stanza / the poem is becoming more miraculous / more clear?' (Lochhead, 'The People's Poet: for Edwin Morgan'). In 2005, Liz Lochhead took over as Poet Laureate of Glasgow from Edwin Morgan, and in 2011, she took over as Scotland's Poet Laureate (or Makar) after Morgan's death in 2010. These two poets are undoubtedly two of the most famous and most popular contemporary Scottish poets: in fact, in January 2008, Glasgow was host to a 'Morganathon' - a 36-hour non-stop reading of Morgan's work. This course will consider a wide selection of Morgan's and Lochhead's poetry from a variety of different perspectives. Has this contemporary poetry succeeded in extricating itself from the curse of Calvinism? Are Morgan and Lochhead only relevant and interesting in a British/Scottish/or even just a Glasgow context? Are they doing anything which could be deemed uniquely or characteristically Scottish? Are they innovative, or merely second-rate minor poets producing yet more kailyard keech?

Students MUST attend the first class and be on time in order to secure their place. Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.213). This list will be available from 8 April 2016.

Lochhead, Liz. *The Colour of Black and White*. Edinburgh: Polygon, 2004.

Lochhead, Liz. *Dreaming Frankenstein and Collected Poems*. New ed. Edinburgh: Polygon, 2003.

Morgan, Edwin. *A Book of Lives*. Manchester: Carcanet, 2007.

Morgan, Edwin. *New Selected Poems*. Manchester: Carcanet, 2000.

Electronic editions of these anthologies would also be fine. If you are going to buy the paper editions, please order them **BEFORE** the beginning of the semester, so that you have all the books in time. Some of the books may be available more easily and more cheaply from a UK supplier, so do check online.

14569.3503

Literature of Conflict

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Newman

War and conflict have been associated with literature for thousands of years - not simply recounting tales of the battlefields, but often revealing the best and the worst of human nature, among civilians as well as soldiers. War is often cited as an example of 'man's inhumanity to man', but in fact the literature of conflict often sheds light on the humanity that is to be found in its midst. This course will focus on a variety of 20th and 21st century texts including novels, reportage and poetry, as well as film. These texts mainly relate to conflicts within the borders of Europe, and examine what the human stories reveal about our history and our time.

Students **MUST** attend the first class and be on time in order to secure their place. Additional places in this class will be allocated **AFTER** round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212, 2nd floor, Philosophikum). This list will be available from 8th April 2016.

COURSE TEXTS:

Jennifer Johnston: *How Many Miles to Babylon?*: Penguin, 2010

William Brodrick, *The Sixth Lamentation*: Abacus, 2008

Steven Galloway, *The Cellist of Sarajevo*: Atlantic, 2009

David Park, *The Truth Commissioner*: Bloomsbury, 2009

14569.3504

Science Plays

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

J. Hoydis

Science, in different forms and under various guises, has held an important place in British drama from the Renaissance to the present. This class offers a survey of recent so-called "science plays", which often revisit famous moments in the history of science such as the 1941 meeting between Niels Bohr and Werner Heisenberg in Michael Frayn's *Copenhagen*. The texts call for critical engagement with ethical and political issues (such as the atomic bomb or human cloning), and the depiction of scientists and the practices and effects of science from different angles; they also raise general questions about the production of notions of knowledge, "truth," and advancement.

- Michael Frayn, *Copenhagen* (1998, Anchor Books)
- Shelagh Stephenson, *An Experiment with an Airpump* (1998, Methuen Drama)
- Caryl Churchill, *A Number* (2002, Theatre Communications Group New York)
- Tom Stoppard, *The Hard Problem* (2015, Faber and Faber)

Students are asked to acquire copies of the plays. All other materials will be made available in ILIAS.

14569.3505

The Neo-Slave Narrative

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

E. Fritsch

The representation of slavery (and the escape from it) has been a crucial issue in African American writing. After reading classic antebellum slave narratives by Frederick Douglass and Harriet Jacobs (excerpts) we will read and discuss novels by contemporary authors that assume the voice of fugitive slaves. We will analyse narrative strategies employed to give voice to historically muted subjects of "the peculiar institution" of slavery and focus particularly on the interplay of oral tradition, literary conventions, and history, as well as on gender and subjectivity. Questions of authenticity, power and appropriation will also be addressed when viewing the genre of the neo-slave narrative in the context of the Civil Rights struggle and its aftermath. Course Texts: Frederick Douglass, Narrative of the Life of Frederick Douglass, Ernest Gaines, The Autobiography of Miss Jane Pittman, Toni Morrison Beloved. Additional materials will be made available through ILIAS.

Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

14569.3506 Exkursion: Meeting the Bard

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

8.6.2016 - 12.6.2016, Block+SaSo

B. Neumeier

Meeting the Bard, Stratford-upon-Avon 8.-12. June 2016

During this five day excursion we will explore the world of Shakespeare as well as his contemporaries. Commemorating the 400th anniversary of Shakespeare's death we will travel to Shakespeare's birthplace, visit the Swan Theater, explore the Shakespeare Museum and discover the theatrical landscapes of Elizabethan England. We will be attending four shows: Christopher Marlowe's Doctor Faustus (1592), William Shakespeare's Hamlet (1603) & Cymbeline (1623) and Ben Jonson's The Alchemist (1610). The shows will be accompanied by Q&A and workshops with theater practitioners.

We will also meet three times April 28, May 12 any secondary reading will be uploaded via Ilias.

Costs Approx. € 600 excluding travel to London. These fees include accommodation (incl. breakfast at the guest house), coach transfer (London – Stratford and return), all shows and workshops.

Payment #1 of € 350 by March 15, 2016

Final Payment of € 250 must be transferred by April 11, 2016

Travel to London will be booked individually. There will be a collective transfer of the entire group on June 8, 2016 from central London.

How to apply Please submit your motivational letter of 800-1000 words in which you outline why you would like to join us on the excursion and what your expectations are. Please submit your letter formatted according to the MLA Handbook for Writers by March 7 to Sarah Youssef: sarah.youssef@uni-koeln.de
Blockseminar - keine Anmeldung über KLIPS

14569.3507 The American Historical Romance

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Do. 16 - 17.30, 315 COPT, Seminar S234

K. Althans

Similar to the science of historiography, the historical romance reflects a modern understanding of human progress and national identity formation that took shape in the early nineteenth century. Upon the publication of Sir Walter Scott's Waverley novels (1814-1831), this new literary genre became immensely popular not only across Europe but also in the United States, where it has flourished to this day.

This seminar focuses on the origins of the American historical romance in the nineteenth century, addressing the ways in which the genre was used to reimagine the nation's colonial past, the construction and consolidation of American identities, and the issue of ethnic diversity.

Literature (if you can't get hold of a print copy, ebooks, also in different editions, will do):

Child, Lydia Maria. Hobomok and Other Writings on Indians. 1824. Ed. Carolyn L. Karcher. New Brunswick: Rutgers UP, 1986. Print.

Cooper, James Fenimore. The Last of the Mohicans. 1826. Cambridge: Harvard UP, 2011. Print.

Sedgwick, Catharine Maria. Hope Leslie: Or, Early Times in Massachusetts. 1827. New York: Penguin, 1998. Print.

New Course!

14569.3508 Introduction to Law and Literature

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

K. Althans

"[. . .]he jurisdiction of both law and literature is the realm where language, story, and human experience meet." Taking this quote as a starting point for our discussion of law and literature, we will trace the relationship of these seemingly diverse subjects of study by taking a tour through English literary and legal history. We will focus on issues of language, reading, and theory in our investigation of law in literature and law as literature and see how the study of literature helps to understand the law - and comments on its shortcomings.

We will start our introductory tour with Shakespeare's "The Merchant of Venice" which all students are required to have read by the third session. Further texts will be made available and a final reading list will be agreed on in the first session.

New Course!

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14227.1503 **Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

14569.3801 **Gender and Transnational Studies**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

B. Neumeier

This seminar is a forum for the discussion of new developments and trends in the field of gender and transnational studies and for the presentation and discussion of work in progress. Students with research projects in gender studies, particularly those working on a thesis, are welcome.

Please register for this seminar during my office hours.

14569.3802 Readings in Literature

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

B. Neumeier

This course doubles as research colloquium for PhD and Habilitation candidates and as "Oberseminar" for the new Master of Education program. Students in the M. Ed. wishing to attend this course in this program will have to apply through KLIPS 2.0. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop.

14569.3803 Kolloquium Exams Preparation

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA/MA thesis. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

14569.3804 Changing Signs: Australian Languages and Literatures

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

B. Neumeier

This seminar explores the intersection between approaches to sign systems in literary studies and linguistics. It is designed in close cooperation with the seminar of Prof. Adone on the same topic to enable a number of collaborative meetings during the course of the semester.

Please register for this seminar during my office hours.

F a c h d i d a k t i k

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Vorbereitungsseminar für das Schul- / Fachpraktikum / Grundlagenseminar Fachdidaktik

14569.4101 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4102 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Acker

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4103 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

V. Wloch

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

- 14569.4104** **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_4/Grundlagenseminar Fachdidaktik_4**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 V. Wloch
 Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.
 LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.
 Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.
 Der Kurs wird von Victor Wloch unterrichtet.
- o.Nr.** **Begleitseminar zum Praxissemester_1**
 3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30 K. Kutzbach
 Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
 (Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)
 Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.
- o.Nr.** **Begleitseminar zum Praxissemester_2**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30 A. Gutenberg
 Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
 (Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)
 Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.
- o.Nr.** **Begleitseminar zum Praxissemester_3**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30 A. Acker
 Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
 (Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)
 Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.
- o.Nr.** **Vorbereitungsseminar zum Praxissemester_1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 14 - 15.30 A. Gutenberg
 Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
 Wird vom ZfL verwaltet. Raum wird vom ZfL organisiert.
- o.Nr.** **Vorbereitungsseminar zum Praxissemester_2**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89 K. Kutzbach
 Im ersten Teil dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden zum einen einen Einblick in organisatorische Grundlagen und den institutionellen Rahmen des Praxissemesters. Einen ersten Themenbereich stellt der Theorie-Praxis-Bezug dar. Die zentralen Bereiche der Englischdidaktik werden auf der Basis der im Grundlagenseminar (BA-Phase) behandelten Inhalte vertieft und im

Hinblick auf die Anforderungen im Praxissemester in anwendungsbezogener Hinsicht konkretisiert. Dabei werden auch die curricularen Rahmenbedingungen und die strukturellen Besonderheiten der Schulformen Gymnasium und Gesamtschule mit berücksichtigt. Die Planung und Evaluation von Englischunterricht bildet einen weiteren Themenbereich, in dem die erworbenen Grundlagen aus der BA-Phase in der Anwendung systematisiert und reflektiert werden sollen. Abschließend werden allgemeine Prinzipien besprochen und an Beispielen diskutiert, die für die Planung und Organisation möglicher Studienprojekte wesentlich sind.

Diese Vorabüberlegungen werden im zweiten Teil des Seminars in der Profilgruppe individuell konkretisiert und sollen in Absprache mit der zugeteilten Schule auf ihre Durchführbarkeit hin evaluiert und im Bezug auf ihre Umsetzung im folgenden Praxissemester geplant werden. Das geplante Studienprojekt ist in einer Projektskizze darzustellen, aus der sich die Modulnote für BM1 ergibt.

Wird vom ZfL verwaltet. Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

14569.4401 **Nachbereitungsseminar zum Praxissemester_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

K.Kutzbach

Das Seminar Nachbereitung Praxissemester schließt an das Praxissemester an und wird sich maßgeblich mit der nachbereitenden Diskussion/Besprechung von Inhalten aus dem Praxissemester befassen. Hierbei werden u.a. unterrichtspraktische Erfahrungen theoretisch und didaktisch weiter vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen eingeordnet. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Desideratbereiche, die sich im Praxissemester ergeben haben, zu diskutieren und theoretisch und praktisch aufzubereiten.

Die Inhalte des Nachbereitungsseminars zum Praxissemester bilden - zusammen mit dem Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik – die Grundlage für die kombinierte Modulabschlussprüfung des Schwerpunktmoduls 3 (MA Edu).

Kurs muss in KLIPS 2.0 eingetragen werden.

14569.4402 **Nachbereitungsseminar zum Praxissemester_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

K.Kutzbach

Das Seminar Nachbereitung Praxissemester schließt an das Praxissemester an und wird sich maßgeblich mit der nachbereitenden Diskussion/Besprechung von Inhalten aus dem Praxissemester befassen. Hierbei werden u.a. unterrichtspraktische Erfahrungen theoretisch und didaktisch weiter vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen eingeordnet. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Desideratbereiche, die sich im Praxissemester ergeben haben, zu diskutieren und theoretisch und praktisch aufzubereiten.

Die Inhalte des Nachbereitungsseminars zum Praxissemester bilden - zusammen mit dem Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik – die Grundlage für die kombinierte Modulabschlussprüfung des Schwerpunktmoduls 3 (MA Edu).

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

Kurs muss in KLIPS 2.0 eingetragen werden.

14569.4501 **Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

B.Abel

Die Übung richtet sich an LPO 2003-Studierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum bereits absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. Genaue Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Da ein formales Lernziel des Kurses in der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses besteht, ist Ihre aktive und regelmäßige Teilnahme unabdingbar.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

14568.0002 **Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14569.4201 **Wortschatzarbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

V. Wloch

Fachdidaktische Beiträge zum Wortschatzerwerb im englischen Fremdsprachenunterricht beginnen oft mit Bemerkung, dass zum Erreichen von interkultureller Handlungsfähigkeit dem Sprecher das entsprechende Vokabular nicht fehlen dürfe. Ausgeführt wird, dass auf dem Wege dorthin die größten und sinngefährdendsten Verstöße nicht im Bereich der Grammatik sondern des Wortschatzes liegen, da er mit seinem dynamischen System aus über 540.000 Wörtern die quantitativ größte Lernlast des Englischunterrichts darstellt. So ist es auch wenig verwunderlich, dass sich Schüler im Unterrichtsalltag bei Verwendung von Vokabular oftmals unsicher zeigen, nicht in der Lage sind bereits eingeführte Worte wieder aufzurufen oder einen für ihre Jahrgangsstufe von lexikalischen „Lücken“ geprägten Wortschatz besitzen. Zudem können oder wollen Lernende vorgegebene Wortschatzmengen nicht adäquat bewältigen, woraus Unlust und Frust am Vokabellernen entstehen.

Dieses Seminar fragt daher nach geeigneten fachdidaktischen Prinzipien und methodischem Vorgehen, um dieses Defizit zu beheben und Lernleistung im Bereich der Wortschatzarbeit im englischsprachigen Fremdsprachenunterricht quantitativ und qualitativ zu optimieren.

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des Unterrichtsfachs Englisch (UF Englisch) im Master. Es wird Kenntnis von grundlegenden fachdidaktischen und methodischen Theorien vorausgesetzt. Fehlen Sie unentschuldig in der ersten Sitzung, wird Ihr Seminarplatz möglicherweise an Kommilitonen vergeben.

Literatur wird zeitgerecht per ILIAS bereitgestellt. Vorablektüre oder Anschaffungen sind nicht notwendig.

14569.4202 **Literatur im Englischunterricht - Blockseminar! Bitte Termine im Kommentar beachten!**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30

R. Heuser

Der Umgang mit Literatur nimmt im Englischunterricht einen zentralen Stellenwert ein. Methoden zum Umgang mit Texten werden in der Sekundarstufe II häufig als Grundlage vorausgesetzt und müssen daher in der Sekundarstufe I angebahnt werden. Ausgehend von einem erweiterten Textbegriff wird es in diesem Seminar darum gehen, literaturdidaktische Modelle und Methoden zu erarbeiten und diese vor unterrichtspraktischem Hintergrund im Rahmen von Simulationen zu erproben. Es werden unterschiedliche literarische „Texte“ im Englischunterricht der Sekundarstufe I und II vorgestellt und in ihrem unterrichtspraktischen Kontext betrachtet.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Simulationen und/oder Präsentationen erwartet.

WICHTIG! Bitte beachten Sie folgende Termine, bei denen es sich um Blockveranstaltungen handelt:

Mi, 30.03.2016 (10-15 Uhr), Do, 31.03. 2016 (10-15 Uhr), Di, 05.04.2016 (10-15 Uhr), Mi, 06.04.2016 (10-15 Uhr), Do, 07.04.2016 (10-13 Uhr).

Die Veranstaltung ist nur für Studierende des M.Ed. geöffnet. Die Belegung erfolgt über KLIPS 2.

14569.4204 **Modern media and technology in the language classroom (LA)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Brauweiler
A. Gutenberg

Today's teenagers are so-called digital natives meaning they rarely know a world without the Internet, smartphones, blogs and youtube. Why not use their knowledge and their passion in the language classroom and create highly motivating learning contexts that help to develop their language skills? This class aims at exploring different ways of integrating modern media such as blogs, youtube clips, smartphone apps, google drive/doc and others in the modern language classroom. We will look at best-practice examples of media use at school and create our own tasks. A syllabus and bibliography will be made available in the introductory session. Course evaluation will be based on active participation and an in-class presentation. You are required to bring fully charged laptops with Internet access to each class to work on projects and tasks. Students who do not show up in the first lesson without prior notice will be deleted from the list of participation.

Course taught by Patrick Brauweiler (LA)

14569.4205 **Kompetenzorientierter Englischunterricht (LA)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 21.5.2016 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Gajewski

Kompetenzorientierter Englischunterricht in den Sekundarstufen I und II

Die neuen Kernlehrpläne für die Sek. I und II sind kompetenzorientiert ausgerichtet, d.h. sie legen fest, welche Kompetenzen die Schüler/innen zu einem bestimmten Zeitpunkt auf welchem Niveau erworben haben müssen. Die Übung widmet sich zuerst der Fassung des Begriffs der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund aktueller curriculärer Vorgaben und fachdidaktischer Diskussionen. Anschließend wird der Fokus auf den kommunikativen Kompetenzen, die die fünf Grundfertigkeiten (Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung) beinhalten, und der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (v.a. Grammatik, Wortschatz) liegen. Anhand dieser strukturellen Vorgaben erfolgt im Kurs eine exemplarische Erprobung (Planung, Durchführung, Evaluation) von Methoden und Inhalten kompetenzorientierten Unterrichtens verschiedener funktionaler kommunikativer Kompetenzen, wobei auch der Aspekt der Leistungsbewertung Berücksichtigung finden wird.

Von den Teilnehmer/innen wird eine kontinuierliche aktive Mitarbeit in der Übung sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Unterrichtssimulationen und/oder Präsentationen erwartet.

Der Kurs wird dienstags von 8:00-9:30 in S231 (COPT-Gebäude) unterrichtet und beginnt am Dienstag, dem 19.04.16. Plätze von Studierenden, die an diesem Termin nicht anwesend sind, werden an Studierende auf der Warteliste vergeben. Das Seminar beinhaltet ein Blockseminar am Sa 21.05.2016 von 9-16 Uhr (statt 12.04., 03.05., 12.07., 19.07.)

14569.4208 **Entwicklung und Überprüfung von Sprechkompetenz im Englischunterricht (LA)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Henseler

Sprechkompetenz entwickeln und überprüfen

Im Zentrum der fachdidaktischen Übung stehen folgende Themen:

- Entwicklung und Unterstützung mündlicher Kompetenzen im Englischunterricht der S I
- Aufbau methodischer Kompetenzen (u.a. Gesprächsstrategien, Feedback geben)
- Möglichkeiten der Diagnose und Überprüfung mündlicher Kompetenzen (im laufenden Unterricht)
- mündliche Prüfungen (als Ersatz einer schriftlichen Klassenarbeit) in Klasse 5-10
- Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung

Guten Aufgaben kommt bei der Initiierung von individuellen Lernprozessen im kompetenzorientierten Englischunterricht eine Schlüsselstellung zu. Die Konzeption von Kompetenzaufgaben mit geeigneten Unterstützungssystemen (scaffolding) bilden daher die didaktische Klammer des Seminars.

Zusätzlich werden geeignete Methoden zum Entwicklung mündlicher Kompetenzen vorgestellt und praktisch erprobt.

Es finden zwei Kompaktsitzungen statt:

am Samstag, den 16.04.2016 von 9:00 bis 14.00 Uhr

am Samstag, den 07.05.2016 von 9:00 bis 14.00 Uhr

Quast
Aufgaben

Hallet, Wolfgang. 2011. Lernen fördern. Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I. Seelze: Klett Kallmeyer.

Müller-Hartmann, Andreas/Schocker, Marita/Pant, Hans Anand. 2013. Kompetenzentwicklung in der Sek.I. Lernaufgaben Englisch in der Praxis. Braunschweig: Diesterweg.

Mündliche Kompetenzen

Rogge, Michael. 2013. „Sagen können, was man zu sagen hat. Mündliche Kompetenz mit Sprechaufgaben fördern.“ Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 46. H. 116. 2-7.

Taubenböck, Andrea. 2007. „Sprache kommt von Sprechen. Ein Plädoyer für mehr Mündlichkeit im Englischunterricht“. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 41. H. 90. 2-8.

Methoden

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2016. Method Guide 1 - Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13. Paderborn: Schöningh.

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2016. Method Guide 2 - Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13. Paderborn: Schöningh.

Mündliche Prüfungen

Lassen, Frauke. 2015. Talk to me! 9/10. Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I. Hinführung – Durchführung – Bewertung – Rückmeldung. Paderborn: Schöningh.

W e i t e r e Ü b u n g e n

14569.1701

Business Communication Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

R. Anderson

This is an advanced EM module course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

14569.5001

EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

	2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II	M. Klages-Kubitzki N.N.
14569.5002	EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking) 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II	N.N. M. Klages-Kubitzki
14569.5003	EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking) 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I	N.N. M. Klages-Kubitzki
14569.5004	EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M. Klages-Kubitzki N.N.
14569.5005	EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing) 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16	M. Klages-Kubitzki N.N.
14569.5006	EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_5 (Focus on Writing) 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II	M. Klages-Kubitzki N.N.
14569.5008	London Calling 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Di. 5.4.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 56 Mi. 6.4.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 56 Do. 7.4.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 56 Fr. 8.4.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 56	B. Abel E. Fritsch
	<p>This course will focus on the location and locution of London. Reading a variety of literary and non-literary texts relating to the city of London, we will analyse conceptions of metropolitan space and compare representations of the changing city. Particular attention will be paid to the meaning of space and language in constructing identity, memory and culture. To analyse language in more detail, we will study the distinguishing features of different accents heard and used in London, e.g. Queen's English, Estuary English, Multicultural London English and Cockney, and discuss their sociolinguistic implications. The role of selected sights, buildings, films, music styles, food etc. in the construction of a metropolitan cultural identity will be discussed. A detailed bibliography will be provided in the first session.</p> <p>Achtung Blockseminar! Termine: 16.3.16 (10-13, Vorbereitungssitzung), 5.4.16 (10-15), 6.4.16 (10-15), 7.4.16 (virtuell, Gruppenarbeit), 8.4.16 (10-14, Präsentationen), Raum S 56.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass ein formales Lernziel des Kurses die Einübung des wissenschaftlichen Diskurses ist und deshalb sowie aus Gründen der Kursorganisation Ihre Anwesenheit an allen vier Plenums-Veranstaltungstagen (16.3., 5., 6., 8.4.) unerlässlich ist. Für Selbstlernphasen sowie für die Vorbereitung müssen Sie genügend Zeit einplanen, vor allem zwischen dem 16.3. und 5.4. Der Kurs kann nur in den Ergänzungsmodulen verbucht werden. Das Ablegen der Portfolioprüfung in diesen Modulen ist möglich.</p> <p>Termine: Vorbereitungssitzung: 16.03.2016, 10:00-13:00, S67 2. Sitzung: Di., 05.04.2016, 10:00-15:00, S56</p>	

3. Sitzung: Mi., 06.04.2016, 10:00-15:00, S56
 4. Sitzung: Do., 07.04.2016, 10:00-15:00, S56
 5. Sitzung: Fr., 08.04.2016, 10:00-15:00, S56

14569.5010**Conversation Course_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

N.N.
 T.Ford
 T.Ford

This is a voluntary course that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar.

Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class.

The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

Students must be studying English as one of their subjects to do this course.

14569.5011**Conversation Course_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

N.N.
 T.Ford
 T.Ford

This is a voluntary course that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar.

Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class.

The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

Students must be studying English as one of their subjects to do this course.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I I**B . A . - S t u d i u m (B a c h e l o r H R G / G S / S P)****B M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h****14578.0002****Introductory Language Course (ILC) A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 14.4.2016

K.Goularas

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0003**Introductory Language Course (ILC) B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 20.4.2016, nicht am 13.4.2016

E.Gündel

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural,

political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

- 14578.0006 Introductory Language Course (ILC) E**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem. R 1.23), ab 20.4.2016
 N. Mizelle
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
- 14578.0007 Introductory Language Course (ILC) F**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
 Mo. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.4.2016
 D. Floßdorf
 L. McBride
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
- 14578.0004 Introductory Language Course (ILC) C**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab 18.4.2016
 N. Mizelle
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
- 14578.0005 Introductory Language Course (ILC) D**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 19.4.2016, nicht am 31.5.2016
 N. Mizelle
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
- 14578.0008 Grammar (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 19.4.2016
 D. Floßdorf
 L. McBride

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0009 Grammar (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
18.4.2016

C. Keller

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0010 Grammar (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
18.4.2016

C. Keller

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0001 Grammar (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
18.4.2016

D. Floßdorf
L. McBride

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0011 Phonetics and Pronunciation A (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11),
ab 19.4.2016

E. Gündel

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0012 **Phonetics and Pronunciation B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), ab 20.4.2016

E. G ü n d e l

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0067 **Phonetics and Pronunciation (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 21.4.2016

S. D a h m e n

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0068 **Phonetics and Pronunciation (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05), ab 21.4.2016

S. D a h m e n

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

B M 2 : E n g l i s c h e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14578.0013 Introduction to Linguistics A (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141),
nicht am 11.4.2016

J. Schnuch

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

14578.0014 Introduction to Linguistics B (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 20.4.2016, nicht am
13.4.2016 Fällt aus wg. MAP!

Mi. 20.7.2016 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem.
Aula, Geb. 216 HF)

K. Keul

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0015 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am
12.4.2016

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

14578.0016 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), nicht am 11.4.2016

Mo. 18.7.2016 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

14578.0017 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 165 (ehem.
R 1.23), nicht am 26.4.2016

J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0018 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am
12.4.2016

Di. 19.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

K. Keul

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

14578.0019 Linguistics (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab
19.4.2016

E. Gündel

Focus: Pragmatics

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

B M 3 : E n g l i s c h e L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

14578.0020 Introduction to Literary and Cultural Studies A

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Caruso

This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will attempt to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to songs and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) and must be copied for the first session.

14578.0021 Introduction to Literary and Cultural Studies B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 14.4.2016

S. Rosenau

This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will attempt to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to songs and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R 1.101) by the first week of the summer term and must be copied for the first session.

14578.0022 LSP I A: The Hunger Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

C. Caruso

This seminar will take a close, critical and theory-based look at The Hunger Games trilogy. Why and how does the trilogy work as a young adult dystopian novel? Is Panem's divided society with Snow's totalitarian regime and the Capitol's reckless sensationalism really only a product of fiction and fantasy or does it represent anxieties, and hope(lessness) of current North American (sub)consciousness? We will examine political structures, the role of mass media, entertainment and fashion (amongst other aspects) in the trilogy and relate them to past and present American (and international) societies and cultures.

Please be prepared to do a lot of reading! Even if you already know the whole trilogy, you need to (re-)read at least two of the three novels, as we'll work closely with the texts.

Suzanne Collins: The Hunger Games (2008), Catching Fire (2009) and Mockingjay (2010).

Additional materials will be provided in the course reader - please copy for session 1.

14578.0023 LSP I B: Harry Potter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Gilbert

In this seminar, we will take a closer look at the Harry Potter phenomenon. Which literary genres lie at the heart of this creation; what ethical / philosophical issues does it debate; how is the overall series composed; where is J.K. Rowling taking her readers? Intense close reading of chosen scenes and volumes will be flanked by more general discussions regarding this work. It is important

that you are familiar with the entire series; which novels we will look at in more detail (hence which you will need to buy) will be specified at a later date.

14578.0024 CSP I: Nations, Regions, States - Looking at a United (?) Kingdom

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
19.4.2016

G.Nieragden

"The North begins inside" (Louis MacNeice 1939)

In teaching the language and literature of the UK, we often forget that indeed we are dealing with a pluricultural (and plurilingual) society. This course will approach texts from England, Wales, Scotland and Northern Ireland with a focus on their treatment of regional identities, encompassing both levelling and separating tendencies. The planned scope comprises travel writing, poetry, politics, journalism and social media.

"The unity of culture, in contrast to the unity of political organization, does not require us all to have only one loyalty: it means that there will be a variety of loyalties." It would be no gain whatever for English culture, for the Welsh, Scots and Irish to become indistinguishable from Englishmen – what would happen, of course, is that we should all become indistinguishable featureless 'Britons', at a lower level of culture than that of any of the separate regions. We need variety in unity." (T.S. Eliot 1948)

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Course Script (will be provided).

14578.0025 Interpretation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S.Rosenau

The first part of this course will introduce students to Feminist literary approaches and the construction of gender by analysing parts of George R.R. Martin's *A Song of Ice and Fire* and its TV adaptation *Game of Thrones*. In the second part of this course, we will become acquainted with the characteristics of serialised narratives and take a closer look at the mechanisms behind this highly popular form of narration.

A reader containing most of the texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R 1.101) by the first week of the summer term and must be copied for the first session.

Please buy:

Martin G.R.R. (1997): *'A Song of Ice and Fire – A Game of Thrones'*, Mass Market Edition, Bantam Books, New York
ISBN-13: 978-0553573404

Martin G.R.R. (2000): *'A Song of Ice and Fire – A Clash of Kings'*, Mass Market Edition, Bantam Books, New York
ISBN-13: 978-0553579901

Voluntary buy (Collection of the whole book series): Martin G. R. R. (2012): *'A Song of Ice and Fire' 5-Book Box Set*, Bantam Books, New York
ISBN-13: 978-0345540560

B M 4 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

14578.0026 Introduction to English Language Teaching (Focus GS & SP)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
nicht am 4.5.2016 entfällt. Die Präsentation findet wie geplant
nächste Woche statt

U.Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.

Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Basic literature:

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

14578.0027 Introduction to English Language Teaching (Focus HRGe &SP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab
20.4.2016

R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will engage with the principles of modern teaching methodologies by discussing the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to analysing literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enrol

Fokus: HRGe und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Recommended Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer & Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015

14578.0028 TLMC: Teaching Dystopia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
20.4.2016

E. Gilbert

This course is done in cooperation with Paderborn University. In both departments, in the first few weeks student groups will prepare teaching units and / or presentations concerning teaching dystopian fictions or films, which we will then share in a student conference held during the weekend of 11-12 June (Sat. to Sun.). Please only apply for this course if you are willing and able to spend above weekend somewhere in the countryside with your co-students. Of course there will be a way to watch the European Championship football matches.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

The initial text for all to prepare is William Golding's Lord of the Flies; further material will be chosen during the first session.

14578.0031 TFELT/TLMC: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

W. Biederstädt

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieliדיomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14578.0029 Teaching Small Forms of Literature

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 22.4.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 23.4.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 13.5.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 14.5.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 17.6.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 18.6.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

G. Nieragden

*BLOCKSEMINAR: Fr 16-20 + Sa 10-17 am 22./23.04. + 13./14.05. + 17./18.06.2016

Note: Full-time attendance at all six dates is an absolute must: lots of group and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

The 'adult' forms of literary production - novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' – which also comprise anecdotes, proverbs, jokes, ballads, fairy tales, urban legends and nursery rhymes – are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for longer fictional texts. We will discuss how learners in their early career can be motivated to read and work on short ones and we will look at general technical issues (perspective, structure, visual elements) and concrete pre-, while- and post-reading activities for these texts which offer manifold usage in heterogeneous classes that require a lot of internal differentiation.

This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred 'station work'.

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

All: Mini-Sagas. An Anthology of Fifty-Word Short Stories. Reclam-Nr 9146 . (€ 5.80)

Students A-L: Joyride. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

Students M-Z: Grind. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

14578.0030 TLMC/TFELT: Storytelling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9.6.2016 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 15.7.2016 16 - 20

Sa. 16.7.2016 9 - 17

N.Hoppe

In this course we are going to explore different productive ways on how to use storytelling in the English classroom through the use of different media.
You will get the opportunity to adapt a picture book into a slow motion film by using Windows movie maker or something equivalent for your computer system.
Therefore, it is necessary that you bring your own device to class and download Windows movie maker (or something equivalent for your system). To prepare for class it is helpful to read: Otto, Christina (2014): Trickfilme - mit der Digitalkamera. 3.-6. Klasse.

AM 3: Für Studierende der Sonderpädagogik und Grundschule aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).

Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP) oder Verfassen einer Hausarbeit (6 CP).

BM 4: Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).

BITTE BEACHTEN Sie die kurzfristig geänderten Termine! (BEGINN: Do., 09.06. statt 28.05.16)

A M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h

14578.0038

Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI),
ab 20.4.2016

N.Mizelle

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home, which we then work on in class.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All texts will be provided.

14578.0039

Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 20.4.2016

K.Goularas

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All texts will be provided.

14578.0070

Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Do. 9.6.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C.Keller

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how

one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All texts will be provided.

14578.0041 Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 18.4.2016

E. Gilbert

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All texts will be provided.

14578.0042 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 19.4.2016

E. Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All materials will be provided.

14578.0043 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 19.4.2016, nicht am 31.5.2016

N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All materials will be provided.

14578.0044 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 20.4.2016

N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All materials will be provided.

14578.0045 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 18.4.2016

N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All materials will be provided.

14578.0046 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 18.4.2016

C. Keller

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

All materials will be provided.

14578.0047 Applied Language Skills (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 19.4.2016, nicht am 31.5.2016

N. Mizelle

This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

A M 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t /
L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

14578.0048 Advanced Linguistics: Language and Society (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 19.4.2016

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0049 Advanced Linguistics: Bilingual First Language Acquisition (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), ab 21.4.2016

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0050 LSP II A: Poems, Poets, Positions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 19.4.2016

Di. 5.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

G. Nieragden

This class will be devoted to a cultural reading of four major poets against the backdrop of dramatic times for English history. Though some of the texts seem quaint when looked at from today, they are far from being irrelevant:

without John Donne's (1572-1631) bold imagery, Modernism would not have been what it was;

Alexander Pope's (1688-1744) ideal of formal strictness strongly influenced the distinction between 'high-brow' and 'trivial' literature and thus all of today's 'Canon' debate;

John Keats's (1795-1821) life and works still mark our cliché of the woeful, lonely and sentimental poet waiting for inspiration by the light of a single candle;

Oscar Wilde (1854-1900) paved the way for poetry as the outlet for social change as it is often regarded in our age.

By studying selected poems, we will understand the sophistication and sombre tone of the Jacobean Age 1603-25 (Donne), the refinement, order, clarity and elegance that characterised Neoclassicism in the Augustan Age 1700-1745 (Pope), the melancholy, subjective, impressionistic and sensuous variety of Romanticism 1785-1832 (Keats) and the self-assured and expansive tone of late Victorianism 1871-1901 (Wilde). Students' contributions will involve overviews of the periods' politics, societies and concerns

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

Course Script (will be provided).

14578.0051 LSP II B: Oscar Wilde - A Conformist Rebel? (AM 2 , EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
12.4.2016, nicht am 26.4.2016

P. Bosenius

Renowned 19th century author Oscar Wilde is still popular in the 21st century. A wider public may be familiar with his sayings and dedicated theatre goers can be sure to see one of his society comedies put onto stage. Readers of poetry might even know about his lyrical work. Teachers of English will find adapted versions of his literary fairy tales in textbooks for younger learners. Reading Wilde necessarily includes gaining insight into the Victorian Age, because his success depended on the approval of the society that he himself criticized: "I suppose society is wonderfully delightful. To be in it is merely a bore. But to be out of it simply a tragedy" (quoted from the article on Wilde in the Encyclopaedia Britannica online). Wilde's writings will be analysed in detail with a view to enhancing students' skills of literary analysis as well as to discussing the relevance of Wilde's works in today's media-oriented society.

Please, purchase the subsequent Reclam editions of Wilde's works:

Wilde, Oscar. 1993. *The Happy Prince and Other Tales*, ed. Eva-Maria König. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Wilde, Oscar. 1990. *The Importance of Being Earnest: A trivial Comedy for Serious People*, ed. Manfred Pfister. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Primary literature:

Wilde, Oscar. 2003. *Collins Complete Works of Oscar Wilde*. 5th ed. (with corrections). Introduced by Merlin Holland. Frome, Somerset: HarperCollins. (Orig. pub. 1948.) (further bibliography: pp. 1258-1268).

Wilde, Oscar. 1993. *The Happy Prince and Other Tales*, ed. Eva-Maria König. Stuttgart: Philipp Reclam jun. (further bibliography: pp. 71-72).

Wilde, Oscar. 1990. *The Importance of Being Earnest: A trivial Comedy for Serious People*, ed. Manfred Pfister. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Secondary literature:

Kohl, Norbert. 1989. *Oscar Wilde. The Works of a Conformist Rebel*. Cambridge: Cambridge University Press.

Raby, Peter. 1997. *The Cambridge Companion to Oscar Wilde*. Cambridge: Cambridge University Press.

14578.0052 CSP II A: Alfred Hitchcock's British and Early American Films (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
21.4.2016

E. Gilbert
A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0053 CSP II B: Literature and Science

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 12.4.2016

R. Bartosch

One of the merits of cultural studies is the shift of attention from 'Literature with a capital "L"' and a restriction to a closely circumscribed idea of aesthetic textuality to an understanding of textuality and narrative as a complex process of meaning making that is in no way confined to works of fiction and entertainment but can be found in all linguistic and cultural artefacts. The seminar follows this lead and looks at the connection between literary and scientific discourses, and the ways and possibilities of their interplay. Does literary writing simply represent scientific discoveries, or are the sciences, in turn, prefigured by aesthetic discourse? We will, firstly, discuss the history of approaches bringing together both literary and scientific writing, most notably during the nineteenth century but just as well during the twentieth, when concepts such as the 'two cultures' or the 'science wars' dominated the debate. And, secondly, we will ask ourselves in how far the interplay of scientific and literary epistemologies has a bearing on how we understand current cultural praxes of philosophy, ethics, and technology through books, films, and new approaches in science studies

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE. We will discuss the selection of texts to be read during the semester in our first session. Please be prepared to do a substantial amount of reading in preparation for each session

A M 3 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

14578.0026 Introduction to English Language Teaching (Focus GS &SP)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), nicht am 4.5.2016 entfällt. Die Präsentation findet wie geplant nächste Woche statt

U. Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.

Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Basic literature:

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

14578.0027 Introduction to English Language Teaching (Focus HRGe &SP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 20.4.2016

R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will engage with the principles of modern teaching methodologies by discussing the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to analysing literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enrol

Fokus: HRGe und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Recommended Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer & Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015

14578.0028

TLMC: Teaching Dystopia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
20.4.2016

E. Gilbert

This course is done in cooperation with Paderborn University. In both departments, in the first few weeks student groups will prepare teaching units and / or presentations concerning teaching dystopian fictions or films, which we will then share in a student conference held during the weekend of 11-12 June (Sat. to Sun.). Please only apply for this course if you are willing and able to spend above weekend somewhere in the countryside with your co-students. Of course there will be a way to watch the European Championship football matches.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

The initial text for all to prepare is William Golding's Lord of the Flies; further material will be chosen during the first session.

14578.0030

TLMC/TFELT: Storytelling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9.6.2016 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 15.7.2016 16 - 20

Sa. 16.7.2016 9 - 17

N. Hoppe

In this course we are going to explore different productive ways on how to use storytelling in the English classroom through the use of different media.

You will get the opportunity to adapt a picture book into a slow motion film by using Windows movie maker or something equivalent for your computer system.

Therefore, it is necessary that you bring your own device to class and download Windows movie maker (or something equivalent for your system). To prepare for class it is helpful to read: Otto, Christina (2014): Trickfilme - mit der Digitalkamera. 3.-6. Klasse.

AM 3: Für Studierende der Sonderpädagogik und Grundschule aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).

Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP) oder Verfassen einer Hausarbeit (6 CP).

BM 4: Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).

BITTE BEACHTEN Sie die kurzfristig geänderten Termine! (BEGINN: Do., 09.06. statt 28.05.16)

14578.0031

TFELT/TLMC: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

W. Biederstädt

- 14578.0036 TFELT: Englischunterricht Ganz Praktisch (nur für GS/SP-Studierende)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 U.Schäfer
 Im Rahmen der Seminarveranstaltung wird es neben Hospitationen die Möglichkeit zur Durchführung eigener Unterrichtsprojekte geben.
 Nähere Infos folgen.
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 8 Studierende Lehramt GS/SP.
- 14578.0034 TFELT: Content-Based Language Teaching (AM 3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab 19.4.2016 A.Rohde
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
 Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230
 Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A.Willems
 Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
 Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.
- 14578.0029 Teaching Small Forms of Literature**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 22.4.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Sa. 23.4.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Fr. 13.5.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Sa. 14.5.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Fr. 17.6.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Sa. 18.6.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 G.Nieragden
 *BLOCKSEMINAR: Fr 16-20 + Sa 10-17 am 22./23.04. + 13./14.05. + 17./18.06.2016
Note: Full-time attendance at all six dates is an absolute must; lots of group and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.
 The 'adult' forms of literary production - novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' – which also comprise anecdotes, proverbs, jokes, ballads, fairy tales,

urban legends and nursery rhymes – are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for longer fictional texts. We will discuss how learners in their early career can be motivated to read and work on short ones and we will look at general technical issues (perspective, structure, visual elements) and concrete pre-, while- and post-reading activities for these texts which offer manifold usage in heterogeneous classes that require a lot of internal differentiation.

This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred 'station work'.

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

All: Mini-Sagas. An Anthology of Fifty-Word Short Stories. Reclam-Nr 9146 . (€ 5.80)

Students A-L: Joyride. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

Students M-Z: Grind. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

EM 1 (Vertiefungsmodul): Sprachwissenschaft / Literatur- und Kulturwissenschaft / Fachdidaktik

14578.0048 **Advanced Linguistics: Language and Society (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab
19.4.2016

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0049 **Advanced Linguistics: Bilingual First Language Acquisition (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 137 (ehem. R 215), ab 21.4.2016

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0024 **CSP I: Nations, Regions, States - Looking at a United (?) Kingdom**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
19.4.2016

G. Nieragden

"The North begins inside" (Louis MacNeice 1939)

In teaching the language and literature of the UK, we often forget that indeed we are dealing with a pluricultural (and plurilingual) society. This course will approach texts from England, Wales, Scotland and Northern Ireland with a focus on their treatment of regional identities, encompassing both levelling and separating tendencies. The planned scope comprises travel writing, poetry, politics, journalism and social media.

"The unity of culture, in contrast to the unity of political organization, does not require us all to have only one loyalty: it means that there will be a variety of loyalties." It would be no gain whatever for English culture, for the Welsh, Scots and Irish to become indistinguishable from Englishmen – what would happen, of course, is that we should all become indistinguishable featureless 'Britons', at a lower level of culture than that of any of the separate regions. We need variety in unity." (T.S. Eliot 1948)

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Course Script (will be provided).

14578.0022 LSP I A: The Hunger Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

C. Caruso

This seminar will take a close, critical and theory-based look at The Hunger Games trilogy. Why and how does the trilogy work as a young adult dystopian novel? Is Panem's divided society with Snow's totalitarian regime and the Capitol's reckless sensationalism really only a product of fiction and fantasy or does it represent anxieties, and hope(lessness) of current North American (sub)consciousness? We will examine political structures, the role of mass media, entertainment and fashion (amongst other aspects) in the trilogy and relate them to past and present American (and international) societies and cultures.

Please be prepared to do a lot of reading! Even if you already know the whole trilogy, you need to (re-)read at least two of the three novels, as we'll work closely with the texts.

Suzanne Collins: The Hunger Games (2008), Catching Fire (2009) and Mockingjay (2010).

Additional materials will be provided in the course reader - please copy for session 1.

14578.0050 LSP II A: Poems, Poets, Positions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 19.4.2016

Di. 5.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

G. Nieragden

This class will be devoted to a cultural reading of four major poets against the backdrop of dramatic times for English history. Though some of the texts seem quaint when looked at from today, they are far from being irrelevant:

without John Donne's (1572-1631) bold imagery, Modernism would not have been what it was;

Alexander Pope's (1688-1744) ideal of formal strictness strongly influenced the distinction between 'high-brow' and 'trivial' literature and thus all of today's 'Canon' debate;

John Keats's (1795-1821) life and works still mark our cliché of the woeful, lonely and sentimental poet waiting for inspiration by the light of a single candle;

Oscar Wilde (1854-1900) paved the way for poetry as the outlet for social change as it is often regarded in our age.

By studying selected poems, we will understand the sophistication and sombre tone of the Jacobean Age 1603-25 (Donne), the refinement, order, clarity and elegance that characterised Neoclassicism in the Augustan Age 1700-1745 (Pope), the melancholy, subjective, impressionistic and sensuous variety of Romanticism 1785-1832 (Keats) and the self-assured and expansive tone of late Victorianism 1871-1901 (Wilde). Students' contributions will involve overviews of the periods' politics, societies and concerns

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Course Script (will be provided).

14578.0023 LSP I B: Harry Potter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Gilbert

In this seminar, we will take a closer look at the Harry Potter phenomenon. Which literary genres lie at the heart of this creation; what ethical / philosophical issues does it debate; how is the overall series composed; where is J.K. Rowling taking her readers? Intense close reading of chosen scenes and volumes will be flanked by more general discussions regarding this work. It is important that you are familiar with the entire series; which novels we will look at in more detail (hence which you will need to buy) will be specified at a later date.

- 14578.0052 CSP II A: Alfred Hitchcock's British and Early American Films (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 21.4.2016
 E. Gilbert
 A. Rohde
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
- 14578.0028 TLMC: Teaching Dystopia**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 20.4.2016
 E. Gilbert
 This course is done in cooperation with Paderborn University. In both departments, in the first few weeks student groups will prepare teaching units and / or presentations concerning teaching dystopian fictions or films, which we will then share in a student conference held during the weekend of 11-12 June (Sat. to Sun.). Please only apply for this course if you are willing and able to spend above weekend somewhere in the countryside with your co-students. Of course there will be a way to watch the European Championship football matches.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 The initial text for all to prepare is William Golding's Lord of the Flies; further material will be chosen during the first session.
- L e h r a m t G H R / S P (A l t e L P O)**
S p r a c h w i s s e n s c h a f t
- 14578.0048 Advanced Linguistics: Language and Society (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 19.4.2016
 A. Rohde
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
- 14578.0049 Advanced Linguistics: Bilingual First Language Acquisition (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), ab 21.4.2016
 A. Rohde
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
- 14578.0056 L2 Literacy (M IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 15.4.2016 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Sa. 16.4.2016 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 7.5.2016 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Sa. 14.5.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)
 Sa. 4.6.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Fr. 17.6.2016 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Weitz

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14578.0050 LSP II A: Poems, Poets, Positions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 19.4.2016

Di. 5.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

G. Nieragden

This class will be devoted to a cultural reading of four major poets against the backdrop of dramatic times for English history. Though some of the texts seem quaint when looked at from today, they are far from being irrelevant:

without John Donne's (1572-1631) bold imagery, Modernism would not have been what it was;

Alexander Pope's (1688-1744) ideal of formal strictness strongly influenced the distinction between 'high-brow' and 'trivial' literature and thus all of today's 'Canon' debate;

John Keats's (1795-1821) life and works still mark our cliché of the woeful, lonely and sentimental poet waiting for inspiration by the light of a single candle;

Oscar Wilde (1854-1900) paved the way for poetry as the outlet for social change as it is often regarded in our age.

By studying selected poems, we will understand the sophistication and sombre tone of the Jacobean Age 1603-25 (Donne), the refinement, order, clarity and elegance that characterised Neoclassicism in the Augustan Age 1700-1745 (Pope), the melancholy, subjective, impressionistic and sensuous variety of Romanticism 1785-1832 (Keats) and the self-assured and expansive tone of late Victorianism 1871-1901 (Wilde). Students' contributions will involve overviews of the periods' politics, societies and concerns

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
 Course Script (will be provided).

14578.0059 Literatures in English: Production, Construction, Reception

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

G. Nieragden

Literary works are notoriously open-ended and ambiguous. Their understanding and their interpretation are therefore of a necessarily preliminary nature, evident in the perpetuum mobile that literary studies are bound to move in. This class will address works from all three major genres (narrative, drama, poetry), from distinct historical and geographical backgrounds and employ critical approaches in order to assess key issues that contribute to their writing, characterize their form, and influence their effect on the reader.

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

BUY:

William Shakespeare. Hamlet. 1993. (Reclam, ISBN: 9783150092927) (read for APR 28)

Lloyd Jones. 2006. Mister Pip. (ISBN 9780440296850) (read for JUN 16)

Further reading material will be announced during the seminar.

14578.0051 LSP II B: Oscar Wilde - A Conformist Rebel? (AM 2 , EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
12.4.2016, nicht am 26.4.2016

P. Bosenius

Renowned 19th century author Oscar Wilde is still popular in the 21st century. A wider public may be familiar with his sayings and dedicated theatre goers can be sure to see one of his society comedies put onto stage. Readers of poetry might even know about his lyrical work. Teachers of English will find adapted versions of his literary fairy tales in textbooks for younger learners. Reading Wilde necessarily includes gaining insight into the Victorian Age, because his success depended on the approval of the society that he himself criticized: "I suppose society is wonderfully delightful. To be in it is merely a bore. But to be out of it simply a tragedy" (quoted from the article on Wilde in the Encyclopaedia Britannica online). Wilde's writings will be analysed in detail with a view to enhancing students' skills of literary analysis as well as to discussing the relevance of Wilde's works in today's media-oriented society.

Please, purchase the subsequent Reclam editions of Wilde's works:

Wilde, Oscar. 1993. *The Happy Prince and Other Tales*, ed. Eva-Maria König. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Wilde, Oscar. 1990. *The Importance of Being Earnest: A trivial Comedy for Serious People*, ed. Manfred Pfister. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Primary literature:

Wilde, Oscar. 2003. *Collins Complete Works of Oscar Wilde*. 5th ed. (with corrections). Introduced by Merlin Holland. Frome, Somerset: HarperCollins. (Orig. pub. 1948.) (further bibliography: pp. 1258-1268).

Wilde, Oscar. 1993. *The Happy Prince and Other Tales*, ed. Eva-Maria König. Stuttgart: Philipp Reclam jun. (further bibliography: pp. 71-72).

Wilde, Oscar. 1990. *The Importance of Being Earnest: A trivial Comedy for Serious People*, ed. Manfred Pfister. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

Secondary literature:

Kohl, Norbert. 1989. *Oscar Wilde. The Works of a Conformist Rebel*. Cambridge: Cambridge University Press.

Raby, Peter. 1997. *The Cambridge Companion to Oscar Wilde*. Cambridge: Cambridge University Press.

14578.0052 CSP II A: Alfred Hitchcock's British and Early American Films (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
21.4.2016

E. Gilbert
A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0060 Tudor England Today (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183,
ab 19.4.2016

E. Gilbert

In 2009, Hilary Mantel published *Wolf Hall*, the first volume of a trilogy on Tudor England. Within no time at all, it was praised as among the ten best historical novels ever. Why are people still interested today in the life and times of Henry VIII? How do books, films and TV series perpetuate this interest in days long gone by, and what does this actually say about our society in the 21st century? History, historiography, imagination and fictionalisation are some of the key issues we will be debating in this course.

Please start reading ASAP: Hilary Mantel, *Wolf Hall*, Fourth Estate, 2009 (or reprint).

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Please start reading ASAP: Hilary Mantel, *Wolf Hall*, Fourth Estate, 2009 (or reprint).

F a c h d i d a k t i k

14578.0034 TFELT: Content-Based Language Teaching (AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
19.4.2016

A. Rohde

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0065 Assessing Pupils' Performance in the ESL-Classroom (M V.4/VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
12.4.2016, nicht am 26.4.2016

P. Bosenius

In the context of teaching English at the primary level, as judging the learning outcome of young learners is by no means solely confined to giving grades. Instead, alternative forms of assessment, for instance rating scales, rubrics, questionnaires, and portfolios play an important part. After revising the basics of assessment and evaluation in English language teaching, the present seminar will deal with the aforementioned alternative forms of assessment. However, dealing with pupils' output on a daily basis will also be considered thereby weighing the importance of mistakes during the learning process. As the elementary English language classroom mainly focuses on listening and speaking, these two skills will be of particular interest.

Basic literature:

Grimm, Nancy, Michael Meyer, and Laurenz Volkmann. 2015. Teaching English. Tübingen: Narr, Francke, Attempto (further bibliography: pp. 330-332).

14578.0028 TLMC: Teaching Dystopia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
20.4.2016

E. Gilbert

This course is done in cooperation with Paderborn University. In both departments, in the first few weeks student groups will prepare teaching units and / or presentations concerning teaching dystopian fictions or films, which we will then share in a student conference held during the weekend of 11-12 June (Sat. to Sun.). Please only apply for this course if you are willing and able to spend above weekend somewhere in the countryside with your co-students. Of course there will be a way to watch the European Championship football matches.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

The initial text for all to prepare is William Golding's Lord of the Flies; further material will be chosen during the first session.

14578.0062 Creative Forms of Working with Texts in the ESL-Classroom (Modul VI.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 20.4.2016

P. Bosenius

In North Rhine-Westphalia, production-oriented forms of working with literary texts entered the curricula for English in the late 1990s. They are also rooted in the academic discourse of teaching English literature as they put reasonable emphasis on the readers' reception of a literary work. Hence, meaning is generated in the interaction between the reader(s) and the text(s) they are concerned with. In order for pupils in the ESL-classroom to profit from this concept suitable ways of encouraging them to work on a given text need to be examined. Participants in this seminar are asked to test various ways of creative modifications of such base texts, be they fiction, drama, or poetry. Following an extended notion of 'text', films may also count as base texts that both students and pupils at school can work on in a creative way. Students are expected to bring along a canon of literary works to be dealt with in class.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Basic literature:

Grimm, Nancy, Michael Meyer, and Laurenz Volkmann. 2015. Teaching English. Tübingen: Narr, Francke, Attempto (further bibliography: pp. 314-320).

14578.0064 Communicative Language Teaching Revisited (Modul V.4/VI.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 20.4.2016

P. Bosenius

Since its beginnings in the 70s of the last century Communicative Language Teaching (CLT) has had a profound impact on teaching and learning English as a foreign language. Its prime goal has always been to enable pupils to meet the challenges of any type of communication they are likely to encounter in their private, public, or professional lives. The way towards that goal in a

school context has often proven to be laborious and not always successful. During the course of the seminar we will (re)examine the theoretical foundations of CLT in its classical form and then go on discussing to what extent this concept still holds true for diversified and inclusive classrooms. Furthermore, the question of adequate testing formats regarding CLT will be dealt with in detail. Last but not least, the modifications of CLT in Task-based Language Teaching (TBLT) and Content and Language Integrated Learning (CLIL) will be discussed.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Basic literature:

Bosenius, Petra. 2009. Content and Language Integrated Learning: A Model for Multi-literacy? In *Bilingualer Sachfachunterricht (CLIL) im Kontext von Sprache, Kultur und Multikulturalität*, ed. Stephan-Alexander Ditze and Ana Halbach, 15-25. Frankfurt: Peter Lang (Reihe Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht, MSU, Bd. 9).

Canale, Michael, and Merrill Swain. 1980. Theoretical Bases of Communicative Approaches to Second Language Teaching and Testing. *Applied Linguistics*, vol. 1 (January): 1-47.

14578.0063 Teaching Sustainability (M V.4/VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 19.4.2016

R. Bartosch

Modern EFL methodology aims at student-centred and meaningful negotiations of meaning rather than top-down instruction processes, and one of the pivotal objectives of such methodologies is the aim to engender the ability to creative expression and critical thinking in students. However, this development and pedagogical goal has not gone unchallenged: on the level of curricular and organisational demands, output-orientation, teaching-to-the-test, and standardisation all seem to belie the claims of a critical pedagogy. And on the level of content, some topics and challenges seem not negotiable: described by Laurenz Volkmann as one of the main challenges of global education and inter- or transcultural competence, environmental crises, climate change and the social and ecological conflicts already underway may not be issues of negotiation but deserving of fact-based, scientific knowledge.

This seminar tries to bring together these highly topical challenges of English Language Teaching and seeks for a fruitful synthesis of both: what does a modern, inclusive EFL-methodology look like, and how can we describe and define competences for an ever-faster changing, globalised world under ecological threat?

We will discuss seminal texts in the field of environmental but also inclusive education, outline teaching objectives and task designs such as komplexe Kompetenzaufgaben (Hallet), and try to come up with visions of how to teach sustainability – while at the same time teaching sustainably. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0057 Competence Orientation (M V.4/VI.3)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 21.4.2016

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

14578.0029 Teaching Small Forms of Literature

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 22.4.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 23.4.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 13.5.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 14.5.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 17.6.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 18.6.2016 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
109

G. Nieragden

*BLOCKSEMINAR: Fr 16-20 + Sa 10-17 am 22./23.04. + 13./14.05. + 17./18.06.2016

Note: Full-time attendance at all six dates is an absolute must: lots of group and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

The 'adult' forms of literary production - novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' – which also comprise anecdotes, proverbs, jokes, ballads, fairy tales, urban legends and nursery rhymes – are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for longer fictional texts. We will discuss how learners in their early career can be motivated to read and work on short ones and we will look at general technical issues (perspective, structure, visual elements) and concrete pre-, while- and post-reading activities for these texts which offer manifold usage in heterogeneous classes that require a lot of internal differentiation.

This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred 'station work'.

Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE

All: Mini-Sagas. An Anthology of Fifty-Word Short Stories. Reclam-Nr 9146 . (€ 5.80)

Students A-L: Joyride. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

Students M-Z: Grind. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786. (€ 5.00)

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

14578.0061

Advanced Essay Writing (M VI.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
20.4.2016

E. Gilbert

Writing short academic texts about works of literature is our main topic here. We focus on generating a topic; on argumentation and consistency, register and referencing secondary sources. In the first part of this course, we will all work on one text together; in the second, you can decide to write about a piece discussed in the ALCS class or a topic to prepare you (LPO student) for the written state exams.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Please all read the following text: Henry James, The Turn of the Screw, Penguin Classics ISBN 978-0-141-44135-1.

14578.0058

Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI),
ab 18.4.2016

E. Gündel

The course prepares students for writing academic texts within the scholarly area of Linguistics and deals in depth with each step in the composition process: from the research phase and decoding of the research question to the structuring, drafting and editing of the final paper, be it in essay format or as a term paper and/or final thesis. Central to the course is also the critical analysis of academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0066

Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

E. Gilbert

A course dedicated to preparations for the final written exam of state exam candidates, open for all who need a Schein or simply wish to practice.

L a n d e s k u n d e

B i l i n g u a l e r U n t e r r i c h t E n g l i s c h (B L U E)

14578.0032 TFE/TLMC: Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

H I S T O R I S C H E S I N S T I T U T

V o r l e s u n g e n (V L)

V o r l e s u n g e n A l t e G e s c h i c h t e

14595.0002 Vom Palast zur Polis: Griechische Geschichte ca. 1200-800 v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Hölkeskamp

14595.0003 Die Adoptivkaiser

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

W. Ameling

Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel und Commodus (96 - 192 n. Chr.) - das ist die Reihe der sog. Adoptivkaiser, die für die höchste Blüte des römischen Reiches stehen: es handelt sich um eine Zeit (fast) ohne Bürgerkriege und bedeutende auswärtige Kriege stehen erst spät an - und scheinen siegreich überwunden. Also handelt es sich um eine Zeit, in der die innere Entwicklung des Reiches wichtiger zu sein scheint als die äußere. Uns spricht in dieser Zeit nicht nur die Idee an, daß die Adoption den jeweils besten als Nachfolger finden sollte, sondern die Fülle interessanter Entwicklungen: in der Oberschicht des Reiches, die immer stärker zusammenwächst und immer mehr Provinzen repräsentiert, in der einheitlichen Kultur der Zeit, die uns in zahlreichen literarischen und archäologischen Zeugnissen vorliegt, in dem Wachstum des Christentums, das wir hier erstmals auch in einer intellektuellen Auseinandersetzung mit den Heiden beobachten können. Der positiven Darstellung kann man aber auch eine weniger positive entgegenhalten: die Römer verpaßten die Entwicklungen jenseits ihrer nördlichen Grenzen, was die Probleme des 3. Jhs. vorbereitete, die Pest unter Marc Aurel reduzierte die Einwohnerzahl des Reiches massiv, so daß es sich auf Generationen davon nicht mehr erholte - und waren die Kaiser, die damals regierten, wirklich die jeweils besten?

M. Goodman, The Roman World 44 B.C. - A.D. 180, London 1997;

A. Bowman u. a. (Hrsgg.), Cambridge Ancient History XI (70 - 192 AD), Cambridge 2000;

14595.0004 Geschichte einer Provinz, Die Germania inferior, Teil II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Scholten

Im 2. Jahrhundert n. Chr. erlebte das römische Rheinland seine Blütezeit. Eine einschneidende Wende in der Geschichte der niedergermanischen Provinz bedeutete bereits der große Frankeneinfall 275/6 n. Chr., denn in der Folgezeit standen die nördlichen Territorien der Germania inferior bis zum spektakulären Ende der römischen Präsenz am Rhein nach der Eroberung Kölns 455/6 n. Chr. dem beständigen Zuzug rechtsrheinischer Germanen offen. Diese politischen Ereignisse wirkten sich erheblich auf die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur aus. Die Vorlesung setzt den im Wintersemester 2015/16 begonnenen Überblick zu den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der römischen Grenzregion fort, wobei die Frage nach Kontinuität und Diskontinuität in der ca. zweihundert Jahre währenden Spätphase der römischen Herrschaft im Vordergrund steht.

Der Besuch des ersten Teils des geschichtlichen Überblicks zur Germania inferior ist keine Voraussetzung.
Literatur in Auswahl:

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum. Mit einer Einführung in das Gesamtwerk von Hugo Stehkämper, Köln 2004.

Th. Grünewald/S. Seibel (Hrsgg.), Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nijmegen (27. bis 30.06.2001), Berlin/New York 2003.

R. von Haehling/A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio, Regensburg 2013.

P. Heather, Der Untergang des römischen Weltreichs, Stuttgart 2007 (engl. 2005).

M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zielsing (Hrsg.), Colonia Ulpia Traia. Xanten und sein Umland in römischer Zeit, Xantener Berichte, Sonderband, Geschichte der Stadt Xanten Band 1, Mainz 2008.

14595.0005 Vom Tode Caesars zur Neuordnung der Res Publica im Principat des Augustus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Pack

Christ, Karl: Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München 1988

Bleicken, Jochen: Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreichs. Bd. 1, 4. Aufl., Paderborn 1995, Bd. 2, 3. Aufl., ebd. 1994

Pabst, Angela: Kaiser Augustus. Neugestalter Roms, Stuttgart 2014

Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

14595.0102 Köln im Frankenreich. Die Entstehung einer Bischofsstadt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Ubl

Die Vorlesung befasst sich mit der Geschichte Kölns im merowingischen und karolingischen Frankenreich, d.h. vom späten 5. bis ans Ende des 9. Jahrhundert. In dieser Zeit zog sich die weltliche Macht aus Köln zurück und überließ den Bischöfen weitgehend das Stadregiment. Die Gründe für die Formierung der Bischofsherrschaft sind eng mit den einschneidenden Entwicklungen des frühen Mittelalters verbunden: mit der "Völkerwanderung", der Herausbildung gentiler Königreiche, dem Untergang der antiken Stadtverfassung und der Transformation des römischen Erbes.

14595.0103 Der Dominikanerorden im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 18.4.2016

S. Heusinger

Im Jahr 1216 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensgemeinschaft der Dominikaner – im Jahr 2016 besteht der Orden seit 800 Jahren. Aus Anlass dieses Jubiläums stellen in dieser interdisziplinären Vorlesung Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen ihre Forschungsergebnisse zur Geschichte des Dominikanerordens vor. Das endgültige Programm finden Sie zeitnah auf meiner Homepage (<http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/588.html>).
18.04.16 Einführung / Prof. Dr. Sabine von Heusinger

25.04.16

02.05.16

09.05.16

16.05.16 Pfingsten-vorlesungsfrei

23.05.16

30.05.16

06.06.16

13.06.16

20.06.16

27.06.16

04.07.16

11.07.16

18.07.16

25.07.16 Klausur in Hörsaal XII, Hauptgebäude
Es besteht die Möglichkeit, am Ende der Vorlesung eine Klausur zu schreiben.

V o r l e s u n g e n N e u e r e G e s c h i c h t e

14595.0203 **Das kaiserliche Deutschland 1871-1918 (H)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Das Deutsche Reich von 1871 wurzelte in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich zugleich zur Moderne. Es war ein Gebilde "zwischen den Zeiten". Davon handelt die Vorlesung. Sie fragt nach der Wandlungs- und Reformfähigkeit des Kaiserreichs in einer Zeit der politischen Mobilisierung, die den Obrigkeitsstaat nicht beseitigte, ihn aber aushöhlte. So änderte die "Fundamentalpolitisierung" das Gewicht der politischen Akteure und stellte die Politik vor neue Herausforderungen; sie gab ihr auch anderen Inhalte vor und verschob die Grenze des Politischen. Wie nie zuvor sah sich der Staat gefordert, im raschen Wandel Handlungsfähigkeit zu beweisen.

ZP, A4, B

Zur ersten Orientierung: Volker Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Wilfried Loth, Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung, München (2. Aufl.) 1997; Imperial Germany 1871-1918. Hg. James Retallack, Oxford 2008; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt (9. Aufl.) 2007; Volker Ullrich, Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Niedergang des Kaiserreichs, Frankfurt 1997 (TB 2. Aufl. 2013).

14595.0204 **Internationale Politik in der Zwischenkriegszeit (H)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Eckel

Schon im Begriff der Zwischenkriegszeit verbirgt sich eine Interpretation: Ganz überwiegend ist die internationale Politik der Jahre zwischen 1918 und 1939/41 in der Geschichtsschreibung als eine transitorische Phase begriffen worden, in der die Probleme, die der Erste Weltkrieg hinterließ, nicht gelöst werden konnten, sich radikale Diktaturen die andauernde politische und wirtschaftliche Instabilität zunutze machten und die Entwicklung mit einer gewissen Folgerichtigkeit in einen zweiten Weltkrieg mündete. Auch wenn vieles an diesem Bild kaum zu bestreiten sein dürfte, haben jüngere Forschungen doch Tendenzen zu betonen versucht, die in eine andere Richtung wiesen: Versuche der zwischenstaatlichen Verständigung, die Leistungen des Völkerbunds oder das Bemühen um grenzübergreifende humanitäre Hilfe. Die Vorlesung möchte die Frage nach der historischen Deutung und Einordnung dieser Ereignisse, nach dem Verhältnis von strukturellen Belastungen und offenen Entwicklungsmöglichkeiten zur Leitlinie machen, um die internationale Politik der beiden Jahrzehnte auf ihre wichtigsten Triebkräfte, Handlungsformen, Konflikte und Auswirkungen zu untersuchen. Dabei weitet sie den lange Zeit vorherrschenden, auf Europa konzentrierten Blick aus und bezieht die Entwicklungen im kolonialen Raum wie auch die Rolle der USA und Japans ein. Neben der staatlichen Politik wird die Rolle nicht-staatlicher Akteure und

zumal des Völkerbunds berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund behandelt die Vorlesung Themen wie die Hypothesen des Weltkriegs und die Pariser Friedensordnung, die Instabilität der Jahre bis etwa 1923, die von anhaltender Gewalt, der ungelösten Reparationsfrage und den Folgen der russischen Revolution gekennzeichnet waren, die Formen humanitärer und internationalistischer Politik, die Weltwirtschaftskrise oder die aggressive Expansion der Diktaturen in Italien, Japan und Deutschland

Einführende Literatur: Zara Steiner: *The Lights that Failed. European International History, 1919 – 1933*, Oxford 2005; dies.: *The Triumph of the Dark*, Oxford 2011; Anthony D'Agostino: *The Rise of Global Powers. International Politics in the Era of the World Wars*, Cambridge 2011; Patrick O. Cohrs: *The Unfinished Peace after World War I. America, Britain and the Stabilisation of Europe, 1919-1932*, Cambridge 2008.

14595.0205 Atomzeitalter – Gesellschaften, Wissen und Politik im 20. Jahrhundert (G) (Fr. Kemper)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Kemper

Die Vorlesung wird sehr unterschiedliche Perspektiven auf das Atomzeitalter richten, dessen Beginn sich auf die Entdeckung der Radioaktivität Ende des 19. Jahrhunderts oder auf die Entdeckung der Kernspaltung in den 1930er Jahren datieren lässt. In einem ersten Teil geht es um die Entdecker, die politischen Bedingungen der beginnenden Atomforschung bis hin zum Bau der ersten Atombomben und ihren Einsatz über Hiroshima und Nagasaki. Nach den Folgen des Atombombeneinsatzes in der japanischen Gesellschaft, wird in einem zweiten Teil die internationale Diskussion über Hoffnungen und Gefahren der Atomenergie behandelt. Mit dem Wissen um die Vernichtungskraft von Atomwaffen und mit dem beginnenden Kalten Krieg verschoben sich nicht nur die politischen Maßstäbe für Sicherheit deutlich, sondern wurden auch Gesellschaftsordnungen, Zivilität und Zukunftsoptionen neu überdacht. Intellektuelle Wortergreifungen in verschiedenen Ländern, lokale Debatten über eine angemessene Prävention, kulturelle Verarbeitungen der atomaren Apokalypse und anti-atomare Proteste werden in einem dritten Teil behandelt. Die AKW- und Atommüll-Politik und die GAUs in Three Miles Island, Tschernobyl und Fukushima bilden den Abschluss einer Vorlesung, die der Frage nachgeht, wie sich Gesellschaftsgeschichte unter den Vorzeichen der Atomenergie erzählen lässt.

Am Montag, den 9.5.2016, findet die Vorlesung nicht statt.

14595.0207 American Film Music from Silent Film to the 1990s (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

N. Finzsch

My lecture will concentrate on a comprehensive overview of film music and film scores from the early silent period to the blockbusters of the 1990s. Since this is a lot of ground to cover we will do this with a few selected examples. Participants are not required to read sheet music, but it helps if they have a basic understanding of musicologist concepts.

14595.0208 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 21.4.2016

B. Potthast

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): *Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft*, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: *Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830*. München 2010

Stefan Rinke: *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München 2010

Karin Schüller: *Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte*, Münster 2000

- 14595.0210 Ringvorlesung Lateinamerika: Lateinamerika in der Welt - Wissen, Künste, Medien**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48
 Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22
 G. Müller
 B. Potthast
- Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.
- Die Eroberung Lateinamerikas markiert den Beginn der menschlichen Wahrnehmung von Globalität und einer konfliktgeprägten Geschichte weltweiter Austauschprozesse, in welche der Kontinent bis zum heutigen Tag eingebunden ist. Dabei steht den massiven sprachlichen und kulturellen Einflüssen der Eroberer eine Expansion des lateinamerikanischen Kontinents in Form von Migrationsbewegungen, Wissenstransfers und anderen kulturellen Phänomenen wie Literatur, Musik oder Nahrungsmitteln gegenüber. Die Ringvorlesung will anhand von Beiträgen aus den Kultur-, Kunst- und Literaturwissenschaften sowie der Global- und Wissenschaftsgeschichte beleuchten, wie diese Prozesse einer globalen Präsenz Lateinamerikas in der Welt in unterschiedlichen Formen und Medien von der Eroberung bis in die Gegenwart verhandelt worden sind.
- Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.
- Die Themen und Termine können Sie ab März 2016 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.
- Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen des Zentrum Lateinamerika (mail-clac(at)uni-koeln.de).
- 14595.0211 Osteuropa im 19. Jhdt.**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
 C. Schmidt
- 14595.0212 Europa - Eine Weltprovinz unter vielen?**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)
 J. Elvert
- Im Jahre 2000 veröffentlichte Dipesh Chakrabarty sein für die post-colonial studies einflussreiches Werk „Provincializing Europe“. In dieser Vorlesung sollen Chakrabartys Hauptthesen auf den Prüfstand gestellt werden, ebenso seine Rezeption in den post-colonial studies. Die Vorlesung ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann. Dipesh Chakrabarty: Europa als Provinz. Perspektiven postkolonialer Geschichtsschreibung
- 14595.0213 Ringvorlesung SS 2016: Oftmals kommt es anders als man plant - Akteure, Pläne und deren Nebenwirkungen in der Geschichte**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
 (ehem. H3)
 J. Elvert
- Anhand einer Reihe ausgewählter Beispiele soll im Rahmen dieser Ringvorlesung gezeigt werden, wie das Handeln Einzelner den Verlauf der Geschichte verändert kann, entweder gezielt, weil ein bestimmter Plan umgesetzt wurde, oder unbeabsichtigt, weil es bei der Verfolgung eines bestimmten Plans zu ungeplanten Wirkungen kam. Die Ringvorlesung ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann. Die Veranstaltung ist öffentlich.
- Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.
- Das Programm

Datum	Referent/in	Vortragstitel
13.4.16	Prof. Dr. Jürgen Elvert, Köln	Zur Einführung
20.4.16	PD Dr. Ulrike Kirchberger, Kassel	"Animal Agency" als Nebenwirkung der europäischen Kolonialgeschichte? Ökologische Netzwerke und Transfers zwischen Australien, Indien und Afrika, 1870-1914
27.4.16	Dr. Andrea Meyer Ludovisi, London	Catalogues and Categories: Contextualising the Collections at Senate House Library/University of London
4.5.16	Keine Veranstaltung	
25.5.16	Prof. Dr. Horst Dippel, Kassel	Georg Forster und die Kulturen der Südsee
8.6.16	Keine Veranstaltung	
15.6.16	Javier Francisco Vallejo, Berlin	Das jesuitische ‚tronische Pferd‘ im transandinen Vizekönigreich Peru
22.6.16	Ingo Löppenberg M.A., Köln	Schicksal und Zwang, Ökonomie und Zufall - Handlungsoptionen im globalen Leben des Bernhard Eunom Philippi 1811-1852
29.6.16	Prof. Dr. Bea Lundt, Flensburg-Berlin	Kwame Nkrumah und die Dekolonisation in Ghana
6.7.16	Prof. Dr. Christine Gundermann, Köln	Memory as Agency: Zivilgesellschaftliche Erinnerungskulturen in transnationalen Kontakten
13.7.16	Prof. Dr. Mark Häberlein, Bamberg	Jussuphs Geschichte. Agency, Kontingenz und Identität in der Epoche der Türkenkriege
20.7.16	Prof. Dr. Jürgen Elvert, Köln	Abschlussdiskussion

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

14595.0214 Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H.Klueting

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten! Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@unifr.ch oder harm.klueting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und

Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Ependorf 2002. - Weitere (und neueste) Literatur wird mit der 1. Lieferung des Skripten zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

14595.0215 Umweltgeschichte Lateinamerikas, ca. 1450 – 1950

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 12.7.2016 ;
19.7.2016

S. G ä n g e r

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Umweltgeschichte Süd- und Mittelamerikas vom späten 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung führt die Studierenden systematisch an zentrale Fragestellungen und Debatten der Geschichte der „Wechselbeziehungen zwischen Menschen und dem Rest der Natur“ (W. Beinart & P. Coates) heran und eröffnet daran anschließend exemplarisch umwelthistorische Themenfelder des iberoamerikanischen Raums: Die Geschichte der Verwendung und Ausbeutung von natürlichen Ressourcen, von Landnutzung, Plantagenökonomien und Entwaldung, von Krankheiten und Epidemien, ebenso wie die Ideengeschichte von Konzepten wie „Natur“, „Wildnis“ und „Diversität“. Shawn William Miller, An Environmental History of Latin America (Cambridge University Press, 2007).

John R. McNeill, „Umweltgeschichte“, in: Die Neue Geschichte: Eine Einführung in 16 Kapiteln, Hg. von Ulinka Rublack (S. Fischer Verlag, 2013), 385 – 404.

José Augusto Pádua, „As bases teóricas da história ambiental“, Estudos avançados 24, 68 (2010), 81 – 101.

V o r l e s u n g e n D i d a k t i k d e r G e s c h i c h t e

14595.0301 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 12.4.2016

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei der für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss einer Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

-

E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n (E V L)

14595.0001 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Mittag

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln.

14595.6001 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Mittag

14595.0101 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

M. Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte vermittelt einen Überblick über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr.

Nach den ab Wintersemester 2015/16 gültigen Studienordnungen muss nur die zweistündige Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr besucht werden. Wer das Studium vor dem WiSe 15/16 aufgenommen hat und nicht in die neuen Studienordnungen übergewechselt ist, muss zusätzlich das begleitende zweistündige Tutorium besuchen (donnerstags 12-13.30 Uhr oder freitags 16-17.30 Uhr), in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Studierende nach neuer Ordnung können die Tutorium zur Vertiefung freiwillig belegen.

Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird zur Verfügung gestellt.

Tutoriums-Interessent/inn/en finden nähere Informationen resp. können das Tutorium belegen unter VV-Nr. 14595.6101.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

14595.6101 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Blattmann

Die Teilnahme an einem zweistündigen Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte ist verpflichtend für EVL-Teilnehmer/innen, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2015/16 aufgenommen haben und nicht in die ab WiSe 15/16 gültigen neuen Studienordnungen übergewechselt sind. Studierende nach neuer Ordnung können das Tutorium, in dem der Vorlesungsinhalt rekapituliert wird und einschlägige Quellen besprochen werden, zur Vertiefung freiwillig belegen.

Nach einer prinzipiellen Anmeldung zum Tutorium via KLIPS kann über eine ILIAS-Gruppe in der ersten Vorlesungswoche schließlich der Wunschtermin (donnerstags 11-13.20 Uhr oder freitags 16-17.30 Uhr) belegt werden. Bitte halten Sie bis dahin den gewünschten Termin in Ihrem Wochen-Stundenplan frei.

Bitte Pflichtveranstaltungen: 5 Räume für 35 Teilnehmer!

14595.0201 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Knoch

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/ Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

14595.6201 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

H.Knoch

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)

14595.0250 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

14595.0251 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is mandatory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history, focusing on Social and Cultural History. Excerpts from texts and single images will be interpreted during the lecture. In the tutorial, students will discuss primary sources and scholarly texts with a specific question in mind, stressing a deeper understanding for major historical developments in North American History. The texts are downloadable from ILIAS. The lecture class uses this text as its primary reference:

Paul S. Boyer et. al., The Enduring Vision. A History of the American People. 7th Edition, Boston: Wadsworth 2011

The mandatory literature for the tutorial is available under ILIAS.

14595.6202 Tutorial zur SVL "Introduction to Postcolonial Studies"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 19.4.2016

N.Finzsch

Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

14595.6203 Tutorial zur SVL "Introduction to North American History"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 19.4.2016

N.Finzsch

Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e (E S)

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e A l t e G e s c h i c h t e

14595.1001 Geschichte des Ptolemäerreiches

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Lentzsch

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Die Geschichte des Ptolemäerreiches umfasst die Zeit von der Invasion Ägyptens durch Alexander den Großen von Makedonien bis zum Tod der letzten Ptolemäerkönigin Kleopatra VII. – der bis heute bekanntesten Angehörigen ihrer Dynastie (332-30 v.Chr.). Die makedonischen Herrscher errichteten auf dem Boden des alten Pharaonenreiches eines der mächtigsten und erfolgreichsten Königtümer der hellenistischen Zeit. Die Blütezeit des Ptolemäerreiches fällt dabei in das dritte Jahrhundert v.Chr., doch blieb das makedonisch beherrschte Ägypten auch danach stets ein wichtiger Faktor innerhalb der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Zeit.

Im Seminar werden wir die Geschichte des Ptolemäerreiches thematisieren. Dabei werden sowohl die komplexen Beziehungen der makedonischen Könige zu den anderen hellenistischen Reichen im Mittelmeerraum, zur aufsteigenden Macht der römischen Republik sowie natürlich zu den Untertanen der Ptolemäer, die ihrerseits keine homogene Gruppe bildeten, in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang werden neben der politisch-militärischen Geschichte der Epoche auch die Entwicklung von Wissenschaft, Wirtschaft, Religion und Kultur im ptolemäischen Ägypten in den Mittelpunkt des Interesses gestellt werden. Zudem werden wir die zahlreichen Phänomene interkultureller Austauschprozesse untersuchen, die durch die jahrhundertlange Herrschaft der Makedonen in Ägypten in Gang gesetzt wurden.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Erste Literaturhinweise:

Andrew Erskine, *A Companion to the Hellenistic World*, Oxford 2003 [u.ö.]

Hans-Joachim Gehrke, *Geschichte des Hellenismus*, München, 4. Auflage 2008.

Günther Hölbl, *Geschichte des Ptolemäerreiches*, Darmstadt, 2. Auflage 2004.

Werner Huß, *Ägypten in hellenistischer Zeit*, München 2001.

14595.1002 Die athenische Demokratie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

D. Hofmann

Die Ausbildung des demokratischen Systems im 5. Jh. v.Chr. steht im Zusammenhang mit der Entwicklung Athens zur Hegemonie unter den Polisstaaten und findet ihr politisches Ende mit dem Aufstieg der Makedonen unter Philipp II. Das Seminar untersucht die Entwicklung der athenischen Demokratie von ihrer Genese im 6. Jh. bis zu ihrem Ende im 4. Jh., die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen, die Bedeutung des demokratischen Systems für den Aufstieg und die imperialistische Politik Athens sowie die Funktionen und die politische Praxis der demokratischen Institutionen (Volksversammlung, Areopag, Rat der 500, Volksgerichte etc.).

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

J. Bleicken, *Die athenische Demokratie*, Paderborn 1985.

M. H. Hansen, *Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis*, dt. v. W. Schuller, Berlin 1995.

K.-W. Welwei, *Das Klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert*, Darmstadt 1999.

14595.1003 Marcus Antonius

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Kleu

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert anhand der illustren Biographie des Marcus Antonius zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

14595.1004 Von Octavian zu Augustus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für Interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets etc ... lenkt nur ab... - Danke.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Unter Augustus wurde mit dem Prinzipat eine Staatsordnung gebildet, die über gut drei Jahrhunderte lang den Mittelmeerraum und große Teile Europas vor allem herrschaftlich, aber auch kulturell einte. Das Einführungsseminar wird sich dieser Verwandlung von der Republik zum Prinzipat besonders widmen und die Veränderungsprozesse in den Blick nehmen. Die Vita und Verwandlung des Octavian zum späteren Augustus soll als historischer Leitfaden dienen.

14595.1005 Wirtschaft und Geld bei den Römern

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Klingenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

M.H. Crawford, Coinage and Money under the Roman Republic. Italy and the Mediterranean Economy, London 1985.

R.P. Duncan-Jones, Money and Government in the Roman Empire, Cambridge 1994.

Chr. Howgego, Geld in der Antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten. Darmstadt 2011

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

14595.1006 Augustus und die Begründung des Prinzipats

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Scholten

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Caesars Scheitern, sein Schicksal lehrte seinen Adoptivsohn Octavian, den nachmaligen Kaiser Augustus, dass Macht allein nicht ausreichte, die Herrschaft über die Römer auf Dauer zu etablieren. Sich gegen Senat und Bürgerschaft zu stellen, gegen die Erwartungen auf Wiederherstellung der überkommenen Ordnung, zahlte sich nicht aus. „In meinem sechsten und siebten Konsulat (28/27 v. Chr.) habe ich, nach Beendigung der Bürgerkriege und mit Zustimmung aller im Besitz der höchsten Gewalt, den Staat aus meiner Amtsgewalt der Entscheidung des Senats und des römischen Volkes übertragen. Für dieses Verdienst bin ich durch Senatsbeschluss

„Augustus“ (der Erhabene) genannt worden ... Seitdem überrage ich an Ansehen (auctoritas) alle, an Amtsgewalt aber hatte ich nicht mehr als meine Kollegen im jeweiligen Amt.“ (Aug. R.G. 34) Mit diesen knappen Sätzen umschreibt Augustus am Ende seines Lebens den militärischen Ursprung, die soziale Grundlage seiner Macht und seine Stellung im Staat. Der Weg vom „Revolutionär“ zum Staatsmann und ersten römischen Kaiser wird im Seminar genauer betrachtet.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Literatur in Auswahl:

W. Eck, Augustus und seine Zeit, München 2009⁵.

K. Bringmann/Th. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.

D. Kienast, Augustus. Prinzeips und Monarch, Darmstadt 2009².

14595.1007 Die griechische Tyrannis

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Ronnenberg

Unter dem Begriff ‚Tyrann‘ verstehen wir im alltäglichen Sprachgebrauch einen herrschsüchtigen Menschen. Auch in der Antike war tyrannos negativ gefärbt und bezeichnete jemanden, der sich der Alleinherrschaft über ein griechisches Gemeinwesen (pólis) bemächtigt hatte. Da kein Tyrann daran interessiert gewesen sein kann, seiner eigenen Macht durch eine solche Selbstbezeichnung den Stempel der Illegitimität aufzudrücken, stellt sich die Frage, von wem die Benennung – und damit die Ablehnung – ausging. War es das ‚tyrannierte‘ Volk oder waren es eher die Aristokraten einer pólis, die mit dem tyrannos in Konkurrenz um Macht und Reichtum standen?

Obwohl die Tyrannis als Herrschaftsform ein Schreckgespenst des politischen Diskurses im antiken Griechenland blieb, gehört sie als historisches Phänomen eher der archaischen Zeit an, also der Epoche vor 500 v. Chr. Während die Quellen von einigen tyrannoi berichten, die tatsächlich dem schaurigen Bild vom despotischen Gewaltherrscher entsprachen und in ihren oft kurzlebigen Herrschaften ausschließlich auf den eigenen Machterhalt sowie auf materiellen Überfluss bedacht waren, finden sich ebenso Beispiele höchst erfolgreicher Tyrannen. Diese schafften es zum einen, die einmal errichtete Herrschaft über mehrere Generationen aufrecht zu erhalten, zum anderen lässt sich an den Quellen nachweisen, dass sie ihre jeweilige pólis zu materieller und kultureller Blüte verhalfen. Im Seminar werden ausgewählte Beispiele ganz unterschiedlicher Tyrannis-Herrschaften aus verschiedenen Zeiten und Räumen der griechischen Welt untersucht werden, um so Entwicklungen und Gemeinsamkeiten des Phänomens sichtbar zu machen.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

- Berve, H., Die Tyrannis bei den Griechen 1-2 (München 1967)
- Hofer, M., Tyrannen - Aristokraten - Demokraten: Untersuchungen zu Staat und Herrschaft im griechischen Sizilien von Phalaris bis zum Aufstieg von Dionysios I. (Frankfurt a.M. u.a. 2000)
- Jordovic, I., Anfänge der Jüngerer Tyrannis: Vorläufer und erste Repräsentanten von Gewaltherrschaft im späten 5. Jahrhundert v. Chr. (Europäische Hochschulschriften, Frankfurt a.M. u.a. 2005)
- Libero, L. de, Die archaische Tyrannis (Stuttgart 1996)
- Teegarden, D.A., Death to Tyrants! Ancient Greek Democracy and the Struggle against Tyranny (Princeton 2013)

14595.1008 Römische Sozialgeschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Hoffmann-Salz

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang

mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Thematisch wird sich das Einführungsseminar mit der römischen Sozialgeschichte befassen. Dabei sollen einleitend wichtige Grundlagenthemen wie die Organisation des Römischen Reiches zu Zeiten von Republik und Prinzipat, die römische Familie, soziale Gruppen wie Bürger und Nichtbürger, Freie und Sklaven, ökonomische Grundlagen u.v.m. erarbeitet werden. Durch die gemeinsame Lektüre wichtiger antiker Quellenzugänge soll ein direkter Zugang zur Lebenswirklichkeit der römischen Antike entstehen.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

- G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1984 (zahlreiche Neuauflagen).
- J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, 2 Bd., Paderborn 1984.
- K. Christ, Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt 1979.
- K. Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 1988.

Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.1102 Die Stadt im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

S.Heusinger

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Ausgehend von der Stadt werden zentrale Fragen des Zusammenlebens im Mittelalter behandelt: Ab wann entwickelten sich die Städte im Mittelalter und in welcher Beziehung standen sie zu ihrem Umland? Wie lebten Adlige und Patrizier, Laien und Kleriker, Handwerker und Kaufleute, Dirnen und Henker zusammen? Wer verwaltete die Stadt und wer sprach Recht? Wie wurde das Wirtschaftsleben auf Markt und Messe geregelt? Wie sah die Schulbildung aus und ab wann entwickelten sich Universitäten? Dabei wird immer wieder das mittelalterliche Köln als zentrale Stadt des Reiches im Blickpunkt stehen. Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet einen Überblick über ein grundlegendes Thema der mittelalterlichen Geschichte.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!

Schmieder, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt. 3. aktual. Aufl., Darmstadt 2012 (Geschichte kompakt). Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. 2. verb. Aufl., Köln 2014.

14595.1103 Kunde aus der Stadt. Chronikalische Nachrichten als Wissenspeicher

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

J.Bruch
E.Cersovsky

Wer schreibt die Geschichte einer Stadt? Welche Gegebenheiten halten Chronisten in ihren Schriften fest? Warum schreibt man überhaupt Ereignisse auf? Für wen schreiben die Chronisten? Werden Vorlagen kompiliert oder werden aktuelle Ereignisse niedergeschrieben? Was wird sonst noch in die Bücher eingebracht? Dienen sie der Wissensvermittlung?

Chroniken wurden in der älteren Forschung vor allem als Steinbruch für die Ereignisgeschichte genutzt. Allerdings bieten sich auch Fragen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, zu Autor und Publikum, zur Darstellungsweise und zur Aufnahme von Ereignissen, Texten und Bildern in die Chronik an. Diese Fragestellungen sollen im Einführungsseminar anhand ausgewählter Beispiele untersucht werden

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch

der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Spätmittelalters.

Das vierstündige Einführungsseminar umfasst auch ein Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008.

Michael Brauer, Quellen des Mittelalters, Paderborn 2013.

Hans- Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarb. Aufl., Stuttgart 2006.

Susanne Rau, Birgit Studt (Hg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350-1750), Berlin 2010.

14595.1104 "Blauzahn und Gabelbart" - Die Christianisierung Skandinaviens

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Blode

Der tiefste Einschnitt in die Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte Skandinaviens trat mit der Christianisierung der nordischen Länder während der Wikingerzeit (ca. 750-1100) zutage. In der neuesten Forschung ist daher nicht nur von Christianisierung die Rede, sondern auch von einer Europäisierung. Mit der Einführung der neuen Religion und der Aufbau einer Kirchenstruktur in Skandinavien gingen auch tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen einher, wie z.B. die Entstehung erster Städte, die Entwicklung nordischer Königreiche mit Herrschern wie Harald Blauzahn und Sven Gabelbart und einem neuen Verwaltungssystem.

Wie eng die Christianisierung Skandinaviens mit der Geschichte der kontinentaleuropäischen Ländern zusammenhängt, soll in diesem Einführungsseminar geklärt werden. Ziel des Einführungsseminars ist es, den TeilnehmerInnen am Beispiel des gewählten Themas einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte nicht nur Skandinaviens, zu geben sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik zu vermitteln. Im inhaltlichen Seminarteil werden ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und Tendenzen der modernen Forschung diskutiert. Es werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und Einblicke in die historischen Hilfswissenschaften geboten.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, zur aktiven Diskussion von Quellen und wissenschaftlicher Literatur und zur Bearbeitung vertiefender Übungen (Studienleistungen) erwartet.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch

Stefan Brink, Die Christianisierung Skandinaviens, in: Credo. Christianisierung Europas in Mittelalter, Band 1, hg. von Christoph Stiegemann u.a., Petersberg 2013, S. 250-260.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart 2014.

Kaufhold, Martin: Europas Norden im Mittelalter. Die Integration Skandinaviens in das christliche Europa (9.-13. Jh.)

14595.1105 Zeitenwende - Das lange Ende des Mittelalters

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, nicht am 5.5.2016 ;
26.5.2016 ; 7.7.2016

Fr. 6.5.2016 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 27.5.2016 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 22.7.2016, nicht am 22.7.2016) 8 - 11.30, 103 Philosophikum,
S 91

N. Kühnle

Das Mittelalter endet um ca. 1500 und leitet über in die Frühe Neuzeit ab ca. 1500 – so lautet das herkömmliche, institutionell verankerte Periodisierungsmodell, das sich gleichwohl des Vorbehalts

bewusst ist, dass sich der Epochenumbruch mitnichten in einem einzigen Moment oder auch nur in einem einzigen Jahr vollzog. Das Ende des Mittelalters (und damit zugleich der Übergang in die Frühe Neuzeit) erstreckt sich vielmehr über viele Jahrzehnte und war das Ergebnis vielgestaltiger politischer, religiöser, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Prozesse, die erst in der Summe eine allmähliche und gleichermaßen umfassende Transformation der Lebenswelten nach sich zog. Das Einführungsseminar widmet sich diesem Themenkomplex, indem zahlreiche prominente Ereignisse des 15. und frühen 16. Jahrhunderts daraufhin untersucht werden, inwiefern sich in ihnen eine Zäsur manifestiert oder gar Elemente eines Epochenwandels erkennbar werden. Daneben sollen auch alternative Periodisierungsvorschläge diskutiert und zeitgenössische Wahrnehmungen hinterfragt werden.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur schriftlichen Lernüberprüfung des Propädeutikstoffs sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Achtung: Am Freitag, den 24. Juni 2016 findet von ca. 8–12 Uhr eine Exkursion ins Stadtarchiv Düsseldorf statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung für die Erlangung des Scheins.

Achtung: Am Freitag, den 6. Mai 2016 und am Freitag, den 27. Mai 2016 finden jeweils von 8–11.30 Uhr aufgrund vorheriger Ausfälle Ersatzsitzungen statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Epochenschwelle und Epochenbewußtsein, hg. von Reinhart Herzog/Reinhart Koselleck (Poetik und Hermeneutik 12), München 1987.

Goetz, Hans-Werner, Das Problem der Epochengrenzen und die Epoche des Mittelalters, in: Mittelalter und Moderne. Entdeckung und Rekonstruktion der mittelalterlichen Welt. Kongreßakten des 6. Symposiums des Mediävistenverbandes in Bayreuth 1995, hg. von Peter Segl, Sigmaringen 1997, S. 163–172.

Vogler, Günter, Probleme einer Periodisierung der Geschichte, in: Geschichte. Ein Grundkurs, hg. von Hans-Jürgen Goertz (Rowohlt's Enzyklopädie), Hamburg 1998, S. 203–213.

14595.1106 Die Erzbischöfe von Köln (8.–12. Jahrhundert) I

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

D. Waßenhoven

Die Erzbischöfe von Köln spielten seit der Erhebung zum Erzbistum um 800 eine wichtige Rolle in der Politik des Frankenreichs, später dann des ostfränkisch-deutschen bzw. römischen Reichs. Anhand ausgewählter Erzbischöfe von Hildebald (787–818) bis Philipp von Heinsberg (1167–1191) werden somit Schlaglichter auf die allgemeine Geschichte der Zeit geworfen. Gleichzeitig werden aber auch das Bischofsamt mit seinen Aufgaben sowie die Verwaltung und Organisation eines Bistums am Beispiel der Kölner Erzdiözese thematisiert.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet werden, um selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte entwickeln und bearbeiten zu können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen. Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch. Helbach, Ulrich und Joachim Oepen: Kleine illustrierte Geschichte des Erzbistums Köln, Köln 2013.

Grundlegend zu Methoden und Arbeitstechniken:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart 2014.

14595.1107 Mobilität im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

S. Krauß

In diesem Einführungsseminar zur Mittelalterlichen Geschichte werden wir uns am Beispiel des Themas "Mobilität" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen. Reisen waren für die Menschen des Mittelalters ein selbstverständliches Phänomen - ob auf Schusters Rappen, auf einem edlen Pferd und in Begleitung eines großen Gefolges oder auf einem Schiff. Religiöse Ideale, das Fehlen von Mitteln der Fernkommunikation und der Transport von Gütern waren nur drei Gründe für kürzere oder längere Reisen. Während wir uns inhaltlich eine Spanne von Königsitineraren und Pilgerführern bis zu Fernkaufleuten und phantastischen Reisen zu den

Einfüßlern oder ins Schlaraffenland erarbeiten, werden wir immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatie, Hilfsmittel, Rechartechniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Arbeitsaufträge zur Vor- und Nachbereitung, Partizipation am Semindiskurs, Quellenpräsentation mit Plakat.

Prüfung: Hausarbeit, 10-15 Seiten.

Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 4., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2014 (oder 3. Auflage).

Barbara Haupt/ Wilhelm G. Busse (Hgg.), Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora 41), Düsseldorf 2006.

Erich Kaufer, Alltag eines reisenden Kaufmanns im Mittelalter, Innsbruck u.a. 2002.

Philippe Ménard, Marco Polo: Die Geschichte einer legendären Reise, Darmstadt 2009.

Steffen Münster, Demonstrativer Konsum auf Reisen. Eß- und Trinkgewohnheiten einer spätmittelalterlichen Gesandtschaft. In: Mitteilungen der Residenzenkommission 20/2 (2010), S. 11-48.

Feliciano Novoa Portela/ Francisco Javier Villalba Ruíz de Toledo (Hgg.), Legendäre Reisen im Mittelalter, Stuttgart 2008.

Norbert Ohler, Reisen im Mittelalter, Düsseldorf 2004.

Folker Reichert (Hg.), Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters 46), Darmstadt 2009.

Laura Schlesinger, Reisen und Reiseliteratur in Mittelalter und Neuzeit. Eine Bibliographie, Schwarzenbek 2011.

Bernd Schütte, König Philipp von Schwaben. Itinerar, Urkundenvergabe, Hof (Schriften der MGH 51), Hannover 2002.

Rainer Christoph Schwinges (Hg.), Straßen und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 66), Ostfildern 2007.

Matthias M. Tischler/Simone Kramer: Mobilität und Reisen im Mittelalter (Lebensbilder des Mittelalters 5), Graz 2005.

14595.1108 Livland um 1200

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 14 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

Die Veranstaltung findet von 12:00 bis 13:30 Uhr in Raum 1.16a statt. Im Anschluss daran findet das Tutorium in Raum 1.09 statt.

C. Schmidt

14595.1109 Pippin der Jüngere. Der Aufstieg der Karolinger zum Königtum

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

Das Einführungsseminar beschäftigt sich mit Pippin dem Jüngeren (741-768), dem Vater Karls des Großen. Sein Weg vom Hausmeier eines fränkischen Teilreiches zum König aller Franken verlief weit weniger geradlinig, als die ältere Forschung annahm. Die Etappen dieses von Zielstrebigkeit, aber auch von Zufall bestimmten Aufstiegs sollen im Seminar untersucht werden.

P. Breternitz

Ziel des Einführungsseminars ist es, am Beispiel des ersten Karolingers auf dem Königsthron einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte zu erhalten sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik kennenzulernen. Im inhaltlichen Seminaranteil werden ausgewählte Quellen vorgestellt

und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und kontroverse Urteile der modernen Forschung diskutiert. Dadurch werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und zugleich Einblicke in verschiedene historische Hilfswissenschaften geboten.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Für den Leistungsnachweis ist zudem eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen (Abgabe 30.09.2016).

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

- Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014.
- Rudolf Schieffer, Die Karolinger, 5. Aufl. Stuttgart 2014, S. 50-69.
- Karl Ubl, Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014, S. 23-39.

14595.1110 Die Erzbischöfe von Köln (8.–12. Jahrhundert) II

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

Fr. 6.5.2016 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Fr. 27.5.2016 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

D. Waßenhoven

Die Erzbischöfe von Köln spielten seit der Erhebung zum Erzbistum um 800 eine wichtige Rolle in der Politik des Frankenreichs, später dann des ostfränkisch-deutschen bzw. römischen Reichs. Anhand ausgewählter Erzbischöfe von Hildebold (787–818) bis Philipp von Heinsberg (1167–1191) werden somit Schlaglichter auf die allgemeine Geschichte der Zeit geworfen. Gleichzeitig werden aber auch das Bischofsamt mit seinen Aufgaben sowie die Verwaltung und Organisation eines Bistums am Beispiel der Kölner Erzdiözese thematisiert.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet werden, um selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte entwickeln und bearbeiten zu können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen. Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Am 06.05. sowie am 27.05.2016 findet das Seminar ausnahmsweise in Raum S 81 / Philosophikum statt.

Helbach, Ulrich und Joachim Oepen: Kleine illustrierte Geschichte des Erzbistums Köln, Köln 2013.

Grundlegend zu Methoden und Arbeitstechniken:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart 2014.

Einführungsseminare Neuere Geschichte

14595.1201 "Annäherung an den Menschen in der Geschichte"? Forschungsansätze zu frühneuzeitlichen Selbstzeugnissen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Schlinkheider

Innerhalb der Geschichtswissenschaft ist es in den vergangenen Jahrzehnten zu umfangreichen Perspektivwechseln gekommen, die zu neuen Forschungsfragen und Zugängen zum historischen Material geführt haben. Einen Bereich, in dem sich diese Entwicklung anschaulich nachzeichnen lässt, stellt die (Wieder-)Entdeckung der umfangreich überlieferten „Selbstzeugnisse“ aus der Epoche der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1789) dar. Diese Quellen werden aus unterschiedlichen Blickwinkeln in die wissenschaftliche Praxis eingebunden und nehmen einen festen Platz in der Reihe der geschichtswissenschaftlichen Quellengattungen ein.

Unter dem Begriff „Selbstzeugnisse“ werden dabei so unterschiedliche Textarten wie Autobiographien, Briefe, Chroniken, Tagebücher und Verhörprotokolle zusammengefasst, in denen Personen sich in irgendeiner Form über sich selbst äußern. Umstritten bleibt dabei allerdings, welche Erkenntnisse aus der geschichtswissenschaftlichen Analyse über das jeweils vermittelte „Ich“ gewonnen werden können. Auch die Notwendigkeit, den frühneuzeitlichen Hintergrund

der Quellen angemessen einzubeziehen, stellt die Geschichtswissenschaft vor produktive Herausforderungen. Gerade vor dem Hintergrund unserer Alltagserfahrung, in der die Produktion von Selbstzeugnissen etwa in sozialen Medien eine gewisse Selbstverständlichkeit darstellt, bieten sich hier spannende Reflexionskontexte an.

Das Seminar verfolgt folgende Ziele: Die Thematik soll dazu einladen, Erkenntnisziele und -wege der Geschichtswissenschaft und der Frühneuzeitforschung gemeinsam auf der Grundlage von Stellungnahmen aus der Forschungsliteratur zu diskutieren und einzuordnen. Anhand von exemplarischen Quellenzeugnissen sollen zudem quellenanalytische Fragen und Verfahren eingeübt werden sowie die von der Forschung in Aussicht gestellten Perspektiven auch am Material erprobt werden. Wie in jedem Einführungsseminar geht es zudem nicht zuletzt um das gezielte Training eines professionellen wissenschaftlichen Arbeitsstils als Grundlage für das gesamte weitere Studium.

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherchen etc.) und Beteiligung in den Semindiskussionen
- Anfertigung einer Textzusammenfassung mit kurzer Thesenpräsentation
- Anfertigung eines Sitzungsprotokolls
- Erstellung eines kurzen Exposés zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit; Abgabetermin: 30. September 2016

Zum Thema des Einführungsseminars:

- Emich, Birgit, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.
- Rutz, Andreas, Ego-Dokument oder Ich-Konstruktion?. Selbstzeugnisse als Quellen zur Erforschung des frühneuzeitlichen Menschen, in: zeitenblicke 1 (2002), Nr. 2 [20.12.2002], URL: <http://www.zeitenblicke.historicum.net/2002/02/rutz/index.html> (letzter Zugriff: 04.01.2015).

Zu Arbeitstechniken und Anforderungen im Einführungsseminar:

- Schulte, Benjamin, Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. Version für Studierende, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [März 2014], URL:http://neuere-geschichte.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Studierende_Juni_2014.pdf (letzter Zugriff: 04.01.2016).
- Schulte, Benjamin, Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [April 2015], URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 04.01.2016).
- Freytag, Nils, Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, ⁵Paderborn 2011.

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein:

- Jordan, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.
- Budde, Gunilla, Freist, Dagmar, Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.

14595.1202 „Der globale Kalte Krieg: Die Sowjetunion und die „Dritte Welt“, 1945-1991“

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

M.Deuerlein

Die Geschichte des Kalten Krieges wird bis heute oft als eine Phase relativer Stabilität und eines „langen Friedens“ (J. L. Gaddis) gesehen. Diese Beobachtung trifft jedoch keinesfalls auf den globalen Süden zu, die sogenannte „Dritte Welt“, wo in den Jahren 1945 bis 1991 mehr als 150 gewaltsame Konflikte stattfanden.

Die Sowjetunion engagierte sich zwischen Zweitem Weltkrieg und ihrem Zusammenbruch 1991 in zahlreichen Ländern dieser Region in verschiedenen Formen - entwicklungspolitisch, wirtschaftlich, kulturell und militärisch. Bekannt geworden sind besonders die Kriege in Korea und Vietnam. Die sowjetische Rolle in diesen Konflikten wird ebenso Thema des Seminars sein wie alltäglichere Formen der Zusammenarbeit, deren Rückwirkungen auf die sowjetische Gesellschaft und Perspektiven und Handlungsspielräume der Akteure vor Ort, die alles andere als passive „Stellvertreter“ der Supermächte waren.

Durch die Lektüre von Quellen und einschlägiger Sekundärliteratur werden die Studierenden in diesem Einführungsseminar unterschiedliche Zugänge, Methoden und Arbeitsweisen der Neueren Geschichte kennenlernen und einüben. Für die Teilnahme wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- Gute Englischkenntnisse; Russischkenntnisse nicht erforderlich
- regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherche etc.) und mündliche Mitarbeit
- Anfertigung zweier Textzusammenfassungen (Essays) mit kurzer Thesenpräsentation
- Anfertigung einer Rezension
- Erstellung eines kurzen Exposé zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Zum Gegenstand des Einführungsseminars:

- Westad, Odd Arne, The Global Cold War, Cambridge 2005.
- Greiner, Bernd; Müller, Christian Th.; Walter, Dierk (Hrsg.), Heiße Kriege im Kalten Krieg, Hamburg 2006.
- Hilger, Andreas (Hrsg.), Die Sowjetunion und die Dritte Welt. UdSSR, Staatssozialismus und Antikolonialismus im Kalten Krieg 1945-1991, München 2009.

Zu Arbeitstechniken und Leistungsanforderungen im Einführungsseminar

- Freytag, Nils, Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, ⁵Paderborn 2011.
- Schulte, Benjamin, Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. Version für Studierende, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [März 2014], URL:http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/EVL/Leitfaden_Studierende_Maerz_2014.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2014).
- Schulte, Benjamin, Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [April 2015], URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2015).

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein empfohlen:

- Budde, Gunilla, Freist, Dagmar, Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.
- Jordan, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.
- Jordan, Stefan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2013.

14595.1203 **Geschichte des 'Kalten Kriegs'**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

J. E c k e l

Die Auseinandersetzung zwischen dem demokratisch-liberalen „Westen“ und dem kommunistischen „Osten“ prägte die internationale Politik in den Jahrzehnten zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Zusammenbruch der Sowjetunion tiefgreifend. Die politische, zuweilen auch militärischen Konfrontation der beiden „Supermächte“ war weltumspannend. Sie machte zunächst vor allem Europa, später überdies Lateinamerika, Afrika und Asien zu Schauplätzen der Intervention. Eine Kette von explosiven Krisen und Konflikten prägte die internationalen Beziehungen. Sie gewannen ihre besondere Dramatik aus der stets gegenwärtigen globalen Vernichtungsdrohung, die mit dem möglichen Einsatz von Atomwaffen verbunden war und das Risiko der Kriegführung im Vergleich mit früheren Zeiträumen geradezu existenziell verschärfte.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherche etc.) und (mündliche) Mitarbeit
- Anfertigung einer Textzusammenfassung mit kurzer Thesenpräsentation
- Anfertigung eines Sitzungsprotokolls
- Erstellung eines kurzen Exposé zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Zum Gegenstand des Einführungsseminars:

- Einführende Literatur: Bernd Stöver: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; Melvyn P. Leffler u.a. (Hg.): The Cambridge History of the Cold War, 3 Bde., Cambridge 2010.

Zu Arbeitstechniken und Leistungsanforderungen im Einführungsseminar dringend empfohlen:

- Freytag, Nils, Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, ⁵Paderborn 2011.
- Schulte, Benjamin, Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. Version für Studierende, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [März 2014], URL:http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/EVL/Leitfaden_Studierende_Maerz_2014.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2014).
- Schulte, Benjamin, Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [April 2015], URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2015).

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein empfohlen:

- Budde, Gunilla, Freist, Dagmar, Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.
- Jordan, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.
- Jordan, Stefan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2013.

14595.1205 **Revolution, Wende, Wiedervereinigung - Das Ende der DDR**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 5.5.2016 ;
26.5.2016

R. Jessen

Der Zusammenbruch der SED-Diktatur und das Ende der DDR markieren eine tiefe Zäsur in der deutschen Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zugleich waren sie Teil eines größeren Umbruchs, der das Ende der kommunistischen Diktaturen in Europa und des Kalten Krieges einleitete. In den 25 Jahren, die seit den Ereignissen von 1989/90 vergangen sind, hat sich die zeithistorische Forschung intensiv mit den unterschiedlichen Aspekten der Ereignisse befasst: mit der langfristigen Erosion der SED-Herrschaft, der Entstehung einer oppositionellen Bürgerbewegung, den außenpolitischen Voraussetzungen des Umbruchs, der Entwicklungsdynamik des Protests, der Rolle der Bundesregierung und dem Weg zur staatlichen Vereinigung. Das vierstündige Einführungsseminar wird anhand dieses vielschichtigen Ereignisses in Begriffe, Quellen, Methoden und Fragestellungen der Zeitgeschichte einführen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar und im begleitenden Tutorium, die Erledigung kleinerer Aufgaben im Laufe des Semesters und die Anfertigung einer Hausarbeit erwartet.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Klaus-Dietmar Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; Hanns Jürgen Küsters; Daniel Hofmann (Bearb.), Dokumente zur Deutschlandpolitik. Deutsche Einheit. Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90, München 1998; Bernd Stöver, Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991, München 2007; Karsten Timmer, Vom Aufbruch zum Umbruch: die Bürgerbewegung in der DDR 1989, Göttingen 2000.

Gunilla Budde; Dagmar Freist; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte: Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008; Gabriele Metzler, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004.

14595.1206 **Kapitalismus: Intellektuelle Debatten und ökonomische Praxis in der „langen Jahrhundertwende“ (1880-1930)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

B. Möckel

Nach Jürgen Kocka besitzt der Begriff „Kapitalismus“ seit seiner Entstehung eine doppelte Dimension als Analysekategorie und als Schlagwort intellektueller Kritik. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde er – in Anknüpfung an Karl Marx, der den Begriff selbst jedoch nicht direkt verwendet – zu einem der wichtigsten Chiffren, um sowohl die ökonomischen Entwicklungen der Zeit, als auch die hiermit zeitgenössisch assoziierten Folgen für Kultur, Gesellschaft und Individuum, zu beschreiben.

Heute ist der „Kapitalismus“-Begriff wieder en vogue. In der Folge der Finanz- und Schuldenkrisen von 2008ff. ist auch in der Geschichtswissenschaft ein neues Interesse für ökonomische Zusammenhänge sowie für Ansätze einer „Kulturgeschichte des Kapitalismus“ entstanden. Im Seminar werden wir uns in Anknüpfung hieran sowohl mit der Frage auseinandersetzen, welche ökonomischen Transformationsprozesse im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert unter den Begriff „Kapitalismus“ gefasst wurden, als auch, in welcher Weise mit diesem Schlagwort übergreifende

Entwicklungen von Modernisierung, Rationalisierung und Individualisierung diagnostiziert und kritisch hinterfragt wurden. Kapitalismuskritik soll auf diese Weise als Reflexionsmodus der Moderne analysiert werden.

Im Seminar werden wir uns diesem Spannungsfeld auf drei Arten nähern: Anhand „klassischer“ Autoren wie Max Weber, Werner Sombart und Georg Simmel werden wir Argumentationsmuster herausarbeiten, unter denen zeitgenössische Phänomene der ökonomischen Entwicklung in übergreifende gesellschaftliche Kontexte eingeordnet wurden. Hierauf aufbauend werden wir analysieren, wie sich diese Deutungsmuster mit Formen der öffentlichen und z.T. populistischen Kapitalismuskritik verbanden, die sich nicht zuletzt auch nationalistischen, antiamerikanischen oder antisemitischen Argumentationsmustern bedienten. Im letzten Seminarteil werden wir schließlich konkrete ökonomische Praktiken in den Blick nehmen und herausarbeiten, welche Gegenbewegungen und -modelle diese zeitgenössischen Diagnosen stimulierten – beispielsweise in der Lebensreformbewegung, den Konsumgenossenschaften oder verschiedenen Boykottbewegungen der Jahrhundertwende. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Zeit des Deutschen Kaiserreichs liegen, wobei wir jedoch an mehreren Stellen Vergleichs- und Transferperspektiven zu Großbritannien, Frankreich oder den USA integrieren werden.

Das Seminar dient dazu, Sie im reflektierten Umgang mit historischen Dokumenten sowie der geschichtswissenschaftlichen Forschungsliteratur anzuleiten. Wir werden unsere Fragestellungen daher bewusst an unterschiedlichem Quellenmaterial entwickeln: von Klassikern politökonomischen Denkens über populäre Veröffentlichungen und Broschüren bis zu künstlerischen Beschäftigungen sowie Bild- und Filmmaterial. Ich erwarte von Ihnen die Lektüre und Analyse zeitgenössischer Literatur ebenso wie die eigenständige Erarbeitung von Thesen und Forschungsfragen anhand relevanter – auch englischsprachiger – Forschungsliteratur. Um eine gemeinsame Basis für das Seminar zu haben, werde ich ab der dritten Sitzung die Lektüre des schmalen Einführungsbandes von Jürgen Kocka (siehe unten) voraussetzen.

Einführungsliteratur:

Jürgen Kocka, Geschichte des Kapitalismus, München 2013.

Larry Neal / Jeffrey G. Williamson, The Cambridge History of Capitalism, Cambridge University Press 2015.

Christof Dejung / Monika Dommann / Daniel Speich Chassé, Auf der Suche nach der Ökonomie: historische Annäherungen, Tübingen 2014.

Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte Band 3: Von der ‚Deutschen Doppelrevolution‘ bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs 1849-1914, München 2007.

14595.1215 Deutsche Kolonien und das Zeitalter des Imperialismus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

V. Barth

Das Deutsche Kaiserreich ist auch in kolonialer Hinsicht immer wieder als „verspätete Nation“ beschrieben worden. Nach bescheidenen und kurzlebigen Ansätzen im 16. und 17. Jahrhundert kam es erst ab 1884 zur Beanspruchung größerer Gebiete in Afrika, in Asien und im Pazifik. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs besaß Deutschland jedoch das viertgrößte Kolonialreich der Welt, das es im Friedensschluss von Versailles an den Völkerbund und seine Mandatsmächte, insbesondere Großbritannien und Frankreich, abgeben musste.

Das Seminar wird sich zunächst mit der Frage nach den kolonialen Akteuren in Deutschland beschäftigen. Wer initiierte die Expansionspolitik und welche Erwartungen waren damit verbunden? Dabei spielen nicht zuletzt koloniale Träume und Fantasien eine entscheidende Rolle, anhand derer ereignisgeschichtliche Zäsuren hinterfragt und relativiert werden sollen. Weitere Themenschwerpunkte bilden die Frage nach kolonialen Wissensbeständen, das Verhältnis zwischen Kolonisierten und Kolonisatoren, der gesellschaftliche und kulturelle Einfluss der Kolonien in Deutschland und die Frage nach den Auswirkungen der anhaltenden kolonialen Konkurrenz zwischen verschiedenen Imperien.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

Ian Buruma, Year Zero: A History of 1945, London 2013 [dt.: Ian Buruma, '45: Die Welt am Wendepunkt, München 2014].

Richard Bessel, Germany 1945: From War to Peace, London 2010.

Tony Judt, Postwar. A History of Europe since 1945, London 2005 [dt.: Tony Judt, Die Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München 2006].

Richard J. Overy, 8. Mai 1945: Eine internationale Perspektive, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 16/17(2015), S.3-9.

Deutsches Historisches Museum (Hg.), 1945 – Niederlage. Befreiung. Neuanfang. Zwölf Länder Europas nach dem Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2015.

14595.1207 **Zwischen Emanzipation und Eugenik – Die Sexualreformbewegung in der Weimarer Republik**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73

D. Lerp

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts sanken die Geburtenraten in Deutschland drastisch. Das wissenschaftliche und politische Interesse an der menschlichen Sexualität wuchs. Der Einfluss der Medizin auf viele gesellschaftliche Bereiche nahm zu. Die politische Aufmerksamkeit richtete sich auf das Bevölkerungswachstum und die Rationalisierung des „Volkskörpers“. Mit gesetzlichen Regelungen wie dem „Unzuchtparagraphen“, der unter anderem den Handel mit Verhütungsmitteln unter Strafe stellte, oder dem Verbot von Homosexualität, griff der deutsche Staat massiv in das Privatleben der Bevölkerung ein.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich in den 1920er Jahren die Sexualreformbewegung. Ihr gehörten Psychoanalytiker, Sexualforscher und bürgerliche Feministinnen an, aber auch radikale Anarchist_innen und einfache Arbeiter_innen. Gegen Ende der 1920er Jahre waren bis zu 150.000 Personen in mehr als 30 verschiedene Organisationen aktiv. Sie betrieben Beratungsstellen, publizierten Artikel und veröffentlichten Zeitschriften, initiierten öffentliche Debatten und produzierten Radiosendungen und Filme zu Themen. Sie befassten sich mit Themen wie Schwangerschaftsabbruch, Verhütung, Geschlechtskrankheiten sowie der sexuellen Gleichberechtigung von hetero- und homosexuellen Männern und Frauen innerhalb und außerhalb der Ehe. Aber auch Bevölkerungspolitik und Eugenik gehörten zu den Themen zumindest einiger Sexualreformer_innen.

Anhand von Quellen und Forschungsliteratur setzt sich das Seminar mit den zentralen Akteuren und Zielen dieser äußerst vielschichtigen Bewegung auseinander. Dabei werden wir uns auch mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Geschlechtergeschichte, Sexualitätsgeschichte und Körpergeschichte befassen.

Am Beispiel dieser Themen und Fragen bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der neueren Geschichte. Es besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem einstündigen Tutorium und richtet sich an Studierende im Bachelorstudium.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen und Bearbeiten auch englischsprachiger Texte!

14595.1209 **Die Mainzer Republik**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

U. Planert

Die Mainzer Republik von 1792/93 war das erste bürgerlich-demokratisch verfasste Staatswesen auf deutschem Boden. Als Folge der Französischen Revolution und unter dem Schutz von Revolutionstruppen entstanden, zählt sie zu den kurzlebigen *républiques sœurs* des revolutionären Frankreich. Am Beispiel dieses eng umgrenzten Themenfeldes führt das Seminar mit begleitendem Tutorium in grundlegende historische Arbeitstechniken ein: Literaturrecherche und Erstellung einer Bibliographie, korrektes Zitieren, systematisches Lesen und Exzerpieren, Quellenlektüre und Quelleninterpretation, Auseinandersetzung mit der Historiographie und Positionen der Sekundärliteratur, Methoden der Geschichtswissenschaft, Diskussion und Bewertung eines historischen Gegenstandes.

nur über KLIPS 2.0

Pflichtlektüre vor Seminarbeginn:

Franz Dumont, Die Mainzer Republik 1792/93. Französischer Revolutionsexport und deutscher Demokratieversuch. Bearbeitet von Stefan Dumont und Ferdinand Scherf, Mainz 2013, S. 19-107 (online).

Quellen und Literatur (Auswahl):

Aretin, Karl Otmar von: Französische Revolution in Deutschland: Die Mainzer Republik 1792/93. In: Aufstände, Unruhen, Revolutionen. Hrsg.v. Hans Sarkowicz. Frankfurt am Main 1999, S. 69–85.

Behrens, Klaus (Bearb.): Die Publizistik der Mainzer Jakobiner und ihrer Gegner. Mainz 1993

Blanning, Timothy C. W.: Reform and Revolution in Mainz, 1743–1803. Cambridge 1974.

Cottebrune, Anne: Mythe et réalité du «Jacobinisme allemand». Des «amis de la Révolution» face à l'épreuve de la réalité révolutionnaire. Limètes des transferts culturels et politiques du Jacobinisme. Lille 2005.

Deutsche Jakobiner. Mainzer Republik und Cisrhenanen 1792–1793. Hrsg. vom Bundesarchiv Koblenz und der Stadt Mainz. 3 Bde, Mainz 1981

Die Publizistik der Mainzer Jakobiner und ihrer Gegner. Revolutionäre und gegenrevolutionäre Proklamationen und Flugschriften aus der Zeit der Mainzer Republik (1792/93). Ausstellungskatalog Mainz 1993.

Dumont, Franz: Von Mainz nach Hambach? Kontinuität und Wandel im Lebensweg rheinischer und pfälzischer Jakobiner. In: Rödel, Volker (Hg.): Die Französische Revolution und die Oberrheinlande (1789–1798), Sigmaringen 1991, S. 205–221.

Dumont, Franz: Die Mainzer Republik von 1792/93. Studien zur Revolutionierung in Rheinhessen und der Pfalz 1982, 2. erw. Aufl. Alzey 1993.

Grab, Walter: Ein Volk muss seine Freiheit selbst erobern. Zur Geschichte der deutschen Jakobiner. Frankfurt am Main u. a. 1984.

Hansen, Joseph (Hg.): Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 42) Bd. 2–4. Bonn 1933–1938.

Haasis, Helmut: Gebt der Freiheit Flügel. Die Zeit der deutschen Jakobiner 1789–1805. 2 Bände, Reinbek 1988,

Die Mainzer Republik. Der Rheinisch-Deutsche Nationalkonvent. Hrsg. vom Landtag Rheinland-Pfalz. Mainz 1993.

Reichardt, Rolf: Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur. Frankfurt am Main 1998

Scheel, Heinrich (Hg.): Die Mainzer Republik. Bd. 1: Protokolle des Jakobinerklubs, Bd. 2: Protokolle des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents, Bd. 3: Die erste bürgerlich-demokratische Republik auf deutschem Boden. Berlin (Ost) 1975, 1981, 1989.

Struck, Bernhard; Gantet, Claire: Revolution, Krieg und Verflechtung (WBG Deutsch-französische Geschichte, Bd. 5), Darmstadt 2008.

14595.1210 Grundzüge einer politischen Theorie der internationalen Beziehungen von Kant bis Huntington

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012 1.4.2016 - 15.7.2016,
nicht am 13.5.2016 siehe ILIAS Mail

S. Janssen

Seit Kants Schrift "Zum ewigen Frieden" wird diskutiert wie eine stabile politische Ordnungen der Internationalen Beziehungen aussehen kann. Wir wollen verschiedene Theorien von ca. 1800 bis in die Gegenwart sowie ihre zukünftige Relevanz in einer sich globalisierenden Welt diskutieren. Anmeldung nur über KLIPS 2.0

14595.1211 Bleierne Zeit? Ostmittel- und Osteuropa 1956–1985

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

I. Eser

Der XX. Parteitag der KPdSU im Jahre 1956 mit der „Geheimrede“ Chruschtschew markiert das Ende des Stalinismus und damit der schlimmsten Formen politischer Unterdrückung im östlichen Europa. Es folgten Jahrzehnte relativer Stabilität, in denen zwar Reformansätze erstickt und offener Aufruhr gewaltsam beendet wurde, das kommunistische System insgesamt jedoch seinen revolutionären Impetus verlor und in der Stagnation endete. Die Steigerung des Lebensstandards gewann politisches Primat, zugleich entstanden gesellschaftliche Freiräume, die den Keim von Widerständigkeit und Opposition in sich trugen. Um dies zu fassen, wirft das Seminar einen Blick nicht nur auf die politische und sozioökonomische Geschichte des „Ostblocks“ in den Jahren 1956–1985, sondern auch auf den Alltag im Staatssozialismus. Dabei führt es in Fragen der Osteuropäischen Geschichte sowie in Methoden und Ansätze der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung von Lektüretexten, Übernahme eines Referates (bzw. einer äquivalenten Studienleistung), Anfertigung einer Literaturliste, eines Exposé und einer Hausarbeit.

Borodziej, Włodzimierz: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert) München 2010.

Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert) München 2013.

14595.1212 Nox populi oder: Die Knechte des Herrn. Zur Geschichte der Leibeigenschaft in Osteuropa

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

R. Cvetkovski

Der Grund und Boden und seine Bewirtschaftung standen für den überwiegenden Teil der Bevölkerung nicht nur in Osteuropa jahrhundertlang im Mittelpunkt des Lebens. Die Regelung dieses Verhältnisses, das den Bauern sowohl an die Scholle als auch an seinen Grundherrn band,

entwickelte sich in einem langwierigen Prozess, der im Mittelalter seinen Ausgang genommen und die Grundherrschaft an die Leihherrschaft gekoppelt hatte. Obwohl das Joch der Knechtschaft auf jeder Bauernschulter schwer lastete, fiel die spezifische Ausprägung dieser Verbindung allerdings unterschiedlich aus: War der bäuerliche Frondienst im Westen ein notwendiges Übel, so galt die Leibeigenschaft im Osten schlichtweg als Sklaverei. Das Einführungsseminar schlägt nun einen großen historischen Bogen vom späten Mittelalter bis 1861, als auch in Russland die Leibeigenschaft endgültig aufgehoben wurde. Wir werden uns dazu die Entstehung und Verfestigung der Leibeigenschaft in den unterschiedlichen Regionen Osteuropas ansehen, versuchen, die Stimmen der Bauern wie auch ihrer Herren einzufangen, und zum Vergleich auch einen Blick auf die Entwicklungen in Westeuropa werfen.
Jan Klußmann (Hrsg.), Leibeigenschaft. Bäuerliche Unfreiheit in der Frühen Neuzeit, Köln 2003.

Markus Cerman, Villagers and Lords in Eastern Europe, 1300-1800, Basingstoke 2012.

14595.1213 **Verschönert - Trainiert - Zerstört. Körpergeschichten der Moderne**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

I.Löppenber g

Die Moderne und ihre Prozesse veränderten den menschlichen Körper in vielfältiger Weise. Kriege und erzieherische Gewalt hinterließen physische und psychische Narben, denen sich Mediziner und Psychologen widmeten. Der industrielle Arbeitsprozess und die entstehende Dienstleistungsgesellschaft führten zu körperlichen Veränderungen, denen sich Reformbewegungen und staatliche bzw. private Maßnahmen entgegenstimmten. Ideologien wie Faschismus und Kommunismus schließlich träumten von einem "neuen Menschen", welcher die Zukunft bestimmen und lenken würde.

In diesem Einführungsseminar widmen wir uns unter der Überschrift "Verschönert - Trainiert-Zerstört" den zahlreichen Geschichten in Bezug auf den menschlichen Körper. Neben der Einführung in die Arbeitsweise und Methoden der Geschichtswissenschaft, stehen auch aktuelle Trends wie Sportgeschichte und Disability Studies auf dem Programm. Darüberhinaus werden wir uns mit Subdisziplinen wie der Militär-, Medizin- und Technikgeschichte (Cyborgs) beschäftigen. Das Seminar findet in zwei verschiedenen Räumen statt, welche in der Pause gewechselt werden!

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Ernst Oppenorth/Günther Schulz: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, 7. Auflage, 2010 Paderborn.

Maren Lorenz: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000.

Daniel Siemens: Von Marmorleibern und Maschinenmenschen. Neue Literatur zur Körpergeschichte in Deutschland zwischen 1900 und 1936, in: Archiv für Sozialgeschichte 47 (2007), S. 639-682.

14595.1214 **Proteste und Soziale Bewegungen in der europäischen Zeitgeschichte (1960er bis 1990er Jahre) (Fr. Kemper)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

C.Kemper

Opposition und widersprüchliche Meinungen gehören zum Alltag von Demokratien. Jedoch sind Art und Auftreten von gesellschaftlichem Widerspruch zu staatlicher Politik historisch spezifische Phänomene. Wie haben sich Inhalte und Protestformen seit den 1960er Jahren verändert? Welche Rolle spielte Gewalt? Welchen politischen Stellenwert konnten einzelne Protestbewegungen entwickeln? Neben diesen Fragen geht es um ein grundsätzliches Spannungsverhältnis, denn Protestbewegungen stellen in der Regel die politische Mehrheitsmeinung in Frage und spiegeln zugleich politische und gesellschaftliche Forderungen und Befindlichkeiten. Protestbewegungen bieten deshalb einen sehr guten Zugang, um Gesellschaften und ihre Konfliktbearbeitung historisch zu analysieren.

Das Thema wird in unterschiedlichen Arbeitsformen inhaltlich bearbeitet und es bietet zugleich den Hintergrund für grundlegende analytische Fragen, z.B. nach dem Verhältnis von längerfristigen Strukturen und Ereignissen oder nach den methodischen Möglichkeiten, ein historisches Phänomen zu untersuchen.

Insgesamt bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens in der neueren Geschichte. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium und richtet sich an Studierende im Bachelorstudium.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen, Bearbeiten auch englischsprachiger Texte und Anfertigen eigener Textarbeiten.
Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Zum Gegenstand des Einführungsseminars:

- Dieter Rucht (Hrsg.), Protest in der Bundesrepublik. Strukturen und Entwicklungen, Frankfurt/Main, New York 2001.
- Roland Roth/Dieter Rucht (Hrsg.), Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt/Main 2008.
- Martin Klimke/Joachim Scharloth (Hrsg.), 1968 in Europe. A History of Protest and Activism, 1956-1977, New York 2008.
- Hanno Balz/Jan-Henrik Friedrichs (Hrsg.), "All we ever wanted". Eine Kulturgeschichte europäischer Protestbewegungen der 1980er Jahre, Berlin 2012.
- Cordia Baumann (Hrsg.), Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren (Akademie-Konferenzen 5), Heidelberg 2011.

Zu Arbeitstechniken und Leistungsanforderungen im Einführungsseminar dringend empfohlen:

- Freytag, Nils, Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, ⁵Paderborn 2011.
- Schulte, Benjamin, Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. Version für Studierende, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [März 2014], URL: http://neuere-geschichte.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Studierende_Juni_2014.pdf (letzter Zugriff: 29.12.2015).

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein empfohlen:

- Budde, Gunilla, Freist, Dagmar, Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.
- Jordan, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

14595.1301 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für Studierende des BA - GymGe/ HRG - BM5 - Didaktik der Geschichte konzipiert:

- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik

- Geschichte als Schulfach: fachdidaktische Prinzipien, Medien, Methoden

- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

Das Einführungsseminar legt einen Schwerpunkt auf Medien des Geschichtslernens.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit.

Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

14595.1302 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Multiperspektivität

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

J. Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Vertiefend wird der thematische Schwerpunkt „Multiperspektivität“ behandelt. Seit der "Allgemeinen Geschichtswissenschaft" von Chladenius aus dem Jahr 1752 gehört "Perspektive" zum begrifflichen Instrumentarium der Historiker. Mit seinem "Sehepunkt" bezog sich Chladenius auf den Blickwinkel, aus dem jeder historische Augenzeuge, jede Quelle und jeder Historiker die (vergangene) Wirklichkeit wahrnimmt. Als geschichtsdidaktisches Prinzip zielt "Multiperspektivität" bei der Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht darauf ab, dass historische Sachverhalte immer möglichst "aus den Perspektiven verschiedener beteiligter und betroffener Menschen dargestellt und betrachtet werden" (Klaus Bergmann).

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Zur Einführung:

- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (UTB 4399), Paderborn 2015.
- Günther-Arndt, Hilke/ Zülsdorf-Kersting, Meik: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/ Handro, Saskia: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2015.

Zum Thema Perspektivität/Multiperspektivität:

- Bergmann, Klaus: Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000.
- Dehne, Brigitte: "Mit eigenen Augen sehen" oder "Mit den Augen des anderen sehen"? Eine kritische Auseinandersetzung mit den geschichtsdidaktischen Konzepten der Perspektivenübernahme und des Fremdverstehens. In: Bauer, Jan-Patrick/ Meyer-Hamme, Johannes/ Körber, Andreas (Hrsg.), Geschichtslernen – Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von theoretischen Zuspitzungen, empirischen Erkundungen, normativen Überlegungen und pragmatischen Wendungen (FS für Bodo von Borries zum 65. Geburtstag), Kenzingen 2008, S. 121–144.
- Dovermann, Ulrich (Hrsg.): Vergangenes sehen. Perspektivität im Prozess historischen Lernens; Theorie und Unterrichtspraxis von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II (Bundeszentrale für politische Bildung: Arbeitshilfen für die politische Bildung), Bonn 1995.
- Lücke, Martin: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität. In: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts (Bd. 1), Schwalbach/Ts. 2012, S. 281-288.

14595.1303 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 901 Container C2, S214 (0.09), nicht am 27.5.2016

J. Pahl

Ausfall des Seminars

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Ein exemplarischer Schwerpunkt des Einführungsseminars wird die Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse sein. Nach wie vor ist das Schulbuch Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Auch unter den Bedingungen des digitalen Wandels verteidigt die moderne Kombination aus Lern- und Arbeitsbuch diese Stellung. Aus wissenschaftlicher Perspektive hat sich eine international vergleichende, eine historische und eine didaktische Schulbuchforschung etabliert. Im Seminar werden u.a. verschiedene Schulbuchpublikationen kriteriengeleitet untersucht und Unterrichtsperspektiven damit entwickelt.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierender Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

Zur Einführung:

- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (UTB 4399), Paderborn 2015.
- Günther-Arndt, Hilke/ Zülsdorf-Kersting, Meik: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/ Handro, Saskia: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2015.

Zum Thema Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse:

- Schönemann, Bernd/ Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010
- Teepe, Renate: Umgang mit dem Schulbuch. In: Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2007, S. 255-268.

14595.1304 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpen-Str.), B VI

S. Lankes

Das Einführungsseminar soll die Teilnehmenden mit den drei aufeinander bezogenen Arbeitsfeldern der Geschichtsdidaktik vertraut machen: Theorie, Empirie und Pragmatik. Dabei sollen das historische Lernen innerhalb und außerhalb des Geschichtsunterrichts in den Blick genommen,

zentrale theoretische Positionen erörtert, relevante empirische Befunde der geschichtsdidaktischen Lehr- und Lernforschung diskutiert und Schlussfolgerungen für den Geschichtsunterricht gezogen werden.

Die Seminarteilnehmer lernen darüber hinaus die einschlägigen Handbücher, Zeitschriften und Datenbanken kennen.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgeteilt und bearbeitet.

14595.1305 **Einführung in die Didaktik der Geschichte: Historisches Lernen und Diversität**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

L.Yildirim

„Geschichte ist per se Fremdverstehen – übrigens auch per se interkulturell!“ schreibt Bodo von Borries 2000 in seinen Aufsatz, in dem er sich mit der Interkulturalität bei historisch-politischen Lernen auseinandersetzt.

„Historisches Lernen ist per se interkulturelles Lernen“ Diese Feststellung trifft ins Herz aktueller Debatten um Geschichtsunterricht, Geschichtskultur, Identität und Integration in unsere pluralistischen Gesellschaft. Historisches Lernen und Denken sind zentrale Felder der Didaktik der Geschichte und der geschichtsdidaktischen Forschung.

Neben dieser thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie in die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist. Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben. Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Hasberg, Wolfgang: Geschichtskultur in Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht. In: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer, 67/2004, S. 43-59.

Der.: Geschichtsbewusstsein – Geschichtskultur – Kulturwissenschaft. In: Arand, Tobias/Scherberich, Klaus (Hrsg.): Schule - Europa - Technik. Der neue Lehramtsstudiengang Geschichte an der RWTH Aachen: Ziele - Formen -

Inhalte, Aachen 2003, S. 19-38.

Ders./Körper, Andreas: Geschichtsbewusstsein dynamisch. In: Geschichte – Leben – Lernen. Bodo von Borries zum 60. Geburtstag, SchwalbachTs. 2003, S. 177-200.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, H.-J.: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist zu wenig. In: Oswalt, V. / Pandel, H.-J. (Hrsg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach 2009.

von Reeken, D.: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Schönemann, B.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

14595.1306 **Einführung in die Didaktik der Geschichte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 19.15, 901 Container C2, S214 (0.09)

C.Flaving

Seminarinhalte

In diesem Einführungsseminar werden den Studierenden die Umriss der Didaktik der Geschichte als wissenschaftliche Teildisziplin der Geschichtswissenschaft vermittelt, indem sie mit deren Forschungsgegenständen und Forschungsmethoden vertraut gemacht werden.

Ziele des Seminars und zu erwerbende Kompetenzen**Die Studierenden ...**

- ... besitzen einen ersten Überblick über Theorien, Kategorien und Prinzipien historischen Lernens.
- ... kennen verschiedene Sektoren und Verfahrensweisen geschichtsdidaktischer Forschung.
- ... verstehen Geschichtsbewusstsein als eine gesellschaftliche Größe, die von der Geschichtskultur beeinflusst wird und zugleich auf diese zurückwirkt.
- ... wissen, dass Geschichtsunterricht eine intentionale Institution der Geschichtskultur ist, in der Geschichtsbewusstsein ausdifferenziert werden soll, um am öffentlichen Diskurs teilhaben zu können.
- ... vermögen die in der Didaktik der Geschichte gängigen Hilfsmittel zu handhaben.
- ... können Vorgaben für intentionale historische Lehr-Lernprozesse (insb. Curricula) mithilfe geschichtsdidaktischer Kategorien analysieren.
- ... können Lehr-Lernmaterialien auf ihre geschichtsdidaktische Qualität hin prüfen.

Leistungserwartungen

- Erbringung von Studienleistungen (z.B. Referate, Präsentation von Arbeitsergebnissen etc.)
 - Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (10-15 Seiten)
- Anmeldung nur über KLIPS 2.0

- Barricelli, Michele/Lücke, Martin: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. überarb. Aufl. Berlin 2014.
- Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

14595.1307**Einführung in die Didaktik der Geschichte: Bilder und Geschichte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

C.Wilfert

Bildliche Darstellungen von historischen Ereignissen, Personen, Orten etc. prägen in besonderem Maße unsere Vorstellungen von der Vergangenheit. Laut Gerhard Paul sind Bilder „nicht nur ein Medium, mit und in dem Politik, Kultur und Werbung gemacht wird, sondern auch der Stoff, in dem sich unser Bild von der Vergangenheit formt, Geschichte entsteht“ (Paul 2008, S. 27). Dabei ist die Anzahl von Bildern, die uns vergangene Ereignisse, Personen oder Orte "vor Augen führen", unüberschaubar. Schulbücher, Zeitungen, Geschichtsmagazine, Ausstellungen, Websites, Tourismusbroschüren, Filme und Fernsehproduktionen, sie alle bieten uns tagtäglich eine Vielzahl von "Geschichtsbildern" an.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Fragen zum Verhältnis von Bildern und Geschichte sollen im Seminar einzelne gesellschaftlich besonders bedeutsame Bilder von historischen Ereignissen, Personen, Orten etc. genauer analysiert werden. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der Frage, wie und wozu diese Bilder in unterschiedlichen gesellschaftlichen und medialen Kontexten verwendet werden; zum anderen wird an diesen Beispielen der Frage nachgegangen, wie sich Bilder im Geschichtsunterricht gewinnbringend für das historische Lernen einsetzen lassen.

Neben der thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, aktive Mitarbeit in den einzelnen Seminarsitzungen

Prüfung: schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Günther-Arndt, Hilke /Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6., überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.

Heinze, Carsten/Matthes, Matthes (Hrsg.): Das Bild im Schulbuch. Bad Heilbrunn 2010

Pandel, Hans-Jürgen: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Bildinterpretation I. Schwalbach/Ts. 2008.

Paul, Gerhard: Das Jahrhundert der Bilder. Die visuelle Geschichte und der Bilderkanon des kulturellen Gedächtnisses. In: Ders. (Hrsg.): Das Jahrhundert der Bilder. Band II: 1949 bis heute. Bonn 2008.

Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen. Interpretationsmethoden. Unterrichtsverfahren. 3. Aufl. Seelze/Velber 2007.

14595.1308 **Geschichtskultur im Geschichtsunterricht**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

S. Krauß

Kennen Sie "Game of Thrones"? Spielen Sie "Assassin's Creed"? Lesen Sie "Asterix"? Waren Sie bereits im "Haus der Geschichte" in Bonn? Haben Sie "Honigtot" von Hanni Münzer gelesen? Haben Sie "Bridge of Spies" oder "Das Parfum" gesehen? Besaßen Sie in Kindertagen das Playmobil-Piratenschiff? Haben Sie bereits die Kirche St. Gereon in Köln besichtigt? Welches Jubiläum 2016 ist Ihres Erachtens einer Briefmarke würdig? Auch als Geschichtsstudierenden und Geschichtsstudenten wird Ihr Geschichtsbewusstsein nicht ausschließlich durch wissenschaftsförmige Manifestationen geprägt, sondern ebenfalls durch die alltägliche Geschichtskultur, deren Formen und Gattungen wir in diesem Einführungsseminar hinsichtlich ihrer Botschaften und Wirkungen untersuchen werden.

Diese themengeleitete Annäherung an die Didaktik der Geschichte geht einher mit einer Einführung in die Wissenschaft vom historischen Lernen in ihren Bereichen Theorie, Empirie und Pragmatik.

Welche fachdidaktischen Prinzipien sind besonders wichtig (z.B. Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug)? Welche Entwicklung hat der Geschichtsunterricht genommen, und wie ist er durch Richtlinien und Lehrpläne geregelt? Welche Arbeitsweisen, Methoden und Materialien eignen sich? Dies sind nur einige der grundsätzlichen Fragen, auf die wir Antworten finden werden.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, aktive Mitarbeit im Seminar, Führen eines individuellen Lern- und Arbeitsberichtes.

Prüfung: schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).

Anmeldung nur Klips 2.0

Ulrich Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015.

Hilke Günther-Arndt/Meik Zülsdorf-Kersting (Hgg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6., überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.

Barbara Korte/Sylvia Paletschek (Hgg.) History goes pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009.

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtskultur. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hgg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts 1, Schwalbach (Taunus) 2012, S. 147-159.

Bernd Schönemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter et. al. (Hgg.): Geschichtskultur. Theorie - Empirie - Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58.

A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n (A K)

A r b e i t s k u r s e A l t e G e s c h i c h t e

14595.2002 **Reflexionen über politisches Handeln – Ciceros ‚Staatsphilosophie‘**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 32

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

F. Bücher

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets u.ä. ...lenkt alles nur ab... - Danke.

- 14595.2003 Recht und Gesetz in der griechischen Antike**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23 M. Kleu
- 14595.2004 Damnatio memoriae. Sanktionen gegen ehrendes Andenken in der Antike**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S215 (0.08) K. Ronnenberg
- Kann man Vergessen erzwingen? Mit damnatio memoriae werden gemeinhin Maßnahmen bezeichnet, die sich gegen das ehrende Andenken einer Person richteten: Man betrieb die symbolische Vernichtung eines Menschen, indem man sein Gesicht aus Abbildungen ausschlug und seinen Namen aus Inschriften ausmeißelte. Das setzt natürlich voraus, dass der Bestrafte über erheblichen Reichtum verfügte und – in der Antike damit eng verbunden – über großen politischen Einfluss. So ist die damnatio memoriae ein Phänomen, das vor allem nach Herrscherwechseln im römischen Prinzipat auftrat: Kaiser wie Nero und Domitian, die in der senatorisch geprägten Überlieferung als principes mali schlechthin erscheinen, sind prominente Opfer solcher „Memoriastrafen“ (Vittinghoff) geworden. Damit richten sich die Strafen nicht nur gegen das Andenken einer Person über ihren Tod hinaus, sondern sie werden offenbar auch über bereits Verstorbene verhängt – beides Aspekte, die unserem Rechtsverständnis fremd sind.
- Anhand ausgewählter Beispiele von der römischen Republik bis in die hohe Kaiserzeit soll dem Phänomen im Arbeitskurs auf den Grund gegangen werden. Entgegen der Chronologie wird gegen Ende des Semesters der Blick zurück auf vergleichbare Beispiele von „memory sanctions“ (Flower) in der griechischen Geschichte zu richten sein. Da diese bisher verhältnismäßig schlecht erforscht worden sind, soll der Versuch unternommen werden, sie einerseits vor dem Hintergrund der späteren römischen Entwicklung zu verstehen und andererseits den möglichen Vorbildcharakter griechischer und hellenistischer Praktiken für die Römer in den Blick zu nehmen.
- Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.
- Flower, H. I., The art of forgetting. Disgrace and oblivion in Roman political culture (Chapel Hill 2006)
 - Hedrick, C.W., History and silence. Purge and rehabilitation of memory in Late Antiquity (Austin 2000)
 - Krüpe, F., Die Damnatio memoriae. Über die Vernichtung von Erinnerung. Eine Fallstudie zu Publius Septimius Geta (189 - 211 n. Chr.) (Gutenberg 2011)
 - Varner, E.R., Mutilation and transformation. Damnatio Memoriae and Roman imperial portraiture (Leiden 2004)
 - Vittinghoff, F., Der Staatsfeind in der römischen Kaiserzeit. Untersuchungen zur Damnatio Memoriae (Berlin 1936)
- 14595.2005 Gaius, Institutionen - Einführung in das römische Recht**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 P. Mittag
- Die Institutionen des Gaius sind eine kaiserzeitliche Einführung in das römische Recht, die auch heute noch einen guten Einstieg in die Materie bietet. Anhand ausgewählter Abschnitte des in einer neueren deutschen Übersetzung vorliegenden Textes sollen wesentliche Aspekte des römischen Rechtes besprochen werden. Einerseits bildet das römische Recht die Grundlage unserer modernen Rechtsordnung, andererseits unterscheidet es sich in vielerlei Hinsicht davon und bietet damit einen Zugang zum 'Denken' der Römer.
Gaius, Institutionen, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Ulrich Manthe, Darmstadt 2004
- 14595.2006 Die römische Reichswährung im 3.-4. Jhdt. n. Chr.**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 W. Weiser
- 14595.2007 Alte Geschichte(n) in neuen Medien - Eine althistorische Radioreportage**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 M. Kleu
- !!! Die Anmeldung zum AK erfordert abgesehen von der Anmeldung bei Klips eine persönliche Anmeldung beim Kursleiter (mkleu@uni-koeln.de) !!!

Der Arbeitskurs erstreckt sich über zwei Semester, wobei es sich im zweiten Semester um zeitlich flexible Blockseminare handeln wird.

Ziel des Projekts soll es sein, im Rahmen einer althistorischen Lehrveranstaltung eine Radioreportage zu produzieren. Im Laufe eines Jahres sollen die Studierenden anhand einer selbstgewählten Thematik zunächst ihre Kenntnisse in den wissenschaftlichen Grundlagen der Alten Geschichte vertiefen, bevor sie dann dazu übergehen, das gewonnene Wissen über ihr Thema zur Entwicklung einer Radioreportage zu nutzen, die einerseits wissenschaftlich korrekt und andererseits auch für den Laien sowohl verständlich als auch unterhaltsam sein soll. Das hierfür notwendige nicht-althistorische Fachwissen soll durch Gastvorträge und Workshops von Journalistinnen und Journalisten erworben werden. Nachdem die Studierenden die Reportage schließlich gesprochen und aufgenommen haben, sollen sie im letzten Schritt an geeignete Radiosender herantreten, um ihre Ergebnisse für die dortigen Programme anzubieten.

Die eher althistorisch geprägte Hälfte der Veranstaltung soll den Studierenden als reguläre Veranstaltung der Alten Geschichte angerechnet werden, während die zweite Hälfte primär der praktischen Berufserfahrung dienen soll.

14235.6603 Numismatisches Colloquium: Personifikationen und Götter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536),
ab 22.4.2016

Die Veranstaltung beginnt am 22.4.2016

A. Geißen

Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

14595.2102 Die Renaissance des 12. Jahrhunderts - Konzept und Realitäten

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Der Begriff der "Renaissance des 12. Jahrhunderts" ist seit fast 100 Jahren immer wieder im Munde diverser mediävistischer Kulturwissenschaften geführt worden und findet sich nach wie vor in der historischen Fachliteratur. Erstmals ausführlich dargelegt wurde das Konzept 1927 vom amerikanischen Mediävisten Charles Homer Haskins. Der Nutzen dieses Ausdrucks ist seitdem ebenso umstritten, wie seine Verwendung überhaupt. Die Vorstellung von einer Renaissance im Mittelalter wirkt zwangsläufig anachronistisch und provoziert Widerspruch. Der Arbeitskurs widmet sich dem kulturwissenschaftlichen Konzept der "Renaissance des 12. Jahrhunderts" und seinen Kritikern ebenso, wie den Tendenzen des gesellschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Wandels im 12. Jahrhundert, die in diesem Begriff impliziert sind.

C. Harder

Es wird von allen Teilnehmern die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion wissenschaftlicher Literatur erwartet. Grundlagenwissen über die Geschichte des Hochmittelalters, wie es z.B. über die EVL Mittelalter vermittelt wird, ist erforderlich und sollte ggf. vor Beginn der Veranstaltung aufgefrischt werden. Lateinkenntnisse sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich. Die Veranstaltung schließt optional, je nach Studiengang/Prüfungsordnung, mit einer Klausur, Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Egon Boshof, Europa im 12. Jahrhundert. Auf dem Weg in die Moderne, Stuttgart 2007.

Charles Homer Haskins, The Renaissance of the Twelfth Century, Cambridge 2010 (ND 1927).

Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert 1125-1198, Stuttgart 2003 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage, Band 5).

Hermann Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215, München 1999 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 7).

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen

P. Orth

werden zum Beispiel Briefe, historiographische Texte, Reisebeschreibungen, Farbrezepte, Anleitungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latein, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Lateinuskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

14235.2300 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkunden des 13.-15. Jahrhunderts**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können. Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9)*, Cambridge 2003;

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982;

Reinhard Härtel, *Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter (Historische Hilfswissenschaften 4)*, Wien – München 2011; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart*, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.6300 **Lateinische Inschriften und Inschriftenzyklen aus dem Mittelalter**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

Die Sprache mittelalterlicher Inschriften ist bis weit in das 15. Jahrhundert hinein vor allem das Lateinische. Neben den dominierenden Grab- und Gedenkinschriften finden sich Inschriften auf vielen Gegenständen und in unterschiedlichsten Kontexten: sie zieren Glocken, Bischofsstäbe, Kelche und Schreine, gehören zum Ausstattungsprogramm sakraler und profaner Bauten. Sprachlich und stilistisch knüpfen sie häufig an antike Usancen an, reflektieren jedoch auch die zeitgenössischen Entwicklungen.

Im Mittelpunkt der Übung stehen metrische Inschriften, wobei zunächst literarisch tradierte Inschriftenzyklen aus dem Frühmittelalter (Venantius Fortunatus und Alkuin) zu besprechen sind; danach soll eine zeitlich, räumlich und inhaltlich breit gestreute Auswahl mittelalterlicher Inschriften unter Berücksichtigung der Inschriftenpaläographie behandelt werden.

Rudolf M. Kloos, *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 2., ergänzte Auflage, Darmstadt 1992; *Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung*, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Wiesbaden 1999; Walter Koch, *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit: Früh- und Hochmittelalter (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften)*, Wien – München 2007; Walter Koch / Franz-Albrecht Bornschlegel, *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1998-2002) (MGH Hilfsmittel 22)*, Hannover 2005; *Die deutschen Inschriften*, Bd. 1ff., Stuttgart 1942ff. (bisläng ca. 85 Bände erschienen); *Deutsche Inschriften Online. Die Inschriften des deutschen Sprachraumes in Mittelalter und Früher Neuzeit*: <http://www.inschriften.net/>

Arbeitskurse Neuere Geschichte

14595.2201 **Paläographie der Neuzeit: Deutsche Kurrentschriften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Blattmann

Wer handschriftliche Quellen, Archivkataloge oder Familiendokumente aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, aus dem 19. oder 18. Jahrhundert lesen will, muss die sogenannten Deutsche Kurrentschrift beherrschen. Deshalb sollen rückschreitend von der Sütterlinschrift unserer (Ur)großeltern in diesem Arbeitskurs wichtige Schriftformen der Kurrent bis in die Zeit der 1730er Jahre vorgestellt und ihr Lesen eingeübt werden.

Bitte beachten Sie: Wer in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.
Literatur zur Einführung:

Petra Hesse / Mario Kramp / Ulrich S. Soénius (Hg.), Köln 1914. Metropole im Westen, Köln 2014.

Walther Herrmann, Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln 1914-1970, in: Hermann Kellenbenz (Hg.), Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft, Köln 1975, S. 359-473.

14595.2203

Stadt – Kultur – Geschichte. Neuere Theorien und Methoden der Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

M. Woyke

Städtische Räume zeichnen sich durch ein hohes Maß an Heterogenität aus. Für Historiker/innen ergeben sich daraus beträchtliche Herausforderungen. Repräsentative Altbauten bestimmen das Erscheinungsbild und die Lebenswelten von Städten ebenso wie die ab den 1960er Jahren entstandenen Großwohnanlagen des Sozialen Wohnungsbaus oder Eigenheime „im Grünen“. Zwischen Verkehrsknotenpunkten und Durchgangsstraßen bewegen sich die Stadtbewohner mittlerweile in einem Gemisch aus Fußgängerzonen, gigantischen Shopping-Centern und Industrieparks, daneben sind Kulturzentren, großzügig dimensionierte Erlebnisbäder und Multiplex-Kinos zu finden.

Der Arbeitskurs fragt nach den bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Anfängen dieser Phänomene und nimmt - am Beispiel von Köln und weiterer europäischer Großstädte - die jeweils herrschenden Leitbilder der Stadtplanung in den Blick. Zudem werden die wichtigsten Fragestellungen, Theorien und methodischen Zugänge der kulturwissenschaftlich inspirierten Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung vorgestellt. Besonderes Interesse verdienen nicht bloß die Raumanewinnungschancen und Mobilitätsmuster ausgewählter sozialer Gruppen, sondern auch die verschiedenen Formen städtischer Imagepolitik und der Stadtkritik, die zunehmend medial vermittelt wurden.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde (Hrsg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung - Entwicklung - Erosion (Industrielle Welt, Bd. 67), Köln 2006; Friedrich Lenger, Metropolen der Moderne: Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013; Adelheid von Saldern (Hrsg.), Stadt und Kommunikation in bundesrepublikanischen Umbruchzeiten (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 17), Stuttgart 2006; Clemens Zimmermann, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung, Frankfurt am Main 1996.

14595.2205

Das Kaiserreich in der Diskussion: Deutungsangebote und Forschungskontroversen (T)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

H. Ullmann

Wie das Deutsche Kaiserreich zu deuten sei, war immer umstritten, daran hat sich bis heute nichts geändert, auch wenn die Debatten um die Interpretation des kaiserlichen Deutschlands in den letzten Jahren abgeflaut sind. Der Arbeitskurs zieht eine Zwischenbilanz der Kaiserreich-Forschung und greift dazu zentrale Kontroversen auf.

Hans-Peter Ullmann, Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, München (2. Aufl.) 2005; Ewald Frie, Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt (2. Aufl.) 2012; Contesting the German Empire, 1871-1918. Hg. Matthew Jefferies, Oxford 2007; Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse. Hg. Sven Oliver Müller und Cornelius Torp, Göttingen 2009.

14595.2206

Städtebau in der Hochurbanisierung (1880-1930)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

A. Karla

Das massive Wachstum europäischer Städte seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts warf drängende Fragen nach der künftigen Struktur und Gestalt urbaner Räume auf. Neben der traditionellen Berufsgruppe der Architekten äußerten sich zunehmend auch Planungsexperten, Bauunternehmer sowie Kommunalpolitiker zur baulichen Zukunft der Städte. Waren die theoretischen Schriften der Zeit zumeist Ausdruck optimistischer Zukunftsvisionen und

Machbarkeitsphantasien, so stießen diese Pläne nicht selten auf Probleme in der Praxis. Der Arbeitskurs versteht sich als Einführung in die Stadt- und Urbanisierungsgeschichte, er reflektiert aber auch Fragen und Methoden von Architekturtheorie und Architekturgeschichte. Die Bereitschaft zur Lektüre umfangreicher, auch englischsprachiger Quellen wird vorausgesetzt.
Friedrich Lenger, Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013, S. 51–83.

14595.2226 Fritz Bauer im Film. Der Initiator der Auschwitz-Prozesse in akademischer und populärer Geschichtsschreibung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

N. Verheyen

Fritz Bauer, 1903 in einer deutsch-jüdischen Familie geboren und in der Zeit des Nationalsozialismus emigriert, avancierte nach dem Krieg zum hessischen Generalstaatsanwalt. Als solcher trieb er die Verfolgung von NS-Verbrechen voran und setzte schließlich den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963-1965 durch. Das öffentliche Interesse an ihm ist derzeit groß: Im letzten Jahr war sein Leben in zwei Spielfilmen auf der Kinoleinwand zu sehen, es wurde in Form eines populären Sachbuchs aufgearbeitet und es ist gegenwärtig Gegenstand einer Ausstellung, die durch die Bundesrepublik reist. Hiervon ausgehend führt der Arbeitskurs zum einen in zentrale Themen der westdeutschen Nachkriegsgeschichte ein und er kontrastiert zum anderen akademische mit stärker populären Formen der Geschichtsschreibung: Was können Letztere im Vergleich zur Wissenschaft, was können sie nicht? Was sind Grenzen der akademischen Geschichtsschreibung, und wozu braucht man sie?
Ronen Steinke, Fritz Bauer oder Auschwitz vor Gericht. Mit einem Vorwort von Andreas Voßkuhle, München u.a. 2013.

Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.02.2010, 11.2.2010, URL: http://docupedia.de/zg/Public_History?oldid=106468

14595.2207 Screening zum AS 'Blackface to Blaxploitation: Afroamerikanische (Film-)Geschichte'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012

R. Brückmann

Screening-Termin zum AS "Blackface to Blaxploitation: Afroamerikanische (Film-)Geschichte"

Dieses Seminar ist nur obligatorisch zusammen mit der o.g. Veranstaltung 14595.3213 (Donnerstag 12:00-13:30 Uhr) zu belegen.

14595.2208 Gesellschaftskritik in US-amerikanischen Fernsehserien am Beispiel Star Trek, Muppet Show, den Simpsons und South Park

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012 1.4.2016 - 15.7.2016

S. Janssen

Gesellschaftskritik äußert sich seit den 1970er Jahren verstärkt über Fernsehserien. Wir wollen in unserem Seminar untersuchen inwieweit drei sehr einflussreiche Serien der 1980er/1990er und 2000er Jahren spezifische US-amerikanische Diskurse aufgegriffen und reflektiert haben. Zu den zu untersuchenden Fragen gehören unter anderem: Rassismus, Waffengewalt, die sogenannte Political Correctness sowie die Außenpolitik der USA.
Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

14595.2209 Quaker Activism in Eighteenth- and Nineteenth-Century Pennsylvania

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

Fr. 15.4.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 16.4.2016 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Fr. 29.4.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 30.4.2016 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

E. Kammerer

From the time they arrived in America, Quakers have played a pivotal role in many social movements. With a focus on Pennsylvania, this course takes a look at Quaker activism in a variety of social movements throughout the eighteenth and nineteenth centuries, including: education, abolitionism and women's rights. With an emphasis on primary source analysis, we will not only discuss the aims and organizing of Quakers, but will also consider how effective they were in their philanthropic efforts.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

A list of readings and sources will be provided on the first day of class.

14595.2210 **Kuba und der Einfluss der USA seit dem Ende der Kolonialzeit**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der Geschichte Kubas unter dem Einfluss der USA von 1898 bis heute. Hierbei steht die Entwicklung Kubas seit dem Ende der Unabhängigkeitskriege bis ins 21. Jahrhundert im Vordergrund, wobei insbesondere der politische, militärische und wirtschaftliche Einfluss der Hegemonialmacht USA auf diese Entwicklung zum Tragen kommt, dem Annäherungs- und Distanzierungsbestrebungen auf Kuba entgegen gestellt werden.

Das problematische Verhältnis und die teils sehr intensiven und zugleich asymmetrischen Wechselbeziehungen waren stets durch die Nähe dieser beiden ungleichen Länder sowie durch die geostrategische Lage Kubas bestimmt. Differenzen traten insbesondere dann zu Tage, wenn die kubanischen Eliten eine Politik verfolgten, die nicht den außenpolitischen und wirtschaftlichen Zielen der USA entsprachen.

Daher wird dieser Kurs sowohl einen generellen Überblick über die Geschichte Kubas im 20. Jahrhundert geben, als auch den Einfluss der USA, hier insbesondere der US-Außenpolitik, auf die Gestaltung der historischen Entwicklung in diesem Zeitraum. Dabei sind insbesondere die gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse auf Kuba von Interesse, welche schließlich zur ersten erfolgreich verteidigten Revolution gegen den Willen der USA in Lateinamerika führten, der Revolution von 1959. Hinsichtlich der Entwicklung Kubas seit 1959 wird einerseits die interne Entwicklung Kubas skizziert, andererseits wird die Haltung der USA beleuchtet, welche diese Entwicklung wie bereits vor 1959 maßgeblich prägte.

Ziel des Kurses ist ein vertiefter Einblick der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Landesgeschichte Kubas sowie in die bilateralen Beziehungen mit den USA im angegebenen Zeitraum. Wünschenswert wäre darüber hinaus ein profunderes Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge in einer transregionalen Perspektive.

Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Manke, Albert: *El pueblo cubano en armas. Die Revolutionären Nationalmilizen und die Verteidigung der kubanischen Revolution von 1959.* (Historamericana, Bd. 35) Stuttgart: Heinz, 2014.

Schoultz, Lars: *That infernal little Cuban republic. The United States and the Cuban Revolution,* Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2009.

Zeuske, Michael: *Insel der Extreme. Kuba im 20. Jahrhundert,* Zürich: Rotpunktverlag, 2000.

Zeuske, Michael: *Kuba im 21. Jahrhundert: Revolution und Reform auf der Insel der Extreme,* Berlin: Rotbuch, 2012.

14595.2211 **Rassismus in Lateinamerika: Ideologie, Praktiken und Folgen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Sáez-Arance

Rassismus in Lateinamerika: Ideologie, Praktiken und Folgen

Die Veranstaltung nimmt sich vor, die Entstehungsgeschichte der Rassenideologie nachzuzeichnen und deren Rezeption sowie die sich daraus ergebenden Erscheinungsformen des „Rassismus“ in Lateinamerika vom Ausgang der Kolonialzeit bis heute zu thematisieren. Bekanntlich ist der Rassismus-Begriff wesentlich jünger als der damit bezeichnete Sachverhalt. Deswegen wird ein wichtiges Ziel des Seminars sein, die in den Sozialwissenschaften vorhandenen Rassismus-Definitionen zu besprechen und deren Anwendbarkeit auf die lateinamerikanische Geschichte zu überprüfen: Welche Rolle spielt die frühneuzeitliche Auseinandersetzung mit der „neuen Welt“ bei der Entstehung rassistischer Einstellungen? Inwieweit entspricht der europäische Gründungsmythos eines „aufgeklärten“ 18. Jahrhunderts der historischen Wirklichkeit auf der anderen Seite des Atlantiks? Ergaben sich aus dem vermeintlich „emanzipatorischen“ Charakter der Unabhängigkeitsbewegungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts Fortschritte in die Richtung einer Gleichbehandlung aller „Amerikaner“? Wie verhielten und verhalten sich die modernen lateinamerikanischen Nationalstaaten gegenüber den Ureinwohnern und Afrolateinamerikanern?

Voraussetzung für den Besuch des Seminars/ Arbeitskurses ist im Rahmen von RSL der erfolgreiche Abschluss von BM5 (alt) bzw. BM5 und BM6 (neu). Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an dem Seminar leider nicht teilnehmen.

Es handelt sich im Studiengang RSL um eine Veranstaltung des Aufbaustudiums Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007 (Beck'sche Reihe; es kostet EUR 8,95).

14595.2212 **Habitando espacios - Lebensräume und Lebensformen während der Kolonialzeit in Lateinamerika**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

A. Gehbald
J. Mantilla Oliveros

Wie wohnen Menschen? Wie organisiert sich eine Stadt? Wie leben unterschiedliche Kulturen miteinander? Fragen dieser Art spielen im Rahmen des „encuentro de mundos“ in Lateinamerika eine besondere Rolle. Um die Komplexität des Kolonisierungsprozesses zu verstehen, wollen wir uns mit verschiedenen Lebensräumen und Lebensformen beschäftigen, welche durch die Interaktion von Indigenen, versklavten Afrikanern und europäischen Nachfahren geprägt waren und die Entwicklung der kolonialen Gesellschaft beeinflussten. Die Analyse verschiedener Lebensräume zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert zeigt, dass die Kolonialisierung kein einseitiger Machtprozess war, sondern vielmehr ein mehrschichtiger Aushandlungsprozess im bereits bewohnten Territorium. In der Stadt, die als Idee und Konstrukt der europäischen Tradition entstammte, koexistierte eine Vielfalt an Lebensformen. Dabei durfte nicht jeder in der Stadt wohnen und nicht alle folgten den aufgestellten Regeln. Die Stadt, wie sie von den Kolonialherren konzipiert wurde, kann daher als Symbol der Kolonisierung diskutiert werden. Anhand der Themen von Raumeinteilung, Architektur, Alltagsleben und Bewegung wollen wir einen Einblick in die Kolonialzeit erlangen.

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Grundstudiums bzw. des Basismoduls Geschichte.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Herrera, A. M. (2002). Introducción: espacio y poder. Ordenar para controlar: ordenamiento espacial y control político en las Llanuras del Caribe y en los Andes Centrales Neogranadinos. Siglo XVIII. Bogotá, Instituto Colombiano de Antropología e Historia - Academia Colombiana de Historia: 4-38.

Kinsbruner, J. (2005). The Colonial Spanish-American City: Urban Life in the Age of Atlantic Capitalism. Austin, Univ. of Texas Pr.

Solano, F. (1994). Die hispanoamerikanische Stadt. Handbuch der Geschichte Lateinamerikas. Bd. 1: Mittel, Südamerika und die Karibik bis 1760. hg. v. W. L. Bernecker. Stuttgart, Klett-Cotta: 555-575.

14595.2214 **Europäische Naturforscher, Wissenschaftler und Abenteurer im brasilianischen Amazonien**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

Die europäische Reiseliteratur des 19. Jhs. ist in zwei Phasen zu unterteilen. Die erste ist hauptsächlich auf den Beginn des Jahrhunderts konzentriert, als die Mehrzahl der Reisenden noch Naturforscher waren und in amerikanischer Flora und Fauna interessiert, sowie in autochthone Bevölkerungen, welche als Forschungsobjekt angesehen wurden. In der zweiten Phase, ab 1870, treten andere Eigenschaften zum Vorschein: Es ist eine Phase in der die Reisenden, jetzt keine Gelehrten mehr, von dem imperialistischen und kolonialisatorischen Diskurs angesteckt waren. Die Neue Welt beginnt einen ausschließlich ökonomischen Wert zu haben und verliert so allmählich das reine wissenschaftliche Interesse.

Die Literatur, die wir während des Arbeitskurses analysieren werden, sollte den sozialen Kontext dieser Schriftsteller berücksichtigen, genauso wie ihre Heimatkultur und die von dieser produzierten Diskurse, damit wir die Beschreibungen der Autoren über ihr „Zusammentreffen“ mit den "fremden" und andersartigen Menschen im Amazonien verstehen

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Bethell, Leslie (Hg): The Cambridge History of Latin America. (11 Bände)

- Bernecker, Walther u.a.w. (Hg): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bände)

- Deutsche am Amazonas. Forscher oder Abenteurer? Expedition in Brasilien, 1800 bis 1914. Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum, Berlin 2005.sto, Boris: História do Brasil. São Paulo 1995.

- Fausto, Boris: História do Brasil. São Paulo 1995.

- Maçzak, A. und Teuteberg, H. J.: Reisebrichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte. Wolfenbüttel, 1982.(Wolfenbüttler Forschungen - Band 21).

14595.2216

Bigbeatland. Popgeschichte des östlichen Europas

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

I. Eser

„Wie ist es, Rock 'n' Roll in einem Polizeistaat zu machen? So wie anderswo auch, nur schwerer“, so fasste der Kanadier Paul Wilson seine Erfahrungen zusammen, die er als Mitglied der tschechischen Plastic People of the Universe in den frühen 1970er Jahren gesammelt hatte. Mit dieser Aussage ist das Kernproblem des Arbeitskurses/Seminars umrissen: Pop – Populärmusik – ist in erster Linie Unterhaltung, Ausdruck jugendlichen Lebensgefühls, gewinnt aber in einem politischen System, das vom Führungsanspruch einer Partei geprägt ist und Jugendlichen wenig Freiräume lässt, an Relevanz. Anliegen des Arbeitskurses/des Seminars ist es, diese politische, soziale und kulturelle Relevanz aufzuzeigen und die Möglichkeiten der Popgeschichte im Hinblick auf das östliche Europa auszuloten.

Erwartet werden die Vor- und Nachbereitung von Lektüretexten sowie die Übernahme eines Referates (bzw. einer äquivalenten Studienleistung).

Geisthövel, Alexa/Mrozek, Bodo (Hg.): Popgeschichte. Band 1: Konzepte und Methoden. Bielefeld 2014.

Risch, William Jay (Hg.): Youth and Rock in the Soviet Bloc. Youth Cultures, Music, and the State in Russia and Eastern Europe. Lanham u. a. 2015.

14595.2217

Aufstieg und Fall großer Dynastien in Ost- und Mitteleuropa: Die Romanovs und die Habsburger

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

J. Hausmann

Im 18. Jahrhundert teilten sich einige Hochadelsfamilien, so etwa die Habsburger und die Romanov, die Herrschaft in Europa, die untereinander oft verwandt und verschwägert waren. Die habsburgischen Erblande existierten von 1278 bis 1918, das Haus Romanov regierte Russland von 1613 bis 1917. Zwei ungleiche Monarchien und Riesenreiche, deren gegenseitige Beziehungen im Laufe der Geschichte einen bemerkenswerten Wandel vom Verbündeten zum Erzfeind mitmachten.

Der Arbeitskurs soll auf der Grundlage der neueren historischen Forschung Höhen und Tiefen der Herrschaft beider Dynastien wie auch deren Untergang nachvollziehen.

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Christopher Clark: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, 10. Aufl., München 2013.

Matthias Stadelmann: Die Romanovs, Stuttgart 2008.

Manfried Rauchsteiner: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburger-Monarchie, Wien-Köln-Weimar 2013.

14595.2218 **Leinwandritter - Die Artuslegende im Film**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

M. Elvert

Kaum ein anderes Motiv hat über einen vergleichbaren Zeitraum die Grundlage für derartig viele und unterschiedliche Rezeptionen geliefert, wie der Artus-Mythos. Der Stoff, dessen Ausgangssituation bis in die heutige Zeit Kontroversen aufweist, hat über Jahrhunderte hinweg sowohl Historiker als auch die Populärmedien dazu inspiriert, dieses Thema immer wieder auf Neu zu erfinden, zu erweitern und in den Medien zu verbreiten. Dabei wurde die Geschichte über Artus und die Ritter seiner Tafelrunde über die Jahrhunderte immer wieder variiert und erweitert.

Auch die Filmindustrie entdeckte Artus, dabei war aber zumeist nicht er derjenige, der im Mittelpunkt stand, sondern eher seine Mitstreiter, Merlin oder aber das mit ihm verbundene Objekt der Begierde - der Heilige Gral.

Eingebettet wird die filmische Darstellung Artus' zumeist im Mittelalterfilm. Dies ist aufgrund seiner Historie nicht verwunderlich, zudem hat kein anderes Medium das allgemeine Bild vom Mittelalter im 20. und 21. Jahrhundert mehr bestimmt als der Film, ist doch die Epochenimagination „Mittelalter“ ein Paradebeispiel dafür, wie der starke öffentliche Zugriff auf Geschichte mit einem Funktionswandel dessen einhergeht, was wir unter Geschichte bzw. Historie verstehen.

Dabei stellt der Mittelalterfilm grundsätzlich kein eigenes Genre dar, sondern präsentiert vielmehr mittelalterliche Stoffe in den verschiedenen schon existierenden Gattungen des Biopics, Abenteuerfilms, Historien- und Kostümfilm, des Westerns, der Satire/Parodie und der Fantasy.

Im Rahmen des Arbeitskurses werden wir uns mit Verfilmungen der Artuslegende beschäftigen, die in den unterschiedlichen Genre visualisiert wurden. Dabei werden wir eine interdisziplinäre Analyseform nutzen, die die medien- und musikwissenschaftlichen Analyseinstrumente um die historische Quellenanalyse erweitert.
Literaturhinweise:

Kiening, Christian/Adolf, Heinrich (Hg.): Mittelalter im Film. Berlin 2006.

Oexle, Otto Gerhard: „Von Fakten und Fiktionen. Zu einigen Grundsatzfragen der historischen Erkenntnis. In: Laudage, Johannes (Hg.): Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung. Köln/Weimar 2003, S. 1-42.

Oexle, Otto Gerhard, : Die Moderne und ihr Mittelalter. In: Segl, P. (Hg.): Mittelalter, S. 307-364.

Röcklein, Hedwig: Mittelalter-Projektionen. In: Meier, Mischa/Slaniča, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion. Köln 2007, S. 41-62

Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich? Zur Rekonstruktion des Mittelalters im Film. In: Meier, Mische/ Slaniča, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion. Köln 2007.

14595.2219 **Exkursion/Forschungsprojekt: "Histourismus" - Trier: "Deutschlands älteste Stadt"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 19.4.2016 10 - 11.30

Di. 10.5.2016 10 - 11.30

Fr. 10.6.2016

Sa. 11.6.2016
 So. 12.6.2016
 Di. 12.7.2016 10 - 11.30

J. Pahl
 C. Wilfert

„Deutschlands älteste Stadt“. Mit diesem Superlativ wirbt die Stadt Trier auf Ihrer offiziellen Homepage.

Historisch orientierte Reisen oder Städtetrips gehören zu den beliebtesten Formen des Kulturtourismus. Innerhalb der Gesellschaft besteht offenbar eine kaufkräftige Bedürfnisstruktur, die den „Histourismus“ (B. Mütter) zu einem äußerst lukrativen und nach wie vor prosperierenden Spezialmarkt der Reisebranche macht. Historische Orte wie z. B. Kirchen, Schlossgärten, Stadttore oder Burgruinen sowie die hiermit verbundenen Museen, Ausstellungen und (Erlebnis-)Veranstaltungen besitzen für die Tourismuskonzepte einzelner Städte entsprechend große Bedeutung.

In der Veranstaltung wollen wir uns Trier als historischem Ort aus forschender Perspektive nähern. Sowohl die Inszenierung der historischen Bauten und Orte aus der Stadtgeschichte als auch Vorstellungen und Einstellungen von Machern und Adressaten von "historistischen" Angeboten sollen als geschichtskulturelle Phänomene untersucht werden. Ausgehend von der theoretischen Auseinandersetzung mit den Überlegungen von Bernd Mütter zu "HisTourismus und historischem Lernen" soll erörtert werden, welche Bedeutung die Verräumlichung von Zeiterfahrung (und damit Sinnbildung) spielt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden in zwei Sitzungen im Vorfeld der Exkursion nach Trier (10. - 12.06. 2016) gruppenweise kleine Forschungsprojekte entwickeln und diese vor Ort durchführen. In einer abschließenden Sitzung werden die Ergebnisse dann vorgestellt und diskutiert.

Zur Organisation der Veranstaltung:

Begrenzung auf 15 Teilnehmer/-innen! Bevorzugt berücksichtigt werden Studierende, die sich persönlich bis zum 15.2. 2016 per Mail, telefonisch oder in der Sprechstunde (Pahl oder Wilfert) anmelden. Die restlichen Plätze werden im Losverfahren vergeben.

Der Raum, in dem die drei vor- und nachbereitenden Sitzungstermine stattfinden, wird vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

- Vorbereitung der Exkursion bzw. Entwicklung der Forschungsprojekte im Rahmen von zwei Seminarsitzungen (19.04. und 10.05. 2016) und individuell vereinbarten Sprechstunden
- 3-tägige Exkursion nach Trier (10.-12.06. 2016)
- Nachbereitung: Diskussion und Präsentation der Forschungsergebnisse (12.07. 2015)
- pauschaler Kostenbeitrag ca. 100 Euro pro Person (Unterkunft mit Frühstück, Eintritte und Führungen)
- Clemens, Gabriele/ Clemens, Lukas: Geschichte der Stadt Trier, München 2007.
- Geschichte lernen, Heft 106 (2005): "Historische Orte".
- Handro, Saskia/ Schönemann, Bernd (Hrsg.): Raum und Sinn. Die räumliche Dimension der Geschichtskultur, Münster u.a. 2014.
- Mütter, Bernd: HisTourismus. Geschichte in der Erwachsenenbildung und auf Reisen (Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 8), 2 Bde., Oldenburg 2008.
- Offizielle Webseite der Stadt Trier (Informationen zur Stadtgeschichte): <http://www.trier.de/Kultur-Freizeit/Geschichte/Geschichte-der-Stadt-Trier/> (zuletzt abgerufen: 5.1.2016).

14595.2220

Fernhandelsgesellschaften im Merkantilismus: Eine Wirtschaftsform im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

H. Walle

Am Beispiel der Britischen Ostindien - Kompanie von 1600, der Niederländischen Ostindien-Kompanie von 1602 und der Brandenburgisch-Afrikanischen Compagnie von 1682 soll dargestellt werden, wie im Merkantilismus, einem durch staatliche Eingriffe geprägtem Wirtschaftsmodell zur Zeit des Absolutismus in Europa, die Förderung der Wirtschaft im eigenen Lande durch den Export bei gleichzeitiger Eindämmung von Einfuhren für eine wirtschaftlichen Autarkie erfolgte. Es soll ferner herausgearbeitet werden, wie das Merkantilssystem und die von ihm geprägten monopolistischen Handelsgesellschaften seit dem Ende des 18. Jahrhunderts durch den Freihandel abgelöst wurden.

Literaturhinweise:

Moritz Isemann (Hg.): Merkantilismus. Wiederaufnahme einer Debatte, Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 228, Stuttgart 2014

Fritz Blaich: Die Epoche des Merkantilismus, Wiesbaden 1973

Jürgen Nagel: Abenteuer Fernhandel. Die Ostindienkompanien, Darmstadt 2007

Nick Robins: The Corporate that Changed the World. East India Company and the Imperial Gene. How the East India Company Shaped the Modern Multinational, Pluto Press, London 2006

Roelof van Gelder: Das ostindische Abenteuer. Deutsche in Diensten der Vereinigten Ostindischen Kompanie der Niederland (VOC) 1600 -1800, Bremerhaven-Hamburg 2004

Sven Klosa: Die Brandenburgische Africanische Compagnie in Emden, Frankfurt/M 2011

Ulrich van der Heyden: Rote Adler an Afrikas Küsten. Die brandenburgisch-preussische Kolonie Großfriedrichsburg in Westafrika, Berlin 2001

Annerose Menninger: Genuss im kulturellen Wandel, Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert), Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Nr. 102, Stuttgart 2004

14595.2221 **Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) und seine Zeit: Quellen, Personen, Ereignisse**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

E. Schläwe

Im Zentrum des Arbeitskurses steht mit Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) eine bedeutende Kölner Persönlichkeit der „Sattelzeit“. Er war u.a. letzter Rektor der alten Universität, Stadtreformer und legte im Laufe seines Lebens eine umfassende Sammlung unterschiedlichster Kunstgegenstände an. Seine Bibliothek bildete den Grundstock der USB Köln. Im Rahmen des Lehrprojektes „Forschendes Lernen in digitalen Arbeitsumgebungen – Das Beispiel der Universitätsammlung Wallraf“ soll im Arbeitskurs anhand der Transkription und Lektüre zeitgenössischer Quellen ein Blick auf Wallrafs Netzwerk und einschneidende Ereignisse der Sattelzeit geworfen werden.

Anne Bonnermann et al.: Zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung. Die Bibliothek des Kölner Universitätsrektors Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), Köln 2006.

Joachim Deeters: Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), Kunstsammler, in: Portal Rheinische Geschichte. Persönlichkeiten, URL: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/persoenlichkeiten/W/Seiten/FerdinandFranzWallraf.aspx> (21.12.2015.)

14595.2222 **Die koloniale Gesellschaft Hispanoamerikas**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

S. Albiez-Wieck

Wichtige Vorbemerkung:

Die Teilnahme an diesem Arbeitskurs setzt gute bis sehr gute Kenntnisse des Spanischen und des Englischen voraus.

Inhalt des Seminars:

Die koloniale Gesellschaft in Hispanoamerika – und interessanterweise nicht in Brasilien – wird oft als *sociedad* oder *sistema de castas* bezeichnet, in der die verschiedenen gesellschaftlichen, in der Forschung zumeist als ethnisch bezeichnete Gruppen, einen voneinander getrennten Platz hatten. Neben diesem hierarchischen Gesellschaftsmodell existierten weitere Modelle der Aufteilung gesellschaftlicher Gruppen wie etwa die *dos repúblicas*. Diese zunächst sehr statisch anmutenden Gesellschaftsordnungen wurden jedoch durch zahlreiche Aushandlungsprozesse und verschiedene Möglichkeiten einer sozialen und räumlichen Mobilität flexibilisiert. Dieses Spannungsverhältnis sowie die verschiedenen Gruppen stehen im Zentrum des Seminars. Dabei werden sowohl die Kategorisierung der verschiedenen Gruppen und diesbezügliche Veränderungen mit Fortschreiten der Kolonialzeit sowie die Frage, welche soziale alternative Kategorisierungen neben Ethnizität relevant waren, in den Blick genommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf Indigenen, zum anderen auf Mexiko bzw. Neuspanien und Peru. Auf Wunsch der Studierenden können jedoch auch andere Regionen und Gruppen in den Blick genommen werden. Der Thematik nähern wir uns durch die Analyse spanischsprachiger kolonialzeitlicher Quellen Ggf. werden auch erste Grundkenntnisse in der Transkription von Manuskripten vermittelt.

Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Literaturempfehlungen:

Albiez-Wieck, Sarah im Druck. Die Indigenen als Teil der Kolonialgesellschaft, in Dürr, Eveline & Kammler, Henry (Hg.): Einführung in die Ethnologie Mesoamerikas. Münster et.al.: Waxmann-Verlag.

Amith, Jonathan D. 2005. Place Making and Place Breaking: Migration and the Development Cycle of Community in Colonial Mexico. *American Ethnologist* 32(1), 159–179. Online im Internet: URL: <http://www.jstor.org/stable/3805155> [Stand 2014-05-30].

Argouse, Aude: »"Soi tal mestizo abido y tenido por tal desde que nasi". Peticiones indígenas de cambio de fuero, Cajamarca, Perú, 1642-1674«, in: *Colonial Latin American Historical Review* 16 (2007), S. 401–427.

Barth, Fredrik (Hg.): *Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Culture Difference*, Bergen-Oslo, London: Universitets Forlaget, George Allen & Unwin 1969.

Böttcher, Nikolaus/Hausberger, Bernd/Hering Torres, Max-Sebastián (Hg.): *El peso de la sangre. Limpios, mestizos y nobles en el mundo hispánico*, México: El Colegio de México 2011.

Brubaker, Rogers: »Ethnicity, Race, and Nationalism«, in: *Annual Review of Sociology* (2009), S. 21–42.

Castro Gutiérrez, Felipe: »Los Indios y la Justicia del Rey. Una historia de manipulaciones recíprocas«, in: Andrew Roth-Seneff (Hg.), *Caras y máscaras del México étnico. Soberanías y esferas ritualizadas de intercambio*, Zamora: El Colegio de Michoacán 2011, S. 23–38.

Cope, R. D. 1994. *The limits of racial domination: Plebeian society in colonial Mexico City; 1660 - 1720*. Madison, Wisconsin: University of Wisconsin Press. Inbes. Kapitel 1-2.

Fernández Christlieb, Federico & Urquijo Torres, Pedro S. 60. Los espacios del pueblo de indios tras el proceso de Congregación: 1550-1625. *Investigaciones Geográficas, Boletín del Instituto de Geografía, UNAM* 2006, 145–158.

Fuentes Barragán, Antonio: »Las gracias al sacar en Córdoba del Tucumán. Fuente privilegiada para el estudio de la sexualidad y la familia«, in: Jaqueline Vasallo/Noelia García (Hg.), *América en la burocracia de la monarquía española. Documentos para su estudio*, Córdoba: Facultad de Filosofía y Humanidades; Editorial Brujas, S. 65–88.

Gabbert, Wolfgang: »Concepts of Ethnicity«, in: *Latin American and Caribbean Ethnic Studies* 1 (2006), S. 85–103.

Gerhard, Peter 1977. Congregaciones de indios en la nueva España antes de 1570. *Historia Mexicana* 26(3), 347–395. Online im Internet: URL: <http://www.jstor.org/stable/25135561> [Stand 2013-06-25].

Gil Montero, Raquel 2013. Migración y tributación en los Andes: Chichas y Lípez a fines del siglo XVII. *Anuario de Estudios Americanos* 70(1), 39–65.

Giudicelli, Christophe/Amselle, Jean-Loup (Hg.): *Fronteras movedizas. Clasificaciones coloniales y dinámicas socioculturales en las fronteras americanas*, Zamora: Centro de Estudios Mexicanos y Centroamericanos; El Colegio de Michoacán 2010.

Glave, Luis M. 1996. The "Republic of Indians" in Revolt: (ca. 1680-1790), in Salomon, Frank & Schwartz, Stuart B. (Hg.): *South America*. Cambridge: Cambridge University Press. (The Cambridge history of the native peoples of the Americas, Bd. 3, Part 2Bd), 502–557.

Hannaford, Ivan: *Race. The history of an idea in the West*, Washington D. C.: Woodrow Wilson Center Press; John Hopkins University Press 1996.

Hensel, Silke 2007. Africans in Spanish-America: Slavery, Freedom and Identities in the Colonial Era. *Indiana* 24, 15–37.

Herzog, Tamar 1998. "A Stranger in a Strange Land": The Conversion of Foreigners into Members in Colonial Latin America, in Roniger, Luis & Snajder, Mario (Hg.): *Constructing Collective Identities and Shaping Public Spheres: Latin American Paths*. Brighton: Sussex Academic Press, 46–64.

Loza, Carmen B. 1997. ¿Estatuto fiscal contra identidad étnica? Criterios de diferenciación social en el sur del Perú (1569-1579). *Revista Andina* 15(2), 378–419.

Monteiro, John M.: »Labor systems«, in: Victor Bulmer-Thomas/John H. Coatsworth/Roberto Cortés Conde (Hg.), *The Cambridge economic history of Latin America*, Cambridge: Cambridge Univ. Press 2006, S. 185–233.

Mumford, Jeremy R. 2012. *Vertical empire: The general resettlement of Indians in the colonial Andes*. Durham NC: Duke University Press. Insbes. Part II.

O'Toole, Rachel S., Bryant, Sherwin K. & Vinson, Ben (Hg.) 2012. *Africans to Spanish America: Expanding the diaspora*. Urbana: University of Illinois Press. (New Black studies series).

O'Toole, Rachel S. 2015. The work of race in colonial Peru, in *UoC Forum Ethnicity as a Political Resource* (Hg.): *Conceptualizing Ethnicity as a Political Resource: Across Disciplines, Regions, and Periods*. Bielefeld: Transcript, 209–220.

Potthast-Jutkeit, Barbara: »Women are more Indian. Zum Verhältnis von Rasse/ Ethnie, Klasse/ Stand und Geschlecht in der hispanoamerikanischen Kolonialzeit«, in: Heinz-Joachim Domnick/Jürgen Müller/Hans-Jürgen Prien (Hg.), *Interethnische Beziehungen in der Geschichte Lateinamerikas*, Frankfurt: Vervuert 1999, S. 115–130.

Powers, Karen V. [1995] 2007. *Andean journeys: Migration, ethnogenesis, and the state in colonial Quito*. Albuquerque: University of New Mexico Press.

Slack, Edward: »Sinifying New Spain. Cathay's influence on colonial Mexico via the "Nao de China"«, in: Walton Look Lai/Chee-Beng Tan (Hg.), *The Chinese in Latin America and the Caribbean*, Leiden: Brill 2010, S. 7–34.

Thomson, Sinclair: »¿Hubo raza en Latinoamérica colonial? Percepciones indígenas de la identidad colectiva en los Andes insurgentes«, in: Marisol De la Cadena (Hg.), *Formaciones de indianidad. Articulaciones raciales, mestizaje y nación en América Latina*, Colombia: Envión 2007, S. 55–81.

Twinam, Ann: »Purchasing Whiteness. Conversations on the Essence of Pardo-ness and Mulatto-ness at the End of Empire«, in: Andrew B. Fisher (Hg.), *Imperial subjects. Race and identity in colonial Latin America*, Durham, N.C.: Duke University Press 2009, S. 141–166.

Wightman, Ann M. 1990. *Indigenous migration and social change: The forasteros of Cuzco, 1570-1720*. Durham: Duke University Press.

14595.2223 Die Bildung einer Nation - Argentinien 1860-1930

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 9.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 25.6.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 9.7.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 16.7.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

K. Motzkau
B. Potthast

Die Konstruktion und Konsolidierung des argentinischen Nationalstaates ist eng mit dem Aufbau des staatlichen Schulwesens verflochten. Nach der konfliktreichen Einigung (1861/1880) zwischen Buenos Aires und den restlichen Provinzen, rückte auch die Frage in den Mittelpunkt, was die Bewohner des Landes im Inneren zusammenhalten sollte. Der Leitspruch „educar al soberano“ brachte dabei den Anspruch der politischen Eliten zum Ausdruck, durch den Schulunterricht nicht nur Wissen, sondern auch staatsbürgerliche Tugenden zu vermitteln. Nach Einführung der Schulpflicht 1884 erschien das argentinische Bildungswesen als Erfolgsmodell, da es die Zahl der Analphabeten bis 1932 auf unter 25 Prozent senkte. Auf der anderen Seite stand es im Brennpunkt zahlreicher Debatten um die Lehrinhalte, das nationale Selbstverständnis, die Integration der Einwanderer, Aufstiegschancen und die Demokratisierung von Bildung.

Im Seminar sollen die Eckpunkte argentinischer Bildungsgeschichte anhand exemplarischer Quellen erarbeitet und vor dem Hintergrund des Nationenbildungsprozess analysiert werden. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit das Schulwesen das Nationalbewusstsein prägte und dauerhafte Strukturen für dessen Vermittlung schuf. Ziel ist es dabei ebenso, in die Analyse

bildungsgeschichtlicher Quellen, wie etwa Schulbücher und Wandbilder einzuführen. Gute Spanischkenntnisse werden daher vorausgesetzt. Solide Kenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen. Bertoni, Lilia Ana, Patriotas, Cosmopolitas y Nacionalistas, Buenos Aires: Fondo de Cultura Económica, 2001.

Cucuzza, Héctor Rubén, Yo Argentino. La construcción de la nación en los libros escolares (1873-1930), Buenos Aires: Mino y Dávila Editores, 2007.

Puiggrós, Adriana, ¿Qué pasó en la educación argentina? Breve historia desde la conquista hasta el presente, Buenos Aires: Galerna, 2009.

14595.2225 Rheinische Geschichte im 16. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006, Ende 11.7.2016

M. Kaiser

Das Rheinland stellte im 16. Jahrhundert ein besonderes politisches Kräftefeld dar: Gerade erst war sich mit Jülich-Kleve-Berg-Mark ein Territorienverbund entstanden, der erhebliches Gewicht hatte, nicht nur in der Region, sondern auch im Reich selbst. Von großer Bedeutung war dazu der Kurfürst von Köln. Daneben gab es die Reichsstädte Köln und Aachen sowie eine Reihe von kleineren Territorien. Alle wurden in diesem Jahrhundert von den Auswirkungen der Reformation getroffen, auf die sie jeweils unterschiedlich reagierten. Vor allem diese Aspekte werden in der Veranstaltung im Mittelpunkt stehen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar

Wilhelm Janssen: Kleine rheinische Geschichte, Düsseldorf 1997

Hansgeorg Molitor: Das Erzbistum Köln im Zeitalter der Glaubenskämpfe (1515 - 1688) (Geschichte des Erzbistums Köln, Bd. 3), Köln 2008

Wolfgang Reinhard: Probleme deutscher Geschichte 1495-1806. Reichsreform und Reformation 1495-1806 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 9), 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001

14595.2227 Screening zur VL 'American Film Music from Silent Film to the 1990s'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012

N. Finzsch

Screening-Termin zur VL "American Film Music from Silent Film to the 1990s"

Dieser Kurs ist nur obligatorisch zusammen mit der o.g. Veranstaltung 14595.0207 (Freitag 10:00-11:30 Uhr) zu belegen.

14462.4032 Die Verfolgung von NS-Verbrechen in Deutschland und in Italien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15 - 16.30

C. Gentile
A. Umansky

Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ begann die Justiz allmählich, sich der massenhaften Gewaltverbrechen der NS-Zeit anzunehmen. Den Anfang machten die Alliierten in Nürnberg, die in einer Reihe von Verfahren zwischen 1945 und 1949 wichtige Verantwortliche des NS-Staates vor ein internationales Militärgericht stellten. Parallel dazu führten BRD- und DDR-Gerichte Verfahren gegen untergeordnete NS-Täter. Diese Tätigkeit dauert im Falle der Bundesrepublik bis heute an. Auch im ehemals besetzten Ausland bemühten sich die Justizbehörden um Ahndung von Kriegs- und NS-Verbrechen. Italien führte ihre Verfahren in zwei Stufen, einmal zwischen 1945 und 1951 und in einer zweiten Welle seit 1995/2000.

Die aus der Strafverfolgung von NS-Verbrechen hervorgegangenen Justizakten sind nunmehr wichtige Quellen für die historische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geworden. In dem Kurs werden wir uns mit den methodischen Aspekten des Umgangs mit diesen Quellen anhand von Texten und Originaldokumenten beschäftigen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik, werden wir die verschiedenen Entwicklungsstränge der Verfolgung von NS-Tätern in Deutschland und Italien verfolgen. Wir werden dabei u.a. das notwendige juristische Fachvokabular erwerben

sowie uns mit der korrekten Einschätzung von Aussagen im Verfahren beschäftigen und Typologien von Verfahren und Tätern entwickeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Finger, Jürgen/ Keller, Sven/ Wirsching, Andreas (Hg.), Vom Recht zur Geschichte. Akten aus NS-Prozessen als Quelle der Zeitgeschichte, Göttingen 2009.

Freudiger, Kerstin, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts Bd. 33), Mohr Siebeck, Tübingen 2002.

Justiz und NS-Verfahren (<http://www1.jur.uva.nl/junsv/>)

E p o c h e n u n a b h ä n g i g e A r b e i t s k u r s e

14595.2401 "Buchbericht" - journalistische Kritik - wissenschaftliche Rezension

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Pahl

Fachwissenschaftliche Rezensionen helfen dem Leser und der Leserin, sich rasch über Neuveröffentlichungen zu informieren. Aktuelle Fragestellungen, Forschungsdebatten, Konsens und Streitlinien werden darin erkennbar. Im Unterschied dazu soll die journalistische Kritik im Feuilleton in erster Linie anregend und unterhaltsam sein. Der selbst verfasste "Buchbericht" kann im Studium das Ausgangsmaterial für Referate, schriftliche Arbeiten oder Prüfungen liefern.

Viele "klassische" Rezensionen renommierter Fachzeitschriften sind mittlerweile digital recherchierbar und oft auch direkt zugänglich (z.B. über die Plattform „recensio.net“), daneben existieren etablierte Online-Rezensionsjournale wie z.B. „sehpunkte“ oder „H-Soz-u-Kult“.

Im Arbeitskurs werden Recherchewege aufgezeigt, das Verfassen eigener Rezensionen bzw. Buchberichte geübt und historische Debatten und Kontroversen exemplarisch behandelt.

- Jürgen Elvert/ Susanne Krauß (Hrsg.): Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 2003.
- Klaus Große Kracht: Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, 2. Aufl., Göttingen 2011.
- Nicolai Hannig/ Hiram Kümpfer: Rezensionen. Finden - Verstehen - Schreiben. Schwalbach/Ts. 2012.
- Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch, Konstanz 2006.

14595.2402 Kommerzialisierung der Geschichte? Vom Arbeitsalltag in einer Geschichtsentwicklungsagentur (Fr. Thekla Keuck)

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006, 14tägig

N.N. HistInst

Die Lehrveranstaltung gibt Einblick in den Arbeitsalltag einer Agentur für Angewandte Geschichte, die Firmen- und Verbandsgeschichten recherchiert, schreibt, gestaltet und gemeinsam mit den Kunden die beste mediale Präsentationsform sucht. Projektteams, die aus Kunden, Autoren, Grafikern und anderen Kooperationspartnern bestehen, erfordern eine klare Führung, um nicht aus dem Ruder zu laufen. Den Studierenden werden Techniken vermittelt, Projekte effizient und souverän zu planen und zu steuern. Sie lernen, inhaltlichen und terminlichen Konflikten vorzubeugen sowie unterschiedliche Erwartungshaltungen und Meinungsverschiedenheiten für das Projekt zu nutzen.

Grundsätzlich wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Veranstaltung beteiligen. Als Voraussetzung für das Bestehen des Arbeitskurses gilt die regelmäßige aktive Mitarbeit; jeder Studierende erhält außerdem drei individuelle Arbeitsthemen, für die während der Vorlesungszeit unterschiedliche Präsentationsformen und/oder Textmodule selbstständig konzipiert und verfasst werden müssen.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0 - Master public history

Hardtwig, Wolfgang/Schug, Alexander (Hrsg.), History Sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt, Stuttgart 2009.

Kühberger, Christoph/Pudlat, Andreas (Hrsg.), Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Innsbruck 2012.

14595.2403 "Digital ist mehr" - Quelleneditionen im Wandel

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Quellen sind die Grundlage historischer Erkenntnis. Publikationen verbessern den Zugang zu historischem Quellenmaterial erheblich; gedruckte Editionen sind deshalb seit jeher unverzichtbare Hilfsmittel im Geschichtsstudium. Digitale Editionen, die über das Internet abrufbar sind, bieten deutlich mehr Möglichkeiten als gedruckte Publikationen: sie revolutionieren nicht nur die Erreichbarkeit, sondern auch die Möglichkeiten inhaltlicher Erschließung.

Der Arbeitskurs bietet entlang eines Online-Tutorials eine Einführung in die Arbeit mit digitalen Quelleneditionen, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Sahle, Patrick: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels, Band 1 - 3 (=Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Band 7 - 9), Norderstedt 2013.

Sahle, Patrick: Digitale Editionstechniken, in: Martin Gasteiner / Peter Haber (Hrsg.), Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften (UTB, 3157), Wien / Köln / Weimar 2010, S. 231-249.

Cramme, Stefan: Langfristige Verfügbarkeit von Quelleneditionen im digitalen Zeitalter – Text Encoding Initiative, Geschichtswissenschaft und Bibliotheken, in: Daniel Burckhardt / Rüdiger Hohls / Claudia Prinz (Hrsg.): .hist 2006. Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006 (Historisches Forum 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, 2), Berlin 2007, S. 275-293. Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf.

Perstling, Matthias P.: Darstellung mehrschichtiger, komplex-strukturierter Quellen – Die computergestützte dynamische Edition, in: Daniel Burckhardt / Rüdiger Hohls / Claudia Prinz (Hrsg.): .hist 2006. Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006 (Historisches Forum 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, 2), Berlin 2007, S. 514-538. Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf.

14595.2404

eLearning-Angebote und Fachportale für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204

N. Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

Rösch, Hermann; Weisbrod, Dirk: Linklisten, Subject Gateways, Virtuelle Fachbibliotheken, Bibliotheks- und Wissenschaftsportale: Typologischer Überblick und Definitionsvorschlag, in: B.I.T. online – Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie (3), 2004. Online unter URL: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2004-03-idx.html>

Haber, Peter: „Google-Syndrom“. Phantasmagorie des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Ders.; Epple, Angelika (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 73-89. Online unter URL: <http://retro.seals.ch/digbib/view?rid=gui-003:2004:15::82>

14595.2405 Vernetzt und multimedial - Publizieren im WWW

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

14595.2406 Cyberscience? Web 2.0-Anwendungen in Studium und Wissenschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Die Nutzung von Anwendungen des "Mitmach-Webs" ist für die meisten Studierenden mit Unsicherheiten verbunden. Soziale Netzwerke wie Facebook, der Kurznachrichtendienst Twitter oder Blogs gehören zwar längst zum privaten Alltag, werden aber im universitären Kontext bislang eher selten genutzt - mit einer Ausnahme: die populäre Online-Enzyklopädie Wikipedia gehört zu den Top Ten auf der Rangliste der meistbesuchten Websites weltweit. Mit rund 30 Millionen Artikeln in mehr als 280 Sprachen gilt sie als größtes Nachschlagewerk der Welt. Neben dem breiten Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen: Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art.

Der Arbeitskurs geht der Frage nach, welche Web 2.0-Anwendungen sinnvoll im Studium verwendet werden können und welche Risiken die Rezeption von "user generated content" birgt. Welche Anwendungen bieten gute fachrelevante Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten? Wie sind angesichts anonymer Autoren und kollaborativer Arbeitsweisen Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Inhalte zu bewerten? Anhand der Analyse einiger Beispiele sollen Bewertungskriterien erarbeitet werden, die den Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit Web 2.0-Inhalten vermitteln.

In einem speziellen Forum können die Teilnehmer kursbegleitend fachliche Online-Kommunikationsformen erproben.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungängste: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 60. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 247–264.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Haber, Peter; Hodel, Jan: Historische Fachkommunikation im Wandel. Analysen und Trends, in: Ball, Rafael (Hg.): Wissenschaftskommunikation der Zukunft. 4. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich, Jülich 2007, S. 71-80.
[online unter URL: <http://weblog.histnet.ch/wp-content/uploads/2007/11/108120.pdf>]

Haber, Peter; Pfanzelter, Eva (H.): Historyblogosphere. Bloggen in den Geschichtswissenschaften, München 2013.

14595.2407 Die Stecknadel im Heuhaufen? Webgestütztes Recherchieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

In den vergangenen Jahren sind im Internet zahlreiche Datenbestände und Hilfsmittel entstanden, die für die Arbeit des Historikers unverzichtbar und im Studium wertvolle Hilfen sind. Dennoch führt die Netzrecherche nicht immer zu optimalen Ergebnissen, was einerseits an der fehlenden Ordnungsstruktur im WWW, andererseits aber auch an ungeeigneten Suchstrategien und -werkzeugen liegt.

Damit das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten nicht im "Google-Syndrom" endet, ist - wie in der analogen Welt - Orientierungswissen erforderlich. Anhand eines Webtutorials bietet der Arbeitskurs eine Einführung in die systematische Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur. Die effiziente Benutzung von Suchmaschinen, Katalogen, Fachportalen und Datenbanken wird ebenso geübt wie die Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz von Online-Angeboten. Durch die Verwendung einer webgestützten Anleitung wird den Teilnehmern ermöglicht, Recherchestrategien selbst zu erproben und später gegebenenfalls Lektionen eigenständig zu wiederholen, um die eigenen Recherchekompetenz schrittweise zu verbessern.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Enderle, Wilfried: Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: Geschichte und Informatik = Histoire et Informatique, Vol. 12, 2001, S. 49-64.

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

14595.2408 Vom Studium zum Beruf: Berufsfelder für Historiker/innen

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, Ende 11.7.2016

W. Tschacher

Haben Sie klare Berufsvorstellungen? Oder hinterlässt die Frage nach beruflichen Perspektiven bei Ihnen eher Ratlosigkeit? Wir möchten Ihnen in diesem Kurs eine Bandbreite von Berufsfeldern aufzeigen, in denen Historiker/innen erfolgreich tätig sind. Außer in den fachnahen Bereichen (Schule, Wissenschaft, Museum, Archiv) finden sich Absolventen der Geschichtswissenschaft auch in Verlagen, Bibliotheken, Institutionen der Erwachsenenbildung, in der Politikberatung, Öffentlichkeitsarbeit oder als Freiberufler wieder.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, Ihnen einen praxisnahen Überblick über die große Bandbreite der möglichen Berufsfelder zu geben. Im Zentrum stehen Berufsfeldrecherchen sowie der Besuch einer Institution, an der Historiker/innen beschäftigt sind.

Erwartet wird die Vorbereitung einer Sitzung zu einem Berufsfeld incl. Handout (Referat, Präsentation, Interview etc.), Entwurf einer Bewerbung für ein Praktikum in ‚Ihrem‘ Berufsfeld.

Achtung! Es hat eine Raumänderung gegeben. Die Veranstaltung findet jetzt in S 68 statt!

Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Beteiligung an einer Arbeitsplatzbegehung an einer außeruniversitären Institution.

Empfohlene Literatur

Lingelbach, Gabriele /Rudolph, Harriet: Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.

Menne, Mareike: Berufe für Historiker. Anforderungen, Qualifikationen – Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Frank Kleinhagenbrock/Stefan Petersen (Hg.): Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften – Ein Leitfaden, Würzburg 2011 (<http://nbn.de:bvb:20-opus-66703>)

Nützliche Infos im Internet:

http://wila-arbeitsmarkt.de/files/biku_2013_25_berufliche_alternativen_f__r_historiker.pdf

www.uni-bamberg.de/?id=47916

<https://www.uni-bamberg.de/?id=47916>

<http://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de>

http://www.berufsberatung.ch/dyn/6010.aspx?id_branch=244

14595.2409 **Ein neues Museum für Köln**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S212 (0.06), ab 12.4.2016

Möchten Sie später im Museum arbeiten? Wissen aber nicht so recht, was das bedeutet?

In diesem Kurs beleuchten sie am Beispiel eines fiktiven Museums in Köln praxisnah alle dafür notwendigen Arbeitsfelder: Neben den klassischen Aufgaben wie Aufbau, Pflege und Erschließung der Sammlung sind auch deren wissenschaftliche Aufarbeitung wichtig. Auch die zunehmende Bedeutung der Museumsdidaktik wird vorgestellt: welche Rolle spielt die ansprechende Präsentation der Exponate? Wie kann man didaktisch ansprechend und dennoch wissenschaftlich anspruchsvoll die Ausstellung aufbereiten? Und was bedeutet das für den Aufbau von Führungen? Um das Museum erfolgreich vermarkten zu können, schauen wir uns an: Aufbau und Ermittlung eines Besucherschlüssels, Marketingstrategien, Öffentlichkeitsarbeit und der Umgang mit potentiellen Sponsoren.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, Ihnen einen praxisnahen Überblick über die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten für Historiker/innen im Museum zu geben. Im Zentrum stehen Berufsfeldrecherchen sowie der Besuch einer Institution, an der Historiker/innen beschäftigt sind.

Anmeldung erst in der 2. Belegphase möglich

Deutscher Museumsbund e.V./ICOM Deutschland/ICTOP/Angelika Ruge (Hg.):

Museumsberufe – eine europäische Empfehlung, Berlin 2008.

W. Tschacher

Behrens-Cobet, Heidi (Hg.): Bilden und Gedenken. Erwachsenenbildung in Gedenkstätten und

Gedächtnisorten, Essen 1998.

Commandeur, Beatrix [Hg.]: Event zieht - Inhalt bindet. Besucherorientierung auf neuen

Wegen, Bielefeld 2004.

Heesen, Anke te: Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2010

14595.2410 PR-Arbeit und Journalismus: zwei Seiten einer Medaille?

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229

W. Tschacher

Möchten Sie Journalist werden? Oder doch lieber als Kommunikationsmanager in einem

Unternehmen oder Agentur arbeiten? Dieser Arbeitskurs richtet sich an alle, die ihre

berufliche Zukunft "irgendwo in den Medien" sehen, aber noch nicht genau wissen, wie sie dort hin kommen.

Es werden „beide Seiten des Tisches“ in den Medien vorgestellt: die Arbeit eines Journalisten und die eines Mitarbeiters in einer PR-Abteilung oder PR-Agentur.

Sie erhalten einen Gesamtüberblick über die wichtigsten Instrumente und Werkzeuge praktischer PR-Arbeit: Presse- und Medienarbeit, Publikationen, Social Media, Web, Events und Produktion.

Auch lernen Sie grundlegende journalistische Textformen kennen: Angefangen bei der Kurzmeldung, über Nachricht und Bericht bis hin zu Reportage, Porträt, Feature und Interview.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer vor ihrem ersten Praktikum (bzw. ihrer ersten

7

freien Mitarbeit) mit notwendigem Basiswissen auszustatten.

Anmeldung erst in der 2. Belegphase möglich

Herbst, Georg-Dieter: Public Relations. (Mehr Erfolg durch Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit

praktisch machen, PR rundum: von Aussendung bis Zeitung). Cornelsen, Berlin 1997

Herbst, Georg-Dieter: Praxishandbuch Unternehmenskommunikation. Professionelles

Management. Kommunikation mit wichtigen Bezugsgruppen. Instrumente und spezielle

Anwendungsfelder. Cornelsen, Berlin 2003

Herbst, Georg-Dieter: Bilder, die ins Herz treffen. Pressefotos gestalten, PR-Bilder auswählen.

Viola Falkenberg Verlag, Bremen 2012.

Loose, Wiebke und Dohle, Marcus (Hrsg.): Journalismus und (Sein) Publikum: Schnittstellen

Zwischen Journalismusforschung und Rezeptions- und Wirkungsforschung, Düsseldorf 2014.

Nützliche Infos im Internet:

<https://www.dfv.de/beruf/fachliteratur>

14595.2411 **Von der Quellenkritik zur Memorik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Ausgehend von der klassischen Quellenkritik wie sie von Niebuhr und Leopold Ranke grundgelegt und von Ernst Bernheim zusammengefasst wurde befasst die Übung / der Arbeitskurs sich mit der Memorik, die Johannes Fried vorgelegt hat und die den Anspruch erhebt, eine neue Form der Quellenkritik, zumindest eine neue Grundlage, zu begründen. Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Anspruch durch den Vergleich zu überprüfen.

Nach einem Seminarleseplan werden Schriften der im Vorstehenden aufgelisteten Autoren gelesen. Dabei sind die Texte von allen Teilnehmern einer ausführlichen Lektüre zu unterziehen, die sie in die Lage versetzt in der Veranstaltung mitzudiskutieren. Für jeweils eine Text übernimmt ein Teilnehmer die Patenschaft, indem er während einer Sitzung in die Thematik einführt und diskutierenswerte These vorträgt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, alle im Arbeitskurs / in der Übung behandelten Texte durch häusliche Lektüre vorzubereiten und die Diskussion zu einem der Texte durch ein Impulsreferat zu initiieren.

Bernheim, Ernst: Lehrbuch der historischen Methode und der Geschichtsphilosophie. 5. und 6. Auflage Ausgabe, Leipzig 1908 [Digitalisat der 3. u. 4. Aufl. unter:<https://archive.org/details/lehrbuchderhist03berngoog>]

Fried, Johannes: Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004.

Hardtwig, Wolfgang: Über das Studium der Geschichte, München 1990

14595.2412 **Von der Quellenkritik zur Memorik**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Ausgehend von der klassischen Quellenkritik wie sie von Niebuhr und Leopold Ranke grundgelegt und von Ernst Bernheim zusammengefasst wurde befasst die Übung / der Arbeitskurs sich mit der Memorik, die Johannes Fried vorgelegt hat und die den Anspruch erhebt, eine neue Form der Quellenkritik, zumindest eine neue Grundlage, zu begründen. Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Anspruch durch den Vergleich zu überprüfen.

Nach einem Seminarleseplan werden Schriften der im Vorstehenden aufgelisteten Autoren gelesen. Dabei sind die Texte von allen Teilnehmern einer ausführlichen Lektüre zu unterziehen, die sie in die Lage versetzt in der Veranstaltung mitzudiskutieren. Für jeweils eine Text übernimmt ein Teilnehmer die Patenschaft, indem er während einer Sitzung in die Thematik einführt und diskutierenswerte These vorträgt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, alle im Arbeitskurs / in der Übung behandelten Texte durch häusliche Lektüre vorzubereiten und die Diskussion zu einem der Texte durch ein Impulsreferat zu initiieren.

Bernheim, Ernst: Lehrbuch der historischen Methode und der Geschichtsphilosophie. 5. und 6. Auflage Ausgabe, Leipzig 1908 [Digitalisat der 3. u. 4. Aufl. unter:<https://archive.org/details/lehrbuchderhist03berngoog>]

Fried, Johannes: Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004.

Hardtwig, Wolfgang: Über das Studium der Geschichte, München 1990

14595.2413 **Was heißt historisches Denken?**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

H. Thünemann

Im Zentrum des Arbeitskurses stehen Grundsatzfragen der Historik und der Didaktik der Geschichte: Was heißt es, historisch zu denken? Welche Teiloperationen historischen Denkens lassen sich theoretisch modellieren und empirisch überprüfen? Welcher Voraussetzungen bedarf es, um historische Denkprozesse in Gang zu setzen? Und welche Herausforderungen und Potentiale historischen Denkens lassen sich identifizieren?
Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung im Rahmen meiner Sprechstunde persönlich an. Die Blegung über KLIPS reicht nicht aus, um eine Zulassung zu dieser Veranstaltung zu erhalten.
Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn 2000.

Jenkins, Keith: Re-thinking History. With a New Preface and Conversation with the Author by Alun Munslow. London/New York 2003.

Nipperdey, Thomas: Kann Geschichte objektiv sein? Historische Essays. Hrsg. von Paul Nolte. München 2013.

Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.

Seixas, Peter/Morton, Tom: The Big Six. Historical Thinking Concepts. Toronto 2013.

Van Drie, Jannet/Van Boxtel, Carla: Historical Reasoning: Towards a Framework for Analyzing Students' Reasoning about the Past. In: Educational Psychology Review 20/2 (2008), S. 87-110.

Wineburg, Sam: Historical Thinking and Other Unnatural Acts. Philadelphia 2001.

14595.2414**Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Krauß

Veranstaltung für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Master of Education (Grundschule und Förderschule) - die Anmeldung findet über KLIPS 2.0 statt.

Im Sinne der Lebensweltorientierung erschließen wir uns in diesem Seminar mit "Kindheit" ein historisches Thema, das sich im Sachunterricht besonders anbietet, damit Kinder und Jugendliche eine Vorstellung des Konzepts "Zeit" auch im Zusammenhang nicht alltäglicher Zeiträume erwerben. Die Kategorien "Dauer" und "Wandel" spielen für historisches Denken dabei eine bedeutsame Rolle.

Wir werden uns mit fächerübergreifendem Ansatz zunächst einige Spezifika historischen Lernens erarbeiten, dann die historischen Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen thematisieren, anschließend eine exemplarische Rückreise zu Kindheiten in unterschiedlichen Epochen unternehmen und im letzten Schritt geeignete Lernmaterialien für den Sachunterricht entwickeln.

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, Partizipation an den Debatten und Tätigkeiten in den Sitzungen, (Mit-)Arbeit an Unterrichtsmaterial.

Modulprüfung: Ausarbeitung zum Unterrichtsmaterial (Historische Einordnung, geschichtsdidaktische Begründung, Reflexion) im Umfang von 10 bis 15 Seiten.
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird
Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird in der ersten Sitzung ein Reader zur Verfügung gestellt.

14595.2421**Alltag im Nationalsozialismus - ein Thema für den Sachunterricht?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Köster

Veranstaltung für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Master of Education (Grundschule und Förderschule), Modul "Fächerübergreifende Aspekte der Natur- und Gesellschaftswissenschaften" - die Anmeldung findet über KLIPS 2.0 statt.

Der Nationalsozialismus erhob den Anspruch, alle Lebensbereiche der Deutschen zu organisieren, zu politisieren und damit auch zu kontrollieren. Von den Jugendorganisationen der NSDAP über die Sportvereine bis zu den organisierten KdF-Urlaube: Das Alltagsleben im „Dritten Reich“ war geprägt von staatlicher Einflussnahme. Trotzdem berichten Zeitzeugen häufig davon, den Alltag im Nationalsozialismus im Wesentlichen als unpolitisch wahrgenommen zu haben. Handelt es sich bei dieser Einschätzung um eine rückblickende Verklärung? Wurden die Menschen geschickt getäuscht? Gelang es ihnen, sich jenseits des staatlichen Zugriffes Nischen der Privatheit zu erhalten? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar bei der Untersuchung der Frage,

wie sich der Alltag in einem politischen System mit Totalitätsanspruch gestaltet, nachgehen. Zugleich werden wir uns der Frage widmen, wie sich der emotional und intellektuell schwer zu begreifende Themenkomplex „Nationalsozialismus“ anhand alltagsgeschichtlicher Themen im Sachunterricht behandeln lässt. Dazu werden wir zunächst methodische und didaktische Grundfragen frühen historischen Lernens erörtern und anschließend inhaltliche Schwerpunkte (NS-Jugendorganisationen; Schule; Sport; Film und Rundfunk; alltäglicher Antisemitismus) diskutieren. Veranstaltung für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Master of Education (Grundschule und Förderschule), Modul "Fächerübergreifende Aspekte der Natur- und Gesellschaftswissenschaften" - die Anmeldung findet über KLIPS 2.0 statt. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt und diskutiert.

14595.2415 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.
Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

14595.2416 Einführung in die Geschichtswissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Köster

Für Leopold von Ranke bestand die Aufgabe des Historikers darin, „zu zeigen, wie es eigentlich gewesen“. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw dagegen beschreibt den Historiker als einen „Reporter, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist“. Was macht also die Arbeit des Historikers aus? Was ist überhaupt „Geschichte“, warum beschäftigen wir uns mit ihr und welche Bedeutung hat historisches Lernen für die Grundschule? Anhand dieser Fragen werden in der Veranstaltung zentrale Kategorien und Prinzipien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik vorgestellt und diskutiert.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, Mitarbeit in Arbeits- und Referatsgruppen

Modulprüfung: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Zur Anschaffung:

- John H. Arnold: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001

Weitere empfehlenswerte Einführungen:

- Gunilla Budde, Dagmar Freist u. Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin 2008.
- Hilke Günther-Arndt u. Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014
- Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.
- Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuauflage. Göttingen 2005.

14595.2417 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Verein

C. Pallaske

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters und begleitend zu Ihrem Fachpraktikum statt!

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2016 und WiSe 2016/17 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

14595.2418

Krieg im Comic

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

C. Gundermann

In diesem Arbeitskurs beschäftigen wir uns mit der Darstellung von Krieg im Comic. Dabei geht es nicht nur um eine Analyse und Interpretation von Gewalt. Vielmehr stellt sich die Frage, wie sich die Thematisierung des Krieges über Jahrzehnte hinweg verändert hat, wie sich der Umgang mit Krieg regionenspezifisch, comickulturell und erinnerungspolitisch differenzieren und historisch einordnen lässt. Der Zweite Weltkrieg wird dabei thematisch einen Schwerpunkt, aber nicht den Fokus des Kurses bilden. Als Zeit- und Ereignisfenster können je nach Interesse der Studierenden ebenso Schwerpunkte auf den Ersten Weltkrieg, den Kalten Krieg, Kolonialkriege oder zum Beispiel den Krieg gegen den Terror gelegt werden.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Eisner, Will: Grafisches Erzählen. graphic storytelling, Wimmelbach 1998.

McCloud, Scott und McCloud, Scott: Comics richtig lesen, Hamburg 1994.

Packard, Stephan (Hg.): Comics & Politik. Comics & Politics Berlin 2012

Ribbens, Kees: Die Darstellung des Zweiten Weltkriegs in europäischen Comics. Eine Fallstudie populärer Geschichtskultur, in: Barbara; Paletschek Korte, Sylvia (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009, S. 121-145.

14595.2419

Politische Stiftungen als Akteure der Geschichtsvermittlung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

M. Woyke

Wissenschaftlich fundierte Geschichtsvermittlung durch politische Stiftungen – wie passt das zusammen? Der Arbeitskurs geht dieser Frage nach und nimmt dabei ausgewählte Beispiele der historisch-politischen Bildung, Forschung und Beratung von der Konrad-Adenauer-Stiftung bis zur Rosa-Luxemburg-Stiftung in den Blick. Analysiert werden sollen die Prämissen, Themen, Zielgruppen und Formate dieser Art von Public History an der Schnittstelle von Wissenschaft, Geschichte, Politik und Öffentlichkeit. Die Funktion und Konjunkturen von Gedenktagen und Jubiläumsjahren sind ebenso zu diskutieren wie die Konzeption und Vermarktung von historischen Publikationen und Ausstellungen. Nicht zuletzt ist eine Exkursion in das Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn vorgesehen, um die praktische Arbeit einer solchen Institution vor Ort näher kennenzulernen. Zudem bietet das Karl-Marx-Haus in Trier vertiefende Einblicke in das Profil und Aufgabenspektrum eines historischen Museums.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Hanno Hochmuth/Irmgard Zündorf, Public History als Zeitgeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 21.5.2015, URL:http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Zeitgeschichte?oldid=107578;

Stefanie Samida, Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, URL:http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft?oldid=97436

14595.2420

Einführung in die Geschichtswissenschaft

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Köster

Für Leopold von Ranke bestand die Aufgabe des Historikers darin, „zu zeigen, wie es eigentlich gewesen“. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw dagegen beschreibt den Historiker als einen „Reporter, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist“. Was macht also die Arbeit des Historikers aus? Was ist überhaupt „Geschichte“, warum beschäftigen wir uns mit ihr und welche Bedeutung hat historisches Lernen für die Grundschule? Anhand dieser Fragen werden in der Veranstaltung zentrale Kategorien und Prinzipien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik vorgestellt und diskutiert.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, Mitarbeit in Arbeits- und Referatsgruppen

Modulprüfung: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Zur Anschaffung:

- John H. Arnold: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001

Weitere empfehlenswerte Einführungen:

- Gunilla Budde, Dagmar Freist u. Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin 2008.
- Hilke Günther-Arndt u. Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014
- Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.
- Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuauflage. Göttingen 2005.

14595.2202 Köln in der Sattelzeit - Recherche, Kommunikation, Publikation digital

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

K.Oppenoorth

In diesem Arbeitskurs werden die Aus- und Nachwirkungen der Französischen Revolution auf die Kölner Stadtgeschichte diskutiert. Digitale Techniken werden in der Recherche von Quellen, Literatur und Bildmaterial eingesetzt und Rechtsfragen bei Online-Publikationen besprochen. Von den Studierenden wird gemeinsam eine digitale Zeitleiste erstellt, welche online veröffentlicht wird. Die Veranstaltung findet im Rahmen des interdisziplinären Lehrprojekts "Forschendes Lernen in digitalen Arbeitsumgebungen - das Beispiel der Universitätsammlung Ferdinand Franz Wallraf 1748-1824" statt.

Sabine Graumann, Aufbruch in die Moderne - Die Franzosenzeit (1794-1814), in: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de>, online unter: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/epochen/epochen/Seiten/1794bis1815.aspx> (04.01.2016).

Nicola Kowski, Tutorium Recherche: Einleitung, in: historicum-estudies.net, URL: <http://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-recherche/> (04.01.2016).

Projekt "Forschendes Lernen in digitalen Arbeitsumgebungen - das Beispiel der Universitätsammlung Ferdinand Franz Wallraf 1748-1824"<http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/1001.html> (04.01.2016).

14595.2422 Museumsrundgänge. Museen als Wissensräume

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

S.de Jong

Bücher werden gelesen, Museen werden durchschritten. Museumsausstellungen sind Anordnungen von Objekten im Raum. Das Museum unterscheidet sich von anderen Medien der Wissensvermittlung dadurch, dass die Rezipient*in es körperlich erfährt. Die Besucher*in macht sich hier wortwörtlich auf den Weg der Wissenserlangung. Auf ihrem Weg passiert sie den Eintrittskartenschalter, unterhält sich womöglich mit Bekannten im Museumscafé und kauft eine Postkarte im Museumsshop. Zugleich bleiben ihr andere Räume verschlossen. Diese sind nur denjenigen zugänglich, die für die Anordnung der Objekte im Raum zuständig sind – den Museumsmitarbeiter*innen. Zu diesen Räumen gehören zum Beispiel das Depot, aber auch die Büros oder der Putzmittelschrank der Reinigungskräfte.

Wir werden uns in diesem Kurs wie Museumsbesucher*innen auf einer Spezialführung durch das Museum bewegen und dabei alle öffentlich und nicht öffentlich zugänglichen Räume besichtigen und analysieren. Was sagt die Architektur eines Museums darüber aus, wie hier Wissen vermittelt werden soll? Wie bestimmt die Anordnung der Objekte im Raum oder die Hängung von Bildern ihre Rezeption? Welchen Einfluss haben ‚sekundäre Räume‘ wie das Museumskaffee oder auch die Toiletten auf die Wissensvermittlung im Museum? Unsere Spezialführung wird uns nicht nur durch alle erdenklichen Räume der heutigen Museen führen, sondern auch in die Vergangenheit. Wir werden uns einige frühe Formen der Museen wie das Studiolo oder auch die Kunstkammern ansehen und dabei diskutieren, welcher Wissensordnungen diesen frühen Formen des Museums zu Grunde lagen und welchen Einfluss sie auf heutige Museumskonzeptionen wie zum Beispiel das Berliner Humboldtforum oder das neue Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel haben.

Das Hauptaugenmerk dieses Arbeitskurses wird also nicht so sehr auf Fragen der Ausstellungskonzeption liegen, sondern auf Fragen der Museumsanalyse. Unsere Analysekategorien werden dabei die Begriff des Raums, des Körpers und des Objekts sein. Wir werden theoretische und methodische Zugänge der Museumwissenschaften wie zum Beispiel Foucaults Ideen der Episteme oder des Panoptikons, die Semiotik, die Ethnographie, die Assemblage Theory, die Raumsoziologie oder die Akteur Netzwerk Theorie diskutieren und anwenden. Wir werden uns dabei sowohl mit historischen Dokumenten befassen, als auch mit der gegenwärtigen Kölner Museumslandschaft. Da Museen, wie oben angemerkt, immer körperlich erfahren werden müssen sind mehrere Exkursionen in die Kölner Museen vorgesehen, während derer wir unser Wissen am Ort anwenden werden.

Macdonald, Sharon (Hrsg.): A Companion to Museum Studies, Malden, Oxford and Carlton, 2006.

Macdonald, Sharon & Rees Leahy, Helen (Hrsg.): The International Handbook of Museum Studies, London, Wiley, 2015.

Karp, Ivan; Kratz, Corinne A.; Szway, Lynn & Ybarra-Frausto, Tomás (Hrsg.): Museum Frictions, Durham and London, 2006.

Baur, Joachim (Hrsg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld, 2010.

Aufbau Seminare (AS)

Aufbau Seminare Alte Geschichte

14595.3001 **Große Prozesse der griechischen und römischen Antike im historischen Vergleich**

2 SWS; Aufbau Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Scholten

Viele große Prozesse der Antike waren ‚politische‘ Prozesse, was bedeutet, dass es dabei weniger um die Klärung juristischer Fragen und die Suche nach Gerechtigkeit ging, als um die Erringung, Ausübung und Verteidigung von Macht und Herrschaft in der Polis, im Imperium und in der Gesellschaft. Im Seminar sollen der Verlauf, die Hintergründe und Auswirkungen spektakulärer Prozesse erörtert werden, die politische Morde, Hochverratsdelikte oder Vorwürfe wegen Zauberei und Magie zum Gegenstand hatten. Als Beispiele dienen unter anderen der ‚Mysterienprozess‘ gegen den charismatischen Athener Alkibiades, der Prozess gegen den eigenwilligen Philosophen Sokrates, gegen den Wanderprediger Jesus von Nazareth und gegen den Senator und Konsul Cn. Calpurnius Piso.

Professurvertretung
Literatur in Auswahl:

K. Christ, Die römische Kaiserzeit. Von Augustus bis Diocletian, München 2001.

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

W. Kunkel/M.J. Schermaier, Römische Rechtsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2005¹⁴.

L. Burckhardt/J. von Ungern-Sternberg (Hgg.), Große Prozesse im antiken Athen, München 2000.

D. Liebs, Vor den Richtern Roms. Berühmte Prozesse der Antike, München 2007.

U. Manthe/J. von Ungern-Sternberg (Hgg.), Große Prozesse der römischen Antike, München 1997.

14595.3002 **Die griechische Welt um 500 v. Chr.**

2 SWS; Aufbau Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

K. Hölkeskamp

14595.3003 **Cicero - Politiker, Anwalt, Redner**

2 SWS; Aufbau Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

F. Bücher

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets u.ä. ...lenkt alles nur ab...- Danke.

14595.3004 Hannibal ad portas: Rom im 2. Punischen Krieg

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

K.Hölkeskamp

14595.3005 Vorkämpfer der Republik – Ciceros ‚zweiter politischer Frühling‘ nach Caesars Ermordung

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

F.Bücher

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets u.ä. ...lenkt alles nur ab...- Danke.

Das Seminar setzt ein bei den Umständen, die unter Caesars Monarchie herrschten und mit denen Cicero zurechtkommen musste. Nach Caesars Ermordung war die Lage unübersichtlich und schwierig. Als Octavian in Rom ankam, beachtete ihn Cicero eher nicht, und wenn überhaupt mit Distanz. Dennoch setzte er schließlich auf den jungen Mann und gelangte im Herbst des Jahres 43 v. Chr. noch einmal ins Zentrum der Politik. Wir wissen viel darüber: Die Philippischen Reden sind ein Monument der Auseinandersetzung mit Antonius. Die Briefe aus der Spätzeit Cicero schildern dicht und intensiv die Entwicklungen. Versuchen wir also, uns diese Geschehniszusammenhänge vor Augen zu führen und die Frage nach den Knotenpunkten und die hier gefällten politischen Entscheidungen in ihren jeweiligen Konstellationen zu analysieren.

Aufbaueminare Mittelalterliche Geschichte

14595.3101 Was ist ein Volk? Theorie und Geschichte

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

K.Ubl

Das Schlagwort "Wir sind das Volk" ist in den letzten Monaten wieder auf den Straßen zu hören. Doch was ist ein "Volk"? Das Seminar befasst sich zum einen mit theoretischer Literatur zu ethnischer Identität und wird zum anderen die mittelalterlichen Prozesse der Nationsbildung erörtern. Dabei stehen vor allem die Fragen im Zentrum, ob sich mittelalterliche und moderne Nationsdiskurse grundsätzlich unterscheiden und ob die "ethnische Wende" der Völkerwanderungszeit mit der spätmittelalterlichen Nationsbildung vergleichbar ist.

14595.3102 Zentren der Macht - Hof und Residenz im spätmittelalterlichen Reich

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229, nicht am 5.7.2016

Fr. 22.7.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

N.Kühnle

Im späten Mittelalter war die Reiseherrschaft der Fürsten weitgehend beendet: Man regierte nicht mehr länger man vom Sattel aus, sondern schuf sich feste Residenzen, die nicht nur Wohnkomfort boten, sondern als Orte der Macht auch repräsentative Funktionen innehatten. Die Residenz war zugleich das Sammelbecken für den Hof – Verwandte, Bedienstete, Getreue und Günstlinge, die nach der Nähe des Herrschers strebten und deren Zusammenleben eigenen Regeln unterworfen war. Das Aufbauseminar widmet sich unterschiedlichen Aspekten in der Genese und Ausgestaltung von Hof und Residenz und führt in die Grundzüge und aktuellen Fragestellungen der Residenzenforschung ein.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, wozu Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Erledigung schriftlicher Arbeitsaufträge sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Achtung: Am Freitag, den 22. Juli 2016 findet von 8–9.30 Uhr aufgrund vorheriger Ausfälle eine Ersatzsitzung statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.

Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch, hg. von Werner Paravicini (Residenzenforschung 15), 4 Bde., Ostfildern 2003–2012.

Moraw, Peter, Was war eine Residenz im deutschen Spätmittelalter?, in: Zeitschrift für historische Forschung 18, 1991, S. 461–468.

Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, hg. von Reinhart Butz/Jan Hirschbiegel/Dietmar Willoweit (Norm und Struktur 22), Köln/Weimar/Wien 2004.

14595.3103**Der Dominikanerorden**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

S. Heusinger

Im Jahr 1216 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensgemeinschaft der Dominikaner – im Jahr 2016 besteht der Orden seit 800 Jahren. Der Dominikanerorden spielte im Spätmittelalter eine zentrale Rolle: Seine Gründung kann nur vor der Hintergrund der Städtegründungen seit dem Hochmittelalter verstanden werden, denn die Dominikaner ließen sich in den Städten nieder und predigten nicht länger auf Latein, sondern in der Volkssprache zu den Gläubigen. Ein wichtiger Impuls für die Gründung war auch das Problem der Häresie in Südfrankreich: Dominikus wollte eine neue Institution schaffen, die den Ketzern gewachsen war. Von Anfang an stand der Orden in Konkurrenz zu anderen Bettelorden, vor allem den Franziskanern – und alle Orden, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts gegründet wurden, mussten auch eine Antwort auf die Frage finden, wie eine Lebensform für fromme Frauen geschaffen werden konnten, die ebenfalls ein religiöses Leben führen wollten. In Köln gründete der Dominikaner Albertus Magnus eine zentrale Ausbildungsstätte des Ordens, das Generalstudium der Teutonia. Damit wurde im 13. Jh. eine Voraussetzung geschaffen, um im 14. Jh. in Köln die Universität zu gründen. Am Ende des Mittelalters fand schließlich der Hexenglauben Verbreitung – auch hier spielte der Orden eine wichtige, wenn auch unrühmliche Rolle: Der Autor des „Hexenhammers“ war immerhin ein Ordensbruder. In diesem Aufbauseminar ist der Dominikanerorden also ein exemplarisches Beispiel, um zentralen Fragen des Spätmittelalters nachzugehen.

Das Seminar wendet sich an Studierende, die das Basismodul „Mittelalter“ erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit. Für jede Form von Leistungsnachweisen müssen verschiedene Studienleistungen erbracht werden.

Die Teilnahme in der ersten Stunde ist verpflichtend.

Hinnebusch, William A.: The History of the Dominican Order. 2 Bde., New York 1966-1973.

Oberste, Jörg: Zwischen Heiligkeit und Häresie. Religiosität und sozialer Aufstieg in der Stadt des hohen Mittelalters. 2 Bde. Köln 2003 (Norm und Struktur 17, 1–2). Senner, Walter OP: Das Studium Coloniense der Dominikaner im Mittelalter. In: Cüppers, Sebastian (Hrsg.): Kölner

Theologen. Von Rupert von Deutz bis Wilhelm Nyssen. Köln 2004, S. 137-161. Frank, Isnard W.: Die Dominikanerinnen als Zweiter Orden der Dominikaner. In: Klüeting, Edeltraud (Hrsg.): Fromme

Frauen - unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalters. Hildesheim 2006, S. 105-126.

14595.3104**Komparatistik in der Mittelalterforschung**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

D. Waßenhoven

In den letzten 20 Jahren sind in der Mittelalterforschung vermehrt komparatistische Methoden angewandt worden. Das betrifft Vergleiche innerhalb des lateinischen Europas ebenso wie transkulturelle Vergleiche. Daneben wurden auch unterschiedliche Methoden des Kulturtransfers und Kulturkontakts entwickelt und auf die Vormoderne angewandt. Wir werden uns im Seminar sowohl mit den theoretischen Grundlagen des vergleichenden Arbeitens beschäftigen als auch konkrete Beispiele in den Blick nehmen.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Es wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erwartet.

14595.3106**Mittelalterliche Mirakelberichte**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

M. Blattmann

Als "historisch unbrauchbares Zeug" hat ein maßgeblicher MGH-Mitarbeiter 1887 die zahlreichen mittelalterlichen Mirakelsammlungen charakterisiert. Heute sieht man das anders: In den Berichten

über Heilungs- oder Strafwunder lebender und verstorbener Heiliger geraten Personen und Aspekte in den Blick, von denen wir sonst wenig erfahren würden: Einfache Leute und ihre Weltsicht, (behinderte) Kinder, Krankheiten und Behandlungsmethoden, Frömmigkeitspraktiken und Reliquienkult, Wallfahrtsbräuche und die ganz unmittelbare Beziehung lebender Verehrer/innen zu 'ihren' Heiligen, bei deren formellem Heiligsprechungsverfahren ihre Wunder eine große Rolle spielen. Der 'Quellenwert' von Mirakelberichten und seine Grenzen sollen im Seminar ausgelotet werden.

Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.

14595.3107 Die Stadt Köln im Mittelalter - Block- und Exkursionsseminar

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 23.4.2016 9 - 12.30, 103 Philosophikum, 3.006

17.5.2016 - 20.5.2016, Block

Sa. 4.6.2016 9 - 12.30, 103 Philosophikum, 3.006

L. Böhringer

Das Seminar findet in Form von Exkursionen während der Pfingstferien statt, und zwar vom 17.05.16 bis 20.05.16 vormittags und nachmittags (ca 9-12 und 14-16). Zusätzlich sind zwei Samstag-Termine verpflichtend. Die Einführungsveranstaltung findet statt am Samstag, den 23.04.16, die Schlussbesprechung am Samstag, den 04.06.16, jeweils 9 (pünktlich 9 bis ca. 12.30 Uhr (Doppelsitzungen!).

Da es sich um ein Exkursionsseminar handelt, besteht Anwesenheitspflicht; diese Art von Seminaren ist von der Streichung der Anwesenheitspflichten durch die Landesregierung ausdrücklich ausgenommen worden.

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 beschränkt, d.h. die ersten 25 der KLIPS-Liste nehmen teil. Mehr Teilnehmer werden von Museen und Kirchengemeinden i.d.R. nicht akzeptiert. Die Anwesenheit bei der Einführungsveranstaltung ist zwingende Voraussetzung, bei Nichterscheinen rücken die nächsten auf der Liste nach. Diese können sich auf der Einführungsveranstaltung erkundigen, ob die Teilnahme möglich ist.

ALLE Teilnehmer sind verpflichtet, ein Kurzreferat bzw. eine Führung während der Exkursionen zu übernehmen; die Verteilung erfolgt in der Einführungs-sitzung. Hausarbeiten können wie üblich zur Erlangung eines "vollen" Aufbau-seminar-Scheins angefertigt werden.

Reclams Kunstführer. Deutschland III: Nordrhein-Westfalen. Kunstdenkmäler und Museen, Stuttgart 6. Aufl. 1982

Hugo Borger und Frank Günter Zehnder, Köln. Die Stadt als Kunstwerk. Stadtansichten vom 15. bis 20. Jahrhundert, Köln 1986

Köln. Der historische Atlas. 2000 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern, hg. von Heiner Jansen u.a., Köln 2003

Georg Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen I: Rheinland, Neuausgabe München 2005

Köln. Spaziergänge auf historischen Spuren, hg. von Elisabeth Gohrbandt u.a., Köln 2005

Carl Dietmar, Das mittelalterliche Köln, Köln 3. Aufl. 2006

14595.3108 Die Macht der Fürsten. Bündnisse, Konflikte und Politik des hochmittelalterlichen Adels

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

C. Harder

Die exklusive Gruppe des hohen Adels übte im Hochmittelalter erheblichen Einfluss auf die Geschichte des Reiches aus. Die wenigen Familien der Reichs- aristokratie spannten Netzwerke durch strategische Bündnis- und Heiratspolitik, verfolgten ihre Interessen hartnäckig und beeinflussten Wahl und Politik des Herrschers gleichermaßen. Das Aufbau-seminar widmet sich dieser Elite des hochmittelalterlichen Reiches, ihren Bündnissen und Auseinandersetzungen, ihrem gegenseitigen Kampf um Einfluss und Macht, ihren Strategien regionaler und überregionaler Herrschaft und ihrer Bedeutung für die politische Entwicklung des Reiches zwischen dem ausgehenden 11. und dem mittleren 13. Jahrhundert. Grundlagenwissen über die Geschichte des

Hochmittelalters, wie es z.B. über die EVL Mittelalter vermittelt wird, ist erforderlich und sollte ggf. vor Beginn der Veranstaltung aufgefrischt werden.

Neben der aktiven Teilnahme an den Sitzungen werden von allen Teilnehmern ergänzende Studienleistungen (z.B. Referat) erwartet. Das Seminar schließt je nach Studienordnung mit einer Hausarbeit bzw. einer mündlichen Prüfung.

Bitte beachten Sie: Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist nur möglich, wenn Sie das Basismodul Mittelalterliche Geschichte (EVL und ES) erfolgreich ABGESCHLOSSEN haben! Bitte bringen Sie den entsprechenden Nachweis in die erste Sitzung mit.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Robert Gramsch, Das Netzwerk der Fürsten. Politische Strukturen unter dem Doppelkönigtum Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) 1225-1235, Ostfildern 2013 (Mittelalter-Forschungen 40).

Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert 1125-1198, Stuttgart 2003 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage, Band 5).

Werner Hechberger, Adel im fränkisch-deutschen Mittelalter. Zur Anatomie eines Forschungsproblems, Ostfildern 2005 (Mittelalter-Forschungen 17).

Ders., Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter, München 2004 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72).

Hermann Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215, München 1999 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 7).

Karl-Heinz Spieß, Fürsten und Höfe im Mittelalter, Darmstadt 2008.

Wolfgang Stürner, 13. Jahrhundert 1198-1273, Stuttgart 2007 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage, Band 6).

Tobias Weller, Die Heiratspolitik des deutschen Hochadels im 12. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2004 (Rheinisches Archiv 149).

Aufbauseminare Neuere Geschichte

14595.3225 "Bürgertum" im 19. Jahrhundert. Kultur, Klasse, Stand oder Mythos?

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

N. Verheyen

Das 19. Jahrhundert wird in der europäischen Geschichte auch als "bürgerliches Jahrhundert" bezeichnet, weil es politisch, sozioökonomisch und kulturell vom „Bürgertum“ geprägt, ja sogar regelrecht vorangetrieben worden sei. Allerdings streitet die Forschung über den Sinn dieses Begriffs: Viele verstehen unter dem Bürgertum eine Sozialformation, zusammengehalten durch eine bestimmte „Kultur“. Manche setzen es aber eher mit einer „Klasse“ gleich, definiert über eine bestimmte Position am Markt. Andere erkennen Verbindungslinien zu einem „Stand“, und wieder andere lehnen den Terminus ganz ab, weil es „das“ Bürgertum im Singular nie gegeben hat und die unter diesem Terminus zusammengeführten Gruppen überaus porös, heterogen und sehr wandelbar waren. Hat die Geschichtswissenschaft das Bürgertum damit „erfolgreich weggeforscht“, wie ein Journalist süffisant kommentierte, und wäre das eine gute oder eine schlechte Nachricht? Das Aufbauseminar geht diesen Debatten an der Schnittstelle von Sozial- und Kulturgeschichte nach und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit, ihre eigene Position zum Bürgertum zu entwickeln, das zumindest in politischen Debatten der Gegenwart noch immer als feste Größe erscheint – obwohl oder gerade weil es ein Mythos ist.
Manfred Hettling, Bürger, Bürgertum, Bürgerlichkeit, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 4.9.2015, URL: <http://docupedia.de/zg/B.C3.BCrger?oldid=107499>

14595.3203 Die "Befreiungskriege" in der deutschen Geschichte

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

U. Planert

Der 6. Koalitionskrieg gegen das napoleonische Frankreich (1813-1815) hat im Verlauf der letzten beiden Jahrhunderte in der deutschen Geschichtswissenschaft und Publizistik gegensätzliche Deutungen erfahren: Abwehrkampf gegen die „Fremdherrschaft“ der Franzosen im „Befreiungskrieg“ oder Entstehung demokratisch-liberaler Traditionen während der „Freiheitskriege“? Ursache der deutsch-französischen „Erbfeindschaft“ oder deutsch-russische Waffenbrüderschaft? Beginn des deutschen Nationalismus oder lediglich ein überschätzter Geschichtsmythos? Das Seminar setzt sich mit den verschiedenen historiographischen Deutungsmustern auseinander und verortet sie in ihrem jeweiligen politischen Kontext, um abschließend in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Quellen zu einer begründeten Bewertung zu gelangen.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ute Planert gehalten.

Pflichtlektüre vor Seminarbeginn:

Helmut Berding, Das geschichtliche Problem der Freiheitskriege 1813-1814, zuletzt in:

Geschichtswissenschaft in der DDR, Bd. II: Vor- und Frühgeschichte bis Neueste Geschichte. Hg. Alexander Fischer und Günther Heydemann, Berlin 1990, S. 453-469.

Quellen:

Willy Andreas, Das Zeitalter Napoleons und die Erhebung der Völker. 1943, 2. Aufl. 1955.

Johann Gustav Droysen, Vorlesungen über das Zeitalter der Freiheitskriege, 2 Bde., Kiel 1846.

Heinrich Scheel, Fritz Straube, Das Jahr 1813. Studien zur Geschichte und Wirkung der Befreiungskriege, Berlin 1963.

Franz Mehring, 1807 bis 1812. Von Tilsit nach Tauroggen. Stuttgart 1912

Friedrich Meincke, Das Zeitalter der deutschen Erhebung, Bielefeld 1906.

Heinrich von Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Bd. 1, Leipzig 1879.

Literatur:

Peter Brandt: Die Befreiungskriege von 1813 bis 1815 in der deutschen Geschichte. In: Ders. (Hg.):

An der Schwelle zur Moderne: Deutschland um 1800. Electronic ed. FES, Bonn 1999 (online)

Horst Carl, Der Mythos des Befreiungskrieges. Die "martialische Nation" im Zeitalter der

Revolutions- und Befreiungskriege 1792-1815, in: Dieter Langewiesche/ Georg Schmidt (Hgg.), Föderative Nation. Deutschlandkonzepte von der Reformation bis zum Ersten Weltkrieg, München 2000, S. 62-83.

Karen Hagemann: „Männlicher Muth und Teutsche Ehre“. Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der antinapoleonischen Kriege Preußens. Paderborn u. a. 2002

Ute Planert: Der Mythos vom Befreiungskrieg. Frankreichs Kriege und der deutsche Süden. Alltag – Wahrnehmung – Deutung 1792–1841. Paderborn u. a. 2007

Struck, Bernhard; Gantet, Claire: Revolution, Krieg und Verflechtung (WBG Deutsch-französische Geschichte, Bd. 5), Darmstadt 2008.

14595.3204 **Der Aufstieg der Konsumgesellschaft**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Ullmann

Versteht man mit John Brewer unter "Konsumgesellschaft" ein Sozialsystem, das ein reichhaltiges Warenangebot für Verbraucher der meisten, wenn auch nicht aller sozialer Schichten bereitstellt, das über komplexe Kommunikationssysteme verfügt, um Waren mit Bedeutung zu versehen und das Bedürfnis nach ihnen zu wecken, das durch Geschmack, Mode und Stil den Umgang mit Waren sozial regelt und einübt, das Freizeit gegenüber Arbeit sowie Konsum gegenüber Produktion betont und in dem nicht zuletzt der Konsument zur zentralen Sozialfigur avanciert, dann wird man in den Jahrzehnten um 1900 die Anfänge einer solchen Gesellschaft ausmachen können. Dieser Aufstieg der Konsumgesellschaft ist das Thema des AufbauSeminars.

Zum AufbauSeminar findet am 10. Februar 2016 in Raum 3.229 um 9:30 Uhr eine Vorbesprechung statt. Studierende, die bereits ein Referat übernehmen und sich einen Platz sichern möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Heinz-Gerhard Haupt, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen

2003; Christian Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008; Die Konsumgesellschaft in

Deutschland 1890-1990. Hg. Heinz-Gerhard Haupt und Claudius Torp, Frankfurt 2009; The Oxford

Handbook of the History of Consumption. Hg. Frank Trentmann, Oxford 2012; Wolfgang König,

Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart (2.

Aufl.) 2013.

14595.3206 **Geschichte der Entwicklungspolitik**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

J. Eckel

Die Entwicklungspolitik stellte eine der wichtigsten Formen dar, in denen das Verhältnis zwischen Kolonialmächten und ihren Kolonien sowie später zwischen Staaten des industrialisierten

Nordens und postkolonialen Ländern des globalen Südens austariert und bestimmt wurde. An

ihrem Beginn in den 1940er Jahren speiste sie sich aus dem Wunsch der Kolonialmächte, den

ökonomischen und strategischen Nutzen der Kolonialgebiete langfristig zu erhöhen, indem

man systematisch in Infrastruktur und Produktionskapazitäten investierte. Nach dem Ende

der Dekolonisierung offerierten die USA und andere westliche Staaten Entwicklungshilfe als

Möglichkeit, die neuen Nationalstaaten auf beschleunigtem Weg zur „Modernisierung“ zu führen –

und wollten damit ein Projekt zur Verfügung stellen, dass diese Länder gegen den Kommunismus

immunisieren sollte. Doch auch die Sowjetunion und später die Volksrepublik China engagierten

sich entwicklungspolitisch in der nunmehr sogenannten „Dritten Welt“. So wurde Entwicklungspolitik

auch zu einem Feld, auf dem internationale Rivalitäten ausgetragen wurden. Schließlich hatten sehr

viele postkoloniale Regierungen in Asien, Afrika und Lateinamerika ihrerseits ein großes Interesse

daran, möglichst schnell leistungsfähige, „moderne“ Staaten zu schaffen und zu einem Teil der

industrialisierten, „entwickelten“ Welt zu werden. Daraus resultierte ein vielschichtiges Geflecht aus

Interessen, Steuerungsversuchen und Konflikten.

Das Seminar möchte die Geschichte dieser Politikform, einschließlich ihrer bis in die 1920er Jahre zurückreichenden Vorläufer, bis in die 1970er hinein untersuchen, die insofern einen Einschnitt darstellen, als sich die Einstellung zum Entwicklungsprojekt nun vielerorts grundlegend veränderte. Dabei versucht das Seminar einen multiperspektivischen Blick zu entfalten: indem es Akteure aus verschiedenen Weltregionen betrachtet und indem es die Entwicklungspolitik sowohl auf ihre intellektuellen Grundlagen als auch auf ihre politischen Handlungsformen und ihre sozialen Auswirkungen untersucht.

Einführende Lektüre: David Ekbladh: *The Great American Mission. Modernization and the Construction of an American World Order*, Princeton 2011; Michael E. Latham: *The Right Kind of Revolution. Modernization, Development, and US Foreign Policy from the Cold War to the Present*, Ithaca 2011.

14595.3209 **Enthüllungen: Geheimnis, Verrat und Skandal im 20. Jahrhundert**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Knoch

Edward Snowden hat eine lange Vorgeschichte: Die Massenmedialisierung begann Ende des 19. Jahrhunderts mit der verkaufsträchtigen Produktion von politischen und moralischen Skandalen. Bis heute spielen Medien vom „Enthüllungsjournalismus“ bis zum „Whistleblowing“ eine zentrale Rolle für Politik und Öffentlichkeit. Das Seminar betrachtet Fälle und Formen von indiskreter bis illegaler Informationsweitergabe (wie die Dreyfus-Affäre, die „Spiegel“-Affäre oder „Watergate“) über deren mediale und politische Verwendung bis hin zu ihrer Rezeption und den Folgen. Welche Rolle spielten insbesondere Medien bei der Herstellung von „Transparenz“ und der Steuerung des Zeitwissens? Wie wurde dies durch politische Regime und moralische Ordnungen bedingt, und wie wurden diese dadurch verändert? Wie verhalten sich der (staatliche, betriebliche, private) Anspruch auf Geheimnisse zum Recht auf Information in historischer Perspektive?

Literatur: Georg Simmel, *Das Geheimnis und geheime Gesellschaften*, in: ders., *Soziologie* (1909), Frankfurt am Main 1992, S. 383-455; Joachim Westbarkey, *Das Geheimnis. Die Faszination des Verborgenen*, Leipzig 1998; Eva Horn, *Leichen im Keller der Macht. Zur Theorie des modernen Staatsgeheimnisses*, in: Klaus R. Scherpe/Thomas Weitin (Hg.), *Eskalationen. Die Gewalt von Kultur, Recht und Politik*, Tübingen/Basel 2003, S. 151-167; Frank Bösch, *Kampf um Normen. Skandale in historischer Perspektive*, in: Christer Petersen/Kristin Bulkow (Hg.), *Skandale: Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung*, Wiesbaden 2011, S. 29-48.

14595.3210 **„Ganz normales Leben“? Herrschaft, Gesellschaft und Alltag in der DDR**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26, ab 12.4.2016

R. Jessen

Die Geschichte der DDR wird bis heute unterschiedlich konstruiert und kontrovers erzählt: Als Geschichte einer totalitären Diktatur, als Geschichte eines gescheiterten gesellschaftlichen Experiments oder als Geschichte des „ganz normalen Lebens“ unter besonderen politischen Bedingungen. Unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Interpretationen stoßen mit geschichtspolitischen Deutungen und lebensgeschichtlichen Erinnerungsnarrativen zusammen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten der Gesellschafts- und Alltagsgeschichte in der DDR zwischen 1949 und 1989 befassen. Es geht um Arbeit und Freizeit, Wohnen und Konsum, Reisen und „Kultur“. Es geht aber immer auch um die Rolle von diktatorischer Herrschaft und politischer Organisation, um Mitmachen und „Eigen-Sinn“. Im Seminar sollen exemplarische soziale Kontexte aus struktur-, erfahrungs- und erinnerungsgeschichtlicher Perspektive untersucht werden. Eine Rekonstruktion der gesellschaftlichen Verhältnisse in der untergegangenen DDR wird so mit der kritischen Dekonstruktion der unterschiedlichen Erinnerungserzählungen kombiniert. Dokumentationszentrum für Alltagskultur der DDR (Hg.), *Das Kollektiv bin ich – Utopien und Alltag in der DDR*, Köln 2000.

Fulbrook, Mary, *Das ganz normale Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR*, Darmstadt 2008.

Kleßmann, Christoph, *Alltagswelten - Leben in der DDR zwischen Repression, Loyalität, Anpassung und Widerstand*, in: Andreas H. Apelt (Hg.), *Schöner Schein und Wirklichkeit : die SED-Diktatur zwischen Repression, Anpassung und Widerstand*, Berlin 2013, S. 13-30.

Lüdtke, Alf; Becker, Peter (Hg.), *Akten. Eingaben. Schaufenster. Die DDR und ihre Texte. Erkundungen zu Herrschaft und Alltag*, Berlin 1997.

Port, Andrew, *Die rätselhafte Stabilität der DDR. Arbeit und Alltag im sozialistischen Deutschland*, Berlin 2010.

Sabrow, Martin u.a. (Hg.), *Wohin treibt die DDR-Erinnerung? Dokumentation einer Debatte*, Göttingen 2007.

Wolle, Stefan, *Der große Plan. Alltag und Herrschaft in der DDR (1949 - 1961)*, Bonn 2014.

14595.3211 **Von Marx zu Piketty: Wie viel Kapitalismuskritik verträgt der Kapitalismus?**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 1.4.2016 - 15.7.2016

S. Janssen

Wieder einmal ist, seit 2008, von einer grundlegenden Krise der kapitalistischen Welt die Rede. Schaut man auf die Entwicklung der kapitalistisch-westlichen Gesellschaften, so könnte man tatsächlich von einem System im Niedergang ausgehen. Aber ist der Kapitalismus tatsächlich gefährdet und welche Antworten haben linke Kritiker von Marx über Keynes bis Piketty auf die Herausforderungen der globalisierten Welt? Braucht es mehr oder weniger Kapitalismus und wie könnte eine postkapitalistische Welt aussehen?

14595.3213 **Blackface to Blaxploitation: Afroamerikanische (Film-)Geschichte**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

R. Brückmann

Dieses Seminar bietet eine Einführung in Visual History, den Umgang mit Filmen als Primärquellen und in die afroamerikanische Geschichte der Vereinigten Staaten ab 1865. Durch Filme aus der jeweiligen historischen Epoche und aktuellen Filmen, die historische Themen behandeln, diskutieren wir zentrale Aspekte afroamerikanischer Geschichte des späten neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts. Anhand der Filme und zusätzlicher Literatur und schriftlicher Primärquellen werden Themen, Repräsentationen, stilistische Mittel, Praxen (wie Blackface), Casting-Entscheidungen und Rezeptionen historisch kontextualisiert. Dabei analysieren und diskutieren wir unter anderem die Geschichte des segregationistischen Jim-Crow-Systems im Süden der USA (das sich zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts etablierte und erst durch den Civil Rights Act des Jahres 1964 gesetzlich verboten wurde), de facto Segregierung und Rassismus gegenüber Schwarzen Amerikaner_innen in (den gesamten) Vereinigten Staaten, die (lange) Schwarze Bürgerrechtsbewegung des zwanzigsten Jahrhunderts, Kontroversen innerhalb von Black Communities, Schwarze LGBT-Perspektiven, und Fragen von Ghettoisierung und Polizeigewalt bis hin zu #BlackLivesMatter.

Die im Hinblick auf afroamerikanische Geschichte zu analysierenden Filme und Dokumentarfilme umfassen unter anderem *The Birth of a Nation*, *The Color Purple*, *Shaft*, *Selma*, *Pariah*, und *Dear White People* (im Original).

Bitte beachten Sie, dass die im Seminar behandelten Filme einen Extra-Vorstellungstermin haben, der jeweils dienstags um 17:45 Uhr stattfindet:

14595.2207 Screening zum AS 'Blackface to Blaxploitation: Afroamerikanische (Film-)Geschichte'
Das Seminar wird von Dr. des. Rebecca Brückmann gehalten.
Eine Literatur- und Primärquellenliste wird in der ersten Seminarsitzung zur Verfügung gestellt.

14595.3214 **"Frontera". Dimensiones históricas del concepto en España y América Latina (en cooperación con Sofie Steinberger, Dipl.-Reg.-Wiss.)**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205, Ende 14.7.2016

A. Sáez-Arance

"Frontera". Dimensiones históricas del concepto en España y América Latina

El actual debate sobre la acogida de refugiados en la Unión Europea, consecuencia de una crisis migratoria y humanitaria de alcance global, vuelve a poner sobre la mesa el papel de las fronteras como factor relevante en la formación, consolidación y delimitación de comunidades políticas, tanto nacionales (por ejemplo, "Alemania") como supranacionales (por ejemplo, "Europa"). El trazado de límites y la construcción histórica de espacios fronterizos ("frontera", "frontier", "borderlands", etc.) constituyen además un tema "clásico" en las más diversas tradiciones historiográficas, tanto europeas como americanas. Partiendo del análisis de las terminologías respectivas y sus derivaciones ("frontière naturelle", "frontier society", etc.), el seminario abordará el estudio de cuatro ejemplos históricos de espacios fronterizos, intentando discutir las posibles analogías y continuidades entre unos y otros: 1) la frontera meridional de España, que lo es hoy también de Europa (Gibraltar, Ceuta, Melilla); 2) la llamada "Banda Oriental", situada en los márgenes de los imperios coloniales español y portugués en Sudamérica; 3) la frontera entre México y EE.UU.; y 4) el espacio fronterizo patagónico, ocupado finalmente por los estados chileno y argentino, tras el sometimiento de sus pobladores originarios, a finales del siglo XIX. Este seminario computa para el programa "Mehrsprachige Kompetenz", y en él es posible adquirir tanto un "Teilnahmeschein" (1CP) como un "Aufbauseminarschein" (6CP, con trabajo escrito).

14595.3215 Die Guerilla in Lateinamerika

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

H. Meding

Unter den Bedingungen des Kalten Krieges offenbarte sich die politische Sprengkraft der latenten sozialen Spannungen in den Ländern Lateinamerikas in einer dramatischen Weise. Gestützt auf den Ost-West-Gegensatz und angefacht insbesondere durch den Erfolg der kubanischen Guerilla unter Fidel Castro stieg die Bereitschaft, gesellschaftliche Veränderungen gewaltsam erzwingen zu wollen. Je nach den Ausgangsbedingungen, den handelnden Personen und externen Einflüssen entwickelten sich dabei unterschiedliche Ansätze des bewaffneten Kampfes.

Das Seminar will auf der Basis mehrerer Fallbeispiele die Ursachen und Formen des Guerillakampfes systematisieren, den Typus des Guerillero sozialhistorisch erfassen und die Reaktionen der betroffenen Staaten sowie der Großmächte nachvollziehen. Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen (im Studiengang RSL) abgeschlossen sein.

Hal Brands, Latin America's Cold War, Cambridge, Mass., 2010

14595.3216 Historia del catolicismo en América Latina (siglos XVI – XX)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 6.6.2016 - 27.6.2016

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012 11.5.2016 - 22.6.2016

Sa. 11.6.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 0.012

B. Potthast

La configuración cultural y religiosa de la América Latina a partir de la conquista y colonización del continente, ha estado atravesada por los procesos de mestizaje entre el catolicismo europeo y las tradiciones indígenas existentes en el continente. Este curso propone un recorrido por la historia de cinco siglos, para analizar los avatares de la religión católica y de la institución eclesial en el continente americano. Se pretende analizar los procesos de colonización de imaginarios religiosos y las transformaciones vividas en la tradición católica, que en América Latina fue asumiendo un ropaje diferente al europeo.

La aproximación a los documentos de épocas pasadas, el acceso a bibliografía especializada, a la producción iconográfica y cinematográfica provocarán un mejor acercamiento al pasado americano. Se pretende así mismo que los alumnos ejerciten un modo de estudio interdisciplinario en donde la Historia dialogue con la Literatura, la Antropología Cultural, la Sociología, el Cine y las Ciencias de la Religión.

Curso: Historia del catolicismo en América Latina (siglos XVI – XX)

Profesora: Dra. Cynthia Folquer / Barbara Potthast

Junio 2016

Cronograma tentativo de clases

(se reducirá el número de los temas en los bloques)

Miercoles 11 y miercoles 18 de mayo: Introducción general

Miércoles 1 de junio

Unidad 1: El encuentro y choque entre dos mundos (siglos XVI)

- La conquista y la cuestión del otro.

- Colón o el oro en las Indias: El Diario de Colón. El oro, la pólvora y las almas.

- Los Reyes Católicos y las capitulaciones de Santa Fe. Testamento de Isabel La Católica
- Las bulas inter caetera de Alejandro VI.
- El esfuerzo misionero de los tiempos modernos: América, África y Asia.
- La cuestión del Patronato.

Bibliografía

COMBY, Jean (2007) Para leer la Historia de la Iglesia. Desde los orígenes hasta el siglo XXI. Verbo Divino, Navarra. cap.13

TODOROV, Tzvetan (1991) La Conquista de América. El problema del otro. México, 1991. cap. 1 y 2.

Documentos:

Capitulaciones de Santa Fe

Bulas Inter caetera

Testamento de Isabel La Católica

Película: Aguirre, la ira de Dios

Documental: Los cimientos del cielo

Lunes 6

Unidad 2: Las críticas a la conquista y a la evangelización.

Desde el punto de vista de los españoles:

- El sermón de Montesinos (1511) y la primera Comunidad Dominicana de "La Española".
- Fray Bartolomé de las Casas: "Brevísima relación de la destrucción de Indias"
- Las cartas de Francisco de Minaya y Julián Garcés OP y la bula Sublimis Deus, de Paulo III (1536)
- Desde la Universidad de Salamanca: Fr. Francisco de Vitoria "De Indiis". Las Leyes nuevas de 1542.

Desde el punto de vista indígena (Visión de los vencidos)

- Aztecas: Cantares, Relación anónima de Tlatelolco; Informantes de Bernardino de Sahagún.
- Mayas: Libro de los linajes de Chilam Balam de Chumacel.
- Incas: Crónica de Guamán Poma de Ayala.

Bibliografía

FERNÁNDEZ BUEY, Francisco (1995). La gran perturbación. Discurso del indio metropolitano. Barcelona: Destino. cap.2.

VISION DE LOS VENCIDOS (1982) Relaciones indígenas de la conquista. Prólogo de Miguel León Portilla. UNAM, México.

Documentos:

- Sermón de Montesinos
- Fray Bartolomé de las Casas. Brevísima Relación de la destrucción de indias.
- Carta de Francisco de Minaya
- Carta de Julián Garcés
- Bula Sublimis Deus
- Fr Francisco de Vitoria, De Indiis.

Película:

- La otra conquista
- También la lluvia

Miércoles 8

Unidad Nº 3: Los métodos de Evangelización

- Métodos de contacto y entendimiento
- Métodos pacíficos: Fray Pedro de Córdoba; Bartolomé de las Casas: "Del único modo de evangelizar".
- La misión mediante la utilización de métodos coactivos militares, civiles y eclesiásticos.
- Ginés de Sepúlveda y la guerra justa. El Requerimiento.
- Modelación humana del indio como hispanización.
- Educación social de los indios mediante reducciones.
- Misión e hispanización desde la perspectiva de Guamán Poma de Ayala, s. XVII.
- Técnicas misionales: Misión itinerante. Pueblos- hospitales. Encomienda- Doctrina. Las Misiones
- Las reducciones Jesuíticas del Paraguay: Entre el paternalismo y la transformación de las estructuras sociales. Vida cotidiana en las reducciones: reforma social y misión.
- Función evangelizadora de la liturgia y el culto
- Inculturación y extirpación de la idolatría
- Patronato y Propaganda FIDE.

Bibliografía

GRUZINSKI, Serge (2007) El pensamiento mestizo. Barcelona, Paidós. Cap 2 y 3 .

PRIEN, Hans-Jürgen (1983). Historia del Cristianismo en América Latina. Sígueme: Salamanca, cap.5.

Sesión prolongada

11.6. en la sesión prolongada propongo ver y debatir algunas de las películas y analizarlas en relación con las fuentes de las mismas

Por ejemplo "Yo la peor de todas" y la "Respuesta a Sor Filotea de la Cruz" o "También la lluvia" y la Brevísima relación de la destrucción de Indias".

Lunes 13

Unidad N°4: La Organización de la cristiandad en Indias

- La Organización eclesial: Nombramiento de Obispos, creación de Diócesis y universidades. Los sínodos diocesanos y Concilios.
- Los Obispos americanos "protectores de indios"
- Universidades en América como método de evangelización académico.
- Catecismos- Manuales de Confesión- Sermonarios
- La experiencia religiosa femenina en la colonia: Conventos, Cofradías y recogimientos. Sor Juana Inés de la Cruz y la vida monástica.
- La vida beata: Santa Rosa de Lima, laica, primera santa americana.

Bibliografía

DUSSEL, Enrique. Introducción general a la Historia de la Iglesia en América Latina. Cap 7 y 8.

FOLQUER, Cynthia. Rosa de Lima o la libertad de ser mujer en el Perú colonial. Curso a distancia, SHOP 2014.

Documentos:

MONUMENTA CATECHETICA Hispanoamericana (1984), Int. Guillermo Durán. UCA, Bs As

Sor Juana Inés de la Cruz, Respuesta de Sor Filotea de la Cruz.

Película:

Yo la peor de todas.

Miércoles 15

Unidad N° 5: La Iglesia en el siglo XIX

- El desmantelamiento de la Cristiandad Colonial.
- La revolución como pecado. La reacción de la Iglesia a la Independencia Hispanoamericana.
- Raíces ideológicas de la Independencia.
- Roma y la Independencia. Las Iglesias hispanoamericanas incomunicadas con Roma.
- El Catolicismo Argentino en el contexto de los nuevos Estado-Nación. El campo católico a la defensiva.
- Las bases institucionales de la Iglesias locales: la organización de los Estados y de las Diócesis. La recuperación de las relaciones con Roma y el nombramiento de Obispos.
- El clero y su formación. Los religiosos. La otra cara de la Iglesia inmigratoria.
- El Proceso de romanización en América Latina: el Colegio Pío y el Concilio Plenario.

- Iglesia y Política a fines de siglo: la cuestión de las leyes laicas y la secularización de la sociedad.
- El catolicismo social. León XIII y la Rerum Novarum. Los círculos católicos de obreros.
- Asociaciones laicales, las devociones, e imágenes religiosas.
- Las mujeres católicas y el espacio público en América Latina y Argentina. Las cofradías y las congregaciones de vida apostólica.

Bibliografía

- LYNCH, John (2001) América Latina, entre colonia y Nación. Barcelona, Ed. Crítica. (síntesis de la cátedra, Iglesia e independencia)
- DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 7.

Lunes 20

Unidad 6: La consolidación institucional en el nuevo siglo y el Catolicismo integral (Primera mitad del siglo XX)

- Sociedad y Estado: Democratización restringida, elecciones y huelgas.
- Irrupción de los grupos católicos en la escena política y social.
- La gran restauración modernizadora: las naciones católicas y la militarización de la sociedad.
- El dispositivo del catolicismo integral en América Latina y Argentina. La militancia y la Acción Católica.
- El renacimiento católico de los años 30. El catolicismo de masas y el catolicismo integral. La ofensiva de la Iglesia.
- Nacionalismo integral, justicialismo integral y catolicismo integral: el mito de la nación católica.
- Iglesia y peronismos: el precio de la nación católica.

Bibliografía:

- DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 8.

Miércoles 22 y Lunes 27

Unidad 6: La Iglesia desde la renovación del Concilio Vaticano II a fines de siglo XX.

- Las conferencias Episcopales del CELAM (Río de Janeiro 1959; Medellín, 1968)
- La renovación de las estructuras eclesiales.
- La recepción del Vaticano II en América Latina y Argentina en el contexto de la revolución cultural y social de los años '60 y '70.
- El "terremoto" del concilio en la Argentina.
- De conflicto eclesial a conflicto civil: el drama de la iglesia entre Medellín y la dictadura.
- Las fuerzas armadas, protectoras de la catolicidad de la nación.
- La Iglesia ante el socialismo en América Latina. Los capellanes militares y el Movimiento de sacerdotes para el tercer mundo. Montoneros y la derecha católica. Cristianismo y Revolución.

- El despliegue de la teología latinoamericana.
- La Iglesia ante los regímenes de Seguridad Nacional y las dictaduras militares en América Latina. Las fuerzas armadas, protectoras de la catolicidad de las naciones.
- La apertura democrática en América Latina en el último cuarto del siglo XX. La Iglesia en Argentina en el proceso de democratización.
- Las Conferencias del CELAM de fines de siglo XX: Puebla 1979: Santo Domingo, 1992.
- La mujer en la Iglesia y la sociedad a fines de siglo XX.

Bibliografía

COMBY, Jean (2007) Para leer la Historia de la Iglesia. Desde los orígenes hasta el siglo XXI. Verbo Divino, Navarra. cap.20

DI STÉFANO Roberto- ZANATTA, Loris (2000). Historia de la Iglesia en Argentina. Buenos Aires: Grijalbo-Mondadori. Tercera parte 1865-1983.

DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 9.

Películas:

Bautismo de Sangre/ Romero

Documentales:

Sor Alice/ Mugica/ Sacerdotes para el tercer mundo/4 de Julio.

El curso se impartirá en colaboración con la Dra. Cynthia Folquer, Universidad Nacional Santo Tomás de Aquino, Tucumán.

Das Seminar wird als Blockseminar an folgenden Tagen durchgeführt:

Mi. 11.05.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

25.05.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

01.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

08.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

15.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

22.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

Mo. 06.06.16 von 12:00 - 13:30 Uhr

Sa. 11.06.16 von 10:00 -16:00 Uhr

Véase el cronograma de las clases.

14595.3217 Zwischen Fortschritt und Verfolgung. Jüdische Geschichte in Osteuropa

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Lehmann

Obwohl Pogrome und die Beschränkungen ihrer Freizügigkeit Juden seit dem 19. Jahrhundert immer häufiger zur Auswanderung bewegten, lebte die Mehrheit der europäischen Juden bis zum Holocaust in Osteuropa. Hier hatte sich nicht nur eine eigene jüdische Kultur und Lebensweise, etwa im Rahmen des Shtetl, entwickelt. Juden beeinflussten auch in Städten wie Minsk oder Wilna die Kultur stark, engagierten sich in intellektuellen Diskussionen und politischen Bewegungen und stellten schließlich einen überproportionalen Anteil der urbanen sowjetischen Eliten. In diesem Sinne waren Juden nicht zuletzt im ländlich geprägten Osteuropa in besonderer Weise Repräsentanten der Moderne und damit auch Projektionsflächen und Zielscheiben für die Konflikte im Rahmen von Modernisierung, Revolution, Krieg und Utopien. In den letzten 15 Jahren hat die Forschung zu diesem Themenkomplex verschiedenste Thesen entwickelt, etwa zum 20. Jahrhundert als ‚The Jewish Century‘ (Yuri Slezkine). Im Seminar soll diese Thesen auf der Grundlage einführender Texte und Quellen zur jüdischen Geschichte in Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert zur Diskussion gestellt werden.

Osteuropäische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar, aber von Vorteil. Die Seminarlektüre und viele Quellen liegen vor allem in englischer Sprache vor.

Yuri Slezkine, *The Jewish Century*, Princeton 2004

Heiko Haumann, *Die Geschichte der Ostjuden*, München 2011, 6. Aufl.

14595.3218 Die spanische Eroberung Lateinamerikas im 16. Jahrhundert

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), Ende 12.7.2016

J. Elvert

In diesem AufbauSeminar wird es um die Geschichte der Kolonisierung Lateinamerikas, vorwiegend im 16. Jahrhundert gehen. Da die Veranstaltung Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“ ist und im Rahmen dieses Projekts der Frage nachgegangen werden soll, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann, wird es um die europäische Dimension der Kolonisierung ebenso gehen wie um die Rückwirkungen der Kolonisation auf die europäischen Akteure.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

14595.3219 Im Zeichen einer neuen Weltordnung: Möglichkeiten und Grenzen europäischer Außen- und Sicherheitspolitik

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J. Elvert

Schon US-Außenminister Kissinger soll sich Anfang der 1970er Jahre eine Telefonnummer in Brüssel gewünscht haben, die er anrufen konnte, um gemeinsam weltpolitische Probleme nicht nur zu besprechen, sondern auch zu lösen. Seit den 1970er Jahren wurden auf europäischer Ebene zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Außen- und Sicherheitspolitik zu harmonisieren. Im Vertrag von Maastricht wurde die GASP (gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) eigens ausgewiesen, heute sprechen wir von der GSVP (gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik) der EU. Doch handelt es sich dabei tatsächlich um ein kohärentes Konzept? Und sind die damit verbundenen Kompetenzen groß genug, um die europäischen Interessen im globalen Rahmen zu schützen? Das Seminar ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

14595.3222 Krieg und Frieden im Europa der Frühen Neuzeit

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

B. Klesmann

Die Jahrhunderte der beginnenden Neuzeit waren u.a. durch zahlreiche und langwierige Kriege in Europa geprägt; Johannes Burkhardt konstatierte eine spezifische „Bellizität“ der Frühen Neuzeit und diskutierte ihren Zusammenhang mit dem Phänomen der Herausbildung und Verdichtung von Staatlichkeit. Konfessionelle Differenzen, strittige Erbfolgeregelungen und ökonomische Rivalitäten bildeten ein nahezu unerschöpfliches Konfliktpotenzial, dessen Sprengkraft allerdings immer wieder durch bi- und multilaterale Friedensschlüsse eingegrenzt werden konnte. Im Seminar wird es darum gehen, die machtpolitische Logik von Krieg und Frieden mit dem Instrumentarium einer historischen Konfliktforschung zu analysieren.

Kompensation GG, bez. LA

Empfohlene Literatur: Johannes Burkhardt, *Die Friedlosigkeit der Frühen Neuzeit. Grundlegung einer Theorie der Bellizität Europas*, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* 24 (1997), S.

509-574; Heinz Duchhardt, *Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800*, Stuttgart 2003;

Klaus Malettke, *Hegemonie – multipolares System – Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1648/1659-1713/1714*, Paderborn 2012.

14595.3223 Migração e etnicidade no Brasil (século XIX-XXI)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

O Brasil foi um país de imigração durante o século XIX para se tornar, na década de 1980, um país de emigração. No início do século XXI, o país passou a receber novamente inúmeros imigrantes, sobretudo dos países vizinhos e do Haiti. Além das imigrações internacionais, outros fatores de ordem política e sócioeconômica provocaram migrações internas: inúmeros nordestinos foram levados à região amazônica, outros se dirigiram, mais tarde, às áreas industrializadas no centro-sul do país; descendentes de alemães, do sul do país, emigraram para o Paraguai ou para a Amazônia nas últimas décadas do século XX à procura de terra.

Em nosso curso trataremos da história dos vários movimentos migratórios que envolveram o Brasil e os seus habitantes a partir do século XIX até os nossos dias e, como entendemos que a mobilidade humana não pode ser interpretada apenas como uma mudança espacial, abordaremos as transformações econômicas, sociais e culturais que esses movimentos trouxeram tanto para as sociedades de destino quanto para as de origem. Em relação ao tema de etnicidade, veremos como grupos migratórios passaram a ser vistos pelas sociedades de destino ou como eles próprios passaram a se identificar, criando novas definições étnicas coletivas, modificando e recriando, constantemente, a realidade social e suas identidades.

- Husa, Parnreiter, Stacher (Hg.): Internationale Migration. Die globale Herausforderung es 21. Jahrhundert? Frankfurt a.M., 2000.

- Lesser, Jeffrey: Negotiating National Identity. Immigrants, Minorities, and the Struggle for Ethnicity in Brazil. Durham/London, 1999.

- Pries, Ludger: Neue Migration im transatlantischen Raum. In: Transnationale Migration, Soziale Welt, Sonderband 12, Hg. Ludger Pries. Baden-Baden, 1997a, S. 15-44.

- Tagungsband der internationalen Tagung in Guadalajara, Mexiko vom 04.-06.09.2013: Potthast, Barbara; Büschges, Christian; Gabbert, Wolfgang; Hensel, Silke; Kaltmeier, Olaf (Hg.) (2015) "Dinámicas de inclusión y exclusión en América Latina. Conceptos y prácticas de etnicidad, ciudadanía y pertenencia", Frankfurt a.M. (Iberoamericana/Vervuert)

14595.3224 Die Neue Linke in den USA, 1950er- 1980er Jahre

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

K. Kerl

Das Jahr 1968 hat im kulturellen Gedächtnis vieler westlicher Gesellschaften inzwischen eine bedeutsame Stellung eingenommen. Unter diesem Begriff werden multiple (studentische) Rebellionen gegen ein als verknöchert wahrgenommenes gesellschaftliches System subsumiert. Diese sich von den 1950er bis in die 1980er Jahren erstreckende Kämpfe, wie auch das Scheitern, verschiedener als „Neue Linke“ bezeichneter Gruppen wie z.B. der Weatherman Underground, die Black Panther, die Students for a Democratic Society oder das Comahee River Collective bilden den Gegenstand dieses Aufbauseminars. In diesem Zusammenhang werden historische Phänomene wie zum Beispiel die Aktivitäten gegen den Vietnamkrieg, das Eintreten für Black Power, der Einsatz gegen Sexismus und Homophobie sowie der Kampf gegen die kapitalistische Ordnung aus einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive behandelt. Zur Durchdringung dieser verschiedenen Aspekte werden in dem Seminar sowohl Quellen wie auch Sekundärliteratur gelesen und diskutiert.

Da die für das Seminar zu lesenden Texte fast ausschließlich in Englisch verfasst sind, bildet die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen und zu verstehen, die Voraussetzung zur Teilnahme. Van Gosse, Rethinking the New Left. New York: Palgrave Macmillan 2005.

John McMillian und Paul Buhle (Hg.), The New Left Revisited. Philadelphia: Temple University Press 2003.

14595.3125 Transformaciones educativas, renovación de ciudadanía y bienestar social en Latinoamérica a mediados del siglo XX. Argentina durante el primer peronismo

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 7.6.2016 - 28.6.2016

Mo. 2.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 6.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 20.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

B. Potthast

Título del Seminario: Transformaciones educativas, renovación de ciudadanía y bienestar social en Latinoamérica a mediados del siglo XX. Argentina durante el primer peronismo

Primer semestre de 2016

Dra. Marta Barbieri

Instituto de Investigaciones Históricas "Ramón Leoni Pinto". Facultad de Filosofía y Letras.
Universidad Nacional de Tucumán. República Argentina.

Presentación del Seminario

Este seminario propone el estudio de las políticas de intervención del Estado y sus efectos en los procesos de construcción de bienestar social y de renovación de ciudadanía que caracterizaron a gobiernos latinoamericanos de sesgos populistas durante la primera mitad del siglo XX. Toma en particular al primer peronismo en la Argentina y lo compara con otros casos como el de Lázaro Cárdenas en México, a partir del análisis de los cambios y continuidades que se comprueban en el campo de la historia de la educación. Consideramos que se trata de un mirador privilegiado que se abre en múltiples sentidos para comprender, no sólo la historia educativa de las distintas regiones, sino también su deriva social, cultural, política y económica en contextos históricos en el que se produce la socialización política de los sectores más postergados. Los pobres, los jóvenes, las mujeres, los trabajadores, entre otros, contribuyeron a legitimar al poder político que brindaba, sobre todo en la Argentina, opciones educativas que, como un "hilo de Ariadna", daba lugar a nuevas posibilidades de inserción social y participación ciudadana.

El seminario relaciona memoria, historia y olvido, conceptos distintos por cierto, aunque todos parte de un propósito común: la representación del pasado. Esto es, desde el presente se problematiza el pasado, se plantean nuevos interrogantes y se proyectan nuevas vías, interpretaciones y objetos de investigación, que ejemplificamos a partir de investigaciones originales desarrolladas en la Provincia de Tucumán, al noroeste de la Argentina.

Das Seminar findet als Blockseminar unter der Leitung von Frau Prof. Barbieri im Juni statt, die erste Sitzung im April (25.04.2016 von 16 - 17:30 Uhr in Raum 012), die von Prof. Potthast geleitet wird, dient der Vorbereitung des Seminars.

El curso se impartirá en colaboración con la Dra. Marta Barbieri, Universidad Nacional Santo Tomás de Aquino, Tucumán.
Véase el cronograma de las clases.

Aufbauseminar Didaktik der Geschichte

14595.3301 Aufgabenkultur im Geschichtsunterricht

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Köster

Aufgaben werden bisweilen als "Katalysatoren von Lernprozessen" (Thonhauser 2008) beschrieben, die Konstruktion guter Aufgaben stellt eine zentrale Lehrerkompetenz dar. Was aber macht eine Aufgabe "gut"? Im Seminar sollen die unterschiedlichen Funktionen verschiedener Aufgabentypen (Lern-, Diagnose- und Leistungsaufgaben) erörtert und fachspezifische Kriterien zur Bewertung von Aufgaben und Schülerleistungen erarbeitet und diskutiert werden. Nicht zuletzt wird es darum gehen, vorliegende Aufgaben zu prüfen und eigene Aufgaben zu entwickeln.

- Adamski, Peter 2014: Historisches Lernen diagnostizieren. Lernvoraussetzungen – Lernprozesse – Lernleistungen. Schwalbach/Ts.
- Adamski, Peter/Bernhardt, Markus 2012: Diagnostizieren – Evaluieren – Leistungen beurteilen. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2. Schwalbach/Ts., S. 401-435
- Heuer, Christian: Zur Aufgabenkultur im Geschichtsunterricht. In: Stefan Keller/Ute Bender (Hrsg.): Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, reflektieren. Seelze 2012, S. 100–112
- Kühberger, Christoph: Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht. Diagnose - Bewertung - Beurteilung. Schwalbach/Ts. 2014
- Thünemann, Holger 2013: Historische Lernaufgaben – Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und forschungspragmatische Perspektiven. Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12, S. 141-155

14595.3302 Töne im Geschichtsunterricht

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S. Krauß

Klingt die Geschichte wie das Rattern eines Wählscheibentelefon oder das Kratzen der Nadel in der Vinylrille einer Schallplatte? Oder doch eher wie die erhabene Musik zur Untermalung eines Spielfilms wie Gladiator? Oder wie gregorianische Kirchenmusik? Oder wie Kennedys "Ich bin ein

Berliner"? Oder wie die Stimme von Edith Piaf? In diesem Seminar wollen wir einer Geschichte der Akustik und der Bedeutung von Tönen für das historische Lernen nachspüren. Dabei wollen wir sowohl die Stille eines Stummfilms als auch den Lärm einer Fabrik während der Industrialisierung nicht vernachlässigen - Klangerlebnisse inklusive.

Studienleistung: Vorbereitung, Nachbereitung, Partizipation am Semindiskurs, Tonpräsentation

Modulprüfung: Studienbeginn vor Wintersemester 15/16: Hausarbeit, 10-15 Seiten; Studienbeginn ab Wintersemester 15/16 oder Wechsel auf die neue Ordnung: kombinierte Prüfung (benotetes Referat und benotete Ausarbeitung).

Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird

Geschichte lernen 50 (1996) (Themenheft "Lieder im Geschichtsunterricht").

Geschichte lernen 165 (2015) (Themenheft "Popmusik").

Nico Lamprecht: Musik im Nationalsozialismus. Ideologie - Propaganda - Widersprüche, Schwalbach (Taunus) 2015.

Petra Maria Meyer (Hg.): Acoustic Turn, München 2008.

Daniel Morat: Zur Geschichte des Hörens. Ein Forschungsbericht. In: Archiv für Sozialgeschichte 51 (2011), S. 695-716.

Herfried Munkler: Richard Wagner. In: Etienne Francois/Hagen Schulze (Hgg.): Deutsche Erinnerungsorte III, München 2001, S. 549-568.

Gerhard Paul/ Ralph Schock (Hgg.): Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen. 1889 bis heute, Bonn 2013.

Praxis Geschichte (5/2004) (Themenheft "Hi(t)story. Populäre Musik im Geschichtsunterricht).

Michael Sauer: Historische Lieder, Stuttgart 1997.

Holger Schulze: Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung, Bielefeld 2008.

Mark M. Smith: Sensing the Past. Seeing, Hearing, Smelling, Tasting, and Touching in History, Berkeley/Los Angeles 2007.

Christian K. Tischner: Historische Reden im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2008.

Zeithistorische Forschungen 8 (2011/2) (Themenheft "Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert").

14595.3303

Sklaven, Sklavenhalter und der Ort der Sklaverei. Comicproduktion als handlungsorientiertes Lernen in geographischen, historischen und künstlerischen Kontexten

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 22.4.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 13.5.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Di. 17.5.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Mi. 18.5.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Do. 19.5.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 20.5.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 17.6.2016 9.30 - 16, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theater-raum)

Fr. 15.7.2016 9.30 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

A. Budke
A. Hahn
S. Krauß
T. Meyer
F. Reumont
E. Rottlaender

Sie studieren Geographie, Geschichte oder Kunst auf Lehramt und suchen nach einer innovativen Veranstaltung, in der transdisziplinär und handlungsorientiert gearbeitet wird? Sie sind soeben fündig geworden.

Comics zwingen ihre Leserinnen und Leser, aus in einzelne Panels gefassten Momentaufnahmen erst eine kohärente Narration zusammenzusetzen. Noch komplexer ist die Rekonstruktionsleistung, wenn, wie in dieser Veranstaltung, eigene Comics erarbeitet werden. Sie erstellen in Dreier-Teams aus jeweils einer/m Studierenden aus Geographie, Geschichte und Kunst vierseitige Comics zum Thema "Sklaven, Sklavenhalter und der Ort der Sklaverei". Dabei werden Sie von Dozentinnen und Dozenten der Fächer Geographie, Geschichte und Kunst sowie von der preisgekrönten Comicautorin Barbara Yelin und dem Spieldesigner und Spieleforscher Wey-Han Tan begleitet und beraten. Zusätzlich werden die Lernpotenziale von Comics - auch von Ihren Eigenproduktionen - diskutiert und reflektiert.

Achtung! Diese Lehrveranstaltung wird als innovative Lehrveranstaltung aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln der Universität zu Köln gefördert und vom Zentrum für Hochschuldidaktik begleitet.

In dieser Lehrveranstaltung sind jeweils zehn Plätze für Studierende aus der Geographie, aus der Geschichte und aus der Kunst vorgesehen. Die Anmeldung findet nicht über KLIPS, sondern persönlich statt.

Wenn Sie diese Veranstaltung für das Fach Geschichte belegen möchten, dann besuchen Sie bitte eine der Sprechstunden von Susanne Krauß im Januar oder Februar 2016, um sich verbindlich anzumelden. Sie finden die Termine auf der Homepage unter: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/373.html>. Studierende, die sich vor dem 15. Februar melden, werden bevorzugt berücksichtigt.

Modulzuordnungen für Geschichte:

- Wenn Sie im BA HRG 2011 (alt) sind, können Sie vier Leistungspunkte in AM 2 erwerben.
- Wenn Sie im BA GyGe 2011 (alt) sind, können Sie vier Leistungspunkte in BM 4 erwerben.
- Wenn Sie im BA GyGe oder HRG 2015 (neu) sind, können Sie sechs Leistungspunkte im AM "Didaktik der Geschichte/Geschichtskultur" erwerben.

Ein Reader wird erarbeitet und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare (HS)

Hauptseminare Alte Geschichte

14595.4001 "Nur dem Namen nach eine Demokratie?" Athen im 'Perikleischen Zeitalter'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Hölkeskamp

14595.4002 Landwirtschaft im Westen des römischen Reiches

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

W. Ameling
M. Heinzelmann

Kein Zweig der antiken Wirtschaft ist wichtiger als die Landwirtschaft: der weitaus größte Teil des sog. Bruttosozialproduktes wurde auf dem Land erwirtschaftet - und in vielen Fällen erwirtschaftete man auf dem Land nur so viel, wie man selber brauchte (Subsistenzwirtschaft). Eine Betrachtung der Landwirtschaft kann also die Lebensverhältnisse der meisten Menschen in der Kaiserzeit erläutern - aber gleichzeitig ist die Kaiserzeit doch auch die Zeit der großen Städte, des wachsenden Reichtums, der großen Infrastrukturunternehmen. Dies alles zu ernähren und zu finanzieren setzt eigentlich eine Landwirtschaft voraus, die größere Überschüsse erwirtschaftet - von Spezialisierungen wie auf berühmte Weine oder allgemein auf cash crops wie Öl einmal ganz abgesehen. Schriftliche Quellen interessieren sich nur beschränkt für solche Fragen und Entwicklungen - während diese Veränderungen im archäologischen Befund direkte Spuren hinterlassen haben. Dies gilt besonders für Nordafrika und Spanien, wo sich die Spezialisierung

auf Öl vom 2. Jh. an abzeichnet - und wo wir Quellen zum Rechtsstatus der Pächter und Bauern besitzen.

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Allgem.: D. Flach, Römische Agrargeschichte, München 1990;

W. Tietz, Hirten, Bauern, Götter: eine Geschichte der römischen Landwirtschaft, München 2015.

Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.4101 Königsdienst und Stadtherrschaft. Die Erzbischöfe von Köln und das Reich im 10. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Ubl

Das Seminar befasst sich mit den Kölner Erzbischöfen in ihrer doppelten Funktion als Stadtherren und als Amtsträger des Königs und wirft die Frage auf, wie diese beiden Rollen miteinander vereinbart wurden und welche Spannungen daraus resultierten. In den ersten Sitzungen wird grundlegende Literatur zur "Königsherrschaft ohne Staat" im 10. Jahrhundert sowie zur bischöflichen Stadtherrschaft gelesen, bevor wir uns im Hauptteil den neun Bischöfen zwischen Willi- und Heribert (870-1021) zuwenden.

14595.4102 Die Welt Hermanns von Weinsberg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Blattmann

Hermann von Weinsberg (1518-1597), Mitglied einer Kölner ‚Geschäftsleutefamilie‘ und ab 1543 dreizehnmal auch Ratsherr, hat ausführliche biographische Aufzeichnungen hinterlassen. Sie spiegeln Mentalität und Lebenswelt eines durchschnittlichen Angehörigen der vermögenden Bürgerschicht Kölns. Im Seminar wird es darum gehen, vermittelt dieser Aufzeichnungen besonders das Köln des jungen Hermann, der bis 1543 auch an der Universität studierte, kennenzulernen.

12.01.16: Wenn der Raum Container S 212 alias 0.06 im C 2, in KLIPS noch blockiert für den im SoSe 16 nun nicht stattfindenden Ak Gießmann Mo 16-17.30 Uhr, noch frei ist, bitte mein HS im Container stattfinden lassen und den Raum S 73 zurückgeben. Danke!

14595.4103 Geschichtsschreibung der Ottonen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 15.4.2016

W. Hasberg

Jede Gesellschaft schafft sich in ihrer Geschichtsschreibung das Bild, das sie der Nachwelt von sich zu übermitteln wünscht. J. W. v. Goethe beschrieb sie daher als einen „schaffenden Spiegel“. Was aber spiegelt sich in der Geschichtsschreibung wider - die vergangene Wirklichkeit oder ein Wunschbild der vergangenen Wirklichkeit?

Nach einem Überblick über die Geschichte des 10. Jahrhunderts sollen im Seminar ausgewählte Geschichtswerke der Ottonenzeit Auskunft daraufhin befragt werden. Um entsprechende Antworten zu finden, wird es notwendig sein, die einzelnen Werke in ihrem Entstehungskontext zu beleuchten, sie einer kritischen Lektüre und inneren Quellenkritik zu unterziehen. Auf diese Weise soll nicht nur die Palette historiografischer Formen der Ottonischen Epoche vor Augen geführt werden. Es soll zugleich die Vorstellungswelt dieser Epoche erschlossen werden. Dazu werden Zugriffsweisen der jüngeren Mediävistik (Wahrnehmungs-, Vorstellungsgeschichte) vorgestellt und an konkreten Beispielen erprobt.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind.

Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2000.

Grundmann, H.: Geschichtsschreibung im Mittelalter, 3. Aufl. Göttingen 1978.

Körntgen, Ludger: Ottonen und Salier (Geschichte kompakt), Darmstadt 2003, S. 1-80.

Laudage, Johannes: Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung, Köln 2003.

Schmale, F.-J.: Funktion und Form mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, Darmstadt 1985.

Wattenbach, Wilhelm/ Holzmann, Robert: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier, T 1: Das Zeitalter des ottonischen Staates (900 – 1050), bearb. v. Schmale, Franz-Josef Darmstadt 1967.

Hauptseminare Neuere Geschichte

14595.4201 **Revolution und Parlament: Die französischen Nationalversammlungen 1789 - 1799 (H)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

B. Klesmann

Die Französische Revolution begann zunächst bekanntlich als Ständeversammlung und entfaltete bald eine weit ausgreifende gesellschaftliche Dynamik. Die politische Entwicklung der Revolutionsjahre blieb dabei immer auch Sache der neu konstituierten Nationalversammlung und ihrer Nachfolgeinstitutionen. Hier wurden entscheidende Diskussionen geführt, Abordnungen empfangen, Gesetze eingebracht und verabschiedet, hier fand schließlich auch der Hochverratsprozess gegen Louis XVI statt. Mit der zunehmenden Schärfe der Konflikte wuchs auch die Angreifbarkeit des Parlaments, die in der gewaltsamen Entmachtung abweichender Fraktionen immer wieder krisenhaft kulminierte. Im Seminar soll versucht werden, das Wechselverhältnis zwischen der Entstehung eines modernen Parlamentarismus und den vielfältigen Formen politisch-sozialer Veränderung historisch nachzuvollziehen.

PD-Deputat, kein bez. LA

Anne Bonnermann (Hg.), Zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung. Die Bibliothek des Kölner Universitätsrektors Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 18), Köln 2006.

Gudrun Gersmann, Hans-Werner Langbrandtner (Hg.), Im Banne Napoleons. Rheinischer Adel unter französischer Herrschaft. Ein Quellenlesebuch, Essen 2013.

Jürgen Herres, Köln in preußischer Zeit 1815-1871 (Geschichte der Stadt Köln 9), Köln 2012.

Hiltrud Kier, Frank Günter Zehnder (Hg.), Lust und Verlust. Kölner Sammler zwischen Trikolore und Preußenadler, Köln 1995.

Erich Meuthen, Die alte Universität. Kölner Universitätsgeschichte. Bd. 1, Köln/Wien 1988.

Klaus Müller, Köln von der französischen zur preußischen Herrschaft 1794-1815 (Geschichte der Stadt Köln 8), Köln 2005.

Florian Schönfuß, Martin Otto Braun, Elisabeth Schläwe (Hg.), Netzbiographie: Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773-1861), in: [historicum-estudies.net](http://www.historicum-estudies.net), URL: <http://www.historicum-estudies.net/epublished/netzbiographie/> (05.01.2015).

14595.4217 **Kaiser und Reich. Hauptseminar zur Geschichte der Reichsverfassung des Heiligen Römischen Reiches in der Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S212 (0.06)

H. Kluebing

Das Hauptseminar führt in die Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation zwischen der sog. Reichsreform im späten 15. und im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Erlöschen des Reiches 1806 ein. Dazu gehören "Kaiser und Reich", der Reichstag, der Reichshofrat, das Reichskammergericht oder die Reichskreise und anderes mehr. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an eine der folgenden Adressen:

Harm.Kluebing@t-online.de oder harm.kluebing@uni-koeln.de. Bitte geben Sie an, für welche Lehrveranstaltung Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten einschliesslich der Referatliste.

Buschmann, Arno (Hrsg.): Kaiser und Reich. Klassische Texte und Dokumente zur Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom Beginn des 12. Jahrhunderts bis zum Jahre 1806. München 1984; Herbers, Klaus / Neuhaus, Helmut: Das Heilige Römische Reich. Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843-1806). Wien/Köln/Weimar 2005; Kluebing, Harm: L'imperatore romano eletto e l'imperatore d'Austria: due figure di imperatore

fra vecchio Impero e nuovi imperi. In: Marca Bellabarba u.a. (Hrsg.), Gli imperi dopo l'Impero nell'Europa del XIX secolo. Bologna 2008, S. 31-53; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. München 1997 (2. Aufl. 2003). - Eine ausführliche Literaturliste einschließlich jüngster Literatur folgt mit den Seminarunterlagen kurz vor Beginn des Semesters.

14595.4202 Das Kaiserreich im Prozess der Globalisierung (G)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Ullmann

Das Deutsche Kaiserreich war keine nationale Insel in der Welt, sondern auf vielfältige Weise in globale Strukturen und Prozesse eingebunden. Deshalb greift - und das hat die Diskussion um Transnationale Geschichte, Globalisierung und "Postcolonial Studies" in den letzten Jahren deutlich gemacht - eine nationalgeschichtliche Betrachtung bei der Analyse der Geschichte des Kaiserreichs zu kurz. Hier setzt das Hauptseminar an. Es fragt, wie das Deutsche Reich durch Verkehr und Kommunikation, Im- und Export von Waren, Migrations- und Kapitalströme, Kolonien und "Weltpolitik", aber auch kulturell und ideologisch in den Prozess globaler Vernetzung einbezogen gewesen ist, diesen auch wesentlich mit vorangetrieben und sich zugleich, etwa durch Protektionismus oder Maßnahmen der Nationalisierung, von ihm abzuschirmen versucht hat. Im Positiven wie im Negativen wurde das Kaiserreich also von jener ersten Welle der Globalisierung erfasst, die mit dem Weltkrieg jäh endete.

Zum Hauptseminar findet am 10. Februar 2016 in Raum 3.229 um 9:00 Uhr eine Vorbesprechung statt. Studierende, die bereits ein Referat übernehmen und sich einen Platz sichern möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Sebastian Conrad, Globalgeschichte. Eine Einführung, München 2013; Jürgen Osterhammel und Niels P. Peterson, Geschichte der Globalisierung, München (5. Aufl.) 2007; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München (5. Aufl.) 2010; Geschichte der Welt. Hg. Akira Iriye und Jürgen Osterhammel, Bd. 5: 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege. Hg. Emily S. Rosenberg, München 2012; Das Kaiserreich transnational. Hg. Sebastian Conrad und Jürgen Osterhammel, Göttingen 2004.

14595.4203 Das Rheinland im frühen 19. Jahrhundert (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

U. Planert

Das Rheinland zwischen Basel und dem Rhein-Maas-Delta hat eine jahrhundertelange Tradition der Kulturbegegnungen und Ideentransfers zwischen Frankreich, den Niederlanden und dem deutschen Sprachraum. In diesem Seminar steht die wechselvolle Geschichte des Rheinlands zwischen den Adels- und Kirchenherrschaften des Alten Reiches über die Zugehörigkeit zum revolutionären und napoleonischen Frankreich bis hin zur preußischen Provinz im Deutschen Bund im Mittelpunkt.

Dabei wird der Schwerpunkt auf die Geschichte der politischen Ideen und Bewegungen gelegt. Von den Studierenden wird erwartet, neben der gründlichen Einarbeitung in die Sekundärliteratur eigene Quellenstudien vorzulegen.

Die Veranstaltung wird von Fra prof. Dr. Ute Planert gehalten.

Quellen:

Hansen, Joseph (Hg.): Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 42) 4 Bde., Bonn 1933-1938.

Hansen, Joseph/Boberach, Heinz (Hg.), Rheinische Briefe und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830-1850, 4 Bände, Bonn/Düsseldorf 1919-1976.

Literatur:

Andrea, Uwe, Die Rheinländer, die Revolution und der Krieg 1794-1798, Essen 1994

Bär, Max, Die Behördenverfassung der Rheinprovinz seit 1815, zweiter Nachdruck der Ausgabe Bonn 1919, Düsseldorf 1998

Berding, Helmut, Etienne Francois, Hans-Peter Ullmann (Hg.), Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution, Frankfurt am Main 1989

Berding, Helmut (Hg.), Soziale Unruhen in Deutschland während der Französischen Revolution. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1988

Gregor Berghausen, Die grossbürgerlichen Liberalen im Rheinischen Provinziallandtag 1826 - 1845, Köln 1994.

Blanning, Timothy C. W.: Reform and Revolution in Mainz, 1743-1803. Cambridge 1974.

Blanning, Timothy C. W.: The French Revolution in Germany: Occupation and Resistance in the Rhineland, 1792-1802, Oxford 1983.

Holger Böning (Hg.), Französische Revolution und deutsche Öffentlichkeit, Wandlungen in Presse und Alltagskultur am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, München u.a. 1992.

Brophy, James, Popular Culture and the Public Sphere in the Rhineland, 1800-1850, Cambridge 2007.

Buchholz, Christopher, Französischer Staatskult 1792-1813 im linksrheinischen Deutschland: mit Vergleichen zu den Nachbardepartements der habsburgischen Niederlande, Frankfurt a. M. u. a. 1997

Dascher, Otfried/Kleinertz, Everhard (Hg.), Petitionen und Barrikaden. Rheinische Revolution 1848/49, Münster 1998

- Dufraisse, Roger, L'Allemagne à l'époque Napoléonienne. Questions d'histoire politique, économique et sociale, Bonn/Berlin 1992
- Elisabeth Fehrenbach: Traditionale Gesellschaft und revolutionäres Recht. Göttingen 1974
- Faber, Georg, Die Rheinlande zwischen Restauration und Revolution. Probleme der rheinischen Geschichte von 1814 bis 1848 im Spiegel der zeitgenössischen Publizistik, Wiesbaden 1966.
- Greiling Werner, Michel Espagne (Hg.), Frankreichfreunde. Mittler des französisch-deutschen Kulturtransfers 1750-1850, Leipzig 1996.
- Groten, Manfred (Hg.), Die Rheinlande und das Reich, Düsseldorf 2007
- Arno Herzig u.a. (Hg.), , "Sie, und nicht Wir". Die Französische Revolution und ihre Wirkung auf Norddeutschland und das Reich, 2 Bde., Hamburg 1989
- Hüttenberger, Peter/Molitor, Hansgeorg (Hg.), Franzosen und Deutsche am Rhein 1789-1918-1945, Düsseldorf 1989
- Dieter Kastner (Bearb.), Der rheinische Provinziallandtag und die Emanzipation der Juden im Rheinland 1825 – 1845: eine Dokumentation, Köln 1989.
- Kuhn, Axel (Hg.): Linksrheinische deutsche Jakobiner: Aufrufe, Reden, Protokolle, Briefe und Schriften 1794–1801, Stuttgart 1978.
- Lachenicht, Susanne: Information und Propaganda. Die Presse deutscher Jakobiner im Elsaß (1791-1800). München 2004
- Lennartz, Stephan/Mölich, Georg (Hg.), Revolution im Rheinland. Veränderungen der politischen Kultur 1848/49, Bielefeld 1998.
- Hans-Jürgen Lüsebrink u.a. (Hg.): Kulturtransfer im Epochenumbbruch: Frankreich – Deutschland 1770–1815, Leipzig 1997
- Mölich, Georg u.a. (Hg.), Preußens schwieriger Westen. Rheinisch-preussische Beziehungen, Konflikte und Wechselwirkungen, Duisburg 2003.
- Hansgeorg Molitor, Vom Untertan zum Administré : Studien zur französischen Herrschaft und zum Verhalten der Bevölkerung im Rhein-Mosel-Raum von den Revolutionskriegen bis zum Ende der napoleonischen Zeit, Wiesbaden 1980
- Pelzer, Erich: Die Wiederkehr des girondistischen Helden: Deutsche Intellektuelle als kulturelle Mittler zwischen Deutschland und Frankreich während der Französischen Revolution, Bonn 1998.
- Petri, Franz/Droege, Georg (Hg.), Rheinische Geschichte, Düsseldorf 1980.
- Raapke, Hans-Dietrich: Die Französische Revolution und die deutschen Gebildeten, Oldenburg 1991
- Reichardt, Rolf, Das Blut der Freiheit, Frankfurt am Main: Fischer- Taschenbuch-Verlag 1998
- Reinalter, Helmut: Die Französische Revolution und Mitteleuropa, Frankfurt am Main 1988
- Volker Rödel (Hg.), Die Französische Revolution und die Oberrheinlande (1789-1798), Sigmaringen 1991.
- Rowe, Michael, From Reich to State: The Rhineland in the Revolutionary Age, 1780-1830, Cambridge 2003.
- Schnabel-Schüle, Helga/Gestrich, Andreas (Hg.), Fremde Herrscher – fremdes Volk. Inklusions- und Exklusionsfiguren bei Herrschaftswechseln in Europa, Frankfurt a.M. 2006
- Daniel Schönpflug u.a. (Hg.): Révolutionnaires et émigrés: Transfer und Migration zwischen Frankreich und Deutschland 1789–1806, Stuttgart 2002
- Schubert, Werner, Der Rheinische Provinziallandtag und der Kampf um die Beibehaltung des französisch-rheinischen Rechts, Berlin 1994.
- Schütz, Rüdiger, Preussen und die Rheinlande. Studien zur preussischen Integrationspolitik im Vormärz, Wiesbaden 1979.
- Sperber, Jonathan, Rhineland Radicals: The Democratic Movement and the Revolution of 1848-1849, Princeton 1991.
- Joachim Stephan, Der Rheinische Provinziallandtag 1826 - 1840 : eine Studie zur Repräsentation im frühen Vormärz, Köln 1992
- Struck, Bernhard/ Gantet, Claire, Revolution, Krieg und Verflechtung, 1789-1815 (Deutsch-Französische Geschichte, Bd. 5) Darmstadt 2008
- Kerstin Theis, Jürgen Wilhelm (Hg.): Frankreich am Rhein. Die Spuren der „Franzosenzeit“ im Westen Deutschlands. Greven Verlag, Köln 2008
- Veit Veltzke (Hg.), Napoleon. Trikolore und Kaiseradler über Rhein und Weser, Köln 2007.
- Voss, Jürgen (Hg.), Deutschland und die Französische Revolution, München 1983

14595.4207

Der Holocaust: Ereignis und Erinnerung im digitalen Zeitalter (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Knoch

Animationen, Rekonstruktionen, Hologramme – Avatare? Digitale Technologien bieten eine Fülle an Möglichkeiten, um für historische Ereignisse neue Präsentationsformen und Forschungsinfrastrukturen zu entwickeln. Das Seminar untersucht, welche digitalen Anwendungen derzeit für den Holocaust vorliegen oder geplant sind (u.a. digitale Archive, Überlebende als „Hologramm“, digitale Authentizitätseffekte in Spiel- und Dokumentarfilmen, Computerspiele). Es fragt nach den Chancen und Grenzen solcher Zugänge. Können sie zu einem besseren Verständnis und Erklären beitragen? Was ist unangemessen oder nur Spielerei? Vor dem Hintergrund der Debatte über den Übergang von „Gedenken“ und „Erinnerung“ zu „Musealisierung“ und „Geschichtsbewusstsein“ ist zu diskutieren, ob durch digitale Technologien neue Strukturen historischer Gedächtnisbildung im Sinne einer „digital network memory“ (Andrew D. Hoskins) entstehen. Im Seminar wird neben Grundagentexten und Beispielen vor allem eine für die

Gedenkstätte Bergen-Belsen entwickelte digitale Lagerrekonstruktion analysiert (<http://www.belsen-project.specs-lab.com>), um Maßstäbe und Ansätze für eine Übertragung auf andere Lager zu erarbeiten. Das Hauptseminar wendet sich insbesondere an Studierende der Studienrichtung „Public History“, ist aber nach Verfügbarkeit offen für alle Masterstudierenden.

Literatur: Wulf Kansteiner, Genocide Memory, Digital Cultures, and the anesthetization of violence, in: Memory Studies 7 (2014), S. 403-408; Steffi de Jong, Von Hologrammen und sprechenden Füchsen – Holocausterinnerung 3.0 (2015) (<http://f.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/2244/files/2015/07/Von-Hologrammen-und-sprechenden-Füchsen-%C2%AD-Holocausterinnerung.pdf>); Tobias Ebbrecht, Jurassic Park im Führerhauptquartier. Digitale Authentizitätsfiktion oder virtuelles Vorstellungsbild: Neuerfindung und Rekonstruktion von Geschichte durch digitale Animation im Dokumentarfilm in: Ruth Geier (Hg.), Medien und Wirklichkeit, Chemnitz 2008, S. 59-73 (<http://archiv.tu-chemnitz.de/pub/2008/0108>); Andrew D. Hoskins, Digital Network Memory, in: Astrid Erlil/Ann Rigney, Mediation, Remediation, and the Dynamics of Cultural Memory, Berlin, 2009, 91-106.

14595.4208 Parteien in Deutschland 1871-2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 22.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 3.6.2016 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 3.6.2016 14 - 17, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 4.6.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 15.7.2016 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 15.7.2016 14 - 17, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 16.7.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

W. Schröder

Das Hauptseminar (Blockseminar, siehe unten Bemerkung) orientiert sich an meine Vorlesung im WS 2012-13 und übernimmt entsprechend das Konzept und die Struktur der Vorlesung. Hauptgrundlage des Seminars sind daher die ausführlichen digitalen Vorlesungsskripte, die den Seminarteilnehmern zur Verfügung stehen.

Die Parteien haben in Deutschland keine gute Presse. Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern stehen sie vielfach in schlechtem Ansehen. Auf den Fragen die Meinungsforschungsinstitute, welchen Institutionen man vertrauen könne, landen Parteien häufig weit abgeschlagen auf dem letzten oder vorletzten Platz. Parteienverdrossenheit und Politikverdrossenheit sind verbreitet, "Partei" wird in Verbindung gebracht mit Streit und Konflikt, mit "Selbstbedienungsladen" und "Korruption" usw.. Wer über Parteien spricht, tut dies zudem selten ohne Emotionen, Affekte oder Vorurteile. Diese Abneigung gegen Parteien stellt in der deutschen Geschichte nichts Neues dar, sie geht vielmehr bis weit in das 19. Jahrhundert zurück.

Aber: Was sind überhaupt Parteien? In der Wissenschaft gibt es bislang viele, oft widersprüchliche Definitionsversuche. Für die Vorlesung soll die pragmatische (moderne) Definition von Ulrich v. Alemann zur ersten Orientierung dienen: „Parteien sind auf Dauer angelegte, freiwillige Organisationen, die politische Partizipation für Wähler und Mitglieder anbieten, diese in politischen Einfluss transformieren, indem sie politisches Personal selektieren, was wiederum zur politischen Integration und zur Sozialisation beiträgt und zur Selbstregulation führen kann, um damit die gesamte Legitimation des politischen Systems zu befördern.“

Aber: Wo kommen die Parteien her? Wie haben sie sich entwickelt? Wie sind sie rechtlich eingebunden? Wie sind sie gesellschaftlich vernetzt? Wie arbeiten sie intern? Was tun sie extern? Wie sollen sie funktionieren?- Auf diese Fragen versuchte die Vorlesung in kompakter Form Antworten zu geben. Entsprechend stützt sich das Seminar auf die vielfältigen, aber nicht flächendeckenden Ergebnisse der politik- und geschichtswissenschaftlichen Parteienforschung (mit Ausblick auch auf die historischen Nachbarfelder wie Wahl-, Parlamentarismus- und Elite(n)forschung).

Es finden zunächst 2 Einführungssitzungen statt. Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen.

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars auf der Basis des Vorlesungsskripts (siehe unten) einen Themenkreis aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2016).

Den HauptseminarteilnehmerInnen stehen die ausführlichen digitalen Skripten meiner Vorlesung "Parteien in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert" über Dropbox zur Verfügung.

Vorlesung „Politische Parteien in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert“

Nr. 1 vom 15.10.2012:

»Einführung: Vorlesungsplan & Literaturpräsentation«

Nr. 2 vom 22.10.2012:

»Parteiengeschichte kompakt: 200 Jahre Politische Parteien in Deutschland«

Nr. 3 vom 29.10.2012

»Parteienforschung: Theorien, Begriffe, Methoden – Teil 1«

Nr. 4 vom 05.11.2012

»Parteienforschung: Theorien, Begriffe, Methoden – Teil 2«

Nr. 5 vom 12.11.2012

»1815-1871«

Nr. 6 vom 19.11.2012

»1871-1918«

Nr. 7 vom 26.11.2012

»1919-1933«

Nr. 8 vom 03.12.2012

»1933-1945«

Nr. 9 vom 10.12.2012

»1945/49-1990 SBZ / DDR«

Nr. 10 vom 07.01.2013

»1945/49-1990 BRD, Teil 1: 1945/49-1976«

Nr. 11 vom 14.01.2013

»1945/49-1990 BRD, Teil 2: 1976-1990«

Nr. 12 vom 21.01.2013

»1990-2012 BRD«

Nr. 13 vom 28.01.2013

»Fazit und Ausblick«

Allgemeiner Schnelleinstieg: Dossier „Parteien in Deutschland“ der Bundeszentrale für politische Bildung (dort werden u.a. in acht Kapiteln die großen und kleinen deutschen Parteien ausführlich vorgestellt und erklärt, wie "Parteiendemokratie" funktioniert: <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/>).

Grundlektüre: Peter Lösche: Kleine Geschichte der deutschen Parteien. 2. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1994 (bis 1990); Hans Fenske: Deutsche Parteiengeschichte – Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Paderborn/München/Wien/Zürich 1994 (bis 1990); Ulrich v. Alemann (und Mitarbeiter): Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. 4. vollst. überarbeitete Aufl., Wiesbaden 2010.

Weiterführende Lektüre: Frank Decker, Viola Neu (Hg.): Handbuch der deutschen Parteien. Wiesbaden 2007; Uwe Jun, Melanie Haas, Oskar Niedermayer (Hg.): Parteien und Parteiensysteme in den deutschen Ländern - Geschichte und Gegenwart. Wiesbaden 2008.

14595.4218 Koalitionen und Krisen. Der deutsche Liberalismus 1945-1969

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

18.5.2016 - 20.5.2016, Block

E. Grothe

In der Rückschau scheinen die ersten Jahrzehnte der Bundesrepublik ganz im Schatten des ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer zu stehen. Und die sechziger Jahre kennt man als Zeit der ersten Großen Koalition. Doch bei genauem Hinsehen erweist sich der organisierte Liberalismus in Gestalt der Freien Demokratischen Partei (FDP) als dritte Kraft im Parteienspektrum als mit entscheidender politischer Faktor. Im Rückblick hatte die FDP als langjähriger Koalitionspartner erheblichen Anteil an den Erfolgen der Regierungsarbeit in der Ära Adenauer. Dabei war sie keineswegs immer ein bequemer Partner, sondern verursachte durch das hartnäckige Festhalten an eigenen Zielen und Grundsätzen immer wieder Koalitionskrisen und Koalitionsbrüche. In der Zeit der Großen Koalition bildete sie einen Widerpart im Bundestag und bereitete programmatisch, so beispielsweise in der Ausrichtung der Ostpolitik, bereits die sozialliberale Koalition nach 1969 vor.

Im Seminar werden Quellen u.a. aus den Beständen des Archivs des Liberalismus ausgewertet. Die Veranstaltung findet vom 18.-20. Mai 2016 statt. Am 18. und 19. Mai in Raum N-10.18 Campus Griffenberg, Wuppertal und am 20.5. im Archiv des Liberalismus in Gummersbach, jeweils 10-18 Uhr.

Ein Termin für eine Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.
 Lothar Albertin: Politischer Liberalismus in der Bundesrepublik, Göttingen 1980.
 Eckart Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart, München 2009.
 Jürgen Frölich: Geschichte und Entwicklung des Liberalismus in Deutschland. Heft 3: Liberalismus in der Bundesrepublik, 2. Aufl. St. Augustin 1990.
 Dominik Geppert: Die Ära Adenauer, 3. Aufl. Darmstadt 2012.
 Holger Löttele (Bearb.): Adenauer und die FDP, Paderborn 2013 (Adenauer. Rhöndorfer Ausgabe).
 Rudolf Morsey: Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, 5. Aufl., München 2007.

14595.4216 Internationale Konflikte im globalen Süden 1945-1990 (H)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

J. Eckel

Die internationalen Konflikte in der postkolonialen Welt gehörten zu den langwierigsten und verlustreichsten, die sich in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg entspannen. Das gilt, bei allen Unterschieden, für die Kette von Auseinandersetzungen in Indochina, die Rivalität zwischen Indien und Pakistan, den noch andauernden Konflikt zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn oder den Krieg zwischen Irak und Iran in den achtziger Jahren. In der Geschichtsschreibung und darüber hinaus sind diese Konflikte lange Zeit vor allem als Austragungsfeld des „Kalten Kriegs“ zwischen dem westlichen und dem osteuropäischen Lager untersucht worden. Jüngere Forschungen machen indes deutlich, daß es sich um multidimensionale Auseinandersetzungen handelte, in denen sich unterschiedliche Logiken verknüpften und überlagerten: lokale religiöse, ethnische oder Machtgegensätze, nationale Antagonismen, Ressourcenkämpfe, Probleme der Dekolonisierung und der postkolonialen Staatsbildung – und oft genug eben auch das Ausgreifen der Supermächte in ihrem Versuch, einen Einflußgewinn des Gegners zu verhindern. Gleichzeitig zeigt sich, daß Akteure des globalen Südens oftmals in hohem Maße eigenständige Interessen und Strategien verfolgten – was sich in der bewußten Eskalation des Krieges durch die nordvietnamesischen Kommunisten ebenso zeigt wie in den kubanischen Interventionen auf dem afrikanischen Kontinent oder der chinesischen „Dritte Welt“-Politik.

Das Seminar möchte an drei oder vier Beispielen die Dynamiken und Folgewirkungen solcher Konflikte untersuchen. Es begreift diese als ein Prisma, durch das sich politische und soziale Konstellationen auf regionaler, nationaler wie auch internationaler Ebene schärfer fassen lassen. Aus diesem Blickwinkel geht es dem Seminar darum, zu einer vertieften Analyse der internationalen Politik sowohl in ihrer komplexen Vielschichtigkeit als auch in ihrer globalen Erstreckung zu gelangen.

Einführende Literatur: Bernd Greiner/Christian T. Müller/Dierk Walter (Hg.): Heiße Kriege im Kalten Krieg, Hamburg 2006.

14595.4209 Denkmalsturz und Ruinenpolitik. Symbolische Bauten in den Systembrüchen des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

R. Jessen

In Berlin wird zur Zeit eine Kopie des Berliner Schlosses errichtet, dessen kriegsbeschädigte Ruine 1950 auf Beschluss der SED-Führung abgerissen worden war. Die Wiedererrichtung der Dresdner Frauenkirche, des Potsdamer Stadtschlosses oder der Leipziger Universitätskirche sind weitere Beispiele: Symbolbauten, die unter der SED-Diktatur aus politischen Gründen abgetragen oder als Ruine liegengelassen wurden, werden nach 1990 zu Objekten einer „restaurativen“ Denkmals- und Identitätspolitik. Auf der anderen Seite wurden Denkmäler und politische Bauten der DDR gestürzt und abgerissen: Man denke an das Lenindenkmal in Berlin oder den „Palast der Republik“. Diese Vorgänge sind die jüngsten Beispiele dafür, welche große Bedeutung symbolische Bauten für die kulturelle Erinnerung und die Identitätspolitik im Kontext der politischen Systembrüche des 20. Jahrhunderts hatten. Man könnte auch an die Diskussionen über den Wiederaufbau der Romanischen Kirchen im kriegszerstörten Köln, an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, an den Umgang mit dem NSDAP-Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, an die NS-„Ordensburg“ Vogelsang in der Eifel oder an den Frankfurter Römerberg denken.

Ausgehend von diesen und anderen Fällen wird sich das Hauptseminar mit den Kontroversen befassen, die sich am Umgang mit symbolischen Bauten im zeithistorischen Kontext von NS-Diktatur, SED-Regime, Bundesrepublik und vereintem Deutschland entzündeten. Dabei werden sowohl die Geschichte von Identitäts- und Geschichtspolitik als auch die Stadt- und Stadtplanungsgeschichte berührt.

Bildersturm in Osteuropa: Die Denkmäler der kommunistischen Ära im Umbruch (= ICOMOS-Journals of the German National Committee, XIII), München 1994.

Gamboni, Dario, Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert, Köln 1998.

Latour, Bruno (Hg.), Iconoclasm. Beyond the Image Wars in Science, Religion, and Art, Cambridge, Mass. 2002.

Saldern, Adelheid von (Hg.), Inszenierter Stolz: Stadtrepräsentationen in drei deutschen Gesellschaften, 1935 - 1975, Stuttgart 2005.

Speitkamp, Winfried, (Hg.), Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbole, Göttingen 1997.

14595.4205 "American Exceptionalism": Antijudaism and Antisemitism in the United States of America

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

K. Kerl

For centuries, the US has been a haven for millions of Jews. During the age of the great Jewish migration, for example, more than three million Jews left their homes in Europe, the Ottoman Empire, and Northern Africa and migrated to the United States in order to escape the rising antisemitism in the 'old world' and to have a better life. Although anti-Jewish attitudes were much less influential and powerful than in Europe, different kinds of resentments against Jews, however, have always existed in the history of the United States. Since colonial times, religious prejudices have been widespread among Christians. For example, Jews were accused of being the murderers of Jesus Christ. Besides these antijudaistic worldviews, however, anti-Semitic elements became part and parcel of the public discourse, especially during the second half of the nineteenth century and the first decades of the twentieth century.

During the course, we will look at these different forms of hatred against Jews. In the course of the seminar we will, among others, examine the relationship between antijudaism and antisemitism on the one hand, and antisemitism and racism against African Americans on the other, and the relevance of other categories like gender in the formation and spread of modern antisemitism.

Robert Michael, A Concise History of American Antisemitism. Lanham et al.: Rowman & Littlefield Publishers 2005.

Leonard Dinnerstein, Antisemitism in America. Oxford: Oxford University Press 1994.

14595.4210 Die Eroberung Mexikos

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

Fr. 22.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

2.7.2016 - 3.7.2016 11 - 16, 103 Philosophikum, 0.012, Block+Sa-So

K. Schüller

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar an einem Samstag und Sonntag durchgeführt.

Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen abgeschlossen sein.

Die Vorbesprechungen finden freitags am 15.04. und 22.04.2016 statt.

- 14595.4212 Karamzin als Historiker**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 C. Schmidt
- 14595.4213 Die Revolutionen in Mittel- und Osteuropa im 20. Jahrhundert im globalen Kontext**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) J. Elvert
Revolutionen haben in der europäischen Geschichte bis heute deutlich erkennbare Spuren hinterlassen. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, unter besonderer Berücksichtigung der Revolutionen des 20. Jahrhunderts im mittel- und osteuropäischen Raum deren Wirkungen auf den Verlauf der europäischen Geschichte insgesamt in den Blick zu nehmen. Das Seminar ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
- 14595.4219 Pirates, Madams, Voodoo Queens: A Gender History of New Orleans**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23
Mi. 29.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012 R. Brückmann
Founded as La Nouvelle-Orléans by the governor of French Louisiana, Jean-Baptiste Le Moyne, Sieur de Bienville, in 1718, New Orleans has been under French, Spanish and eventually US-American rule (since the 1803 Louisiana Purchase). The Crescent City derives its unique, diverse cultural heritage not only from its varied national affiliations and Caribbean connections, it also continues to be one of the biggest port cities in the United States. Over centuries, The Big Easy has nurtured its historic reputation of intertwining danger, decadence, and savoir-vivre, including its Creole and Cajun cuisine, Jazz, drinking, gambling, dancing, sex (work), and (a fear of) Voodoo practices. Simultaneously, New Orleans is a distinctly Catholic city, and its most exuberant celebration, Mardi Gras, expresses religious tradition. New Orleans' history is not only culturally and ethnically diverse, it is explicitly and implicitly gendered. From the masculinist rhetoric of the (pirate supported) Battle of New Orleans in 1815 to highly racialized gender discourses during the Jim Crow era, to the twentieth century "new women" exemplified by the Black women's group named "Million-Dollar Baby Dolls" during carnival season, New Orleans' history illustrates local, regional, and national debates on gender roles and idea(l)s in the United States.

In this seminar, we will analyze the Crescent City's changeable ideas of femininities, masculinities, transgender identities and sexualities. We will take an intersectional look at gender ideals, roles, and relations from the Battle of New Orleans to the gendered dimensions of the 2005 Hurricane Katrina and its aftermath. Students will also be familiarized with current debates in gender history, the history of race relations, Southern history and urban history.
The course will be taught in English by Dr. des. Rebecca Brückmann.
A list of the reading assignments will be provided in the seminar's first session.
- 14595.4307 Lebensweise/ Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Sexualität**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 12.7.2016 M. Klöcker
Inhaltliche Schwerpunkte:
- Theoretische und methodische Perspektiven der historischen Forschung
- Sexualität in bestimmten Religionen/ Kulturen
- Empfängnisverhütung/ Abtreibung
- Prostitution
- Masturbationsbekämpfung
- Konzentration auf bestimmte Epochen und Entwicklungen
- Sexuelle Minderheiten

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Sprechstunden im SS 2016:

donnerstags, ab 16.00, R 423

Dieses Hauptseminar kann für den Studiengang Staatsexamen Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen nicht für AM 5 angerechnet werden.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

14595.4301 **Visualität als Lernfalle? Historisches Lernen mit Bildern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

J. Pahl

Bilder sind aus dem Geschichtsunterricht nicht mehr wegzudenken. Sie sollten aber nicht nur als animierender Einstieg oder illustratives Beiwerk eingesetzt werden. Dadurch würde die Chance vertan, mit visuellen Medien Lernprozesse im Bereich historischen Denkens in Gang zu setzen und so eine domänenspezifische Bildkompetenz auf- und auszubauen.

Im Seminar werden nach einer theoretischen Beschäftigung mit Visualität und einer spezifisch geschichtsdidaktischen Definition von Bildern und Bildquellen ausgewählte empirische Untersuchungen zur Bildwahrnehmung vorgestellt und diskutiert. Schließlich sollen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch eigene unterrichtspraktische Umsetzungen und methodische Arrangements entwickelt und erprobt werden.

- Matthias Bruhn: Das Bild. Theorie - Geschichte - Praxis (Akademie Studienbücher Kulturwissenschaften), Berlin 2009.
- Christoph Hamann: Bildquellen im Geschichtsunterricht. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 108-124.
- Hans-Jürgen Pandel: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Bildinterpretation I (= Methoden Historischen Lernens), Schwalbach: Wochenschau-Verlag 2008.
- Gerhard Paul, Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13. 3.2014, URL: http://docupedia.de/zg/Visual_History_Version_3.0_Gerhard_Paul?oldid=97451
- Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren, 4. Auflage, Seelze 2012.

14595.4302 **Migration und Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Pallaske

Migration und Integration sind wichtige, angesichts der aktuellen Ereignisse in den vergangenen Monaten oft dramatisierte gesellschaftspolitische Herausforderungen. In der Geschichte stellen Migrationen den „Normalfall“ dar (so die Migrationshistoriker Bade/Oltmer).

Das Seminar behandelt erstens Aspekte sich wandelnder Voraussetzungen und Bedingungen historischen Lernens in der Einwanderungsgesellschaft. Heterogenität der Dispositionen von Geschichtsbewusstsein macht eine Reflexion darüber notwendig, wie im Geschichtsunterricht interkulturelle Kompetenz ausgebildet werden kann.

Zweitens werden Konzepte entwickelt, Migration selbst zum Thema des Geschichtsunterrichts zu machen. Vor allem in globalgeschichtlicher Perspektive sollen problemorientierte Fragestellung entwickelt, hierfür geeignete Darstellungs- und Quellenmaterialien ausgewählt und methodische Konzepte und Unterrichtssequenzen entwickelt werden.

Einführende Literaturhinweise

Bettina Alavi, Gerhard Henke-Bockschatz (Hg.): Migration und Fremdverstehen. Geschichtsunterricht und Geschichtskultur in der multiethnischen Gesellschaft. Idstein 2004.

Andreas Körber: Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Münster u.a. 2001.

Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. (=Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86), München 2010.

Christoph Pallaske: Migration. Auswanderer aus Deutschland, Zuwanderer in Deutschland. Geschichte betrifft uns, Jg. 2009, Nr. 6.

14595.4303 Medien historischen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

C. Pallaske

Vergangenheit und Geschichte sind immer nur medial vermittelbar. Konstitutiv für den etablierten geschichtsdidaktischen Medienbegriff (nach Pandel) sind der Zeit- und Authentizitätsbezug - daraus abgeleitet werden Medien in Quellen, Darstellungen und Fiktionen unterteilt. Nicht zuletzt durch den digitalen Wandel, aber auch durch die in den vergangenen Jahrzehnten wachsende Bedeutung visueller und audio-visueller Medien haben sich die Bedingungen der Medienrezeption und -produktion stark gewandelt. Das Seminar will erstens theoretische Aspekte verschiedener für das Geschichtslernen relevanter Medienbegriffe vorstellen und zweitens anhand verschiedener anwendungsbezogener Beispiele vielfältige Nutzungsmöglichkeiten von Medien aufzeigen. Einführende Literaturhinweise:

Christoph Pallaske (Hg.): Medien machen Geschichte. Neue Anforderungen an den geschichtsdidaktischen Medienbegriff im digitalen Wandel. Berlin 2015.

14595.4304 Geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

H. Thünemann

Was heißt guter Geschichtsunterricht? Obwohl diese Frage für die Geschichtsdidaktik zentral ist, stand sie lange Zeit nicht im Zentrum der disziplinären Diskussion. In jüngster Zeit hat die geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung zwar wieder an Dynamik gewonnen, aber trotzdem gibt es nach wie vor Defizite, und zwar sowohl in empirischer als auch in theoretischer Hinsicht. Das Ziel des Hauptseminars besteht darin, zunächst unterschiedliche Forschungsrichtungen und Unterrichtstheorien miteinander zu vergleichen, dann – v.a. anhand von Unterrichtsvideografien und -transkripten – Forschungsmethoden und empirische Befunde zu erörtern (wenn möglich auch selbst zu erheben) und schließlich forschungs- sowie unterrichtspragmatische Konsequenzen zu diskutieren.

Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2015.

Jan Hodel/Monika Waldis/Béatrice Ziegler (Hrsg.): Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 12. Beiträge zur Tagung „geschichtsdidaktik empirisch 12“. Bern 2013.

Manuel Köster/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Researching History Education. International Perspectives and Disciplinary Traditions. Schwalbach/Ts. 2014.

Johannes Meyer-Hamme/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. Schwalbach/Ts. 2012.

Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Methoden geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung. Schwalbach/Ts. 2016.

14595.4305 Sprache und historisches Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

H. Thünemann

Sprache und historisches Lernen hängen aufs Engste miteinander zusammen. „Trotz aller Dissonanzen“ im Detail, so Saskia Handro, kann „Sprachlernen als implizite Struktur aller geschichtsdidaktischen Kompetenzmodelle“ gelten. Im Geschichtsunterricht sind es im Wesentlichen vier Sprachdimensionen, die aufeinander bezogen und miteinander vermittelt werden müssen, um historisches Lernen zu ermöglichen: einerseits die Sprache(n) historischer Quellen (Vergangenheitsrepräsentationen) und historischer Darstellungen (gegenwärtige Sinnbildungen und Deutungen), andererseits Schülersprache und Schul- bzw. Unterrichtssprache (Lehrersprache, Schulbücher, Aufgabentexte). Das Ziel des Hauptseminars besteht zunächst darin, den Zusammenhang zwischen Sprache und historischem Lernen auf theoretischer Ebene zu modellieren. Anschließend geht es um die Diskussion und Erhebung empirischer

Befunde (u.a. durch Schulbuchanalysen sowie auf der Grundlage von Abiturklausuren und Unterrichtstranskripten).
Saskia Handro: Sprache(n) und historisches Lernen. Zur Einführung. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik (Themenschwerpunkt: Sprache und historisches Lernen) 14 (2015), S. 5-24.

Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Geschichte und Sprache. Berlin 2010.

Michael Becker-Mrotzek u.a. (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster u.a. 2013.

14595.4306**Bilingualer Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

M. Köster

Bilingualer Geschichtsunterricht erlebt seit einigen Jahren einen Boom. Schulen nutzen bilingualen Unterricht als Mittel der Profilbildung, bei Lernenden und Eltern gilt bilingualer Unterricht als sehr gefragt. In der Geschichtsdidaktik dagegen ist bilingualer Geschichtsunterricht durchaus umstritten. So stellen mehrere Vertreter der Geschichtsdidaktik, unter ihnen prominent Wolfgang Hasberg, die Frage, ob bilingualer Geschichtsunterricht nicht vornehmlich einen verlängerten Fremdsprachenunterricht auf Kosten fachlichen Lernens darstellt, während Markus Bernhardt gar fordert, „diesen Unsinn [zu] beenden“.

Im Seminar soll die Frage diskutiert werden, welchen spezifischen Potenziale und Grenzen bilingualer Unterricht für historisches Lernen eröffnet. Dazu werden theoretische Perspektiven, empirische Befunde und pragmatische Konsequenzen erörtert. Gibt es hier einen „Mehrwert“ gegenüber monolinguaalem Unterricht, oder erschwert der Unterricht in der Fremdsprache den Erwerb fachspezifischer Kompetenzen? Oder ist diese Frage womöglich falsch gestellt? Die Veranstaltung ist nur für Studierende des Studiengangs Master of Education vorgesehen. Eine Belegung erfolgt ausschließlich über KLIPS 2.0.

Geiss, Peter: Vom Nutzen und Nachteil des bilingualen Geschichtsunterrichts für das historische Lernen. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 8 (2009), S. 25-39.

Günther-Arndt, Hilke: Hinwendung zur Sprache in der Geschichtsdidaktik. Alte Fragen und neue Antworten. In: Handro, Saskia/Schönemann, Bernd (Hrsg.): Geschichte und Sprache. Berlin 2010, S. 17-46.

Gruner, Carola: Kompetenzorientiertes Lernen im bilingualen Geschichtsunterricht? In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 8 (2009), S. 40-51.

Hasberg, Wolfgang, Sprache(n) und Geschichte. Grundlegende Annotationen zum historischen Lernen in bilingualer Form. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 8 (2009), S. 52-72.

Hasberg, Wolfgang: Historisches Lernen im bilingualen Geschichtsunterricht. In: Bonnet, Andreas/Breidbach, Stephan (Hrsg.): Didaktiken im Dialog. Konzepte des Lehrens und Wege des Lernens im bilingualen Sachfachunterricht. Frankfurt am Main 2004, S. 221-236.

Lamsfuß-Schenk, Stefanie: Fremdverstehen im Bilingualen Geschichtsunterricht. Eine Fallstudie. Frankfurt 2008.

Müller-Schneck, Elke: Bilingualer Geschichtsunterricht. Theorie, Praxis, Perspektiven. Frankfurt am Main 2006.

Schlutow, Martin: Historisches Denken in der Fremdsprache. Bilingualer Geschichtsunterricht aus funktional-linguistischer Perspektive. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 14 (2015), S. 121-135.

14595.4307**Lebensweise/ Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Sexualität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 12.7.2016

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Theoretische und methodische Perspektiven der historischen Forschung
- Sexualität in bestimmten Religionen/ Kulturen
- Empfängnisverhütung/ Abtreibung
- Prostitution
- Masturbationsbekämpfung
- Konzentration auf bestimmte Epochen und Entwicklungen

- Sexuelle Minderheiten

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Sprechstunden im SS 2016:

donnerstags, ab 16.00, R 423

Dieses Hauptseminar kann für den Studiengang Staatsexamen Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen nicht für AM 5 angerechnet werden.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

14595.4308

Werte und historisches Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 13.4.2016

W. Hasberg

Geschichte lässt sich nicht ohne Werte schreiben oder vermitteln. Gleichwohl ist spätestens in den 1970er Jahren Werteerziehung durch den Geschichtsunterricht in Verruf geraten. Ideologiekritik war angesagt. Darin folgte der Geschichtsunterricht der Geschichtswissenschaft ebenso wie in der konstruktivistischen Wende und der Kritik an den Masternarrativen. Leiterzählungen sollten nicht mehr die Einsicht verstellen, dass jede Geschichte von Wertaspekten durchsetzt sei, die es nicht zuließen, sie als die einzig mögliche oder auch nur als die empirisch triftigste herauszustellen. Vielmehr gälten unterschiedliche Geschichten über denselben historischen Zusammenhang in gleichem Maße. Eine solche (postmoderne) Sichtweise wirft Probleme für den Geschichtsunterricht auf, der insofern einem Masternarrativ zu folgen scheint, als er einem Lehrplan zu folgen hat, der allerdings inzwischen als Kerncurriculum auf eine Leiterzählung zu verzichten scheint. Diese Problematik soll im Hauptseminar aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden. Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind. Kühberger, Christoph/ Sedmak, Clemens: Ethik der Geschichtswissenschaft. Zur Einführung, Wien 2008.

Hasberg, Wolfgang: Historische Bildung nach der Postmoderne, in: Archiv für Kulturgeschichte 97 (2015), S. 177-202.

Rothe, Valentine: Werteerziehung und Geschichtsdidaktik: Ein Beitrag zu einer kritischen Werteerziehung im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1987.

Weber, Karl-Christian: Ethisch reflektierter Geschichtsunterricht, Wien/Köln/Weimar 2014.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 7. Aufl. Tübingen 1988 (1. Aufl. 1922).

14595.4309

Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

1.4.2016 - 16.12.2016, Block

C. Pallaske
N.N. HistInst

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR UND FINDET SEMESTERBEGLEITEND STATT!

Die Termine werden auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge bekanntgegeben: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>

Diese Veranstaltung ist ein Angebot (keine Pflichtveranstaltung!) und richtet sich an alle Studierende der Studiengänge LPO 2003/2007, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik obligatorisch! (Informationen ebenfalls unter: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>)

Im Seminar findet im ersten Teil ein Repetitorium zu Grundlagen der Geschichtsdidaktik, im zweiten Teil ein Training mit Probeaufgaben statt.
Für einen TN-Schein ist eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen erforderlich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Pallaske gehalten.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

14595.4310 **Geschichtsunterricht planen, aber wie?**

2 SWS; Hauptseminar

8.4.2016 - 10.4.2016 9 - 18, 825 Triforum, S194, Block+SaSo

H. Thünemann

Mehr als in anderen Fächern erweist sich die Planung von Geschichtsunterricht in der Praxis als enorm komplexes Verfahren. Entscheidend ist nicht zuletzt die Formulierung anspruchsvoller historischer Lernaufgaben. Ausgehend von einer kurzen Wiederholung maßgeblicher geschichtsdidaktischer Positionen, Konzepte und Methoden werden Sie zu ausgewählten historischen Themen selbst Unterrichtssequenzen und Lernaufgaben konzipieren und diese anschließend zur Diskussion stellen.

Am 05.04.2016 findet zwischen 16.00 und 17.30 Uhr eine verbindliche Vorbesprechung zu diesem Hauptseminar statt (S 194). Nur wer an dieser Vorbesprechung teilnimmt, kann anschließend auch das Seminar besuchen. Ausnahmen sind aus arbeitsorganisatorischen Gründen nicht möglich.
Am 05.04.2016 findet zwischen 16.00 und 17.30 Uhr eine verbindliche Vorbesprechung zu diesem Hauptseminar statt (S 194). Nur wer an dieser Vorbesprechung teilnimmt, kann anschließend auch das Seminar besuchen. Ausnahmen sind aus arbeitsorganisatorischen Gründen nicht möglich.

Bitte melden Sie sich ergänzend über KLIPS an!

Oswald, Vadim: Planung von Unterrichtseinheiten. Wie man Geschichte (an)ordnen kann. Schwalbach/Ts. 2016.

Thünemann, Holger: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen. In: Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015, S. 257-268.

O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a (O S)

14595.5001 **Erinnerungskulturen der europäischen Vormoderne**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Gersmann
K. Hölkeskamp

14595.5002 **Christliche Inschriften aus Rom**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

W. Ameling

Seit Augustus werden Inschriften immer häufiger genutzt, um zur Darstellung des Staates, religiöser und anderer Gruppen und einzelner Individuen beizutragen. Von der Mitte des 3. Jhs. ab sinkt die Zahl der Inschriften in der Stadt Rom und im ganzen Reich - aus ganz unterschiedlichen Gründen scheint es nicht mehr so wichtig zu sein, dieses Medium zu benutzen. Als im 4. Jh. die Zahl der Inschriften wieder ansteigt, geschieht dies vor einem veränderten religiösen Hintergrund: Christen und Christentum sind wichtiger geworden - christliche Inschriften kennzeichnen jetzt die Plätze der Verehrung - Kirchen, die Memoiren der Märtyrer, die Gräber der 'Päpste': es gibt sie in fast allen Gattungen. Mit dem Christentum kommen allerdings auch neue Ausdrucksformen - von

Grabinschriften, die den Glauben an das ewige Leben bezeugen bis hin zu Texten, die in den Zeiten kaiserlicher Abwesenheit die zunehmende Dominanz der Kirche in Rom zeigen.
C.M. Kaufmann, Handbuch der altchristlichen Epigraphik, Freiburg 1917;

R. Krautheimer, Rom: Schicksal einer Stadt 312 - 1308, München 1987;

B. Lancon, Rome in Late Antiquity, New York 2001

14595.5003 Die Münzprägung der Flavier

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

P. Mittag

Die drei Kaiser der ersten flavischen Dynastie (Vespasian, Titus und Domitian) haben die Münzprägung in sehr unterschiedlicher Art und Weise als Medium genutzt. Während Vespasian immer wieder mit Hilfe der Münzen die Legitimität seiner usurpierten Herrschaft zu festigen suchte, war Domitian in viel stärkerem Maß bereit, ganz persönliche Aspekte wie seine Vorliebe für die Göttin Minerva zu propagieren oder Themen aufzugreifen, die bisher auf kaiserzeitlichen Münzen tabu waren (etwa orientalische Gottheiten).

14595.5101 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

S. Heusinger
M. Blattmann

In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Institut werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden, von Gastreferentinnen und Gastreferenten sowie neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert. Auch eine Teilnahme nur an einzelnen Sitzungen (ohne Leistungsnachweis) ist möglich; alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Am 12.04.2016 findet die interne Planungssitzung statt; am 19.04.2016 findet die erste öffentliche Sitzung für alle Teilnehmer/innen statt.

In diesem Oberseminar berichten Studierende und Lehrende der Mittelalter-Abteilung sowie auswärtige Gäste über ihre laufenden Projekte oder diskutieren neue Publikationen.

In diesem Rahmen können auch laufende mediävistische Abschlussarbeiten sämtlicher Studiengänge vorgestellt und Konzeption oder (Teil)ergebnisse diskutiert werden. Wenn Sie Ihre Bachelor-, Staats-, Magister- oder Masterarbeit vorstellen wollen (oder laut Studienordnung sogar müssen), dann melden Sie dies bitte bis zum 15. März 2016 per Mail, an, Subject "Oberseminar" (s.vonheusinger@uni-koeln.de). Für die übrigen Mittelalter-Interessierten besteht die Möglichkeit, durch regelmäßiges Zuhören und Mitdiskutieren einen reinen Teilnahmeschein zu erwerben. Der Erwerb anderer Scheine über individuelle Leistungen (etwa aktive Teilnahme im AM 2 für Lehramtsstudierende, Referat + Thesenpapier, Hausarbeit) ist nicht möglich; bitte melden Sie sich dafür zu einer anderen Veranstaltung an.

14595.5102 Historische und germanistische Forschungskonventionen in Komplementärlektüre

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Ubl
U. Friedrich
M. Schausten

Im SoSe 12016 bieten wir eine interdisziplinär ausgerichtete Forschungsklasse der germanistischen und historischen Mediävistik an, die sich den methodischen Schnittstellen und Differenzen der beiden Fächer widmet. Fragen nach dem philologischen Status des Textes sowie seiner sozialen und kulturellen Rahmung verbinden die Disziplinen seit langem. Im Fokus der Forschungsklasse sollen überdies die methodischen Verfahren stehen, mit deren Hilfe auch die Darstellungsstrategien der Texte (Berichten, Beschreiben, Reden, Kommentieren, Erzählen) und ihr Verhältnis zueinander hinterfragt werden können. Das Gespräch zwischen den Disziplinen soll darüber hinaus durch die Praxis einer Komplementärlektüre befördert werden, indem Historiker literarische und Germanisten historische Texte mit ihrem jeweiligen Instrumentarium analysieren. Damit wird es möglich, fachspezifische Forschungskonventionen in ihren Leistungen und Grenzen zu beschreiben und möglich Schnittstellen präziser zu fassen. Von der interdisziplinären Arbeit wir uns, fortgeschrittene Studierende näher an die Methodenfragen der Fächer heranzuführen.

Die Forschungsklasse steht allen an aktuellen und innovativen wissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Studierenden offen und soll die Möglichkeit eröffnen, auch in „Massenfächern“ forschungsorientiert zu studieren. Um dies zu gewährleisten, werden renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Forschungsklasse eingeladen, um gemeinsam mit den Studierenden ihre aktuellen Arbeiten zu diskutieren.

Die Forschungsklasse richtet sich an Studierende der Germanistik, der Geschichtswissenschaft und der Mittelalterstudien, die ein besonderes Interesse an interdisziplinären, forschungsorientierten Fragestellungen haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu einem erhöhten Zeitaufwand sowie das Engagement, sich neben dem regulären Studium auf aktuelle, fächerübergreifende Forschungsfragen einzulassen. Damit soll die alte Idee der universitas von Studierenden und Lehrenden umgesetzt werden, bei der es weniger um den Erwerb von Credit-Points, als vielmehr um den Erwerb von neuen Erkenntnissen geht. (Dennoch ist selbstverständlich der Erwerb entsprechender Leistungspunkte möglich).

Die Vergabe der Plätze (max. 30) erfolgt erst in der 2. Belegphase über Klips und reicht zur Anmeldung allein nicht aus: Schicken Sie bitte zusätzlich ein kurzes Motivationsschreiben bis zum 31.3.2016 an einen der Lehrenden oder kommen Sie in eine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten!

(schausten.monika@uni-koeln.de;ufriedri@uni-koeln.de;karl.ubl@uni-koeln.de)

Ein detailliertes Programm der Klasse wird in Kürze erstellt.

- 14595.5202 Theorien und Forschungsdebatten der Gender Studies und Geschlechtergeschichte (Fr. Kemper)**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 C. Kemper
- Das Oberseminar/Masterkolloquium bietet Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte zu präsentieren. Ebenso werden durch gemeinsame Lektüre Forschungstrends, neue Themen und Publikationen aus dem Bereich der Geschlechtergeschichte vorgestellt. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für diese Bezüge interessieren, sind herzlich eingeladen. Nehmen Sie bitte an der ersten Sitzung teil, damit wir gemeinsam den Lektüre- und Vortragsplan entwickeln können.
Am Dienstag, den 10.5.2016, fällt die Sitzung des Oberseminars aus.
- 14595.5204 King Cotton. Eine Globalgeschichte des Kapitalismus (G)**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 H. Ullmann
- Das Oberseminar stellt einerseits laufende Examensarbeiten sowie andererseits das Buch von Sven Beckert "King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus" (München 2014) in kleinem Kreis zur Diskussion.
Sven Beckert, King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus, München 2014 (ND Bonn 2015).
- 14595.5205 Zeitgeschichtliche Methodenprobleme und Forschungsdebatten / Masterkolloquium**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 11.4.2016 R. Jessen
- In diesem Masterkolloquium werden zum einen aktuelle Entwicklungen und Methodenfragen der zeitgeschichtlichen Forschung anhand ausgewählter Texte und Quellen erörtert. Das Interesse an Prozessen gesellschaftlichen und politischen Wandels in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht dabei im Vordergrund. Zum anderen bietet es Masterstudierenden eine gute Gelegenheit, ihre Masterarbeitsprojekte zur Diskussion zu stellen.
- 14595.5206 History as a Bag of Tricks We Play on the Dead**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 0.012 N. Finzsch
- In this class for advanced students and doctoral candidates, we discuss recent trends in North American social and cultural history. Every student who is in the process of writing a thesis should

attend this seminar, since it will be my last colloquium ever... Please attend the first meeting, since this is when we plan the schedule of the presentations.

- 14595.5207** **Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 0.012
 A. Manke
 H. Meding
- Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an amanke@uni-koeln.de
- 14595.5208** **Masterkolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012
 H. Meding
 Das Kolloquiumsprogramm finden Sie hier: <http://www.ihila.phil-fak.uni-koeln.de/425.html>
- Spanischkenntnisse sind erforderlich.
- Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet.
- 14595.5210** **Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09
 M. Lehmann
- Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.
- Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die mit den Grundzügen historiographischen Arbeitens vertraut sind und ihr Basismodul in der Osteuropäischen Geschichte bzw. Neueren Geschichte erfolgreich abgeschlossen haben.
 Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.
- 14595.5211** **Quellenlektüre zum HS "Karamzin als Historiker"**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 C. Schmidt
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.16a statt.
- 14595.5212** **Public History (K)Oberseminar**
 1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73
 C. Gundermann
 H. Knoch
- Im Rahmen des Seminars werden durch Kolleg_innen verschiedener Epochen und Fächer Ansätze, Themen und Perspektiven der „Public History“ vorgestellt und diskutiert. Dadurch sollen die Epochenbreite und der interdisziplinäre Charakter der Fachrichtung sichtbar und vertieft werden. Das Oberseminar richtet sich die Studierenden der Studienrichtung „Public History“.
- folgt
- 14595.5213** **Doktorandenkolloquium Neuere Geschichte**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

H.Ullmann

Das Seminar bietet Promotionskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren und Neuesten Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden aktuelle Trends und Themen der Forschung diskutiert und neue Publikationen vorgestellt. Alle Doktoranden, die sich für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts interessieren, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung beginnt am 14.10.2013.

14595.5215 „Moderne“: Zeitdiagnosen und Epochenkonzepte von Simmel bis Latour (K)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 13.4.2016

H.Knoch

Um 1900 verdichteten sich Zeitwahrnehmungen in Diagnosen eines Epochenumbruchs, den unter anderem Soziologen wie Georg Simmel, Emile Durkheim und Max Weber konzeptionell fassten. Der in dieser Zeit im Bereich von Literatur und Kunst entstehende Begriff „Moderne“ wurde im Lauf des 20. Jahrhunderts sowohl zum negativen Leitbegriff der antimodernen Kulturkritik als auch zur begrifflichen Verkörperung eines optimistischen Fortschrittsverständnisses. Mit den Krisenphänomenen und Veränderungen von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft seit den 1970er Jahren haben sich Ablehnung, Erweiterungen und Differenzierungen der Begriffe „Moderne“ und „Modernisierung“ zu einem breiten wissenschaftlichen und intellektuellen Diskurs entwickelt, unter anderem unter Konzepten wie „Postmoderne“, „reflexiver Modernisierung“ oder „multiple modernities“ (Shmuel N. Eisenstadt). Der jahrzehntelange Konvergenzoptimismus unter dem Leitbild einer industriell-liberalen Zivilisation ist durch das Paradigma des Paradoxen, Widersprüchlichen und Ambivalenten (u.a. Zygmunt Bauman) abgelöst worden – bis hin zu Bruno Latours Feststellung, wir seien nie so modern gewesen, wie die Moderne immer behauptet habe. Wie tragfähig ist der bzw. welcher Begriff „Moderne“ auch angesichts der Kritik an seinen „idealistischen Zumutungen“ (Norbert Bolz) und wertenden Implikationen gegenüber vermeintlichen „Rückständigkeiten“ noch als Epochenbegriff und Forschungskonzept für das 19. und 20. Jahrhundert?

Literatur: Christof Dipper, Moderne, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 25.8.2010 (<http://docupedia.de/zg/Moderne>); Lutz Raphael, Ordnungsmuster der „Hochmoderne“? Die Theorie der Moderne und die Geschichte der europäischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert, in: Ute Schneider/Lutz Raphael (Hrsg.), Dimensionen der Moderne, Frankfurt am Main 2008, S. 73-91; Thorsten Bonacker/Andreas Reckwitz (Hg.), Kulturen der Moderne. Soziologische Perspektiven der Gegenwart, Frankfurt am Main 2007.

Praktika und Seminare zur Praktikabegleitung

Bitte beachten Sie, dass Sie die
Veranstaltungen zum Praxissemester im
Vorlesungsverzeichnis unter ZfL finden

Kurse

14595.2800 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

J.Hauszmann

14595.2801 Ungarisch für Fortgeschrittene I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J.Hauszmann

Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2802 Ungarisch für Fortgeschrittene II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

J.Hauszmann

Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2803 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

J.Hauszmann

Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2500 Exkursion nach Lemberg (Nur nach persönlicher Voranmeldung)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

12.7.2016 - 20.7.2016, Block

Bitte E-mail an guenter.wollstein@uni-koeln.de
Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung/Einladung!

G.Wollstein

Bitte beachten Sie die Sprach-
und Schreibkurse der Fakultät,
die Sie belegen können!

I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 6.5.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 10.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 24.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 8.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 22.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht

Geschlossener Teilnehmerkreis (Nur für TeilnehmerInnen des Vorbereitungsseminar im WiSe 2015/16).

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

14501.0000 Einführung in die afrikanistische Sprachwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Storch

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

14501.0002 Sprachwandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G.Dimmendaal

14501.0006 Macht, Tourismus, Gender

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

A.Storch
A.Mietzner

In dieser wissenschaftlichen Übung beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Aspekten der Soziolinguistik des Tourismus, mit einem geographischen Schwerpunkt auf Afrika. Im Fokus stehen u.a. Ansätze der postkolonialen Theorie, kritischen Diskursanalyse und kritischen Theorie.

Der angefügte Semesterplan zeigt im Detail die unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen der Veranstaltung.

An diese Veranstaltung ist ein internationaler Workshop gekoppelt, der am 30. Mai 2016 an der Universität zu Köln stattfinden wird. Dadurch werden den Studierenden weitere Bereiche der Tourismusforschung nähergebracht. Der Workshop findet sich im Vorlesungsverzeichnis unter der Nummer (14501.0032) Tourismus und koloniale Mimesis und kann getrennt belegt werden.

Die Veranstaltung ist geeignet um im Modul BA-neu AM 1(b) eine Hausarbeit zu schreiben und damit die Modulabschlussprüfung zu machen.

Literatur:

Phipps, Alison. 2007. Learning the Arts of Linguistic Survival. Clevedon: Channel View.

Picard, David & Michael A. di Giovine (eds.) 2014. Tourism and the Power of Otherness. Clevedon: Channel View.

Fanon, Frantz. 2004 [1963]. The Wretched of the Earth. New York: Grove.

Stoler, Ann Laura (ed.). 2013. Imperial Debris. Durham: Duke.

Semesterplan:

11.4.16	Einführung: Semesterplanung; Tourismus, Macht und Gender: soziolinguistische Perspektiven
18.4.16	Postkoloniale Theorie und Tourism Studies
25.4.16	Mimesis und Alterität
02.5.16	Filmstunde: Paradies Liebe, In den Süden, Die weiße Maasai
09.5.16	Sextourismus im Diskurs und als mediale Repräsentation
16.5.16	Pfingstmontag
23.5.16	Sprache und Macht: linguistic landscapes
30.5.16	Workshop on Tourism (s. separates Programm)
01.6.16	Vortrag Jaworski
06.6.16	Tourist gaze: Die touristische Erfahrung und die Art, Dinge im Urlaub zu sehen
13.6.16	Reiseführer als Genre und Mittel
20.6.16	„The quick“: Kommunikation zwischen Gastgeber und Tourist
27.6.16	Slang und transgressive Sprache
04.7.16	Erinnerung und Inbesitznahme: Postkarten und Souvenirs
11.7.16	Koloniale Trümmer: Tourismus, Klasse und Ruinierung
18.7.16	Die Ästhetik des Fremden: Sehnsucht nach Sprache

14501.0008 Language in postcolonial contexts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Storch

14501.0010 Anthropological Linguistics

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II B. Heyking
- 14501.0012 Direkt oder indirekt ins Fettnäpfchen? Höflichkeit in afrikanischen Sprachen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
25.6.2016 - 26.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, Block+SaSo
2.7.2016 - 3.7.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, Block+SaSo M. R ü s c h
- 14501.0014 Nilo-Saharanische Sprachen: Auf der Suche nach Schätzen in "Greenbergs Mülleimer"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A. Mietzner
Die Nilo-Saharanischen Sprachen bilden eine der Sprachfamilien Afrikas. Sie weisen sich durch eine vielfältige Sprachstruktur aus. Auch wenn vielen der Sprachen bestimmte sprachliche Eigenheiten gemein sind, gibt es Sprachen, die Joseph Greenberg bei seiner Gliederung der Sprachen Afrikas in diese Sprachfamilie einordnete und die sich sehr von dem Rest der Sprachfamilie unterscheiden.

In dieser Veranstaltung wird vorerst ein Überblick über die Nilo-Saharanischen Sprachen gegeben. Wir wollen jedoch relativ schnell dazu übergehen, dass jede Studierende sich individuell eine Sprache aussucht, diese untersucht, und in der Veranstaltung vorstellt. Somit gelingt ein intensiver Einblick in mehrere Sprachen. Jede Stunde wird von der Dozentin mit dem passenden theoretischen Rahmen eingeleitet.
- 14501.0016 Schrift in Afrika**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II U. Claudi
- 14501.0018 Ikonizität in afrikanischen Sprachen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II U. Claudi
- 14501.0019 Sprachwandel durch Sprachkontakt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II N. N.
Der Kurs wird von Katharina Monz gegeben.
- 14501.0020 Bambara und die Mandingsprachen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré
- 14501.0022 Strukturkurs Bambara**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
- 14501.0024 Strukturkurs Swahili**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A. Brühwiler
- 14501.0026 Strukturkurs Kinyarwanda**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
23.4.2016 - 24.4.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, Block+SaSo
30.4.2016 - 1.5.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, Block+SaSo N. Nassenstein
Der Strukturkurs Kinyarwanda soll in die grundlegenden morphosyntaktischen Strukturen der Sprache einführen, und die Phonologie des Kinyarwanda im Vgl. zu benachbarten Varietäten untersuchen (u.a. Rufumbira, Kinyabwisha etc.). Zudem soll ein soziolinguistischer Überblick

geboten werden, mit Einblicken in Sprache und Konflikt (Sprache im Genozid, Kongokrieg etc.), Jugendsprache (Imvugo y'Umuhanda, Amahoro Fleva in Uganda), Sprachtabus und Namensgebung und Registern. Themenvorschläge, auch sprachpraktischer Natur, sind herzlich willkommen. Literatur wird am ersten Kurstag zur Verfügung gestellt. Texte zur Vorbereitung werden per Email versandt.

Bitte eine zusätzliche definitive Zusage per Email an nico.nassenstein@uni-koeln.de

Vielen Dank! Murakoze cyane!

14501.0028 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.30 - 16.45, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 8.7.2016

Fr. 24.6.2016 9.30 - 16.45, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 1.7.2016 9.30 - 16.45, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Do. 7.7.2016 16 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J.Vanderelst

14501.0030 Einsatz neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, n. Vereinb,
ab 6.5.2016

H.Pasch

ACHTUNG: Die Veranstaltung beginnt erst am 6. Mai (10- 11.30 Uhr) 2016! Material für diese erste Sitzung gibt es auf ILIAS.

Die ausgefallenen Termine werden im Block nachgeholt, und zwar am Samstag, dem 7. Mai, von 10:00 bis 14:30 Uhr (im Institut, Raum I). Danach findet die Lehrveranstaltung online statt.

14501.0032 Tourismus und koloniale Mimesis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Mietzner
A.Storch

Diese Veranstaltung besteht aus dem eintägigen Workshop "Linguistic entanglements, emblematic codes and languaging in tourism", der am 30.5.2016 am Institut für Afrikanistik stattfinden wird. Eingeladene Gäste sind Alison Phipps (Universität Glasgow), Adam Jaworski (Universität Hongkong), Raymund Vitorio (Universität Singapur), Nico Nassenstein und Christiane Bongartz. Veranstalterinnen sind Anne Storch und Angelika Mietzner.

Der thematische Workshop, zu dem unten die englische Beschreibung angefügt wird, richtet sich an alle Studierenden, die sich für Wissenserweiterung dieser Thematik interessieren.

WORKSHOP: Linguistic entanglements, emblematic codes and languaging in tourism

Language in tourism settings is a complex sociolinguistic phenomenon. While it takes on the form of the "quick" (Phipps 2007), as often turbulent languaging, it, at the same time, has strong emblematic meanings, helps to construct Self and Other, mark the differences between the North and the South, and – in all its fluidity – constantly gets commodified in various ways (Thurlow & Jaworski 2010). In spite of its complexity and the placement of players in the South, the sociolinguistics of tourism remains a Northern project. This is not surprising, keeping in mind that there is a continuity here, reflecting Northern perspectives and epistemologies (e.g., Connell 2007). An important aspect of the sociolinguistics of tourism is, however, that it could be seen as a framework in which the construction of language and the entanglements between participants in a globalised yet postcolonial world can be analysed.

This workshop is intended to bring together contributions informed by Postcolonial Theory, Critical Theory and Southern Theory, with a focus on empirical research.

14501.0034 Beyond farming

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

T. Widlok

There are many more ways to make a living than what a simple dichotomy between industry and subsistence agriculture may suggest. This seminar looks at modes of living on the land (and living off its natural resources) that are different from farming and industry. The focus is on Africa but with a comparative perspective. An emphasis is put on hunter-gatherer societies across Africa but also on so-called peripatetic groups such as blacksmiths and other artisans, local traders and specialists like healers. These groups not only have a different subsistence strategy but they are also distinct with regard to their social systems, their values and even their religious practices. The goal of the seminar is to acquaint students with these modes of life and to enter into a more general discussion about ways of making a living that are not based on agriculture or pastoralism. For a long time development work and ideologies have focused on improving the situation of Africans and other people in the global South through improving agropastoralism. But given the continual crises of farming, livestock-herding and related economic pursuits in many regions there are good reasons to look more closely at what the anthropological record has to say about possible alternatives.

A list of the relevant literature will be put onto ILIAS

14501.0036 **Teilnehmende Beobachtung in einer globalisierten Welt**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

T. Widlok
M. Bollig

Die teilnehmende Beobachtung ist eine systematische Forschungsmethode, die ursprünglich in der Ethnologie entwickelt wurde, aber inzwischen Eingang in viele Disziplinen gefunden hat. Sie hat schnell in der Soziologie von Subkulturen und "Randgruppen" Eingang gefunden, wurde inzwischen aber auch in der Erforschung von sozialen Situationen in Klassenräumen oder in Organisationen und Firmen aufgenommen. Die klassischen Texte der teilnehmenden Beobachtung entstanden mit Blick auf Gesellschaften und Kulturen, die zeitlich und räumlich übersichtlich schienen. Entsprechend ist die fortschreitende Entgrenzung sozialer Prozesse im Zuge der gegenwärtigen Globalisierung eine Herausforderung an die teilnehmende Beobachtung als Methode, die in dieser Veranstaltung zum Thema gemacht wird.

Die teilnehmende Beobachtung bietet sich für sehr unterschiedliche Forschungsbereiche an und kann ohne große technische Hilfsmittel von Forschern aus sehr unterschiedlichen Fächern angewandt werden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als Einladung an alle Studierenden, den Einsatz dieser Methode auch in ihrem Forschungsgebiet einzusetzen.

Sitzungsplan

12.4.

Einführung: Ursprünge der teilnehmenden Beobachtung

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.4.

Elemente der Teilnehmenden Beobachtung

(Kerstin Hadjer, Institut für Afrikanistik)

26.4.

Teilnehmende Beobachtung mit Industriearbeitern

(Michael Hoffmann, Institut für Ethnologie)

3.5.

Teilnehmende Beobachtung in der Stadt

(Sandra Kurfürst, Institut für Südostasienwissenschaften)

10.5.

Teilnehmende Beobachtung mit mobilen Gruppen

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

24.5.

Teilnehmende Beobachtung mit marginalisierten indigenen Minoritäten

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

31.5.

Teilnehmende Beobachtung „at home“ (NN)

7.6.

Teilnehmende Beobachtung und Ökologie

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

14.6.

Teilnehmende Beobachtung und Geschichte

(Christiane Naumann, Institut für Ethnologie)

21.6.

Teilnehmende Beobachtung und Medien

(Martin Zillinger, a.r.t.e.s. Graduiertenschule)

28.6.

Teilnehmende Beobachtung mit Eliten

(Tijo Salverda, Global South Studies Center)

5.7.

Teilnehmende Beobachtung und Ethik

(Michaela Haug, Institut für Ethnologie)

12.7.

Ersatztermin oder Klausurvorbereitung

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie und Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.7. Klausur

Keine besonderen Eingangsvoraussetzungen

Keine inhaltlichen Vorkenntnisse nötig. Sowohl Vorlesungen als auch Klausur sind für Frachfremde geeignet.

Bei der Veranstaltung handelt es sich in weiten Teilen um eine Vorlesung mit Übungen, d.h. jede Sitzung hat ein eigenständiges Thema und wird durch einen kurzen Text ergänzt (Leseliste bzw. Texte werden über ILIAS zugänglich gemacht). Die Studienleistung wird durch eine abschließende Klausur in der letzten Sitzung erbracht, in der es zu jeder Sitzung eine Frage geben wird (z.T. im Multiple Choice Format), die den Inhalt der Veranstaltung widerspiegelt.
Siehe ILIAS

14501.0042 Kultur und Entwicklung: Khoisan im südlichen Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Dieckmann

Der Name „Khoisan“ umfasst eine Gruppe von Sprachen und Kulturen vor allem im südwestlichen Afrika. Diese Kulturen werden häufig als die ältesten Kulturen im südlichen Afrika angesehen und repräsentiert. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie und welche Aspekte dieser Kulturen heutzutage mobilisiert, revitalisiert oder „re-invented“ werden, um im Entwicklungszusammenhang eingesetzt zu werden und welche Chancen und Risiken das für die jeweiligen Gruppen birgt oder bergen mag. Zusätzlich betrachten wir kritisch, welches Entwicklungsmodell mit solchen Strategien propagiert wird. In diesem Seminar werden unter anderem Fallbeispiele im Tourismus, in Landrechtsfällen und in der Politik analysiert. Die Dozentin hat viele Jahre in einer Nichtregierungsorganisation (Legal Assistance Centre, Windhoek) in Namibia gearbeitet und war in diesem Kontext in einige dieser Fälle selbst involviert.

14501.0043 Kulturen des Sudan im Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

J. Coly

14501.0044 Von Geistmedien, Heilung und Quantensprüngen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, Ende 14.7.2016

K. Hadjer

In weiten Teilen Afrikas stellt der mediale Kontakt zu spirituellen Anderswelten eine etablierte, fest verankerte Kommunikationsform dar. Der Kontakt und Austausch mit Wesenheiten ohne Körper wie Geistern und Ahnen ist dabei nicht nur SpezialistInnen des Heilwesens zuzuordnen, sondern findet seine Praxis quer durch alle Bevölkerungsschichten. Im ritualisierten Kontext von Heilsitzungen, Austreibungen, Ahnenanrufungen oder z.B. Tranceritualen geschieht dies außerhalb einer moralischen Topografie und zu verschiedensten Zwecken, darunter Schaden- oder Nutzbringung, Orakelkunde, Initiation, Konfliktlösung und vor allem Heilung. Numinöse Erfahrungen im Sinne von Rudolf Otto (v. Numen: Anwesenheit des gestaltlos Göttlichen) gehören ebenso dazu wie ein prozesshaftes Verschieben und Erproben von Demarkationslinien der untrennbaren Potentiale des Guten und des Bösen.

Die Praxis, sich mit körperlosen Wesenheiten zu verbinden und unabhängig von Zeit und Raum andere zu heilen oder ihnen zu schaden, geht einher mit einer Sicht auf die Welt, nach der es eine Existenz vor und nach dem weltlichen Leben gibt und letztendlich alles mit allem verbunden ist (Einsbewusstsein). Dieses spirituelle Dispositiv findet sich in vielen Kulturen rund um den Globus und steht diametral entgegengesetzt zum westlichen, rationalistisch-materialistisch ausgerichteten Weltverständnis, wie es beispielsweise die klassische Biomedizin vertritt. Während es hier vordergründig um die Zuschreibung und Bekämpfung singular kategorisierter Krankheiten geht, streben ganzheitlich ausgerichtete Heilpraktiken nach der Wiederherstellung innerer und äußerer Balance. Mediale Kommunikation fungiert dabei als ein wichtiges Schlüsselement, denn der Mensch gilt als ein spirituelles Wesen im Körper, nicht umgekehrt.

Historisch gesehen begegnen wir in westlichen Gesellschaften, auch in Deutschland, durchgängig der Praxis medialer Heilkunst, dem bewussten Einsatz magischer Symbole, dem politisierten Einsatz von Hellsehenden, okkulten Praktiken und vielen anderen Phänomenen, die jeder Rationalisierungstendenz entgegenstehen. Aktuell zeichnet sich ein Boom der Erforschung und gesellschaftlichen Praxis des „Eins-Bewusstseins“ und „Überwindung des Getrenntseins“ ab. In beachtlicher Zahl treten – häufig transnational agierende – schamanische, spirituelle und mediale HeilerInnen auf den Plan, Kurse und Literatur zu medialen Praktiken und Techniken sprießen wie

Pilze aus dem Waldboden. Einen zentrale Referenzpunkt bieten dabei nicht nur wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Feinstofflichkeit (Stichwort Quantentheorie), sondern auch mystische Quellen, etablierte spirituelle Weisheiten und Praktiken aus dem asiatischen Raum.

Wo bleibt dabei Afrika? Wieso gibt es kaum Quellen noch Zeugnisse noch praktische Bezüge zur hochgradig entwickelten feinstofflichen Praxis des afrikanischen Heilwesens? Die Antwort ist offen, und somit begeben wir uns explorativ auf Spurensuche im möglichen Zusammenspiel von Differenzen, Bezügen und/oder Parallelen in beiden Feldern.

Teilnahmebedingungen

BA-alt: BM 2(1), MA-alt: MM 3b(1), BA-neu: AM 2(b)

Die Wissensgenese erfolgt zyklisch, so dass eine wöchentliche Textlektüre und regelmäßige, aktive Teilnahme an den Diskussionen unabkömmlich ist.

Die genauen Leistungsmodalitäten werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

14501.0046 Wissen und Intuition in der ethnologischen Feldforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Hadjer

„Verlasse die Stadt der Bequemlichkeit und tauche in den Urwald deiner Intuition ein. Du wirst etwas Wundervolles entdecken. Dich selbst.“ (A. Alda)

Mit den vieldiskutierten Konzepten Emotionale Intelligenz und Implizites Wissen haben sich die Konturen einer vermeintlichen Zweiteilung von Wissen und Intuition mehr und mehr verwischt. Intuition ist inhärent, kreativ und unmittelbar. Sie bedarf keiner Begründung oder Analyse und existiert jenseits von Erlerntem oder mental Analysiertem. Intuitives Wissen erfasst ohne Abwägungen und Gebrauch des Verstandes Wirklichkeiten, die hinter der zeitlichen, räumlichen, rationalen und kausalen Ordnung der Dinge stehen. Es tritt schnell auf und wird häufig gleichgesetzt mit dem, was wir Geistesblitz, Ahnung oder Bauchgefühl nennen. Es führt alltäglich zu kleinen und großen (Handlungs-)Entscheidungen, denen kein Nachdenken oder Rechtfertigen vorausging – ob es sich dabei nun um die morgendliche Wahl des roten Pullovers handelt oder um eine spontane Impulsfrage in einem Interview.

Intuitives Handeln lässt sich erforschen, darüber hinaus können wir es bewusst aktivieren. Was ist intuitives Wissen und wie lässt es sich erkennen, nutzbar machen oder gar in einer Feldforschung erheben? Wie gehe ich in meiner Forschung damit um, dass nicht alles, was man erklären kann, für mich wahr ist und ich nicht alles, was mir wahr erscheint, erklären kann? Und wie kann ich mit meiner eigenen Intuition in den Dialog treten?

Lernziel ist ein praxisnahes Einüben von spezifischem Methodenwissen anhand von Feldforschungsübungen: Im Wechselspiel von Theorie und Praxis nähern wir uns dem Zugang zu unserem ureigenen intuitiven Wissen, um es sodann bei anderen zu ergründen. Am Beispiel des Themas „Lebensweg und innere Berufung“ erproben wir die Methoden Autobiographie und Tiefeninterview sowie kognitive Techniken und Basiselemente des Intuitionstrainings.

Leistungsanforderungen

Dieses Praxisseminar richtet sich an Studierende im MA-Level, denen bereits Grundzüge der ethnologischen Feldforschung vertraut sind. Es handelt sich um eine „vergleichbare Lehrveranstaltung“ (§64 Abs. 2a/2 HG), so dass eine aktive und regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und Übungsstunden verpflichtend ist. Datengrundlage Ihrer Forschungen sind Ergebnisse interner Übungen und externer Erhebungen im Zeitraum vom 21.6.-5.7. Als Prüfungsleistung sind Hausarbeiten zu den Ergebnissen angesetzt.

14501.0048 Die Stellung der Frau im traditionellen afrikanischen Recht und Rechtstransfer nach Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

14501.0050 Religiöse Texte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

- Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie A. Kootz
- 14501.0052 Biographische und dokumentarische Texte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie M. Ullmann
Das Seminar ist für alle Studierenden mit Grundkenntnissen des Mittelägyptischen geeignet, die ihre Sprachkenntnisse weiterentwickeln wollen. Gelesen werden Texte v.a. von Beamten aus dem Mittleren und Neuen Reich, mit unterschiedlichen Kontexten (Statuen- und Steleninschriften, aus Gräbern oder Tempeln stammend), die Einblicke in die Lebensläufe dieser Personen und in historische Geschehnisse geben.
- 14501.0054 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie M. Ullmann
In dem Seminar werden in erster Linie verschiedene religiöse Texte gelesen werden (z. B. Passagen aus dem täglichen Kultbildritual, aus Pyramiden- und Sargtexten, dem Totenbuch und dem Amduat etc.). Es eignet sich daher auch als Ergänzung zu der Veranstaltung „Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Einführung in die altägyptische Religion (14501.0064)“.
- 14501.0056 Kulturkontakt und Wandel - zwischen Antike und arabischer Eroberung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb M. Ullmann
Das Seminar beschäftigt sich mit dem nördlichen und mittleren Niltal während der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends nach Chr. Im Zentrum stehen dabei Aspekte des kulturellen Austausches (z. B. zwischen Ägypten und Rom bzw. Byzanz, Meroe und dem Mittelmeerraum) sowie des Kulturwandels (z.B. im Bereich von Sprache, Religion, Kunst).
- 14501.0058 Erfindung der alten Kulturen im unteren und Mittleren Niltal**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H. Felber
- 14501.0063 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H. Felber
- 14501.0064 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Ägyptische Religion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie M. Ullmann
Die Veranstaltung will Basiskenntnisse zur altägyptischen Religion vermitteln. Im Mittelpunkt steht dabei das religiöse Handeln des Menschen im Alten Ägypten und sein Erleben des Göttlichen. Wie lässt sich das Verhältnis der Ägypter zu ihren Göttern beschreiben? Auf welchen Ebenen begegneten sich Menschen und Götter?

Ziel ist es einerseits die Grundzüge und die Charakteristika der ägyptischen Religion kennen und verstehen zu lernen und andererseits spätere Detailbetrachtungen in ein übergeordnetes Ganzes einordnen können.
• Jan Assmann, Ägypten: Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur, Berlin/Köln 1991 (2. Auflage)

• Jan Assmann, Ma'at: Gerechtigkeit und Unsterblichkeit im Alten Ägypten, München 1990

• Jan Assmann, Tod und Jenseits im Alten Ägypten, München 2001

• Manfred Görg, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments III: Ägyptische Religion. Wurzeln – Wege – Wirkungen, Stuttgart 2007

- Erich Hornung, Der Eine und die Vielen: Altägyptische Gottesvorstellungen, Darmstadt 2011 (7. Auflage)
- Klaus Koch, Geschichte der ägyptischen Religion: Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis, Stuttgart/Berlin/Köln 1993
- Byron E. Shafer (Hg.), Religion in Ancient Egypt: Gods, Myths, and Personal Practice, London 1991
- Richard H. Wilkinson, Die Welt der Götter im alten Ägypten. Glaube – Macht – Mythologie, Stuttgart 2003
- Die Beiträge von Jan Assmann, Martin Fitzenreiter, Jürgen Mohn und Hubert Roeder im Kapitel „Religionswissenschaft“ des Sammelbandes Alexandra Verbovsek/Burkhard Backes/Catherine Jones (Hrsg.), Methodik und Didaktik in der Ägyptologie, München 2011, S. 669–766

14501.0066 Kultur und Geschichte (Ägypten/Sudan): Staat und Königtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A.Kootz

14501.0068 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

M.Ziermann

14501.0200 Selbständige Studien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Mietzner

T.Widlok

Diese "Lehrveranstaltung" dient als Sammelpunkt für alle Selbständigen Studien:

Diese Veranstaltung wird in unterschiedlichen Modulen angeboten.

BA: AM1 - AM2 - AM3 - EM 1

MA: AM2 - SM1 - SM3 - SM4 - SM5 - EM1

Damit inhaltliche Absprachen und eine betreuende Lehrperson für dieses individuelle Angebot gefunden werden kann, treffen sich alle Teilnehmer einmalig zu einer allgemeinen Besprechung. Diese findet am Freitag, den 15. April 2016 im Raum I der Afrikanistik statt.

Dort werden alle Möglichkeiten aufgezeigt, die diese Veranstaltung ermöglicht.

Die hier zugeordnete Lehrperson wickelt nur die Eintragungen in KLIPS ab.

Eine Besprechung zur Verfahrensweise gibt es am Freitag, dem 15. April, um 15:00 Uhr im IFAA, Raum I.

14555.0105 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

G.Schwartz

Dieses Seminar behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Hierzu lesen und diskutieren wir Texte zur Sprachdokumentation und der Archivierung von Sprachdaten und begutachten Spracharchive in Bezug auf ihre Nutzbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.

Literatur:

Bird, Steven & Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", Language 79:557-582.

Draxler, Christoph, 2008, Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung, Tübingen: Narr.

Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831.

Himmelman, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelman & U. Mosel (eds.), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30.

Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds.), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72.

Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129.

Nick Thieberger, Anna Margetts, Stephen Morey & Simon Musgrave, 2015, "Assessing Annotated Corpora as Research Output", *Australian Journal of Linguistics* <http://dx.doi.org/10.1080/07268602.2016.1109428>

Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186.

S p r a c h k u r s e

- 14501.0070 Ägyptisch Stufe II**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie A. Kootz
- 14501.0072 Späte Sprachstufe – Neuägyptisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb H. Felber
- 14501.0074 Ptolemäisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 15.30 - 17 A. Dékány
Fortsetzungskurs zur Einführung in die Ptolemaistik
Voraussetzung: Abschluss der Basismodule BM 3a (Ägyptisch I) und BM 4a (Ägyptisch II)
- 14501.0075 Koptisch II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb H. Felber
- 14501.0076 Lektüre für Gasthörer**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M. Weber
- 14501.0078 Bambara I**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré
- 14501.0079 Bambara 3**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb M. Touré
Bitte beachten: Dieser Eintrag dient nur buchungstechnischen Zwecken. Tatsächlich ist der vierstündige Kurs "Bambara II" zu absolvieren.
- 14501.0080 Bambara II**

	4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I	M.Touré
14501.0081	Bambara-Lektüre- und Schreibkurs 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 k.A., n. Vereinb	M.Touré
14501.0092	Bambara-Literatur 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II	M.Touré
14501.0094	Swahili I 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	A.Brühwiler
14501.0096	Swahili II 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83	A.Brühwiler
14501.0097	Swahili 4 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 k.A., n. Vereinb Bitte beachten: Dieser Eintrag dient nur buchungstechnischen Zwecken. Tatsächlich ist der vierstündige Kurs "Swahili II" zu absolvieren.	A.Brühwiler
14501.0097	Swahili III 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 k.A., n. Vereinb	A.Brühwiler
14501.0098	Swahili 4 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Sa. 4.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II So. 5.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II Sa. 11.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II So. 12.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II	N.Nassenstein
14501.0102	Swahili-Lektüre / Swahili-Chrestomathie 2 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65	A.Brühwiler
14501.0104	Hausa 3 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 k.A., n. Vereinb Dieser Eintrag dient nur buchungstechnischen Zwecken. Tatsächlich muss der Kurs "Hausa II" absolviert werden -- zumindest bis zur Hälfte des Semesters.	H.Vögele
14501.0104	Swahili-Konversation 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76	A.Brühwiler
14501.0106	Hausa Stufe II	

- 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Sie können den Kurs nach der Hälfte des Semesters mit einer Klausur abschließen. Damit wären die Anforderungen für Hausa 3 erfüllt. H.Vögele
- 14501.0107 Ewe 3**
2 SWS; Kurs
k.A., n. Vereinb A.Ossey
Bitte beachten: Dieser Eintrag dient lediglich buchungstechnischen Zwecken. Tatsächlich wird der Kurs "Ewe II" absolviert -- zumindest bis zur Hälfte des Semesters.
- 14501.0108 Ewe Stufe II**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Der Kurs kann zur Hälfte des Semesters mit einer Klausur abgeschlossen werden. Damit sind die Bedingungen für Ewe 3 erfüllt. A.Ossey
- 14501.0110 Westliche nubische Sprachen**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I A.Jakobi
- 14501.0112 Altnubisch 2**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A.Jakobi
- 14501.0113 Einführung ins Wolof**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Sa. 4.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
So. 5.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Sa. 11.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
So. 12.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I J.CoLy
- 14501.95 Swahili 3**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb A.Brühwiler
Bitte beachten: Dieser Eintrag dient nur buchungstechnischen Zwecken. Tatsächlich ist der vierstündige Kurs "Swahili II" zu absolvieren.

K o l l o q u i e n

- 14501.0114 Forschungskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
G.Dimmendaal
A.Storch
T.Widlok
M.Bechhaus-Gerst
H.Pasch
U.Claudi
J.CoLy
K.Hadger
A.Jakobi
A.Mietzner

- 14501.0116** **Forschungskolloquium für MA- KandidatInnenen, DoktorandInnen und ProjektmitarbeiterInnen**
4 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch
k.A., n. Vereinb A. Storch
- 14501.0118** **Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Dimmendaal G. Dimmendaal
- 14501.0120** **Kolloquium für Master- und Promotions-kandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
k.A., n. Vereinb M. Bechhaus-Gerst
- 14501.0122** **Forschungskolloquium Ägyptologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb M. Ullmann

I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

- 14235.0000** **Einführung in die Klassische Philologie**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII A. Bettenworth
Die Vorlesung führt in Themen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie ein. Kleinere praktische Übungen dienen der Orientierung im Fach und im Institut.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.
RIEMER, P. / WEISSENBERGER, M. / ZIMMERMANN, B., Einführung in
das Studium der Latinistik (München ²2008)
RIEMER, P. / WEISSENBERGER, M. / ZIMMERMANN, B., Einführung in
das Studium der Gräzistik (München 2000).

V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

- 14235.0100** **Die griechische Tragödie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa R. Nünlist
Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen.
J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

Vorlesungen - Latein

- 14235.0200 Ovid, Metamorphosen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, nicht am 13.4.2016 Wegen der zeitgleich stattfindenden Seminareröffnung des Instituts muss die Vorlesung in der ersten Woche leider ausfallen.; 25.5.2016 Sitzung muss wegen Krankheit leider entfallen
 J. Gaertner
- 14235.0201 Die römischen Historiker II**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
 Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 P. Schenk
- 14235.0202 Lehrgedicht**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Diederich
- Das Lehrgedicht ist nicht nur eine der ältesten und bedeutendsten antiken literarischen Genres sondern auch eines der spannendsten. Denn die Aufgabe didaktischer Poesie ist es, einen Wissensstoff zu vermitteln, der an sich oft wenig populär und eingängig ist. Der Leser muß daher erst durch allerlei rhetorische, ästhetische, psychologische und didaktische Tricks dazu gebracht werden, sich mit diesem Stoff auseinanderzusetzen. Das Publikum wird zum Wissen regelrecht verführt. Wie erfolgreich diese Strategien waren, zeigt die enorme Wirkungsgeschichte der meisten der hier vorgestellten Texte. Sie wurden nämlich in der Folgezeit wichtige Referenztexte für die gesamte römische Literatur, weit über die Gattungsgrenzen hinaus. Wie sich diese literarische Form seit Hesiod entwickelt hat und was Lehrende auch heute noch aus ihr lernen können soll Gegenstand dieser Vorlesung sein.
- Zur Einführung empfohlen:
- Effe, Bernd: Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts, München 1977 (Zetemata 69). (bahnbrechendes und methodologisch grundlegendes Standardwerk).
- Pöhlmann, Egert: Charakteristik des römischen Lehrgedichts, in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (hg. v. Hildegard Temporini u. a.), Band I 3, S. 813-901 (gute Einführung für Anfänger!).
- 142350010 Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter**
 2 SWS; Vorlesung
 Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
 J. Gaertner
- Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter
- Ob Politiker-Blog, online-Petition, Wahlbarometer oder „Elefantenrunde“ — politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse sind heute kaum noch vorstellbar ohne moderne Kommunikationsmittel wie Telephon, Radio, Fernseher oder Internet. Informationen reisen schnell und erreichen den Empfänger unmittelbar zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs. Doch wie muss man sich dies in Gesellschaften vorstellen, die ohne Tagesschau, Podcast und news-app auskommen und in der große Teile der Bevölkerung Analphabeten sind?
- Die Vorlesungsreihe „Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter“ wird diesen Fragen nachgehen und exemplarisch untersuchen, wie politische Kommunikation in Antike und Mittelalter funktionierte und welche verschiedene Medien dabei zum Einsatz kamen. Die Beschäftigung mit dem Verhältnis von Macht und Medien soll dabei nicht nur einen Einblick in die antike und mittelalterliche Lebenswelt geben, sondern zugleich auch die Wahrnehmung für den politischen Diskurs unserer Zeit und moderne Formen der Meinungsbildung und Meinungssteuerung schärfen.
- An der Veranstaltung sind verschiedene Disziplinen der Altertumswissenschaft und Mediävistik beteiligt, so dass die Vorlesungsreihe auch ein Panorama der verschiedenen Arbeitsgegenstände und Methoden bietet.

Die Vorlesungsreihe ist Teil des „Studium Integrale“ und richtet sich in erster Linie an Hörer ohne altertumswissenschaftlichen Hintergrund.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden 2 Kreditpunkte (CP) vergeben. Voraussetzung dafür ist eine schriftliche Ausarbeitung (Erfahrungsbericht) im Umfang von 1–2 Seiten (ca. 300–400 Wörter) am Ende des Semesters. Diese wird nicht benotet.

Vorläufiger Sitzungsplan:

- 14.4. J. F. Gaertner: Einführung und Überblick
- 21.4. R. Nünlist: Das gesprochene Wort im frühen Griechenland
- 28.4. F. Meister: Sport und Politik — Propaganda in den Siegesliedern für den sizilischen Tyrannen Hieron von Syrakus
- 5.5. Christi Himmelfahrt
- 12.5. B. Manuwald: Die Tragödie als politisches Forum im demokratischen Athen
- 19.5. Pfingstpause
- 26.5. Fronleichnam
- 2.6. G. Staab: „Unsterbliche Verkündigung“ – Inschriften in Kult(und)Politik
- 9.6. C. Armoni: Die Sprache der Macht: Amtliche Korrespondenz aus dem griechisch-römischen Ägypten
- 16.6. K.-J. Hölkeskamp: Memoria, Monumente und Moneten: Medien aristokratischer Selbstdarstellung in der römischen Republik - das Beispiel der Caecilii Metelli
- 23.6. J.F. Gaertner: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold: Caesars „Lückenpresse“ und die Memoirenliteratur der römischen Republik
- 30.6. D. Boschung: Schlimme Zeiten — schöne Bilder. Wie Bilder einmal das römische Reich retten sollten
- 7.7. C. Sode: Inszenierung kaiserlicher Macht in Byzanz
- 14.7. P. Orth: Märtyrerblut und Handelsmacht. Köln in Bildern und Texten des 15. und 16. Jahrhunderts.

14235.0300 Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnertors, Die lateinische Literatur der Karolingerzeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 6: Europäisches Frühmittelalter, Wiesbaden 1985, S. 151-187; Poetry of the carolingian renaissance, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; La poesia carolingia, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995; Heinz Erich Stiene, Die Literatur am Hofe Karls des Großen. Lateinische und volkssprachliche Dichtungen, in: Karl der Große, Charlemagne. Orte der Macht: Essays, im Auftrag der Stadt Aachen hg. von Frank Pohle, Dresden 2014, S. 316-325

H a u p t s e m i n a r e - G r i e c h i s c h

14235.1100 Aischylos, Orestie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

R.Nünlist

In der griechischen Literatur im allgemeinen und der Gattung der Tragödie im speziellen stellt die Orestie des Aischylos zweifellos einen besonderen Höhepunkt dar (u.a. weil es sich um die einzige noch erhaltene Trilogie handelt). Das Hauptseminar verfolgt das Ziel, diesen ebenso herausragenden wie schwierigen Text von verschiedenen Seiten zu erarbeiten. Textgrundlage ist die Teubnerausgabe von M.L. West (1990, mehrfach nachgedruckt), die einzelnen Stücke sind auch als Paperback erhältlich.

Hauptseminare - Latein**14235.1200 Terenz, Phormio**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

J.Gaertner

14235.1201 Tacitus, Agricola

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

A.Bettenworth

In seiner kleinen Schrift ‚De vita Iulii Agricolae‘ zeichnet Tacitus das Portrait seines Schwiegervaters, der unter der Schreckensherrschaft Domitians ein militärisches Kommando in Britannien führte. Anhand dieses Einzelfalls werden grundsätzliche Fragen erörtert, die auch in den großen Geschichtswerke des Tacitus bedeutsam bleiben: Wie kann man unter einem Tyrannen ein politisch aktives Leben führen, ohne seine Grundsätze zu verraten? Welchen Richtlinien soll die römische Politik in den Randgebieten des Imperiums folgen? Bei der philologischen Interpretation des Agricola sollen diese Fragen im Blick behalten werden.

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgenden Aufsatz: Sailor, Dylan: Becoming Tacitus: significance and inconsequentiality in the prologue of "Agricola", *CIAnt* 23 (2004) 139–77.

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgenden Aufsatz: Sailor, Dylan: Becoming Tacitus: significance and inconsequentiality in the prologue of "Agricola", *CIAnt* 23 (2004) 139–77.

Textausgaben:

Bitte benutzen Sie eine der maßgeblichen kritischen Textausgaben, z. B.

E. Koestermann, *Germania-Agricola-Dialogus de oratoribus*, Teubner, Leipzig 1961, 1970-3.

M. Winterbottom - R. Ogilvie, *Tacitus, Opera minora*, *Bibl.Ox.* 1975.

P. Cornelii Taciti libri qui supersunt. Tom. II Fasc. 3: Agricola. Ed. Iosephus Delz. Stuttgart 1983.

Kommentare:

H. Furneaux - J.G.C. Anderson - F. Haverfield, Oxford 1922-2 (1953, 1970).

J. Forni: Taciti De vita Iulii Agricolae librum edidit, commentariolo instruxit et illustravit J.F. Rom 1962.

R. Ogilvie - I. Richmond, Oxford 1967 (1978).

Lund, A.: Taciti De vita Iulii Agricolae librum edidit, commentariolo instruxit et illustravit AAL, Odense 1981.

Heubner, Heinz: Kommentar zum Agricola des Tacitus. Göttingen 1984.

Soverini, Paolo: Cornelio Tacito, Agricola introd., testo critico, trad. et commento, Alessandria 2004.

Literatur:

Sailor, Dylan: *Writing and Empire in Tacitus*. Cambridge 2008.

Stephan Schmal: *Tacitus*. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: *Tacitus*. 2 Bde. Clarendon Press, Oxford 1958

Woodman, A.J.: *The Cambridge Companion to Tacitus*. Cambridge 2009.

14235.1202 Vergil, Eclogen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Schenk

14235.1203 Boethius, Consolatio philosophiae

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Diederich

Boethius (ca 480 – 524/6) gilt mit Recht als einer der großen Lehrer Europas. Besonders seine schillernde Trostschrift *De consolatione philosophiae*, entstanden in Kerkerhaft unter dem Ostgotenkönig Theoderich d. Gr., hatte eine immense Wirkung auf die westliche Philosophiegeschichte. In der Situation höchster Not erscheint dem einstmaligen Staatsmann Boethius darin die personifizierte Philosophie und konfrontiert ihn mit existentiellen Fragen, wie: Gibt es einen Gott? Was ist das Gute? Woher kommt das Böse? Und gibt es einen freien Willen. Boethius, ein ausgezeichnete Kenner der antiken Philosophietradition geht diese Fragen in einer Weise an, die aus der Zeit gefallen und doch zugleich brennend modern erscheint. Er fesselt seine Leser mit einer kunstvollen irisierenden literarische Gestaltung, einer Mischung aus Prosa und Versen, die mit den traditionellen Formen, wie philosophischem Dialog, *Satura Menippeae*, Trostschrift u. v. a. spielt. Diesen ebenso spannenden wie irritierenden Text gilt es in diesem Semester zu entdecken und erforschen.

Voraussetzung für einen benoteten Schein

Übernahme eines Referates, das zur Hausarbeit ausgebaut wird.

Bemerkungen:

Ein Semesterplan mit Referatsthemen und eine Auswahlbibliographie werden vor Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt

Empfohlene Textausgabe:

Boethius *De consolatione philosophiae*. *Opuscula theologica*. hg. v. Claudio Moreschini. München, 2. neubearbeitete Auflage München 2005.

(! eine online-Version ist bei der USB bestellt ! Sie müssen den ziemlich teuren Text also nicht unbedingt kaufen)

Kommentare:

Zum Gesamttext:

Joachim Gruber: *Kommentar zu Boethius, De consolatione philosophiae*. 2., erweiterte Auflage, de Gruyter, Berlin und New York 2006.

(eine online-Ausgabe ist bei der USB bestellt)

Zu den Verspassagen:

H. Scheible: *Die Gedichte in der Consolatio Philosophiae des Boethius* (= Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften, n. F., 46), Heidelberg 1972.

Zur Einführung empfohlen:

Axel Bühler, Christoph Kann, Dieter Gutknecht: *Anicius Manlius Severinus Boethius* (ca. 480–524/526 n. Chr.). In: Wolfram Ax (Hrsg.): *Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam*. Böhlau, Köln 2005, ISBN 3-412-14505-X, S. 165–215Dirk Kurt Kranz: *Boethius, Anicius Manlius Severinus*. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL)*. Band 24, Bautz, Nordhausen 2005, ISBN 3-88309-247-9, Sp. 259–310.Gruber, Joachim: *Boethius: eine Einführung*. Standorte in Antike und Christentum 2. Stuttgart 2011.Moreschini, Claudio: *A Christian in Toga : Boethius: Interpreter of Antiquity and Christian Theologian* (= Beiträge zur Europäischen Religionsgeschichte 3), Göttingen 2014

(Online-Ressource der USB Köln).

14235.1300 Das Buch der Psalmen in der lateinischen Dichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Bereits Hieronymus attestierte den hebräischen Psalmen, dem volumen hymnorum, einen lyrisch-metrischen Charakter, und im 5. Jahrhundert begründete Arator gerade damit seine Versifikation der Apostelgeschichte (ep. ad Vigilium 23f.: *Metrica vis sacris non est incognita libris / Psalterium lyrici composuere pedes*). Nach zaghaften Ansätzen in der Späten Antike (Paulinus von Nola) wurden die Psalmen jedoch erst seit dem Frühmittelalter Gegenstand ausführlicher metrischer Paraphrasen oder prägnanter Zusammenfassungen; im 15. und 16. Jahrhundert schließlich waren polymetrische Versionen der Psalmen eine beliebte humanistische Kunstübung, die formal häufig an Horazens Oden anknüpfte. Ausgehend von einer Lektüre der unterschiedlichen spätantiken lateinischen Übersetzungen des Psalters, sollen an ausgewählten Beispielen aus dem 9., 11. und 16. Jahrhundert (Eobanus Hessus und George Buchanan) die Entwicklungslinien der Textsorte nachgezeichnet werden.

Peter Stotz, Zwei unbekanntete metrische Psalmenparaphrasen wohl aus der Karolingerzeit, in: *Biblical Studies in the Early Middle Ages. Proceedings of the Conference on Biblical Studies in the Early Middle Ages. Università degli Studi di Milano, Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino, Gargnano on Lake Garda, 24-27 June 2001*, ed. by Claudio Leonardi and Giovanni Orlandi (*Millennio Medievale 52 – Atti di Convegno 16*), Florenz 2005, S. 239-257; Peter Orth, Metrische Paraphrase als Kommentar: Zwei unedierte mittelalterliche Versifikationen der Psalmen im Vergleich, in: *Proceedings of the Fifth International Congress for Medieval Latin Studies (Toronto 2006)*, fascicle one (*The Journal of Medieval Latin 17*), Turnhout 2007, S. 189-209; Johannes A. Gaertner, Latin Verse Translations of the Psalms, 1500-1620, *Harvard Theological Review* 49 (1956) S. 271-305; Roger P.H. Green, Davidic Psalm and Horatian Ode: Five Poems of George Buchanan, *Renaissance Studies* 14 (2000) S. 91-111; Gerlinde Huber-Rebenich, Der lateinische Psalter des Eobanus Hessus und das Ideal der *docta pietas*, in: *Die Musen im Reformationszeitalter*, hg. von Walther Ludwig (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 1), Leipzig 2001, S. 289-303

14235.1301 Carmina Cantabrigiensia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

25.7.2016 - 29.7.2016 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, Block

B. Pabst

Um das Jahr 1000 vollzieht sich in der Geschichte der abendländischen Dichtung ein entscheidender Wandel: Die Lyrik, die zuvor allein im religiösen Bereich und als Lesedichtung in gelehrten Kreisen gepflegt wurde, erobert zunehmend den öffentlichen Raum. Es entsteht ein neuer Typus weltlicher Unterhaltungsdichtungen, die von professionellen Sängern vor größerem Publikum an Bischofshöfen u.a. vorgetragen wurden. Wichtigstes Zeugnis dieser neuen Entwicklung sind die *Carmina Cantabrigiensia* (benannt nach der in Cambridge verwahrten Handschrift), das älteste überwiegend weltliche Liederbuch des Mittelalters. Die um 1050 wohl im Rheinland angelegte Gedichtsammlung ist zwar weniger umfangreich als die berühmten *Carmina Burana* (die fast 200 Jahre später entstanden), ihre besondere Faszination liegt aber gerade in ihrer Position am Beginn der Neuerungen: So finden wir in ihr neben Hofdichtung aus dem Umfeld der Ottonen und Salier, poetischen Schwankerzählungen, Naturlyrik, Gedichten über die Macht der Musik u.v.a.m. auch die Anfänge der Liebeslyrik im lateinischen Mittelalter. In gemeinsamer Textarbeit wollen wir uns dieses einzigartige, aber immer noch zu wenig bekannte Dokument der Literatur- und Mentalitätsgeschichte erschließen.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.

Blockveranstaltung, 25. - 29.7. ganztägig (Terminänderung möglich; Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

P r o s e m i n a r e - G r i e c h i s c h**14235.2100 Hymnen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

A. Scharfenberger

14235.2101 Griechische Inschriften in den gallischen und germanischen Provinzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536)

G. Staab

Im Blickpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Inschriften aus den genannten lateinischsprachigen Provinzen (Bereich IG XIV 2424-2581).

Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

P r o s e m i n a r e - L a t e i n

14235.2200 Ursprungserzählungen: Ovids Fasti und Properz Buch IV

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Leindecker

Tempora cum causis Latium digesta per annum
lapsaque sub terras orta que signa canam. (Ov. fast. 1,1-2)

Das Hauptthema von Ovids Fasti (Festkalender) ist die Beschreibung römischer Feiertage und deren Ursprüngen (Aitia), die historischer, aber auch mythologischer Art sein können. Einen ähnlichen thematischen Schwerpunkt finden wir im vierten Buch der Elegien des Properz. Im Rahmen dieses Proseminars sollen anhand der Lektüre und Interpretation ausgesuchter Texte von beiden Autoren grundlegende Eigenschaften der aitiologischen Elegie gemeinsam erarbeitet werden. Dabei werden die Art der Darstellung von Inhalten und das Auftreten des Dichters und weiterer Figuren im Werk im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, so z.B. das Auftreten von Göttern, die als Gesprächspartner dem Dichter Informationen zu (ihren eigenen) Festen geben, was zu interessanten und teils komischen Begegnungen führt.

Neben der gemeinsamen Lektüre und Interpretation ausgesuchter Texte ist das Proseminar eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Es werden Techniken und Methoden vorgestellt und besprochen, die zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit und zum Halten eines wissenschaftlich fundierten Referats befähigen sollen.
Scheinerwerb:

LPO 2003 und „alter“ Lehramtsbachelor (vor WS 15/16):

1. aktive Teilnahme: Mitarbeit in den Sitzungen, Bearbeitung kleiner Hausaufgaben
2. Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen, Bearbeitung kleiner Hausaufgaben, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit im Anschluss an das Seminar

„neuer“ Lehramtsbachelor (Studienbeginn ab dem WS 15/16 oder Wechsler):

Studienleistung im Seminar: Mitarbeit in den Sitzungen, Bearbeitung kleiner Hausaufgaben

Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit oder benotetes Referat (hier bitte die Modulzuordnung direkt bei der Anmeldung beachten)

Bei Rückfragen und für Informationen zu den Vorgaben für weitere Studiengänge bitte an den Dozenten wenden.

Bevorzugte Textausgaben:

P. Ovidii Nasonis Fastorum libri sex. ed. E.H. Alton - D.E.W. Wormell - E. Courtney. München/ Leipzig ⁴1997.

Sexti Properti elegiarum libri IV. ed. P. Fedeli. Stuttgart 1984.

Die Auswahl der zu behandelnden Textpassagen und weitere Literatur werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

- 14235.2201 Cicero, Briefe**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 A. Wolf
- 14235.2202 Cornelius Nepos**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92 P. Schenk
- 14235.2203 Vergil, Aeneis II**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 W. Schäfer
- Im PS Aeneis II soll das zweite Buch übersetzt und interpretiert werden. Folgende Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden: Korrektes Lesen der lateinischen Hexameter, angemessene Übersetzung in die Zielsprache, Einordnung der Aeneis in das Genos „Epos“ (Tradition und Rezeption), die Gestalt des Aeneas, der Begriff „pietas“, philosophischer Hintergrund der vergilischen Dichtung.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PS sollten sich vor Beginn des Semesters einen Überblick über den Inhalt des gesamten Epos sowie die wichtigsten Handlungsträger informieren. Leistungsnachweis: Regelmäßige Vorbereitung der zu lesenden Partien; aktive Mitarbeit;
- Referat; Hausarbeit
Zur Vorbereitung sei empfohlen: W. Suerbaum, Vergils Aeneis, Stuttgart 1999, RUB 17618.
- Grundlage der Seminararbeit ist die Textausgabe (Anschaffung obligatorisch!):
P. Vergili Maronis Opera, ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1969ff

K o l l o q u i e n

- 14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 11.4.2016 18 - 19, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
Fr. 15.4.2016 15 - 18, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
Sa. 16.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
Fr. 22.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
Sa. 23.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A. Bettenworth
- Das Examenskolloquium dient der Vorbereitung der mündlichen Staatsexamensprüfungen sowie der mündlichen Modulabschlussprüfungen. Es wird in diesem Semester als Blockveranstaltung angeboten. Die Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn des Semesters bei Frau Bettenworth zu melden und ihre geplanten Prüfungsthemen anzugeben.
Blockveranstaltung.
- Eine Vorbesprechung findet statt am Montag, den 11.4.2016 um 18 Uhr in 5.128 (Philosophikum, 5. OG)
- 14235.3001 Latina**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A. Bettenworth
P. Schenk
- In der Latina werden wir zu Beginn des Semesters noch mit den Reden des älteren Seneca beschäftigt sein und danach entweder am Breviarium rerum gestarum populi Romani des Rufius

Festus weiterarbeiten, oder uns gemeinsam ein neues Thema (wahrscheinlich aus dem Bereich der Poesie) suchen.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

Zeit: in der Vorlesungszeit: freitags 14 –15 Uhr

In den Ferien: freitags 14.30–16.00 Uhr

14235.3002 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 18.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536)

R. Kassel
J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

14235.4100 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

V. Schaper

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Tempora, Diathesen und Modi und in Haupt- und Nebensätzen) anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen in (attisches) Griechisch.

Die Formenlehre soll in der Übung nur am Rande thematisiert werden.
Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb:

zum Erwerb einer "aktiven Teilnahme" regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung der Hausaufgaben sowie der Abschlussklausur

zum Erwerb eines Leistungsnachweises außerdem das Bestehen der Abschlussklausur

Grundlage der Arbeit in den Stilübungen ist die Grammatik von Bornemann/Risch (E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt ²1978)

Zur Vorbereitung im Vorfeld der Veranstaltung seien außerdem empfohlen:

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart/Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1997.

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur Kurzgefaßten Griechischen Schulgrammatik, ³⁹1974 (u. öfter).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

14235.4110 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Demosthenes, Olynthische Reden

Textausgabe: Demosthenis orationes rec. ... adn. crit. instr. M.R. Dilts, tomus I, Oxford 2002 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).

Kommentar: Demosthenes, Ausgewählte Reden, erkl. von C. Rehdantz / F. Blass, 1. Teil. 1. Heft, 9. verb. Auflage v. K. Fuhr, Leipzig/Berlin 1909 (als Kopiervorlage bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich)

- 14235.4120 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 A.Scharfenberger
 Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax
 Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.
- 14235.4130 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68 S.Zajonz
 Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.
 Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur
- 14235.4140 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 S.Zajonz
 Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.
 ACHTUNG: Anders, als es der Titel der Veranstaltung suggerieren mag, empfiehlt es sich nicht, den Klausurenkurs im unmittelbaren Anschluss an die Übersetzungsübungen gr.-dt. I zu besuchen, da fundierte Vokabelkenntnisse und eine breite Lektüreerfahrung vorausgesetzt werden, die nur in Ausnahmefällen bereits im 2. Fachsemester vorhanden sind.
 Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur
- R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
 u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n**
- 14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 T.Leiendecker
 Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
 Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
 Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).
 Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63 C.Lehmann
 Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
 Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
 Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).
 Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 M. Schulze Roberg
Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63 F. Meister
Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - M)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 A. Spal
- 14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben N - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65 A. Weckwerth
- 14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 F. Meister
- 14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63 C. Droick
- 14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV A. Breitenbach
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.
LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- 14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

P. S c h e n k

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische.

Bemerkungen:

– Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

– Bachelor alt: LN bei regelmäßiger aktiver Teilnahme sowie Bestehen der dt.-lat. Modulabschlussklausur.

– Master: Nach Teilnahme an diesem Kurs und dem entsprechenden Kurs lat.-dt. Zulassung zur dreistündigen Modulabschlussklausur möglich.

– Es besteht Anwesenheitspflicht.

Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; zur Vertiefung immer geeignet: Kühner–Stegmann (Syntax und Stilistik), Krebs, Antibarbarus (Lexik)

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

T. L e i e n d e c k e r

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.

Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben

Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.

14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

C. L e h m a n n

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.

Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben

Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.

14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M. S c h u l z e R o b e r g

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.

- 14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 F. Meister
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - M)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63
 A. Spal
- 14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben N - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65
 A. Weckwerth
- 14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
 F. Meister
- 14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63
 C. Droick
- 14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV
 A. Breitenbach
 Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
 Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.
 LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
 Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- 14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
 P. Schenk
 Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische.
 Bemerkungen:
 – Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.
 – Bachelor alt: LN bei regelmäßiger aktiver Teilnahme sowie Bestehen der dt.-lat. Modulabschlussklausur.

– Master: Nach Teilnahme an diesem Kurs und dem entsprechenden Kurs lat.-dt. Zulassung zur dreistündigen Modulabschlussklausur möglich.

– Es besteht Anwesenheitspflicht.

Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; zur Vertiefung immer geeignet: Kühner–Stegmann (Syntax und Stilistik), Krebs, Antibarbarus (Lexik)

- 14235.4250 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 S. Rödder
 Es werden exemplarisch Texte aus dem Lektürekanon (Master/Hauptstudium) übersetzt, flankiert durch Übungsklausuren.
 Es müssen die je nach Studiengang erforderlichen Voraussetzungen für den Besuch der Veranstaltung und für die Teilnahme an der Abschlussklausur vorliegen.

- 14235.4251 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 J. Gaertner

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

- 14235.5100 Menander, Dyskolos**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 S. Zajonz
 Textausgabe: Menandri Reliquiae selectae, rec. F.H. Sandbach, Oxford 1972 (Anschaffung lohnt sich wahrscheinlich nicht mehr, da die Ausgabe demnächst durch den PCG-Band zu Menander ersetzt werden wird).
 Kommentar: Menander: a commentary, by A.W. Gomme und F.H. Sandbach, Oxford 1973.

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

G r u n d s t u d i u m

- 14235.5200 Fluch-, Spott- und Schmähdgedichte**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 S. Rödder
 In der Lektüre wollen wir einen literarischen Streifzug durch die poetische Welt des Fluchens, des Spotts und der Schmähung unternehmen und dabei eine Auswahl aus Catull, Horaz, Ovid, Martial oder Claudian lesen. Textausgaben, Kommentare und Sekundärliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 Für den Erwerb des Scheins sind eine regelmäßige Teilnahme, eine intensive mündliche Mitarbeit und das Bestehen der Abschlussklausur erforderlich.
- 14235.5201 Lektürekurs: Seneca, Epistulae morales**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 A. Goldbach
- 14235.5202 Lektürekurs: Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 A. Breitenbach
 Kursorische Lektüre von Buch I.
 Bachelor alt: Leistungsnachweis bei Bestehen einer Abschlussklausur (Grundlage: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I).

Bachelor neu: Nach Teilnahme an der Veranstaltung Möglichkeit der Teilnahme an der dreistündigen Modulabschlussklausur (für den Prosateil ist dann die Grundlage: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I).
Textausgabe:

Hering, W. (ed.), C. Iulius Caesar, vol. I, Bellum Gallicum, Berolini et Novi Eboraci 2008 (unveränderter Nachdr. d. 1. Aufl. 1987).

Kommentare:

Werden in der Veranstaltung vorgestellt.

14235.5203

Lektürekurs: Ovid

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Court

Es wird das zweite Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 14. April die Verse 1-102 vor.
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur
Textausgabe: R.J. Tarrant, P. Ovidi Nasonis Metamorphoses, Oxford 2004.

Kommentare: F. Bömer, P. Ovidius Naso Metamorphosen, Buch I-III, Heidelberg 1969.

A. Barchiesi, Ovidio Metamorfosi, Volume I, 2005.

H a u p t s t u d i u m

14235.5250

Lektürekurs: Lukrez

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Diederich

14235.5251

Lektürekurs: Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

A. Breitenbach

Kursorische Lektüre von Buch I.
Textausgabe:

Zimmerman, M. (ed.), Apulei Metamorphoseon libri XI, Oxonii 2012.

Kommentare (u.a.):

Keulen, W., Apuleius Madaurensis Metamorphoses, Book I. Introduction, Text, Commentary, Groningen 2007.

May, R., Apuleius, Metamorphoses, Book I, Oxford 2013.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n

14556.0000

Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

A. Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über

Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. *Indo-European Linguistics: An Introduction*. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. *Indo-European Language and Culture: An introduction*. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs setzt den im Wintersemester begonnenen Griechisch-Einführungskurs fort. Es werden weiterhin einfache Texte aus dem Lehrbuch (*Ars Graeca*) gelesen, übersetzt und kommentiert. Das Hauptaugenmerk wird in diesem Semester auf der Einführung in die historische Grammatik des Griechischen liegen, also auf der Besprechung der wichtigsten phonologischen und morphologischen Veränderungen von der indogermanischen Grundsprache ins klassische Griechische.

Chantraine, P. (1961). *Morphologie historique du grec*. Paris: Klincksieck.

Lejeune, M. (1972). *Phonétique historique du mycénien et du grec ancien*. Paris: Klincksieck.

Rix, H. (1992). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wiss. Buchges.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

D. Kölligan

Der Kurs gibt eine Einführung in die historische Betrachtung der lateinischen Sprache. Ausgehend von frühlateinischen Inschriften und dem Vergleich mit den nah verwandten Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch, Südpikenisch) wird die Entwicklung des Lateins aus der indogermanischen Grundsprache in ihren Grundzügen dargestellt.

Hartmann, M. (2005). *Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung*. Bremen.

Liesner, M. (2012). *Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie*. Wiesbaden.

Meiser, G. (2006). *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt: WBG.

Vine, B. (1993). *Studies in Archaic Latin Inscriptions*. Innsbruck.

Wachter, R. (1987). *Allateinische Inschriften*. Frankfurt am Main.

Weiss, M. (2009). *Outline of the historical and comparative grammar of Latin*. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0103 Dichtersprache: Die litauischen Dainos/lettischen Dainas

2 SWS; Seminar

19.5.2016 - 20.5.2016 10 - 17.30, Block

F. Thies

Die (ost)baltischen Volkslieder, lit. *dainà*, lett. *daīna* oder *tautasdziesma*, sind eine Form oraler Tradition und bewahren zum Teil vorchristliche Motive und ererbte dichtersprachliche Strukturen. (Im Gegensatz zu den literarischen Quellen, die aus kirchlichen Texten [Katechismen, Gesangbücher, Bibeln] bestehen.) Während die litauischen Volkslieder teilweise mitteleuropäische Einflüsse aufgenommen haben, ist das lettische Liedgut ausgesprochen konservativ. Krišjānis Barons begann 1894 mit der Sammlung und Systematisierung der lettischen Dainas und veröffentlichte über 200.000.

Der erste Teil des Seminars besteht aus einer Einführung in die Methoden der dichtersprachlichen Rekonstruktion und deren typische Motive sowie einer kurzen Auffrischung der Grammatik der baltischen Sprachen.

In einem zweiten Teil soll dann anhand der kommentierten Lektüre insbesondere lettischer Volkslieder das Fortleben dichtersprachlichen Erbes in den baltischen Sprachen gezeigt werden.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Block: 19.+20.05.2016, 10-17 Uhr + nach Vereinbarung

Barons, Krišjānis & Henrijs Visendorfs (1894): Latvju Dainas.

Barons, Krišjānis (2012): Latvju Dainas. Lettische Volkslieder, Interlinearübersetzung. Zusammenstellung der Auswahl G. Priede, hrsg. v. D. Bula & S. Reinsone.

Endzelin, Jānis (1922): Lettisches Lesebuch. Grammatische und metrische Vorbemerkungen, Texte und Glossar.

Endzelin, Jānis (1923): Lettische Grammatik.

Mühlenbach, Karl & Jānis Endzelīns (1923): K. Mühlenbachs Lettisch-Deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin.

Ü b u n g e n

14235.0015

Antike im Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 18 - 20, 106 Seminargebäude, S21

A. Bettenworth
A. Wolf

Die interdisziplinäre Ringvorlesung führt anhand ausgewählter Beispiele in die filmische Rezeption der Antike ein. Dabei werden unter anderem Strategien der Aneignung, das Verhältnis zu den literarischen und materiellen Quellen, Fragen der technischen Umsetzung der Filme sowie die Stellung der Antike in der Geschichte des europäischen und amerikanischen Kinos dargestellt.

Beteiligt sind die Fächer Ägyptologie, Alte Geschichte, Archäologie, Byzantinistik, Kunstgeschichte, Latein und Medienwissenschaft.

Bitte beachten Sie, daß die Länge der Sitzungen je nach Dauer der gezeigten Filme variiert.

Nähere Angaben in der Vorlesung

Programm

13.04.2016 Cleopatra (1934): D. Fragata (Ägyptologie)

20.04.2016 Einführende Sitzung – Die Anfänge des Films: G. Blaseio (Medienwissenschaft)

27.04.2016 Ben Hur (1925): A. Klingenberg, D. Hofmann, S. Lentzsch (Alte Geschichte)

04.05.2016 Theodora (1919): C. Sode (Byzantinistik)

11.05.2016 entfällt

18.05.2016 entfällt

25.05.2016 Einführung – Die 50er und 60er Jahre: G. Blaseio (Medienwissenschaft)

01.06.2016 Hercules erobert Atlantis (1961): G. Blaseio (Medienwissenschaft)

08.06.2016 Medea (1969): E. Kepetzis (Kunstgeschichte)

15.06.2016 Satyricon (1969): D. Boschung (Archäologie)

22.06.2016 Einführung – Neuere Entwicklungen: G. Blaseio (Medienwissenschaft)

29.06.2016 Gladiator (2000): M. Heinzelmann, E. Deschler-Erb (Archäologie)

06.07.2016 Quo Vadis (2001): A. Bettenworth (Klassische Philologie)

13.07.2016 Délice Paloma (2007): A. Bettenworth (Klassische Philologie)

20.07.2016: entfällt

- 14235.2101 Griechische Inschriften in den gallischen und germanischen Provinzen**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536) G. Staab
 Im Blickpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Inschriften aus den genannten lateinischsprachigen Provinzen (Bereich IG XIV 2424-2581).
 Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.
 Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.
 Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.
 Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.
 Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.
- 14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 11.4.2016 18 - 19, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
 Fr. 15.4.2016 15 - 18, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
 Sa. 16.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
 Fr. 22.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
 Sa. 23.4.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A. Bettenworth
 Das Examenskolloquium dient der Vorbereitung der mündlichen Staatsexamensprüfungen sowie der mündlichen Modulabschlussprüfungen. Es wird in diesem Semester als Blockveranstaltung angeboten. Die Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn des Semesters bei Frau Bettenworth zu melden und ihre geplanten Prüfungsthemen anzugeben.
 Blockveranstaltung.
 Eine Vorbesprechung findet statt am Montag, den 11.4.2016 um 18 Uhr in 5.128 (Philosophikum, 5. OG)
- 14235.6000 Vorbereitungsübung auf die Britannienexkursion**
 2 SWS; Übung
 Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V C. Lehmann
T. Leiendecker
- 14235.6100 Lesen griechischer Verse**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54 S. Zajonz
 Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme
- 14235.6101 Aktuelle Entwicklungen in der Klassischen Philologie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), ab 11.4.2016 R. Nünlist
- 14235.6102 Platon interpretieren. Probleme der Platon-Deutung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 B. Manuwald
 Im Unterschied zu anderen antiken und zu modernen Philosophen spricht Platon in seinen Schriften (sieht man vom 7. Brief ab) niemals in eigener Person. In seinen Dialogen haben Sokrates oder auch andere Teilnehmer die Gesprächsführung, aber deren Äußerungen sind, wie sich zeigen lässt, nicht ohne weiteres mit Platons Anschauungen zu identifizieren. Hinzu kommt, dass

etliche Dialoge ohne klares Ergebnis in der Aporie enden, in anderen entscheidende Punkte ausdrücklich ausgespart bleiben. So stellt sich das allgemein literaturwissenschaftliche Problem des Verhältnisses zwischen dem vorliegenden Text und den Anschauungen des Autors bei Platon in besonderer Schärfe.

An ausgewählten Beispielen soll erprobt werden, ob bzw. welche Möglichkeiten es gibt, in den Dialogen philosophische Überzeugungen Platons zu fixieren. Die Beispieltexte werden zweisprachig (griechisch und deutsch) vorgelegt.

In der Übung werden bei begrenzter Teilnehmerzahl Texte gemeinsam erarbeitet und ihre Probleme diskutiert. Daher wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt.

14235.6200 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
Bemerkungen:

– Bachelor alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von einem Kurzreferat (Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters).

– Bachelor neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter).

– Die Veranstaltung ist eine praktische Übung; regelmäßige Anwesenheit wird erwartet.
Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

14235.6600 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

E. Skarsouli

In dieser Übung sollen die Grundlagen der griechischen Papyrologie vermittelt werden. Anhand von ausgewählten Texten werden die Gegenstände und vor allem die Sprache der Papyri in den Blick genommen. Zur Erschließung der Texte gehören u.a. die Paläographie, Urkundenlehre und Editionstechnik. Sukzessive sollen die Methodik der vergleichsweise jungen Disziplin sowie die effiziente und sichere Benutzung von Hilfsmitteln wie Datenbanken und Corpora von den Teilnehmern eingeübt werden.

Am Ende der Übung sollen alle Teilnehmer befähigt sein, eine wissenschaftliche Edition korrekt zu benutzen, selbst eine solche herzustellen sowie die zentralen Bereiche der griechischen Papyrologie zu kennen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums, die sich in ein Grundlagenfach der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte einarbeiten wollen.
Einführungen

R. Bagnall (Hg.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford 2009.

O. Montevecchi, La Papirologia, Mailand ²1988.

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

E.G. Turner, Greek Papyri, an Introduction, Oxford 1968 (korr. Ndr. 1980).

L. Mitteis / U. Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, 4 voll., Leipzig / Berlin 1912. (unentbehrliches Grundlagenwerk)

H.C. Youtie, The Papyrologist: Artificer of Fact, GRByzStud 4 (1963) 19–32 = ders., Scriptiunculae I, Amsterdam 1973, 9–22.

Weitere relevante Literatur wird in den Sitzungen vorgestellt.

- 14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) C. Armoni
- 14235.6603 Numismatisches Colloquium: Personifikationen und Götter**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536),
ab 22.4.2016 A. Geißen
Die Veranstaltung beginnt am 22.4.2016

F a c h d i d a k t i k

- 14235.7000 Fachdidaktik Übung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76 J. Nickel
Diese Übung soll in die wichtigsten Themen der Didaktik des Latein- und Griechischunterrichts einführen: Stellung und Bildungsziele des altsprachliche Unterrichts, Kompetenzorientierung und Kernlehrpläne, Wortschatzarbeit, Grammatikunterricht, Satz- und Texterschließung in Spracherwerbs- und Lektürephase, Leistungsüberprüfung und Differenzierungsmöglichkeiten, Umgang mit Medien und Rezeptionsdokumenten, Planung und Beobachtung von Latein- und Griechischunterricht.

Soll die Veranstaltung der Vorbereitung des Fachpraktikums dienen, muss sie vor dessen Absolvierung belegt werden.

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt worden sein. Ein Leistungsnachweis (LN) kann in dieser Übung nicht erworben werden.
Als Einführung und begleitende Lektüre empfohlen:

P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 32012.
- 14235.7010 Fachdidaktik: Seminar**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 J. Nickel
Dieses Seminar dient zur Nachbereitung des Fachpraktikums. Anhand von praktischen Unterrichtsbeispielen der Studierenden sollen fachdidaktische Fragestellungen vertieft und diskutiert werden. Darüber hinaus soll der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar auf den verschiedenen Ebenen der Textarbeit liegen: Dekodierung, Rekodierung, Interpretation. Bei Bedarf können weitere von den Studierenden gewünschte Bereiche der Fachdidaktik behandelt werden.
- 14235.7050 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Livius im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76 J. Nickel
Im Zentrum der Übung steht die erste Dekade von Livius' Geschichtswerk Ab urbe condita. Livius wird vorzugsweise in der Oberstufe gelesen, wo er den Inhaltsfeldern „Römische Geschichte und Politik“ oder „Staat und Gesellschaft“ zugeordnet werden kann. Die erste Dekade ist daher regelmäßig Teil der Abituranforderungen für das Zentralabitur in NRW.

Über die obligatorische eigene Lektüre hinaus beschäftigen sich die Studierenden daher in dieser Übung mit den folgenden Themen: Kriterien der Textauswahl, Sichtung von Lektüreausgaben, Reihenplanung und Stundenplanung, Kernlehrplan und Schulcurriculum. Dabei sollen anhand

ausgewählter Passagen Verfahren der Texterschließung und Interpretation angewendet und reflektiert werden.

- 14235.1100 Aischylos, Orestie**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) R.Nünlist
 In der griechischen Literatur im allgemeinen und der Gattung der Tragödie im speziellen stellt die Orestie des Aischylos zweifellos einen besonderen Höhepunkt dar (u.a. weil es sich um die einzige noch erhaltene Trilogie handelt). Das Hauptseminar verfolgt das Ziel, diesen ebenso herausragenden wie schwierigen Text von verschiedenen Seiten zu erarbeiten. Textgrundlage ist die Teubnerausgabe von M.L. West (1990, mehrfach nachgedruckt), die einzelnen Stücke sind auch als Paperback erhältlich.
- 14235.5100 Menander, Dyskolos**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 S.Zajonz
 Textausgabe: Menandri Reliquiae selectae, rec. F.H. Sandbach, Oxford 1972 (Anschaffung lohnt sich wahrscheinlich nicht mehr, da die Ausgabe demnächst durch den PCG-Band zu Menander ersetzt werden wird).
 Kommentar: Menander: a commentary, by A.W. Gomme und F.H. Sandbach, Oxford 1973.
- 14235.5200 Fluch-, Spott- und Schmähdgedichte**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 S.Rödder
 In der Lektüre wollen wir einen literarischen Streifzug durch die poetische Welt des Fluchens, des Spotts und der Schmähung unternehmen und dabei eine Auswahl aus Catull, Horaz, Ovid, Martial oder Claudian lesen. Textausgaben, Kommentare und Sekundärliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 Für den Erwerb des Scheins sind eine regelmäßige Teilnahme, eine intensive mündliche Mitarbeit und das Bestehen der Abschlussklausur erforderlich.
- 14235.5201 Lektürekurs: Seneca, Epistulae morales**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 A.Goldbach
- 14235.5202 Lektürekurs: Caesar, Bellum Gallicum, Buch 1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 A.Breitenbach
 Kursorische Lektüre von Buch I.
 Bachelor alt: Leistungsnachweis bei Bestehen einer Abschlussklausur (Grundlage: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I).
 Bachelor neu: Nach Teilnahme an der Veranstaltung Möglichkeit der Teilnahme an der dreistündigen Modulabschlussklausur (für den Prosateil ist dann die Grundlage: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I).
 Textausgabe:
 Hering, W. (ed.), C. Iulius Caesar, vol. I, Bellum Gallicum, Berolini et Novi Eboraci 2008 (unveränderter Nachdr. d. 1. Aufl. 1987).
 Kommentare:
 Werden in der Veranstaltung vorgestellt.
- 14235.5203 Lektürekurs: Ovid**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22 B.Court
 Es wird das zweite Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 14. April die Verse 1-102 vor.
 Teilnahmechein: regelmäßige, aktive Teilnahme
 Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur
 Textausgabe: R.J. Tarrant, P. Ovidi Nasonis Metamorphoses, Oxford 2004.

Kommentare: F. Bömer, P. Ovidius Naso Metamorphosen, Buch I-III, Heidelberg 1969.

A. Barchiesi, Ovidio Metamorfosi, Volume I, 2005.

14235.6100

Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

14235.6200

Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
Bemerkungen:

– Bachelor alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von einem Kurzreferat (Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters).

– Bachelor neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter).

– Die Veranstaltung ist eine praktische Übung; regelmäßige Anwesenheit wird erwartet.
Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

14235.8100

Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110

Ferienkurs Griechisch II (29.8. - 30.9.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 29.8.2016 - 26.9.2016

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 30.8.2016 - 27.9.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 31.8.2016 - 28.9.2016

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 1.9.2016 - 29.9.2016

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 2.9.2016 - 30.9.2016

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

K. Maresch

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120

Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Xenophons Kyropädie

Text und ältere Schulkommentare werden in Ilias zur Verfügung gestellt.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Sprachübungen - Griechisch

Sprachübungen - Latinum

14235.8200

Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

In der Spracherwerbsübung Latein I werden anhand von Lehrbuchtexten die Grundlagen des Lateinischen vermittelt; Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird im aufbauenden Kurs Latein II noch einige Zeit weitergeführt.

Den Schwerpunkt von Latein I bildet die Formenlehre der lateinischen Sprache. Daneben werden elementare syntaktische Phänomene vermittelt, die in Latein II vertieft werden.

– Latein I ist nicht mit einer Abschlussklausur verbunden. –

Weitere Informationen zu den Spracherwerbsübungen Latein I–III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html

Direkter Zugang zu ILIAS:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto.php?target=crs_1768356_rcodeuX8CZJZ98w&lient_id=uk
Obligatorisch ist die Anschaffung des Lehrwerks

Orbis Romanus. Lehrgang Latein, hg. von F. Stephan-Kühn / Fr. Stephan. ISBN (alt): 3140103611; ISBN (neu): 978-3140103619.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

T. Backhuys

14235.8201

Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

E. Skarsouli

14235.8202

Ferienkurs Latein I (5.9.2016 - 23.9.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 5.9.2016 - 19.9.2016

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 6.9.2016 - 20.9.2016

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 7.9.2016 - 21.9.2016

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 8.9.2016 - 22.9.2016

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 9.9.2016 - 23.9.2016

H. Stiene

14235.8210

Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212

Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

D. Beaujean

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muss. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8230 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

D. Ristow

Im Sommersemester lesen wir:

Cicero, Pro L. Murena.

Wir werden mit Kapitel 5 (= § 11) beginnen.

Leseplan für die nächsten Kursstunden:

Kapitel 5-6 (=§ 11-14) Kapitel 21-23Mitte (=§ 43-47); Kapitel 24-31 (=§ 48Ende -65)

Die Abschlußklausur für den Erwerb des fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

Donnerstag, den 14.7. 2016 von 14.00 -17.00 in

Hörsaal II (Hauptgebäude)

Textausgabe: Cicero, De imperio C. Pompei und Pro L. Murena: Text, Kommentar. Von Beate Czapla

Münster, Aschendorff ISBN 978 3 402 02154 5 + 978 3 402 02155 2

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

14235.8220 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

14235.8221 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

NN

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

S p r a c h ü b u n g e n - L a t e i n

M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g

V o r l e s u n g e n

14235.0300 Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird

eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnersfors, Die lateinische Literatur der Karolingerzeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 6: Europäisches Frühmittelalter, Wiesbaden 1985, S. 151-187; Poetry of the carolingian renaissance, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; La poesia carolingia, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995; Heinz Erich Stiene, Die Literatur am Hofe Karls des Großen. Lateinische und volkssprachliche Dichtungen, in: Karl der Große, Charlemagne. Orte der Macht: Essays, im Auftrag der Stadt Aachen hg. von Frank Pohle, Dresden 2014, S. 316-325

H a u p t s e m i n a r e

14235.1300 Das Buch der Psalmen in der lateinischen Dichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Bereits Hieronymus attestierte den hebräischen Psalmen, dem volumen hymnorum, einen lyrisch-metrischen Charakter, und im 5. Jahrhundert begründete Arator gerade damit seine Versifikation der Apostelgeschichte (ep. ad Vigilium 23f.: *Metrica vis sacris non est incognita libris / Psalterium lyrici composuere pedes*). Nach zaghaften Ansätzen in der Späten Antike (Paulinus von Nola) wurden die Psalmen jedoch erst seit dem Frühmittelalter Gegenstand ausführlicher metrischer Paraphrasen oder prägnanter Zusammenfassungen; im 15. und 16. Jahrhundert schließlich waren polymetrische Versionen der Psalmen eine beliebte humanistische Kunstübung, die formal häufig an Horazens Oden anknüpfte. Ausgehend von einer Lektüre der unterschiedlichen spätantiken lateinischen Übersetzungen des Psalters, sollen an ausgewählten Beispielen aus dem 9., 11. und 16. Jahrhundert (Eobanus Hessus und George Buchanan) die Entwicklungslinien der Textsorte nachgezeichnet werden.

Peter Stotz, Zwei unbekannt metrische Psalmenparaphrasen wohl aus der Karolingerzeit, in: *Biblical Studies in the Early Middle Ages. Proceedings of the Conference on Biblical Studies in the Early Middle Ages. Università degli Studi di Milano, Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino, Gargnano on Lake Garda, 24-27 June 2001*, ed. by Claudio Leonardi and Giovanni Orlandi (*Millennio Medievale 52 – Atti di Convegno 16*), Florenz 2005, S. 239-257; Peter Orth, Metrische Paraphrase als Kommentar: Zwei unedierte mittelalterliche Versifikationen der Psalmen im Vergleich, in: *Proceedings of the Fifth International Congress for Medieval Latin Studies (Toronto 2006), fascicle one (The Journal of Medieval Latin 17)*, Turnhout 2007, S. 189-209; Johannes A. Gaertner, Latin Verse Translations of the Psalms, 1500-1620, *Harvard Theological Review* 49 (1956) S. 271-305; Roger P.H. Green, Davidic Psalm and Horatian Ode: Five Poems of George Buchanan, *Renaissance Studies* 14 (2000) S. 91-111; Gerlinde Huber-Rebenich, Der lateinische Psalter des Eobanus Hessus und das Ideal der *docta pietas*, in: *Die Musen im Reformationszeitalter*, hg. von Walther Ludwig (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 1), Leipzig 2001, S. 289-303

14235.1301 Carmina Cantabrigiensia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

25.7.2016 - 29.7.2016 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, Block

B. Pabst

Um das Jahr 1000 vollzieht sich in der Geschichte der abendländischen Dichtung ein entscheidender Wandel: Die Lyrik, die zuvor allein im religiösen Bereich und als Lesedichtung in gelehrten Kreisen gepflegt wurde, erobert zunehmend den öffentlichen Raum. Es entsteht ein neuer Typus weltlicher Unterhaltungsdichtungen, die von professionellen Sängern vor größerem Publikum an Bischofshöfen u.a. vorgetragen wurden. Wichtigstes Zeugnis dieser neuen Entwicklung sind die *Carmina Cantabrigiensia* (benannt nach der in Cambridge verwahrten Handschrift), das älteste überwiegend weltliche Liederbuch des Mittelalters. Die um 1050 wohl im Rheinland angelegte Gedichtsammlung ist zwar weniger umfangreich als die berühmten *Carmina Burana* (die fast 200 Jahre später entstanden), ihre besondere Faszination liegt aber gerade in ihrer Position am Beginn der Neuerungen: So finden wir in ihr neben Hofdichtung aus dem Umfeld der Ottonen und Salier, poetischen Schwankerzählungen, Naturlyrik, Gedichten über die Macht der Musik u.v.a.m. auch die Anfänge der Liebeslyrik im lateinischen Mittelalter. In gemeinsamer Textarbeit wollen wir uns dieses einzigartige, aber immer noch zu wenig bekannte Dokument der Literatur- und Mentalitätsgeschichte erschließen.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.

Blockveranstaltung, 25. - 29.7. gantztägig (Terminänderung möglich; Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

P r o s e m i n a r e

Ü b u n g e n

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkunden des 13.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können. Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln — Graz ²1982; Reinhard Härtel, *Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter* (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbriviatoren der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart*, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.6300 Lateinische Inschriften und Inschriftenzyklen aus dem Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

Die Sprache mittelalterlicher Inschriften ist bis weit in das 15. Jahrhundert hinein vor allem das Lateinische. Neben den dominierenden Grab- und Gedenkinschriften finden sich Inschriften auf vielen Gegenständen und in unterschiedlichsten Kontexten: sie zieren Glocken, Bischofsstäbe, Kelche und Schreine, gehören zum Ausstattungsprogramm sakraler und profaner Bauten. Sprachlich und stilistisch knüpfen sie häufig an antike Usancen an, reflektieren jedoch auch die zeitgenössischen Entwicklungen.

Im Mittelpunkt der Übung stehen metrische Inschriften, wobei zunächst literarisch tradierte Inschriftenzyklen aus dem Frühmittelalter (Venantius Fortunatus und Alkuin) zu besprechen sind; danach soll eine zeitlich, räumlich und inhaltlich breit gestreute Auswahl mittelalterlicher Inschriften unter Berücksichtigung der Inschriftenpaläographie behandelt werden.

Rudolf M. Kloos, *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 2., ergänzte Auflage, Darmstadt 1992; *Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung*, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Wiesbaden 1999; Walter Koch, *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit: Früh- und Hochmittelalter* (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften), Wien – München 2007; Walter Koch / Franz-Albrecht Bornschlegel, *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1998-2002)* (MGH Hilfsmittel 22), Hannover 2005; *Die deutschen Inschriften*, Bd. 1ff., Stuttgart 1942ff. (bislang ca. 85 Bände erschienen); *Deutsche Inschriften Online*. Die Inschriften des deutschen Sprachraumes in Mittelalter und Früher Neuzeit: <http://www.inschriften.net/>

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel Briefe, historiographische Texte, Reisebeschreibungen, Farbrezepte,

Anleitungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latein, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Lateinuskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

Ü b u n g e n

V o r l e s u n g

B y z a n t i n i s t i k

V o r l e s u n g

14235.0400 Sprache und Literatur in Byzanz

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 21.4.2016

C . S o d e

In der Vorlesung werden wesentliche Entwicklungen der byzantinischen Sprache und Literatur vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Exzerpten, Lehrbüchern und Lexika, mit denen die Byzantiner die Kenntnis der Antike lebendig erhalten haben.

Zur Einführung empfohlen:

A. Kambylis, Abriss der byzantinischen Literatur, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Wiesbaden 1997, 316-342.

J. O. Rosenqvist, Die byzantinische Literatur, Berlin 2007.

H a u p t s e m i n a r e

14235.1400 Byzantinische Grammatiker

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), ab 21.4.2016

C . S o d e

14235.1401 Ausgewählte Probleme der Byzantinistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 11.5.2016 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

19.7.2016 - 20.7.2016 9 - 19.15, Block

C . S o d e

11.05.2016 17:45-19:15 h Vorbesprechung

19./20.07.2016 ganztägig; der genaue Termin wird bekannt gegeben.

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

14235.1400 Byzantinische Grammatiker

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 21.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

7.7.2016 - 8.7.2016, Block

C . S o d e

Vorbesprechung am 21.04.2016, 14 - 15.30; danach Blockveranstaltung am 7./8. Juli (die genauen Termine werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben).

Im Seminar werden Auszüge aus der griechisch-byzantinischen grammatischen und lexikographischen Literatur gemeinsam gelesen und analysiert. Die Texte werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfohlen:

F. Pontani, Scholarship in the Byzantine Empire (529-1453), in: Brill's Companion to Ancient Greek Scholarship. Vol. 1: History and Disciplinary Profiles, ed. F. Montanari, St. Matthaïos, A. Rengakos, Leiden/Boston 2015, 297-457.

R. H. Robins, The Byzantine Grammarians. Their Place in History, Berlin/New York 1993.

14235.6400 Byzantinische Siegelkunde
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8
Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), 14tägl, ab 21.4.2016 C. Sode
Das Seminar setzt die Veranstaltung aus dem WS 2015/16 fort und dient der Einführung in die byzantinische Siegelkunde. Durch die Arbeit an Originalen werden praktische Kenntnisse vermittelt. Daneben wird die wissenschaftliche Beschreibung von Siegeln eingeübt.
Beginn der Veranstaltung: 21.04.2016, 14-täglich

14235.6410 Topographie Konstantinopels
Übung; Max. Teilnehmer: 20
17.5.2016 - 20.5.2016 9 - 15, 106 Seminargebäude, S12, Block +SaSo M. Angar
Das eigentliche Weichbild Konstantinopels ist zwischen 324 und dem 6. Jahrhundert entstanden. Zahlreiche Monumente – etwa die Hagia Sophia, die Theodosianische Stadtmauer, der Valensaquädukt und andere – zeugen bis heute von der einstigen Pracht und Größe der Kaiserresidenz und Hauptstadt des Oströmischen Reiches. Im Mittelpunkt des Blockseminars stehen die frühbyzantinischen Bauwerke, Platzanlagen und Straßenverläufe Konstantinopels. In Kooperation mit einem kartographischen Projekt der Abteilung Architekturgeschichte soll am Beispiel der Hagia Sophia das Thema Web Mapping behandelt werden.
Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 17.-20.05.2016 statt.

ACHTUNG: Der Vorbesprechungstermin mit Referatsvergabe findet am Freitag, den 22.4.2016, 16-18 Uhr in Raum S 57 (Philosophikum) statt.
Einführende Literatur:
A. Berger, „Konstantinopel“, RAC 21 (2005), 435–483.
W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion, Konstantinupolis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, Tübingen 1977.

Neugriechische Philologie

Hauptseminar

Übungen

14235.6501 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (12.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8
Mi. 16 - 17.30, 901 Container C2, S212 (0.06) I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (13.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6503 Konversationsübungen für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

I. Mylonaki

S p r a c h k u r s e

14235.8501

Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (12.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf. Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

14235.8503

Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (13.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf. Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

14235.2101

Griechische Inschriften in den gallischen und germanischen Provinzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536)

G. Staab

Im Blickpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Inschriften aus den genannten lateinischsprachigen Provinzen (Bereich IG XIV 2424-2581).

Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

14235.6600

Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

E. Skarsouli

In dieser Übung sollen die Grundlagen der griechischen Papyrologie vermittelt werden. Anhand von ausgewählten Texten werden die Gegenstände und vor allem die Sprache der Papyri in den Blick genommen. Zur Erschließung der Texte gehören u.a. die Paläographie, Urkundenlehre und Editionstechnik. Sukzessive sollen die Methodik der vergleichsweise jungen Disziplin sowie die effiziente und sichere Benutzung von Hilfsmitteln wie Datenbanken und Corpora von den Teilnehmern eingeübt werden.

Am Ende der Übung sollen alle Teilnehmer befähigt sein, eine wissenschaftliche Edition korrekt zu benutzen, selbst eine solche herzustellen sowie die zentralen Bereiche der griechischen Papyrologie zu kennen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums, die sich in ein Grundlagenfach der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte einarbeiten wollen.

Einführungen

R. Bagnall (Hg.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford 2009.

O. Montevecchi, La Papirologia, Mailand ²1988.

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

E.G. Turner, Greek Papyri, an Introduction, Oxford 1968 (korr. Ndr. 1980).

L. Mitteis / U. Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, 4 voll., Leipzig / Berlin 1912. (unentbehrliches Grundlagenwerk)

H.C. Youtie, The Papyrologist: Artificer of Fact, GRByzStud 4 (1963) 19–32 = ders., Scriptunculae I, Amsterdam 1973, 9–22.

Weitere relevante Literatur wird in den Sitzungen vorgestellt.

- 14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) C. Armoni
- 14235.6603 Numismatisches Colloquium: Personifikationen und Götter**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536),
 ab 22.4.2016 A. Geißen
 Die Veranstaltung beginnt am 22.4.2016

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n

- 14235.0000 Einführung in die Klassische Philologie**
 2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 50 A. Bettenworth
 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Die Vorlesung führt in Themen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie ein. Kleinere praktische Übungen dienen der Orientierung im Fach und im Institut.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.
 RIEMER, P. / WEISSENBERGER, M. / ZIMMERMANN, B., Einführung in
 das Studium der Latinistik (München ²2008)
 RIEMER, P. / WEISSENBERGER, M. / ZIMMERMANN, B., Einführung in
 das Studium der Gräzistik (München 2000).
- 14235.0100 Die griechische Tragödie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45 R. Nünlist
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen.
 J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.
- 14235.0200 Ovid, Metamorphosen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, nicht am 13.4.2016 Wegen der zeitgleich stattfindenden Seminareröffnung des Instituts muss die Vorlesung in der ersten Woche leider ausfallen.; 25.5.2016 Sitzung muss wegen Krankheit leider entfallen

J. Gaertner

14235.0201 Die römischen Historiker II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P. Schenk

14235.0202 Lehrgedicht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Diederich

Das Lehrgedicht ist nicht nur eine der ältesten und bedeutendsten antiken literarischen Genres sondern auch eines der spannendsten. Denn die Aufgabe didaktischer Poesie ist es, einen Wissensstoff zu vermitteln, der an sich oft wenig populär und eingängig ist. Der Leser muß daher erst durch allerlei rhetorische, ästhetische, psychologische und didaktische Tricks dazu gebracht werden, sich mit diesem Stoff auseinanderzusetzen. Das Publikum wird zum Wissen regelrecht verführt. Wie erfolgreich diese Strategien waren, zeigt die enorme Wirkungsgeschichte der meisten der hier vorgestellten Texte. Sie wurden nämlich in der Folgezeit wichtige Referenztexte für die gesamte römische Literatur, weit über die Gattungsgrenzen hinaus. Wie sich diese literarische Form seit Hesiod entwickelt hat und was Lehrende auch heute noch aus ihr lernen können soll Gegenstand dieser Vorlesung sein.

Zur Einführung empfohlen:

Effe, Bernd: Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts, München 1977 (Zetemata 69). (bahnbrechendes und methodologisch grundlegendes Standardwerk).

Pöhlmann, Egert: Charakteristik des römischen Lehrgedichts, in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (hg. v. Hildegard Temporini u. a.), Band I 3, S. 813-901 (gute Einführung für Anfänger!).

14235.0300 Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnersfors, Die lateinische Literatur der Karolingerzeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 6: Europäisches Frühmittelalter, Wiesbaden 1985, S. 151-187; Poetry of the carolingian renaissance, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; La poesia carolingia, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995; Heinz Erich Stiene, Die Literatur am Hofe Karls des Großen. Lateinische und volkssprachliche Dichtungen, in: Karl der Große, Charlemagne. Orte der Macht: Essays, im Auftrag der Stadt Aachen hg. von Frank Pohle, Dresden 2014, S. 316-325

H a u p t s e m i n a r**14235.1700 Homer, Odyssee**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Gaertner

P r o s e m i n a r e

14235.2700

#ΣΤΟΡΙΑ/HISTORIA: Personen, Inhalte, Techniken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

A. Spal

In diesem Seminar wollen wir uns mit herausragenden Werken und Autoren der griechischen und römischen Historiographie befassen. Die Inhalte sollen genauso thematisiert werden wie literarische Techniken oder die hinter den Werken stehende Geisteshaltung.

Für den Erwerb eines LN werden ein Referat und eine Hausarbeit verlangt.

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben werden.

S p r a c h k u r s e

14235.8100

Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110

Ferienkurs Griechisch II (29.8. - 30.9.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 29.8.2016 - 26.9.2016

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 30.8.2016 - 27.9.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 31.8.2016 - 28.9.2016

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 1.9.2016 - 29.9.2016

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 2.9.2016 - 30.9.2016

K. Maresch

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120**Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Xenophons Kyropädie

Text und ältere Schulkommentare werden in Ilias zur Verfügung gestellt.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I

V o r l e s u n g e n

14659.0000**CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

14467.0001 Pragmatik (SoSe 2016)

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

K. Heusinger

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Was ist Referenz und wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben? 2. Welches sind die impliziten Gesprächsvoraussetzungen und Hintergrundannahmen? 3. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktionen? 4. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden? Die Beantwortung dieser und weitere Fragen wird einen umfassenden Überblick über die pragmatischen Prinzipien geben, denen wir unbewusst folgen

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Vorlesung wird mit Ilias unterstützt. Die aktive Teilnahme wird durch die Teilnahme an „Feedback Übungen“ gezeigt.

14467.0003 Linguistik der Jugendsprache

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Gutzmann

Jugendsprache als sprachliches Phänomen wird vor allem aus soziolinguistischer Perspektive betrachtet. Allerdings verfügt sie über viel, besondere Konstruktionen, die aus formal-grammatischer Perspektive interessant sind. In dieser Vorlesung werden wir uns nach einer kleinen Einführung in das Rahmenthema verschiedenen, jugend- und umgangssprachlichen Phänomenen widmen und diese hinsichtlich ihrer Grammatik, Semantik und Pragmatik untersuchen.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0021 Das kulturelle Gedächtnis und die Medien der Erinnerung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Bickenbach

Seitdem die Musen vom Dichter angerufen werden, steht Literatur in Verbindung mit dem Gedächtnis der Kultur. Doch nicht nur die Kultur, sondern auch die Vorstellungen vom Gedächtnis, ändert sich. Wie erinnern orale Kulturen? Ist Schrift ein Gedächtnisspeicher? Wie verändern moderne Medien die Vorstellung vom Gedächtnis? Welche Rolle spielt das Vergessen in Gedächtnistheorien?

Die Vorlesung geht diesen Fragen nach und gibt eine Übersicht der Gedächtnistheorien von Platon über die rhetorische Mnemotechnik bis hin zu modernen Theorien des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses (Halbwachs, Assmann, Nora u.a.). Die Metaphern für Gedächtnis scheinen sich dabei jeweiligen Medien (z.B. Schrift, Computer) anzupassen. Das Modell der Einschreibung ("einprägen"), ist neben dem "Speicher" ein Leitmodell, dessen Auflösung im Begriff der neuronalen Netzwerke zu ebenso zu diskutieren ist wie die Folgen für Literatur und Literaturwissenschaft - also die Rolle von Autorschaft, Text und Bibliothek als Medien der Erinnerung.

Weiterführende Literatur:

Aleida und Jan Assmann, Christof Hardmeier (Hg.): Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation. München 1983.

Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.

Dietrich Harth: Einleitung: Erinnerungsbilder und Gedächtnisspuren, in: ders. (Hg.): Die Erfindung des Gedächtnisses. Frankfurt/M.: Keip 1991, S. 13-48.

Schmidt, Siegfried, J.: Gedächtnisforschungen: Positionen, Probleme, Perspektiven, in: ders.: Gedächtnis. Probleme und Perspektiven der interdisziplinären Gedächtnisforschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.

Harald Weinrich: Typen der Gedächtnismetaphorik, in: Archiv für Begriffsgeschichte 9 (1964), S. 23-26.

Harald Weinrich: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. München 1997.

Frances A. Yates: Gedächtnis und Erinnern. Mnemomik von Aristoteles bis Shakespeare. 3. Aufl. Berlin: Akademie 1994

14467.0022 Der Prometheus-Mythos in der Literatur vom Sturm und Drang bis zum Vormärz. Ein kultur- und epochengeschichtlicher Überblick über die Goethezeit

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. D r u x

In der Goethezeit haben Schriftsteller immer wieder auf den Mythos vom Menschenschöpfer und Kulturstifter Prometheus zurückgegriffen; mit ihm konnten sich Künstler und Handwerker ebenso identifizieren wie Politiker und Erfinder. Die Analyse seines Erscheinungsbildes in der Dichtung erlaubt deshalb einen Überblick über die prägenden zeit- und kulturgeschichtlichen Ereignisse und die verschiedenen Epochen, die vom Sturm und Drang bis zum Vormärz (ca. 1768 - 1848) zu verzeichnen sind.

Die Vorlesung wird sich vor allem mit Goethes komplexer Prometheus-Dichtung, aber auch mit Erzählprosa von E. T. A. Hoffmann und Mary W. Shelley auseinandersetzen. Außerdem wird die Gestaltung des Titanen in der Lyrik dieser Zeit betrachtet.

Geplantes Programm:

13.04.: Vorbesprechung: Themen, Texte, Absichten

20.04.: Der antike Mythos vom Titanen Prometheus und seine Bedeutungskomponenten

27.04.: Prometheus als Paradigma des Künstlers in der Aufklärung

04.05.: Goethes Prometheus-Hymne („Bedecke deinen Himmel, Zeus“) – eine Musterinterpretation

11.05.: Klassizistische Korrekturen in Goethes Gedichten der frühen Weimarer Jahre

01.06.: Goethes Festspiel Pandora – ein Paradigmenwechsel

08.06.: Von der Unantastbarkeit eines Kulturstifters: J.G. Herders Drama Der entfesselte Prometheus und P.B. Shelleys Tragödie Prometheus unbound

15.06.: E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Die Jesuiterkirche in G.

22.06.: „Der moderne Prometheus“ der Mary W. Shelley namens Frankenstein

29.06.: Von der Entmächtigung des Dichters in der Restaurationszeit: die Prometheus-Gestalt in H. Heines lyrischem Werk

06.07.: Prometheus als Proletarier. Vormärz-Varianten (u.a. bei F. Freiligrath)

13. / 20.07.: Der Wandel der Epochen zwischen 1768/69 und 1848/49 im Spiegel der literarischen Fassungen des Prometheus-Mythos – ein Resümee.

14467.0023 Literatur und Herrschaft

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. H a h n

Die diachron angelegte Vorlesung ist der Beobachtung des literarischen Wissens über Herrschaft gewidmet. Es geht um die enge Verknüpfung von Literatur und politischer Theorie sowie den Status von Literatur als Medium politischen Wissens. Dieser Bezug übersteigt die (immer auch mögliche) reine Parodie/Subversion oder Affirmation von konkreten Herrschaftsverhältnissen. Vielmehr füllt Literatur die blinden Flecken der z.B. Souveränitätstheorie und operiert an der Sollbruchstelle der zwei Körper des Königs. Ihre Fiktionen machen sichtbar, was die politische Theorie verdunkelt. Umgekehrt kann sie der Grund dafür sein kann, dass sich die Kontur politischer Fiktionen von ihrer Umwelt abhebt, wie sich an Ernst Kantorowicz's Shakespeare-Lektüre zeigen lässt. Thema der Vorlesung ist damit die politische Dimension des Zusammenhangs von Literatur und Wissen. Die Vorlesung beginnt mit der Literatur des Barock/der Theorie der Souveränität, führt durch die Epoche der Polizey und endet mit der literarischen Verarbeitung der bürokratischen Herrschaftsform.

Die Kenntnis u.a. folgender Werke ist empfehlenswert:

A. Gryphius: Leo Armenius und Carolus Stuardus

F. Schiller: Die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart und Die Polizey

F. Kafka: Das Schloß und Der Prozeß.

14467.0024

Liebe literarisch

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Das Thema Liebe ist – wie auch immer die Liebe konzeptualisiert wird: als Passion, als Krankheit als Religion – eines der wichtigsten Sujets der Literatur der bürgerlichen Moderne seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird – nicht nur an Beispielen der deutschen Literatur (in den Blick genommen werden u.a. Richardsons Clarissa, Clelands Memoirs of a Woman of Pleasure, Goethes Werther bis hin zu Texten des 20. Jahrhunderts) – die Konfigurationen im Feld Liebe und Literatur herausarbeiten, die sich als besonders wirkmächtig erwiesen haben.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur, München 1999.

14467.0025

Literaturgeschichtliche Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

M.Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.

Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.

Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

14467.0026

Methoden der Textanalyse

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N.Pethes

Die Vorlesung verbindet die theoretische Herleitung literaturwissenschaftlicher Methoden mit praktischen Beispielanalysen und vermittelt auf diese Weise einen Überblick über die verschiedenen Optionen, die bei einer wissenschaftlichen Lektüre literarischer Texte zur Auswahl stehen und ihren Fokus wie ihre Deutungsgehalte steuern bzw. vorselektieren. Ausgehend von Wilhelm Diltheys Gegenüberstellung natur- und geisteswissenschaftlicher Erkenntniswege sowie der an sie anschließenden Gegenüberstellung von ‚Wahrheit‘ und ‚Methode‘ bei Hans-Georg Gadamer werden die Verfahrensvorschläge für die Analyse literarischer Texte von der Geistesgeschichte und Hermeneutik über Psychoanalyse und Strukturalismus bis hin zu den immer weiter kontextualisierenden Modellen der Sozial-, Diskurs-, Medien- und Kulturgeschichte entfaltet. Mit Blick auf die praktische Anwendbarkeit dieser und weiterer Methodenangebote wird außerdem ein Schwerpunkt auf narratologische Kategorien gelegt. Zur Veranschaulichung werden die unterschiedlichen textanalytischen Methoden vergleichend an einem Beispieltext, E.T.A. Hoffmanns Erzählung Der Sandmann (1816, Reclams UB 17664), erprobt, dessen Kenntnis vorausgesetzt wird.

Dozent: N. Pethes

Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Semester, versteht sich aber insbesondere als Einführung zu Beginn bzw. als wiederholende Übung am Ende des Studiums. Zur Vorbereitung bzw. begleitenden Lektüre werden empfohlen:

Vera und Ansgar Nünning (Hg.): Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse, Stuttgart 2010

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, München 2009

Rudolf Drux: Erläuterungen und Dokumente. E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, Stuttgart 2003.

14467.0027 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 11.4.2016

G. Blamberger
D. Boschung

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt Morphomata zu einem Dialog mit seinen internationalen Fellows ein. Namhafte Forscherinnen und Forscher aus dem gesamten Feld der Geisteswissenschaften bieten einen Einblick in ihre aktuellen Arbeiten zu Biographie/life writing und Porträt/life imaging als Figurationen des Besonderen.

Im Sommersemester 2016 halten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Archäologie, Ethnologie, Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte, Literaturtheorie und Philosophie am Kolleg auf. Erweitert wird die Ringvorlesung in diesem Semester durch Julian Jachmann und Ralf von den Hoff, die als externe Wissenschaftler ihre Expertise aus der Kunstgeschichte und der Klassischen Archäologie einbringen. Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

25.04. Ciraj Rassool (Geschichte, Cape Town) Biography and the Dead of Anthropology

09.05. Babu Thaliath (Philosophie, Neu-Delhi) Die Phänomenologie des Biographierens. Erinnerung und Wiedererinnerung im Prozess der biographischen Rekonstruktion

23.05. Florian Stilp (Klassische Archäologie, Paris) Zum Antikenverweis in den Bildnissen Napoleons I. und seiner Zeitgenossen

30.05. Katharina Lorenz (Klassische Archäologie, Nottingham) Figuration and the History of Roman Portraiture Study

06.06. Julian Jachmann (Kunstgeschichte, Zürich) Selbstentwurf im Kreis der Tugenden und Künste – Allegorische Programme in Architektenporträts und Architektenhäusern der Frühen Neuzeit

20.06. Nicholas Saul (Germanistik, Durham) Autopoiesis, Ich, und Ich-Erzählen bei Botho Strauß. „Der junge Mann, Beginnlosigkeit“

27.06. Hans Peter Hahn (Ethnologie, Frankfurt) Karrieren von Dingen. Wie kann man ein Konzept materieller Kultur entwickeln ohne falsche Annahmen über die Stabilität der materiellen Umwelt

11.07. Ralf von den Hoff (Klassische Archäologie, Freiburg) Helden, Heroisierungen, Heroismen. Interdisziplinäre Ansätze und neue Ergebnisse

18.07. Ulrike Lindner (Neuere Geschichte, Köln) Biographien des Widerständigen. Der afrikanische Widerstandskämpfer Jakob Morenga

14467.0052 Schule und Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

G. Glasenapp
C. Hamann

In der Vorlesung werden Darstellungen institutionalisierter Pädagogik (v.a. Schule, aber auch die Institution der Privaterziehung) in literarischen Texten und Filmen zwischen dem 17. und dem 21. Jahrhundert thematisiert. Fragen wie die folgenden stehen zur Diskussion: Welches allgemeine Erziehungskonzept vertritt die fiktive Institution zu einer bestimmten Zeit? In welcher Relation stehen Institutions- und Bildungskonzepte? Wie realisieren Texte/Filme ästhetisch das Verhältnis der Institution zu den Individuen? Welche kulturspezifischen Diskurse oder epochenspezifischen Semantiken der Institutionen (Schule u.a.) lassen sich beobachten und identifizieren? Wie verhandeln künstlerische Darstellungen die Etablierung und Evolution von Bildungssystemen und Bildungseinrichtungen? Wie und wo lassen sich die behandelten Werke in einer Kulturgeschichte dieser Institution als künstlerischer Topos verorten?

Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Anwesenheit.

mit Prof. Gabriele v. Glasenapp

V o r l e s u n g e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

14467.0051 **Arbeit am Roman: Genese und Geschichte einer literarischen Erfolgsgattung in Mittelalter und früher Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am
14.4.2016

M. S c h a u s t e n

Die Vorlesung verfolgt die Geschichte des volkssprachigen Romans von seiner Entstehung im 12. Jahrhundert bis in das 16. Jahrhundert hinein. An zahlreichen Beispielen sollen die kulturanthropologischen Voraussetzungen der Gattung ebenso diskutiert werden, wie ihre gattungstypologischen Merkmale, die Spezifika ihres Erzählens und ihre thematisch-diskursiven Schwerpunkte. Die Reihe der gewählten Beispiele wird von Eilharts von Oberg „Tristrant“ und Heinrichs von Veldeke „Eneit“, über Hartmanns von Aue Artusromane, Gottfrieds „Tristan“ und Wolframs „Parzival“, über Vertreter des späthöfischen Roman (Johann von Würzburg „Wilhelm von Österreich“ u.a. bis zum Prosaroman der frühen Neuzeit (Thüring von Ringoltingen „Melusine“, „Fortunatus“, „Faust“) reichen.

14467.0053 **Funktionen des Monströsen**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A . H a m m e r

Die mittelalterliche Literatur ist voll von seltsamen Wesen, von Ungeheuern und Fabeltieren, von Riesen und Zwergen, Tiernischen und anderen Geschöpfen. Anders als etwa im Großteil der modernen Fantasy-Literatur entspringen diese Wesen jedoch nicht einer fiktionalen Fabulierlust, sondern sind auf spezifische Weise in die Ordnung der literarischen Welten, die sie ‚bevölkern‘, eingegliedert. Das Monströse ist fester Bestandteil der mittelalterlichen Welt und des mittelalterlichen Denkens, es gehört nicht ins Reich der Phantasie, sondern der Realität. Eben diesen monströsen Ordnungen möchte die Vorlesung auf den Grund gehen. So ist beispielsweise die Funktionalisierung des Monströsen in der höfischen Literatur von der Dichotomie Artushof – Aventurewelt und damit Kultur – Natur bestimmt, während in der religiösen Literatur der Gegensatz zwischen Göttlich und Dämonisch zu ganz anderen, heilsgeschichtlich bestimmten Erzählkonventionen führt. Die Vorlesung möchte diese unterschiedlichen Ordnungsmuster systematisieren und in ihren jeweiligen kulturellen und literarischen Kontext einbetten, anstatt eine bloß phänomenologische oder motivgeschichtliche Beschreibung zu bieten, um diese Wesen als integraler Bestandteil mittelalterlichen Erzählens methodisch zu erfassen.
Literatur zur Vorbereitung: Udo Friedrich: Menschentier und Tiernensch. Diskurse der Grenzüberschreitung im Mittelalter, Göttingen 2009. The Monstrous Middle Ages, hg. v. Bettina Bildhauer/Robert Mills, Cardiff 2003.

14467.0054 **Kulturelle Narrative in Mittelalter und Früher Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. F r i e d r i c h

Dozent: Prof. Friedrich

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

**Einführungsseminare
Sprachwissenschaft (Kompakt)**

- 14467.0101 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 14
 Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 M. Philipp
 Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.
- 14467.0102 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91 M. Philipp
 Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.
- 14467.0103 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 R. Wanka
 Achtung! Am Fr., den 3.6. und 15.7. findet die Veranstaltung in Raum S 90 statt!
- 14467.0105 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 8
 Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV
 Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, nicht am 13.4.2016 C. Gianollo
 Das Einführungsseminar präsentiert Grundlagen der Sprachwissenschaft und sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Das Seminar ermöglicht es den Studierenden, ein breites Überblickswissen über die Kernbereiche der systematischen Sprachwissenschaft zu erwerben: Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik werden überblicksartig dargestellt. Das Wissen um die sprachwissenschaftlichen Grundlagen wird dabei stets in Bezug gesetzt zu den Arbeitsweisen, Methoden und Argumentationsformen, auf deren Basis dieses Wissen überhaupt erst erreicht werden konnte. Im Einführungsseminar wird also nicht nur grundlegendes Wissen zur Sprachwissenschaft erlernt, es bietet vielmehr auch einen ersten Eindruck davon, dass wissenschaftliche Erkenntnis stets diskursiv und argumentationsbasiert erworben und erweitert werden muss.
 Meibauer, Jörg et al. 'Einführung in die germanistische Linguistik'. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Auflage)
 ISBN-13: 978-3476021410
 Info aus der Webseite: <http://www.egli-online.de>
 "Dieses Lehrbuch bietet eine umfassende, verständlich geschriebene Einführung in die germanistische Linguistik, die während des ganzen Studiums benutzt werden kann. Das einleitende Kapitel charakterisiert den Gegenstand "Sprache" als ein soziales und historisches Phänomen und zugleich als eine biologisch und kognitiv fundierte Fähigkeit des Menschen. In den fünf folgenden Kapiteln werden die linguistischen Kerngebiete "Lexikon und Morphologie", "Phonologie", "Syntax", "Semantik" und "Pragmatik" behandelt. Diese Kapitel erläutern jeweils sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, illustrieren sie an Beispielen aus dem Deutschen und geben einen Einblick in die linguistische Theoriebildung. Daran anschließend werden mit dem kindlichen Spracherwerb und dem Sprachwandel zwei Gebiete vorgestellt, die von großer Bedeutung für ein tieferes Verständnis der menschlichen Sprache sind. In alle Kapitel sind Übungen integriert, die zu selbstständiger Analyse und kritischer Reflexion anleiten, sowie bibliographische Hinweise. Eine weiterführende Schlussbibliographie, ein Glossar mit knappen Erläuterungen der wichtigsten Fachtermini und ein Sachregister schließen das Lehrbuch ab."

- 14467.0107 Einführung in die Sprachwissenschaft (Straßburger)**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25
 Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25
 Dozentin: Lena Straßburger
 L. Straßburger
- 14467.0108 Einführung in die Sprachwissenschaft: Premper**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 9
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
 W. Premper
- 14467.0109 Einführung in die Sprachwissenschaft (Stöpper)**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67
 Einführung in die Sprachwissenschaft:
 Nach Klärung grundlegender Fragen (Was ist Sprachwissenschaft? Was ist Sprache?) werden die 5 großen Teilgebiete der Sprachwissenschaft besprochen. Dabei wird sowohl die formale Seite der Sprache betrachtet (Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie) als auch die inhaltlichen Aspekte (Semantik und Pragmatik).
 R. Stöpper
- 14467.0110 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93
 Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S211 (0.02)
 C. Umbach
- 14467.0111 Einführung in die Sprachwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 2
 Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66
 J. Mewe

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kompakt)

- 14467.0121 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 6
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
 B. Moll
 Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie). Die Doppelsitzungen widmen sich der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen und der Anwendung dieser auf konkrete Beispiele aus der deutschsprachigen Literatur. Der Scheinerwerb erfolgt durch eine Abschlussklausur (22.07.2016).
 Zu besorgen ist: Jürgen H. Petersen und Martina Wagner-Egelhaaf: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. 8., neu bearbeitete Aufl. Berlin 2009 (ISBN: 978 3 503 09880 4).
 Die übrigen besprochenen Texte werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde

Die Anmeldung zur Sprechstunde erfolgt unter http://phil-services.uni-koeln.de/profile/bjorn_moll.

14467.0122 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

C. Coch

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in ILIAS bereit gestellt.

Die Texte zur Anschaffung werden zum gegebenen Zeitpunkt hier und auf Ilias aufgelistet.

14467.0123 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 4

Do. 12 - 13.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

Do. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

D. Gretz

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!").

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

14467.0125 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

J. Buchner

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Anhand der im Seminar besprochenen literarischen Texte sollen zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden.

Weitere Informationen, Seminarmaterial und den Seminarplan finden Sie unter <https://www.ilias.uni-koeln.de> (Login identisch mit KLIPS).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

14467.0126 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 4

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

J. Buchner

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Anhand der im Seminar besprochenen literarischen Texte sollen zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden.

Weitere Informationen, Seminaraterial und den Seminarplan finden Sie unter <<https://www.ilias.uni-koeln.de>> (Login identisch mit KLIPS).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

14467.0127 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 7

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Börnchen

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Begriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur).

Wir lesen Texte von Platon, Goethe, Droste-Hülshoff, Wilhelm Busch, Thomas Mann, Kafka, Walter Moers und anderen.

14467.0132 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

I. Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

11.04

Autorschaft, Material in ILIAS

18.04.

Rhetorik (Jeßing/Köhnen, Kap. 4)

Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squentz. Kritische Ausg. (Reclam RUB 7982) Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

14467.0133 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Seminardiskussion werden die Begriffe "Epoche", "Rhetorik", "Bildlichkeit" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel ausgewählter Dramen aus der Zeit des Epochenumbruchs 18./19. Jahrhundert besprochen werden sollen. Das Seminarprogramm, das ich in der ersten Sitzung verteilen werde, wird ab Mitte März zur Verfügung stehen.

Ältere deutsche Sprache und Literatur

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (Kompakt)

14467.0151 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

F. Scheidel
A. Schumann

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Es wird für das Seminar einen Reader geben, der zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt wird.

14467.0152 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem

Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können. Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.

Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

14467.0156 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 8

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.

Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a

4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

14467.0157 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

S. Bürkle
J. Stiebritz

Ziel des Kompaktseminars ist es, einerseits Grundkenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache und Grammatik zu vermitteln, andererseits in die mittelalterliche Literatur einzuführen.

Im ersten Teil soll anhand eines kurzen Textes von Der Stricker sowie an Beispielen aus dem "Iwein" von Hartmann von Aue vor allem das Übersetzen regelmäßig geübt werden. In diesem Zusammenhang werden die für das Übersetzen ins Neuhochdeutsche wesentlichen Aspekte der mittelhochdeutschen Grammatik, also vor allem Lautlehre, Formenlehre und Syntax, Gegenstand sein. Überdies werden auch sprachhistorische Aspekte des Deutschen berücksichtigt. Die mittelhochdeutschen Texte hierzu werden Ihnen in Auszügen zur Verfügung gestellt. Außerdem benötigen Sie die „Einführung in die ältere deutsche Sprache“ (das sog. Gelbe Heft), die zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von 5€ erworben werden kann, sowie ein Wörterbuch (Hennig (vorzugsweise) oder Lexer, s. u.).

Der zweite Teil konzentriert sich hauptsächlich auf den Bereich der mittelalterlichen Literatur, doch soll auch die Lektüre mhd. Texte präsent gehalten werden. Im diesem literaturwissenschaftlichen Teil sollen in einem ersten allgemeinen Durchgang relativ systematisch grundlegende, die mittelalterliche Literatur besonders betreffende Problemfelder wie Autorschaft, Schriftkultur und Bildungsgeschichte, Überlieferungs- und Textgeschichte, Mündlichkeit und Schriftlichkeit anhand von einführenden Texten erarbeitet und um einschlägige Forschungsbeiträge ergänzt werden. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung soll das allgemein Erarbeitete dann konkret an Hartmanns von Aue „Iwein“, dem zweiten deutschsprachigen Artusroman, erprobt und literaturhistorisch eingeordnet werden.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion.

Angeschafft werden sollten:

Die beiden Kölner Einführungen: "Einführung in die ältere deutsche Sprache" (Gelbes Heft) und "Einführung in die ältere deutsche Literatur" (Rotes Heft), die beide zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von je 5€ erworben werden können.

Hartmann von Aue: Iwein. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. und übersetzt von Rüdiger Krohn. Kommentiert von Mireille Schnyder. Stuttgart 2012: Reclam (15 Euro)

Angeschafft oder ausgeliehen werden sollte darüber hinaus:

Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 2007.

oder:

Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart: 1999

Weitere benötigte Materialien werden online über die E-Learning Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (1. Teil)

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (2. Teil)

P r o s e m i n a r e

P r o s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

14467.0202 Erhebung und Analyse linguistischer Daten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

Ich benötige einen Raum mit Stromanschlüssen und WLAN

T. Graf

14467.0204 Semantik (als Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Di. 5.4.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 6.4.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Do. 7.4.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 8.4.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Brocher

Dieses Seminar befasst sich mit der experimentellen Untersuchung von Wort- und Satzbedeutung im Kontext von Sprachverständnis und Sprachproduktion. Zunächst wird ein kurzer Überblick über gängige Konzepte in der Bedeutungslehre gegeben. Der Hauptteil des Seminars beschäftigt sich allerdings mit klassischen und zeitgemäßen Untersuchungen zum Thema Bedeutung. Der Hauptakzent wird dabei auf behavioralen Studien liegen (Offline-Experimente, Reaktionszeitmessung, Eye-Tracking). Es wird aber ebenfalls ein Einblick in neurologische Studien geliefert (EKP, MEG, fMRT). Wort- und Satzsemantik werden vorwiegend in Bezug auf Erwachsenensprache, evtl. aber auch in Bezug auf Spracherwerb und Sprachaphasie betrachtet. Dieses Seminar legt großen Wert auf aktive Mitarbeit durch die Studierenden. Studierende werden ein eigenes kleines Forschungsvorhaben im Bereich „Experimentelle Semantik“ erarbeiten und am Ende des Seminars vorstellen. Das Forschungsvorhaben beinhaltet die Anfertigung von Materialien, eine Skizzierung der experimentellen Durchführung sowie eine Interpretation möglicher Ergebnisse.

Teilnahmevoraussetzung ist eine erfolgreich abgeschlossene Einführungsveranstaltung im Bereich der Sprachwissenschaften. Eine aktive, praxis-orientierte Teilnahme am Unterricht sowie die Bereitschaft, wöchentlich Texte durchzuarbeiten, werden ebenfalls vorausgesetzt. Ein Leistungsnachweis kann erworben werden, indem ein Mini-Forschungsvorhaben erarbeitet, vorgestellt und zum Ende des Semesters eingereicht wird.

In diesem Seminar wird vorwiegend englischsprachige Literatur gelesen und (auf Deutsch) diskutiert.

14467.0205 Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mo. 23.5.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Mo. 4.7.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

F. Bogner

Die Morphologie ist ein Teilgebiet der Linguistik, das sich mit dem Aufbau von Wörtern beschäftigt. Dabei kann die Wortformbildung einerseits von der Wort(art)bildung und ihren unterschiedlichen Bildungsprozessen andererseits abgegrenzt werden.

Im Seminar werden wir die Grundbegriffe der Flexion, also der Wortformbildung und die der Wort(art)bildung, und ihren Phänomenen wie beispielsweise Komposition, Derivation und Konversion, erläutern.

Darüber hinaus sollen unterschiedliche theoretische Modelle und Konzepte der Morphologie vorgestellt werden. Von dort aus werden wir die Verbindung zu verschiedenen Ansätzen, wie das Flexionssystem aufgebaut sein könnte, suchen. Mit experimentellen Befunden werden wir uns dann der Frage nähern, wie morphologische Informationen mental verarbeitet und repräsentiert werden.

14467.0207 Phantasie oder Kalkül? Sprache als Mittel und Medium (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 3.6.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

Mo. 25.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 26.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 27.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 28.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 29.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

V. Nevels

In diesem Seminar versuchen wir durch eine sprachphilosophische Gegenüberstellung der linguistischen Ansätze Chomskys und (des späten) Wittgensteins, einen differenzierteren Begriff von (sprachlicher) Medialität zu modellieren, der schließlich auch auf andere - besonders digitale - Medien (wie z.B. soziale Netzwerke) übertragen werden kann und auf diese Weise unseren kritischen Umgang mit diesen stärkt.

14467.0209 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

H. Stommel

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderne Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

14467.0210 Erwerb von Schreibkompetenz (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 25.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

Di. 26.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 27.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

Do. 28.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

N. Koch

14467.0301 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Stöpper

In diesem Seminar sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik vermittelt werden; dies beinhaltet u.a.:

- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten
- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Glossierung von sprachlichen Daten
- Anfertigen von Strukturbäumen

Es wird dringend empfohlen, dieses Seminar in Verbindung zum PS „Prosodische Morphologie“ zu belegen.

Bitte beachten Sie: In diesem Seminar können maximal Leistungen im Umfang von 2 CP kreditiert werden (d.h. es gibt keine Möglichkeit, eine Hausarbeit oder eine Klausur in diesem Seminar zu schreiben).

Rothstein, Björn (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

14467.0302 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

R. Stöpper

Dozentin: Jule Pape

In diesem Seminar sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik vermittelt werden; dies beinhaltet u.a.:

- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten
- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Glossierung von sprachlichen Daten
- Anfertigen von Strukturbäumen

Es wird dringend empfohlen, dieses Seminar in Verbindung zum PS „Prosodische Morphologie“ zu belegen.

Bitte beachten Sie: In diesem Seminar können maximal Leistungen im Umfang von 2 CP kreditiert werden (d.h. es gibt keine Möglichkeit, eine Hausarbeit oder eine Klausur in diesem Seminar zu schreiben).

Rothstein, Björn (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

14467.0221 Briefkulturen, Briefromane 1600/1700/1800: Medium und Material, Genres und Themen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201, nicht am 10.5.2016 Fällt - wie angekündigt - aus wegen einer Dienstreise, Ersatztermin wird bekannt gegeben

I. Breuer

Der Brief stellte in der Frühen Neuzeit immer wieder das Paradigma gelungenen Schreibens dar. Dies gilt nicht nur für Gellerts Brieftheorie als zentrales Moment einer aufklärerischen Bewegung der Empfindsamkeit und den verschiedenen Formen des Briefromans im 18. Jahrhundert, sondern auch schon für die barocke Romanproduktion, in der Briefe immer schon eine zentrale Rolle einnahmen. Gerade hier setzt die allmähliche Ablösung der Briefkultur von rhetorischen Regelwerken ein, wird der Brief zur Ausdrucksform von (tatsächlicher oder vermeintlicher) Individualität und Authentizität und schließlich um 1800 zum Objekt ästhetischer Experimente. Doch zugleich wird selbst der Privatbrief immer häufiger selbst zu einer quasi-literarischen Gattung.

In dieser Veranstaltung besprechen wir Briefe in Romanen des 17. Jahrhunderts und Briefromane des 18. Jahrhunderts, Wandlungen der Briefkultur selbst mit ihrem Niederschlag in "Briefstellern" und Briefen, ihre Genres, Konventionen und Themen. Schwerpunkte bilden u.a. Liebeserzählungen des Barock und Briefromane des 18. Jahrhunderts, Wandlungen der Briefrhetorik/-poetik anhand von Briefstellern (in Auszügen: Harsdörffer, Weise, Gellert, Moritz u.a.), Briefeditionen und Briefmanuskripten (natürlich nur in Reproduktionen) v.a. aus der Zeit um 1800 (Lenz, Kleist u.a.).

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 12 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays o.ä. (2 Seiten) oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

14467.0222 Das Drama der Aufklärung und des Sturm und Drang (Ulbrich)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 3.6.2016 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

Dozent: Daniel Ulbrich

D. Ulbrich

Achtung: Fr 3.6.16 einmalig in Ausweichraum: S25 (Seminarraum)

Das Verhältnis von Aufklärung und Sturm und Drang wird von der Literaturgeschichtsschreibung gerne als Spannungsverhältnis von „Miteinander“ und „Gegeneinander“ beschrieben. Fest steht, dass sich die Dramenpoetik der Frühaufklärung ebenso dezidiert als Bruch mit der unterstellten Regellosigkeit der zeitgenössischen Dramenproduktion versteht, wie sich die Poetik des Sturm und Drang als radikaler und endgültiger Bruch mit der durch die Aufklärung instituierten poetologischen Regeln inszeniert. Zugleich ist zu konstatieren, dass die Thematik der Einhaltung und Übertretung sozialer Regeln (sei es auf der Ebene der Staatspolitik, des allgemeinen gesellschaftlichen Verkehrs oder im Rahmen der Familie) ebenso wie das Problem des Regelkonflikts immer wieder von den Dramen der Zeit selbst in Szene gesetzt und reflektiert wird – und zwar grundsätzlich über alle denkbaren poetologischen Bruchstellen hinweg, wenn auch in zum Teil radikal unterschiedlichen Formen und Konstellationen. Ganz in diesem doppelten

Sinne möchte das Proseminar daher der Bedeutung der Regeln für und in der zeitgenössischen Dramenproduktion nachgehen, um am Beispiel ihrer doppelten Entwicklung als (die Ansprüche an den Schreib- und Rezeptionsprozess artikulierender) poetologischer und (die Darstellung sozialer Beziehungen betreffender) thematischer Kategorie den allgemeinen Blick für Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Aufklärung und Sturm und Drang zu schärfen. Grundlage des Seminars werden ausgewählte zeitgenössische Dramen und dramenpoetologische Texte sein, deren Lektüre sich – unter Seitenblicken auf die Produktion von Autoren wie J. E. Schlegel, C. F. Gellert oder H. W. v. Gerstenberg – vor allem auf Gottsched, Lessing und Lenz bzw. Goethe als Hauptstationen konzentrieren wird.

Lektüre zur allgemeinen Vorbereitung: Peter-André Alt: Drama und Theater, in: Ders.: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik, 3., akt. Aufl., Stuttgart u.a.: Metzler 2007, S. 167-246 (= Kap. IV); Rainer Nägele u.a.: Dramen des Sturm und Drang. Literaturstudium. Literaturinterpretationen, 2., erw. Aufl., Stuttgart: Reclam 1997.

14467.0223 Auktoriale Poetiken des 20. und 21. Jhs.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201

M. Eggers

Ein eigenständiges, wenn auch formal sehr facettenreiches Genre der neueren deutschen Literatur ist die Autorpoetik bzw. Autorinnenpoetik, in der sich i.d.R. theoretische Reflexionen von Autoren über das Schreiben (eigener) literarischer Texte finden. Solche Poetiken können die unterschiedlichsten Formen annehmen, von der Fragmentensammlung über das Tagebuch bis hin zu Manifest und Preisrede. In diesem Seminar soll die noch recht junge Variante der Poetikvorlesung im Zentrum stehen, die an immer mehr Universitäten regelmäßig gehalten wird und für die es ja mit der TransLit seit vergangener Wintersemester auch in Köln ein Beispiel gibt. Beginnend mit Ingeborg Bachmanns Frankfurter Poetikvorlesungen werden wir eine Auswahl von auktorialen Poetiken in chronologischer Folge lesen und sie in Bezug zu Primärtexten der betreffenden AutorInnen setzen. Dieser Bezug ist keinesfalls selbstverständlich, sondern soll dabei immer auch kritisch betrachtet werden. Sein methodischer Wert ist in jedem einzelnen Fall neu zu diskutieren: Helfen die theoretischen Ausführungen der Autoren für das Verständnis der literarischen Texte? Greifen sie zu kurz, oder benennen sie vielleicht sogar wichtige Aspekte der zeitgenössischen Literatur über das Werk des jeweiligen Autors/der Autorin hinaus? Ziel ist es, Näheres über die Position der Autorpoetik innerhalb des literarischen Feldes herauszufinden. Gelesen werden u.a. die folgenden AutorInnen: I. Bachmann, P. Celan, R. Goetz, A. Maier, N. Kermani.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Impulsreferats.

14467.0224 Einführung in die Gattungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 21

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

J. Schröder

Gattungen findet überall Verwendung: als paratextuelle Angabe durch Autoren und Verlage, als Ordnungssystem im Buchhandel oder als Klassifikation in der Wissenschaft. Literarische Gattungen beeinflussen sogar das Rezeptionsverhalten. Die Problematik von Gattungsbegriffen wird dabei meist gar nicht oder nur randständig behandelt. Doch spätestens mit der Literatur der Moderne geraten diese klassifizierenden Begriffe an ihre Grenzen. Es lassen sich kaum noch Universalien über Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten von Texten bilden. Der einzelne Text entzieht sich dem statischen Begriff, bewegt sich meist an den Grenzen einer Gattung bzw. überschreitet diese hin zu einer anderen oder begründet gar eine neue, wodurch die Nützlichkeit von Gattungsdefinitionen qua konstitutiven und fakultativen Merkmalen in Frage gestellt wird.

Deshalb werden Gattungsbegriffe teilweise als nicht hilfreich abgelehnt oder ihnen ausschließlich die Funktion von Ordnungssystemen für Literatursammlungen zuerkannt. Dagegen gibt es verschiedene Ansätze, die eine Modernisierung der Gattungstheorie anstreben. Meist wird dafür der statische Begriff zugunsten flexiblerer Modelle aufgegeben. Darüber hinaus ist innerhalb verschiedener aktueller literaturwissenschaftlicher Forschungsansätze die Gattungstheorie selbst zum Gegenstand geworden.

Das Seminar behandelt die Problemgeschichte der literarischen Gattungen von der Antike bis zur Gegenwart, wie auch aktuelle Forschungsansätze. Diese theoretischen Überlegungen werden anhand einiger ausgewählter Gattungen (Essay, Novelle, u.a.) näher konkretisiert. Dafür werden kürzere literarische Texte gelesen.

Mo, Di, Mi. Do: 10-18 Uhr

Mi nur 10-16 Uhr

14467.0226 Hubert Fichte: Ethnographie - Journalismus - Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 13.4.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Do. 19.5.2016 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 20.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Mo. 25.7.2016 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Di. 26.7.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

D. Gretz
P. Hohlweck

Hubert Fichte ist einer der facettenreichsten Autoren der deutschen Literaturgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ein Grenzgänger in vielerlei Hinsicht. Seine „Ethnopoese“, die reisend gleichermaßen die modernen Subkulturen der Großstädte (wie die Schwulenszene Hamburgs und das ‚schwarze New York‘) wie die synkretistischen Religionen afro-amerikanischer Kulturen Südamerikas und die Psyche Geisteskranker in Afrika erkundet, bewegt sich auf der Grenze von Ethnologie und Literatur. Sie bewegt sich aber auch auf der Grenze zwischen diversen Medien, indem Fichte sich sowohl bei der Sammlung seines Materials als auch bei dessen literarischer Verarbeitung und der Verbreitung seiner Arbeiten unterschiedlicher Medien und medialer Darstellungsformen bedient (Rundfunk, Zeitschrift, Buch, Tonband, ethnologische Sammlung, Interview, Reportage, Feature, Hörspiel, Essay und Roman). Zudem reist Fichte meist mit der Fotografin Leonore Mau zusammen und beide verarbeiten die Reiseerfahrungen stets auch gemeinsam in Form einer „doppelten Dokumentation“, die Fotografie und Literatur in Zeitschriftenartikeln, Foto-Text-Bänden und Fotofilmen miteinander kombiniert. Zuweilen lässt sich dabei sogar ein gestufter Verarbeitungsprozess des Materials beobachten, bei dem nacheinander und/oder in Kombination miteinander diverse Medien durchlaufen werden.

Fichtes variabler Einsatz unterschiedlicher Darstellungsverfahren im Rahmen von Ethnographie, Journalismus und Literatur sollen im Seminar gemeinsam erarbeitet werden, was nicht nur eine Bereitschaft zur (z.T. umfangreichen) Lektüre ethnographischer, journalistischer und literarischer Texte Fichtes, sondern auch zur intensiven Auseinandersetzung mit diversen anderen Medienformaten voraussetzt. Die entsprechenden Texte und Materialien werden zu Semesterbeginn in Form eines Ilias-Kurses zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Peter Braun: Eine Reise durch das Werk von Hubert Fichte. Frankfurt/M. 2005.

14467.0227 Klassische Moderne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

C. Coch

Das Seminar nimmt, ausgehend von einer kritischen Reflexion des Konzepts 'Moderne' verschiedene Dimensionen des literarischen Selbstverständnisses ebenjener Moderne in den Blick. In Texten von Musil, Rilke, Schnitzler, Benjamin, Van Hoddiss, Hofmannsthal, Döblin, Kafka und Walser wird der literarischen Ausgestaltung und theoretischen Beschreibung von Räumen nachgespürt und diese jeweils auf ihre spezifische Modernität hin befragt. Zu Ende des Semesters wird die wahlweise als konfliktreich oder folgerichtig zu adressierende Verbindung von Moderne und Realismus in der Neuen Sachlichkeit insbesondere in Bezug auf Irmgard Keuns Roman "Das kunstseidene Mädchen" in den Fokus rücken.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und Diskussion der zu Semesterbeginn bereitgestellten Texte.

14467.0229 Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

K. Schuchmann

Das Seminar widmet sich dem Thema: Gegenwartsliteratur und Alltag. Das Alltägliche wird gemeinhin mit „Einförmigkeit, Wiederholung, Banalität oder gar Trivialität“ (Visser/Preußner: Das Banale und seine Nobilitierung zum ästhetischen Prinzip. Heidelberg 2009, S. 7) assoziiert. Die alltägliche Lebenswelt ist von Routinen geprägt und steht in Bezug zur subjektiven Erfahrung von Normalität. Gerade aus der Unmittelbarkeit des Alltags erwächst jedoch ein Paradox im Hinblick auf sein Beobachten: Sobald ein alltägliches Moment zum Reflexionsgegenstand erhoben wird, verliert es den Charakter des Gewöhnlichen und Selbstverständlichen. Entsprechend fragt auch Georges Perec in L'Infra-ordinaire: „Das, was jeden Tag geschieht und jeden Tag wiederkehrt, das Banale, das Alltägliche, das Selbstverständliche, das Allgemeine, das Gewöhnliche, das Infra-Gewöhnliche, das Hintergrundgeräusch, das Übliche, wie soll man sich seiner bewusst werden, wie soll man es befragen, wie es beschreiben?“ (Perec: Warum gibt es keine Zigaretten beim Gemüsehändler. Zürich/Berlin 2014, S. 6) Gerade exemplarische Texte der Gegenwartsliteratur eröffnen vielfältige Möglichkeiten, um literarische Alltagsentwürfe, das „Poröse der Alltagsrealität“ (Jung: Alltag und

Ekstase. Ein Essay. Opladen 1993, S. 158) und die narrative Vermittlung des Alltäglichen zu diskutieren.

Der bisherigen Konzeption der Seminarreihe folgend werden im Seminar erstens theoretische Texte zum Thema 'Alltag' diskutiert (z.B. Michel de Certeaus Praktiken des Alltags, wie er sie in Kunst des Handelns konzeptualisiert), zweitens ausgewählte literarische Texte der Gegenwart (u.a. Uwe Timms Die Entdeckung der Currywurst) analysiert und drittens die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe der praktischen Schreibübung vertieft.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische Texte zu verfassen. Eine Jury wählt nach dem Semester eine Reihe von Texten aus, die in der Literaturzeitschrift „schliff“ publiziert werden. Die Diskussion der eigenen literarischen Texte findet voraussichtlich als Blocksitzung am Freitag, den 1.7., von 12-18 Uhr statt. Zur Vorbereitung können dienen:

Heinz-Peter Preußner/Anthonya Visser (Hg.): Alltag als Genre. Heidelberg: Winter 2009.

Michael Sheringham: Everyday Life. Theories and Practices from Surrealism to the Present. Oxford: Oxford University Press 2006

14467.0230 Literatur und Experiment im 19. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

P. Budow

Fast schon inflationär wird in der jüngsten Vergangenheit in der Literatur und ihrer Wissenschaft mit dem Attribut „experimentell“ umgegangen, um Neues, Differentes, noch nicht Definierbares oder Unausgereiftes, aber auch Selbstreflexives oder Kritisierendes zu be- und kennzeichnen. Während das Experiment bei Kleist als konkrete Methodik zum Einsatz gebracht wird, sind die Komposita der experimentellen Lyrik oder des Experimentaltheatres im 20. Jahrhunderts als gattungsmittkonstituierende Merkmale zu begreifen – die begriffliche Vielfältigkeit spiegelt sich also in ihrem methodisch-theoretischen Einsatz wider.

Der Fokus des Seminars wird sich auf das 19. Jahrhunderts legen, indem sowohl mit einer literaturwissenschaftlichen wie wissenschaftshistorischen Perspektive die Interferenzen von Experiment und Literatur in den Blick genommen werden. Nach ersten Untersuchungen zu methodischen und theoretischen Fragestellungen, wie ein Experiment in der Literatur überhaupt möglich sein kann, wird anhand ausgewählter Texte sein Einsatz, seine Gestaltung und Bedeutung für Interpretationen im Mittelpunkt stehen. Untersucht wird bspw. Heinrich von Kleists Der Findling (1811), Georg Büchners Woyzeck (1837), Adalbert Stifters Abdias (1847) und Emile Zolas Le Roman Expérimental (1880).

Ein detaillierter Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen; außerdem werden Expertengruppen eingeteilt, was eine Anwesenheit in der ersten Sitzung voraussetzt. Termin geändert!

Für die erste Sitzung vorzubereiten ist folgender Text, den Sie sich bitte selbstständig besorgen:

Michael Gamper: Zur Literaturgeschichte des Experiments. In: ders., Martina Wernli, Jörg Zimmer (Hgg.): „Es ist nun einmal zum Versuch gekommen“. Experiment und Literatur I (1580–1790). Göttingen 2009, S. 9-23.

14467.0231 Literatur und Jazz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

I. Breuer

Vor der Erfindung und dem anschließenden Siegeszug von Soul und Rock'n'Roll, Rock und Pop stellten der Blues und vor allem der Jazz diejenige Musikrichtung dar, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als die Musik eines neuen Zeitalters angesehen wurde. Entsprechend spielte der Jazz vor allem in der Literatur und Bildenden Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine wesentliche Rolle, behält aber bis heute Wirkmächtigkeit v.a. als künstlerischer Motiv-/Stoff-Fundus sowie strukturell in der modernen Lyrik.

Im Seminar werden wir Werke verschiedener Epochen der deutschsprachigen Literatur der Moderne und Postmoderne besprechen, in denen Jazz eine wesentliche Rolle spielt, aber auch Seitenblicke auf einige wichtige internationale literarische Phänomene werfen (z.B. Jack Kerouac, Boris Vian, Josef Skvorecký, Julio Cortazar). Schwerpunkt bilden die Literatur und Kultur der Weimarer Republik (v.a. Neue Sachlichkeit), Jazz im Nationalsozialismus, die politische Bedeutung des Jazz Nachkriegsliteratur und der Kultur der Studentenbewegung sowie am Schluss aktuelle Jazz-Krimis.

In den Blick nehmen wir berühmte Romane wie Hermann Hesses "Der Steppenwolf" und evtl. Uwe Timms "Rot", musiktheatralische Werke wie "Die Dreigroschenoper" von Bertolt Brecht/Kurt Weill,

Gedichte von Ernst Jandl und Peter Rühmkorf, sowie Auszüge aus Werken von Thomas Mann, Klaus Mann, Wolfgang Koeppen, Günter Grass, Jürgen Becker u.a.

Vorausgesetzt wird ein voriges 'Einhören' in verschiedene Jazzrichtungen und die Lektüre einer einschlägigen Geschichte des Jazz (siehe Bibliographie).

Für diejenigen, die die Gelegenheit haben: Im Kunstmuseum Stuttgart findet in der Zeit vom 10.10.2015 bis 06.03.2016 die Ausstellung "I Got Rhythm. Kunst und Jazz seit 1920" statt: http://www.kunstmuseum-stuttgart.de/index.php?site=Ausstellungen;Vorschau_Details&d=93

Danksagung: Dieses Seminar habe ich in ähnlicher Form bereits in einem früheren Semester in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftler René Michaelsen angeboten, dem ich damit auch sehr viel für die Konzeption dieser Veranstaltung verdanke.

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 12 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme - je nach Studiengang - am Arbeitskurs oder am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays o.ä. (2 Seiten) oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

Zur Vorbereitung:

Ingo Breuer: "Make a jazz noise here". Jazz-Geschichte(n) in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur – eine Skizze. in: Zagreber Germanistische Beiträge 20 (2012), Heft 1, S. 59-72. Online unter: http://hrcaak.srce.hr/index.php?show=clanak&d_clanak_jezik=152725

14467.0232

Subjektdiskurse um 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

M. Genc

Die Phase des Übergangs vom 19. ins 20. Jahrhundert ist ein Zeitraum intensiver literarischer Ausdifferenzierung und sprachkritischer Erweiterungen poetischer Schreibformen. Sie ist zugleich auch ein historisches Feld komplexer diskursiver Verhandlungen moderner Subjektivitätsvorstellungen. Dabei geht es in diesen diskursiven Verhandlungen vor allem um die kulturellen, sozialen und normativen Rahmungen der Modellierung von Subjekten. Das Subjekt erscheint in Zeiten moderner Erfahrungswelten nicht mehr – wie in der klassischen Subjekttheorie von René Descartes bis Friedrich Schelling – als stabiles und selbstevidentes Zentrum, sondern wird mehr und mehr begriffen als eine durch soziokulturelle Muster geformte variable Größe. Entsprechend rücken zunehmend die historisch-diskursiven, normativen und medialen Bedingungen der Möglichkeit von Subjektmodellen und -ordnungen ins Blickfeld. So gehen in das Wissen um Subjektordnungen im Ausgang des 19. Jahrhunderts vermehrt auch Phänomene der Dezentrierung des Subjekts und zugleich eine Subversion des Subjekt Denkens ein. Insbesondere die Kategorien ›Autonomie‹, ›Identität‹ und ›Selbst‹ geraten dabei diskursiv ins Wanken.

Das Konzept des Seminars orientiert sich an der These, dass die bis dahin ungekannte Pluralität von Stilen, Schreibweisen und Strömungen um 1900 in Relation steht zur Intensität der zeitgenössischen Subjektdiskurse. Anhand ausgewählter literarischer und poetologischer Texte sollen subjektthematische Schnittmengen herausgearbeitet und die literarischen Bearbeitungen moderner Subjektivierungsweisen untersucht werden. Wir werden uns in diesem Zusammenhang den Textpraktiken widmen, mit denen das Wissen um das Konstrukt ›Subjekt‹ literarisch beobachtbar gemacht, in Frage gestellt oder erweitert wird. Dabei sollen insbesondere auch die Wissensarten und -formate bzw. das spezifische ›Eigenwissen‹ literarischer Kommunikation erörtert werden.

Der Methodenpool wird Analyseinstrumentarien der (Inter-)Diskursanalyse (Michel Foucault/ Jürgen Link) und der Systemtheorie/Kommunikationstheorie sozialer Systeme (Niklas Luhmann) beinhalten, wobei auch medientheoretische Überlegungen hinzugezogen werden.
Leistungsnachweise:

Für einen Leistungsnachweis im Basismodul ist das Verfassen einer Seminararbeit vorgesehen. Die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten oder am Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten (je nach Studienordnung) ist Voraussetzung.

Für Nachweise im Aufbaumodul ist ein kleiner Essay (3 Seiten) einzureichen.

In allen Fällen ist eine vorherige Absprache des Themas in einer Sprechstunde erforderlich. Zur Vorbereitung vor und während des Semesters und als erste Anlaufstelle für weitere Forschungsliteratur können dienen:

Zur Literatur um die Jahrhundertwende:

- Kimmich, Dorothee / Wilke, Tobias: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt 2006.
- Ajouri, Philip: Literatur um 1900. Naturalismus – Fin de Siècle – Expressionismus. Berlin: de Gruyter 2009.
- Fähnders, Walter: Avantgarde und Moderne (1890-1933). Stuttgart: Metzler 2010.
- York-Gothart Mix (Hg.): Naturalismus, Fin de siècle, Expressionismus 1890 – 1918. Hansers Sozialgeschichte der Literatur. München [u.a.]: Hanser 2000.
- Enklaar, Jattie: Literatur an Jahrhundertsschwellen: Kulturbruch oder Wende? In: Dietmar Jacobsen (Hg.): Kontinuität und Wandel, Apokalyptik und Prophetie. Literatur an Jahrhundertsschwellen: Lang 2001, S. 9-28.
- Kafitz, Dieter (Hg.): Drama und Theater der Jahrhundertwende. Tübingen 1991.

Zum Topos Subjekt:

- Lönker, Fred: Das Verschwinden des Subjekts in der Literatur der Jahrhundertwende. In: Dietmar Jacobsen (Hg.): Kontinuität und Wandel, Apokalyptik und Prophetie. Literatur an Jahrhundertsschwellen: Lang 2001, S. 137-160.
- Reckwitz, Andreas: Subjekt. Bielefeld: transcript 2012.
- Reckwitz, Andreas: Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 275-439.

Zur Methodik:

- Neumeyer, Harald: Methoden diskursanalytischer Ansätze. In: Ansgar Nünning / Vera Nünning (Hg.): Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Ansätze – Grundlagen – Modellanalysen. Stuttgart: Metzler 2007, S. 177-201.
- Niels Werber (Hg.): Systemtheoretische Literaturwissenschaft. Begriffe – Methoden – Anwendungen. Berlin/New York: de Gruyter 2011.
- Köppe, Tilmann / Winko, Simone: Neuere Literaturtheorien. Eine Einführung. Kapitel „Medienwissenschaftliche Ansätze“. Stuttgart: Metzler 2008, S. 255-274.

Kulturspezifische Aspekte (Gender, Medien, Wissen[schaften])

- Helduser, Urte: Geschlechterprogramme. Konzepte der literarischen Moderne um 1900. Köln 2005.
- Hörisch, Jochen / Wetzel, Michael (Hg.): Armaturen der Sinne. Literatur und technische Medien 1870 bis 1920. München 1991.
- Maillard, Christine / Titzmann, Michael (Hg.): Literatur und Wissen(schaften) 1890-1935. Stuttgart: Metzler 2002.

14467.0233

Novellen des 19. und 20. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

C. Eickenboom

„[E]ine sich ereignete unerhörte Begebenheit“ (Goethe), erzählt in mittlerer Länge mit dezidiert künstlerischem Anspruch, nahm unter dem Begriff ‚Novelle‘ und in deutlicher Abgrenzung zum Roman im 19. Jahrhundert großen Aufschwung und büßte auch im 20. Jahrhundert ihre Popularität nicht ein. Das Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen dieser Gattung; durch intensive Lektüre beispielhafter Texte werden zentrale Elemente wie auch deren Wandel im Verlauf des Jahrhunderts bestimmt und nachvollzogen.

Zur Einführung:

wahlweise

Hugo AUST: Novelle. Stuttgart/ Weimar: Metzler 2012 .

Winfried FREUND: Novelle. Stuttgart: Reclam 1998.

Rolf FÜLLMANN: Einführung in die Novelle. Darmstadt: WBG 2010.

Primärtexte: (u.a.; zur Anschaffung)

Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili; E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi; Theodor Storm: Der Schimmelreiter; ; Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Thomas Mann: Der kleine Herr Friedemann; Stefan Zweig: Die Schachnovelle; Martin Walser: Ein fliehendes Pferd.

Eine ergänzte Liste wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

14467.0235 Rheinromantik. Die kulturelle Erfindung einer Landschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

R.Di Bella

„Warum ist es am Rhein so schön?“ Diese Frage aus dem zum Kitsch herabgesunkenen Volkslied hat einen bemerkenswerten kulturgeschichtlichen Hintergrund und unübersehbare auch literaturhistorische Tiefendimensionen. In Wirklichkeit war es nämlich am Rhein keineswegs immer „schön“. Die Wahrnehmung der von Bergen und Burgen gesäumten Flusslandschaft ist das historische Produkt einer bestimmten, mentalitätsgeschichtlich erklärbaren Urteilsbildung, die man seit dem späten 18. Jahrhundert in ihrer Genese verfolgen kann, die sich wesentlich im 19. Jahrhundert ausprägte (d. h. unter besonderen politischen Bedingungen, nämlich des Vordringens Preußens an den Rhein und des deutsch-französischen Gegensatzes) und im 20. Jahrhundert klischeehaft konservierte. Wie aber ist jener ‚Mythos Rhein‘ entstanden, der insbesondere für die deutsche Romantik so wichtig wurde? Diese mentalitätsgeschichtlichen Prozesse wollen wir im Seminar an literarischen und essayistischen Texten insbesondere aus dem 18. und 19. Jahrhundert untersuchen.

Im späten 18. Jahrhundert waren es zunächst die Engländer, welche die bis dahin als bloße Durchgangslandschaft benutzte Rheinstrecke mit ihrer vorromantischen Sensibilität ausstaffierten. Die Burgruinen am Rande erschienen nun als Zeugnisse einer bewunderten Vergangenheit, als Reste des „gotischen“ Mittelalters, und weckten tiefe Empfindungen. Die teilweise schroffen Felsen und Gebirgszüge, die ein an klassischen Formen geschultes Auge nur abschrecken konnten, erschienen nun als Zeugen einer neuen Ästhetik des Erhabenen. Immer stärker reicherten sich in den Jahrzehnten nach 1800 die naturgegebenen Tatsachen poetisch-literarisch an (vgl. Heines „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ usw.); die Rheinlandschaft wurde zu einer Lieder-, Sagen-, Märchen- und Legendenlandschaft, in der man sich zu Schiff oder mit der Postkutsche quasi durch Kulissen einer sich fortwährend verwandelnden Bühne bewegte.

Auf dieser traten urplötzlich auch politische Gestalten auf. Der Kölner Dom wurde von der mittelalterlichen Bauruine zu einem gigantischen Nationaldenkmal ausgebaut und eine Reihe von Denkmälern säumt bis heute die Aussicht des Reisenden (Bismarckturm bei Bingen, Niederwalddenkmal, Deutsches Eck in Koblenz usw.). Es wurde (bis weit ins 20. Jahrhundert hinein) zu einer patriotischen Pflicht und Selbstverständlichkeit, diese Landschaft gesehen und genossen zu haben, wie es zur Identität des Bildungsbürgers gehört hatte, Italien bereist zu haben. Die große Bedeutung des Rheins als Motiv in Malerei und Musik wird deshalb im Seminar ebenso zu berücksichtigen sein wie seine problematische Rolle als politische Kampfmetapher („Zum Rhein! Zum Rhein! Zum deutschen Rhein!“). Auch einige ausländische Schriftsteller (wie Victor Hugo, Lord Byron, Apollinaire oder Luigi Pirandello) können, je nach Entwicklung des Seminars, mit ihrer Sicht des Rheins zur Sprache kommen.

Scheinerwerb

Für eine aktive Teilnahme (2 CP) gibt es folgende Möglichkeiten:

- Kurzinterpretation eines literarischen Werkes/Aspektes aus dem Themenumfeld des Seminars (4-5 S.)
- Rezension eines Werkes der Sekundärliteratur aus dem Themenumfeld des Seminars (4-5 S.)

Für einen Leistungsnachweis (weitere 2 CP) schreiben Sie zusätzlich eine Hausarbeit:

- 12-15 Seiten, Minimum 10 Seiten Fließtext; Abgabe bis 31. September 2016 (für Erasmus-Studierende gelten besondere Regelungen)

Das Thema ist in jedem Fall vorher mit mir abzustimmen (Sprechstunde)

Hilfestellung zu Recherche, Themenfindung und Formalia gibt die Institutsbroschüre Ebenda (Neuausgabe 2015 kostenlos im Geschäftszimmer des IdSL I erhältlich oder als Download: http://idsl1.phil-fak.uni-koeln.de/sites/IDSLI/downloads/Ebenda_2015.pdf).

Gisela Dischner: Ursprünge der Rheinromantik in England. Zur Geschichte der romantischen Ästhetik. Frankfurt /M.: Vittorio Klostermann 1972

Peter Forster (Hg.): Rheinromantik: Kunst und Natur. Museum Wiesbaden 2013.

Gertrude Cepl-Kaufmann; Antje Johanning (Hgg.): Mythos Rhein: Kulturgeschichte eines Stroms. Darmstadt: Primus-Verlag 2007.

Gertrude Cepl-Kaufmann; Hella-Sabrina Lange (Hgg): Der Rhein. Ein literarischer Reiseführer. Darmstadt: WBG 2006.

Werner Schäfke: Rhein-Romantik. Bouvier: Bonn 2002².

Helmut J. Schneider (Hg.): Der Rhein. Eine Reise mit Geschichten, Gedichten und farbigen Fotografien. Insel: Frankfurt/Main und Leipzig 1997.

14467.0237

Siegfried Kracauers Romane

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

F. Göres

Trotz aktueller und intensiver Rezeption der theoretischen Schriften Siegfried Kracauers fristen besonders dessen Romane – Ginster (1928 veröffentlicht) und Georg (1934 fertiggestellt) – ein eher randständiges Dasein innerhalb der literaturwissenschaftlichen Forschungsdiskussion. Dabei öffnen beide nicht nur einen produktiven Zugang zum Denken Siegfried Kracauers, sondern auch zum Epochenbegriff der sogenannten Neuen Sachlichkeit, der die Literatur der Weimarer Republik zu dominieren scheint. Die Bandbreite der Texte ermöglicht beispielsweise gesellschafts-, medien-, erkenntnis- oder literaturtheoretische Zugänge zu diesem Epochenbegriff, der im Mittelpunkt des Proseminars steht. Dementsprechend rücken neben weiteren Texten Siegfried Kracauers und entsprechender Forschungsliteratur auch literarische sowie theoretische Texte anderer Autoren in unseren Fokus – zum Beispiel von Erich Kästner, Irmgard Keun, Georg Lukács oder Walter Benjamin. Nebenbei – und in Hinblick auf Ihre Hausarbeiten – kümmern wir uns um die Einübung wissenschaftlicher Arbeitsweisen. Die relativ schmalen Romane müssen deshalb bis Semesterbeginn gelesen sein. Aus pragmatischen und preislichen Gründen empfehle ich die unten aufgeführten Ausgaben beider Romane. Wer sich darüber hinaus vorbereiten möchte, findet auch noch einschlägige Literaturhinweise. Alle weiteren Texte werden in Ilias bereitgestellt.

Romane

Kracauer, Siegfried: Ginster. Berlin: Suhrkamp 2013.

Kracauer, Siegfried: Georg. Berlin: Suhrkamp 2013.

Weitere Literatur

Kracauer, Siegfried: Das Ornament der Masse. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977.

Koch, Gertrud: Siegfried Kracauer zur Einführung. 2. Aufl. Hamburg: Junius 2012.

Peukert, Detlev: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006.

Lethen, Helmut: Verhaltenslehren der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994.

14467.0238

Fontanes Romane

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Krause

Achtung: Raumänderung, jetzt S 37

Das Seminar möchte anhand der Texte Vor dem Sturm (1878), L'Adultera (1882), Irrungen, Wirrungen (1888), Frau Jenny Treibel (1892) und Der Stechlin (1898) in das Romanwerk Fontanes einführen. Schwerpunkte der Seminardiskussion werden zum einen die Geschichts- und Gesellschaftstableaus sein, in denen Fontanes Romane die sozialen, nationalen und moralischen Idealvorstellungen des 19. Jahrhunderts reflektieren, zum anderen die Frage, inwiefern die Brüche, welche die dargestellten Oberflächen der diskursiven, ästhetischen und psychologischen Vernunft in den Texten immer wieder durchlaufen, die programmatisch geforderte Vermittlung von poetischer Verklärung und Wirklichkeitsdarstellung konterkarieren. Durch einen Blick auf Fontanes Tätigkeiten als Journalautor und die Zeitschriften, in denen seine Romane zunächst publiziert worden sind, wird darüber hinaus auch der Zusammenhang zwischen Romanästhetik und dem Aufstieg der periodischen Presse im 19. Jahrhundert zu besprechen sein.

14467.0239

Gewalt und Zerstörung (H. Ball - W. Benjamin - F. Kafka)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

S. Braun

„Der destruktive Charakter“, so Walter Benjamin, „kennt nur eine Parole: Platz schaffen; nur eine Tätigkeit: räumen. Sein Bedürfnis nach frischer Luft und freiem Raum ist stärker als jeder Hass.“ Dieser destruktive Charakter sei jung und heiter. Denn: „Zerstören verjüngt.“ Das Seminar befasst sich mit dem Unterschied zwischen vernichtender und schöpferischen Kraft von Gewalt und Zerstörung in der Literatur des frühen 20. Jahrhunderts.

14467.0322 **Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

M. Arnolds

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger ab dem WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln oder die ihr Studium bereits in dieser Studienordnung begonnen haben. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs.

Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0323 **Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Röttel

14467.0326 **Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Kreppel

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist das erfolgreiche Bestehen des NDL-Einführungsseminars (Teil des BM 1a).

Den Arbeitskurs belegen Sie parallel zu Ihrem NDL-Proseminar (BM2 bzw. BM 2a).

Angaben zu den zu erbringenden Studienleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

14467.0328 **Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

M. Arnolds

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger ab dem WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln oder die ihr Studium bereits in dieser Studienordnung begonnen haben. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs.

Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0329 Arbeitskurs zum wissenschaftlichen Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

L. Rustemeier

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

14467.0330 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 2.6.2016 ;
16.6.2016

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

14467.0332 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 25.7.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S23

Di. 26.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 73

Mi. 27.7.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S23

Do. 28.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 73

M. Krause

**Proseminare / Kolloquien für
ausländische Studierende**

**14467.0272 Köln, Blicke (nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende),
Lehrperson: Dr. di Bella**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

I. Breuer
R. Di Bella

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen, so dass Sie einige wichtige Autorinnen und Autoren sowie einige wichtige Themen der neuesten Literatur kennenlernen. Darüber hinaus dient dieses Seminar als eine Einführung in die literaturwissenschaftliche Interpretation, so dass wir auch verschiedene Methoden kennen lernen werden. Internationale Gaststudierende können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben (siehe unten).

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Zielgruppe:

- 1) Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen
- 2) Basiskonzepte der deutschen Geschichte und Literaturgeschichte im 20. Jahrhundert (oder Bereitschaft, sich im Laufe des Semesters solche Kenntnisse anzueigenen)
- 3) Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher in deutscher Sprache

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B1. Dieses Seminar ist für Studierende mit sprachlichem Niveau A1-A2 normalerweise nicht geeignet. Besonders fortgeschrittene Studierende mit besonders guten Kenntnissen der deutschen Sprache (C2) und der Literaturgeschichte sollten die "normalen" Proseminare unseres Instituts auswählen.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!

VORLÄUFIGER SEMINARPLAN

6. Oktober Vorbesprechung / Organisatorisches
13. Oktober Was ist Moderne?
Theodor Storm: „Abseits“ [S.33] vs. Jakob von Hoddis: „Weltende“ [S. 325]
20. Oktober SYMBOLISMUS
Hermann Bahr: "Die Überwindung des Naturalismus" [S. 73]
Stefan George: „komm in den totgesagten park und schau“ [S. 119]
Rainer Maria Rilke: „Der Panther“ / „Das Karussell“, "Malte Laurids Brigge" [S. 147ff.]
27. Oktober EXPRESSIONISMUS [S. 337, 390, 495–500]
3. November DADA (Berlin 561–565)
10. November Freie Diskussion
17. November LITERATUR UND WAHNSINN:
Alfred Döblin: „Die Ermordung einer Butterblume“ (S. 289ff.),
Gottfried Benn: „Gehirne“ (S. 381ff.)
Georg Heym: „Der Irre“ (S. 393ff.)
24. November Hermann Hesse: Der Steppenwolf [S.595ff. + Kopien]
1. Dezember Franz Kafka: verschiedene Texte [S. 481ff. + Kopien in ILIAS]
8. Dezember NEUE SACHLICHKEIT [verschiedene Texte aus Kap. XI + XIV der Anthologie]
15. Dezember DAS THEATER DER WEIMARER REPUBLIK
Brecht [verschiedene Textauszüge, z.B. „Die Maßnahme“, S. 721ff.]
- 22.12.2014 – 06.01.2015 (Weihnachtsferien)
12. Januar WIENER MODERNE
Hugo von Hofmannsthal: „Ein Brief“ [S. 104 –116] + S. 101
Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl [S. 137–144]
19. Januar KLAUSUR
26. Januar DER ERSTE WELTKRIEG (Prosa und Lyrik)
[versch. Texte aus Kap. VIII + XII]
2. Februar Weitere Texte zum Ersten Weltkrieg
Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:
4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch!)

Zusätzliche Credit Points können erworben werden durch:

- (Gruppen-)Referat (+1 credit point) und/oder
- Hausarbeit (7-8 Seiten = +2 credit points) und/oder
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden!

Wir empfehlen den Besuch eines zusätzlichen Tutoriums, das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können

zusätzliche Credit Points erworben werden können, die auch auf dieses Seminar mit angerechnet werden können. Themen des Tutoriums: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Weiteres Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

Als Seminarlektüre benötigen wir das folgende Buch(das heißt: Sie müssen dieses Buch kaufen und in jeder Seminarsitzung dabei haben):

Literarische Moderne: Das große Lesebuch. Herausgegeben von Moritz Baßler. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010(Fischer Taschenbuch 90252 / Reihe: Fischer Klassik). ISBN 978-3-596-90252-1

Als Literaturgeschichte empfehlen wir: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen im Seminar.

14467.0273 **Gegenwartsliteratur (Gruppe B; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende), (Langer)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

Dozentin: Sandra J. Langer

N . N .

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!

Als Seminarlektüre benötigen wir das folgende Buch(das heißt: Sie müssen dieses Buch kaufen und in jeder Seminarsitzung dabei haben):

Literarische Moderne: Das große Lesebuch. Herausgegeben von Moritz Baßler. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010(Fischer Taschenbuch 90252 / Reihe: Fischer Klassik). ISBN 978-3-596-90252-1

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen im Seminar.

P r o s e m i n a r e z u m B e r u f s b e z u g

14467.0281 **"Alles über sich erzählen, und doch nichts verraten." - Autobiographische Texte lesen und schreiben (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Mi. 18.5.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S14

Do. 19.5.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 20.5.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S14

A . B a b a k h a n i

Gegenstand des Seminars ist erstens die literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit autobiographischen Texten wie z.B. Emine Sevgi Özdamars Die Brücke vom goldenen Horn, Navid Kermanis Woher ich stamme und Parsua Bashis Nylon Road, die sich mit Fragen von Herkunft, Heimat und Identität beschäftigen.

Zweitens werden diese mit der journalistischen Rezeption der Texte verglichen mit dem Ziel, Besonderheiten des wissenschaftlichen und des journalistischen Diskurses zu erarbeiten. Drittens schließlich soll das erworbene Wissen auch praktisch erprobt werden, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst autobiografische Texte verfassen, die Fragen nach Heimat thematisieren, und im Seminar zur Diskussion stellen.

14467.0282 **Arbeiten beim Fernsehen - Genres, Formate, Berufe (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 27

Di. 3.5.2016 17.45 - 20.45, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 27.5.2016 16 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 28.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 24.6.2016 16 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 25.6.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.006

Raum mit Beamer und Internet erforderlich!

P. Groß

Exkursion am Di., 14.06.2016 17:30 - 21:15 Uhr (WDR Bocklemünd)

Dieses Seminar möchte einen ausführlichen Einblick in die vielfältigen Bereiche und die dazugehörigen Berufsfelder beim Fernsehen geben. Neben der Betrachtung der verschiedenen Genres und ausgewählter Formate, soll insbesondere diskutiert werden, welche beruflichen Einstiegsmöglichkeiten das Fernsehen speziell für GermanistInnen bietet.

Die verschiedenen inhaltlichen Bereiche beim Fernsehen werden durch die Genre- und Formatanalyse erschlossen, so dass zwischen unterschiedlichen „Macharten“ und Schwerpunkten sowie divergierenden Ausrichtungen und Wirkungen unterschieden werden kann. Parallel zu den unterschiedlichen Genres stellt das Seminar die konkreten Berufe und Berufsfelder vor, die GermanistInnen hier ergreifen können. Kleinere praktische Übungen gewähren einen ersten Einblick in die Berufspraxis; durch eine Exkursion ins Fernsehstudio soll dieser weiter vertieft werden.

Dozent: P. Groß

14467.0283 **Arbeiten für Kinder- und Jugendmedien (Radio, TV, Presse, Online) (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 5.4.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 6.4.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 7.4.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

V. Hepperle

Die Jahre 2008 und 2009 waren Jahre der Kindermedien – mehrere neue Kindermagazine gingen an den Start (z.B. „Dein Spiegel“); etablierte Tages- und Wochenzeitungen bieten verstärkt eigene Kinderseiten (z.B. „Kinderzeit“). Damit wurde ein neuer Sektor erschlossen, der, wenn man Rundfunk-Beispiele wie die erfolgreiche ZDF-Kindernachrichtensendung „logo!“ heranzieht, gar nicht so neu ist.

Ob eine Erfindung der Gegenwart oder nicht: Für Kinder zu texten – für Print- oder Onlineprodukte, Radio- oder TV-Sendungen – ist keineswegs kinderleicht. Abstrakte Themen und komplexe Zusammenhänge wollen so einfach wie möglich und zugleich nicht verfremdet vermittelt werden. Das Stichwort lautet hier Erklärkompetenz. Außerdem wichtig: Veranschaulichung.

Im Seminar werden bestehende Angebote daraufhin analysiert und der Versuch der Entwicklung eines neuen Online-Angebots unternommen.

Ferner geht es um Jugendliche und ihre medialen Bedürfnisse: Welche Angebote gibt es, wie sind sie gestaltet oder müssten sie gestaltet sein, damit sie ansprechen und worin unterscheiden sie sich von Angeboten für Kinder? Die Mitarbeit an journalistische Angeboten für beide, Kinder- und Jugendliche, kann ein Türöffner zum Berufsbild Journalist sein.

Bitte achten Sie im Vorfeld auf Hinweise zum Seminar per Mail.

Hinweis: Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount nutzen, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

Lektüreempfehlung:

Kommerell, Kathrin: „Journalismus für junge Leser“. Konstanz: UVK 2008.

Haeming, Anne: Kinder, Kinder. So schreibt's sich für junge Zielgruppen. Journalisten-Werkstatt. Frankfurt a. M., 2010.

- 14467.0284 Berufliches Schreiben**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 25.7.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127
 Di. 26.7.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127
 Mi. 27.7.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127
 Do. 28.7.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127
 Das Seminar bietet eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten des beruflichen Schreibens (u.a. journalistisches Schreiben, PR und Werbung, fiktionales Schreiben) sowie über die spezifischen Anforderungen an die Texte professioneller Autoren in den unterschiedlichen Medien: Print, Radio, TV, Internet.
 S.Keller
- 14467.0286 Literaturbetrieb**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 21
 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73
 In dem Seminar geht es um die verschiedenen aktuellen Formen und Funktionen der Literaturkritik in den Medien, die sich seit einigen Jahren substantiell verändert. Untersucht werden in diesem Zusammenhang Beiträge für Print, Fernsehen, Radio, Internet und Literaturzeitschriften. Weiterhin ist das Ziel des Seminars, das Verfassen verschiedener Kurzformen der Literaturkritik einzuüben. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Seminars präsentiert. Teilnahmenachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Verfassen diverser Kurzrezensionen, ggf. eines Referats.
 A.Roth
- 14467.0287 Kulturjournalismus (Blockseminar: Hugendick)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 11.5.2016 17.45 - 19.15
 Mo. 25.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 54
 Di. 26.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 54
 Mi. 27.7.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 54
 Einführungstermin: 11. Mai um 17:45 Uhr in C2 S215
 Dozent: Hugendick, David
 C.Hamann
 N.N.
- 14467.0288 Verlagsarbeit - Lektorat - Arbeit am Text (Blockseminar: Heusel)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 25.4.2016 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006
 Di. 17.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006
 Mi. 18.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006
 Do. 19.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006
 Fr. 20.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006
 Dozentin: Mélanie Heusel
 C.Hamann
 M.Heusel
- 14467.0289 Zwischen der kleinen und der großen Form: Episodenromane (Henning)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 21
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85
 Dozentin: Henning, Peter
 C.Hamann
 N.N.
- 14467.0290 Markieren, Porträtieren, Rezensieren: Literaturjournalismus im Netz (Strasser)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90
 oder: Mo 17:45-19:15 Uhr
 C.Hamann
 N.N.

Dozent: Tilman Strasser

Auf literaturkalender-koeln.de verzeichnet das Literaturhaus Köln Szenebewegungen: Lesungen, literarische Performances und Initiativen in der Domstadt werden hier chronologisch gelistet. Doch die Seite soll und will mehr sein – als Plattform für lokalen wie überregionalen Literaturjournalismus bietet sie die Möglichkeit für erste und weitere publizistische Schritte. Dabei stehen klassische Formate (Bericht, Glosse, Interview, Porträt, Rezension) neben ambitionierten Mischformen und netzgerechten Neuerfindungen. Ausgehend von aktuellen Lesungen und druckfrischen Werken üben Studierende journalistisches Handwerk und proben das Experiment, diskutieren Methoden moderner Literaturkritik und entwickeln praktische (Gegen-)Thesen.

Tilman Strasser, geboren 1984 in München, studierte Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaften in Düsseldorf, anschließend in Hildesheim Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus. Er leitete ein Online-Kulturmagazin (lit08.de/lit09.de), arbeitete als Lektor und Öffentlichkeitsarbeiter im Verlag (Glück&chiller) und veröffentlichte in zahlreichen Zeitschriften (z.B. EDIT), Anthologien (z.B. Landpartie) und Kleinpublikationen (z.B. Text, Drugs & Rock'n'Roll – unplugged). Nach dem Diplom arbeitete er als Drehbuchautor (u.a. UFA serial drama) und Kulturjournalist (u.a. Der Tagesspiegel). Sein Roman „Hasenmeister“ erschien 2015 im Salis Verlag, er verantwortet die Kommunikation im Literaturhaus Köln.

14467.0291 **Literaturkritik und Literaturbetrieb (Schröder) (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 19.4.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Di. 17.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 18.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Do. 19.5.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

C. Hamann
N. N.

Dozent: Christoph Schröder

P r o s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

14467.0251 **Einführung in die Analyse vormoderner Texte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

J. Stiebritz

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDL, um sie bei der Erstellung ihrer ersten Hausarbeit zu begleiten. Neben den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der Recherchetechniken, die anhand von konkreten Beispielen aus den Proseminarkontexten erarbeitet und durch Schreibaufgaben eingeübt werden sollen, liegt der Schwerpunkt der Übung auf einer Einführung in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (Lexik/Vokabular bis Diskurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im Einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Figurenanalyse: Inklusions- und Exklusionsidentität; Aktanten, höfische Interaktion: Agon, Reziprozität
- Erzählung und Handlung
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, Handlungsfolgen, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Erzählschema, doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zaubermärchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregat-Räume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion.

14467.0255 **Konfigurationen des Tierrittermotivs im Artusroman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

D. Eder

Das Seminar widmet sich den verschiedenen Gestaltungsmodi der sog. Tierritterthematik im Artusroman, womit nicht etwa das eigentlich angestammte Verhältnis des Ritters zu seinem Pferd gemeint ist, sondern das seit Chrétien/Hartmanns "Iwein" etablierte Motiv eines weiteren Tieres (hier: der Löwe), das den Protagonisten auf seinem Weg begleitet und mit diesem eine fast symbiotische Beziehung eingeht.

Anders aber als beim - von der Forschung stets als gattungsparadigmatisch-normativ gelesenen - "Iwein", dessen Realisierung des Tierbegleitermotivs man (ja auch zu Recht) eine erstaunliche Komplexität und Vielschichtigkeit in der Gestaltung zuzusichern bereit gewesen ist, gelten die Artusromane des 13. Jahrhunderts, die das Tierrittermotiv aufrufen, als schematische Verflachung dieser Gattungsvariante, die im Grunde zum "bloßen" Spiel mit Intertextualitätsmarkern oder der Einziehung eines funktionslos gewordenen Attributs verkommen sei. Damit schlägt freilich das - eigentlich längst verabschiedete - Epigonenparadigma immer noch mit aller Härte zu.

Dagegen versucht nun das Seminar anhand zweier Repräsentanten des Tierritterromans im 13. Jahrhundert, dem anonym überlieferten "Wigamur" (um 1250) und dem "Gauriel von Muntabel" des Konrad von Stoffeln (wohl Ende des 13. Jh.s), die in Form eines Readers bereitgestellt werden, diese Einschätzung zu diskutieren und einer kritischen Revision zu unterziehen.

Den Ausgangspunkt dafür bildet gleichwohl Hartmanns "Iwein", der - falls noch nicht geschehen - von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer der gängigen Textausgaben (s. unten) erworben werden sollte und bis zu Seminarbeginn bereits gelesen worden sein muss; ein Lektüretest wird dies auch überprüfen.

Erwartet wird die Bereitschaft zur genauen Textarbeit sowie zur eingehenden Sichtung der Forschung. Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit/Klausur oder die Anerkennung einer Studienleistung – die Übernahme eines Referates vorgesehen.

Eine der folgenden Ausgaben von Hartmanns von Aue "Iwein" sollte angeschafft werden und bis zu Seminarbeginn gelesen sein:

Hartmann von Aue: Iwein. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hg. und übers. von Rüdiger Krohn, komm. von Mireille Schnyder, Stuttgart 2012 (Reclams Universal-Bibliothek 19011) - 15€.

Hartmann von Aue: Iwein. Text und Übersetzung. Text der siebenten Ausg. von G.F. Benecke, Übers. und Nachw. von Thomas Cramer. 4., überarb. Aufl. Berlin, New York 2001 (Verlag: de Gruyter) - 19,95€.

Hartmann von Aue: Gregorius / Armer Heinrich / Iwein: Werke 2, hg. und übers. von Volker Mertens, Frankfurt a.M. 2008 (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 29) - 20€.

14467.0256

Passio Christi

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

F. Scheidel

Anhand von Texten, die die Passion Christi zum Gegenstand haben, soll im Seminar eine spezifische Form literarisch vermittelter religiöser Erfahrung beleuchtet werden, die als wesentlicher Bestandteil der vormodernen, europäischen Kultur verstanden werden kann. Hierbei soll es weniger um den Gegenstand als vielmehr um die Modi seiner Darstellung gehen, die insbesondere mit Theoriebildungen zu Performativität und Medialität verbunden werden sollen. Ein besonderes Augenmerk soll zudem auf den performativ erzeugten Präsenzeffekten liegen, mit welchen dem Leiden und Sterben Christi beständig eine neue Gegenwärtigkeit verliehen wird, die zugleich unmittelbar sein soll und ästhetisiert ist. Hierfür werden deutschsprachige Texte des hohen Mittelalters ebenso betrachtet wie deutschsprachige Passionsoratorien der Frühen Neuzeit, wie "Der blutige und sterbende Jesus" von Christian Friedrich Hunold (1705) oder "Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende JESUS" von Berthold Heinrich Brockes (1712), wobei letzteres zusätzlich in Verhältnis zu den musikalischen Vertonungen durch Reinhard Keiser (1712), Georg Philipp Telemann (1718) und anderen gesetzt werden kann.

Vorausgesetzt wird Bereitschaft zu quantitativ wie qualitativ intensiver Textlektüre, da die meisten Texte nur auf Mittelhochdeutsch vorliegen. Ein Reader mit den entsprechenden Primärtexten sowie ausgewählter Forschungsliteratur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0257

Leben nach Maß: Tugend im Mittelalter (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.6.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 4.6.2016 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 10.6.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 11.6.2016 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 2.127

S. Wiesemeyer-Koke

Leben nach Maß: Tugend im Mittelalter

Was haben Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, mittelalterliche Didaktiker und Verfechter höfischer Ritterlichkeit gemeinsam? Unter anderem sicher eines: Eine klare Vorstellung davon, wie ein menschliches Leben gelingen kann. Doch welchen Maßstab legen sie dabei jeweils an? Wie definieren sie 'Tugend', wozu ist sie gut, und wie ist sie zu erreichen? Wie hat sich 'Tugend' bis heute im Spannungsfeld zwischen technisch-gesellschaftlicher Freiheit und Nachhaltigkeitsnotwendigkeit verändert? Das zentrale Konzept im Tugenddenken des Mittelalters ist im Begriff der 'māze' verankert: das rechte Maß finden, Maß halten in allem, was man tut. Wie sieht das in der Theorie der Philosophen und Theologen und in den konkreten Vorstellungen der mittelalterlichen Didaktiker und Dichter ausnimmt, ist Gegenstand dieses Seminars.

14467.0258

Paradigmen (post)moderner Mittelalter-Rezeption: Eco, Bergman, Dorst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Schwarzbach-
Dobson

Dass jede Deutung der Geschichte nur eine Konstruktion ist, die der Perspektive einer sich ständig aktualisierenden Gegenwart unterworfen bleibt, gilt inzwischen als Konsens in der Geschichtswie Literaturwissenschaft. Die ästhetische Aneignung des Vergangenen ist somit stets auch ein Prozess des Reflektierens über die eigene Beobachterposition. Das Seminar versucht, an drei markanten Beispielen Formen der Mittelalter-Rezeption in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachzuzeichnen. Weniger soll dabei das Wiedererzählen mittelalterlicher Texte (wie es etwa Felicitas Hoppe mit „Iwein Löwenritter“ vorgelegt hat) untersucht werden, als dass nach denjenigen Prozessen gefragt wird, in denen das Mittelalter zur Projektionsfläche und zum Spiegelbild einer sich neu formierenden Moderne avanciert. Das Seminar konzentriert sich dabei auf drei „Kunstwerke“, die sowohl je unterschiedliche Perspektiven auf das Mittelalter als auch je unterschiedliche Vermittlungsformen präsentieren:

- Ingmar Bergmans Film „Das Siebente Siegel“ (1957) bietet eine philosophische Perspektive, die den Existenzialismus der 1950er Jahre in die Pestzeit des Spätmittelalters projiziert.

- Tankred Dorsts Drama „Merlin oder Das wüste Land“ (JA 1981) bringt eine dystopische Version des Mittelalters auf die Theaterbühne, die von Generationenkonflikten, Gewaltexzessen und Heimatlosigkeit geprägt ist.

- Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“ (1980) verbindet eine wissenschaftliche mit einer literarischen Perspektive: Kriminalfall und Semiotik, Klosterleben und theologische Diskussion, Widerstandskampf und Sozialkritik verbinden sich zu einem vielstimmigen Text.

Voraussetzung für das Seminar ist ein Interesse an erzähltheoretischen und philosophischen Fragen sowie die Bereitschaft zur Lektüre auch längerer Texte. Erwartet wird die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. die Mitarbeit in einer Expertengruppe. Ein Reader mit Forschungslektüre wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sind folgende Texte anzuschaffen:

- Tankred Dorst: Merlin oder Das wüste Land. 10. Auflage. Frankfurt am Main 2009 (suhrkamp taschenbuch 1076). 13 Euro. (Sie können auch gerne andere Auflagen dieser Ausgabe benutzen).

- Umberto Eco: Der Name der Rose. Aus dem Ital. von Burkhart Kroeber. 30. Auflage. München 2007. 10 Euro. (Sie können auch gerne andere Ausgaben oder Auflagen benutzen).

Achtung: Die Textkenntnis von „Merlin“ und „Der Name der Rose“ wird zur Mitte des Semesters durch einen Lektüretest überprüft. Es empfiehlt sich daher, bereits in den Semesterferien mit der Lektüre zu beginnen. „Das Siebente Siegel“ werden wir gemeinsam im Seminar schauen.

14467.0260

Rudolf von Ems: Weltchronik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

R. Katers

Kaum eine der volkssprachlichen Gattungen hat im Hoch- und Spätmittelalter solche Verbreitung gefunden und sich solcher Beliebtheit erfreut wie die in Hunderten von Handschriften überlieferte Weltchronistik. Die deutschen Universalchroniken fußen auf lateinischen Vorläufern, sind aber weniger als historische Fachtexte aufzufassen, sondern vielmehr als Geschichtsdichtungen von hohem kulturhistorischem Rang. Sie legen die Weltgeschichte nicht nur heilsgeschichtlich und mitunter auch zeitpolitisch aus, sondern binden auch geographisches und naturkundliches Wissen in die Darstellung ein und schrecken - unter dem Einfluss der höfischen Literatur - auch nicht vor einer Höfisierung der Geschichte zurück.

Als Paradebeispiel für die deutsche Weltchronistik kann die um 1250 entstandene Universalchronik des Rudolf von Ems gelten, die nach einer grundlegenden Einführung in die literarische Gattung den thematischen Mittelpunkt des Proseminars bilden wird. An diesem Text sollen exemplarisch Überlieferung, Quellengrundlage, Gliederungsprinzipien, Inhalt und Rezeption einer deutschen Weltchronik erörtert werden.

Textgrundlage:

Die mittelhochdeutschen Weltchroniken liegen noch nicht in zweisprachigen Ausgaben vor. Auf einer Internet-Seite werden aber zweisprachige Textausschnitte als Dateien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können dort auch weitere Seminarmaterialien heruntergeladen bzw. eingesehen werden.

Die rudolfinsche Weltchronik (über 33 000 Verse lang) ist in der folgenden einsprachigen Ausgabe vollständig abgedruckt:

Rudolfs von Ems Weltchronik aus der Wernigeroder Handschrift. Mit drei Tafeln. Hrsg. von Gustav Ehrismann. Berlin 1915 (Deutsche Texte des Mittelalters 20). Unveränderter Nachdruck: Dublin/ Zürich 1967.

Zur Einführung:

Joachim Bumke: Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter. 4., aktualis. Aufl. München: dtv 2000. Nachdruck 2004 (dtv 30778). [darin das Kap. "Geschichtsschreibung und Geschichtsdichtung", S. 343-356.]

14467.0261 Einführung in die Analyse vormoderner Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

C. Krusenbaum-
Verheugen

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDL, um sie in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse einzuführen. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (von Lexik/Vokabular bis Diskurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können, sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Erzählung und Handlung: Syntagma, Paradigma, semantische Räume, semantische Grenzen, Handlungsfolgen und Handlungseinheiten
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Retextualisierung
- Erzählschema: doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zauber märchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregaträume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum
- Text - Kontext- Relationen: New Historicism, Genderstudies
- Minnesang: Textsemantik: Äquivalenzen und Oppositionen, Metrum, Liedtypen, Euphonie und Emphase.

Ein Reader mit den relevanten Texten wird am Anfang des Semesters zur VCerfügung gestellt. Die Studienleistung besteht in der Erstellung eines Glossars.

14467.0262 Wolfram von Eschenbach: Parzival

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Schwarzbach-
Dobson

Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘, entstanden um 1200/1210, zählt aufgrund seiner Vielschichtigkeit und erzähltechnischen Komplexität zu den avanciertesten und interessantesten Romanen des Mittelalters. Die breite mittelalterliche Überlieferung wie auch die modernen Adaptionen (Wagner, Handke, Muschg) zeugen von einem kontinuierlichen Interesse an der Geschichte des jungen Parzivals vom kindlichen Narren zum Gralskönig.

Im Seminar selbst sollen anhand ausgewählter Fragestellungen Zugänge zu Wolframs Text gefunden werden. Da weder die überaus breite Forschung ganz überblickt noch jedes inhaltliche wie erzähltheoretische Problem angesprochen werden kann, versucht das Seminar, nur wenige Zugriffe auf den Text zu verfolgen, diese aber intensiv zu bearbeiten. Welche Themen dabei angesprochen werden (z.B. inhaltliche wie Orient-Okzident, Generationengeschichte, Heilsthematik; oder narratologische wie Erzählverfahren, Wolframs Poetologie; Rhetorik und Metaphorik), soll in Absprache mit den TeilnehmerInnen des Seminars entschieden werden.

Zur Anschaffung:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung und Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok. 2. Auflage. Berlin, New York 2003. (35 Euro)

14467.0263 Einführung in die Analyse vormoderner Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Krusenbaum-
Verheugen

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDL, um sie in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse einzuführen. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (von Lexik/Vokabular bis Diskurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können, sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Erzählung und Handlung: Syntagma, Paradigma, semantische Räume, semantische Grenzen, Handlungsfolgen und Handlungseinheiten
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Retextualisierung
- Erzählschema: doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zaubermärchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregaträume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum
- Text - Kontext- Relationen: New Historicism, Genderstudies
- Minnesang: Textsemantik: Äquivalenzen und Oppositionen, Metrum, Liedtypen, Euphonie und Emphase.

Ein Reader mit den relevanten Texten wird am Anfang des Semesters zur VCerfüng gestellt. Die Studienleistung besteht in der Erstellung eines Glossars.

14467.0264 Ortnits Rüstung. Die Wanderung eines Dinges durch Genealogien, erzählte Welten und literarische Gattungen hindurch.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 13.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 13.5.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 14.5.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 8.7.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 9.7.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

L. Merten

Eine Rüstung – Ortnits Rüstung – verbindet die Geschichten von Helden, die jede auf ihre Weise völlig unterschiedlich erzählt werden. Während der eine Held von einem Drachen kläglich aus

seiner Rüstung gesaugt wird, der andere sein Lebensende büßend in einem Kloster verbringt, ist es der dritte, der übermütig im Kampf zu Tode kommt. Doch was macht man, wenn ein Ding erzählte Welten verbindet, die eigentlich nicht zwangsläufig zusammengehören müssen? Wenn die „Geschichte“ eines Dinges weitergeht, obwohl die Geschichte des Protagonisten bereits zu Ende ist?

Ortnits Rüstung soll dem Seminar als Folie dienen, die heldenepischen Werke ‚Ornit‘, ‚Wolf Dietrich‘ sowie das ‚Eckenlied‘ einerseits als eigenständige Werke isoliert zu betrachten und die jeweilige Gattungsdiskussion und Überlieferungsgeschichte zu thematisieren, andererseits jedoch auch den Werdegang der Rüstung zu beobachten und ein derart geschaffenes (mögliches) Sinnpotential zu hinterfragen.

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre der drei interessanten, aber auch umfangreichen Werke.

Die Forschungsliteratur und ein Reader mit dem ‚Eckenlied‘ werden in der Vorbesprechung am 13. April 2016 ausgeteilt.

Die Werke ‚Ornit‘ und ‚Wolf Dietrich‘ sind bitte in folgender Ausgabe eigenständig zu besorgen:

Otnit – Wolf Dietrich. Frühneuhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. u. übersetzt v. Stephan Fuchs-Jolie, Victor Millet, Dietmar Peschel, Stuttgart 2013 (RUB 19139).

F a c h d i d a k t i k

14467.0207 **Phantasie oder Kalkül? Sprache als Mittel und Medium (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 3.6.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

Mo. 25.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 26.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 27.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 28.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 29.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

V. Nevels

In diesem Seminar versuchen wir durch eine sprachphilosophische Gegenüberstellung der linguistischen Ansätze Chomskys und (des späten) Wittgensteins, einen differenzierteren Begriff von (sprachlicher) Medialität zu modellieren, der schließlich auch auf andere - besonders digitale - Medien (wie z.B. soziale Netzwerke) übertragen werden kann und auf diese Weise unseren kritischen Umgang mit diesen stärkt.

14467.0401 **Aktuelle Kriminalromane im Deutschunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

C. Hamann

Berühmt sind die klassischen Detektive wie z.B. Auguste Dupin, Sherlock Holmes oder Miss Marple. Doch auch aktuelle Ermittler sind in aller Munde: Kurt Wallander klärt Verbrechen in Südschweden auf, Georges Dupin in der Bretagne, Benny Griessel in Südafrika. In diesem Seminar wird das beliebte Genre selbst zum Gegenstand von ‚Ermittlungen‘. Der Thriller Radikal (2012) von Yassin Musharbash, der Terror und Extremismus in Deutschland thematisiert, und der Kriminalroman Pflingstopfer (2015) von Ulrich Woelk, der von christlichem Fundamentalismus handelt, werden literaturwissenschaftlich untersucht. Zudem werden Möglichkeiten ausgelotet, wie die beiden Romane im Deutschunterricht eingesetzt werden können.

Die beiden Romane müssen unbedingt bis zu Seminarbeginn gelesen worden sein.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, einen Praktikumsbericht zu schreiben.
Primärtexte:

1) Yassin Musharbash: Radikal. Thriller, Köln 2012.

2) Ulrich Woelk: Pflingstopfer. Kriminalroman, München 2015.

Sekundärtexte

1) Thomas Kniesche: Einführung in den Kriminalroman, Darmstadt 2015.

14467.0407 Einführung in die Deutschdidaktik - Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Hamann

Die Vorlesung führt in zentrale Bereiche der Deutschdidaktik ein. Behandelt werden grundlegende Aspekte der Literatur-, Medien- und Sprachdidaktik, reflektiert werden grundlegende Begriffe wie der Kompetenz- und Kreativitätsbegriff.

14467.0408 Epische Kurzformen im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

S. Kroesen

Epische Kurzformen wie Märchen, Sage, Fabel, Ballade und Kurzgeschichte sind zentrale Gegenstände des Deutschunterrichts. Aufgrund ihrer Komprimiertheit bieten sie u.a. den Vorzug, ungekürzt als Ganzes rezipiert und intensiv besprochen zu werden, wodurch verschiedenen Postulaten des Verstehens literarischer Texte Rechnung getragen werden kann.

Im Seminar, das sich auch als Einführung in die Theorie und Geschichte epischer Kurzformen versteht, sollen exemplarische Texte sachanalytisch und im Hinblick auf zentrale Fragestellungen des Deutschunterrichts und der konkreten Unterrichtsgestaltung untersucht werden. Ausgehend von Fragen der Lesesozialisation, Lesemotivation und Leseförderung und im Anschluss an die von Günter Waldmann beschriebenen produktiven Verfahren des Literaturunterrichts werden wir uns vor allem mit handlungs- und produktionsorientierten Methoden befassen und diese anhand von eigenständig geplanten Unterrichtssequenzen erproben.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sowie die gründliche Lektüre von Primär- und Sekundärtexten sind erwünscht. Zudem ist das Engagement in einer Referats- bzw. Expertengruppe obligatorisch.

Zur Vorbereitung:

Sonja Hilzinger (et al.): Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002 (= Reclams Universal-Bibliothek 18187).

Monika Schrader: Epische Kurzformen. Theorie und Didaktik. Königstein/Ts.: Scriptor 1980 (= Scriptor-Taschenbücher, Bd. 151).

Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2013 (= Deutschdidaktik aktuell, Bd. 1).

14467.0410 Grenzen und Migration (2-tägiger Block Mitte März 2016 + eintägiger Block Anfang Juli + Tagung im Juni (siehe Kommentar) in Raum 2.006

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31

Mo. 20.6.2016

Di. 21.6.2016

Mi. 22.6.2016

M. Kißling

Das Seminar versteht sich als Begleitseminar zur Tagung Grenzen und Migration: Afrika und Europa, die im Juni 2016 in Köln stattfindet. Die Tagung wird vom Germanistenverband im Südlichen Afrika und dem Verband Germanistik in Afrika Subsahara (GAS) organisiert, in Kooperation mit der Universität zu Köln.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt in drei Teilen:

Teil I: 14.-15.03.2016, 9.00 bis 18 Uhr, Raum 2.006 Philosophikum (Grundlagen zu Migration und gegenwartsbezogenem Literaturunterricht)

Teil II: 20. - 23. Juni 2016 (Tagung Grenzen und Migration, eine Teilnahme von mindestens sechs Stunden sollten Sie sich auf die drei Tage verteilt einplanen können, vormittags, nachmittags oder zu den Keynote Speakers an den Abenden)

Teil III: 02. Juli 2016, 9-18 Uhr, Raum 2.006 Philosophikum (Reflexion der Tagung mit fachdidaktischen Überlegungen)

Im ersten Blockteil (14.-15.03.2016) geht es darum zu diskutieren, inwiefern aktuelle Bezüge zu einer der größten Migrationsbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg im Literaturunterricht aufgegriffen und thematisiert werden könne. Im Seminar werden entsprechend gegenwärtige literarische Verarbeitungen von Migrations- und Grenzerfahrungen in den Blick genommen. Gemeinsam werden wir die Gegenwartstexte Havarie von Merle Kröger (2015) sowie Ohrfeige von Abbas Khider (2016) besprechen. Die Romane müssen vollständig gelesen sein). Von den Romanen ausgehend werden wir zum einen aktuelle politische und mediale Verhandlung europäischer und nationaler Migrationspolitik reflektieren, zum anderen den Roman mit Blick auf den Literaturunterricht auf sein didaktisches Potential hin diskutieren. Wie eine Ganzschrift im Literaturunterricht besprochen werden kann, aber auch welche professionstheoretischen und methodischen Fragen sich mit Blick auf das Thema Migration und Flucht stellen, wird anhand von Forschungsliteratur (auch die muss zu Beginn des ersten Blockteils vollständig gelesen sein) gemeinsam besprochen werden.

Die Tagung Grenzen und Migration (20.-23.6.2016) schließt inhaltlich an das Seminarthema an und wird es um vielseitige Aspekte, vor allem auch um eine afrikanische Perspektive auf Grenzen und Migration, erweitern. Im Rahmen des Seminars gilt es entsprechend auch afrikanische Wissenschaftler_innen kennen zu lernen.

Im Anschluss an die Tagung findet am 02.07.2016 ein weiterer Bloocktag statt zur Reflexion der Tagung. Hier werden Tageungsbeiträge nachbesprochen und die von Ihnen erstellten Reihenplanungen zu den beiden Romanen diskutiert.
Primärliteratur(ist anzuschaffen und bis zu Seminarbeginn vollständig zu lesen)

Merle Kröger: Havarie (2015)

Abbas Khider: Ohrfeige (2016)

Forschungsliteratur(können sie unter folgendem Link downloaden; ist ebenfalls bis Seminarbeginn vollständig zu lesen)

<https://drive.google.com/folderview?id=0B-SrQdUMx2h5R3l3Y29tRmdDenc&sp=sharing>

14467.0414 **Didaktik des Schreibens, Cox (Blockseminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 20.7.2016 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 25.7.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13

Di. 26.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 27.7.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13

Do. 28.7.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 29.7.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13

N.N.

14467.0416 **Selbststeuerung und Binnendifferenzierung im DU**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

K.Hertling

Die größte Herausforderung im DU ist es sicherlich, sinnstiftende und motivierende Lernkontexte zu schaffen, die nachhaltig in den Lernern wirksam sind und diese befähigen, im DU erworbene Kompetenzen in zukünftigen fordernden Situationen selbstständig abzurufen und reflektiert anzuwenden.

Individuelle Zugänge zu den einzelnen Lernen zu finden, dabei Heterogenität zu nutzen und eine ganze Gruppe auch noch erzieherisch anzuleiten kann nur über ein gleichzeitiges Fördern der Lerner selbststeuerung und einen pro-aktiven Umgang mit Stärken und Schwächen durch die Lerner selbst funktionieren.

Wir möchten auf die Bedingungen schauen, die ein Unterrichtsdesign braucht, das auf ein hohes Maß an Selbststeuerung auf Seiten der Schülerinnen und Schüler setzt, aber gleichzeitig den Führungsauftrag der Lehrerpersönlichkeit mit in den Blick nimmt und sichtbar macht.

Wir fragen nach den didaktischen Prinzipien, die für DU in dieser Form grundlegend sind und konkretisieren unsere Überlegungen an ausgewählten Unterrichtsinhalten, die wir vor diesem Hintergrund analysieren, methodisch anreichern und in einen Begründungszusammenhang setzen,

sodass eine Übertragung und damit Erprobung der bearbeiteten Inhalte in Unterrichtspraxis möglich ist.

14467.0417**Didaktik der Neuen Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Fr. 15.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 17.5.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S22

Mi. 18.5.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S22

Do. 19.5.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 20.5.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S22

C. Quadt

Auch wenn die These, die neuen Medien würden zur Verdummung von Kindern und Jugendlichen führen, obsolet ist, bedarf es eines reflektierten Umgangs mit neuen Technologien. In einer Welt, in der unser Leben durch Technik reguliert, bestimmt und beeinflusst wird, ist es überaus relevant zu verstehen, wie Hard- und Software benutzt, kontrolliert und verändert werden kann. Eine kritische Beschäftigung mit neuen Medien ist daher auch an Schulen erforderlich. Das Blockseminar soll hierzu erste Anhaltspunkte liefern, indem wir uns sowohl mit medientheoretischen und -didaktischen Fragestellungen als auch mit Projekten wie "Jugend hackt" oder "Chaos macht Schule" auseinandersetzen und gemeinsam Möglichkeiten zur Entwicklung von Unterrichtsmethoden für den Umgang mit neuen Medien an Schulen herausarbeiten.

In der ersten Organisationssitzung werden wir den Ablauf des Blockseminars sowie die Literaturliste besprechen. Der Besuch dieser ersten Sitzung ist für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar Pflicht.

H a u p t s e m i n a r e**H a u p t s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)****14467.0501****Kasus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

B. Primus

Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit Kasus aus verschiedenen Perspektiven. Neben ihrer Rolle in der Syntax des Deutschen werden Fragen ihres Spracherwerbs, ihrer neuronalen Sprachverarbeitung und ihrer grammatiktheoretischen Erklärung diskutiert. Ein Skript mit Semesterprogramm, Literaturhinweisen und Projektthemen wird kurz vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

Bei Fragen zur Organisation und zum Inhalt wenden Sie sich bitte ausschließlich an folgende Email-Adresse: primus-hiwi@uni-koeln.de

14467.0502**Bindungstheorie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

P. Schumacher

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit Anaphern und Pronomen (z.B. "Tim wäscht sich" vs. "Tim wäscht ihn"). Themenschwerpunkte sind die Verteilung von Anaphern und Pronomen, ihre Vorkommensbeschränkungen, sowie theoretische Modelle zur Erklärung von Bindungsphänomenen.

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

14467.0503**Diskursstruktur (SoSe 2016)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

K. Heusinger

Sprachen dienen der Kommunikation. Eine Sprache zu verstehen, heißt, zu wissen wie wir kommunizieren. Und das beinhaltet zwei zentrale Fähigkeiten: Wir müssen in der Lage sein, komplexe Gedanken in eine sprachliche Form zu bringen, und wir müssen in der Lage sein, eine sprachliche Form so zu interpretieren, dass wir daraus einen komplexen Gedanken aufbauen können. Offensichtlich gelingt beides problemlos, woraus wir schließen können, dass beide Fähigkeiten auf Regeln beruhen.

In dem Seminar werden wir an vielfältigen Beispielen die grundlegenden Strukturen von Texten untersuchen. Dazu werden wir Analysen dieser Beispieltexte mit theoretischen Ansätzen vergleichen und eigenständige studentische Arbeiten unterstützen. Das Seminar ist in 4 Teilen organisiert: 1. Allgemeine Einführung in Diskursstruktur, 2. Centering Theory, 3. Kohärenztheorie, 4. Vorstellung studentischer Arbeiten.

14467.0504 Numerus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

E. Löbel

Ziel ist eine detaillierte Analyse und Beschreibung von Numerus. Im nominalen Bereich werden neben der Vergleichbarkeit und dem Stellenwert der Opposition Singular/Plural die unterschiedlichen Differenzierungen von Numerusoppositionen (lexikalisch, morphologisch) sowie die Syntax von Numerus (Kongruenzhierarchie, formale und semantische Kongruenz) und die dabei involvierten Parameter (Belebtheithierarchie) thematisiert. Weitere Bereiche sind Numerusbeschränkungen (Singular- und Pluraletantum, Arten-/Sortenplural) sowie die Verfahren bei transnumeralen Nomina (Klassifikatoren).

Das Seminar richtet sich an typologisch Interessierte, die Texte sind vorwiegend auf Englisch.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (2 Hausaufgaben), Referat und/oder Hausarbeit.

Literaturliste und Referatsthemen werden in der 1. Sitzung verteilt.
Textgrundlage für das Seminar: Corbett, Greville 2000, Number. Cambridge: CUP.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik: Corbett, Greville 2001, "Number", HSK 20.1 Language Typology and Language Universals, Berlin/New York: de Gruyter, S. 816-831.

Eine Kopie befindet sich ab Ende März in meinem Seminarapparat in der Institutsbibliothek.

14467.0505 Psycho- und Neurolinguistik der Satzverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 9.6.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Philipp

Gegenstand dieses Hauptseminars ist zum einen das detaillierte Studium experimenteller Arbeiten im Bereich der Psycho- und Neurolinguistik, andererseits das Einordnen verschiedener Befunde in ein Gesamtbild (Sprachverarbeitungsmodelle). Schwerpunkte bilden hierbei die Satzverarbeitung und Kernrelationen in Satzstrukturen.

Sprache ist letztlich nicht nur ein beobachtbares Produkt menschlichen Verhaltens, sondern gleichermaßen auch Resultat neuronaler Vorgänge als Ausdruck menschlicher Kognition. Viele linguistische Überlegungen können unter der Perspektive der Psycho- und Neurolinguistik einer wichtigen Prüfung unterzogen werden. Als empirisch arbeitende Wissenschaft untersucht die experimentelle Psycho- und Neurolinguistik Sprachverarbeitungsvorgänge anhand messbarer Kriterien wie Verhaltensbeobachtungen, Messung der Hirnstrompotentiale (EEG) oder von Magnetfeldänderungen (MEG, fMRT).

Das Hauptseminar möchte zunächst kurz in technische und neurophysiologische Grundlagen einführen, dann aber experimentelle Arbeiten (konkrete Einzelstudien) besprechen und darauf aufbauende Sprachverarbeitungsmodelle diskutieren.

Teilnahmevoraussetzungen bestehen entsprechend den Erläuterungen in den Modulhandbüchern und der Studienordnung. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englischsprachige Fachtexte zu rezipieren und von Woche zu Woche durchzuarbeiten. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer regelmäßig kleinere Textverständnisaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

14467.0506 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

S. Hinterwimmer

Das Seminar führt in grundlegende Konzepte der Semantik ein und zeigt anhand einer Reihe von ausgewählten Themen, wie sich Sprecherintuitionen über die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke präzise beschreiben und erklären lassen. Zentrale analytische Methoden und Techniken der Bedeutungslehre werden anhand von ausgewählten Beispielen schrittweise eingeführt.

Bedingung für den Scheinerwerb: Die regelmäßige Abgabe von Übungsaufgaben.
Zimmermann, Thomas Ede/Sternefeld, Wolfgang. 2013. Introduction to Semantics: An Essential Guide to the Composition of Meaning (Mouton Textbook)

14467.0507 Minimalismus – Indexikalismus – Kontextualismus. Zur Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

D. Gutzmann

Das klassische Bild der Semantik-Pragmatik-Unterscheidung geht von einer relativ strikten Trennung dieser beiden Teilmodule der Sprachinterpretation aus. Demnach wird in der Semantik die lexikalisch und kompositionell bestimmte Bedeutung berechnet, die dann als Input für die Pragmatik dient. Dieses klassische Bild, das ursprünglich durch Philosophen wie H. Paul Grice geprägt wurde, ist in den letzten Jahrzehnte jedoch Gegenstand kontroverser Debatten. In diesem Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Positionen vertraut machen. Die sich vor allem darin unterscheiden, welche Rolle sie der Pragmatik bei der Berechnung der "wörtlichen" Bedeutung beweisen.

Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende mit Vorkenntnissen in Semantik und Pragmatik. Da Seminarliteratur wird nahezu ausschließlich auf Englisch sein. Bitte bereiten Sie zur ersten Sitzung vor:

Grice, H. Paul (1975): "Logic and conversation". In: Peter Cole & Jerry L. Morgan, eds.: *Syntax and Semantics 3. Speech Acts*. New York: Academic Press, 41–58.

Meibauer, Jörg (2001): *Pragmatik. Eine Einführung*. 2nd ed. Tübingen: Stauffenburg: Kapitel 3.

14467.0508 Conversational Structure (Konversationsstrukturen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 4.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Di. 5.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Mi. 6.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Do. 7.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 8.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Dozent: Turner

N. N.

This course examines the structure of everyday conversation and compares it with the structure of institutional conversation. The method employed is principally conversation analysis and the first part of the course will introduce and develop the most basic concepts for the analysis of talk-in-interaction. These concepts include, but are not limited to, adjacency pairs, preference organisation, turn-taking, repair, overlap and interruption, and the structural resolution of multi-party exchanges. The course will include the examination of a variety of 'live' examples from a range of everyday and institutional settings. Some consideration will be given to the relevance of this kind of naturalistic data to theoretical concerns in semantics and pragmatics.

14467.0509 Prototypentheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Umbach

Prototypentheorie ist die wichtigste Theorie bei der Analyse von Konzepten. Sie geht ursprünglich auf Wittgenstein zurück, wurde ausgearbeitet und experimentell fundiert von Rosch und spielt auch bei neuen Ansätzen zur lexikalischen Semantik eine maßgebliche Rolle (z.B. Sassoon)

Im ersten Teil des Seminars werden wir grundlegende Texte zur Prototypentheorie lesen (u.a. von Wittgenstein, von Rosch und von Tversky). Im zweiten Teil soll die Reichweite der Prototypentheorie beispielhaft ausgelotet werden im Bereich von evaluativen Adjektiven wie 'schön' oder 'gut', und anhand von ad-hoc Kategorienbezeichnungen ('things to sell at a garage sale', Barcalou 1983).

14467.0510 Adverbien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

C. Umbach

Adverbien, oder allgemeiner, adverbiale Ausdrücke bilden eine lexikalisch und semantisch heterogene Klasse. In diesem Seminar werden zunächst die verschiedenen semantischen Klassen von Adverbien vorgestellt und ihre distributionellen und inferentiellen Eigenschaften untersucht. Anschließend werden die wichtigsten Theorien zur Adverbialsemantik, insbesondere die Ereignissemantik, eingeführt und ihre Vorhersagen verglichen.

Im letzten Teil des Seminars wird der Fokus auf einer besonderen Klasse, den sogenannten *manner adverbials* liegen. Hier stellt sich die Frage, wie man *manner* – Art und Weise – ontologisch einordnen soll und was genau durch ein *manner adverbial* modifiziert wird. Ein Vorschlag besteht darin, zwischen externer und interner Modifikation von Ereignissen zu unterscheiden, wobei letztere auf konzeptuelles Wissen über Ereignistypen zurückgreift (s. Maienborn und Schäfer 2011: *Adverbs and adverbials*. In Heusinger, Maienborn and Portner, eds., *Semantics, de Gruyter*).

14467.0511 Syntax

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

V. Struckmeier

Mit der Syntax liegt ein klassisches Betätigungsfeld "generativer" Grammatiken (im weiten Sinne des Begriffes) vor: Welche Gemeinsamkeiten weisen menschliche Sprachen auf? Warum können Kinder verschiedene Sprachen gleichermaßen mühelos lernen – trotz der augenscheinlichen Unterschiede zwischen den Sprachen? Wie groß sind die Unterschiede zwischen menschlichen Sprachen wirklich? Welche grammatischen Eigenschaften hat das Deutsche – und welche davon sind vielleicht exotischer, als wir denken?

Der Kurs befasst sich mit allgemeinen Fragestellungen der Grammatik (was "wissen" Sprecher über ihre Sprachen?) und des Erwerbs dieses Wissens (woher wissen Sprecher, was sie wissen?). Verschiedene theoretische Ansätze (nativistisch versus gebrauchsbasiert, formal versus funktional, kombinatorisch versus holistisch, etc.) werden einander in ihren Leistungen (und Problemen) gegenüber gestellt.

Der Kurs setzt Grundkenntnisse im Bereich der Grammatik voraus, wie sie etwa in den Kompaktseminaren vermittelt werden. Die Bereitschaft, ein Referat zu halten oder eine vergleichbare Leistung zu erbringen wird von ausnahmslos jedem/r Studierenden erwartet. Ein Großteil der Seminarlektüre liegt (nur) auf Englisch vor.

14467.0602 Die Grammatik referentieller Kategorien: Funktion, Variation und Wandel

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

C. Gianollo
K. Heusinger

In dem Seminar wollen wir mit interessierten Studierenden referenzielle Ausdrücke (ein, der, dieser, solche, irgendein, ein bestimmter etc.) untersuchen. Die Funktionen dieser Ausdrücke sollen unter dem Aspekt der Variation (Welche unterschiedlichen Funktionen können sie in einer Sprache haben? / Welche Funktionen haben vergleichbare Ausdrücke in unterschiedlichen Sprachen?) und dem Aspekt der diachronen Entwicklung (Wie haben sich diese Funktionen entwickelt?) untersucht werden, um so ein umfassendes Bild zu gewinnen. Variation hat immer vielfältige Gründe, die sowohl im Sprachsystem wie auch im Sprachkontakt liegen können. Gleichzeitig ist Sprachkontakt auch ein wichtiger Motor für Sprachwandel. Da Mehrsprachigkeit somit ein zentrales Forschungsgebiet sein wird, werden wir insbesondere auch kontrastive Untersuchungen unternehmen.

Das Seminar erfordert regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und konstruktive Diskussionen. Wir werden am 13. und 14. Mai einen studentischen Workshop mit internationalen Gästen veranstalten, auf dem Arbeiten aus dem Seminar vorgestellt werden. Damit bietet sich das Seminar auch ideal für selbstständiges Arbeiten und für interessante Abschlussarbeiten an.

Das Lesematerial, größtenteils auf Englisch, wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Studentischer Workshop Fr. 13.5. und Sa. 14.5.
Grundkenntnisse in Syntax und Semantik und Interesse an abstrakten Darstellungen und sprachvergleichender Forschung werden vorausgesetzt.
Das Lesematerial, größtenteils auf Englisch, wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0521 Ändert Euren Sinn! Literatur und Jugend 1900 bis 1933

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, 14tägl, ab
15.4.2016

E. Siegel

Das Hauptseminar führt in das Werk der wesentlichsten Protagonisten innerhalb der deutschen Jugendbewegung ein, die insbesondere im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zu den einflussreichsten Strömungen der deutschsprachigen Literatur zu zählen ist. Ausgehend von der Hinwendung zum Naturerleben in einer sich industrialisierenden Gesellschaft bestand die aus dem Wandervogel hervorgegangene Bewegung aus einer Vielzahl von Kleingruppen, zu deren bekanntesten Vertretern etwa der Offizier und Afrika-Reisende Hans Paasche sowie der Reformpädagoge Gustav Wyneken gehörten. Noch informelle Widerstandsgruppen gegen den Nationalsozialismus wie die Edelweisspiraten im Rheinland fühlten sich nach 1933 bündischen Idealen verpflichtet.

Das Seminar geht den strukturellen Bedingungen der Bewegung nach und stellt damit einen wenig bekannten, im Verborgenen aber umso wirkungsmächtigeren Teil der Literatur- und Kulturgeschichte des letzten Jahrhunderts dar. Voraussetzungen der Teilnahme: Interesse an der Spurensuche, eigene Recherchen für die Hausarbeit.

14467.0522**Barock**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Hahn

Die Veranstaltung widmet sich der Vermittlung und Interpretation der Barockliteratur. Wir beginnen mit der nur scheinbar einfachen Frage: Was ist eigentlich „barock“? Zur Annäherung an diese Frage werden wir zunächst die Konstruktion des Barockbegriffs aus forschungsgeschichtlicher Perspektive diskutieren. In der Auseinandersetzung mit zentralen Texten der Epoche sollen grundlegende Kompetenzen der Literaturinterpretation aufgefrischt und neue Forschungsansätze zum Barock diskutiert werden. Diskutiert werden Gedichte, Poetik, Trauerspiel/Komödie und Roman.

Zur Anschaffung und Lektüre (alle Reclam):

M. Opitz: Buch von der deutschen Poeterey

A. Gryphius: Leo Armenius

ders.: Horribilicribrifax

ders.: Catharina von Georgien

Chr. Reuter: Schelmuffsky (Reclam)

Weiterhin zur Anschaffung:

Volker Meid (Hg.): Gedichte des Barock. Stuttgart: Reclam 1986.

Literatur zur Einführung:

Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart: Metzler 2006.

Volker Meid: Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock. Vom Späthumanismus zur Frühaufklärung 1570-1740. München: Beck 2009.

14467.0523**Bildbeschreibung in der Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

A. Lemke

Bildbeschreibungen spielen in der Literatur eine vielfältige Rolle. Schon der antike Begriff der „Ekphrasis“ umfaßt eine Reihe, teilweise divergierender Bezüge von Bildern und Texten. So kann Ekphrasis sowohl Bildbeschreibung im engeren Sinne als auch die rhetorische Kunst der Veranschaulichung und Verlebendigung meinen, wobei letztere nicht selten in ein konkurrierendes Verhältnis zum Bild tritt. Doch auch dort, wo der Text als Beschreibung sekundär zum Bild hinzutritt, öffnet er im Medienwechsel Deutungsspielräume, die das Bild seinerseits affizieren. Indem die Literatur Bilder beschreibt, überschreibt sie sie auch, macht sie lesbar, lenkt den Blick und prägt das Sehen. Als rhetorisches Verfahren löst sich die Bildbeschreibung vom unmittelbaren Bildbezug und stellt die Frage, wie der Text selbst Bilder mit den Mitteln der Sprache evoziert. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen beiden Momenten der Bildbeschreibung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Gelesen werden literarische und ästhetische Texte u.a. von Diderot, Lessing, Winckelmann, Goethe, E.T.A Hoffmann, Kleist, Walter Benjamin, W.G. Sebald und Judith Schalansky.

Literatur zur Vorbereitung

Boehm, Gottfried / Pfothenhauer, Helmut (Hg.), Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasen von der Antike bis zur Gegenwart, München: Fink 1995

Heinz Drügh, Ästhetik der Beschreibung. Poetische und kulturelle Energie deskriptiver Texte (1700-2000), Tübingen 2006

14467.0524 **Bürgerliches Trauerspiel**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C.Liebrand

Das Bürgerliche Trauerspiel revolutioniert die Gattung Tragödie in dreifacher Hinsicht: Es macht den Bürger tragödienfähig (setzt mithin die "Ständeklausel" außer Kraft), es propagiert ein neues, 'bürgerliches' Wertesystem und es etabliert eine 'Vater-Tochter-Achse', die zum energetischen Zentrum der Stücke wird. Das Seminar beschäftigt sich mit Lessings "Miß Sara Sampson" und "Emilia Galotti", Schillers "Kabale und Liebe", Hebbels "Maria Magdalena" (alle bei Reclam).

Die letzte Mittwochssitzung findet am 08.06.2016 statt. Statt der weiteren Mittwochstermine sind zwei Blocktermine obligatorisch: am Freitag, den 10.06.2016 (14-19 Uhr) und am Samstag, den 11.06.2016 (10-15 Uhr).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Sekundärliteratur:

Franziska Schössler: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama, Darmstadt 2003.

Peter Szondi: Die Theorie des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1973.

14467.0525 **Drastische Texte. Poetik des Extremen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

M.Eggers

Das Seminar widmet sich einer Literatur, die manchen als schwer erträglich gilt, auf andere hingegen einen großen Reiz ausübt. „Drastische Texte“ sind solche, von denen eine besonders intensive und emotional aufwühlende Wirkung ausgeht, weil sie sehr direkte, verstörende oder schockierende Darstellungen z.B. von Gewalt oder Körperlichkeit enthalten. Die Seminardiskussion orientiert sich zunächst an theoretischen Überlegungen zur Drastik solcher kultureller Erscheinungsformen, die als Trash oder, abwertend, als „Schund“ bezeichnet werden. Haben diese Genres so etwas wie eine eigene „Ästhetik“? Haben sie, jenseits ihrer Popularität, einen künstlerischen oder kulturellen Wert? Anschließend lesen wir ausgewählte literarische Texte des 17.-21. Jahrhunderts, für die die Bezeichnung „drastisch“ zutrifft (z.B. E.T.A. Hoffmann, Chr. D. Grabbe, H.H. Jahn, Heiner Müller, E. Jelinek, Charlotte Roche). Im Verlauf dieser Lektüre werden wir auf die in der Forschung noch offene Frage nach einer Definition der literarischen Drastik eingehen und überlegen, wie diese sich von verwandten Begriffen wie dem Hässlichen, dem Tragischen, dem Pornografischen etc. abgrenzen lässt. Ziel des Seminars ist es, durch den im Semesterverlauf gewonnenen, historischen Überblick eine literarische Poetik des Drastischen zumindest in Umrissen zu erarbeiten und Aufschluss über die künstlerische und mediale Wirkung von Drastik zu bekommen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Impulsreferats.
Dietmar Dath: Die salzweißen Augen. Vierzehn Briefe über Drastik und Deutlichkeit. Frankfurt/M. 2005.

14467.0526 **Elfriede Jelinek – Heiner Müller. Postdramatik und Geschichtstheater**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

U.Helduser

Heiner Müller und Elfriede Jelinek zählen zu den wichtigsten Vertretern des zeitgenössischen deutschsprachigen Theaters und gelten als ‚Klassiker‘ der Postdramatik: Ihre (späteren) Theaterstücke sind durch die Destruktion der Fabel, die Auflösung einheitlicher Figuren und des dramatischen Dialogs sowie durch Verfahren der Intertextualität und Intermedialität bestimmt. Die Gemeinsamkeiten der Werke Müllers und Jelineks bestehen aber auch in thematischer Hinsicht, vor allem in der Auseinandersetzung mit Geschichte, politischer Gewalt und Geschlechterkonflikten, dies reicht bis zu gemeinsamen Motiven wie etwa dem des (untoten) Körpers.

Das Seminar verfolgt die Werkgeschichten Müllers und Jelineks anhand von exemplarischen Theaterstücken und poetologischen Essays beider Autor_innen und untersucht die theaterästhetischen und thematischen Korrespondenzen zwischen ihren Werken.

Eke, Norbert Otto: Heiner Müller. Stuttgart: Reclam 1999

Heimböckel, Dieter: Subversionen der Erinnerung im postdramatischen Theater: Heiner Müller-Elfriede Jelinek-Rainald Goetz. In: Deutschunterricht, H. 6, 57, 2005, S. 46-53

Jaeger, Dagmar Theater im Medienzeitalter. Das postdramatische Theater von Elfriede Jelinek und Heiner Müller. Bielefeld: Aisthesis 2007

Janke, Pia/C. Schenkermayr/ A. Zenker (Hg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart: Metzler 2013

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995

Klessinger, Hanna: Postdramatik : Transformationen des epischen Theaters bei Peter Handke, Heiner Müller, Elfriede Jelinek und Rainald Goetz. Berlin: de Gruyter 2015

Lehmann, Hans Thies/ Patrick Primavesi (Hg.): Heiner-Müller-Handbuch: Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart: Metzler 2003

Lehmann, Hans Thies: Postdramatisches Theater. Frankfurt a.M.: Verlag der Autoren, 4. Aufl., 2008

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek: Eine Einführung in das Werk. München: UTB 2008

14467.0527

Joseph Roth

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S.Lange

Joseph Roth, wurde 1894 in Wolhynien (heute: Ukraine) geboren, lebte in Wien, nahm als Freiwilliger am 1. Weltkrieg teil, starb 1939 in Paris. Er steht mit Leben und Werk für die gesellschaftlichen Entwicklungen und Verwerfungen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Die Erfahrungen schlagen sich in seinem Prosawerk nieder. 3 thematische Schwerpunkte werden gesetzt: das Judentum: Hiob, Perlefter, (Der Leviathan - Auszüge); der Zusammenbruch des kaiserlichen „Haus Österreich“ als prominentes Symptom des Endes des „langen 19. Jahrhunderts“ - Kapuzinergruft oder Radetzky marsch; die Lebenswelt der Moderne: Hotel Savoy sowie Auszüge aus dem feuilletonistischen Werk.

Bitte beachten Sie: Von Klips abgelehnte Bewerber/innen kann ich in der Regel in der letzten Vergabephase, wenn ich selber Zugang zum Klips-System habe, aufnehmen. Schicken Sie eine mail.

Die Veranstaltung findet im Container C 2 im Seminarraum 02 statt.

14467.0528

Komik und Komödie im 18. und 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

U.Helduser

Was ist komisch im Theater, über wen oder was darf gelacht werden, wer soll zum Lachen gebracht werden und zu welchem Zweck? Beginnend mit Johann Christoph Gottscheds Kampf gegen den Harlekin und die „Narren-Possen“ des italienischen Theaters sowie seiner Forderung nach einer Indienstrafe des Lustspiels zur sittlich-moralischen Erziehung des Publikums werden diese Fragen im poetologischen Diskurs seit der Aufklärung diskutiert. Das Seminar geht diesen Debatten nach und untersucht vor allem die literarischen Beispiele der Gattung Komödie von der Aufklärung bis zum Vormärz. Voraussichtlich behandelt werden sollen: Gottsched, „Die Pietisterei im Fischbein-Rocke“; Gellert, „Die zärtlichen Schwestern“; Lessing, „Minna von Barnhelm“; Lenz, „Der neue Menoza“; Kleist, „Der zerbrochne Krug“; Büchner, „Leonce und Lena“; Nestroy: „Der Talisman“.

Bartl, Andrea: Die deutsche Komödie. Metamorphosen des Harlekin. Stuttgart: Reclam, 2009

Greiner, Bernhard: Die Komödie. Eine theatralische Sendung. Tübingen: Francke, 1992

Hinck, Walter: Das deutsche Lustspiel des 17. und 18. Jahrhunderts und die italienische Komödie. Stuttgart: Metzler, 1965

Kindt, Tom: Literatur und Komik. Zur Theorie literarischer Komik und zur deutschen Komödie im 18. Jahrhundert. Berlin: Akademie, 2011

Klotz, Volker/Andreas Mahler/Roland Müller/Roland Nitsch/ Hanspeter Plocher: Komödie: Etappen ihrer Geschichte von der Antike bis heute. Frankfurt a.M.: Fischer, 2013

Müller-Kampel, Beatrix: Hanswurst, Bernardon, Kasperl: Spaßtheater im 18. Jahrhundert. Paderborn: Schöningh, 2003

Profitlich, Ulrich: Komödientheorie: Texte und Kommentare, vom Barock bis zur Gegenwart.
Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1998

Schulz, Georg-Michael: Einführung in die deutsche Komödie. Darmstadt: Wissenschaftliche
Buchgesellschaft, 2007

14467.0529 Poetik der Prosa: Adalbert Stifters Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

N.Pethes

Adalbert Stifter galt lange Zeit als Paradebeispiel für den äußersten Exzeß eines mimetischen Realismus, dessen gleichermaßen langwierige und detaillierte Naturbeschreibungen einerseits, die bis zum Grad unfreiwilliger Komik ritualisierten Inszenierungen zwischenmenschlicher Interaktionen andererseits, dem Autor den Ruf der Behäbigkeit und Langeweile eingetragen haben – von Friedrich Hebbels Kritik der "aufs Breite und Breiteste angelegte[n] Beschreibungs[natur]" zu Thomas Bernhards Diffamierung einer „leichtfertig in die Länge gezogene[n], sentimentale[n], fade[n] Prosa voll innerer und äußerer Fehler“. Das Seminar wird das Stichwort der „Prosa“ aufgreifen und Stifters Schreibweise in die generelle Tendenz einer ästhetischen Aufwertung ungebundener Rede um 1800 – bei Goethe, Schlegel, Jean Paul, Hegel – einordnen. Zu fragen wird sein, warum die mit dieser Aufwertung einhergehende Ausrichtung der Literatur auf die „ernste Nachahmung des Alltäglichen“ (Erich Auerbach) entgegen der auf den ersten Blick doch weitaus vielversprechenderen Angebote einer Ästhetik des Erhabenen, Sensationellen, Tragischen oder Komischen dennoch zum kanonischen Bestandteil der Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts werden konnte (und welche Bezüge diese Karriere möglicherweise zu unserem heutigen Interesse an der Alltagskultur aufweist). Dieser Frage soll anhand exemplarischer Analysen ausgewählter Romanauszüge (Nachsommer, Witiko) und Erzählungen (Kazensilber, Kalkstein, Der Kuß von Sentze) Stifters entfaltet und im Rahmen einer literarischen Ästhetik des Normalismus diskutiert werden.

14467.0531 Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

M.Bickenbach

Musils epochalen Roman nähert sich das Hauptseminar durch intensive Lektüre und Diskussion ausgewählter Kapitel vornehmlich des ersten Bandes. Dabei sind übergreifende Themen herauszuarbeiten (Möglichkeitssinn, Essayismus, Kakanien u.a.), die im Verlauf des Seminars mit den Diskursen, die Musil für seinen Roman nutzt, zu verbinden sind (Nietzscheanismus, Naturwissenschaften, Philosophie, Ökonomie). Das Seminar setzt die Bereitschaft zu Übernahme eines Referates voraus.

Die Anschaffung von Musils Roman wird vorausgesetzt.
Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

14467.0532 Goethe "Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

A.Lemke

Die beiden Romane Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795) und Wilhelm Meisters Wanderjahre oder die Entsagenden (1821/1829) bilden nicht nur einen ausgezeichneten Zugang zu Goethes erzählerischer Prosa, sie sind auch gattungs- und kulturgeschichtlich von herausragender Bedeutung. Auf der einen Seite bilden die beiden Romane in ihrer diskursiven Vielfalt eine „Kulturgeschichte der Moderne“ (Schößler) in nuce, auf der anderen Seite ist es eben diese extreme Dichte, die die Texte zu zentralen Bezugspunkten der Gattungsdiskussion macht. Dieser Verschränkung soll im Seminar nachgegangen werden.

Neben einem Blick auf die Werkgenese und die verschiedenen Fassungen (Theatralische Sendung, Wanderjahre erste und zweite Fassung) werden für beide Romane die in ihnen entfalten Erzählmodelle und die damit verbundenen äußerst komplexen Gattungsdiskussionen im Zentrum stehen. Dabei geht es für die Lehrjahre vor allen Dingen um das Verhältnis von Theater und Roman sowie um die Kategorie des Bildungsromans. Für die Wanderjahre soll u.a. das Verhältnis von Roman und Novellenzyklus sowie das Modell des Archivromans untersucht werden. Darüber hinaus wird es darum gehen, kulturgeschichtliche Themenkomplexe wie die Frage der politischen Ökonomie, Bildungs- und Erziehungskonzeptionen, Säkularisierungsprozesse, medizinischen Diskursen etc. zu analysieren und mit der romanimmanenten poetologischen Reflexion engzuführen.

Für die Vorbereitung ist die Anschaffung und die Lektüre der beiden Romane (Reclam-Ausgabe) vor Seminarbeginn unerlässlich.

- 14467.0533 Schiller**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F T. Hahn
 Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Schillers Dramen und den ästhetischen Schriften. Dabei stehen u.a Fragen nach dem 'Klassischen' und der Modernität, den anthropologischen Konstrukten und dem Erhabenen in der Kunst im Zentrum. Das Seminar beginnt mit Schillers erstem dramatischen Erfolg sowie (einer) seiner medizinischen Dissertationen und spannt von dort aus einen Bogen bis zu Maria Stuart und dem Entwurf 'Die Polizey' sowie der zentralen Schrift 'Über die ästhetische Erziehung des Menschen'.
 Vor Seminarbeginn sollten folgende Dramen gelesen werden:
 Die Räuber, Kabale und Liebe, Maria Stuart, Die Braut von Messina
 Zur Anschaffung:
 in der Ausgabe Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch
 Friedrich Schiller: Klassische Dramen, hg. v. Matthias Luserke-Jaqui. Frankfurt/M. 2008
 Friedrich Schiller: Theoretische Schriften, hg. v. Rolf-Peter Janz. Frankfurt/M. 2008.
 Friedrich Schiller: Die Räuber. Kabale und Liebe, hg. v. Gerhard Kluge. Frankfurt/M. 2009.
- 14467.0534 Transkulturalität als Paradigma der Gegenwartsliteratur**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 E. Siegel
 Das Hauptseminar wendet sich dem Paradigma der Transkulturalität anhand klassischer Texte zu und bietet eine systematische Einführung in die wichtigsten theoretischen Positionen. Kulturen werden aus dieser Perspektive konsequent in ihrer Fluidität und der Kontingenz ihrer Grenzziehungen verhandelt. Für aktuelle Gegenstandsbereiche der Gegenwartsliteratur wie Diaspora und Exil, Migration und Globalisierung, Übersetzung und Diskurs des Fremden lässt sich in diesem Rahmen reichhaltiges Material für anregende Analysen finden.
 Voraussetzungen für die Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Erarbeitung eigener Thesenpapiere bzw. Anfertigung einer Hausarbeit, Motivation zum Mitdenken.
- 14467.0535 Urbane Räume: Zur Topologie der Stadt in Literatur und Film der 20-er Jahre**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.5.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, S 57
 Mi. 18.5.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, S 57
 Do. 19.5.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, S 57
 Fr. 20.5.2016 14 - 19, 103 Philosophikum, S 57
 Sa. 21.5.2016 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb S. Lange
 Die signifikanten empirischen Räume der Großstadt werden in der Kunst rasch symbolisch aufgeladen: Die Straße als Schauplatz der Massengesellschaft in Alfred Döblins Berlin Alexanderplatz (1929, erste Verfilmung 1932) sowie als Schauplatz von Sex & Crime (ebenso, dazu Filme wie Karl Grunes Die Straße, 1923 und Fritz Langs M – Eine Stadt sucht einen Mörder(1929), das Hotel als Ort der flüchtigen Begegnung in Vicki Baums Menschen im Hotel (1929, erste Verfilmung 1932); die zwielichtigen nächtlichen Spielhöhlen und Varietetheater als Orte der Ambiguität der Moderne (Filmausschnitte aus Fritz Langs Mabuse-Filmen 1922); das „Milljöh“ der Arbeiterfilme und Hinterhäuser (Döblins Roman sowie Ausschnitte aus verschiedenen Filmen der 20-er Jahre.
 Bitte beachten Sie: Von Klips abgelehnte Bewerber/innen kann ich in der Regel in der letzten Vergabephase, wenn ich selber Zugang zum Klips-System habe, aufnehmen. Schicken Sie eine mail.
- 14467.0536 Weibliche Autorschaft im 19. Jahrhundert**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201 M. Günter

Ausgehend von den soziokulturellen Umbrüchen im frühen 19. Jahrhundert und der beginnenden Industrialisierung einerseits, die auch auf die Literatur weitreichende Auswirkungen hatte, sowie einer "weiblichen Sonderanthropologie" seit 1800 andererseits, die weibliche Autorschaft auf 'natürliche Weiblichkeit' festlegte bzw. unter Verdacht stellte, sollen die Möglichkeiten weiblichen Schreibens für deutsche Autorinnen im 19. Jahrhundert rekonstruiert werden, die einerseits erheblich zunehmen, andererseits immer schon abgewertet werden. Deshalb werden der Begriff "Frauenliteratur", das Verhältnis von Gender und Genre sowie das Verhältnis von Literatur und periodischen Printmedien unsere Diskussion strukturieren, die wir anhand der Lektüren literarischer Texte von Droste-Hülshoff, Eugenie Marlitt, Bettina von Arnim, Fanny Lewald u.a. vertiefen wollen.

Im Seminar können alle Leistungsnachweise und ECs (2, 3, 4, 6) erworben werden. Bedingung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Thesenpapiers.

14467.0537 **Literatur und Migration**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Hamann

Die zunehmende Migration ist für die Kultur unserer Gegenwart prägend geworden. Statt eindeutiger Zuordnungen ergeben sich zahlreiche Interferenzen und Mischungen, die das traditionelle Konzept kultureller Identität obsolet erscheinen lassen. Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive wird das Seminar die damit aufgeworfenen Fragen diskutieren. Gegenstand der gemeinsamen Analyse sind aktuelle für die Migrationsliteratur und -kultur in Deutschland exemplarische literarische und theoretische Texte. Dazu zählen u.a. das Langedicht Die Sprache von Gibraltar (2016) von Björn Kuhligk, der Thriller Havarie von Merle Kröger (2015), die Graphic Novel Der Traum von Olympia (2015) von Reinhard Kleist, die Böll-Preis-Rede 2015 von Herta Müller und eine Reportage von Ales Steger über Flüchtlinge in Belgrad (2015).

14467.0538 **Zentren und Peripherien der Moderne in Mittel(ost)europa**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.5.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

Mi. 18.5.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

Do. 19.5.2016 9 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 20.5.2016 9 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

Dozenten: Weinberg, Zbytovsky

Das Seminar stellt ausgewählte Knotenpunkte der deutschsprachigen literarischen und kulturellen Moderne in Mitteleuropa in ihrem Spannungsverhältnis zu den „Hauptzentren“, v.a. Berlin und Wien. Anhand von literarischen und publizistischen Texten (und aus der Sicht der gegenwärtigen Forschungsdebatte) werden verschiedene (Selbst-)Auffassungen der Protagonisten und Milieus der Moderne v.a. in Prag, Mähren und in Galizien diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit wird den Ansätzen der Moderne- sowie der Interkulturalitätsforschung gewidmet und den aus ihnen resultierenden Möglichkeiten einer Konzeptualisierung der Beziehungen zwischen den deutsch-, slawisch- und jiddischsprachigen Kulturkreisen.

14467.0539 **Erzählen mit Freud: Arthur Schnitzler und Stefan Zweig**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

R. Füllmann

Sigmund Freud betont im Nachwort seiner zusammen mit Josef Breuer verfassten ‚Studien über Hysterie‘ von 1895, „dass die Krankengeschichten, die ich schreibe, wie Novellen zu lesen sind, und dass sie sozusagen des ersten Gepräges der Wissenschaftlichkeit entbehren.“

Die Etablierung der Psychologie als eigenständige Wissenschaft hatte mithin komplexe Wechselwirkungen der verschiedenen Fachdiskurse mit der literarischen Produktion zwischen dem Fin de Siècle und der Zwischenkriegszeit zur Folge. Zunächst ist in diesem Zusammenhang der von Johannes Cremerius dargestellte Komplex ‚Freud und die Dichter‘ zu nennen. Psychoanalytische Probleme als ‚unerhörte Begebenheiten‘ behandelt etwa Stefan Zweig in seinen Novellen ‚Untergang eines Herzens‘, ‚Brennendes Geheimnis‘, ‚Verwirrung der Gefühle‘ und ‚Vierundzwanzig Stunden im Leben einer Frau‘. In seiner ‚Sommernovelle‘ entwickelt Zweig darüber hinaus sogar eine eigene psychologische Novellentheorie. Auch sein österreichischer Landsmann, der Arzt Arthur Schnitzler, entwickelt nicht nur eine von Freud differierende psychologische Theorie. Er folgt in ‚Fräulein Else‘ und der ‚Traumnovelle‘ neben sozialpsychologischen auch freudianischen Ideen, während er sich in ‚Lieutenant Gustl‘ der Fiktionalisierung eines Bewusstseinsstroms und in der ‚Novelle‘ ‚Ich‘ psychiatrischen Problemen zuwendet. Freud empfand folglich gegenüber dem ‚Kollegen‘ Schnitzler nicht ohne Grund eine ‚Art Doppelgängerscheu‘. Das Erzählen mit Freud und nicht eine fiktive Narration nach Freud prägte so die ‚Wiener Moderne‘ – mit Nachwirkungen bis heute.

Als Einstieg ist neben der Vorablektüre der genannten Erzählungen auch das Lesen von Freuds ‚Traumdeutung‘ zu empfehlen. Desweiteren sind folgende Einführungen interessant: Ingo Irsigler / Dominik Orth: Einführung in die Literatur der Wiener Moderne. Darmstadt 2015, Corinna Schlicht: Arthur Schnitzler. Marburg 2013 sowie Donald A. Prater: Stefan Zweig. Eine Biographie. Hamburg 1995.

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0551

Bibelepik – Konrad von Fußesbrunnen, Konrad von Heimesfurt.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

A. Hammer

Der überwiegende Teil der mittelalterlichen Literatur, auch der volkssprachigen, behandelt geistlich-religiöse Themenfelder. Denn die Religion, das Christentum, bestimmte fast alle Lebensbereiche und war im Alltag eines jeden Menschen stets präsent. Doch gerade die Laien, diejenigen, die kaum Anteil an den gelehrten geistlichen Diskursen hatten, waren zwar sehr interessiert an den christlichen Stoffen und Erzählungen, hinterfragten diese aber oftmals auf ganz andere, nicht theologische Art und Weise. So lag ein besonderes Augenmerk vielfach nicht auf den Erzählungen der Bibel, sondern auf den Leerstellen, die diese Texte hinterließen: Wie sah beispielsweise die Kindheit von Jesus aus? Was passierte auf der Flucht nach Ägypten? Oder auch: Was geschah in den drei Tagen zwischen dem Tod am Kreuz und der Auferstehung, von denen es nur heißt, Jesus sei in die Hölle hinabgestiegen? Auf all diese und ähnliche Fragen hat das christliche Mittelalter wie jede Kultur in der Form von Erzählungen reagiert. Erzählungen von der Kindheit Jesu finden sich bereits in den apokryphen Evangelien und sind dann in der Volkssprache weitertradiert worden - mit dem zeittypischen Anspruch, die heilige Familie in ein höfisches Milieu zu versetzen. Das gleiche gilt für die Erstürmung der Hölle durch Christus, aber auch den Tod Marias suchen derartige Erzählungen in einen biblischen Kontext zu stellen. Das Seminar will sich diesen drei Texten und ihrer hochmittelalterlichen Ausgestaltung widmen. Die Leitfrage wird sein, wie ein höfisches, aber kaum theologisch gebildetes Publikum mit diesen Texten umgehen konnte und die darin liegenden Fragestellungen in ihr eigenes Leben und ihre Kultur transferieren und damit verständlich machen konnte. Denn dies scheint ja stets das Hauptanliegen dieser Texte zu sein: Den Rezipienten diese Geschichten so zu erzählen, dass sie ihnen vertraut und verständlich erscheinen.

Das Seminar setzt keine theologischen Kenntnisse voraus; Grundkenntnisse zum Christentum und der biblischen Texte sind von Vorteil. Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Expertengruppe. Vor allem wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich mit Texten zu befassen, für die keine nhd. Übersetzung vorliegt.

Die zugrunde liegenden Textausgaben sind nicht mehr verfügbar; die Texte werden daher online auf ILIAS zur Verfügung gestellt, evtl. auch in einem Reader.

14467.0552

Der Frühe Minnesang – Das Spektrum der Typen und die Frage nach den Interferenzen zur romanischen Lyrik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Bürkle

Unter ‚Frühem Minnesang‘ versteht man in der Forschung gewöhnlich diejenige deutschsprachige (Liebes-)Lyrik, die nur in Ansätzen intertextuelle Bezüge zur romanischen Minnekanzone aufweist. Liederdichter wie der Kurenberger, Meinloh von Sevelingen, Dietmar von Aist werden u. a. dieser frühen Periode zugerechnet, wenngleich ihre zeitliche wie literarhistorische Verortung nicht immer unproblematisch ist. Diese Liederœuvres, die sich als solche über die Autorennamen und Autorenbilder konstituieren, zeichnen sich freilich durch ein breites Repertoire an Liedtypen und durch männliche und weibliche Textsubjekte aus, die ihre Erfahrungen über Liebe artikulieren und reflektieren.

In diesem Proseminar sollen deshalb verschiedene Liedtypen – Männer- und Frauenlied, Frauenstrophe, Wechsel, Dialoglied, Tagelied – vorgestellt und gemeinsam erarbeitet werden. Dabei behalten wir einerseits die Problematik der Überlieferung (und damit auch der modernen Editionen) kritisch im Auge und beschäftigen uns andererseits mit den spezifischen medialen Erscheinungsformen dieser Lyrik: Sie ist zwar zunächst primär wohl in der Form des mündlichen Vortrags rezipiert worden, so daß Aspekte der Performanz hereinspielen mögen, liegt uns aber ‚nur noch‘ als auf bestimmte Weise in das Layout ihrer jeweiligen Handschrift eingebetteter Lesetext vor. Eine Frage wird deshalb sein, ob es überhaupt sinnvoll ist, den Medienwandel in umgekehrter Richtung – vom geschriebenen Text zur ‚Aufführungssituation‘ – nachzuvollziehen.

Vorgesehen sind kurze Forschungsreferate, über die der Einstieg zu zentralen und neueren Forschungsansätzen ermöglicht werden soll, vor allem aber die gemeinsame und intensive Textlektüre.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung in den Gegenstand:

Günther Schweikle: Die Mittelhochdeutsche Minneliedlyrik: Texte und Übertragungen. Einf. u. Kom. Bd.1 Der frühe Minnesang (1977), Stuttgart, Weimar 1993, S.1ff. (Einführung)
Ulrich Müller: Die mittelhochdeutsche Lyrik. In: Lyrik des Mittelalters. Probleme und Interpretationen. Hrsg. von Heinz Bergner. Bd. 2: Die mittelhochdeutsche Lyrik. Die mittelenglische Lyrik, Stuttgart 1983 (RUB 7897), S. 13ff.

14467.0553 Der Prosaroman des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit: Melusine – Fortunatus – Faust

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Schausten

Im Hauptseminar sollen die für die Geschichte der deutschen Literatur wohl bedeutendsten Prosaromane der frühen Neuzeit eingehend diskutiert werden. Im Anschluss an eine gemeinsame intensive kursorische Lektüre der drei Texte werden im Kontext der Forschung die wesentlichen Kennzeichen und Spezifika vormodernen Erzählens im Prosaroman diskutiert. Dazu werden vor allem die thematisch-diskursiven Schwerpunkte, die alle drei Texte zu erkennen geben, erörtert: Wissen und Neugierde (curiositas), Welterfahrung und Reisen, Familie und Genealogie, Magie und Religion.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Textgrundlage des Seminars sind:

Thüring von Ringoltingen: Melusine. Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart: Reclam 1991.

Fortunatus: Studienausgabe nach der Editio princeps von 1509. Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart: Reclam 1996.

Historia von D. Johann Fausten: Kritische Ausgabe. Hrsg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreuzer. Stuttgart: Reclam 1999.

14467.0554 Ausfahrten und Untergang: Metaphern des Meeres in der Literatur vom Mittelalter bis zur Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

M. Bickenbach
U. Friedrich

Das Meer ist seit der Antike ein Faszinationsraum, der nicht nur Abenteuer, sondern vor allem Gefahren verspricht. Neben dem "Schiffbruch mit Zuschauer", dessen Topos bis heute virulent ist, werden Ausfahrt und Hafen jedoch auch mit dem Schreiben von Literatur verbunden. Das "Meer der Gelehrsamkeit" ist ebenso sprichwörtlich wie das eigene Wissen als Tropfen im Ozean. Nicht zuletzt sprechen wir auch heute noch von "Informationsflut" oder von Kanälen, in denen diese geordnet wird.

Das Seminar nimmt die reiche Metaphorik des Meeres und der Seefahrt epochenübergreifend von Mittelalter bis zur Moderne zum Anlass verschiedene Metaphertheorien einzuführen (u.a. Aristoteles, Max Black, Hans Blumenberg), die anhand ausgewählter historischer Texte über Schifffahrt und Schiffbruch, der Gefahr und der Navigation das Faszinosum des Meeres nicht nur als Topos des Erhabenen, sondern auch als Trope der Risikobewältigung lesbar werden lassen.

14467.0555 Hartmann von Aue: Erec

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

U. Friedrich

Dozent: Prof. Friedrich

14467.0556 Lustvolle Handgreiflichkeiten und brennende Leiber: Visualisierungsstrategien in der mittelalterlichen Novellistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Heiland

14467.0557 Konrad von Würzburg: Narration und metapoetische Reflexion – Erzählungen und andere Texte.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

S. Bürkle

Konrad von Würzburg ist einer der vielseitigsten Autoren des 13. Jahrhunderts, der vordergründig einem anderen literarischen Kommunikationsraum als dem der höfischen Literatur angehört, nämlich nicht Fürstenhof oder Kloster, sondern der Stadt. Ausgezeichnet ist sein Œuvre durch ein breites Gattungsspektrum - Minnesang, Spruchdichtung, Romane, Erzählungen, Legenden -, aber auch durch Passagen, die das ‚eigene‘ Erzählen begründen und das Vermögen der Dichtkunst auch im Kontrast zu anderen artes reflektieren. Selbst vermeintlich einfache Legenden, wie der „Alexius“, beinhalten eine solch metapoetische Reflexion. Deshalb soll in diesem Hauptseminar das Augenmerk einerseits auf die Narration gelegt werden, d.h. auf Stoffe, Themen, literarische Verfahren und kulturhistorische Kontextualisierungen, v.a. in den kleinen Verserzählungen, andererseits auf die Ebene der immanenten Poetik und den Diskurs über die literarische Kunst und die Künste. Als Textbasis sind kleinere Verserzählungen, Legenden und, wenn Zeit bleibt, ausgewählte Textausschnitte zur Kunstdiskussion vorgesehen.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Zur Anschaffung empfohlen: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Heinz Rölleke, Stuttgart 1968ff., Reclam 2855. Die weiteren Texte werden zur Verfügung gestellt.

14467.0558 Negation in der Geschichte des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Jäger

Alle Sprachen der Welt weisen die Möglichkeit auf, Sätze zu verneinen - so auch das Deutsche in seinen verschiedenen historischen Entwicklungsstufen. Die sprachlichen Mittel, mit denen die Verneinung ausgedrückt wird, haben sich allerdings im Lauf der deutschen Sprachgeschichte deutlich verändert.

Im Seminar sollen die wichtigsten Muster (u. a. Negationspartikeln, negative Indefinita, Negationskongruenz) und Wandelprozesse (u. a. Jespersens Zyklus, Wandel der Indefinita, Verlust der Negationskongruenz) besprochen werden. Zudem werden wir eigene kleine Korpusuntersuchungen zur Negation an historischen Texten aus allen Sprachstufen des Deutschen vornehmen. (Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre internationaler - auch englischsprachiger - Fachliteratur voraus.)
Literatur:

- Donhauser, Karin (1996): Negationssyntax in der deutschen Sprachgeschichte. Grammatikalisierung oder Degrammatikalisierung? In: Deutsch - typologisch. Hrsg. v. Ewald Lang u. Gisela Zifonun. Berlin/New York. S. 201-217.
- Jäger, Agnes (2008): History of German negation. Amsterdam: Benjamins.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0559 Schmerz in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Krusenbaum-
Verheugen

Seit Elaine Scarrys "The Body in Pain" (1985) und David Morris' "The culture of Pain" (1991) gilt Schmerz in der kulturwissenschaftlichen Beschäftigung als historisch, kulturell und sozial variabel konturiert. Im Fokus des Seminars stehen daher diskursive Semantiken des Schmerzes, deren Inszenierungen und mediale Ausdrucksformen differieren: Während in der Heldenepik Gewalt als Faszinosum entfaltet wird und der heroische Tod zu den Konstitutiva der Gattung gehört, werden die Folgen des Kampfes zumeist nur äußerlich benannt, die körperlichen Leiden aber kaum zum Erzählgegenstand (Layher). Demgegenüber entfaltet die geistliche Literatur des Spätmittelalters einen "sacred pain" (Ariel Glücklich), in dessen Semantik - sei es in den unterschiedlichen medialen Repräsentationen der Passion Christi oder in der Leidensmystik - Schmerz als Annäherung an Gott grundsätzlich positive Konnotationen hat. Das Seminar möchte die historischen Poetiken der Schmerzrepräsentation anhand unterschiedlicher Gattungen der Vor- und Frühmoderne untersuchen und dabei die Leitfrage stellen, ob sich das Verhältnis von physischem und psychischem Schmerz (Lechtermann) sowie die Ausdrucksformen des Schmerzes in diesem Zeitraum verändert haben.

14467.0560 Spracherwerb und Sprachwandel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

A. J ä g e r

Sprachwandel und Spracherwerb stehen in einer engen Beziehung: Der Spracherwerb stellt eine der Hauptursachen des Sprachwandels dar. Die Stufen des kindlichen Spracherwerbs decken sich bei vielen Phänomenen mit Stufen der diachronen Entwicklung. Dieser Beziehung wollen wir im Seminar durch die Gegenüberstellung des Spracherwerbs und des Sprachwandels auf verschiedenen sprachlichen Ebenen wie Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Graphematik nachgehen.

Literatur:

- Demske, Ulrike (2002): Sprachwandel. In: Meibauer, Jörg et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. (2. Auflage 2007, 3. Auflage 2015).
- Rothweiler, Monika (2002): Spracherwerb. In: Meibauer, Jörg et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. (2. Auflage 2007, 3. Auflage 2015).
- Schulz, Petra/Grimm, Angela (2012): Spracherwerb. In: Drügh, Heinz et al.: Germanistik: Sprachwissenschaft - Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler.
- Weiß, Helmut (2012): Sprachgeschichte. In: Drügh, Heinz et al.: Germanistik: Sprachwissenschaft - Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0561 Wolfram von Eschenbach: Willehalm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

M. S c h a u s t e n

Im Zentrum des Seminars steht mit Wolframs letztem Werk, dem „Willehalm“, eine Gattungshybride, deren formale und thematisch-diskursive Spezifika im gemeinsamen Gespräch erarbeitet werden sollen. Nach einer einleitenden Phase intensiver Lektüre, werden die einschlägigen Fragestellungen und Probleme der Textrekonstruktion an ausgewählten Forschungsbeiträgen und deren Thesen diskutiert. Diese richten sich auf gattungstypologische Überlegungen ebenso wie auf die Besonderheiten der Figurenkonstruktion (Willehalm, Gyburc, Rennewart) sowie auf die Poetisierung von Glauben, Glaubenskämpfen und Herrschaft in der Erzählung.

Vorgesehen sind kurze Forschungsreferate, über die der Einstieg zu zentralen und neueren Forschungsansätzen ermöglicht werden soll, vor allem aber die gemeinsame und intensive Textlektüre.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Textgrundlage des Seminars ist:

Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch. Text d. Ausgabe v. Werner Schröder. Übersetzung, Vorwort und Register v. Dieter Kartschoke. 3. durchges. Auflage. Berlin 2003.

14467.0562 Die Lyrik der Epiker

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

F. W e n z e l

Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach haben ihren Platz in der Literaturgeschichte vor allem aufgrund ihrer epischen Werke. Dass diese Dichter mit einer Reihe von Liedern auch in der zweiten großen Gattung des Mittelalters vertreten sind, zeugt nicht allein von einem breiten literarischen Interesse. Interessant wird es dann, wenn die Gattungsmerkmale des Minnesangs gerade wegen dieser Dopplung als verfügbare, nicht als fix gesetzte Bausteine lyrischer Produktion erkennbar sind. Das Seminar wird sich um ein Verständnis der lyrischen Texte dieser drei Autoren vor dem Hintergrund ihrer epischen Weltentwürfe bemühen. Dafür ist es unerlässlich, dass die Teilnehmer des Kurses mit einer, idealerweise bereits fundierten Vorstellung der drei Epiker ausgerüstet sind, damit die Diskussionen der poetischen Entwürfe, der transportierten Vorstellungen von Minne, Ehe und Kampf, auf einem literaturgeschichtlichen Fundament aufbauen können.

Die zu lesenden Texte werden zur ersten Sitzung bereitgestellt.

14467.0563 Novellistik des Mittelalters (Wenzel)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

F. W e n z e l

„Höfische Kultiviertheit, amouröse Freizügigkeit, auch drastische Komik und derbe Sexualität, dies alles“ gehört zu den mittelalterlichen Kurzerzählungen in deutscher Sprache. Wir haben es mit einer Gattung zu tun, die in ihrer Erscheinung, in Bau und Stil nicht vielfältiger sein könnte und die gerade deshalb im Einzelfall exemplarisch wirkt, um im Blick auf das menschliche Handeln und Verhalten die irdische Ordnung durchschaubar zu machen. Die Analyse ausgewählter, repräsentativer Kurzerzählungen und genauerhin die Art und Weise der jeweiligen Ordnungsinzenierungen stehen im Zentrum des Seminars.

Textgrundlage ist der im Deutschen Klassiker Verlag erschienene Band von Klaus Grubmüller, *Novellistik des Mittelalters*, Berlin 2011.

O b e r s e m i n a r e

14227.1503 **Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L.Perraudin
N.Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

14467.0601 **Empirische Linguistik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 7

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

P.Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

14467.0602 Die Grammatik referentieller Kategorien: Funktion, Variation und Wandel

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

C. Gianollo
K. Heusinger

In dem Seminar wollen wir mit interessierten Studierenden referenzielle Ausdrücke (ein, der, dieser, solche, irgendein, ein bestimmter etc.) untersuchen. Die Funktionen dieser Ausdrücke sollen unter dem Aspekt der Variation (Welche unterschiedlichen Funktionen können sie in einer Sprache haben? / Welche Funktionen haben vergleichbare Ausdrücke in unterschiedlichen Sprachen?) und dem Aspekt der diachronen Entwicklung (Wie haben sich diese Funktionen entwickelt?) untersucht werden, um so ein umfassendes Bild zu gewinnen. Variation hat immer vielfältige Gründe, die sowohl im Sprachsystem wie auch im Sprachkontakt liegen können. Gleichzeitig ist Sprachkontakt auch ein wichtiger Motor für Sprachwandel. Da Mehrsprachigkeit somit ein zentrales Forschungsgebiet sein wird, werden wir insbesondere auch kontrastive Untersuchungen unternehmen.

Das Seminar erfordert regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und konstruktive Diskussionen. Wir werden am 13. und 14. Mai einen studentischen Workshop mit internationalen Gästen veranstalten, auf dem Arbeiten aus dem Seminar vorgestellt werden. Damit bietet sich das Seminar auch ideal für selbstständiges Arbeiten und für interessante Abschlussarbeiten an.

Das Lesematerial, großenteils auf Englisch, wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Studentischer Workshop Fr. 13.5. und Sa. 14.5.
Grundkenntnisse in Syntax und Semantik und Interesse an abstrakten Darstellungen und sprachvergleichender Forschung werden vorausgesetzt.
Das Lesematerial, großenteils auf Englisch, wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

14467.0603 Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik (SoSe 2016)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

D. Gutzmann
K. Heusinger
S. Hinterwimmer

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen. In diesem Semester werden wir das Buch *Imagination and convention: Distinguishing Grammar and Inference in Language* von Ernest LePore und Matthew Stone (2015) lesen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen. Ernest LePore und Matthew Stone (2015). *Imagination and convention: Distinguishing Grammar and Inference in Language*. Oxford: Oxford University Press

online:

<http://www.oxfordscholarship.com/view/10.1093/acprof:oso/9780198717188.001.0001/acprof-9780198717188>

14467.0605 Prominence in Language

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

K. Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind. Wir werden voraussichtlich intensiv über (i) Aufmerksamkeit („attention“), Dynamizität („dynamicity“) und Fokus arbeiten und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird zum Teil auf Englisch stattfinden.

O b e r s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

14467.0621 Biopolitik und Literatur

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 8

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

U.Helduser

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts bildet sich Michel Foucault zufolge eine „Bio-Politik der Bevölkerung“ heraus: Fortpflanzung und Gesundheit werden „zum Gegenstand eingreifender Maßnahmen und regulierender Kontrollen“. In der Entdeckung der „Biomacht“ sieht Foucault einen fundamentalen Wechsel der diskursiven Ordnung am Ausgang der Moderne: Nicht mehr „Sterben machen und Leben lassen“ bestimmt den Souverän, sondern „leben machen und sterben lassen“. Das Leben selbst gerät in den Fokus der Politik. Biopolitische Diskurse artikulieren sich in Vorstellungen der ‚Verbesserung‘ des Menschen bis hin zu seiner künstlichen Schöpfung und der ‚Vermeidung‘ des ‚falschen Körpers‘. Das Seminar soll sich mit Theorien der Biopolitik im Anschluss an Foucault auseinandersetzen und ihre Produktivität für die Analyse literarischer Texte erkunden. Auf dem Programm stehen Werke vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Christoph Martin Wieland, J.M.R. Lenz, Jean Paul, Gerhart Hauptmann, Veza Canetti u.a.) – eine genaue Auswahl wird in den ersten Sitzungen gemeinsam vereinbart.

Blome, Eva: Reinheit und Vermischung: literarisch-kulturelle Entwürfe von "Rasse" und Sexualität (1900-1930). Böhlau, 2011

Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1977

Foucault, Michel: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974 - 1975). Aus dem Französischen von Michaela Ott. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2003

Foucault, Michel: Geschichte der Gouvernementalität. Bd. II: Die Geburt der Biopolitik. Aus dem Französischen von Jürgen Schröder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004

Jansen, Markus: Das Wissen vom Menschen. Franz Kafka und die Biopolitik. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2012

Lemke, Thomas / Andreas Folkers (Hg.): Biopolitik. Ein Reader. Berlin: Suhrkamp, 2014

Sarasin, Philipp: Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers 1765-1914. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2001

Thüring, Hubert: Das neue Leben. Studien zu Literatur und Biopolitik 1750 - 1938. Paderborn: Fink, 2012

14467.0622 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

A.Lemke
C.Liebrand

Das Seminar dient der Vorstellung aktueller Masterarbeiten und Dissertationsprojekte.

Eine Teilnahme ist nur möglich nach persönlicher Anmeldung bei einem der Dozenten (keine Online-Anmeldung).

14467.0623 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

T.Hahn
N.Pethes**14467.0624 Friedrich Schlegel: Vorlesungen und Literaturkritik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

T.Hahn

Im Seminar werden Friedrich Schlegels Fragmente vor dem Hintergrund seiner Jenenser Vorlesung zur "Transzendentalphilosophie" (1800-1801) diskutiert. Im zweiten Teil des Seminars sollen die Kritiken auf dieser Folie erörtert werden. Am Schluß der Veranstaltung soll eine Diskussion der Thesen Walter Benjamins zur 'Kunstkritik in der Romantik' stehen.

14467.0625 Kulturtechnik Philologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

N.Pethes

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an der Diskussion theoretischer Fragestellungen. In diesem Semester widmen wir uns der Theorie unserer eigenen Tätigkeit und fragen nach der spezifischen Epistemologie der Philologie. Das betrifft zum einen

klassische Positionen von Friedrich Schlegel oder F.A. Wolf aus der Etablierungsphase des Fachs bis hin zum Methodenstreit zwischen Hermeneutik und Dekonstruktion im 20. Jahrhundert. Verstanden als „Kulturtechnik“ ist die Philologie aber immer auch durch die konkreten Materialien und Praktiken definiert, die innerhalb des Fachs zum Einsatz kommen und in den letzten Jahren durch das Aufkommen digitaler Erfassungs- und Erschließungsweisen von Texten vor neue Herausforderungen gestellt wurden. Vor diesem Hintergrund werden jüngere Positionsschriften von Thomas Steinfeld, Hans-Ulrich Gumbrecht, Franco Moretti u.a. aus einer praxeologischen Perspektive auf literaturwissenschaftliches Arbeiten zu diskutieren sein.

Kai Bremer/Uwe Wirth (Hg.): Texte zur modernen Philologie, Stuttgart 2010 [Reclam UB 18724, € 9.- zur Anschaffung]

Jürgen Paul Schwindt (Hg.): Was ist eine philologische Frage?, Frankfurt/M. 2009

Pál Kelemen/Ernö Kulcsár Szabó/Ábel Tamás (Hg.): Kulturtechnik Philologie. Zur Theorie des Umgangs mit Texten, Heidelberg 2011

Marcel Lepper: Philologie – zur Einführung, Hamburg 2012

Ute Frietsch/Jörg Rogge (Hg.): Über die Praxis des kulturwissenschaftlichen Arbeitens. Ein Handwörterbuch, Bielefeld 2014

Heiko Christians/Matthias Bickenbach/Nikolaus Wegmann (Hg.): Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs, Köln 2015

14467.0626

Literaturtheorien

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

M. Bickenbach

Das Oberseminar widmet sich den unterschiedlichen Ansätzen der Literaturtheorie im 20. Jahrhundert - von Hermeneutik und Rezeptionsästhetik über Strukturalismus und Dekonstruktion. Die Perspektiven und Möglichkeiten der literaturtheoretischer Ansätze sollen vergleichend intensiv diskutiert werden. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates voraus. Teilnahme nur mit Klips-Zulassung. Nachmeldungen sind mit Rücksicht auf eine sinnvolle Gruppenstärke nicht möglich (ggf. aber Restplatzvergabe). Einzige Ausnahmen: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN).

14467.0627

Medienkulturwissenschaft in 2.221

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15

C. Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

14467.0628

Literaturtheorie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Hamann

In diesem Oberseminar werden ausgewählte literaturtheoretische Texte behandelt oder es werden Projekte der Teilnehmenden, insbesondere Dissertationsprojekte, diskutiert.

Das Oberseminar kann nur nach persönlicher Anmeldung in einer meiner Sprechstunden besucht werden.

14467.0629

Literaturgeschichtliches Repetitorium und aktuelle Forschungsprojekte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

W. Pape

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Im Mittelpunkt stehen und ein literaturgeschichtliches Repetitorium vom Barock bis zur Gegenwart sowie die Diskussion zentraler kultur- und literaturwissenschaftlicher Begriffe.

Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik und Theorie.

Im alten Lehramtsstudium (III NDL) und im Master-Studium können Sie auch eine "Hauptseminararbeit" bzw. eine schriftliche Prüfung (Master of Education) zu einem Thema Ihrer Wahl in diesem Seminar schreiben/ablegen!

wenn möglich: Raum 230

14467.0630 **Gegenwartsliteratur: Poetik und Theorie**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15.4.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 16.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 22.4.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 23.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

T. Hahn

Im Zentrum des Seminars stehen Poetikvorlesungen von Juli Zeh und Yoko Tawada. Es geht darum, die in diesen Texten teils en passant eröffneten theoretischen Horizonte zu konturieren und zu erörtern - auf der Grundlage von zentralen Texten zum jeweiligen Thema. Insgesamt sollen grundlegende literaturtheoretische Kenntnisse aufgefrischt bzw. vermittelt werden.

Da es sich um ein Blockseminar handelt, müssen die Texte vor Seminarbeginn gelesen werden. Zur Anschaffung:

Juli Zeh: Treideln. Frankfurt/Main 2013 (im Taschenbuch: btb 2013)

Yoko Tawada: Verwandlungen. Tübinger Poetik Vorlesungen. Tübingen 1998.

Oberseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0651 **Digitalisierung von Handschriften am Beispiel der e-codices der Schweiz (Blockseminar)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 26.7.2016 10 - 20, 103 Philosophikum, S 61

Mi. 27.7.2016 10 - 20, 103 Philosophikum, S 61

U. Mehler

Ich muss leider den Termin für das Blockseminar im SS 16 verschieben, weil mich meine außeruniversitären (Haupt-)Tätigkeiten terminlich dazu zwingen. Etwas weniger kompliziert ausgedrückt: Ich habe zu den angegebenen Termine andere Termine, die ich unbedingt einhalten muss. Ich möchte Sie daher informieren, dass die BISHAR in KLIPS für das o.a. Seminar angegebenen Termine hiermit hinfällig werden und statt dessen das Blockseminar in der ersten vorlesungsfreien Woche am Dienstag, dem 26.7., und am Mittwoch, dem 27.7., stattfindet. Diese neuen Termine sind jetzt auch in KLIPS angegeben.

14467.0652 **Erzählstörungen in der Heldenepik (Kudrun, Nibelungenlied)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

F. Wenzel

Ausgehend von der narratologischen Forschung der Mediävistik diskutieren wir im Oberseminar die impliziten Regeln heldenepischen Erzählens und deren Nichtbestätigung. Letztere zeigt sich u.a. in Störungen des Handlungsablaufs. Solche Störungen im Handlungsablauf sind erkennbar, weil sie sich gegen die Erwartung des Rezipienten stellen oder das historische Wissen bestimmter Handlungs- und Verhaltensformen unterlaufen. Wir werden die rezente Forschung diskutieren und „Nibelungenlied“ sowie „Kudrun“ auf solche Textstellen hin detailliert untersuchen. Im Fokus wird dabei immer wieder die Frage stehen, welche Vorstellungen von textueller Kohärenz man überhaupt an diese Texte herantragen kann.

Die Lektüre der beiden heldenepischen Texte, idealerweise erarbeitet in einem früheren Seminar, ist Voraussetzung für das Oberseminar. Wir arbeiten mit den beiden bei Reclam erschienenen Editionen.

14467.0653 **Forschungslektüre**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

U.Friedrich

14467.0655 Brautwerbung: Zur Poetisierung adeliger Heiratspolitik in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201, nicht am 12.4.2016

M.Schausten

Im Oberseminar sollen im Blick auf ausgewählte Texte aus dem Bereich der Heldenepik und des Höfischen Romans die Akzentuierung, narrative Gestaltung und Funktion von Brautwerbungsgeschehen anhand der neueren Forschung diskutiert werden. Dabei wird es zum einen darum gehen, die jüngeren Thesen zur Adaptation und Funktion des Brautwerbungsschemas in Heldenepos und Roman (Müller, Strohschneider u.a.) im gemeinsamen Gespräch aufzuarbeiten und zu erörtern. Zum anderen soll überlegt werden, inwiefern die unterschiedlichen Modi einer Poetisierung von Brautwerbung auch jenseits einer zumeist narratologisch argumentierenden Forschung im Kontext von gaben- und dingtheoretischen Arbeiten zu perspektivieren wären.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n**14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L.Perraudin
N.Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

**F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n
(S p r a c h w i s s e n s c h a f t)****14467.0601 Empirische Linguistik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 7

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

P. Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

14467.0603 Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik (SoSe 2016)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

D. Gutzmann
K. Heusinger
S. Hinterwimmer

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen. In diesem Semester werden wir das Buch *Imagination and convention: Distinguishing Grammar and Inference in Language* von Ernest LePore und Matthew Stone (2015) lesen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen. Ernest LePore und Matthew Stone (2015). *Imagination and convention: Distinguishing Grammar and Inference in Language*. Oxford: Oxford University Press

online:

<http://www.oxfordscholarship.com/view/10.1093/acprof:oso/9780198717188.001.0001/acprof-9780198717188>

14467.0604 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

D. Gutzmann
K. Heusinger

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

max. Teilnehmerzahl: 40

14467.0605 Prominence in Language

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

K. Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind. Wir werden voraussichtlich intensiv über (i) Aufmerksamkeit („attention“), Dynamizität („dynamicity“) und Fokus arbeiten und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird zum Teil auf Englisch stattfinden.

14467.0606 A.R.T.E.S Koll

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Schumacher

Dieses Kolloquium richtet sich primär an die TeilnehmerInnen der Graduiertenklasse 2 des strukturierten Promotionsprogramms der a.r.t.e.s. Graduiertenschule, sowie an Promovierende und PostdoktorandInnen aus thematisch verwandten Disziplinen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen sprach- und kognitionswissenschaftliche Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert werden.

Masterstudierende, die an diesem Kolloquium Interesse haben, können nach persönlicher Absprache ebenfalls teilnehmen (Anfrage per Email an schumacher-info@uni-koeln.de).

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e
d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (Ä l t e r e
d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

14467.0654 Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte (in der Diözesanbibliothek)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

H. Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buch künstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden alle Lehrveranstaltungen in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte planen Sie ca. 30 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt ein! Weitere Informationen unter www.dombibliothek-koeln.de oder, sobald Sie als Kursteilnehmer zugelassen sind, über ILIAS.

Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. Aufl. Tübingen 2014

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

14467.0655 Brautwerbung: Zur Poetisierung adeliger Heiratspolitik in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201, nicht am 12.4.2016

M. Schausten

Im Oberseminar sollen im Blick auf ausgewählte Texte aus dem Bereich der Heldenepik und des Höfischen Romans die Akzentuierung, narrative Gestaltung und Funktion von Brautwerbungsgeschehen anhand der neueren Forschung diskutiert werden. Dabei wird es zum einen darum gehen, die jüngeren Thesen zur Adaptation und Funktion des Brautwerbungsschemas in Heldenepos und Roman (Müller, Strohschneider u.a.) im gemeinsamen Gespräch aufzuarbeiten und zu erörtern. Zum anderen soll überlegt werden, inwiefern die unterschiedlichen Modi einer Poetisierung von Brautwerbung auch jenseits einer zumeist narratologisch argumentierenden Forschung im Kontext von gaben- und dingtheoretischen Arbeiten zu perspektivieren wären.

14467.0656 Lektürekurs: Fabel-Exempel-Novelle-Shortstory

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

U. Friedrich

14467.0657 Raumtheorie und Stadtsemiotik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

D. Eder

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, kulturwissenschaftlich relevante Grundlagentexte zur Raumtheorie, die aus ganz verschiedenen disziplinären Kontexten stammen, gemeinsam zu lesen und zu diskutieren, bevor diese in einem zweiten Schritt vor dem Hintergrund der neueren Überlegungen aus der Stadtsemiotik und Stadtsoziologie auf einen enger umrissenen Gegenstandsbereich hin profiliert werden sollen.

Am Ende des Semesters ist dann auch nach den Anwendungsmöglichkeiten solcher Theoriebildung in der mediävistischen Literaturwissenschaft zu fragen, die zum einen für die literarische Darstellungsebene selbst (z.B. in der narratologischen Analyse von erzählten Räumen mittels Bachtin und Lotman), zum anderen für deren Situierung im Kontext kultureller Praktiken der Raumerschließung (z.B. als Kulturgeschichte der Landkarte oder zur Konstitution einer räumlichen Bedeutungsordnung in der Stadt) bereits lohnenswerte Arbeitsfelder im Rahmen eines 'spatial' bzw. genauer: eines 'topographical' bzw. 'topological turns' der Kulturwissenschaften abgesteckt hat.

14595.5102 Historische und germanistische Forschungskonventionen in Komplementärlektüre

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Ubl
U. Friedrich
M. Schausten

Im SoSe 12016 bieten wir eine interdisziplinär ausgerichtete Forschungsklasse der germanistischen und historischen Mediävistik an, die sich den methodischen Schnittstellen und Differenzen der beiden Fächer widmet. Fragen nach dem philologischen Status des Textes sowie seiner sozialen und kulturellen Rahmung verbinden die Disziplinen seit langem. Im Fokus der Forschungsklasse sollen überdies die methodischen Verfahren stehen, mit deren Hilfe auch die Darstellungsstrategien der Texte (Berichten, Beschreiben, Reden, Kommentieren, Erzählen) und ihr Verhältnis zueinander hinterfragt werden können. Das Gespräch zwischen den Disziplinen soll darüber hinaus durch die Praxis einer Komplementärlektüre befördert werden, indem Historiker literarische und Germanisten historische Texte mit ihrem jeweiligen Instrumentarium analysieren. Damit wird es möglich, fachspezifische Forschungskonventionen in ihren Leistungen und Grenzen zu beschreiben und möglich Schnittstellen präziser zu fassen. Von der interdisziplinären Arbeit wir uns, fortgeschrittene Studierende näher an die Methodenfragen der Fächer heranzuführen.

Die Forschungsklasse steht allen an aktuellen und innovativen wissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Studierenden offen und soll die Möglichkeit eröffnen, auch in „Massenfächern“ forschungsorientiert zu studieren. Um dies zu gewährleisten, werden renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Forschungsklasse eingeladen, um gemeinsam mit den Studierenden ihre aktuellen Arbeiten zu diskutieren.

Die Forschungsklasse richtet sich an Studierende der Germanistik, der Geschichtswissenschaft und der Mittelalterstudien, die ein besonderes Interesse an interdisziplinären, forschungsorientierten Fragestellungen haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu einem erhöhten Zeitaufwand sowie das Engagement, sich neben dem regulären Studium auf aktuelle, fächerübergreifende Forschungsfragen einzulassen. Damit soll die alte Idee der universitas von Studierenden und Lehrenden umgesetzt werden, bei der es weniger um den Erwerb von Credit-Points, als vielmehr um den Erwerb von neuen Erkenntnissen geht. (Dennoch ist selbstverständlich der Erwerb entsprechender Leistungspunkte möglich).

Die Vergabe der Plätze (max. 30) erfolgt erst in der 2. Belegphase über Klips und reicht zur Anmeldung allein nicht aus: Schicken Sie bitte zusätzlich ein kurzes Motivationsschreiben bis zum 31.3.2016 an einen der Lehrenden oder kommen Sie in eine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten!

(schausten.monika@uni-koeln.de;ufriedri@uni-koeln.de;karl.ubl@uni-koeln.de)

Ein detailliertes Programm der Klasse wird in Kürze erstellt.

Examens- und Doktorandenkolloquien

Examens- und Doktorandenkolloquien (Sprachwissenschaft)

- 14467.0605 Prominence in Language**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 K. Heusinger
In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind. Wir werden voraussichtlich intensiv über (i) Aufmerksamkeit („attention“), Dynamizität („dynamicity“) und Fokus arbeiten und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird zum Teil auf Englisch stattfinden.
- 14467.0702 Examenskolloquium**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202 D. Gutzmann
Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.
- 14467.0703 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 P. Schumacher
Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.
- 14467.0704 Examenskolloquium (Prof. Dr. Klaus von Heusinger SoSe 2016)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.127 K. Heusinger
In dem Kolloquium soll wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren anhand von examensrelevanten Themen eingeübt und diskutiert werden.

Examens- und Doktorandenkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- 14467.0721 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202 C. Liebrand
Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen.

Die letzte Donnerstagssitzung findet am 23.06.2016 statt. Statt der weiteren Donnerstagstermine ist ein Blocktermin obligatorisch: am Samstag, den 25.06.2016 (9-15 Uhr).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

14467.0722 Denken des Möglichen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

A. Lemke
N. Pethes

Das Oberseminar richtet sich an theorieinteressierte Studierende aller Studiengänge und beabsichtigt, sie über die übliche Form eines Seminargesprächs hinaus in eine forschungsorientierte Arbeits- und Diskussionsstruktur anhand eines aktuellen kultur-, medien- und literaturwissenschaftlichen Problemzusammenhangs einzuführen. Untersucht werden soll die Verschränkung, die die Formprinzipien der Gattung des Romans mit unterschiedlichen philosophischen, wissenschaftlichen und ästhetischen Figurationen des Möglichen – z.B. Kontingenz, Vermögen, Utopie – aufweisen. Das ist einerseits von gattungshistorischem Interesse, insofern romanhafte Formen bereits seit dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit auf besonders pointierte Weise auf die Bezüge des Erzählten zum Wirklichen, historisch Verbürgten, Erfundenen und Wunderbaren befragt werden. Andererseits soll diese Gattungsgeschichte auch hinsichtlich der materiellen und medialen Produktionsbedingungen der Romanliteratur reflektiert und die Frage des ‚Möglichkeitsraums‘ innerhalb der Romanpoetik also auch auf die Reflexion konkreter "Schreibszenen" in ausgewählten Texten bezogen werden.

Das Seminar umfasst sowohl eine wöchentliche zweistündige Sitzung als auch eine zwei- bis dreitägige Exkursion ins Literaturarchiv nach Marbach. Interessierte Teilnehmer werden gebeten bis zum 4.4.2016 ein kurzes Motivationsschreiben per email an lemke-buero(at)uni-koeln.de zu schicken.

14467.0723 Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

Examens- und Doktorandenkolloquien
(Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0751 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Ziegeler

14467.0752 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Prüfungskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von PrüfungskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfungen der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei relevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits soll auf den Übersetzungsteil der mündlichen und schriftlichen Prüfungen in der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die auch gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt und Probleme der Sprachgeschichte geklärt werden; andererseits sollen die zentralen Bereiche der mhd. Grammatik gemeinsam wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

14467.0753 Literaturhistorisches Prüfungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

Dozentin: PD Dr. Franziska Wenzel

F. Wenzel

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE
SPRACHE UND LITERATUR II****LA Staatsexamen****Didaktisches Grundlagenstudium****Seminare****Modul A****Modul B****Modul C****Vorlesungen****Modul A****14484.0054 Einführung in die Schreibdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

J. Jost

Ausgehend von der Schreibforschung und ihren Ergebnissen stellt die Schreibdidaktik den Schreibprozess und die Schreibentwicklung der Lerner sowie das Bewältigen kommunikativer Anforderungen als Ziel der Textproduktion in den Mittelpunkt. Dabei fokussiert sie die sprachlichen Fähigkeiten, die Schüler*innen zum Herstellen auch komplexer und anspruchsvoller Texte benötigen, und die Verfahren, um diese Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über:

- Theoretische Grundlagen und Modelle von Schreibforschung und Schreibdidaktik
 - Methoden empirischer schreibdidaktischer Forschung
 - Struktur und Entwicklung von Schreibkompetenz
 - Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz
 - Schreibdidaktische Konzepte
- Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

14484.0058 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in

der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

M o d u l B

14484.0051 Grundlagen der Literaturdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht.
Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

14484.0055 Grundlagen der Literaturdidaktik (Literarische Sozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Garbe

Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation), und konzentriert sich im zweiten und dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lese- und literarische Kompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und die Lesesozialisation in der Familie, in der Schule und in der peer group untersucht werden. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Die Identifikation der sog. „Problemgruppen“ in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ist Grundlage für den zweiten und dritten Teil der Vorlesung, in denen ein Überblick über Methoden einer systematischen schulischen Leseförderung und einen erfolgreichen Literaturunterricht gegeben wird. Schließlich wird auch die „Kanonfrage“ untersucht, also die Frage nach den Kriterien, unter denen literarische Texte für den Unterricht ausgewählt werden. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009).
Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur:

Abraham, U./ Kepser, M. (2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hgg.) (2002): Grundzüge der Literaturdidaktik. München.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Klett Lerntraining. Stuttgart.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin.

Paefgen, Elisabeth K. (2006): Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar (2. Aufl.).

M o d u l C

G r u n d s t u d i u m

V o r l e s u n g e n

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0056 Grundlagen der Lyrik und ihrer Vermittlung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 111

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Schumann

Keine Lust auf Gedichte? Lyrik ist langweilig? Keine Ahnung, wovon die Texte sprechen? Das lässt sich ändern... Die Vorlesung führt in die Merkmale lyrischer Dichtung, ihrer Formen und poetologischen Grundlagen ein, wobei auch literarhistorische Aspekte eine Rolle spielen. Wir wollen unser Augenmerk auf die methodische Aufbereitung dieser von Schülerinnen und Schülern meist nicht so geschätzten Gattung richten, die nicht allein zu literarischer Kompetenz, sondern vor allem zur Freude an der Poesie animieren soll.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 308

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0207 Bacha Posh - queere Geschlechterkonzeptionen in aktuellen Jugendromanen?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht die literarische Umsetzung des Phänomens der sog. „Bacha posh“ (der als Jungen verkleideten, afghanischen Mädchen) in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Gender-Darstellungen in diesen Romanen liegen, welche mit der Tradition des Maskerade-Motivs in der europäischen Literatur brechen.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)
Primärliteratur:

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003.

Erlih, Charlotte: Bacha Posh. Laurin Verlag 2015.

Manoori, Ukmina: Ukminas Geheimnis. Bastei Lübbe 2014.

Shakib, Siba: Samira und Samir. Goldmann 2004.

Sekundärliteratur:

- Nordberg, Jenny: Afghanistans verborgene Töchter. Wenn Mädchen als Söhne aufwachsen. Hoffmann und Campe 2015
- Lehnert, Gertrud: Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Königshausen und Neumann 1994.
- Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.
- Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.
- Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

14484.0208 Klassische und zeitgenössische deutschsprachige Kurzgeschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 1.4.2016 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mo. 4.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 5.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 7.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 8.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Die deutsche Kurzgeschichte

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosaproduktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Die Anwesenheit bei der Vorbereitungssitzung am 1.4.16 ist für die Teilnahme an diesem Proseminar obligatorisch.

Primär- und Sekundärliteratur(wird in ILIAS eingestellt)

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayhauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

A. Rüttgers

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 **Flucht und Krieg in aktuellen Jugendromanen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Mo. 5.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 6.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 7.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 8.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 9.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)
Primärliteratur:

Boianjiu, Shani: Das Volk der Ewigkeit kennt keine Angst. Kiepenheuer & Witsch 2013.

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003

Ellis, Deborah: Ich heiße Parvana. Jungbrunnen Verlag 2014.

Walters, Eric: Wounded. Kosmos Verlag 2011.

Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.

Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.

Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989. Bd. 8: Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien. Göttingen: V& unipress 2011.

14484.0210 **Popliteratur und Popkultur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Rottschäfer

Im Seminar setzen wir uns mit der Frage auseinander, was eigentlich mit ‚Popkultur‘ und ‚Popliteratur‘ gemeint sein könnte. Der Terminus ‚Popliteratur‘, der sowohl in emphatischer

als auch in kritisch-distanzierender Weise verwendet wird, ist spätestens seit der Rezeption der amerikanischen Beatliteratur in den 1960er-Jahren im deutschsprachigen Raum präsent. Diskutiert wird, welche literarischen Verfahren, Techniken und Erzählweisen als ‚Pop‘ bezeichnet werden können: Gibt es eine ‚Poetik‘ und eine ‚Ästhetik‘ des Pop? Das Seminar verfolgt zentrale Entwicklungen innerhalb der Popliteratur – von den Anfängen in den 1960er- und 70er-Jahren (Brinkmann, Handke, Fauser, Jelinek) über die ‚Hochphase‘ in den 1990er-Jahren (Goetz, Meinecke, Neumeister, Kracht, Mand) bis zur Gegenwart (Hanekamp, Henschel, Melle) und geht außerdem der Frage nach, ob es popliterarische Schreibweisen auch in anderen Gattungen und Genres gibt (Lyrik, Drama, Film, Essay, Bildende Kunst, Musik). Im Seminar werden Methoden der Textanalyse eingeübt und vertieft. Bestandteil werden auch Exkursionen (Ausstellungen, Pop-Archiv) sein.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind eine hohe Lektüre- und Diskussionsbereitschaft.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Das genaue Seminar- und Lektüreprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur zur Einführung:

Moritz Baßler: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. München 2005.

Charis Goer; Stefan Greif; Christoph Jacke (Hg.): Texte zur Theorie des Pop. Stuttgart 2013.

Olaf Grabienski u.a. (Hg.): Poetik der Oberfläche. Die deutschsprachige Popliteratur der 1990er Jahre. Berlin u.a. 2011.

Thomas Hecken u.a. (Hg.): Popliteratur. Eine Einführung. Stuttgart 2015.

14484.0211 **Ausgewählte Dramen des Fin de Siècle**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C. Gürth

Das Proseminar befasst sich mit dramatischen Texten der Jahrhundertwende um 1900 und richtet den Fokus auf ausgewählte Dramen von Hugo von Hofmannsthal, Frank Wedekind und Oscar Wilde.

Dabei soll der kulturelle Kontext, in welchen die jeweiligen Werke eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900.

Im Seminar widmen wir uns, auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung ‚Drama‘, der intensiven Lektüre der ausgewählten Primärtexte. Ausführlich werden wir uns, vor allem auch im Hinblick auf die Entwicklung neuer dramatischer Formen, mit Hugo von Hofmannsthal beschäftigen. Dieser gilt u.a. als prominenter Autor sogenannter ‚lyrischer Dramen‘, welche als besonders auffällige literarische Erscheinung der Literatur des Fin de Siècle angesehen werden können.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Der Tor und der Tod.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.57-78.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.79-103.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 2002.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0212

Literaturadaption

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

C. Gürth

Einführend widmet sich das Proseminar zunächst der theoretischen Annäherung an die Begriffe 'Adaption' und 'Bearbeitung', die umgangssprachlich - aber mitunter auch im wissenschaftlichen Kontext - durch einen uneinheitlichen Gebrauch bestimmt sind und als Sammelbegriffe für unterschiedliche Phänomene fungieren können. Grundlage des Seminars sind literarische Texte, die sowohl in der Ausgangsform als auch im Ergebnis als Buch vorliegen. Die einzelnen Texte erfahren aber unterschiedliche Arten der Umgestaltung auf verschiedenen Ebenen, indem sie beispielsweise in eine andere literarische Gattung, eine andere mediale Darstellungsform (illustriertes Buch, Bilderbuch, Comic) und in das spezifische kinder- und jugendliterarische System überführt werden.

Dementsprechend werden wir im Seminar- neben der intensiven Lektüre der Primärliteratur - auch das intermediale Erzählen in Text und Bild und die Transformationsprozesse, die das kinder- und jugendliterarische System betreffen, theoretisch reflektieren.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

GRIMM, Brüder (Jacob u. Wilhelm): Kinder- und Hausmärchen. Bd. 1, hrsg. v. Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam 1980.

HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Nussknacker und Mausekönig. Stuttgart: Reclam 2006.

KÄSTNER, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg, Zürich: Dressler, Atrium Verlag 2012.

KLEIST, Heinrich von: Der zerbrochene Krug. Ein Lustspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2006.

LESSING, Gotthold Ephraim: Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. Mit einem Kommentar von Wilhelm Große. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

14484.0213

Von der romantischen "Waldeinsamkeit" bis zum "Grüffelo": Der Wald in Literatur und Kunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rottschäfer

Das Seminar unternimmt einen kleinen ‚Waldspaziergang‘ durch die Literatur- und Kunstgeschichte. Die Frage nach dem Bild vom Wald und seiner Symbolik beschäftigt Literatur und Kunst von Anfang an. Waldeinsamkeit, Waldeslust, Waldesfühlen – der Wald als Sehnsuchtsraum, als Ort der Erbauung, als geistiger Erfahrungsraum und verklärtes Gegenmodell zur industrialisierten Moderne: Als spezifische Topographie spielt der Wald in der deutschen Kultur – spätestens seit der Romantik – eine besondere Rolle. Im Seminar werden wir über dieses wichtige Motiv und Symbol diskutieren. Gelesen werden u.a. Texte von Tacitus, Klopstock, Goethe, Novalis, Brentano, Friedrich Schlegel, Tieck, Eichendorff, Droste-Hülshoff, Hebbel, Heine und Ganghofer. Einen Schwerpunkt soll die Kinder- und Jugendliteratur bilden (Kinder- und Hausmärchen, „Der Grüffelo“, „In den Augen der Nacht“), aber auch die ästhetische ‚Inszenierung‘ des Motivs in der Kunst (C.D. Friedrich, Joseph Beuys, Gerhard Richter, Anselm Kiefer), in der Musik („Der Freischütz“, Richard Wagner) und im Film (Fritz Lang, von Trier). Bestandteil des Seminars sind Exkursionen zu Kunstausstellungen und natürlich auch in den Wald.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Die Textgrundlagen zur Lektüre werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur zur Einführung und Vorbereitung:

Jung-Kaiser, Ute (Hg.): Der Wald als romantischer Topos. Frankfurt a.M. u.a. 2008.

Münkler, Herfried: Die Deutschen und ihre Mythen. Reinbek 2010.

Termeer, Marcus: Verkörperungen des Waldes. Eine Körper-, Geschlechts- und Herrschaftsgeschichte. Bielefeld 2005.

Unter Bäumen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Ursula Brey Mayer und Bernd Ulrich. Berlin 2011.

Urmersbach, Viktoria: Im Wald, da sind die Räuber. Eine Kulturgeschichte des Waldes. Berlin 2009.

Waldungen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Bernd Weyergraf und Annemarie Hürlimann. Berlin 1987.

Wohlleben, Peter: Das geheime Leben der Bäume. Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt. München 2015.

14484.0214 **Flucht in der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

N. Wallraff

Im ersten Halbjahr 2015 befanden sich weltweit über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das ist, so das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, die „höchste Zahl von Flüchtlingen, die jemals [...] verzeichnet wurde“¹. Täglich erreichen uns neue Meldungen über Menschen, die auf gefährlichen Routen nach Europa flüchten.

Es wundert nicht, dass die medial präsenten Themen Flucht und Asyl auch in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur zunehmend Niederschlag finden. Betrachtet man die jüngsten Produktionen im Kinder- und Jugendbuchmarkt fällt eine deutliche Zunahme an entsprechenden Titeln auf.

In diesem Proseminar werden wir uns gezielt mit solchen kinder- und jugendliterarischen Werken beschäftigen, die das Thema Flucht behandeln. Neben der Auseinandersetzung mit den Produktionen der letzten beiden Jahre werden wir auch einen Blick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur werfen und nachvollziehen, wann (und in welcher Form) das Thema schon früher behandelt wurde.

¹ vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> (25.01.2016)
Eine genaue Literaturliste erhalten über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0215 **Spiel als Konzept und Motiv der Kinderliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

A. Blümer

„Achtung, spielende Kinder“ – eine solche Warnung müsste so manchem kinderliterarischen Text vorangehen. Das Spiel ist eines der zentralen Motive der Kinderliteratur, sei es als Theaterspiel, sportliches Spiel, Puppenspiel, Gesellschaftsspiel, Computerspiel, Spielen in der Natur, im Kinderzimmer, mit anderen Kindern oder allein. Wir werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, inwieweit das Motiv des Spiels gerade für die Kinderliteratur (im Gegensatz zur Erwachsenenliteratur) bedeutsam ist und spielende Kinder und Jugendliche durch mehrere Jahrhunderte und einige literarische Epochen hindurch begleiten: von Schummels Kinderspielen und Gesprächen (1776/8) über Astrid Lindgrens Bullerbü (1955/6) bis hin zu Collins' Hunger Games (2008) oder Poznanskis Erebos (2010).

Außerdem werden wir der Frage nachgehen, inwiefern das Spiel als strukturierendes Element kinderliterarischer Texte wirkt. Das Konzept Spiel wird also nicht nur als Motiv in den Blick genommen, sondern auch als ein Verfahren, das Raum für Kreativität schafft und gleichzeitig Ordnung stiftet. Im Seminar werden verschiedene Textsorten analysiert, in denen spielerische Elemente wesentlich die literarische Darstellung und damit die Rezeption durch die Lesenden beeinflussen – etwa Mitmach- und Spielbilderbücher

Wir werden uns auch anhand theoretischer Texte mit dem Konzept des Spiels auseinandersetzen. Von allen Studierenden wird eine aktive Teilnahme (Lese- und Diskussionsbereitschaft, Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen) erwartet.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

14484.0216 **Kinderreime und Kindergedichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

A. Blü mer

„Ui, das reimt sich und was sich reimt, ist immer gut.“ (Pumuckl)

Kindergedichte, -reime und -lieder sind das Thema dieses Seminars. Dabei geht es nicht nur – aber auch – um gereimte Texte.

Im ersten Teil des Seminars soll eine Differenzierung zwischen den Begriffen Kinderreim, Kindergedicht, Kinderlied und Kinderlyrik versucht werden. Zudem verschaffen wir uns einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik und verfolgen die Entwicklung vom Lehrgedicht der Aufklärung über die folkloristisch inspirierte Lyrik der Romantik bis hin zum neuen Kindergedicht der Spätromantik und des Biedermeiers.

Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik im 20. und 21. Jahrhundert gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Seminars ein (Lieblings-)Kindergedicht oder Kinderlied sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.

Sie finden bereits jetzt online im E-Learning-Portal ILIAS Materialien zu unserem Kurs. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgende Aufsätze und bringen Sie diese auch ausgedruckt oder gespeichert mit in die ersten Sitzungen, damit wir die Beiträge diskutieren können:

Gina Weinkauff: „Kinderlyrik und Kindergedicht“ (2010)

Hans-Heino Ewers: „Auf der Suche nach dem ‚neuen Kindergedicht‘. Ein Gang durch die Geschichte der Kinderlyrik“ (2012)

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

Vgl. ILIAS.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

14484.0217 **Geschichte(n) des deutschen Films - Vom Expressionismus zur Berliner Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

F. M ü n s c h k e

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche (21.04.) statt.

In diesem Proseminar werden ausgewählte Filme der deutschen Kinogeschichte vorgestellt, kontextualisiert und diskutiert; mit dem zentralen Anliegen, dass die Studierenden (also Sie) einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Films erlangen und grundlegende filmwissenschaftliche Techniken kennenlernen und einüben.

Folgende Strömungen/Epochen/Themen sollen zentral behandelt werden (in der zweiten Hälfte der jeweiligen Sitzung, also ab 19:30 Uhr, wird jeweils ein Beispielfilm in voller Länge gezeigt): Filmischer Expressionismus, NS-Film, Trümmersfilm, Heimatfilm, Neuer Deutscher Film, DDR-Film, Berliner Schule, multikultureller deutsche Film.

Wenn Sie einen Teilnahmechein benötigen, dürfen Sie sich entweder an der Arbeit einer Referatsgruppe beteiligen (Dauer: maximal 20 Minuten) oder sie schreiben eine Filmkritik (sofern das Ihre Prüfungsordnung zulässt).

Wenn sie einen Leistungsschein benötigen, dürfen Sie zusätzlich eine Hausarbeit mit einer Länge von 10 - 15 Seiten schreiben.

Sollten Sie sich auf das Seminar thematisch vorbereiten wollen, empfehle ich Ihnen vor allem die Bücher von Werner Faulstich/Helmut Korte (Fischer Filmgeschichte), Hans Helmut Prinzler (Chronik des deutschen Films 1895 -1994) und Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes/Hans Helmut Prinzler (Geschichte des deutschen Films), zudem lege ich Ihnen eine filmische Dokumentationen über das deutsche Kino ans Herz: „Auge in Auge – eine deutsche Filmgeschichte“ von Michael Althen und Hans Helmut Prinzler.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche statt (am 21.04.)

Proseminar | Sprachwissenschaft

14484.0200 Syntax: Theoriebildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S . R o s e

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.

Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0201 Syntax: Theoriebildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S . R o s e

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.
Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0202**Syntax: Theoriebildung und Analyse**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

L. Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdisziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0204**Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftliche Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0205**Grundlagen der Morphologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Stawinoga

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0206**Mündliche Kommunikation innerhalb und außerhalb des Unterrichts**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

J. Fischbach

Die bewusste Auseinandersetzung mit mündlicher Kommunikation führt in der eher schriftorientierten Schule nach wie vor ein Schattendasein. Im Zentrum der Veranstaltung sollen folglich Gespräche stehen, die Lehrkräfte und Schüler/innen aller Schulformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts führen. Dabei lernen die Teilnehmenden zunächst grundlegende linguistische Begriffe und Methoden zur Analyse dieser Gespräche kennen. Zudem werden die spezifischen Bedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Auf dieser Grundlage untersuchen die Studierenden in Arbeitsgruppen authentische Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen), wobei sie jeweils eigene Schwerpunkte setzen.

Bachelor-Studierende (StO ab 01.10.2011) erhalten für dieses Proseminar 4 Leistungspunkte (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit). Staatsexamen-Studierende (StO ab 01.10.2007) können entweder einen Teilnahmenachweis (Aktive Teilnahme) oder einen Leistungsnachweis (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit) erwerben. Für die Aktive Teilnahme wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die damit verbundene Anfertigung eines Portfolios erwartet. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0218 Satzgliedanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 24.6.2016

Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 8.7.2016

Fr. 1.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

J. Winkler

Wahrscheinlich ist Ihre erste Reaktion auf das Wort Satzgliedanalyse „Subjekt-Prädikat-Objekt“. Das ist durchaus richtig, aber natürlich nicht die ganze Geschichte. Schließlich können wir im Deutschen auch problemlos Den Postboten beißt der Hund (Obj-Präd-Subj) sagen. Im Seminar wird sich zeigen, dass es in Sätzen Gruppen von Wörtern gibt, die größere Einheiten bilden, die enger zusammengehören. Wir sehen uns an, welche Satzglieder wir für das Deutsche annehmen und wie wir sie bestimmen können. Außerdem werden wir uns anschauen, wie man diese Analyse linguistisch adäquat darstellen kann.

Das Seminar dient der Einübung der grundlegenden syntaktischen Methoden. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt.

Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung) oder aktive Teilnahme und eine Abschlussklausur.

14484.0219 Deutsche Grammatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Winkler

Im Seminar wird das Grundwissen zur deutschen Grammatik aufgefrischt und vertieft. Wir werden uns die traditionellen (schul-)grammatischen Kategorien Wortart und Satzglied ansehen und überprüfen, welche Vorteile oder Schwierigkeiten sich aus den Klassifikationen ergeben. Wir werden zwei Beschreibungsmodelle des Deutschen kennenlernen und prüfen, inwieweit sich die traditionellen Begriffe dort wiederfinden lassen. Außerdem sollen verschiedene Variationen der deutschen Wortstellung zur Sprache kommen. Wir sehen uns an, welche Bedeutungsveränderungen sich durch die Umstellung von Wortgruppen ergeben können und was dies für die Interpretation der Sätze bedeutet.

Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung für alte und neue PO) oder aktive Teilnahme und Abschlussklausur (alte PO) bzw. aktive Teilnahme und Hausarbeit (neue PO).

Proseminar II Literaturwissenschaft**14484.0207 Bacha Posh - queere Geschlechterkonzeptionen in aktuellen Jugendromanen?**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht die literarische Umsetzung des Phänomens der sog. „Bacha posh“ (der als Jungen verkleideten, afghanischen Mädchen) in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Gender-Darstellungen in diesen Romanen liegen, welche mit der Tradition des Maskerade-Motivs in der europäischen Literatur brechen.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

Primärliteratur:

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003.

Erlih, Charlotte: Bacha Posh. Laurin Verlag 2015.

Manoori, Ukmina: Ukminas Geheimnis. Bastei Lübbe 2014.

Shakib, Siba: Samira und Samir. Goldmann 2004.

Sekundärliteratur:

- Nordberg, Jenny: Afghanistans verborgene Töchter. Wenn Mädchen als Söhne aufwachsen. Hoffmann und Campe 2015

- Lehnert, Gertrud: Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Königshausen und Neumann 1994.

- Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.

- Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.

- Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

14484.0208 **Klassische und zeitgenössische deutschsprachige Kurzgeschichten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 1.4.2016 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mo. 4.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 5.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 7.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 8.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Die deutsche Kurzgeschichte

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die

A. Rüttgers

wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosaproduktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Die Anwesenheit bei der Vorbereitungssitzung am 1.4.16 ist für die Teilnahme an diesem Proseminar obligatorisch.

Primär- und Sekundärliteratur(wird in ILIAS eingestellt)

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayhauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 **Flucht und Krieg in aktuellen Jugendromanen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142
(ehem. R 402)

Mo. 5.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 6.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 7.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 8.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 9.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

Primärliteratur:

Boianjiu, Shani: Das Volk der Ewigkeit kennt keine Angst. Kiepenheuer & Witsch 2013.

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003

Ellis, Deborah: Ich heiße Parvana. Jungbrunnen Verlag 2014.

Walters, Eric: Wounded. Kosmos Verlag 2011.

Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.

Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.

Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989. Bd. 8: Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien. Göttingen: V& unipress 2011.

14484.0210 Popliteratur und Popkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Rottschäfer

Im Seminar setzen wir uns mit der Frage auseinander, was eigentlich mit ‚Popkultur‘ und ‚Popliteratur‘ gemeint sein könnte. Der Terminus ‚Popliteratur‘, der sowohl in emphatischer als auch in kritisch-distanzierender Weise verwendet wird, ist spätestens seit der Rezeption der amerikanischen Beatliteratur in den 1960er-Jahren im deutschsprachigen Raum präsent. Diskutiert wird, welche literarischen Verfahren, Techniken und Erzählweisen als ‚Pop‘ bezeichnet werden können: Gibt es eine ‚Poetik‘ und eine ‚Ästhetik‘ des Pop? Das Seminar verfolgt zentrale Entwicklungen innerhalb der Popliteratur – von den Anfängen in den 1960er- und 70er-Jahren (Brinkmann, Handke, Fauser, Jelinek) über die ‚Hochphase‘ in den 1990er-Jahren (Goetz, Meinecke, Neumeister, Kracht, Mand) bis zur Gegenwart (Hanekamp, Henschel, Melle) und geht außerdem der Frage nach, ob es popliterarische Schreibweisen auch in anderen Gattungen und Genres gibt (Lyrik, Drama, Film, Essay, Bildende Kunst, Musik). Im Seminar werden Methoden der Textanalyse eingeübt und vertieft. Bestandteil werden auch Exkursionen (Ausstellungen, Pop-Archiv) sein.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind eine hohe Lektüre- und Diskussionsbereitschaft.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Das genaue Seminar- und Lektüreprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur zur Einführung:

Moritz Baßler: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. München 2005.

Charis Goer; Stefan Greif; Christoph Jacke (Hg.): Texte zur Theorie des Pop. Stuttgart 2013.

Olaf Grabienski u.a. (Hg.): Poetik der Oberfläche. Die deutschsprachige Popliteratur der 1990er Jahre. Berlin u.a. 2011.

Thomas Hecken u.a. (Hg.): Popliteratur. Eine Einführung. Stuttgart 2015.

14484.0211 Ausgewählte Dramen des Fin de Siècle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C. Gürth

Das Proseminar befasst sich mit dramatischen Texten der Jahrhundertwende um 1900 und richtet den Fokus auf ausgewählte Dramen von Hugo von Hofmannsthal, Frank Wedekind und Oscar Wilde.

Dabei soll der kulturelle Kontext, in welchen die jeweiligen Werke eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900.

Im Seminar widmen wir uns, auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung ‚Drama‘, der intensiven Lektüre der ausgewählten Primärtexte. Ausführlich werden wir uns, vor allem auch im Hinblick auf die Entwicklung neuer dramatischer Formen, mit Hugo von Hofmannsthal beschäftigen. Dieser gilt u.a. als prominenter Autor sogenannter ‚lyrischer Dramen‘, welche als besonders auffällige literarische Erscheinung der Literatur des Fin de Siècle angesehen werden können.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Der Tor und der Tod.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.57-78.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.79-103.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 2002.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0212**Literaturadaption**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

C.Gürth

Einführend widmet sich das Proseminar zunächst der theoretischen Annäherung an die Begriffe 'Adaption' und 'Bearbeitung', die umgangssprachlich - aber mitunter auch im wissenschaftlichen Kontext - durch einen uneinheitlichen Gebrauch bestimmt sind und als Sammelbegriffe für unterschiedliche Phänomene fungieren können. Grundlage des Seminars sind literarische Texte, die sowohl in der Ausgangsform als auch im Ergebnis als Buch vorliegen. Die einzelnen Texte erfahren aber unterschiedliche Arten der Umgestaltung auf verschiedenen Ebenen, indem sie beispielsweise in eine andere literarische Gattung, eine andere mediale Darstellungsform (illustriertes Buch, Bilderbuch, Comic) und in das spezifische kinder- und jugendliterarische System überführt werden.

Dementsprechend werden wir im Seminar- neben der intensiven Lektüre der Primärliteratur - auch das intermediale Erzählen in Text und Bild und die Transformationsprozesse, die das kinder- und jugendliterarische System betreffen, theoretisch reflektieren.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:

Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

GRIMM, Brüder (Jacob u. Wilhelm): Kinder- und Hausmärchen. Bd. 1, hrsg. v. Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam 1980.

HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Nussknacker und Mausekönig. Stuttgart: Reclam 2006.

KÄSTNER, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg, Zürich: Dressler, Atrium Verlag 2012.

KLEIST, Heinrich von: Der zerbrochene Krug. Ein Lustspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2006.

LESSING, Gotthold Ephraim: Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. Mit einem Kommentar von Wilhelm Große. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

14484.0213 Von der romantischen "Waldeinsamkeit" bis zum "Grüffelo": Der Wald in Literatur und Kunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N. Rottschäfer

Das Seminar unternimmt einen kleinen ‚Waldspaziergang‘ durch die Literatur- und Kunstgeschichte. Die Frage nach dem Bild vom Wald und seiner Symbolik beschäftigt Literatur und Kunst von Anfang an. Waldeinsamkeit, Waldeslust, Waldesfühlen – der Wald als Sehnsuchtsraum, als Ort der Erbauung, als geistiger Erfahrungsraum und verklärtes Gegenmodell zur industrialisierten Moderne: Als spezifische Topographie spielt der Wald in der deutschen Kultur – spätestens seit der Romantik – eine besondere Rolle. Im Seminar werden wir über dieses wichtige Motiv und Symbol diskutieren. Gelesen werden u.a. Texte von Tacitus, Klopstock, Goethe, Novalis, Brentano, Friedrich Schlegel, Tieck, Eichendorff, Droste-Hülshoff, Hebbel, Heine und Ganghofer. Einen Schwerpunkt soll die Kinder- und Jugendliteratur bilden (Kinder- und Hausmärchen, „Der Grüffelo“, „In den Augen der Nacht“), aber auch die ästhetische ‚Inszenierung‘ des Motivs in der Kunst (C.D. Friedrich, Joseph Beuys, Gerhard Richter, Anselm Kiefer), in der Musik („Der Freischütz“, Richard Wagner) und im Film (Fritz Lang, von Trier). Bestandteil des Seminars sind Exkursionen zu Kunstaustellungen und natürlich auch in den Wald.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Die Textgrundlagen zur Lektüre werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur zur Einführung und Vorbereitung:

Jung-Kaiser, Ute (Hg.): Der Wald als romantischer Topos. Frankfurt a.M. u.a. 2008.

Münkler, Herfried: Die Deutschen und ihre Mythen. Reinbek 2010.

Termeer, Marcus: Verkörperungen des Waldes. Eine Körper-, Geschlechts- und Herrschaftsgeschichte. Bielefeld 2005.

Unter Bäumen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Ursula Brey Mayer und Bernd Ulrich. Berlin 2011.

Urmersbach, Viktoria: Im Wald, da sind die Räuber. Eine Kulturgeschichte des Waldes. Berlin 2009.

Waldungen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Bernd Weyergraf und Annemarie Hürlimann. Berlin 1987.

Wohlleben, Peter: Das geheime Leben der Bäume. Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt. München 2015.

14484.0214 Flucht in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

N. Wallraff

Im ersten Halbjahr 2015 befanden sich weltweit über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das ist, so das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, die „höchste Zahl von Flüchtlingen, die jemals [...] verzeichnet wurde“¹. Täglich erreichen uns neue Meldungen über Menschen, die auf gefährlichen Routen nach Europa flüchten.

Es wundert nicht, dass die medial präsenten Themen Flucht und Asyl auch in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur zunehmend Niederschlag finden. Betrachtet man die jüngsten Produktionen im Kinder- und Jugendbuchmarkt fällt eine deutliche Zunahme an entsprechenden Titeln auf.

In diesem Proseminar werden wir uns gezielt mit solchen kinder- und jugendliterarischen Werken beschäftigen, die das Thema Flucht behandeln. Neben der Auseinandersetzung mit den Produktionen der letzten beiden Jahre werden wir auch einen Blick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur werfen und nachvollziehen, wann (und in welcher Form) das Thema schon früher behandelt wurde.

¹ vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> (25.01.2016)

Eine genaue Literaturliste erhalten über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0215 Spiel als Konzept und Motiv der Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

A. Blümer

„Achtung, spielende Kinder“ – eine solche Warnung müsste so manchem kinderliterarischen Text vorangehen. Das Spiel ist eines der zentralen Motive der Kinderliteratur, sei es als Theaterspiel, sportliches Spiel, Puppenspiel, Gesellschaftsspiel, Computerspiel, Spielen in der Natur, im Kinderzimmer, mit anderen Kindern oder allein. Wir werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, inwieweit das Motiv des Spiels gerade für die Kinderliteratur (im Gegensatz zur Erwachsenenliteratur) bedeutsam ist und spielende Kinder und Jugendliche durch mehrere Jahrhunderte und einige literarische Epochen hindurch begleiten: von Schummels Kinderspielen und Gesprächen (1776/8) über Astrid Lindgrens Bullerbü (1955/6) bis hin zu Collins' Hunger Games (2008) oder Poznanskis Erebos (2010).

Außerdem werden wir der Frage nachgehen, inwiefern das Spiel als strukturierendes Element kinderliterarischer Texte wirkt. Das Konzept Spiel wird also nicht nur als Motiv in den Blick genommen, sondern auch als ein Verfahren, das Raum für Kreativität schafft und gleichzeitig Ordnung stiftet. Im Seminar werden verschiedene Textsorten analysiert, in denen spielerische Elemente wesentlich die literarische Darstellung und damit die Rezeption durch die Lesenden beeinflussen – etwa Mitmach- und Spielbilderbücher

Wir werden uns auch anhand theoretischer Texte mit dem Konzept des Spiels auseinandersetzen. Von allen Studierenden wird eine aktive Teilnahme (Lese- und Diskussionsbereitschaft, Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen) erwartet.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

14484.0216 Kinderreime und Kindergedichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

A. Blümer

Ui, das reimt sich und was sich reimt, ist immer gut.“ (Pumuckl)

Kindergedichte, -reime und -lieder sind das Thema dieses Seminars. Dabei geht es nicht nur – aber auch – um gereimte Texte.

Im ersten Teil des Seminars soll eine Differenzierung zwischen den Begriffen Kinderreim, Kindergedicht, Kinderlied und Kinderlyrik versucht werden. Zudem verschaffen wir uns einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik und verfolgen die Entwicklung vom Lehrgedicht der Aufklärung über die folkloristisch inspirierte Lyrik der Romantik bis hin zum neuen Kindergedicht der Spätromantik und des Biedermeiers.

Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik im 20. und 21. Jahrhundert gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Seminars ein (Lieblings-)Kindergedicht oder Kinderlied sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.

Sie finden bereits jetzt online im E-Learning-Portal ILIAS Materialien zu unserem Kurs. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgende Aufsätze und bringen Sie diese auch ausgedruckt oder gespeichert mit in die ersten Sitzungen, damit wir die Beiträge diskutieren können:

Gina Weinkauff: „Kinderlyrik und Kindergedicht“ (2010)

Hans-Heino Ewers: „Auf der Suche nach dem ‚neuen Kindergedicht‘. Ein Gang durch die Geschichte der Kinderlyrik“ (2012)

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

Vgl. ILIAS.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

14484.0217 Geschichte(n) des deutschen Films - Vom Expressionismus zur Berliner Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

F. M ü n s c h k e

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche (21.04.) statt.

In diesem Proseminar werden ausgewählte Filme der deutschen Kinogeschichte vorgestellt, kontextualisiert und diskutiert; mit dem zentralen Anliegen, dass die Studierenden (also Sie) einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Films erlangen und grundlegende filmwissenschaftliche Techniken kennenlernen und einüben.

Folgende Strömungen/Epochen/Themen sollen zentral behandelt werden (in der zweiten Hälfte der jeweiligen Sitzung, also ab 19:30 Uhr, wird jeweils ein Beispielfilm in voller Länge gezeigt): Filmischer Expressionismus, NS-Film, Trümmerfilm, Heimatfilm, Neuer Deutscher Film, DDR-Film, Berliner Schule, multikultureller deutsche Film.

Wenn Sie einen Teilnahmechein benötigen, dürfen Sie sich entweder an der Arbeit einer Referatsgruppe beteiligen (Dauer: maximal 20 Minuten) oder sie schreiben eine Filmkritik (sofern das Ihre Prüfungsordnung zulässt).

Wenn sie einen Leistungsschein benötigen, dürfen Sie zusätzlich eine Hausarbeit mit einer Länge von 10 - 15 Seiten schreiben.

Sollten Sie sich auf das Seminar thematisch vorbereiten wollen, empfehle ich Ihnen vor allem die Bücher von Werner Faulstich/Helmut Korte (Fischer Filmgeschichte), Hans Helmut Prinzler (Chronik des deutschen Films 1895 -1994) und Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes/Hans Helmut Prinzler (Geschichte des deutschen Films), zudem lege ich Ihnen eine filmische Dokumentationen über das deutsche Kino ans Herz: „Auge in Auge – eine deutsche Filmgeschichte“ von Michael Althen und Hans Helmut Prinzler.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche statt (am 21.04.)

P r o s e m i n a r I I S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0200 **Syntax: Theoriebildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S . R o s e

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.

Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0201 **Syntax: Theoriebildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S. Rose

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.
Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0202 **Syntax: Theoriebildung und Analyse**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

L. Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdisziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0204 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftliche Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

- 14484.0205 Grundlagen der Morphologie**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) M. Stawinoga
 Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.
 Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.
 Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.
- 14484.0206 Mündliche Kommunikation innerhalb und außerhalb des Unterrichts**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 J. Fischbach
 Die bewusste Auseinandersetzung mit mündlicher Kommunikation führt in der eher schriftorientierten Schule nach wie vor ein Schattendasein. Im Zentrum der Veranstaltung sollen folglich Gespräche stehen, die Lehrkräfte und Schüler/innen aller Schulformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts führen. Dabei lernen die Teilnehmenden zunächst grundlegende linguistische Begriffe und Methoden zur Analyse dieser Gespräche kennen. Zudem werden die spezifischen Bedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Auf dieser Grundlage untersuchen die Studierenden in Arbeitsgruppen authentische Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen), wobei sie jeweils eigene Schwerpunkte setzen.
 Bachelor-Studierende (StO ab 01.10.2011) erhalten für dieses Proseminar 4 Leistungspunkte (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit). Staatsexamen-Studierende (StO ab 01.10.2007) können entweder einen Teilnahmenachweis (Aktive Teilnahme) oder einen Leistungsnachweis (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit) erwerben. Für die Aktive Teilnahme wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die damit verbundene Anfertigung eines Portfolios erwartet. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 14484.0218 Satzgliedanalyse**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 24.6.2016
 Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 8.7.2016
 Fr. 1.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) J. Winkler
 Wahrscheinlich ist Ihre erste Reaktion auf das Wort Satzgliedanalyse „Subjekt-Prädikat-Objekt“. Das ist durchaus richtig, aber natürlich nicht die ganze Geschichte. Schließlich können wir im Deutschen auch problemlos Den Postboten beißt der Hund (Obj-Präd-Subj) sagen. Im Seminar wird sich zeigen, dass es in Sätzen Gruppen von Wörtern gibt, die größere Einheiten bilden, die enger zusammengehören. Wir sehen uns an, welche Satzglieder wir für das Deutsche annehmen und wie wir sie bestimmen können. Außerdem werden wir uns anschauen, wie man diese Analyse linguistisch adäquat darstellen kann.
 Das Seminar dient der Einübung der grundlegenden syntaktischen Methoden. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt.
 Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung) oder aktive Teilnahme und eine Abschlussklausur.
- 14484.0219 Deutsche Grammatik**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23
 Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 J. Winkler
 Im Seminar wird das Grundwissen zur deutschen Grammatik aufgefrischt und vertieft. Wir werden uns die traditionellen (schul-)grammatischen Kategorien Wortart und Satzglied ansehen und überprüfen, welche Vorteile oder Schwierigkeiten sich aus den Klassifikationen ergeben. Wir werden zwei Beschreibungsmodelle des Deutschen kennenlernen und prüfen, inwieweit

sich die traditionellen Begriffe dort wiederfinden lassen. Außerdem sollen verschiedene Variationen der deutschen Wortstellung zur Sprache kommen. Wir sehen uns an, welche Bedeutungsveränderungen sich durch die Umstellung von Wortgruppen ergeben können und was dies für die Interpretation der Sätze bedeutet.

Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung für alte und neue PO) oder aktive Teilnahme und Abschlussklausur (alte PO) bzw. aktive Teilnahme und Hausarbeit (neue PO).

P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

H a u p t s t u d i u m

V o r l e s u n g e n

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14467.0052 **Schule und Literatur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

G. Glasenapp
C. Hamann

In der Vorlesung werden Darstellungen institutionalisierter Pädagogik (v.a. Schule, aber auch die Institution der Privaterziehung) in literarischen Texten und Filmen zwischen dem 17. und dem 21. Jahrhundert thematisiert. Fragen wie die folgenden stehen zur Diskussion: Welches allgemeine Erziehungskonzept vertritt die fiktive Institution zu einer bestimmten Zeit? In welcher Relation stehen Institutions- und Bildungskonzepte? Wie realisieren Texte/Filme ästhetisch das Verhältnis der Institution zu den Individuen? Welche kulturspezifischen Diskurse oder epochenspezifischen Semantiken der Institutionen (Schule u.a.) lassen sich beobachten und identifizieren? Wie verhandeln künstlerische Darstellungen die Etablierung und Evolution von Bildungssystemen und Bildungseinrichtungen? Wie und wo lassen sich die behandelten Werke in einer Kulturgeschichte dieser Institution als künstlerischer Topos verorten?

Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Anwesenheit.

mit Prof. Gabriele v. Glasenapp

14484.0050 **Natur und Umwelt in der Literatur: Ein Überblick**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 416

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

S. Grimm

Die Vorlesung folgt einem thematisch ausgerichteten Zugang zur Literatur. Gegenstand ist das Verhältnis von Natur, Mensch und Umwelt in kanonischen literarischen Texten von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Anknüpfend an das Aristotelische Postulat, der Dichter müsse die ‚Natur‘ nachahmen, wird zunächst die wechselseitige Bedingung von Naturkonzepten und literarischer Produktion beleuchtet. Thematisch geht es sodann um die anthropozentrische Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen literarischen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte: Heinrich v. Kleist: Das Erdbeben in Chili (1810), Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds (1811), Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/4), Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884), Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume (1904/05), Franz Kafka: Die Verwandlung (1915), Felix Salten: Bambi (1923), W.G. Sebald: Nach der Natur (1992) und Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999). Daneben werden auch einschlägige Naturgedichte, z.B. zum Thema ‚Wald‘ behandelt. In einem Exkurs soll zudem die Frage des ‚didaktischen Mehrwerts‘ dieses Themenbereichs erörtert werden.

Grimm, Sieglinde und Berbeli Wanning (Hrsg.): Kulturökologie und Literaturdidaktik. Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht. Göttingen: v& unipress 2016.

Gersdorf, Catrin und Sylvia Mayer: Natur – Kultur – Text. Beiträge zu Ökologie und Literaturwissenschaft. Heidelberg: Winter 2005.

Berbeli Wanning: Die Fiktionalität der Natur. Studien zum Naturbegriff in Erzähltexten der Romantik und des Realismus. Berlin: Weidler 2005.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0051

Grundlagen der Literaturdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht.

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

14484.0055

Grundlagen der Literaturdidaktik (Literarische Sozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Garbe

Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation), und konzentriert sich im zweiten und dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lese- und literarische Kompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und die Lesesozialisation in der Familie, in der Schule und in der peer group untersucht werden. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Die Identifikation der sog. „Problemgruppen“ in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ist Grundlage für den zweiten und dritten Teil der Vorlesung, in denen ein Überblick über Methoden einer systematischen schulischen Leseförderung und einen erfolgreichen Literaturunterricht gegeben wird. Schließlich wird auch die „Kanonfrage“ untersucht, also die Frage nach den Kriterien, unter denen literarische Texte für den Unterricht ausgewählt werden. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009).

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur:

Abraham, U./ Kepser, M. (2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hgg.) (2002): Grundzüge der Literaturdidaktik. München.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Klett Lerntraining. Stuttgart.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin.

Paefgen, Elisabeth K. (2006): Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar (2. Aufl.).

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0054

Einführung in die Schreibdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

J. Jost

Ausgehend von der Schreibforschung und ihren Ergebnissen stellt die Schreibdidaktik den Schreibprozess und die Schreibentwicklung der Lerner sowie das Bewältigen kommunikativer Anforderungen als Ziel der Textproduktion in den Mittelpunkt. Dabei fokussiert sie die sprachlichen Fähigkeiten, die Schüler*innen zum Herstellen auch komplexer und anspruchsvoller Texte benötigen, und die Verfahren, um diese Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über:

- Theoretische Grundlagen und Modelle von Schreibforschung und Schreibdidaktik
 - Methoden empirischer schreibdidaktischer Forschung
 - Struktur und Entwicklung von Schreibkompetenz
 - Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz
 - Schreibdidaktische Konzepte
- Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

14484.0058

Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

S e m i n a r e

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0316

Bilderbücher - Analyse und didaktische Erschließung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Trotz des Vormarsches der elektronischen Medien haben Bilderbücher ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche nicht verloren. Im Gegenteil befindet sich das Medium in den letzten Jahren in einer erstaunlichen Blüte, die viele wunderbare Leistungen hervorgebracht hat.

Im Seminar werden Kriterien für die Analyse und Bewertung von Bilderbüchern entwickelt und anhand besonders qualität- und reizvoller Beispiele erprobt. In jedem guten Bilderbuch treten Bild und Text in eine spezielle Verbindung, die Leser/Betrachter zu einem besonderem Rezeptionsverhalten einlädt. Ihre Analyse bietet auch den Schlüssel zur Frage, wie die Arbeit mit den Büchern die Wissbegierde, Lebendigkeit und Kreativität von Kindern und Jugendlichen wecken und fördern kann.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt:

Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock;

Haltestelle Pohlighstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1st Paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

- Thiele, Jens: Das Bilderrbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000

- Wildeisen, Sarah: Kunst am Bilderbuch. Aspekte einer bildfokussierenden Bilderbuchanalyse. In: kjl & m, 13-1, 2013

Staiger, Michael: Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. In: J.Knopf, U.Abraham (Hg.) Bilderbücher.Theorie (Deutschdidaktik für die Primarstufe, I). Baltmannsweiler: Schneider 2014

-Schweizerisches Jugendbuch-Institut (Hg): Siehst Du das? Die Wahrnehmung von Bildern in Kinderbüchern - Visual Literacy. Zürich 1997

14484.0317 **Erstlesebücher. Literatur zwischen ästhetischem und didaktischem Anspruch**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

F. Giesa

Das Lesenlernen stellt zu Beginn der Schulzeit die größte Herausforderung an die Schülerinnen und Schüler. Gleichwohl betont die Lesedidaktik seit Jahren nicht zu Unrecht den enormen Stellenwert dieses Zeitpunkts in der Lesebiographie. Eine Forderung nun ist es, die Leseunterrichtszeit nicht ausnahmslos auf Übungen zu verwenden, sondern literarische Angebote in den Unterricht einzubringen. Die Texte, welche den Schülerinnen und Schülern in dieser Phase begegnen lassen sich in ihrer Gesamtheit als 'Erstlesebücher' zusammenfassen. Gerade nach dem PISA-Schock wird dieses Segment regelrecht überflutet. In diesem Seminar soll es nun darum gehen, in der Masse die Klasse an Erstlesebüchern erkennen und auszuwählen zu üben. Hierfür soll ein Modell erarbeitet werden, welches zwischen den literarischen, sprachlichen und kognitiven Aspekten entspannt.

14484.0318 **Kinder- und Jugendliteratur in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

F. Giesa

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in den Unterricht zu integrieren, stellt die Lehrperson angesichts der unüberschaubaren Menge Neuerscheinungen in diesem Feld vor eine nur schwer zu lösende Aufgabe: Welche Titel sind geeignet für einen Einsatz zum literarischen Lernen? Das Seminar soll Möglichkeiten einer Literaturlauswahl aus dem Neuerscheinungsdschungel aufzeigen. Nach gemeinsamer Auswahl der zu behandelnden Texte, gilt es diese mit einer Sachanalyse zu erschließen. Danach werden Methoden erarbeitet, wie unsere ausgewählten Texte im Unterricht sinnvoll behandelt werden können.

14484.0319 **Kriminalgeschichten im Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

A. Arnold

Kriminalromane im Literaturunterricht - was spricht dafür, was dagegen? Wir erarbeiten Positionen der Trivilliteratordidaktik, Schema-Literatur, postmoderne Kriminalromandidaktik. Wir müssen uns fragen, ob Popularität ein didaktisches Kriterium ist. Anhand von vielfältigen Beispielen - vom Mini-Krimi über Black Stories und Detektivromane werden wir versuchen, das Panorama dieser Gattung systematisch und historisch aufzuspannen. Wir erproben die Methoden der "Lese-Detektive" ebenso wie produktionsorientierte Settings zum analytischen und genauen Lesen.

Besonders spannend sind die (historischen) Variationen des Gattungsmusters, das wir exemplarisch anhand von Steinhöfels "Rico, Oskar und die Tieferschatten" analysieren werden. Die Textkenntnis dieses Detektivromans wird vorausgesetzt. Weitere Voraussetzungen: Bereitschaft zum Lesen, Diskutieren und Ausprobieren im Seminar. Der Seminarplan und die Teilnahmebedingungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Das Seminar kann mit Klausur/Hausarbeit bzw. Kombinationsprüfung abgeschlossen werden. Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

14484.0320 **Inklusives Lernen und Kompetenzförderung mit Bilderbüchern**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Völpe l

Im Seminar soll gemeinsam überlegt werden, inwiefern Bilderbücher kindlichen Lesern Anreize zur Ausbildung von unterschiedlichen Rezeptionskompetenzen bieten, wie Bilderbücher potentiell den Einstieg in die Schriftkultur erleichtern und insbesondere für inklusiven Unterricht der Primarstufe geeignet sein können. Im Zuge von Erziehungs- und Bildungsprozessen sind Bilderbücher ein nicht zu unterschätzendes Medium zur Einübung in „Bildlitalität“ bereits im Vor- und Grundschulalter. Sie tragen zur literarischen und ästhetischen Bildung und zum kindlichen Kompetenzerwerb bei, zu dem im heutigen Medienzeitalter auch der reflektierte und kritische Umgang mit Bildmedien gehört.

Seminargegenstand wird daher eine Einführung in grundlegende Theorien des Bilderbuchs sein (darunter Überlegungen zur Frage, ob Bilder „gelesen“ werden). Darüber hinaus sollen mediale Spielarten des Bilderbuchs – vom Elementarbilderbuch über das Märchenbilderbuch bis zum aktuellen künstlerischen Bilderbuch – mit unterschiedlichen Alterszuordnungen und Funktionen, divergierenden Themen und bildlichen Darstellungsverfahren vorgestellt werden. Anhand von vergleichenden Werkanalysen zu Schwerpunktthemen (wie Migration und Fremdheitserfahrung) wird gemeinsam überlegt, inwiefern Kinder an bildgesteuerten Kommunikationsprozessen aktiv teilhaben können, wie bspw. schulische Vorlesepraxis gestaltet werden kann, um kindliches Verstehen auf unterschiedlichen Komplexitätsniveaus in heterogenen Gruppen zu fördern. Des Weiteren soll ein Einblick in den Produktionsbereich moderner erzählender Bilderbücher vermittelt werden, die sich insbesondere in den letzten Jahrzehnten durch unkonventionelle Themen, anspruchsvolle Bildgestaltungen und experimentelle Bild-Text-Verhältnisse auszeichnen und damit auch für höhere Altersstufen im Deutschunterricht herausfordernde und fördernde Lektüreangebote darstellen. Das Seminar lädt somit ein, das keineswegs nur im Vorschulalter relevante, beträchtliche didaktische und literar-ästhetische Potential des Bilderbuchs gemeinsam zu reflektieren.

Es wird eine aktive Seminarteilnahme erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche (ggf. Gruppen-) Beiträge.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0321 **Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

S. Grimm

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabenkultur in Deutschland radikal verändert. Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen. Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden. Martin Leubner / Anja Saupe: Textverstehen im Literaturunterricht und Aufgaben. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2008.

Sieglinde Grimm: Möglichkeiten von Diagnose und Förderung im Bereich Textverstehen. Die Lernstandserhebungen 2007 in NRW. In: Stefan Jeuk/Ingrid Schmid-Barkow (Hrsg.): Differenzen diagnostizieren und Kompetenzen fördern im Deutschunterricht. Freiburg i. Br. 2009.

Sieglinde Grimm: Spielräume des literarischen Verstehens bei zentralen Vergleichsaufgaben (VERA 8) am Beispiel einer Lernstandserhebung 2009 in NRW. In: Wirkendes Wort 65 (2015) Heft 2, S.281-296.

Die den einzelnen Sitzungen zugrunde gelegten Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

14484.0322 Aktuelle Fragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

S. Grimm

Das Seminar gibt einen Überblick über aktuelle Ansätze der Literaturdidaktik in ihrer wechselseitigen Kritik seit den 70er Jahren bis heute. So geht es zunächst um den handlungs- und produktionsorientierten Unterricht in unterschiedlichen Akzentuierungen (Haas, Waldmann) sowie um neue gesprächsdidaktische Ansätze (LUG) als Antwort auf textanalytische und strukturalistische Modelle (Kügler). Sodann dient die PISA-Studie mit neuen Aufgabenformaten als Anlass, Kompetenzorientierung und Standardisierung mit konstruktivistischen Didaktikmodellen kontrastiv zu untersuchen. Weiter sollen Kriterien des literarischen Lernens (Spinner) aus aktueller Perspektive erörtert werden, gefolgt von einem Ausblick auf eine themenorientierte Didaktik (z.B. nachhaltiges und interkulturelles Lernen mit Literatur).

Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden.
Die einschlägigen Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auf. Stuttgart: Metzler 2006.

Gerhard Haas, Wolfgang Menzel, Kaspar H. Spinner: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft 2000, S. 7-15.

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch, Heft 200/2006, S. 6-16.

14484.0324 "Les(e)bar" - Einführung in die literarische Wertung aktueller KJL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Kagelmann
N. Bieker

Die Literaturkritik erfüllt im Handlungssystem Literatur insbesondere eine Vermittlerrolle. Sie verschafft Leserinnen und Lesern einen Überblick über den (Kinder- und Jugend-)Literaturmarkt. Die Auseinandersetzung mit diesem sowie damit einhergehend die Präsentation und die Bewertung von Büchern stellen ab der Mittelstufe einen zentralen Aspekt des Literaturunterrichts dar. Es geht also in der Literaturdidaktik darum, Bewertungskompetenz herauszubilden. Es handelt sich hierbei um einen literaturdidaktischen Anspruch, der bereits in der Grundschule in Form von literaturkritischer Arbeit durchführbar ist. Durch das eigene praktische Schreiben von Rezensionen sollen Sie in diesem Hauptseminar einerseits mit der Methodik der Literaturkritik bekannt gemacht werden und andererseits die Lernerseite des Textproduzenten kennenlernen und reflektieren.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Danach steht die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Produktion. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit den Grundlagen der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C.H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezeption sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme sowie schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks. Primärliteratur wird fortlaufend bekanntgegeben; bitte beachten Sie auch die Literaturangaben im Kommentar.

14484.0330 Handlungs- und Produktionsorientierung im Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Die Handlungs- und Produktionsorientierung als Ansatz eines schülerorientierten Arbeitens ist seit den 1970er Jahren in der fachdidaktischen Diskussion sehr präsent und hat in der Schulpraxis zu einer umfassenden Ergänzung des analytisch ausgerichteten Literaturunterrichts geführt. Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen und Modelle des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts (HPLU), die in der Literaturdidaktik höchst kontrovers diskutiert wurden, kurz theoretisch eingeordnet und anhand novellistischer Texte in Unterrichtsplanungen erprobt werden.
Prüfungsordnung 2006:

2 LP: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

Prüfungsordnung 2015:

Studienleistung: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulabschlussprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151–153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15–20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Für einen Einstieg in das Thema eignen sich folgende Texte:

- Fritzsche, Joachim: Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Band 3: Umgang mit Literatur. Stuttgart 1994
- Haas, Gerhard/Menzel, Wolfgang/Spinner, Kaspar H.: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch (1994), H. 123, S. 17–25
- Spinner, Kaspar H.: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Volker Frederking et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler 2013, S. 319–333
- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik: Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Baltmannsweiler 1998

14484.0331 Literarisches Lernen an erzählenden Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Erzählende Texte stellen einen der zentralen Unterrichtsgegenstände für das literarische Lernen dar. Im Seminar sollen zum einen die übergeordneten Lernziele des Literaturunterrichts in den Blick genommen werden und zum anderen eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der Erzählliteratur unter didaktischer Perspektive erfolgen. Gerade die Lektüre längerer Prosa-Texte stellt die Planung und Durchführung von Unterricht aufgrund einer umfangreichen Textmenge und der Auseinandersetzung mit einer komplexen inhaltlichen Struktur sowohl auf Handlungs- als auch auf Figurenebene vor vielfältige Herausforderungen. Denen soll im Rahmen der Veranstaltung mit einer fundierten didaktischen Analyse der vorgeschlagenen Texte und einer hieran anknüpfenden Planung konkreter Lernarrangements begegnet werden. In diesem Zusammenhang erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen literaturdidaktischen Modellen und Erklärungsansätzen, auf deren Grundlage Unterrichtsplanungen entwickelt und gemeinsam reflektiert werden sollen.

Prüfungsordnung 2006:

2 LP: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

Prüfungsordnung 2015:

Studienleistung: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulabschlussprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151–153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15–20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Für einen Einstieg in das Thema eignen sich folgende Texte:

- Leubner, Martin u. Anja Saupe (Hrsg.): Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. 3. Auflage. Baltmannsweiler 2012
- Elf Aspekte des literarischen Lernens auf dem Prüfstand. In: Leseräume 2 (2015), S. 1–5 (http://leseraeume.de/?page_id=308)
- Pfeiffer, Joachim: Romane und Erzählungen im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 3. Auflage. München 2004, S. 190–202
- Spinner, Kaspar: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006), S. 6–16

Primärtexte zur Anschaffung:

- Herrndorf, Wolfgang: Tschick (Rowohlt, ISBN: 978-3871347108)
- Steinhöfel, Andreas: Rico, Oskar und die Tieferschatten (Carlsen; ISBN: 978-3551555519)

14484.0333 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlektüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.
- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. 2., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2014, S. 230-248 (UTB; 3345).

14484.0334 Dramen- und Theaterdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

I. Meinen

Dramendidaktische Vermittlungsansätze spielen innerhalb der fachdidaktischen Diskussion eine untergeordnete Rolle. Das Drama und dessen Vermittlungsmöglichkeiten scheint, ‚das Stiefkind‘ der Fachdidaktik zu sein. Abraham und Kepser sprechen von der „sperrigsten Form“ im didaktischen Diskurs (U. Abraham/M. Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. 2006, S. 141). Diese Aussage ist insofern zutreffend, wenn man das Drama als rein literarisches Werk lyrischen und epischen Texten gleichstellt und ausschließlich die Interpretation von Form und Inhalt zur Basis nimmt und/oder rein

literaturästhetische Formen betrachtet. Damit wird man jedoch dem Wesen dramatischer Texte nicht gerecht, da selbst, wenn man das Theater als Schau-Raum ausblendet, bei der Rezeption eines Dramentextes die mentale Inszenierung zum wesentlichen Prozess dazu gehört. Diese mentale Inszenierung ist grundlegend für die Arbeit mit Dramentexten. Daraus resultierende Vermittlungskonzepte sind beispielsweise das darstellende Spiel, also szenische Verfahren. Hier wird nun literarisches Verstehen als eine ganzheitliche sinnliche Erfahrung begriffen. Für die Dramenvermittlung bedeutet dies die Abkehr von textorientierter Beschäftigung mit Literatur. Das Seminar bietet zunächst einen Einblick in die Gattung und die Gattungsgeschichte, um in Anschluss in die dramendidaktische Diskussion einzusteigen und an Texten Georg Büchners Formen und Perspektiven der Vermittlung vorzustellen, zu erproben und nach den Perspektiven der Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz zu fragen.

Inhaltlich vorzubereiten sind folgende Dramen. Bei Neuanschaffungen bitte auf die entsprechenden Ausgaben achten.

- Georg Büchner: Leonce und Lena. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)
- Georg Büchner: Dantons Tod. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)
- Georg Büchner: Woyzeck. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)

Literaturempfehlungen.

Grundlagen: Einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Gattung bietet:

- Fischer-Lichte, Erika: Geschichte des Dramas. Von der Antike bis zur deutschen Klassik. Tübingen/Basel. 3. Auflage 2010.
- Dies. Geschichte des Dramas 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart. Tübingen/Basel ...

Zur Theorie und Analyseebenen:

- Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. Paderborn 11. Auflage 2001

Zur Dramen- und Theaterdidaktik

- Denk Rudolf; Möbius Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten sie im Seminar ebenso wie einen detaillierten Verlaufsplan.

14484.0335 Symmedialer Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817

N.Konya-Jobs

An die Stelle eines traditionellen monomedialen (d.h. allein am Buch/Text orientierten) Literaturunterrichts tritt im symmedialen Literaturunterricht eine didaktisch und methodisch aber auch medientheoretisch und mediengeschichtlich reflektierte Pluralität von Medien. Symmedial bzw. Symmedialität sind Wortneuschöpfungen, die aus der Verbindung von lat. medium=(Ver-)Mittler und griech. syn/sym= zusammen oder zugleich entstanden sind. Sie werden in den Fachgebieten Medienwissenschaft und Mediendidaktik genutzt. Symmedial können 1) mediale Einzelformen sein, die systematisch auf andere bezogen werden (z.B. Bild auf Text oder Film auf Textvorlage) und 2) in sich symmediale Texte als Verbundformen (z. B. Bild, Ton und Film auf einer Internetseite). Symmedialität hat eine lange Tradition, insofern sie bis in die Antike zurückverfolgt werden kann und auch ganz ohne elektronisch-technische Medien auskommt. Gleichwohl gelangen Fragen der Symmedialität für Lernende und Lehrende aufgrund der Digitalisierung von Daten und des Internets zu einer weiteren Bedeutung. Ziel des symmedialen Literaturunterrichts ist es, 'alte' (menschliche Stimme, Buch, Film, Bild/Fotografie) und 'neue Medien' (Hörspiele, Computerspiele, digitale Lernmedien, Netzliteratur, digitalisierte Literatur, Soziale Medien/Netzwerke) zu einer Synthese zu bringen. Damit leistet symmedialer Literaturunterricht einen fachspezifischen Beitrag zur Medienkompetenz der Lernenden und zur ästhetischen Bildung im Deutschunterricht. Die Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine aktive und kontinuierliche Mitgestaltung der Seminarsitzungen sowie (einmalig in der Vorlesungszeit) die Teilmoderation einer Sitzung innerhalb einer Kleingruppe (max. 3 Teilnehmer/innen) oder das Anfertigen eines Sitzungsprotokolls (alleine).

Der Leistungsnachweis kann mit einer Abschlussklausur, einer Hausarbeit oder einem (nach Vorlesungsende überarbeiteten und ergänzten) Bewertungsportfolio/Lernjournal erbracht werden. Grundlegend:

Volker Frederking: Symmedialer Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik, hg. v. V. Frederking et al., Hohengehren 2013, S. 535-567.

Die zu lesenden Texte und weitere relevante Medien werden im Rahmen eines ILIAS-Kurses zum Download bereit gestellt oder sind über Hyperlinks in Netz zu finden.

14484.0339 Grundfragen der Literaturdidaktik – Lernziele und Methoden des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

C. Garbe

Gegenstand des Seminars sind Grundfragen und Kontroversen der aktuellen literaturdidaktischen Diskussion. Im Einzelnen werden wir uns beschäftigen mit (1) der Entwicklung literarischer (Verstehens-)Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, mit (2) unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen für den Literaturunterricht in der Grundschule sowie den Weiterführenden Schulen und mit (3) unterschiedlichen Methoden im Umgang mit Literatur im Unterricht (Textanalyse und -interpretation, Handlungs- und Produktionsorientierung, Literarische Gespräche usw.). Gefördert werden sollen dabei die Fähigkeiten zur Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen sowie zur Planung von Literaturunterricht.

Teilnahmebedingungen und Leistungsnachweis (Hausarbeit oder Klausur)

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme und eine aktive Mitarbeit: Diese wird nachgewiesen durch die regelmäßige Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen sowie speziell durch entweder die Gestaltung einer Seminarsitzung (max. 2 Personen) oder die Übernahme eines Sitzungsprotokolls (1 Person). Die Präsentation / Gestaltung einer Seminarsitzung kann (muss aber nicht) Grundlage der schriftlichen Hausarbeit sein. Der LN kann alternativ auch erworben werden durch eine Klausur in der letzten Seminarsitzung. Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst am 19.4. beginnt, da ich am 12.4. auf einer Dienstreise bin.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias: Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar: Metzler 1999

Abraham, U./Kepser, M.: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2005.

Bogdal, K.-M./Korte, H. (Hgg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002.

Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Lange, G./Weinhold, S.: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005

14484.0341 Buchtrailer - Multimediale Lese- und Literaturförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.6.2016 14 - 17.45, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 26.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Mi. 27.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Do. 28.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Salamonsberger

Die Idee der multimedialen Lese- und Literaturförderung stellt den kreativen und selbstregulierten Umgang mit und durch Medien, die der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechen, in den Mittelpunkt. Sie soll einen Anreiz schaffen, (leseferne) Jugendliche und insbesondere Jungs wieder für das Lesen von Büchern und Literatur zu animieren.

Im Blockseminar werden zunächst Möglichkeiten des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht erörtert, der aktuelle bildungspolitische Diskurs beleuchtet und grundlegende Begriffe der filmischen Narratologie geklärt. Anschließend erarbeiten die Studierenden aus einer literarischen Vorlage einen knapp dreiminütigen Buchtrailer. In kleinen Gruppen werden Mood- und Storyboards erarbeitet, anschließend filmisch umgesetzt und mit frei zugänglicher Software sowie lizenzfreier Musik bearbeitet und geschnitten. Der Fokus liegt dabei auf der Realisierung im Unterricht als Portfolioprojekt.

Achtung: Die Teilnahme am Vorbesprechungstermin ist obligatorisch.

Primärliteratur:

Kreller, Susan. Elefanten sieht man nicht. Hamburg: Carlsen 2011.

(Pflichtlektüre. Muss von jedem Teilnehmer erworben und VOR dem Seminar gelesen werden.)

Sekundärliteratur:

Beil, Benjamin et al. Studienhandbuch Filmanalyse. München: Wilhelm Fink 2012 (UTB 8499).

Garbe, Christine. Garbe, Christine. Literarische Sozialisation – Mediensozialisation. In: Frederking, Volker / Krommer, Axel / Meier, Christel (Hrsg.). Literatur- und Mediendidaktik Band 2 (Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010, S. 21 – 40.

Hant, Peter. Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie. Lehrte: Felicitas Hübner Verlag 1992.

Mamet, David. Die Kunst der Filmregie. On Directing Film. Aus dem Amerikanischen von Petra Schreyer. 6. Auflage. Berlin: Alexander Verlag 1998.

Marci-Boehncke, Gudrun. Medienverbund und Medienpraxis im Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. 3 Bände. Hg. v. V. Frederking / H.W. Huneke / A. Krommer / C. Meier (Hrsg.), Bd. 2., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2010, S. 482-502.

- Medienpädagogik und Medienbildung – zur Konvergenz der Wissenschaft von der Medienkompetenz (zus. M. Matthias Rath). In: Matthias Karmasin, Matthias Rath, Barbara Thomaß (Hrsg.): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer VS 2014, S. 117-136.

Monaco, James. Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. 4. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt 2009.

Müller-Hansen, Ines. Das große Arbeitsbuch Film. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2015.

Internetquellen:

CC Lizenzen auf <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/> [07.04.2016]

Free Music Archive auf freemusicarchive.org/ [07.04.2016]

Konferenz der Kultusminister. Medienbildung in der Schule. Auf: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf. [07.04.2016].

Marci-Boehncke, Gudrun. Medienbildung im Deutschunterricht. auf: www.lmz-bw.de/medienbildung-deutschunterricht.html. [07.04.2016].

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0300 **Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht (Primarstufe)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Rose

Als Grundlage werden in diesem Seminar Erkenntnisse zum Schriftspracherwerb vermittelt. Diskutiert werden diesbezüglich Fragen, wie Kinder nicht nur die Schrift, sondern insbesondere das normgerechte Schreiben erwerben und wie sie didaktisch sinnvoll bei diesem Erwerb unterstützt bzw. gefördert werden können. Aufbauend auf den Erkenntnissen zum Schriftspracherwerb werden folglich verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts diskursiv behandelt. Ein kurzer Exkurs soll den Unterschied zwischen Grammatik- und Rechtschreibunterricht in der Primarstufe behandeln. Als Abschluss der theoretischen Betrachtungen werden die Studierenden eigenständig Erhebungen an Grundschulen durchführen, deren Ergebnisse sie dann im Seminar präsentieren und unter Rückbezug auf die zuvor im Seminar behandelten Erkenntnisse reflektieren.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) und für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Referat und als Prüfungsleistung ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung zu halten bzw. zu erstellen.

Die Seminare 14484.0300 und 14484.03001 sind inhaltsgleich!

14484.0301 **Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht (Primarstufe)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

S. Rose

Als Grundlage werden in diesem Seminar Erkenntnisse zum Schriftspracherwerb vermittelt. Diskutiert werden diesbezüglich Fragen, wie Kinder nicht nur die Schrift, sondern insbesondere das normgerechte Schreiben erwerben und wie sie didaktisch sinnvoll bei diesem Erwerb unterstützt bzw. gefördert werden können. Aufbauend auf den Erkenntnissen zum Schriftspracherwerb werden folglich verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts diskursiv behandelt. Ein kurzer Exkurs soll den Unterschied zwischen Grammatik- und Rechtschreibunterricht in der Primarstufe behandeln. Als Abschluss der theoretischen Betrachtungen werden die Studierenden eigenständig Erhebungen an Grundschulen durchführen, deren Ergebnisse sie dann im Seminar präsentieren und unter Rückbezug auf die zuvor im Seminar behandelten Erkenntnisse reflektieren.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) und für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Referat und als Prüfungsleistung ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung zu halten bzw. zu erstellen.

Die Seminare 14484.0300 und 14484.03001 sind inhaltsgleich!

14484.0302 **Die Sprache der Schule - Konzepte, Merkmale und Vermittlung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Dieses sprachdidaktische Hauptseminar ist im Kompetenzbereich „Mündliche Kommunikation“ lokalisiert. Nachdem ein erster Seminarteil in die sprachwissenschaftlichen und soziologischen Grundlagen der Kommunikation im Unterricht einführt, werden in einem zweiten Seminarteil ausführlich theoretische Konzepte und empirische Merkmale der Unterrichtssprache diskutiert, z. B. anhand der Konstrukte CALP (nach Cummins), Bildungssprache (z. B. Ortner oder Habermas),

Schulsprache (nach Feilke) oder Alltägliche Wissenschaftssprache (nach Ehlich). Wenn die Merkmale der Sprache des Unterrichts erarbeitet worden sind, können didaktische Maßnahmen zu ihrer Förderung in den Blick genommen werden: In einem dritten Seminarteil werden somit Konzepte zur Vermittlung der Unterrichtssprache kritisch reflektiert. Hier werden die Methoden des Mikro- und Makro-Scaffoldings, Konzepte des Sprachsensiblen (Fach-)Unterrichts (wie eine explizitere und transparentere Operatorenverwendung), Möglichkeiten der Förderung der Unterrichtssprache durch eine prozedurenorientierte Didaktik sowie der eigene Sprachgebrauch der Lehrerinnen und Lehrer in den Blick genommen.

Für ein gutes Gelingen des Lernprozesses im Seminar ist die vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten für die einzelnen Seminarsitzungen notwendig, mit denen in Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Geplanter Termin: Donnerstag, 04.08.2016, 10-12 Uhr, Hörsaal H113 (IBW-Gebäude).

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

14484.0303 Die Sprache der Schule - Konzepte, Merkmale und Vermittlung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Dieses sprachdidaktische Hauptseminar ist im Kompetenzbereich „Mündliche Kommunikation“ lokalisiert. Nachdem ein erster Seminarteil in die sprachwissenschaftlichen und soziologischen Grundlagen der Kommunikation im Unterricht einführt, werden in einem zweiten Seminarteil ausführlich theoretische Konzepte und empirische Merkmale der Unterrichtssprache diskutiert, z. B. anhand der Konstrukte CALP (nach Cummins), Bildungssprache (z. B. Ortner oder Habermas), Schulsprache (nach Feilke) oder Alltägliche Wissenschaftssprache (nach Ehlich). Wenn die Merkmale der Sprache des Unterrichts erarbeitet worden sind, können didaktische Maßnahmen zu ihrer Förderung in den Blick genommen werden: In einem dritten Seminarteil werden somit Konzepte zur Vermittlung der Unterrichtssprache kritisch reflektiert. Hier werden die Methoden des Mikro- und Makro-Scaffoldings, Konzepte des Sprachsensiblen (Fach-)Unterrichts (wie eine explizitere und transparentere Operatorenverwendung), Möglichkeiten der Förderung der Unterrichtssprache durch eine prozedurenorientierte Didaktik sowie der eigene Sprachgebrauch der Lehrerinnen und Lehrer in den Blick genommen.

Für ein gutes Gelingen des Lernprozesses im Seminar ist die vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten für die einzelnen Seminarsitzungen notwendig, mit denen in Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Geplanter Termin: Donnerstag, 04.08.2016, 10-12 Uhr, Hörsaal H113 (IBW-Gebäude).

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

14484.0304 Sprachbetrachtung, Sprachreflexion und Grammatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

F. Netzband

Der Kompetenzbereich „Reflexion über Sprache“ des Kernlehrplans ist in mehrfacher Hinsicht ein herausgehobener: In Relation zu den anderen Kompetenzbereichen kann er sowohl als deren Basis als auch als ihr weiterführendes Ziel beschrieben werden, ist aber entgegen dieser Relevanz bei Lehrenden und Lernenden gleichermaßen unbeliebt. Im Seminar soll aus diesem Grund nachvollzogen werden, worin diese Diskrepanz begründet ist, wie sie sich auswirkt und welche Möglichkeiten es gibt, ihr zu begegnen. Dazu wird in einem ersten Schritt betrachtet, was das Besondere am Gegenstand Grammatik ist, welchen Entwicklungen der Unterricht unterlag und wie man ihn legitimiert(e). In einem zweiten Schritt werden darauf aufbauend verschiedene didaktische und methodische Konzeptionen der Durchführung von Grammatikunterricht betrachtet und kritisch diskutiert.

Die aktive Teilnahme an dieser Veranstaltung beinhaltet die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung, die zusammen mit einer entsprechenden Ausarbeitung die Prüfungsleistung für Studierende des akkreditierten BA ergibt. Für Studierende des nicht-akkreditierten BA wird als Prüfungsleistung eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Sollte die Klausur als Leistungsnachweis nicht möglich sein, kann auch eine Ausarbeitung geschrieben werden.

Bredel, Ursula (2007): Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn et al.: Schöningh.

14484.0305 Sprachliche Kompetenzen entwickeln und beurteilen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

J. Fischbach

Der Fokus des Seminars richtet sich zunächst auf bisherige Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, vor allem im Bereich des Schreibens von Texten. Wie eng diese Entwicklungsprozesse mit derzeitigen Kompetenzerwartungen verknüpft sind, werden wir auf Grundlage der Lehrpläne bzw. Bildungsstandards für das Fach Deutsch diskutieren. Daran anschließend soll verstärkt die Perspektive der Lehrkraft in den Blick genommen werden. Anhand ausgewählter Textsorten wird in Gruppen erarbeitet, wie Schreib- bzw. Textkompetenzen vermittelt und analysiert sowie insbesondere auch bewertet und beurteilt werden können.

Bachelor-Studierende (StO ab 01.10.2011) erhalten für dieses Hauptseminar 6 Leistungspunkte (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit). Staatsexamen-Studierende (StO ab 01.10.2007) können entweder einen Teilnahmenachweis (Aktive Teilnahme) oder einen Leistungsnachweis (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit) erwerben. Für die Aktive Teilnahme wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die damit verbundene Anfertigung eines Portfolios erwartet. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0306 Vorbereitungsseminar für zweiwöchiges Sommercamp für Seiteneinsteiger und Flüchtlingskinder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

D. Gebele
A. Zepter

Das Seminar bereitet auf ein Sommercamp für Seiteneinsteiger und Flüchtlingskinder vor, das vom 11.07.2016 bis 22.07.2016 (jeweils 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, incl. Mittagspause) an der Kolping Schule in Köln stattfinden und von den am Seminar teilnehmenden Studierenden (unter Begleitung und Beratung der Dozentinnen) konzipiert, gestaltet und durchgeführt wird. Die Studierenden, die sich zur Teilnahme am Sommercamp verpflichten, müssen im gesamten Zeitraum vor Ort sein können.

Inhalte des Vorbereitungsseminars:

- Sprachförderung auf der Stufe A1: Wortschatz, Grammatik; Sprechen und (Zu-) Hören, Schreiben, Lesen; auch thematisch jeweils an das Niveau A1 gebunden (lebensweltlicher Bezug, Problem- und Handlungsorientierung)
- Analyse von bestehenden und auf dieser Basis Entwicklung von neuen (für das Projekt passenden) Lehrmaterialien
- Bildung von Arbeitsgruppen, die jeweils Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzen in einem Themenblock des Dachthemas vorbereiten

Die Teilnahme und Durchführung des Sommercamps kann als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden.

14484.0310 Wortschatz im DaF-Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 5.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 6.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 7.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 8.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 9.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

T. Koptik
M. Semelik

Der Kurs ist besonders für die Studierenden aus dem DaF-Bereich geeignet. Er bietet zuerst bündige Einblicke in die wichtigsten lexikologischen und lexikographischen Konzeptionen unserer Zeit und befasst sich mit deren didaktischer Umsetzung. Er zielt auf eine praxisorientierte Einführung in diverse Wörterbuchbenutzungssituationen ab, die v.a. im Hinblick auf die DaF-Perspektive präsentiert werden. Der wörterbuchbenutzerorientierte Aspekt steht immer im Zentrum. Die Seminare berücksichtigen auch kreative Arbeit mit den elektronischen Korpora, die in den Unterricht eingebaut werden können. In einzelnen Seminaren werden die systemhaften Beziehungen im Wortschatz skizziert und die kritische Bewertung der Wörterbuchtexte wird u.a. durch kontrastive Aspekte angereichert.

Dozenten:

Martin Šemelík, Ph.D. (martin.semelik@ff.cuni.cz)

- Institut für germanische Studien der Karls-Universität in Prag, Lexikographische Sektion
- <http://german.ff.cuni.cz/de/personal/semelik>

Mgr. Tomáš Koptík (t.koptik@yahoo.de)

- Institut für germanische Studien der Karls-Universität in Prag, Lexikographische Sektion
- Bohn, Rainer (1999): Probleme der Wortschatzarbeit. München: Goethe-Institut, Langenscheidt.
- Engelberg, Stefan / Lemnitzer, Lothar (2001): Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Funk, Hermann (1990): Wörterbuch - Nein danke? Arbeit mit dem Wörterbuch im Deutschunterricht. In: Fremdsprache Deutsch, (1990) 3, S. 22-28.
- Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2003). Berlin: Langenscheidt, S. IV-XXIV (Kap. „Vorwort“ u. „Lexikographische Vorbemerkungen“).
- Kühn, Peter (1989): Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann u.a. (Hg.) : Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin, New York. Walter de Gruyter, S. 111-127.
- Perkuhn, Rainer / Keibel Holger / Kupietz Marc (2012): Korpuslinguistik. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.
- Storjohann, Petra (2014): Erweiterung von Wortschatzstrukturen durch die Verknüpfung von Synonymen bzw. Antonymen mit kontextgebundenen Kollokationsprofilen. In: Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. 42. Jahrgang, 4. Quartal 2014, S. 325-346.
- Vachková, Marie / Marková, Věra / Belica, Cyril (2008): Korpusbasierte Wortschatzarbeit im Rahmen des fortgeschrittenen Germanistikunterrichts. In: Zielsprache Deutsch. Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und Angewandte Sprachwissenschaft. Jahrgang 35, Heft 3, S. 20-35.
- Wingate, Ursula (1999): Schwierigkeiten beim Gebrauch eines einsprachigen Lernerwörterbuchs. In: Info Deutsch als Fremdsprache 26, S. 441-457.

Weitere Texte werden den Studierenden während des Kurses zur Verfügung gestellt.

14484.0311 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119a, Ende 12.7.2016, nicht am 12.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 19.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 26.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 3.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 31.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 5.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 12.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402)

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b, Ende 12.7.2016, nicht am 12.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 19.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 26.4.2016

findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 3.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 31.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 5.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 12.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402)

Di. 12.4.2016, nicht am 12.4.2016) 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 19.4.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 26.4.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 3.5.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 31.5.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 5.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 12.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 19.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M. Knopp

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers als komplexes Schreib(Werkzeug) vermittelt. In der anschließenden Projektphase kommen für sechs bzw. sieben Wochen zwei Schulklassen (3. Jahrgangsstufe) der Katholischen Grundschule Lindenburger Allee zu uns in die Universität und arbeiten zu einem selbst (und mit Ihrer Unterstützung) entwickelten Thema im Computerraum der Rechenstelle an ihren Texten. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Sie agieren dabei als Schreibberater, die Grundlagen dazu haben Sie in der ersten Phase (s.o.) erworben. Am Ende dieser zweiten Phase soll jede Schülergruppe ein präsentables schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Universität (Hörsaal 3) von den Gruppen selbst präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ein Ergebnis eines vergangenen Projektseminars finden z.B. hier: <https://blog.uni-koeln.de/computerpraktikum2015/>.

Die Teilnahme setzt zwingend Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbstständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten. Bitte beachten Sie, dass Sie bei allen Terminen mit den Schülern anwesend sein müssen.

Leistungsnachweise werden durch Dokumentationsportfolios, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren, plus Vertiefung erworben, Teilnahmenachweise durch Dokumentationsportfolio. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

Der obligatorisch zu lesende Reader zum Seminar wird Ihnen in der ersten Sitzung (als Print und pdf) zur Verfügung gestellt.

Die erste Sitzung findet statt im Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Die erste Sitzung findet statt im Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

* Seminarreader, wird Ihnen in der ersten Sitzung als Print und pdf zur Verfügung gestellt.

14484.0315 Deutschunterricht für neu zugewanderte SchülerInnen in der Sekundarstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

P. Weber

Das Seminar thematisiert die Aufgaben, die sich Lehrkräften im Deutschunterricht in Vorbereitungsklassen stellen. Es werden Merkmale und Methoden des DaF-/DaZ-Unterrichts besprochen und Konzepte zur Förderung der Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben vorgestellt. Hinzu kommen Anregungen zur Lehrmaterialanalyse, zur Unterrichtsplanung und zur Überprüfung des Lernfortschritts.

Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

14484.0325 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraaster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Füssenich, Iris / Löffler, Cordula (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel (Reinhardt). (2. Aufl.)

Hoffmann, Ludger / Ekinici-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2012): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh. (3. Aufl.)

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0326 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

E. Einhauser

Dieses Seminar bietet Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterricht im Fach Deutsch zu sammeln. Dazu werden die Studierenden jeweils eine Stunde in einer vierten Klasse der GGS Bachemer Straße selbständig unterrichten und in einem anschließenden Analysegespräch mit allen Beteiligten die Inhalte, die gewählten Methoden sowie die Ergebnisse reflektieren. In den theoretischen Sitzungen werden zentrale sprachdidaktische Fragestellungen aufgegriffen und im Unterricht entstandene Sprech- und Schreibprodukte kriteriengeleitet analysiert.

Qualifikation: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit [6 LP]
Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (4. Aufl.)

oder

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn etc.: Schöningh.

14484.0327

Sprachdidaktik und Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M.Linnemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen einer Sprachdidaktik in inklusiven/heterogenen Klassen. Wir gehen den Fragen nach: Was bedeutet Sprachdidaktik? Was bedeutet Inklusion? Welche Konzepte der Sprachdidaktik lassen sich auf (sehr) heterogene Klassen übertragen? Wie müssen Lern- und Leistungsaufgaben in inklusiven/heterogenen Klassen gestellt werden? Wie lässt sich Lernleistung überprüfen? Etc.

Die Agenda des Seminars wird in den ersten beiden Sitzungen zusammen mit allen Teilnehmern festgelegt. Für die erfolgreiche Planung und den Fortgang des Seminars ist eine engagierte und regelmäßige Mitarbeit wichtig. Möglichkeiten zum Schein-/LP-Erwerb: (1) aktive Teilnahme z.B. in Gruppenarbeiten, Präsentationen etc.; (2) aktive Teilnahme + Hausarbeit/Klausurarbeit

14484.0329

Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

D.Gebele

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie

Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum geeignet.

14484.0338

Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen: Lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

J.Jost

Die Diagnostik und Förderung sprachlicher Fähigkeiten nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Sprachdidaktik ein. Diagnostiziert werden einerseits sprachliche Fähigkeiten von Schüler/-innen durch Lehrer/-innen im Rahmen des Unterrichts, andererseits umfasst die Diagnostik aber auch von der Bildungsadministration an Schulen herangetragene Kompetenzmessungen. In beiden Fällen folgen der Diagnose idealerweise Maßnahmen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten in Bereichen, in denen Standards und Ziele von Schüler/-innen (noch) nicht erreicht werden. Diagnosefähigkeit ist für Lehrer/-innen eine zentrale Kompetenz, die Kenntnis diagnostischer Verfahren ebenso voraussetzt wie dahinter liegende theoretische Annahmen und Kriterien. Im Seminar gehen wir auf die Perspektiven Diagnose und Förderung für den Bereich „Lesen“ ein. Wir beschäftigen uns auch mit dem theoretischen Konstrukt Lesekompetenz, mit Diagnoseverfahren und Testaufgaben sowie mit Förderkonzepten und Studien zu deren Evaluation. Eine Literaturliste zum Thema wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

14484.0340

Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

L.Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was

erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Erwerb von Leistungspunkten stellen die Studierenden zum Seminarabschluss ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten sie dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Beginn des Sommersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist es, sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich freizuhalten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r (A M L)

14484.0313

Kinderfernsehen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 15.4.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 27.5.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 28.5.2016 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

So. 29.5.2016 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

T. Kurwinkel

Kinder- und Jugendfernsehen - das sind Filme und Serien, die heute in Medien- und Produktverbänden vorliegen und organisiert sind. Eine Analyse des Angebots, das sich im deutschen Fernsehen vor allem auf Kanälen wie Super RTL, KiKA und Nickelodeon findet, muss daher nicht nur filminterne, sondern auch externe Aspekte integrieren.

Im Seminar werden wir das notwendige Analyseinstrumentarium erarbeiten und an ausgewählten Kinder- und Jugendfilmen analytisch anwenden; Seitenblicke werden wir auf Theorien zur Serialität und zur Intertextualität/Intermedialität sowie zur Adaption werfen.

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

14484.0323

Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 4.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0328

Thomas Manns Novellen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 824 Patrizia Tower, 817

P.Fiebich

Die Novellen Thomas Manns weisen bei aller thematischer Verwandtschaft doch eine große Bandbreite in der Gestaltung auf. Ziel unseres Seminars wird es sein, der ästhetischen Auffächerung von Themen wie „Natur und Geist“, „Liebe und Tod“, „Bürger und Künstler“ in ganz unterschiedlichen Erzähltexten Manns nachzugehen. Ausgehend von der Textwirkung untersuchen wir die uns jeweils auffallenden Aspekte der Figurendarstellung, Erzählweise, Motivstruktur oder ästhetische Kategorien wie das Ironische, das Groteske oder das Fantastische. Wir ziehen diejenigen (literatur-) historischen, narratologischen, psychologischen o.a. Kenntnisse heran, die uns für das Textverstehen jeweils hilfreich erscheinen.

- Anton, Herbert: Thomas Mann. In: Handbuch der Deutschen Erzählung. Hrsg. von Karl Konrad Pohlheim. Düsseldorf 1981. S. 491 – 507.

- Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. überarb. u. aktualis. Aufl. München 2010. (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

- Thomas-Mann-Handbuch. Hrsg. von Helmut Koopmann. 3. aktualis. Aufl. Stuttgart 2001.

14484.0332

Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. K a g e l m a n n

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 11.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch. Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0336 Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt:

Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock;

Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142
- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehren 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

A u f b a u m o d u l S p r a c h e (A M S)

14484.0307 Sprache und Geschlecht: grammatische und diskursanalytische Zugänge

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Schindler
S. Schumacher

Geschlecht ist eine grammatische Kategorie der deutschen Sprache, die u.a. Hinweise auf das Genus der Nomen gibt. Am Nomen selbst können Informationen zum Genus abgelesen werden. Andere Wortarten werden kongruent zum Nomen flektiert (Adjektive und Pronomen). Während solche grammatischen Beschreibungen zunächst wenig fraglich erscheinen, zeigt sich dennoch, dass das System komplexer ist, insbesondere, wenn wir zusätzlich zum 'genus' den Begriff des 'sexus' (also des Geschlechts bei Individuen) hinzunehmen.

Das Seminar soll zunächst grundlegende Hinweise auf sprachliche Formen ermöglichen, mit denen wir das grammatische Geschlecht beschreiben können. Derart gerüstet, soll die Seminardiskussion dann auf Fragen der sprachlichen Herstellung von Geschlecht (im Sinne von gender) fokussieren und damit die Funktion sprachlicher Formen berücksichtigen. Methodisch werden wir dazu vor allem diskursanalytische Zugänge nutzen.

Die Teilnehmenden sollen nach einer Phase der gemeinsamen Verständigung über das Arbeitsmaterial an Projekten zu "Sprache und Geschlecht" im schulischen und universitären Rahmen arbeiten. Diese Projekte dienen dazu, eine Fragestellung im Themenbereich zu entwickeln, diese zu operationalisieren und empirisch zu beantworten. Die Ergebnisse der Projekte sollen im Seminar vorgestellt werden, ggf. wird dazu auch eine größere Öffentlichkeit adressiert.

14484.0312 Syntax des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 11.5.2016 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Seminar erfolgt zunächst eine Betrachtung von ‚Syntax‘ im allgemeinen Sinne der Kombinatorik wohlgeformter Gestalten. Damit bewegen wir uns im Bereich der systembezogenen Betrachtung von Sprache (Link et al., 2004). Die Syntax i.e.S., welche zentraler Gegenstand des Seminars

ist, beschäftigt sich mit dem Satzbau (und der Kombinatorik von Wortgruppen), sie lässt sich beschreiben als sprachwissenschaftlicher Teilbereich der Grammatik auf Ebene der Sätze. Dementsprechend erfolgt eine Bestimmung des Satzes resp. satzwertiger Äußerungen. In Verlauf des Seminars werden dozentenseitig die entsprechenden Konzepte, Termini und Theorien sowie die grundlegenden Prinzipien der syntaktischen Analyse vermittelt und anhand authentischer Beispiele eingeübt. Voraussetzung sind Kenntnisse über die unter der Einheit Satz liegenden grammatischen Phänomene auf Ebene der Laute (Phone/Phoneme), Morpheme und Wörter.

Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung Ihrerseits in Form verschiedentlich Lektüre, aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen und Impulsreferat voraus. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

* Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 4] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a); weitere Hinweis sowie die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

14484.0337 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

J. Jost

Die Semantik ist die linguistische Disziplin, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigt. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung markiert bereits die Grenze zur Pragmatik. Gegenstand des Seminars sind zentrale Fragestellungen der Semantik, u.a. zu Bedeutung und Bedeutungsbeziehungen und zu Ambiguität. Daneben werden ausführlich theoretische Ansätze der Semantik behandelt, etwa zum Verhältnis Bedeutung und Kognition oder zur Semantik/Pragmatik-Schnittstelle.

Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

L A B a c h e l o r

E r g ä n z u n g s m o d u l e

H a u p t s e m i n a r e

1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0313 Kinderfernsehen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 15.4.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 27.5.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 28.5.2016 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

So. 29.5.2016 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T. Kurwinkel

Kinder- und Jugendfernsehen - das sind Filme und Serien, die heute in Medien- und Produktverbänden vorliegen und organisiert sind. Eine Analyse des Angebots, das sich im deutschen Fernsehen vor allem auf Kanälen wie Super RTL, KiKA und Nickelodeon findet, muss daher nicht nur filminterne, sondern auch externe Aspekte integrieren.

Im Seminar werden wir das notwendige Analyseinstrumentarium erarbeiten und an ausgewählten Kinder- und Jugendfilmen analytisch anwenden; Seitenblicke werden wir auf Theorien zur Serialität und zur Intertextualität/Intermedialität sowie zur Adaption werfen.

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

14484.0323 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. K a g e l m a n n

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 4.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0328 Thomas Manns Novellen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 824 Patrizia Tower, 817

P. Fiebich

Die Novellen Thomas Manns weisen bei aller thematischer Verwandtschaft doch eine große Bandbreite in der Gestaltung auf. Ziel unseres Seminars wird es sein, der ästhetischen Auffächerung von Themen wie „Natur und Geist“, „Liebe und Tod“, „Bürger und Künstler“ in ganz unterschiedlichen Erzähltexten Manns nachzugehen. Ausgehend von der Textwirkung untersuchen wie die uns jeweils auffallenden Aspekte der Figurendarstellung, Erzählweise, Motivstruktur oder ästhetische Kategorien wie das Ironische, das Groteske oder das Fantastische. Wir ziehen diejenigen (literatur-) historischen, narratologischen, psychologischen o.a. Kenntnisse heran, die uns für das Textverstehen jeweils hilfreich erscheinen.

- Anton, Herbert: Thomas Mann. In: Handbuch der Deutschen Erzählung. Hrsg. von Karl Konrad Pohlheim. Düsseldorf 1981. S. 491 – 507.

- Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. überarb. u. aktualis. Aufl. München 2010. (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

- Thomas-Mann-Handbuch. Hrsg. von Helmut Koopmann. 3. aktualis. Aufl. Stuttgart 2001.

14484.0332 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. Kagemann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 11.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch. Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0336

Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt:

Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock;

Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

1 b Sprachwissenschaft

14484.0307

Sprache und Geschlecht: grammatische und diskursanalytische Zugänge

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Schindler
S. Schumacher

Geschlecht ist eine grammatische Kategorie der deutschen Sprache, die u.a. Hinweise auf das Genus der Nomen gibt. Am Nomen selbst können Informationen zum Genus abgelesen werden. Andere Wortarten werden kongruent zum Nomen flektiert (Adjektive und Pronomen). Während solche grammatischen Beschreibungen zunächst wenig fraglich erscheinen, zeigt sich dennoch, dass das System komplexer ist, insbesondere, wenn wir zusätzlich zum 'genus' den Begriff des 'sexus' (also des Geschlechts bei Individuen) hinzunehmen.

Das Seminar soll zunächst grundlegende Hinweise auf sprachliche Formen ermöglichen, mit denen wir das grammatische Geschlecht beschreiben können. Derart gerüstet, soll die Semindiskussion dann auf Fragen der sprachlichen Herstellung von Geschlecht (im Sinne von gender) fokussieren und damit die Funktion sprachlicher Formen berücksichtigen. Methodisch werden wir dazu vor allem diskursanalytische Zugänge nutzen.

Die Teilnehmenden sollen nach einer Phase der gemeinsamen Verständigung über das Arbeitsmaterial an Projekten zu "Sprache und Geschlecht" im schulischen und universitären Rahmen arbeiten. Diese Projekte dienen dazu, eine Fragestellung im Themenbereich zu entwickeln, diese zu operationalisieren und empirisch zu beantworten. Die Ergebnisse der Projekte sollen im Seminar vorgestellt werden, ggf. wird dazu auch eine größere Öffentlichkeit adressiert.

14484.0312 **Syntax des Deutschen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 11.5.2016 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Seminar erfolgt zunächst eine Betrachtung von ‚Syntax‘ im allgemeinen Sinne der Kombinatorik wohlgeformter Gestalten. Damit bewegen wir uns im Bereich der systembezogenen Betrachtung von Sprache (Link et al., 2004). Die Syntax i.e.S., welche zentraler Gegenstand des Seminars ist, beschäftigt sich mit dem Satzbau (und der Kombinatorik von Wortgruppen), sie lässt sich beschreiben als sprachwissenschaftlicher Teilbereich der Grammatik auf Ebene der Sätze. Dementsprechend erfolgt eine Bestimmung des Satzes resp. satzwertiger Äußerungen. In Verlauf des Seminars werden dozentenseitig die entsprechenden Konzepte, Termini und Theorien sowie die grundlegenden Prinzipien der syntaktischen Analyse vermittelt und anhand authentischer Beispiele eingeübt. Voraussetzung sind Kenntnisse über die unter der Einheit Satz liegenden grammatischen Phänomene auf Ebene der Laute (Phone/Phoneme), Morpheme und Wörter.

Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung Ihrerseits in Form verschiedentlicher Lektüre, aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen und Impulsreferat voraus. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

* Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 4] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a); weitere Hinweis sowie die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

14484.0337 **Semantik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

J. Jost

Die Semantik ist die linguistische Disziplin, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigt. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung markiert bereits die Grenze zur Pragmatik. Gegenstand des Seminars sind zentrale Fragestellungen der Semantik, u.a. zu Bedeutung und Bedeutungsbeziehungen und zu Ambiguität. Daneben werden ausführlich theoretische Ansätze der Semantik behandelt, etwa zum Verhältnis Bedeutung und Kognition oder zur Semantik/Pragmatik-Schnittstelle.

Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

V o r l e s u n g e n

1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14467.0052 **Schule und Literatur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb.
216 HF)

G. Glasenapp
C. Hamann

In der Vorlesung werden Darstellungen institutionalisierter Pädagogik (v.a. Schule, aber auch die Institution der Privaterziehung) in literarischen Texten und Filmen zwischen dem 17. und dem 21.

Jahrhundert thematisiert. Fragen wie die folgenden stehen zur Diskussion: Welches allgemeine Erziehungskonzept vertritt die fiktive Institution zu einer bestimmten Zeit? In welcher Relation stehen Institutions- und Bildungskonzepte? Wie realisieren Texte/Filme ästhetisch das Verhältnis der Institution zu den Individuen? Welche kulturspezifischen Diskurse oder epochenspezifischen Semantiken der Institutionen (Schule u.a.) lassen sich beobachten und identifizieren? Wie verhandeln künstlerische Darstellungen die Etablierung und Evolution von Bildungssystemen und Bildungseinrichtungen? Wie und wo lassen sich die behandelten Werke in einer Kulturgeschichte dieser Institution als künstlerischer Topos verorten?

Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Anwesenheit.

mit Prof. Gabriele v. Glasenapp

14484.0050 **Natur und Umwelt in der Literatur: Ein Überblick**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 416

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

S. Grimm

Die Vorlesung folgt einem thematisch ausgerichteten Zugang zur Literatur. Gegenstand ist das Verhältnis von Natur, Mensch und Umwelt in kanonischen literarischen Texten von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Anknüpfend an das Aristotelische Postulat, der Dichter müsse die ‚Natur‘ nachahmen, wird zunächst die wechselseitige Bedingung von Naturkonzepten und literarischer Produktion beleuchtet. Thematisch geht es sodann um die anthropozentrische Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen literarischen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte: Heinrich v. Kleist: Das Erdbeben in Chili (1810), Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds (1811), Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/4), Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884), Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume (1904/05), Franz Kafka: Die Verwandlung (1915), Felix Salten: Bambi (1923), W.G. Sebald: Nach der Natur (1992) und Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999). Daneben werden auch einschlägige Naturgedichte, z.B. zum Thema ‚Wald‘ behandelt. In einem Exkurs soll zudem die Frage des ‚didaktischen Mehrwerts‘ dieses Themenbereichs erörtert werden.

Grimm, Sieglinde und Berbeli Wanning (Hrsg.): Kulturökologie und Literaturdidaktik. Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht. Göttingen: v& unipress 2016.

Gersdorf, Catrin und Sylvia Mayer: Natur – Kultur – Text. Beiträge zu Ökologie und Literaturwissenschaft. Heidelberg: Winter 2005.

Berbeli Wanning: Die Fiktionalität der Natur. Studien zum Naturbegriff in Erzähltexten der Romantik und des Realismus. Berlin: Weidler 2005.

1 b Sprachwissenschaft

Basismodule

Vorlesungen

Basismodul 1: Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

14484.0056 **Grundlagen der Lyrik und ihrer Vermittlung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 111

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

A. Schumann

Keine Lust auf Gedichte? Lyrik ist langweilig? Keine Ahnung, wovon die Texte sprechen? Das lässt sich ändern... Die Vorlesung führt in die Merkmale lyrischer Dichtung, ihrer Formen und poetologischen Grundlagen ein, wobei auch literarhistorische Aspekte eine Rolle spielen. Wir wollen unser Augenmerk auf die methodische Aufbereitung dieser von Schülerinnen und Schülern meist nicht so geschätzten Gattung richten, die nicht allein zu literarischer Kompetenz, sondern vor allem zur Freude an der Poesie animieren soll.

Basismodul 2: Sprachwissenschaft des Deutschen (SWD)

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 308

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r g e s c h i c h t e**E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e****B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L) (4 - s t d .)****14484.0102 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Nasic

Gegenstand der Einführung sind grundlegende literaturwissenschaftliche Begrifflichkeiten, Theorien und Analysemethoden, die anhand ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur erarbeitet und erprobt werden. Die Grundlagen von Erzähl-, Dramen- und Lyriktheorie und -analyse werden vorgestellt und auf exemplarische Beispieltex te angewendet, um die Fähigkeit zur systematischen Erschließung literarischer Texte unterschiedlicher Gattungen zu differenzieren. Darüber hinaus werden zentrale literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Perspektiven und Konzepte in dia- und synchroner Perspektive in den Blick genommen (u.a. Literaturtheorie, Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit).

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.
Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme

- 1) Regelmäßige Anwesenheit und Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden im Seminar erläutert) und eigenständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben.
- 2) Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur (Mitte und Ende des Semesters).

Sekundärliteratur wird im ILIAS-Arbeitsraum zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung empfohlene Grundlagenliteratur:

- Köppe, Tilmann/ Winko, Simone: Neuere Literaturtheorien. Stuttgart, Weimar: Metzler 2013.
- Ludwig, Hans-Werner: Arbeitsbuch Lyrikanalyse. 5. Aufl. Tübingen, Basel: Francke 2005.
- Martinez, Mathias/ Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. Aufl. München: Beck 2012.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar: Metzler 2012.

14484.0103 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Volckmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Referatsgruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Primärliteratur

- Büchner, Georg: *Leonce und Lena* (1836). Stuttgart: Reclam
- Carroll, Lewis: *Alice im Wunderland* (1865). Frankfurt/M.: Insel oder Reclam
- Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie. [Text und] Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002
- Reclams großes Buch der deutschen Gedichte: Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. Hrsg. v. Heinrich Detering. Stuttgart 2013

Sekundärliteratur:

- Burdorf, Dieter: *Einführung in die Gedichtanalyse*. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2015 (überarbeitet und neu aufgelegt)
- Jeßing/ Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).
- Martínez, Matias u. Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.)
- Franziska Schößler: *Einführung in die Dramenanalyse*. Stuttgart: Metzler 2012
- Ebenda (IDSL I). Erste Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ausg. 2015/16 http://idsl1.phil-fak.uni-koeln.de/sites/IDSLI/downloads/Ebenda_2015.pdf

14484.0105 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G. Glasenapp

Ziel des vierständigen Einführungsseminars ist der Erwerb der wichtigsten Kategorien und Methoden zur Erschließung literarischer Texte der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird – unter Verwendung praktischer Beispiele – u.a. auf der Vermittlung erzähltheoretischer Grundlagen liegen. Auf diese Weise soll in das komplexe Feld der deutschen Literaturwissenschaft eingeführt und ein kompetenter Umgang mit literarischen Texten vermittelt werden, kurz, die Befähigung zu einem Umgang mit Literatur eingeübt werden, der ihrer Komplexität ebenso angemessen ist wie ihrem Kunstcharakter.

Empfohlene Literatur:

- Drügh, Heinz [u.a.]: *Germanistik. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft. Schlüsselkompetenzen*. Stuttgart: Metzler 2012
- Martínez, Mathias / Scheffel, Michael: *Einführung in die Erzähltheorie*. 8. Aufl. München: Beck 2009 (C.H. Beck Studium).
- Scherer, Stefan: *Einführung in die Dramen-Analyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.
- Schößler, Franziska: *Einführung in das Bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama*. 3. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

14484.0106 Einführung in die Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Völpe

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Begriffen, Arbeitsweisen und Hilfsmitteln ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur, Autor, Gattung, Literaturtheorie, Epochen, Erzählanalyse, Methoden, etc.), zudem das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte aus den Bereichen Epik, Dramatik und Lyrik systematisch erschlossen werden können.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Aktive Teilnahme durch regelmäßige Lektüre, Beteiligung an einem Gruppenvortrag sowie Bestehen einer zweiteiligen Klausur (Mitte und Ende der Seminarzeit).

Folgende Primärtexte sind anzuschaffen und bitte vorab zu lesen:

- Sophokles / Steinmann, Kurt (Übers.): Antigone. Tragödie. Stuttgart: Reclam 2014 (RUB 19075)
- Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2014 (RUB 33)
- Brecht, Bertolt: Mutter Courage und ihre Kinder. 70.Aufl. Berlin: Suhrkamp 2014 (edition suhrkamp)
- Kleist, Heinrich von: Die Marquise von O... / Das Erdbeben in Chili. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 2013 (RUB 8002). Daraus bitte die „Marquise“ lesen.

Lyrik werde ich zur Verfügung stellen. Als Basis dient

- Der neue Conrady. Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3., aktualis. Aufl. Hrsg. Karl Otto Conrady. Düsseldorf, Zürich: Artemis u. Winkler 2003

Sekundärliteratur wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Anzuschaffen ist jedoch bitte vorab:

- Martinez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktualis. Aufl. München: Beck 2012 (C.H. Beck Studium)

14484.0109 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Stein

Ausgehend von Überlegungen dazu, was unter dem Begriff (neuere deutsche) „Literatur“ zu verstehen ist, wird das Seminar mit zentralen Arbeitsfeldern und Zielsetzungen der Literaturwissenschaft vertraut machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Begriffen, Methoden und Hilfsmitteln, mit denen sich literarische Werke, insbesondere Erzähltexte, systematisch analysieren und einordnen lassen. Es soll im Laufe des Seminars deutlich werden, dass Textinterpretationen nicht etwa voraussetzungslos sind, sondern von Vorannahmen beeinflusst, die sich in sogenannten „Literaturtheorien“ ausformuliert finden und Gegenstand heftiger Fachkontroversen sein können.

Damit die eingeführten Begriffe, Arbeitsweisen und Theorien nicht abstrakt bleiben, werden sie an konkreten Beispielen veranschaulicht und ggf. eingeübt.

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird mit einer Klausur nachgewiesen. Diese fungiert zugleich als Modulabschlussprüfung.

14484.0110 Einführung in die Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches/literaturdidaktisches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für das literarische Lernen im Literaturunterricht sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten sowie die Erarbeitung und Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe wie Literatur/ Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen etc. sowie eine Einführung in die Methodik der Texterschließung.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Zur Vorbereitung können Sie bereits folgenden Roman lesen: Wolfgang Herrndorf: "Tschick" (Taschenbuch-Ausgabe, zur Anschaffung empfohlen).

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie vor Semesterbeginn unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

14484.0114 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

A. Meteling

Das Seminar führt in die Grundlagen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Ziel der Einführung ist der Erwerb von Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Diskutiert werden dazu Positionen der Literaturgeschichte, Semiotik, Editions kritik, Rhetorik, Narratologie, Diskursanalyse und Literaturtheorie sowie Konzepte von Gattung, Autorschaft und Literarizität. Erprobt werden die analytischen Zugriffe und Einordnungen an Beispielen der literarischen Hauptgattungen Epik, Drama und Lyrik. Abschließend sollen die Verfahren auch auf die Analyse von audiovisuellen Narrativen wie Film und Fernsehserie übertragen werden.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars sind Studienleistungen z.B. in Form eines Impulsreferats sowie die Modulabschlussprüfung in Form einer Abschlussklausur. Anzuschaffende Literatur

Franz Kafka: Die Sorge des Hausvaters (1920) (In: Ein Landarzt oder Erzählungen) (Fischer o. Reclam)

Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili (1807/10) (Reclam)

E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814) (Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris (1779) (Reclam)

sowie

Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung. Stuttgart: Reclam 2002-2013.

Empfohlene Literatur zur Literaturwissenschaft

Dorothee Kimmich/Rolf Günter Renner/Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1996-2008.

Benedikt Jeßing: Bibliographieren für Literaturwissenschaftler. Stuttgart: Reclam 2010.

Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart/Weimar: Metzler 1984-2007.

Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Hg. v. Ansgar Nünning. Stuttgart/Weimar: Metzler 1998-2013.

Matias Martínez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck 1999-2012.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler 1980-2009.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler 1995-1997.

14484.0117 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

I. Meinen

Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität, Autorschaft, Gattungen, Rhetorik, Stilistik etc. Im Zentrum stehen wird zunächst die Analyse von Erzähltexten. Aber auch die Möglichkeiten einer systematischen Erschließung anderer Gattungen wie Lyrik, Drama und Film werden behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Einübung des Umgangs mit Hilfs- und Arbeitsmitteln zum Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur als allgemeiner Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.

Zu der Einführungsveranstaltung findet ein Tutorium statt. Hierin werden die Inhalte der Seminare vertiefend vorgestellt und eingeübt. Die Teilnahme ist freiwillig und wird zur Vorbereitung der Klausur empfohlen. Es erfolgt keine Anmeldung über Klips. Termine und Räume der Tutorien werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Die Anschaffung des Studienbuches ist verpflichtend:

Studienbuch: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart 2012.

Optional zur Vertiefung der Gattungslehre:

Martinez; Matias/ Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1997

Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. Tübingen 1999.

Darüber hinaus sind folgende Texte inhaltlich vorzubereiten:

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther.

Kracht, Christian: Faserland.

Georg Büchner: Leonce und Lena

Weitere Textauszüge sowie einen detaillierten Verlaufsplan erhalten Sie im Seminar.

14484.0119 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 817

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Was bedeutet Textanalyse, was Interpretation? Wozu und zu welchem Ende betreibt man Literaturgeschichte? Dies alles und das Wichtige zu wissenschaftlichen Arbeitsweisen, Bibliographieren, Metrik, Rhetorik, Edition und der wunderbaren Welt der Gattungstypologie gibt es in diesem Kurs zu erfahren

A. Schumann

**B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t
d e s D e u t s c h e n (S W D) (4 - s t d .)**

14484.0100 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Das (vierstündige) Seminar führt in die Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Für die fünf klassischen Kernbereiche, d.i. Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik, werden jeweils grundlegende Begriffe erörtert und an Beispielen aus dem Deutschen illustriert sowie erste Einblicke in linguistische Analysen sprachlicher Formen und Strukturen bzw. in die linguistische Theoriebildung gestiftet. Ergänzend sollen Arbeitsweisen der Sprachwissenschaft auch durch Anwendungsübungen ‚praktisch erfahren bzw. geübt‘, im Übrigen, wo es sich anbietet, Bezüge zur Sprachdidaktik geschaffen werden.

A. Zepfer

14484.0101 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Das Seminar bietet eine Einführung in die Kernbereiche der der Linguistik, also Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Graphematik, Semantik und Pragmatik. Dazu werden anwendungsbezogene Kontexte (z. B. Deutschdidaktik, maschinelle Sprachverarbeitung) aufgezeigt. Linguistische Grundbegriffe und linguistisches Denken werden durch Analyseübungen erarbeitet. Hierzu ist kein Vorwissen nötig. Schulgrammatische Grundbegriffe (Deklination, Konjugation,

C. Sappok

Wortarten usw.) werden vorausgesetzt. Die Prüfung besteht aus zwei Teilklausuren, die beide bestanden werden müssen. Regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

14484.0107 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

J. Winkler

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Behandelt werden Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und weitere Kerngebiete der Linguistik. Erwartet werden aktive Teilnahme und die Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Der Leistungsnachweis wird über zwei Teilklausuren erbracht. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

ACHTUNG:

Es findet ein Dozentinnenwechsel statt: Frau J. Winkler wird diese Veranstaltung übernehmen!

14484.0108 Einführung in die Linguistik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

T. Pohl

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Teilbereiche der Linguistik und damit einen Eindruck von typischen linguistischen Fragestellungen. Es behandelt die Bereiche Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Psycho- und Neurolinguistik. Die Einführung umfasst neben den theoretischen Diskursen und jeweiligen Begrifflichkeiten auch die linguistischen Analysemethoden, die an Beispielen erprobt werden. Anhand einfacher Übungsaufgaben soll linguistisches Denken und Schreiben geübt werden.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit und aktive Beteiligung im Seminar erwartet.

Prüfungsleistung werden (ein oder zwei) Hausaufgaben und eine Klausur sein.

14484.0112 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt und grundsätzliche linguistische Arbeitsweisen vermittelt.

Prüfungsleistung: Klausur (zwei Teilklausuren, Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben)

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

14484.0113 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

E. Einhäuser

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Syntax, Morphologie, Phonologie und Graphematik, Semantik und Pragmatik.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren (je 90 Min.)

14484.0118 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

L. Weinrich

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, dass die einzelnen Sprachzeichen zueinander in Beziehung treten und über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden sind. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Systemlinguistisch betrachtet wird die Ebene der Sätze (Syntax), der Wörter (Morphologie), der Laute (Phonetik/Phonologie) und Buchstaben (Graphematik) sowie die Ebene der Zeichenbedeutung (Semantik). Fokussiert man jedoch nur den Systemcharakter der Sprache, so ergibt sich ein statisches Bild. Die „Systemlinguistik“ bedarf daher einer Ergänzung durch die „Pragmalinguistik“ (Textlinguistik; Gesprächsanalyse), die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik (Fokus auf Grundschule/Förderschule) gestiftet. Die Leistung wird über zwei Teilklausuren (Mai/Juli) erbracht.

14484.0120 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

J. Winkler

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Behandelt werden Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und weitere Kerngebiete der Linguistik. Erwartet werden aktive Teilnahme und die Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Der Leistungsnachweis wird über zwei Teilklausuren erbracht. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Basismodul 3: Sprach- oder Literaturgeschichte

14484.0116 Das Erzählwerk Thomas Manns

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Meteling

Thomas Mann ist unzweifelhaft der populärste deutsche Schriftsteller der Moderne und kann nach Goethe und Schiller als einer der paradigmatischen Nationalautoren verstanden werden. Wenigen Schriftstellern wird auch ein so hohes Maß an Aufmerksamkeit durch Feuilleton, Biographen, Radio und Fernsehen zuteil – ein Interesse, das sich auf die gesamte Familie erstreckt, deren Mitglieder immer wieder mit Manns literarischen Figuren verwechselt werden.

Manns Erzählungen und der Roman Die Buddenbrooks. Verfall einer Familie (1901) sollen im Seminar vor der Folie der (klassischen) Moderne und hinsichtlich einer Perspektive der Intertextualität analysiert werden. Gelesen werden unter anderem die Erzählungen Der kleine Herr Friedemann, Der Kleiderschrank, Gladius Dei, Tristan, Tonio Kröger, Wälsungenblut sowie Mario und der Zauberer. Der Roman Die Buddenbrooks soll bis zum Seminarbeginn gelesen sein.

Eingeübt werden im Seminar auch Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars sind Studienleistungen zum Beispiel in Form eines Impulsreferats und eine Abschlussklausur.

Anzuschaffende Literatur

Thomas Mann: Die Erzählungen (Fischer)

Thomas Mann: Die Buddenbrooks. Verfall einer Familie (Fischer)

Proseminare

Basismodul 1: Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

14484.0207 Bacha Posh - queere Geschlechterkonzeptionen in aktuellen Jugendromanen?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht die literarische Umsetzung des Phänomens der sog. „Bacha posh“ (der als Jungen verkleideten, afghanischen Mädchen) in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Gender-Darstellungen in diesen Romanen liegen, welche mit der Tradition des Maskerade-Motivs in der europäischen Literatur brechen.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

Primärliteratur:

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003.

Erlih, Charlotte: Bacha Posh. Laurin Verlag 2015.

Manoori, Ukmina: Ukminas Geheimnis. Bastei Lübbe 2014.

Shakib, Siba: Samira und Samir. Goldmann 2004.

Sekundärliteratur:

- Nordberg, Jenny: Afghanistans verborgene Töchter. Wenn Mädchen als Söhne aufwachsen. Hoffmann und Campe 2015

- Lehnert, Gertrud: Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Königshausen und Neumann 1994.

- Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.

- Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.

- Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

14484.0208 **Klassische und zeitgenössische deutschsprachige Kurzgeschichten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 1.4.2016 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mo. 4.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 5.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 7.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 8.4.2016 9 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Die deutsche Kurzgeschichte

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit

A. Rüttgers

erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosa-Produktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Die Anwesenheit bei der Vorbereitungssitzung am 1.4.16 ist für die Teilnahme an diesem Proseminar obligatorisch.

Primär- und Sekundärliteratur (wird in ILIAS eingestellt)

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 **Flucht und Krieg in aktuellen Jugendromanen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mo. 5.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 6.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 7.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 8.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 9.9.2016 10 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

Primärliteratur:

Boianjiu, Shani: Das Volk der Ewigkeit kennt keine Angst. Kiepenheuer & Witsch 2013.

Ellis, Deborah: Die Sonne im Gesicht. Cbj Verlag 2003

Ellis, Deborah: Ich heiße Parvana. Jungbrunnen Verlag 2014.

Walters, Eric: Wounded. Kosmos Verlag 2011.

Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München: Fink Verlag 1972.

Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: C. Beck Verlag 1999.

Wenzel, Peter (Hg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Trier: WVT Verlag 2004.

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989. Bd. 8: Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien. Göttingen: V& unipress 2011.

14484.0210 Popliteratur und Popkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Rottschäfer

Im Seminar setzen wir uns mit der Frage auseinander, was eigentlich mit ‚Popkultur‘ und ‚Popliteratur‘ gemeint sein könnte. Der Terminus ‚Popliteratur‘, der sowohl in emphatischer als auch in kritisch-distanzierender Weise verwendet wird, ist spätestens seit der Rezeption der amerikanischen Beatliteratur in den 1960er-Jahren im deutschsprachigen Raum präsent. Diskutiert wird, welche literarischen Verfahren, Techniken und Erzählweisen als ‚Pop‘ bezeichnet werden können: Gibt es eine ‚Poetik‘ und eine ‚Ästhetik‘ des Pop? Das Seminar verfolgt zentrale Entwicklungen innerhalb der Popliteratur – von den Anfängen in den 1960er- und 70er-Jahren (Brinkmann, Handke, Fauser, Jelinek) ber die ‚Hochphase‘ in den 1990er-Jahren (Goetz, Meinecke, Neumeister, Kracht, Mand) bis zur Gegenwart (Hanekamp, Henschel, Melle) und geht außerdem der Frage nach, ob es popliterarische Schreibweisen auch in anderen Gattungen und Genres gibt (Lyrik, Drama, Film, Essay, Bildende Kunst, Musik). Im Seminar werden Methoden der Textanalyse eingeübt und vertieft. Bestandteil werden auch Exkursionen (Ausstellungen, Pop-Archiv) sein.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind eine hohe Lektüre- und Diskussionsbereitschaft.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Das genaue Seminar- und Lektüreprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur zur Einführung:

Moritz Baßler: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. München 2005.

Charis Goer; Stefan Greif; Christoph Jacke (Hg.): Texte zur Theorie des Pop. Stuttgart 2013.

Olaf Grabienski u.a. (Hg.): Poetik der Oberfläche. Die deutschsprachige Popliteratur der 1990er Jahre. Berlin u.a. 2011.

Thomas Hecken u.a. (Hg.): Popliteratur. Eine Einführung. Stuttgart 2015.

14484.0211 Ausgewählte Dramen des Fin de Siècle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C. Gürth

Das Proseminar befasst sich mit dramatischen Texten der Jahrhundertwende um 1900 und richtet den Fokus auf ausgewählte Dramen von Hugo von Hofmannsthal, Frank Wedekind und Oscar Wilde.

Dabei soll der kulturelle Kontext, in welchen die jeweiligen Werke eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900.

Im Seminar widmen wir uns, auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung ‚Drama‘, der intensiven Lektüre der ausgewählten Primärtexte. Ausführlich werden wir uns, vor allem auch im Hinblick auf die Entwicklung neuer dramatischer Formen, mit Hugo von Hofmannsthal beschäftigen.

Dieser gilt u.a. als prominenter Autor sogenannter 'lyrischer Dramen', welche als besonders auffällige literarische Erscheinung der Literatur des Fin de Siècle angesehen werden können.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Der Tor und der Tod.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.57-78.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: DERS.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.79-103.

HOFMANNSTHAL, Hugo von: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 2002.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0212 Literaturadaption

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

C. Gürth

Einführend widmet sich das Proseminar zunächst der theoretischen Annäherung an die Begriffe 'Adaption' und 'Bearbeitung', die umgangssprachlich - aber mitunter auch im wissenschaftlichen Kontext - durch einen uneinheitlichen Gebrauch bestimmt sind und als Sammelbegriffe für unterschiedliche Phänomene fungieren können. Grundlage des Seminars sind literarische Texte, die sowohl in der Ausgangsform als auch im Ergebnis als Buch vorliegen. Die einzelnen Texte erfahren aber unterschiedliche Arten der Umgestaltung auf verschiedenen Ebenen, indem sie beispielsweise in eine andere literarische Gattung, eine andere mediale Darstellungsform (illustriertes Buch, Bilderbuch, Comic) und in das spezifische kinder- und jugendliterarische System überführt werden.

Dementsprechend werden wir im Seminar- neben der intensiven Lektüre der Primärliteratur - auch das intermediale Erzählen in Text und Bild und die Transformationsprozesse, die das kinder- und jugendliterarische System betreffen, theoretisch reflektieren.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit
Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

GRIMM, Brüder (Jacob u. Wilhelm): Kinder- und Hausmärchen. Bd. 1, hrsg. v. Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam 1980.

HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Nussknacker und Mausekönig. Stuttgart: Reclam 2006.

KÄSTNER, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg, Zürich: Dressler, Atrium Verlag 2012.

KLEIST, Heinrich von: Der zerbrochene Krug. Ein Lustspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2006.
 LESSING, Gotthold Ephraim: Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. Mit einem Kommentar von Wilhelm Große. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

14484.0213 Von der romantischen "Waldeinsamkeit" bis zum "Grüffelo": Der Wald in Literatur und Kunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

N.Rottschäfer

Das Seminar unternimmt einen kleinen ‚Waldspaziergang‘ durch die Literatur- und Kunstgeschichte. Die Frage nach dem Bild vom Wald und seiner Symbolik beschäftigt Literatur und Kunst von Anfang an. Waldeinsamkeit, Waldeslust, Waldesfühlen – der Wald als Sehnsuchtsraum, als Ort der Erbauung, als geistiger Erfahrungsraum und verklärtes Gegenmodell zur industrialisierten Moderne: Als spezifische Topographie spielt der Wald in der deutschen Kultur – spätestens seit der Romantik – eine besondere Rolle. Im Seminar werden wir über dieses wichtige Motiv und Symbol diskutieren. Gelesen werden u.a. Texte von Tacitus, Klopstock, Goethe, Novalis, Brentano, Friedrich Schlegel, Tieck, Eichendorff, Droste-Hülshoff, Hebbel, Heine und Ganghofer. Einen Schwerpunkt soll die Kinder- und Jugendliteratur bilden (Kinder- und Hausmärchen, „Der Grüffelo“, „In den Augen der Nacht“), aber auch die ästhetische ‚Inszenierung‘ des Motivs in der Kunst (C.D. Friedrich, Joseph Beuys, Gerhard Richter, Anselm Kiefer), in der Musik („Der Freischütz“, Richard Wagner) und im Film (Fritz Lang, von Trier). Bestandteil des Seminars sind Exkursionen zu Kunstausstellungen und natürlich auch in den Wald.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Die Textgrundlagen zur Lektüre werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur zur Einführung und Vorbereitung:

Jung-Kaiser, Ute (Hg.): Der Wald als romantischer Topos. Frankfurt a.M. u.a. 2008.

Münkler, Herfried: Die Deutschen und ihre Mythen. Reinbek 2010.

Termeer, Marcus: Verkörperungen des Waldes. Eine Körper-, Geschlechts- und Herrschaftsgeschichte. Bielefeld 2005.

Unter Bäumen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Ursula Brey Mayer und Bernd Ulrich. Berlin 2011.

Urmersbach, Viktoria: Im Wald, da sind die Räuber. Eine Kulturgeschichte des Waldes. Berlin 2009.

Waldungen. Die Deutschen und ihr Wald. Hg. von Bernd Weyergraf und Annemarie Hürlimann. Berlin 1987.

Wohlleben, Peter: Das geheime Leben der Bäume. Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt. München 2015.

14484.0214 Flucht in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 11

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

N.Wallraff

Im ersten Halbjahr 2015 befanden sich weltweit über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das ist, so das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, die „höchste Zahl von Flüchtlingen, die jemals [...] verzeichnet wurde“¹. Täglich erreichen uns neue Meldungen über Menschen, die auf gefährlichen Routen nach Europa flüchten.

Es wundert nicht, dass die medial präsenten Themen Flucht und Asyl auch in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur zunehmend Niederschlag finden. Betrachtet man die jüngsten Produktionen im Kinder- und Jugendbuchmarkt fällt eine deutliche Zunahme an entsprechenden Titeln auf.

In diesem Proseminar werden wir uns gezielt mit solchen kinder- und jugendliterarischen Werken beschäftigen, die das Thema Flucht behandeln. Neben der Auseinandersetzung mit den Produktionen der letzten beiden Jahre werden wir auch einen Blick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur werfen und nachvollziehen, wann (und in welcher Form) das Thema schon früher behandelt wurde.

¹ vgl. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> (25.01.2016)
Eine genaue Literaturliste erhalten über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0215 Spiel als Konzept und Motiv der Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

A. Blümer

„Achtung, spielende Kinder“ – eine solche Warnung müsste so manchem kinderliterarischen Text vorangehen. Das Spiel ist eines der zentralen Motive der Kinderliteratur, sei es als Theaterspiel, sportliches Spiel, Puppenspiel, Gesellschaftsspiel, Computerspiel, Spielen in der Natur, im Kinderzimmer, mit anderen Kindern oder allein. Wir werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, inwieweit das Motiv des Spiels gerade für die Kinderliteratur (im Gegensatz zur Erwachsenenliteratur) bedeutsam ist und spielende Kinder und Jugendliche durch mehrere Jahrhunderte und einige literarische Epochen hindurch begleiten: von Schummels Kinderspielen und Gesprächen (1776/8) über Astrid Lindgrens Bullerbü (1955/6) bis hin zu Collins' Hunger Games (2008) oder Poznanskis Erebos (2010).

Außerdem werden wir der Frage nachgehen, inwiefern das Spiel als strukturierendes Element kinderliterarischer Texte wirkt. Das Konzept Spiel wird also nicht nur als Motiv in den Blick genommen, sondern auch als ein Verfahren, das Raum für Kreativität schafft und gleichzeitig Ordnung stiftet. Im Seminar werden verschiedene Textsorten analysiert, in denen spielerische Elemente wesentlich die literarische Darstellung und damit die Rezeption durch die Lesenden beeinflussen – etwa Mitmach- und Spielbilderbücher

Wir werden uns auch anhand theoretischer Texte mit dem Konzept des Spiels auseinandersetzen. Von allen Studierenden wird eine aktive Teilnahme (Lese- und Diskussionsbereitschaft, Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen) erwartet.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

14484.0216 Kinderreime und Kindergedichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

A. Blümer

Ui, das reimt sich und was sich reimt, ist immer gut.“ (Pumuckl)

Kindergedichte, -reime und -lieder sind das Thema dieses Seminars. Dabei geht es nicht nur – aber auch – um gereimte Texte.

Im ersten Teil des Seminars soll eine Differenzierung zwischen den Begriffen Kinderreim, Kindergedicht, Kinderlied und Kinderlyrik versucht werden. Zudem verschaffen wir uns einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik und verfolgen die Entwicklung vom Lehrgedicht der Aufklärung über die folkloristisch inspirierte Lyrik der Romantik bis hin zum neuen Kindergedicht der Spätromantik und des Biedermeiers.

Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik im 20. und 21. Jahrhundert gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Seminars ein (Lieblings-)Kindergedicht oder Kinderlied sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.

Sie finden bereits jetzt online im E-Learning-Portal ILIAS Materialien zu unserem Kurs. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgende Aufsätze und bringen Sie diese auch ausgedruckt oder gespeichert mit in die ersten Sitzungen, damit wir die Beiträge diskutieren können:

Gina Weinkauff: „Kinderlyrik und Kindergedicht“ (2010)

Hans-Heino Ewers: „Auf der Suche nach dem ‚neuen Kindergedicht‘. Ein Gang durch die Geschichte der Kinderlyrik“ (2012)

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Hausarbeit

Vgl. ILIAS.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

14484.0217 Geschichte(n) des deutschen Films - Vom Expressionismus zur Berliner Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), ab 21.4.2016

F. M ü n s c h k e

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche (21.04.) statt.

In diesem Proseminar werden ausgewählte Filme der deutschen Kinogeschichte vorgestellt, kontextualisiert und diskutiert; mit dem zentralen Anliegen, dass die Studierenden (also Sie) einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Films erlangen und grundlegende filmwissenschaftliche Techniken kennenlernen und einüben.

Folgende Strömungen/Epochen/Themen sollen zentral behandelt werden (in der zweiten Hälfte der jeweiligen Sitzung, also ab 19:30 Uhr, wird jeweils ein Beispielfilm in voller Länge gezeigt): Filmischer Expressionismus, NS-Film, Trümmerfilm, Heimatfilm, Neuer Deutscher Film, DDR-Film, Berliner Schule, multikultureller deutsche Film.

Wenn Sie einen Teilnahmechein benötigen, dürfen Sie sich entweder an der Arbeit einer Referatsgruppe beteiligen (Dauer: maximal 20 Minuten) oder sie schreiben eine Filmkritik (sofern das Ihre Prüfungsordnung zulässt).

Wenn sie einen Leistungsschein benötigen, dürfen Sie zusätzlich eine Hausarbeit mit einer Länge von 10 - 15 Seiten schreiben.

Sollten Sie sich auf das Seminar thematisch vorbereiten wollen, empfehle ich Ihnen vor allem die Bücher von Werner Faulstich/Helmut Korte (Fischer Filmgeschichte), Hans Helmut Prinzler (Chronik des deutschen Films 1895 -1994) und Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes/Hans Helmut Prinzler (Geschichte des deutschen Films), zudem lege ich Ihnen eine filmische Dokumentationen über das deutsche Kino ans Herz: „Auge in Auge – eine deutsche Filmgeschichte“ von Michael Althen und Hans Helmut Prinzler.

Weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung.

Wichtige Information: Die erste Sitzung findet erst in der zweiten Semesterwoche statt (am 21.04.)

**B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t
d e s D e u t s c h e n (S W D)****14484.0200 Syntax: Theoriebildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S . R o s e

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.
Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0201 **Syntax: Theoriebildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S. Rose

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Einführungsseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden die Erstellung eines Portfolios erbracht. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Portfolio und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.
Die Seminare 14484.0200 und 14484.0201 sind inhaltsgleich!

14484.0202 **Syntax: Theoriebildung und Analyse**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

L. Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdisziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0204 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftliche Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene

der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0205 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

M. Stawinoga

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0206 Mündliche Kommunikation innerhalb und außerhalb des Unterrichts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

J. Fischbach

Die bewusste Auseinandersetzung mit mündlicher Kommunikation führt in der eher schriftorientierten Schule nach wie vor ein Schattendasein. Im Zentrum der Veranstaltung sollen folglich Gespräche stehen, die Lehrkräfte und Schüler/innen aller Schulformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts führen. Dabei lernen die Teilnehmenden zunächst grundlegende linguistische Begriffe und Methoden zur Analyse dieser Gespräche kennen. Zudem werden die spezifischen Bedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Auf dieser Grundlage untersuchen die Studierenden in Arbeitsgruppen authentische Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen), wobei sie jeweils eigene Schwerpunkte setzen.

Bachelor-Studierende (StO ab 01.10.2011) erhalten für dieses Proseminar 4 Leistungspunkte (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit). Staatsexamen-Studierende (StO ab 01.10.2007) können entweder einen Teilnahmenachweis (Aktive Teilnahme) oder einen Leistungsnachweis (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit) erwerben. Für die Aktive Teilnahme wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die damit verbundene Anfertigung eines Portfolios erwartet. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0218 Satzgliedanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 24.6.2016

Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 8.7.2016

Fr. 1.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

J. Winkler

Wahrscheinlich ist Ihre erste Reaktion auf das Wort Satzgliedanalyse „Subjekt-Prädikat-Objekt“. Das ist durchaus richtig, aber natürlich nicht die ganze Geschichte. Schließlich können wir im Deutschen auch problemlos Den Postboten beißt der Hund (Obj-Präd-Subj) sagen. Im Seminar wird sich zeigen, dass es in Sätzen Gruppen von Wörtern gibt, die größere Einheiten bilden, die enger zusammengehören. Wir sehen uns an, welche Satzglieder wir für das Deutsche annehmen und wie wir sie bestimmen können. Außerdem werden wir uns anschauen, wie man diese Analyse linguistisch adäquat darstellen kann.

Das Seminar dient der Einübung der grundlegenden syntaktischen Methoden. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt.

Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung) oder aktive Teilnahme und eine Abschlussklausur.

14484.0219 Deutsche Grammatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Winkler

Im Seminar wird das Grundwissen zur deutschen Grammatik aufgefrischt und vertieft. Wir werden uns die traditionellen (schul-)grammatischen Kategorien Wortart und Satzglied ansehen und überprüfen, welche Vorteile oder Schwierigkeiten sich aus den Klassifikationen ergeben. Wir werden zwei Beschreibungsmodelle des Deutschen kennenlernen und prüfen, inwieweit sich die traditionellen Begriffe dort wiederfinden lassen. Außerdem sollen verschiedene Variationen der deutschen Wortstellung zur Sprache kommen. Wir sehen uns an, welche Bedeutungsveränderungen sich durch die Umstellung von Wortgruppen ergeben können und was dies für die Interpretation der Sätze bedeutet. Der Leistungsnachweis wird erbracht durch aktive Teilnahme (Vorstellen von Ergebnissen der Übungsaufgaben oder Stundenwiederholung für alte und neue PO) oder aktive Teilnahme und Abschlussklausur (alte PO) bzw. aktive Teilnahme und Hausarbeit (neue PO).

A u f b a u m o d u l e

V o r l e s u n g e n

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0051 Grundlagen der Literaturdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht. Lektüreprüfungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

14484.0055 Grundlagen der Literaturdidaktik (Literarische Sozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Garbe

Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation), und konzentriert sich im zweiten und dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lese- und literarische Kompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und die Lesesozialisation in der Familie, in der Schule und in der peer group untersucht werden. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Die Identifikation der sog. „Problemgruppen“ in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ist Grundlage für den zweiten und dritten Teil der Vorlesung, in denen ein Überblick über Methoden einer systematischen schulischen Leseförderung und einen erfolgreichen Literaturunterricht gegeben wird. Schließlich wird auch die „Kanonfrage“ untersucht, also die Frage nach den Kriterien, unter denen literarische Texte für den Unterricht ausgewählt werden. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009).
Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur:

Abraham, U./ Kepser, M. (2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hgg.) (2002): Grundzüge der Literaturdidaktik. München.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Klett Lerntraining. Stuttgart.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin.

Paefgen, Elisabeth K. (2006): Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar (2. Aufl.).

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

14484.0054 Einführung in die Schreibdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

J. Jost

Ausgehend von der Schreibforschung und ihren Ergebnissen stellt die Schreibdidaktik den Schreibprozess und die Schreibentwicklung der Lerner sowie das Bewältigen kommunikativer Anforderungen als Ziel der Textproduktion in den Mittelpunkt. Dabei fokussiert sie die sprachlichen Fähigkeiten, die Schüler*innen zum Herstellen auch komplexer und anspruchsvoller Texte benötigen, und die Verfahren, um diese Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über:

- Theoretische Grundlagen und Modelle von Schreibforschung und Schreibdidaktik
 - Methoden empirischer schreibdidaktischer Forschung
 - Struktur und Entwicklung von Schreibkompetenz
 - Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz
 - Schreibdidaktische Konzepte
- Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

14484.0058 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

A u f b a u m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 308

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14467.0052

Schule und Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

G. Glasenapp
C. Hamann

In der Vorlesung werden Darstellungen institutionalisierter Pädagogik (v.a. Schule, aber auch die Institution der Privaterziehung) in literarischen Texten und Filmen zwischen dem 17. und dem 21. Jahrhundert thematisiert. Fragen wie die folgenden stehen zur Diskussion: Welches allgemeine Erziehungskonzept vertritt die fiktive Institution zu einer bestimmten Zeit? In welcher Relation stehen Institutions- und Bildungskonzepte? Wie realisieren Texte/Filme ästhetisch das Verhältnis der Institution zu den Individuen? Welche kulturspezifischen Diskurse oder epochenspezifischen Semantiken der Institutionen (Schule u.a.) lassen sich beobachten und identifizieren? Wie verhandeln künstlerische Darstellungen die Etablierung und Evolution von Bildungssystemen und Bildungseinrichtungen? Wie und wo lassen sich die behandelten Werke in einer Kulturgeschichte dieser Institution als künstlerischer Topos verorten?

Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Anwesenheit.

mit Prof. Gabriele v. Glasenapp

14484.0050

Natur und Umwelt in der Literatur: Ein Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 416

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

S. Grimm

Die Vorlesung folgt einem thematisch ausgerichteten Zugang zur Literatur. Gegenstand ist das Verhältnis von Natur, Mensch und Umwelt in kanonischen literarischen Texten von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Anknüpfend an das Aristotelische Postulat, der Dichter müsse die ‚Natur‘ nachahmen, wird zunächst die wechselseitige Bedingung von Naturkonzepten und literarischer Produktion beleuchtet. Thematisch geht es sodann um die anthropozentrische Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen literarischen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte: Heinrich v. Kleist: Das Erdbeben in Chili (1810), Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds (1811), Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/4), Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884), Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume (1904/05), Franz Kafka: Die Verwandlung (1915), Felix Salten: Bambi (1923), W.G. Sebald: Nach der Natur (1992) und Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999). Daneben werden auch einschlägige Naturgedichte, z.B. zum Thema ‚Wald‘ behandelt. In einem Exkurs soll zudem die Frage des ‚didaktischen Mehrwerts‘ dieses Themenbereichs erörtert werden.

Grimm, Sieglinde und Berbeli Wanning (Hrsg.): Kulturökologie und Literaturdidaktik. Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht. Göttingen: v& unipress 2016.

Gersdorf, Catrin und Sylvia Mayer: Natur – Kultur – Text. Beiträge zu Ökologie und Literaturwissenschaft. Heidelberg: Winter 2005.

Berbeli Wanning: Die Fiktionalität der Natur. Studien zum Naturbegriff in Erzähltexten der Romantik und des Realismus. Berlin: Weidler 2005.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

H a u p t s e m i n a r e

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0316

Bilderbücher - Analyse und didaktische Erschließung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Trotz des Vormarsches der elektronischen Medien haben Bilderbücher ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche nicht verloren. Im Gegenteil befindet sich das Medium in den letzten Jahren in einer erstaunlichen Blüte, die viele wunderbare Leistungen hervorgebracht hat.

Im Seminar werden Kriterien für die Analyse und Bewertung von Bilderbüchern entwickelt und anhand besonders qualität- und reizvoller Beispiele erprobt. In jedem guten Bilderbuch treten Bild und Text in eine spezielle Verbindung, die Leser/Betrachter zu einem besonderen Rezeptionsverhalten einlädt. Ihre Analyse bietet auch den Schlüssel zur Frage, wie die Arbeit mit den Büchern die Wissbegierde, Lebendigkeit und Kreativität von Kindern und Jugendlichen wecken und fördern kann.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt:

Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock;

Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1st Paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

- Thiele, Jens: Das Bilderrbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000

- Wildeisen, Sarah: Kunst am Bilderbuch. Aspekte einer bildfokussierenden Bilderbuchanalyse. In: kj & m, 13-1, 2013

Staiger, Michael: Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. In: J.Knopf, U.Abraham (Hg.) Bilderbücher.Theorie (Deutschdidaktik für die Primarstufe,I). Baltmannsweiler: Schneider 2014

-Schweizerisches Jugendbuch-Institut (Hg): Siehst Du das? Die Wahrnehmung von Bildern in Kinderbüchern - Visual Literacy. Zürich 1997

14484.0317 Erstlesebücher. Literatur zwischen ästhetischem und didaktischem Anspruch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

F. Gies a

Das Lesenlernen stellt zu Beginn der Schulzeit die größte Herausforderung an die Schülerinnen und Schüler. Gleichwohl betont die Lesedidaktik seit Jahren nicht zu Unrecht den enormen Stellenwert dieses Zeitpunkts in der Lesebiographie. Eine Forderung nun ist es, die Leseunterrichtszeit nicht ausnahmslos auf Übungen zu verwenden, sondern literarische Angebote in den Unterricht einzubringen. Die Texte, welche den Schülerinnen und Schülern in dieser Phase begegnen lassen sich in ihrer Gesamtheit als 'Erstlesebücher' zusammenfassen. Gerade nach dem PISA-Schock wird dieses Segment regelrecht überflutet. In diesem Seminar soll es nun darum gehen, in der Masse die Klasse an Erstlesebüchern erkennen und auszuwählen zu üben. Hierfür soll ein Modell erarbeitet werden, welches zwischen den literarischen, sprachlichen und kognitiven Aspekten entspannt.

14484.0318 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

F. Gies a

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in den Unterricht zu integrieren, stellt die Lehrperson angesichts der unüberschaubaren Menge Neuerscheinungen in diesem Feld vor eine nur schwer zu lösende Aufgabe: Welche Titel sind geeignet für einen Einsatz zum literarischen Lernen? Das Seminar soll Möglichkeiten einer Literaturlauswahl aus dem Neuerscheinungsdschungel aufzeigen. Nach gemeinsamer Auswahl der zu behandelnden Texte, gilt es diese mit einer Sachanalyse zu erschließen. Danach werden Methoden erarbeitet, wie unsere ausgewählten Texte im Unterricht sinnvoll behandelt werden können.

14484.0319 Kriminalgeschichten im Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

A. Arnold

Kriminalromane im Literaturunterricht - was spricht dafür, was dagegen? Wir erarbeiten Positionen der Trivialliteraturdidaktik, Schema-Literatur, postmoderne Kriminalromandidaktik. Wir müssen uns fragen, ob Popularität ein didaktisches Kriterium ist. Anhand von vielfältigen Beispielen - vom Mini-Krimi über Black Stories und Detektivromane werden wir versuchen, das Panorama dieser Gattung

systematisch und historisch aufzuspannen. Wir erproben die Methoden der "Lese-Detektive" ebenso wie produktionsorientierte Settings zum analytischen und genauen Lesen.

Besonders spannend sind die (historischen) Variationen des Gattungsmusters, das wir exemplarisch anhand von Steinhöfels "Rico, Oskar und die Tieferschatten" analysieren werden. Die Textkenntnis dieses Detektivromans wird vorausgesetzt. Weitere Voraussetzungen: Bereitschaft zum Lesen, Diskutieren und Ausprobieren im Seminar. Der Seminarplan und die Teilnahmebedingungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Das Seminar kann mit Klausur/Hausarbeit bzw. Kombinationsprüfung abgeschlossen werden. Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

14484.0320 **Inklusives Lernen und Kompetenzförderung mit Bilderbüchern**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Völpe

Im Seminar soll gemeinsam überlegt werden, inwiefern Bilderbücher kindlichen Lesern Anreize zur Ausbildung von unterschiedlichen Rezeptionskompetenzen bieten, wie Bilderbücher potentiell den Einstieg in die Schriftkultur erleichtern und insbesondere für inklusiven Unterricht der Primarstufe geeignet sein können. Im Zuge von Erziehungs- und Bildungsprozessen sind Bilderbücher ein nicht zu unterschätzendes Medium zur Einübung in „Bildliterate“ bereits im Vor- und Grundschulalter. Sie tragen zur literarischen und ästhetischen Bildung und zum kindlichen Kompetenzerwerb bei, zu dem im heutigen Medienzeitalter auch der reflektierte und kritische Umgang mit Bildmedien gehört.

Seminargegenstand wird daher eine Einführung in grundlegende Theorien des Bilderbuchs sein (darunter Überlegungen zur Frage, ob Bilder „gelesen“ werden). Darüber hinaus sollen mediale Spielarten des Bilderbuchs – vom Elementarbilderbuch über das Märchenbilderbuch bis zum aktuellen künstlerischen Bilderbuch – mit unterschiedlichen Alterszuordnungen und Funktionen, divergierenden Themen und bildlichen Darstellungsverfahren vorgestellt werden. Anhand von vergleichenden Werkanalysen zu Schwerpunktthemen (wie Migration und Fremdheitserfahrung) wird gemeinsam überlegt, inwiefern Kinder an bildgesteuerten Kommunikationsprozessen aktiv teilhaben können, wie bspw. schulische Vorlesepraxis gestaltet werden kann, um kindliches Verstehen auf unterschiedlichen Komplexitätsniveaus in heterogenen Gruppen zu fördern. Des Weiteren soll ein Einblick in den Produktionsbereich moderner erzählender Bilderbücher vermittelt werden, die sich insbesondere in den letzten Jahrzehnten durch unkonventionelle Themen, anspruchsvolle Bildgestaltungen und experimentelle Bild-Text-Verhältnisse auszeichnen und damit auch für höhere Altersstufen im Deutschunterricht herausfordernde und fördernde Lektüreangebote darstellen. Das Seminar lädt somit ein, das keineswegs nur im Vorschulalter relevante, beträchtliche didaktische und literar-ästhetische Potential des Bilderbuchs gemeinsam zu reflektieren.

Es wird eine aktive Seminarteilnahme erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche (ggf. Gruppen-) Beiträge.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0321 **Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

S. Grimm

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabenkultur in Deutschland radikal verändert. Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen.

Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden.
Martin Leubner / Anja Saupe: Textverstehen im Literaturunterricht und Aufgaben. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2008.

Sieglinde Grimm: Möglichkeiten von Diagnose und Förderung im Bereich Textverstehen. Die Lernstandserhebungen 2007 in NRW. In: Stefan Jeuk/Ingrid Schmid-Barkow (Hrsg.): Differenzen diagnostizieren und Kompetenzen fördern im Deutschunterricht. Freiburg i. Br. 2009.

Sieglinde Grimm: Spielräume des literarischen Verstehens bei zentralen Vergleichsaufgaben (VERA 8) am Beispiel einer Lernstandserhebung 2009 in NRW. In: Wirkendes Wort 65 (2015) Heft 2, S.281-296.

Die den einzelnen Sitzungen zugrunde gelegten Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

14484.0322**Aktuelle Fragen der Literaturdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 134 (ehem. R 134)

S. Grimm

Das Seminar gibt einen Überblick über aktuelle Ansätze der Literaturdidaktik in ihrer wechselseitigen Kritik seit den 70er Jahren bis heute. So geht es zunächst um den handlungs- und produktionsorientierten Unterricht in unterschiedlichen Akzentuierungen (Haas, Waldmann) sowie um neue gesprächsdidaktische Ansätze (LUG) als Antwort auf textanalytische und strukturalistische Modelle (Kügler). Sodann dient die PISA-Studie mit neuen Aufgabenformaten als Anlass, Kompetenzorientierung und Standardisierung mit konstruktivistischen Didaktikmodellen kontrastiv zu untersuchen. Weiter sollen Kriterien des literarischen Lernens (Spinner) aus aktueller Perspektive erörtert werden, gefolgt von einem Ausblick auf eine themenorientierte Didaktik (z.B. nachhaltiges und interkulturelles Lernen mit Literatur).

Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden.
Die einschlägigen Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auf. Stuttgart: Metzler 2006.

Gerhard Haas, Wolfgang Menzel, Kaspar H. Spinner: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft 2000, S. 7-15.

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch, Heft 200/2006, S. 6-16.

14484.0324**"Les(e)bar" - Einführung in die literarische Wertung aktueller KJL**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Kagelmann
N. Bieker

Die Literaturkritik erfüllt im Handlungssystem Literatur insbesondere eine Vermittlerrolle. Sie verschafft Leserinnen und Lesern einen Überblick über den (Kinder- und Jugend-)Literaturmarkt. Die Auseinandersetzung mit diesem sowie damit einhergehend die Präsentation und die Bewertung von Büchern stellen ab der Mittelstufe einen zentralen Aspekt des Literaturunterrichts dar. Es geht also in der Literaturdidaktik darum, Bewertungskompetenz herauszubilden. Es handelt sich hierbei um einen literaturdidaktischen Anspruch, der bereits in der Grundschule in Form von literaturkritischer Arbeit durchführbar ist. Durch das eigene praktische Schreiben von Rezensionen sollen Sie in diesem Hauptseminar einerseits mit der Methodik der Literaturkritik bekannt gemacht werden und andererseits die Lernerseite des Textproduzenten kennenlernen und reflektieren.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Danach steht die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Produktion. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit den Grundlagen der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C.H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme sowie schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks. Primärliteratur wird fortlaufend bekanntgegeben; bitte beachten Sie auch die Literaturangaben im Kommentar.

14484.0330 Handlungs- und Produktionsorientierung im Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Die Handlungs- und Produktionsorientierung als Ansatz eines schülerorientierten Arbeitens ist seit den 1970er Jahren in der fachdidaktischen Diskussion sehr präsent und hat in der Schulpraxis zu einer umfassenden Ergänzung des analytisch ausgerichteten Literaturunterrichts geführt. Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen und Modelle des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts (HPLU), die in der Literaturdidaktik höchst kontrovers diskutiert wurden, kurz theoretisch eingeordnet und anhand novellistischer Texte in Unterrichtsplanungen erprobt werden.
Prüfungsordnung 2006:

2 LP: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

Prüfungsordnung 2015:

Studienleistung: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulabschlussprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151–153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15–20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Für einen Einstieg in das Thema eignen sich folgende Texte:

- Fritzsche, Joachim: Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Band 3: Umgang mit Literatur. Stuttgart 1994
- Haas, Gerhard/Menzel, Wolfgang/Spinner, Kaspar H.: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch (1994), H. 123, S. 17–25
- Spinner, Kaspar H.: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Volker Frederking et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler 2013, S. 319–333
- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik: Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Baltmannsweiler 1998

14484.0331 Literarisches Lernen an erzählenden Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Erzählende Texte stellen einen der zentralen Unterrichtsgegenstände für das literarische Lernen dar. Im Seminar sollen zum einen die übergeordneten Lernziele des Literaturunterrichts in den Blick genommen werden und zum anderen eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der Erzählliteratur unter didaktischer Perspektive erfolgen. Gerade die Lektüre längerer Prosa-Texte stellt die Planung und Durchführung von Unterricht aufgrund einer umfangreichen Textmenge und der Auseinandersetzung mit einer komplexen inhaltlichen Struktur sowohl auf

Handlungs- als auch auf Figurenebene vor vielfältige Herausforderungen. Denen soll im Rahmen der Veranstaltung mit einer fundierten didaktischen Analyse der vorgeschlagenen Texte und einer hieran anknüpfenden Planung konkreter Lernarrangements begegnet werden. In diesem Zusammenhang erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen literaturdidaktischen Modellen und Erklärungsansätzen, auf deren Grundlage Unterrichtsplanungen entwickelt und gemeinsam reflektiert werden sollen.

Prüfungsordnung 2006:

2 LP: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

Prüfungsordnung 2015:

Studienleistung: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulabschlussprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151–153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15–20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Für einen Einstieg in das Thema eignen sich folgende Texte:

- Leubner, Martin u. Anja Saupe (Hrsg.): Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. 3. Auflage. Baltmannsweiler 2012
- Elf Aspekte des literarischen Lernens auf dem Prüfstand. In: Leseräume 2 (2015), S. 1–5 (http://leseraeume.de/?page_id=308)
- Pfeiffer, Joachim: Romane und Erzählungen im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 3. Auflage. München 2004, S. 190–202
- Spinner, Kaspar: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006), S. 6–16

Primärtexte zur Anschaffung:

- Herrndorf, Wolfgang: Tschick (Rowohlt, ISBN: 978-3871347108)
- Steinhöfel, Andreas: Rico, Oskar und die Tieferschatten (Carlsen; ISBN: 978-3551555519)

14484.0333 **Kinder- und Jugendliteratur in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlektüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.

- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. 2., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2014, S. 230-248 (UTB; 3345).

14484.0334 Dramen- und Theaterdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

I. Meinen

Dramendidaktische Vermittlungsansätze spielen innerhalb der fachdidaktischen Diskussion eine untergeordnete Rolle. Das Drama und dessen Vermittlungsmöglichkeiten scheint, ‚das Stiefkind‘ der Fachdidaktik zu sein. Abraham und Kepser sprechen von der „sperrigsten Form“ im didaktischen Diskurs (U. Abraham/M. Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. 2006, S. 141). Diese Aussage ist insofern zutreffend, wenn man das Drama als rein literarisches Werk lyrischen und epischen Texten gleichstellt und ausschließlich die Interpretation von Form und Inhalt zur Basis nimmt und/oder rein literaturästhetische Formen betrachtet. Damit wird man jedoch dem Wesen dramatischer Texte nicht gerecht, da selbst, wenn man das Theater als Schau-Raum ausblendet, bei der Rezeption eines Dramentextes die mentale Inszenierung zum wesentlichen Prozess dazu gehört. Diese mentale Inszenierung ist grundlegend für die Arbeit mit Dramentexten. Daraus resultierende Vermittlungskonzepte sind beispielsweise das darstellende Spiel, also szenische Verfahren. Hier wird nun literarisches Verstehen als eine ganzheitliche sinnliche Erfahrung begriffen. Für die Dramenvermittlung bedeutet dies die Abkehr von textorientierter Beschäftigung mit Literatur. Das Seminar bietet zunächst einen Einblick in die Gattung und die Gattungsgeschichte, um in Anschluss in die dramendidaktische Diskussion einzusteigen und an Texten Georg Büchners Formen und Perspektiven der Vermittlung vorzustellen, zu erproben und nach den Perspektiven der Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz zu fragen.

Inhaltlich vorzubereiten sind folgende Dramen. Bei Neuanschaffungen bitte auf die entsprechenden Ausgaben achten.

- Georg Büchner: Leonce und Lena. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)
- Georg Büchner: Dantons Tod. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)
- Georg Büchner: Woyzeck. Stuttgart. Reclam 2013 (Reclam XL)

Literaturempfehlungen.

Grundlagen: Einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Gattung bietet:

- Fischer-Lichte, Erika: Geschichte des Dramas. Von der Antike bis zur deutschen Klassik. Tübingen/Basel. 3. Auflage 2010.
- Dies. Geschichte des Dramas 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart. Tübingen/Basel ...

Zur Theorie und Analyseebenen:

- Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. Paderborn 11. Auflage 2001

Zur Dramen- und Theaterdidaktik

- Denk Rudolf; Möbius Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten sie im Seminar ebenso wie einen detaillierten Verlaufsplan.

14484.0335 Symmedialer Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817

N. Konya-Jobs

An die Stelle eines traditionellen monomedialen (d.h. allein am Buch/Text orientierten) Literaturunterrichts tritt im symmedialen Literaturunterricht eine didaktisch und methodisch aber auch medientheoretisch und mediengeschichtlich reflektierte Pluralität von Medien. Symmedial bzw. Symmedialität sind Wortneuschöpfungen, die aus der Verbindung von lat. medium=(Ver-)Mittler und griech. syn/sym= zusammen oder zugleich entstanden sind. Sie werden in den Fachgebieten Medienwissenschaft und Mediendidaktik genutzt. Symmedial können 1) mediale Einzelformen sein, die systematisch auf andere bezogen werden (z.B. Bild auf Text oder Film auf Textvorlage) und 2) in sich symmediale Texte als Verbundformen (z. B. Bild, Ton und Film auf einer Internetseite). Symmedialität hat eine lange Tradition, insofern sie bis in die Antike zurückverfolgt werden kann und auch ganz ohne elektronisch-technische Medien auskommt. Gleichwohl gelangen Fragen der Symmedialität für Lernende und Lehrende aufgrund der Digitalisierung von Daten und des Internets zu einer weiteren Bedeutung. Ziel des symmedialen Literaturunterrichts ist es, ‚alte‘ (menschliche Stimme, Buch, Film, Bild/Fotografie) und ‚neue Medien‘ (Hörspiele, Computerspiele, digitale Lernmedien, Netzliteratur, digitalisierte Literatur, Soziale Medien/Netzwerke) zu einer Synthese

zu bringen. Damit leistet symmedialer Literaturunterricht einen fachspezifischen Beitrag zur Medienkompetenz der Lernenden und zur ästhetischen Bildung im Deutschunterricht. Die Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine aktive und kontinuierliche Mitgestaltung der Seminarsitzungen sowie (einmalig in der Vorlesungszeit) die Teilmoderation einer Sitzung innerhalb einer Kleingruppe (max. 3 Teilnehmer/innen) oder das Anfertigen eines Sitzungsprotokolls (alleine).

Der Leistungsnachweis kann mit einer Abschlussklausur, einer Hausarbeit oder einem (nach Vorlesungsende überarbeiteten und ergänzten) Bewertungsportfolio/Lernjournal erbracht werden. Grundlegend:

Volker Frederking: Symmedialer Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik, hg. v. V. Frederking et al., Hohengehren 2013, S. 535-567.

Die zu lesenden Texte und weitere relevante Medien werden im Rahmen eines ILIAS-Kurses zum Download bereit gestellt oder sind über Hyperlinks in Netz zu finden.

14484.0339 Grundfragen der Literaturdidaktik – Lernziele und Methoden des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

C. Garbe

Gegenstand des Seminars sind Grundfragen und Kontroversen der aktuellen literaturdidaktischen Diskussion. Im Einzelnen werden wir uns beschäftigen mit (1) der Entwicklung literarischer (Verstehens-)Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, mit (2) unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen für den Literaturunterricht in der Grundschule sowie den Weiterführenden Schulen und mit (3) unterschiedlichen Methoden im Umgang mit Literatur im Unterricht (Textanalyse und -interpretation, Handlungs- und Produktionsorientierung, Literarische Gespräche usw.). Gefördert werden sollen dabei die Fähigkeiten zur Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen sowie zur Planung von Literaturunterricht.

Teilnahmebedingungen und Leistungsnachweis (Hausarbeit oder Klausur)

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme und eine aktive Mitarbeit: Diese wird nachgewiesen durch die regelmäßige Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen sowie speziell durch entweder die Gestaltung einer Seminarsitzung (max. 2 Personen) oder die Übernahme eines Sitzungsprotokolls (1 Person). Die Präsentation / Gestaltung einer Seminarsitzung kann (muss aber nicht) Grundlage der schriftlichen Hausarbeit sein. Der LN kann alternativ auch erworben werden durch eine Klausur in der letzten Seminarsitzung. Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst am 19.4. beginnt, da ich am 12.4. auf einer Dienstreise bin.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias: Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar: Metzler 1999

Abraham, U./ Kepser, M.: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2005.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hgg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002.

Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Lange, G./ Weinhold, S.: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005

14484.0341 Buchtrailer - Multimediale Lese- und Literaturförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.6.2016 14 - 17.45, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 26.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Mi. 27.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Do. 28.7.2016 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Salamonsberger

Die Idee der multimedialen Lese- und Literaturförderung stellt den kreativen und selbstregulierten Umgang mit und durch Medien, die der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechen, in den Mittelpunkt. Sie soll einen Anreiz schaffen, (leseferne) Jugendliche und insbesondere Jungs wieder für das Lesen von Büchern und Literatur zu animieren.

Im Blockseminar werden zunächst Möglichkeiten des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht erörtert, der aktuelle bildungspolitische Diskurs beleuchtet und grundlegende Begriffe der filmischen Narratologie geklärt. Anschließend erarbeiten die Studierenden aus einer literarischen Vorlage einen knapp dreiminütigen Buchtrailer. In kleinen Gruppen werden Mood- und Storyboards erarbeitet, anschließend filmisch umgesetzt und mit frei zugänglicher Software sowie lizenzfreier Musik bearbeitet und geschnitten. Der Fokus liegt dabei auf der Realisierung im Unterricht als Portfolioprojekt.

Achtung: Die Teilnahme am Vorbereitungsseminar ist obligatorisch.

Primärliteratur:

Kreller, Susan. Elefanten sieht man nicht. Hamburg: Carlsen 2011.

(Pflichtlektüre. Muss von jedem Teilnehmer erworben und VOR dem Seminar gelesen werden.)

Sekundärliteratur:

Beil, Benjamin et al. Studienhandbuch Filmanalyse. München: Wilhelm Fink 2012 (UTB 8499).

Garbe, Christine. Garbe, Christine. Literarische Sozialisation – Mediensozialisation. In: Frederking, Volker / Krommer, Axel / Meier, Christel (Hrsg.). Literatur- und Mediendidaktik Band 2 (Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010, S. 21 – 40.

Hant, Peter. Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie. Lehrte: Felicitas Hübner Verlag 1992.

Mamet, David. Die Kunst der Filmregie. On Directing Film. Aus dem Amerikanischen von Petra Schreyer. 6. Auflage. Berlin: Alexander Verlag 1998.

Marci-Boehncke, Gudrun. Medienverbund und Medienpraxis im Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. 3 Bände. Hg. v. V. Frederking / H.W. Huneke / A. Krommer / C. Meier (Hrsg.), Bd. 2., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2010, S. 482-502.

- Medienpädagogik und Medienbildung – zur Konvergenz der Wissenschaft von der Medienkompetenz (zus. M. Matthias Rath). In: Matthias Karmasin, Matthias Rath, Barbara Thomaß (Hrsg.): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer VS 2014, S. 117-136.

Monaco, James. Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. 4. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt 2009.

Müller-Hansen, Ines. Das große Arbeitsbuch Film. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2015.

Internetquellen:

CC Lizenzen auf <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/> [07.04.2016]

Free Music Archive auf freemusicarchive.org/ [07.04.2016]

Konferenz der Kultusminister. Medienbildung in der Schule. Auf: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf. [07.04.2016].

Marci-Boehnecke, Gudrun. Medienbildung im Deutschunterricht. auf: www.lmz-bw.de/medienbildung-deutschunterricht.html. [07.04.2016].

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

14484.0300 Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht (Primarstufe)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Rose

Als Grundlage werden in diesem Seminar Erkenntnisse zum Schriftspracherwerb vermittelt. Diskutiert werden diesbezüglich Fragen, wie Kinder nicht nur die Schrift, sondern insbesondere das normgerechte Schreiben erwerben und wie sie didaktisch sinnvoll bei diesem Erwerb unterstützt bzw. gefördert werden können. Aufbauend auf den Erkenntnissen zum Schriftspracherwerb werden folglich verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts diskursiv behandelt. Ein kurzer Exkurs soll den Unterschied zwischen Grammatik- und Rechtschreibunterricht in der Primarstufe behandeln. Als Abschluss der theoretischen Betrachtungen werden die Studierenden eigenständig Erhebungen an Grundschulen durchführen, deren Ergebnisse sie dann im Seminar präsentieren und unter Rückbezug auf die zuvor im Seminar behandelten Erkenntnisse reflektieren.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) und für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Referat und als Prüfungsleistung ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung zu halten bzw. zu erstellen. Die Seminare 14484.0300 und 14484.03001 sind inhaltsgleich!

14484.0301 Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht (Primarstufe)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

S. Rose

Als Grundlage werden in diesem Seminar Erkenntnisse zum Schriftspracherwerb vermittelt. Diskutiert werden diesbezüglich Fragen, wie Kinder nicht nur die Schrift, sondern insbesondere das normgerechte Schreiben erwerben und wie sie didaktisch sinnvoll bei diesem Erwerb unterstützt bzw. gefördert werden können. Aufbauend auf den Erkenntnissen zum Schriftspracherwerb werden folglich verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts diskursiv behandelt. Ein kurzer Exkurs soll den Unterschied zwischen Grammatik- und Rechtschreibunterricht in der Primarstufe behandeln. Als Abschluss der theoretischen Betrachtungen werden die Studierenden eigenständig Erhebungen an Grundschulen durchführen, deren Ergebnisse sie dann im Seminar präsentieren und unter Rückbezug auf die zuvor im Seminar behandelten Erkenntnisse reflektieren.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) und für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Referat und als Prüfungsleistung ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung zu halten bzw. zu erstellen.
Die Seminare 14484.0300 und 14484.03001 sind inhaltsgleich!

14484.0302 Die Sprache der Schule - Konzepte, Merkmale und Vermittlung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Dieses sprachdidaktische Hauptseminar ist im Kompetenzbereich „Mündliche Kommunikation“ lokalisiert. Nachdem ein erster Seminarteil in die sprachwissenschaftlichen und soziologischen Grundlagen der Kommunikation im Unterricht einführt, werden in einem zweiten Seminarteil ausführlich theoretische Konzepte und empirische Merkmale der Unterrichtssprache diskutiert, z. B. anhand der Konstrukte CALP (nach Cummins), Bildungssprache (z. B. Ortner oder Habermas), Schulsprache (nach Feilke) oder Alltägliche Wissenschaftssprache (nach Ehlich). Wenn die Merkmale der Sprache des Unterrichts erarbeitet worden sind, können didaktische Maßnahmen zu ihrer Förderung in den Blick genommen werden: In einem dritten Seminarteil werden somit Konzepte zur Vermittlung der Unterrichtssprache kritisch reflektiert. Hier werden die Methoden des Mikro- und Makro-Scaffoldings, Konzepte des Sprachsensiblen (Fach-)Unterrichts (wie eine explizitere und transparentere Operatorenverwendung), Möglichkeiten der Förderung der Unterrichtssprache durch eine prozedurenorientierte Didaktik sowie der eigene Sprachgebrauch der Lehrerinnen und Lehrer in den Blick genommen.

Für ein gutes Gelingen des Lernprozesses im Seminar ist die vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten für die einzelnen Seminarsitzungen notwendig, mit denen in Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Geplanter Termin: Donnerstag, 04.08.2016, 10-12 Uhr, Hörsaal H113 (IBW-Gebäude).

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

14484.0303 Die Sprache der Schule - Konzepte, Merkmale und Vermittlung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Dieses sprachdidaktische Hauptseminar ist im Kompetenzbereich „Mündliche Kommunikation“ lokalisiert. Nachdem ein erster Seminarteil in die sprachwissenschaftlichen und soziologischen Grundlagen der Kommunikation im Unterricht einführt, werden in einem zweiten Seminarteil ausführlich theoretische Konzepte und empirische Merkmale der Unterrichtssprache diskutiert, z. B. anhand der Konstrukte CALP (nach Cummins), Bildungssprache (z. B. Ortner oder Habermas), Schulsprache (nach Feilke) oder Alltägliche Wissenschaftssprache (nach Ehlich). Wenn die Merkmale der Sprache des Unterrichts erarbeitet worden sind, können didaktische Maßnahmen zu ihrer Förderung in den Blick genommen werden: In einem dritten Seminarteil werden somit Konzepte zur Vermittlung der Unterrichtssprache kritisch reflektiert. Hier werden die Methoden des Mikro- und Makro-Scaffoldings, Konzepte des Sprachsensiblen (Fach-)Unterrichts (wie eine explizitere und transparentere Operatorenverwendung), Möglichkeiten der Förderung der Unterrichtssprache durch eine prozedurenorientierte Didaktik sowie der eigene Sprachgebrauch der Lehrerinnen und Lehrer in den Blick genommen.

Für ein gutes Gelingen des Lernprozesses im Seminar ist die vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten für die einzelnen Seminarsitzungen notwendig, mit denen in Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Geplanter Termin: Donnerstag, 04.08.2016, 10-12 Uhr, Hörsaal H113 (IBW-Gebäude).

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher

Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

14484.0304 Sprachbetrachtung, Sprachreflexion und Grammatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

F. Netzband

Der Kompetenzbereich „Reflexion über Sprache“ des Kernlehrplans ist in mehrfacher Hinsicht ein herausgehobener: In Relation zu den anderen Kompetenzbereichen kann er sowohl als deren Basis als auch als ihr weiterführendes Ziel beschrieben werden, ist aber entgegen dieser Relevanz bei Lehrenden und Lernenden gleichermaßen unbeliebt. Im Seminar soll aus diesem Grund nachvollzogen werden, worin diese Diskrepanz begründet ist, wie sie sich auswirkt und welche Möglichkeiten es gibt, ihr zu begegnen. Dazu wird in einem ersten Schritt betrachtet, was das Besondere am Gegenstand Grammatik ist, welchen Entwicklungen der Unterricht unterlag und wie man ihn legitimiert(e). In einem zweiten Schritt werden darauf aufbauend verschiedene didaktische und methodische Konzeptionen der Durchführung von Grammatikunterricht betrachtet und kritisch diskutiert.

Die aktive Teilnahme an dieser Veranstaltung beinhaltet die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung, die zusammen mit einer entsprechenden Ausarbeitung die Prüfungsleistung für Studierende des akkreditierten BA ergibt. Für Studierende des nicht-reakkreditierten BA wird als Prüfungsleistung eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Sollte die Klausur als Leistungsnachweis nicht möglich sein, kann auch eine Ausarbeitung geschrieben werden.

Bredel, Ursula (2007): Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn et al.: Schöningh.

14484.0305 Sprachliche Kompetenzen entwickeln und beurteilen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

J. Fischbach

Der Fokus des Seminars richtet sich zunächst auf bisherige Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, vor allem im Bereich des Schreibens von Texten. Wie eng diese Entwicklungsprozesse mit derzeitigen Kompetenzerwartungen verknüpft sind, werden wir auf Grundlage der Lehrpläne bzw. Bildungsstandards für das Fach Deutsch diskutieren. Daran anschließend soll verstärkt die Perspektive der Lehrkraft in den Blick genommen werden. Anhand ausgewählter Textsorten wird in Gruppen erarbeitet, wie Schreib- bzw. Textkompetenzen vermittelt und analysiert sowie insbesondere auch bewertet und beurteilt werden können.

Bachelor-Studierende (StO ab 01.10.2011) erhalten für dieses Hauptseminar 6 Leistungspunkte (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit). Staatsexamen-Studierende (StO ab 01.10.2007) können entweder einen Teilnahmenachweis (Aktive Teilnahme) oder einen Leistungsnachweis (Aktive Teilnahme sowie Klausur oder Hausarbeit) erwerben. Für die Aktive Teilnahme wird die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die damit verbundene Anfertigung eines Portfolios erwartet. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0306 Vorbereitungsseminar für zweiwöchiges Sommercamp für Seiteneinsteiger und Flüchtlingskinder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

D. Gebele
A. Zepf

Das Seminar bereitet auf ein Sommercamp für Seiteneinsteiger und Flüchtlingskinder vor, das vom 11.07.2016 bis 22.07.2016 (jeweils 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, incl. Mittagspause) an der Kolping Schule in Köln stattfinden und von den am Seminar teilnehmenden Studierenden (unter Begleitung und Beratung der Dozentinnen) konzipiert, gestaltet und durchgeführt wird. Die Studierenden, die sich zur Teilnahme am Sommercamp verpflichten, müssen im gesamten Zeitraum vor Ort sein können.

Inhalte des Vorbereitungsseminars:

- Sprachförderung auf der Stufe A1: Wortschatz, Grammatik; Sprechen und (Zu-) Hören, Schreiben, Lesen; auch thematisch jeweils an das Niveau A1 gebunden (lebensweltlicher Bezug, Problem- und Handlungsorientierung)
- Analyse von bestehenden und auf dieser Basis Entwicklung von neuen (für das Projekt passenden) Lehrmaterialien
- Bildung von Arbeitsgruppen, die jeweils Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzen in einem Themenblock des Dachthemas vorbereiten

Die Teilnahme und Durchführung des Sommercamps kann als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden.

14484.0310 Wortschatz im DaF-Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 5.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Di. 6.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Mi. 7.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Do. 8.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Fr. 9.9.2016 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

T. Koptik
M. Semelik

Der Kurs ist besonders für die Studierenden aus dem DaF-Bereich geeignet. Er bietet zuerst bündige Einblicke in die wichtigsten lexikologischen und lexikographischen Konzeptionen unserer Zeit und befasst sich mit deren didaktischer Umsetzung. Er zielt auf eine praxisorientierte Einführung in diverse Wörterbuchbenutzungssituationen ab, die v.a. im Hinblick auf die DaF-Perspektive präsentiert werden. Der wörterbuchbenutzerorientierte Aspekt steht immer im Zentrum. Die Seminare berücksichtigen auch kreative Arbeit mit den elektronischen Korpora, die in den Unterricht eingebaut werden können. In einzelnen Seminaren werden die systemhaften Beziehungen im Wortschatz skizziert und die kritische Bewertung der Wörterbuchtexte wird u.a. durch kontrastive Aspekte angereichert.

Dozenten:

Martin Šemelík, Ph.D. (martin.semelik@ff.cuni.cz)

- Institut für germanische Studien der Karls-Universität in Prag, Lexikographische Sektion
- <http://german.ff.cuni.cz/de/personal/semelik>

Mgr. Tomáš Koptík (t.koptik@yahoo.de)

- Institut für germanische Studien der Karls-Universität in Prag, Lexikographische Sektion
- Bohn, Rainer (1999): Probleme der Wortschatzarbeit. München: Goethe-Institut, Langenscheidt.
- Engelberg, Stefan / Lemnitzer, Lothar (2001): Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Funk, Hermann (1990): Wörterbuch - Nein danke? Arbeit mit dem Wörterbuch im Deutschunterricht. In: Fremdsprache Deutsch, (1990) 3, S. 22-28.
- Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2003). Berlin: Langenscheidt, S. IV-XXIV (Kap. „Vorwort“ u. „Lexikographische Vorbemerkungen“).
- Kühn, Peter (1989): Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann u.a. (Hg.): Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin, New York. Walter de Gruyter, S. 111-127.
- Perkuhn, Rainer / Keibel Holger / Kupietz Marc (2012): Korpuslinguistik. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.
- Storjohann, Petra (2014): Erweiterung von Wortschatzstrukturen durch die Verknüpfung von Synonymen bzw. Antonymen mit kontextgebundenen Kollokationsprofilen. In: Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. 42. Jahrgang, 4. Quartal 2014, S. 325-346.
- Vachková, Marie / Marková, Věra / Belica, Cyril (2008): Korpusbasierte Wortschatzarbeit im Rahmen des fortgeschrittenen Germanistikunterrichts. In: Zielsprache Deutsch. Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und Angewandte Sprachwissenschaft. Jahrgang 35, Heft 3, S. 20-35.
- Wingate, Ursula (1999): Schwierigkeiten beim Gebrauch eines einsprachigen Lernerwörterbuchs. In: Info Deutsch als Fremdsprache 26, S. 441-457.

Weitere Texte werden den Studierenden während des Kurses zur Verfügung gestellt.

14484.0311 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119a, Ende 12.7.2016, nicht am 12.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 19.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 26.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 3.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 31.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 5.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 12.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402)

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b, Ende 12.7.2016, nicht am 12.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 19.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 26.4.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 3.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 31.5.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 5.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402); 12.7.2016 findet statt in 216 HF Block C - Seminarraum S 142 (ehemals R. 402)

Di. 12.4.2016, nicht am 12.4.2016) 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 19.4.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 26.4.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 3.5.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 31.5.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 5.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 12.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 19.7.2016 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

M.Knopp

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers als komplexes Schreib(Werkzeug) vermittelt. In der anschließenden Projektphase kommen für sechs bzw. sieben Wochen zwei Schulklassen (3. Jahrgangsstufe) der Katholischen Grundschule Lindener Allee zu uns in die Universität und arbeiten zu einem selbst (und mit Ihrer Unterstützung) entwickelten Thema im Computerraum der Rechenstelle an ihren Texten. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Sie agieren dabei als Schreibberater, die Grundlagen dazu haben Sie in der ersten Phase (s.o.) erworben. Am Ende dieser zweiten Phase soll jede Schülergruppe ein präsentables schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Universität (Hörsaal 3) von den Gruppen selbst präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ein Ergebnis eines vergangenen Projektseminars finden z.B. hier: <https://blog.uni-koeln.de/computerpraktikum2015/>.

Die Teilnahme setzt zwingend Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbstständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten. Bitte beachten Sie, dass Sie bei allen Terminen mit den Schülern anwesend sein müssen.

Leistungsnachweise werden durch Dokumentationsportfolios, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren, plus Vertiefung erworben, Teilnahmenachweise durch Dokumentationsportfolio. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

Der obligatorisch zu lesende Reader zum Seminar wird Ihnen in der ersten Sitzung (als Print und pdf) zur Verfügung gestellt.

Die erste Sitzung findet statt im Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Die erste Sitzung findet statt im Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

* Seminarreader, wird Ihnen in der ersten Sitzung als Print und pdf zur Verfügung gestellt.

14484.0315 **Deutschunterricht für neu zugewanderte SchülerInnen in der Sekundarstufe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

P. Weber

Das Seminar thematisiert die Aufgaben, die sich Lehrkräften im Deutschunterricht in Vorbereitungsklassen stellen. Es werden Merkmale und Methoden des DaF-/DaZ-Unterrichts besprochen und Konzepte zur Förderung der Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben vorgestellt. Hinzu kommen Anregungen zur Lehrmaterialanalyse, zur Unterrichtsplanung und zur Überprüfung des Lernfortschritts.

Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

14484.0325 **Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Füssenich, Iris / Löffler, Cordula (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel (Reinhardt). (2. Aufl.)

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2012): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh. (3. Aufl.)

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0326**Sprachunterricht in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701)

E. Einhauser

Dieses Seminar bietet Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterricht im Fach Deutsch zu sammeln. Dazu werden die Studierenden jeweils eine Stunde in einer vierten Klasse der GGS Bachemer Straße selbständig unterrichten und in einem anschließenden Analysegespräch mit allen Beteiligten die Inhalte, die gewählten Methoden sowie die Ergebnisse reflektieren. In den theoretischen Sitzungen werden zentrale sprachdidaktische Fragestellungen aufgegriffen und im Unterricht entstandene Sprech- und Schreibprodukte kriteriengeleitet analysiert.

Qualifikation: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit [6 LP]
Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (4. Aufl.)

oder

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn etc.: Schöningh.

14484.0327**Sprachdidaktik und Inklusion**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Linnemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen einer Sprachdidaktik in inklusiven/heterogenen Klassen. Wir gehen den Fragen nach: Was bedeutet Sprachdidaktik? Was bedeutet Inklusion? Welche Konzepte der Sprachdidaktik lassen sich auf (sehr) heterogene Klassen übertragen? Wie müssen Lern- und Leistungsaufgaben in inklusiven/heterogenen Klassen gestellt werden? Wie lässt sich Lernleistung überprüfen? Etc.

Die Agenda des Seminars wird in den ersten beiden Sitzungen zusammen mit allen Teilnehmern festgelegt. Für die erfolgreiche Planung und den Fortgang des Seminars ist eine engagierte und regelmäßige Mitarbeit wichtig. Möglichkeiten zum Schein-/LP-Erwerb: (1) aktive Teilnahme z.B. in Gruppenarbeiten, Präsentationen etc.; (2) aktive Teilnahme + Hausarbeit/Klausurarbeit

14484.0329**Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

D. Gebele

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie

Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum geeignet.

14484.0338**Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen: Lesen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

J. Jost

Die Diagnostik und Förderung sprachlicher Fähigkeiten nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Sprachdidaktik ein. Diagnostiziert werden einerseits sprachliche Fähigkeiten von Schüler/-innen durch Lehrer/-innen im Rahmen des Unterrichts, andererseits umfasst die Diagnostik aber auch von der Bildungsadministration an Schulen herangetragene Kompetenzmessungen. In beiden Fällen folgen der Diagnose idealerweise Maßnahmen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten

in Bereichen, in denen Standards und Ziele von Schüler/-innen (noch) nicht erreicht werden. Diagnosefähigkeit ist für Lehrer/-innen eine zentrale Kompetenz, die Kenntnis diagnostischer Verfahren ebenso voraussetzt wie dahinter liegende theoretische Annahmen und Kriterien. Im Seminar gehen wir auf die Perspektiven Diagnose und Förderung für den Bereich „Lesen“ ein. Wir beschäftigen uns auch mit dem theoretischen Konstrukt Lesekompetenz, mit Diagnoseverfahren und Testaufgaben sowie mit Förderkonzepten und Studien zu deren Evaluation. Eine Literaturliste zum Thema wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

14484.0340 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

L. Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Erwerb von Leistungspunkten stellen die Studierenden zum Seminarabschluss ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten sie dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Beginn des Sommersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist es, sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich freizuhalten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

14484.0313 Kinderfernsehen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 15.4.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 27.5.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 28.5.2016 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

So. 29.5.2016 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

T. Kurwinkel

Kinder- und Jugendfernsehen - das sind Filme und Serien, die heute in Medien- und Produktverbänden vorliegen und organisiert sind. Eine Analyse des Angebots, das sich im deutschen Fernsehen vor allem auf Kanälen wie Super RTL, KiKA und Nickelodeon findet, muss daher nicht nur filminterne, sondern auch externe Aspekte integrieren.

Im Seminar werden wir das notwendige Analyseinstrumentarium erarbeiten und an ausgewählten Kinder- und Jugendfilmen analytisch anwenden; Seitenblicke werden wir auf Theorien zur Serialität und zur Intertextualität/Intermedialität sowie zur Adaption werfen.

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

Arbeitsgrundlage im Seminar ist das Buch: Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885). Bitte anschaffen und zur ersten Sitzung mitbringen!

14484.0323 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und

überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 4.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 824 Patrizia Tower, 817

P. Fiebich

Die Novellen Thomas Manns weisen bei aller thematischer Verwandtschaft doch eine große Bandbreite in der Gestaltung auf. Ziel unseres Seminars wird es sein, der ästhetischen Auffächerung von Themen wie „Natur und Geist“, „Liebe und Tod“, „Bürger und Künstler“ in ganz unterschiedlichen Erzähltexten Manns nachzugehen. Ausgehend von der Textwirkung untersuchen wir die uns jeweils auffallenden Aspekte der Figurendarstellung, Erzählweise, Motivstruktur oder ästhetische Kategorien wie das Ironische, das Groteske oder das Fantastische. Wir ziehen diejenigen (literatur-) historischen, narratologischen, psychologischen o.a. Kenntnisse heran, die uns für das Textverstehen jeweils hilfreich erscheinen.

- Anton, Herbert: Thomas Mann. In: Handbuch der Deutschen Erzählung. Hrsg. von Karl Konrad Pohlheim. Düsseldorf 1981. S. 491 – 507.

- Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. überarb. u. aktualis. Aufl. München 2010. (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

- Thomas-Mann-Handbuch. Hrsg. von Helmut Koopmann. 3. aktualis. Aufl. Stuttgart 2001.

14484.0332 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

A. Kagemann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, dem 11.6. von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch. Primärliteratur

aus dem Bereich der KJL wird fortlaufend bekanntgegebenen.

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0336 **Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt:

Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock;

Haltestelle Pohlstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0307 **Sprache und Geschlecht: grammatische und diskursanalytische Zugänge**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Schindler
S. Schumacher

Geschlecht ist eine grammatische Kategorie der deutschen Sprache, die u.a. Hinweise auf das Genus der Nomen gibt. Am Nomen selbst können Informationen zum Genus abgelesen werden. Andere Wortarten werden kongruent zum Nomen flektiert (Adjektive und Pronomen). Während solche grammatischen Beschreibungen zunächst wenig fraglich erscheinen, zeigt sich dennoch, dass das System komplexer ist, insbesondere, wenn wir zusätzlich zum 'genus' den Begriff des 'sexus' (also des Geschlechts bei Individuen) hinzunehmen.

Das Seminar soll zunächst grundlegende Hinweise auf sprachliche Formen ermöglichen, mit denen wir das grammatische Geschlecht beschreiben können. Derart gerüstet, soll die Seminardiskussion dann auf Fragen der sprachlichen Herstellung von Geschlecht (im Sinne von gender) fokussieren und damit die Funktion sprachlicher Formen berücksichtigen. Methodisch werden wir dazu vor allem diskursanalytische Zugänge nutzen.

Die Teilnehmenden sollen nach einer Phase der gemeinsamen Verständigung über das Arbeitsmaterial an Projekten zu "Sprache und Geschlecht" im schulischen und universitären Rahmen arbeiten. Diese Projekte dienen dazu, eine Fragestellung im Themenbereich zu entwickeln, diese zu operationalisieren und empirisch zu beantworten. Die Ergebnisse der Projekte sollen im Seminar vorgestellt werden, ggf. wird dazu auch eine größere Öffentlichkeit adressiert.

14484.0312 Syntax des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 11.5.2016 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Im Seminar erfolgt zunächst eine Betrachtung von ‚Syntax‘ im allgemeinen Sinne der Kombinatorik wohlgeformter Gestalten. Damit bewegen wir uns im Bereich der systembezogenen Betrachtung von Sprache (Link et al., 2004). Die Syntax i.e.S., welche zentraler Gegenstand des Seminars ist, beschäftigt sich mit dem Satzbau (und der Kombinatorik von Wortgruppen), sie lässt sich beschreiben als sprachwissenschaftlicher Teilbereich der Grammatik auf Ebene der Sätze. Dementsprechend erfolgt eine Bestimmung des Satzes resp. satzwertiger Äußerungen. In Verlauf des Seminars werden dozentenseitig die entsprechenden Konzepte, Termini und Theorien sowie die grundlegenden Prinzipien der syntaktischen Analyse vermittelt und anhand authentischer Beispiele eingeübt. Voraussetzung sind Kenntnisse über die unter der Einheit Satz liegenden grammatischen Phänomene auf Ebene der Laute (Phone/Phoneme), Morpheme und Wörter.

Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung Ihrerseits in Form verschiedentlicher Lektüre, aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen und Impulsreferat voraus. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

* Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 4] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a); weitere Hinweis sowie die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

14484.0337 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

J. Jost

Die Semantik ist die linguistische Disziplin, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigt. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung markiert bereits die Grenze zur Pragmatik. Gegenstand des Seminars sind zentrale Fragestellungen der Semantik, u.a. zu Bedeutung und Bedeutungsbeziehungen und zu Ambiguität. Daneben werden ausführlich theoretische Ansätze der Semantik behandelt, etwa zum Verhältnis Bedeutung und Kognition oder zur Semantik/Pragmatik-Schnittstelle.

Eine Literaturliste zum Thema wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Weitere Lehrveranstaltungen

Master AM 2 Literatur- und Mediendidaktik

14484.0611 Umwelt und Ökologie im Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 824 Patrizia Tower, 817

A. Schumann

Ökologie als Thema im Deutschunterricht wird aktuell zu Recht intensiv diskutiert (vgl. u.a. Sieglinde Grimm / Berbeli Wanning (Hg.): Kulturökologie und Literaturdidaktik. Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht. Göttingen: V& unipress 2015.). Das Seminar möchte mit der im Bilderbuch erzählten (!) Auseinandersetzung mit Umwelt, Natur und Umweltschutz bekannt machen – Sachbücher sind nicht unser Gegenstand! Dabei geht es nicht nur um gegenwärtige Beispiele, wir wollen uns mit den Traditionen und Veränderungen des Motivs seit den 1970er Jahren auseinandersetzen; die „Klassiker“ sind nicht unbedingt schlechter! Darüber hinaus sollen Möglichkeiten des unterrichtlichen Einsatzes erarbeitet werden.

14484.0612 Kinderlyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Schumann

Traditionen, Formen und Funktionen von Kinderlyrik sind Themen der Veranstaltung. Daneben soll der Unterschied zwischen „Lyrik für Kinder“ und „Lyrik von Kindern“ bewusst werden und didaktische Möglichkeiten diskutiert und modellhaft erarbeitet werden.

Master AM 2 Literaturwissenschaft

Master AM 2 Sprach- und Schreibdidaktik

Master AM 2 Sprachwissenschaft

Master BM 1 Begleitung des Praxissemesters (3 SWS)

o.Nr. MASTER AM 1 Begleitung des Praxissemesters

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Master BM 1 Vorbereitung auf das Praxissemester

Master AM 3 (HRG)

Master EM 1 (Grundschule)

14484.0613 Balladen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 817

A. Schumann

Neben der klaren Begriffsbestimmung und literarhistorischen Traditionen seit dem 18. Jahrhundert wollen wir Möglichkeiten ausloten, wie diese Lyrikform unterrichtlich in diversen Klassenstufen aufbereitet werden könnte. Hierbei stehen nicht nur kanonisierte Texte von Goethe, Schiller, Droste-Hülshoff im Vordergrund, natürlich auch Fontane, vielmehr geht es auch um die gesellschaftskritischen Neubestimmungen der Ballade im 20. Jahrhundert.

14484.0614 Kurz- und Kürzestprosa – handlungs- und produktionsorientiert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

A. Schumann

Kurze Texte sind im Unterricht zu Recht beliebt. Sie erweisen sich jedoch nicht selten als tückisch, sowohl auf der Ebene des Textverstehens wie weitergehender Interpretation. Handlungs- und vor allem produktionsorientierte Methoden erweisen sich hier als hilfreich. Neben der Erarbeitung des methodischen Potenzials und dem Kennenlernen einer möglichst großen Bandbreite an Texten soll es auch um eine kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des HPLU gehen.

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

13991.0063 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Berufsfeldpraktikums - Vernetzte Alltagswelten: Kölner LehrerInnenbildung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Lebenswelt (16) 13991.0063

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12.4.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 26.4.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 3.5.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 24.5.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 7.6.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 21.6.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Di. 5.7.2016 10 - 13, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG H. Heinemann-Bollig

Projekt Schule – Alltag – Ethnologie:

Pädagogik der Vielfalt und ethnografische Feldforschung in der schulischen Praxis verbinden – Begleitseminar und Berufsfeldpraktikum

Das Projekt zum Berufsfeldpraktikum verbindet Praktikumsplatz und Seminarangebot. Mit Belegung dieses Kurses erhalten Sie einen verbindlichen Praktikumsplatz im beschriebenen Tätigkeitsfeld.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Berufsfeldpraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Studierende der Lehramter und der Ethnologie führen eine Projektwoche in einer Schulklasse durch. Sie begleiten, als ExpertInnen, SchülerInnen in Kleingruppen bei der Vorbereitung und Durchführung von ethnografischen Erkundungen zu selbstgewählten Forschungsfragen. Im Rahmen des Vorbereitungsseminars werden ethnologische Erkundungsprojekte in Lernteams geplant und in einer darauffolgenden Praxisphase in ausgewählten Schulen als Projektunterricht durchgeführt.

Alle Studierenden, die für das Vorbereitungsseminar zugelassen werden, erhalten somit automatisch einen Praktikumsplatz .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Ziel des Kooperationsprojektes vom Zentrum für LehrerInnenbildung und dem Institut für Ethnologie ist die gemeinsame Arbeit von Lehramts- und Ethnologiestudierenden im Berufsfeldpraktikum.

Das Seminar dient in Kombination mit der Praktikumsphase der reflektierten Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen der kulturellen Vielfalt für die pädagogische Arbeit.

Zum Seminar:

Das Seminar gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase. Die Seminareinheiten der Vorbereitungsphase werden in einem 2-wöchigen Rhythmus von Doppelsitzungen durchgeführt und bieten Informationen über folgende Bereiche an:

- Ethnologie
- Diversity Education/ Pädagogik der Vielfalt
- ethnografische Methoden
- Ethnografieren und Präsentieren mit Kindern
- Forschendes Lernen
- Inklusive Didaktik

Der praktische Teil wird in Form von Projekttagen in einer bereits bestehenden Kooperations-Schule stattfinden und wird von der Seminarleitung organisiert. Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle KursmitgliederInnen gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteam- und Beratungssitzungen mit den Dozentinnen treffen. Dabei erarbeiten die Studierenden selbstgewählte Forschungsaufgaben zum professionellen Selbstkonzept als Lehrende und erhalten ein individuelles Coaching. Während der Projekttage befähigen sie die SchülerInnen zu ihrer eigenen Feldforschung und reflektieren im Dialog ihre Erfahrungen im Seminar und Praktikum.

Hinweis:

Für die Praxisphase sind insgesamt 180 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Tätigkeit am Praktikumsort entfallen. Weitere Stunden sind für die strukturierte Selbstlernzeit in Form von Portfolioarbeit, Lernteamarbeit sowie der Bearbeitung einer Beobachtungsaufgabe vorgesehen. Hierzu gehören auch die Stunden für die Seminararbeit und die Beratungssitzungen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://zfl.uni-koeln.de/vernetzte-alltagswelten.html>

V o r l e s u n g e n

14501.0036 **Teilnehmende Beobachtung in einer globalisierten Welt**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

T. Widlok

M. Bollig

Die teilnehmende Beobachtung ist eine systematische Forschungsmethode, die ursprünglich in der Ethnologie entwickelt wurde, aber inzwischen Eingang in viele Disziplinen gefunden hat. Sie hat schnell in der Soziologie von Subkulturen und "Randgruppen" Eingang gefunden, wurde inzwischen aber auch in der Erforschung von sozialen Situationen in Klassenräumen oder in Organisationen und Firmen aufgenommen. Die klassischen Texte der teilnehmenden Beobachtung entstanden mit Blick auf Gesellschaften und Kulturen, die zeitlich und räumlich übersichtlich schienen. Entsprechend ist die fortschreitende Entgrenzung sozialer Prozesse im Zuge der gegenwärtigen Globalisierung eine Herausforderung an die teilnehmende Beobachtung als Methode, die in dieser Veranstaltung zum Thema gemacht wird.

Die teilnehmende Beobachtung bietet sich für sehr unterschiedliche Forschungsbereiche an und kann ohne große technische Hilfsmittel von Forschern aus sehr unterschiedlichen Fächern angewandt werden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als Einladung an alle Studierenden, den Einsatz dieser Methode auch in ihrem Forschungsgebiet einzusetzen.

Sitzungsplan

12.4.

Einführung: Ursprünge der teilnehmenden Beobachtung

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.4.

Elemente der Teilnehmenden Beobachtung

(Kerstin Hadjer, Institut für Afrikanistik)

26.4.

Teilnehmende Beobachtung mit Industriearbeitern

(Michael Hoffmann, Institut für Ethnologie)

3.5.

Teilnehmende Beobachtung in der Stadt

(Sandra Kurfürst, Institut für Südostasienwissenschaften)

10.5.

Teilnehmende Beobachtung mit mobilen Gruppen

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

24.5.

Teilnehmende Beobachtung mit marginalisierten indigenen Minoritäten

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

31.5.

Teilnehmende Beobachtung „at home“ (NN)

7.6.

Teilnehmende Beobachtung und Ökologie

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

14.6.

Teilnehmende Beobachtung und Geschichte

(Christiane Naumann, Institut für Ethnologie)

21.6.

Teilnehmende Beobachtung und Medien

(Martin Zillinger, a.r.t.e.s. Graduiertenschule)

28.6.

Teilnehmende Beobachtung mit Eliten

(Tijo Salverda, Global South Studies Center)

5.7.

Teilnehmende Beobachtung und Ethik

(Michaela Haug, Institut für Ethnologie)

12.7.

Ersatztermin oder Klausurvorbereitung

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie und Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.7. Klausur

Keine besonderen Eingangsvoraussetzungen

Keine inhaltlichen Vorkenntnisse nötig. Sowohl Vorlesungen als auch Klausur sind für Frachfremde geeignet.

Bei der Veranstaltung handelt es sich in weiten Teilen um eine Vorlesung mit Übungen, d.h. jede Sitzung hat ein eigenständiges Thema und wird durch einen kurzen Text ergänzt (Leseliste bzw. Texte werden über ILIAS zugänglich gemacht). Die Studienleistung wird durch eine abschließende Klausur in der letzten Sitzung erbracht, in der es zu jeder Sitzung eine Frage geben wird (z.T. im Multiple Choice Format), die den Inhalt der Veranstaltung widerspiegelt.
Siehe ILIAS

14506.1301 Ethnologische Theorien - eine Einführung (Dozent: M. Verne) (BM3,4)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Verne

Dozent: PD Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof. Bollig)

Diese Vorlesung dient dazu, einen Überblick über die Art und Weise zu geben, wie der zentrale Gegenstand des Faches – Kultur – in der Ethnologie theoretisch zu fassen versucht wurde.

Zunächst werden dabei die wichtigsten Zugänge aus der Geschichte der Ethnologie als institutionalisierter wissenschaftlicher Disziplin vorgestellt und zueinander in Beziehung gesetzt, um ein grundlegendes Verständnis dafür zu wecken, wie sich das ethnologische Verständnis von Kultur im Wechselspiel mit gesellschaftlichen Prozessen einerseits und wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklungen andererseits immer wieder gewandelt hat.

In einem zweiten Abschnitt wird es dann darum gehen, den Prozess nachzuverfolgen, in dem der Ethnologie im Lauf der 1980er Jahre ihr eigentlicher Gegenstand zusehends entglitt.

Schließlich sollen in einem dritten Teil die Versuche skizziert werden, die die Ethnologie seither unternahm, um ihren Gegenstand in Hinblick auf die veränderten Bedingungen einer globalisierten Welt neu zu bestimmen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.2100 Einführung in die Sozialanthropologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

D. Schulz

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2200 Einführung in die Politikethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 19.4.2016

M. Krämer

Die Vorlesung soll Interesse an Fragestellungen der politischen Ethnologie wecken und ist als Einführung konzipiert, ohne dass spezifisches Fachwissen vorausgesetzt wird. Der erste Teil der Vorlesung befasst sich mit „Klassikern“ der politischen Ethnologie (Evans-Pritchard, Leach, Gluckman, Barth); des Weiteren werden grundlegende Begriffe und Konzepte (Macht, Autorität, Herrschaft, Konflikt, Gewalt) vorgestellt und gemeinsam diskutiert; schließlich werden wir uns anhand ethnographischer Fallbeispiele mit gegenwärtig relevanten Themen (Globalisierung,

Neoliberalismus, Demokratisierung, Krieg und Terrorismus, Klientelismus, Autochthone) beschäftigen, die für das Verständnis von Politik im außereuropäischen Kontext maßgeblich sind.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e (B a c h e l o r)

14506.1200 Überblick über die ethnologischen Methoden (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 121

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 18.4.2016

M. Haug

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene qualitativ und quantitativ orientierte Erhebungsverfahren, die mit der klassischen „Feldforschung“ einhergehen. So behandelt sie zum einen ethnologische Kernmethoden, die sich in fast allen Situationen und mit relativ wenig Vorbereitung einsetzen lassen (z.B. teilnehmende Beobachtung, qualitatives Interview, Zensus, genealogische Methode). Weiterhin stellt sie Methoden vor, die bestimmte Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erfordern und für spezifische Fragestellungen eingesetzt werden (z.B. Methoden der kognitiven Anthropologie, der visuellen Anthropologie, Netzwerkanalyse). Schliesslich soll auch den Herausforderungen einer mobilen, multilokalen Feldforschung Rechnung getragen werden.

Die Lehrveranstaltung wird ergänzt durch die Veranstaltung "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" von Dr. Mario Krämer.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Bachelor PO 2011: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (akt. Teilnahme 2 CP*)

**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

14506.1201 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden - Gruppen 1-3 (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

M. Krämer

Das Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblickveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen dieses Seminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Ziel des Seminars ist, verschiedene Forschungsmethoden im Rahmen einer Übungsforschung zu erlernen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden sollen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu drei verschiedenen Terminen (Mi. 12-13.30 / Fr. 12-13.30 Uhr / Fr. 14-15.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für EINEN dieser Termine entscheiden und können NICHT zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, SEHR ARBEITS- UND ZEITINTENSIV ist!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojekt gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

14506.1301 Ethnologische Theorien - eine Einführung (Dozent: M. Verne) (BM3,4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Verne

Dozent: PD Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof. Bollig)

Diese Vorlesung dient dazu, einen Überblick über die Art und Weise zu geben, wie der zentrale Gegenstand des Faches – Kultur – in der Ethnologie theoretisch zu fassen versucht wurde.

Zunächst werden dabei die wichtigsten Zugänge aus der Geschichte der Ethnologie als institutionalisierter wissenschaftlicher Disziplin vorgestellt und zueinander in Beziehung gesetzt, um ein grundlegendes Verständnis dafür zu wecken, wie sich das ethnologische Verständnis von Kultur im Wechselspiel mit gesellschaftlichen Prozessen einerseits und wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklungen andererseits immer wieder gewandelt hat.

In einem zweiten Abschnitt wird es dann darum gehen, den Prozess nachzuverfolgen, in dem der Ethnologie im Lauf der 1980er Jahre ihr eigentlicher Gegenstand zusehends entglitt.

Schließlich sollen in einem dritten Teil die Versuche skizziert werden, die die Ethnologie seither unternahm, um ihren Gegenstand in Hinblick auf die veränderten Bedingungen einer globalisierten Welt neu zu bestimmen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1302 British Social Anthropology (BM3,4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Rössler

Die British Social Anthropology (BSA) war bis in die 1970er Jahre hinein neben der US-amerikanischen Cultural Anthropology die bedeutendste ethnologische Schule weltweit. Bis heute beeinflusst sie weite Bereiche des ethnologischen Diskurses: Die moderne Ethnologie wäre ohne das Erbe der BSA überhaupt nicht denkbar. Fachvertreter wie Malinowski, Radcliffe-Brown, Evans-Pritchard, Fortes, Firth, Leach, Gluckman, Goody oder Turner haben Meilensteine für die Entwicklung von Theorie, Systematik und Methode gesetzt: Die Grundlagen unter anderem des Strukturfunktionalismus, der Verwandtschaftsethnologie, der Netzwerkanalyse und der

systematischen Feldforschung wurden zuvorderst von der BSA entwickelt. Universitätsstandorte wie Oxford, Cambridge oder Manchester waren Synonyme für bestimmte ethnologische Denkweisen oder gar wissenschaftliche Ideologien. Gleichermaßen wurden die Kulturen der Trobriander, Tiv, Tallensi, Nuer oder Tikopia usw. durch die BSA in der internationalen Fachdiskussion zu ethnographischen Standards – nicht zuletzt auch aufgrund der Einbettung der BSA in das damalige britische Kolonialreich. Ziel des Seminars ist es, die wesentlichen Grundzüge dieser ethnologischen Schule zu erarbeiten und zu verfolgen, wie sie im Laufe der Jahrzehnte beständige inhaltliche Veränderungen erfahren hat bis hin zu ihrem Aufgehen in einer eher global geprägten Social Anthropology.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1307

Wissenschaft, Wirtschaft und Wirklichkeit - Einführung in die französische Traditionen der Ethnologie (BM3, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 18.4.2016

M. Schmidt

Das sich an Anfänger des Ethnologiestudiums richtende Seminar führt entlang drei zentraler Begriffe – Wissenschaft, Wirtschaft und Wirklichkeit – in die Spezifika der französischen Tradition der Ethnologie ein. Zunächst sollen in einem ersten Schritt die Besonderheiten des Wissenschaftsverständnisses der Durkheimschule erarbeitet werden (Sozialwissenschaft = interdisziplinär, politisch und autonom). In einem zweiten Schritt wird die Rezeptionsgeschichte der sicherlich wirkmächtigsten Schrift, dem Essay über die Gabe Marcel Mauss', nachgezeichnet. Dies ermöglicht sowohl die rezenten ethnologischen Debatten über den Kapitalismus zu verstehen, als auch die wichtigsten theoretischen Positionen der Mitglieder der folgenden Ethnologengeneration Frankreichs (u.a. Lévi-Strauss, Bourdieu, Descola) zu erfassen, die alle explizit und umfangreich zu Mauss' Essay Stellung genommen haben. In einem letzten Schritt soll schließlich untersucht werden, ob sich die französische Ethnologie primär als ein konstruktivistisches (die Wirklichkeit ist ein Produkt kultureller oder sozialer Faktoren) oder naturalistisches Projekt (die Wirklichkeit ist unabhängig von unserer kulturellen Einbettung erfahrbar) verstehen lässt.

Die Diskussion von Querverbindungen zwischen den Texten der „Klassiker“ (Émile Durkheim, Lucien Levy-Bruhl, Marcel Mauss, Claude Lévi-Strauss) und aktuellen Texten zu verschiedensten Themen (z.B. Interdisziplinarität, Reproduktive Medizin, Selbstmordattentäter, ontological turn) wird zudem deutlich machen, warum ein Studium der Ethnologie eine Kenntnis der französischen Klassiker voraussetzt.

Zentrale im Seminar diskutierte Fragen werden folgende sein:

- Müssen, können oder sollen die Sozialwissenschaften politisch sein?
- Wie unterscheiden sich vorkapitalistische von kapitalistischen Wirtschaftssystemen?
- Gibt es eine von kulturellen Schemata unabhängige Wirklichkeit?

- Ist Verwandtschaft ein biologisches Phänomen?
- Wie können uns Studien fremder Gesellschaften dabei helfen, uns selbst besser zu verstehen?

Literatur

Bourdieu, Pierre (1988): Homo Academicus, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Carsten, Jane (2004): After Kinship, Cambridge: Cambridge University Press.

Descola, Philippe (2011): Jenseits von Kultur und Natur, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Durkheim, Émile (1984): Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Lévy-Bruhl, Lucien (1921): Das Denken der Naturvölker, Wien: Braumüller.

Lévi-Strauss, Claude (1992): Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Lévi-Strauss, Claude (1978): Traurige Tropen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Mauss, Marcel (1990): Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1303 Postkolonialismus und Konstruktivismus (BM3,4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 109

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 18.4.2016

S. E s t e r s

In dem Kurs soll in die Grundlagen postkolonialer und dekonstruktivistischer Betrachtungsweisen von Ethnie, Rasse, Nation und Kultur eingeführt werden. Im Zentrum steht die kritische Auseinandersetzung mit Kontinuitäten kolonialer Wissensarchive und Machtstrukturen und ihren Formen biologistischer und kultureller Essentialisierung. Ein Schwerpunkt dieses Seminars wird die Anwendung der theoretischen Grundlagen auf aktuelle öffentliche Debatten darstellen.

Welche Formen und Definitionen von Rassismus kann man unterscheiden? Ab wann können Handlungen oder Äußerungen entsprechend als rassistisch bezeichnet werden? Welche Bedeutung kommt dem in der Ethnologie zentralen Begriff der Kultur in dem gegenwärtigen Diskurs über europäische und nationale Zugehörigkeit bzw. der Angst vor Überfremdung zu?

Als Grundlage dienen hierfür empirische Beispiele medialer Darstellungen und aktueller politischer Auseinandersetzungen. Ziel ist es, die Bedeutung der rassismustheoretischen und ethnologischen Perspektiven, sowohl für die generelle Betrachtung von gesellschaftlichen Machtstrukturen und sozialer Ungleichheit, als auch konkret in Bezug auf die in ganz Europa hitzig debattierte sogenannte Flüchtlingskrise und ihre politischen Mobilisierungen zu verdeutlichen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1304 **Mensch-Tier-Beziehungen aus ethnologischer Perspektive (BM4, BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Fritzsche

Ob als Gefährten, Nahrungsquellen, spirituelle Führer oder Familienmitglieder – Tiere spielen weltweit eine zentrale Rolle im Leben von Menschen, wobei Interaktionen zwischen Menschen und Tieren immer in kulturspezifische Kontexte eingebettet sind. Die Ethnologie bietet unter Rückgriff auf eine kulturvergleichende Perspektive interessante Anknüpfungspunkte zur Analyse von Mensch-Tier-Beziehungen.

Im Rahmen des Seminares werden wir uns mit den symbolischen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen von Mensch-Tier-Beziehungen beschäftigen und dabei rezente Arbeiten verschiedener Ethnolog_innen diskutieren (u.a. Margo DeMello, Garry Marvin, Rebecca Cassidy).

Desweiteren befassen wir uns mit dem Themenkomplex der Grenzziehung und Entgrenzung. So zeigen der Umgang mit Tieren und deren Wahrnehmung in „unserer“ Gesellschaft eine mehr oder weniger scharfe Trennung in diejenigen Tierarten, die als „Haustiere“ einen hohen emotionalen Stellenwert im menschlichen Alltag einnehmen und mehr oder weniger stark anthropomorphisiert werden, und diejenigen, die als „Nutztiere“ vor allem in Hinblick auf ihre wirtschaftliche Produktivität betrachtet und behandelt werden. In diesem Zusammenhang beziehen wir auch aktuelle Diskussion über Tierrechte und Tierschutz in unsere Überlegungen ein.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Das Seminar richtet sich an BA-Studierende der Ethnologie und wird im Rahmen der Basismodule 3 und 4 sowie im Kontext der Ergänzenden Studien angeboten. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Übernahme kleinerer schriftlicher oder mündlicher Aufgaben (z.B. Stundenprotokoll, Impulsreferat, Essay) wird vorausgesetzt. Die Vergabe von Referaten erfolgt in der ersten Sitzung.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.
Literatur zum Einstieg (eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie im Seminar):

DeMello, Margo. 2012. *Animals and society : an introduction to human-animal studies*. New York, NY (u.a.) : Columbia University Press.

Franklin, Adrian. 1999. *Animals and modern cultures. A Sociology of Human-Animal Relations in Modernity*. London, New Delhi, Thousand Oaks, Cal: SAGE

Knight, John (Hg.). 2005. *Animals in person. Cultural perspectives on human-animal intimacies*. Oxford, New York: Berg.

Vialles, Noelle. 1994. *Animal to Edible*. Cambridge: Cambridge University Press.

14506.1305 **Kleider machen Leute, Leute machen Kleider (Dozentin: S. Kloß) (BM4, BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 16 - 17.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

S. Kloß

Kleidung und Mode werden häufig als eher oberflächliche Thematiken eingeordnet, obwohl Kleiderpraktiken weltweit zu den zentralsten und alltäglichsten Aspekten sozialen und kulturellen Zusammenlebens gehören. Nicht alleine was eine Person trägt, sondern wie Kleidung hergestellt, recycelt und ausgetauscht wird, sind Themengebiete, die ethnologische Zugänge zu beispielsweise Körpertheorien, Materialität, Ethnizität, Theorien von Geschmack oder aber auch Globalisierung ermöglichen. In diesem Seminar werden Phänomene und Themen wie die soziale Konstruktion von Nacktheit/Gekleidetsein, Kleiderproduktion und -austausch im Kontext menschlicher Beziehungen, ethnische und religiöse Kleidung am Beispiel Verschleierung, Geschlechteridentitäten und Transvestitismus, der Handel von Secondhand-Kleidung oder auch die Entwicklung von „Fast Fashion“ aus ethnologischer Perspektive exemplarisch vorgestellt und diskutiert.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1306 **Konfliktforschung im Globalen Süden (BM4, BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 20.4.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 17.6.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 18.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 24.6.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 25.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Hoffmann

Vorbesprechung: Mi 20.04.2016 von 17:45 - 19:15 in Hörsaal VI / HG

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
 Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1308 Wasser und Gesellschaft (BM4,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 6.5.2016 14 - 18, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 7.5.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 3.6.2016 14 - 18, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Sa. 4.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Dozent: Dr. Franz Krause PhD

F. Krause

Wasser und Gesellschaft: Grundzüge einer hydrosozialen Anthropologie

Wasser ist unerlässlich nicht nur für biologisches Leben, sondern auch für soziales und kulturelles Leben. In einer Zeit der Wasserkrisen – Dürren, Überschwemmungen, Kommodifikation, Verschmutzung und Meeresspiegelanstieg – ist dieses Element ins öffentliche Rampenlicht gerückt. Um simplistische Verallgemeinerungen und problematische Reduktionismen in Diskussionen dieser Krisen zu vermeiden, sind ethnologische Herangehensweisen an diese Themen wichtig. Darüber hinaus hilft ethnologische Wasserforschung auch, unsere spezifischen Annahmen zur Stabilität sozialen Lebens und materieller Strukturen zu hinterfragen.

Dieser Kurs beschäftigt sich mit klassischen und neueren Zugängen zur Rolle von Wasser in menschlichen Gesellschaften. Wir diskutieren Ethnographien, die Wasser direkt oder indirekt thematisieren – z.B. im Zusammenhang mit Bewässerungssystemen, Hochwasserkatastrophen, Trinkwasserversorgung, Konstruktionen von Raum und Zeit, Vorstellungen von Reinheit und Hygiene sowie Klimawandel. Neben ethnologischen Werken befassen wir uns auch mit humangeographischer und umwelthistorischer Literatur.

Das übergeordnete Ziel des Kurses ist es, eine soziale und kulturelle Anthropologie zu erarbeiten, die hydrologische und soziale Zusammenhänge holistisch analysieren kann. Durch Lektüre, Vorlesung und Diskussion soll ein Verständnis von Wassernutzung, Wasserverteilung und Wassersymbolik entwickelt werden, das soziale Beziehungen und hydrologische Gegebenheiten nicht nur als eng miteinander verbunden, sondern auch als Teil derselben relationalen und „hydrosozialen“ Welt begreift.

Der Kurs teilt sich in eine Einführungsveranstaltung (Freitag, 15. April, 14-16 Uhr) und vier Blöcke (Freitag 6. Mai, 14-18 Uhr - Block I; Samstag, 7. April, 9-16 Uhr - Block II; Freitag, 3. Juni, 14-18 Uhr - Block III; Samstag, 4. Juni, 9-16 Uhr - Block IV). Von allen Teilnehmenden wird aktive Mitarbeit in allen vier Blöcken erwartet. Als Studienleistungen müssen Zusammenfassungen von 2-3 Texten pro Block verfasst werden. Prüfungsleistungen sind, je nach PO, ein mündliches Referat mit Visualisierung über ein festgelegtes Thema und/oder eine Hausarbeit zu einer mit dem Dozenten vereinbarten Fragestellung (Abgabe: 15. September).

Kontakt: f.krause@uni-koeln.de

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1401 Mensch-Umwelt in Ozeanien (BM 5, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, Ende 1.6.2016

Sa. 4.6.2016 10 - 18

A. Pascht

Klimawandel, Bergbau und andere aktuelle Veränderungen der Umwelt in Ozeanien, die im Zusammenhang mit 'Globalisierung' bzw. Entwicklungen stehen, die außerhalb der Region ihren Ursprung haben, haben eine Reihe von Studien nach sich gezogen, die das Thema Mensch-Umwelt-Beziehungen aus einer neuen Perspektive heraus betrachten. Einer der Schwerpunkte liegt in der Betonung von Diskursen und von Wissen über Umwelt, das aus unterschiedlichen Zusammenhängen auf der lokalen Ebene zusammentrifft. Weiterhin werden Umwelt und soziokulturelle Aspekte verstärkt als miteinander verschränkt gesehen -- eine Sichtweise, die derjenigen von Menschen in Ozeanien näher kommt, die nicht in der Weise zwischen 'Natur' und 'Kultur' unterscheiden, wie dies in den Natur- aber auch in den Sozialwissenschaften auch heute oft getan wird.

In dem Seminar werden einige grundlegende klassische, aber vor allem neuere Ansätze und Themen zur Thematik 'Umwelt' in Ozeanien behandelt.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1402 Regionalseminar Borneo (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

T. Duile

Borneo, eine der größten Inseln der Welt, zeichnet sich wie viele Gebiete Südostasiens durch eine große kulturelle Vielfalt aus. Malaien und Dayak (ein Sammelbegriff für alle nicht-malaischen Indigenen Borneos) erheben den Anspruch, die ursprünglichen Bewohner Borneos zu sein. Einwanderer aus China haben die Insel aber ebenso geprägt wie die koloniale Vergangenheit, in der Borneo ein Teil Britisch Malayas bzw. Niederländisch-Indiens war. Heute ist die Insel zwischen den Republiken Indonesien und Malaysia sowie dem Sultanat Brunei aufgeteilt. In den letzten Jahrzehnten hat Borneo nicht nur eine rasante ökologische Transformation erfahren, die das Leben vieler seiner Bewohner beeinflusst. Auch die Frage nach dem Zusammenleben der Religionen und Ethnien wird immer wieder gestellt, da Identitäten und politische Teilhabe immer wieder neu verhandelt werden.

Im Seminar werden wir verschiedene Problemfelder der ethnologischen Betrachtung beleuchten: Wir werden uns mit der kolonialen Vergangenheit ebenso beschäftigen wie mit aktuellen Themen wie dem ökologischen und sozialem Wandel, politischen und ethnischen Konflikten und Gender-Konzepten.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1404 **Ethnische Minderheiten in China (BM5, BM4)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

N. Morkel

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1407 **Regionalseminar Karibik (BM5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

D. Menestrey
Schwieger

Die karibische Region besteht aus Inseln wie Kuba, Trinidad & Tobago und Barbados, sowie aus kontinentalen Regionen einschließlich Belize, Kolumbien, Surinam und Guyana. Die Karibik ist kulturell vielfältig und besteht aus Menschen aus verschiedenen Orten der Welt, wie Europa, Afrika und Asien. Das Seminar zielt darauf einen einführenden Überblick über verschiedene Themen zu vermitteln, die bisher Gegenstand ethnologischer Forschung in der Region gewesen sind. Diese beinhalten u.a. Kreolisierung und Mestizaje, Identität, Religion, Essen, Tourismus, Migration, Wirtschaft, Gender und Sprachen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1408 Regionalseminar - Madagaskar (Dozent: M. Verne) (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

M. Verne

Dozent: PD Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof Bollig)

Anliegen dieses Seminares ist einerseits, die Insel Madagaskar ethnologisch zu erschließen, zum anderen soll die Auseinandersetzung mit der neueren Ethnographie Madagaskars dazu dienen, einen Einblick in zeitgemäße ethnographische Praxis zu erhalten. Bevor wir diese Anliegen verfolgen können, müssen wir uns allerdings in einem ersten Seminarteil mit der Geschichte und der aktuellen Situation Madagaskars vertraut machen. Erst dann können wir die genannten Fragen an ausgewählten Beispielen diskutieren.

Die Veranstaltung mischt gemeinsame Textlektüren mit der Präsentation ausgewählter Monographien; Voraussetzung für die Teilnahme ist daher die Bereitschaft, kürzere Texte zu lesen und in kleinen Gruppen eine Ethnographie zu präsentieren.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14511.2013 Medien in Südostasien (BM 5, BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 18.4.2016

P. Keilbart

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14511.2014 **Urbanismusforschung in und aus Südostasien und Südasien (BM4, BM5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

S.Kurfürst

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14501.0042 **Kultur und Entwicklung: Khoisan im südlichen Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Dieckmann

Der Name „Khoisan“ umfasst eine Gruppe von Sprachen und Kulturen vor allem im südwestlichen Afrika. Diese Kulturen werden häufig als die ältesten Kulturen im südlichen Afrika angesehen und repräsentiert. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie und welche Aspekte dieser Kulturen heutzutage mobilisiert, revitalisiert oder "re-invented" werden, um im Entwicklungszusammenhang eingesetzt zu werden und welche Chancen und Risiken das für die jeweiligen Gruppen birgt oder bergen mag. Zusätzlich betrachten wir kritisch, welches Entwicklungsmodell mit solchen Strategien propagiert wird. In diesem Seminar werden unter anderem Fallbeispiele im Tourismus, in Landrechtsfällen und in der Politik analysiert. Die Dozentin hat viele Jahre in einer Nichtregierungsorganisation (Legal Assistance Centre, Windhoek) in Namibia gearbeitet und war in diesem Kontext in einige dieser Fälle selbst involviert.

14506.3300 **Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 18.4.2016

.TutorInnen der
Ethnologie (*)
M.Krämer

Vergabe von Leistungspunkten:

BA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 2 CP).

Nur in Verbindung mit BM2 "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" belegbar.

14501.0036 **Teilnehmende Beobachtung in einer globalisierten Welt**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

T.Widlok
M.Bollig

Die teilnehmende Beobachtung ist eine systematische Forschungsmethode, die ursprünglich in der Ethnologie entwickelt wurde, aber inzwischen Eingang in viele Disziplinen gefunden hat. Sie hat schnell in der Soziologie von Subkulturen und "Randgruppen" Eingang gefunden, wurde inzwischen aber auch in der Erforschung von sozialen Situationen in Klassenräumen oder in Organisationen und Firmen aufgenommen. Die klassischen Texte der teilnehmenden Beobachtung entstanden mit Blick auf Gesellschaften und Kulturen, die zeitlich und räumlich übersichtlich schienen. Entsprechend ist die fortschreitende Entgrenzung sozialer Prozesse im Zuge der gegenwärtigen Globalisierung eine Herausforderung an die teilnehmende Beobachtung als Methode, die in dieser Veranstaltung zum Thema gemacht wird.

Die teilnehmende Beobachtung bietet sich für sehr unterschiedliche Forschungsbereiche an und kann ohne große technische Hilfsmittel von Forschern aus sehr unterschiedlichen Fächern angewandt werden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als Einladung an alle Studierenden, den Einsatz dieser Methode auch in ihrem Forschungsgebiet einzusetzen.

Sitzungsplan

12.4.

Einführung: Ursprünge der teilnehmenden Beobachtung
(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.4.

Elemente der Teilnehmenden Beobachtung
(Kerstin Hadjer, Institut für Afrikanistik)

26.4.

Teilnehmende Beobachtung mit Industriearbeitern
(Michael Hoffmann, Institut für Ethnologie)

3.5.

Teilnehmende Beobachtung in der Stadt
(Sandra Kurfürst, Institut für Südostasienwissenschaften)

10.5.

Teilnehmende Beobachtung mit mobilen Gruppen
(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

24.5.

Teilnehmende Beobachtung mit marginalisierten indigenen Minoritäten
(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

31.5.

Teilnehmende Beobachtung „at home“ (NN)

7.6.

Teilnehmende Beobachtung und Ökologie
(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

14.6.

Teilnehmende Beobachtung und Geschichte
(Christiane Naumann, Institut für Ethnologie)

21.6.

Teilnehmende Beobachtung und Medien
(Martin Zillinger, a.r.t.e.s. Graduiertenschule)

28.6.

Teilnehmende Beobachtung mit Eliten
(Tijo Salverda, Global South Studies Center)

5.7.

Teilnehmende Beobachtung und Ethik
(Michaela Haug, Institut für Ethnologie)

12.7.

Ersatztermin oder Klausurvorbereitung

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie und Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.7. Klausur

Keine besonderen Eingangsvoraussetzungen

Keine inhaltlichen Vorkenntnisse nötig. Sowohl Vorlesungen als auch Klausur sind für Frachfremde geeignet.

Bei der Veranstaltung handelt es sich in weiten Teilen um eine Vorlesung mit Übungen, d.h. jede Sitzung hat ein eigenständiges Thema und wird durch einen kurzen Text ergänzt (Leseliste bzw. Texte werden über ILIAS zugänglich gemacht). Die Studienleistung wird durch eine abschließende Klausur in der letzten Sitzung erbracht, in der es zu jeder Sitzung eine Frage geben wird (z.T. im Multiple Choice Format), die den Inhalt der Veranstaltung widerspiegelt.
Siehe ILIAS

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d S c h w e r p u n k t m o d u l e (B a c h e l o r u n d M a s t e r)

14506.2200 Einführung in die Politikethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 19.4.2016

M. Krämer

Die Vorlesung soll Interesse an Fragestellungen der politischen Ethnologie wecken und ist als Einführung konzipiert, ohne dass spezifisches Fachwissen vorausgesetzt wird. Der erste Teil der Vorlesung befasst sich mit „Klassikern“ der politischen Ethnologie (Evans-Pritchard, Leach, Gluckman, Barth); des Weiteren werden grundlegende Begriffe und Konzepte (Macht, Autorität, Herrschaft, Konflikt, Gewalt) vorgestellt und gemeinsam diskutiert; schließlich werden wir uns anhand ethnographischer Fallbeispiele mit gegenwärtig relevanten Themen (Globalisierung, Neoliberalismus, Demokratisierung, Krieg und Terrorismus, Klientelismus, Autochthone) beschäftigen, die für das Verständnis von Politik im außereuropäischen Kontext maßgeblich sind.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2100 Einführung in die Sozialanthropologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

D. Schulz

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.3100 Ethnologisches Wissen in Forschungs- und Berufspraxis (BA-EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinander setzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten.

Im 'alten' Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Im reformierten Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: EM1 (Studienleistungen als Praktikums-Vorbereitung, Praktikum + Studienleistung mit Hausarbeit als Praktikums-Nachbereitung mit insgesamt 12 CP; muss über 2 Semester besucht werden).

Bachelor PO 2011: EM2 (Studienleistung 2 CP in einem Semester)

Master Ethnologie PO 2011: EM4 (Studienleistung 2 CP in einem Semester)

14506.5120 **Masterseminar: Wert und Werte - neue ethnologische Ansätze (MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 25.4.2016 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 27.5.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 28.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 10.6.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 11.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

S.Brandtstädter

Die Ethnologie hat sich lange als die Disziplin verstanden, deren Forschungsobjekt sich zentral durch (unterschiedliche) kulturelle Werte bzw. kulturelle Differenzen und Identitäten konstituiert. Auch Klassiker der Sozialtheorie wie Max Weber, Emil Durkheim, Marcel Mauss und Louis Dumont haben Werten eine primäre Bedeutung in der Konstitution von Gesellschaften zugeschrieben. Dennoch hat sich erst in jüngerer Zeit die Ethnologie wieder intensiv mit „Wert“ und „Wertschöpfung“ als einem sozialen und anthropologischen Phänomen beschäftigt. Dabei wurde verstärkt auch die gängige Opposition zwischen objektivem („wirtschaftlichem“) Wert und subjektiven („kulturellen“) Werten diskutiert bzw. neu gedacht. Auslöser dieser intensiven Beschäftigung mit wirtschaftlichen Praktiken und denen ihnen zugrundeliegenden Wertorientierungen sind u.a. Globalisierungsprozesse, die die globale Kommensurabilität von Wertschöpfungsprozessen und Rechtsstandards forcieren, aber nicht als frei von kulturellen Interpretationen und Deutungen gedacht werden können.

Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter Texte den besonderen Fragestellungen und Ansätzen der neuen Ethnologie der Werte (Englisch: anthropology of value) widmen.

Grundlegende Literatur: Graeber, David 2001: Toward an Anthropological Theory of Value: Palgrave.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5111 **Ethnologie der Infrastruktur (AM1,2 | MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

C.Greiner

Infrastrukturen rücken immer starker ins Blickfeld Sozial- und Kulturwissenschaftlicher Forschungsansätze. In der Ethnologie hat sich hieraus ein junges und überaus produktives Arbeitsfeld entwickelt. Der Begriff der Infrastrukturen klammert dabei ein breites Spektrum verschiedener Perspektiven und Ansätze.

In diesem Seminar soll der Fokus vor allem auf physische Infrastrukturen, gelegt werden, u.a. auf Energie, Verkehr, Wasser. Die Planung, Schaffung, Aufrechterhaltung und Nutzung von

Infrastrukturen wird ebenso von Interesse sein wie deren Konsequenzen für gesellschaftliche Machtverhältnisse, kulturelle Repräsentationen und Raumeignung.

In dem Lese- und diskussionsintensiven Seminar wollen wir unter anderem der Frage nachgehen, welche (neuen) Perspektiven sich durch den Fokus auf Infrastrukturen eröffnen, welche Theorieansätze die Diskussionen bestimmen und welche ethnographischen Methoden in der Forschung zu Einsatz kommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5150 **AM1 Selbststudium - History of Anthropological Thought**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M. Rössler

This E-learning module provides a condensed introduction to the most significant theories in the history of anthropology. The module has been compiled for self-study on the part of students on the Master level, but may also be useful as a revision course for BA-students. While you are free to work through the modules in any order, it is recommended to follow the default order.

The course will include a forum for discussion in which you will have the opportunity to put questions.

Successfully passing the course requires to submit two written essays. I will inform you about the topics in the course of the semester.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: AM1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.5201 **Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | M. Verne (Vertretung Bollig) (MM 4+5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017

M. Verne

Dozent: PD: Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof. Bollig)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (3 CP oral presentation, 2 CP active participation)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5202 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Brandtstädter (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 22.7.2016

S.Brandtstädter

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master CEA : Modul 6: Planning of Research Project (active participation 2 CP); Modul 6 Presentation of Research Results (oral presentaion 3 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.

In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".

In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M.Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5204 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Rössler (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 13.7.2016

M. Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“.

Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Die Veranstaltung findet in Blöcken nach Vereinbarung statt. Ort und Termin des ersten Treffens werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.

In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".

In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5205 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Schulz (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4017, 14tägl

D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5206 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Zillinger (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.5.2016 9 - 20

M. Zillinger

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14501.0046 Wissen und Intuition in der ethnologischen Feldforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Hadjer

„Verlasse die Stadt der Bequemlichkeit und tauche in den Urwald deiner Intuition ein. Du wirst etwas Wundervolles entdecken. Dich selbst.“ (A. Alda)

Mit den viel diskutierten Konzepten Emotionale Intelligenz und Implizites Wissen haben sich die Konturen einer vermeintlichen Zweiteilung von Wissen und Intuition mehr und mehr verwischt. Intuition ist inhärent, kreativ und unmittelbar. Sie bedarf keiner Begründung oder Analyse und existiert jenseits von Erlerntem oder mental Analysiertem. Intuitives Wissen erfasst ohne Abwägungen und Gebrauch des Verstandes Wirklichkeiten, die hinter der zeitlichen, räumlichen, rationalen und kausalen Ordnung der Dinge stehen. Es tritt schnell auf und wird häufig gleichgesetzt mit dem, was wir Geistesblitz, Ahnung oder Bauchgefühl nennen. Es führt alltäglich zu kleinen und großen (Handlungs-)Entscheidungen, denen kein Nachdenken oder Rechtfertigen vorausging – ob es sich dabei nun um die morgendliche Wahl des roten Pullovers handelt oder um eine spontane Impulsfrage in einem Interview.

Intuitives Handeln lässt sich erforschen, darüber hinaus können wir es bewusst aktivieren. Was ist intuitives Wissen und wie lässt es sich erkennen, nutzbar machen oder gar in einer Feldforschung erheben? Wie gehe ich in meiner Forschung damit um, dass nicht alles, was man erklären kann, für mich wahr ist und ich nicht alles, was mir wahr erscheint, erklären kann? Und wie kann ich mit meiner eigenen Intuition in den Dialog treten?

Lernziel ist ein praxisnahes Einüben von spezifischem Methodenwissen anhand von Feldforschungsübungen: Im Wechselspiel von Theorie und Praxis nähern wir uns dem Zugang zu unserem ureigenen intuitiven Wissen, um es sodann bei anderen zu ergründen. Am Beispiel des Themas „Lebensweg und innere Berufung“ erproben wir die Methoden Autobiographie und Tiefeninterview sowie kognitive Techniken und Basiselemente des Intuitionstrainings.

Leistungsanforderungen

Dieses Praxisseminar richtet sich an Studierende im MA-Level, denen bereits Grundzüge der ethnologischen Feldforschung vertraut sind. Es handelt sich um eine „vergleichbare Lehrveranstaltung“ (§64 Abs. 2a/2 HG), so dass eine aktive und regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und Übungsstunden verpflichtend ist. Datengrundlage Ihrer Forschungen sind Ergebnisse interner Übungen und externer Erhebungen im Zeitraum vom 21.6.-5.7. Als Prüfungsleistung sind Hausarbeiten zu den Ergebnissen angesetzt.

14506.2401 Hexerei in Afrika (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Pelican

Beschreibung

Der Begriff "okkulte Ökonomien" (im Englischen occult economies) wurde von John und Jean Comaroff geprägt und verweist auf die zugeschriebene Einsetzung magischer/okkulten Praktiken für materielle Zwecke. Zur Kategorie okkulten Ökonomien gehören Hexerei, Kannibalismus, Zombifizierung, Handel mit menschlichen Körperteilen sowie Glücksspiele und Betrügereien. Der Begriff okkulte Ökonomien geht deshalb über das Konzept der Hexerei hinaus und schließt auch andere Formen okkulten Praktiken ein.

Im Seminar untersuchen wir die in weiten Teilen Afrikas populären Metaphern der Hexerei, des Kannibalismus und der Zombifizierung und verbinden sie mit ökonomischen und politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, insbesondere der letzten Jahrzehnte. Weiterhin beschäftigen wir uns mit lokalen sowie staatlichen Ansätzen zur Regulierung okkulten Ökonomien und ihrer wechselnden Anwendung seit der Kolonialzeit. Schliesslich wenden wir uns ähnlichen Phänomenen ausserhalb Afrikas zu, welche in der neueren Forschung v.a. unter dem Stichwort "Verschwörungstheorien" thematisiert werden.

Aufbau und Anforderungen

Das Seminar setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Der erste Teil ist eher theoretischer Natur und zielt darauf ab, sich mit früheren und zeitgenössischen Ansätzen der ethnologischen Forschung des Okkulten vertraut zu machen. Der zweite Teil ist eher ethnographisch ausgerichtet, im Rahmen von Referaten werden verschiedene Themenkomplexe erarbeitet. Das Seminar eröffnet einen Einstieg in die umfangreiche Literatur zum Themenfeld Hexerei – okkulte Ökonomien – Verschwörungstheorien und lädt alle TeilnehmerInnen ein, sich je nach Interesse weiter einzulesen.

Vorbereitend zu jeder Sitzung lesen die Studierenden einen Text, der in Gruppenarbeit oder im Plenum diskutiert wird. Diskussionsbereitschaft und aktive Teilnahme am Unterricht wird erwartet. Die aktive Teilnahme kann ausserdem ein Kurzreferat, ein Sitzungsprotokoll oder eine schriftliche Stellungnahme beinhalten.

Die Anforderungen und Kreditpunktevergabe für Referate und Hausarbeiten orientieren sich an den BA- und MA-Modulhandbüchern.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

(Auswahl)

Comaroff, Jean and John Comaroff (eds.). 1993. *Modernity and its Malcontents. Ritual and power in postcolonial Africa*. Chicago, London: University of Chicago Press.

Geschiere, Peter. 2013. *Witchcraft, Intimacy and Trust. Africa in comparison*. Chicago, London: University of Chicago Press.

Kiernan, James (ed.). 2006. *The Power of the Occult in Modern Africa*. Münster: Lit.

Meyer, Birgit and Peter Pels (eds.). 2003. Magic and Modernity: Interfaces of revelation and concealment. Stanford: Stanford University Press.

Moore, Henrietta and Todd Sanders (eds.). 2001. Magical Interpretations, Material Realities. London & New York: Routledge.

Sanders, Todd und Harry West (eds.). 2003. Transparency and Conspiracy. Ethnographies of suspicion in the New World Order. Durham & London: Duke University Press.

14506.5301 **Glaube, Staat und Macht in Indonesien (MM1,2,3 | AM1,2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

M. Rössler

Indonesien stellt die weltweit größte nationale Gemeinschaft von Muslimen dar; gleichwohl ist dem protestantischen und katholischen Christentum, dem Hinduismus, dem Buddhismus und dem Konfuzianismus in der Verfassung die Gleichberechtigung zugesichert. Aus dieser Konstellation resultieren dennoch immer wieder zahlreiche gravierende Probleme, die lang zurück reichende historische Wurzeln haben und grundsätzlich politischer Natur waren und sind. In Bezug auf den Islam reichen sie von dessen politischer Instrumentalisierung in antikolonialen Bewegungen, über seine wachsende Bedeutung im Rahmen von Regierungsinstitutionen, bis hin zu seiner rezenten Einbindung in transnationale Terrornetzwerke. Christliche Bevölkerungsgruppen, obwohl beispielsweise in Nord-Sumatra von erheblichem gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Einfluss, beklagen seit langem eine deutliche Benachteiligung gegenüber der muslimischen Mehrheit. Gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen nahmen in jüngerer Zeit wieder zu. Dem überwiegend in Bali beheimateten Hinduismus und dem Buddhismus kommen Sonderstellungen zu. Schließlich besteht nach wie vor das spezifische Problem vieler lokaler Religionstraditionen, die keiner Universal- / Schriftreligion zugeordnet werden können, die offiziell als rückständig und primitiv betrachtet werden, und die einen politischen Kampf um Anerkennung als kulturelles Erbe führen. Wir wollen in diesem Seminar erarbeiten, in welcher Weise die Auseinandersetzungen um Glaubensfragen immer auch politisch motiviert waren, und inwiefern sich diesbezüglich Veränderungen im Zuge politischer Transformationen (insbesondere Unabhängigkeit / „Neue Ordnung“ / Post-Suharto-Ära) ergeben haben.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5302 **Marginalität, Exklusion und Remoteness in Südostasien (MM 1,2,3 | AM1,2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 12.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Haug

Soziale Ungleichheit ist in Südostasien allgegenwärtig. Manchen kranken Menschen ist zum Beispiel der Weg ins Krankenhaus verwehrt, weil sie die notwendige Behandlung nicht bezahlen können, andere leben hunderte von Kilometern vom nächsten Krankenhaus entfernt und haben somit Schwierigkeiten es im Notfall zu erreichen. Die Integration in globale Märkte bringt Profit und neue Arbeitsplätze für einige Menschen, während andere durch die Ausweitung kommerzieller Landwirtschaft (wie z.B. Ölpalplantagen) ihre Lebensgrundlage und ihre Rechte an Land verlieren.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Konzepten, die herangezogen werden, um diese Phänomene zu analysieren: "Marginalität", "Exklusion" und "Remoteness". Wir werden diese Konzepte genauer betrachten, mit einander vergleichen und anhand von Beispielen aus dem Raum Südostasien diskutieren.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5303 Anthropology of Emotion - Comparative Perspectives (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.4.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 1.7.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 2.7.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 8.7.2016 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 9.7.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

J. Pettier

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

14506.5350 AM3 Selbststudium - Leseliste zur vergleichenden Kulturforschung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M. Rössler

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: AM3 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.2301 SM1 Eigentum und Tausch FÄLLT AUS (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Pascht

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

14506.6101 SM1 Landschaft - ethnologische Perspektiven (MM1,2,3 | AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 18.4.2016

M. Rössler

Landschaft wird innerhalb der Ethnologie primär als kulturelles Konstrukt verstanden. Sie wird von Menschen gestaltet und wirkt in vielschichtiger Art und Weise auf menschliche Kultur zurück. Mittlerweile haben Ethnologen ein sehr breites und heterogenes Spektrum landschaftsbezogener Phänomene in zahlreichen Kulturen analysiert, wobei auch grundsätzlich unterschiedliche Forschungsansätze zutage treten. Unter diesen sollen in dem Seminar einige erarbeitet werden, nämlich u.a. Studien des Verhältnisses zwischen Natur und Kultur, Analysen der historischen Erinnerung und Identitätskonstruktion in Verbindung mit Landschaft, sowie Untersuchungen von Kognition, Erfahrung und Orientierung von bzw. in Landschaften. Schließlich wird auch die Rolle von Landschaften im ökonomisch-politischen Kontext der Globalisierung angesprochen. Die Vielzahl der Untersuchungsgegenstände ethnologischer Landschaftsforschung findet eine Parallele in unterschiedlichen theoretischen Perspektiven. Während früher semiotische, hermeneutische, interpretative („Landschaft als Text“) oder kognitive Ansätze dominierten, findet sich in jüngerer Zeit eine Hinwendung zur postmodernistischen Dekonstruktion. Ein Grund hierfür ist vor allem in der wachsenden Bedeutung städtischer und künstlicher (z.B. Disneyland) Landschaften zu sehen, aber auch in der zunehmenden Infragestellung von Konzepten des Ortes und des („Heimat“-)Territoriums als fixe Größen durch globale Migrationsströme, kulturelle Delokalisierung und räumliche Verflechtungen. Die Heterogenität der untersuchten systematischen Aspekte wie auch der theoretischen Orientierungen verdeutlicht, wie komplex und vielschichtig das Konzept ‚Landschaft‘ in menschlichen Kulturen war und ist.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***„Studienleistungen“ bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 18.4.2016

C. Naumann

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.9330 Vulnerability, Risk Management, Resilience - Case Studies (CEA 3.3 | MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 18.4.2016

M.Gravesen

E.Kioko

Transformation of pastoral livelihoods is largely driven by environmental and social-political factors. Changes in tenure regimes, the market economy and inter-group relations are a few examples explaining transformation. This course will examine the options and attempts through which pastoral groups adapt to radical change. The course will focus on Sub-Saharan Africa and East Africa in particular, but will draw on additional examples and literature from other regions. The course will borrow insights from and interrogate the concepts of risk, vulnerability and resilience in the social sciences and particularly in Anthropology to identify pastoralist transformation as well as possible futures.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6150 SM1 Selbststudium: Anthropology of Social Organisation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M.Rössler

This E-learning module provides a condensed introduction to the study of social organisation, including patterns of kinship and marriage, non-kin relations, age, and gender. The module has been compiled for self-study on the part of students on the Master level, but may also be useful as a revision course for BA-students. While you are free to work through the modules in any order, it is recommended to follow the default order.

The course will include a forum for discussion in which you will have the opportunity to put questions.

Successfully passing the course requires to submit two written essays. I will inform you about the topics in the course of the semester.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.6152 SM1 Selbststudium: Economic Anthropology

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M. Rössler

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.6201 SM2 Medienanthropologie - eine E-Learning-gestützte Einführung (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

C. Maevis

Dieses Seminar stellt eine Einführung in die Debatten des relativ jungen Forschungsfelds der Medienanthropologie dar. Zu Beginn werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was ein Medium ist, und wie es in dem weiten Feld der Medienanthropologie untersucht werden kann. Medien sind eine nicht wegzudenkende Konstante im alltäglichen Leben vieler Menschen. An Hand verschiedener ethnographischer Studien fokussieren wir uns auf die sozio-kulturelle Einbettung unterschiedlicher Medienpraktiken. Dabei bringen wir exemplarisch Studien über Medienproduktion, -zirkulation und -rezeption zusammen. Die untersuchten Medien – Radio, Fernsehen, sozial media, etc. –, werden konsequent in ihrem breiteren sozio-kulturellen aber auch politischen und ökonomischen Rahmen betrachtet.

Die Studierenden erarbeiten sich diese Inhalte durch eine Kombination aus Präsenzseminar und der Bearbeitung eines Online-Moduls. Ein Teil der Studienleistung wird aus der Evaluation des Online-Moduls bestehen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6202 SM2 Populäre Musik als ästhetische Praxis (Dozent: M. Verne) (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Verne

Dozent: PD Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung von Prof. Bollig)

Seit beinahe fünfzig Jahren besteht die Forderung, populäre Musik nicht mehr nur als gesellschaftliches, sondern auch als ästhetisches Phänomen zu behandeln. Obwohl diese Forderung im Kontext einer allgemeinen Wiederentdeckung der Ästhetik als „sinnlicher“ Form von Erkenntnis in den letzten Jahren verstärkt erhoben wird, geschieht dies, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bisher jedoch noch kaum – weder im interdisziplinären Feld der popular music studies, noch innerhalb der ethnologischen Auseinandersetzung mit populärer Musik.

In diese Lücke will das Seminar vorstoßen, um danach zu fragen, wie eine Ethnologie populärer Musik aussehen könnte, die der ästhetischen Erfahrung dieser Musik einen zentralen Platz einräumt. Zu diesem Zweck werden wir uns in unterschiedlichen Feldern bedienen und Überlegungen aus der (Musik)Ethnologie, der Philosophie, der Musikwissenschaft und den Populärmusikstudien zusammentragen, um diese zu einem gemeinsamen Zugang zu verbinden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6203 SM2 Pilgerschaft, Pilgerorte und Medien (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

D.Schulz
S.Damir-Geilsdorf

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6301 SM3 Migration und Translokalisierung im südlichen Afrika (BA AM1,2 | MA MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02), ab 21.4.2016

C.Naumann

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts haben Ethnologinnen und Ethnologen Migrationsprozesse im südlichen Afrika intensiv erforscht. Themen, die dabei im Fokus standen, sind so vielfältig wie die beobachteten sozialen Dynamiken und umfassen beispielweise die Land-Stadt-Wanderungsbewegungen von Arbeitsmigranten und den damit verbundenen identitären Prozessen, die Auswirkung von Migration auf Familienstrukturen und Geschlechterverhältnisse, die Bedeutung von Arbeitsmigration für Haushaltsökonomien sowie die Entstehung translokaler Netzwerke.

In diesem Seminar werden wir uns mit klassischen und rezenten Studien zu Migration im südlichen Afrika beschäftigen. Im ersten Teil des Seminars sollen die Teilnehmer/innen zunächst mit verschiedenen theoretischen Ansätzen und Konzepten der Migrationsforschung im Allgemeinen bekannt gemacht werden. Anschließend werden wir einzelne ethnologische Monographien zu Migrationsprozessen im südlichen Afrika genauer betrachten und sie vor den erörterten theoretischen Hintergründen diskutieren.

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14506.6350 SM3 Selbststudium - Transnationalismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., Ende 22.7.2016

S.Esters

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 3 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.7100 Feldforschungspraktikum in Namibia - Nachbereitung (MA-EM1 | BA-EM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4017, 14täg

M.Bollig

Teilnahmevoraussetzung:

Aktive Teilnahme über zwei Semester an Vor- und Nachbereitung (WiSe 15/16 und SoSe 17 und) sowie der Projektphase in den Semesterferien.

Für Bachelor-Student_innen ab dem 5. Semester geeignet.

Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Feb/März) und Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

14506.7110 Ethnographie vor der Haustür - Geflüchtete in und um Köln (Vorbereitung) (MA-EM1 | BA-EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, ab 18.4.2016

S.Damir-Geilsdorf

M.Pelican

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche: Montag, 18.4.2016, 16-17.30h, 318 (Küpperstift).

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug.

Durch aktuelle Kriege und Krisen im Nahen Osten sind seit dem vergangenen Jahr viele Menschen, insbesondere aus Syrien, dem Irak und Afghanistan, nach Deutschland geflohen. Das diesjährige Feldforschungspraktikum widmet sich dem Thema „Geflüchtete in und um Köln“ und bietet eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Im SoSe 2016 findet das Vorbereitungsseminar statt, in dem Hintergründe über Fluchtursachen in Syrien

und der umliegenden Region sowie Fluchtrouten und Grenzpolitiken thematisiert werden. Die Veranstaltung bietet eine theoretische Einbettung und Methodenschulung sowie Hilfestellungen beim Entwurf des Forschungsdesigns. Die Monate August und September sind für intensive und selbstständige Feldforschung der Studierenden vorgesehen. Im Wintersemester 2016/17 findet ein Nachbereitungsseminar statt.

Das Thema „Geflüchtete in und um Köln“ bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen für erste eigene studentische Feldforschungen und knüpft an vielfältige Theoriediskussionen an, die z.B. unter Schlagwörtern Migration, Flucht, Asyl, Integration, "Belonging" geführt werden. Themen und Fragestellungen, die in (interdisziplinären) Teams bearbeitet werden können und eine Vielzahl möglicher Subthemen beinhalten, sind beispielsweise:

- Herausforderungen in und um Köln für bestimmte Gruppen von Geflüchteten (z.B. Kinder, unbegleitete Jugendliche, ältere Menschen, junge Frauen etc.)
- Lebenswirklichkeiten von Geflüchteten im Kölner Raum: Vergleich städtischer und ländlicher Kontexte
- Fluchtrouten und deren Organisation
- Auswirkung der Flucht und des Lebens in/um Köln auf religiöse Praktiken und Anschauungen von Muslim*innen
- Formen migrantischer Selbstorganisationen
- Städtische und staatliche Maßnahmen sowie Freiwilligenorganisationen im Kölner Umfeld
- Islambild und Repräsentation von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten in den Medien

Weitere Ideen und eigene Themenvorschläge sind willkommen.

Voraussetzungen und Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum ist zweisemestrig und ist geeignet für Master-Studierende sowie fortgeschrittene Bachelor-Studierende. Das Seminar findet in wöchentlichen Sitzungen und ausgewählten Blockterminen statt, die zu Beginn des Semesters festgelegt werden.

Es werden 12 LP erworben für aktive Teilnahme im Vor- und Nachbereitungsseminar, selbständige Durchführung der Forschung und Erstellung des Forschungsberichts (Umfang 10-15 Seiten). Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für Studienleistungen im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) plus Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für Studienleistungen im Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im

SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 6.5.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 10.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 24.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 8.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 22.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S. Koehn

H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht

Geschlossener Teilnehmerkreis (Nur für TeilnehmerInnen des Vorbereitungsseminar im WiSe 2015/16).

T u t o r i e n

14506.3300 **Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 18.4.2016

.TutorInnen der
Ethnologie (*)
M.Krämer

Vergabe von Leistungspunkten:

BA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 2 CP).

Nur in Verbindung mit BM2 "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" belegbar.

M a s t e r C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a

14506.9330 **Vulnerability, Risk Management, Resilience - Case Studies (CEA 3.3 | MM 1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 18.4.2016

M.Gravesen
E.Kioko

Transformation of pastoral livelihoods is largely driven by environmental and social-political factors. Changes in tenure regimes, the market economy and inter-group relations are a few examples explaining transformation. This course will examine the options and attempts through which pastoral groups adapt to radical change. The course will focus on Sub-Saharan Africa and East Africa in particular, but will draw on additional examples and literature from other regions. The course will borrow insights from and interrogate the concepts of risk, vulnerability and resilience in the social sciences and particularly in Anthropology to identify pastoralist transformation as well as possible futures.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5201 **Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | M. Verne (Vertretung Bollig) (MM 4+5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017

M. Verne

Dozent: PD: Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof. Bollig)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (3 CP oral presentation, 2 CP active participation)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M. Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 18.4.2016

C. Naumann

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

I N S T I T U T F Ü R E V A N G E L I S C H E T H E O L O G I E

H a u p t s e m i n a r

14633.1001 Kompetenzorientierung im Religionsunterricht? Grenzen und Chancen der aktuellen Konzeption

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

H. Lindner

Eine kompetenzorientierte Religionsdidaktik stellt hohe Ansprüche an Studierende bereits im Praxissemester. Diese Veranstaltung im Schwerpunktmodul trägt dazu bei, die im Praxissemester erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und weiter auszubauen. Das Seminar basiert auf meinem jüngst veröffentlichten Praxishandbuch „Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion“, das gerade für die erste Ausbildungsphase ein breites Spektrum an Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionshilfen für den RU bietet. Es stellt Unterrichtenden Orientierungs-, Handlungs- und Reflexionswissen für Lehr- und Lernprozesse bereit.

Die kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion reagiert auch auf die neuen Entwicklungen in der modularisierten Master-Lehramtsausbildung. Standards und Kompetenzen bilden hierzu das Grundgerüst. Als Praxishandbuch gibt diese Fachdidaktik konkrete Anregungen, wie die Kompetenzorientierung professionell im Religionsunterricht der jeweiligen Schulform umgesetzt werden kann.

Heike Lindner: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, V& UTB, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-8252-3629-8 und die dort angegebene Sekundärliteratur.

14633.1002 Kaiser Konstantin und die Kirche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

S. Hermle

Die einschneidenden Veränderungen, die sich für die Christenheit durch die Religionspolitik Kaiser Konstantins ergaben, sollen Gegenstand dieses Seminars sein. Zunächst wird die Situation der Christen im römischen Reich im 2. Jahrhundert in den Blick zu nehmen sein, dann wird der Biographie des Kaisers anhand von Euseps Vita Constantini nachgegangen und die Folgen der Synthese von Christentum und Imperium durch Konstantin für die Stellung der Christen im Reich herausgearbeitet; außerdem soll untersucht werden, welche Konsequenzen diese Politik für Juden zeitigte.

Hermann Dörries: Das Selbstzeugnis Kaiser Konstantins (AGWG.PH 3.Ser34). 1954; Ders.: Konstantin der Große, 1958; Stuart George Hall: Art. Konstantin I., der Große. In: TRE 19, 489-500 (Lit.); Wolf-Dieter Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995, bes. S.135-147.

14633.1003 Neutestamentliche Wundergeschichten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

J. Flebbe

Wundererzählungen stellen einen großen und wichtigen Teil der Jesusüberlieferung dar. Allerdings ist die Frage, ob auch der moderne Mensch damit noch etwas anfangen kann – und ob man mit Wundern in die Schule gehen kann. Im Seminar sollen die Wundererzählungen als große Literatur entdeckt werden, die auch heute noch wesentlich zu einer christlichen Welt- und Selbstdeutung, insbesondere auch von Schülerinnen und Schülern beitragen kann.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

Literatur: R. Zimmermann (Hg.), Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen. Band 1. Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013

14633.1004 "Hast Du Töne?" Theorie und Praxis zum Arbeiten mit Musik im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

H. Lindner

Kommentar: Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Kinder und Jugendliche vermissen häufig religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche? Wie setze ich Lieder im RU ein? Welche Chancen bietet die Vertonung von Bibelstellen?

Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU
- Präsentation von Kurzprojekten zum Hören von Musik und zum eigenen Musikmachen

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Heike Lindner: Musik für den Religionsunterricht. Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen, Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2014, ISBN: 9783525702086 und die dort angegebene Sekundärliteratur.

14633.1005 Augustins Enchiridion als Einführung in seine Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

W. Kinzig

Augustin hat in vorgerücktem Alter seine Theologie in dem „Enchiridion de fide, spe et caritate“ (Handbüchlein über Glaube, Hoffnung und Liebe) für Laien allgemeinverständlich zusammengefasst. Das Werk eignet sich darum hervorragend als Einführung in das Denken dieses wichtigsten Kirchenvaters der lateinischen Kirche. Wir werden es im Seminar vollständig abschnittsweise anhand der zweisprachigen Ausgabe von Joseph Barbel (Darmstadt 1960) lesen und dabei grundlegende Fragen der Theologie diskutieren.

Arbeitsaufwand: ca. 4-6 Std. pro Sitzung

Vorbereitung einer Sitzung durch ein Referat (evtl. in Gruppenarbeit)

Leistungsnachweis: Notwendige Vorlesungs- bzw. Modulprüfungen können abgelegt werden. Lateinkenntnisse erwünscht.

Lit. zur Vorbereitung: der Augustin-Artikel in der Theologischen Realenzyklopädie oder Therese Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004. Die maßgebliche Augustin-Biographie stammt von Peter Brown (verschiedene deutsche Ausgaben) und liest sich (fast) so spannend wie ein Krimi.

14633.1006 Islam im Religionsunterricht - Islamischer Religionsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Meyer-Blanc k

Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in den Koran und seine Interpretation aus religionskundlicher (evangelisch-theologischer) Fremdperspektive. Dabei sind vor allem die Parallelen und Differenzen zum (evangelischen) Christentum im Blick. Die Studierenden sollen befähigt werden, aus evangelischer Perspektive den Koran und seine Auslegung wahrzunehmen und Schülerinnen und Schüler ebenfalls dazu anzuleiten.

In zweiter Linie geht es im Seminar um die Einführung des Islamischen Religionsunterrichts in Deutschland und besonders in NRW. Der Stand der Diskussion – u.a. mit Hamburgs interreligiösem Zugang – wird erläutert. Muslimische Gäste im Seminar sollen für die Vertretung dfer Innenperspektive sorgen.

Hartmut Bobzin, Der Koran (zur Anschaffung: Beck Verlag München, 9. Aufl. 2015, 8,95 €)

Joachim Gnilka, Bibel und Koran, Freiburg 2010 (HERDER Spektrum, 9,95 €)

14633.1008 Jeremia im Zusammenhang der Prophetie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V, nicht am 25.5.2016 wegen der Gedächtnisfeier für Herrn Prof. Dr. Rolf Rendtorff, ehem. Universität Heidelberg

W. Schmidt

Das Seminar möchte am Alten Testament, zumal an der sog. Schriftprophetie, besonders Interessierte ansprechen und zur Mitarbeit einladen.

Für einen benoteten Schein: Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout")

- Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

- Sprechstunde vor dem Seminar oder nach telefonischer Absprache

Wichtige und wirkungsreiche Texte und Themen sollen besprochen werden, etwa:

Berufung im Alten Testament: bes. Jes 6; Ex 3 (V 10-12) und Jer 1 (V 4-9); Jes 40

Visionen Jer 1,11f.13f; vgl. 24

Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen": Hos 1; 3; Jes 8; 20,3; Jer 18; 19

Persönliche Lebensform als Symbolhandlung (Jer 16; vgl. 15,17)

Auseinandersetzung: „Wahre – falsche“ Prophetie und das Prophetengesetz: Jer 27f; Dtn 18,9ff

Kultkritik: Opferkritik (Am 5,21ff; Jer 6,20; 7,21); Zion(spsalmen) und Tempelkritik: Jer 7; 26

Sozialkritik (Am 2,6f; 5,10ff; Jer 5,1ff; 9,1ff)im Rahmen der prophetischen Botschaft

Unheil und Heil: Jer 24 Vision und 29 Brief

Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht

Der „ewige Bund“ und die Verheißung eines „neuen Bundes“: Gen 17 (P); Jer 31,31-34

Mögliche Themen für Referate:

Die Botschaft eines Schriftpropheten, wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterojesaja,

auch Elia oder Jona

König und Messias

Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft

Erwartung für die Völker, Anerkennung des einen Gottes

Hoffnung auf weltweiten Frieden und Zuversicht gegen den Tod

G.v.Rad, Theologie des Alten Testaments I und II (⁴1965)

Bd II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch, ⁴1981)

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (¹¹2011) § 14b

-, Das Buch Jeremia: ATD 20 (2008); 21 (2013)

Nach W.Rudolph, Jeremia: HAT I/12 (³1968)

W.Thiel, Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 1 - 25: WMANT 41 (1973) 3-31

(forschungsgeschichtlicher Überblick, grundlegende Literarkritik)

Ders., Jeremia: G.Wallis (Hg.), Zwischen Gericht und Heil (1987) 35-57

S.Herrmann, Jeremia/buch: TRE XVI (1987) 568-586

Ders., Jeremia. Der Prophet und das Buch: EdF 271 (1990)

K.Seybold, Jeremia. Leben und Werk: Urban-Tb 416 (1993)

G.Fischer, Jeremia/buch: RGG⁴ IV (2001) 414-423

Ders., HThK.AT I-II (2005)

Ders., Der Prophet wie Mose. Studien zum Jeremia-Buch: BZAR 15 (2011)

G.Wanke, ZBK 20,1-2 (1995.2003)

F.D.Hubmann, Prophetie an der Grenze: SBAB 57 (2013) (bes. zu den Konfessionen)

H.-J.Stipp, Studien zum Jeremiabuch: FAT 96 (2015)

R.Liwak, Vierzig Jahre Forschung zum Jeremiabuch: ThR 76-77 (2011-2012)

14633.1009 Soziale Fragen im 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)

S.Hermle

Die sogenannte soziale Frage stellte die Kirche im 19. Jahrhundert vor besondere Herausforderungen. Das Seminar will den Aktivitäten der Kirche in diesem Bereich nachgehen. Thematisiert werden die Rettungshausbewegung, die Gründung von Diakonissenanstalten - z.B. durch Theodor Fliedner -, die Initiative von Hinrich Wichern zur Einrichtung einer Inneren Mission sowie die Aktivitäten Adolf Stoeckers in Berlin.

Friedrich, Martin: Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. das 19. Jahrhundert. Göttingen 2006;
Greschat, Martin: Das Zeitalter der Industriellen Revolution. Stuttgart 1980.

14633.1010 Kirche und Mission

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 136 (ehem. R 201)

S.Hermle

Mission ist eine der zentralen Aufgaben der Kirche. Das Seminar wird den Missionsaktivitäten zur Zeit des Neuen Testaments und der Urkirche ebenso nachgehen wie den neuen Impulsen, die der

Pietismus und die Erweckungsbewegung der Mission gaben. Ein Schwerpunkt wird auf die Arbeit der Rheinischen Missionsgesellschaft gelegt werden.
Art. Mission I-IX, in: TRE 23, 19-80: Art. Missionsgesellschaften/Missionswerke, in: TRE 23, 81-88.

14633.1011 Abraham - Jerusalem – Schöpfung. Was Sie schon immer über das Alte Testament wissen wollten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

K. Koenen

In dem Seminar soll ein bunter Strauß von zentralen Themen des Alten Testaments besprochen werden. Die Auswahl richtet sich auch nach den Wünschen der TeilnehmerInnen und wird in der 1. Sitzung beschlossen. Bringen Sie dazu bitte nach Möglichkeit einen Laptop o.ä. mit. Arbeitsgrundlage der einzelnen Themen sind Artikel des Wissenschaftlichen Bibellexikons im Internet www.wiblex.de. So soll z.B. – wenn der Wunsch besteht – das Buch Hiob ausgehend von dem entsprechenden Lexikon-Artikel besprochen werden, um dann zu überlegen, was man an dem Lexikonartikel besser machen kann. Das Seminar dient also auch der Evaluierung des Lexikons durch Studierende als User. Die Verbesserungsvorschläge sollen direkt in die Arbeit am Lexikon einfließen.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein (NT-Proseminar reicht, sofern die Studienordnung nur ein exegetisches Proseminar verlangt); Bereitschaft, ein Referat zu halten sowie für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung

14633.1012 Frauen im Alten Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

K. Koenen

Es gibt im Alten Testament Bücher, die nach der Heldin benannt sind: Ruth und Esther. Es gibt Erzählungen, in denen Frauen eine Hauptrolle spielen: z.B. Hagar, Bathseba und Susanna. Es gibt Prophetinnen: Miram, Debora und Hulda. Es gibt eine wichtige Königin: Isebel. Ferner gibt es Gebete von Frauen. In dem Seminar sollen Erzählungen von Frauen besprochen werden, um dabei folgende Fragen zu behandeln: Wie wird von Frauen erzählt? Welche Rechte hatten Frauen? Welche Rolle spielten Frauen? Ein genauer Plan wird in der ersten Sitzung verteilt.

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten/AT" muss abgeschlossen sein; (NT-Proseminar reicht, sofern die Studienordnung nur ein exegetisches Proseminar verlangt); Bereitschaft, ein Referat zu halten, für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

I. Fischer, Art. Frauen in der Literatur (AT), in: S. Alkier / M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008 (www.wiblex.de), Zugriffsdatum: 20.02.2016

U. Sals, Art. Frau, in: S. Alkier / M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2006 (www.wiblex.de), Zugriffsdatum: 20.02.2016

14633.1013 „Oh mein Gott dieser Himmel, wie komm ich da bloß rein?“ Soteriologische Fragestellungen vor dem Hintergrund ihrer schulischen Umsetzung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

R. Goltz

Die oben zitierte Frage des Rappers „Materia“ nach dem Himmel bzw. die Frage, unter welchen Bedingungen der Mensch vor Gott bestehen kann, bekommt selbst angesichts eines vermeidlichen Abnehmens von Religiosität auch heute noch immer viel Aufmerksamkeit zugesprochen. Seit der verzweifelten Suche des jungen Luthers nach „einem gnädigen Gott“ wird der damit beschriebene Fragekomplex nach dem Menschen angesichts von Sünde und Heilswerk Gottes in Jesu Christi in Theologie und Gegenwartskultur diskutiert. Gleichzeitig sind z.B. Schülerinnen und Schüler mit dieser Frage „heillos“ überfordert, insofern bereits viele wichtige Voraussetzungen – z.B. ein vertieftes Verständnis von Schuld und Sünde, von Gerechtigkeit und Gnade – unklar geworden sind.

Das Seminar will versuchen, sich diesem komplexen Thema zu nähern und dabei auch immer wieder Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung andenken.

Ein Überblick über den Zusammenhang von Anthropologie, Hamartologie und Soteriologie anhand einer geeigneten Dogmatik ist Verstehensvoraussetzung für eine gewinnbringende Teilnahme.

14633.1014 Grundbegriffe moderner Ethik: Verantwortung, Gewissen, Toleranz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

H. Kreß

Der Verantwortungsbegriff wurde im 20. Jahrhundert zu einem Schlüsselbegriff der Ethik. Klassische Vordenker waren Max Weber oder Albert Schweitzer. In der neueren evangelischen Theologie spielt die Idee der Verantwortung ebenfalls eine große Rolle. Das Seminar soll unterschiedliche Deutungen von Verantwortung beleuchten. In Verbindung hiermit geht es dem Verständnis des Gewissens nach (ethisch, theologisch, religionsvergleichend) und befasst sich mit dem Leitbild der Toleranz. Dabei können auch aktuelle Fragen diskutiert werden.

Bescheinigungen je nach Studiengang.

Literaturhinweise erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Kurt Bayertz (Hg.), Verantwortung. Prinzip oder Problem?, Darmstadt 1995; Wolfgang Huber, Konflikt und Konsens. Studien zur Ethik der Verantwortung, München 1990; H. Kreß, Verantwortungsethik/ Gesinnungsethik, in: Enzyklopädie Philosophie, hg. v. Hans Jörg Sandkühler, Hamburg 2010, 2863 ff.; H. Kreß, Gewissen, in: Evang. Staatslexikon, Neuausgabe 2006, 822 ff.

14633.1015 Theologie des Johannesevangeliums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, nicht am 10.6.2016

G. Röhser

Das Johannesevangelium führt in eine "eigene Welt" des frühen Christentums, und es ist spannend zu sehen, wie es sich von anderen theologischen Entwürfen des Neuen Testaments unterscheidet und was sie mit ihm verbindet. Das Seminar will durch intensive Arbeit am griechischen Text in die Eigenarten johanneischer Theologie einführen und setzt dazu die Bereitschaft zu regelmäßiger Übersetzung und zur Übernahme von Kurzreferaten / Präsentationen voraus. Besondere Schwerpunkte werden auf dem Prolog (Joh 1,1-18), den Wundern, den Missverständnis-Szenen, den Paraklet-Sprüchen, den Sakramenten, Passion und Tod Jesu sowie natürlich als Integral auf der Christologie und Eschatologie des Johannesevangeliums liegen. Möglich ist auch eine Einführung in religionsgeschichtliches Arbeiten anhand ausgewählter Textbeispiele. Voraussetzung: ein erfolgreich absolviertes neutestamentliches Proseminar

Das Hauptseminar richtet sich nur an GyGe-Studierende!

Literatur zur Vorbereitung: Themenheft "Johannes" der "Zeitschrift für Neues Testament" (ZNT) 23 (2009)

14633.1016 Der 'Arabische Frühling' in religionswissenschaftlicher Perspektive

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 3.6.2016 10 - 18, 223 Theologie, 105

Sa. 4.6.2016 9 - 15, 223 Theologie, 105

Fr. 15.7.2016 16 - 20, 223 Theologie, 105

Sa. 16.7.2016 9 - 19, 223 Theologie, 105

S. Gripentrog

2011 kam es in verschiedenen arabischen Staaten zu Protestbewegungen, die in der westlichen Berichterstattung unter dem dem Begriff des 'Arabischen Frühlings' bekannt wurden. Dabei war der Faktor ‚Religion‘ in verschiedener Weise von Bedeutung: Angefangen von den unterschiedlichen Ausprägungen eines politischen Islam über die religiösen Minderheiten in den betreffenden Staaten bis hin zu der Frage, ob und wenn ja, inwiefern die Aufstände religiös motiviert waren, lassen sich zahlreiche Fragen nach dem Verhältnis von Religion und Revolution stellen. Außenpolitische Maßnahmen der europäischen Staaten standen dem gegenüber vor allem im Spannungsfeld zwischen dem Anliegen einer Unterstützung von Demokratisierungsprozessen einerseits und der Sorge um ein Erstarken des politischen Islam und die Zukunft religiöser Minderheiten andererseits. Das Seminar versucht daher am Fallbeispiel des ‚Arabischen Frühlings‘ Fragen nach dem Verhältnis von Religion und Revolution zu fragen und dabei auch in Grundfragen der Religionswissenschaft einzuführen.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Blockseminar mit den folgenden Terminen:

3. Juni: 10-18 Uhr; Ort: Seminarraum der Klosterstraße 79e

4. Juni, 09-15 Uhr; Ort: Seminarraum der Klosterstraße 79e

15. Juli: 16-20 Uhr; Ort: Seminarraum der Klosterstraße 79e

16. Juli: 09-19 Uhr; Ort: Seminarraum der Klosterstraße 79e
Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

14633.1017 Hermeneutische Kreuzgänge. Zum aktuellen Diskurs in der Systematischen Theologie (Forschungsseminar mit Gast: Dietrich Korsch)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 24.6.2016

Sa. 25.6.2016

So. 26.6.2016

Köln/Bonn Blockseminar 24. - 26. Juni 2016.

C. Richter

Ziel und Inhalt: Dogmatik und Religionspsychologie stehen schon seit Luthers Zeiten in einem gespannten Verhältnis, das unter den damaligen wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen auch verständlich ist. Im Lauf der Zeit hat sich die Religionspsychologie v.a. über das Denken Schleiermachers allmählich ein eigenes Feld erobert und ist im 20. Jh. immerhin in der Praktischen Theologie breit rezipiert worden. Für die Dogmatik steht eine Neubestimmung allerdings noch aus, weshalb mir mit diesem Seminar die Relecture aufnehmen wollen. Freude, aber auch Schuld und Trauer werden unsere ersten Versuchsfelder sein. So eindrücklich sich aus heutiger Sicht die Notwendigkeit einer Relecture ergibt, so wenig klar ist, wie der wechselseitige Bezug methodisch funktionieren könnte. Darüber werden wir im Forschungsseminar nachdenken und die für den 11./12. November angesetzte große Herbst-Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie vorbereiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie, Bereitschaft zu umfangreicher und schwieriger Textlektüre, Interesse und Spaß an der Diskussion aktueller Forschungsfragen auf hohem Reflexionsniveau.

Besondere Hinweise: Das Seminar wird gehalten als Blockseminar in der Abtei Marienstatt. Anmeldung und weitere Information bei: WM Katharina Opalka (katharina.opalka@uni-bonn.de; Tel.: 0228/73-2200)
Bibliografie in Auswahl (neben ausgewählter Klassikerlektüre):

Susanne Heine: Grundlagen der Religionspsychologie. Modelle und Methoden, Göttingen 2005.

Thomas Fuchs: Existential vulnerability. Toward a psychopathology of limit situations, in: Psychopathology 46, 2013, 301-308.

Herman Westerink (Hg.): Constructs of meaning and religious transformation. Current Issues in the psychology of religion, Göttingen 2013.

14633.1018 Systematik auf der Insel. Einführung in die Religionsphilosophie: Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.7.2016 16 - 17, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (ET)

C. Richter

Bonn/Köln Blockseminar 10.-14.10.2016 mit Vorbesprechung in der Wilhelm-Backhaus-Straße 1a im Juni 2016. Der genaue Termin zur Vorbesprechung wird im Frühjahr 2016 bekannt gegeben.

Das Blockseminar findet auf der Insel Langeoog statt. Der Teilnahmebeitrag beläuft sich voraussichtlich auf ca. 120,00 €. An- und Abreise organisieren die Teilnehmenden selbst und sind nicht im Teilnahmebeitrag inbegriffen.

Ziel und Inhalt: Ernst Cassirer (1874 - 1945) gehört zu den bedeutendsten Philosophen des frühen 20. Jahrhunderts und hat mit der „Philosophie der symbolischen Formen“ bis heute Maßstäbe gesetzt für jede folgende Kulturphilosophie, Symboltheorie und Phänomenologie. Als Neukantianer hat er sich intensiv mit der Erkenntnistheorie auseinandergesetzt, auch mit der Relativitätstheorie Einsteins und den frühen neurologisch-psychiatrischen Ansätzen bei Kurt Goldstein, und hat diese im Geist des 20. Jhs. mit der Phänomenologie verbunden. Besonders faszinierend ist seine

Einsicht in die Unausweichlichkeit des Symbolisierens, die er im Blick auf die Religion in enger Auseinandersetzung mit der Religionswissenschaft seiner Zeit entwickelt hat. Für das Seminar interessieren uns besonders seine – stilistisch wunderbar zu lesenden – Ausführungen zu Religion und Kultur und wir lesen dazu Auszüge aus dem Hauptwerk wie einige kleinere Aufsätze.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Besondere Hinweise: Ideal zur Vorbereitung auf das Philosophicum. Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung. Das Seminar wird gehalten als Blockseminar auf Langeoog. Anmeldung und weitere Information bei: WM Katharina Opalka (katharina.opalka@uni-bonn.de; Tel.: 0228/73-2200) Bibliografie in Auswahl:

Von Ernst Cassirer:

- Philosophie der symbolischen Formen, 3 Bde., reprod. ND der 2. Aufl. Darmstadt 1954–1997; Sonderausgabe Darmstadt 1994. Bd. 1: Die Sprache (1923), ND Darmstadt ¹⁰1994; Bd. 2: Das mythische Denken (1925), ND Darmstadt ⁹1994; Bd. 3: Phänomenologie der Erkenntnis (1929), ND Darmstadt ¹⁰1994 – oder in der von B. Recki herausgegebenen Kritischen Werkausgabe.

- Substanzbegriff und Funktionsbegriff. Untersuchungen über die Grundfragen der Erkenntniskritik (1910), ND Darmstadt ⁷1994.

- Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften (1921/22), in: ders., Wesen und Wirkung des Symbolbegriffs [=WWS], Sonderausgabe Darmstadt ⁶1994, 169–200.

- Sprache und Mythos. Ein Beitrag zum Problem der Götternamen (1925), in: ders., WWS, 71–167.

- Zur Logik des Symbolbegriffs (1938), in: ders., WWS, 201–300.

- Zur Logik der Kulturwissenschaften. Fünf Studien (1942), Darmstadt ⁶1994.

14633.1019 Das Alte Testament in Kirchen im Raum Köln

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 16.45, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

K. Koenen

Es handelt sich um ein Seminar für Interessierte, das als einstündige Veranstaltung in keinem Studiengang anrechnungsfähig ist (entgegen der Klips-Auszeichnung, die aus technischen Gründen nötig ist). Wir treffen uns nicht wöchentlich, sondern werden Exkursionen zu Kirchen machen, um zu sehen, wie das Alte Testament z.B. in den Kirchenfenstern rezipiert wird und welche theologischen Aussagen mit diesen Darstellungen transportiert werden. Besucht werden sollen z.B. der Kölner Dom, St. Andreas in der Nähe des Doms, St. Nikolaus in Brauweiler, die Doppelkirche in Schwarzrheindorf. Der Terminplan wird mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung am 15.4.16 erstellt. Diese erste Sitzung findet im Seminarraum in der Klosterstr. statt (auch wenn bei Klips unter der Raumangabe aus technischen Gründen etwas anderes stehen sollte).

Teilnahme an der ersten Sitzung: das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein (NT-Proseminar reicht, sofern die Studienordnung nur ein exegetisches Proseminar verlangt).

14633.1020 Getauft, aber warum? Die Taufe im Neuen Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105, Ende 6.7.2016, nicht am 4.5.2016 ; 25.5.2016 ; 15.6.2016

Sa. 23.4.2016 10.30 - 14.30, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 25.6.2016 10.30 - 14.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Krahn

In der Durchsicht des Neuen Testaments gewinnt man den Eindruck, dass die Taufe von Anbeginn zur rituellen Grundausstattung der nachösterlichen Jesusbewegung gehörte. Früh findet die Taufe Eingang in Bekenntnisformeln, wie dem „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ aus Eph 4,5. Auf dem Weg zu diesen einheitsstiftenden Aussagen zeigt das Neue Testament ein nicht einheitliches Spektrum diverser Linien, von der Taufe des Täufers bis hin zu einem kreuzestheologisch orientierten Taufverständnis. Die Erschließung des ntl. Befundes ist die Voraussetzung für eine begründete Beurteilung, warum die Taufe auch heutzutage wichtig ist.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

Dieses Seminar kooperiert mit dem kirchengeschichtlichen Seminar von Frau Dr. Winnebeck. Es sind nach Absprache mit den Studierenden ebenfalls Kompaktnachmittage geplant, an denen u.a. gemeinsam geplante Projekte stattfinden und Referate gehalten werden können.

Hier nun die Angaben dazu:

Beginn am 13.04.2016

Block am Samstag 23. April 2016 von 10.30 – 14.30 im Philosophikum, Raum S 56

Block am Samstag 25. Juni 2016 von 10.30 – 14.30 im Philosophikum, Raum S 56

Dafür entfallen folgende Mittwoch-Termine: 04.05., 25.05., 15.06. und 13.07.2016
- Öhler, Markus (Hrsg.): Taufe. Tübingen 2012.

- Berger, Klaus: Theologiegeschichte des Urchristentums. Stuttgart²1994 (insbes. §§ 48-64).

- Wischmeyer, Oda: Hermeneutische Aspekte der Taufe im Neuen Testament. In: David Hellholm et al. (Hrsg.): Ablution, Initiation, and Baptism. Late Antiquity, Early Judaism, and Early Christianity. Berlin 2011, S. 735-763.

O b e r s e m i n a r

P r o s e m i n a r

14633.2001 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Kirche im Nationalsozialismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), ab 25.4.2016

K. Brauer

Ablehnung, Annäherung, erneute Ablehnung und Konfrontation – das Verhältnis der Kirchen zum Nationalsozialismus in den Jahren zwischen 1930 und 1945 war uneinheitlich und zahlreichen Schwankungen unterworfen. Doch wie genau gestaltete sich das Verhältnis zwischen den Kirchen und den nationalsozialistischen Machthabern? Welche divergierenden Gruppen innerhalb der Kirchen verloren und gewannen an Macht? Welche Position nahmen einzelne Vertreter des Protestantismus zu Judenverfolgung, Euthanasie und Krieg ein?

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der Auseinandersetzung mit Kreuz und Hakenkreuz zwischen 1930 und 1945 liegen. Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung, die Teilnahme an einer Exkursion, die Mitarbeit in einem Expertenteam sowie die Mitarbeit in einem Probearbeitsteam obligatorisch.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

Christoph Strohm: Die Kirchen und das Dritte Reich. München 2011.

14633.2002 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Kirche im Sozialismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105, ab 25.4.2016

K. Brauer

Die systematische Verdrängung von Christentum und Kirche samt ihrer kulturellen Prägestärke aus der Mitte der Gesellschaft bis an den Rand kann als eines der zentralen Ziele des 1949 gegründeten und autoritär geführten DDR-Staates beschrieben werden. Welchen staatlichen Repressionen war die evangelischen Kirchen in den 40 Jahren Diktatur ausgesetzt? Welche Anpassungsprozesse musste sie während der Zeit durchwandern? Welche entscheidende Rolle kam den Kirchen bei der friedlichen Revolution 1989/90 zu?

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der historischen Betrachtung und Auseinandersetzung mit Christentum und Kirche in der DDR zwischen 1949 und 1990

liegen. Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung, die Mitarbeit in einem Expertenteam sowie die Mitarbeit in einem Probearbeitsteam obligatorisch.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

Lepp, Claudia/Nowak, Kurt: Evangelische Kirche im geteilten Deutschland (1945-1989/90). Göttingen 2001.

14633.2003 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), ab 18.4.2016

K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

14633.2004 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Davis

In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Methoden der Exegese des Neuen Testaments erlernt werden, so dass die Studierenden am Ende zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Umgang mit neutestamentlichen Texten in der Lage sind. Eine gründliche Vorbereitung jeder Sitzung ist nötig.

Scheinerwerb: Teilnahmechein bei regelmäßiger Teilnahme. Leistungsnachweis bei bestandener Hausarbeit.

Voraussetzung: bestandes Graecum (Ersatzweise: Die erfolgte Teilnahme an Griechisch I und der gleichzeitige Besuch von Griechisch II).

Diese Veranstaltung wird dieses Semester nicht Herr Dr. Flebbe durchführen, sondern Prof. Dr. Michael Wolter durch Herrn Tobias Wiczorek.

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Aufl., Stuttgart 2012 (gibt es auch Griechisch-Deutsch und heißt dann: Nestle-Aland, Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2000) – unbedingt anschaffen, benötigen wir zu jeder Sitzung.
- Methodenlehre: Egger, W., Wick, P., Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg ⁶2001 (oder)
- M. Ebner/B. Heining, Exegese des Neuen Testaments, Paderborn ²2007 – es empfiehlt sich, eines der beiden anzuschaffen.

14633.2005 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments (ohne Griechischkenntnisse)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

J. Flebbe

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

== Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.

Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen ⁴2011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen, ¹⁴2004

14633.2006 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

H. Stärk-Lemaire

Das Proseminar führt in die Religionspädagogik und Fachdidaktik ein – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Wichtige Themen sind daher die Frage danach, was religiöse Bildung ist, Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen, die Rolle der Bibel im Religionsunterricht sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.

Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden. Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann der Unterrichtsentwurf verfasst werden. Zur ersten Orientierung:

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

14633.2007 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Martin Luther und die Anfänge der Reformation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

B. Brunner

Im Seminar werden Sie anhand der Lektüre früher Lutherschriften und der Beschäftigung mit dem hierdurch ausgelösten reformatorischen Durchbruch mit den Methoden des (kirchen-)historischen Arbeitens vertraut gemacht. Die Kursmaterialien werden zu Semesterbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Anschaffungsempfehlung: Thomas Kaufmann, Martin Luther, 2., durchgesehene Auflage, München 2010. 8,98 € oder Ulrich Köpf, Martin Luther. Der Reformator und sein Werk, Stuttgart 2015. 22,95 €

14633.2008 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule:

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

L. Jentsch

Das Proseminar gibt eine Einführung in die Aufgaben der Religionspädagogik in der Schule, in verschiedene religionsdidaktische Grundmodelle und in eine Vielzahl von Methoden. Dabei soll der Bezug zur Praxis nie aus den Augen verloren werden und hat einen zentralen Stellenwert in jeder Sitzung.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und letztlich auch auf die Entwicklung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs vorzubereiten.

Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer/Rothgangel Martin (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Grümme, Bernhard/Lenhard, Hartmut/Pirner, Manfred L. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik; Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012.

Kliemann, Peter/Bosold, Iris (Hg.), „Ach, Sie unterrichten Religion?“. Methoden, Tipps und Trends, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2010.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

14633.2009 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Die Verzauberung der Welt. Christentum und Kultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

K. Opalka

Der Kölner Dom, Goethe, Bach oder „Das Leben das Brian“ – das Christentum ist lebendig in bestimmten kulturellen Kontexten: Es beeinflusst diese und gestaltet Lebenswirklichkeit. Zugleich gilt: Es wird auch durch diese beeinflusst und reflektiert (bis zur Karikatur). Aber wie gestaltet sich dieses Verhältnis von Christentum und Kultur? In welchen Kulturen hat sich das Christentum entwickelt? Kann es einen Kern des Christentums außerhalb der Kultur geben? Und: Was meint überhaupt „Kultur“? Jörg Lauster geht diesen Fragen in seinem Buch „Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums“ nach. Aufbauend auf seine theologie- und kulturgeschichtlichen Betrachtungen werden wir im Seminar Texte und Themen zum Verhältnis von Christentum und Kultur vertieft erarbeiten. Dabei werden uns auf konkrete kulturelle Phänomene beziehen – und uns den Zusammenhang von Kultur und Christentum bspw. auch direkt im Kölner Dom vor Augen führen.

Das Seminar führt in grundlegende systematisch-theologische Denk- und Arbeitsweisen ein, so dass schließlich weitergedacht werden kann: Wie verhalten sich heute Christentum und Kultur zueinander – im Zeitalter von Sub-Kulturen, Globalisierung, Kulturkritik und dem Wunsch nach Werten und Frieden. Zur Einübung von grundlegenden Kompetenzen für die systematisch-theologische Arbeit und als Lernzielkontrolle werden im Rahmen des Proseminars Studienaufgaben gefordert. In jeder Sitzung sind Aufgabenblätter mit Nachbereitungsaufgaben zur vorherigen Sitzung abzugeben. Alle TeilnehmerInnen fertigen ein Protokoll an (oder eine diesem entsprechende schriftliche Ersatzleistung) und erstellen ein Exzerpt zu einem im Proseminar behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz. Zudem ist eine Recherche-Aufgabe zu erfüllen und ein kurzes Essay zu verfassen. Erwartet wird darüber hinaus die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Das oben Geschriebene gilt ebenso für alle, die die Veranstaltung als Übung besuchen, wobei dann das Exzerpt und die Rechercheaufgabe entfallen. Wer ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten muss, ist in einer Sitzung „SpezialistIn“ für den Text und das Themengebiet der Dogmatik, welches gerade behandelt wird. Dazu gehört eine Vorbereitung nach Absprache und die anschließende Verschriftlichung des Erarbeiteten als ausgearbeitetes Referat.

Jörg Lauster, Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München 2014. Dieses Buch muss für das Seminar angeschafft werden, es kann gerade für 7 € bei der Bundeszentrale für Politische Bildung bestellt werden (<http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/213616/die-verzauberung-der-welt>).

Zur Systematik allgemein:

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zum Studium der Theologie (UTB 2214), Göttingen 42009.

14633.2010 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule:

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

L. Jentsch

Das Proseminar gibt eine Einführung in die Aufgaben der Religionspädagogik in der Schule, in verschiedene religionsdidaktische Grundmodelle und in eine Vielzahl von Methoden. Dabei soll der Bezug zur Praxis nie aus den Augen verloren werden und hat einen zentralen Stellenwert in jeder Sitzung.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und letztlich auch auf die Entwicklung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs vorzubereiten.

Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer/Rothgangel Martin (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Grümme, Bernhard/Lenhard, Hartmut/Pirner, Manfred L. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik; Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012.

Kliemann, Peter/Bosold, Iris (Hg.), „Ach, Sie unterrichten Religion?“. Methoden, Tipps und Trends, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2010.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

14633.2011 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Die Verzauberung der Welt. Christentum und Kultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

S. Schmidt

Der Kölner Dom, Goethe, Bach oder „Das Leben des Brian“ – das Christentum ist lebendig in bestimmten kulturellen Kontexten: Es beeinflusst diese und gestaltet Lebenswirklichkeit. Zugleich gilt: Es wird auch durch diese beeinflusst und reflektiert (bis zur Karikatur). Aber wie gestaltet sich dieses Verhältnis von Christentum und Kultur? In welchen Kulturen hat sich das Christentum entwickelt? Kann es einen Kern des Christentums außerhalb der Kultur geben? Und: Was meint überhaupt „Kultur“? Jörg Lauster geht diesen Fragen in seinem Buch „Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums“ nach. Aufbauend auf seine theologie- und kulturgeschichtlichen Betrachtungen werden wir im Seminar Texte und Themen zum Verhältnis von Christentum und Kultur vertieft erarbeiten. Dabei werden uns auf konkrete kulturelle Phänomene beziehen – und uns den Zusammenhang von Kultur und Christentum bspw. auch direkt im Kölner Dom vor Augen führen.

Das Seminar führt in grundlegende systematisch-theologische Denk- und Arbeitsweisen ein, so dass schließlich weitergedacht werden kann: Wie verhalten sich heute Christentum und Kultur zueinander – im Zeitalter von Sub-Kulturen, Globalisierung, Kulturkritik und dem Wunsch nach Werten und Frieden. Zur Einübung von grundlegenden Kompetenzen für die systematisch-theologische Arbeit und als Lernzielkontrolle werden im Rahmen des Proseminars Studienaufgaben gefordert. In jeder Sitzung sind Aufgabenblätter mit Nachbereitungsaufgaben zur vorherigen Sitzung abzugeben. Alle TeilnehmerInnen fertigen ein Protokoll an (oder eine diesem entsprechende schriftliche Ersatzleistung) und erstellen ein Exzerpt zu einem im Proseminar behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz. Zudem ist eine Recherche-Aufgabe zu erfüllen und ein kurzes Essay zu verfassen. Erwartet wird darüber hinaus die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Das oben Geschriebene gilt ebenso für alle, die die Veranstaltung als Übung besuchen, wobei dann das Exzerpt und die Recherche Aufgabe entfallen. Wer ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten muss, ist in einer Sitzung „SpezialistIn“ für den Text und das Themengebiet der

Dogmatik, welches gerade behandelt wird. Dazu gehört eine Vorbereitung nach Absprache und die anschließende Verschriftlichung des Erarbeiteten als ausgearbeitetes Referat.

Jörg Lauster, Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München 2014. Dieses Buch muss für das Seminar angeschafft werden, es kann gerade für 7 € bei der Bundeszentrale für Politische Bildung bestellt werden (<http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/213616/die-verzauberung-der-welt>).

Zur Systematik allgemein:

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zum Studium der Theologie (UTB 2214), Göttingen 42009.

14633.2012 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

M. Gerhards

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

14633.2013 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Was macht Jesus zum Christus? Ernst Troeltschs religionsgeschichtlicher Ansatz und die Folgen für die Christologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Schmidt

Was macht Jesus zum Christus? Die klassische Dogmatik beschreibt ihn als Gott und Mensch zugleich. Wie ist dies zu verstehen? Muss in der Moderne anders über die Frage nach Jesus Christus reflektiert werden, wie es die Kirchenväter in der Antike oder die Reformatoren im 16. Jahrhundert taten?

Eine der prägenden theologischen Gestalten in der Erarbeitung eines Programms für eine moderne Theologie war Ernst Troeltsch (1865-1923). Er arbeitete um die Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert am Ansatz einer zeitgemäßen und geschichtsbewussten Theologie, die Religion und Christentum im Rahmen der europäischen Kultur bedenkt. Angesichts der Erkenntnisse der historischen Forschung fragte er danach, wie die Dogmatik als eine moderne wissenschaftliche Betrachtung des christlichen Glaubens arbeiten müsste. Ebenso beschäftigte ihn die Frage, wie sich das Nebeneinander der verschiedenen Religionen zum Wahrheitsanspruch des Christentums verhält.

Im Proseminar werden wir uns mit den Grundlagen von Troeltschs dogmatischem Denken auseinandersetzen. Dies werden wir im Kontext der Beschäftigung mit den Grundfragen der Christologie tun. Ziel des Proseminars ist es, anhand des behandelten Themas grundlegende Kenntnisse zu Fragen von Theologie und Dogmatik zu vermitteln sowie die Kompetenz, theologische Positionen und ihre argumentative Begründungen erkennen und benennen zu können – dies alles als erste Schritte auf dem Weg zur selbständigen theologischen Urteilsfähigkeit.

Zur Einübung von grundlegenden Kompetenzen für die systematisch-theologische Arbeit und als Lernzielkontrolle werden im Rahmen des Proseminars Studienaufgaben gefordert. In jeder Sitzung sind Aufgabenblätter mit Nachbereitungsaufgaben zur vorherigen Sitzung abzugeben. Alle TeilnehmerInnen fertigen ein Protokoll an (oder eine diesem entsprechende schriftlichen Ersatzleistung) und erstellen ein Exzerpt zu einem im Proseminar behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz. Zudem ist eine Recherche-Aufgabe zu erfüllen und ein kurzes Essay zu verfassen. Erwartet wird darüber hinaus die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Das oben Geschriebene gilt ebenso für alle, die die Veranstaltung als Übung besuchen, wobei dann das Exzerpt und die Recherche Aufgabe entfallen. Wer ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten muss, ist in einer Sitzung „SpezialistIn“ für den Text und das Themengebiet der

Dogmatik, welches gerade behandelt wird. Dazu gehört eine Vorbereitung nach Absprache und die anschließende Verschriftlichung des Erarbeiteten als ausgearbeitetes Referat.

Im Proseminar behandeln wir u.a. die folgenden Texte Ernst Troeltschs:

- Art. Dogma und Art. Dogmatik, in: RGG¹ (1910), 106–109.
- Ueber historische und dogmatische Methode der Theologie (1910), in: Friedemann Voigt (Hg.): Ernst Troeltsch Lesebuch. Ausgewählte Texte (UTB 2452), Tübingen 2003, 2-25.
- Die Bedeutung der Geschichtlichkeit Jesu für den Glauben (1911), in: a.a.O., 61-92.
- Glaubenslehre. Nach Heidelberger Vorlesungen aus den Jahren 1911 und 1912, hg. von Gertrud von le Fort, München/Leipzig 1925. (Auszüge)

Einleitend zu Ernst Troeltsch:

- Christine Axt-Piscalar: Was ist Theologie? Klassische Entwürfe von Paulus bis zur Gegenwart (UTB 3579), Tübingen 2013, 265-280 (XX. Ernst Troeltsch: Das Programm einer Verbindung von religionsgeschichtlicher, kulturwissenschaftlicher und dogmatischer Theologie).
- Friedemann Voigt: Einleitung des Herausgebers, in: Ders.: Ernst Troeltsch Lesebuch. Ausgewählte Texte (UTB 2452), Tübingen 2003, 2-25.

Lehrbücher zu Systematischen Theologie und zur Christologie:

- Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zum Studium der Theologie (UTB 2214), Göttingen ⁴2009. (zur Anschaffung empfohlen)
- Christian Danz: Grundprobleme der Christologie (UTB 3911), Tübingen 2013.

Als Einführung in die Theologie- und Christentumsgeschichte:

- Jörg Lauster, Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München 2014. (zur Anschaffung empfohlen, derzeit in der Lizenzausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung für 7 € zu haben)
- Christine Axt-Piscalar: Was ist Theologie? Klassische Entwürfe von Paulus bis zur Gegenwart (UTB 3579), Tübingen 2013.

Ü b u n g

14366.3001 **Wie sieht eigentlich (guter) Religionsunterricht aus? Didaktische, inhaltliche und methodische Aspekte des RUs beobachtet und reflektiert an RU-Filmbeispielen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

A. Obermann

Die Übung will für fortgeschrittene Studierende, möglichst mit ersten eigenen Praxiserfahrungen im Religionsunterricht, anhand exemplarischer Filmszenen gehaltene Unterrichtsstunden des Religionsunterrichts reflektieren und anhand klarer Kriterien analysieren und erörtern. Ziel ist es einen Überblick über Faktoren gelingenden Unterrichts zu erarbeiten und je eigene Perspektiven der eigenen Lehrtätigkeit in den Blick zu nehmen.

- Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen 2004
- Gabriele Obst, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen ⁴2015

14633.3002 **"Wie hast Du's mit der Religion?" Schülerfragekompetenz im RU als notwendiger Bildungsauftrag heute**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 31

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

H. Lindner

"Habt ihr noch Fragen?" - "Nein, Fragen stellt doch immer nur der Lehrer!". Ein solcher Dialog zwischen Lehrer und SuS ist keine Seltenheit, ebenfalls die Tatsache, dass in einer U-Stunde häufig über

50 Lehrerfragen gestellt werden. Führt das zum Verstummen der Schüler/innen, zum Verschwinden ihrer Fragen? Oder liegt es an häufig überzogenen Anforderungen im kompetenzorientierten schulinternen Lehrplan? Die Kompetenzdebatte scheint derzeit an ihre Grenzen zu stoßen, zumal der Sinn umfassender Normierung von Unterricht durch festgelegte Bildungsstandards sich nicht immer erschließt: Es gibt schwer messbare Kompetenzen, gerade im RU! Ganz aus dem Blick geraten sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Motivationsgrund für das eigene Nachdenken über "Gott und die Welt" ermöglichen.

Die Übung zeigt, welche Zugänge es zur Förderung einer Fragekompetenz im RU geben kann. Ebenso werden gemeinsam methodische Szenarien dazu entwickelt.

Literatur: Heike Lindner/Mirjam Zimmermann (Hg.): Schülerfragen im (Religions-)Unterricht. Ein notwendiger Bildungsauftrag heute?!
Neukirchen-Vluyn 2011

14633.3003 Exkursion Lutherstätten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 28.4.2016 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

S. Hermle
K. Brauer

Die Exkursion führt an zentrale Stätten von Luthers Wirksamkeit im heutigen Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Die Anmeldung ist bereits abgeschlossen.
Die Exkursion findet vom 16.-21.5. 2016 statt.

14633.3004 Einführung in das Christentum - Selbstwahrnehmung für das Gespräch der Religionen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

M. Weskott

Die Auseinandersetzung mit der Systematischen Theologie (Dogmatik und Ethik) ist auf Kenntnis der christlichen Tradition und der für den Protestantismus typischen Reflexionsfiguren angewiesen. Auch im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen sowie grundsätzlich im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern (Konfirmandinnen und Konfirmanden) ist Auskunftsfähigkeit über die eigene Tradition und eine eigenständige Positionierung erstrebenswert.

In der Übung sollen Grundbestände der evangelisch-christlichen Tradition erschlossen werden. Dabei geht es nicht um das Aufrufen von Lehrsätzen, die es dann zu glauben gilt, sondern um eine Erarbeitung der Tradition und die Gelegenheit, sich zu dieser diskursiv und argumentativ zu positionieren.

Literatur:

- Meckenstock, Günter, Das Christentum: Werden im Konflikt. Selbstwahrnehmung für das Gespräch der Religionen, Berlin 2010.
- Die Bibel.
- Hauck, Friedrich; Schwinge, Gerhard, Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch, Göttingen 2010.

Teilnahmebescheinigungen / Leistungsnachweise je nach Studienordnung und Studiengang.

14633.3005 Taufe in der Alten Kirche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S212 (0.06), nicht am 4.5.2016 ;
25.5.2016 ; 15.6.2016 ; 13.7.2016

Sa. 23.4.2016 10.30 - 14.30, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 25.6.2016 10.30 - 14.30, 103 Philosophikum, S 56

J. Winnebeck

In der Übung lesen und besprechen wir Quellentexte und Sekundärliteratur rund um das Thema Taufe in der Alten Kirche. Die Studierenden erlernen dabei die systematische Erschließung komplexer Texte aus einer zentralen Epoche der Kirchengeschichte. Es besteht eine inhaltliche Kooperation mit dem neutestamentlichen Seminar zum gleichen Thema.

Bitte beachten Sie die Zeiten dieses Seminars, das sowohl in wöchentlichen und zwei Blöcken stattfindet:

Beginn am 13.04.2016

Block am Samstag 23. April 2016 von 10.30 – 14.30 im Philosophikum, Raum S 56

Block am Samstag 25. Juni 2016 von 10.30 – 14.30 im Philosophikum, Raum S 56

Dafür entfallen folgende Mittwoch-Termine: 04.05., 25.05., 15.06. und 13.07.2016
Lektüre zur Vorbereitung: Arnold, Edward J.: [Art.] Taufe. III. Alte Kirche. In: TRE Bd. 32 (2001), 674-696.

14633.3007 Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

J. Flebbe

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

Leistungsnachweis: eine Klausur

V o r l e s u n g**14633.0001 Christen und Juden I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

S. Hermle

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen ausgehend vom Neuen Testament dargestellt werden. Schwerpunkte bilden dabei das Auseinandergelangen der Wege in der Zeit der Alten Kirche sowie das zunehmend schwierigere Verhältnis im Mittelalter mit den unhaltbaren Anschuldigungen Juden, die zahlreiche Pogrome nach sich zogen.

Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried von (Hgg.): Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970; Jung, Martin H.: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

14633.0002 Einführung in die Prophetie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII),
ab 18.4.2016

K. Koenen

Die Einführung will einen Überblick über die Propheten der Bibel geben und zentrale Themen der Prophetie vorstellen: Was sind überhaupt Propheten? Was werfen sie ihren Zeitgenossen vor? Was kündigen sie ihnen an? Wichtig für den Umgang mit den Propheten im RU ist die Frage: Wie wird die Botschaft der Propheten von späteren Generationen aktualisiert und weitergedacht? Einen Schwerpunkt werden die Schilderungen einer künftigen Heilszeit bilden, d.h. die Visionen von einem Messias, einem ewigen Frieden unter den Völkern und mit den Tieren. Auch die aktuelle Relevanz dieser Visionen – nicht zuletzt für den schulischen Unterricht – soll deutlich werden. Eine genaue Gliederung der Vorlesung wird ein Reader enthalten.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010

Koenen, K. – Kühschelm, R., Zeitenwende, Würzburg 1999

14633.0003 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung präsentiert das gesamte Gebiet der evangelischen Religionspädagogik. Der Schwerpunkt liegt auf dem schulischen Religionsunterricht (Geschichte, Begründung, Recht, entwicklungspsychologische und soziologische Voraussetzungen, Didaktik und Methodik). Aber auch die Lernorte Gemeinde (Konfirmandenarbeit) und Familie werden behandelt.

Michael Meyer-Blanck, Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik, Gütersloh 2003 (kurzer Abriss der Geschichte anhand wichtiger Vertreter der Disziplin).

Bernd Schröder, Religionspädagogik, Tübingen 2012 (sehr umfangreich, als Begleitlektüre oder Nachschlagewerk geeignet).

14633.0004 Anthropologie - theologische, philosophische, ethische Konzeptionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker-
pener Str.), B I

H. Kreß

In aktuellen Debatten wird nach dem Menschenbild gefragt, das für Staat und Gesellschaft tragend sein soll. Die Vorlesung geht auf neuere theologische Denkansätze zum Menschenbild ein (z.B. W. Pannenberg), erläutert geistesgeschichtliche Hintergründe (z.B. die Sicht des Menschseins bei dem protestantischen Theologen Schleiermacher oder bei dem Aufklärungstheologen und -philosophen J. G. Herder) und behandelt philosophische Leitideen, die im 20. Jahrhundert prägend

wurden (z.B. Max Scheler). In der Vorlesung wird auch das Verständnis von Kindern im Rahmen des Menschenbilds erörtert. Darüber hinaus soll das Verhältnis von Mensch und Tier zur Sprache kommen (konkret anhand der Problematik von Tierversuchen zugunsten von Menschen oder der Übertragung tierischer Organe auf den Menschen).

Die Vorlesung ist für das studium integrale geeignet. Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang.

Vorläufiger Literaturhinweis: W. Pannenberg, Was ist der Mensch? Göttingen 7. Aufl. 1985 (Kleine Vandenhoeck-Reihe); Michael Landmann, Philosophische Anthropologie, 1976 (Sammlung Göschen 2201). Weitere Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

14633.0005**Umwelt Jesu**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 10.6.2016

G. Röhser

Die Beschäftigung mit der Zeit und Umwelt Jesu vermittelt unentbehrliche (Hinter)Grund-Informationen für ein historisches Verständnis des Neuen Testaments sowie für ein erfahrungsgesättigtes und lebendiges Erzählen vieler biblischer (Jesus-)Geschichten. Von daher kann man die Vorlesung sowohl als eine erste Annäherung an das Neue Testament wie auch zur Vertiefung bereits vorhandener Kenntnisse hören. Ebenso dürfte sie für Studierende des Faches Geschichte von besonderem Interesse sein. Es sollen drei sich gegenseitig überschneidende Aspekte behandelt werden: 1. das Zeitalter des Hellenismus, 2. die Geschichte Palästinas in der Zeit der römischen Herrschaft, 3. das Judentum zur Zeit Jesu.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Honors Program besuchen, erhalten für die erfolgreiche Teilnahme 4 Leistungspunkte.

- Eduard Lohse, Umwelt des Neuen Testaments, 10. Aufl. 2000 (GNT 1)
- Jens Schröter/Jürgen Zangenberg (Hg.), Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, 3. Aufl. 2013 (UTB 3663)
- Thomas Schmeller, Art. Zeitgeschichte, Neutestamentliche, in: TRE 36 (2004) 561-583

14633.0006**Hiob; Psalmen**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

M. Gerhards

Die Vorlesung widmet sich der Auslegung zweier wichtiger Textcorpora des Alten Testaments. Das Hiobbuch behandelt die gerade auch heute aktuelle Frage, warum Gott zulässt, dass ein gerechter Mensch leiden muss. Die Psalmen spielen bis heute in Frömmigkeit und kirchlicher Praxis eine große Rolle als Gebets- und Meditationstexte. Die Vorlesung soll einen Überblick über das Hiobbuch und den Psalter vermitteln und wichtige Texte exegetisch vertiefen.

INSTITUT FÜR SÜDASIEN- UND SÜDOSTASIEN-STUDIEN (SASOA)

Vorlesungen

14514.0009**Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.

14525.0102**Popularkultur und Genderstudien Asiens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 28.7.2016 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S. Koehn

U. Niklas
N.N.

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Es handelt sich um eine Online-Vorlesung! Es finden keine Präsenztermine statt!

Unterrichtsmaterialien werden im Laufe des Semesters auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Klausur findet am 28.07.2016, 10.00 bis 11.30 Uhr, in Raum 2.05, Ostasiatisches Seminar, statt.

S e m i n a r e

14511.2013 Medien in Südostasien (BM 5, BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 18.4.2016

P. Keilbart

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14511.2014 Urbanismusforschung in und aus Südostasien und Südasien (BM4, BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

S. Kurfürst

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14511.2015 Austronesian Languages and Societies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 29.4.2016

Vortragender ist Prof. Alexander Adelaar. Von den 36 Plätzen in S73 im Philosophikum werden 18 über KLIPS 1 und 18 über KLIPS 2.0 vergeben.

- 14511.1003 Literatures Indiens und Südostasiens im Vergleich - eine Auswahl (KUGA: BM4, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum U. Niklas
Die Veranstaltung ist im Rahmen des KUGA-Indien mit der Möglichkeit einer Hausarbeit für BM4 als Seminar anrechenbar. Im Rahmen des SASOA-Studiengangs gilt die Veranstaltung als Vorlesung des Moduls AM3.
- 14511.2007 Geschichte Indiens und Südostasiens vom 16. Jahrhundert bis heute (KUGA: BM3, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio
- 14511.2008 Die Gründung von Großreichen in Südasien und Südostasien (KUGA: BM3, BM5, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio
- 14511.2009 Cambodia in the 20th Century (KUGA: BM3, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 17, 14tägl H. Bru-Nut
- 14511.2010 Europäische Mächte in Südasien und Südostasien seit dem 16. Jahrhundert (KUGA: BM3, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio
- 14511.2011 Darstellung Südasiens und Südostasiens in westlichen Medien (KUGA: BM5)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, Ende 14.7.2016 U. Niklas
Die Veranstaltung "Darstellung Südasiens in westlichen Medien" (in Köln) kann im Studiengang KUGA-Indien für das Modul BM5 angerechnet werden.

Im Studiengang SASOA kann die Veranstaltung für die Module BM3 und EM3 angerechnet werden. Bei Anrechnung für EM3 ist die spätere Teilnahme an EM1 "Summerschool Landeskunde Südasien" (in Indien) ausgeschlossen.
- 14511.2012 Einführung in die Indienkunde - ausgewählte Themen (KUGA: BM5)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum C. Weber
- 14514.0052 Seminar Südostasien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S211 (0.02) E. Wieringa
Religion, Politik und Gesellschaft hängen in Südostasien eng zusammen. Welche einheimischen Vorstellungen gibt es dazu? Für die sog. Vormoderne werden wir einen Blick werfen auf Fürstenspiegel, Epen wie das Rāmāyana und malaisische und javanische Chroniken (z. B. Sejarah Melayu; Babad Tanah Jawi); diese Primärquellen stehen in (englischer) Übersetzung zur Verfügung. Auffallend ist, dass „hinduistische“ Ideen aus Indien auch nach der Islamisierung Indonesiens den Diskurs prägen: Wie ist das überhaupt möglich? In Indonesien wird die politische Debatte seit der Unabhängigkeit im Jahre 1945 bis heute von den sog. „Fünf Prinzipien (oder Säulen)“ (Pancasila) bestimmt. Anhand einer kritischen Auswertung von Sekundärliteratur wird diese Staatsphilosophie genauer betrachtet.

14511.9910 Master-Kurs Indologie

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Diese Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die den Studiengang an der Universität zu Köln begonnen haben und einen Anspruch auf die Beendigung ihres Studiums in Köln besitzen.

S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n

14511.3903 Tamil 4 - Sprachkurs (KUGA: BM2, Teil2)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Do. 14 - 15.30

S.Wortmann

14511.3904 Tamil-Lektüre 2 - Sprachkurs (KUGA: AM1)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U.Niklas

14511.4004 Klassisches Khmer 2 (Stl)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.30 - 20, 14tägl

Bei der Vorbesprechung nachfragen, ob Austausch "Khmer-Umgangssprache" gegen "Klassisches Khmer" möglich!

H.Bru-Nut

14511.4005 Khmer-Umgangssprache 2 - (KUGA: BM4)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 15, 14tägl

Bei der Vorbesprechung nachfragen, ob Austausch "Khmer-Umgangssprache" gegen "Klassisches Khmer" möglich!

H.Bru-Nut

I n d e p e n d e n t S t u d i e s

14511.9902 Independent Studies (KUGA: AM2)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, n. Vereinb

U.Niklas

I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

E i n f ü h r u n g i n d i e T h e o l o g i e

14634.3701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Reimann

Die Übung dient als Propädeutikum und sollte zu Beginn des Studiums besucht werden. Inhaltlich ist sie in drei Themenkomplexe unterteilt:

i) Es werden die notwendigen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. (Bücherkunde, Literaturrecherche, Textanalyse, Zitiertechniken, Verfassen einer Hausarbeit u.a.)

ii) Der Fächerkanon der Katholischen Theologie mit den vier Hauptdisziplinen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie samt der jeweiligen Unterdisziplinen wird vor seinem historischen Hintergrund entfaltet und hinsichtlich seines systematischen Zusammenhalts definiert.

iii) In einer wissenschaftstheoretischen Reflexion auf die Theologie werden zudem folgenden Fragen behandelt: Was ist überhaupt Theologie? Was ist die Eigentümlichkeit akademischer Rede von Gott? Ist die Theologie überhaupt eine Wissenschaft, die an die Universität gehört? Inwiefern zählt die rationale Verantwortung des Glaubens zum Kerngeschäft der Theologie?

Literaturtipps zum Einstieg:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg im Breisgau 2008.

Körner, Bernhard/ Baich, Christa/ Klimann, Christine, Glauben leben - Theologie studieren. Eine Einführung, Innsbruck 2008.

Lammers, Katharina/ von Stosch, Klaus, Arbeitstechniken Theologie, Paderborn 2014.

14634.3702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

C. Helmus

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen. Hilpert, Konrad/Leimgruber, Stefan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008.

Werbick, Jürgen, Einführung in die theologische Wissenschaftslehre, Freiburg u.a. 2010.

Wohlmuth, Josef (Hg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium. 2. verbesserte Aufl., Würzburg 1995.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14634.3704 Einleitung in die Bibel II (Neues Testament)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

O. Rölver

Die Schriften des Neuen Testaments entfalten in den ersten Jahrzehnten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi seine Botschaft und bedenken die Bedeutung, die sein Kommen, sein Leben und sein Geschick hatten. Die Veranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments ein. Dabei liegen Schwerpunkte auf den geistigen, sozialen und politischen Umständen, in denen das frühe Christentum entstand, auf der Person Jesus von Nazaret selbst und auf wichtigen Ereignissen in der jungen Gemeinde. Auch die Entstehung der einzelnen Schriften und ihre jeweiligen theologischen Akzente werden in den Blick genommen.

Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hgg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart²2013 (zur Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Kapiteln in der Veranstaltung angegeben.

14634.3705 Der historische Jesus - Teil 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

M. Reichardt

In Anschluss an die Vorlesung im WS 2013/14 sollen in dieser Veranstaltung folgende Themen behandelt werden:

- Die Ethik Jesu
- Das letzte Mahl Jesu
- Die Passion Jesu
- Ostern

- Die Anfänge der Christologie
Gerd Theißen/Annette Merz, Der historische Jesus, 4. Auflage Göttingen 2011

Weitere Literaturhinweise in der Vorlesung!

14634.3706 Amos und Hosea. Prophet und Prophetenbuch

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

M. Mulzer

Amos und Hosea sind die ältesten und zugleich die bekanntesten Bücher des „Zwölfprophetenbuches“ oder Dodekapropheten. Ihr literarischer Bezugspunkt sind die beiden Nordreichpropheten Amos und Hosea aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. Zu ihnen gewinnen wir nur über das Prophetenbuch einen Zugang. Die Literargeschichte der beiden Bücher ist komplex. Nach dem Untergang des Nordreiches Israel 722 v. Chr. wurden sie im Südreich Juda weitertradiert und bis in die nachexilische Zeit aus deren Heilsperspektive heraus fortgeschrieben. So stehen Unheils- und Heilsworte jetzt nebeneinander. Von besonderem Interesse sind die Visionen, die Fremdvölkerworte und die Sozialkritik im Buch Amos, die Abbildfunktion der Ehe des Hosea für die Beziehung Gottes zu seinem Volk und die Kult- und Gesellschaftskritik im Buch Hosea. Thematisiert wird auch die Rolle der beiden Bücher bei der Formation des Zwölfprophetenbuchs.

Bons, Eberhard, Das Buch Hosea: NSK-AT 23/1, Stuttgart 1996.

Dahmen, Ulrich / Fleischer, Gunter, Die Bücher Joel und Amos: NSK-AT 23/2, Stuttgart u.a. 2001.

Gertz, Jan Christian (Hrsg.), Grundinformation Altes Testament: UTB 2745, 3. Auflage, Göttingen 2009, hier 372-375.375-382.385-391 (von Konrad Schmid).

Höffken, Peter, Art. Amos / Amosbuch (2006), in: wiblex (www.bibelwissenschaft.de).

Jeremias, Jörg, Der Prophet Hosea: ATD 24/1, Göttingen 1983.

Jeremias, Jörg, Der Prophet Amos: ATD 24/2, Göttingen 1995.

Jeremias, Jörg, Hosea und Amos. Studien zu den Anfängen des Dodekapropheten: FAT 13, Tübingen 1996.

Neef, Heinz-Dieter, Art. Hosea / Hoseabuch (2006), in: wiblex (www.bibelwissenschaft.de).

Steins, Georg, Gericht und Vergebung. Re-Visionen zum Amosbuch: SBS 221, Stuttgart 2010.

Wacker, Marie-Theres, Figurationen des Weiblichen im Hosea-Buch: HBS 8, Freiburg i.Br. u.a. 1996.

Zenger, Erich u.a., Einleitung in das Alte Testament: Studienbücher Theologie 1,1, 8. Aufl., Stuttgart u.a. 2012, hier S. 622-627.627-634.640-651.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

14634.3708 Licht am Ende des Tunnels? Auferstehung aus biblischer und systematisch-theologischer Sicht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 4.4.2016 15 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

Di. 5.4.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 6.4.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

J. Krain
O. Rölver

»Gibt es ein Leben nach dem Tod?« – »Klar. Aber nicht deins.« (E.L. Doctorow). Die Rede von der Auferstehung ist fragwürdig geworden. »Ich glaube ... an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben« heißt es im Credo. Doch wie und warum entstand in biblischer Zeit der Glaube an die Auferstehung (die älteren Schriften kennen ihn noch nicht)? Wie lässt sich verantwortlich von »Auferstehung« in der Gegenwart sprechen? Was bedeutet die Auferstehung Jesu Christi für unsere eigene Hoffnung? Im Seminar werden wir biblische Texte und systematisch-theologische Entwürfe auf ihre Plausibilität prüfen und miteinander ins Gespräch bringen.

Nur für Studierende geeignet, die den Mut haben, sich auf theologische Diskussionen einzulassen und eigene, liebgegewonnene Überzeugungen in Frage zu stellen.

Der Vorbesprechung findet am Mo. 14.03.2016, von 14.00-15.30 Uhr in S 78 statt.

14634.3709 Einführung in die Methoden neutestamentlicher Exegese

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Lanzinger

Zu einem wissenschaftlich verantwortbaren Umgang mit der Bibel gehört es, die eigene Auslegung durch Anwendung von literaturwissenschaftlichen und historischen Methoden zu begründen und auf

diese Weise nachprüfbar machen zu können. Im Proseminar werden diese Methoden vorgestellt und an ausgewählten Texten eingeübt.

M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB), Paderborn 2015.

14634.3710 **Biblische Zeit- und Religionsgeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

C. Zimmermann

In den Texten der Bibel spiegelt sich der ideologische Umgang Israels mit seiner Geschichte wider. Wie aber verhält es sich mit dem historischen Hintergrund? Dieser Frage geht das Seminar auf den Grund, indem die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Alten und Neuen Testaments anhand ausgewählter Quellen – biblisch wie außerbiblisch – erarbeitet werden. Ziel ist es, zu einem tieferen Einblick in die Umstände der Entstehung der Bibeltexte sowie einem fundierten Verständnis sowohl des zeitgeschichtlichen Umfeldes als auch im Umgang mit historisch-kritischer Exegese zu verhelfen.

Literatur:

Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich, Einleitung in das Alte Testament. 8. Aufl. 2012 (hrsg. v. Frevel, Christian). 701-870.

Kinet, Dirk, Geschichte Israels. (NEB, Ergänzungsband 2 zum Alten Testament) Würzburg 2001.

Miranda, Juan Peter, Kleine Einführung in die Geschichte Israels. Stuttgart 2002.

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. (ATB) Göttingen, 2010.

14634.3711 **Methoden biblischer Exegese**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 16 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2016 16 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 17.6.2016 16 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 1.7.2016 16 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89

C. Blumenthal

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3712 **Die Zeichen-Sprache des Johannesevangeliums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

O. Rölver

Das Johannesevangelium ist eine eigene Welt. Es bietet uns Erzählungen, die sich in den synoptischen Evangelien nicht finden; es kennt Quellen, die den Synoptikern nicht zugänglich waren; es formuliert ganz anders als alle anderen biblischen Texte, manchmal theologisch hintergründig und metaphernreich, manchmal augenzwinkernd-ironisch. Im Seminar stehen die sieben Zeichen, die das Johannesevangelium seinen Leserinnen und Lesern präsentiert, im Mittelpunkt, um von ihnen ausgehend die Erzählkonzeption des Evangeliums zu verstehen. Als leicht zugängliche Einstiegslektüre empfehlenswert:

Kügler, Joachim, Eine wortgewaltige Jesus-Darstellung. Das Johannesevangelium, Stuttgart 2012.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

14634.3713 **Frühchristliche Relectureprozesse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 13.4.2016 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Fr. 3.6.2016 14 - 17, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 4.6.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 10.6.2016 14 - 17, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 11.6.2016 9 - 13, 103 Philosophikum, S 57

M. Ebner

Matthäus und Lukas haben das Markusevangelium und die Spruchquelle Q als schriftliche Tradition vor sich - und lesen sie neu. Im Horizont ihrer Gemeinden und des je anderen religiösen wie gesellschaftlichen Umfeldes verstehen und rezitieren sie die vorliegenden Texte anders. Im Seminar

wollen wir diesen Relectureprozessen nachgehen - und zwar ganz praktisch: durch das synoptische Lesen ausgewählter Passagen. Traditionell gesprochen: Wir üben den synoptischen Vergleich.
R. Pesch/ R. Kratz, So liest man synoptisch. Anleitung und Kommentar zum Studium der synoptischen Evangelien, Bd. 1-7, Frankfurt am Main 1975-1980.

M. Ebner / B. Heiningen, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB 2677), Paderborn 2005.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

14634.3716

Welt und Bibel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 901 Container C2, S211 (0.02), 14tägl

O. Rölver

Überall begegnen sie: in Musik, Kunst und Literatur, in der Werbung, bei Youtube und in Quizshows, in sakraler Architektur, im Film oder in Karikaturen, in politischen Reden, ethischen Urteilen und sogar in den Nachrichten: Erzählungen oder Sentenzen aus dem Buch der Bücher finden sich in der Alltagskultur genauso wie in den schönen Künsten. Dabei handelt es sich oft nicht um direkte Bezüge, sondern um Denkfiguren oder Motive, die nun in ganz neuem Kontext wieder auftauchen.

In der Übung werden wir versuchen, Phänomene der Gegenwartskultur und Texte der Bibel miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Veranstaltung hat Werkstattcharakter mit einem hohen Diskussionsanteil.

Voraussetzungen: Bereitschaft, sich und seine Themen einzubringen, Freude am Theologisieren, Interesse an der Bibel und an allem, was einem im Leben begegnet.

14634.3717

Tutorium zur Einleitung in die Bibel II (NT)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93, Ende 14.7.2016

V. Hell

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14595.0214

Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Kluebing

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten!
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Kluebing@t-online.de oder harm.kluebing@unifr.ch oder harm.kluebing@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Epfendorf 2002. - Weitere (und neueste) Literatur wird mit der 1. Lieferung des Skripten zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

14634.3721

Einführung in die Geschichte der Alten Kirche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

A. Weckwerth

In dieser Vorlesung wird ein kompakter Überblick über die Geschichte der Alten Kirche von den Anfängen bis zum Beginn des fünften Jahrhunderts gegeben. Neben einführenden Bemerkungen zum Fach Alte Kirchengeschichte / Patrologie werden Themen wie Mission und Ausbreitung des Christentums, Verhältnis der frühen Christen zur religiösen Umwelt und zum römischen Staat, Entwicklung innerkirchlicher Strukturen (Sakramente und Liturgie, Herausbildung des kirchlichen Amtes) u. ä. im Vordergrund stehen.

N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums = Leitfaden Theologie 8 (Düsseldorf ⁴1992). – K. S.

Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. (Paderborn ³2002). – A. Weckwerth, Leitfaden Studium Alte Kirchengeschichte (<http://www.kirchengeschichte.uni-mainz.de/downloads-id-104/>). – Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Historische Theologie Proseminare

14634.3724

Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, Ende 12.7.2016

H. Dockter

Das Seminar will zum einen mit grundlegenden Rechercheoptionen und Techniken der Quellenzitation, zum anderen anhand ausgewählter Quellen mit zentralen Aspekten und Fragestellungen der Alten Kirchengeschichte vertraut machen.

Für alle Teilnehmenden obligatorisch ist neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung die Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrags (ca. 15 Minuten) oder Sitzungsprotokolls (6.500 bis 7.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus - nach vorheriger Absprache eines Themas und der Gliederung - das Abfassen einer Hausarbeit (30.000 bis 40.000 Zeichen im Textteil inkl. Leerzeichen und Anmerkungen), die bis spätestens zum 30.09.2016 abzugeben ist.

Die weiteren Modalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14634.3725

Einführung in die Kirchengeschichte. Seminar zur Erstellung von Modulabschlussarbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

C. Handschuh

Einordnung ins Studium

Die "Einführung" dient zur Erstellung Ihrer Hausarbeiten in der Modulabschlussprüfung und zur vertieften Einübung kirchenhistorischer Hermeneutik und Arbeitens. Sie steht somit am Ende des ersten Studienabschnitts, wenn möglichst alle anderen Veranstaltungen in Kirchengeschichte bereits besucht sind. Minimal sollte eine weitere Veranstaltung besucht sein.

Inhalt und Ziel

Auf der Grundlage Ihres bisherigen Studiums der Kirchengeschichte geht es dem Seminar um eine vertiefte thematische Interpretation eines Quellenkorpus quer durch alle Epochen und um einen Feedbackprozess für die Erstellung Ihrer Hausarbeit für die Modulabschlussprüfung.

Arbeitsweise

Im Seminarprozess lesen Sie von Woche zu Woche ca. 10 Seiten Quellen, die im Seminar interpretiert werden. Im parallel verlaufenden Eigenarbeitsprozess besteht die Möglichkeit, betreut eine Hausarbeit für die Modulabschlussprüfung zu erstellen. Die Betreuung verläuft teils im Seminar, teils in einem Onlineprozess in ILIAS, und umfasst sowohl die Quellen- als auch die Literatursuche sowie die Texterstellung. Verpflichtend ist die Einreichung einer selbst gewählten Quelle, der weitere Feedbackprozess durch Onlineeinreichungen ist freiwillig.

14634.3726

Epochen der Kirchengeschichte für Erstsemester

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

C. Handschuh

Einordnung ins Studium: Studieneinstiegsseminar in Kirchengeschichte

Zu Beginn des Studiums bietet diese Veranstaltung einen Überblick über das Fach Kirchengeschichte und ist damit Voraussetzung für die Modulabschlussprüfung am Ende der Einleitung. Dieses Seminar eignet sich deshalb besonders für Erstsemester.

Ziele und Inhalt

Inhalt ist die Vorstellung der Epochen zwischen Pfingsten und der heutigen Zeitgeschichte, so dass für Ihr weiteres Studium eine Grundlage für vertiefendes Wissen und kirchenhistorisches Arbeiten zur Verfügung steht. Ziel ist es, Ihnen notwendiges Grundlagenwissen an die Hand zu geben und erste Übungen in Hermeneutik und Quelleninterpretation zu absolvieren.

Arbeitsweise

Als Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen dienen in ILIAS online zugängliche Streams zu jeder Epoche im Umfang von ca. 60 Minuten. Auf der Grundlage dieses Überblickswissens wird jede Sitzung eine exemplarische Quelle behandelt, es wird damit genau das geübt, was Sie später in der Modulabschlussprüfung als Hausarbeit eigenständig werden erarbeiten müssen.

14634.3727 **Katholische Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. Einführung in das Studium der Neueren Kirchengeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

R. Ille mann

Die katholische Kirche in Deutschland hat die Jahre der Diktatur 1933-1945 hinsichtlich ihrer amtlichen Strukturen organisatorisch intakt überstanden. Jedoch erfuhren zahlreiche katholische Vereine zugleich Verbot oder Gleichschaltung, zumindest aber die massive Einschränkung ihrer Arbeit. Offenes christliches Bekenntnis oder gar Kritik an dem Unrecht, das im Namen des Staates verübt wurde, bedeuteten für Amtsträger wie für Privatpersonen unmittelbare Lebensgefahr. Vor allem im Nachhinein wurden aber auch Vorwürfe laut, die katholische Kirche hätte gegen dieses Unrecht deutlicher Stellung beziehen müssen.

Indem das Seminar ausgewählten Fragen zu Kirche und Katholiken in der Zeit des Nationalsozialismus thematisch nachgeht, bietet es methodisch eine Einführung in die Erforschung der Kirchengeschichte der Neuzeit, übt Standards der wissenschaftlichen Kommunikation sowie den Umgang mit historiographischen Quellen.

Literatur zur Vorbereitung:

Kösters, Christoph/Ruff, Mark Edward (Hg.), Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i.Br. 2011.

14634.3729 **Das Verhältnis der nachkonstantinischen Kirche zum römischen Staat, zur heidnischen Religion und zum Judentum**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

S. Hanstein
C. Scholten

Das Proseminar führt anhand von exemplarischen Themen und Texten in die Methoden und Hilfsmittel kirchengeschichtlichen Arbeitens ein. Es möchte zu selbständiger Analyse und Bewertung (alt-)kirchlicher Quellen anleiten. Nach der sogenannten "Konstantinischen Wende" (313) veränderte sich das Verhältnis der Kirche sowohl zum römischen Staat als auch zur traditionellen Religion und zum Judentum nachhaltig. Einige dieser Veränderungen sollen im Seminar anhand der Quellen exemplarisch nachvollzogen werden. Die Bereitschaft, die Seminarsitzungen durch vorherige Lektüre bereitgestellter Sekundärliteratur vorzubereiten, sowie zur aktiven, regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen werden vorausgesetzt. In diesem Proseminar wird eine Hausarbeit geschrieben.

Historische Theologie Hauptseminare

14634.3731 **Kirchengeschichte Syriens im Altertum**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 19.4.2016

C. Scholten

Das Seminar möchte historisches Wissen über die Anfänge und Entwicklungen der Geschichte und Theologie der Kirche Syriens in den ersten fünf Jahrhunderten vermitteln. Mittels Referaten und Lektüre sollen Themen aus den Bereichen Literatur, Theologie, Kirchenväter, Mönchtum, religiöse Umwelt und Archäologie erkundet werden. Die Kenntnis der syrischen Sprache wird nicht vorausgesetzt.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars, das sinnvollerweise aus dem Bereich Alte Kirchengeschichte stammen sollte. Für Teilnehmer ist die Übernahme eines Referates und einer Stundenvorbereitung vorgesehen, ein qualifizierter Schein kann durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erworben werden. - Interessenten werden gebeten, sich zwecks Übernahme eines Themas in die Sprechstunde zu kommen und sich im Sekretariat in der Klosterstraße anzumelden. Der Verlaufsplan hängt ab dem 23. März aus.

Literatur als Einstieg: C.D.G. Müller, Geschichte der orientalischen Nationalkirchen = Die Kirche in ihrer Geschichte 1 D 2 (Göttingen 1981) 274/300.- W. Hage, Das orientalische Christentum (Stuttgart 2007).- A. Feldtkeller, Syrien II/III: TRE 32 (2001) 587/95.-W. Klein (Hg.), Syrische Kirchenväter = UB 587 (Stuttgart 2004).

14634.3732 Kirchliche Norm, gelebte Realität. Ehe und Familie vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.4.2016 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 23.4.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 1.7.2016 14 - 21, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 2.7.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Christentum hat von Beginn an eigene Ideale und Normen zur Ehe entwickelt. Andererseits erwies sich bei der Christianisierung Europas die *longue durée* kultureller Prägungen insbesondere bei der Gestaltung familialer Beziehungen. In jüngster Zeit haben die Befragungen zur Bischofssynode 2014/2015 die Spannung von Norm und Realität gezeigt.

Das Seminar wird sich u.a. aus theologie-, kirchenrechts- und sozialgeschichtlicher Perspektive mit Ehe und Familie befassen.

Arnold Angenendt, Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum. Von den Anfängen bis heute, Münster 2015.

Andreas Holzem/Ines Weber (Hg.), Ehe – Familie – Verwandtschaft. Vergesellschaftung in Religion und sozialer Lebenswelt, Paderborn u.a. 2008.

Norbert Lüdecke, Die Ehe im Plane Gottes und seiner Kirche. Geschlechterverhältnis, Ehe und Ekklesiologie in kanonistischer Sicht, in: Bernhard Heininger, Ehe als Ernstfall der Geschlechterdifferenz, Münster 2010, S. 115-137.

Tine van Osselaer/Patrick Pasture (Hg.), Christian Homes. Religion, Family and Domesticity in the 19th and 20th Centuries, Leuven 2014.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

R. Heyder

14634.3733 Erziehung als Grundlage der "Katholischen Spätaufklärung"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2016

„Erziehung“ kann als eines der zentralen Anliegen der Aufklärung gelten, die Zeit zwischen 1700 und 1800 ist vor allem auch die Epoche der großen Schul-, Universitäts- und Bildungsreformen. Dies betraf in besonderer Weise auch die katholischen Bevölkerungsteile, deren Landesherrn ihre Bildungssysteme in großem Umfang umstrukturierten und neu organisierten – und damit einen groß angelegten Versuch zur Modernisierung ihrer Bevölkerungen unternahmen, dessen langfristige Folgen bis ins 20. Jahrhundert reichen, und der bislang eher dürftig erforscht ist.

Arbeitsweise des Seminars: In den ersten drei Sitzungen erhalten Sie eine thematische Einführung, danach werden wir uns hauptsächlich anhand von Quellen durch das Thema arbeiten, als Fallbeispiel dient jeweils das Königreich Württemberg. Als Ergebnissicherung und Nachweis der aktiven Teilnahme dienen regelmäßige ILIAS-Abfragen.

Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

C. Scholten

14634.3734 Katholische Reform zwischen dem Grossen abendländischen Schisma und der Umsetzung des Konzils von Trient

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Das Hauptseminar im Fach Historische Theologie für Studierende der katholischen Theologie beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Kirchengeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts und

H. Klüeting

führt darüber hinaus in aktuelle Forschungen ein. Im Mittelpunkt stehen die innerkirchlichen Reformen, Reformversuche und Reformdiskurse vom 14. bis zum 17. Jahrhundert einschließlich der monastischen oder Ordensreformen. Eine wichtige Rolle spielt die Reformation Martin Luthers und anderer Reformatoren und ihr Verhältnis zur vorreformatorischen Katholischen Reform, wie sie vor allem in Spanien, aber auch in Italien und sogar in Deutschland zu beobachten ist. Dasselbe gilt für die Wirkung der Reformation auf die Katholische Reform und auf das Konzil von Trient der Jahre 1545 bis 1563. Das Konzil von Trient wird ebenso wie das V. Laterankonzil der Jahre 1512 bis 1517 eine wichtiges Thema sein.

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Seminarskripten ein. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten einschliesslich der Referatliste.

Klueting, Harm: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte, Bd. 1: Textband, Darmstadt 2007; Bd. 2: Anmerkungen - Literatur. Berlin 2009

Weitere Literaturhinweise - auch Hinweise auf nach 2007 erschienene Literatur - folgen zu Beginn des Semesters mit einer ausführlichen Literaturliste.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

14634.3735 Tutorium zum PS "Das Verhältnis der nachkonstantinischen Kirche zum römischen Staat, zur heidnischen Religion und zum Judentum (S. Hanstein)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Ossen

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14634.3736 Religion - Glaube - Offenbarung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.4.2016

S.Wendel

Wie sind das Aufkommen, die Funktion und der Vollzug von Religiosität, Religion und Glaube in pluraler Gesellschaft und im Blick auf gegenwärtige gesellschaftliche und politische Herausforderungen zu bestimmen? Und wie kann heute noch sinnvoll von „Offenbarung“ gesprochen werden, insbesondere im Blick auf das christliche Verständnis von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus von Nazareth? Diese beiden grundlegenden religionsphilosophischen und fundamentaltheologischen Fragen werden in der Vorlesung reflektiert und dabei ein eigenes theologisches Modell aus der Perspektive einer gleichsam rational wie politisch sich verstehenden Theologie vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreich abgeschlossenes BA-Basismodul

14634.3737 Der Grund des Daseins: Schöpfungstheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Höhn

Die Frage nach dem "Grund" des Daseins markiert den Berührungspunkt von Mythos und Religion, von Theologie und Naturwissenschaft. In der VL geht es darum, Konvergenzen und Divergenzen dieser Zugänge zur Ergründung menschlicher Existenz zu sondieren und auf dieser Basis die zentralen Aussagen einer christlichen Schöpfungstheologie zu rekonstruieren. Die VL zählt zum Bereich "Dogmatik".

H.-J. Höhn, Zustimmung. Der zwiespältige Grund des Daseins, Würzburg 2001.

14634.3738 Zentrale Themen der Moraltheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 19.4.2016

J.Sautermeister

Welche Bedeutung hat der christliche Glaube für moralisches Urteilen und Handeln? Was ist das Grundverständnis christlicher Ethik? Welches sind zentrale Themen und Grundbegriffe, mit denen die Fragen nach dem guten Leben und dem gerechten Zusammenleben in unserer Gegenwart ethisch erfasst und reflektiert werden?

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Moraltheologie ein und gibt einen Überblick über zentrale Fragestellungen und das Selbstverständnis des Faches. Anhand ausgewählter Themenstellungen der Beziehungsethik und der Bioethik werden darüber hinaus Einblicke in die Angewandte Ethik (Spezielle Moraltheologie) gegeben.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

14634.3708 **Licht am Ende des Tunnels? Auferstehung aus biblischer und systematisch-theologischer Sicht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 4.4.2016 15 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

Di. 5.4.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 6.4.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

J. Krain
O. Rölver

»Gibt es ein Leben nach dem Tod?« – »Klar. Aber nicht deins.« (E.L. Doctorow). Die Rede von der Auferstehung ist fragwürdig geworden. »Ich glaube ... an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben« heißt es im Credo. Doch wie und warum entstand in biblischer Zeit der Glaube an die Auferstehung (die älteren Schriften kennen ihn noch nicht)? Wie lässt sich verantwortlich von »Auferstehung« in der Gegenwart sprechen? Was bedeutet die Auferstehung Jesu Christi für unsere eigene Hoffnung? Im Seminar werden wir biblische Texte und systematisch-theologische Entwürfe auf ihre Plausibilität prüfen und miteinander ins Gespräch bringen.

Nur für Studierende geeignet, die den Mut haben, sich auf theologische Diskussionen einzulassen und eigene, liebgegewonnene Überzeugungen in Frage zu stellen.

Der Vorbesprechung findet am Mo. 14.03.2016, von 14.00-15.30 Uhr in S 78 statt.

14634.3741 **Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

J. Krain

"Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen [...] und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn [...] auferstanden von den Toten."

Man kann nur glauben, was man auch denken kann. Unter diesem Leitsatz stellt die Systematische Theologie Glaubensinhalte auf den Prüfstand. Was meinen Christen, wenn sie von Gott sprechen? Wie kann eine Menschwerdung Gottes gedacht werden? Wie kann Auferstehung gedacht werden? Was meint man, wenn man von der Unfehlbarkeit des Papstes spricht? Wie sieht ein möglicher Dialog mit anderen Religionen aus?

Das breite Spektrum an möglichen und nicht möglichen Antworten auf diese und weitere Fragen versucht das Seminar Studienanfängern zugänglich zu machen. Es geht darum, zu Beginn des Studiums neues Fachvokabular kennenzulernen und zu sortieren, um es später sicher anwenden zu können. Grundlegende Fragestellungen und dazugehörige Antwortversuche der Systematischen Theologie werden erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Der Besuch des zu dieser Veranstaltung gehörenden Tutoriums wird dringend (!) empfohlen.

14634.3743 **Religionskritik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

G. Reimann

14634.3744 **Einführung in die Religionsphilosophie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 16.4.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Breul

Kann man Gott beweisen? Ist der Glaube vernünftig? Was soll eigentlich Vernunft sein? Und was sind religiöse Überzeugungen? Unterscheidet sich der Glaube vom Wissen? Kann man in der pluralen und säkularen Moderne gläubig sein, ohne zugleich peinlich oder archaisch zu wirken? Welche Rolle spielen religiöse Erfahrungen? Mit diesen und ähnlichen Fragen befasst sich die Religionsphilosophie. Dabei versucht sie, mit Hilfe philosophischer Erwägungen Erkenntnisse über zentrale Themen und Konzepte religiöser Traditionen zu gewinnen und fragt vom Standpunkt der Vernunft nach der Rationalität der Religion.

Die Einführungsveranstaltung hat das Ziel, grundlegende Fragen, Begriffe und Debatten der Religionsphilosophie zu erarbeiten und über drängende Problemstellungen nachzudenken. Dabei werden sowohl historische Positionen als auch zeitgenössische Entwürfe berücksichtigt.

Die LV ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge GyGe/BK/ HRG und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

Hinweis: Da im Juni einige Sitzungen entfallen müssen, wird es am 16.04.2016 einen Blocktag von 09:00-15:30 geben. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist obligatorisch.

14634.3745 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Tappen

„Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen?“ – Ein kopfloser Glaube, ins Blaue hinein angenommen, unbedacht und widersprüchlich, ein Glaube, der seine eigenen Konsequenzen nicht bedenkt – vor einem solchen Glauben warnt Paulus die Gemeinde in Korinth.

Wenn Christinnen und Christen heute als naive Wundergläubige belächelt werden, kann das auch daran liegen, dass sie ihren Glauben nicht genug bedacht haben und über keine Sprache verfügen, die das, was sie glauben, auch außerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft verstehbar werden lässt.

Was meinen Christinnen und Christen damit, wenn sie sagen, dass Gott „Vater“ ist? Ist die Existenz Gottes tatsächlich so gesichert, dass man sich im Leben und Sterben darauf verlassen kann? Kann ein Wesen allmächtig sein? Wie ist das möglich, einen Menschen zu glauben der zugleich ganz als Gott geglaubt wird? Was erhoffen Christinnen und Christen, wenn sie beten? Was heißt es, an die „Auferstehung der Toten und das ewige Leben“ zu glauben? Komme ich nur über die Kirche zum Heil?

Das Proseminar gibt dazu eine erste Einführung in das weite Feld systematisch-theologischen Denkens und Fragens, das dazu befähigen soll, den Glauben vernünftig zu rechtfertigen. Dabei werden zunächst die Glaubensinhalte erarbeitet, um sie anschließend einer kritischen Diskussion zu unterziehen.

In dieser Lehrveranstaltung haben alle Studierenden, die noch nach den "alten" Studienordnungen studieren die Möglichkeit, durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur 4 LP zu erwerben. Erfahrungsgemäß ist dazu die regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen von erheblichem Vorteil.

Für alle Studierenden, die nach den neuen Studienordnungen studieren, ist das Proseminar die optimale Vorbereitung auf den Teilbereich "Systematische Theologie" in der Modulprüfung im BM 3.

Allen Studierenden sei dazu geraten das zum Proseminar angebotene Tutorium zu besuchen, in dem die Inhalte des Seminars sukzessive nacharbeitet werden.

Zu den einzelnen Sitzungen werden Basistexte bei ILIAS zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können Sie sich mit den folgenden Werken auf das Proseminar einstimmen:

- Stosch, Klaus von: Einführung in die Systematische Theologie, 3., aktualisierte Auflage, Opladen 2014.
- Verweyen, Hansjürgen: Einführung in die Fundamentaltheologie, Darmstadt 2008.
- Rahner, Johanna: Einführung in die katholische Dogmatik, Darmstadt 2008.

14634.3746 Aggiornamento – Zur Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Tappen

„Das Konzil ist zu Ende. Immer wenn etwas Gutes zu Ende ist, hält man dankbar, verwundert und ängstlich erschrocken vor dem Mysterium der Geschichte inne und fragt sich [...]: Was ist [...] geschehen?“¹

Mit diesen Worten beginnt Karl Rahner nur vier Tage nach dem Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils seinen Rückblick auf das Konzil, jene „Eingebung wie eine Blume“ (Johannes XXIII.), um deren Einordnung bis heute zum Teil erbittert gerungen wird. Nicht zu leugnen ist, dass das Konzil die Kirche, wie sie sich heute darstellt, zutiefst geprägt hat. Was also war geschehen?

Das Proseminar möchte sich zunächst grundlegend die theologische Vision Karl Rahners erarbeiten, um sich dann anhand einer Reihe von Primärtexten der Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils zu widmen.

¹ (Karl Rahner: Das Konzil – ein neuer Beginn, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien)
Zur Einstimmung sei empfohlen: Knut Wenzel: Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2005.

Ein ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

- 14634.3750 Existenz und Glaube. Theologische Hermeneutik menschlichen Daseins**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 H. Höhn
 In der Systematischen Theologie des 20. Jahrhunderts sind etliche neue Ansätze entwickelt worden, um die existenzielle Dimension des Glaubens zu erschließen und das Evangelium auf Grundfragen des menschlichen Daseins zu beziehen. Im Hauptseminar sollen vor diesem Hintergrund die Entstehung und Transformation der sog. "Existentialen Theologie" (v.a. R. Bultmann, E. Fuchs) rekonstruiert werden. Dabei wird auch ein Bogen geschlagen zur Neuformatierung ihrer Anliegen im Layout einer tiefenpsychologischen Hermeneutik des Evangeliums (E. Drewermann). Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich anhand einschlägiger Texte mit diesen Denkansätzen vertraut machen und Fallstudien zu Grundthemen einer Theologischen Anthropologie erarbeiten. Es kann ein HS-Schein in Fundamentaltheologie oder Dogmatik erworben werden.
- 14634.3751 Theologie der Weltreligionen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82 H. Höhn
 Welches Konzept einer "letzten", "absoluten" oder "göttlichen" Wirklichkeit im Buddhismus, Christentum und Islam entwickelt wurden, bildet die Einstiegsfrage in eine komparative Analyse der Lehrtraditionen bedeutender Weltreligionen. Dabei sollen Konvergenzen und Divergenzen mit den zentralen Inhalten christlicher Dogmatik ermittelt werden.
 H.-M. Barth, Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, Gütersloh 2001;
 J. Herzgell, Das Christentum im Konzert der Weltreligionen, Regensburg 2011.
- 14634.3752 Gott oder Göttliches? Zeitgenössische philosophische und theologische Kontroversen um den Theismus**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 14.4.2016 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) S. Wendel
 10.6.2016 - 11.6.2016, Block+SaSo
 Das Verständnis Gottes als ein von der Schöpfung unterschiedenes freies Subjekt, alltagssprachlich auch personales Gottesverständnis genannt, kennzeichnet den klassischen Theismus. Dem Theismus wurden und werden alternative Verständnisse des Göttlichen pantheistischer und panentheistischer Provenienz entgegengesetzt, gegenwärtig dominieren diese vor allem in unterschiedlichen prozesstheologischen Entwürfen. Diese sogenannten „transpersonalen“ Zugänge zu Gott besitzen große Akzeptanz bei religiös sich verstehenden Menschen, auch unter Christinnen und Christen. Zugleich gibt es Versuche, im Durchgang durch die Kritik des Theismus einen modifizierten Theismus zu formulieren (neoklassischer Theismus, open-view-Theismus u.a.). Im Seminar sollen sowohl zeitgenössische theismuskritische Ansätze als auch den Theismus rehabilitierende Konzeptionen diskutiert werden. Dabei wird es auch um die Frage gehen, ob „Gott oder Göttliches“ tatsächlich eine Alternative in der Bestimmung Gottes darstellen, oder ob es hier auch vermittelnde Positionen geben kann.
 Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreich abgeschlossenes BA-Basismodul
 Veranstaltungsort: Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), Berrenrather Str. 127, 50937 Köln.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

- 14634.3755 Forschungskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium S. Wendel
 k.A., n. Vereinb
 Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.
- 14634.3756 Gott und die Welt. Relationale Ontologie auf dem Prüfstand**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
 Der christliche Glaube behauptet, sich auf eine Wirklichkeit ("Gott") zu beziehen, die mehr ist als ein bloßes Gedankenkonstrukt. Er beansprucht, dass jene Wirklichkeit, die er zur Sprache bringt, nicht darin aufgeht, nur als behauptete Wirklichkeit real zu sein. Zu den zentralen Aufgaben der Theologie gehört daher das Nachdenken über die ontologischen Implikationen christlicher Rede von Gott. Denn mit ihnen steht die Berechtigung des Wahrheitsanspruchs dieser Rede zur Diskussion.

Innerhalb der Theologie und Religionsphilosophie ist es in den letzten Jahren sowohl zu einer neuen Offenheit für die Bedeutung ontologischer Reflexionen als auch zu einer Ausarbeitung unterschiedlicher Ansätze gekommen. Die Bandbreite reicht von einem „Neoklassischer Theismus“, der „Gott“ als probabilistisch gerechtfertigten Erklärungsterm für die Existenz des Universums anführt (R. Swinburne), einem Revival neuscholastischer Optionen im Gewand einer ‚Analytic Theology‘, über einen „Modalen Theismus“ im Rahmen der ‚Reformed Epistemology‘ (A. Plantinga), bis hin zum Rekurs auf Gott als inneres Prinzip eines evolutiven Weltprozesses (Prozesstheologie) und einem erneuerten All-Einheits-Denken/Monismus/Panentheismus (K. Müller) teils in subjekt- bzw. bewusstseinstheoretischer Wendung (D. Henrich), teils in dem Versuch, Gott und Sein koextentional zu denken (L. Puntel). Hinzu kommen Ansätze, die Realität Gottes im Paradigma des „Ereignisses“ (E. Levinas) oder der „Gabe“ zu meditieren (J.-L. Marion). Besondere Aufmerksamkeit verdient der Ansatz einer Relationalen Ontologie, der von P. Knauer hinsichtlich seiner Relevanz für die Erörterung fundamentaltheologischer Grundfragen neu konzipiert und systematisch ausgebaut wurde.

Um die heuristische Kraft und das Problemlösungspotenzial dieses Paradigmas zu erproben, wird in Kooperation mit Prof. Dr. Markus Knapp (Uni Bochum) eine „Theoriwerkstatt“ (Termin: 15. März 2016; 10-17 Uhr) an der Uni Köln veranstaltet. An ihr beteiligen sich auswärtige Referenten, die bereits einschlägige Beiträge zum Tagungsthema publiziert haben oder sich mit ihren Forschungen in seinem Umfeld bewegen.

Zur Teilnahme eingeladen sind Studierende in den Masterstudiengängen. Für Lehramtsstudierende (MEd) kann eine Leistungsverbuchung erfolgen im "Schwerpunktmodul 2/Eigenständige Studien"; für RKM-Studierende (MA) erfolgt die Leistungsverbuchung in "Ergänzungsmodul 3" (EM 3).

Notwendig ist eine Anmeldung via KLIPS sowie zusätzlich per e-mail (hans-joachim.hoehn@uni-koeln.de) bis zum 01.03.2016.

Datum: 15.03.2016

Zeit: 11:00-17:00 Uhr

Raum: IBW S 1.01

14634.3757 Religion - Kultur - Moderne

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

H.Höhn

Das Kolloquium richtet sich an Studierende des Master-Studienganges "Religion - Kultur - Moderne" und bietet anhand seiner Leitbegriffe eine Orientierung zu Ansatz, Themenfelder und Methodik aktueller kultur- und religionstheoretischer Forschung. Es findet als "Themenblock" statt; der Termin wird in Abstimmung mit den Studierenden festgelegt. Interessenten melde sich via e-mail bitte bei: hans-joachim.hoehn@uni-koeln.de

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

14634.3760 Der theologische O-Ton

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 17.45 - 19.15, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek
(1)

J.Krain
G.Reimann

Der O-Ton ist ein Lektürekreis, der motivierten Studierenden außerhalb des normalen Uni-Alltags und außerhalb des Curriculums die Möglichkeit bieten möchte, klassische wie auch aktuelle Texte von großen Denkern und Denkerinnen zu lesen und zu diskutieren. Über die genaue Lektüre stimmen wir zu Beginn des Semesters ab. Alle interessierten Studierenden sind herzlich eingeladen. Um eine Voranmeldung per Mail (gregor.reimann@uni-koeln.de) wird gebeten.

14634.3761 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie (Julian Tappen)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab
18.4.2016

R.Glaubitz

Das Tutorium zum Seminar "Einführung in die Systematische Theologie" von Julian Tappen dient zur Wiederholung der Seminarinhalte und zur tieferen Beschäftigung mit einzelnen Teilbereichen der Systematik. Eine Anmeldung über Klips ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zum Tutorium werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Das Tutorium findet im Seminarraum des Instituts für Katholische Theologie in der Klosterstraße 79e im ersten Obergeschoss statt.

Das Tutorium findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

- 14634.3762 Tutorium zur Einführung in die Systematische Theologie (J. Krain)**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 18.4.2016 S. Weesbach

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

- 14634.3765 Anthropologie und Religionspädagogik: anthropologische Grundlage religiöser Bildungsprozesse**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) M. Tautz

Pädagogisches Handeln wird wesentlich von dem ihm zugrunde liegenden Bild vom Menschen geprägt. Eine Vergewisserung anthropologischer Grundlagen ist somit Aufgabe eines reflektierten pädagogischen Handelns.

Auch für die Religionspädagogik stellt die Anthropologie eine Schlüsseldisziplin dar, und dies in einem doppelten Sinne sowohl hinsichtlich ihrer theologischen als auch ihrer pädagogischen Grundlagen. Theologische Anthropologie aus religionspädagogischer Perspektive fragt nach dem Verständnis voll entfaltetes Mensch-Seins sowie den Möglichkeiten und Grenzen religiösen Lernens. Damit ist ein weiter Raum eröffnet: Es geht um Bilder vom Menschen in unserem Alltag, im Bildungswesen allgemein und im Raum der Schule und des Religionsunterrichts im Besonderen. Diese Räume der Bildung sind geprägt von unterschiedlichen, z.T. sich widersprechenden Vorstellungen von Menschsein in den Gesellschaftswissenschaften, den Naturwissenschaften, im Bereich der Wirtschaft und Politik und nicht zuletzt in der Theologie.

Ziel der Vorlesung ist es, in einem ersten Schritt die unser Bewusstsein vom Menschen prägenden Bilder aufzudecken. In einem zweiten Schritt sollen diese Menschenbilder kritisch verglichen werden mit dem christlichen Bild vom Menschen als Ebenbild Gottes, der aufgefordert ist, in der Nachfolge Christi sich diesem Ebenbild entsprechend von Christus „bilden“ zu lassen. Schließlich geht es in einem dritten Schritt darum, religionspädagogische Konsequenzen für den Religionsunterricht, aber auch für darüber hinausgehende Räume religiöser Bildung (Erwachsenenbildung, Katechese, Schulpastoral, ...) zu erarbeiten und zu bedenken.

- 14634.3766 Religionspädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) M. Tautz

Die Religionspädagogik als Wissenschaft befasst sich mit theologischen Einsichten zur Hermeneutik des Glaubens, mit der Analyse empirischer Voraussetzungen einer pädagogischen Erschließung dieses Glaubens und mit begründeten Empfehlungen (Konzepten) für die Praxis religiöser Bildung und Erziehung. Damit sind drei Dimensionen religionspädagogischen Arbeitens benannt: eine normative, eine empirische und eine handlungsorientierende Dimension. Exemplarisch werden in der Vorlesung diese drei Dimensionen beleuchtet, indem folgende Fragen erörtert werden:

Auf welchem theologischen Fundament stehe ich, wenn ich einen religiösen Bildungsprozess plane oder begleite? Mit welchem Bild vom Menschen gehe ich auf die Lernenden zu? Welches Lern- und Bildungsverständnis liegt meinem religionspädagogischen Handeln zugrunde? Wie definiere ich meine eigene Rolle im Verhältnis zu allen am Bildungsprozess Beteiligten? Was ist meine ‚Theorie‘ religiöser Bildung, die geeignet ist, meine Ziele religiöser Bildung in der Praxis zu realisieren? Welche didaktischen Konzepte können mir dabei hilfreich sein?

Zu den einzelnen Vorlesungsterminen wird es je eine detaillierte Literaturliste geben.

- 14634.3767 Ritendiakonie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I A. Gerhards

- 14634.3768 Kirchenrecht im katholischen Alltag**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 20.4.2016 N. Lüdecke

Die römisch-katholische Kirche verkörpert den religionswissenschaftlich seltenen Typus einer hoch-organisierten Religion. Sie ist als Glaubensgemeinschaft zugleich Rechtsgemeinschaft. Das Leben von Katholikinnen und Katholiken ist vielfältig kirchenrechtlich normiert. Dies in allgemein verständlicher Form bewusst zu machen und zur rechtlichen Orientierung zu befähigen, ist Ziel der Vorlesung.

Dazu werden exemplarisch Fenster aus dem katholischen Alltag in praktisch bedeutsame Sektoren des Kirchenrechts geöffnet mit Fragen wie: Warum und wozu gibt es Kirchenrecht? Ist eine Reform der Kirche möglich? Worin unterscheidet sich die bürgerlich-demokratische Existenz von KatholikInnen von ihrer kirchlich-ständischen? Wie sind Frauen in der Kirche rechtlich positioniert? Warum brauchen LehrerInnen für katholische Religionslehre eine „missio canonica“ ihres Bischofs? Wie und unter welchen Bedingungen bekommt man sie? Was ist für die kirchliche Heirat oder die Taufe der Kinder zu beachten? Welche rechtlichen Möglichkeiten hat die Kirche, mit gescheiterten Beziehungen umzugehen? Sind wiederverheiratete Geschiedene von der Kommunion ausgeschlossen? Fliegt raus, wer seine Kirchensteuer nicht zahlt?

Die konkrete Auswahl dieser und ggf. weiterer vorgeschlagener Themen wird sich an den Wünschen der TeilnehmerInnen orientieren. Von den TeilnehmerInnen wird die begleitende Lektüre einschlägiger Rechtstexte erwartet. Zum Download angeboten werden Folien, spezielle Literaturhinweise und Aufgaben zur eigenen begleitenden Lernstandsüberprüfung.
Norbert Lüdecke / Georg Bier, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart-Berlin-Köln 2012.

13980.0033 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 15.4.2016, nicht am 27.5.2016 Krankheitsbedingt muss die Vorlesung leider ausfallen.

Die nächste Vorlesung findet planmäßig am 3. Juni 2016 statt.

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem

mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen

Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang

von Rechtsordnungen mit Religion.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 4. Aufl. 2014

S. Muckel

13980.2094 Kirchliche Rechtsgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Das Kanonische Recht ist für die allgemeine Rechtentwicklung und -fortbildung in Europa von eminenter Bedeutung. Dies betrifft nicht nur den innerkirchlichen Rechtsbereich, sondern gilt in einem ähnlichen Maße auch für die Herausbildung von Institutionen und Rechtsprinzipien der weltlichen Sphäre. Darüber hinaus lässt sich das geltende Kirchenrecht ohne gewisse Kenntnisse der kirchlichen Rechtsgeschichte nicht hinreichend erfassen. Die Vorlesung will dies vorwiegend am Katholischen Kirchenrecht als Referenz ausweisen, ohne aber die evangelische Rechtsphäre völlig zu vernachlässigen. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Einführende Literatur: Wall, Heinrich de/Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 4. Aufl. München 2014, S. 7–58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2011; Becker, Hans-Jürgen,

Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. R. Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff. Siehe auch die Beiträge in dem

Sammelband: H. Scholler (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung

einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996. Sowie: Rückert, Joachim, Christliche

Imprägnerung des BGB?, in: H. Dreier/E. Hilgendorf (Hg.), Kulturelle Identität als Grund und

Grenze des Rechts, Stuttgart 2008, 263–294; Gutmann, Thomas, Christliche Imprägnerung des

Strafgesetzbuchs? Zum Stand der Säkularisierung der Normenbegründung im liberalen Rechtsstaat,

ebda., S. 295–313; Feine, Hans Erich, Kirchliche Rechtsgeschichte, 3. Aufl. 1955.

S. Klappert

Praktische Theologie Proseminare

14634.3771 Einführung in die Religionsdidaktik Kurs A

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

J. Tix

„Religionspädagogik ist [...] eine wissenschaftliche Disziplin. Sie versucht in einer Pendelbewegung zwischen Theorie und Praxis (‘Theorie-Praxis-Zirkel’) die Praxis religiösen Lehrens bzw. Lernens mit wissenschaftlichen Mitteln zu reflektieren und gleichzeitig die Theorie [...] auf die Praxis hin und von der Praxis her zu durchdenken.“ [1]

Zur Planung, Gestaltung und Reflexion dieses ‚Theorie-Praxis-Zirkels‘ bietet die Religionsdidaktik diverse Möglichkeiten, welche im Seminar beispielhaft anhand verschiedener Modelle, wie z.B. der Korrelationsdidaktik oder der Elementarisierung, aufgezeigt sowie – sofern realisierbar auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit im Religionsunterricht – kritisch bewertet werden sollen. Dabei sollen die beiden „fundamentalen Bezugswissenschaften“ [2] (Theologie und Sozialwissenschaften) im Sinne eines hermeneutischen Zirkels gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Mit der Bewerbung für dieses Seminar erklären Sie sich bereit, regelmäßig an den einzelnen Sitzungen sowie Sitzungsreflexionen teilzunehmen, diese vor- sowie nachzubereiten und die Mitgestaltung einer Sitzung (Referat) zu übernehmen.

[1] Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2.unveränderte Aufl. 2012, 14.

[2] Ebd., 14.

14634.3772 Einführung in die Religionsdidaktik Kurs B

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

J. Tix

„Religionspädagogik ist [...] eine wissenschaftliche Disziplin. Sie versucht in einer Pendelbewegung zwischen Theorie und Praxis (‘Theorie-Praxis-Zirkel’) die Praxis religiösen Lehrens bzw. Lernens mit wissenschaftlichen Mitteln zu reflektieren und gleichzeitig die Theorie [...] auf die Praxis hin und von der Praxis her zu durchdenken.“ [1]

Zur Planung, Gestaltung und Reflexion dieses ‚Theorie-Praxis-Zirkels‘ bietet die Religionsdidaktik diverse Möglichkeiten, welche im Seminar beispielhaft anhand verschiedener Modelle, wie z.B. der Korrelationsdidaktik oder der Elementarisierung, aufgezeigt sowie – sofern realisierbar auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit im Religionsunterricht – kritisch bewertet werden sollen. Dabei sollen die beiden „fundamentalen Bezugswissenschaften“ [2] (Theologie und Sozialwissenschaften) im Sinne eines hermeneutischen Zirkels gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Mit der Bewerbung für dieses Seminar erklären Sie sich bereit, regelmäßig an den einzelnen Sitzungen sowie Sitzungsreflexionen teilzunehmen, diese vor- sowie nachzubereiten und die Mitgestaltung einer Sitzung (Referat) zu übernehmen.

[1] Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2.unveränderte Aufl. 2012, 14.

[2] Ebd., 14.

14634.3773 Einführung in die Religionsdidaktik Kurs C

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 17.45, 211 IBW-Gebäude, S 103 27.5.2016

Fr. 14 - 17.45, 103 Philosophikum, S 83 3.6.2016

Fr. 14 - 18, 223 Theologie, 105 17.6.2016

Sa. 9 - 13, 103 Philosophikum, S 54 4.6.2016

Sa. 9 - 13, 223 Theologie, 105 18.6.2016

J. Tix

„Religionspädagogik ist [...] eine wissenschaftliche Disziplin. Sie versucht in einer Pendelbewegung zwischen Theorie und Praxis (‘Theorie-Praxis-Zirkel’) die Praxis religiösen Lehrens bzw. Lernens mit wissenschaftlichen Mitteln zu reflektieren und gleichzeitig die Theorie [...] auf die Praxis hin und von der Praxis her zu durchdenken.“ [1]

Zur Planung, Gestaltung und Reflexion dieses ‚Theorie-Praxis-Zirkels‘ bietet die Religionsdidaktik diverse Möglichkeiten, welche im Seminar beispielhaft anhand verschiedener Modelle, wie z.B. der Korrelationsdidaktik oder der Elementarisierung, aufgezeigt sowie – sofern realisierbar auch

hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit im Religionsunterricht – kritisch bewertet werden sollen. Dabei sollen die beiden „fundamentalen Bezugswissenschaften“ [2] (Theologie und Sozialwissenschaften) im Sinne eines hermeneutischen Zirkels gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Mit der Bewerbung für dieses Seminar erklären Sie sich bereit, regelmäßig an den einzelnen Sitzungen sowie Sitzungsreflexionen teilzunehmen, diese vor- sowie nachzubereiten und die Mitgestaltung einer Sitzung (Referat) zu übernehmen.

[1] Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2.unveränderte Aufl. 2012, 14.

[2] Ebd., 14.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3776 **Heterogenität und Inklusion im Religionsunterricht: religionspädagogische und religionsdidaktische Annäherungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Tautz

Heterogenität und Inklusion prägen seit einigen Jahren (religions-)pädagogische Diskurse. Dennoch sind bisher kaum Konzepte entwickelt worden, die tatsächlich alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen als lernende Subjekte ernst nehmen. Vielfach wird über Methoden und Sozialformen nachgedacht. Die Frage aber, wie in ein und demselben Unterricht theologisch bedeutsame Inhalte für heterogene Lerngruppen so aufgearbeitet werden können, dass auch im Klassenverband ein gemeinsames (kritisches) Nachdenken möglich wird, ist bisher weitgehend unbeantwortet. Wenn es nicht nur um Methoden gehen soll, fordert ein inklusiv geplanter und durchgeführter Religionsunterricht dem Religionslehrer und der Religionslehrerin eine hoch ausgebildete theologisch-didaktische Erschließungskompetenz ab. Diese soll im Hauptseminar an ausgewählten Beispielen biblischer, systematisch-theologischer und kirchenhistorischer Theologie eingeübt werden. Darüber hinaus geht es auch um bildungstheoretisch, theologisch und gesellschaftlich/politisch bedingte Rahmenbedingungen von Inklusion im Religionsunterricht und schulpastoralen Aufgaben.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

14634.3777 **Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Bitte beachten Sie:

Das Seminar ist von freitags auf donnerstags verlegt. Uhrzeit und Raum wurden ebenfalls geändert!

Hinweis: Da die Teilnehmerzahlen für dieses Seminar wegen der auslaufenden LPO 2003 sinken, werden Sie gemeinsam mit Studierenden für Studiengang MA, Schulform Gym/Bk das Seminar „Religion und Ethik: konfessioneller RU und ethisches Lernen im Kontext religiöser Pluralität“ besuchen. Das Seminar wird so gestaltet sein, dass Sie Erfahrungen und offene Fragen aus dem Schulpraktikum einbringen können.

Zum Inhalt des oben genannten Seminars:

In diesem Hauptseminar soll es um die Interdependenz von Religion und Ethik gehen: In welchem Verhältnis stehen Religion und Ethik zueinander? Wie kann ethisches Verhalten im Allgemeinen und eine christliche Ethik im Besonderen in einer von Pluralität geprägten Welt vernünftig begründet werden? Welche Aufgaben kommen in diesem Zusammenhang dem konfessionellen Religionsunterricht zu?

Wenn es im Religionsunterricht (auch) darum geht, dass Schülerinnen und Schüler eine ethische Urteilskompetenz entwickeln und Wertentscheidungen im Licht der christlichen Botschaft begründen können, ist es in einer Welt der Vieldeutigkeit und Gleich-Gültigkeit besonders wichtig, den Weg vom Proprium des Christentums zu dem von ihm geprägten Ethos zu wählen, statt gleichsam moralisierend von der Ethik zu sprechen. So gilt es die Pluralität von Werten und Normen in unserer Gesellschaft im Blick zu haben, Modelle ethischer Bildung und entwicklungspsychologische Fragen im Kontext ethischen Handelns zu bedenken und nach dem Proprium der christlichen Botschaft

im Hinblick auf ein christliches Ethos zu fragen. Diese Zusammenhänge religionspädagogisch kritisch bedenkend, sollen Möglichkeiten der konkreten Umsetzung im Religionsunterricht erarbeitet werden.

Im Hauptseminar werden spezifische interreligiöse Themen im Kontext von interreligiösem Lernen aufgegriffen. Hier sollen die Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Berücksichtigung finden.

Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.
Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

14634.3780 **Kolloquium zur Vorbereitung auf die Modulprüfung (Examensklausur LPO 2003 SoSe 2016)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
k.A.

M. Tautz

S p r a c h k u r s e

14634.3781 **Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Im Kurs wird mit folgender Lehrbuch gearbeitet:

Latinum, Ausgabe B; Vandenhoeck und Ruprecht Verlag

S. Hertel

14634.3782 **Griechische Lektüre**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.30 - 9.30, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblischer) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.

Auch der Termin für die Lektüreübung ist noch verhandelbar. Sollten Sie Interesse am Kurs haben, aber zum bislang angegebenen Termin nicht können, melden Sie sich bitte per Email bei mir. Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

Bitte beachten Sie: Dies ist nicht der für LA Gym erforderliche Sprachkurs Griechisch ! Dieser Kurs wird das nächste Mal im Wintersemester 15/16 angeboten.

O. Rölver

14634.3783 **Sprachkurs Hebräisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Hebräisch ist eine faszinierende und nicht allzu schwer zu erlernende Sprache, in der große Teile des christlichen Alten Testaments bzw. des jüdischen Tanach verfasst sind. Die Kenntnis dieser Sprache ist die Grundlage für eine tiefergehende Beschäftigung mit jüdischer wie christlicher Theologie. Im Übrigen wird gesagt, dass diese Sprache im Himmel gesprochen werde...

Der Kurs bietet in einem Semester eine Einführung in die hebräische Sprache. Am Ende des Semesters wird es möglich sein, einfache narrative Texte des AT selbständig, schwierigere Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen.

Lehrmaterialien werden im Kurs zur Verfügung gestellt.

O. Rölver

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

Allgemeine Sprachwissenschaft und
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

A. Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14555.0000 Linguistische Analyse A

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I. Compes

14555.0001 Linguistische Analyse B

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

G. Schwiertz

Ü b u n g e n

14555.0051 Anleitung zur Linguistischen Analyse

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

I. Compes

J. Mattissen-

Piaszenski

G. Schwiertz

14556.0107 Mittelkymrische Lektüre (Bonn)

2 SWS; Übung

Do. 9 - 11.30

Mittelkymrisch: Lektüre und Interpretation

Dozentin: Dr. Irene Balles

Do. 9 (c.t.) bis 11.30 Uhr

Am Hof 3-5, 1.007

Alle zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt, ebenso eine Kopiervorlage des Glossars.

NN

Für die erfolgreiche Teilnahme und Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Präparation des Textes erforderlich.

S e m i n a r e

14555.0100 Empirische Methoden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

C.Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit in Gruppen von jeweils 2-4 Studierenden an der Fragebogenerstellung, an der Durchführung der Befragung und Datenauswertung und am Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten).

14555.0101 Empirische Methoden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

C.Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit in Gruppen von jeweils 2-4 Studierenden an der Fragebogenerstellung, an der Durchführung der Befragung und Datenauswertung und am Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten).

14555.0102 Theorien und Modelle II

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

B.Hellwig

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Dies sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Chomsky bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verbunden werden.
Carnie, Andrew. 2008. *Constituent Structure*. Oxford: Oxford University Press.

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds). 1993. *Heads in grammatical theory*. Cambridge: Cambridge University Press.

Matthews, Peter H.. 2007. *Syntactic Relations. A Critical Survey*. Cambridge: Cambridge University Press.

Zwicky, Arnold M. 1985. "Heads", *Journal of Linguistics* 21:1-29.

14555.0103 Textanalyse A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

W.Premper

Kursinhalt:

Die Textlinguistik greift über die größte zentrale Einheit der Grammatik, den Satz, hinaus und stellt analoge Fragen zu denen in der "Kernlinguistik": Was ist ein Text, welche Texttypen gibt es, wie können Texte strukturiert sein, wie hängen ihre Teile zusammen, welche formalen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften sind bei ihrer Beschreibung und zu ihrem Verständnis zu berücksichtigen?

Leistungsnachweis:

Aktive Teilnahme und vertiefendes Referat über eines der Kapitel in Hausendorf & Kesselheim mit eigenen Beispielen.

Hausendorf, Heiko; Kesselheim, Wolfgang 2008. Textlinguistik fürs Examen. Göttingen: Vandenhoeck KUG].

(Mit weiterer nützlicher Literatur wird zu Beginn des Seminars vertraut gemacht).

14555.0104 Textanalyse B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

L. Behrens

In diesem Seminar werden zunächst die wesentlichen Grundkonzepte der Textlinguistik erarbeitet. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die SeminarteilnehmerInnen selbst ausgewählte (mündliche oder schriftliche) Texte analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

De Beaugrande, Robert-Alain & Wolfgang Dressler. 1981. Introduction to Text Linguistics. London: Longman. (http://www.beaugrande.com/introduction_to_text_linguistics.htm).

De Beaugrande, Robert-Alain. 1997. New Foundations for a Science of Text and Discourse: Cognition, Communication, and the Freedom of Access to Knowledge and Society. Greenwich, Connecticut: Ablex.

Antos, Gerd et al. (eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter.

Adamzik, Kirsten. 2004. Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer.

Janich, Nina. 2008. Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr.

Gansel, Christina & Jürgens, Frank. 2009. Textlinguistik und Textgrammatik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (als UTB).

Schwarz-Friesel, Monika & Consten, Manfred. 2014. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

14555.0105 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

G. Schwiertz

Dieses Seminar behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Hierzu lesen und diskutieren wir Texte zur Sprachdokumentation und der Archivierung von Sprachdaten und begutachten Spracharchive in Bezug auf ihre Nutzbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.

Literatur:

Bird, Steven & Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", *Language* 79:557-582.

Draxler, Christoph, 2008, *Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung*, Tübingen: Narr.

Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831.

Himmelman, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelman & U. Mosel (eds.), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30.

Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds.), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72.

Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129.

Nick Thieberger, Anna Margetts, Stephen Morey & Simon Musgrave, 2015, "Assessing Annotated Corpora as Research Output", Australian Journal of Linguistics <http://dx.doi.org/10.1080/07268602.2016.1109428>

Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186.

14555.0106 Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

L. Behrens

Dieses Seminar baut auf den theoretischen Grundlagen auf, die im Seminar „Grundlagen menschlicher Kommunikation“ behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf der empirischen Frage: Wie können wir cross-kulturell divergierende Diskursstrategien bzw. pragmatische Muster, die bei interkulturellen Begegnungen Missverständnisse verursachen können, empirisch untersuchen und damit auf eine angemessene und vorurteilsfreie Weise erfassen? Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, in Form von Hausaufgaben kleinere empirische Untersuchungen selber durchzuführen. Gruppenarbeiten sind hier ausdrücklich erwünscht. Im ersten Teil des Seminars werden wir die methodischen Vorgehensweisen diskutieren, im zweiten Teil sollen dann die Resultate der Untersuchungen in Form von Kurzreferaten präsentiert werden.

14555.0108 Schwerpunkt Forschungsseminar II: Comparative-Historical Linguistics

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 27.4.2016

N. Himmelmann
NN

Beginn: 27.4.

The course will be given in English and will cover the following topics:

- 1) Introduction to the comparative method: what is it, what can and cannot be done with it; history of the discipline
- 2) The comparative method: principles
- 3) Internal reconstruction method: principles
- 4) Lexicostatistics: principles, application, drawbacks of basic lexicostatistics and of various other methods based on lexicostatistics (Levenshtayn, Moscow method, etc.)
- 5) Other methods including the phylogenetic model based on Bayesian statistics (MPI, Leipzig)
- 6) Classification: the tree model, honeycomb model, wave model
- 7) Reconstruction; phonological reconstruction: demonstration, exercise; Lexical (and lexico-semantic) reconstruction: demonstration, exercise
- 8) Grammatical reconstruction: diachrony and typology; demonstration
- 9) Genetic linguistics and contact-induced change; historical reconstruction and linguistic typology
- 10) Genetic linguistics and dialectology
- 11) Culture history: homeland, migrations; reconstruction of the past: social organization, material culture; Words and things, taxonomies
- 12) Genetic linguistics and human genetics: possibilities and limitations; Genetic linguistics and other disciplines (archaeology etc.): possibilities and limitations

Examples: taken predominantly but not exclusively from Indo-European and Austronesian.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern (4 CP), 5000 Wörtern (5 CP)

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14555.0109 Linguistische Evidenz

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J. Mattissen-
Piaszenski

Gefragt, worauf linguistische Analysen, Modelle und Theorien aufbauen, gäbe es die einhellige Antwort: auf Evidenz. Aber was ist Evidenz für Linguisten? Wie wird sie gewonnen? Welche Techniken werden angewandt und zu welchen Zwecken? Gibt es tatsächlich naturwissenschaftliche Beobachtung von Fakten? Gibt es Unterschiede in der Qualität und Quantität der gewonnenen Daten? Was zeigt uns der Vergleich von Daten, die auf unterschiedliche Weise erhoben und verarbeitet worden sind?

Im Seminar reflektieren wir über diese Basis jeder linguistischen Erkenntnis und setzen uns damit auseinander, warum sich schon daran die Geister scheiden. Verschiedene Methoden werden vorgestellt und die Literatur, die sich kritisch damit auseinandersetzt, eingehend gelesen.

Als Studienleistung wird der Nachweis bestimmter Literaturkenntnis gefordert.

Themen werden nur in den ersten drei Sitzungen vergeben.

Literatur zum Einstieg

Himmelmann, Nikolaus P. 2012. Linguistic data types and the interface between language documentation and description. In: Language Documentation & Conservation (6). 187-207.

Labov, William 1975: What is a linguistic fact? Lisse: de Ridder

Riehl, Claudia Maria / Rothe, Astrid 2008: Was ist Linguistische Evidenz? Kolloquium des Zentrums Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, November 2006. Aachen: Shaker

Penke, Martina / Rosenbach, Annette 2007: What counts as evidence in linguistics? Amsterdam: Benjamins

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Literatur zum Einstieg

Himmelmann, Nikolaus P. 2012. Linguistic data types and the interface between language documentation and description. In: Language Documentation & Conservation (6). 187-207.

Labov, William 1975: What is a linguistic fact? Lisse: de Ridder

Riehl, Claudia Maria / Rothe, Astrid 2008: Was ist Linguistische Evidenz? Kolloquium des Zentrums Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, November 2006. Aachen: Shaker

Penke, Martina / Rosenbach, Annette 2007: What counts as evidence in linguistics? Amsterdam: Benjamins

14555.0110 Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Wie funktioniert typologischer Sprachvergleich?

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab
14.4.2016

N. Himmelmann

Beginn: 14.4.

Ein Kernproblem der Sprachtypologie ist die Frage, wie man überhaupt übereinzelsprachliche Vergleiche durchführen kann, wenn einzelsprachliche Kategorien je sprachspezifisch sind. Macht es Sinn, den deutschen Definitartikel mit dem, was im Balinesischen Definitartikel genannt wird zu vergleichen? Und wichtiger noch, was ist die richtige Granularität für den Sprachvergleich? Relativ breite funktionale Domänen wie „Tempus“, „Transitivität“ und dgl.? Oder eher kleinteilige Parameter wie lineare Abfolge, Skopus der Negation oder Kontrollbeziehungen.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung (2 CP), schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern (4 CP), 5000 Wörtern (5 CP)

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Cysouw, Michael, 2007, "Building semantic maps: the case of person marking", in: Bernhard Wälchli & Matti Miestamo (eds.), New Challenges in Typology, Berlin: Mouton de Gruyter, 225-248

Haspelmath, Martin, 2007, "Comparative concepts and descriptive categories in cross-linguistic studies", Language 86: 663-687

Lazard, Gilbert, 2002, "Transitivity revisited as an example of a more strict approach in typological research", Folia Linguistica 36:141-190

Seiler, Hansjakob, 2000, Language universals research - a synthesis, Tübingen: Narr (LUS 8)

14555.0116 Sprachliche Diversität: Kasussysteme

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab
20.4.2016

N. Himmelmann

Beginn: 20.4.

In vielen Sprachen sind Nomina oder nominale Ausdrücke morphologisch für Kasus markiert, wobei die Art und Zahl dieser Kasusmarkierungen erheblich variieren kann. Das Seminar führt ein in die zentralen Unterscheidungen bei der Analyse von Kasussystemen und gibt einen Überblick über die wichtigsten sprachübergreifenden Variationsparameter.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Präsentation/Moderation, Kurze Hausarbeit zu einem Thema des Seminars (3000 Wörter)

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Malchukov, Andrej & Andrew Spencer (eds), 2011, The Oxford Handbook of Case, Oxford: Oxford University Press

Primus, Beatrice, 2012, Semantische Rollen, Heidelberg: Carl Winter

14555.0117 Evidentialität

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

L. Behrens

Evidentialität ist ein lange vernachlässigtes, aber in letzter Zeit zunehmend beliebtes Thema in der Linguistik. Im engeren Sinne bezeichnet sie die Quelle des Wissens, die der Sprecher zur Qualifizierung der in seiner Äußerung enthaltenen Proposition verwendet (z.B. persönliche sensorische Erfahrung, Inferenz, Hörensagen). Im weiteren Sinne (s. Chafe 1986) bezeichnet Evidentialität generell die Einstellung des Sprechers zum von ihm kommunizierten Wissen. Dies umfasst neben der Quelle auch andere Modalitäten des Wissens (Sicherheit, Zweifel usw.) und auch die Art und Weise, wie Wissen interaktional kommuniziert und mit vorhandenem Wissen bzw. mit Erwartungen abgeglichen wird. In diesem weiteren Sinne ist Evidentialität mehr oder weniger synonym zur "epistemischen Modalität", wenn die letztere ebenfalls weit verstanden wird.

In diesem Seminar werden wir von diesem weiteren Begriff ausgehen, da übereinzelsprachlich betrachtet diese Domäne einer sehr weiten Streuung der möglichen Realisierungen unterliegt:

- manche Sprachen haben eigene grammatikalisierte Morpheme, die exklusiv Evidentialität ausdrücken;
- in anderen Sprachen erscheint Evidentialität in Form einer Lesart an variierenden "fremden" grammatischen Kategorien (z.B. Tempus).

Alle Sprachen haben aber entsprechende lexikalische Mittel und zeigen komplexe Interaktionen zwischen Lexikon und Morphosyntax bei der Entstehung von evidentiellen/epistemischen Bedeutungen.

Das Seminar ist mit zwei Zielen verbunden: a) theoretische Begriffsklärung und b) Kennenlernen der typologischen Variation in dieser Domäne.

Bei der theoretischen Begriffsklärung sollen semantisch-pragmatische Abhängigkeiten zwischen den oben erwähnten Komponenten eines weiten Evidentialitätsbegriffs behandelt werden, u.a. mit Bezug auf Dichotomien wie "subjektive vs. objektive Wahrheit", "Fakten vs. Urteile als Propositionen" usw.

Im empirischen Teil werden wir uns sowohl Sprachen mit grammatikalisierter Evidentialität anschauen, als auch gut bekannte europäische Sprachen, in denen Einstellungen zum Wissen über diverse Mittel in der Lexikon-Grammatik ausgedrückt werden und vielfach nur über pragmatische Implikaturen verlaufen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Chafe, Wallace L.; & Nichols, Johanna (eds.), (1986). Evidentiality: The linguistic encoding of epistemology. Norwood, NJ: Ablex.

Aikhenvald, Alexandra Y. (2004). Evidentiality. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs setzt den im Wintersemester begonnen Griechisch-Einführungskurs fort. Es werden weiterhin einfache Texte aus dem Lehrbuch (*Ars Graeca*) gelesen, übersetzt und kommentiert. Das Hauptaugenmerk wird in diesem Semester auf der Einführung in die historische Grammatik des Griechischen liegen, also auf der Besprechung der wichtigsten phonologischen und morphologischen Veränderungen von der indogermanischen Grundsprache ins klassische Griechische.

Chantraine, P. (1961). *Morphologie historique du grec*. Paris: Klincksieck.

Lejeune, M. (1972). *Phonétique historique du mycénien et du grec ancien*. Paris: Klincksieck.

Rix, H. (1992). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wiss. Buchges.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

D. Kölligan

Der Kurs gibt eine Einführung in die historische Betrachtung der lateinischen Sprache. Ausgehend von frühlateinischen Inschriften und dem Vergleich mit den nah verwandten Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch, Südpikenisch) wird die Entwicklung des Lateins aus der indogermanischen Grundsprache in ihren Grundzügen dargestellt.

Hartmann, M. (2005). *Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung*. Bremen.

Liesner, M. (2012). *Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie*. Wiesbaden.

Meiser, G. (2006). *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt: WBG.

Vine, B. (1993). *Studies in Archaic Latin Inscriptions*. Innsbruck.

Wachter, R. (1987). *Allateinische Inschriften*. Frankfurt am Main.

Weiss, M. (2009). *Outline of the historical and comparative grammar of Latin*. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0102 Historische Grammatik des Altindischen II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

E. Hill

In diesem Fortsetzungskurs sollen die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse der indoiranischen historischen Grammatik systematisch vertieft und ausgebaut werden. Im Mittelpunkt des Kurses steht die altiranische Sprache Avestisch, die mit dem im Wintersemester erlernten Altindischen genetisch verwandt ist und über eine ähnlich alte Textüberlieferung verfügt. Die Berücksichtigung des Avestischen macht es möglich, auch diejenigen Aspekte der altindischen Grammatik im Detail zu untersuchen, deren sprachhistorische Analyse notwendigerweise eine sprachvergleichende Perspektive erfordert.

Der Kurs steht auch denjenigen Studierenden offen, die an seinem ersten Teil im Wintersemester nicht teilgenommen haben. Voraussetzungen sind elementare Kenntnisse des Altindischen (Sanskrit) und Interesse an sprachhistorischen Zusammenhängen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0103 Dichtersprache: Die litauischen Dainos/lettischen Dainas

2 SWS; Seminar

19.5.2016 - 20.5.2016 10 - 17.30, Block

F. Thies

Die (ost)baltischen Volkslieder, lit. *dainà*, lett. *daīna* oder *tautasdziesma*, sind eine Form oraler Tradition und bewahren zum Teil vorchristliche Motive und ererbte dichtersprachliche Strukturen. (Im Gegensatz zu den literarischen Quellen, die aus kirchlichen Texten [Katechismen, Gesangbücher, Bibeln] bestehen.) Während die litauischen Volkslieder teilweise mitteleuropäische Einflüsse aufgenommen haben, ist das lettische Liedgut ausgesprochen konservativ. Krišjānis Barons begann 1894 mit der Sammlung und Systematisierung der lettischen Dainas und veröffentlichte über 200.000.

Der erste Teil des Seminars besteht aus einer Einführung in die Methoden der dichtersprachlichen Rekonstruktion und deren typische Motive sowie einer kurzen Auffrischung der Grammatik der baltischen Sprachen.

In einem zweiten Teil soll dann anhand der kommentierten Lektüre insbesondere lettischer Volkslieder das Fortleben dichtersprachlichen Erbes in den baltischen Sprachen gezeigt werden.
Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Block: 19.+20.05.2016, 10-17 Uhr + nach Vereinbarung

Barons, Krišjānis & Henrijs Visendorfs (1894): Latvju Dainas.

Barons, Krišjānis (2012): Latvju Dainas. Lettische Volkslieder, Interlinearübersetzung. Zusammenstellung der Auswahl G. Priede, hrsg. v. D. Bula & S. Reinsone.

Endzelin, Jānis (1922): Lettisches Lesebuch. Grammatische und metrische Vorbemerkungen, Texte und Glossar.

Endzelin, Jānis (1923): Lettische Grammatik.

Mühlenbach, Karl & Jānis Endzelīns (1923): K. Mühlenbachs Lettisch-Deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin.

14556.0104 Indogermanische Phonologie und Morphologie

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

A. Casaretto
A. Casaretto

Dieses Seminar dient der Vertiefung ausgewählter Themenbereiche der Indogermanischen Sprachwissenschaft. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der Nominal- und Verbalmorphologie liegen. Zusätzlich zum systematischen Teil, d.h. zum Überblick über die für das Indogermanische anzusetzenden morphologischen Kategorien, sind regelmäßige Übungen sowohl zur Rekonstruktion als auch zu altindogermanischen Einzelsprachen geplant. Diese werden sich nach dem jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmer richten.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14556.0105 Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Armenisch II

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in das Klassisch-Armenische fort, das anhand von Originallektüre aus der Bibelübersetzung und armenischen Autoren des 5. / 6. Jhs. eingeübt wird. Neben der Diskussion der historischen Phonologie werden die Hauptprobleme der historischen Morphologie besprochen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0106 Einführung ins Mittelkymrische (Bonn)

2 SWS; Seminar

Di. 9 - 11

NN

Einführung ins Mittelkymrische

Dozentin: Dr. Irene Balles

Di. 9 (c.t.) bis 11 Uhr

Am Hof 3-5, 1.006

Das Seminar führt in die mittelkymrische Sprache und Literatur ein. Während in der dazugehörigen Übung mittelkymrische Texte im Original gelesen und interpretiert werden, stellt das Seminar die wichtigsten Texte und Gattungen des kymrischen Mittelalters vor, beschäftigt sich mit den Handschriften und mit den historischen und kulturellen Hintergründen. Auch Dichtung und Metrik werden zur Sprache kommen.

Jeder Teilnehmer hält ein Kurzreferat zu einem Thema der mittelkymrischen Literatur.

14556.0108 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (II): Keltisch II

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

E. Hill

Der Fortsetzungskurs informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die eine sprachhistorische Auswertung der Befunde und einen Anschluss an die festlandkeltische Überlieferung ermöglichen.

Der Kurs steht auch denjenigen Studierenden offen, die an seinem ersten Teil im Wintersemester nicht teilgenommen haben.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0109 Lektüre inschriftlicher Texte/Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Mykenisch

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Die in der Linear-B-Silbenschrift auf Tontafeln geschriebenen Dokumente der mykenischen Palastkultur aus der 2. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. stellen die frühesten Zeugnisse der griechischen Sprache dar und sind daher sowohl für Fragen der Entwicklung des Griechischen als auch der indogermanischen Grundsprache als auch der historischen Fortentwicklung von besonderem Interesse. Gleichzeitig stellen u.a. die defizitäre Schrift und die Beschränkung der erhaltenen Dokumente auf Verwaltungstexte keine geringen Schwierigkeiten bei der Deutung der Tafeln und ihrer Interpretation bzgl. Fragen der Sprachgeschichte. Im Kurs sollen die Grundzüge der mykenischen Grammatik, soweit ermittelbar, diskutiert werden, begleitet von der Lektüre ausgewählter Tafeln.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Duhoux, Y., & Morpurgo Davies, A. (2008). A Companion to Linear B (Vol. 1). Louvain-La-Neuve: Peeters.

Duhoux, Y., & Morpurgo Davies, A. (2011). A Companion to Linear B (Vol. 2). Louvain-La-Neuve: Peeters.

Heubeck, A. (1966). Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln. Göttingen.

Hiller, S., & Panagl, O. (1986). Die frühgriechischen Texte aus mykenischer Zeit. Zur Erforschung der Linear B-Tafeln. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Ventris, M., & Chadwick, J. (1973). Documents in Mycenaean Greek. Cambridge: Cambridge University Press.

14556.0111 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (II): Litauisch

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Thies

Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Litauischen und die baltische Sprachwissenschaft.

Das Litauische bildet zusammen mit dem Lettischen und dem ausgestorbenen Altpreußisch die Gruppe der baltischen Sprachen. Obwohl recht spät belegt (Altpreußisch ab dem 14. Jh., Litauisch ab 1500), erweisen sich die baltischen Sprachen im Vergleich mit anderen Sprachen als insbesondere in lautlicher und nominalmorphologischer Hinsicht als äußerst konservativ, so dass sie von großem Interesse für die Rekonstruktion der Grundsprache sind.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Einführende Literatur:

Eckert, Rainer (2002): "Litauisch", in Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens.

Eckert, Rainer, Elvira-Julia Bukevičiūtė & Friedhelm Hinze (1994): Die baltischen Sprachen. Eine Einführung.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

14556.0112 Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Phrygisch

2 SWS; Seminar

29.6.2016 - 8.7.2016 14 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
205/206, Block

M. Serangeli

Das Phrygische verbreitete sich aus dem nördlichen West-Kleinasien und gehört zu den wenig bekannten Sprachen der indogermanischen Sprachfamilie. Ziel des Kurses ist es, die alt- (ca. 8.-4. Jh. v. Chr.) und neuphygischen (ca. 1.-6. Jh. n. Chr.) Inschriften zu analysieren und insbesondere die mehreren gemeinsamen Aspekte mit dem Griechischen und Armenischen zu erläutern. Der Fokus des Kurses wird auf die synchrone und historische Grammatik dieser Sprachen gerichtet.

Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
Blocktermine:

29.6., 14-19.15 Uhr

1.7., 14-19.15 Uhr

6.7., 14-19.15 Uhr

8.7., 14-19.15 Uhr

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
C. Brixhe „Phrygian“, in: The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages.
Cambridge 2004, 777-788.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

H a u p t s e m i n a r e

14556.0251 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Das indogermanische Verb

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

E. Hill

Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung und die Flexion des indogermanischen Verbs. Ausgehend von den Befunden der indogermanischen Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (vor allem des Indoiranischen und Griechischen) werden die morphologischen Klassen der indogermanischen Verben einer detaillierten Analyse unterzogen. Auf der Grundlage der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Entstehung und Entwicklung der Konjugation in denjenigen indogermanischen Sprachzweigen erarbeitet werden, für die (wie z.B. für das Italische, Germanische oder Baltische) ein umfassender Umbau des ererbten Konjugationssystems angenommen werden muss.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

O b e r s e m i n a r e

K o l l o q u i e n

14555.0300 Vorstellung Masterprojekt

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab
19.4.2016

N. Himmelmann

BEGINN: 19.4. (Themen- und Terminplanung)

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 19.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation mit anschließender Diskussion (6 CP)
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

14555.0301 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Himmelmann

Phonetik

Bachelorstudiengang "Linguistik und Phonetik"

14557.0001 Einführung in die Phonetik und Phonologie I

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

D.Mücke
M.Grice
T.Röttger

Neue PO:

Basismodul 2, Einführungsvorlesung "Einführung in die Phonetik und Phonologie I"

14557.0011 Übung Phonetik/Phonologie Gruppe 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 18.4.2016

M.Krüger
T.Thies

Neue PO:

Basismodul 2, Übung "Phonetik/Phonologie"

Die Kurse 14557.0011 und 14557.0012 sind Parallelkurse; nur einer der beiden muss belegt werden!

14557.0012 Übung Phonetik/Phonologie Gruppe 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Krüger
T.Thies

Neue PO:

BM 2, Übung "Phonetik/Phonologie"

Die Kurse 14557.0011 und 14557.0012 sind Parallelkurse; nur einer der beiden muss belegt werden!

14557.0021 Prosodische Analyse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

C.Röhr

Neue PO:

AM 9, Übung "Prosodische Analyse"

14557.0031 Praxisseminar Akustische Phonetik

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D.Mücke
H.Niemann

Neue PO:

AM 8, Übung "Einführung in die Phonetik und Phonologie II"

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Im theoretischen Teil (mittwochs) werden Grundlagen von Wellen- und Spektralformen akustischer Signale sowie die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen vermittelt. Im praktischen Teil (donnerstags, separate Anmeldung für eine Kleingruppe notwendig) steht die akustische Aufbereitung von Sprachaufnahmen (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektrogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen etc.) im Vordergrund. Die Sprachaufnahmen

werden unter Berücksichtigung phonetischer Labelkriterien in PRAAT annotiert und für die weitere statistische Analyse extrahiert. Anhand der annotierten Daten werden dann konkrete Messungen von Lautauern, Formanten, VOT, Grundfrequenz etc. durchgeführt.

Im theoretischen Teil wird die aktive Teilnahme in Form eines abschließenden Tests überprüft und im praktischen Teil reichen die Studierenden ihre Laboranalyse für die Leistungsakkreditierung ein.

Qualifikationsziele:

Neben dem Erwerb grundlegender theoretischer Kenntnisse im Bereich der akustischen Signalverarbeitung werden die Studierenden befähigt, selbst Sprachaufnahmen mit der Software PRAAT aufzubereiten, zu annotieren und für statistische Auswertungen zu extrahieren. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren sowie Messkriterien festzulegen.
 ACHTUNG: Basis des Kurses ist der gemeinsame Termin am Mittwoch. Der Termin Donnerstags (14-15:30 Uhr) ist eine Arbeitsgruppe, die nur für Studierende nach der alten PO relevant ist. Bitte melden Sie sich, wenn Sie in Klips 1 (alte PO) sind, zu dem Donnerstags-Termin an. Trotzdem sollten Sie sowohl Mittwochs als auch Donnerstags an den Sitzungen teilnehmen.

14557.0041 Prosodische Effekte in Akustik und Artikulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Hermes
H. Niemann

Neue PO:
SM7, Seminar
SM8, Seminar

14557.0051 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

H. Niemann

Neue PO:
SM7, Seminar "Laboratory Phonology - Akustik"

14557.0061 Akustische Aspekte der Lautproduktion

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, ab 18.4.2016

R. Greisbach

Neue PO:
SM7 Seminar
SM8 Seminar

Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik"

14557.0111 Word Prosody

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Bruggeman
M. Grice

Neue PO:
SM 1h
AM1
AM3
AM5
Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

All languages have some form of word prosody, e.g. stress, tone or lexical pitch. The course will approach word prosody from a number of angles, including linguistic description, perception and production across languages. We will focus on questions such as:

- Can we make typological or geographical generalisations about the features employed in word prosody?

- Are listeners deaf to word prosodic contrasts not used in their native language?

- How does word prosody interact with utterance prosody (intonation)?

The course will build on previous courses in the area of intonation and lexical tone, although having attended these courses is not a requirement.

14557.0113 Sound and Structure in Language and Music

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 6.5.2016 10.30 - 19, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Fr. 10.6.2016 10.30 - 19, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

So. 10.7.2016 10.30 - 19, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Mücke

In diesem Seminar wird die Schnittmenge zwischen Phonetik, Linguistik und Neuer Musik behandelt. Zielgruppe sind einerseits Studierende mit einer phonetisch-sprachwissenschaftlichen Ausrichtung als auch Studierende der Komposition.

Wir werden zunächst den Bereich der Phonetik in seiner Relevanz für die Linguistik und die Komposition besprechen. Hierbei gehen wir auf einige historisch prägende Phänomene wie Sprechmaschinen ein und stellen dabei den künstlerischen Einsatz von primär wissenschaftlichen Analysewerkzeugen, v.a. die Software PRAAT dar.

Dann werden wir im Rahmen einer Denkwerkstatt auch Kernfragen zur Schnittmenge zwischen Neuer Musik und anderen linguistischen Kernbereichen (Syntax, Pragmatik, Semantik...) entwickeln. Teilnahmevoraussetzungen sind entweder Kenntnisse in der Phonetik, Linguistik oder in der Komposition / Neue Musik.

Bitte melden Sie sich bei Interesse an der Teilnahme an diesem Seminar per Email bei doris.muecke@uni-koeln.de da die Plätze beschränkt sind und auf mehrere Fächer aufgeteilt werden.

Neue PO:

SM 1h

AM 1

AM 3

AM 5

14557.0131 **Phonetisches Forschungskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

S. Baumann

M. Grice

Themen und Termine werden über das IPK-Forum sowie unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquien.html> bekanntgegeben.

Neue PO:

SM 2A Kolloquium mit Mentorat

SM 1h Kolloquium (Phonetik-Kolloquium)

14557.0121 **Master- und Doktorandenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

S. Baumann

M. Grice

Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium; Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquien.html> sowie über das IPK-Forum.

Neue PO:

SM 2A Kolloquium mit Mentorat

SM 1h Kolloquium (Phonetik-Kolloquium)

14557.0141 **Mentorat**

2 SWS; Projekt

Mo., n. Vereinb

M. Grice

14557.0151 **Laborpraxis**

2 SWS; Projekt

Di., n. Vereinb

M. Grice

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

- 14558.0133 Sprachverarbeitung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80
 J. Rolshoven

S e m i n a r e

- 14445.0112 Basisinformationstechnologie (BIT) II**
 2 SWS; Proseminar
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 18.4.2016
 J. Wieners
 Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
 Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
<http://www.jan-wieners.de/lehre/literaturhinweise/>

- 14558.0132 Computerlinguistik II**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I
 J. Hermes

- 14558.0142 Softwaretechnologie: Java II**
 2 SWS; Proseminar
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25
 M. Atanassov

Ü b u n g e n

- 14445.0123 Datenbanktechnologie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Mo. 18 - 19.30
 Di. 18 - 19.30
 C. Stollwerk
 Diese Veranstaltung findet im Raum 1.12 des RRZK statt.

Die Kombination aus PHP und einer versch. Datenbanken ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen System erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL & Xist in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befeundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.

- 14445.0149 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5, ab 12.4.2016
 O. Eide
 Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2014 / 2015.

- 14445.0525 Übung zu Computerspielsucht**
 2 SWS; Übung
 Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, n. Vereinb
 B. Mathiak
 ORT: RRZK Raum 0.12

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben.
Ort nach Vereinbarung.

14445.0625 Wissenschaftliches Publizieren

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, n. Vereinb

B. Mathiak

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben.
Ort nach Vereinbarung.

14445.0626 3D / VR Systeme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 9 - 16 28.7.2016 - 30.7.2016

Sa. 16.4.2016 9 - 16

Sa. 23.4.2016 9 - 16

Sa. 30.4.2016 9 - 16

Z. Schubert

WICHTIG:

Alle Termine (auch die Vorbesprechung) finden im ArchäoInformatik Computerpool (<http://archaeologie.uni-koeln.de/node/218>) statt.

Gruppe 1: Vorbesprechung am 15.04. um 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Gruppe 2: Vorbesprechung am 29.04. um 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Der Vorbesprechungstermin ist für die Teilnahme obligatorisch!

Aufteilung in zwei Gruppen wie bereits im Vorhinein angekündigt, sollte es zu dieser Übung eine Parallelveranstaltung geben. Leider wird sich diese hinsichtlich des Modellierungswerkzeugs nicht unterscheiden. Das bedeutet es gibt keine zusätzliche Übung, sondern dieser Kurs zu 3D Studio Max wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das ist nötig damit die Teilnehmerzahl der Raumkapazität einigermaßen gerecht wird.

Diese Veranstaltung wird x2 als Block durchgeführt.

--- ---

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet in 2 Blockseminaren mit jeweils einem Vorbesprechungstermin statt.

14558.0144 Programmierpraktikum: Java II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

B. Kiss

14558.0214 Anwendungen der linguistischen Datenverarbeitung

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

14558.0522 Web Apps und Text Mining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30

M. Atanassov

C. Neufeind

Informationsdienste, Expertensysteme, Internet – die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter den Begriffen des Information Retrieval und des Text Mining. Während das Information Retrieval die Suche fokussiert, zielt das Text Mining auf die automatische inhaltliche Erschließung von großen Textsammlungen, um das enthaltene Wissen strukturiert aufzubereiten. Ziel des Seminars ist ein Überblick über die verschiedenen Strategien und Analysetechniken aus den Bereichen des Information Retrieval und des Text Mining.

- Feldman, R. and Sanger, J. (2006), The Text Mining Handbook: Advanced Approaches in Analyzing Unstructured Data. Cambridge University Press.
- Heyer, G., Quasthoff, U., und Wittig, T. (2006), Text Mining: Wissensrohstoff Text. w3L Verlag, Herdecke/Bochum.
- Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press.
- Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg.

14558.0523 Information Extraction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Hermes

Probabilistische Methoden sind aus Anwendungen im Bereich Text Mining nicht mehr wegzudenken. Im Seminar wird eine allgemeine Einführung in probabilistisches Schließen gegeben und auf diesem basierende Methoden werden beispielhaft anhand mehrerer Einsatzbereiche (Textklassifizierung, Autorenidentifikation, Informationsextraktion) demonstriert.

Russel/Norvig (2012): Künstliche Intelligenz: Ein moderner Ansatz. (Kapitel 13/14)

Jackson/Moulinier (2004): Natural Language Processing for Online Applications (Kapitel 4: Text Categorization)

Dickinson/Brew/Meurers (2013): Language and Computers (Kapitel 5: Classifying Documents)

14558.0529 Einführung in die UNIX-Kommandozeile und -Skripting

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13.5.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Hermes

Umfang

4 ganze Tage (de facto à 6h), erste Sitzung am 13.05.2016, drei weitere Termine werden dann nach Rücksprache mit den Studierenden festgelegt.

Dozent: Beni Ruef

Zielpublikum

Korpus-/Computerlinguisten sowie «Digital Humanists» im weiteren Sinn

(Repräsentatives) Lernziel

Für die Konvertierung/Auswertung eines Datenfiles verwendet man einen zusammengesetzten UNIX-Befehl (Pipeline), statt dafür ein Java-Programm zu schreiben. Also (geschätzt) insgesamt 100 Zeichen statt 500 (1000?, 2000?) Zeichen

Inhalt

- UNIX-Philosophie (Werkzeugkastenprinzip)
- Wichtige Konzepte und Befehle
- I/O-Umleitung und Pipelines
- Skripting (Shell, je nach Interesse auch Perl/Python)

14558.0712 Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

C. Neufeind

4445.0145 Programmierpraktikum (C++, Teil 2)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

Do. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

O. Eide

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken -- dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

Diese Übung wird von Herrn Andias Wira Alam gehalten.

o.Nr.

Ergänzende Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 1

Mo.

J. Hermes

H a u p t s e m i n a r e

14445.0221 Digitale Karten in den Geisteswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

O. Eide

Diese Veranstaltung finde im WiSo 101 PC-Pool 210 (101/02/210) statt.

14445.0531 Digital Humanities und die Informatik der Geisteswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

O. Eide

Diese Veranstaltung findet in Kursraum 4 im RRZK statt.

14558.0613 Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

K o l l o q u i e n

14558.0214 Forschungsprobleme der linguistischen Datenverarbeitung

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

14558.0222 Digital Humanities - Aktuelle Forschungsthemen

2 SWS; Kolloquium

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

F. Fischer-Scholz

J. Hermes

C. Neufeind

P. Sahle

Das Kolloquium verschafft einen Überblick über aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich der digitalen Geisteswissenschaften und diskutiert die vielfältigen theoretischen und praktischen Ansätze am Beispiel laufender Forschungsprojekte. Im weiten Spektrum der Digital Humanities werden dabei neben Themen der Informationsverarbeitung und der Medieninformatik auch Vorhaben aus anderen text- und objektbezogenen Fachbereichen einbezogen. In jeder Sitzung wird ein Thema oder Projekt vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

I N S T I T U T F Ü R N I E D E R L A N D I S T I K

V o r l e s u n g / Ü b u n g

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14659.0000 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Buncic

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum for linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

K o l l o q u i u m

14582.1101 Kolloquium II SoSe 2016: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 25.4.2016

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die in diesem oder dem nächsten Semester bei mir eine schriftliche oder mündliche Prüfung ablegen oder ihre Abschlussarbeit (Bachelor-Arbeit, Examensarbeit) schreiben wollen. Ich gebe Hinweise zur Themenfindung, Literaturrecherche, Formulierung von Thesen, zu Strategien der Prüfungsvorbereitung sowie zu den Bewertungskriterien für mündliche und schriftliche Prüfungen. U.a. wird Gelegenheit zur Simulation der mündlichen Prüfungen sowie zur Präsentation des Konzepts der Abschlussarbeit und der Themen der schriftlichen Prüfung gegeben.

Wegen meines Forschungssemesters im kommenden Wintersemester 2016/17 werde ich erst im Sommersemester 2017 das nächste reguläre Kolloquium anbieten. Im Wintersemester 2016/17 werde ich ersatzweise einige Termine für Gruppenberatungen von PrüfungskandidatInnen anberaumen.

Nähere Informationen und Semesterplanung in der einleitenden Sitzung in der zweiten Vorlesungswoche. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

14582.1102 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Het colloquium heeft twee doelstellingen:

1. Het wil studenten voorbereiden op de mondelinge en schriftelijke examens taalkunde (mündliche Bachelorprüfung, mündliches Examen, Examensklausur, Modulabschlussprüfung). In deze

'Examensberatung' wordt nadere informatie gegeven over de formaliteiten van de examens, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst, manier van vraagstelling). Er wordt tevens een simulatie van het mondelinge examen aangeboden.

2. Studenten die een examenscriptie of een bachelorscriptie schrijven in het domein taalkunde, wordt de mogelijkheid geboden van gedachten te wisselen over opzet, doelstelling, methodologie ...

H a u p t s e m i n a r e

- 14582.1201 Ausgewählte Aspekte der niederländischen Literatur: Literatur und Wissen im 17. Jahrhundert**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 M. Leuker-Pelties
- De productie en overdracht van kennis is een belangrijke functie van de zeventiende-eeuwse Europese literatuur. Dit geldt ook voor de Nederlandse literatuur van de Gouden Eeuw. Teksten van uiteenlopende genres vervullen deze functie: bijvoorbeeld dragen treurspelen historische en politiek-theoretische kennis over en verstreken emblemata kennis over maatschappelijke normen. De ontwikkeling van de moderne natuurwetenschappen met hun empirische benaderingen, waaraan Nederlandse geleerden belangrijke bijdragen leverden, vindt haar neerslag in medische geschriften evenals in dier- en plantkundige encyclopedieën. Omdat er in de 17e eeuw nog geen scheiding van belletrische en non-fictie bestaat, worden deze teksten ook bij de literatuur gerekend. Ze bedienen zich van literaire procédés en retorische kunstgrepen. Een exemplarisch tekstencorpus zal met het oog op esthetische kenmerken en in het kader van de eigentijdse cultuurhistorische context gelezen en geanalyseerd worden.
 Er zal een reader ter beschikking worden gesteld.
 Literatur und Wissen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Ed. Roland Borgards e.a. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2013.
- 14582.1205 Fachdidaktik B - Mehrsprachigkeit im Niederländischunterricht**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 11.4.2016 N. Lücke
- Im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (Europarat 2001) wird der Begriff „Sprachbewusstsein“ mit Mehrsprachigkeit verbunden und erscheint im Kontext des fremdsprachlichen Lernprozesses und der Sprachverwendung durch den Lernenden: "Eine mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz fördert auch die Entwicklung des sprachlichen und kommunikativen Bewusstseins und sogar metakognitiver Strategien, durch die der soziale Akteur sich seiner „spontanen“ Behandlung von Aufgaben und insbesondere ihrer sprachlichen Dimensionen stärker bewusst wird und sie besser kontrollieren kann." (Europarat 2001: 133).
 In diesem Seminar werden fremdsprachliche Konzepte zur Sprachenbewusstheit bzw. language awareness thematisiert sowie eine Mehrsprachigkeitsdidaktik, die auf der Idee beruht, überall dort systematisch interlingualen Transfer in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen, wo sich in lexikalischer, inhaltlicher, struktureller oder lernstrategischer Hinsicht Möglichkeiten dazu bieten (Rück 2007 nach Martinez-Reinfried 2006). Die theoretischen Konzepte werden in Form von Lernaufgaben für den Niederländischunterricht in verschiedenen Lerngruppen und Schulformen konkretisiert.
 Im Rahmen des Seminars ist die Teilnahme an einem Tagesworkshop am 02. Mai 2016 von 11-15 Uhr vorgesehen sowie die Teilnahme an einem deutsch-niederländischen Sprachenkongress am 20.06.2016 in Kleve-Rindern.
 Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Münster. (Hinweis: vergünstigter Preis beim Verlag für Lehramtsstudierende)
- 14582.2202 Fachdidaktik (MEd) - Lern- und Prüfungsformate im heterogenitätsgerechten Niederländischunterricht**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 11.4.2016 N. Lücke
- Die aktuellen schulpolitisch und erziehungswissenschaftlich begründeten Veränderungen stellen auch den fremdsprachlichen Niederländischunterricht vor erhebliche Herausforderungen. Es sind Konzepte erforderlich, die auf die Vielfalt und Diversität der Schülerinnen und Schüler in einer Lerngemeinschaft abzielen.
 In dieser Lehrveranstaltung werden verschiedene Ansätze für das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen behandelt und Konkretisierungen für Lernerfolgsüberprüfungen im Niederländischunterricht erarbeitet.
 Das Seminar sieht die Teilnahme an einem Tagesworkshop am 02. Mai 2016 von 11-15 Uhr vor sowie die Teilnahme an einem deutsch-niederländischen Sprachenkongress am 20.06.2016 in Kleve-Rindern.
 Wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

14582.2204 Literaturwissenschaft - Spezialthemen: Louis Paul Boon: De Kapellekensbaan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

M. Leuker-Pelties

De experimentele roman *De Kapellekensbaan* (1953) van de Vlaamse schrijver Louis Paul Boon (1912-1979) is misschien wel de belangrijkste exponent van de prozavernieuwing in de naoorlogse Nederlandstalige literatuur. Het boek opent met een gesprek dat de verteller Boontje met zijn vrienden voert. Ze komen tot de conclusie dat de westerse beschaving ten onder dreigt te gaan en dat het de taak van de schrijver is daar tegen te waarschuwen. De kadervertelling van deze roman, een collage samengesteld uit verhalen, brieven, anekdotes, beschouwingen, krantenknipsels e.d., gaat over de schrijver Boontje die zich even ontredderd en verscheurd presenteert als het boek waarmee hij bezig is. Zijn roman gaat over de lotgevallen van het meisje Ondine dat in de 19^e eeuw in het arbeidersmilieu van een Vlaamse industriestad opgroeit. Fragmentarisch gepresenteerde binnenv verhalen voeren de middeleeuwse Reinaert en zijn antagonist Isengrijn ten tonele. *De Kapellekensbaan* presenteert zich heterogeen, paradoxaal, chaotisch en geeft daarmee de uiteengevallen wereld, de versplinterde mens het woord.

Het boek '*De Kapellekensbaan*' van Louis Paul Boon dient zelfstandig aangeschaft en voorafgaand aan het college gelezen te worden. De lectuur van de roman hoort tot de 'Studienleavingen'.

Er zal tevens een reader ter beschikking worden gesteld.

Literatuur ter inleiding: Jos Muyres: *Louis Paul Boon. Het vergeefse van de droom*. Nijmegen 1999, p. 75-82.

14582.2206 Synchrone/Diachrone Sprachwissenschaft: Namenkunde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang uber Kerperner Str.), B IV

A. Marynissen

Alles heeft een naam. We hebben een voor- en een familienaam. De straat en de gemeente waarin we wonen, hebben een naam, de plaats waar we werken of studeren, draagt een naam. Al die namen zijn ooit gevormd met woorden uit de gewone woordenschat, die soms nog gebruikelijk en doorzichtig zijn, maar in andere gevallen in onbruik zijn geraakt en in eigennamen in versteende vorm voortleven.

Na een algemene inleiding in de onomastiek zullen we ons in dit college toeleggen op de geografie van de Nederlandse familienamen, in contrast met de Duitse familienamen. Zowel de Nederlandse als de Duitse familienamen vertonen regionaal bepaalde morfosyntactische, fonologische, orthografische en lexicale variatie. Familienamen zijn streekgebonden, ook in de 21^{ste} eeuw. De studenten voeren een eigen onderzoekje uit naar een bepaald naamkundig fenomeen met de nieuwe software voor de verspreiding van de Vlaamse en Nederlandse familienamen anno 2007. Een reader met artikels wordt ter beschikking gesteld.

Deutscher Familiennamenatlas, herausgegeben von Konrad Kunze und Damaris Nubling. De Gruyter/Berlin, 2008-2012

P r o s e m i n a r e**14582.1302 Literaturwissenschaft - Spezialthemen "Nooit vergeten"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 105 Horsaalgebau, Horsaal E

C. Lammer

In dit college leren de studenten het concept cultural memory kennen. Uitgaand van Pamela Pattynama's *Bitterzoet Indie*. Herinnering en nostalgie in literatuur, foto's en films. (2014, Amsterdam: Prometheus Bert Bakker) leren de studenten de theorie van cultural memory toe te passen op case studies van de Nederlandse letterkunde. Het college is verdeeld in twee blokken: in het eerste blok wordt, gebaseerd op *Bitterzoet Indie*. Herinnering en nostalgie in literatuur, foto's en film, een algemene inleiding gegeven tot cultural memory en toenmalig Nederlands-Indie. In het tweede blok worden er worden literaire teksten en mediale representaties van cultural memory geanalyseerd. De studenten houden presentaties (verplicht onderdeel). Let op: voor dit college is een reader beschikbaar, maar er moet ook zelf secundaire en primaire literatuur worden gekocht.

Case Studies:

Hella S. Haasse *Oeroeg* (1948) & *Sleutelooier* (2002)

Multatuli Max Havelaar (1860)

Doeschka Meijning Over de liefde (2008)

Zelf aan te schaffen:

Pattynama, Pamela. (2014) Bitterzoet Indië. Herinnering en nostalgie in literatuur, foto's en films. Amsterdam: Prometheus Bert Bakker.

Hella S. Haasse. (1948) Oeroeg. Bij voorkeur de volgende editie: Singel Uitgeverijen, februari 2014.

Hella S. Haasse. (2002) Sleuteloog. Bij voorkeur de volgende editie: Querido2002/2005.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden verpflichtend zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Pattynama, Pamela. (2014) Bitterzoet Indië. Herinnering en nostalgie in literatuur, foto's en films. Amsterdam: Prometheus Bert Bakker.

Im Institut liegt eine Bestellliste für "Bitterzoet Indië" auf. Das Buch kann für € 10,- erworben werden. Die Zahlung erfolgt bei der Bestellung. Pamela Pattynama bringt die bestellten Exemplare bei ihrem Gastvortrag am 20. April 2016 mit.

Te bestellen bij VUB Buchhandlung (Köln Nähe Universität).

Hella S. Haasse. (1948) Oeroeg. Bij voorkeur de volgende editie: Singel Uitgeverijen, februari 2014.

Hella S. Haasse. (2002) Sleuteloog. Bij voorkeur de volgende editie: Querido2002/2005.

Reader (beschikbaar in het Instituut für Niederlandistik).

14582.1303 **Literaturwissenschaftliche Modelle und Methoden**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

M. Leuker-Pelties

In dit college voor beginnende studenten zal een literatuurhistorisch overzicht worden geboden. Het is de bedoeling kennis te maken met belangrijke auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Er zal ruime tijd worden besteed aan de analyse en lectuur van literaire teksten uit de periode in kwestie. Hierbij zullen de studenten hun kennis van literatuurwetenschappelijke methoden verdiepen en de toepassing ervan op literaire teksten oefenen.

Für Studierende der alten Studiengänge ersetzt dieses Seminar die Vorlesung/Übung "Geschichte der niederländischen Literatur"

We werken met het volgende tweedelige leerboek:

Grundkurs Literatur aus Flandern und den Niederlanden. Ed. Johanna Bundschuh-van Duikeren, Lut Missinne en Jan Konst. DI. I: 12 Texte - 12 Zugänge. DI. II: Primärtexte in Auswahl und deutscher Übersetzung. Münster/Berlin: LIT, 2014.

Het wordt aanbevolen om deze boeken aan te schaffen.

Een overzicht van de geschiedenis van de Nederlandstalige literatuur verschaft het handboek *Niederländische Literaturgeschichte*, red. Ralf Grüttemeier en Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006.

14582.1305 **Synchrone Sprachwissenschaft: Morphologie-Syntax**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

A. Marynissen

De eerste helft van dit college is gewijd aan de morfologie, de tweede helft aan de syntaxis van het Nederlands.

In het gedeelte morfologie staat de woordstructuur van het hedendaagse Nederlands centraal. Je verdiept niet alleen je kennis van de Nederlandse lexicale en flexionele morfologie, maar je krijgt ook inzicht in de theoretische achtergronden ervan.

In het tweede gedeelte komt de Nederlandse syntaxis aan bod. We besteden hierbij aandacht aan de bouwstenen van zinnen (woorden, constituenten, zinsdelen) en aan de verschillende zinstypen (hoofd- en bijzinnen).

Een reader met teksten en oefeningen wordt ter beschikking gesteld.

14582.1306

Geschiede des Niederländischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

A. Marynissen

In dit college wordt het ontstaan en de evolutie van het Nederlands behandeld, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis: de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne taalgeschiedenis worden de hoofdlijnen beschreven. Het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden met tekstvoorbeelden geïllustreerd en ingeoeft. Een groot deel van het college gaat over de hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken.
Gebruikt handboek: Guy Janssens en Ann Marynissen (2011), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven (Acco).
Reader met teksten, samengesteld door A. Marynissen

Andere literatuur:

M.C. van den Toorn e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam (University Press).

M. Van der Wal i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het Nederlands. Utrecht (Spectrum).

N. van der Sijs (2004), Taal als mensenwerk. Het ontstaan van het ABN. Den Haag (SdU).

R. Willemyns en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden. Antwerpen/Utrecht (SdU/Spectrum).

R. Willemyns (2013), Dutch: Biography of a Language. Oxford (University Press).

14582.1308

Kultuurkunde België/Niederlande

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

A. Marynissen

Dit college biedt een kennismaking met de Belgische en Nederlandse maatschappij. In het college komen o.m. volgende aspecten aan bod: geschiedenis, politieke structuren, geografie, bevolking en bewoning, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, cultuurparticipatie, de communautaire problematiek (België), de media.
Powerpointpresentaties op ILIAS

Ü b u n g

14568.0002

Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die

ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14582.1401**Lektürekurs**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

C. L a m m e r

In dit college lezen we korte verhalen van uiteenlopende auteurs die worden gerekend tot de moderne Nederlandstalige literatuur. Elke week bespreken we zowel één kort verhaal als ook de plaats van een auteur binnen de canon. Studenten geven korte presentaties waarin ze het leven en werk van een auteur voorstellen en leveren weekopdrachten in.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden verpflichtend zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

In der Übung Lektürekurs Neuere Literatur sollen die Studierenden die Vielfalt der niederländischen Literatur kennenlernen. Das narratologische Wissen aus der Einführung in die Literaturwissenschaft wird weiter vertieft. Das Handbuch von Luc Herman und Bart Vervaeck: *Vertelduijvels. Handboek verhaalanalyse*. (Brussel: VUBPress Vantilt 2005) hilft den Studierenden, sich die niederländische Fachsprache anzueignen und ihr Wissen über Narratologie zu vertiefen. Die Studierenden sollen über die Lektüre und Analyse verschiedener Prosa lernen, sich mittels niederländischer Fachsprache über Literatur zu unterhalten. Es finden zudem wöchentliche Kurzreferate statt, in denen Studierende die literarischen Werke und die Autor*innen vorstellen und literaturgeschichtlich einbetten.

Te bestellen bij VUB Buchhandlung (Köln Nähe Universität).

Herman, Luc und Bart Vervaeck: *Vertelduijvels. Handboek verhaalanalyse*. Brussel: VUBPress Vantilt 2005.

Één roman (hierover meer tijdens het eerste college).

Voor deze cursus is verder een reader beschikbaar die is af te halen in de kamer van de Studentische Hilfskräfte, Institut für Niederlandistik, Lindenthalgürtel 15a.

14582.1501**Wissenschaftliches Arbeiten (Kolloquium I)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0,3

C. K i e ß l i n g

Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten genau?

Im Wechselspiel von Theorie und Praxis vermittelt das Kolloquium I die wissenschaftlichen Formen und Konventionen für das Fach Niederlandistik. Das Semesterprogramm zeigt den Weg zu einem wissenschaftlichen Text entlang der verschiedenen Kommunikationsstufen: Von der Verarbeitung gehörter und gelesener Informationen (Protokoll, Exzerpt) über das Recherchieren (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken) und Referieren (Präsentation, Thesenpapier) bis hin zur Hausarbeit (Deckblatt, Gliederung, Zitierweise, Literaturverzeichnis).

In die Sitzungen integriert sind konkrete Übungen zu Lese- und Schreibtechniken, die sich inhaltlich wie die Referate auch mit dem Thema "Zwischen Kunst und Wissenschaft - Die Niederlande im 17. Jahrhundert" befassen.

Aus verschiedenen Teilaufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points bzw. den Erwerb eines Scheins ist.

Folgetermine sind der 03.05.2016, 10.05.2016, 24.05.2016, 31.05.2016, 21.06.2016, 28.06.2016, 12.07.2016 sowie der 19.07.2016.

Graff, Gerald & Cathy Birkenstein: *They Say, I Say. The Moves That Matter in Academic Writing*. New York/London: W.W. Norton & Company, 2014.

Kruse, Otto: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium (Studieren, aber richtig). Stuttgart: UTB, 2010.

Sesink, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u.a. München: Oldenburg Verlag, 2012.

- 14582.1503 Sprachkurs Tutorium (training schrijfvaardigheid)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 D.Hobbelink
 Tijdens dit tutorium taalverwerving werk je aan de verdieping van je receptieve en productieve taalvaardigheid van het Nederlands. Je besteedt onder andere aandacht aan je schrijfvaardigheid (spelling, grammatica, woordenschat, het formuleren van teksten) en natuurlijk komt ook het spreken aan bod.
- 14582.1504 Synchrone Sprachwissenschaft: Tutorium**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40 D.Mulkens
 Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3
 Das Tutorium gehört zur Proseminar Synchrone Sprachwissenschaft von Prof. Dr. A. Marynissen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber wird stark empfohlen. In einer lockeren Atmosphäre soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden offene Fragen zu diskutieren, bestimmte Kapitel zu wiederholen und (gemeinsam) extra Übungen zu machen.
 Das Tutorium startet erst in der zweiten Vorlesungswoche, d.h. am 19.04.2015.
 !!!!! Falls Sie vorhaben am Tutorium teilzunehmen, melden Sie sich bitte auf jeden Fall dafür an. Nur so werden Sie einen Platz bekommen und an einer oder mehreren Sitzungen teilnehmen können bzw. dürfen !!!!!

S p r a c h k u r s e

- 14582.1602 Sprachkurs 1**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 D.Hobbelink
 Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
 Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
 Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
 Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache.
 Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.
 Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik, auch zur Erstsemesterberatung). Die Anmeldung zu diesem Kurs geschieht in der ersten Sitzung.
 Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.
 Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten.
 Leerboeken:
 Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Verlag: Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag).
 Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Verlag: Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag (2012!))
- 14582.1603 Kommunikative Grammatik**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25 D.Mulkens
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81
 Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie 'echte teksten' (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout

aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.
Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

- 14582.1604** **Niederländisch kontrastiv**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81 **D. Hobb elink**
Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan voornamelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de , Sinn' van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.
- 14582.1605** **Konversation**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69 **M. Meer**
Im Sprachkurs Konversation werden an aktuellen Themen aktive und passive Beherrschung des gesprochenen Niederländischen (Sprechen, Hören) eingeübt, so dass die Studierenden befähigt werden, die niederländische Standardsprache mühelos zu verstehen und flüssig zu sprechen.
- 14582.1606** **Konversation**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69 **M. Meer**
Im Sprachkurs Konversation werden an aktuellen Themen aktive und passive Beherrschung des gesprochenen Niederländischen (Sprechen, Hören) eingeübt, so dass die Studierenden befähigt werden, die niederländische Standardsprache mühelos zu verstehen und flüssig zu sprechen.
- 14582.1608** **Schreibpraxis**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, n. Vereinb **D. Mul kens**
In deze cursus staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd.

De cursus is enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

In het eerste college krijgen de studenten verdere instructies.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht! Als je in het eerste college niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met de reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.
De opdrachten staan in een reader. Gelieve deze reader tijdig bij de Hilfskräfte af te halen.
- 14582.1609** **Niederländisch im beruflichen Kontext (2-Fach BA)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 **H. Schott**
Diese Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und Wissenschaft sowie Gesellschaft und Wirtschaft. Der Schwerpunkt des Kurses liegt somit auf dem Niederländischen als Fachsprache („economisch en academisch Nederlands“) und deren praktischer Handhabung. Die bisher im Rahmen des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden fachspezifisch erweitert und vertieft.

Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

Studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn dus van harte welkom!
- 14582.1610** **Niederländisch im beruflichen Kontext (BA LA)**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D.Hobbelink

De kern van dit college taalverwerving vormt de talige communicatie binnen een lessituatie ofwel de 'classroom discourse'. Het doel is om deze communicatie afgestemd op de betreffende doelgroep te kunnen inzetten. Tevens sta je stil bij typische kenmerken van het leerproces van Duitstalige leerlingen – wat is er voor hen bij de verwerving van het Nederlands moeilijk of wat juist niet? Vanzelfsprekend kijk je ook naar, respectievelijk werk je ook aan de verdieping van je eigen taalvaardigheid.

14582.1611 Niederländisch kontrastiv

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de 'Sinn' van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

14582.1612 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

D.Mulken

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie 'echte teksten' (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen. Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

14582.1701 Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

D.Bock

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskennnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in

Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1702 Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Bock

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1703 Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1704 Niederländisch 2 (Fortgeschrittene)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im

Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support
<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1705 **Niederländisch 3 (Konversation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende, complexere situaties mondeling en schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support
<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1706 **Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskate en 'n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knippoeg en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

Vorlesungen

- 14586.0000 Kanonisiert oder vergessen? Literatur und kulturelles Gedächtnis**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 12.4.2016 S. Schröder
- Kanondebatten sind aus der Literaturgeschichte wie Literaturgeschichtsschreibung nicht wegzudenken, wird in ihnen doch die wesentliche Frage verhandelt, welche Literatur erinnert und welche vergessen wird. Dabei kommen vielerlei Kriterien zur Anwendung, nicht zuletzt auch politische, wie die Kanondebatte in Skandinavien in den nuller Jahren nachdrücklich unterstrich. Einleitend soll diese Debatte in ihrem kulturell-gesellschaftlichen Kontext erörtert werden. Anschließend sollen in Form eines Streifzuges durch die nordeuropäische Literaturgeschichte kanonisierte und vergessene Einzelwerke präsentiert werden, um so einerseits den Prozessen auf die Spur zu kommen, die bei der Kanonisierung und Marginalisierung literarischer Texte zum Tragen kommen, andererseits aber auch diese Kanonisierung performativ und hoffentlich auch produktiv zu unterlaufen.
- Die Vorlesung gilt im Bachelorstudiengang Skandinavistik/Fennistik als Vorlesung "Geschichte der neueren Literaturen im europäischen Norden", die im vierten Semester Teil des Aufbaumoduls 1 ist. Für Studierende in den ersten Semestern ist sie nicht geeignet, da eine Grundvertrautheit sowohl mit den skandinavischen Sprachen als auch mit der nordeuropäischen Literaturgeschichte vorausgesetzt wird.
- Im Lauf der Semesterferien wird ein Link auf den konkreten Ablauf der Vorlesung und ein Literaturverzeichnis eingestellt. –
- 14586.0001 Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 14.4.2016 A. Krause
- Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte und TV-Serien, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, sich ernsthaft (aber unterhaltsam) mit dem Thema zu beschäftigen; mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und ... Hörnerhelme.
- Als Einführung sei empfohlen: Arnulf Krause. Die Welt der Wikinger (mehrere Auflagen)
 Wegen der vielen ausfallenden Donnerstage im Sommersemester wird die Vorlesung an folgenden Terminen um je 30 Minuten verlängert:
- 28.4., 12.5., 2.6., 7.7., 14.7., 21.7.
 Eine unterhaltsame Einführung bietet:
- Arnulf Krause. Von Göttern und Helden. Die mythische Welt der Kelten, Germanen und Wikinger. Stuttgart 2010.
- 14586.0002 Literatur – Kino – Geschichtsschreibung: Zur Interferenz dreier Praktiken**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.4.2016 S. Schröder
- Thema der interdisziplinären Ringvorlesung sind die vielfältigen Verknüpfungen zwischen Literatur, Kino und Geschichtsschreibung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Verständnis von Literatur, Kino und Geschichtsschreibung als historisch veränderliche Praktiken erlaubt hierbei eine produktive Perspektive, die einerseits eine Vielzahl von ästhetischen, epistemischen und sozialen Interferenzen in den Blick zu bekommen verspricht und andererseits hierarchisierende Wertungen unterläuft. In den Fokus kommen so z.B. Film und Literatur als Quellen der Geschichts-

schreibung, aber auch als deren potentielle Medien, das ›filmische Schreiben‹ ebenso wie die historisch veränderlichen Versuche einer Literarisierung des Kinos oder die ›Literaturverfilmung‹.

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

14586.0100 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 12.4.2016

C. Berrenberg
S. Schröder

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluß der Basismodule 1 & 2.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte) sowie die Übernahme eines ca. zehnmündigen Kurzreferates oder eines entsprechenden Äquivalentes erworben.

– Ein Link auf das konkrete Kursprogramm und Literaturhinweise wird im Laufe der Semesterferien eingestellt. Die allgemein verbindlichen Lektüretexte werden den Teilnehmenden als Reader zu Beginn des Proseminars zur Verfügung gestellt. –

14586.0101 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 14.4.2016

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen. Grundlage des Kurses wird sein:

Juliane Egerer dazu

Odd Einar Haugen: *Norröne Grammatik im Überblick. Altisländisch und Altnorwegisch*. Aus dem Norwegischen von Astrid van Nahl. Hamburg: Buske, 2013 (herunterladbar unter <http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/>) und

Walter Baetke: *Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur*. 7., unveränd. Aufl. Berlin: Akademie, 2005

(herunterladbar unter http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke_digital.pdf/)

14586.0102 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 13.4.2016

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen. Grundlage des Kurses wird sein:

Juliane Egerer dazu

Odd Einar Haugen: *Norröne Grammatik im Überblick. Altisländisch und Altnorwegisch*. Aus dem Norwegischen von Astrid van Nahl. Hamburg: Buske, 2013 (herunterladbar unter <http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/>) und

Walter Baetke: *Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur*. 7., unveränd. Aufl. Berlin: Akademie, 2005

(herunterladbar unter http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke_digital.pdf/)

- 14586.0400 Dänisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 11.4.2016
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 13.4.2016 I. Berg-Breuer
 Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 15/16 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.
- 14586.0401 Dänisch D**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016 I. Berg-Breuer
- 14586.0402 Interskandinavische Kommunikation**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 15.4.2016 I. Berg-Breuer
 (Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.
- 14586.0404 Isländisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.4.2016
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2016 A. Magnúsdóttir
- 14586.0405 Isländisch D**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2016 A. Magnúsdóttir
- 14586.0406 Norwegisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 11.4.2016
 Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V D. Horstschäfer
 S. Stromsnes
 Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Sprachkurses Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.
 Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
 (Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")
 Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:
 a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
 b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung
(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

14586.0407**Norwegisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.4.2016

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

14586.0408**Interskandinavische Kommunikation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 15.4.2016

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

14586.0413**Schwedisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 12.4.2016

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 15.4.2016

E. Bentz

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" (NEU) Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag).

Textbuch ISBN: 978-3-12-527994-0

Übungsbuch ISBN: 978-3-12-527995-7

Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

d) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0416 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2016

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) eine Präsentation halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

14586.0418 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 15.4.2016

E. Bentz

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

14586.0600 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 11.4.2016

M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. - Das Programm finden Sie ab Ende März auf meiner Homepage.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Voraussetzung: Kenntnis der zentralen grammatischen Terminologie. Ein Liste der zentralen Termini finden Sie auf meiner Homepage; diese Liste wird in der zweiten Sitzung abgeprüft. Als grundlegendes Werk wird im Seminar

• M. Schäfer & W. Schäfer (2014), Sprachwissenschaft für Skandinavisten. Eine Einführung. Tübingen: Narr Studienbücher.

verwendet, das mit Beispielen aus dem Finnischen ergänzt wird. Als Einstieg in die Sprachwissenschaft ist auch

• A. Busch & O. Stenschke (2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

zu empfehlen; von diesem Buch gibt es mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Nützlich zum Einstieg sind auch

• K. Braummüller (2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

• M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge.

Weitere Texte werden im Laufe des Seminars in ein online-Reader in ILIAS bereitgestellt.

14586.0701 Finnische Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 29.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 27.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Horstschafer

M. Järventausta

Abseits der Norm - Andersartigkeiten in finnischer Literatur

In der Übung geht es um verschiedene Arten von Normverletzungen in finnischer Literatur - sei es formal, beispielsweise durch die Schreibweise oder inhaltlich, z.B. durch alternative Gesellschaftsentwürfe oder Brüche innerhalb der textuellen Realität.

In Zuge des Seminars werden anhand theoretischer Texte vielfältige wissenschaftliche Herangehensweisen an literarische Texte vorgestellt, u.a. anhand des Begriffs des Phantastischen und seiner Anwendungsmöglichkeiten auf phantastische Erzählungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Außerdem werden Ansätze wie Ökokritik, Queer Studies und Human-Animal Studies vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar wird als Blockseminar unterrichtet und findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: (Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte per Mail bei mir: doerthe.horstschaef@uni-koeln.de)

Di., 12.04., 16-17.30 Uhr (Fennistik-Bibliothek)

Kurs:

Fr., 22.04., 12-16 Uhr

Fr., 29.04., 12-16 Uhr

Fr., 13.05., 12-18 Uhr

Fr., 27.05., 12-18 Uhr

Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.

Die Übung ist eignet sich für Bachelor- und Masterstudierende zur Vorbereitung und Themenfindung für eine literaturwissenschaftliche Haus- oder Bachelorarbeit in der Fennistik oder Skandinavistik. Die Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen, daher ist die Übung sowohl für Fennistikstudierende in den ersten Semestern als auch für fachfremde Interessierte geeignet.

14586.0900

Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.4.2016

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2016

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch A. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch A oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

14586.0901

Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016

H.Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

14586.0902

Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.4.2016

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r
A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

14586.0200 Lyrik! - Skandinavische Lyrik vom Barock bis ins 20. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 28.4.2016

H. Müller

Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll sie die Studierenden mit den Mechanismen stark verdichteter Texte bekannt machen und die Prinzipien von Lyrikanalyse verdeutlichen – grob gesagt also die Frage beantworten: Wie funktioniert Lyrik? Andererseits soll sie einen Querschnitt über die skandinavische Lyrik und eine literaturgeschichtliche Tour d'horizon bieten. In jeder Sitzung soll daher mindestens ein repräsentatives Gedicht analysiert und kontextualisiert werden. Das textuelle Repertoire reicht von der schwedischen Ballade über Barocklyrik, die Epochen Aufklärung, Romantik, poetischer Realismus und Expressionismus bis in die Moderne. Die zu untersuchenden Verfasserschaften reichen dabei von Anders Bording und Thomas Kingo über Carl Michael Bellman Johan Henric Kellgren, Adam Oehlenschläger, Johan Sebastian Welhaven, Henrik Wergeland, Steen Stensen Blicher, Edith Södergran bis zu Göran Sonnevi und Inger Christensen.

Die zu behandelnden Texte werden rechtzeitig vor den Sitzungen bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt.

Studienleistung: Präsentation, Analyse und Interpretation eines skandinavischen Gedichts

Zu erlangende Kompetenzen: Schärfung des literaturkritischen und analytischen Bewusstseins, Stärkung von Präsentationsfähigkeit.

Achtung: Die erste Sitzung findet erst am 28.4.2016 statt!

Achtung: Die erste Sitzung findet erst am 28.4.2016 statt!

14586.0300 Skandinavische Populärkultur: Theorie, Historiographie, kulturwissenschaftliche Analyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I, ab 13.4.2016

S. Schröder

Skandinavische Populärkultur ist nicht nur international erfolgreich, sondern es gibt auch Anzeichen dafür, daß sich der Diskurs über Populärkultur in Skandinavien wesentlich z.B. vom deutschen unterscheidet. In dem Seminar sollen zum ersten die kurrenten und nicht ganz so kurrenten kulturwissenschaftlichen Forschungspositionen zur 'Massenkultur', 'Kulturindustrie', 'Populärkultur' etc. diskutiert werden; zum zweiten soll die geschichtliche Entwicklung der Populärkultur in Skandinavien und der Diskurs über diese verfolgt werden; zum dritten sollen populärkulturelle Phänomene kulturwissenschaftlich analysiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluß der Basismodule 1-4a; entsprechend werden Lesekenntnisse der festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme einschließlich der Lektüre der Texte im Reader, Kurzreferat von ca. 10 min Länge, Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten.

14586.0409 Medien in Skandinavien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

11.4.2016 - 8.7.2016, Block

D. Horstschäfer

Die Voraussetzungen für das Bestehen dieses Masterkurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme und Lektüre der Texte
- ein Referat/ eine Präsentation in der skandinavischen Hauptsprache (30-40 Min. + evtl. Diskussion) halten.

Das Seminar wird als Blockseminar gehalten. Die Termine werden ganztägig an folgenden Tagen liegen: 08.04., 09.04., 14.05. Genaue Zeiten und Räume werden noch bekannt gegeben.

Eine Vorbesprechung findet am 18.03.2016 von 12-13.30 Uhr in Raum S 57 statt.

Wer an dem Seminar teilnehmen möchte und nicht zur Vorbesprechung kommen kann, meldet sich bitte bis zum 18.03. per Mail bei mir: doerthe.horstschaefer@uni-koeln.de

14586.0701 Finnische Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 29.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 27.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Horstschäfer

M. Järventausta

Abseits der Norm - Andersartigkeiten in finnischer Literatur

In der Übung geht es um verschiedene Arten von Normverletzungen in finnischer Literatur - sei es formal, beispielsweise durch die Schreibweise oder inhaltlich, z.B. durch alternative Gesellschaftsentwürfe oder Brüche innerhalb der textuellen Realität.

In Zuge des Seminars werden anhand theoretischer Texte vielfältige wissenschaftliche Herangehensweisen an literarische Texte vorgestellt, u.a. anhand des Begriffs des Phantastischen und seiner Anwendungsmöglichkeiten auf phantastische Erzählungen des 20. und 21.

Jahrhunderts. Außerdem werden Ansätze wie Ökokritik, Queer Studies und Human-Animal Studies vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar wird als Blockseminar unterrichtet und findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: (Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte per Mail bei mir: doerthe.horstschaefer@uni-koeln.de)

Di., 12.04., 16-17.30 Uhr (Fennistik-Bibliothek)

Kurs:

Fr., 22.04., 12-16 Uhr

Fr., 29.04., 12-16 Uhr

Fr., 13.05., 12-18 Uhr

Fr., 27.05., 12-18 Uhr

Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.

Die Übung ist eignet sich für Bachelor- und Masterstudierende zur Vorbereitung und Themenfindung für eine literaturwissenschaftliche Haus- oder Bachelorarbeit in der Fennistik oder Skandinavistik. Die Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen, daher ist die Übung sowohl für Fennistikstudierende in den ersten Semestern als auch für fachfremde Interessierte geeignet.

14586.0800

Wortbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016

M. Järventausta

Seminaari on tavallaan jatkoa talvilukukauden 2015/2016 luennolle "Der finnische Wortschatz", mutta luento ei ole edellytys seminaariin osallistumiselle. Seminaarissa perehdytään suomen kielen sananmuodostukseen sekä teorian että käytännön näkökulmasta. Seminaarissa perehdytään suomen kielen sananmuodostuksen uusimpaan tutkimukseen ja sovelletaan teoreettista tietoa sananmuotojen analyysiin. Seminaarin keskeisenä aiheena ovat nominijohdokset, mutta myös verbijohdoksia ja yhdyssanoja sivutaan. Suomen ja saksan sananmuodostuskeinojen vertaileva näkökulma on seminaarissa myös mukana.

Opiskelijat pitävät seminaarissa esitelmän valitsemastaan aiheesta ja laativat 15-20-sivuisen seminaarityön, joka on jätettävä tarkastukseen viimeistään 30.9.2016.

Opiskelijoiden, jotka eivät osallistuneet talvilukukaudella 2015/2016 luennolle "Der finnische Wortschatz" tulisi tutustua ennen seminaaria luentodoihin, jotka löytyvät kotisivuiltani ("Unterrichtsmaterial").

Seminaariohjelma ja kirjallisuusluettelo tulevat kotisivuilleni maaliskuun lopulla.

Brown, Anneli & Lepämaa, Anna-Liisa & Silfverberg, Leena ²2008: Miten sanoja johdetaan. Suomen kielen johto-oppia. Helsinki: Finn Lectra.

Hakulinen, Auli et al. 2004: Iso suomen kielioppi. Helsinki: SKS. Paragraphen 145-437.

Koivisto, Vesa 2013: Suomen sanojen rakenne. Helsinki: SKS.

S p r a c h k u r s e

14586.0414

Schwedisch B Parallelkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2016

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 15.4.2016

A. Wehrmeister

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0402 **Interkandinavische Kommunikation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 15.4.2016

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interkandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

14586.0400 **Dänisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 11.4.2016

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 13.4.2016

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 15/16 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

14586.0401 **Dänisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016

I. Berg-Breuer

14586.0403 **Dänischer Konversations- und Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.4.2016

I. Berg-Breuer

Wir lesen, besprechen und übersetzen Texte zu verschiedenen aktuellen Themen. Bei Bedarf vertiefen wir die Grammatik.

Bei entsprechenden Dänisch-Vorkenntnissen sind auch Nicht-Fachstudenten herzlich willkommen.

14586.0404 **Isländisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.4.2016

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2016

A. Magnúsdóttir

14586.0405 **Isländisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2016

A. Magnúsdóttir

14586.0406 **Norwegisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 11.4.2016

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

D. Horstschäfer
S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Sprachkurses Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
 - b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
 - c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
 - d) das Bestehen der mündlichen Prüfung
- (Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

14586.0407 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.4.2016

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

14586.0408 Interkandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 15.4.2016

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interkandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

14586.0410 Nynorsk

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.4.2016

S. Stromsnes

Som den ene av to likestilte målformer er nynorsk en viktig del av skriftkulturen i dagens Norge, og en viss kjennskap til nynorsk er en sentral del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske litteraturen. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. De to målformene har siden de ble likestilte vært grunnlaget for en svært omfattende språkdebatt. Denne skal vi se nærmere på: Hvordan er nynorskens og bokmålets stilling i dag? Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og Olav H. Hauge til dramatikeren Jon Fosse, fra etablerte prosaister som Kjartan Fløgstad fram til fjorårets nynorske debutanter. Den nynorske skriftkulturen henger sammen med dialekt som talespråk. Derfor vil vi på kurset også høre og lese tekster skrevet på dialekt.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål (krav: bestått Norsk D). Studenter med et annet skandinavisk hovedspråk (krav: bestått D-kurs) kan også delta, hvis de kan lese tekster på bokmål.

14586.0411 **Norwegischer Konversationskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205, Ende 21.4.2016

Mi. 10 - 11.30, 315 COPT, Hörsaal H230, ab 27.4.2016

D. Horstschäfer
S. Stromsnes

Raum wird noch bekannt gegeben.
Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

14586.0412 **Norwegischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 12.4.2016

S. Stromsnes

Raum wird noch bekannt gegeben.

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (Voraussetzung: Sprachkurs C bestanden).

14586.0413 **Schwedisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 12.4.2016

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 15.4.2016

E. Bentz

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" (NEU) Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag).

Textbuch ISBN: 978-3-12-527994-0

Übungsbuch ISBN: 978-3-12-527995-7

Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

d) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0416

Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 13.4.2016

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) eine Präsentation halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

14586.0417

Schwedischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 14.4.2016

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studierende, die den Kurs "Schwedisch B" (Sprachniveau B1) besucht haben und die mündliche Prüfung des Kurses "Schwedisch D" noch nicht abgelegt haben. Der Kurs dient vor allem der Verbesserung der mündlichen Sprachkompetenz anhand verschiedener Übungen.

Im Fokus stehen aktuelle Zeitungsartikel zu verschiedenen Themenbereichen, die von den Studierenden präsentiert und diskutiert werden. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. Filme, TV, Radio) verwendet.

Für den Erhalt eines Scheins:

- regelmäßige und aktive Teilnahme in der wöchentlichen Unterrichtsstunde (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)
- Präsentation über einen aktuellen Artikel (Vokabelliste und Diskussionsfragen vorbereiten)

- 14586.0419 Schwedischer Oberkurs**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 15.4.2016 E. Bentz
Den byggda miljön: arkitektur som samhällspegel (perioden ca. 1000-1900)
- In diesem Kurs wird die Verknüpfung und Wechselwirkung zwischen Architektur und Gesellschaft anhand zahlreicher Beispiele untersucht. Welche wechselnde Ideale und Einflüsse können über die Jahrhunderte in der schwedischen Architektur identifiziert werden, und was sagen sie über die jeweiligen gesellschaftlichen Kontexte aus? Beispiele für Themen, die im Laufe des Kurses diskutiert werden sollen, sind: „Die mittelalterliche Stadtarchitektur“, „Die Architektur der Institutionen im 19. Jahrhunderts (Schulen, Gefängnisse etc.)“ sowie „Die Architektur der Minoritäten“.
- Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zur Beginn des Semesters verteilt.
- Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.
- Der Kurs wird eventuell als Blockseminar durchgeführt.
- Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats
- 14586.0420 Schwedischer Übersetzungskurs**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 12.4.2016 U. Persson
Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene!
- Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.
- Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden!
- Außerdem werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.
- 14586.0421 Schwedischer Lesekurs**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 14.4.2016 U. Persson
Generationsromaner - tidsanda och ungdomskultur
- I denna kurs läses romaner som kommit, eller i fallet med litteratur från 2010-talet, sannolikt kommer att klassas som generationsromaner. Inledningsvis diskuteras begreppet generationsroman. Vi kommer att göra nedslag i litteratur som behandlar t.ex. 70- och 90-tal och parallellt även diskutera tidsanda och ungdomskultur.
- Litteratur och terminsplanering presenteras vid första kurstillfället, då även en gemensam bokbeställning görs.
- 14586.0702 Lektüre literaturwissenschaftlicher Texte (Fennistik Master)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 12.4.2016 H. Viherjuuri
- 14586.0900 Finnisch B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.4.2016

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2016

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch A. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch A oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

14586.0901

Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016

H.Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

14586.0902

Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.4.2016

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

14586.0903

Finnischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.4.2016

P.Toivio-Kochs

Dieser Kurs eignet sich für Studierende, die mindestens den Kurs Finnisch B erfolgreich abgeschlossen haben. Im Kurs wird die mündliche Sprachkompetenz v.a. durch Gruppen- und Paarübungen verbessert. Gleichzeitig wird der Wortschatz zu landeskundlichen Themen durch verschiedene vorbereitende Texte erweitert.

Für die erfolgreiche Belegung des Kurses wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

K o l l o q u i e n

14227.1503

Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L.Perraudin
N.Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

14586.0200 Lyrik! - Skandinavische Lyrik vom Barock bis ins 20. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 28.4.2016

H.Müller

Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll sie die Studierenden mit den Mechanismen stark verdichteter Texte bekannt machen und die Prinzipien von Lyrikanalyse verdeutlichen – grob gesagt also die Frage beantworten: Wie funktioniert Lyrik? Andererseits soll sie einen Querschnitt über die skandinavische Lyrik und eine literaturgeschichtliche Tour d'horizon bieten. In jeder Sitzung soll daher mindestens ein repräsentatives Gedicht analysiert und kontextualisiert werden. Das textuelle Repertoire reicht von der schwedischen Ballade über Barocklyrik, die Epochen Aufklärung, Romantik, poetischer Realismus und Expressionismus bis in die Moderne. Die zu untersuchenden Verfasserschaften reichen dabei von Anders Bording und Thomas Kingo über Carl Michael Bellman Johan Henric Kellgren, Adam Oehlenschläger, Johan Sebastian Welhaven, Henrik Wergeland, Steen Stensen Blicher, Edith Södergran bis zu Göran Sonnevi und Inger Christensen.

Die zu behandelnden Texte werden rechtzeitig vor den Sitzungen bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt.

Studienleistung: Präsentation, Analyse und Interpretation eines skandinavischen Gedichts

Zu erlangende Kompetenzen: Schärfung des literaturkritischen und analytischen Bewusstseins, Stärkung von Präsentationsfähigkeit.

Achtung: Die erste Sitzung findet erst am 28.4.2016 statt!

Achtung: Die erste Sitzung findet erst am 28.4.2016 statt!

14586.0201 Frauen - Männer - Literatur im 19. Jahrhundert (E-Vorlesung mit Aufgaben)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo., n. Vereinb, ab 11.4.2016

C. Berrenberg
S. Schröder

E-Vorlesung mit schriftlichen Aufgaben im Rahmen des Netzwerks "E-Master Skandinavistik/Fennistik" (<http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/17399.html>) in Kooperation mit dem Nordeuropa-Institut der HU Berlin. Vortragende: Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein. Der Kurs findet vollständig im E-Learning System ILIAS statt. Bei Fragen zum Kurs wenden Sie sich bitte an Christian Berrenberg: c.berrenberg@uni-koeln.de

Weitere Informationen zum Kurs (Flyer): http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/sites/Skandinavistik_Fennistik/Unterrichtsmaterial/Berrenberg/Flyer_VL_Frauen_-_Maenner_-_Literatur_im_langen_19_Jhd..pdf

14586.0202 Exkursion nach Kopenhagen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo., n. Vereinb, ab 11.4.2016

R. Jucknies

Exkursion nach Kopenhagen und in die Öresundregion, Pfingstwoche (16.-21. Mai 2016)

14586.0203 Praktische Rhetorik für SkandinavistInnen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 3.6.2016 14 - 19.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

Sa. 4.6.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 10.6.2016 14 - 19.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

Sa. 11.6.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

In diesem Kurs geht es um die Praxis. Wir üben die Präsentation einer Rede, diskutieren die verschiedenen Wirkungsweisen und trainieren mithilfe von Atem-, Stimm- und Körperübungen den Umgang mit Lampenfieber. Praktische Tipps zu Vorbereitung, Aufbau und Durchführung eines Vortrages helfen, zukünftige Präsentationen und Referate gezielter und publikumswirksamer zu gestalten. Eine klare Struktur und Prägnanz der Rede stehen dabei im Mittelpunkt. Das freie Sprechen anhand von Stichwortkonzepten wird geübt. Zu jedem Termin bereiten die Studierenden eine kurze Rede (3–6 Minuten) vor. Die Reden werden in der jeweiligen skandinavischen Sprache (Schwedisch, Dänisch, Norwegisch) gehalten. Die Kursliteratur ist auf Schwedisch. Die Kursleiterin Nina Weniger arbeitet seit über 20 Jahren als Schauspielerin und ist studierte Skandinavistin. Ort wird noch bekannt gegeben.

14586.0500 Kalevala plakatiert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, ab 14.4.2016

M. Järventausta

Kalevala plakatieren - studentische Kreativität gefragt!

Die Stadt Langenfeld hat für das Jahr 2016 ein umfangreiches Finnland-Programm unter dem Motto „Hei Suomi – Hallo Finnland“ konzipiert. Im Rahmen dieses Programms soll auch das finnische Nationalepos Kalevala in einer Posterausstellung in der Stadtbibliothek Langenfeld präsentiert werden. Die Kölner Fennistikstudierenden haben die Ehre, diese Ausstellung zu verwirklichen. Die Übung "Kalevala plakatieren" dient zur Vorbereitung der Ausstellungsposter. In den ersten vier Wochen werden die notwendigen Hintergrundinformationen kompakt zusammengetragen (drei Zusatztermine!): Entstehung und Inhalt von Kalevala, die deutsche Kalevala-Rezeption und die unterschiedlichsten Kalevala-Adaptionen in Finnland und außerhalb Finnlands in Kunst, Musik, Literatur etc. Danach erfolgen Phasen selbständigen Arbeitens und die Darstellung der Ergebnisse der Einzelprojekte. – Einen detaillierten Plan finden Sie auf meiner Homepage; die Teilnahme an der Übung verlangt aktive Mitarbeit mit hoher Verbindlichkeit sowie Lust auf Lesen und Gestalten (die Poster werden voraussichtlich auf einer PowerPoint-Vorlage gemacht). Zusatztermine 15.4. (Freitag), 22.4. (Freitag), 29.4. (Freitag); jeweils um 16-18 Uhr.

14586.0601 Proseminar Literatur/Kultur für Fennisten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.4.2016

M. Järventausta

In Mittelpunkt dieses Proseminars steht die Entwicklung des Finnischen zur Literatur- und Kultursprache, seine Etablierung als Nationalsprache und seine Kodifizierung als Standardsprache. Parallel zu der äußeren Sprachgeschichte werden Meilensteine finnischer Literatur- und Kulturgeschichte ausgearbeitet. Das Seminar setzt aktive Mitarbeit voraus: Lektüre einschlägiger Texte, selbständige Recherchen, Teilnahme an dem Unterrichtsdiskurs etc.
Ein Reader mit Literaturangaben und Seminarplan kann ab Anfang April im Geschäftszimmer abgeholt werden.

14586.0700 Übersetzung Finnisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.4.2016

P.Toivio-Kochs

In diesem Kurs werden verschiedene Texte hauptsächlich aus dem Finnischen ins Deutsche übersetzt. Durch diesen Kurs soll die Fähigkeit zur sprachlichen Analyse verbessert werden, indem die Studierenden ihren Wortschatz erweitern und lernen, komplexe Strukturen zu erkennen. Der Kurs eignet sich für fortgeschrittene Studierende.

Für die erfolgreiche Belegung des Kurses wird eine aktive und regelmässige Teilnahme und ggf. das Bestehen einer schriftlichen Klausur (je nach Studienordnung) vorausgesetzt.

14586.0701 Finnische Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 29.4.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 13.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.5.2016 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 27.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

D.Horstschafer
M.Järventausta

Abseits der Norm - Andersartigkeiten in finnischer Literatur

In der Übung geht es um verschiedene Arten von Normverletzungen in finnischer Literatur - sei es formal, beispielsweise durch die Schreibweise oder inhaltlich, z.B. durch alternative Gesellschaftsentwürfe oder Brüche innerhalb der textuellen Realität.

In Zuge des Seminars werden anhand theoretischer Texte vielfältige wissenschaftliche Herangehensweisen an literarische Texte vorgestellt, u.a. anhand des Begriffs des Phantastischen und seiner Anwendungsmöglichkeiten auf phantastische Erzählungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Außerdem werden Ansätze wie Ökokritik, Queer Studies und Human-Animal Studies vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar wird als Blockseminar unterrichtet und findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: (Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte per Mail bei mir: doerthe.horstschaefer@uni-koeln.de)

Di., 12.04., 16-17.30 Uhr (Fennistik-Bibliothek)

Kurs:

Fr., 22.04., 12-16 Uhr

Fr., 29.04., 12-16 Uhr

Fr., 13.05., 12-18 Uhr

Fr., 27.05., 12-18 Uhr

Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.

Die Übung ist eignet sich für Bachelor- und Masterstudierende zur Vorbereitung und Themenfindung für eine literaturwissenschaftliche Haus- oder Bachelorarbeit in der Fennistik oder Skandinavistik. Die Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen, daher ist die Übung sowohl für Fennistikstudierende in den ersten Semestern als auch für fachfremde Interessierte geeignet.

14586.0702 Lektüre literaturwissenschaftlicher Texte (Fennistik Master)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 12.4.2016

H.Viherjuuri

14586.0903 Übung Finnisch D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 12.4.2016

H.Viherjuuri

o.Nr. Praktische Rhetorik für SkandinavistInnen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 3.6.2016 14 - 19.30

Sa. 4.6.2016 10 - 15.30

Fr. 10.6.2016 14 - 19.30

Sa. 11.6.2016 10 - 15.30

N.N.

In diesem Kurs geht es um die Praxis. Wir üben die Präsentation einer Rede, diskutieren die verschiedenen Wirkungsweisen und trainieren mithilfe von Atem-, Stimm- und Körperübungen den Umgang mit Lampenfieber. Praktische Tipps zu Vorbereitung, Aufbau und Durchführung eines Vortrages helfen, zukünftige Präsentationen und Referate gezielter und publikumswirksamer zu gestalten. Eine klare Struktur und Prägnanz der Rede stehen dabei im Mittelpunkt. Das freie Sprechen anhand von Stichwortkonzepten wird geübt. Zu jedem Termin bereiten die Studierenden eine kurze Rede (3–6 Minuten) vor. Die Reden werden in der jeweiligen skandinavischen Sprache (Schwedisch, Dänisch, Norwegisch) gehalten. Die Kursliteratur ist auf Schwedisch. Die Kursleiterin Nina Weniger arbeitet seit über 20 Jahren als Schauspielerin und ist studierte Skandinavistin.

INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR UND THEATER

14514.0052 Seminar Südostasien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S211 (0.02)

E. Wieringa

Religion, Politik und Gesellschaft hängen in Südostasien eng zusammen. Welche einheimischen Vorstellungen gibt es dazu? Für die sog. Vormoderne werden wir einen Blick werfen auf Fürstenspiegel, Epen wie das Rāmāyaṇa und malaiische und javanische Chroniken (z. B. Sejarah Melayu; Babad Tanah Jawi); diese Primärquellen stehen in (englischer) Übersetzung zur Verfügung. Auffallend ist, dass „hinduistische“ Ideen aus Indien auch nach der Islamisierung Indonesiens den Diskurs prägen: Wie ist das überhaupt möglich? In Indonesien wird die politische Debatte seit der Unabhängigkeit im Jahre 1945 bis heute von den sog. „Fünf Prinzipien (oder Säulen)“ (Pancasila) bestimmt. Anhand einer kritischen Auswertung von Sekundärliteratur wird diese Staatsphilosophie genauer betrachtet.

14514.0096 Prinzen, Schurken, Haremsdamen: Der Orient im Film

2 SWS; Seminar

Do. 12.5.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

11.6.2016 - 12.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

18.6.2016 - 19.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

Do. 23.6.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A. Farzanefar

Das junge Medium Film knüpft an die Vorgängermedien Malerei, Fotografie und Literatur an. Dies gilt auch für die schon früh einsetzende Darstellung der islamischen Welt. Bis in die Gegenwart dienen Historien- und Abenteuerfilme immer wieder zur Reproduktion und Revitalisierung positiver wie negativer „Orientklischees“. Zuschreibungen wie Dekadenz, Despotismus, Fanatismus, Korruption, Verschlagenheit, Heimtücke stehen Weisheit, Mystik, Edelmut, Großzügigkeit, Natürlichkeit, Fantastik, Freizügigkeit usw. gegenüber. Dabei fließen auch politische Ereignisse und Positionen (Staatengründung Israels, Sechstagekrieg, Iranische Revolution, Irakkrieg...) in die filmischen Erzählmuster ein. Insbesondere der 11. September 2001 hat zu einer Wiederbelebung negativer Orient-Stereotypen geführt, die auch aktuell populäre US-Fernsehserien („24“, „Homeland“) fortschreiben. Wir werden untersuchen, inwieweit die Klischees des Westens vom „Orient“ unbewusste kollektive Sehnsüchte und Ängste widerspiegeln, und inwieweit sie bewusst eingesetzte Werkzeuge politischer, wirtschaftlicher („imperialistisch-kolonialistischer“) Interessen sind. Bildern über den „Orient“ stehen dabei Bilder aus dem „Orient“ gegenüber: über Filme aus der Islamischen Welt können Gegenperspektiven und Alternativen zu Narrativen des Westens aufgezeigt werden. Filme (Vorschlag): George Melford: Der Scheich & George Fitzmaurice: Der Sohn des Scheichs, Raoul Walsh & Alexander Korda: Der Dieb von Bagdad, Gene Nelson: Elvis, Verschollen im Harem, David Lean: Lawrence von Arabien, Joseph L. Mankiewicz: Cleopatra, Basil Dearden: Khartoum, Yousef Chahine: Sultan Saladin, Pier Paolo Pasolini: 1001 Nacht, Shadi Abd es-Salam: Al Mumiya, Stephen Spielberg: Indiana Jones, Nacer Khemir: Bab Aziz, Ridley Scott: Kingdom of Heaven, Michel Hazanavicius: OSS 117 - Der Spion, der sich liebte ...

Die Lektüre und Kenntnis der Einleitung von Edward Saids „Orientalismus“ werden zum ersten Wochenende vorausgesetzt. Unterstützend könnten auszugsweise weitere Werke der Orientalismusforschung (Spivak, Bhabha..) vorgestellt werden.

Für Leistungsnachweise werden vorzugsweise Referate vergeben, hierzu gehört auch die Sichtung, Zusammenfassung und Vorstellung einzelner Filmtitel. Details werden in der Einführungsveranstaltung besprochen.

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

14206.0304 **Music and Documentary Filmmaking**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016

F. Spinetti

BM 3d

MA/EM

EST 1/2

14227.0322 **Dispositiv Computerspiel – Geschichte und Analyse der Computerspiele unter den Aspekten Raumrepräsentation und Proceduralism**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Ob nun in Form eines Text-Adventures (Zork, 1977), mediatisiert durch ein Oszilloskop (Tennis fort wo, 1958), in ASCII visualisiert (Rogue, 1980) oder als vorbeiziehende Parallax-Hintergrundkulisse (Super Mario Bros., 1985), Computerspiele nutzen seit jeher den Raum als grundlegendes Moment der zu erlebenden Abenteuer. Dies zeigt sich mehr denn je im Übergang zur dritten Dimension Mitte der 90er Jahre und in den derzeitigen immer komplexer werdenden Gliederungen des spielimmanenten Raums (Portal 2 (2011), Assassin's Creed Unity (2014)).

Unabhängig von Genre- und Plotkonventionen sowie den (der technischen Entwicklung entsprechenden) Darstellungsformen, ist das Erforschen des spielimmanenten Raums und Meistern von mehr oder weniger komplexen Levelstrukturen folglich ein zentrales Moment von Computerspielen (Passage (2007), Dark Souls (2011)).

Die digitalen Spielwelten werden durch Landschaften und Architekturen rhythmisiert (Shadow of the Colossus, 2005), die ihrerseits Bewegungsmuster vorgeben und metaphorisch durch ihre spielmechanische Verfasstheit, die Werte/Aspekte im Sinne von Ian Bogosts Proceduralism vermitteln.

Das Seminar soll neben dem Proceduralism als zentralem Theoriegebilde der Game Studies auch einen historiografischen Überblick zur Entwicklung und Repräsentation von Raum bieten. Darüber hinaus wird den Studierenden auch die Mediatisierung der Spielwelten in Form ihres Dispositivs (Telespiel, Spielautomat, Konsole, PC, Smartphone etc.) nähergebracht.

14227.0324 **Shakespeare, Film and Popular Culture DI**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0341 **Mediennutzung und Medienwirkung: Gewalt in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

P. Scheinpflug

Warum jubelt das Publikum im Kino einem James Bond zu, der eine zynische Killermaschine ist? Warum ist Hannibal Lecter so sympathisch? Warum werden Hinrichtungsvideos nicht in der Tagesschau gezeigt? Warum sollten Kinder keine [setze je nach Epoche Comics, Gewaltvideos oder Killerspiele ein] konsumieren dürfen?

In dieser Veranstaltung widmen wir uns dem ebenso schwierigen wie kontroversen Thema der Gewalt in den Medien. Zum einen werden wir kanonisierte Modelle zur Wirkungsweise von Gewaltdarstellungen aufarbeiten. Zum anderen werden wir paradigmatische historische Debatten zu Gewalt in den Medien betrachten, wie sie prominent etwa im Fall von Crime Comics, Gewaltvideos und Killerspielen geführt wurden. Dabei fokussieren wir unseren analytischen Blick auf die Besonderheiten verschiedener Mediendispositive wie Home-Cinema, Fernsehen, Computerspiele oder Comic-Lesen und erörtern sowohl ihre jeweils spezifischen historischen Nutzungspraktiken wie auch die Diskurse, die von ihnen und ihrem Gefahrenpotenzial handeln. Studierende lernen so, sich mit einem kontroversen Thema zu beschäftigen und sowohl dessen technische Bedingungen wie auch dessen kulturelle Rahmungen zu reflektieren. Aufgrund des Themas werden Studierende sich mit gewalthaltigen Medieninhalten auseinandersetzen müssen.

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0343 **Im Hier und Jetzt? – Performance und Performance Art seit den 1960er Jahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

A. Portmann

„Performance's life is only in the present. Performance cannot be saved, recorded, documented or otherwise participate in the circulation of representations“ (Phelan 1992, 146). Mit dieser Aussage umschreibt die amerikanische Performancetheoretikerin Peggy Phelan die Performance Kunst und prägte das Verständnis der Performance als ephemeres Ereignis massgeblich. Die Übung nähert sich der Performance und Performance Kunst als kultureller Praxis seit den 1970er Jahren aus soziohistorischer Perspektive an. Ziel ist es, die zentralen Dispositive der Performance Kunst anhand einschlägiger Künstler*innen und Gruppen seit den 1960er Jahren zu analysieren und dabei unterschiedliche Entwicklungen innerhalb eines grösseren kulturgeschichtlichen Kontextes zu lokalisieren. Dabei werden nicht nur die frühen Performances Marina Abramovics oder Richard Schechners in den Blick genommen, sondern auch die intermedialen Performances wie jene der Wooster Group.

14227.0344 **Shakespeare, Film and Popular Culture DO**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the

authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0401 **Aesthetics of James Bond through the Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.0404 **Blockbuster Cinema: Zum Erfolg im Hollywoodkino**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filmgeschichte wird in den USA oft als eine Geschichte des Erfolgs (und Misserfolgs) "großer", aufwändiger Filme geschrieben. Wir sehen uns einige besonders interessante Kandidaten an, die gerade durch Status als Blockbuster oder Megaflop Einblicke in die Produktionsbedingungen, die Rezeptionsgeschichte, aber auch die soziokulturelle Verfasstheit des Hollywoodkinos bieten. Kleine Warnung: Zum Kurs gehört eine Liste von Filmen, die vorab gesehen werden muss - und die mit Titeln wie Heaven's Gate und Battlefield Earth einige durchaus schwer verdauliche Kaliber aufweist.

Der Kurs wird als dreitägige Blockveranstaltung im Juli oder August durchgeführt werden. Einen Termin kann ich leider erst im Mai bekannt geben.

Ü b u n g

14196.0200 Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi s

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städelsches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.

Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.

Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.

Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.

Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.

Herding, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.

Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.

Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.

Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.

Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.

Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.

Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14227.0223 Vor dem 'Quality TV': Zu Form und Geschichte fiktionaler Fernsehformate im US-amerikanischen Fernsehen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

S. Borsos
S.Borsos_oL

'Qualitätsfernsehen' in aller Munde - kaum ein anderes Paradigma prägte und prägt auch heute noch die Diskurse und Rhetoriken um vor allem US-amerikanische Fernsehserien seit den späten neunziger Jahren so nachhaltig. Dabei wirken nicht nur populärwissenschaftliche Definitions- und Verortungsversuche mitunter unbeholfen, ahistorisch und schreiben durch den Gebrauch essentialistisch anmutender Begriffe des 'Filmischen' oder 'Romanhaften' als Bezugsgrößen eine Medienhierarchie fort, in der das 'Fernsehen an sich' vor allem ästhetisch allzu oft defizitär konnotiert ist.

Das Seminar möchte deshalb die Vorgeschichte dieses 'Qualitätsfernsehens' erzählen, möchte schlaglichtartig, aber ohne die strenge Fokussierung auf die 'Golden Ages' und ohne normative Vorgaben Entwicklungen verschiedener fiktionaler Fernsehformate (Fernsehspiele, Serien, Serials, Fernsehfilme, Miniserien etc.) nachvollziehen. Diese Vorgeschichte versteht sich in besonderem Maße als Institutionen- und Stilgeschichte, die ästhetische Praktiken im Kontext intermedialer Aushandlungsprozesse (Theater, Film) zu begreifen sucht. Das 'Qualitätsfernsehen' in seinen zahlreichen Inkarnationen seit den siebziger Jahren dient dabei als Folie; der Begriff soll zumal im Zuge der historischen Kontextualisierung auf seine Validität und Nutzen hin überprüft werden. Zu den Fernseh- und Filmbeispielen, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen, gehören u.a. The Strike (1954), Patterns (1955 und 1956), The Westerner (1960), The Bold Ones (1969-73), Duel (1971), QB VII (1974), Miami Vice (1984-1990), Tanner '88 (1988) sowie Begriffe wie Televisualität, zero-degree style oder Liveness.

14227.0305 Shakespeare's The Tempest (1610-11)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

28.5.2016 - 29.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb,
Block+SaSo4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI,
Block+SaSo

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's *The Tempest*, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

Student presentations will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban.

Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen?

This seminar, including course materials, presentations and class discussions, will be in the English language.

14227.0306 Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-
ner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur-

und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0342 Animation in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

P. Marx

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

14227.0349 Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik Heute

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

17.6.2016 - 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

8.7.2016 - 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

Dieser Kurs wird zusammen mit Dr. Marcus Erbe als Blockveranstaltung angeboten.

Termine:

Di., 03.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung I

Di., 24.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung II

Block 1 Fr., 17.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 18.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Block 2 Fr., 08.07.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 09.07.16, 12:00-17:30 Uhr

14227.0350 Digitale Games im Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 7.7.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, S 73

Mo. 11.7.2016 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 15.7.2016 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 16.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Hahn

Das Seminar möchte sich aus einer medien(kultur)wissenschaftlichen Perspektive heraus mit unterschiedliche Aspekten rund um Digitale Games beschäftigen.

Z.B. sollen Digitale Spiele als Kulturprodukt betrachtet und im Hinblick auf ihre mediale wie pädagogische Relevanz analysiert werden, es wird die Games Industrie als vielseitiger Arbeitgeber vorgestellt und die Relevanz von Games als „Anwendung“ („Serious Game“) im Unternehmenskontext sowie in der politischen Bildung aufgezeigt. Zudem wird das Verhältnis von Games und Gender bzw. identitätsstiftendem Gehalt digitaler Spiele analysiert.

Didaktisch wird großen Wert auf angemessenen Medienmix sowie Methodenvielfalt gelegt. Wenngleich im Seminar nicht gespielt werden wird, so steht doch das Medium „Game“ immer im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Die Teilnehmer sollen:

- die kulturelle, politische, kommerzielle und pädagogische Relevanz von Digitalen Games verstehen
- mit grundlegenden Arbeiten der Games Studies vertraut gemacht werden
- unterschiedliche Facetten rund um Digitale Games kennen lernen
- sich Meinungen zu dargelegten Sachverhalten erarbeiten und argumentativ begründen können
- die Bereitschaft zur Lektüre sowie zur Reflexion des Seminarinhaltes wird ebenso vorausgesetzt wie ein grundlegendes Interesse an Digitalen Games bzw. Digitalen Medien

V o r l e s u n g

14196.0000 **Malerei des 16. Jahrhunderts: Themen, Regionen, Funktionen. Teil I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Kepetzi

Die Malerei des 16. Jahrhunderts, insbesondere Italiens, aber auch Flanderns und der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs und Englands, gilt der frühen Kunstgeschichte als Verkörperung von Grazie, als normgebendes Ideal formalstilistischer Lösungen. Entsprechend strahlten die künstlerischen Erzeugnisse jener Jahrzehnte bis in die Moderne aus, waren Ausgangspunkt ebenso wie Reibungsfläche für nachwachsende Künstlergenerationen. Die Vorlesung diskutiert ausgewählte Werke als Fallstudien; neben stilgeschichtlichen und ikonographischen Aspekten stehen Fragen der Funktions-, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte bis in die Moderne im Mittelpunkt.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder, Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Übers. von Hans Günter Holl. Berlin 2013.

Beck, James (Hg.): Malerei der italienischen Renaissance. Köln 1999.

Bonnet, Anne-Marie / Kopp-Schmidt, Gabriele / Görres, Daniel: Die Malerei der deutschen Renaissance. Darmstadt 2010.

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Frankfurt am Main 2003.

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien. München 2005.

Traeger, Jörg: Renaissance und Religion. Die Kunst des Glaubens im Zeitalter Raphaels. München 1997.

Wundram, Manfred: Renaissance. Stuttgart 2004.

14196.0001 **Säulenarchitekturen. Streifzüge durch die Geschichte der anthropomorphen Stützfigur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Seit der Antike gilt die Säule als Stützfigur im wörtlichen Sinn. Ihre Unterscheidung vom Pfeiler zielt auf die Erinnerung ihrer Herkunft aus solchen Theoremen ab, die Architektur als ein Konstrukt mit direkten oder konventionalisierten Bezügen zum menschlichen Körper interpretieren.

Die Vorlesung wird die Theorembildung und ihren Niederschlag im Gebauten von der Antike bis in die Gegenwart nachvollziehen. Es wird vor allem zur Sprache kommen, welche Bedeutung der Orientierung am Menschen für jeweiligen architektonischen Konzepte zukommt, und welche Dynamiken diese Orientierung schwächen oder stärken.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Von Naredi-Rainer, Paul: Architektur und harmonie. Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst. Köln, 3. Aufl. 1986

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

14206.0305 Music in Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
AM 3c

F. Spinetti

EST 1/2

MA/EM

14227.0325 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0326 Theater, Ritual und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien werden Thesen zum Thema erarbeitet. Sex, Aggression und Tod sind für das Ritual wie für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater der Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters.

14227.0327 **Tanz-Körper-Bild**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10.5.2016 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

30.5.2016 - 31.5.2016 11 - 16.30, Block

Mi. 15.6.2016 11 - 16.30

Do. 16.6.2016 11 - 16

H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälde, Druckgraphik, Fotografie, Notationen und andere Dokumente – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen. Das Seminar findet als Blockseminar in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt. Termine:

Verbindliche Vorbesprechung:

Dienstag, 10. Mai, 18-20 Uhr Bibliothek im Institut für Medienkultur und Theater, Meister-Ekkehart-Str.11

Blockseminar in der TWS:

Montag, 30. Mai, 11-16.30 Uhr

Dienstag, 31. Mai, 11-16.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni, 11-16.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 11-16.00 Uhr

14227.0328 **Affektfernsehen – Zur Theorie eines Alltagsmediums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S. Trinkaus

„Affektfernsehen“ ist eine denunziatorische Bezeichnung neuerer Fernsehformate aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Diese Veranstaltung möchte diese Bezeichnung ernst nehmen und das Fernsehen gerade über die affektiven Dynamiken verstehen, die es initiiert. Der Affekt unterläuft nicht nur die in der empirischen Medienwissenschaft üblichen Unterscheidungen zwischen Inhalten, Formaten und Zuschauer_innen, er ist auch – wie das Alltägliche bei Maurice Blanchot – nicht fassbar und schon gar nicht messbar. Dieser Nichtfassbarkeit der Fernseherfahrung versucht das Seminar (nicht nur) über Formate des sogenannten Reality TV und einige grundlegende Texte der Affekt-, der Alltags- und der Fernsehtheorie nachzugehen. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.
Katholische Hochschulgemeinde Köln
Berrenrather Straße 127
50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0345 **Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern ; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.
BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0346 **Die Schauspielerin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

H. Müller

„Kreativität hat kein Geschlecht“, schrieb die Künstlerin Meret Oppenheim. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Genderfrage hingegen von großer Bedeutung.

Unter diesem Aspekt wird am Beispiel von einzelnen Schauspielerinnen aus verschiedenen historischen Epochen und Medien den kultur- und mediengeschichtlichen Bedingungen der weiblicher Darstellung und der Historiographie ihrer Arbeit nachgegangen. Dabei werden Fragestellungen wie nach den sozialen Bedingungen des Schauspielerinnenberufs in der historischen Entwicklung, der Bedeutung ästhetischer Konzepte (z.B. des Naturalismus) für das Rollenrepertoire, der Bedeutung kulturhistorischer Diskurse und technischer Medien für das Berufsbild sowie dessen Rezeption, die Arbeitsmethoden und das Selbstverständnis von Künstlerinnen in Bezug gesetzt zu Schauspieltheorien und –praktiken der jeweiligen Zeit, etwa zu Diderot, Stanislawski, Brecht und dem postdramatischen Theater.

14227.0348 **Theatralität und/versus Performativität in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensatzung - mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“ (Hans-Thies Lehmann). Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0404 **Blockbuster Cinema: Zum Erfolg im Hollywoodkino**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filmgeschichte wird in den USA oft als eine Geschichte des Erfolgs (und Misserfolgs) "großer", aufwändiger Filme geschrieben. Wir sehen uns einige besonders interessante Kandidaten an, die gerade durch Status als Blockbuster oder Megaflop Einblicke in die Produktionsbedingungen, die Rezeptionsgeschichte, aber auch die soziokulturelle Verfasstheit des Hollywoodkinos bieten. Kleine Warnung: Zum Kurs gehört eine Liste von Filmen, die vorab gesehen werden muss - und die mit Titeln wie Heaven's Gate und Battlefield Earth einige durchaus schwer verdauliche Kaliber aufweist.

Der Kurs wird als dreitägige Blockveranstaltung im Juli oder August durchgeführt werden. Einen Termin kann ich leider erst im Mai bekannt geben.

Ü b u n g

14206.0203 Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14227.0224 Liebe2016 und urbane Festivalkultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 10 - 12, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 2.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 7.5.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 23.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

A. Portmann

Theater- und Kulturfestivals prägen die kulturelle Szene vieler größerer Städte, auch in Deutschland. Die Übung nähert sich der Frage an, was Festivals für eine Stadt und deren Kulturszene bedeuten. Inwiefern beeinflussen Festivals die Wahrnehmung von Stadtteilen und deren Bewohnern? Wie fördern sie den interkulturellen Dialog? Im Rahmen des SOMMERBLUT-Festivals in Köln (29. April – 16. Mai 2016) werden ausgewählte Veranstaltungen besucht, um diese Fragen kritisch zu diskutieren. Der diesjährige Fokus richtet sich dabei insbesondere auf das Festivalthema „Liebe“ und verhandelt dabei zusätzlich Fragen der Programmgestaltung und der Organisationsstruktur des Kölner Festivals.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten.

14227.0225 LIEBE2016: springschool "how to love?" (workshop 2: Aurora Rodonò)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18

18.5.2016 - 20.5.2016 10 - 13, Block

Sa. 21.5.2016 14 - 18

A. Rodono

how to love?

Liebe in Zeiten der Selbstoptimierung: Theoretische Ansätze und künstlerische Positionen. Ein Lektüreseminar.

Jenseits einer romantischen Liebesemantik, wie man sie aus der Literatur, dem Film und den zahlreichen Love Songs kennt, nimmt das Seminar die Produktion von Gefühlen in den Blick und untersucht die Liebe als soziale und kulturelle Praxis. Ausgangspunkt sind hier die theoretischen Positionen etwa von Alain Badiou ("Lob der Liebe"), Erich Fromm ("Die Kunst des Liebens"), Eva Illouz ("Der Konsum der Romantik" und "Gefühle in Zeiten des Kapitalismus") oder Byung-Chul Han, dessen Buch "Agonie des Eros" im Zentrum dieses Seminars steht. Vor dem Hintergrund einer Ökonomisierung der Gefühle im Zeitalter des Kapitalismus soll nachgezeichnet werden, wie sich Liebeskonfigurationen im 20. Jahrhundert verändern und welche Transformationen von Liebe die Digitalisierung mit sich bringt. Neben den theoretischen Ansätzen werden wir Bilder der Liebe in den Künsten und insbesondere im Film untersuchen und das Verhältnis von Liebe und Politik reflektieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Liebe als revolutionäre und widerständige Kraft gegen das neoliberale Selbstoptimierungsdiktat fungieren kann und welche Analogien und Wechselwirkungen sich zwischen der "Kunst des Liebens" und einer künstlerischen bzw. kunstpädagogischen Praxis beobachten lassen.

Die Studierenden werden gebeten, ein Objekt, ein Dokument (etwa einen Liebesbrief) und eine künstlerische Position (quer durch alle Kunstsparten) zum Thema Liebe mitzubringen. Die Lektüre einiger Texte vor Beginn der Spring School ist verpflichtend, ein gemeinsamer Filmabend (plus Reflexion) während der Spring School ebenso. Ein detaillierter Lektüreplan wird noch bekannt gegeben.

Aurora Rodonò ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturschaffende und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film & TV. Weitere Infos siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/2015/10/neuer-mitarbeiterin-am-institut-aurora-rodono/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten die folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Im Rahmen dieses Kurses besuchen wir die Ausstellung „Museum of Broken Relationships“, die Objekte zeigt, welche an eine beendete Liebe oder ein zerbrochenes Herz erinnern.

Save the dates (diese Termine sind freiwillig):

- Künstler*innengespräch mit Olinka Vistica/Drazen Grubisic (Zagreb): FR 29.4.2016, 14 Uhr (tbc)

- Besuch der Ausstellung und Kuratortreffen mit Kai Kullen: DO 12.5.2016, 15 Uhr.

Außerdem findet folgender verpflichtender Kinobesuch statt:

DO 19.5.2016, 20 Uhr: „Paradies: Liebe“, Regie: Ulrich Seidl, AT/D/F 2012, 120 Min.

Ort: Filmclub 813/Kino 813 in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln

14227.0301 Krieg und Medien MO

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In "Guerre et cinéma" (1984) (dt. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung

in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. Krieg und Fernsehen) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0302 Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“, „Kentucky Route Zero“ oder „Anti Chamber“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „SOMA“, „Journey“ sowie „Stanley's Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Mit diesem Seminar sollen auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte des Game-Studies-Diskurses sowie eines Corpus an Beispielen überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des akademischen Zugriffs auf Computerspiele thematisiert werden. Dabei sind folglich nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games im Fokus. Letztere kommentieren oft metareflexiv ihre eigene mediale Verfasstheit.

14227.0303 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

14227.0304 Shakespeare's Macbeth (1606)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

J. Sager

This course focuses on a single play by Shakespeare, *Macbeth* (1606) and employs a range of different approaches to try to understand a series of central critical questions about it.

- Does Macbeth act with free will or is his fate entirely predestined? Who or what makes things happen in *Macbeth*?
- How seriously should we take the witches? What were early modern attitudes towards witchcraft?
- Is this a history play or a tragedy? And how might that change how we read the play?
- To what extent does this play engage with early modern political discourse regarding regicide and succession?
- Is this play entirely the work of Shakespeare? And why should we care?

- How have directors chosen to adapt the play on both stage and screen? Is the play still relevant now?

Rather than providing overarching readings or interpretations, this course aims to show the variety of different ways we might understand Shakespeare, the kinds of evidence that might be used to strengthen our critical analysis, and, above all, the enjoyable and unavoidable fact that Shakespeare's plays tend to generate our questions rather than answer them. This course will be taught in the English language.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0323 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 17.45

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

14227.0402 Klassiker der Medien-Kritik DO

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Scheinpflug

Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u. a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.

14227.0501 Krieg und Medien FR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

T. Weber

Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probenvorträge W2

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert

er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges. Paderborn 2004.

14227.0503

Klassiker der Medien-Kritik MI

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

P.Scheinpflug

Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u.a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.

V o r l e s u n g

14196.0003

Aufzeichnen. Eine Geschichte fotografischer Kampagnen und Vermessungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 21.4.2016

H.Wolf

Dass die Fotografie die flüchtigen Bilder der Camera obscura fixieren konnte*, war Hauptmerkmal aber auch Hauptsensation des neuen Mediums Fotografie. Mit diesem Fixieren verknüpft waren Erwartungen an das Medium, mit seiner Hilfe unaufwändige und schnelle Bildzeugnisse von Forschungsreisen erstellen zu können. Und so beginnt mit der Veröffentlichung der Fotografie deren Einsatz als Dokument von Reisen- und dokumentarischen Kampagnen. Auch wenn letztere unterschiedlichen Auftraggebern verdankt waren und sehr diverse Ziele verfolgten, so lassen sich aus den Modalitäten der Einsätze des Aufzeichnungsmediums und dem Umgang mit den aus diesem resultierenden Bildern Medienspezifika des Fotografischen extrapolieren, die bis heute ihre Gültigkeit behalten haben.

Auch wenn das Vermögen zu fixieren, also aufzuzeichnen als Novum und damit Charakteristikum der Fotografie zu werten ist, rekuriert nicht allein der diesem Vermögen gegebenen Terminus, das Aufzeichnen, auf einer der ältesten Kulturtechnik, nämlich dem Zeichnen. Das Zeichnen fungiert auch als „Role Model“ für die Verwendung fotografischer Bilder bei Kampagnen und Vermessungen.

Die Vorlesung gibt anhand ausgewählter Kampagnen einen Abriss der Geschichte der fotografischen Vermessungen.

* Arago, François, „Physique appliquée. Fixation des images qui se forment au foyer d'une chambre obscure“, in: CRAS, Nr. 8, Séance du 7 Janvier 1839, 1839, S. 4-6.

Der Erhalt eines Teilnahmenachweises ist an die Teilnahme an einem Test gebunden. Kelsey, Robin, Archive Style. Photographs and illustrations for U. S. Surveys, 1850 - 1890, Berkeley, Calif. [u.a.]: Univ. of California Press 2007.

Brevens, Jan von, Blicke von Nirgendwo. Geologie in Bildern bei Ruskin, Viollet-le-Duc und Civiale, Paderborn: Fink 2012.

Mondenard, Anne de, La mission héliographique. Cinq photographes parcourent la France en 1851, hg. v. Maison européenne de la photographie, Paris: Monum, Éditions du patrimoine 2002.

Matyssek, Angela, Kunstgeschichte als fotografische Praxis: Richard Hamman und Foto Marburg [= Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte], Berlin: Mann 2009.

Wolf, Herta, „Es werden Sammlungen jeder Art entstehen“. Zeichnen und Aufzeichnen als Konzeptualisierungen der fotografischen Medialität“, in: Zeitschrift für Medienwissenschaft, Nr. 3, 2010, S. 27-41.

14196.0004

Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers
E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranzratorium von S. Zita, Palermo

21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten

28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)

12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters

02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder

09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei

16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei

23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock

30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung

07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte

14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv

21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14206.0502 **Elektroakustische Musik heute**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0101 **Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

14227.0616 **Marshall McLuhan: Understanding Media**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

Ringvorlesung

Übung

14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 -
11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

Basismodul 2

Lektürekurs

14227.0405 Vom Homo ludens und dem Spiel als anthropologischer Kategorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 29.4.2016

P. Marx

Der Lektürekurs widmet sich der Vorstellung des Spielens bzw. dem spielenden Menschen als einer Leitkategorie des Humanum. In Vorbereitung auf das große Ausstellungsprojekt "Spielrausch", das das Institut für Medienkultur und Theater gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) für 2017 plant, wendet sich dieser Kurs den anthropologischen Spieltheorien zu. Die Möglichkeit des Menschen, die scheinbar unhintergehbaren Bedingungen seiner Existenz im „Als-ob“ des Spiels zu überwinden wird seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder als zentrales Merkmal von Menschsein begriffen. Der Kurs will nicht nur die zentralen Texte dieses Diskurses sich erarbeiten und diskutieren, sondern sie auch in Bezug setzen zu zeitgenössischen Spielpraktiken und -formen.

14227.0610 Vogelperspektiven: Von Wolkenwagen und Hubschraubern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.7.2016 10 - 12, 106 Seminargebäude, S16

5.9.2016 - 8.9.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69, Block

T. Taubert

Fast eben so alt wie theatrale Spielformen selbst, ist auch die Beschäftigung mit der Eroberung des Luftraums. Theater, Film und Games ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einer vergleichsweise gefahrlosen Umgebung und schaffen so Zugänglichkeit zu einem Phänomen mit großer Faszinationskraft.

Sind barocke Wolkenwagen Teil einer höfischen Weltinszenierung, so ermöglichen die Panoramen des frühen 19. Jahrhunderts eine Reiseerfahrung und Horizonsweiterung, die in der Realität nur wenigen beschieden war. Film- und Flugtechniken des 20. Jahrhunderts machen es möglich, die Erde selbst aus einer Fernperspektive zu filmen und in ihre Kugelform sichtbar zu machen. Spiele wie 'Assassins Creed' ermöglichen dem Rezipienten schließlich selbst Da Vincis Flugmaschinen zu bedienen. Ziel des Kurses ist es, die Vogelperspektive auf ihre kulturhistorischen Diskurse hin zu befragen, so überlagern sich darin ästhetische, technische, macht-politische, preceptionelle und ideologische Interessen und Mechanismen.

Blockseminar: Fr. 15.7.16, 10-12 Einführung

Block: 5.9.-8.9. jeweils 10-16 Uhr

14227.0611 Politique des auteurs: Paolo Sorrentino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

P. Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende, wie man das Werk eines auteur analysiert und durch die genaue Filmanalyse seine Handschrift identifiziert. Nach einer Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der politique des auteurs werden wir gemeinsam

die bisher veröffentlichten Spielfilme von Paolo Sorrentino sichten und analysieren. In den Blick geraten so wiederkehrende Themen, typische Protagonisten sowie stilistische und erzählerische Besonderheiten aber auch Entwicklungen des auteurs Paolo Sorrentino. Studierende lernen dadurch beispielhaft, wie man sich einen auteur erschließt und ihn als Filmkünstler beschreibt.

Erste große internationale Erfolge feierte Paolo Sorrentino mit der Politsatire „Il divo – der Göttliche“, Weltruhm als wohl vielversprechendster junger auteur des aktuellen italienischen Films erlangte er mit dem Oscar-prämierten Film „La grande bellezza – die große Schönheit“. In der Veranstaltung werden wir alle Langspielfilme von Sorrentino behandeln: L'uomo in più/One man up (2001), Le conseguenze dell'amore/The Consequences of Love (2004), L'amico di famiglia/The Family Friend (2006), Il divo (2008), Cheyenne - This Must Be the Place (2011), La grande bellezza (2013) und Youth (2015).

14227.0616 **Marshall McLuhan: Understanding Media**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

14227.1401 **Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

S. Trinkaus

Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

S e m i n a r

14227.0405 **Vom Homo ludens und dem Spiel als anthropologischer Kategorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 29.4.2016

P. Marx

Der Lektürekurs widmet sich der Vorstellung des Spielens bzw. dem spielenden Menschen als einer Leitkategorie des Humanum. In Vorbereitung auf das große Ausstellungsprojekt "Spielrausch", das das Institut für Medienkultur und Theater gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) für 2017 plant, wendet sich dieser Kurs den anthropologischen Spieltheorien zu. Die Möglichkeit des Menschen, die scheinbar unhintergehbaren Bedingungen seiner Existenz im „Als-ob“ des Spiels zu überwinden wird seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder als zentrales Merkmal von Menschsein begriffen. Der Kurs will nicht nur die zentralen Texte dieses Diskurses sich erarbeiten und diskutieren, sondern sie auch in Bezug setzen zu zeitgenössischen Spielpraktiken und -formen.

14227.0610 **Vogelperspektiven: Von Wolkenwagen und Hubschraubern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.7.2016 10 - 12, 106 Seminargebäude, S16

5.9.2016 - 8.9.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69, Block

T. Taubert

Fast eben so alt wie theatrale Spielformen selbst, ist auch die Beschäftigung mit der Eroberung des Luftraums. Theater, Film und Games ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einer vergleichsweise gefahrlosen Umgebung und schaffen so Zugänglichkeit zu einem Phänomen mit großer Faszinationskraft.

Sind barocke Wolkenwagen Teil einer höfischen Weltinszenierung, so ermöglichen die Panoramen des frühen 19. Jahrhunderts eine Reiseerfahrung und Horizonsweiterung, die in der Realität nur wenigen beschieden war. Film- und Flugtechniken des 20. Jahrhunderts machen es möglich, die Erde selbst aus einer Fernperspektive zu filmen und in ihre Kugelform sichtbar zu machen. Spiele wie 'Assassins Creed' ermöglichen dem Rezipienten schließlich selbst Da Vincis Flugmaschinen zu bedienen. Ziel des Kurses ist es, die Vogelperspektive auf ihre kulturhistorischen Diskurse hin zu befragen, so überlagern sich darin ästhetische, technische, macht-politische, preceptionelle und ideologische Interessen und Mechanismen.

Blockseminar: Fr. 15.7.16, 10-12 Einführung

Block: 5.9.-8.9. jeweils 10-16 Uhr

14227.0611

Politique des auteurs: Paolo Sorrentino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

P. Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende, wie man das Werk eines auteur analysiert und durch die genaue Filmanalyse seine Handschrift identifiziert. Nach einer Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der politique des auteurs werden wir gemeinsam die bisher veröffentlichten Spielfilme von Paolo Sorrentino sichten und analysieren. In den Blick geraten so wiederkehrende Themen, typische Protagonisten sowie stilistische und erzählerische Besonderheiten aber auch Entwicklungen des auteur Paolo Sorrentino. Studierende lernen dadurch beispielhaft, wie man sich einen auteur erschließt und ihn als Filmkünstler beschreibt.

Erste große internationale Erfolge feierte Paolo Sorrentino mit der Politsatire „Il divo – der Göttliche“, Weltruhm als wohl vielversprechendster junger auteur des aktuellen italienischen Films erlangte er mit dem Oscar-prämierten Film „La grande bellezza – die große Schönheit“. In der Veranstaltung werden wir alle Langspielfilme von Sorrentino behandeln: L'uomo in più/One man up (2001), Le conseguenze dell'amore/The Consequences of Love (2004), L'amico di famiglia/The Family Friend (2006), Il divo (2008), Cheyenne - This Must Be the Place (2011), La grande bellezza (2013) und Youth (2015).

14227.0616

Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

14227.1401

Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

S. Trinkaus

Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

V o r l e s u n g
B a s i s m o d u l 3
L e k t ü r e k u r s

- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016
M. Mertens
- Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.
Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999
- 14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204
S. Trinkaus
- Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

Ü b u n g

- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016
M. Mertens
- Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.
Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999
- 14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204
S. Trinkaus

Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

V o r l e s u n g

14227.0002 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Beil
K. Görgen

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

14227.0223 Vor dem 'Quality TV': Zu Form und Geschichte fiktionaler Fernsehformate im US-amerikanischen Fernsehen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

S. Borsos
S. Borsos_oL

'Qualitätsfernsehen' in aller Munde - kaum ein anderes Paradigma prägte und prägt auch heute noch die Diskurse und Rhetoriken um vor allem US-amerikanische Fernsehserien seit den späten neunziger Jahren so nachhaltig. Dabei wirken nicht nur populärwissenschaftliche Definitions- und Verortungsversuche mitunter unbeholfen, ahistorisch und schreiben durch den Gebrauch essentialistisch anmutender Begriffe des 'Filmischen' oder 'Romanhaften' als Bezugsgrößen eine Medienhierarchie fort, in der das 'Fernsehen an sich' vor allem ästhetisch allzu oft defizitär konnotiert ist.

Das Seminar möchte deshalb die Vorgeschichte dieses 'Qualitätsfernsehens' erzählen, möchte schlaglichtartig, aber ohne die strenge Fokussierung auf die 'Golden Ages' und ohne normative Vorgaben Entwicklungen verschiedener fiktionaler Fernsehformate (Fernsehspiele, Serien, Serials, Fernsehfilme, Miniserien etc.) nachvollziehen. Diese Vorgeschichte versteht sich in besonderem Maße als Institutionen- und Stilgeschichte, die ästhetische Praktiken im Kontext intermedialer Aushandlungsprozesse (Theater, Film) zu begreifen sucht. Das 'Qualitätsfernsehen' in seinen zahlreichen Inkarnationen seit den siebziger Jahren dient dabei als Folie; der Begriff soll zumal im Zuge der historischen Kontextualisierung auf seine Validität und Nutzen hin überprüft werden. Zu den Fernseh- und Filmbeispielen, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen, gehören u.a. The Strike (1954), Patterns (1955 und 1956), The Westerner (1960), The Bold Ones (1969-73), Duel (1971), QB VII (1974), Miami Vice (1984-1990), Tanner '88 (1988) sowie Begriffe wie Televisualität, zero-degree style oder Liveness.

14227.0305 Shakespeare's The Tempest (1610-11)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

28.5.2016 - 29.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Block+SaSo

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

Student presentations will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban.

Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen?

This seminar, including course materials, presentations and class discussions, will be in the English language.

14227.0306 **Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesearten. Weiterführende Informationen zu den Lesearten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 **Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0342 **Animation in Geschichte und Gegenwart**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

P. Marx

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

14227.0349 Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik Heute

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

17.6.2016 - 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

8.7.2016 - 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

Dieser Kurs wird zusammen mit Dr. Marcus Erbe als Blockveranstaltung angeboten.

Termine:

Di., 03.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung I

Di., 24.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung II

Block 1 Fr., 17.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 18.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Block 2 Fr., 08.07.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 09.07.16, 12:00-17:30 Uhr

14227.0350 Digitale Games im Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 7.7.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, S 73

Mo. 11.7.2016 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 15.7.2016 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 16.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Hahn

Das Seminar möchte sich aus einer medien(kultur)wissenschaftlichen Perspektive heraus mit unterschiedliche Aspekten rund um Digitale Games beschäftigen.

Z.B. sollen Digitale Spiele als Kulturprodukt betrachtet und im Hinblick auf ihre mediale wie pädagogische Relevanz analysiert werden, es wird die Games Industrie als vielseitiger Arbeitgeber vorgestellt und die Relevanz von Games als „Anwendung“ („Serious Game“) im Unternehmenskontext sowie in der politischen Bildung aufgezeigt. Zudem wird das Verhältnis von Games und Gender bzw. identitätsstiftendem Gehalt digitaler Spiele analysiert.

Didaktisch wird großen Wert auf angemessenen Medienmix sowie Methodenvielfalt gelegt. Wenngleich im Seminar nicht gespielt werden wird, so steht doch das Medium „Game“ immer im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Die Teilnehmer sollen:

- die kulturelle, politische, kommerzielle und pädagogische Relevanz von Digitalen Games verstehen
- mit grundlegenden Arbeiten der Games Studies vertraut gemacht werden

- unterschiedliche Facetten rund um Digitale Games kennen lernen
- sich Meinungen zu dargelegten Sachverhalten erarbeiten und argumentativ begründen können
- die Bereitschaft zur Lektüre sowie zur Reflexion des Seminarinhaltes wird ebenso vorausgesetzt wie ein grundlegendes Interesse an Digitalen Games bzw. Digitalen Medien

14676.0049 **Symposion zur Eröffnung des Forschungskollegs AEiT.lab**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposium, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposium an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposions ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposium sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

Ü b u n g

14227.0325 **English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0326

Theater, Ritual und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G.Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien werden Thesen zum Thema erarbeitet. Sex, Aggression und Tod sind für das Ritual wie für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters.

14227.0327

Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10.5.2016 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

30.5.2016 - 31.5.2016 11 - 16.30, Block

Mi. 15.6.2016 11 - 16.30

Do. 16.6.2016 11 - 16

H.Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälde, Druckgraphik, Fotografie, Notationen und andere Dokumente – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen. Das Seminar findet als Blockseminar in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt. Termine:

Verbindliche Vorbesprechung:

Dienstag, 10. Mai, 18-20 Uhr Bibliothek im Institut für Medienkultur und Theater, Meister-Ekkehart-Str.11

Blockseminar in der TWS:

Montag, 30. Mai, 11-16.30 Uhr

Dienstag, 31. Mai, 11-16.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni, 11-16.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 11-16.00 Uhr

14227.0328

Affektfernsehen – Zur Theorie eines Alltagsmediums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S.Trinkaus

„Affektfernsehen“ ist eine denunziatorische Bezeichnung neuerer Fernsehformate aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Diese Veranstaltung möchte diese Bezeichnung ernst nehmen und das Fernsehen gerade über die affektiven Dynamiken verstehen, die es initiiert. Der Affekt unterläuft nicht nur die in der empirischen Medienwissenschaft üblichen Unterscheidungen zwischen Inhalten, Formaten und Zuschauer_innen, er ist auch – wie das Alltägliche bei Maurice Blanchot – nicht fassbar und schon gar nicht messbar. Dieser Nichtfassbarkeit der

Fernseherfahrung versucht das Seminar (nicht nur) über Formate des sogenannten Reality TV und einige grundlegende Texte der Affekt-, der Alltags- und der Fernsehtheorie nachzugehen. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.
Katholische Hochschulgemeinde Köln
Berrenrather Straße 127
50937 Köln
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0345 **Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.
Katholische Hochschulgemeinde Köln
Berrenrather Straße 127
50937 Köln
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0346 **Die Schauspielerin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

H. Müller

„Kreativität hat kein Geschlecht“, schrieb die Künstlerin Meret Oppenheim. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Genderfrage hingegen von großer Bedeutung.

Unter diesem Aspekt wird am Beispiel von einzelnen Schauspielerinnen aus verschiedenen historischen Epochen und Medien den kultur- und mediengeschichtlichen Bedingungen der weiblicher Darstellung und der Historiographie ihrer Arbeit nachgegangen. Dabei werden Fragestellungen wie nach den sozialen Bedingungen des Schauspielerinnenberufs in der historischen Entwicklung, der Bedeutung ästhetischer Konzepte (z.B. des Naturalismus) für das Rollenrepertoire, der Bedeutung kulturhistorischer Diskurse und technischer Medien für das Berufsbild sowie dessen Rezeption, die Arbeitsmethoden und das Selbstverständnis von Künstlerinnen in Bezug gesetzt zu Schauspieltheorien und –praktiken der jeweiligen Zeit, etwa zu Diderot, Stanislawski, Brecht und dem postdramatischen Theater.

14227.0348 **Theatralität und/versus Performativität in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung - mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform

der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“ (Hans-Thies Lehmann). Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

V o r l e s u n g

- 14227.0001 Einführung in die Medienanalyse**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K.Görgen
P.Marx

T u t o r i e n

- 14227.0808 Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

- 14227.0809 Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

- 14227.0810 Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus

kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

14227.0811

Kölner Medien- und Kulturszene

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

E r g ä n z u n g s m o d u l 3

14227.0403

Grimme Online Award 2016

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 13.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 20.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 27.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

T.Weber

Das Projekt begleitet den Grimme Online Award 2016, insbesondere die Bekanntgabe der Nominierungen, die am 28. April an der Universität zu Köln stattfindet.

Im Rahmen des Grimme-Forschungskollegs – eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater und dem Grimme-Institut – werden die Projektteilnehmer bereits vor der Bekanntgabe Zugriff auf die Nominierten-Liste erhalten. Die Projektgruppe soll sich intensiv mit den Nominierungen auseinandersetzen und multimediale Interviewbeiträge für die Grimme-Website erstellen.

Wichtig: Das Projekt beginnt bereits in der Woche vor Vorlesungsbeginn – am 6.4., 10-13:30 Uhr! Weitere Sitzungen: 13.4., 20.4., 27.4., jeweils 10-13:30 Uhr. Eine Teilnahme an allen Terminen sowie an der Nominierungsveranstaltung ist verpflichtend.

Nachbesprechung am 4.5.2016 von 10-12h in der Institutsbibliothek

14227.0603

Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen

haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0612 Präsentationstechniken von Fachwissen: Filmeinführung und Publikumsgespräch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 16 - 19.30, 106 Seminargebäude, S25, vierwöch.

P. Scheinpflug

Medienkulturwissenschaftler müssen fähig sein, ihr Fachwissen über Medien und Kultur einem heterogenen Publikum ohne Vorwissen vermitteln und diesem zu medialen Phänomenen Rede und Antwort stehen zu können. In dieser Veranstaltung üben wir dies am Beispiel der Praktiken Einführung und Publikumsgespräch zu vorgegebenen Filmen. Studierende lernen pointierte Einführungen zu Filmen zu geben und Publikumsgespräche zu leiten.

Nach einer kurzen Einführung werden wir dafür in jeder der vierstündigen Sitzungen zunächst eine Filmeinführung hören, uns dann gemeinsam den betreffenden Film ansehen, um im Anschluss daran ein Publikumsgespräch zu simulieren.

Die Lehrveranstaltung findet vierstündig an bis zu 7 der folgenden Termine statt: 22.04., 06.05., 13.05., 27.05., 17.06., 01.07., 08.07., 15.07. (Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmenden beschlossen.)

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0613 How to run an Iranian Film Festival in Cologne...

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Fr. 13.5.2016 14 - 18, 125b Küpperstift, 317

Mi. 25.5.2016, ab 15 -

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A. Farzanefer

A. Farzanefer

Iranische Filme zählen seit Jahrzehnten zu den Favoriten auf internationalen Festivals; dennoch ist über das Kino der „Islamischen Republik Iran“ wenig mehr bekannt, als dass es sich gegen eine rigide Zensur und internationale Isolation behaupten muss.

Das „Iranische Filmfestival Köln“ versucht, über Grenzen hinweg iranische Filmschaffende dem deutschen Publikum, aber auch der regen exil- und auslandsiranischen Community bekannt zu machen. Im Seminar werden wir die Geschichte, wichtige Genres und aktuelle Entwicklungen des iranischen Kinos vorstellen, aber auch allgemeine Strukturen eines Festivalbetriebes mit interkultureller Zielsetzung untersuchen. Außerdem wollen wir den Begriff des „nationalen Kinos“ diskutieren, den Kanon westlicher Filmklassiker befragen und die Folgen und Möglichkeiten von Zensur erörtern.

Das Wochenende des 3. iranischen Film Festivals (26. bis 29. Mai 2016) sollte von den Teilnehmer/innen für ausgewählte Filmbesuche reserviert werden.

Ein Leistungsnachweis kann über Referate oder auch über praktische Mitarbeit am Festival (Blog, Webseite, Dokumentation, Interviews etc.) erfolgen. Einzelheiten werden auf der Einführungsveranstaltung besprochen.

TERMINE:

Vorbereitung: Montag, 11. April 2016, 17.45-19.15 Uhr (Ort: Orientalisches Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317) - bitte beachten: erster Semestertag!

Festivaleinführung: Freitag, 13. Mai 14.00-18.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Pressekonferenz: Mittwoch 25. Mai 15.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Iranisches Filmfestival Köln: Ausgewählte Veranstaltungen und Vorführungen im Zeitraum vom 26. bis 29. Mai (Ort: Filmforum NRW/Museum Ludwig)

Nachbereitung: Wochenende vom 4./5. Juni, 10.00-15.00 Uhr (Ort: Orientalischen Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317)

14227.0614 Listen to Spaces. Klangforschung in urbanen Räumen und sonischen Landschaften.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.7.2016 14 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

16.7.2016 - 17.7.2016 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11,
03-03a, Block+SaSo

C. Peters

Das Seminar widmet sich der akustischen Dimension urbaner Räume und Klangerfahrungen im öffentlichen Raum im Spannungsfeld zwischen medienwissenschaftlicher Forschung und den Theorien des ‚Sonic Turn‘. Der Fokus liegt auf architektonischen, medialen, sozialen und körperlichen Raum-Klang-Beziehungen, die an der Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst aufgezeigt werden sollen und die kulturelle und gesellschaftliche Dimension von akustischer Wahrnehmung und Klangökologie reflektieren. Im Anschluss an eine kleine Hörschule und die technische Einführung in Aufnahmetechniken mit dem Fieldrecorder werden in kleinen Gruppen eigene sonische Feldforschungen unternommen und in Form von ortsspezifischen Fieldrecordings, Soundmaps und Soundwalks ausgewertet.

Das dreitägige Blockseminar wird im Juli (15./16./17.) von Carlo Peters angeboten.
Blessner, Barry & Salter, Linda-Ruth, Spaces Speak, Are You Listening? Experiencing Aural Architecture. Cambridge 2006. Bull, Michael & Les Back (Hg.), The Auditory Culture Reader. Oxford/ New York 2003. Erlmann, Veit (Hg.), Hearing Cultures. Essays on Sound Listening and Modernity. Oxford 2005. LaBelle, Brandon, Acoustic Territories: Sound Culture and Everyday Life. London 2010. Schafer, R. Murray, Klang und Krach. Eine Kulturgeschichte des Hörens. Frankfurt a.M. 1988.

14227.0615 "Villa Utopia" - Ein Dokumentarfilmprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

N. N.

"VILLA UTOPIA oder: Der Plan für ein besseres Leben" ist ein Projekt des Comedia Kinder- und Jugendtheaters Köln.

In einem umgestalteten Wohnwagen - genannt "Utopiekapsel" - sucht ein Team aus Theaterschaffenden den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsheimen. Ihr Dialog bezieht sich deutlich auf die Zukunft, nicht die Vergangenheit, und beginnt mit der Frage: Wie stellen wir uns die Gesellschaft in 10 Jahren vor?

Die fantasievoll eingerichtete und mit vielfältigen Materialien ausgestattete "Kapsel" bietet den Kindern und Jugendlichen einen Ort, ihre Gedanken und Träume kreativ zu äußern und in Form von Bastelarbeiten, Zeichnungen, Audio- oder Videoaufnahmen festzuhalten.

Begleitend zu den Besuchen des Theaterteams werden Workshops in den Einrichtungen angeboten. Basierend auf ihren Begegnungen und Erfahrungen entwickelt das Team um den Regisseur Manuel Moser ein Theaterstück, das im Januar 2017 Premiere feiern wird.

Das Seminar wirft einen dokumentarischen Blick auf dieses Projekt.

Ausgerüstet mit Kamera und Tonaufnahmegerät begeben wir uns auf die Suche nach den besonderen Momenten, die es festzuhalten lohnt.

Wir stellen uns Fragen wie diese:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich in der Begegnung mit Kindern? Wie überwindet man eventuelle kulturelle und sprachliche Barrieren? Welche Chancen bietet ein solches Projekt für die Teilnehmer? Welche Risiken gilt es zu vermeiden?

Und wie bringen wir unsere Erfahrungen in eine filmische Form? Lassen sich künstlerische Prozesse im Dokumentarfilm abbilden? Welche Perspektive nehmen wir ein? In welchem Licht soll der/die ProtagonistIn erscheinen? Wer ist überhaupt unser/e ProtagonistIn? Ist der/die FilmemacherIn im Bild? Hören wir seine/ihre Stimme?

Wir beobachten und nehmen teil, so, wie wir es für richtig halten.

Aus dem Material entsteht vielleicht ein Film, vielleicht ein Blog, vielleicht eine Installation, vielleicht ein ganz eigenes audio-visuelles Konzept.

Die Veranstaltung wird von Nele Jeromin angeboten.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

P f l i c h t f a c h M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L.Perraudin
N.Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

14227.0400 Medienwandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

25.7.2016 - 27.7.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24, Block

J. Garncarz
. Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem zweiten historischen Teil arbeiten wir an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel des Seminars ist, die Studierenden zu befähigen, Aspekte des Medienwandels selbständig zu untersuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

14227.1201 Sichtbares und Sagbares – Text-Bild-Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30

B. Weingart

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben.

Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bild-lichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

W.J.T. Mitchell, „Pictorial Turn“ [1994]. In: ders., Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 101-135.

Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“. In: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22 (online).

14227.1202 Melodrama intermedial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weingart

Einen „Medienbastard“ nennen die Herausgeber/innen eines 2013 erschienenen Bandes zum „Melodram“ ihren Gegenstand, und schon die etwas altmodisch anmutende deutschsprachige Bezeichnung (ohne -a) weist darauf hin, dass die Diagnose einer konstitutiven Vermischung von Medien bereits für die theatralen Frühformen der Gattung zu veranschlagen ist. Als (im Unterschied zur Oper) ‚illegitimes‘ Kind von Theater und Musik wird das Melodrama vorzugsweise in den vermeintlichen Niederungen der Populärkultur verortet – eine Zuschreibung, die durch die affektsteigernde Wirkung der Medienkombination zusätzlich begünstigt wird.

Das Seminar widmet sich exemplarischen Hybridbildungen von ‚melos‘ und ‚drama‘ in unterschiedlichen medialen Formaten – vom bürgerlichen Trauerspiel über klassische und weniger klassische Filmmelodramen bis zur Telenovela. Dabei gilt unser Augenmerk nicht zuletzt dem politischen Potential einer Gattung, die traditionellerweise mit ‚Gefühlsduselei‘, Häuslichkeit und Eskapismus assoziiert wird. Diesbezüglich werden insbesondere Melodramen der Migration zu diskutieren sein.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Daniel Eschkötter/Bettine Menke/Armin Schäfer (Hg.): Das Melodram. Ein Medienbastard. Berlin: Theater der Zeit 2013 (Vorwort online).

Hermann Kappelhoff, Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin: Vorwerk 8, 2004.

14227.1203

Postdigital DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1204

Postdigital MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen

analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1205 Was war Medienkunst?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

k.A., n. Vereinb

B. Beil

»Es gibt genug gute Kunst, die ganz selbstverständlich Medien einsetzt. Aber es gibt keine Medienkunst.« (Stefan Heidenreich 2008)

Die Veranstaltung widmet sich schlaglichtartig verschiedenen Höhepunkten und Sinnkrisen der Medienkunst, angefangen von ihren Vorläufern der 1960er Jahre bis hin zu aktuellen Strömungen wie Post-Internet-Art und Game-Art.

Der Kurs ist eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater (Köln) und der Abteilung Medienwissenschaft (Bonn) und wird gemeinsam von J.-Prof. Benjamin Beil und Prof. Jens Schröter geleitet.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung am 14., 15. und 16. Juli statt. Der Termin für eine konstituierende Sitzung wird noch bekanntgegeben.

V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

14196.0001 Säulenarchitekturen. Streifzüge durch die Geschichte der anthropomorphen Stützfigur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Seit der Antike gilt die Säule als Stützfigur im wörtlichen Sinn. Ihre Unterscheidung vom Pfeiler zielt auf die Erinnerung ihrer Herkunft aus solchen Theoremen ab, die Architektur als ein Konstrukt mit direkten oder konventionalisierten Bezügen zum menschlichen Körper interpretieren.

Die Vorlesung wird die Theorembildung und ihren Niederschlag im Gebauten von der Antike bis in die Gegenwart nachvollziehen. Es wird vor allem zur Sprache kommen, welche Bedeutung der Orientierung am Menschen für jeweiligen architektonischen Konzepte zukommt, und welche Dynamiken diese Orientierung schwächen oder stärken.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Von Naredi-Rainer, Paul: Architektur und harmonie. Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst. Köln, 3. Aufl. 1986

14196.0004 Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers
E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie

ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranzratorium von S. Zita, Palermo

21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten

28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)

12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters

02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder

09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei

16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei

23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock

30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung

07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte

14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv

21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14227.0101 Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S.Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen

Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

M a s t e r m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

14227.1210 **An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktieren Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1211 **Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

14227.1213 **Queer Materialities – Sexuelle Differenz und neuer Materialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

S. Trinkaus

Die Physikerin und feministische Theoretikerin Karen Barad spricht von einer queeren Performativität der Natur. Danach ist Natur performativ und auf keine Identität festlegbar. Sie fordert damit nicht nur die kulturellen Ordnungen und Trennungen heraus, die sich auf ‚Natur‘ zu gründen behaupten, sondern die grundlegende Trennung zwischen Natur und Kultur selbst. Das Seminar soll den geschlechtlichen Implikationen und seinen Impulsen für eine feministische Theorie der „naturecultures“ (Haraway), die wir leben nachgehen, die dieser sogenannte neue Materialismus eröffnet. Dabei soll ausgegangen werden von einigen grundlegenden Entwürfen feministischer Theoriebildung wie der sexuellen Differenz (Irigaray), der Performativität und Precariousness von Geschlecht (Butler) und der „Welt als kodierende Tricksterin, mit der uns auszutauschen wir lernen müssen“ (Haraway).

Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.1214

Liebe2016: Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine sind der 2. und 3. sowie der 9. und 10. Juli. Die konstituierende Sitzung findet am Montag, den 18. April, ab 14 Uhr in Raum S 87 (Philosophikum) statt.

Lawrence Birken: *Consuming Desire. Sexual Science and the Emergence of a Culture of Abundance, 1871-1914*. Ithaca/London: Cornell University Press 1988, S. 1-21

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit*, Band 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1. Auflage 1983

Linda Hentschel: *Pornotropische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne*. Marburg: Jonas Verlag 2001, S. 69-108

Johanns G. Pankau: "Unterhaltungskultur um 1900: Film, Cabaret, Varieté. 2013" In: Ders. (Hg.): *Fin-de-siècle: Epoche - Autoren - Werke*. Darmstadt 2013

Heras Schenk: "Die sexuelle Revolution". In: Richard van Dülmen (Hg.): *Erfindung des Menschen. Schöpfungssträume und Körperbilder 1500-2000*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 1998, S. 483-504

14227.1601

Medien und Magie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Weingart

Medien und Magie unterhalten vielfältige Beziehungen: Aus medienarchäologischer Sicht liefert die Vorgeschichte des Kinos in der Geschichte der optischen Magie (Stichwort „Laterna magica“)

einschlägiges Anschauungsmaterial. Im Okkultismus, dessen historische Konjunkturen kaum zufällig mit technischen Modernisierungsschüben zusammenfallen, kommen technische ebenso wie menschliche Medien (oder ‚Mediums‘) zum Einsatz, um unsichtbare Kräfte zum Vorschein zu bringen (etwa in der Strahlen- und Geisterfotografie). Und nicht zuletzt sind es die bis in die Gegenwart anhaltenden Rekurse auf magische Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Medienwirkung (etwa als Verzauberung, Faszination oder Glamour), die Anlass genug bieten, unseren Umgang mit Medien als Praktiken säkularer Magie in den Blick zu nehmen.

Das Seminar verbindet die Rekonstruktion exemplarischer Konstellationen mit der Diskussion neuerer medienkulturwissenschaftlicher Forschungsansätze zu Fragen okkult agency und zur ‚Macht der Dinge‘.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Simon During, *Modern Enchantments. The Cultural Power of Secular Magic*, Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Press 2002.

14227.1602 Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ü b u n g

14227.1210 An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktieren Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1211 **Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Status projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungsstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

14227.1213 **Queer Materialities – Sexuelle Differenz und neuer Materialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

S. Trinkaus

Die Physikerin und feministische Theoretikerin Karen Barad spricht von einer queeren Performativität der Natur. Danach ist Natur performativ und auf keine Identität festlegbar. Sie fordert damit nicht nur die kulturellen Ordnungen und Trennungen heraus, die sich auf ‚Natur‘ zu gründen behaupten, sondern die grundlegende Trennung zwischen Natur und Kultur selbst. Das Seminar soll den geschlechtlichen Implikationen und seinen Impulsen für eine feministische Theorie der „naturecultures“ (Haraway), die wir leben nachgehen, die dieser sogenannte neue Materialismus eröffnet. Dabei soll ausgegangen werden von einigen grundlegenden Entwürfen feminsitischer Theoriebildung wie der sexuellen Differenz (Irigaray), der Performativität und Precariousness von Geschlecht (Butler) und der „Welt als kodierende Tricksterin, mit der uns auszutauschen wir lernen müssen“ (Haraway).

Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.1214 **Liebe2016: Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Status projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungsstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine sind der 2. und 3. sowie der 9. und 10. Juli. Die konstituierende Sitzung findet am Montag, den 18. April, ab 14 Uhr in Raum S 87 (Philosophikum) statt.

Lawrence Birken: *Consuming Desire. Sexual Science and the Emergence of a Culture of Abundance, 1871-1914.* Ithaca/London: Cornell University Press 1988, S. 1-21

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit, Band 1.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1. Auflage 1983

Linda Hentschel: *Pornotropische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne.* Marburg: Jonas Verlag 2001, S. 69-108

Johanns G. Pankau: "Unterhaltungskultur um 1900: Film, Cabaret, Variété. 2013" In: Ders. (Hg.): *Fin-de-siècle: Epoche - Autoren - Werke.* Darmstadt 2013

Heras Schenk: "Die sexuelle Revolution". In: Richard van Dülmen (Hg.): *Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000.* Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 1998, S. 483-504

14227.1601

Medien und Magie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Weingart

Medien und Magie unterhalten vielfältige Beziehungen: Aus medienarchäologischer Sicht liefert die Vorgeschichte des Kinos in der Geschichte der optischen Magie (Stichwort „Laterna magica“) einschlägiges Anschauungsmaterial. Im Okkultismus, dessen historische Konjunkturen kaum zufällig mit technischen Modernisierungsschüben zusammenfallen, kommen technische ebenso wie menschliche Medien (oder ‚Mediums‘) zum Einsatz, um unsichtbare Kräfte zum Vorschein zu bringen (etwa in der Strahlen- und Geisterfotografie). Und nicht zuletzt sind es die bis in die Gegenwart anhaltenden Rekurse auf magische Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Medienwirkung (etwa als Verzauberung, Faszination oder Glamour), die Anlass genug bieten, unseren Umgang mit Medien als Praktiken säkularer Magie in den Blick zu nehmen.

Das Seminar verbindet die Rekonstruktion exemplarischer Konstellationen mit der Diskussion neuerer medienkulturwissenschaftlicher Forschungsansätze zu Fragen okkult agency und zur ‚Macht der Dinge‘.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Simon During, *Modern Enchantments. The Cultural Power of Secular Magic*, Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Press 2002.

14227.1602

Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14676.0049 **Symposion zur Eröffnung des Forschungskollegs AEIT.lab**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposion, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposion an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposions ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposion sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

14227.1210 **An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktieren Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1211 **Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

14227.1213 **Queer Materialities – Sexuelle Differenz und neuer Materialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

S. Trinkaus

Die Physikerin und feministische Theoretikerin Karen Barad spricht von einer queeren Performativität der Natur. Danach ist Natur performativ und auf keine Identität festlegbar. Sie fordert damit nicht nur die kulturellen Ordnungen und Trennungen heraus, die sich auf ‚Natur‘ zu gründen behaupten, sondern die grundlegende Trennung zwischen Natur und Kultur selbst. Das Seminar soll den geschlechtlichen Implikationen und seinen Impulsen für eine feministische Theorie der „naturecultures“ (Haraway), die wir leben nachgehen, die dieser sogenannte neue Materialismus eröffnet. Dabei soll ausgegangen werden von einigen grundlegenden Entwürfen feminisitischer Theoriebildung wie der sexuellen Differenz (Irigaray), der Performativität und Precariousness von Geschlecht (Butler) und der „Welt als kodierende Tricksterin, mit der uns auszutauschen wir lernen müssen“ (Haraway).

Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127
50937 Köln
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.1214 Liebe2016: Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen. Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine sind der 2. und 3. sowie der 9. und 10. Juli. Die konstituierende Sitzung findet am Montag, den 18. April, ab 14 Uhr in Raum S 87 (Philosophikum) statt.

Lawrence Birken: *Consuming Desire. Sexual Science and the Emergence of a Culture of Abundance, 1871-1914.* Ithaca/London: Cornell University Press 1988, S. 1-21

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit, Band 1.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1. Auflage 1983

Linda Hentschel: *Pornotropische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne.* Marburg: Jonas Verlag 2001, S. 69-108

Johanns G. Pankau: "Unterhaltungskultur um 1900: Film, Cabaret, Variété. 2013" In: Ders. (Hg.): *Fin-de-siècle: Epoche - Autoren - Werke.* Darmstadt 2013

Heras Schenk: "Die sexuelle Revolution". In: Richard van Dülmen (Hg.): *Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000.* Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 1998, S. 483-504

14227.1601 Medien und Magie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Weingart

Medien und Magie unterhalten vielfältige Beziehungen: Aus medienarchäologischer Sicht liefert die Vorgeschichte des Kinos in der Geschichte der optischen Magie (Stichwort „Laterna magica“) einschlägiges Anschauungsmaterial. Im Okkultismus, dessen historische Konjunkturen kaum zufällig mit technischen Modernisierungsschüben zusammenfallen, kommen technische ebenso wie menschliche Medien (oder ‚Mediums‘) zum Einsatz, um unsichtbare Kräfte zum Vorschein zu bringen (etwa in der Strahlen- und Geisterfotografie). Und nicht zuletzt sind es die bis in die Gegenwart anhaltenden Rekurse auf magische Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Medienwirkung (etwa als Verzauberung, Faszination oder Glamour), die Anlass genug bieten, unseren Umgang mit Medien als Praktiken säkularer Magie in den Blick zu nehmen.

Das Seminar verbindet die Rekonstruktion exemplarischer Konstellationen mit der Diskussion neuerer medienkulturwissenschaftlicher Forschungsansätze zu Fragen okkulten agency und zur ‚Macht der Dinge‘.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Simon During, *Modern Enchantments. The Cultural Power of Secular Magic*, Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Press 2002.

14227.1602 **Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ü b u n g e n

14227.1210 **An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktiert Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1211 **Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus.

Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

14227.1213 **Queer Materialities – Sexuelle Differenz und neuer Materialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

S.Trinkaus

Die Physikerin und feministische Theoretikerin Karen Barad spricht von einer queeren Performativität der Natur. Danach ist Natur performativ und auf keine Identität festlegbar. Sie fordert damit nicht nur die kulturellen Ordnungen und Trennungen heraus, die sich auf ‚Natur‘ zu gründen behaupten, sondern die grundlegende Trennung zwischen Natur und Kultur selbst. Das Seminar soll den geschlechtlichen Implikationen und seinen Impulsen für eine feministische Theorie der „naturecultures“ (Haraway), die wir leben nachgehen, die dieser sogenannte neue Materialismus eröffnet. Dabei soll ausgegangen werden von einigen grundlegenden Entwürfen feministischer Theoriebildung wie der sexuellen Differenz (Irigaray), der Performativität und Precariousness von Geschlecht (Butler) und der „Welt als kodierende Tricksterin, mit der uns auszutauschen wir lernen müssen“ (Haraway).

Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.1214 **Liebe2016: Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C.König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Statuses projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine sind der 2. und 3. sowie der 9. und 10. Juli. Die konstituierende Sitzung findet am Montag, den 18. April, ab 14 Uhr in Raum S 87 (Philosophikum) statt.

Lawrence Birken: *Consuming Desire. Sexual Science and the Emergence of a Culture of Abundance, 1871-1914.* Ithaca/London: Cornell University Press 1988, S. 1-21

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit, Band 1.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1. Auflage 1983

Linda Hentschel: *Pornotropische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne.* Marburg: Jonas Verlag 2001, S. 69-108

Johanns G. Pankau: "Unterhaltungskultur um 1900: Film, Cabaret, Variété. 2013" In: Ders. (Hg.): *Fin-de-siècle: Epoche - Autoren - Werke.* Darmstadt 2013

Heras Schenk: "Die sexuelle Revolution". In: Richard van Dülmen (Hg.): *Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000.* Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 1998, S. 483-504

14227.1601

Medien und Magie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Weingart

Medien und Magie unterhalten vielfältige Beziehungen: Aus medienarchäologischer Sicht liefert die Vorgeschichte des Kinos in der Geschichte der optischen Magie (Stichwort „Laterna magica“) einschlägiges Anschauungsmaterial. Im Okkultismus, dessen historische Konjunkturen kaum zufällig mit technischen Modernisierungsschüben zusammenfallen, kommen technische ebenso wie menschliche Medien (oder ‚Mediums‘) zum Einsatz, um unsichtbare Kräfte zum Vorschein zu bringen (etwa in der Strahlen- und Geisterfotografie). Und nicht zuletzt sind es die bis in die Gegenwart anhaltenden Rekurse auf magische Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Medienwirkung (etwa als Verzauberung, Faszination oder Glamour), die Anlass genug bieten, unseren Umgang mit Medien als Praktiken säkularer Magie in den Blick zu nehmen.

Das Seminar verbindet die Rekonstruktion exemplarischer Konstellationen mit der Diskussion neuerer medienkulturwissenschaftlicher Forschungsansätze zu Fragen okkult agency und zur ‚Macht der Dinge‘.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Simon During, *Modern Enchantments. The Cultural Power of Secular Magic*, Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Press 2002.

14227.1602

Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14676.0049 **Symposium zur Eröffnung des Forschungskollegs AEiT.lab**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposium, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposium an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposiums ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposium sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

14227.1503 **Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:
07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer
21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek
12.07. 18.30-20.00 James Mussell

14676.0049 **Symposium zur Eröffnung des Forschungskollegs AEIT.lab**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposium, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposium an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposiums ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposium sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

14227.0400 **Medienwandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

25.7.2016 - 27.7.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24, Block

J. Garncarz
. Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem zweiten historischen Teil arbeiten wir an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel des Seminars ist, die Studierenden zu befähigen, Aspekte des Medienwandels selbständig zu untersuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

14227.1201 Sichtbares und Sagbares – Text-Bild-Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30

B. Weingart

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben.

Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

W.J.T. Mitchell, „Pictorial Turn“ [1994]. In: ders., Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 101-135.

Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“. In: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22 (online).

14227.1202 Melodrama intermedial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weingart

Einen „Medienbastard“ nennen die Herausgeber/innen eines 2013 erschienenen Bandes zum „Melodram“ ihren Gegenstand, und schon die etwas altmodisch anmutende deutschsprachige Bezeichnung (ohne -a) weist darauf hin, dass die Diagnose einer konstitutiven Vermischung von Medien bereits für die theatralen Frühformen der Gattung zu veranschlagen ist. Als (im Unterschied zur Oper) ‚illegitimes‘ Kind von Theater und Musik wird das Melodrama vorzugsweise in den vermeintlichen Niederungen der Populärkultur verortet – eine Zuschreibung, die durch die affektsteigernde Wirkung der Medienkombination zusätzlich begünstigt wird.

Das Seminar widmet sich exemplarischen Hybridbildungen von ‚melos‘ und ‚drama‘ in unterschiedlichen medialen Formaten – vom bürgerlichen Trauerspiel über klassische und weniger klassische Filmmelodramen bis zur Telenovela. Dabei gilt unser Augenmerk nicht zuletzt dem politischen Potential einer Gattung, die traditionellerweise mit ‚Gefühlsduselei‘, Häuslichkeit und Eskapismus assoziiert wird. Diesbezüglich werden insbesondere Melodramen der Migration zu diskutieren sein.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Daniel Eschkötter/Bettine Menke/Armin Schäfer (Hg.): Das Melodram. Ein Medienbastard. Berlin: Theater der Zeit 2013 (Vorwort online).

Hermann Kappelhoff, Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin: Vorwerk 8, 2004.

14227.1203

Postdigital DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1204

Postdigital MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1205 Was war Medienkunst?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

k.A., n. Vereinb

B. Beil

»Es gibt genug gute Kunst, die ganz selbstverständlich Medien einsetzt. Aber es gibt keine Medienkunst.« (Stefan Heidenreich 2008)

Die Veranstaltung widmet sich schlaglichtartig verschiedenen Höhepunkten und Sinnkrisen der Medienkunst, angefangen von ihren Vorläufern der 1960er Jahre bis hin zu aktuellen Strömungen wie Post-Internet-Art und Game-Art.

Der Kurs ist eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater (Köln) und der Abteilung Medienwissenschaft (Bonn) und wird gemeinsam von J.-Prof. Benjamin Beil und Prof. Jens Schröter geleitet.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung am 14., 15. und 16. Juli statt. Der Termin für eine konstituierende Sitzung wird noch bekanntgegeben.

V o r l e s u n g**14196.0001 Säulenarchitekturen. Streifzüge durch die Geschichte der anthropomorphen Stützfigur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Seit der Antike gilt die Säule als Stützfigur im wörtlichen Sinn. Ihre Unterscheidung vom Pfeiler zielt auf die Erinnerung ihrer Herkunft aus solchen Theoremen ab, die Architektur als ein Konstrukt mit direkten oder konventionalisierten Bezügen zum menschlichen Körper interpretieren.

Die Vorlesung wird die Theorembildung und ihren Niederschlag im Gebauten von der Antike bis in die Gegenwart nachvollziehen. Es wird vor allem zur Sprache kommen, welche Bedeutung der Orientierung am Menschen für jeweiligen architektonischen Konzepte zukommt, und welche Dynamiken diese Orientierung schwächen oder stärken.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Von Naredi-Rainer, Paul: Architektur und harmonie. Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst. Köln, 3. Aufl. 1986

14196.0004 Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers

E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranzratorium von S. Zita, Palermo

- 21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten
- 28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)
- 12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters
- 02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder
- 09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei
- 16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei
- 23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock
- 30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung
- 07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte
- 14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv
- 21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14227.0101 Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S.Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Basismodul 1

Lektürekurs

14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 -
11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

Ringvorlesung

Übung

14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 -
11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

Basismodul 2

Lektürekurs

14227.0405 Vom Homo ludens und dem Spiel als anthropologischer Kategorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 29.4.2016

P. Marx

Der Lektürekurs widmet sich der Vorstellung des Spielens bzw. dem spielenden Menschen als einer Leitkategorie des Humanum. In Vorbereitung auf das große Ausstellungsprojekt "Spielrausch", das das Institut für Medienkultur und Theater gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) für 2017 plant, wendet sich dieser Kurs den anthropologischen Spieltheorien zu. Die Möglichkeit des Menschen, die scheinbar unhintergehbaren Bedingungen seiner Existenz im „Als-ob“ des Spiels zu überwinden wird seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder als zentrales Merkmal von Menschsein begriffen. Der Kurs will nicht nur die zentralen Texte dieses Diskurses sich erarbeiten und diskutieren, sondern sie auch in Bezug setzen zu zeitgenössischen Spielpraktiken und -formen.

- 14227.0610 Vogelperspektiven: Von Wolkenwagen und Hubschraubern**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 15.7.2016 10 - 12, 106 Seminargebäude, S16
 5.9.2016 - 8.9.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69, Block
 T. Taubert
 Fast eben so alt wie theatrale Spielformen selbst, ist auch die Beschäftigung mit der Eroberung des Luftraums. Theater, Film und Games ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einer vergleichsweise gefahrlosen Umgebung und schaffen so Zugänglichkeit zu einem Phänomen mit großer Faszinationskraft.
 Sind barocke Wolkenwagen Teil einer höfischen Weltinszenierung, so ermöglichen die Panoramen des frühen 19. Jahrhunderts eine Reiseerfahrung und Horizonterweiterung, die in der Realität nur wenigen beschieden war. Film- und Flugtechniken des 20. Jahrhunderts machen es möglich, die Erde selbst aus einer Fernperspektive zu filmen und in ihre Kugelform sichtbar zu machen. Spiele wie 'Assassins Creed' ermöglichen dem Rezipienten schließlich selbst Da Vincis Flugmaschinen zu bedienen. Ziel des Kurses ist es, die Vogelperspektive auf ihre kulturhistorischen Diskurse hin zu befragen, so überlagern sich darin ästhetische, technische, macht-politische, preceptionelle und ideologische Interessen und Mechanismen.
 Blockseminar: Fr. 15.7.16, 10-12 Einführung
 Block: 5.9.-8.9. jeweils 10-16 Uhr
- 14227.0611 Politique des auteurs: Paolo Sorrentino**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)
 P. Scheinpflug
 In dieser Veranstaltung lernen Studierende, wie man das Werk eines auteur analysiert und durch die genaue Filmanalyse seine Handschrift identifiziert. Nach einer Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der politique des auteurs werden wir gemeinsam die bisher veröffentlichten Spielfilme von Paolo Sorrentino sichten und analysieren. In den Blick geraten so wiederkehrende Themen, typische Protagonisten sowie stilistische und erzählerische Besonderheiten aber auch Entwicklungen des auteur Paolo Sorrentino. Studierende lernen dadurch beispielhaft, wie man sich einen auteur erschließt und ihn als Filmkünstler beschreibt. Erste große internationale Erfolge feierte Paolo Sorrentino mit der Politsatire „Il divo – der Göttliche“, Weltruhm als wohl vielversprechendster junger auteur des aktuellen italienischen Films erlangte er mit dem Oscar-prämierten Film „La grande bellezza – die große Schönheit“. In der Veranstaltung werden wir alle Langspielfilme von Sorrentino behandeln: L'uomo in più/One man up (2001), Le conseguenze dell'amore/The Consequences of Love (2004), L'amico di famiglia/The Family Friend (2006), Il divo (2008), Cheyenne - This Must Be the Place (2011), La grande bellezza (2013) und Youth (2015).
- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016
 M. Mertens
 Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999
- 14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204
 S. Trinkaus
 Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität

des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

S e m i n a r

- 14227.0405 Vom Homo ludens und dem Spiel als anthropologischer Kategorie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 29.4.2016 P. Marx
 Der Lektürekurs widmet sich der Vorstellung des Spielens bzw. dem spielenden Menschen als einer Leitkategorie des Humanum. In Vorbereitung auf das große Ausstellungsprojekt "Spielrausch", das das Institut für Medienkultur und Theater gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) für 2017 plant, wendet sich dieser Kurs den anthropologischen Spieltheorien zu. Die Möglichkeit des Menschen, die scheinbar unhintergehbaren Bedingungen seiner Existenz im „Als-ob“ des Spiels zu überwinden wird seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder als zentrales Merkmal von Menschsein begriffen. Der Kurs will nicht nur die zentralen Texte dieses Diskurses sich erarbeiten und diskutieren, sondern sie auch in Bezug setzen zu zeitgenössischen Spielpraktiken und -formen.
- 14227.0610 Vogelperspektiven: Von Wolkenwagen und Hubschraubern**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 15.7.2016 10 - 12, 106 Seminargebäude, S16
 5.9.2016 - 8.9.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69, Block T. Taubert
 Fast eben so alt wie theatrale Spielformen selbst, ist auch die Beschäftigung mit der Eroberung des Luftraums. Theater, Film und Games ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einer vergleichsweise gefahrlosen Umgebung und schaffen so Zugänglichkeit zu einem Phänomen mit großer Faszinationskraft.
 Sind barocke Wolkenwagen Teil einer höfischen Weltinszenierung, so ermöglichen die Panoramen des frühen 19. Jahrhunderts eine Reiseerfahrung und Horizontenerweiterung, die in der Realität nur wenigen beschieden war. Film- und Flugtechniken des 20. Jahrhunderts machen es möglich, die Erde selbst aus einer Fernperspektive zu filmen und in ihre Kugelform sichtbar zu machen. Spiele wie 'Assassins Creed' ermöglichen dem Rezipienten schließlich selbst Da Vincis Flugmaschinen zu bedienen. Ziel des Kurses ist es, die Vogelperspektive auf ihre kulturhistorischen Diskurse hin zu befragen, so überlagern sich darin ästhetische, technische, macht-politische, preceptionelle und ideologische Interessen und Mechanismen.
 Blockseminar: Fr. 15.7.16, 10-12 Einführung
 Block: 5.9.-8.9. jeweils 10-16 Uhr
- 14227.0611 Politique des auteurs: Paolo Sorrentino**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 P. Scheinflug
 Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)
 In dieser Veranstaltung lernen Studierende, wie man das Werk eines auteur analysiert und durch die genaue Filmanalyse seine Handschrift identifiziert. Nach einer Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der politique des auteurs werden wir gemeinsam die bisher veröffentlichten Spielfilme von Paolo Sorrentino sichten und analysieren. In den Blick geraten so wiederkehrende Themen, typische Protagonisten sowie stilistische und erzählerische Besonderheiten aber auch Entwicklungen des auteur Paolo Sorrentino. Studierende lernen dadurch beispielhaft, wie man sich einen auteur erschließt und ihn als Filmkünstler beschreibt.
 Erste große internationale Erfolge feierte Paolo Sorrentino mit der Politsatire „Il divo – der Göttliche“, Weltruhm als wohl vielversprechendster junger auteur des aktuellen italienischen Films erlangte er mit dem Oscar-prämierten Film „La grande bellezza – die große Schönheit“. In der Veranstaltung werden wir alle Langspielfilme von Sorrentino behandeln: L'uomo in più/One man up (2001), Le conseguenze dell'amore/The Consequences of Love (2004), L'amico di famiglia/The Family Friend (2006), Il divo (2008), Cheyenne - This Must Be the Place (2011), La grande bellezza (2013) und Youth (2015).
- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 M. Mertens
 Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016
 Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen

konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

S.Trinkaus

Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016

M.Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

S.Trinkaus

Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

Ü b u n g

- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016 M. Mertens
- Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999
- 14227.1401 Teilnehmendes Fernsehen - Methoden einer medienkulturwissenschaftlichen Empirie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15 S. Trinkaus
- Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204
- Fernsehforschung handelt von Erfahrungen, Praktiken und Umwelten, die sich nicht auf einen Ort und eine Zeit begrenzen lassen und die nicht aus Entitäten wie Sendung, Zuschauer_in, Script oder Schauspieler_in bestehen, sondern. Empirisches Forschen handelt vom Teilnehmen an den Praktiken selbst, davon Umwelt zu werden, gemeinsam an den Apparaten zu bauen, aus denen das hervorgeht, was als ‚Forschungsergebnis‘ erscheint. Es kann keine empirische Methode geben, die in der Lage wäre, etwas zu messen, das ohne sie bereits da wäre. Methodisch würde das heißen, dass es in einer medienwissenschaftlichen Empirie gerade nicht um das geht, was ein spezifisches Medium determiniert, sondern darum, dass Medialität, zuallererst auch die Medialität des Fernsehens, bedeutet, dass es keine von ihr unabhängigen Gegenstände gibt, sondern dass wir es mit der relativen Existenz von Phänomenen zu tun haben, deren Stabilität von unseren Methoden abhängig ist. Diesen Fragen soll in dieser Übung auch praktisch, möglichst mit kleinen eigenständigen Empirien nachgegangen werden.

V o r l e s u n g

- 14227.0002 Historiographie der Medien**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300 B. Beil
K. Görgen
- Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

- 14227.0223 Vor dem 'Quality TV': Zu Form und Geschichte fiktionaler Fernsehformate im US-amerikanischen Fernsehen seit den 1950er Jahren**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35 S. Borsos
S. Borsos_oL
- Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
- 'Qualitätsfernsehen' in aller Munde - kaum ein anderes Paradigma prägte und prägt auch heute noch die Diskurse und Rhetoriken um vor allem US-amerikanische Fernsehserien seit den späten neunziger Jahren so nachhaltig. Dabei wirken nicht nur populärwissenschaftliche Definitions- und Verortungsversuche mitunter unbeholfen, ahistorisch und schreiben durch den Gebrauch essentialistisch anmutender Begriffe des 'Filmischen' oder 'Romanhaften' als Bezugsgrößen eine Medienhierarchie fort, in der das 'Fernsehen an sich' vor allem ästhetisch allzu oft defizitär konnotiert ist.
- Das Seminar möchte deshalb die Vorgeschichte dieses 'Qualitätsfernsehens' erzählen, möchte schlaglichtartig, aber ohne die strenge Fokussierung auf die 'Golden Ages' und ohne normative Vorgaben Entwicklungen verschiedener fiktionaler Fernsehformate (Fernsehspiele, Serien, Serials,

Fernsehfilme, Miniserien etc.) nachvollziehen. Diese Vorgeschichte versteht sich in besonderem Maße als Institutionen- und Stilgeschichte, die ästhetische Praktiken im Kontext intermedialer Aushandlungsprozesse (Theater, Film) zu begreifen sucht. Das 'Qualitätsfernsehen' in seinen zahlreichen Inkarnationen seit den siebziger Jahren dient dabei als Folie; der Begriff soll zumal im Zuge der historischen Kontextualisierung auf seine Validität und Nutzen hin überprüft werden. Zu den Fernseh- und Filmbeispielen, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen, gehören u.a. *The Strike* (1954), *Patterns* (1955 und 1956), *The Westerner* (1960), *The Bold Ones* (1969-73), *Duel* (1971), *QB VII* (1974), *Miami Vice* (1984-1990), *Tanner '88* (1988) sowie Begriffe wie Televisualität, zero-degree style oder Liveness.

14227.0305 **Shakespeare's The Tempest (1610-11)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

28.5.2016 - 29.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb,
Block+SaSo

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI,
Block+SaSo

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's *The Tempest*, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

Student presentations will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban.

Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen?

This seminar, including course materials, presentations and class discussions, will be in the English language.

14227.0306 **Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0342 Animation in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

P. Marx

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

14227.0349 Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik Heute

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

17.6.2016 - 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

8.7.2016 - 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

Dieser Kurs wird zusammen mit Dr. Marcus Erbe als Blockveranstaltung angeboten.

Termine:

Di., 03.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung I

Di., 24.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung II

Block 1 Fr., 17.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 18.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Block 2 Fr., 08.07.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 09.07.16, 12:00-17:30 Uhr

14227.0350 Digitale Games im Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 7.7.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, S 73

Mo. 11.7.2016 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 15.7.2016 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 16.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Hahn

Das Seminar möchte sich aus einer medien(kultur)wissenschaftlichen Perspektive heraus mit unterschiedliche Aspekten rund um Digitale Games beschäftigen.

Z.B. sollen Digitale Spiele als Kulturprodukt betrachtet und im Hinblick auf ihre mediale wie pädagogische Relevanz analysiert werden, es wird die Games Industrie als vielseitiger Arbeitgeber vorgestellt und die Relevanz von Games als „Anwendung“ („Serious Game“) im Unternehmenskontext sowie in der politischen Bildung aufgezeigt. Zudem wird das Verhältnis von Games und Gender bzw. identitätsstiftendem Gehalt digitaler Spiele analysiert.

Didaktisch wird großen Wert auf angemessenen Medienmix sowie Methodenvielfalt gelegt. Wenngleich im Seminar nicht gespielt werden wird, so steht doch das Medium „Game“ immer im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Die Teilnehmer sollen:

- die kulturelle, politische, kommerzielle und pädagogische Relevanz von Digitalen Games verstehen
- mit grundlegenden Arbeiten der Games Studies vertraut gemacht werden
- unterschiedliche Facetten rund um Digitale Games kennen lernen
- sich Meinungen zu dargelegten Sachverhalten erarbeiten und argumentativ begründen können
- die Bereitschaft zur Lektüre sowie zur Reflexion des Seminarinhaltes wird ebenso vorausgesetzt wie ein grundlegendes Interesse an Digitalen Games bzw. Digitalen Medien

Ü b u n g

14227.0325

English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0326 Theater, Ritual und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G.Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien werden Thesen zum Thema erarbeitet. Sex, Aggression und Tod sind für das Ritual wie für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters.

14227.0327 Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10.5.2016 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

30.5.2016 - 31.5.2016 11 - 16.30, Block

Mi. 15.6.2016 11 - 16.30

Do. 16.6.2016 11 - 16

H.Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälde, Druckgraphik, Fotografie, Notationen und andere Dokumente – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen. Das Seminar findet als Blockseminar in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt. Termine:

Verbindliche Vorbesprechung:

Dienstag, 10. Mai, 18-20 Uhr Bibliothek im Institut für Medienkultur und Theater, Meister-Ekkehart-Str.11

Blockseminar in der TWS:

Montag, 30. Mai, 11-16.30 Uhr

Dienstag, 31. Mai, 11-16.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni, 11-16.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 11-16.00 Uhr

14227.0328 Affektfernsehen – Zur Theorie eines Alltagsmediums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S.Trinkaus

„Affektfernsehen“ ist eine denunziatorische Bezeichnung neuerer Fernsehformate aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Diese Veranstaltung möchte diese Bezeichnung ernst nehmen und das Fernsehen gerade über die affektiven Dynamiken verstehen, die es initiiert. Der Affekt unterläuft nicht nur die in der empirischen Medienwissenschaft üblichen Unterscheidungen zwischen Inhalten, Formaten und Zuschauer_innen, er ist auch – wie das Alltägliche bei Maurice Blanchot – nicht fassbar und schon gar nicht messbar. Dieser Nichtfassbarkeit der Fernseherfahrung versucht das Seminar (nicht nur) über Formate des sogenannten Reality TV und einige grundlegende Texte der Affekt-, der Alltags- und der Fernsehtheorie nachzugehen. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0345 **Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern ; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0346 **Die Schauspielerin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

H. Müller

„Kreativität hat kein Geschlecht“, schrieb die Künstlerin Meret Oppenheim. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Genderfrage hingegen von großer Bedeutung.

Unter diesem Aspekt wird am Beispiel von einzelnen Schauspielerinnen aus verschiedenen historischen Epochen und Medien den kultur- und mediengeschichtlichen Bedingungen der weiblicher Darstellung und der Historiographie ihrer Arbeit nachgegangen. Dabei werden Fragestellungen wie nach den sozialen Bedingungen des Schauspielerinnenberufs in der historischen Entwicklung, der Bedeutung ästhetischer Konzepte (z.B. des Naturalismus) für das Rollenrepertoire, der Bedeutung kulturhistorischer Diskurse und technischer Medien für das Berufsbild sowie dessen Rezeption, die Arbeitsmethoden und das Selbstverständnis von Künstlerinnen in Bezug gesetzt zu Schauspieltheorien und –praktiken der jeweiligen Zeit, etwa zu Diderot, Stanislawski, Brecht und dem postdramatischen Theater.

14227.0348 **Theatralität und/versus Performativität in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensatzung - mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künstlern und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“ (Hans-Thies Lehmann). Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001
 E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004
 E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004
 E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

V o r l e s u n g

14227.0001 Einführung in die Medienanalyse
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. Görgen
P. Marx

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

14206.0304 Music and Documentary Filmmaking
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016
 BM 3d
 MA/EM
 EST 1/2

F. Spinetti

14227.0306 Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

F. Gregor

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0322 Dispositiv Computerspiel – Geschichte und Analyse der Computerspiele unter den Aspekten Raumrepräsentation und Proceduralism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Ob nun in Form eines Text-Adventures (Zork, 1977), mediatisiert durch ein Oszilloskop (Tennis for two, 1958), in ASCII visualisiert (Rogue, 1980) oder als vorbeiziehende Parallax-Hintergrundkulisse (Super Mario Bros., 1985), Computerspiele nutzen seit jeher den Raum als grundlegendes Moment der zu erlebenden Abenteuer. Dies zeigt sich mehr denn je im Übergang zur dritten Dimension Mitte der 90er Jahre und in den derzeitigen immer komplexer werdenden Gliederungen des spielimmanenten Raums (Portal 2 (2011), Assassin's Creed Unity (2014)).

Unabhängig von Genre- und Plotkonventionen sowie den (der technischen Entwicklung entsprechenden) Darstellungsformen, ist das Erforschen des spielimmanenten Raums und Meistern von mehr oder weniger komplexen Levelstrukturen folglich ein zentrales Moment von Computerspielen (Passage (2007), Dark Souls (2011)).

Die digitalen Spielwelten werden durch Landschaften und Architekturen rhythmisiert (Shadow of the Colossus, 2005), die ihrerseits Bewegungsmuster vorgeben und metaphorisch durch ihre spielmechanische Verfasstheit, die Werte/Aspekte im Sinne von Ian Bogosts Proceduralism vermitteln.

Das Seminar soll neben dem Proceduralism als zentralem Theoriegebilde der Game Studies auch einen historiografischen Überblick zur Entwicklung und Repräsentation von Raum bieten. Darüber hinaus wird den Studierenden auch die Mediatisierung der Spielwelten in Form ihres Dispositivs (Telespiel, Spielautomat, Konsole, PC, Smartphone etc.) nähergebracht.

14227.0324 Shakespeare, Film and Popular Culture DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0341 Mediennutzung und Medienwirkung: Gewalt in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

P. Scheinpflug

Warum jubelt das Publikum im Kino einem James Bond zu, der eine zynische Killermaschine ist? Warum ist Hannibal Lecter so sympathisch? Warum werden Hinrichtungsvideos nicht in der Tagesschau gezeigt? Warum sollten Kinder keine [setze je nach Epoche Comics, Gewaltvideos oder Killerspiele ein] konsumieren dürfen?

In dieser Veranstaltung widmen wir uns dem ebenso schwierigen wie kontroversen Thema der Gewalt in den Medien. Zum einen werden wir kanonisierte Modelle zur Wirkungsweise von Gewaltdarstellungen aufarbeiten. Zum anderen werden wir paradigmatische historische Debatten zu Gewalt in den Medien betrachten, wie sie prominent etwa im Fall von Crime Comics, Gewaltvideos und Killerspielen geführt wurden. Dabei fokussieren wir unseren analytischen Blick auf die Besonderheiten verschiedener Mediendispositive wie Home-Cinema, Fernsehen, Computerspiele oder Comic-Lesen und erörtern sowohl ihre jeweils spezifischen historischen Nutzungspraktiken wie auch die Diskurse, die von ihnen und ihrem Gefahrenpotenzial handeln. Studierende lernen so, sich mit einem kontroversen Thema zu beschäftigen und sowohl dessen technische Bedingungen wie auch dessen kulturelle Rahmungen zu reflektieren. Aufgrund des Themas werden Studierende sich mit gewalthaltigen Medieninhalten auseinandersetzen müssen.

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0343 Im Hier und Jetzt? – Performance und Performance Art seit den 1960er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

A. Portmann

„Performance’s life is only in the present. Performance cannot be saved, recorded, documented or otherwise participate in the circulation of representations“ (Phelan 1992, 146). Mit dieser Aussage umschreibt die amerikanische Performancetheoretikerin Peggy Phelan die Performance Kunst und prägte das Verständnis der Performance als ephemerer Ereignis massgeblich. Die Übung nähert sich der Performance und Performance Kunst als kultureller Praxis seit den 1970er Jahren aus soziohistorischer Perspektive an. Ziel ist es, die zentralen Dispositive der Performance Kunst anhand einschlägiger Künstler*innen und Gruppen seit den 1960er Jahren zu analysieren und dabei unterschiedliche Entwicklungen innerhalb eines grösseren kulturgeschichtlichen Kontextes zu lokalisieren. Dabei werden nicht nur die frühen Performances Marina Abramovics oder Richard Schechners in den Blick genommen, sondern auch die intermedialen Performances wie jene der Wooster Group.

14227.0344 Shakespeare, Film and Popular Culture DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0401 Aesthetics of James Bond through the Ages

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.0404 Blockbuster Cinema: Zum Erfolg im Hollywoodkino

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filmgeschichte wird in den USA oft als eine Geschichte des Erfolgs (und Misserfolgs) "großer", aufwändiger Filme geschrieben. Wir sehen uns einige besonders interessante Kandidaten an, die gerade durch Status als Blockbuster oder Megaflop Einblicke in die Produktionsbedingungen, die Rezeptionsgeschichte, aber auch die soziokulturelle Verfasstheit des Hollywoodkinos bieten. Kleine Warnung: Zum Kurs gehört eine Liste von Filmen, die vorab gesehen werden muss - und die mit Titeln wie Heaven's Gate und Battlefield Earth einige durchaus schwer verdauliche Kaliber aufweist.

Der Kurs wird als dreitägige Blockveranstaltung im Juli oder August durchgeführt werden. Einen Termin kann ich leider erst im Mai bekannt geben.

Ü b u n g

14196.0200 Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

- Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städtisches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.
- Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.
- Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.
- Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.
- Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.
- Herding, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.
- Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.
- Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.
- Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.
- Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.
- Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.
- Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

- Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a
 Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
 MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14227.0223 Vor dem 'Quality TV': Zu Form und Geschichte fiktionaler Fernsehformate im US-amerikanischen Fernsehen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

S.Borsos
S.Borsos_oL

'Qualitätsfernsehen' in aller Munde - kaum ein anderes Paradigma prägte und prägt auch heute noch die Diskurse und Rhetoriken um vor allem US-amerikanische Fernsehserien seit den späten neunziger Jahren so nachhaltig. Dabei wirken nicht nur populärwissenschaftliche Definitions- und Verortungsversuche mitunter unbeholfen, ahistorisch und schreiben durch den Gebrauch essentialistisch anmutender Begriffe des 'Filmischen' oder 'Romanhaften' als Bezugsgrößen eine Medienhierarchie fort, in der das 'Fernsehen an sich' vor allem ästhetisch allzu oft defizitär konnotiert ist.

Das Seminar möchte deshalb die Vorgeschichte dieses 'Qualitätsfernsehens' erzählen, möchte schlaglichtartig, aber ohne die strenge Fokussierung auf die 'Golden Ages' und ohne normative Vorgaben Entwicklungen verschiedener fiktionaler Fernsehformate (Fernsehspiele, Serien, Serials, Fernsehfilme, Miniserien etc.) nachvollziehen. Diese Vorgeschichte versteht sich in besonderem Maße als Institutionen- und Stilgeschichte, die ästhetische Praktiken im Kontext intermedialer Aushandlungsprozesse (Theater, Film) zu begreifen sucht. Das 'Qualitätsfernsehen' in seinen zahlreichen Inkarnationen seit den siebziger Jahren dient dabei als Folie; der Begriff soll zumal im Zuge der historischen Kontextualisierung auf seine Validität und Nutzen hin überprüft werden. Zu den Fernseh- und Filmbeispielen, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen, gehören u.a. The Strike (1954), Patterns (1955 und 1956), The Westerner (1960), The Bold Ones (1969-73), Duel (1971), QB VII (1974), Miami Vice (1984-1990), Tanner '88 (1988) sowie Begriffe wie Televisualität, zero-degree style oder Liveness.

14227.0305 Shakespeare's The Tempest (1610-11)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

28.5.2016 - 29.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Block+SaSo

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

Student presentations will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban.

Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen?

This seminar, including course materials, presentations and class discussions, will be in the English language.

14227.0308 Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0342 Animation in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

P. Marx

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

14227.0349 Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik Heute

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

17.6.2016 - 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

8.7.2016 - 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

Dieser Kurs wird zusammen mit Dr. Marcus Erbe als Blockveranstaltung angeboten.

Termine:

Di., 03.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung I

Di., 24.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung II

Block 1 Fr., 17.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 18.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Block 2 Fr., 08.07.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 09.07.16, 12:00-17:30 Uhr

14227.0350 Digitale Games im Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 7.7.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, S 73

Mo. 11.7.2016 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 15.7.2016 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 16.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Hahn

Das Seminar möchte sich aus einer medien(kultur)wissenschaftlichen Perspektive heraus mit unterschiedliche Aspekten rund um Digitale Games beschäftigen.

Z.B. sollen Digitale Spiele als Kulturprodukt betrachtet und im Hinblick auf ihre mediale wie pädagogische Relevanz analysiert werden, es wird die Games Industrie als vielseitiger Arbeitgeber vorgestellt und die Relevanz von Games als „Anwendung“ („Serious Game“) im Unternehmenskontext sowie in der politischen Bildung aufgezeigt. Zudem wird das Verhältnis von Games und Gender bzw. identitätsstiftendem Gehalt digitaler Spiele analysiert.

Didaktisch wird großen Wert auf angemessenen Medienmix sowie Methodenvielfalt gelegt. Wenngleich im Seminar nicht gespielt werden wird, so steht doch das Medium „Game“ immer im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Die Teilnehmer sollen:

- die kulturelle, politische, kommerzielle und pädagogische Relevanz von Digitalen Games verstehen
- mit grundlegenden Arbeiten der Games Studies vertraut gemacht werden
- unterschiedliche Facetten rund um Digitale Games kennen lernen
- sich Meinungen zu dargelegten Sachverhalten erarbeiten und argumentativ begründen können
- die Bereitschaft zur Lektüre sowie zur Reflexion des Seminarinhaltes wird ebenso vorausgesetzt wie ein grundlegendes Interesse an Digitalen Games bzw. Digitalen Medien

14676.0049

Symposium zur Eröffnung des Forschungskollegs AEiT.lab

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposium, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposium an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposiums ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposium sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

V o r l e s u n g

14196.0000

Malerei des 16. Jahrhunderts: Themen, Regionen, Funktionen. Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Kepetzi s

Die Malerei des 16. Jahrhunderts, insbesondere Italiens, aber auch Flanderns und der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs und Englands, gilt der frühen Kunstgeschichte als Verkörperung von Grazie, als normgebendes Ideal formalstilistischer Lösungen. Entsprechend strahlten die künstlerischen Erzeugnisse jener Jahrzehnte bis in die Moderne aus, waren Ausgangspunkt ebenso wie Reibungsfläche für nachwachsende Künstlergenerationen. Die Vorlesung diskutiert ausgewählte Werke als Fallstudien; neben stilgeschichtlichen und ikonographischen Aspekten stehen Fragen der Funktions-, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte bis in die Moderne im Mittelpunkt.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder, Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Übers. von Hans Günter Holl. Berlin 2013.

Beck, James (Hg.): Malerei der italienischen Renaissance. Köln 1999.

Bonnet, Anne-Marie / Kopp-Schmidt, Gabriele / Görres, Daniel: Die Malerei der deutschen Renaissance. Darmstadt 2010.

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Frankfurt am Main 2003.

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien. München 2005.

Traeger, Jörg: Renaissance und Religion. Die Kunst des Glaubens im Zeitalter Raphaels. München 1997.

Wundram, Manfred: Renaissance. Stuttgart 2004.

14196.0001

Säulenarchitekturen. Streifzüge durch die Geschichte der anthropomorphen Stützfigur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Seit der Antike gilt die Säule als Stützfigur im wörtlichen Sinn. Ihre Unterscheidung vom Pfeiler zielt auf die Erinnerung ihrer Herkunft aus solchen Theoremen ab, die Architektur als ein Konstrukt mit direkten oder konventionalisierten Bezügen zum menschlichen Körper interpretieren.

Die Vorlesung wird die Theorembildung und ihren Niederschlag im Gebauten von der Antike bis in die Gegenwart nachvollziehen. Es wird vor allem zur Sprache kommen, welche Bedeutung der Orientierung am Menschen für jeweiligen architektonischen Konzepte zukommt, und welche Dynamiken diese Orientierung schwächen oder stärken.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Von Naredi-Rainer, Paul: Architektur und harmonie. Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst. Köln, 3. Aufl. 1986

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

14206.0305

Music in Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

14227.0325

English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart of this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0326

Theater, Ritual und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien werden Thesen zum Thema erarbeitet. Sex, Aggression und Tod sind für das Ritual wie für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters.

14227.0327

Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10.5.2016 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

30.5.2016 - 31.5.2016 11 - 16.30, Block

Mi. 15.6.2016 11 - 16.30

Do. 16.6.2016 11 - 16

H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälde, Druckgraphik, Fotografie, Notationen und andere Dokumente – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen. Das Seminar findet als Blockseminar in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt. Termine:

Verbindliche Vorbesprechung:

Dienstag, 10. Mai, 18-20 Uhr Bibliothek im Institut für Medienkultur und Theater, Meister-Ekkehart-Str.11

Blockseminar in der TWS:

Montag, 30. Mai, 11-16.30 Uhr

Dienstag, 31. Mai, 11-16.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni, 11-16.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 11-16.00 Uhr

14227.0328 Affektfernsehen – Zur Theorie eines Alltagsmediums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S.Trinkaus

„Affektfernsehen“ ist eine denunziatorische Bezeichnung neuerer Fernsehformate aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Diese Veranstaltung möchte diese Bezeichnung ernst nehmen und das Fernsehen gerade über die affektiven Dynamiken verstehen, die es initiiert. Der Affekt unterläuft nicht nur die in der empirischen Medienwissenschaft üblichen Unterscheidungen zwischen Inhalten, Formaten und Zuschauer_innen, er ist auch – wie das Alltägliche bei Maurice Blanchot – nicht fassbar und schon gar nicht messbar. Dieser Nichtfassbarkeit der Fernseherfahrung versucht das Seminar (nicht nur) über Formate des sogenannten Reality TV und einige grundlegende Texte der Affekt-, der Alltags- und der Fernsehtheorie nachzugehen. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0345 Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N.Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern ; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0346 Die SchauspielerIn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

H. Müller

„Kreativität hat kein Geschlecht“, schrieb die Künstlerin Meret Oppenheim. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Genderfrage hingegen von großer Bedeutung.

Unter diesem Aspekt wird am Beispiel von einzelnen Schauspielerinnen aus verschiedenen historischen Epochen und Medien der kultur- und mediengeschichtlichen Bedingungen der weiblicher Darstellung und der Historiographie ihrer Arbeit nachgegangen. Dabei werden Fragestellungen wie nach den sozialen Bedingungen des Schauspielerinnenberufs in der historischen Entwicklung, der Bedeutung ästhetischer Konzepte (z.B. des Naturalismus) für das Rollenrepertoire, der Bedeutung kulturhistorischer Diskurse und technischer Medien für das Berufsbild sowie dessen Rezeption, die Arbeitsmethoden und das Selbstverständnis von Künstlerinnen in Bezug gesetzt zu Schauspieltheorien und -praktiken der jeweiligen Zeit, etwa zu Diderot, Stanislawski, Brecht und dem postdramatischen Theater.

14227.0348 **Theatralität und/versus Performativität in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung - mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“ (Hans-Thies Lehmann). Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I. Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0404 **Blockbuster Cinema: Zum Erfolg im Hollywoodkino**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filmgeschichte wird in den USA oft als eine Geschichte des Erfolgs (und Misserfolgs) "großer", aufwändiger Filme geschrieben. Wir sehen uns einige besonders interessante Kandidaten an, die gerade durch Status als Blockbuster oder Megaflop Einblicke in die Produktionsbedingungen, die Rezeptionsgeschichte, aber auch die soziokulturelle Verfasstheit des Hollywoodkinos bieten. Kleine Warnung: Zum Kurs gehört eine Liste von Filmen, die vorab gesehen werden muss - und die mit Titeln wie Heaven's Gate und Battlefield Earth einige durchaus schwer verdauliche Kaliber aufweist.

Der Kurs wird als dreitägige Blockveranstaltung im Juli oder August durchgeführt werden. Einen Termin kann ich leider erst im Mai bekannt geben.

Ü b u n g

14227.0224 **Liebe2016 und urbane Festivalkultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 10 - 12, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 2.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 7.5.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 23.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

A. Portmann

Theater- und Kulturfestivals prägen die kulturelle Szene vieler größerer Städte, auch in Deutschland. Die Übung nähert sich der Frage an, was Festivals für eine Stadt und deren Kulturszene bedeuten. Inwiefern beeinflussen Festivals die Wahrnehmung von Stadtteilen und deren Bewohnern? Wie fördern sie den interkulturellen Dialog? Im Rahmen des SOMMERBLUT-Festivals in Köln (29. April – 16. Mai 2016) werden ausgewählte Veranstaltungen besucht, um diese Fragen kritisch zu diskutieren. Der diesjährige Fokus richtet sich dabei insbesondere auf das Festivalthema „Liebe“ und verhandelt dabei zusätzlich Fragen der Programmgestaltung und der Organisationsstruktur des Kölner Festivals.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten.

14227.0301 Krieg und Medien MO

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0302 Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“, „Kentucky Route Zero“ oder „Anti Chamber“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „SOMA“, „Journey“ sowie „Stanley's Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Mit diesem Seminar sollen auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte des Game-Studies-Diskurses sowie eines Corpus an Beispielen überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des akademischen Zugriffs auf Computerspiele thematisiert werden. Dabei sind folglich nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games im Fokus. Letztere kommentieren oft metareflexiv ihre eigene mediale Verfasstheit.

14227.0303 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

14227.0304 Shakespeare's Macbeth (1606)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

J. Sager

This course focuses on a single play by Shakespeare, *Macbeth* (1606) and employs a range of different approaches to try to understand a series of central critical questions about it.

- Does Macbeth act with free will or is his fate entirely predestined? Who or what makes things happen in Macbeth?
- How seriously should we take the witches? What were early modern attitudes towards witchcraft?
- Is this a history play or a tragedy? And how might that change how we read the play?
- To what extent does this play engage with early modern political discourse regarding regicide and succession?
- Is this play entirely the work of Shakespeare? And why should we care?
- How have directors chosen to adapt the play on both stage and screen? Is the play still relevant now?

Rather than providing overarching readings or interpretations, this course aims to show the variety of different ways we might understand Shakespeare, the kinds of evidence that might be used to strengthen our critical analysis, and, above all, the enjoyable and unavoidable fact that Shakespeare's plays tend to generate our questions rather than answer them. This course will be taught in the English language.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.
Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.
Katholische Hochschulgemeinde Köln
Berrenrather Straße 127
50937 Köln
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0323 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 17.45

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

14227.0402 Klassiker der Medien-Kritik DO

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Scheinpflug

Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?!...

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u.a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.

14227.0501 Krieg und Medien FR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

T. Weber

Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probenvorträge W2

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0503 **Klassiker der Medien-Kritik MI**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Scheinpflug

Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u.a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.

14676.0049 **Symposium zur Eröffnung des Forschungskollegs AEi.T.lab**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.7.2016 14 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 16.7.2016 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

J. Ziegenbein

Zu den wichtigsten Erkenntnissen während des Studiums gelangt man nicht selten durch den intensiven Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Doch oft sind dieser Austauschmöglichkeit durch Seminarzeiten enge Grenzen gesetzt. Ein Symposium, im ursprünglichen Sinne ein gemeinsames, geselliges „Gastmahl“, bietet die Möglichkeit einer intensiveren, da zeitlich konzentrierten Diskussion mit eingeladenen Gastwissenschaftler*innen. Daher bieten wir vom 15. bis 16. Juli 2016 im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projekts Arts Education in Transition ein Symposium an, um Ihnen die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten der interdisziplinären Ästhetischen Bildung zu bieten.

Verknüpft mit dem Studierendenkolleg ist diese Veranstaltung für alle Studierenden der Fächer Kunst, Ästhetische Erziehung, Intermedia und der Medienkulturwissenschaft geöffnet.

Ziel des Symposiums ist, Studierenden eine Plattform zu bieten, durch welche sie den Raum haben, sich mit für sie wichtigen Themen ausführlich auseinanderzusetzen.

Um gemeinsam Ziele zu klären, ist eine Vorbesprechung am 22. April 2016 von 9:30 bis 13 Uhr in R 2.103 im A-Trakt des Hauptgebäudes der HumF (2. OG) anberaumt.

Hierbei werden Ideen gesammelt, welche sich zum Teil aus den Interessenschwerpunkten der Kollegiaten ergeben, zum anderen Teil aber auch die Impulse der zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen: Welche Themenschwerpunkte sollen im Vordergrund stehen, welche Gäste sind dafür geeignet? Durch diesen konzeptuellen Austausch sind die Studierenden eng in die Planung und Durchführung der Veranstaltung eingebunden, und es wird ihnen so, neben dem fachlichen Austausch, auch eine inhaltliche Lenkung ermöglicht.

Für den Erwerb von 3 CP ist aktive Teilnahme am Symposium sowie eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Themenschwerpunkt erforderlich.

V o r l e s u n g

14196.0003 **Aufzeichnen. Eine Geschichte fotografischer Kampagnen und Vermessungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 21.4.2016

H. Wolf

Dass die Fotografie die flüchtigen Bilder der Camera obscura fixieren konnte*, war Hauptmerkmal aber auch Hauptsensation des neuen Mediums Fotografie. Mit diesem Fixieren verknüpft waren Erwartungen an das Medium, mit seiner Hilfe unaufwändige und schnelle Bildzeugnisse von Forschungsreisen erstellen zu können. Und so beginnt mit der Veröffentlichung der Fotografie deren Einsatz als Dokument von Reisen- und dokumentarischen Kampagnen. Auch wenn letztere unterschiedlichen Auftraggebern verdankt waren und sehr diverse Ziele verfolgten, so lassen sich aus den Modalitäten der Einsätze des Aufzeichnungsmediums und dem Umgang mit den aus diesem resultierenden Bildern Medienspezifika des Fotografischen extrapolieren, die bis heute ihre Gültigkeit behalten haben.

Auch wenn das Vermögen zu fixieren, also aufzuzeichnen als Novum und damit Charakteristikum der Fotografie zu werten ist, rekuriert nicht allein der diesem Vermögen gegebenen Terminus, das Aufzeichnen, auf einer der ältesten Kulturtechnik, nämlich dem Zeichnen. Das Zeichnen fungiert auch als „Role Model“ für die Verwendung fotografischer Bilder bei Kampagnen und Vermessungen.

Die Vorlesung gibt anhand ausgewählter Kampagnen einen Abriss der Geschichte der fotografischen Vermessungen.

* Arago, François, „Physique appliquée. Fixation des images qui se forment au foyer d'une chambre obscure“, in: CRAS, Nr. 8, Séance du 7 Janvier 1839, 1839, S. 4-6.

Der Erhalt eines Teilnahmenachweises ist an die Teilnahme an einem Test gebunden.
Kelsey, Robin, Archive Style. Photographs and illustrations for U. S. Surveys, 1850 - 1890, Berkeley, Calif. [u.a.]: Univ. of California Press 2007.

Brevern, Jan von, Blicke von Nirgendwo. Geologie in Bildern bei Ruskin, Viollet-le-Duc und Civiale, Paderborn: Fink 2012.

Mondenard, Anne de, La mission héliographique. Cinq photographes parcourent la France en 1851, hg. v. Maison européenne de la photographie, Paris: Monum, Éditions du patrimoine 2002.

Matyssek, Angela, Kunstgeschichte als fotografische Praxis: Richard Hamman und Foto Marburg [= Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte], Berlin: Mann 2009.

Wolf, Herta, „Es werden Sammlungen jeder Art entstehen'. Zeichnen und Aufzeichnen als Konzeptualisierungen der fotografischen Medialität“, in: Zeitschrift für Medienwissenschaft, Nr. 3, 2010, S. 27-41.

14196.0004

Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers
E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

- 14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranzatorium von S. Zita, Palermo
- 21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten
- 28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)
- 12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters
- 02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder
- 09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei
- 16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei
- 23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock
- 30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung
- 07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte
- 14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv
- 21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14206.0502 Elektroakustische Musik heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0101 Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

14227.0403

Grimme Online Award 2016

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 13.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 20.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 27.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

T. Weber

Das Projekt begleitet den Grimme Online Award 2016, insbesondere die Bekanntgabe der Nominierungen, die am 28. April an der Universität zu Köln stattfindet.

Im Rahmen des Grimme-Forschungskollegs – eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater und dem Grimme-Institut – werden die Projektteilnehmer bereits vor der Bekanntgabe Zugriff auf die Nominierten-Liste erhalten. Die Projektgruppe soll sich intensiv mit den Nominierungen auseinandersetzen und multimediale Interviewbeiträge für die Grimme-Website erstellen.

Wichtig: Das Projekt beginnt bereits in der Woche vor Vorlesungsbeginn – am 6.4., 10-13:30 Uhr!

Weitere Sitzungen: 13.4., 20.4., 27.4., jeweils 10-13:30 Uhr. Eine Teilnahme an allen Terminen sowie an der Nominierungsveranstaltung ist verpflichtend.

Nachbesprechung am 4.5.2016 von 10-12h in der Institutsbibliothek

14227.0603

Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0612

Präsentationstechniken von Fachwissen: Filmeinführung und Publikumsgespräch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 16 - 19.30, 106 Seminargebäude, S25, vierwöch.

P.Scheinflug

Medienkulturwissenschaftler müssen fähig sein, ihr Fachwissen über Medien und Kultur einem heterogenen Publikum ohne Vorwissen vermitteln und diesem zu medialen Phänomenen Rede und Antwort stehen zu können. In dieser Veranstaltung üben wir dies am Beispiel der Praktiken Einführung und Publikumsgespräch zu vorgegebenen Filmen. Studierende lernen pointierte Einführungen zu Filmen zu geben und Publikumsgespräche zu leiten.

Nach einer kurzen Einführung werden wir dafür in jeder der vierstündigen Sitzungen zunächst eine Filmeinführung hören, uns dann gemeinsam den betreffenden Film ansehen, um im Anschluss daran ein Publikumsgespräch zu simulieren.

Die Lehrveranstaltung findet vierstündig an bis zu 7 der folgenden Termine statt: 22.04., 06.05., 13.05., 27.05., 17.06., 01.07., 08.07., 15.07. (Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmenden beschlossen.)

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0613 **How to run an Iranian Film Festival in Cologne...**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Fr. 13.5.2016 14 - 18, 125b Küpperstift, 317

Mi. 25.5.2016, ab 15 -

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A. Farzanefer

A. Farzanefer

Iranische Filme zählen seit Jahrzehnten zu den Favoriten auf internationalen Festivals; dennoch ist über das Kino der „Islamischen Republik Iran“ wenig mehr bekannt, als dass es sich gegen eine rigide Zensur und internationale Isolation behaupten muss.

Das „Iranische Filmfestival Köln“ versucht, über Grenzen hinweg iranische Filmschaffende dem deutschen Publikum, aber auch der regen exil- und auslandsiranischen Community bekannt zu machen. Im Seminar werden wir die Geschichte, wichtige Genres und aktuelle Entwicklungen des iranischen Kinos vorstellen, aber auch allgemeine Strukturen eines Festivalbetriebes mit interkultureller Zielsetzung untersuchen. Außerdem wollen wir den Begriff des „nationalen Kinos“ diskutieren, den Kanon westlicher Filmklassiker befragen und die Folgen und Möglichkeiten von Zensur erörtern.

Das Wochenende des 3. iranischen Film Festivals (26. bis 29. Mai 2016) sollte von den Teilnehmer/innen für ausgewählte Filmbesuche reserviert werden.

Ein Leistungsnachweis kann über Referate oder auch über praktische Mitarbeit am Festival (Blog, Webseite, Dokumentation, Interviews etc.) erfolgen. Einzelheiten werden auf der Einführungsveranstaltung besprochen.

TERMINE:

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2016, 17.45-19.15 Uhr (Ort: Orientalisches Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317) - bitte beachten: erster Semestertag!

Festivaleinführung: Freitag, 13. Mai 14.00-18.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Pressekonferenz: Mittwoch 25. Mai 15.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Iranisches Filmfestival Köln: Ausgewählte Veranstaltungen und Vorführungen im Zeitraum vom 26. bis 29. Mai (Ort: Filmforum NRW/Museum Ludwig)

Nachbereitung: Wochenende vom 4./5. Juni, 10.00-15.00 Uhr (Ort: Orientalischen Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317)

14227.0614 **Listen to Spaces. Klangforschung in urbanen Räumen und sonischen Landschaften.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.7.2016 14 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

16.7.2016 - 17.7.2016 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a, Block+SaSo

C. Peters

Das Seminar widmet sich der akustischen Dimension urbaner Räume und Klangerfahrungen im öffentlichen Raum im Spannungsfeld zwischen medienwissenschaftlicher Forschung und den Theorien des ‚Sonic Turn‘. Der Fokus liegt auf architektonischen, medialen, sozialen und körperlichen Raum-Klang-Beziehungen, die an der Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst aufgezeigt werden sollen und die kulturelle und gesellschaftliche Dimension von akustischer Wahrnehmung und Klangökologie reflektieren. Im Anschluss an eine kleine Hörschule und die technische Einführung in Aufnahmetechniken mit dem Fieldrecorder werden in kleinen Gruppen eigene sonische Feldforschungen unternommen und in Form von ortsspezifischen Fieldrecordings, Soundmaps und Soundwalks ausgewertet.

Das dreitägige Blockseminar wird im Juli (15./16./17.) von Carlo Peters angeboten.

Blessner, Barry & Salter, Linda-Ruth, Spaces Speak, Are You Listening? Experiencing Aural Architecture. Cambridge 2006. Bull, Michael & Les Back (Hg.), The Auditory Culture Reader. Oxford/ New York 2003. Erlmann, Veit (Hg.), Hearing Cultures. Essays on Sound Listening and Modernity. Oxford 2005. LaBelle, Brandon, Acoustic Territories: Sound Culture and Everyday Life. London 2010. Schafer, R. Murray, Klang und Krach. Eine Kulturgeschichte des Hörens. Frankfurt a.M. 1988.

14227.0615 **"Villa Utopia" - Ein Dokumentarfilmprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

N . N .

"VILLA UTOPIA oder: Der Plan für ein besseres Leben" ist ein Projekt des Comedia Kinder- und Jugendtheaters Köln.

In einem umgestalteten Wohnwagen - genannt "Utopiekapsel" - sucht ein Team aus Theaterschaffenden den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingseinrichtungen. Ihr Dialog bezieht sich deutlich auf die Zukunft, nicht die Vergangenheit, und beginnt mit der Frage: Wie stellen wir uns die Gesellschaft in 10 Jahren vor?

Die fantasievoll eingerichtete und mit vielfältigen Materialien ausgestattete "Kapsel" bietet den Kindern und Jugendlichen einen Ort, ihre Gedanken und Träume kreativ zu äußern und in Form von Bastelarbeiten, Zeichnungen, Audio- oder Videoaufnahmen festzuhalten.

Begleitend zu den Besuchen des Theaterteams werden Workshops in den Einrichtungen angeboten. Basierend auf ihren Begegnungen und Erfahrungen entwickelt das Team um den Regisseur Manuel Moser ein Theaterstück, das im Januar 2017 Premiere feiern wird.

Das Seminar wirft einen dokumentarischen Blick auf dieses Projekt.

Ausgerüstet mit Kamera und Tonaufnahmegerät begeben wir uns auf die Suche nach den besonderen Momenten, die es festzuhalten lohnt.

Wir stellen uns Fragen wie diese:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich in der Begegnung mit Kindern? Wie überwindet man eventuelle kulturelle und sprachliche Barrieren? Welche Chancen bietet ein solches Projekt für die Teilnehmer? Welche Risiken gilt es zu vermeiden?

Und wie bringen wir unsere Erfahrungen in eine filmische Form? Lassen sich künstlerische Prozesse im Dokumentarfilm abbilden? Welche Perspektive nehmen wir ein? In welchem Licht soll der/die ProtagonistIn erscheinen? Wer ist überhaupt unser/e ProtagonistIn? Ist der/die FilmemacherIn im Bild? Hören wir seine/ihre Stimme?

Wir beobachten und nehmen Teil, so, wie wir es für richtig halten.

Aus dem Material entsteht vielleicht ein Film, vielleicht ein Blog, vielleicht eine Installation, vielleicht ein ganz eigenes audio-visuelles Konzept.
Die Veranstaltung wird von Nele Jeromin angeboten.

Ü b u n g

14227.0225 LIEBE2016: springschool "how to love?" (workshop 2: Aurora Rodonò)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18

18.5.2016 - 20.5.2016 10 - 13, Block

Sa. 21.5.2016 14 - 18

A . R o d o n o

how to love?

Liebe in Zeiten der Selbstoptimierung: Theoretische Ansätze und künstlerische Positionen. Ein Lektüreseminar.

Jenseits einer romantischen Liebessemantik, wie man sie aus der Literatur, dem Film und den zahlreichen Love Songs kennt, nimmt das Seminar die Produktion von Gefühlen in den Blick und untersucht die Liebe als soziale und kulturelle Praxis. Ausgangspunkt sind hier die theoretischen Positionen etwa von Alain Badiou ("Lob der Liebe"), Erich Fromm ("Die Kunst des Liebens"), Eva Illouz ("Der Konsum der Romantik" und "Gefühle in Zeiten des Kapitalismus") oder Byung-Chul Han, dessen Buch "Agonie des Eros" im Zentrum dieses Seminars steht. Vor dem Hintergrund

einer Ökonomisierung der Gefühle im Zeitalter des Kapitalismus soll nachgezeichnet werden, wie sich Liebeskonfigurationen im 20. Jahrhundert verändern und welche Transformationen von Liebe die Digitalisierung mit sich bringt. Neben den theoretischen Ansätzen werden wir Bilder der Liebe in den Künsten und insbesondere im Film untersuchen und das Verhältnis von Liebe und Politik reflektieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Liebe als revolutionäre und widerständige Kraft gegen das neoliberale Selbstoptimierungsdiktat fungieren kann und welche Analogien und Wechselwirkungen sich zwischen der „Kunst des Liebens“ und einer künstlerischen bzw. kunstpädagogischen Praxis beobachten lassen.

Die Studierenden werden gebeten, ein Objekt, ein Dokument (etwa einen Liebesbrief) und eine künstlerische Position (quer durch alle Kunstsparten) zum Thema Liebe mitzubringen. Die Lektüre einiger Texte vor Beginn der Spring School ist verpflichtend, ein gemeinsamer Filmabend (plus Reflexion) während der Spring School ebenso. Ein detaillierter Lektüreplan wird noch bekannt gegeben.

Aurora Rodonò ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturschaffende und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film & TV. Weitere Infos siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/2015/10/neuer-mitarbeiterin-am-institut-aurora-rodono/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten die folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Im Rahmen dieses Kurses besuchen wir die Ausstellung „Museum of Broken Relationships“, die Objekte zeigt, welche an eine beendete Liebe oder ein zerbrochenes Herz erinnern.

Save the dates (diese Termine sind freiwillig):

- Künstler*innengespräch mit Olinka Vistica/Drazen Grubisic (Zagreb): FR 29.4.2016, 14 Uhr (tbc)

- Besuch der Ausstellung und Kuratorengespräch mit Kai Kullen: DO 12.5.2016, 15 Uhr.

Außerdem findet folgender verpflichtender Kinobesuch statt:

DO 19.5.2016, 20 Uhr: „Paradies: Liebe“, Regie: Ulrich Seidl, AT/D/F 2012, 120 Min.

Ort: Filmclub 813/Kino 813 in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln

14227.0505 Theaterblog Europa. Ein Blog über das Festival „theaterszene europa“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 17

Di. 19.30 - 21, 14tägl, Ende 10.5.2016

14.5.2016 - 21.5.2016 10 - 23, Block+SaSo

S. Förster

Der "Theaterblog Europa" kehrt zurück: Nach zwei erfolgreichen Ausgaben in den vergangenen Jahren werden auch 2016 eine Woche lang Studierende des Instituts für Medienkultur und Theater in den Pfingstferien die Produktionen des Festivals "theaterszene europa" begleiten. Das Festival lädt jedes Jahr Produktionen des Freien Theaters nach Köln ein (Performance, Tanz, Bewegungstheater, Zirkus) und hat dabei einzigartigen Charakter, weil es ein binationales Festival ist. Jedes Jahr werden also Produktionen aus Deutschland und einem weiteren Land eingeladen. Das Gastland der diesjährigen Ausgabe ist Irland.

"Theaterblog Europa" sucht nach zeitgemäßen Formen der Berichterstattung über Theater im Web 2.0. Sie lernen daher nicht, Zeitungskritiken zu schreiben. Vielmehr suchen Sie als Redaktionsteam nach innovativen Präsentationsformaten, die das Festival und seine Produktionen auf besondere Weise reflektieren. Außerdem nehmen Sie an den tagsüber stattfindenden Workshop der FestivalkünstlerInnen teil, wodurch Sie die Möglichkeit erhalten, einen Innenblick auf die Produktion von Theater zu gewinnen.

Obwohl die Woche "theaterszene europa" für Sie eine intensive Woche wird, so wird sie eben auch eine Woche voller Erkundungen, Entdeckungen und neuer Ideen sein.

"theaterszene europa" findet 2016 vom 14. bis 21. Mai (Pfingstferien) statt. Bitte halten Sie den gesamten Zeitraum für den Kurs sowie für die Sichtung der Aufführungen und das Arbeiten am Blog frei (einschließlich der Pfingsttage). Es wird drei anderthalbstündige Vorbesprechungstermine geben, an denen wir vorab über Formate für den Blog nachdenken werden: 12. April, 26. April, 10. Mai, jeweils 19.30 Uhr in der Institutsbibliothek.

Hier finden Sie die Ergebnisse vom "Theaterblog Europa" aus den Jahren 2014 und 2015: <http://theaterszeneeuropa.tumblr.com>

14227.0507 Grenzüberschreitungen. Exkursion „Foreign Affairs“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

k.A., n. Vereinb

H. Neumann
S. Päsler

An kaum einem anderen Ort kann man die Vielfalt des internationalen Theaterschaffens so gebündelt sehen, wie am jährlich stattfindenden Berliner Theaterfestival Foreign Affairs. Hier versammeln sich seit 2011 Kulturschaffende aus allen Regionen der Welt, um einem ebenso internationalen Publikum ihre Arbeiten vorzustellen. Die Arbeiten von Künstlern verschiedener Bereiche stoßen dabei auf Diskussionen von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen. Gängige Strukturen politischer und ökonomischer Art werden dabei hinterfragt und neue Wege gedacht. Einerseits kulturelles Ereignis, andererseits gesellschaftskritische Diskussionsplattform – das Festival taucht sowohl in ästhetische wie politische Diskurse ein und verknüpft sie zu einem spannenden Geflecht aktueller Bilder.

Zu diesem Festival werden wir wieder vom 07.07 – 10.07.2016 mit 20 Studierenden reisen. Dabei werden wir an den vier Tagen Produktionen besuchen sowie an dem Studierendenkolleg teilnehmen, welches als Rahmenprogramm von den Veranstaltern des Festivals angeboten wird. Hier haben Sie die Möglichkeit, das Gesehene zu besprechen, zu reflektieren und in den Austausch mit Studierenden anderer Universitäten zu treten. Diese Plattform hilft Hintergründe zu beleuchten und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Durch den Besuch der Exkursion bekommen Sie einen Einblick in die internationale Theaterarbeit, Festivalkuration sowie in aktuelle kulturpolitische Diskurse.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen (Besuch der Inszenierungen sowie des Studierendenkollegs) ist während des gesamten Exkursionszeitraums verbindlich.

14227.0601 LIEBE2016: Inszenierungskonzepte für das Figurentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurentheaterinszenierung zu erarbeiten. Mögliche Formate, Zielgruppen und Techniken werden anhand prägnanter Beispiele vermittelt. Und Instrumente, wie eine Drehbuchsoftware, und Vorgehensweisen erprobt. Die Ergebnisse sollen mit dem Ziel einer abschließenden Präsentation verschriftlicht und visualisiert werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive und - insbesondere mit Rücksicht auf das Arbeiten in Kleingruppen - regelmäßige Teilnahme. Die Veranstaltung ist eingebunden in das Projekt Arts Education in Transition, weshalb es in diesem Semester ein Leitthema gibt: Liebe2016. Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät sind willkommen.

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G. Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.

Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G. Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0604 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 1: Royston Maldoom)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

18.5.2016 - 21.5.2016 10 - 13, Block+SaSo

J. Dick
J. Eschment

how to love?

Tanz und Choreographie für alle

Der praktische Workshop des berühmten internationalen Choreographen und Pädagogen Royston Maldoom fokussiert sich auf das Erlernen choreographischer und tänzerischer Strategien, die ein jeder Tanz- und Theaterpädagoge für den Umgang mit gemischten Laien-Gruppen händierend gebrauchen kann.

Ziel der gemeinsamen Körper- und Tanzarbeit ist die Förderung von Zusammenarbeit und Integration, die Steigerung der Körperwahrnehmung, die Erforschung des Raumes, die Verbindung von Körper und Geist, das Erlangen von Glaubwürdigkeit im Tanz und die Entwicklung von Ideen mehr aus Beobachtung als aus der Vorstellung heraus.

Der Dozent Royston Maldoom ist u.a. bekannt durch "Rhythem is it!" Der Kinofilm, der Maldooms Arbeit dokumentiert, markierte deutschlandweit eine Erneuerung über das Nachdenken von Tanz und Bewegung in Schulen.

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten abweichend vom Klipskalender folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Raum: Voraussichtlich die Turnhalle der Humfak

14227.0605 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 3: Reut Shemesh)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

18.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103, Block+SaSo

J. Dick
J. Eschment

how to love?

how to touch?

Performers, artist and thinking people are welcome to join us.

In this workshop we will question how our days presepation of love effects our body and the way we interact with other bodies in a public and privet spaces.

We will review at different kind of physical touch, such as; daily physical contact, intimate contact , erotic contact, physical contact as its presented in media and the performance field. Human and

nonhuman, auto-touch , physical contact as used for security reasons and physical touch in different cultures, how physical touch in intimate relation is influenced by life style.

This divers observations of physical contact will be introduced through improvisation and diverse movement tasks. We will research and comprehend the relation and the contact between the bodies, the composition and the narration. With guidelines relating to physical qualities, imagination and different states of mind, we will experience and indulge a creative process. A process in which we will be making decisions referring to the relation between the bodies, the composition and our own physical sensation. By the end of the process we will introduce short presentations based on the mutual experience.

Die Dozentin Reut Shemesh ist eine gefeierte israelische Choreographin und Tänzerin. Mit ihren Arbeiten war sie u.a. am Dance Atelier Rotterdam, Tanzhaus NRW, Suzanne Dellal Center Tel-Aviv, Tanzhaus Zurich und am Lantaern Theater Rotterdam zu sehen: <http://www.reutshemesh.com/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

In der springschool können Studierende durch die Teilnahme an einem bzw. zwei workshops 3 bzw. 6 cps erwerben!!!

Das Vorbereitungstreffen am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212 ist verpflichtend und Voraussetzung für die Workshop-Teilnahme.

PS: Für die Vertiefer*innen gilt: Es sind leider KEINE Prüfungen in den Schwerpunktmodulen möglich!

14227.0606 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 4 - Daniel Schüssler)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.45, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

17.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), Block+SaSo

how to love?

J. Dick
J. Eschment

Performative Arbeitstechniken der Stückentwicklung

Das Theater ist im Wandel. Längst finden Aufführungen nicht mehr nur rein frontal mit einem vorgefertigten Text im Illusionsraum Bühne statt. Das Team wird zum Autor/zur Autorin, Texte werden gemeinsam entwickelt, der Raum zum Publikum geöffnet. Partizipatorische Vorgänge unter der Einbindung von sogenannten „Expert*innen des Alltags“ oder von Publikumsgruppen, die auf die Bühne geholt werden und dort selbst zum Produzenten von darstellerischen Vorgängen werden, sowie die Vermischung verschiedener Sparten werden immer wichtiger. Selbst der für das Theater originäre Raum „Bühne“ wird von den Theaterschaffenden immer öfter verlassen und neue Spielorte, z.B. im öffentlichen Raum, im Netz usw., erobert.

Das bringt neue Möglichkeiten und Herausforderungen für die Theaterschaffenden mit sich. Das Seminar beschäftigt sich mit Techniken der performativen Stückentwicklung und zeigt Wege auf, wie wir an unser Material kommen und daraus darstellende und performative Vorgänge entwickelt werden können. In Kleingruppen kreieren wir Mini-Performances, die sich zusammengesetzt zu einem größeren Ganzen zusammenfügen. Wir erforschen den Utopieraum „Liebe“ als performativen Vorgang mit all seinen Möglichkeiten. Das Material seid Ihr.

Der Dozent Daniel Schüssler ist der vielfach ausgezeichnete Schauspieler, Regisseur und künstlerischer Leiter vom Kölner ANALOG-THEATER: <http://analogtheater.de/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

14227.0607 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 5: Ludwig Kuckartz)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

18.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.205 (Laborraum Lehre), Block+SaSo

how to love?

liebe_wagen. Entwicklung einer Sound-Video-Performance

„Erinnere Dich an Deinen ersten Kuss“. Ludwig Kuckartz setzt die Auseinandersetzung mit autobiographischen Erinnerungen und Geschichten über die Liebe an den Anfang seines workshops. Dabei wird es wahrscheinlich weniger um diesen Kuss gehen als um eine kleine Geschichte, die sich rund um ein wahres Ereignis Deines Lebens spinnt. Deine Geschichte manifestiert sich in einem Gegenstand, einem object trouvé, das Du zum Workshop mitbringst. Gemeinsam vermischt ihr die kleinen wahren Ereignisse und Erzählungen zunehmend mit Fiktion, entwickelt dokufiktive Geschichten, die im Verlauf des workshops an einer gemeinsamen Tafel aufgetischt werden. Denn „Liebe geht durch den Magen“, sagt das Wort.

Unter Anleitung des audiovisuellen Kochs Ludwig Kuckartz entwickeln die Studierenden eine poetische, vielleicht aber auch absurde Performance um einen großen Tisch herum, die den Regeln des PlanB's gehorcht. Alle speisen gemeinsam: die kleinen, unscheinbaren Geräusche, die dabei entstehen oder bewusst erzeugt werden, werden über Mikrofone aufgenommen, geloopt, mit einfachen technischen Mitteln wie dem Smartphone verfremdet, bis nur noch die reine Seele des Klanges übrig bleibt. In der Auseinandersetzung mit Sprache, Melodie und Inhalt von erzählten Geschichten, der Arbeit mit Sound und Videoarchitektur, entwickeln die Studierenden eine Live-Performance mit einer besonderen Atmosphäre – ein unaufgeregtes, reduziertes Zusammensein aus Licht, Schatten, Ton, Stille, genug.

Der Dozent Ludwig Kuckartz ist freischaffender Video- und Soundkünstler, auf vielfältige Weise arbeitet er an den Schnittstellen von Video zu Audio, von Kunst zu Kommerz bis hinein in die kulturpädagogische Projektarbeit: <http://www.ichsehe.com>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen am Di, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212 ist verpflichtend und Voraussetzung für die Workshop-Teilnahme.

H. Dick
J. Eschment

14227.0608 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 6: Martin Kloepfer)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15

17.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, Block+SaSo

how to love?

C'est à l'amour comme à la guerre.

In der Liebe und im Krieg ist alles erlaubt.

Retten wir den geliebten Menschen, wenn wir hundert dafür opfern müssen? Und wie könnten wir ihn danach noch lieben? Liebe setzt die Paradigmen der Gleichbehandlung aller außer Kraft und widerspricht daher per se unseren moralischen Kriterien, der Vorstellung von Gerechtigkeit. Trotzdem hat sie immer noch so einen verdammten guten Ruf, auch als Verkaufsargument „Got loved for my shoes K-Swiss“ Hierfür starben hundert Näherinnen in Bangladesch. Aber „I would do anything for love“ Liebe ist grundsätzlich entschuldigt, „Scheißegal, komm lass uns lieben“ und soll uns auch noch trösten, wenn sonst nichts klappt.

Um es klar zu sagen. Liebe ist schön, erzeugt aber auch Leiden, nicht zuletzt bei den anderen. Wie kann man damit leben?

Ziel des Workshops wird es sein, unter den gegebenen Umständen ein oder mehrere brauchbare Liebeslieder zu produzieren ohne zu lügen und am letzten Tag der springschool ein theatrales Konzert zu geben. Musikalität ist hilfreich, aber keine zwingende Voraussetzung, es gilt

J. Dick
J. Eschment

auch Sprechgesang. Entscheidend ist die Bereitschaft, seine moralischen und sonstigen Unzulänglichkeiten auszustellen, denn das ist die einzige Chance, damit nicht allein zu bleiben und Schönheit im Leiden zu finden. Und das ist vermutlich der Sinn von Theater: Den Fehler zeigen und dabei gewinnen.

Martin Kloepper ist freischaffender Regisseur und Teil der renommierten Theatergruppe SUBBOTNIK, die seit 2012 erfolgreich unter Zusammenarbeit mit Künstlern aller Sparten genreübergreifend an der Schnittstelle von Musiktheater, Performance, Installation und Live-Hörspiel agiert: <https://de-de.facebook.com/subbotniktheater>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen ist am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

Raum voraussichtlich S183, Modulbau der Humfak

14227.0613 **How to run an Iranian Film Festival in Cologne...**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Fr. 13.5.2016 14 - 18, 125b Küpperstift, 317

Mi. 25.5.2016, ab 15 -

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A. Farzanefar

A. Farzanefar

Iranische Filme zählen seit Jahrzehnten zu den Favoriten auf internationalen Festivals; dennoch ist über das Kino der „Islamischen Republik Iran“ wenig mehr bekannt, als dass es sich gegen eine rigide Zensur und internationale Isolation behaupten muss.

Das „Iranische Filmfestival Köln“ versucht, über Grenzen hinweg iranische Filmschaffende dem deutschen Publikum, aber auch der regen exil- und auslandsiranischen Community bekannt zu machen. Im Seminar werden wir die Geschichte, wichtige Genres und aktuelle Entwicklungen des iranischen Kinos vorstellen, aber auch allgemeine Strukturen eines Festivalbetriebes mit interkultureller Zielsetzung untersuchen. Außerdem wollen wir den Begriff des „nationalen Kinos“ diskutieren, den Kanon westlicher Filmklassiker befragen und die Folgen und Möglichkeiten von Zensur erörtern.

Das Wochenende des 3. iranischen Film Festivals (26. bis 29. Mai 2016) sollte von den Teilnehmer/innen für ausgewählte Filmbesuche reserviert werden.

Ein Leistungsnachweis kann über Referate oder auch über praktische Mitarbeit am Festival (Blog, Webseite, Dokumentation, Interviews etc.) erfolgen. Einzelheiten werden auf der Einführungsveranstaltung besprochen.

TERMINE:

Vorbereitung: Montag, 11. April 2016, 17.45-19.15 Uhr (Ort: Orientalisches Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317) - bitte beachten: erster Semestertag!

Festivaleinführung: Freitag, 13. Mai 14.00-18.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Pressekonferenz: Mittwoch 25. Mai 15.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Iranisches Filmfestival Köln: Ausgewählte Veranstaltungen und Vorführungen im Zeitraum vom 26. bis 29. Mai (Ort: Filmforum NRW/Museum Ludwig)

Nachbereitung: Wochenende vom 4./5. Juni, 10.00-15.00 Uhr (Ort: Orientalischen Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317)

14227.0615 **"Villa Utopia" - Ein Dokumentarfilmprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

N . N .

"VILLA UTOPIA oder: Der Plan für ein besseres Leben" ist ein Projekt des Comedia Kinder- und Jugendtheaters Köln.

In einem umgestalteten Wohnwagen - genannt "Utopiekapsel" - sucht ein Team aus Theaterschaffenden den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingseinrichtungen. Ihr

Dialog bezieht sich deutlich auf die Zukunft, nicht die Vergangenheit, und beginnt mit der Frage: Wie stellen wir uns die Gesellschaft in 10 Jahren vor?

Die fantasievoll eingerichtete und mit vielfältigen Materialien ausgestattete "Kapsel" bietet den Kindern und Jugendlichen einen Ort, ihre Gedanken und Träume kreativ zu äußern und in Form von Bastelarbeiten, Zeichnungen, Audio- oder Videoaufnahmen festzuhalten.

Begleitend zu den Besuchen des Theaterteams werden Workshops in den Einrichtungen angeboten. Basierend auf ihren Begegnungen und Erfahrungen entwickelt das Team um den Regisseur Manuel Moser ein Theaterstück, das im Januar 2017 Premiere feiern wird.

Das Seminar wirft einen dokumentarischen Blick auf dieses Projekt.

Ausgerüstet mit Kamera und Tonaufnahmegerät begeben wir uns auf die Suche nach den besonderen Momenten, die es festzuhalten lohnt.

Wir stellen uns Fragen wie diese:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich in der Begegnung mit Kindern? Wie überwindet man eventuelle kulturelle und sprachliche Barrieren? Welche Chancen bietet ein solches Projekt für die Teilnehmer? Welche Risiken gilt es zu vermeiden?

Und wie bringen wir unsere Erfahrungen in eine filmische Form? Lassen sich künstlerische Prozesse im Dokumentarfilm abbilden? Welche Perspektive nehmen wir ein? In welchem Licht soll der/die ProtagonistIn erscheinen? Wer ist überhaupt unser/e ProtagonistIn? Ist der/die FilmemacherIn im Bild? Hören wir seine/ihre Stimme?

Wir beobachten und nehmen Teil, so, wie wir es für richtig halten.

Aus dem Material entsteht vielleicht ein Film, vielleicht ein Blog, vielleicht eine Installation, vielleicht ein ganz eigenes audio-visuelles Konzept.
Die Veranstaltung wird von Nele Jeromin angeboten.

T u t o r i e n

14227.0808 **Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

14227.0809 **Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus

kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

14227.0810**Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

14227.0811**Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

E r g ä n z u n g s m o d u l 1**14196.0200****Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E.Kepetzi

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben

Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städelches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.

Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.

Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.

Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.

Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.

Herding, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.

Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.

Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.

Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.

Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.

Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.

Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14206.0102 Kritisches Komponieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
MA/EM

A. Domann

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0302 **Musik und kulturelles Gedächtnis: Eine Einführung (World Musix 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

BM 3c

MA/EM

M. Schoop

14206.0304 **Music and Documentary Filmmaking**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016

BM 3d

MA/EM

EST 1/2

F. Spinetti

14206.0305 **Music in Islam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

F. Spinetti

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]*. Göttingen: Hofgrefe.

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 19.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]*. Göttingen: Hofgrefe.

14206.0403 Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 21.4.2016

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U. Seifert

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die

Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 **Learnability, induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

U.Seifert

Kognitive Musikwissenschaft strebt die Erhellung der dem musikalischen Verhalten und Erleben unterliegenden kognitiven Architektur und der durch sie realisierten Prozesse an. Dabei setzt sie sowohl Computersimulation als auch empirisch-experimentelle Verfahren ein. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte empirischer wie experimentell-statistischer Forschung mit Blick auf diese Ziele erarbeitet (vgl. Funke 1996). Die Veranstaltung knüpft inhaltlich an die im WS 2015/16 im Rahmen des Bachelor-Programms im Seminar "Critical thinking/CASM 1" angesprochene Thematik empirischer Forschung (insbesondere Hung 2014, Kap. 4 "Statistical and Probabilistic Reasoning") an. Mögliche konkrete Anwendungsfelder aus der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung, deren Einbeziehung in den ersten Sitzungen besprochen werden soll, sind u. a. statistisches und implizites Lernen (Rohrmeier; Cross 2014; Rohrmeier; Rebuschat 2012), artificial grammar learning (Loui 2012), learnability (Chater et al. 2015) oder additive-factor analysis (Massaro 1975, "The duration of mental processes", S. 38–61) bzw. die mentale Chronometrie (Posner 1986).

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Chater, Nick; Clark, Alexander; Goldsmith, John; Perfors, Amy (2015). *Empiricism and Language Learnability*. Oxford: Oxford University Press; Funke, Joachim (1996). *Methoden der Kognitiven Psychologie*. In: Erdfelder, Edgar; Mausfeld, Raine; Meiser, Thorsten; Rudinger, Georg (eds.), *Handbuch quantitative Methoden*. Weinheim: Psychologie Verlagsunion, S. 515–528; Gonick, Larry; Smith, Woolcott (2005). *The Cartoon Guide to Statistics*. New York: Harper; Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts*. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Loui, Psyche (2012). *Learning and Liking of Melody and Harmony: Further Studies in Artificial Grammar Learning*. In: *Topics in Cognitive Science 4*: 1–14; Massaro, Dominic A. (1975). *Experimental Psychology and Information Processing*. Chicago: Rand McNally College Publishing; Posner, Michael (1986). *Chronometric Explorations of Mind. The Third Paul M. Fitts Lectures Delivered at the University of Michigan September 1976*. New York: Oxford University Press; Rohrmeier, Martin; Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. In: *Topics in Cognitive Science 4*, 525–553; Rohrmeier, Martin A.; Cross, Ian (2014). *Modelling unsupervised online-learning of artificial grammars: Linking implicit and statistical learning*. In: *Consciousness and Cognition 27*, 155–167.

14206.0406 **Situated Music Cognition, Schematheorie und action-oriented approach: Konzepte der Robotik und Informatik in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert
A. Richenhagen

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's (2013) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung mittels Konzepten der Robotik und Informatik (Mataric 2007) sowie empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2010, 2013, 2015; Verschure Dawson, Dupuis, Wilson 2010) unter Berücksichtigung des Roberta-Lernkonzeptes der Fraunhofer Gesellschaft sowie eine Vorstellung des humanoiden NAO-Roboters.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Benedettelli, Daniele (2013). *The LEGO MINDSTORMS EV3 Laboratory: Build, Program, and Experiment with Five Wicked Cool Robots*. Athabasca: AU Press; Dawson, Michael R. W.; Dupuis, Brian; Wilson, Michael (2010). *From Bricks to Brains: The Embodied Cognitive Science of LEGO Robots*; Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). *Music Perception and Embodied Music Cognition*. In: *The Routledge Handbook of Embodied Cognition*, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, S. 81–89; Mataric, Maja J. (2007). *The Robotics Primer*. Cambridge, MA: The MIT Press; Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2015). *Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft*. In: *Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders*, hrsg. von Arne Bense, Martin Gieseckling und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165; Seifert, Uwe (2013). *Empirical Aesthetics, Computational Cognitive Modeling, and Experimental Phenomenology: Methodological Remarks on "Shaping and Co-Shaping Forms of Vitality in Music: Beyond Cognitivist*

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G. Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.

Werner Hanak-Lettner: *Die Ausstellung als Drama*, Bielefeld 2011Anke te Heesen: *Theorien des Museums*, Hamburg 2012**14227.0615 "Villa Utopia" - Ein Dokumentarfilmprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

N.N.

"VILLA UTOPIA oder: Der Plan für ein besseres Leben" ist ein Projekt des Comedia Kinder- und Jugendtheaters Köln.

In einem umgestalteten Wohnwagen - genannt "Utopiekapsel" - sucht ein Team aus Theaterschaffenden den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingseinrichtungen. Ihr Dialog bezieht sich deutlich auf die Zukunft, nicht die Vergangenheit, und beginnt mit der Frage: Wie stellen wir uns die Gesellschaft in 10 Jahren vor?

Die fantasievoll eingerichtete und mit vielfältigen Materialien ausgestattete "Kapsel" bietet den Kindern und Jugendlichen einen Ort, ihre Gedanken und Träume kreativ zu äußern und in Form von Bastelarbeiten, Zeichnungen, Audio- oder Videoaufnahmen festzuhalten.

Begleitend zu den Besuchen des Theaterteams werden Workshops in den Einrichtungen angeboten. Basierend auf ihren Begegnungen und Erfahrungen entwickelt das Team um den Regisseur Manuel Moser ein Theaterstück, das im Januar 2017 Premiere feiern wird.

Das Seminar wirft einen dokumentarischen Blick auf dieses Projekt.

Ausgerüstet mit Kamera und Tonaufnahmegerät begeben wir uns auf die Suche nach den besonderen Momenten, die es festzuhalten lohnt.

Wir stellen uns Fragen wie diese:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich in der Begegnung mit Kindern? Wie überwindet man eventuelle kulturelle und sprachliche Barrieren? Welche Chancen bietet ein solches Projekt für die Teilnehmer? Welche Risiken gilt es zu vermeiden?

Und wie bringen wir unsere Erfahrungen in eine filmische Form? Lassen sich künstlerische Prozesse im Dokumentarfilm abbilden? Welche Perspektive nehmen wir ein? In welchem Licht soll der/die ProtagonistIn erscheinen? Wer ist überhaupt unser/e ProtagonistIn? Ist der/die FilmemacherIn im Bild? Hören wir seine/ihre Stimme?

Wir beobachten und nehmen Teil, so, wie wir es für richtig halten.

Aus dem Material entsteht vielleicht ein Film, vielleicht ein Blog, vielleicht eine Installation, vielleicht ein ganz eigenes audio-visuelles Konzept.

Die Veranstaltung wird von Nele Jeromin angeboten.

14227.0616 **Marshall McLuhan: Understanding Media**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

14569.3308 **21st Century Speculative Fiction (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

P. Heidemeier

In order to distinguish between two types of Science Fiction dealing with different scenarios and protagonists, Margaret Atwood uses the label of "speculative fiction" in order to refer to novels which portray worlds and systems that are already in the realms of the possible in our present. Science Fiction proper, on the other hand, might as well take us onto unknown planets and have us deal with fantastic creatures and yet unthinkable scientific progress. In this course, we will critically discuss genre specificity and definitions, among them Atwood's, as well as speculations concerning our future with reference to different pieces of 21st century literature. We will read one of Atwood's own novels from her MaddAddam Trilogy, namely Oryx and Crake, as well as Cormac McCarthy's The Road and Michel Faber's Under The Skin. In addition, we will read examples of (20th and 21st century) speculative short fiction, among them Paolo Bacigalupi's "The People of Sand and Slag",

Brian Aldiss's "Supertoys Last All Summer Long" and Octavia Butler's "Speech Sounds". The short stories and further reading will be made available via ILIAS.

Students are expected to have read at least McCarthy's *The Road* for the first session.

Requirements: Oral presentation, active participation, term paper
Please purchase and read before the respective sessions, preferably in the following editions (see ISBN):

- Margaret Atwood (2003): *Oryx and Crake*, ISBN: 1-84408-028-5

- Cormac McCarthy (2006): *The Road*, ISBN: 978-0-307-27792-3

- Michel Faber (2001): *Under the Skin*, ISBN: 1841950947

(all of them available second-hand for low prices on amazon, abebooks or booklooker!!)

14569.3603 **Australian Studies: Nature and Environment**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Neumeier

This seminar is linked to an international conference on Nature and Environment in Australia, Sept 28-Oct. 1, 2016 (for further details see our homepage). The seminar will explore the question of the contribution of literature, film and the performing arts to pressing ecological issues. The aim is to provide an introduction to major fields of research in ecology and literature, performance and gender within the wider conference scope. Student participation in the conference will include poster presentations and a student panel.

A preliminary mandatory student conference will take place Friday, 8 July 2016, 10am-6pm. In June, students are given time to prepare a paper to present at this student conference. During the writing period in June, special office hours will be held (Beate Neumeier/Victoria Herche) to discuss the progress of papers. The deadline for the conference papers is 8 July 2016. Due to the nature of the course, no extensions will be granted. After the conference, students get additional time to edit their papers according to the feedback provided during the conference.

14595.2206 **Städtebau in der Hochurbanisierung (1880-1930)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

A. Karla

Das massive Wachstum europäischer Städte seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts warf drängende Fragen nach der künftigen Struktur und Gestalt urbaner Räume auf. Neben der traditionellen Berufsgruppe der Architekten äußerten sich zunehmend auch Planungsexperten, Bauunternehmer sowie Kommunalpolitiker zur baulichen Zukunft der Städte. Waren die theoretischen Schriften der Zeit zumeist Ausdruck optimistischer Zukunftsvisionen und Machbarkeitsphantasien, so stießen diese Pläne nicht selten auf Probleme in der Praxis. Der Arbeitskurs versteht sich als Einführung in die Stadt- und Urbanisierungsgeschichte, er reflektiert aber auch Fragen und Methoden von Architekturtheorie und Architekturgeschichte. Die Bereitschaft zur Lektüre umfangreicher, auch englischsprachiger Quellen wird vorausgesetzt.

Friedrich Lenger, *Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850*, München 2013, S. 51–83.

14595.4209 **Denkmalsturz und Ruinenpolitik. Symbolische Bauten in den Systembrüchen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

R. Jessen

In Berlin wird zur Zeit eine Kopie des Berliner Schlosses errichtet, dessen kriegsbeschädigte Ruine 1950 auf Beschluss der SED-Führung abgerissen worden war. Die Wiedererrichtung der Dresdner Frauenkirche, des Potsdamer Stadtschlusses oder der Leipziger Universitätskirche sind weitere Beispiele: Symbolbauten, die unter der SED-Diktatur aus politischen Gründen abgetragen oder als Ruine liegengelassen wurden, werden nach 1990 zu Objekten einer „restaurativen“ Denkmals- und Identitätspolitik. Auf der anderen Seite wurden Denkmäler und politische Bauten der DDR gestürzt und abgerissen: Man denke an das Lenindenkmal in Berlin oder den „Palast der Republik“. Diese Vorgänge sind die jüngsten Beispiele dafür, welche große Bedeutung symbolische Bauten für die kulturelle Erinnerung und die Identitätspolitik im Kontext der politischen Systembrüche des 20. Jahrhunderts hatten. Man könnte auch an die Diskussionen über den Wiederaufbau der Romanischen Kirchen im kriegszerstörten Köln, an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, an den Umgang mit dem NSDAP-Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, an die NS-„Ordensburg“ Vogelsang in der Eifel oder an den Frankfurter Römerberg denken.

Ausgehend von diesen und anderen Fällen wird sich das Hauptseminar mit den Kontroversen befassen, die sich am Umgang mit symbolischen Bauten im zeithistorischen Kontext von NS-Diktatur, SED-Regime, Bundesrepublik und vereintem Deutschland entzündeten. Dabei werden sowohl die Geschichte von Identitäts- und Geschichtspolitik als auch die Stadt- und Stadtplanungsgeschichte berührt.

Bildersturm in Osteuropa: Die Denkmäler der kommunistischen Ära im Umbruch (= ICOMOS-Journals of the German National Committee, XIII), München 1994.

Gamboni, Dario, Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert, Köln 1998.

Latour, Bruno (Hg.), Iconoclasm. Beyond the Image Wars in Science, Religion, and Art, Cambridge, Mass. 2002.

Saldern, Adelheid von (Hg), Inszenierter Stolz: Stadtrepräsentationen in drei deutschen Gesellschaften, 1935 - 1975, Stuttgart 2005.

Speitkamp, Winfried, (Hg.), Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbole, Göttingen 1997.

14676.0022

Forschungskolleg AEiT.lab

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.30 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103, 14tägl

J. Ziegenbein

Was ist das Forschungskolleg AEiT.lab?

Das Forschungskolleg ist eine im Rahmen des Projekts AEiT transdisziplinär ausgerichtete Plattform zur Förderung aktueller Formen forschenden Lernens im Netzwerk zwischen Lehrenden, Studierenden, AlltagsexpertInnen und potentiellen ProjektpartnerInnen aus Kunst-, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Köln und Umgebung. Die intensive Begleitung bei der Konzeption, Produktion und Reflexion von geplanten bzw. laufenden künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Studien-Projekten sowie Abschluss-Arbeiten dient der Entwicklung einer eigenen forschenden Haltung.

Was ist die Zielperspektive?

Die TeilnehmerInnen an dem fächerübergreifenden Kolleg erhalten die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studienplans ihrem persönlichen Forschungsinteresse durch die Verknüpfung inneruniversitärer Disziplinen und außeruniversitärer Bereiche eine besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Durch die Einbindung von Lehrpersonen aus Kunst, Ästhetischer Erziehung, Intermedia und Medienkulturwissenschaft sowie ExpertInnen aus Kunst, Kultur und Bildung werden Netzwerke aufgebaut, die über die jeweiligen Forschungsprojekte hinausweisen können. Als potentielle MultiplikatorInnen dieses nachhaltig und dynamisch angelegten Entwicklungsprozesses, erweitern die KollegiatInnen bestenfalls auch nach ihrem Studium ihre Kontakte und intervenieren so in die Routinen ihrer künftigen kunst-, kultur- und bildungsbezogenen Berufsfelder.

Was bietet das Forschungskolleg?

- Lehrveranstaltungen (2 SWS) mit einer Mindestlaufzeit von einem Semester, für die 3 CPs vergeben werden
- Zeit für intensiven Austausch in Gruppen- und Einzelbesprechungen zur Projektentwicklung
- Begleitung bei der Entwicklung, Aus- und Aufbereitung sowie Präsentation eigener künstlerischer und/oder wissenschaftlicher Forschungsprojekte (die zum BA oder MA-Abschluss führen können)
- Raum für die eigene Forschungspraxis durch eine Offene Werkstatt
- Exkursionen in die Kunst-, Kultur- und Bildungslandschaft
- Vermittlung von Kontakten zu ExpertInnen des Alltags und potentiellen Projekt-PartnerInnen aus Kunst-, Kultur- und Bildungssektoren zwecks kollegialen, kooperativen und kollaborativen Austauschs

Wie wird im Kolleg forschend studiert?

Studienrelevanten und am Gesamtprojekt AEiT orientierten Interessenschwerpunkten wird praktisch und/oder theoretisch, analog und/oder digital, mit künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Mitteln erfindend nachgegangen. Alle im Rahmen des Kollegs erbrachten Leistungen können auf das jeweilige reguläre Studium angerechnet werden.

Wer kann teilnehmen?

Das Forschungskolleg beginnt im Sommersemester 2016 und nimmt im Rahmen eines gesonderten Aufnahmeverfahrens pro Semester maximal 25 BewerberInnen aus den Studiengängen Lehramt Kunst und Lehramt Ästhetische Erziehung, Intermedia (HumFak) und Medienkulturwissenschaft (PhilFak) auf. Die Laufzeit der Teilnahme beträgt mindestens ein Semester mit der Option auf Verlängerung.

Was sind die Teilnahmevoraussetzungen?

- Die TeilnehmerInnen müssen in einem der o.g. Studiengänge eingeschrieben sein
- Fortgeschrittenes BA- oder beginnendes MA-Studium
- Spaß am transdisziplinären Austausch zwischen den Studiengängen
- Interesse an neu zu erkundenden Verbindungen zwischen den aktuellen Künsten (insbesondere bildender und darstellender Kunst), Wissenschaften und Alltagskulturen
- Freude an kollegialen, kooperativen und kollaborativen Studien-Projektentwicklungen
- Motivation den bisherigen künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Erfahrungshorizont praktisch forschend zu erweitern
- Neugierde auf die Erarbeitung eines eigenen Forschungsverständnisses zwischen (Studien-) Alltag, Kunst und Wissenschaft

Wie kann man sich bewerben?

Senden Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen

unter: http://kunst.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2015/11/Forschungskolleg_AEITlab_Bewerbungsbogen_ausfuellbar.pdf

an:

Aurora Rodonò (Projektkoordination AEiT)
 aeit-projekt@uni-koeln.de
 Stichwort: Forschungskolleg AEiT

Einsendeschluss: 04. Januar 2016
 Rückmeldung an die BewerberInnen: 25. Januar 2016

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

14467.0532 Goethe "Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

A. L e m k e

Die beiden Romane Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795) und Wilhelm Meisters Wanderjahre oder die Entsagenden (1821/1829) bilden nicht nur einen ausgezeichneten Zugang zu Goethes erzählerischer Prosa, sie sind auch gattungs- und kulturgeschichtlich von herausragender Bedeutung. Auf der einen Seite bilden die beiden Romane in ihrer diskursiven Vielfalt eine „Kulturgeschichte der Moderne“ (Schößler) in nuce, auf der anderen Seite ist es eben diese extreme Dichte, die die Texte zu zentralen Bezugspunkten der Gattungsdiskussion macht. Dieser Verschränkung soll im Seminar nachgegangen werden.

Neben einem Blick auf die Werkgenese und die verschiedenen Fassungen (Theatralische Sendung, Wanderjahre erste und zweite Fassung) werden für beide Romane die in ihnen entfalten Erzählmodelle und die damit verbundenen äußerst komplexen Gattungsdiskussionen im Zentrum stehen. Dabei geht es für die Lehrjahre vor allen Dingen um das Verhältnis von Theater und Roman sowie um die Kategorie des Bildungsromans. Für die Wanderjahre soll u.a. das Verhältnis von Roman und Novellenzyklus sowie das Modell des Archivromans untersucht werden. Darüber hinaus wird es darum gehen, kulturgeschichtliche Themenkomplexe wie die Frage der politischen Ökonomie, Bildungs- und Erziehungskonzeptionen, Säkularisierungsprozesse, medizinischen Diskursen etc. zu analysieren und mit der romanimmanenten poetologischen Reflexion engzuführen.

Für die Vorbereitung ist die Anschaffung und die Lektüre der beiden Romane (Reclam-Ausgabe) vor Seminarbeginn unerlässlich.

V o r l e s u n g e n

I N S T I T U T F Ü R U R - U N D F R Ü H G E S C H I C H T E

- 14448.0240 Lehrauftrag SoSe 2016**
2 SWS; Seminar
Fr. 12 - 13.30
- 14448.0248 Schreibwerkstatt für Archäologen (Blockseminar am Wochenende, Vorbesprechung am 14.04.16 um 14:00 im Institut)**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 8
23.4.2016 - 24.4.2016 9 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block+SaSo
Vorbesprechung am 14.04.2016 um 14:00 im Seminarraum des Instituts. D.Holst
- 14448.0249 Archäologische Ausstellungen - Gralshüter der Wissenschaft oder Multimedia-Spielplätze?**
2 SWS; Exkursion
1.4.2016 - 8.4.2016 10 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block
1.4.: Vorbereitung Institut, 10Uhr Beginn
2.4.: Landesmuseum Bonn, 14-18Uhr
3.4. und 4.4. nix (Sonntag und Montag)
5.4.: Herne, 11 Uhr
6.4.: Monrepos (Neuwied), 11 Uhr
7.4.: Neanderthal, (Uhrzeit noch nicht fix)
8.4.: Abschluss im Institut, 10 Uhr Beginn
Inhalt: Archäologische Ausstellungen verstehen sich zugleich als Schaufenster der Forschung, Bildungs- und Begegnungsstätten und multimediales Freizeitvergnügen. Ein Widerspruch? Wie werden Museen diesen Anforderungen gerecht? Welche Themen gelten als gesellschaftlich relevant und wie werden sie museal vermittelt?

Wir nehmen die archäologischen Ausstellungen der Region unter die Lupe...

Programm: Die Übung beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Museumsbesuche und Tagesexkursionen (Landesmuseum Bonn, Neanderthal Museum, MONREPOS, LWL Museum für Archäologie Herne).

A l l g e m e i n e U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e

- 14448.0225 Methodenlehre für Archäologen**
2 SWS; Seminar
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 18.4.2016 A.Zimmermann
- 14448.0248 Schreibwerkstatt für Archäologen (Blockseminar am Wochenende, Vorbesprechung am 14.04.16 um 14:00 im Institut)**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 8
23.4.2016 - 24.4.2016 9 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block+SaSo
Vorbesprechung am 14.04.2016 um 14:00 im Seminarraum des Instituts. D.Holst
- 14448.0249 Archäologische Ausstellungen - Gralshüter der Wissenschaft oder Multimedia-Spielplätze?**
2 SWS; Exkursion
1.4.2016 - 8.4.2016 10 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block
1.4.: Vorbereitung Institut, 10Uhr Beginn D.Holst

2.4.: Landesmuseum Bonn, 14-18Uhr
 3.4. und 4.4. nix (Sonntag und Montag)
 5.4.: Herne, 11 Uhr
 6.4.: Monrepos (Neuwied), 11 Uhr
 7.4.: Neanderthal, (Uhrzeit noch nicht fix)
 8.4.: Abschluss im Institut, 10 Uhr Beginn
 Inhalt: Archäologische Ausstellungen verstehen sich zugleich als Schaufenster der Forschung, Bildungs- und Begegnungsstätten und multimediales Freizeitvergnügen. Ein Widerspruch? Wie werden Museen diesen Anforderungen gerecht? Welche Themen gelten als gesellschaftlich relevant und wie werden sie museal vermittelt?

Wir nehmen die archäologischen Ausstellungen der Region unter die Lupe...

Programm: Die Übung beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Museumsbesuche und Tagesexkursionen (Landesmuseum Bonn, Neanderthal Museum, MONREPOS, LWL Museum für Archäologie Herne).

14448.0302 Tutorium zur Einführung in die Archäologie Afrikas
 2 SWS; Tutorium
 Do. 18 - 19.30, ab 21.4.2016 K. Jungnickel

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

14448.0104 Menschheitsgeschichte: fast track
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 12.4.2016 J. Richter

14448.0221 ENTFÄLLT: Seminar zur Quartärforschung "Schaufenster in den SFB Our way to Europe"
 2 SWS; Seminar
 Mo. 9 - 10.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar J. Richter
 Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 1. Etage, statt.

DoktorandInnen und Projektforscher berichten aus der aktuellen Arbeit des SFB 806, wobei alle Vorträge einführenden Charakter haben und für AnfängerInnen geeignet sind. Wer Interesse an der Thematik "Herkunft, Umwelt und Bevölkerungsentwicklung des Anatomisch Modernen Menschen" hat, sollte diese Veranstaltung nicht verpassen. Wer (auch als Anfänger) im SFB mitwirken will, findet hier ein Schaufenster und Kontakt zu vielen Akteuren des SFB. Wer Interesse an einer Examensarbeit hat, findet hier eine Vielfalt von Anregungen und Möglichkeiten.

14448.0231 Grundkurs "Paläolithische Arbeitsmethoden: Von der Ausgrabung bis zur Publikation"
 2 SWS; Seminar
 Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar J. Richter
 Die Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 1. Etage, statt.

14448.0232 Prähistorische Archäologie im Rheinland und in der Euregio (Seminar zur Großen Exkursion)
 2 SWS; Seminar
 Do. 11.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar J. Richter
 Das Seminar ist notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an der großen Exkursion!
 Das Seminar findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11 in der 1. Etage statt.
 Exkursionstermin: 19.09.-30.09.2016; Unkostenbeitrag 200 Euro, vorab bezahlbar.
 Sie können sich für folgende Referate bewerben, bitte gleich drei Optionen nennen.
 1 Die paläolithische Besiedlung der Balver Höhle
 2 Die jungsteinzeitliche Besiedlung des Bergischen Landes
 3 Die eisenzeitliche Besiedlung des Siegerlandes

- 4 Paläolithische Rohmaterialgewinnung am Ravensberg bei Troisdorf
- 5 Das Niederrheingebiet im frühen Neolithikum
- 6 Quartärstratigraphie der niederrheinischen Lössbörde
- 7 Rössener Kultur, und Bischheimer Gruppe am Niederrhein
- 8 Die römische Besiedlung der Zülpicher Börde und das Römerbad-Museum
- 9 Neolithische Erdwerke im Rheinland
- 10 Neolithischer Feuersteinabbau am Lousberg in Aachen
- 11 Die archäologischen Untersuchungen am Aachener Dom
- 12 Paläolithischer Bilderhöhlen, präsentiert in Valckenburg
- 13 Museum und Neolithischer Feuersteinbergbau von Valckenburg
- 14 Eisenzeit in Ostbelgien und Niederländisch-Limburg: Die Eburonen
- 15 Bonnefanten-Museum, Maastricht: Die paläolithische Abteilung
- 16 Bonnefanten-Museum, Maastricht: Neolithikum und Bronzezeit
- 17 Bonnefanten-Museum, Maastricht: Kelten und Römer
- 18 Der Bataver-Aufstand
- 19 Feuersteinbergbau in Rijkholt
- 20 Rohmaterialquellen der Region: Simpelveld, Obourg, Rullen
- 21 Lüttich: Die prähistorischen Sammlungen, das prähistorische Institut
- 22 Mittelpaläolithische Fundstellen des Oberen Maastales
- 23 Das Gravettien von Maizières-Canal
- 24 Die spätpaläolithische Besiedlung in Remouchamps
- 25 Leuven: das Institut für Prähistorische Archäologie
- 26 Die mittelpaläolithische Fundstelle von Sclayn bei Namur
- 27 Chronologische Übersicht: Altpaläolithikum
- 28 Chronologische Übersicht: Mittelpaläolithikum
- 29 Chronologische Übersicht: Jung- und Spätpaläolithikum
- 30 Chronologische Übersicht: Mesolithikum
- 31 Chronologische Übersicht: Neolithikum und Bronzezeit
- 32 Chronologische Übersicht: Eisenzeit
- 33 Chronologische Übersicht: Römische Kaiserzeit
- 34 Chronologische Übersicht: Merowingerzeit

14448.0301 Open house: Tutorium für BAs

2 SWS; Tutorium

Mo. 10.30 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Veranstaltung findet ab 10:30 in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 4. Etage, BFS-Lounge, statt.

J. Richter

J ü n g e r e S t e i n z e i t e n

14448.0105 Vorlesung zum Neolithikum - Demographie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.4.2016

A.Zimmermann

14448.0222 Entstehung und Ausbreitung Lebensmittel produzierender Wirtschaftsweisen im globalen Vergleich

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 18.4.2016

S.Scharl

A.Zimmermann

18.04.2016	Einführung 1 - WiBeu : LowLevelFoodProdukt : Lebensmittelprod		
25.04.2016	Einführung 2 - Pflanzen, Chrono, Klima		
02.05.2016	Einführung 3		
09.05.2016	China, Peter Korea und Japan	Schäfer 6CP	Barker Kap 6:
16.5.	fällt aus wg Pflingsten		
23.05.2016	Stadler (Philippine, Thailand, Neu Guinea und Südsee)	Stadler 6CP	Barker Kap 6: 205-227
30.05.2016	Afrika	Stefanie Wilhelm 9CP	Barker Kap 8
06.06.2016	Zusammenfassung 1		
13.06.2016	Meso- und Südamerika	Martin Woitsch	Barker Kap 7: 251-271
20.06.2016	Osten und Zentral Asien	Tarkan Mangir	Barker Kap 5: 149-181
27.06.2016	Zusammenfassung 2		
04.07.2016	Kulturelle Nordamerika	Alle	Barker Kap 7: 231-251
11.07.2016	Kulturelle Naher Osten	Alle	Barker Kap 4

18.07.2016	Pflichtlektüre Europa	Alle	Barker Kap 9		

Pflichtlektüre:

G. Barker, *The Agricultural Revolution in Prehistory* (Oxford 2006).

steht im Hnadapparat zum Seminar in der Bibliothek des Instituts für Ur- und Frühgeschichte.

14448.0238 Neolithische und bronzezeitliche Tellsiedlungen im Karpatenbecken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.4.2016

T.Kienlin

M e t a l l z e i t e n**14448.0229 Theorie in der Archäologie: Zentrum und Peripherie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 20.4.2016

T.Kienlin

14448.0237 Geländepraktikum: Ausgrabung und Prospektion auf bronzezeitlichen Fundstellen in Ungarn und Rumänien (Blockveranstaltung; persönliche Anmeldung)

2 SWS; Praktikum

29.7.2016 - 12.8.2016, Block

Termin vorläufig! Nach persönlicher Anmeldung erfolgt endgültige Termininformation

T.Kienlin

14448.0238 Neolithische und bronzezeitliche Tellsiedlungen im Karpatenbecken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.4.2016

T.Kienlin

F r ü h g e s c h i c h t e**14448.0106 Archäologie der Älteren Römischen Kaiserzeit im Barbaricum**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

J.Bemann

14448.0235 Frühgeschichtliche Sachkultur

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

E.Pohl

14448.0241 Stadt und Land: Archäologie und Bodendenkmalpflege in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung

18.5.2016 - 20.5.2016 14 - 18, 103 Philosophikum, S 76, Block

Die Vorbesprechung für das Blockseminar findet am Freitag, den 15.4. von 14-15:30 Uhr in S 76 statt.

Die Blockveranstaltung findet am 18., 19. und 20.5. jeweils von 14-18 Uhr statt, ebenfalls in S 76 statt.

M.Trier

Archäologie der römischen Provinzen (im Studiengang Europäische Archäologie)

Ur- und Frühgeschichte Afrikas

14448.0004 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Wotzka

Bitte beachten: (1) Schon zur ersten Sitzung am 13.04. ist vorbereitend das Kapitel 2 aus dem der Veranstaltung zugrundeliegenden Handbuch durchzuarbeiten (siehe Details in diesem Kommentar und im unten folgenden Semesterprogramm)! (2) Begleitend zu diesem Einführungsseminar bietet Katharina Jungnickel B.A. einmal pro Woche ein Tutorium mit dem Ziel der Vertiefung der Lehrinhalte und der semesterbegleitenden Klausurvorbereitung an; der wöchentliche Termin wird noch bekanntgegeben.

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Erörterung werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis zur Kolonialzeit einführend behandelt. Dazu lesen wir ausgewählte Kapitel aus dem von Peter Mitchell und Paul Lane herausgegebenen Oxford Handbook of African Archaeology (siehe unter Literatur).

Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durchzuarbeitenden Kapitel sind aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich. "Durcharbeiten" bedeutet keineswegs nur lesen, sondern beinhaltet auch allen Aufwand, der für ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Textes erforderlich ist, u. a. die Klärung von Sachverhalten und Begriffen, geographische Orientierung, Studium der Abbildungen, Tabellen usw. nebst zugehörigen Erläuterungen und eigene zusammenfassende Aufzeichnungen. Dafür sind pro Woche mindestens ca. 4–6 Zeitstunden einzuplanen. Zu jedem Kapitel werden vorab ca. 10–15 Leitfragen als Hilfestellung für die Lektüre und zur Klausurvorbereitung vorgegeben. Zusammengenommen bilden die Leitfragen des ganzen Semesters den Pool (ca. 140 Fragen), aus dem schließlich per Zufallszahlengenerator individuelle Klausuren für alle Teilnehmenden (je 12 Fragen) erzeugt werden.

Das Oxford Handbook ist in zwei Kölner Instituts-Bibliotheken vorhanden, kann dort aber nicht ausgeliehen werden. Die zu lesenden Kapitel und die jeweils zugehörigen Leitfragen werden deshalb zudem bei ILIAS in PDF-Format bereitgestellt und können von den bei KLIPS für diese Veranstaltung Angemeldeten genutzt werden. Zur Vorbereitung jeder Sitzung gehört auch die gründliche Beschäftigung mit den ggf. bei ILIAS zusätzlich zur Verfügung gestellten Bildern und Materialien.

Für die gemeinsamen wöchentlichen Sitzungen wird also die gründliche Kenntnis des vorzubereitenden Stoffs vorausgesetzt. Die Sitzungen dienen nur der Klärung der trotz Vorbereitung noch offenen Fragen sowie punktueller Vertiefung. Dies wird nicht im Frontalunterricht, sondern in Form von Unterrichtsgesprächen geschehen. Alle Teilnehmenden sind dabei aufgefordert, ihre verbliebenen Fragen und Kommentare zum jeweiligen Text während der Sitzung mündlich zu formulieren, damit gemeinsame Versuche einer Beantwortung unternommen werden können. Inhalt und Verlauf der Sitzungen richten sich somit nach der studentischen Beteiligung. Das Veranstaltungsziel besteht darin, den Teilnehmenden die Chance zum Erlernen aller wichtigen Inhalte der behandelten Texte zu bieten und sie damit zugleich auf die Schlussklausur vorzubereiten.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer 45-minütigen Schlussklausur mit 12 Fragen zu grundlegenden Aspekten der behandelten Texte. Von den dabei maximal zu erreichenden 120 Punkten sind 60 zum Bestehen erforderlich. Nur wer sich an der Klausur beteiligt, aber diese Mindestpunktzahl verfehlt, kann sich nach Erhalt des Klausurergebnisses bei H.-P. Wotzka für eine Nachklausur anmelden; diese wird kurz nach Vorlesungsbeginn im Wintersemester 2016/17 stattfinden.

Die Klausur ist die mit 4 CP kreditierte, benotete Regelleistung für diese Veranstaltung. Als Ausnahmeleistung kann zum Nachweis der sogenannten Aktiven Teilnahme (2 CP) ein schriftliches Sitzungsprotokoll in Papierform abgegeben werden; letzter Abgabetermin hierfür ist der letzte Sitzungstermin, d. h. der 20.07.2016.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an die unter ILIAS online bereitgestellten Buchkapitel heran.

Semesterprogramm (wird noch ergänzt)

Datum	Thema (Autor)	Vorzubereiten aus dem Oxford Handbook of African Archaeology (2013) – siehe PDF unter ILIAS
13.04.	Archaeological practice in Africa: A historical perspective (Graham Connah)	Connah (2013).pdf [= Chapter 2, Seiten 15–36]
20.04.	Hominin evolution as the context for African prehistory (Robert A. Foley)	Foley (2013).pdf [= Chapter 20, Seiten 269–287]
27.04.	The African Acheulean: an archaeological summary (Mohamed Sahnouni et al.)	Sahnouni et al. (2013).pdf [= Chapter 22, Seiten 307–323]
04.05.	Hunter-gatherers of the Nile Valley and the Sahara before 12,000 years ago (Elena Garcea)	Garcea (2013).pdf [= Chapter 29, Seiten 419–430]
11.05.	Hunter-gatherer-fishers of the Sahara and the Sahel 12,000–4000 years ago (Barbara Barich)	Barich (2013).pdf [= Chapter 31, Seiten 445–459]
25.05.	Hunting and gathering in Africa's tropical forests at the end of the Pleistocene and in the early Holocene (Els Cornelissen)	Cornelissen (2013).pdf [= Chapter 28, Seiten 403–417]
01.06.	Domesticating animals in Africa (Diane Gifford-Gonzalez & Olivier Hanotte)	Gifford-Gonzalez & Hanotte (2013).pdf [= Chapter 34, Seiten 491–505]

Basisliteratur für das Einführungsseminar:

Mitchell, Peter & Paul Lane (eds.) (2013), The Oxford Handbook of African Archaeology (Oxford: Oxford University Press).

Weitere Empfehlungen:

Connah, Graham
 2004 Forgotten Africa. An introduction to its archaeology (Abingdon: Routledge).
 Phillipson, David W.
 2005 African archaeology. Third edition. Cambridge World Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

14448.0224 Ausbau und Analyse der 14C-Datenbank Zentralafrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

H. Wotzka

Ziel der Veranstaltung ist die gemeinsame Pflege und Erweiterung einer bestehenden, georeferenzierten 14C-Datenbank zu wichtigen Fundkontexten der Ur- und Frühgeschichte Zentralafrikas. Die Datenbank enthält neben Radiokohlenstoff-Datierungen nebst zugehörigen technischen Daten auch Informationen zu Funden, Befunden, Paläoumwelten und Forschungsrelevanz. Sie wurde im MySQL-Format erstellt, um zentral verwaltet, aber dezentral gepflegt werden zu können. Teilnehmer übernehmen jeweils eine Region und geben nach Anleitung selbständig Daten aus der Literatur ein. Möglichkeiten der gemeinsamen Umrechnung in Kalenderalter (Kalibration) ganzer Datensätze sowie der grafischen Darstellung, Kartierung, und Auswertung werden gemeinsam geübt.

Anmeldung nur über KLIPS. Bitte nach KLIPS-Anmeldung (und frühestens am 15.04.2016) zur Beratung und Übernahme einer Aufgabe einen Termin mit H.-P. Wotzka verabreden!
 Max. Teilnehmerzahl: 15 [Warteliste]

Semesterplan (wird noch ergänzt)

11.04.	Modalitäten des Seminars. Radiokohlenstoffdatierung: Methode, Laborfehlerwert, Notierung und Zitation, (Summen-)Kalibration und Software, Zeitskalen, Mittelung von Datierungen, grafische Darstellung, Korrelation mit Umwelt- und Klimaproxies.	HPW		
18.04.	Kalibrationsübungen mit CalPal	generalle		
25.04.	Führung durch das AMS-Radiokohlenstofflabor des Instituts für Kernphysik. [Treffpunkt 13:55 Uhr am großen weißen Stickstofftank beim Institutseingang von der Wiese an der Zülpicher Straße, schräg gegenüber der Mensa.]	Dr. Stefan Heinze		
02.05.	Führung durch das ehemalige Radiokohlenstofflabor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte. [Treffpunkt 13:55 Uhr, Institutseingang Weyertal 125.]	Dr. Bernhard Weninger		
09.05.	<u>Nachholtermin:</u> Führung durch das ehemalige Radiokohlenstofflabor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte. [Treffpunkt 14:15 Uhr, Institutseingang Weyertal 125.]	Dr. Bernhard Weninger		
23.05.	Kalibrationsübungen mit CalPal – Mittelung von Datierungen	generalle		
30.05.	1. Die MySQL-Datenbank GIS_ZA. – 2. Aufgabenverteilung	HPW		

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung

H. Wotzka

Bitte beachten: Die Veranstaltung findet in der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8 (Köln-Ehrenfeld), Fundbearbeitungsraum, statt.

Wir L E S E N gemeinsam quer Beet – d. h. ohne thematische oder regionale Einschränkungen – Neuerscheinungen zu spannenden Fragen der afrikanischen Ur- und Frühgeschichte, resümieren das Gelesene und D I S K U T I E R E N darüber. Wer bereit ist, von Woche zu Woche vorbereitend Texte intensiv zu S T U D I E R E N und zu reflektieren, ist hochwillkommen. Es gibt weder Referate noch Monologe des Dozenten, sondern alle sind immer 'dran'. Nichts für nur lau Interessierte, Unvorbereitete oder Mundfaule. Der durchschnittliche Leseaufwand für jede Sitzung beträgt ca. vier Stunden.

Ein ergänzter Lektüreplan wird kurzfristig zu Vorlesungsbeginn hier erscheinen. Geeignete Vorschläge sind jederzeit willkommen.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch.

Lektüreplan(wird noch ergänzt)

12.04.	Einführung: Ziele und Modalitäten des Seminars; Lektürevorschläge; CP		
19.04.	Karen D. Lupo et al. (2015), On intensive late Holocene iron mining and production in the northern Congo Basin and the environmental consequences associated with metallurgy in Central Africa. PLOS ONE DOI:10.1371/journal.pone.0132632 July 10, 2015		
26.04.	Sylvain Ozainne, Laurent Lespez, Aline Garnier et al. (2014), A question of timing: spatio-temporal structure and mechanisms of early agriculture expansion in West Africa. Journal of Archaeological Science 50: 359–368.		
03.05.	Ozainne et al. (2014), Vertiefungssitzung		
10.05.	J. M. Mwacharo, G. Bjørnstad, J. L. Han & O. Hanotte (2013), The history of African village chickens: An archaeological and molecular perspective. African Archaeological Review 30: 97–114.		

24.05.	Shadreck Chirikure (2014), Land and sea links: 1500 years of connectivity between Southern Africa and the Indian Ocean rim regions, AD 700 to 1700. African Archaeological Review 31: 705–724.		
31.05.	Heiko Riemer, Stefan Kröpelin &Andras Zboray (2016): Climate, styles and archaeology: An integral approach towards an absolute chronology of the rock art in the Libyan Desert (Eastern Sahara). Erscheint in Antiquity (im Druck). [Bei ILIAS als PDF verfügbar.]		

14448.0239 Migration and environment in prehistory and history

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

H. Wotzka

This literature seminar is part of the compulsory Module (SM) 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/ or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Credit Points: Accounting depends on the various coexistent study regulations as relevant for each individual student.

- All students registered for this seminar need to fulfill the requirements for the minimum (Active Participation) assignment of 3 CP (or 2 CP, see below). These comprise (1) continual reading in preparation for, and (2) active debating during, each session; (3) submission of small written homework assignments (max. 2 pages).
- CEA students on the 'new' (2015) curriculum (SM 4 Module) have a choice of increasing creditation to 9 CP by additionally presenting a 30-minute oral paper accompanied by a 20–25 pages written term paper on either the present seminar or the second SM 4 seminar, i. e. Anthropological Linguistics. These additional accomplishments are subject to grading.
- For CEA students following the 'old' (pre-2015) curriculum (MM 4 Module) the minimum assignment is 2 CP (Active Participation, ungraded). Members of this group may increase creditation to 3 CP by delivering an additional, graded 30-minute class talk plus written handout (max. 3 pages) on this seminar or any of the other two seminars in the MM 4 Module (i.e., Anthropological Linguistics or Contemporary Demographic and Environmental Processes).
- Non-CEA students opting for 6 CP need to meet the minimum 3 CP requirements and prepare a graded 30-minute class presentation with accompanying written paper (20-25 pages).

Semester programme (subject to change)

Date	Topic (literature)	ILIAS	Presenter
15 April	Technicalities – Introductory films	–	HPW
22 April	Migration defined – Exemplary look at causes and consequences – Mobility vs. migration – Types of migration (Human Migration Guide 2005)	–	HPW
29 April	Archaeology and migration in Africa (Ashley 2013)	+	All
06 May	Out of Africa: earliest human migrations (Manning 2005a)	+	All
13 May	Bantu expansion (de Maret 2013; Robertson Bostoen et al. 2013)		Penelope
27 May	The Early Farming Dispersal Hypothesis applied to Africa (Diamond & Bellwood 2003)		All
03 June	Interdisciplinary analysis of African population history (Scheinfeldt et al. 2010)		
10 June	First peopling of Madagascar (Gommery et al. 2011; Burney et al. 2004; Dewar et al. 2013)		HPW absent. See ILIAS for homework.

17 June	Early herder migrations through eastern Africa (Prendergast 2011)		
24 June	Southbound Khoe (Sadr 1998)		
01 July	Climate change and population movement in southern Africa (Tyson et al. 2002)		
08 July	Archaeological remnants of Ngoni and Kololo migrations (Collett 1987)		
15 July	The Mfecane (Garstang et al. 2014; Haywood 2008)		
22 July	Labour migration in and out a cataract environment (Beck 1999)		

Adamo, Susana B.
2008/2013 Addressing environmentally induced population displacements: A delicate task. Background Paper for the Population-Environment Research Network Cyberseminar on "Environmentally Induced Population Displacements" 18–29 August 2008. Reprinted in: Graeme Hugo (ed.), Migration and climate change. In Association with the International Migration Institute, University of Oxford (Cheltenham: Edward Elgar) Chapter 6. [http://populationenvironmentresearch.org/papers/sadamo_pern2008.pdf]

Adamo, Susana B.
2009 Environmentally induced population displacements. IHDP Update 1.2009 [<http://www.ihdp.unu.edu/zzyzx3/article/read/environmentally-induced-population-displacements>]

Adebayo, A.G.
1991 Of Man and Cattle: A reconsideration of the traditions of origin of pastoral Fulani of Nigeria. *History in Africa* 18: 1–21.

Ashley, Ceri
2013 Archaeology and migration in Africa. In: Peter Mitchell & Paul Lane (eds.), *The Oxford Handbook of African Archaeology* (Oxford: Oxford University Press) 77–85.
Bates, Diane C.
2002 Environmental refugees? Classifying human migrations caused by environmental change. *Population and Environment* 23: 465–477.

Beck, Kurt
1999 Escaping from narrow confines - returning to tight communities. Manasir labour migration from the area of the Fourth Nile Cataract. In: Hans Peter Hahn & Gerd Spittler (Hrsg.), *Afrika und die Globalisierung. Schriften der VAD* 18 (Hamburg: Lit) 201–211.

Bellwood, Peter
2005 *First farmers. The origins of agricultural societies* (Malden, MA: Blackwell).

Bellwood, Peter
2009 The dispersals of established food-producing populations. *Current Anthropology* 50: 621–626.

Bellwood, Peter (ed.)

2013 The global prehistory of human migration (Chichester: John Wiley).

Bostoen, Koen, Rebecca Grollemund & Joseph Koni Muluwa

2013 Climate-induced vegetation dynamics and the Bantu Expansion: Evidence from Bantu names for pioneer trees (*Elaeis guineensis*, *Canarium schweinfurthii*, and *Musanga cecropioides*). *Comptes Rendus Geoscience* 345: 336–349.

Brettell, Caroline B.

1996 Migration. In: David Levinson & Melvin Ember (eds.), *Encyclopedia of Cultural Anthropology*, Vol. 3 (New York: American Reference Publishing Company) 793–797.

Burney, David A., Lida Pigott Burney, Laurie R. Godfrey et al.

2014 A chronology for late prehistoric Madagascar. *Journal of Human Evolution* 47: 25–63.

Coleman, Anthony D. & Michael Garstang

2014 The Utrecht District and the Disputed Territory – A cause of the Anglo-Zulu War re-examined. *Advances in Historical Studies* 2014(3), 170–181. Published online, June 2014, in: *SciRes*. <http://www.scirp.org/journal/ahs>; <http://dx.doi.org/10.4236/ahs.2014.33015>.

Collett, David

1987 A contribution to the study of migrations in the archaeological record: the Ngoni and Kololo migrations as a case study. In: Ian Hodder (ed.), *Archaeology as long-term history. New Directions in Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press) 105–116.

de Maret, Pierre

2013 Archaeologies of the Bantu Expansion. In: Peter Mitchell & Paul Lane (eds.), *The Oxford Handbook of African Archaeology* (Oxford: Oxford University Press) 627–643.

Dewar, Robert E., Chantal Radimilahy, Henry T. Wright et al.

2013 Stone tools and foraging in northern Madagascar challenge Holocene extinction models. *PNAS* 110(31): 12583–12588.

Diamond, Jared & Peter Bellwood

2003 Farmers and their languages: the first expansions. *Science* 300: 597–603.

Dupras, Tosha L. & Henry P. Schwarcz

2001 Strangers in a strange land: Stable Isotope evidence for human migration in the Dakhleh Oasis, Egypt. *Journal of Archaeological Science* 28(11): 1199–1208.

Fix, Alan

1999 Migration and colonization in human microevolution. *Cambridge Studies in Biological and Evolutionary Anthropology* 24 (Cambridge: Cambridge University Press).

Garstang, Michael, Anthony D. Coleman & Matthew Therrell

2014 Climate and the mfecane. *South African Journal of Science* 110(5/6), Art. #2013-0239.

Gommery, Dominique, Beby Ramanivosoa, Martin Faure et al.

2011 Les plus anciennes traces d'activités anthropiques de Madagascar sur des ossements d'hippopotames subfossiles d'Anjohibe (Province de Mahajanga). *Palevol* 10: 271–278.

Haywood, John

2008 The Mfecane, 1816–28. In: John Haywood, *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus, 2008) 200–203.

Henn, Brenna M., Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al.
2008 Y-chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS)* 105, 5 August 2008: 10693–10698.

Hugo, Graeme (ed.) (2013), *Migration and climate change*. Published in association with the International Migration Institute, University of Oxford (Cheltenham: Edward Elgar).

Human Migration Guide

2005 National Geographic Society. [<http://www.nationalgeographic.com/xpeditions/lessons/09/g68/migrationguidestudent.pdf>]

Jónsson, Gunvor

2010 The environmental factor in migration dynamics – a review of African case studies (Oxford: International Migration Institute). [<http://www.imi.ox.ac.uk/pdfs/imi-working-papers/wp21-jonsson/view>]

Keita, Shomarka

2010 A brief introduction to a geochemical method used in assessing migration in biological anthropology.
In: Lucassen, Lucassen & Manning (2010): 57–72.

Kuba, Richard & Carola Lentz

2002 Arrows and earth shrines: Towards a history of Dagara expansion in southern Burkina Faso. *Journal of African History* 43: 377–406.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 *Migration history in world history: Multidisciplinary approaches*. Studies in Global Social History 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 *Migration in world history. Themes in World History* (New York: Routledge).

Manning, Patrick

2005a Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Manning (2005: 16–39).

Meze-Hausken, Elisabeth

2000 Migration caused by climate change: How vulnerable are people in dryland areas? A case-study in northern Ethiopia. *Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change* 5: 379–406.

Prendergast, Mary

2011 Hunters and herders at the periphery: The spread of herding in eastern Africa. In: Hélène Jousse & Joséphine Lesur (eds.), *People and animals in Holocene Africa. Recent advances in archaeozoology*. Reports in African Archaeology 2 (Frankfurt am Main: Africa Magna) 43–58.

Robertson, John H. & Rebecca Bradley
2000 A new paradigm: The African Early Iron Age without Bantu migrations. *History in Africa* 27: 287–323.

Sadr, Karim
1998 The first herders at the Cape of Good Hope. *African Archaeological Review* 15(2): 101–132.

Scheinfeldt, Laura B., Sameer Soi & Sarah A. Tishkoff, Sarah A.
2010 Working toward a synthesis of archaeological, linguistic, and genetic data for inferring African population history. *PNAS* 107: 8931–8938.

Tyson, P.D., J. Lee-Thorp, K. Holmgren & J.F. Thackeray
2002 Changing gradients of climate change in southern Africa during the past millennium: implications for population movements. *Climatic Change* 52: 129–135.

14448.0302 Tutorium zur Einführung in die Archäologie Afrikas
2 SWS; Tutorium
Do. 18 - 19.30, ab 21.4.2016 K. Jungnickel

N a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e M e t h o d e n

14448.0228 Übung zum wissenschaftlichen Diskurs und zur Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse: Dendrochronologie und Klimaforschung. Jahrringbreiten, Spätholzdichte und Isotope
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 11
Di. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 12.4.2016 T. Frank

14448.0230 Archäobotanik Mitteleuropas
2 SWS; Seminar
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 20.4.2016 A. Röpke

14448.0234 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 14.4.2016 B. Weninger

14448.0236 CalPal für Fortgeschrittene
2 SWS; Seminar
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 14.4.2016 B. Weninger

14448.0242 Einführung in das Open Source GIS Q(antum)-GIS für Archäologen
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
26.9.2016 - 30.9.2016 9 - 16, 125b Küpperstift, 210, Block T. Frank

14448.0243 Archäologische Geobotanik und Prospektion (mit Geländepraktikum)
2 SWS; Seminar
5.9.2016 - 9.9.2016, Block R. Gerlach
J. Meurers-Balke
A. Röpke

Termin und Ort wird noch bekanntgegeben.

Termin und Ort vorläufig. Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

14448.0245 Einführung in die Archäozoologie
2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab
18.4.2016

N. Nolde

Das Seminar findet in der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8, statt.

**14448.0246 Mobilität, Ökonomie, Ernährung - Isotopenanalysen und ihr Potenzial
(durchgeführt von Dr. Claudia Gerling)**

2 SWS; Blockveranstaltung

k.A. 9 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, n. Vereinb

S. Scharl

Einführung: 17.6. 14-17 Uhr und 18.6. 9-13 Uhr

Seminartage mit Referaten: 22.7. und 23.7. jeweils 9-17 Uhr

Mobilität, Ökonomie, Ernährung - Isotopenanalysen und ihr Potenzial

Zur Diskussion und Lösung kulturhistorischer Fragestellungen kommen in der Archäologie vielfach naturwissenschaftliche Methoden zum Einsatz. Mithilfe biogeochemischer Analysemethoden lassen sich in vielerlei Hinsicht Aussagen zur Lebensweise vor- und frühgeschichtlicher Gemeinschaften treffen. Im Rahmen des Kurses werden wir uns einen Überblick über die Grundlagen von Isotopenanalysen verschaffen und in einem „Rundumschlag“ die verschiedenen Einsatzfelder, Aussagepotential und Grenzen der Methoden beleuchten. Referate können auf deutsch oder englisch gehalten werden.

**14448.0247 Low, Slow, Vegan oder Paläo? Seminar zur Entwicklung der menschlichen
Ernährung (Dr. Daniela Holst)**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

D. Holst

20.4.: Einführung

27.4.: Methoden und Quellen zur Ernährungsrekonstruktion

4.5. : Grundlagen: Was sollen wir essen?

11.5. Die Anfänge. Von großen Hirnen, kurzen Därmen, Köchen und Großmüttern

25.5.: Neandertaler: Großwildjäger und Top level Carnivore?

1.6. Kochen und Nahrungszubereitung

8.6.: „Broad Spectrum Revolution“: Diversität und Intensivierung von Ernährungsstrategien

15.6.: Landwirtschaftssysteme

22.6.: Milch und Käse

29.6.: Vorrat, Redistribution und kommerzieller Handel mit Nahrungsmitteln

6.7.: Soziokulturelle Bedeutung von Ernährung: Kennzeichen von Status und Identität

13.7.: Hunger

20.7.: Abschluss

14448.0501 Mikroskop

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

12.9.2016 - 15.9.2016 10 - 16, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101,
Block

A. Röpke

O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

14448.0405 **Kolloquium CRC 806 - Lecture Series**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Melles
J. Richter
F. Schäbitz

14448.0406 **CRC 806 - PhD Colloquium**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Melles
J. Richter
F. Schäbitz

14448.0407 **Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 102

A. Zimmermann

14448.0408 **Prähistorisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kienlin

14448.0409 **FAST Kolloquium (Anschl. Stammtisch Refugium Herthastr. 1) RAUMÄNDERUNG**

2 SWS; Kolloquium

Do. 16 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Richter
R. Vogelsang

Veranstaltung findet im Raum 1.90 (1. OG) in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11 (Uni Gebäude 413)

14448.0410 **Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten (persönliche Anmeldung)**

2 SWS; Kolloquium

Termin und Ort wird noch bekanntgegeben.

P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n

14448.0249 **Archäologische Ausstellungen - Gralshüter der Wissenschaft oder Multimedia-Spielplätze?**

2 SWS; Exkursion

1.4.2016 - 8.4.2016 10 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101,
Block

D. Holst

1.4.: Vorbereitung Institut, 10Uhr Beginn

2.4.: Landesmuseum Bonn, 14-18Uhr

3.4. und 4.4. nix (Sonntag und Montag)

5.4.: Herne, 11 Uhr

6.4.: Monrepos (Neuwied), 11 Uhr

7.4.: Neanderthal, (Uhrzeit noch nicht fix)

8.4.: Abschluss im Institut, 10 Uhr Beginn

Inhalt: Archäologische Ausstellungen verstehen sich zugleich als Schaufenster der Forschung, Bildungs- und Begegnungsstätten und multimediales Freizeitvergnügen. Ein Widerspruch? Wie werden Museen diesen Anforderungen gerecht? Welche Themen gelten als gesellschaftlich relevant und wie werden sie museal vermittelt?

Wir nehmen die archäologischen Ausstellungen der Region unter die Lupe...

Programm: Die Übung beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Museumsbesuche und Tagesexkursionen (Landesmuseum Bonn, Neanderthal Museum, MONREPOS, LWL Museum für Archäologie Herne).

14448.0500 Lehrgrabung Bad Kösen

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

1.8.2016 - 9.9.2016 8 - 17, Block+SaSo

Termin wird noch bekanntgegeben (August/September 2016, 5 Wochen)

J. Richter

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT

Studientag / Workshop (Wissenschaftliche Praxis; nur Ein-Fach-Master)

14196.0900 Studientag / Workshop (Ergänzungsmodul 2: Wissenschaftliche Praxis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägig

J. Hommers

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung und Durchführung eines selbstkonzipierten und -organisierten Studientages zu einem ausgewählten Thema. Der Studientag versteht sich dabei als Plattform, eigene Forschungen im Rahmen eines Vortrags vor KommilitonInnen, MitarbeiterInnen des Institutes sowie geladenen Gästen zu präsentieren und intensiv zu diskutieren. Abschließend sollen die Ergebnisse der Veranstaltung in Form eines Workshopreaders zusammengefasst werden.

In der Veranstaltung können dadurch unterschiedliche praktische Erfahrungen gesammelt werden, die von der Konzeption und Durchführung des Workshops (Themenfindung, Moderation, Vortrag etc.) über die Öffentlichkeitsarbeit hin zur Erstellung einer Online-Publikation (Satz, Lektorat etc.) reichen.

Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Turnus statt. Genaue Termine werden in der ersten Sitzung am 12.04.15 bekannt gegeben.

Vorlesungen

14196.0000 Malerei des 16. Jahrhunderts: Themen, Regionen, Funktionen. Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Kepetzi

Die Malerei des 16. Jahrhunderts, insbesondere Italiens, aber auch Flanderns und der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs und Englands, gilt der frühen Kunstgeschichte als Verkörperung von Grazie, als normgebendes Ideal formalstilistischer Lösungen. Entsprechend strahlten die künstlerischen Erzeugnisse jener Jahrzehnte bis in die Moderne aus, waren Ausgangspunkt ebenso wie Reibungsfläche für nachwachsende Künstlergenerationen. Die Vorlesung diskutiert ausgewählte Werke als Fallstudien; neben stilgeschichtlichen und ikonographischen Aspekten stehen Fragen der Funktions-, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte bis in die Moderne im Mittelpunkt.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder, Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Übers. von Hans Günter Holl. Berlin 2013.

Beck, James (Hg.): Malerei der italienischen Renaissance. Köln 1999.

Bonnet, Anne-Marie / Kopp-Schmidt, Gabriele / Görres, Daniel: Die Malerei der deutschen Renaissance. Darmstadt 2010.

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Frankfurt am Main 2003.

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien. München 2005.

Traeger, Jörg: Renaissance und Religion. Die Kunst des Glaubens im Zeitalter Raphaels. München 1997.

Wundram, Manfred: Renaissance. Stuttgart 2004.

14196.0001 Säulenarchitekturen. Streifzüge durch die Geschichte der anthropomorphen Stützfigur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Seit der Antike gilt die Säule als Stützfigur im wörtlichen Sinn. Ihre Unterscheidung vom Pfeiler zielt auf die Erinnerung ihrer Herkunft aus solchen Theoremen ab, die Architektur als ein Konstrukt mit direkten oder konventionalisierten Bezügen zum menschlichen Körper interpretieren.

Die Vorlesung wird die Theorembildung und ihren Niederschlag im Gebauten von der Antike bis in die Gegenwart nachvollziehen. Es wird vor allem zur Sprache kommen, welche Bedeutung der Orientierung am Menschen für jeweiligen architektonischen Konzepte zukommt, und welche Dynamiken diese Orientierung schwächen oder stärken.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (1 CP)

Von Naredi-Rainer, Paul: Architektur und harmonie. Zahl, Maß und Proportion in der abendländischen Baukunst. Köln, 3. Aufl. 1986

14196.0002 Frankreich und Europa: Die Kunst der Migration, 1750-1800

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

G. Walczak

G. Walczak

Paris, Mitte des 18. Jahrhunderts das kulturelle Zentrum Europas, war zugleich Ziel und Ausgangspunkt der Migration von Künstlern: Französische Maler, Bildhauer und Kupferstecher wurden regelmäßig an die Kunstakademien des Auslands berufen; umgekehrt schickten die Fürsten besonders der deutschen Staaten Künstler zur Ausbildung nach Paris. Langfristiges Ziel der vielen Akademiegründungen zwischen Madrid und Sankt Petersburg war indessen, das importierte Lehrpersonal nach und nach durch einheimische, wenn auch am französischen Vorbild geschulte Künstler zu ersetzen. Dies gelang während der zweiten Jahrhunderthälfte immer besser, und so mobilisierte die Französische Revolution ab 1789 Künstler aus Paris, die kaum noch auf Festanstellungen in den europäischen Hauptstädten rechnen konnten. Viele bereisten Europa deshalb als ambulante Dienstleister, tätig auch in Metropolen, die sich wie London von allem Französischen dezidiert abgrenzten, und in Städten, die wie Hamburg als künstlerische Peripherie galten. Einzig in Sankt Petersburg funktionierten noch die alten Mechanismen der Eingliederung in den höfischen Kunstbetrieb.

Künstlermigranten fallen zwangsläufig durch das Raster einer Kunstgeschichte, die lange Zeit nach nationalen „Schulen“ geschrieben wurde. Noch die am Beispiel der Verbreitung niederländischer Malerei im 17. Jahrhundert entwickelte „Einflussgeschichte“ folgt diesem Ordnungsmuster und beschreibt ein Nullsummenspiel, in dem die Hegemonie des Fremden auf Kosten des angeblich Eigenen geht. Mit dem Modell der „Verflechtungsgeschichte“ (*histoire croisée*) ist in den letzten Jahrzehnten ein differenzierterer Ansatz entwickelt worden, der auch Wechselwirkungen und mehrfach zu erbringende Anpassungsleistungen berücksichtigt. Doch Verflechtungsgeschichte wird häufiger methodisch begründet als tatsächlich betrieben: Die Vorlesung gilt deshalb dem Versuch, ein halbes Jahrhundert der Migration von Künstlern vom Rokoko zur Romantik zu sichten und nach den Motiven, Bedingtheiten, Ergebnissen und Nachwirkungen der Arbeit in der Fremde zu fragen. Laure Pellicier und Michel Hilaire (Hrsg.), François-Xavier Fabre (1766-1837): De Florence à Montpellier, Ausst.-Kat. Montpellier, Musée Fabre, Paris 2008

Michael Werner und Bénédicte Zimmermann, Beyond Comparison: Histoire croisée and the Challenge of Reflexivity, in: History and Theory 45, 2006, H. 2, S. 30-50

Gerrit Walczak, Die Französische Revolution und der Kunstmarkt Englands: Jean-Laurent Mosnier in der Londoner Emigration, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 69, 2006, H. 1, S. 37-66

Thomas DaCosta Kaufmann, Towards a Geography of Art, Chicago u. a. 2004

Gerrit Walczak, Elisabeth Vigée-Lebrun: Eine Künstlerin in der Emigration, 1789-1802, Berlin/München 2004 (Passerelles, 5)

Hermann Mildener, Jean Laurent Mosnier: Der exilierte Hofmaler der Königin in Hamburg, in: Hans Dickel und Christoph Martin Vogtherr (Hrsg.), Preußen: Die Kunst und das Individuum, Berlin 2003, S. 57-79

Martin Schieder, Akkulturation und Adelskultur: Französische Kunst im Deutschland des 18. Jahrhunderts. Eine Einführung, in: Uwe Fleckner et al. (Hrsg.), Jenseits der Grenzen: Französische und deutsche Kunst vom Ancien Régime bis zur Gegenwart, 3 Bde., Köln 2000, Bd. I, S. 12-51

Angelica Goodden, Danloux in England (1792-1802): An Émigré Artist, in: Kirsty Carpenter und Philip Mansel (Hrsg.), The French Émigrés in Europe and the Struggle against Revolution, 1789-1814, London/New York 1999, S. 165-183

Joachim Rees und Winfried Seibers, Die Kunst der Beobachtung: Anmerkungen zum Wandel der Künstlerreise 1770–1780, in: Herbert Beck et al. (Hrsg.), Mehr Licht. Europa um 1770: Die bildende Kunst der Aufklärung, Ausst.-Kat. Frankfurt a. M., Städtisches Kunstinstitut, Städtische Galerie, München 1999, S. 419-434.

Ursula Merkel, Bildniskunst am Zarenhof: Französische Porträtmaler zwischen Paris und St. Petersburg, in: Vom Glück des Lebens: Französische Kunst des 18. Jahrhunderts aus der Staatlichen Eremitage St. Petersburg, Ausst.-Kat. Karlsruhe, Städtische Galerie, Karlsruhe 1996, S. 43-54

Olivier Michel, Vivre et peindre à Rome au XVIII^e siècle, Rom 1996

Thomas Crow, Emulation. Making Artists for Revolutionary France, New Haven/London 1995

Hein-Thomas Schulze Altcapenberg, „Le Voltaire de l'art“: Johann Georg Wille (1715–1808) und seine Schule in Paris. Studien zur Künstler- und Kunstgeschichte der Aufklärung, phil. Diss. Bonn, Münster 1987

Elisabeth Vigée-Lebrun, Der Schönheit Malerin: Erinnerungen, hrsg. von Lisa von Mengden, Darmstadt 1985

14196.0003 **Aufzeichnen. Eine Geschichte fotografischer Kampagnen und Vermessungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 21.4.2016

H. Wolf

Dass die Fotografie die flüchtigen Bilder der Camera obscura fixieren konnte*, war Hauptmerkmal aber auch Hauptsensation des neuen Mediums Fotografie. Mit diesem Fixieren verknüpft waren Erwartungen an das Medium, mit seiner Hilfe unaufwändige und schnelle Bildzeugnisse von Forschungsreisen erstellen zu können. Und so beginnt mit der Veröffentlichung der Fotografie deren Einsatz als Dokument von Reisen- und dokumentarischen Kampagnen. Auch wenn letztere unterschiedlichen Auftraggebern verdankt waren und sehr diverse Ziele verfolgten, so lassen sich aus den Modalitäten der Einsätze des Aufzeichnungsmediums und dem Umgang mit den aus diesem resultierenden Bildern Medienspezifika des Fotografischen extrapolieren, die bis heute ihre Gültigkeit behalten haben.

Auch wenn das Vermögen zu fixieren, also aufzuzeichnen als Novum und damit Charakteristikum der Fotografie zu werten ist, rekurriert nicht allein der diesem Vermögen gegebenen Terminus, das Aufzeichnen, auf einer der ältesten Kulturtechnik, nämlich dem Zeichnen. Das Zeichnen fungiert auch als „Role Model“ für die Verwendung fotografischer Bilder bei Kampagnen und Vermessungen.

Die Vorlesung gibt anhand ausgewählter Kampagnen einen Abriss der Geschichte der fotografischen Vermessungen.

* Arago, François, „Physique appliquée. Fixation des images qui se forment au foyer d'une chambre obscure“, in: CRAS, Nr. 8, Séance du 7 Janvier 1839, 1839, S. 4-6.

Der Erhalt eines Teilnahmenachweises ist an die Teilnahme an einem Test gebunden.
Kelsey, Robin, *Archive Style. Photographs and illustrations for U. S. Surveys, 1850 - 1890*, Berkeley, Calif. [u.a.]: Univ. of California Press 2007.

Brevem, Jan von, *Blicke von Nirgendwo. Geologie in Bildern bei Ruskin, Viollet-le-Duc und Civiale*, Paderborn: Fink 2012.

Mondenard, Anne de, *La mission héliographique. Cinq photographes parcourent la France en 1851*, hg. v. Maison européenne de la photographie, Paris: Monum, Éditions du patrimoine 2002.

Matsyssek, Angela, *Kunstgeschichte als fotografische Praxis: Richard Hamman und Foto Marburg* [= Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte], Berlin: Mann 2009.

Wolf, Herta, „Es werden Sammlungen jeder Art entstehen“. Zeichnen und Aufzeichnen als Konzeptualisierungen der fotografischen Medialität“, in: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, Nr. 3, 2010, S. 27-41.

14196.0004 Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers
E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranztoratorium von S. Zita, Palermo

21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten

28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)

- 12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters
- 02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder
- 09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei
- 16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei
- 23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzis: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock
- 30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung
- 07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte
- 14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv
- 21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14196.0005 **Expanded Art: Entgrenzungen und Ausweitungen in Kunst und Ästhetik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

B. Mersmann
J. Kim

Die Kunst lebt und überlebt, indem sie permanent die Grenzen dessen, was als Kunst definiert und kanonisiert wird, verschiebt und überschreitet. Ihr Kreative- und Innovationspotenzial zeichnet sich immer auch durch ein Transgressionsmoment aus. Die kontinuierliche Auflösung der Grenzen zwischen den Künsten und über diese hinaus steigert sich symptomatisch im 20. Jahrhundert. An dessen Anfang stehen die Aufbruchbewegungen der Avantgarde, ihre Tabubrüche, Grenzverstöße und experimentellen Kunstüberschreitungen. Am Übergang zum 21. Jahrhundert tritt die Entgrenzungsgeschichte der bildenden Kunst in eine noch radikalere Phase der "Ausweitung der Kunstzone" ein: Kunst interagiert unmittelbar mit Politik und gesellschaftlichem Leben.

Anhand bahnbrechender Künstlerfiguren und Kunstbewegungen gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten historischen und konzeptionellen Stationen einer Entgrenzungs- und Ausweitungsgeschichte der Kunst von der Idee des Gesamtkunstwerks über die experimentellen Kunstpraktiken und Ästhetiken der Avantgarde und Nachmoderne bis hin zur gegenwärtigen Intervention der Kunst in den öffentlichen Raum als politischen Ort der Lebensgestaltung und Meinungsbildung. Im Mittelpunkt der historisch-kritischen und interdisziplinären Analyse stehen die Auflösung der Grenzen zwischen den Einzelkünsten, zwischen bildender und darstellender Kunst, Kunst und Natur, Kunst und Leben, Kunst und Technik/Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft sowie Kunst und urbanem Raum.

Ascott, Roy (Ed.), *Engineering Nature. Art & Consciousness in the Post-Biological Era*, Bristol/Portland: intellect, 2006.

Ascott, Roy, *Telematic Embrace. Visionary Theories of Art, Technology, and Consciousness*, ed. by Edward A. Shanken, Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press, 2003.

Bermbach, Udo, *Der Wahn des Gesamtkunstwerks. Richard Wagners politisch-ästhetische Utopie*, Frankfurt a.M.: Fischer, 1994.

Danko, Dagmar, und Olivier Moeschler (Hg.), *Kunst und Öffentlichkeit (Kunst und Gesellschaft)*, Berlin: Springer 2014.

Eiermann, André, Postspektakuläres Theater. Die Alterität der Aufführung und die Entgrenzung der Künste, Bielefeld: transcript, 2009.

Fischer-Lichte, Erika, Kristiane Hasselmann, Markus Rautzenberg (Hg.), Ausweitung der Kunstzone. Interart Studies - Neue Perspektiven der Kunstwissenschaften, Bielefeld: transcript, 2010.

Fischer-Lichte, Erika, Ästhetik des Performativen, Frankfurt: edition suhrkamp, 2004.

Grau, Oliver (Ed.), MediaArtHistories, Cambridge/Massachusetts: MIT Press, 2010.

Heathfield, Adrian, Live. Art and Performance, London: Routledge, 2004.

Kaprow, Allan, Essays on the Blurring of Art and Life, Berkeley: University of California Press, 1993.

Novitz, David, The Boundaries of Art. A Philosophical Inquiry into the Place of Art in Everyday Life, Cybereditions: Christchurch, 2003.

Popper, Frank, Die Kinetische Kunst. Licht und Bewegung. Umweltkunst und Aktion, Ostfildern: Dumont, 1975.

Prigann, Herman, Heike Strelow, and Vera David, Ecological Aesthetics. Art in Environmental Design: Theory and Practice, Basel/Berlin/Boston: Birkhäuser, 2005.

Reiche, Ruth, Iris Romanos, Berenika Szymanski, Saskia Jogler (Hg.), Transformationen in den Künsten. Grenzen und Entgrenzung in bildender Kunst, Film, Theater und Musik, Bielefeld: transcript, 2011.

Reichle, Ingeborg, Kunst aus dem Labor. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter der Technoscience, Berlin: Springer-Verlag, 2005.

Mattenklott, Gert, Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste, Hamburg: Meiner, 2004.

Rötzer, Florian, und Peter Weibel (Hg.), Cyberspace: Zum medialen Gesamtkunstwerk, München: Boer 2014.

Seifert, Uwe, Jin Hyun Kim, Anthony Moore (Eds.), Paradoxes of Interactivity. Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations, Bielefeld: transcript, 2008.

Smith, Matthew Wilson, The Total Work of Art. From Bayreuth to Cyberspace, New York/London 2007.

Young, Simon, Designer Evolution. A Transhumanist Manifesto, New York 2005.

14206.0502

Elektroakustische Musik heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Einführungseminare (nur Bachelor)

Seminare

14196.0200

Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städelsches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.

Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.

Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.

Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.

Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.

Herdling, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.

Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.

Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.

Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.

Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.

Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.

Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14196.0201 Tiere in der Kunst des Mittelalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Klug wie die Schlange, treu wie ein Hund, langsam wie eine Schnecke... - Tiere werden noch heute als Sinnbilder menschlicher Eigenschaften benutzt. Beobachtbares Tierverhalten kann dafür einen Ansatzpunkt bieten, die tradierte Zuschreibung von Bedeutung aber ist ausschlaggebend für das Verständnis solcher Tiervergleiche und Sprachbilder. Manche gehen auf Literatur, Fabeln und Naturkunde der Antike zurück, andere auf biblische Quellen und deren theologische Auslegung. Daneben spielen im Alltag des Mittelalters Tiere natürlich in Landwirtschaft und Jagd eine wichtige Rolle. Besonders wertvolle Tiere wie Jagdfalken, Jagdhunde und edle Pferde, Löwen und Elefanten werden als politische (Gesandtschafts-) Geschenke sehr geschätzt. Doch: Welche Tiere werden im Mittelalter überhaupt dargestellt? An welchen Orten und in welchen Medien, in welchen Zusammenhängen, mit welcher Funktion oder Bedeutung? Werden sie ‚naturalistisch‘ wiedergegeben oder stilisiert, und wandelt sich dies?

Das Seminar bietet anhand mittelalterlicher Tierdarstellungen eine Einführung in die Ikonographie und Ikonologie. Es greift darüber hinaus Fragestellungen der aktuellen human-animal-studies auf, d.h. es richtet den Blick auf die vielfältigen und variablen Macht- und Wissenskomplexe, die den menschlichen Umgang mit und die Darstellung von Tieren prägen.
Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

14196.0202 Fotografische Porträts. Ein Abriss

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 21.4.2016

H. Wolf

Kein anderes Bildgenre wurde durch die Entdeckung der Fotografie so grundlegend verändert wie das Porträt. Letzteres wurde aber auch zum wichtigsten Anwendungsfeld der Fotografie selbst. Ob als Erinnerungsbild, Fahndungsfoto, ethnologisch-anthropometrischen Menschendarstellung, Gesellschaftsfoto, repräsentatives Porträt, Selbstbildnis, Schnappschuss oder künstlerische Darstellung – von der Atelierfotografie des 19. Jahrhunderts bis zu den Selfies oder Fotoblogs der Gegenwart dominieren fotografierte Menschen die technischen Medien verdankten Bildwelten.

Weil Fotografien bzw. fotobasierte Bilder in den unterschiedlichsten sozialen und kommunikativen Feldern zur Darstellung von Menschen eingesetzt wurden, kann anhand von ausgewählten Beispielen von seit 1839 aufgenommenen Menschenbildern exemplarisch eine Geschichte der Fotografie nachgezeichnet werden.

Die mannigfaltigen diskursiven Einbettungen der technisch induzierten Porträts bilden im Rahmen des Seminars die Voraussetzung für eine Einführung in die Analyse und Diskussion der unterschiedlichen historiografischen und theoretischen Zugangsweisen zum Problemfeld des fotografischen Porträts.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden in einem bis in die Gegenwart reichenden historischen Abriss einen Überblick über die Diskussionen fotografischer bzw. technischen Medien gezollter Bildnisse zu geben.

Im Rahmen des Seminars findet ein Besuch der zweiteiligen Ausstellung „MIT ANDEREN AUGEN. Das Porträt in der zeitgenössischen Fotografie“ statt.

Am Montag, den 2. Mai 2016 treffen wir uns um 14 Uhr in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur in Köln und am Mittwoch, den 4. Mai 2016 um 11 Uhr im Kunstmuseum Bonn. In Kombination mit der Ausstellung Marvin Gaye Chetwynd im Bonner Kunstverein kann dieser Besuch als eintägige Tagesexkursion angerechnet werden.

Im Rahmen des Seminars wird vom 23. bis zum 29. Juli eine Exkursion angeboten (siehe Exkursion Berlin/Halle/Dresden).

Holland, Patricia, „Sweet it is to scan...“: personal photographs and popular photography“, in: Liz Wells (Hg.), *Photography. A critical introduction*, 1. Aufl. 1996, 5. Aufl., London u. New York: Routledge 2015, S. 133–188.

Ramamurthy, Anandi, „Spectacles and illusions: photography and commodity culture“, in: Liz Wells (Hg.), *Photography. A critical introduction*, 1. Aufl. 1996, 5. Aufl., London u. New York: Routledge 2015, S. 231–288.

Henning, Michelle, „The subject as object: photography and the human body“, in: Liz Wells (Hg.), *Photography. A critical introduction*, 1. Aufl. 1996, 5. Aufl., London u. New York: Routledge 2015, S. 188–231.

Belting, Hans, *Faces. Eine Geschichte des Gesichts*, 1. Aufl. 2013, 2. Aufl., München: Beck Verlag 2014.

Zuromskis, Catherine, *Snapshot Photography. The Lives of Images*, Cambridge, MA u. London: MIT 2013.

Freund, Gisèle, *Photographie und Gesellschaft [Photographie et société*, Paris: Éditions du Seuil 1974], übers. v. Dieter Leube, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1974, insbes. S. 13–81 u. 95–104.

Rosenblum, Naomi, „A Plenitude of Portraits. 1839-1890“ [1984], in: dies., *A World History of Photography*, New York, London u. Paris: Abbeville Press 1989, S. 38-83.

Frizot, Michel, *Neue Geschichte der Fotografie*, Köln: Könemann 1998.

14196.0203

Basiskurs Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 12.4.2016

H. Lehmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über die Entwicklung architektonischer Typen und Formen von der Antike bis zur Gegenwart. Anhand der Beschäftigung mit Schlüsselbauten, die exemplarisch für die Baukunst verschiedener Baugattungen und einzelner Epochen stehen, werden wir uns die Fachterminologie zur Beschreibung von Bautechnik, Architekturformen und Bauornamentik aneignen und charakteristische Merkmale zur historischen Einordnung von Bauten erkennen lernen. Das erlernte Fachwissen wird zum Semesterende in Form einer Klausur abgefragt. Es wird empfohlen, das ergänzend zur Lehrveranstaltung angebotene Tutorium wahrzunehmen, um den erarbeitenden Stoff zu festigen.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Binding, G.: *Architektonische Formenlehre*, Darmstadt 1998.

Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam-Wissen, Band 9360, Stuttgart 1998.

Koch, W. M.: *Baustilkunde*, 1988.

Koepf, H. – Binding, G.: *Bildwörterbuch der Architektur*, Stuttgart 2005.

Müller, W. – Vogel, G.: *dtv-Atlas zur Baukunst (2 Bände)*, 1974.

Schmidt-Colinet, A. – Plattner, G. A.: *Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe*, Wien 2004.

Schollmeyer, Patrick: *Handbuch der antiken Architektur*, Darmstadt 2013.

Seidl, E.: *Lexikon der Bautypen. Formen und Funktionen der Architektur*, Stuttgart 2006.

Pevsner, N.: *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart*, München 1997.

14196.0204 Von Apoll bis Zeus. Einführung in die Mythologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

J. Hommers

Die Kenntnisse mythologischer Götter, Heroen und Geschichten gehören zu den wesentlichen Grundlagen der kunsthistorischen Arbeitsweise. Das Seminar bietet daher anhand von vorwiegend frühneuzeitlichen Beispielen unterschiedlicher Gattungen einen Einstieg in die zentralen Themen und Textquellen und vermittelt profunde Kenntnisse einzelner Götter und Helden, ohne die eine Vielzahl von Darstellungen nicht verständlich sind. Im Zentrum steht dabei die Beschreibung und Analyse unterschiedlicher Werke hinsichtlich inhaltlich-ikonographischer, formaler und erzähltechnischer Besonderheiten.

Wichtiger Hinweis:

Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende der Kunstgeschichte vom 2. bis zum 4. Fachsemester.

Studierende, die ein Referat halten und eine Seminararbeit schreiben wollen, empfehle ich dringend auch das begleitende Tutorium (MO 12-13.30).

Teilnahmevoraussetzungen:

Für das Seminar ist folgendes Buch zu kaufen:

Ovid: Metamorphosen. Das Buch der Mythen und Verwandlungen. Nach der ersten deutschen Prosaübersetzung von August von Rode neu übersetzt und hg. von Gerhard Fink. Zürich, München 1990 (auch als Reclam-Ausgabe erhältlich).

Für die erste Seminarsetzung wird vorausgesetzt, dass Sie mindestens das erste Buch aus Ovids Metamorphosen gelesen haben. Weitere Kapitel und Passagen sind im Laufe des Seminars zu lesen.

Herbert Hunger: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie mit Hinweisen auf das Fortwirken antiker Stoffe und Motive in der bildenden Kunst, Literatur und Musik des Abendlandes bis zur Gegenwart. Wien 1988.

Seznec, Jean: Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance. München 1990.

14196.0205 Die Stadt als Aktionsraum. Künstlerische Strategien urbaner Partizipation und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

B. Mersmann
J. Kim

Die kontinuierliche Auflösung der Grenzen in und zwischen den Künsten, die seit den 1960er Jahren für die westliche Gegenwartskunst symptomatisch ist, ist am Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert in eine neue Phase eingetreten. Kunst, Stadtraum, und politische Protestkultur haben neue Allianzen gebildet, um medial sichtbar mit physischer Aktionspräsenz im öffentlichen Raum zu stören, zu provozieren, zu politisieren und zu intervenieren. Die Übertragung kunstbasierter Kreativitätskonzepte in den städtischen Aktionsraum hat zur Folge, dass sich der creative artist mit dem creative citizen verbündet, um an der Stadtentwicklung zu partizipieren und am Design innovativer Städte mitzuwirken.

Der erste Teil des Seminars vermittelt einen historischen Überblick über Kreativstrategien und -praktiken des urbanen Kunstaktivismus von der Avantgarde-Bewegung der Situationistischen Internationale bis hin zu zeitgenössischen urbanen Interventionen. Der zweite Teil nimmt das Innovationspotenzial von Kreativstrategien im gegenwärtigen urbanen Aktivismus wie etwa culture jamming, urban hacking, guerilla gardening, karnevalistische Taktiken, Craftivismus, Flashmobs und Pranks kritisch in den Blick. Referenzort für die Auseinandersetzung mit neueren aktivistischen Strategien im urbanen Raum ist die Stadt Köln. So sollen im Rahmen des Seminars urbane (Protest-)Aktivitäten und Projekte im Stadtraum Köln recherchiert, analysiert und dokumentiert werden. Am Ende des Seminars soll eine eigene Kreativstrategie für ein konkretes künstlerisches Aktionsprojekt im urbanen Raum der Stadt Köln entwickelt werden.

Ahlert, Moritz, Fischer, Jens-Uwe, Urbane Interventionen Istanbul. Learning from Gezi?, Berlin 2014.

Chlada, Marvin, „Eine andere Stadt für ein anderes Leben. Der Urbanismus der Situationisten“, in: Quadratur. Kulturbuch, Bd. 4: Stadt, Blicke, Duisburg/Köln 2002, S. 155-160.

Critical Crafting Circle (Hg.), Craftista! Handarbeit als Aktivismus, Mainz 2011.

De Cautier, Lieven, Ruben De Roo (Eds.), Art and Activism in the Age of Globalization, Rotterdam 2011.

Downey, Brad, Spontaneous Sculptures, Berlin 2011.

Firat, Begüm Özden, Aylin Kuryel, Cultural Activism: Practices, Dilemmas, and Possibilities, Amsterdam 2011.

Friesinger, Günther, Grenzfurthner, Johannes, Thomas Ballhausen(Eds.), Urban Hacking: Cultural Jamming Strategies in the Risky Spaces of Modernity, Bielefeld 2011.

Fleischmann, Alexander, Guth, Doris, Theorie, Aktivismus. Emanzipatorische Perspektiven auf Ungleichheit und Diskriminierung, Bielefeld 2015.

Geer, Betsy, Knitting for Good!: A Guide to Creating Personal, Social, and Political Change Stitch by Stitch, Boston 2008.

Graeber, David, Direkte Aktion. Ein Handbuch, Hamburg 2013.

Kastner, Jens, Transnationale Guerilla. Aktivismus, Kunst, und die kommende Gemeinschaft, Münster 2008.

Klanten, Robert, Ehmann, S., Matthias Hübner (Eds.), Urban Interventions: Personal Projects in Public Places, Berlin 2010.

Lamborn Wilson, Peter (Ed.), Avant Gardening: Ecological Struggle in the City & the World, New York 1999.

Madison, D. Soyini, Acts of Activism: Human Rights as Radical Performance (Theatre and Performance Theory), Cambridge 2010.

Mennike, Kerstin, Wagler, Silke, Kunst im Stadtraum. Hegemonie und Öffentlichkeit, Berlin 2004.

Moore, Mandy, Leanne Prain, Yarn Bombing: The Art of Crochet and Knit Graffiti,

Vancouver 2009.

Moser, Anita, Die Kunst der Grenzüberschreitung. Postkoloniale Kritik im Spannungsfeld von Ästhetik und Politik, Bielefeld 2011.

Ohr, Roberto (Hg.), Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten, Hamburg 1995.

Ohr, Roberto (Hg.), Das große Spiel. Die Situationisten zwischen Politik und Kunst, Hamburg 2000.

Raunig, Gerald, Kunst und Revolution. Künstlerischer Aktivismus im langen 20. Jahrhundert, Wien 2005.

Rauterberg, Hanno, Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne, Frankfurt a.M. 2013.

Reineke, Julia, Street Art. Eine Subkultur zwischen Kunst und Kommerz, Bielefeld 2012.

Reed, T.V., The Art of Protest: Culture and Activism from the Civil Rights Movement to the Streets of Seattle, Minneapolis 2005.

Reynolds, Richard, Annas, Max, Guerilla Gardening. Ein Botanisches Manifest, Freiburg 2010.

Tapper, Joan, Craft Activism: People, Ideas, and Projects from the New Community of Handmade and How You Can Join In, New York 2011.

Tracey, David, Guerrilla Gardening: A Manual, Gabriola Island 2007.

Wagner, Martin, Probst, Ursula Maria (Hg.), FLUC - Tanz die Utopie! Urbaner Aktivismus als gelebtes Experiment in der Wiener Kunst-, Musik- und Klubszene, Wien 2014.

14196.0213 The Making of Measure: Art, Politics and Technology in Medieval Italy, 950-1350

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 29

Do. 12.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 13.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 14.5.2016 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozent: Dr. Emanuele Lugli, University of York

N . N .

Die Veranstaltung besteht aus einem Vortrag am Do. 12.05.16

Bitte lesen Sie die angegeben Lektüre!

Lecture:

Dr Emanuele Lugli (University of York), Vanity Sizing: Measurements, Fashion and Chronicle Writing in 1340s Italy

The clothes sported by young Italian men in the 1340s—tunics cropped at the pelvis, slouchy hoods, large bags hanging from metallic belts—were as daring as their emergence sudden and mysterious. Scholars have generally associated their appearance to Italy's rampant mercantilism and even regarded them as the first occurrence of fashion; yet, as this talk argues, their descriptions

mostly draw from the language of size, thus stressing the importance of measurement in fashion. Reading chronicles of late medieval tailoring through measuring practices help us identify the new look of the 1340s as a product of the Commune, the government of the Italian city-states which carefully controlled the production and usage of standards. By inserting tailoring amongst the Commune's disciplinary procedures and discourses, this talk reveals the overlooked activism of mendicant orders who, in their capacity as chroniclers, moral preachers, advisors to law-makers and, especially, measurement checkers, worked notions of fashion through the Commune's various communities. At the same time, this talk also concentrates on the military overtones present in 1340s chronicles of fashion and studies them in relation to the work of political theorists of the time, thus revealing a neglected connection between fashion and territoriality.

Do. 12.05.16, from 2:00 p.m. to 3:30 p.m.

Room: Mainbuilding - Hörsaal VIII

Workshop:

Dr Emanuele Lugli (University of York), Measurements and Cultural Sameness in Late Medieval Italy

In this two-part workshop, we will explore communal life in medieval Italy through the filter of measuring practices. Although a fundamental activity for most aspects of life, measuring has been largely neglected by scholars, who have dismissed it as a natural, 'scientific' technique rather than a specific approach to culture. In stark opposition, this workshop critically looks at the measuring practices of medieval Italy, highlighting how communities constructed their standards and, in return, how these tools transformed urban life.

In the first part of the workshop, we will be looking at the ways measurements were displayed in public squares, who supervised them, and how those sets of practices produced a new set of values which, in return, transformed urban space. In particular we will focus on a number of case studies from Lombardy, in which communal institutions recorded distances between buildings.

In the second part of the workshop, we will instead explore the ways measuring practices were employed devotionally. In medieval times, people believed that their aching limbs could be healed if they were measured with a string and such a string was then placed in contact with a relic. The string would translate the healing power of the relic back to the limb and cure it. In today's seminar we discuss how measurements worked as miraculous channels by examining a number of case studies. We will also look at how the diffusion of such practices had larger repercussions in the fabrication of the religious landscape of the time.

Measurements and the City: Urban Forms, Spatial Sameness

Fr, 13.5.16, 4:00-7:00 p.m.

Readings:

a) Isidore of Seville, *Etymologiae*, 16.26 'De mensuris'

b) Francesca Bocchi, Bologna, vol. 2 'Il Duecento' (Grafis 1996). Read the following sections: pp. 116-18 ('The Formation of Piazza Maggiore' - please also look at the pictures at the pp. 11-17), pp. 119-20 ('The opening of the Campus mercati'); 142-43 ('The Systematisation of the square of Porta Ravegnana') and 144-45 ('The Completion of Piazza Maggiore')

c) E. Lugli, 'Hidden in Plain Sight: The "Pietre di Paragone" and the Preeminence of Medieval Measurements in Communal Italy,' *Gesta* Vol. 49, No. 2 (2010), pp. 77-95

d) M. de Certeau, *The Practice of Everyday Life* (various eds), ch. 3 'Making Do: Uses and Tactics'

Divine Measurements and the Transference of the Holy

Sa, 14.5.16, 2:00-5:00 p.m

Room: Department of Art History, Seminar room

Readings:

a) Thomas Aquinas, *Summa Theologica*, part 2, section 2, question 27, article 6.

b) M. Mearleau-Ponty, 'The Intertwining—The Chiasm' in *The Merleau-Ponty Reader*, 2007, 393-413

c) E. Lugli, 'Measuring the Bones: On Francesco di Giorgio Martini's Saluzzianus Skeleton,' *Art History* 38:2 (April 2015), 346-363

d) Julia Smith, 'Portable Christianity: Relics in the Medieval West (c.700–1200)' available online: http://www.gla.ac.uk/media/media_306131_en.pdf

Kunstgeschichte: Anerkennung im Bereich "Selbstständige Studien"

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

14196.0214

Grafik des Symbolismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozentin: Lisa Hecht, M.A.

N . N .

Zahlreiche Künstler aus zum Teil unterschiedlichen Epochen werden unter dem problematischen Terminus Symbolismus subsummiert. Es handelt sich dabei stets um Werke, die zwischen eigentümlicher Ikonografie und geheimnisvoller Bildsprache den Betrachter zu irritieren vermögen. Eine Frage des Seminars sollte es in diesem Sinne sein, zu klären, was der Begriff „Symbolismus“ überhaupt bedeutet, worin er wurzelt und ob er sich tatsächlich eignet, ein Phänomen der europäischen Kunstgeschichte zwischen der Mitte des 19. und dem frühen 20. Jahrhundert zu beschreiben. Dabei soll im Seminar die Grafik der Künstler im Vordergrund stehen, die mit dem Schlagwort „Symbolismus“ in Verbindung gebracht werden. Aus den verschiedenen europäischen Zentren der damaligen Kunstentwicklungen, werden Zeichner, Illustratoren, aber auch das grafische Œuvre von Malern und Bildhauern im Fokus stehen. Die Spanne der zu betrachtenden Werke beläuft sich auf die träumerischen Pastelle eines Odilon Redon, den androgynen Frauenstudien Fernand Khnopffs, über die düsteren Visionen Alfred Kubins, die Folgen Max Klingers, die sich ikonografisch oft nahestehenden Illustratoren Félicien Rops und Aubrey Beardsley, bis hin zu modernen Ausprägungen einer vermeintlich symbolistischen Bildsprache in den Plakaten Alfons Muchas oder bei Bruno Schulz.

Auch die technischen Gegebenheiten besonders der Druckgrafik in diesen Jahren wird im Seminar genauer beleuchtet werden. Neue Druckverfahren mit neuen gestalterischen Möglichkeiten oder produktiven Einschränkungen werden ebenfalls einen entscheidenden Aspekt in der Bildbetrachtung einnehmen. Dazu sollen die Sammlungen der Kölner Museen als wichtige Anlaufstelle zum Studium der Originale genutzt werden.

Facos, Michelle: *Symbolist Art in Context*, Berkeley, 2009

Ausstellungskatalog: *Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst*, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2012

Werner, Alfred: *The Graphic Works of Odilon Redon*, New York, 1969

Gehrig, Gerlinde: *Träumer, Seher, Zeichner. Provokation und Selbstdarstellung bei Alfred Kubin*; in: *Skandalautoren*, Hrsg. Andrea Bartl und Martin Kraus, S. 415-436, Würzburg, 2014

Drude, Christian: *Historismus als Montage. Kombinationsverfahren im graphischen Werk Max Klingers*, Mainz, 2005

14196.0215 Ein roter Faden? Kunsthistorische Erzählforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 22.4.2016 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 6.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 7.5.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 27.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 28.5.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 10.6.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 11.6.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Blockseminar, Methoden- und Lektüreseminar, max. 29 Teilnehmer

H. Jacobs

Wie erzählen Bilder? Wie funktioniert Bildsprache? Was macht Erzählung im Bild aus? Wer erzählt im Bild? Worin besteht das Eigenständige der Bilderzählung gegenüber textuellen Erzählungen? Die Kunstgeschichte befindet sich hinsichtlich dieser Fragen noch im Stadium des Sammelns (Norbert H. Ott). Wir werden verschiedene konkurrierende methodische Ansätze der kunsthistorischen Erzählforschung von Strukturalismus über Ikonik, Semiotik und Bildwissenschaft bis hin zu historisch-kontextuellen und performativ-rezeptionsästhetischen Fragestellungen kennenlernen. Anhand einiger weniger ausgesuchter Werke von der spätantiken Buchmalerei über Giotto und Poussin bis hin zur zeitgenössischen Videokunst werden wir erzähltheoretische Methoden nachvollziehen und Fragen der Bilderzählung diskutieren.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Kemp, Wolfgang, *Bilderzählung*, In: Pfisterer, Ulrich (Hg.), *Lexikon Kunstwissenschaft*, Stuttgart 2003, 46-48

Rehm, Ulrich, *Wieviel Zeit haben die Bilder? Franz Wickhoff und die kunsthistorische Erzählforschung*, In: *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte*, 53.2004(2005), 161-189.

Frank, Hilmar und Tanja, *Zur Erzählforschung in der Kunstwissenschaft*, In: Lämmert, Eberhard (Hg.), *Die erzählerische Dimension. Eine Gemeinsamkeit der Künste*, Berlin 1999, 35-51

Pochat, Götz, *Der Zeitfaktor in der Bild- und Erzählstruktur*, In: *Kunsthistoriker*, 15/16.1999/2000(2000), 103-109.

Mahne, Nicole, *Transmediale Erzähltheorie. Eine Einführung*, Göttingen 2007

Fludernik, Monika, *Erzähltheorie. Eine Einführung*, Darmstadt 2010

Ryan, Marie-Laure, *Toward a definition of narrative*, In: Herman, David (Hg.), *The Cambridge Companion to Narrative*, Cambridge UK 2007, 22-35

14196.0216 Correggio (Antonio Allegri) und die italienische Malerei des frühen Cinquecento

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Jacobs

Hochrenaissance, Manierismus, Protobarock? Bei dem Versuch der stilistischen Einordnung von Correggios Malerei stößt das gängige Modell der kunsthistorischen Epochenbegriffe schnell an seine Grenzen. Die Beschäftigung mit Correggios Werk ist deshalb gut dazu geeignet, sich einerseits einen Überblick über diese Stilvorstellungen zu verschaffen und sie andererseits zugleich kritisch zu hinterfragen. Correggios Oeuvre ist Gegenstand ikonologischer, gendertheoretischer, rezeptionsästhetischer und kontextuell-funktionaler Analysen, denen wir uns widmen werden. Dabei werden wir intensiv an einzelnen Werken arbeiten und die gründliche Bildbeschreibung anhand unterschiedlicher Bildgattungen (Fresco, Tafelmalerei, Zeichnung und Druckgraphik), Bildfunktionen (Andachtsbilder und erotische Gemälde) und Sujets (mythologische und sakrale Bildthemen) einüben.

David Ekserdjian, *Correggio*, In: *Dictionary of Art*, Bd. 7, 885-893

David Ekserdjian, *Correggio*, In: *AKL*, Bd. 21, 312-315

Giorgio Vasari, *Das Leben des Giorgione, Correggio, Palma il Vecchio und Lorenzo Lotto*, Berlin 2008

Claudia Steinhardt-Hirsch, Correggios „Notte“. Ein Meisterwerk der italienischen Renaissance, München/Berlin 2008

Jana Schmalisch, Il Correggio - Leda mit dem Schwan: Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Tiergarten, Kulturforum, Matthäikirchplatz, (Der Berliner Kunstbrief), Berlin 2001

Erwin Panofsky, The iconography of Correggio's Camera di San Paolo, (Studies of the Warburg Institute; 26), London 1961

Cecil Gould, The paintings of Correggio, London 1976

Alessandro Nova, Beobachten und beobachtet werden: die Metamorphose des Betrachters und des Betrachteten bei Correggio und Parmigianino, In: Klaus Krüger (Hg.), Imagination und Wirklichkeit. Zum Verhältnis von mentalen und realen Bildern in der Kunst der frühen Neuzeit, Mainz 2000, 81-98

Paul Barolsky, Ut pictura poesis et ut pictura non poesis, In: Source, 32.2013,4, 20-22

14196.0217 **Dornauszieher und Co. Antikenrezeption in der bildenden Kunst des Mittelalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Jacobs

Durch die mittelalterliche Kunst zieht sich eine ganze Reihe von „Wiederentdeckungen“ der klassischen Antike und Rückgriffen auf ihre Kunst materieller, kunsttheoretischer, motivischer, stilistischer oder technischer Art. Von den Karolingern bis zu Giotto werden wir uns einzelne Beispiele verschiedenster Kunstgattungen (Buch- und Wandmalerei, Architektur, Skulptur und Kleinkunst) anschauen und untersuchen, welche Kontexte und Gründe die Antikenrezeption jeweils bestimmten.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Antikenrezeption, In: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Sp. 710-715

Foletti, Ivan, The antique memory and the Middle Ages, Rom 2015

Klein, Dorothea (Hg.), Das diskursive Erbe Europas. Antike und Antikerezeption, (Kulturgeschichtliche Beiträge zum Mittelalter und der frühen Neuzeit; 2), Frankfurt am Main 2008

Boschung, Dietrich (Hg.), Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter, (Schriften des Lehr- und Forschungszentrums für die Antiken Kulturen des Mittelmeerraumes - Centre for Mediterranean Cultures (ZAKMIRA); 6), Wiesbaden 2008

Esch, Arnold, Wahrnehmung antiker Überreste im Mittelalter, In: Osterkamp, Ernst (Hg.) Wissensästhetik. Wissen über die Antike in ästhetischer Vermittlung, Berlin [u.a.] 2008, 3-39

Amedick, Rita, Dornauszieher. Bukolische und dionysische Gestalten zwischen Antike und Mittelalter, In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, 32.2005, 17-51

Gramaccini, Norberto, Mirabilia. Das Nachleben antiker Statuen vor der Renaissance, Mainz 1996

Niehr, Klaus, Horaz in Hildesheim. Zum Problem einer mittelalterlichen Kunsttheorie, In: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 52.1989, 1, 1-24

Panofsky, Erwin, Die Renaissance der europäischen Kunst, übers. v. Horst Günther, Frankfurt am Main 1984

14196.0218 **Gold und Seide – Mittelalterliche Textilien und ihr Gebrauch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Sa. 23.4.2016 10 - 13, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 4.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 25.6.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 16.7.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

N. N.

Dozentin: Patricia Strohmaier M.A.

Textilien waren im Mittelalter ein wesentlicher Teil der Kirchengestaltung. Ihre hohe Wertschätzung drückt sich unter anderem darin aus, dass sie in mittelalterlichen Schatzinventaren gemeinsam mit

Reliquiaren und liturgischen Büchern genannt werden. Aufgrund ihrer vergänglichen Materialien und ihres intensiven Gebrauchs ist nur ein Bruchteil der ursprünglichen Bestände überliefert. Dennoch bilden Textilien einen wichtigen Bestandteil der Auseinandersetzung mit mittelalterlicher Kunst, weil sie nicht nur erheblich zur prachtvollen Gestaltung sowohl von Kirchengebäuden als auch der Liturgie beitrugen, sondern zugleich auch eine symbolischen Sinnebene erschlossen. Im Seminar sollen Grundkenntnisse vermittelt werden zur Funktion – vom Einkleiden des Zelebranten über das Umhüllen von Reliquien bis zum Ausschmücken des Kirchenbaus, zu Materialien und Techniken, zur Ikonographie sowie zu gattungsspezifischen Problemen in der Erforschung.

Braun, Joseph: Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik. Freiburg i. Br. 1907; Braun, Joseph: Die liturgischen Paramente in Gegenwart und Vergangenheit. Freiburg i. Br. 1924; Fircks, Juliane von: Liturgische Gewänder des Mittelalters aus St. Nikolai in Stralsund. Riggisberg 2008; Geijer, Agnes: A History of Textile Art. London 1979; Jenkins, David: The Cambridge history of western textiles. 2 Bde. Cambridge 2003; Müller-Christensen, Sigrid/Schuetz, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963; Otavský, Karel: Alte Gewebe und ihre Geschichte. Riggisberg 1987; Wetter, Evelin (Hg.): Iconography of Liturgical Textiles in the Middle Ages. Riggisberg 2010; Wilckens, Leonie von: Die textilen Künste. Von der Spätantike bis um 1500. München 1991; Veröffentlichungen der Abegg-Stiftung Riggisberg (Sammlungskataloge, Riggisberger Berichte, Schriften).

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.

14196.0219 **Bilder und ihr Publikum: Der Pariser Salon im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Kunst wurde erst durch Ausstellungen zu dem, was sie bis heute geblieben ist, zu einem Gegenstand der öffentlichen Betrachtung und Bewertung. Mit den ersten Presseberichten über die eintägigen, unter freiem Himmel veranstalteten Ausstellungen auf der Pariser Place Dauphine ab 1722 und dem Beginn regelmäßiger, mehrwöchiger Salons der Académie Royale ab 1737 fand deshalb ein mehrfacher Wandel statt: Künstler und Institutionen verloren die Deutungshoheit über Kunst an die Öffentlichkeit und lernten, die Kunstkritik zu fürchten. Ausstellungen ermöglichten Überraschungserfolge von Außenseitern, untergruben kunsttheoretische und politische Autoritäten und sorgten regelmäßig für Skandale durch Zensurmaßnahmen oder deren Unterlassung. Private Sammler als Leihgeber verfolgten ihre eigenen Agenden, und das Publikum begann bald, Kunst für ein öffentliches Gut zu halten – egal, wer die Exponate bezahlt hatte.

Stellte der Louvre den von der französischen Monarchie privilegierten Hauptort dieser Entwicklungen dar, so wird anhand ausgewählter Exponate der Salons zu untersuchen sein, wie sich die veränderten Bedingungen der Präsentation und der Rezeption auf die französische Kunst auswirkten.

Gerrit Walczak, Bürgerkünstler: Künstler, Staat und Öffentlichkeit im Paris der Aufklärung und Revolution, Berlin/München 2015 (Passagen, 45)

Eva Kernbauer, Der Platz des Publikums: Modelle für Kunstöffentlichkeit im 18. Jahrhundert, Köln u. a. 2011

Colin B. Bailey, Patriotic Taste: Collecting Modern Art in pre-Revolutionary Paris, New Haven/London 2002

Oskar Bätschmann, Ausstellungskünstler: Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, Köln 1997

Richard Wrigley, The Origins of French Art Criticism from the Ancien Regime to the Restauration, Oxford 1993

Michael Levey, Painting and Sculpture in France, 1700-1789, New Haven/London 1993

Thomas Crow, Painters and Public Life in Eighteenth-Century Paris, New Haven/London 1985

Georg Friedrich Koch, Die Kunstaussstellung. Ihre Geschichte von den Anfängen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Berlin 1967

Denis Diderot, Salons, hrsg. v. Jean Seznec, Jean Adhémar, 4 Bde., Oxford 1957-1967

14196.0220 Gegenbilder: Kunst im ostdeutschen Sozialismus, 1945-1971

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Während die vermeintliche Autonomie der Kunst im Westen als Kennzeichen der Moderne galt, sollte die Kunst in der DDR gesellschaftlichen Zwecken dienen. Die entscheidenden Weichenstellungen waren der Staatsgründung freilich vorausgegangen: Solange die Frage eines gesamtdeutschen Staates offen blieb, förderte die sowjetische Militäradministration selbst überlebende Vertreter jener klassischen Moderne, mit der in der UdSSR längst kurzer Prozess gemacht worden war. Dies änderte sich erst, als 1948 der Zusammenschluss der drei westlichen Zonen absehbar wurde, es also bei einem sozialistischen Rumpfstaat bleiben würde. Die noch im gleichen Jahr einsetzende, mit Attacken gegen Leitfiguren der Moderne wie Pablo Picasso eröffnete „Formalismus-Debatte“ zielte auf die stalinistische Gleichschaltung der Kunst und prägte das Geschehen für Jahrzehnte, in abgeschwächter Form sogar bis zum Ende der DDR. Gefragt war zunächst ein Abbildrealismus, an dem gemessen selbst spätere Vorzeigekünstler des SED-Staats wie Werner Tübke, Willi Sitte und Bernhard Heisig in ihrer Frühzeit nicht nur wie Avantgardisten wirkten, sondern es in diesem Kontext auch waren und entsprechend gemäßregelt wurden.

Im Seminar sollen die wichtigsten Phasen und künstlerischen Ergebnisse der durchaus widersprüchlichen Kunstpolitik in Ostdeutschland von 1945 bis 1971 in den Blick genommen werden. Selbst überzeugte Kommunisten unter den Künstlern sahen sich zeitweise einer totalitären Kunstpolitik gegenüber, die verdächtig derjenigen glich, von der sie 1945 befreit worden waren. Die Reglementierung wurde gelockert nach dem Juni-Aufstand von 1953, doch sie wurde nach dem Ungarn-Aufstand 1956 wieder drastisch verschärft und schließlich zum sogenannten Bitterfelder Weg erklärt, der die Künstler „in die Produktion“ schickte, doch angesichts dürftiger Ergebnisse wieder aufgegeben wurde. Kein Wunder also, dass in dieser Zeit eine größere Vielfalt entstand, als man sie im Westen, der die Kunst im ostdeutschen Sozialismus erst spät zu rezipieren begann, für möglich gehalten hatte. Kein Wunder aber auch, dass die Hinterlassenschaft der frühen Kunst im ostdeutschen Sozialismus seit 1989 als ein schwieriges Erbe gilt.

Beate Reese (Hrsg.), Befreite Moderne: Kunst in Deutschland 1945-1949, Ausst.-Kat. Mülheim/Hofheim, Kunstmuseum Mülheim, Städtisches Museum Hofheim, Berlin/München 2015

Karl-Siegbert Rehberg u. a. (Hrsg.), Abschied vom Ikarus. Bildwelten der DDR, neu gesehen, Ausst.-Kat. Weimar, Neues Museum, Köln 2012

Stephanie Barron u. a. (Hrsg.), Kunst und Kalter Krieg: Deutsche Positionen 1945-89, Ausst.-Kat. Los Angeles, Nürnberg und Berlin, Los Angeles County Museum, GMN und DHM, Köln 2009

Maike Steinkamp, Das unerwünschte Erbe: Die Rezeption „entarteter“ Kunst in Kunstkritik, Ausstellungen und Museen der SBZ und frühen DDR, Berlin 2008

Eugen Blume, Roland März (Hrsg.), Kunst in der DDR: Eine Retrospektive, Ausst.-Kat. Berlin, Nationalgalerie, Berlin 2003

Monika Flacke (Hrsg.), Auftrag: Kunst, 1949-1990. Bildende Künstler in der DDR zwischen Ästhetik und Politik, Ausst.-Kat. Berlin, Deutsches Historisches Museum, Berlin 1995

14196.0221 Aesthetics of Distance: Künstlerische Praktiken A mit B zu verbinden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Kim

Im Fokus des Seminars stehen Arbeiten, in denen geografische Distanz nicht bloß abgebildet oder dargestellt, sondern mittels künstlerischer Taktiken und Experimente tatsächlich überwunden wird. In den betreffenden Projekten werden Entfernungen auf Reisen zurückgelegt, Karten und Briefe über das internationale Netzwerk der Post versendet, selbstverlegte Magazine zirkuliert, Bilder, Töne, Texte und weitere Daten mittels elektronischer Telekommunikationsmedien wie Telefon, Telefax, Radio, Fernsehen, Satellit und Internet verschickt und ausgetauscht, um voneinander entfernte Orte, Personen und Dinge miteinander zu verbinden. Ausgehend von einem Kunstbegriff, der etwa ab den 1960er Jahren Ideen und Prozesse stärker betont, sind so von den Künstlerinnen und Künstlern sowohl vielfältige alternative Produktions-, Distributions- und Präsentationsformen als auch neue Wege der Partizipation erprobt worden. Bei der Besprechung einzelner Arbeiten, die unter anderem der Mail Art, Fluxus, Konzeptkunst, Radiokunst, Netzkunst zugeordnet werden, beschäftigen wir uns zudem mit Fragen nach dem Verhältnis von Technologie und Medien zur Kunst und diskutieren die in diesem Zusammenhang formulierten Vorstellungen von globaler, demokratischer Kommunikation. Denn indem Künstlerinnen und Künstler mit diversen Praktiken Verbindungen von A nach B herstellten, haben sie auch immer wieder versucht, die oftmals mit geografischer Ferne verbundenen ideologischen oder kulturellen Distanzen zu überbrücken.

Für die Kreditierung einer aktiven Teilnahme wird ein Kurzbeitrag im Rahmen der Seminarveranstaltungen erwartet. Der Erwerb eines Leistungsnachweises setzt die Präsentation eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit voraus.

Im Rahmen des Seminars ist eine Tagesexkursion geplant.

- Allen, Gwen, *Artists' magazines: an alternative space for art*, Cambridge, Mass./London 2011.
- Chandler, Annmarie/Norie Neumark (Hg.), *At a Distance: Precursors of Art and Activism on the Internet*, Cambridge, Mass./London 2005.
- Joseph-Hunter, Galen/Penny Duff/Maria Papadomanolaki (Hg.), *Transmission Arts: Artists and Airwaves*, in Zusammenarbeit mit free103point9, New York 2011.
- Röder, Kornelia, *Topologie und Funktionsweise des Netzwerks der Mail Art. Seine spezifische Bedeutung für Osteuropa von 1960 bis 1989*, Köln 2008.
- Wilson, Stephen, *Information Arts: Intersections of Art, Science, and Technology*, Cambridge, Mass./London 2002.

14206.0203 Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, *Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters*. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14206.0304 Music and Documentary Filmmaking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016

BM 3d

MA/EM

EST 1/2

F. Spinetti

14206.0305 Music in Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

F. Spinetti

14227.0303 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

A. Portmann

14227.0306 Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

F. Gregor

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich

ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0322 Dispositiv Computerspiel – Geschichte und Analyse der Computerspiele unter den Aspekten Raumrepräsentation und Proceduralism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Ob nun in Form eines Text-Adventures (Zork, 1977), mediatisiert durch ein Oszilloskop (Tennis fort wo, 1958), in ASCII visualisiert (Rogue, 1980) oder als vorbeiziehende Parallax-Hintergrundkulisse (Super Mario Bros., 1985), Computerspiele nutzen seit jeher den Raum als grundlegendes Moment der zu erlebenden Abenteuer. Dies zeigt sich mehr denn je im Übergang zur dritten Dimension Mitte der 90er Jahre und in den derzeitigen immer komplexer werdenden Gliederungen des spielimmanenten Raums (Portal 2 (2011), Assassin's Creed Unity (2014)).

Unabhängig von Genre- und Plotkonventionen sowie den (der technischen Entwicklung entsprechenden) Darstellungsformen, ist das Erforschen des spielimmanenten Raums und Meistern von mehr oder weniger komplexen Levelstrukturen folglich ein zentrales Moment von Computerspielen (Passage (2007), Dark Souls (2011)).

Die digitalen Spielwelten werden durch Landschaften und Architekturen rhythmisiert (Shadow of the Colossus, 2005), die ihrerseits Bewegungsmuster vorgeben und metaphorisch durch ihre spielmechanische Verfasstheit, die Werte/Aspekte im Sinne von Ian Bogosts Proceduralism vermitteln.

Das Seminar soll neben dem Proceduralism als zentralem Theoriegebilde der Game Studies auch einen historiografischen Überblick zur Entwicklung und Repräsentation von Raum bieten. Darüber hinaus wird den Studierenden auch die Mediatisierung der Spielwelten in Form ihres Dispositivs (Telespiel, Spielautomat, Konsole, PC, Smartphone etc.) nähergebracht.

14227.0345 Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern ; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0401 Aesthetics of James Bond through the Ages

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.1201 Sichtbares und Sagbares – Text-Bild-Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30

B. Weingart

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben.

Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

W.J.T. Mitchell, „Pictorial Turn“ [1994]. In: ders., Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 101-135.

Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“. In: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22 (online).

14227.1202 Melodrama intermedial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weingart

Einen „Medienbastard“ nennen die Herausgeber/innen eines 2013 erschienenen Bandes zum „Melodram“ ihren Gegenstand, und schon die etwas altmodisch anmutende deutschsprachige Bezeichnung (ohne -a) weist darauf hin, dass die Diagnose einer konstitutiven Vermischung von Medien bereits für die theatralen Frühformen der Gattung zu veranschlagen ist. Als (im Unterschied zur Oper) ‚illegitimes‘ Kind von Theater und Musik wird das Melodrama vorzugsweise in den vermeintlichen Niederungen der Populärkultur verortet – eine Zuschreibung, die durch die affektsteigernde Wirkung der Medienkombination zusätzlich begünstigt wird.

Das Seminar widmet sich exemplarischen Hybridbildungen von ‚melos‘ und ‚drama‘ in unterschiedlichen medialen Formaten – vom bürgerlichen Trauerspiel über klassische und weniger klassische Filmmelodramen bis zur Telenovela. Dabei gilt unser Augenmerk nicht zuletzt dem politischen Potential einer Gattung, die traditionellerweise mit ‚Gefühlsduselei‘, Häuslichkeit und Eskapismus assoziiert wird. Diesbezüglich werden insbesondere Melodramen der Migration zu diskutieren sein.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Daniel Eschkötter/Bettine Menke/Armin Schäfer (Hg.): Das Melodram. Ein Medienbastard. Berlin: Theater der Zeit 2013 (Vorwort online).

Hermann Kappelhoff, Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin: Vorwerk 8, 2004.

14227.1203 Postdigital DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel Briefe, historiographische Texte, Reisebeschreibungen, Farbrezepte, Anleitungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

15204.0007 L' Infraordinaire / Spielarten des Alltags (Dozent: Andreas Bunte)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.6.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 11.6.2016 11 - 16, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 24.6.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 25.6.2016 11 - 16, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

K. Nimmerfall

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

In diesem Augenblick ging die Tür auf, und Hanns kam mit zwei Tassen heißem Kaffee herein. Wir waren beide überrascht, im Eifer unseres Schlagabtausches hatten wir nicht bemerkt, wie das übrige Kommando vor der Tür seinen Tag begonnen hatte.

Dieser merkwürdige Satz stammt aus dem von Peter-Jürgen Boock verfassten Buch "Die Entführung und Ermordung des Hanns-Martin Schleyer". Er beschreibt das Morgengrauen in der konspirativen Wohnung in Erfstadt-Lieblar, in der Boock mit anderen RAF-Terroristen 1977 den Arbeitgeberpräsident Hanns-Martin Schleyer gefangen hielt. Die Art, wie sich die Bedeutung der morgendlichen Kaffeebewirtung durch den Kontext des Terrorismus verändert, steht bildlich für die Verschiebung – oder Verfremdung – des Alltäglichen, der im Rahmen diese Seminars anhand verschiedenster Beispiele nachgegangen werden soll. Ziel des Seminars ist es, das Alltägliche und das Besondere oder fundamental Fremde ins Verhältnis zu setzen und im Hinblick auf künstlerische Setzungen oder Arbeitsweisen zu beleuchten. Dabei werden unterschiedliche Texte, Filme und Kunstwerke Anregungen liefern anhand derer wir unsere Wahrnehmung des Alltäglichen analysieren wollen.

Mehr Infos:

<http://andreasbunte.net><http://www.laborfuerkunstundforschung.de>

Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Projekts Labor für Kunst und Forschung: Mass Observation 2.0

15204.0008 "Your Opinion is Important to Us" (Dozent*innen: Oliver Kochta / Tellervo Kalleinen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 28.4.2016 12 - 18, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 29.4.2016 12 - 18, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 30.4.2016 10 - 16, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

K.Nimmerfall

In this workshop we will look at how opinions and attitudes are formed, changed and manipulated. We will look at the hidden (and the more obvious) forces that shape our world view. Why do we think like we think? We will map our own opinion profile, pinpoint experiences and influences that shifted those opinions and try to detect effects such as the echo chamber, confirmation bias, filter bubble. The starting point of the workshop is our latest project 101 For All, in which we visited the homes of a statistical representative sample of the Finnish population to understand their attitudes towards 30 divisive social issues. Watch a summary of the project at vimeo.com/kalleinen/101

More info:

www.studiokalleinen.net

www.laborfuerkunstundforschung.de

Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Projekts Labor für Kunst und Forschung: Mass Observation 2.0

15204.0009 Vermessungen des Alltags (Dozent*innen: Sabine Bitter / Helmut Weber)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 6.5.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 7.5.2016 9 - 14, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 27.5.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 28.5.2016 9 - 14, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

K.Nimmerfall

Das an zwei mal zwei Tagen stattfindende Praxis-orientierte Seminar widmet sich der Realisierung künstlerischer Projekte und den Theorien des Urbaner Alltages, den Konzepten der Raumproduktionen, Bildpolitiken und Öffentlichkeiten.

Das Erleben und Erfahren unseres alltäglichen städtischen Lebensumfeldes findet auf unterschiedlichsten Bildebenen statt und wird von einer Politik des Sehens bestimmt. Bildproduktionen unterhalten, begleiten und informieren uns, sie verdichten das Ensemble von Regeln und Normen, die unsere alltäglichen urbanen Routinen verfestigen und auch kontrollieren. Mit Medien kommunizieren und vernetzen wir uns aber auch, mit ihnen interpretieren wir unseren Alltag, intervenieren wir und stellen neue – andere, abweichende und unseren eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprechenden (mikropolitischen) Räume des Städtischen her.

Wir diskutieren Beispiele künstlerischer Arbeiten, Filme und Videos in Zusammenhang mit theoretischen Grundlagen zu Fragen des Alltags, um unterschiedliche Möglichkeiten der Vermessungen des gegenwärtigen neoliberalen Alltäglichen aufzubereiten. Als praktischer Teil des Workshops werden auch künstlerische Projekte als konkrete Vermessungen produziert: mit der Methode des Derives, des Umherstreifens in der Stadt, erforschen wir mögliche Widerstaendigkeiten innerhalb der Routinen des urbanen Alltags.

Die im Workshop realisierten künstlerischen Arbeiten können Teil der geplanten Ausstellung des Labors für Kunst und Forschung im Juni 2016 werden.

Mehr Infos:

<http://www.lot.at>

<http://www.laborfuerkunstundforschung.de>

Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Projekts Labor für Kunst und Forschung: Mass Observation 2.0

15204.0029 Gehen, Sitzen, Stehen, Springen, Fallen, Liegen (Dozentin: Corinna Kühn)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2016 14 - 15, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 22.4.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 23.4.2016 11 - 16, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 3.6.2016 14 - 19, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 4.6.2016 11 - 16, 186 Dürener Str. 89, Labor für Kunst und Forschung

K.Nimmerfall

Gehen, Sitzen, Stehen, Springen, Fallen, Liegen – alltägliche Gesten und Alltagspraktiken in der Performance- und Aktionskunst ab 1960

Ab dem Ende der 1950er Jahre beginnen Künstlerinnen und Künstler alltägliche Praktiken und Gesten in ihre Kunst zu integrieren. Die Erweiterung des Kunstbegriffs und eine Idealvorstellung der Verbindung von Kunst und Leben führen dazu, dass jede Geste, jede Handlung zur Kunst werden kann. Das Seminar führt in die künstlerische Praxis der „Performance“ und „Aktion“ ein und gibt einen Überblick über die zentralen Positionen der Performance und Aktionskunst ab 1960. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Analyse der alltäglichen Gesten und Praktiken in der Performance-Kunst und auf der Einbettung der Positionen in einen breiteren Kontext und transnationale Diskurszusammenhänge. Zugleich werden die Begrifflichkeiten und theoretischen Grundlagen für eine kunsthistorische Annäherung an diese ephemeren Kunstformen vermittelt.

Die Analyse der prozesshaften und ephemeren Phänomene erfolgt über eine Rekonstruktion und Beschreibung der Produktions- und Rezeptionsprozesse. Ausgehend von alltäglichen Praktiken und Gesten, die den Künstlerkörper in Bewegung versetzen, wird die Konstellation ‚Performer_innen – Kamera – Betrachtende‘ und ihr Verhältnis zum öffentlichen und privaten Raum erforscht. Die Herangehensweise an das historische Material ändert sich durch den praxeologischen Ansatz insofern, als sich aus dem Zusammendenken von Praktiken, Körpern und Medien ein erweiterter Kunst- und Werkbegriff ergibt. Für die Erforschung dieses hybriden Untersuchungsgegenstands bietet die Praxeologie Beschreibungs- und Analysemöglichkeiten, die die Relationen zwischen den einzelnen Einheiten mit berücksichtigt. In Ergänzung zu ikonografisch-ikonologisch orientierten Methoden, die als ‚traditionell kunsthistorisch‘ gelten, und die sich besonders für die Analyse einer Geste als Bild eignen, ermöglicht die Anwendung praxistheoretisch orientierter Methoden in der Kunstgeschichte, die Erforschung künstlerischer Praktiken auf mehreren Ebenen: als performative Tätigkeit, als (kollektiver) Prozess und als lokal verortete Praktik innerhalb transnationaler Künstlernetzwerke.

Eine der Fragen des Seminars ist, inwiefern eine praxistheoretisch inspirierte Lesart künstlerischer Phänomene zu einer Multiplizierung der Kunsthistoriographien beitragen und auf diese Weise einseitige Forschung in der Kunstgeschichte hinterfragen kann.

Während des Seminars wird immer wieder auf unterschiedliche Formen der Medialisierung sowie Fragen und Probleme der wissenschaftlichen Analyse sowie der musealen Präsentation eingegangen. Im Rahmen des Seminars wird die Sichtung von ausgewählten Filmen und Videos der beispielhaften Performances und Aktionen ermöglicht. Die Lektüre von Schlüsseltexten wird vorausgesetzt. An einem der Blocktermine wird eine Exkursion stattfinden.

Ü b u n g e n

14196.0301 Feldübung Methoden der Bauforschung und Denkmalpflege

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 27.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8.6.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

18.6.2016 - 19.6.2016, Block+SaSo

25.6.2016 - 26.6.2016, Block+SaSo

Mi. 20.7.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

D.Heinzelmann

H.Lehmann

Erst die Kenntnis des Entstehungsprozesses, späterer Veränderungen oder bautechnischer Details eines Bauwerks ermöglicht eine denkmalgerechte Planung. Die Teilnehmer*innen der Übung lernen bei der praktischen Untersuchung eines Baudenkmals in der Umgebung von Köln verschiedene Methoden des Bauaufmaßes und der Befunddokumentation kennen und erhalten einen Einblick in Aufgabenbereiche der praktischen Denkmalpflege: Baudokumentation, historische Bauforschung, Bewertung von Baudenkmalern und Entwicklung von denkmalgerechten Nutzungskonzepten.

Im Rahmen der Feldübung erstellen die Teilnehmer*innen verformungsgerechte Bauaufnahmen, die die zeichnerische Grundlage für die Analyse und Interpretation der Baubefunde bildet.

Die Übung setzt sich aus zwei einführenden Sitzungen an der Abteilung Architekturgeschichte (27.04. und 08.06.), vier Tagen zur Bauaufnahme und Befunddokumentation vor Ort (WE 18./19.06., WE 25./26.06.) und einer Abschlusspräsentation der erarbeiteten Ergebnisse am 20. Juli zusammen.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Um persönliche Anmeldung per Mail wird gebeten!

Wir möchten Sie eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten
Cramer, Johannes: Handbuch der Bauaufnahme. Stuttgart 1984 (2. Aufl. 1993).

Großmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.

Knopp, Gisbert – Nußbaum, Norbert – Jacobs, Ulrich: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 43). Köln 1992.

Mader, Gert Th.: Angewandte Bauforschung. Darmstadt 2005.

Petzet, Michael – Mader, Gert Th.: Praktische Denkmalpflege. Stuttgart/Berlin/Köln 1993.

Schuller, Manfred: Building Archaeology (Icomos, Monuments and Sites Bd. 7). München 2002.

Wangerin, Gerda: Bauaufnahme – Grundlagen, Methoden, Darstellung. Braunschweig 1986 (2. Aufl. 1992).

Weferling, Ulrich – Heine, Katja – Wulf, Ulrike (Hrsg.): Vom Handaufmass bis High Tech. Messen, Modellieren, Darstellen. Aufnahmeverfahren in der historischen Bauforschung. Mainz 2001.

Wenzel, Fritz – Kleinmanns, Joachim u.a. (Hrsg.): Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden (SFB 315: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Empfehlungen für die Praxis). Karlsruhe 2000.

14196.0302 Übung vor Originalen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.15 - 18.45, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz, 14tägl,
ab 19.4.2016

H. Hanstein

Die erste Veranstaltung findet am 19. April um 17 Uhr c.t. im Kunsthaus Lempertz am Neumarkt statt. (Neumarkt 3, 50667 Köln).

Es werden Originale aus dem Auktionsalltag vorgeführt, eingeordnet, beschrieben, beurteilt, technisch untersucht und kunsthistorisch erörtert.

Die Veranstaltung ist auf 50 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf

der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

14196.0303 Barockmalerei im Wallraf-Richartz-Museum. Eine Übung vor Originalen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 15.4.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 29.4.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Fr. 13.5.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Fr. 27.5.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Fr. 17.6.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Fr. 1.7.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Fr. 15.7.2016 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

M. Rohlmann

Ziel der Übung sind Beschreibung und Analyse von Hauptwerken aus der Barockabteilung des Wallraf-Richartz-Museums

Die Veranstaltung ist auf 12 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten."

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

14196.0304 Workshop Denkmalpflege - Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 2.6.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Sa. 4.6.2016 9 - 18, 125b Küpperstift, 101

Sa. 11.6.2016 9 - 18

Do. 16.6.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

C. Euskirchen

Das Bauwerk selbst liefert als Primärquelle entscheidende Informationen zu architekturhistorischen Fragestellungen. Diese Hinweise erschließen sich u.a. aus Einzelformen, Materialien und deren Bearbeitung, aus Strukturen und Gesamtgefüge sowie aus dem Verhältnis der Teile zum Ganzen, aber auch aus Brüchen, Fehlstellen und Störungen. Allein aus der Betrachtung des Dokuments ergeben sich ohne die Kenntnis von Sekundärquellen oftmals einzig zuverlässige Nachrichten zu Geschichte, Entstehungszeit, Entwicklung und Veränderung. Das Lesen der Primärquelle setzt dabei die Fähigkeit des Sehens voraus, der „Decodierung“ von Nachrichten sowie den sicheren Umgang mit Begriffen und Fachtermini, um Erkenntnisse zu kommunizieren und damit erst wissenschaftsfähig zu machen. Diese Fähigkeit kann nur auf dem Weg der Übung und Erfahrung erworben werden. Hierzu sollen die im Rahmen der Blockveranstaltung angebotenen Sitzungen und die beiden Tagesexkursionen dienen.

Die Teilnahme an den beiden Tagesexkursionen ist unabhängig von der Teilnahme an den Sitzungen im Institut nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Es wird gebeten, von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen abzusehen.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

14196.0313 Marketing für Kunst und Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29

Di. 14 - 17, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozent: Prof. Dr. Bernd Günter

Termine:

12.04.2016

19.04.2016

03.05.2016

24.05.2016

07.06.2016

14.06.2016

28.06.2016

12.07.2016

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, Studierende des Faches Kunstgeschichte mit Strukturen, Mechanismen und Verhaltensweisen von Akteuren auf Märkten für Kunst und kulturelle Leistungen vertraut zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei das Management von Kulturbetrieben (insbesondere Museen, Ausstellungshäusern, Kunsthandelsbetrieben, Galerien, Auktionshäusern u.a.) sowie vor allem das Handeln auf den Märkten. Dabei wird ein Marketing-Verständnis zugrunde gelegt, das nicht einfach auf „give the market what it wants“ beruht. Vielmehr wird der Umgang mit dem Publikum, mit Besuchern, Käufern, Sammlern, Museen und Kuratoren, Medien, Multiplikatoren im Sinne des Relationship Marketing und Relationship Management erörtert. Die Thematisierung der Schnittstelle zwischen Kunst/Kultur und Markt ermöglicht es, ausgewählte betriebswirtschaftliche Inhalte und Methoden kennen zu lernen und etwa Marktforschung in Form der Besucherforschung sowie strategisches Vorgehen auf Märkten bis hin zur Gründung von Betrieben im Kunst- und Kulturbereich zu diskutieren.

Die Lehrveranstaltung dient damit nicht nur dem Verständnis für gesellschaftliche und marktliche Bezüge, in die das Angebot von künstlerischen bzw. allgemein kulturellen Leistungen eingebunden ist. Sie kann auch eine Vorbereitung für eine überfachliche Qualifikation im Bereich verschiedener Berufsbilder im Kunst- und Kulturbereich darstellen.

Die Veranstaltung ist leicht blockartig zusammengefasst. Eine Materialiensammlung mit aktuellen Literaturhinweisen wird verfügbar gemacht.

Die Veranstaltung ist auf 29 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

N.N.
C.Friedrich

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten."

Günter, Bernd / Hausmann, Andrea: Kulturmarketing, 2. Auflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2012

14196.0314 Kritik üben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. Smolik

Einleitend wird über die verschiedenen Aspekte der Kunstkritik diskutiert. Anschließend werden gemeinsam aktuelle Ausstellungen in Museen und Galerien besucht, die von den Teilnehmern schriftlich besprochen werden. Diese Besprechungen werden gemeinsam ausgewertet und in einer Dokumentation zusammengefasst.

14196.0315 Randgänge zur Zeichenkunst. Eine Einführung in die Zeichnungswissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.4.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 28.4.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 12.5.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 2.6.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 9.6.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 23.6.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 7.7.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

Do. 21.7.2016 16.15 - 18.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

T. Ketelsen

In der Geschichte der Zeichnung tauchen immer wieder einzelne Phänomene auf, die der gängigen Definition von dem, was eine Zeichnung ist oder sein soll, zu widersprechen scheinen. Zu diesem Randbereich gehören etwa die Pause, der Abklatsch, der Klecks, die Collage oder das cliché-verre, zeichnerische Phänomene aber, die trotz ihrer Beiläufigkeit eine eigene Geschichte haben. Auf unseren Randgängen zur Zeichenkunst sollen diese zumeist abschätzig beurteilten Zeichnungsformen anhand des Zeichnungsbestandes im Wallraf zum einen gesichtet und zum anderen begrifflich genauer gefasst werden. Gedacht ist aber auch daran, den Brückenschlag in die Jetztzeit zu wagen, tauchen doch die genannten Phänomene in der gegenwärtigen Zeichenkunst immer wieder verstärkt auf. Die Übung führt somit gleichsam von der Peripherie der Zeichnung in ihr inneres Zentrum und Bewegungsgesetz. Vielleicht gelingt es uns, auf die Frage, was am Beginn des 21. Jahrhundert noch Zeichnung ist oder sein kann, eine erste, wenn auch vorsichtige Antwort zu finden.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Vom Licht gezeichnet: Camille Coot und das Experiment „Cliché-verre“, hrsg. von Thomas Ketelsen, Ausst.-Kat. Wallraf-Richartz-Museum, Köln 2010

Vasari 500. Italienische Meisterzeichnungen von Leonardo, Raffael & Co, hrsg. von Thomas Ketelsen, Ausst.-Kat. Wallraf-Richartz-Museum, Köln 2011

Die Klecksographie. Zwischen Fingerübung und Seelenschau, hrsg. von Thomas Ketelsen, Ausst.-Kat. Wallraf-Richartz-Museum, Köln 2013

14196.0316 Silber, Salz und Bytes – Fotografische Techniken und ihre Materialität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8.7.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 9.7.2016 9.30 - 18.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 15.7.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 16.7.2016 9.30 - 18.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozentin: Dipl. Ing. Marjen Schmidt

N . N .

In gut 170 Jahren Fotografiegeschichte wurden unterschiedlichste Materialien für die Herstellung von Fotografien genutzt. In dem Workshop werden, anhand von Originalen, die Materialität, die spezifischen Merkmale und chemischen Grundlagen erläutert und präsentiert.

Präsentationsformen und Aufbewahrungsbedingungen fotografischer Objekte ergänzen die Vorstellung der zahlreichen Techniken.

Hands on – durch Sehen, Fühlen, Riechen werden die Fotografien identifiziert und unterschieden.

Die zu erbringende Leistung besteht in der Bestimmung und Vorstellung eines fotografischen Objektes.

Die Veranstaltung ist auf 15 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

14196.0317 Produktdesign

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Museum für Angewandte Kunst

Dozentin: Dr. Romana Eva Breuer

N . N .

Veranstaltungsort: Seminarraum im Museum für Angewandte Kunst Köln, An der Rechtschule, 50667 Köln, sowie in der Schausammlung des Museums

6 Teile, 5 Schrauben, 2 Muttern – das sind die Zutaten für den Stuhl Nr. 14 der Firma Thonet. Der Bugholz-Klassiker wurde von 1859 bis in die 1930er Jahre weltweit über 50 Millionen Mal produziert und verkauft. Das von Michael Thonet ab den 1840er Jahren entwickelte Holzbiegeverfahren ermöglichte erstmals eine Serienproduktion von Möbeln und legte damit den Grundstein für die heutige Industrieproduktion von Mobiliar und Gebrauchsgegenständen. Darüber hinaus bildete der zierliche Stuhl stilistisch einen klaren Gegenpol zu den teilweise schweren und voluminösen Inneneinrichtungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Das Seminar bietet einen Überblick über die wichtigsten und stilbildenden Produktentwürfe und ihre Schöpfer seit Beginn der industriellen Fertigung bis zum Ende des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf europäischen und nordamerikanischen Erzeugnissen. Anhand von Fallbeispielen einzelner Designobjekte wie z.B. dem Freischwinger (1926), dem Phonosuper SK5 „Schneewittchensarg“ (1955) oder dem Frankfurter Hochhausschrank F1 (1985) soll die Frage „Was macht gutes Design aus?“ diskutiert werden. Dabei werden auch Begriffe wie „Design-Klassiker“ oder „Re-Edition“, die aktuell virulent sind, kritisch beleuchtet und hinterfragt.

Die aktive Teilnahme wird durch Referate nachgewiesen. Die Themen werden in der ersten Doppelstunde vergeben.
Die Veranstaltung ist auf 25 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.“

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Bernhard E. Bürdek: Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Basel 2005

Jocelyn de Noblet (Hg.): Industrial Design. Reflection of a Century, Ausst. Kat., Paris 1993

Gabriele Lueg: Design im 20. Jahrhundert, Köln 1989

14227.0301

Krieg und Medien MO

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0308

Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0501

Krieg und Medien FR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

T. Weber

Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probevorträge W2

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.1210 An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktiert Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1602 Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14235.6301 **Mittellateinische Lektüre für Mediävisten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel Briefe, historiographische Texte, Reisebeschreibungen, Farbrezepte, Anleitungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latein, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Lateinuskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

H a u p t s e m i n a r e

14196.0400 **Karikaturhaftes und Karikaturen. Ironie, Satire und Kritik in der Bildkunst der Frühen Neuzeit und der Moderne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

E. Kepetis

Das Seminar wird sich allgemein mit Grundlagen, Entwicklung, Ausprägungen und Funktionen der Karikatur, also der (zumeist humoristischen) überzeichneten Darstellung von Menschen oder gesellschaftlichen Zuständen auseinandersetzen. Neben politischen bzw. propagandistischen Zielrichtungen stehen auch sozialhistorische, ästhetische und andere populäre Wirkungsbereiche im Mittelpunkt. In den Blick genommen werden exemplarisch wirkmächtige Persönlichkeiten wie Gillray, Rowlandson, Daumier, Heine und andere Zeichner, sowie die Verbreitungsformen und Rezeptionen dieser „neuen“ Kunstform.

Collins, Irene: *The Government and the Newspaperpress in France 1814–1881*. Oxford 1959, 61–99.

Cuno, James: „Charles Philippon, La Maison Aubert, and the Business of Caricature in Paris, 1829–41“. In: *The Art Journal* 43, 1983, 4, 347–364.

Farwell, Beatrice: *The Charged Image. French Lithographic Caricature 1816–1848*. Santa Barbara 1989

Fischer, Hubertus / Vaßen, Florian (Hg.): *Europäische Karikaturen im Vor- und Nachmärz*. Bielefeld: Aisthesis, 2006.

George, M. D.: *English Political Caricature: A Study of Opinion and Propaganda*, 2 vols (Oxford, 1959)

George, M. D.: *Hogarth to Cruikshank: Social Change in Graphic Satire* (London, 1967).

Godfrey, R. (Hg.): *Ausst.Kat. English Caricature, 1620 to the Present*, London, V&, 1984.

Hill, D.: *Fashionable Contrasts: Caricatures by James Gillray* (London, 1966).

Jauss, Hans Robert: „Über den Grund des Vergnügens am komischen Helden“. In: Wolfgang Preisendanz / Rainer Warning (Hg.): Das Komische, München 1976 (Poetik und Hermeneutik, Bd. 7), 103–132.

Kerr, David: Caricature and French political culture 1830–1848: Charles Philipon and the illustrated press. Oxford 2000.

Koch, Ursula E. / Sagave, Pierre Paul (Hg.): Le Charivari. Die Geschichte einer Tageszeitung im Kampf um die Republik (1832–1882), Ein Dokument zum deutsch-französischen Verhältnis, mit einem Geleitwort des Chefredakteurs von ›Le Monde‹ André Fontaine, Köln 1984.

McPhee, Constance C. / Orenstein, Nadine: Infinite jest : caricature and satire from Leonardo to Levine. Ausst.-Kat. New York, The Metropolitan Museum of Art 2011-2012. New York 2011.

Oesterle, Günter und Ingrid: Karikatur. In: Joachim Ritter; Karlfried Gründer: Historisches Wörterbuch der Philosophie [...]. Bd. 4. Basel; Darmstadt 1980, Sp. 696–701.

Riha, Karl: „Karikatur und Physiognomik. Anmerkungen zum frühen Daumier“. In: Ders., Kritik, Satire, Parodie. Gesammelte Aufsätze zu den Dunkelmännerbriefen, zu Lesage, Lichtenberg, Klassiker-Parodie, Daumier, Herwegh, Kürnberger, Holz, Kraus, Heinrich Mann, Tucholsky, Hausmann, Brecht, Valentin, Schwitters, Hitler-Parodie und Henscheid. Opladen 1992, 69–81.

Unverfehrt, Gerd (Hg.), La Caricature. Bildsatire in Frankreich 1830–1835 aus der Sammlung von Ritter, Ausst.-Kat. Münster/Göttingen/Mainz 1980/1981, Göttingen 1980.

Villa-Séblin, Nicole: „Die politische Karikatur in Frankreich von 1830 bis 1835 – von der harmlosen zur kämpferischen Satire“. In: Raimund Rütten / Ruth Jung / Gerhard Schneider et al. (Hg.), Die Karikatur zwischen Republik und Zensur. Bildsatire in Frankreich 1830 bis 1880 – eine Sprache des Widerstands? (Beiträge und Kommentar zum internationalen und interdisziplinären Kolloquium über den satirischen Bildjournalismus im 19. Jahrhundert an der Universität Frankfurt, 24.–27. Mai 1988), Marburg 1991, 127–130.

Wechsler, Judith: A Human Comedy. Physiognomy and Caricature in 19th Century Paris. London 1982.

14196.0401 Für den Abriss gebaut? - Weltausstellungsarchitektur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 13.4.2016

H. Lehmann
N. Nußbaum

Ob Kristallpalast (London 1851), Maschinenhalle und Eiffelturm (Paris 1889) oder Barcelona-Pavillon (Barcelona 1929) – im Zuge der Weltausstellungen entstanden Bauten, die als Inkunabeln der architektonischen Entwicklung ihrer Zeit gelten können.

Die seit 1851 stattfindenden großen Weltausstellungen (Expos) sind jedoch nicht nur Experimentierfeld für fortschrittliches Bauen, sie bezeugen auch den kontemporären Zeitgeist und die aktuell brennenden Fragen gesellschaftspolitischer und kultureller Entwicklung: Handelt es sich zunächst um internationale Leistungsschauen, die den technischen Fortschritt des Industriezeitalters, Wirtschaftsmacht und koloniale Ansprüche der modernen Industriestaaten widerspiegeln, gewinnen im 20. Jh. Fragen der Entwicklung und Gestaltung des menschlichen (Zusammen-)lebens zunehmend mehr Gewicht. Im 21. Jh. rücken schließlich auch der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung in den thematischen Fokus der Expos.

Im Seminar werden wir uns mit den thematischen, städtebaulichen und architektonischen Konzepten der Weltausstellungen seit 1851 beschäftigen. Exemplarisch werden wir wichtige Ausstellungen des 19. bis 21. Jahrhunderts analysieren und untersuchen, unter welchen (global-)gesellschaftlichen Voraussetzungen diese Ausstellungen konzipiert wurden und welche Impulse für architektonische und städtebauliche Leitideen von ihnen ausgingen. Insbesondere werden wir auch darauf schauen, wie sich die Ausstellungsareale nach den temporären Großereignissen langfristig weiterentwickelt haben und welche Nachnutzungskonzepte für die Ausstellungsbauten bestehen.

Schriefers, Thomas: Weltausstellung(s)Architektur, Rasch Verlag, Bramsche 2013.

Schriefers, Thomas: Ausstellungsarchitektur: Geschichte, wiederkehrende Themen, Strategien, Rasch Verlag, Bramsche 2004.

Sigel, Paul: Exponiert. deutsche Pavillons auf Weltausstellungen, Berlin 2000.

<http://www.bie-paris.org>

<http://worldexpositions.info>

14196.0402 Architektur als Ordnungsmacht. Konzepte der Repräsentanz in der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie Architektur im 16.-18. Jh. zur Herstellung standesgemäßer Repräsentanz beiträgt und damit den Anspruch der Bauherren auf eine angemessene Wahrnehmung ihres gesellschaftlichen Ranges einlöst. Diese Anforderung fällt all jenen Baugattungen zu, die öffentlich wirksame Architektur generieren. Es gibt deshalb kaum eine Bauaufgabe, die nicht von Überlegungen zur Repräsentanz betroffen wäre.

Es sollen die Konzepte erkundet werden, die zur Repräsentanz verhelfen. Weil Architektur eine systembildende Kunstübung ist, werden wir versuchen nachzuvollziehen, wie architektonische Systeme zur Visualisierung von soziopolitischem Status generiert werden, unter welchen Konditionen sie an Aussagekraft gewinnen oder ihre Kompetenz abtreten an neue, als zeitgemäß wahrgenommene Systeme.

Das Seminar zielt ab auf eine Einübung diverser Methoden und Verfahren zur Identifikation semantischer Potentiale in der Architekturproduktion und zu deren Verifizierung an konkreten Monumenten der frühen Neuzeit.

Melters, Monika, Überlegungen zur visuellen Kommunikation von Architektur im historischen, theoretischen und mediengeschichtlichen Kontext, in: Boschung, Dieter und Jachmann, Julian (Hg.), Diagrammatik der Architektur. München 2013, 68-92

Vesely, Dalibor, Architecture in the Age of Divided Representation, Cambridge/Mass. 2004.

Vidler, Anthony (Hg.), Architecture between Spectacle and Use, New Haven/London 2008

14196.0403 Spanische Kunst des Goldenen Zeitalters (1570-1690)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Wittekind

Spanische Kunst ist in deutschen Museen kaum präsent und daher wenig beachtet. Erst in jüngster Zeit rückten Ausstellungen El Greco (1541-1614), Zurbarán (1598-1664), Velásquez (1599-1660) und Murillo (1618-1682) als wichtige Vertreter des ‚siglo de oro‘ in den Blick. Das Seminar will ihren Beitrag zu verschiedenen Gattungen der Malerei, zum Stilleben, zur Genremalerei (bodegones), zum Porträt und zur religiösen Historienmalerei herausarbeiten. Thematisiert wird die künstlerische Auseinandersetzung mit Werken und Künstlern insbesondere Italiens (Caravaggio) und der Niederlande, deren Kenntnis oft durch Druckgraphik vermittelt wurde. Schwerpunktmäßig betrachtet wird – vor dem Hintergrund der katholischen Reform – zum einen die Kunstproduktion in Sevilla, dem andalusischen Handels- und Wirtschaftszentrum, dessen Künstler Bruderschaften und Kirchen, aber auch Konvente der spanischen Kolonien belieferten. Zum anderen richtet sich das Interesse auf die Kunstproduktion im Umfeld des Königshofs (in Valladolid und Madrid), hier besonders auf die Porträtmalerei, sowie auf kunsttheoretische Schriften (Pacheco). Verglichen wird schließlich der besondere ‚Realismus‘ der spanischen Malerei mit zeitgenössischen, farbig gefaßten und oftmals in Prozessionen verwendeten Skulpturen z.B. des Gregorio Fernández (1576-1636).

In Verbindung mit dem Seminar finden zwei Kurzexkursionen (im Umfang von 3 Tagen) zu Ausstellungen spanischer Kunst des siglo de oro in Berlin und Amsterdam statt.

Sylvaine HÄNSEL/ Henrik KARGE (Hgg.): Spanische Kunstgeschichte – Eine Einführung, Bd. 2 Von der Renaissance bis Heute, Berlin 1991, 31-104

Victor STOICHITA: Das mystische Auge – Vision und Malerei im Spanien des Goldenen Zeitalters, München 1997

AK London/Washington: The sacred made real: Spanish painting and sculpture 1600-1700, Xavier BRAY (Hg.), London 2009

14196.0404 Communicating Photography – Disseminationsformen eines neuen Mediums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 29.4.2016

H. Wolf

Das Seminar geht von der Frage aus, was passiert, wenn ein neues Darstellungsmedium entwickelt wird? Wie wird es diskursiviert, wie wird es kommuniziert, wie begründet, gelehrt, gezeigt und wie wird es „verkauft“, also verbreitet?

Da neu entwickelte, technischen Instrumenten verdankte Bildmedien sich sehr konkret zeitlich, räumlich und diskursiv verankern lassen, wird es erst mit ihnen möglich, die vielfältigen Formen der Kommunikation, die die Einführung und Praxis von Bildgebungsverfahren begleiten, nachzuzeichnen. Die Auseinandersetzung über urheberrechtliche Prioritätsansprüche zählt zu diesem Prozess der Vermittlung gleichermaßen wie Fragen nach Mediendominanz oder –prävalenzen (dazu zählt etwa der Paul Delaroché zugeschriebene Ausruf, dass „von nun“, also vom Augenblick der Veröffentlichung der Fotografie an, die Malerei tot sei).

Communicating Photography zu reflektieren bedeutet, sich damit auseinanderzusetzen wie das Neue, d.h. neue Formen der Bildgebung mit dem Tradierten interagieren, auf dieses rekurrieren, sich von ihm lösen usw. Es bedeutet aber auch, sich anzusehen, welcher Kanäle sich die Propagatoren und Akteure neuer Bildmedien – wie etwa der Fotografie – bedienen, um „das Neue“ zu zeigen und bekannt zu machen.

Das Seminar will den vielfältigen Disseminationsformen des Mediums Fotografie und der durch dieses erzeugten Bilder nicht zuletzt dadurch nachgehen, dass auf die Bedeutung der Veröffentlichung und Öffentlichkeit in der Kultur des 19. Jahrhundert eingegangen wird: das heißt sich dem Ausstellungs- und Buchwesen gleichermaßen zu widmen wie der Anleitungsliteratur und Reproduktionsmedien usw.

Im Rahmen des Seminars wird vom 23. bis zum 29. Juli eine Exkursion angeboten (siehe Exkursion Berlin/Halle/Dresden).

Price, Derrick u. Liz Wells, „Thinking about photography: debates, historically and now“, in: dies. (Hg.), *Photography. A critical introduction*, 1. Aufl. 1996, 5. Aufl., London u. New York: Routledge 2015, S. 9–74.

Wolf, Herta, „Nature as a Drawing Mistress“, in: Mirjam Brusius, Katrina Dean u. Chitra Ramalingan (Hg.), *William Henry Fox Talbot. Beyond Photography*, New Haven u. London: Yale University Press 2013, S. 119-142 [= *Studies in British Art*, Bd. 23].

Dewitz, Bodo von u. Reinhard Matz, Silber und Salz. Zur Frühzeit der Photographie im deutschen Sprachraum 1839-1860 Ausstellungskatalog Agfa-Foto-Historama Köln, Köln u. Heidelberg: Edition Braus 1989.

Pohlmann, Ulrich, „„Harmonie entre art et industrie“: sur l'histoire des premières expositions photographiques de 1839 à 1911“, in: Olivier Lugon (Hg.), *Exposition et médias. Photographie, cinéma, télévision*, Lausanne: L'Age d'Homme 2012.

14196.0405 **Kunststadt Köln**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 26.4.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 10.5.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 31.5.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 21.6.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 5.7.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 19.7.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

G. Herzog
N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Ziel der Veranstaltung ist es, Aspekte der herausragenden historischen Qualität und Bedeutung der Stadt Köln als Kunststadt zu erarbeiten, im nächsten Schritt einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen und dieses Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft präsent zu halten. Dies soll geschehen durch die sukzessive Einrichtung einer digitalen Chronik des Kunstgeschehens in der Stadt seit 1945, welche aus Kurzbeiträgen (Textumfang von ca. 2.000 bis 5.000 Zeichen plus Abbildungen) besteht und zukünftig über eine Datenbank online verfügbar gemacht werden soll.

Im Anschluss an die Besprechung einer im Vorfeld erstellten Liste möglicher Themen, durchlaufen die Studierenden des Hauptseminars sämtliche Phasen der Texterstellung: Recherche und Auswertung von Literatur und ggf. Quellenmaterial, Konzeption, Rohtextformulierung, Redaktion, Überarbeitung, Illustrierung des Textes sowie Klärung der Urheberrechte.

Nach der Absprache formaler Aspekte und der Themenvergabe (12.04.2016, 12.00-13.30 Uhr im Kunsthistorischen Institut) findet als inhaltlicher Auftakt eine erste Blocksitzung auf der Art Cologne 2016 (Donnerstag, 14.04.2016, 14.30-17.30 Uhr, Eintritt für Studierende an diesem Tag frei) statt, die bedingt durch das Jubiläum eine umfangreiche Ausstellung zur Geschichte der Kunstmesse zeigt, die vom ZADIK organisiert wurde.

Im weiteren Semesterverlauf werden in 6 jeweils 3-stündigen Blockveranstaltungen u.a. „Redaktionssitzungen“ abgehalten, an denen die Studierenden ihre Texte präsentieren und zur Diskussion stellen. Die Termine dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Fragestellungen der je nach angestrebter Studienleistung zu verfassenden Hausarbeiten entwickeln die Studierenden aus den Themen ihrer Kurzbeiträge.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

- Berg, Stephan (Hrsg.): Der Westen leuchtet. Kunstmuseum Bonn 10.7.-24.10.2010. Bielefeld 2010
- Herzogenrath, Wulf (Hrsg.): Die Sechziger Jahre: Kölns Weg zur Kunstmetropole - vom Happening zum Kunstmarkt. Kölnischer Kunstverein 31.8.-16.11.1986. Köln 1986
- Jappe, Georg: Der Traum von der Metropole: vom Happening zum Kunstmarkt. Kölns goldene sechziger Jahre. Köln 1979
- Kessler-Lehmann, Margrit: Die Kunststadt Köln: von der Raumwirksamkeit der Kunst in einer Stadt, Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie 43. Köln 1993
- Krüger, Peter: Art bridge New York - Cologne - New York: 50 years of transatlantic dialogue. Tübingen 2001
- Stadt Köln (Hrsg.) [Red.: Werner Krüger]: Kunst Markt Köln: Wirtschaftsfaktor Kunst. Köln 2000

Wilmes, Daniela: Verhandeln. Kölner Kunsthandlungen im Prozess der Verständigung über "die verfemte Moderne" und "die Kunst der Gegenwart" nach 1945. 1. Aufl. Berlin 2011

14196.0406**Barock in Köln**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

U. Mainzer

Die Kunst, vor allem aber die Architektur Kölns aus der Zeit des Barock führt im Vergleich zu den Werken der Romanik und Gotik sowohl in der Forschung als auch im allgemeinen Bewusstsein eher ein Schattendasein. Die seit Beginn des 20. Jahrhunderts erschienenen Übersichtswerke zur Kunstgeschichte der Stadt Köln haben sich über die Barockzeit recht zurückhaltend ausgelassen. Erst in jüngster Zeit wurde damit begonnen, namentlich im Bereich von Malerei und Plastik insbesondere durch Ausstellungen dieses Defizit auszufüllen, während bei der Baukunst weiterhin großer Nachholbedarf besteht. Vor Ort will sich die Lehrveranstaltung nun eingehender mit dieser für Köln nicht unwichtigen Epoche beschäftigen.

14196.0407**Mittelalterliche Kunstwerke rekontextualisiert - am Beispiel des Altenberger Retabels im Museum Städel**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

S. Seeberg

Dreitägige Blockveranstaltung in Frankfurt, Marburg, Wetzlar, Altenberg/Lahn und Braunfels, voraussichtlich vom 8.-10.7.2016. Termin für die Vorbesprechung: Freitag, 22.4.2016, 14.00-15.30 Uhr in S 15 (Seminargebäude).

Rekontextualisierung und Kontextanalyse gehören seit einigen Jahrzehnten zu den Hauptaufgaben der Kunstgeschichte und sind nach wie vor wichtiger Bestandteil der aktuellen Methodik des Faches. Wo es möglich ist, Kunstwerke aus dem Mittelalter in ihrem mehrschichtigen historischen Kontext (darunter ikonographisch, räumlich, politisch, gesellschaftlich) zu verorten, gelingt es, diese weit umfassender zu verstehen und zu vermitteln. Am Beispiel der mittelalterlichen Ausstattung der Klosterkirche Altenberg/Lahn und aus aktuellem Anlass der im Sommer 2016 laufenden Ausstellung „Schaufenster des Himmels, Der Altenberger Altar und seine Ausstattung“ im Städel Museum in Frankfurt soll diese Herangehensweise an mittelalterliche Kunst kritisch beleuchtet werden. Am Beispiel der Klosterkirche Altenberg/Lahn, aber auch an anderen Beispielen, wie der Elisabethkirche in Marburg, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Kontextualisierung mittelalterlicher Kunstwerke erarbeitet werden. Das Format des Seminars als Blockveranstaltung vor Ort bietet in der Auswahl der Denkmäler zudem die Möglichkeit den zeitlichen und regionalen Kontext dieser überwiegend im 13. und 14. Jahrhundert in Mittelhessen entstandenen Kirchen und ihrer Kunstausrüstung im Vergleich anschaulich kennenzulernen und zu diskutieren.

Neben dem wissenschaftlichen Kontextualisierungsansatz wird sich die zweite zentrale Fragestellung des Seminars diesem Ansatz in der Museologie und Museumspraxis widmen. Nur für wenige mittelalterliche Kunstobjekte, die sich heute in Museen befinden, lässt sich der historische Kontext so umfangreich rekonstruieren wie für die Bildtafeln des Altenberger Retabels in der Gemäldesammlung des Städel Museums. Die Ausstellung möchte diesen wissenschaftlich erforschten Kontext an ein breiteres Publikum vermitteln. Welche Wege wurden und werden gewählt, um in Ausstellungen mittelalterliche Kunst im historischen Kontext zu zeigen und zu vermitteln?

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2CP)

Wolfgang Brückle, Pierre Alain Mariaux, Daniela Mondini (Hg.), Musealisierung mittelalterlicher Kunst, Anlässe, Ansätze, Ansprüche, Berlin 2015.

14196.0408 Kunstwelten der Weltkunst. Kritische Studien zur Weltkunstgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

B. Mersmann
J. Kim

Das Hauptseminar vermittelt einen Einblick in die globalen Kunstwelten der Weltkunst und historische wie gegenwärtige Ansätze einer Weltkunstgeschichte. Eine gegenstandsbezogene mit einer kunsttheoretischen Zugangsperspektive verknüpfend, behandelt es, welche ästhetischen, geschichtlichen und kulturpolitischen Parameter und Wertekriterien Kunst als Weltkunst bestimmen, wie diese die Weltkunstgeschichtsschreibung beeinflussen, und welche Bedeutung in diesem Zusammenhang dem Schutz und Erhalt des Weltkunst-Kulturerbes zukommt. Ausgehend von kunstgeschichtlichen und anthropologischen Forschungen sowie Studien zu materiellen Kulturen und Weltkulturerbe, nimmt es anhand von Fallstudien aus Afrika, Nord- und Südamerika, Asien, Europa und Ozeanien in den Blick, wie Weltkunst gesammelt, gehandelt, und ausgestellt wurde/wird und welche Rolle dabei ökonomische und politische Interessen im Verbund oder Konflikt mit ästhetischen Spiel(t)en. Darüber hinaus thematisiert das Seminar die aktuellen politischen, rechtlichen und konservatorischen Herausforderungen, mit denen die Weltkunst- und Weltkulturerbestudien heute konfrontiert sind. Eine Museumsexkursion ist integraler Bestandteil des Seminarprogramms.

Burt, Ben, World Art: An Introduction to the Art in Artefacts, Bloomsbury Academic, 2013.

Carrier, David, World Art History and Its Objects, University Park, Park: Pennsylvania State University Press, 2008.

Elkins, James (Ed.), Is Art History Global?, London: Routledge, 2006.

Jardine, Lisa and Jerry Brotton (Eds.), *Global Interests. Renaissance Art Between East and West*, London: Reaktion Books 2005.

Gardner's Art Through the Ages. A Global History, ed. by Fred S. Kleiner, Cengage Learning 2012.

Hoffmann, Detlef (Hg.), *Kunst der Welt oder Weltkunst?: Die Kunst in der Globalisierungsdebatte*, Rehburg-Loccum 2003.

Kampen-O'Riley, Michael, *Art Beyond the West*, New Jersey: Prentice Hall Art, 2006.

Ledderose, Lothar, „Kunstgeschichte und Weltkunstgeschichte“, in: *Saeculum*, Band 40, Heft 2, DOI: 10.7788/saeculum.1989.40.2.136, Juni 1989.

Lemke, Sieglinde, *Black Culture and the Origins of Transatlantic Modernism*, Oxford: Oxford University Press, 1998.

Leeb, Susanne, *Die Kunst der Anderen: „Weltkunst“ zwischen Kunst, Anthropologie und Kolonialismus*, Frankfurt an der Oder: Viadrina Universität, 2013.

Leeb, Susanne, „Weltkunstgeschichte und Universalismusbegriffe: 1900/2010“, in: *kritische berichte*, Heft 2, 2012.

Mersmann, Birgit, „Embracing World Art: Art History's Universal History and the Making of Image Studies“, in: Rens Bod, Jaap Maat, Thijs Weststeijn (Eds.), *The Making of the Humanities*, Vol. 3, Amsterdam: Amsterdam University Press 2014.

Mittler, Partha, *Much Maligned Monsters: History of European Reactions to Indian Art*, Oxford: Clarendon Press, 1977.

Philipps, Ruth B. (Ed.), *Unpacking Culture. Art and Commodity in Colonial and Postcolonial Worlds*, Berkeley: University of California Press, 1999.

Summers, David, *Real Spaces. World Art History and the Rise of Western Modernism*, New York: Phaidon Press, 2003.

Vadi, Valentina and Hildegard E.G.S. Schneider (Eds.), *Art, Cultural Heritage and the Market: Ethical and Legal Issues*, Heidelberg: Springer 2014.

Volkenandt, Claus (Hg.), *Kunstgeschichte und Weltgegenwartskunst. Konzepte – Methoden – Perspektiven*, Berlin: Reimer, 2004.

Zijlmans, Kitty and Winfried van Damme (eds.), *World Art Studies. Exploring Concepts and Approaches*, Amsterdam, Valiz 2008.

14227.1503 **Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
 Schmalenbach-HS
 Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
 N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer
 21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek
 12.07. 18.30-20.00 James Mussell

O b e r s e m i n a r e

14196.0500 **Making Things Public. Der Philosoph Bruno Latour als Ausstellungsmacher**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

B. Mersmann
 J. Kim

Forschungsausstellungen (research exhibitions) haben sich zu einem neuen innovativen Ausstellungsformat an der Schnittstelle zu Kunstausstellungen entwickelt. Der französische Sozial- und Wissenschaftsphilosoph Bruno Latour hat in Zusammenarbeit mit dem ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) in Karlsruhe auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet. Seit Anfang 2000 hat er dort insgesamt drei Ausstellungen konzipiert und kuratiert, die er als Gedankenexperiment versteht: 2002 Iconoclash. Beyond the Image Wars in Science, Religion and Art, 2005 Making Things Public. Atmospheres of Democracy und aktuell in diesem Jahr im Rahmen der GLOBALE die Ausstellung: Reset Modernity! (2016) Ziel der Oberseminars ist es, die drei genannten Ausstellungen auf Grundlage der Schriften von Bruno Latour sowie den Ausstellungskatalogen und Archivmaterialien am ZKM aufzuarbeiten. Neben einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit Bruno Latours Ansätzen zu einer Neuinterpretation von Moderne, Gesellschaft und Politik wird auch das Medienformat der (kunst)forschenden Ausstellung mit seinen Display-, Vermittlungs- und Veröffentlichungsstrategien zur Diskussion stehen. Eine Exkursion zur Ausstellung Reset Modernity! im ZKM Karlsruhe ist geplant.
 Texte von Bruno Latour:

Bruno Latour und Gustav Roßler, Iconoclash: Gibt es eine Welt jenseits des Bilderkrieges?, Berlin: Merve, 2002.

Bruno Latour und Gustav Roßler, Von der Realpolitik zur Dingpolitik oder Wie man Dinge öffentlich macht, Berlin: Merve, 2005.

Bruno Latour und Gustav Roßler, Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie, Frankfurt a.M.: suhrkamp, 2008.

Bruno Latour und Gustav Roßler, Das Parlament der Dinge. Für eine politische Ökologie, Frankfurt a.M.: suhrkamp, 2014.

Bruno Latour und Gustav Roßler, Existenzweisen: Eine Anthropologie der Modernen, Frankfurt a.M.: suhrkamp, 2014.

Ausstellungskataloge:

Iconoclash. Beyond the Image Wars in Science, Religion and Art, ed. by Bruno Latour and Peter Weibel, Cambridge: MIT Press, 2002.

Making Things Public. Atmospheres of Democracy, ed. by Bruno Latour and Peter Weibel, Cambridge: MIT Press, 2005.

Reset Modernity, ed. by Bruno Latour, Cambridge: MIT Press, 2016 (angekündigt für 24. Juni)

14196.0501 **Die Leben frühneuzeitlicher Künstler. Historiographie und Topik biographischer Konzepte**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 17, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, Block+SaSo

2.7.2016 - 3.7.2016 10 - 17, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, Block+SaSo

23.7.2016 - 24.7.2016 10 - 17, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, Block+SaSo

S. Grohé

Das Oberseminar untersucht die Mittel und Wirksamkeit biographischer Konstruktionen in unterschiedlichen Medien und zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die Lebensbeschreibungen dreier Künstler der Frühen Neuzeit in drei Medien und drei Epochen sollen als Ausgangspunkt dienen, um zu diskutieren, welche Narrative angelegt werden, welche Topoi dominieren, welche Ziele verfolgt werden und wie deren Rezeption organisiert ist. Die „Lebensentwürfe“ interessieren hier ausnahmsweise mehr als die Werke.

Die drei Künstler, deren Lebensverläufe immer schon als besondere gekennzeichnet waren, sind Michelangelo Buonarroti, Michelangelo Merisi da Caravaggio und Rembrandt van Rijn. In einem ersten Teil stehen zeitgenössische bzw. im gleichen Zeithorizont entstandene Lebensbeschreibungen im Mittelpunkt und wie diese sich zu anderen Quellen verhalten (Michelangelo: Vasari; Caravaggio: Bellori; Rembrandt: Houbraken).

Es folgt die Formationsphase einer disziplinären Kunstgeschichte auf biographischer Basis: viele der im 19. Jahrhundert entworfenen Topoi und Anekdoten zu bekannten Künstlerpersönlichkeiten entwickelten eine bis heute anhaltende erstaunliche Wirkmächtigkeit (Das Genie Michelangelo, Der Verbrecher Caravaggio, Der Außenseiter Rembrandt). Woher rühren diese Topoi und was macht deren Wirkmächtigkeit aus? Welches sind die diskursiven Kontexte, aus denen heraus sie konstruiert werden?

Schließlich wollen wir uns einem zeitgenössischen erzählerischen Medium widmen, dem Film. Seit seiner Entstehung vor beinahe hundert Jahren diente auch er immer wieder der Konstruktion von Künstlerbildern. Viele Regisseure sind dafür in einen medialen paragone eingetreten, der mit den

Bildwelten der historischen Maler konkurrieren möchte. Uns sollen aber mehr die erzählerischen Fiktionen interessieren.

Als Einstieg in die Literatur zu den behandelten Künstlern sind hier diejenigen Publikationen aufgeführt, denen wir uns auf jeden Fall widmen möchten. Hier ist jeweils a) eine zeitgenössische Monographie genannt, die in etwa den aktuellen Forschungsstand angibt, sodann b) Quellen, die zu Lebzeiten oder im unmittelbaren Anschluss Informationen über die Biographien der untersuchten Künstler vermittelten - und oft bis heute als Grundlagen der Forschungsliteratur dienen. So weit wie möglich, habe ich hier online-Editionen und deutsche Übersetzungen der in der Regel fremdsprachigen Literatur angegeben. Es folgen c) Monographien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Schließlich sind d) klassische feature-Filme angegeben, in denen das Leben der behandelten Künstler im Mittelpunkt steht. Dabei handelt es sich um eine Auswahl. Gerade zu Rembrandt - aber auch zu den beiden anderen Künstlern - sind andere Beispiele denkbar.

Caravaggio

a)

Ebert-Schifferer, Sybille: Caravaggio. Sehen - Staunen - Glauben. Der Maler und sein Werk, München: C. H. Beck 2009

b)

Bellori, Giovanni Pietro: Le vite de' pittori, scultori et architetti moderni, Rom 1672 <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-113479>

Mancini, Giulio: Considerazioni sulla pittura, hg. v. Adriana Marucchi, Rom: Accademia nazionale dei Lincei 1956-1957 (2 Bde.)

d)

Caravaggio, 1986, Regie: Derek Jarman, Drehbuch: Derek Jarman, 93 min. Michelangelo

a)

Zöllner, Frank: Michelangelo, 1475-1564. Das vollständige Werk, Köln: Taschen 2007

b)

Vasari, Giorgio: Das Leben des Michelangelo, hg. v. Gabbert, Caroline; Lorini, Victoria, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach Dt. Erstausg. Aufl. 2009

c)

Herman Grimm, Leben Michelangelo's, Hannover, C. Rümpler 1860 (<http://hdl.handle.net/2027/nyp.33433047987551>)

d)

The Agony and the Ecstasy, 1965, Regie: Carol Reed, Drehbuch: Philip Dunne, 138 min Rembrandt

a)

Gary Schwartz: Das Rembrandt Buch. Leben und Werk eines Genies. C H Beck Verlag, München 2006

b)

Arnold Houbraken, De groote schouburgh der Nederlantsche konstschilders en schilderessen, 1718-1721

(deutsche Ausgabe: Grosse Schouburgh der Niederländischen Maler und Malerinnen. Übers. von Alfred von Wurzbach, Wien 1880)

c)

Carel Vosmaer, Rembrandt Harmens van Rijn, sa vie et ses oeuvres, La Haye, M. Nijhoff 1868 (<http://hdl.handle.net/2027/nyp.33433069031049>)

d)

Alexander Korda, Rembrandt, 1936, 85 Min., Drehbuch: Carl Zuckmayer

14196.0502

Galeristen und Kunsthändler im Portrait

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. Oberste-Hetbleck

C. Friedrich

Dozenten: Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck

Im Rahmen des Oberseminars werden wir uns mit dem Porträt als künstlerischer Aufgabe auseinander setzen. Dabei legen wir den Fokus auf das Galeristen*innen- und Kunsthändler*innen-Porträt. Stellt dies für den Künstler bzw. die Künstlerin eine besondere Herausforderung dar?

Ausgangspunkt bildet eine zurzeit im Aufbau befindliche Zusammenstellung von Galeristen-/Kunsthändler-Porträts, an deren quantitativer Mehrung die Teilnehmer*innen fortführend mitwirken sollen. Durch die systematische Recherche von Werken sowie durch die Auswertung der bisher nur spärlich existierenden Literatur zum Thema erarbeiten sich die Teilnehmer*innen einen ersten Überblick zu den ermittelten Werken sowie zur aktuellen Forschungslage. Den Schwerpunkt der Veranstaltung wird die Analyse ausgewählter Werke darstellen.

Folgenden Fragen werden wir nachgehen:

- In einem historischen Exkurs: Seit wann lässt sich das Kunsthändlerporträt nachweisen? Wann bildet es sich aus und wie verändert sich möglicherweise der Blick des Künstlers auf den

Galeristen/Kunsthändler im Laufe der Zeit? Inwieweit ist dies möglicherweise abhängig von künstlerisch leitenden Fragen?

- Ausgehend von dem einzelnen Werk: Was kann man zunächst einmal anhand der Wahl des Mediums, dann aber auch über die physiognomische Erscheinung, durch ggf. vorhandene Attribute, die Gestaltung und den Umgang mit dem umgebenden Bildraum sowohl über die dargestellte Person als auch über das Verhältnis des Künstlers zum Kunsthändler/Galeristen und zum Kunstmarkt erfahren?
- Im Vergleich der Werke: Wie nähern sich verschiedene Künstler in ihren Darstellungen bestimmten Galeristen/Kunsthändlern? Was lässt sich durch die Analyse wiederholter Darstellungen einzelner Galeristen/Kunsthändler innerhalb des Œuvres eines Künstlers lernen?
- Beyer, Andreas: Das Porträt in der Malerei. München 2002
- Hauschild, Stephanie: Maler, Modelle, Mäzene: Geschichte und Symbolik der Porträtmalerei. Thorbecke 2008
- Junge, Henrike (Hrsg.): Avantgarde und Publikum. Köln / Weimar / Wien 1992
- Köstler, Andreas / Seidl, Ernst: Bildnis und Image. Das Porträt zwischen Intention und Rezeption. Köln 1998
- Lüthy, Michael: „Porträts wovon? Zum Wandel einer Kunstgattung in der Moderne“, in: Körte, Mona / Weiss, Judith Elisabeth (Hrsg.): Interjekte, Online Publikationsreihe des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL). Berlin 2013
- Pfau, Scarlett: „Der Kunsthändler als Höfling, Gelehrter, Sammler, Torero und Stratege“, in: Peters, Hans Albert / Wiese, Stephan von (Hrsg.): Alfred Flechtheim – Sammler, Kunsthändler, Verleger, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Düsseldorf 20.09.–01.11.1987 / Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster 29.11.1987–17.01.1988. Düsseldorf 1987, S. 107-115
- Schumacher-Haardt, Ursula: Das Künstlerporträt im Expressionismus. Münster 1997
- Thurn, Hans Peter: Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufes. München 1994
- Vollard, Ambroise: Recollections of a picture dealer. Boston 1936
- Whitford, Frank: Expressionist portraits. New York 1987

14196.0602 Kolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägl, ab
18.4.2016

S. Wittekind

Das Oberseminar/Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten von MasterstudentInnen und DoktorandInnen. Daneben werden aktuelle, methodisch anregende Forschungsbeiträge gelesen und gemeinsam erörtert, schwerpunktmäßig aus dem Bereich der kunsthistorischen Mediävistik.

14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet.

Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:
 07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer
 21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek
 12.07. 18.30-20.00 James Mussell

S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d - k a n d i d a t e n (M a g i s t e r) / K o l l o q u i e n (M a s t e r)

14196.0600 Kolloquium: Probleme der Bauforschung
 3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 17.45 - 20.15, 106 Seminargebäude, S24 N. Nußbaum
 Teilnahme nur für Examenkandidatinnen und -kandidaten

14196.0601 Kolloquium
 3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 47
 Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 29.4.2016
 Do. 7.4.2016 12 - 20
 Fr. 8.4.2016 9 - 14 H. Wolf
 Blockveranstaltung:

Termine:	7. April 2014	12:00 bis 20:00 (Ort wird noch bekannt gegeben)
	8. April 2014	09:00 bis 14:00 (Ort wird noch bekannt gegeben)
	29. April 2014	14:00 bis 17:00 (S 15)
	10. Juni 2014	14:00 bis 17:00 (S 15)
	22. Juli 2014	14:00 bis 17:00 (S 15)

Ziel des Seminars ist es, Examenkandidatinnen und Kandidaten beim Verfassen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Das beinhaltet die Diskussion theoretischer und methodologische Fragen der Fotogeschichtsschreibung genauso wie die der jeweiligen Forschungsvorhaben, resp. Abschlussarbeiten der Teilnehmer_innen.

Alle foto- und medienhistorisch und - theoretisch Interessierten sind -- nach persönlicher Anmeldung -- willkommen.

Am 7. und 8. April findet im Rahmen des Kolloquiums ein Workshop zum Thema „Handbuchwissen. Die Fotografie als angewandte Wissenschaft“ statt.

Ort: Universität zu Köln, Gremienraum Klosterstraße 79b, 1. OG, 50931 Köln;

Das Programm wird gesondert veröffentlicht

141960602 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium
k.A.

M. Kiene

14196.0602 Kolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägl, ab
18.4.2016

S. Wittekind

Das Oberseminar/Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten von MasterstudentInnen und DoktorandInnen. Daneben werden aktuelle, methodisch anregende Forschungsbeiträge gelesen und gemeinsam erörtert, schwerpunktmäßig aus dem Bereich der kunsthistorischen Mediävistik.

14196.0604 Doktorandenkolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Kepetzi

E x k u r s i o n e n

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

14196.0300 Genese der Kunstmesse als Kommunikations- und Distributionsplattform für moderne und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2016 11 - 16

15.6.2016 - 19.6.2016, Block+SaSo

N. Oberste-Hetbleck

C. Friedrich

- Vorbesprechung: Dienstag, 12.04.2016, 10.00 Uhr, Seminarraum KHI
- Block I: Art Cologne, Freitag, 15.04.2016, 11.00-16.00 Uhr
- Block II: Exkursion: Art Basel, Satellitenmesse Liste und ausgewählte Kultureinrichtungen im Umfeld, Mittwoch, 14.06.2016 bis Sonntag, 19.06.2016 (inkl. An- und Abreise)

Kunstmessen besitzen heute für viele Akteure im Markt für moderne und zeitgenössische Kunst eine entscheidende Rolle. Mit der Analyse sowohl der historischen Entwicklung als auch der aktuellen Ausgestaltung von Messen für moderne und zeitgenössische Kunst trägt die angebotene Veranstaltung wesentlich zum Verständnis der Vermarktungsmechanismen bildender Kunst (von der Klassischen Moderne bis in die Gegenwart) bei. Im Fokus stehen insbesondere die älteste Kunstmesse für moderne und zeitgenössische Kunst (Art Cologne) und die momentan als einflussreichste Messe wahrgenommene Art Basel.

Die Veranstaltung wird in zwei Blöcken angeboten: den ersten Tag im April auf der Art Cologne und weitere fünf Tage in Basel auf den dortigen Kunstmessen Art Basel und Liste sowie in umfeldnahen kulturellen Einrichtungen und bei assoziierten Veranstaltungen.

Verbindliche, persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS, der MATRIKELNUMMER und des MODULS, in dem die Veranstaltung angerechnet werden soll) bis zum 11.03.2016 an Frau Claudia Friedrich (claudia.friedrich@uni-koeln.de). Die Seminarleitung entscheidet dann über die letztendliche Teilnahme. Sie erhalten eine Rückmeldung per E-Mail. Die ausgewählten Studierenden erhalten in der Antwort-Mail die Zusage sowie die relevanten Kontaktdaten. Eine umgehende Zahlung des Exkursionsbeitrages nach Zulassungsbescheid ist für die verbindliche Teilnahme erforderlich.

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur Vorbesprechung/1. Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung bei den Dozentinnen möglich)! Für Studierende auf der Warteliste ist es empfehlenswert, bei der Vorbesprechung/1. Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte bei Frau Friedrich umgehend wieder ab, damit NachrückerInnen eine Chance haben!

Die Anreise nach Basel erfolgt mit dem Zug, die Unterbringung in der Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10.

Die Kosten werden sich insgesamt für diese Veranstaltung voraussichtlich auf ca. 290,- € belaufen, jedoch stehen noch Anfrage bzgl. Gruppenbuchungen aus. Der Antrag auf Qualitätsverbesserungsmittel wurde bewilligt und ist in die Summe bereits eingerechnet. Ebenso danken wir der KölnMesse für die freundliche Unterstützung.

Die Veranstaltung kann entweder als 5-tägige Exkursion und Selbstständige Studien (1 CP für den Tag auf der Art Cologne) ODER als Übung angerechnet werden.

- Bundesverband Deutscher Galerien (Hrsg.): Galerien in Deutschland - Schnittstelle Kunst & Markt. Köln 2000
- Fesel, Bernd / Holzweißig, Heike (Hrsg.): Strategien im Kunstmarkt: Die Kunstmesse als Marketinginstrument, Köln 2002
- Genoni, Ilona: Just What It That Makes It So Different, So Appealing? Art Basel: Von der Verkaufsmesse zum Kulturereignis [Dissertation], Zürich 2009
- Herzog, Günter: Aus dem Himmel auf den Markt - die Entstehung der Kunstmesse und die "Säkularisierung" der modernen Kunst, in: Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels e.V. (Hrsg.): Sediment - Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Nürnberg 6.2003, S. 11-24
- Jacobs, Brigitte: Entstehungsgeschichte und Gründungsumstände der Kunstmesse IKI in Düsseldorf 1968-1972, in: Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels e.V. (Hrsg.): Sediment - Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Nürnberg 3.1998, S. 89-98
- Krüger, Werner: Vom Kunstmarkt '67 zur Art Cologne '96, Köln 1996
- Rattemeyer, Volker: 20 Jahre Kunstmarkt. Hrsg. vom Bundesverband Deutscher Galerien e.V., Köln 1986
- Rombach, Corina: Art Basel - Entstehung und Erfolgsfaktoren einer Kunstmesse: Die Art Basel im Vergleich mit dem Kunstmarkt Köln, Saarbrücken 2008
- Schultheis, Franz: Kunst und Kapital. Begegnungen auf der Art Basel, Kunstwissenschaftliche Bibliothek, Bd. 44, Köln 2015
- Werner, Henry: Modern Art for Sale. Die bedeutendsten Kunstmesen der Welt, Düsseldorf 2010
- Zeithammer, Franz: Messen, Ausstellungen und Kongresse, in: Rauhe, Norbert Hermann / Demmer, Christine (Hrsg.): Kulturmanagement. Theorie und Praxis einer professionellen Kunst, Berlin 1994
- Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels e.V. (Hrsg.): Kunstmarkt Köln '67 - Entstehung und Entwicklung der Ersten Messe für Moderne Kunst, 1966-1974, Sediment - Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Köln 6.2003

14196.0700 Exkursion: Fotografien Sammeln. In Dresden, Halle und Berlin

2 SWS; Exkursion

Fr. 13.5.2016 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

Fr. 24.6.2016 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

23.7.2016 - 29.7.2016 8.30 - 19.30, Block+SaSo

H. Wolf

Vorbereitungen und Referatvergabe:

1. Freitag, 13.05.2016 14:00 bis 15:30 (S 15, Seminargebäude)
2. Freitag, 24.06.2016 14:00 bis 15:30 (S 15, Seminargebäude)
3. Exkursionsvorbereitung: Termin nach Vereinbarung
4. Exkursion: 23.07.16 - 29.07.16

Exkursion für TeilnehmerInnen des Seminars „Fotografische Porträts. Ein Abriss“ für TeilnehmerInnen des Hauptseminars Communicating Photography – Disseminationsformen eines neuen Mediums.

Besucht werden Sammlungen und Ausstellungen in Dresden, Halle und Berlin: (geplant sind: Kunstbibliothek, Sammlung Fotografie u. Museum für Fotografie; Universitätsarchiv der UdK, Berlinische Galerie, C/O-Berlin; Halle a. d. S.: Archiv Burg Giebichenstein (Fotosammlung zur Fotografie der Moderne, Hans Finsler); Galerie, Halle: Burg Giebichenstein, Franckesche Stiftungen, Dresden: Städtl. Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett: u.a. Daguerreotypiesammlung u. Smlg. zur Kunstfotografie um 1900; Krone-Sammlung des Institutes für Angewandte Photophysik der Technischen Universität Dresden; Technische Sammlungen Dresden; Deutsche Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)

Die Exkursion wird aus QV-Mitteln bezuschusst.

T u t o r i e n

- 14196.0800 Tutorium zum Basiskurs Architektur**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57
 Tutorin: Meike Eiberger
 M. Eiberger
- 14196.0801 Tutorium zum Seminar "Einführung in die Mythologie"**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 29
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 25.4.2016
 Tutorin: Carolin Ayasse
 J. Hommers
 N.N.

P r a k t i k u m

M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

- 14462.3002 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30
 O. Fraise
- Die historische Behandlung der jüdischen Traditionen birgt mindestens in doppelter Hinsicht eine methodische Herausforderung: Zum einen sträuben sie sich gegen die Idee des entwicklungsgeschichtlichen Denkens, welche eine Erfindung der Neuzeit ist, und zum anderen passt die Rede von einer Geschichte oder Kultur der Juden im Singular nicht zu ihren Entstehungsbedingungen. Letzteres meinte Shlomo Pines, wenn er sagte: „Jeder Versuch, über 'jüdische Kultur' zu reden, welcher nicht auf dem Bewusstsein beruht, dass sie in Wahrheit eine multikulturelle Angelegenheit ist, muss letztendlich als Verfälschung historischer Tatsachen scheitern“.
- Ziel der Vorlesung wird es sein aufzuzeigen, dass die Idee von der Geschichte des einen jüdischen Volks tatsächlich aus einer extremen Vielgestaltigkeit jüdischer Kulturen hervorgeht. Was waren zwischen dem 7. und 21. Jahrhundert die multikulturellen Entstehungsbedingungen dessen, was wir heute die Geschichte der Juden nennen?
 Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.
- Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).
 Biale, David (Hg.): Cultures of the Jews. A New History, 3 Bde., New York 2002
- Brenner, Michael: Von einer jüdischen Geschichte zu vielen jüdischen Geschichten, in: Jüdische Geschichtsschreibung heute, München 2002, 17-35
- Funkenstein, Amos: Jüdische Geschichte und ihre Deutungen, Frankfurt 1995
- Myers, David N.: Einleitung, in: Jüdische Geschichtsschreibung heute. Themen, Positionen, Kontroversen, hg. von Michael Brenner und David N. Myers, München 2002, 7-16
- 14462.4042 Gesellschaft, Kriege und Politik im Land Israel von 1948 bis 2000**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 12 - 13.30
 C. Gentile
- Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, A Concise History of the Israeli Conflict, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002 [Signatur MBI: Ne 134].
 - Benny Morris, Righteous Victims. A History of the Zionist-Arab Conflict 1881-2001, New York 1999 [Signatur MBI: Ne 132].
 - Howard M. Sachar, A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time, 2. Aufl., New York 1996 [Signatur MBI: Ne 109/2].
 - Colin Shindler, A History of Modern Israel, Cambridge 2008 [Signatur MBI: Ne 139].
- 14462.4052 Zwischen Normalität und Ausnahmezustand: Israel im Spiegel seiner Filmen und Serien**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30

C. Gentile

In dieser Veranstaltung betrachten wir die neuere Geschichte Israels im Spiegel von ausgewählten Filmen und Fernsehserien. Im Mittelpunkt steht die erfolgreiche Serie "Hatufim" in der das Schicksal dreier in Libanon in Gefangenschaft geratene israelische Soldaten dargestellt wird. "Hatufim" (Israel 2010 u. 2012, dt. Ausstrahlung 2013 u. 2015) war die Vorlage für die US Serie "Homeland".

Wir zeigen die Filmen und die Serie im hebräischen Original.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- Tamar Ashuri, *The Arab-Israeli conflict in the media* (Library of modern Middle East studies; 73), 2010 [UB Online-Ressource].
- Alain Dieckhoff, *Routledge Handbook of Modern Israel*, London/New York 2013 [Signatur MBI: NE 187].
- Amy Kronish/Costel Safirman, *Israeli Film: A Reference Guide*, Westport, Conn. [etc.]: Praeger, 2003 [Signatur UB: 38A1477]
- Colin Shindler, *A History of Modern Israel*, Cambridge 2008 [Signatur MBI: Ne 139].

14462.4002

Das jüdische Krakau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30

R. Allgaier-Honal

Krakau war über Jahrhunderte ein wichtiges Zentrum jüdischen Lebens in Polen. Die wechselvolle und facettenreiche Geschichte des Krakauer Judentums im Kontext der allgemeinen Geschichte Polens und der polnischen Juden bilden daher den Gegenstand der Lehrveranstaltung. Neben der historischen Entwicklung von den Anfängen im Mittelalter bis zur heutigen Zeit sollen dabei auch u.a. Aspekte der Religion, Kultur und Literatur berücksichtigt werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Einführende Literatur:

Jürgen Heyde: *Geschichte Polens*. Beck 2008. (zur allgemeinen polnischen Geschichte)

Heiko Haumann: *Polen und Litauen*, in: *Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2001, S. 228-274. (Signatur CC 150/1)

14462.4021

"Engel und Dämonen". Jüdische Vorstellungen von Himmel und Hölle in der Spätantike

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30

T. Pulm

„Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“ – fühlte man sich in der Spätantike weniger; eher sah man sich dem Ansturm zahlloser böser Mächte gegenüber, derer es sich zu erwehren galt. Genau dieser Sachverhalt und der Umgang des Menschen der Spätantike mit diesem Umstand ist das Thema dieses Seminars, in dem wir in die Welt des jüdischen Aberglaubens, der Magie und der Vorstellungen von Himmel und Hölle vorstoßen wollen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4022

Moderne hebräische Literatur. Ein Einblick in deutscher bzw. englischer Übersetzung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30

N. N.

1966 erhielt Samuel Agnon gemeinsam mit Nelly Sachs den Nobelpreis für Literatur. Amos Oz, A.B. Jehoschua, David Grossman und Zeruya Shalev gehören seitdem hierzulande wohl zu den bekanntesten Autoren aus Israel – die hebräische bzw. israelische Literatur genießt ein hohes Ansehen in Deutschland. Doch was genau verstehen wir unter „moderner hebräischer Literatur“? Wann beginnt sie historisch, welche Epochen und Gattungen lassen sich unterscheiden? Welche Länder, Sprachen und Autoren haben sie maßgeblich beeinflusst? Im Seminar wollen wir uns einen gewissen Überblick über Geschichte, Formen und Erforschung der modernen hebräischen Literatur erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Lektüre und Diskussion ausgewählter Primärtexte in deutscher (und englischer) Übersetzung. Dabei sind alle belletristischen Gattungen relevant: Prosa (Erzählung und Roman), Lyrik, Dramatik, Comic, Kinderliteratur sowie Essayistik bzw. Literaturkritik. Genaue Stilerkundungen sollen für charakteristische Merkmale der hebräischen Literatur sensibilisieren, typische Themen und Strukturen herausstellen sowie die sprachlichen und kulturellen Hintergründe näher beleuchten, die diese bedingen. Das Thema Übersetzung wird uns in zweifacher Hinsicht begleiten: Zum einen bestimmen die Verlage bzw. der Buchmarkt, welche Literatur aus Israel für deutsche Leser überhaupt zugänglich ist; zum anderen entscheidet der

Übersetzer individuell, wie er mit dem fremden Sprachmaterial umgeht. Hebräischkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Dozentin: Frau Dr. Gundula Schiffer

Agnon, S.J.: Liebe und Trennung. Erzählungen, aus dem Hebräischen und mit einem Nachwort versehen von Gerold Necker, Frankfurt: Suhrkamp 1998.

Die Erben der Propheten. Israelisches Lesebuch, hg. von Anat Feinberg, Zürich u. München: Pendo 1998 (= pendo pocket 5).

Moderne hebräische Lyrik, zusammengestellt von Ariel Hirschfeld, aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer, in: Akzente 2 (2011).

The Modern Hebrew Poem Itself, a new and updated edition, edited by Stanley Burnshaw u.a., Detroit: Wayne State University Press ³2003.

Moderne hebräische Literatur. Ein Handbuch, hg. von Anat Feinberg, München: edition text + kritik 2005.

Spicehandler, Ezra u.a.: „Hebrew Literature, Modern“, in: Encyclopaedia Judaica, Second Edition, hg. v. Fred Skolnik u. Michael Berenbaum, 22 Bde., Bd. 8, Detroit u.a.: Thomson Gale / Jerusalem: Keter Publishing House ²2007, S.684-738

14462.4032 Die Verfolgung von NS-Verbrechen in Deutschland und in Italien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15 - 16.30

C. Gentile
A. Umansky

Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ begann die Justiz allmählich, sich der massenhaften Gewaltverbrechen der NS-Zeit anzunehmen. Den Anfang machten die Alliierten in Nürnberg, die in einer Reihe von Verfahren zwischen 1945 und 1949 wichtige Verantwortliche des NS-Staates vor ein internationales Militärgericht stellten. Parallel dazu führten BRD- und DDR-Gerichte Verfahren gegen untergeordnete NS-Täter. Diese Tätigkeit dauert im Falle der Bundesrepublik bis heute an. Auch im ehemals besetzten Ausland bemühten sich die Justizbehörden um Ahndung von Kriegs- und NS-Verbrechen. Italien führte ihre Verfahren in zwei Stufen, einmal zwischen 1945 und 1951 und in einer zweiten Welle seit 1995/2000.

Die aus der Strafverfolgung von NS-Verbrechen hervorgegangenen Justizakten sind nunmehr wichtige Quellen für die historische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geworden. In dem Kurs werden wir uns mit den methodischen Aspekten des Umgangs mit diesen Quellen anhand von Texten und Originaldokumenten beschäftigen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik, werden wir die verschiedenen Entwicklungsstränge der Verfolgung von NS-Tätern in Deutschland und Italien verfolgen. Wir werden dabei u.a. das notwendige juristische Fachvokabular erwerben sowie uns mit der korrekten Einschätzung von Aussagen im Verfahren beschäftigen und Typologien von Verfahren und Tätern entwickeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Finger, Jürgen/ Keller, Sven/ Wirsching, Andreas (Hg.), Vom Recht zur Geschichte. Akten aus NS-Prozessen als Quelle der Zeitgeschichte, Göttingen 2009.

Freudiger, Kerstin, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts Bd. 33), Mohr Siebeck, Tübingen 2002.

Justiz und NS-Verfahren (<http://www1.jur.uva.nl/junsv/>)

14462.1001 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30

Do. 14 - 15.30

C. Gentile

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb

Modulbeschreibung:

Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und

neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.
- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

A. Lehrbücher für den Unterricht (dringend zur Anschaffung empfohlen):

S. Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2010 [Sign. MBI: BL 193]

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel⁵2005 [Sign. MBI: BG 112/2].

B. Weiterführende Literatur

1. Geschichte der hebräischen Sprache:

E. Y. Kutscher, A History of the Hebrew Language, Leiden 1982 [Sign. MBI: BF 30].

A. Sáenz-Badillos, A History of the Hebrew Language, Cambridge 1993 [Sign. MBI: BF 47].

2. Biblisches Hebräisch

1. Grammatiken

H. Bauer /P. Leander, Historische Grammatik der hebräischen Sprache, Halle 1922. Nachdruck: Hildesheim 1991 [Sign. MBI: BG 19].

G. Bergsträsser, Hebräische Grammatik (1. Teil: Einleitung, Schrift- und Lautlehre, Leipzig 1918), (2. Teil: Verbum, Leipzig 1929), Nachdruck: Hildesheim 1995 [Sign. MBI: BG 87].

J. Blau, A Grammar of Biblical Hebrew, Wiesbaden 21993 [Sign. MBI: BG 90].

W. Gesenius/E. Kautsch, Hebräische Grammatik, Leipzig 281909. Nachdruck: Hildesheim 1995 [Sign. MBI: BG 87].

M. Krause, Hebräisch. Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin/New York 22010 [Sign. MBI: BG 186]

F. Matheus, Einführung in das Biblische Hebräisch: Studiengrammatik (Münsteraner Einführungen, Bd. 1), Münster 52005 [Sign. MBI: BG 181].

R. Meyer, Hebräische Grammatik, Berlin/New York 1992 [Sign. MBI: BG 155].

2. Syntax:

B.K. Waltke/M. O'Connor, An Introduction to Biblical Hebrew Syntax, Winona Lake (Indiana) 1990 [Sign. MBI: BG 185].

B.T. Arnold/J.H. Choi, A Guide to Biblical Hebrew Syntax, Cambridge University Press 2003 [Sign. MBI: BG 163].

3. Wörterbücher:

W. Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden 1967-1996 [Sign. MBI: BB 201].

D.J.A. Clines, The Dictionary of Classical Hebrew, bisher erschienen Bd. 1-5, Sheffield 1993-1998ff. [Sign. MBI: BB 218].

W. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 171915, Nachdruck: Heidelberg 1962 [Sign. MBI: BB 204].

W. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearb. V. R. Meyer/H. Donner/U. Rütterswörden, Berlin/Heidelberg 181987 ff (bisher 3 Lieferungen erschien: 1: 1987, 2: 1995, 3: 2005) [Sign. MBI: BB 202].

F. Matheus, PONS-Kompaktwörterbuch Althebräisch, Stuttgart 2006 [Sign. MBI: BB 225].

4. Lehrbücher:

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel 52005 [Sign. MBI: BG 112/2].

H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, Tübingen 2003 [Sign. MBI: BG 162].

A. Walker-Jones, Hebrew for Biblical Interpretation, Atlanta 2003 [Sign. MBI: BG 183].

5. Übungsbücher:

H. Bardtke, Hebräische Konsonantentexte, Leipzig 1954 [Sign. MBI: BG 34].

R.-F. Edel, Hebräisch-deutsche Vokabellern- und Repetitionshefte der 830 wichtigsten Wörter des Alten Testamentes, geordnet nach der Häufigkeit ihres Vorkommens (Heft 1: Hebräischer Teil, Heft 2: Deutsche Übersetzung), Marburg 81978 [Sign. MBI: BB 220].

C. H. Peisker, Hebräische Wortkunde, Göttingen 41978 [Sign. MBI: BG 154].

3. Modernhebräisch (Ivrit)

1. Grammatik:

E. Amir Coffin/S. Bolozky, A Reference Grammar of Modern Hebrew, Cambridge/New York 2005 [Sign. MBI: BL 178].

L. Glinert, Modern Hebrew. An Essential Grammar, London/New York 1991 [Sign. MBI BL 110].

L. Glinert, The Grammar of Modern Hebrew, Cambridge 1989 [Sign. MBI BL 104].

2. Wörterbücher:

R. Alcalay, The Complete Hebrew-English Dictionary, Tel Aviv 1996 [Sign. MBI: BC 1/3].

A. Even-Shoshan, Milon Even-Shoshan: mehudash u-me'udkan li-shenot ha-alpayim, 6 Bde., Jerusalem 2004 [Sign. MBI: BC 3/2].

F. Werner, Modernhebräischer Mindestwortschatz, München 1979 [Sign. MBI: BC 55].

3. Lehrbücher:

D. Blohm/R. Stillmann, Modernes Hebräisch. Lehrgang für Anfänger, Wiesbaden 2000. [Sign. MBI: BL 107/1].

D. Blohm/R. Stillmann, Modernes Hebräisch. Lehrgang für Fortgeschrittenen, Teil 1 Wiesbaden 1992, Teil 2 Wiesbaden 2000 [Sign. MBI: BL 107/2-3].

G. Etzion, The Routledge Introductory Course in Modern Hebrew, New York/London 2009 [Sign. MBI: BL 187].

S. Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2010 [Sign. MBI: BL 193]

14462.1101 Rabbinische Responsa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30

G. Miletto

Nach der schriftlichen Festlegung des Talmud bestand weiterhin die Notwendigkeit nach Erläuterungen, um die gesetzlich verbindlichen Vorschriften der jüdischen Tradition („Halakha“) in die konkrete Praxis einer späteren Zeit korrekt umzusetzen. Im Mittelalter wurde es somit üblich, sich an berühmte Rabbiner mit Fragen über konkrete problematische Rechtsfälle zu wenden. Ihre Antworten (hebräisch: „Teschuwot“ oder lateinisch „Responsa“) wurden oft gesammelt und schriftlich weiter tradiert als Zeugnis gelehrter Auslegungen des jüdischen Gesetzes. Sie dienten als Orientierung für die Anwendung des jüdischen Rechtes auf spätere ähnliche Situationen und wurden studiert und kommentiert. Diese Texte sind für die moderne Forschung von besonderem Interesse, nicht nur für die Untersuchung der historischen Entwicklung der jüdischen Rechtsprechung und seiner Verhältnisse zur nichtjüdischen Umwelt. Sie weisen auch eine besondere Bedeutung auf als Quelle für die sozialgeschichtliche Erforschung der jeweiligen Gemeinden, aus denen sie hervorgerufen wurden.

In dem Seminar wird die Entstehung und Entwicklung dieser Gattung der rabbinischen Literatur präsentiert und auszugsweise einige Responsa in deutscher Übersetzung gelesen und kommentiert.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Hans-Georg von Mutius, Rechtsentscheide jüdischer Gesetzeslehrer aus dem maurischen Cordoba, (Judentum und Umwelt 28), Frankfurt a.M. [u.a.] 1990; ders., Rechtsentscheide Isaak Kimchis aus Südfrankreich, (Judentum und Umwelt 45), Frankfurt a.M. [u.a.] 1993; ders., Rechtsentscheide mittelalterlicher englischer Rabbinen, (Judentum und Umwelt 60), Frankfurt a.M. [u.a.] 1995.

Jacob Mann, The Responsa of the Babylonian Geonim As a Source of Jewish History, Philadelphia 1917-1923 [New York 1973];

Peter J. Haas, Responsa: Literary History of a Rabbinic Genre, Atlanta 1996;

Robert Brody, The Geonim of Babylonia and the Shaping of Medieval Jewish Culture, New Haven [u.a.] 1998 (Yale Univ. Press);

Barbara Mattes, Jüdisches Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt. Responsa des Rabbi Meir von Rothenburg, Berlin/New York 2003.

14462.1102 Der pseudoepigraphische Brief des Aristeas

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 16.30

G.Miletto

Der Brief des Aristeas erzählt die legendarischen Umstände der Übersetzung des Pentateuch ins Griechische aus Veranlassung von Ptolemaios II. Philadelphos Mitte des III. Jh. v. Chr. In der Übung wird der Brief gelesen und mit rabbinischen Traditionen verglichen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Norbert Meisner, Aristeasbrief, in: Kümmel, Werner Georg; Lichtenberger, Hermann (Hg.): Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit. Bd. 2: Unterweisung in erzählender Form, Gütersloh 1973, S. 35–88;

Reinhard Feldmeier, Weise hinter „eisernen Mauern“. Tora und jüdisches Selbstverständnis zwischen Akkulturation und Absonderung im Aristeasbrief, in: Martin Hengel, Anna Maria Schwemer (Hg.): Die Septuaginta zwischen Judentum und Christentum, Tübingen: Mohr Siebeck 1994, S. 20–37.

14462.2001 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45

G.Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2002 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30

G.Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2003 Hebräisch IVa: Mittelalterliche Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 12.45

O.Fraisse

Lektüre aus Texten unterschiedlicher Genres wie z.B. Literatur, Philosophie, Zeitung oder wissenschaftlicher Sekundärliteratur
PD Dr. Otfried Fraisse

14462.2004 Hebräisch IVa: Modernhebräische Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12.45 - 13.30

O.Fraisse

Lektüre aus Texten unterschiedlicher Genres wie z.B. Literatur, Philosophie, Zeitung oder wissenschaftlicher Sekundärliteratur
PD Dr. Otfried Fraisse

14462.2101 Der Streit zwischen Imagination und Intellekt - Philosophische Motive in der jüdischen Dichtung des muslimischen Spanien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30

O. Fraise

Dichtung und Philosophie benutzen zwei verschiedene Sprachen, die sich vor allem in ihrem Bildgebrauch unterscheiden. Auffällig ist, dass es in al-Andalus eine Reihe von jüdischen Autoren gab, die sowohl herausragende Dichter als auch brillante Philosophen waren: Salomon ibn Gabirol, Moses und Abraham ibn Ezra oder Jehuda Halevi. Es stellt sich die Frage, wie sich bei diesen Autoren das abstrakte und bildhafte Denken zueinander verhalten oder durchdrungen haben. Wesentlich für die Beantwortung dieser Frage ist die Einbeziehung der arabischen Poesie und Philosophie. So haben sowohl die erwähnten jüdischen Poeten ihren Ausdruck mit Hilfe kontemplativer Motive aus der arabischen Philosophie erweitert als auch war für jüdische Denker ein Philosoph wie Ibn Tufail ein prägendes Vorbild, dessen Inselroman Hayy ibn Yaqzan („Der Lebendige, Sohn des Wachenden“) Philosophie im literarische Gewand präsentierte.

Ziel des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Gedichte und kürzerer Prosapassagen von Ibn Tufail, Salomon ibn Gabirol, Moses und Abraham ibn Ezra wie auch Jehuda Halevi Beispiele des philosophischen Transfers in die Poesie wie auch umgekehrt des poetischen Transfers in die Philosophie kennenzulernen. Insbesondere soll die Frage beantwortet werden, welche Bedeutung die Interkulturalität für diese Form der Interdisziplinarität besaß.

Hebräischkenntnisse sind erforderlich

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Dozent: PD Dr. Ottfried Fraise

Berlin, Adele: Biblical Poetry Through Medieval Jewish Eyes, Bloomington & Indianapolis 1991

Cohen, Mordechai Z.: Three Approaches to Biblical Metaphor: From Abraham ibn Ezra and Maimonides to David Kimchi, Leiden 2003

Huges, Aaron W.: The Texture of the Divine. Imagination in Medieval Islamic and Jewish Thought, Bloomington & Indianapolis 2004.

Ross, Brann: The Compunctious Poet: Cultural Ambiguity and Hebrew Poetry in Muslim Spain, Baltimore 1991.

Scheindlin, Raymond P.: The Gazelle. Medieval Hebrew Poems on God, Israel, and the Soul, Philadelphia/New York 1991.

ders., „Ibn Gabirol's Religious Poetry and Sufi Poetry“, Sefarad 54 (1994), 109-41.

Tanenbaum, Adena: The Contemplative Soul. Hebrew Poetry and Philosophical Theory in Medieval Spain, Leiden/Boston/Köln 2002.

14462.2102 Die neuzeitliche Erfindung der jüdischen Philosophie oder was ist eigentlich jüdische Philosophie?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30

O. Fraise

Wie Daniel Krochmalnik jüngst festgestellt hat, sind „[w]ir ... heute weiter denn je von einer allgemeinen Definition des Phänomens 'Jüdische Philosophie' entfernt.“ Der Grund hierfür liegt darin, dass es eine sprachliche, nationale oder auch nur geographische Kontinuität nicht gibt, welche diese Bezeichnung analog zur deutschen oder englischen Philosophie rechtfertigen würde. Die praktische Relevanz der Frage nach der jüdischen Philosophie ist evident: Ist der durch die Amsterdamer jüdische Gemeinde gebannte Baruch Spinoza heute als ein jüdischer Philosoph zu bezeichnen? Sind Konvertiten wie Abu 'l-Barakat al-Baghdadi oder Abner von Burgos jüdische Philosophen? Sind Ernst Cassirer oder Herbert Marcuse, die beide nicht über das Judentum geschrieben haben, jüdische Philosophen? Oder anders gefragt: Wie verhält sich das mehrfach partikular geprägte Judentum – Diasporaexistenz, keine homogene kollektive Identität, keine kontinuierliche Tradition – zum universalen Vernunftanspruch der Philosophie?

Ziel des Seminars werden drei Dinge sein: Welche Definitionen von 'jüdischer Philosophie' gibt es bzw. worin wurde die Eigenheit jüdischer Philosophie bislang gesehen? Aufstellung eines Katalogs der Besonderheiten, welchen der Begriff einer jüdischen Philosophie gerecht werden muss? Überprüfung dieses Begriffs an ausgewählten Beispielen?

Hebräischkenntnisse sind keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme aber erwünscht.

PD Dr. Otfried Fraisse

Jospe, Raphael: „What is Jewish philosophy“, in: ders., Jewish Philosophy. Foundations and Extensions, 2 vols., Lanham 2008, vol. 1, 5-53 (hierzu auch die Einleitung, xiii-xxvii)

Kellner, Menachem: „Is Contemporary Jewish Philosophy Possible – No“, in: Norbert Samuelson, Studies in Jewish Philosophy: Collected Essays of the Academy for Jewish Philosophy, Lanham 1987, 29-41.

Niewöhner, Friedrich: „Vorüberlegungen zu einem Stichwort: 'Philosophie, jüdische'“, Archiv für Begriffsgeschichte 24 (1980), 195-220

Rosenberg, Shalom: יהמ – תידוהי היפוטוליפ („Was ist jüdische Philosophie“), in: Moshe Hallamish and Moshe Schwarz (ed.), Hitgalut, Emunah, Tevunah, Ramat Gan 1976, 147-169.

Schwartz, Dov: „Is it Possible to Write a History of Jewish Thought?“, Review of Rabbinic Judaism 6,2 (2006), 285-330.

14462.4001 Einleitung in Talmud und Midrasch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 11 - 12.30

G.Miletto

Nach der endgültigen Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahre 70 n.Chr. ersetzte die Torah die vereine Funktion, die der Tempel hatte. Laut jüdischen Tradition umfaßt die Offenbarung am Sinai nicht nur die in der Bibel niederlegte „schriftliche Torah“ (auf Hebräisch Tanakh), sondern als dieser ebenbürtig einen Komplex an ursprünglich mündlich überlieferten Traditionen, die ab dem II. Jh. verschriftet wurden und etwa im VIII. Jh. in Babylonien ihre endgültige Redaktion erreichten. Diese rabbinischen Traditionen bilden den Talmud, der noch heute im orthodoxen Judentum als Basis für eine göttliche Lebensregel (Halakha) gilt. In dem Seminar wird der historische Kontext der Entstehung und Entwicklung des Talmud beschrieben und einige Textstellen gelesen und kommentiert.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Günter Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch (München: C.H. Beck Verlag, 1992).

o.Nr.

N.N.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30

R.Schmitz-Görs

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

14206.0108 Gustav Mahler und das Lied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 12 - 14, 100 Hauptgebäude, 1416a

W.Steinbeck

Wesentliche Züge des Mahlerschen Schaffens sind vom Lied her bestimmt. Welchem Liedbegriff folgt und welchen prägt Mahler, wie ist sein "Lied-Ton", wie der Orchestersatz beschaffen (Mahlers Lieder sind ja primär Orchesterlieder), der im Blick auf den Umfang des Instrumentalapparates und hinsichtlich der Orchestertradition im Widerspruch zum Lyrisch-Individuellen des Liedes (als Text) zu stehen scheint. Ferner natürlich: welches sind die "wesentlichen Züge des Mahlerschen Schaffens", die "vom Lied her bestimmt" wären (s.o.), und wie lassen sie sich am Notentext herausarbeiten und kompositionsgeschichtlich begründen? Diese (und weitere) Fragen sollen an exemplarischen Beispielen erörtert werden. Zugrunde gelegt werden die Sammlungen/Zyklen: "Lieder eines fahrenden Gesellen", die "Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«" (mit Blick auf die 2. oder 3. Symphonie), die "Kindertotenlieder" sowie die "Rückert-Lieder".

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Termine hier nochmals im Überblick:

Fr. 15. April 2016, 12-14: Vorbesprechung und Einführung

Dann:

Fr. 3., 10., 17. und 24. Juni jeweils von 11 bis 20 Uhr Blockseminar.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Bachelorstudium Musikwissenschaft

A u f b a u m o d u l e

14196.0000 Malerei des 16. Jahrhunderts: Themen, Regionen, Funktionen. Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Kepetzi s

Die Malerei des 16. Jahrhunderts, insbesondere Italiens, aber auch Flanderns und der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs und Englands, gilt der frühen Kunstgeschichte als Verkörperung von Grazie, als normgebendes Ideal formalstilistischer Lösungen. Entsprechend strahlten die künstlerischen Erzeugnisse jener Jahrzehnte bis in die Moderne aus, waren Ausgangspunkt ebenso wie Reibungsfläche für nachwachsende Künstlergenerationen. Die Vorlesung diskutiert ausgewählte Werke als Fallstudien; neben stilgeschichtlichen und ikonographischen Aspekten stehen Fragen der Funktions-, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte bis in die Moderne im Mittelpunkt.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder, Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Übers. von Hans Günter Holl. Berlin 2013.

Beck, James (Hg.): Malerei der italienischen Renaissance. Köln 1999.

Bonnet, Anne-Marie / Kopp-Schmidt, Gabriele / Görres, Daniel: Die Malerei der deutschen Renaissance. Darmstadt 2010.

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Frankfurt am Main 2003.

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien. München 2005.

Traeger, Jörg: Renaissance und Religion. Die Kunst des Glaubens im Zeitalter Raphaels. München 1997.

Wundram, Manfred: Renaissance. Stuttgart 2004.

14196.0004 Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers

E. Kepetzi s

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranztoratorium von S. Zita, Palermo

21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten

- 28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)
- 12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters
- 02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder
- 09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei
- 16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei
- 23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock
- 30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung
- 07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte
- 14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv
- 21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14196.0200 Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städelsches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.

Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.

Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.

Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.

Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.

Herdig, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.

Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.

Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.

Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.

Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.

Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.

Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14206.0101 Musik und Alltagspraxis in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0102 Kritisches Komponieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

14206.0104 Musik und Medizin bis 1800

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, nicht am 25.5.2016 wird in einem Block nachgeholt; 1.6.2016 wird in einem Block nachgeholt; 8.6.2016 wird in einem Block nachgeholt

M. Herzfeld-Schild

BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Herzfeld-Schild durchgeführt.

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0203

Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14206.0204 **Kompositorische Begegnungen: Neue Musik und nicht-abendländische musikalische Traditionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt im Bereich der Neuen Musik die stilistische Vielfalt zu, die Einzelentwicklungen führen zur Entstehung einer großen Buntheit im Spektrum des kompositorischen Schaffens. Die Komponisten versuchen in der Regel, sich von einem stilhaften Verhalten zu entfernen und sowohl das kompositorische Grundmaterial als auch dessen Organisation selbst auszuwählen oder zu gestalten. Nicht selten wenden sie sich dabei theoretischen Prämissen und ästhetischen Maximen von nicht-abendländischen musikalischen Traditionen zu. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Sie entstammen nicht nur von Komponisten, die aus einem anderen Kulturkreis als dem abendländischen kommen und deren Musik eng mit ihrer Herkunft zusammenhängt, sondern auch von Komponisten der westlichen Welt, die durch ihre Begegnung mit nicht-westlichen musikalischen Erscheinungen in ihrem eigenen künstlerischen Entwicklungsweg sehr beeinflusst wurden. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

14206.0205 **Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik heute**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 17.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 8.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Bonner

M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

AM 2a

AM 2c

MA/EM

14206.0206**Iannis Xenakis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am
3.5.2016 wegen Krankheit

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer exemplarischen Beschäftigung mit einzelnen ausgewählten Kompositionen, die ein breites Spektrum vokaler und instrumentaler bis hin zu elektroakustischer Musik umfassen, soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden, wobei auch die Lektüre seiner theoretischen Abhandlungen einbeschlossen werden kann.

BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0305**Music in Islam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

14206.0306**Popular Music in the Philippines**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

Populärmusik auf den Philippinen

Ob Indie Pop, Electronica, Punk oder Metal – Populärmusik ist auf den Philippinen weit verbreitet. Umso erstaunlicher ist es, dass der südostasiatische Inselstaat in der Populärmusikforschung nach wie vor nur marginale Beachtung findet. Auch in der Musikethnologie finden sich überwiegend Arbeiten, die sich mit "indigenen" Musiktraditionen befassen. Ziel dieses Seminars ist es deshalb, sowohl eine Übersicht bestehender Studien zu erarbeiten, als auch einen Einblick in die – zum Teil unerforschte – Vielfalt populärer Musik auf den Philippinen zu geben.

Ausgehend von der vorhandenen Literatur erarbeiten wir einen Überblick zur Geschichte der Populärmusik auf den Philippinen, die sich oftmals im Spannungsfeld zwischen dem "Westen" und dem "Eigenen", lokalen bewegt. Hierbei werfen wir einen Blick auf die koloniale Vergangenheit des Landes, auf nationalistische Strömungen, die Zeit der Marcos-Diktatur, sowie die nach wie vor bestehenden post-kolonialen Strukturen. Des Weiteren widmen wir uns aktuellen Fragestellungen und beleuchten die Auswirkungen und den Nutzen digitaler Technologien für die Musikindustrie und Künstler_innen. Im Vordergrund stehen dabei Fragen nach Demokratisierung und Dezentralisierung der Musikindustrie(n) durch neue Technologien, wie z.B. Social Media Plattformen und digitalem Home Recording Equipment. Dabei hinaus bietet das Seminar spannende Einblicke in verschiedene Musikszenen und das Leben und Arbeiten aktuell aktiver Musiker_innen.

Literatur wird über ILIAS und im Handapparat zur Verfügung gestellt.

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0403 Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 21.4.2016

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U. Seifert

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0404 Computational musicology: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen

U. Seifert

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).

Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles

Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.

Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link <http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html> heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.

BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

Anderson, B. (2014). Computational Neuroscience and Cognitive Modelling: a student's introduction to methods and procedures. London: Sage.

Gramelsberger, Gabriele (Hrsg.) (2011). From Science to Computational Science. Zürich: diophanes.

Manaris, B., & Brown, A. R. (2014). Making Music with Computers: Creative Programming in Python. Boca Raton: CRC Press.

Schmid, U. & Kindsmüller, M. C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Akademischer Verlag.

Sun, R. (2008). Introduction to Computational Cognitive Modeling. The Cambridge Handbook of Computational Psychology, hrsg. von R. Sun. Cambridge: Cambridge University Press, S. 3–19.

Thagard, P. (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. Cambridge, MA: The MIT Press.

14206.0502 **Elektroakustische Musik heute**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0301 **Krieg und Medien MO**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung

in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. Krieg und Fernsehen) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten? Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0303 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

14227.0306 Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0345 Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumtion von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern ; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0401 Aesthetics of James Bond through the Ages

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.0501**Krieg und Medien FR**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

T. Weber

Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probenvorträge W2

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden. Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

B a s i s m o d u l e**14206.0101****Musik und Alltagspraxis in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0102**Kritisches Komponieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

14206.0104**Musik und Medizin bis 1800**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, nicht am 25.5.2016 wird in einem Block nachgeholt; 1.6.2016 wird in einem Block nachgeholt; 8.6.2016 wird in einem Block nachgeholt

M. Herzfeld-Schild

BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Herzfeld-Schild durchgeführt.

14206.0105

Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

MA/EM

BM 1c

14206.0106

Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

MA/EM

BM 1c

14206.0107

Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14206.0201

Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihrer Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv

ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

14206.0202 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, Spectromorphology: explaining sound-shapes, in: Organised Sound 2(2), Cambridge 1997, S. 107–126.

14206.0204 Kompositorische Begegnungen: Neue Musik und nicht-abendländische musikalische Traditionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt im Bereich der Neuen Musik die stilistische Vielfalt zu, die Einzelentwicklungen führen zur Entstehung einer großen Buntheit im Spektrum des kompositorischen Schaffens. Die Komponisten versuchen in der Regel, sich von einem stilhaften Verhalten zu entfernen und sowohl das kompositorische Grundmaterial als auch dessen Organisation selbst auszuwählen oder zu gestalten. Nicht selten wenden sie sich dabei theoretischen Prämissen und ästhetischen Maximen von nicht-abendländischen musikalischen Traditionen zu. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Sie entstammen nicht nur von Komponisten, die aus einem anderen Kulturkreis als dem abendländischen kommen und deren Musik eng mit ihrer Herkunft zusammenhängt, sondern auch von Komponisten der westlichen Welt, die durch ihre Begegnung mit nicht-westlichen musikalischen Erscheinungen in ihrem eigenen künstlerischen Entwicklungsweg sehr beeinflusst wurden. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

14206.0206 Iannis Xenakis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 3.5.2016 wegen Krankheit

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer exemplarischen Beschäftigung mit einzelnen ausgewählten Kompositionen, die ein breites Spektrum vokaler und instrumentaler bis hin zu elektroakustischer Musik umfassen, soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden, wobei auch die Lektüre seiner theoretischen Abhandlungen einbeschlossen werden kann.

BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0301 Culture Club (World Musix 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 18.4.2016

M. Ringsmut

Musik nicht ‚an sich‘ sondern immer in, bzw. als Kultur zu betrachten, hat sich als wissenschaftliches Paradigma spätestens seit den 1960er Jahren in der Musikethnologie etabliert. In diesem Seminar gehen wir verschiedenen Konzepten von ‚Kultur‘ auf den Grund. Neben konstitutiven musikethnologischen Texten der 1960er und 70er Jahre, werden wir uns auch mit neueren musikethnologischen bzw. musikwissenschaftlichen, philosophischen und soziologischen Kulturkonzepten beschäftigen. Wir werden uns mit grundlegenden Fragestellungen befassen wie ‚Was ist Kultur?‘, ‚Kann man Kultur haben?‘ und ‚Was versteht man unter Hybridität, Transkulturalität und Interkulturalität?‘. Verschiedene Beispiele sollen veranschaulichen, wie diese theoretischen Konzepte in der musikethnologischen Praxis umgesetzt werden und welche epistemologischen Implikationen hinter den jeweiligen Texten stecken.

Achtung: Da ich im Juni/Juli auf Feldforschung auf den Kapverdischen Inseln bin, werden wir Teile des Seminars als Blockveranstaltung abhalten. Termine dazu werden wir in der ersten Sitzung festlegen.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

14206.0302 Musik und kulturelles Gedächtnis: Eine Einführung (World Musix 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

BM 3c

MA/EM

14206.0303 Spielweise und Konstruktion von Halslauten im interkulturellen Vergleich - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 18.4.2016

S. Eilerich

Halslauten liegen heute in vielfältigen Formen vor und finden Verwendung in den unterschiedlichsten Musikgenres. In einem theoretischen Teil der Veranstaltung (wöchentlich etwa die ersten 45 min. jeder Sitzung) werden wir uns mit Dynamiken der Verbreitung, lokalen Modifizierungen, Konstruktionsweisen, Spieltechniken, Funktionen innerhalb von Ensembles und dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext verschiedener Halslauten auseinandersetzen. In der zweiten Hälfte jeder Sitzung werden wir uns der Praxis des Halslautenspiels widmen. Eigene Ukulelen, Gitarren, Mandolinen etc. sind willkommen, da Instrumente von Seiten des Instituts nur in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt werden können. Vorkenntnisse sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Bei keinen oder nur geringen Vorkenntnissen wird allerdings erwartet, dass ein eigenes Instrument zum privaten Üben vorhanden ist.

BM 3d

EST 1/2

MA/EM

Lars-Christian Koch & Raimund Vogels (1996), Mit Haut und Haar: Die Welt der Lauteninstrumente. Linden-Museum Stuttgart.

14206.0304 Music and Documentary Filmmaking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016

F. Spinetti

BM 3d

MA/EM

EST 1/2

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrete.

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 19.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrete.

14206.0403 Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 21.4.2016

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U. Seifert

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die

Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0404 Computational musicology: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen
U. Seifert

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).

Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabebearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.

Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link <http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html> heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.

BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

Anderson, B. (2014). Computational Neuroscience and Cognitive Modelling: a student's introduction to methods and procedures. London: Sage.

Gramelsberger, Gabriele (Hrsg.) (2011). From Science to Computational Science. Zürich: diophanes.

Manaris, B., & Brown, A. R. (2014). Making Music with Computers: Creative Programming in Python. Boca Raton: CRC Press.

Schmid, U. & Kindsmüller, M. C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Akademischer Verlag.

Sun, R. (2008). Introduction to Computational Cognitive Modeling. The Cambridge Handbook of Computational Psychology, hrsg. von R. Sun. Cambridge: Cambridge University Press, S. 3–19.

Thagard, P. (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. Cambridge, MA: The MIT Press.

14206.0502 Elektroakustische Musik heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

14196.0200 Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Das Seminar wird sich neben theoretischen Fragestellungen wie der Abgrenzung zwischen idealistisch-klassizistischen, naturalistischen und realistischen Tendenzen insbesondere mit der Entstehung und Verbreitung der Malerei des Realismus in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch Vorformen und Spätstufen wie den beginnenden Impressionismus betrachten.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei bedeutendsten deutschen Zentren der Malerei im 19. Jahrhundert: Düsseldorf, München, Berlin. Das thematische Spektrum umfasst neben Landschaften, Porträts und Genredarstellungen beispielsweise auch die Veränderung religiöser oder historischer Themen durch das „Eindringen“ realistischer Tendenzen. Das behandelte Material wird schließlich im Vergleich mit entsprechenden Tendenzen in der französischen und englischen Malerei der Zeit diskutiert.

Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum; Darmstadt, Mathildenhöhe, 1979: Die Düsseldorfer Malerschule.

Ausst.Kat. Hamburg, Kunsthalle, 1978; Frankfurt/M. Städelsches Kunstinstitut, 1979: Courbet und Deutschland.

Börsch-Supan, Helmut: Die deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760-1870. München 1988.

Bowron, Edgar Peters: Romantiker, Realisten, Revolutionäre. München 2000.

Byerly, Alison: Realism, Representation, and the Arts in nineteenth-century Literature. Cambridge 1997.

Eschenburg, Barbara; Güsso, Ingeborg: Romantik und Realismus von Friedrich bis Courbet. (Bd. 7) 1985.

Herding, Klaus (Hg.): Realismus als Widerspruch. Die Wirklichkeit in Courbets Malerei. Frankfurt/M. 1978.

Lammel, Gisold: Preußens Künstlerrepublik von Blechen bis Liebermann. Berliner Realisten des 19. Jahrhunderts. Berlin 1995.

Ludwig, Horst: Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. München 1978.

Röhl, Boris: Kunsttheorie des Naturalismus und Realismus. Historische Entwicklung, Terminologie und Definitionen. Hildesheim 2003.

Sitt, Martina: Angesichts der Ereignisse: Facetten der Historienmalerei zwischen 1800 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung der Kunstakademie (NRW). Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1999. Köln 1999.

Sitt, Martina: Angesichts des Alltäglichen. Genremotive in der Malerei zwischen 1830 und 1900. Aus dem Bestand des Kunstmuseums im Ehrenhof mit der Sammlung der Kunstakademie NRW. Ausst.Kat. Düsseldorf, Kunstmuseum, 1996-1997. Köln, Weimar, Berlin 1996.

Wirth, Irmgard: Berliner Malerei im 19. Jahrhundert. Von der Zeit Friedrichs des Großen bis zum Ersten Weltkrieg. Berlin 1990.

14206.0101 Musik und Alltagspraxis in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

A. Domann

14206.0102 Kritisches Komponieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

A. Domann

14206.0103 Kunst oder Kitsch? Peter Tschaikowsky und seine (deutsche) Rezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 31.5.2016

Tschaikowskys Ruf als Komponist war in der deutschen Musikwissenschaft - anders als bei hiesigen Konzertbesuchern - durch Werturteile verschiedener Autoritäten (Adorno, Dahlhaus) nachhaltig ramponiert. Zudem dominierten in der biographischen Literatur einige Topoi zu Tschaikowskys homosexueller Ausrichtung, die sich bis hin zu Kinderplatten über ihn auswirkten; Vorschub leistete auch Klaus Manns Roman "Symphonie pathétique".

Wir werden uns mit der Literatur verschiedener Dekaden auseinandersetzen, davon ausgehend aber auch mit der Musik aus analytischer Perspektive: Inwieweit spielt der allgemeine Tschaikowsky-Diskurs in die Werkrezeption auch musiktheoretischer Texte hinein? Dazu wird auch ein Blick auf Inszenierungspraktiken von Opern und Balletten sowie auf die Aufführungsgeschichte einzelner Symphonien und Konzerte fallen.

Zur Einführung empfehle ich neben der Lektüre des Klaus-Mann-Romans den Einstieg über die Rowohl-Monographie von Constantin Floros: Peter Tschaikowsky, Reinbek bei Hamburg 2006.

H. Hein

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

Achtung: Die Veranstaltung beginnt krankheitsbedingt wahrscheinlich erst am 31. Mai 2016

14206.0104

Musik und Medizin bis 1800

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, nicht am 25.5.2016 wird
in einem Block nachgeholt; 1.6.2016 wird in einem Block nachge-
holt; 8.6.2016 wird in einem Block nachgeholt

M. Herzfeld-Schild

BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Herzfeld-Schild durchgeführt.

14206.0107

Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14206.0108

Gustav Mahler und das Lied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 12 - 14, 100 Hauptgebäude, 1416a

W. Steinbeck

Wesentliche Züge des Mahlerschen Schaffens sind vom Lied her bestimmt. Welchem Liedbegriff folgt und welchen prägt Mahler, wie ist sein "Lied-Ton", wie der Orchestersatz beschaffen (Mahlers Lieder sind ja primär Orchesterlieder), der im Blick auf den Umfang des Instrumentalapparates und hinsichtlich der Orchestertradition im Widerspruch zum Lyrisch-Individuellen des Liedes (als Text) zu stehen scheint. Ferner natürlich: welches sind die "wesentlichen Züge des Mahlerschen Schaffens", die "vom Lied her bestimmt" wären (s.o.), und wie lassen sie sich am Notentext herausarbeiten und kompositionsgeschichtlich begründen? Diese (und weitere) Fragen sollen an exemplarischen Beispielen erörtert werden. Zugrunde gelegt werden die Sammlungen/Zyklen: "Lieder eines fahrenden Gesellen", die "Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«" (mit Blick auf die 2. oder 3. Symphonie), die "Kindertotenlieder" sowie die "Rückert-Lieder".

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Termine hier nochmals im Überblick:

Fr. 15. April 2016, 12-14: Vorbesprechung und Einführung

Dann:

Fr. 3., 10., 17. und 24. Juni jeweils von 11 bis 20 Uhr Blockseminar.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

14206.0109

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
 Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a
 Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0110 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

EST 1/2

MA/EM

C. Dellacher

Diese Veranstaltung wird von Herrn Christian Dellacher M.A. abgehalten.

14206.0203 Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14206.0204 **Kompositorische Begegnungen: Neue Musik und nicht-abendländische musikalische Traditionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt im Bereich der Neuen Musik die stilistische Vielfalt zu, die Einzelentwicklungen führen zur Entstehung einer großen Buntheit im Spektrum des kompositorischen Schaffens. Die Komponisten versuchen in der Regel, sich von einem stilhaften Verhalten zu entfernen und sowohl das kompositorische Grundmaterial als auch dessen Organisation selbst auszuwählen oder zu gestalten. Nicht selten wenden sie sich dabei theoretischen Prämissen und ästhetischen Maximen von nicht-abendländischen musikalischen Traditionen zu. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Sie entstammen nicht nur von Komponisten, die aus einem anderen Kulturkreis als dem abendländischen kommen und deren Musik eng mit ihrer Herkunft zusammenhängt, sondern auch von Komponisten der westlichen Welt, die durch ihre Begegnung mit nicht-westlichen musikalischen Erscheinungen in ihrem eigenen künstlerischen Entwicklungsweg sehr beeinflusst wurden. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

14206.0206 **Iannis Xenakis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 3.5.2016 wegen Krankheit

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer exemplarischen Beschäftigung mit einzelnen ausgewählten Kompositionen, die ein breites Spektrum vokaler und instrumentaler bis hin zu elektroakustischer Musik umfassen, soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden

Schaffens erarbeitet werden, wobei auch die Lektüre seiner theoretischen Abhandlungen einbeschlossen werden kann.

BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0207 Stockhausen Elektronische Musik in den Kompositionszyklen Licht und Klang

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 3.5.2016 wegen Krankheit

C. Blumröder

Im Unterschied zu Karlheinz Stockhausens früheren elektronischen Werken wie Gesang der Jünglinge, Kontakte, Hymnen oder auch Sirius sind diejenigen Kompositionen Elektronischer Musik, die er seit den 1990er Jahren im Zusammenhang seiner letzten beiden großen Kompositionszyklen Licht und Klang realisierte, vielleicht unter Ausnahme der Oktophonie (1990/91) bislang kaum Gegenstand einer intensiveren musikwissenschaftlichen Erörterung gewesen. Diesem Forschungsdefizit soll das Seminar entgegenwirken.

MM 1a, MM 1b, MM 1c,

EST 1/2

MA/EM

14206.0303 Spielweise und Konstruktion von Halslauten im interkulturellen Vergleich - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 18.4.2016

S. Ellerich

Halslauten liegen heute in vielfältigen Formen vor und finden Verwendung in den unterschiedlichsten Musikgenres. In einem theoretischen Teil der Veranstaltung (wöchentlich etwa die ersten 45 min. jeder Sitzung) werden wir uns mit Dynamiken der Verbreitung, lokalen Modifizierungen, Konstruktionsweisen, Spieltechniken, Funktionen innerhalb von Ensembles und dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext verschiedener Halslauten auseinandersetzen. In der zweiten Hälfte jeder Sitzung werden wir uns der Praxis des Halslautenspiels widmen. Eigene Ukulelen, Gitarren, Mandolinen etc. sind willkommen, da Instrumente von Seiten des Instituts nur in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt werden können. Vorkenntnisse sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Bei keinen oder nur geringen Vorkenntnissen wird allerdings erwartet, dass ein eigenes Instrument zum privaten Üben vorhanden ist.

BM 3d

EST 1/2

MA/EM

Lars-Christian Koch & Raimund Vogels (1996), Mit Haut und Haar: Die Welt der Lauteninstrumente. Linden-Museum Stuttgart.

14206.0304 Music and Documentary Filmmaking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016

F. Spinetti

BM 3d

MA/EM

EST 1/2

14206.0305 Music in Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

AM 3c

EST 1/2

MA/EM

- 14206.0306 Popular Music in the Philippines**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
 Populärmusik auf den Philippinen
 M. Schoop
- Ob Indie Pop, Electronica, Punk oder Metal – Populärmusik ist auf den Philippinen weit verbreitet. Umso erstaunlicher ist es, dass der südostasiatische Inselstaat in der Populärmusikforschung nach wie vor nur marginale Beachtung findet. Auch in der Musikethnologie finden sich überwiegend Arbeiten, die sich mit "indigenen" Musiktraditionen befassen. Ziel dieses Seminars ist es deshalb, sowohl eine Übersicht bestehender Studien zu erarbeiten, als auch einen Einblick in die – zum Teil unerforschte – Vielfalt populärer Musik auf den Philippinen zu geben.
- Ausgehend von der vorhandenen Literatur erarbeiten wir einen Überblick zur Geschichte der Populärmusik auf den Philippinen, die sich oftmals im Spannungsfeld zwischen dem "Westen" und dem "Eigenen", lokalen bewegt. Hierbei werfen wir einen Blick auf die koloniale Vergangenheit des Landes, auf nationalistische Strömungen, die Zeit der Marcos-Diktatur, sowie die nach wie vor bestehenden post-kolonialen Strukturen. Des Weiteren widmen wir uns aktuellen Fragestellungen und beleuchten die Auswirkungen und den Nutzen digitaler Technologien für die Musikindustrie und Künstler_innen. Im Vordergrund stehen dabei Fragen nach Demokratisierung und Dezentralisierung der Musikindustrie(n) durch neue Technologien, wie z.B. Social Media Plattformen und digitalem Home Recording Equipment. Dabei hinaus bietet das Seminar spannende Einblicke in verschiedene Musikszenen und das Leben und Arbeiten aktuell aktiver Musiker_innen.
- Literatur wird über ILIAS und im Handapparat zur Verfügung gestellt.
- AM 3d
 EST 1/2
 MA/EM
- 14206.0307 Music and Politics**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 18.4.2016
 F. Spinetti
 EST 1/2
 MM 3c
 MA/EM
- 14206.0308 Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, ab 18.4.2016
 F. Spinetti
 This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.
 EST 1/2
 MM 4c
 MA/EM
- 14206.0309 Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 20.4.2016
 N. Diovani
 In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an:nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0310 **Erforschung der traditionellen japanischen Musik in Europa durch die Bi-Musikalität als Phänomenologie der Leiblichkeit**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20

Y. Shimizu

Ziel dieser Übung ist es, die älteste japanische Ensemblesmusik, Gagaku, die seit über 1200 Jahren ununterbrochen praktiziert wird, als Forschungsgegenstand vom Gesichtspunkt der Bi-Musikalität her

durch Erfahrung zu erkennen und zu analysieren.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches

Gakkaroku

(1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente

des Gagaku wie die Mundorgel Shō, die Flöte Ryūteki oder die Holzgewölbezither Koto geübt.

Der Unterricht findet einmal pro Woche entweder im Neuen Seminarraum oder in den Räumen der Tenri japanisch-deutschen Kulturwerkstatt statt (genauer wird gesondert bekanntgegeben). Noten und Instrumente werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse in Japanisch sind nicht erforderlich.

Inhalt der Übung

Bi- bzw. Multi-Musikalität ist eine Definition von Mantle Hood aus den 1960er Jahren. Sie bedeutet, dass man zwei oder mehrere kulturell unterschiedliche Musiksysteme durch Praxis, also musikalische

instrumentale Übung, erkennt und dadurch mehrere Musiksysteme miteinander vergleichen und besser

wahrnehmen kann. In kürzester Zeit wurde diese Methode sehr geschätzt, um z.B. die Musik in der Diaspora zu verstehen.

Bei der Bi-Musikalität geht es darum, dass man die einem fremde Musik nicht einseitig aus der eigenen

(europäischen) Sicht beurteilt, sondern versucht, diese in der Fremdheit als eigene Musik durch Übungen wahrzunehmen. Der Prozess ist somit einerseits die Ausbildung der fremden Musik selbst, als auch die Ausbildung der Bi-Musikalität, um die fremde kulturelle Musik zu erkennen.

Aus diesem Grund sind zwei Schwerpunkte besonders wichtig: das Spielen und Wahrnehmen der fremden Musik selbst, sowie das theoretische Verständnis des Systems der fremden Musik. Theorie und Praxis sind somit eng miteinander verbunden. In diesem Sinne kann man die Übung der Bi-Musikalität mit der Idee der Phänomenologie der Leiblichkeit vergleichen.

In dieser Übung lernt man als konkretes Beispiel die Musiktheorie, die Ästhetik, die kulturellen Gesten

und die Praxis der Instrumente des Gagaku. Gagaku ist eine Ensemble- und Ritualmusik, die seit dem 8. Jhdt. ununterbrochen in Japan überliefert und gespielt wird. Diese Musik hat ein eigenes System.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente

des Gagaku wie die Mundorgel Shō, die Flöte Ryūteki oder die Holzgewölbezither Koto selber geübt.

Es ist ferner geplant, im Rahmen der Möglichkeiten professionelle japanische Musiker traditioneller Instrumente wie Shamisen, Koto oder Shakuhachi einzuladen und die Möglichkeit zur Diskussion zu bieten.

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

Robert Günther 1981: Gagaku-Musik. In: H.Hammitzsch (Hrsg.): Japan-Handbuch: Wiesbaden, Franz Steiner Verlag, 1202-1208

Mantle Hood 1960: The Challenge of „Bi-Musicality“. In: Ethnomusicology. Vol.4, Nr.2. Illinois: University of Illinois Press, (Society for Ethnomusicology), 55-59

Shigeo Kishibe 1969: The traditional Music of Japan. Tokyo: Kokusai Bunka Shinkokai William P. Malm 1959: Japanese Music. Tokyo: Charles E. Tuttle Company

Takashi Iba 2001: Japanische Musik : ein chronologischer Überblick. Wilhelmshaven: Noetzel

Robert Garfias 1975: Music of a Thousand Autumns: The Togaku Style of Japanese Court Music. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press 19

A.J. Marett 1977: Tunes notated in flute-tablature from a Japanese source of the tenth century. In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 1-60

R.F. Wolpert 1977: A ninth-century sino-Japanese lute-tutor. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 111-165

L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1981: Mouth-organ and lute parts of Togaku and their interrelationships. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 79-96

R.F. Wolpert 1981: The five-stringed lute in East Asia. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

R.F. Wolpert 1981: A ninth-century score for five-stringed lute. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

E.J. Markham, L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1988: Pieces for biwa in calendrically correct tunings, from a manuscript in the Heian Museum, Kyoto. In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 191-209

A.J. Marett 1988: An investigation of sources for Chû Ôga ryûteki yôroku-fu, a Japanese flute score of the 14th century. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 210-267 2

Eta Harich-Schneider 1973: A History of Japanese Music. London: Oxford University Press

14206.0403 Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 21.4.2016

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U.Seifert

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0404 Computational musicology: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen
U. Seifert

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).

Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.

Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link <http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html> heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.

BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

Anderson, B. (2014). Computational Neuroscience and Cognitive Modelling: a student's introduction to methods and procedures. London: Sage.

Gramelsberger, Gabriele (Hrsg.) (2011). From Science to Computational Science. Zürich: diophanes.

Manaris, B., & Brown, A. R. (2014). Making Music with Computers: Creative Programming in Python. Boca Raton: CRC Press.

Schmid, U. & Kindsmüller, M. C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Akademischer Verlag.

Sun, R. (2008). Introduction to Computational Cognitive Modeling. The Cambridge Handbook of Computational Psychology, hrsg. von R. Sun. Cambridge: Cambridge University Press, S. 3–19.

Thagard, P. (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. Cambridge, MA: The MIT Press.

14206.0405 **Learnability, induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft strebt die Erhellung der dem musikalischen Verhalten und Erleben unterliegenden kognitiven Architektur und der durch sie realisierten Prozesse an. Dabei setzt sie sowohl Computersimulation als auch empirisch-experimentelle Verfahren ein. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte empirischer wie experimentell-statistischer Forschung mit Blick auf diese Ziele erarbeitet (vgl. Funke 1996). Die Veranstaltung knüpft inhaltlich an die im WS 2015/16 im Rahmen des Bachelor-Programms im Seminar "Critical thinking/CASM 1" angesprochene Thematik empirischer Forschung (insbesondere Hung 2014, Kap. 4 "Statistical and Probabilistic Reasoning") an. Mögliche konkrete Anwendungsfelder aus der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung, deren Einbeziehung in den ersten Sitzungen besprochen werden soll, sind u. a. statistisches und implizites Lernen (Rohrmeier; Cross 2014; Rohrmeier; Rebuschat 2012), artificial grammar learning (Loui 2012), learnability (Chater et al. 2015) oder additive-factor analysis (Massaro 1975, "The duration of mental processes", S. 38–61) bzw. die mentale Chronometrie (Posner 1986).
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Chater, Nick; Clark, Alexander; Goldsmith, John; Perfors, Amy (2015). Empiricism and Language Learnability. Oxford: Oxford University Press; Funke, Joachim (1996). Methoden der Kognitiven Psychologie. In: Erdfelder, Edgar; Mausfeld, Raine; Meiser, Thorsten; Rudinger, Georg (eds.), Handbuch quantitative Methoden. Weinheim: Psychologie Verlagsunion, S. 515–528; Gonick, Larry; Smith, Woolcott (2005). The Cartoon Guide to Statistics. New York: Harper; Hung, Edwin (2014). Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Loui, Psyche (2012). Learning and Liking of Melody and Harmony: Further Studies in Artificial Grammar Learning. In: Topics in Cognitive Science 4: 1–14; Massaro, Dominic A. (1975). Experimental Psychology and Information Processing. Chicago: Rand McNally College Publishing; Posner, Michael (1986). Chronometric Explorations of Mind. The Third Paul M. Fitts Lectures Delivered at the University of Michigan September 1976. New York: Oxford University Press; Rohrmeier, Martin; Rebuschat, Patrick (2012). Implicit Learning and Acquisition of Music. In: Topics in Cognitive Science 4, 525–553; Rohrmeier, Martin A.; Cross, Ian (2014). Modelling unsupervised online-learning of artificial grammars: Linking implicit and statistical learning. In: Consciousness and Cognition 27, 155–167.

14206.0406 **Situated Music Cognition, Schematheorie und action-oriented approach: Konzepte der Robotik und Informatik in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert
A. Richenhagen

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle

Forschung, kognitive Modellierung mittels Konzepten der Robotik und Informatik (Mataric 2007) sowie empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2010, 2013, 2015; Verschure Dawson, Dupuis, Wilson 2010) unter Berücksichtigung des Roberta-Lernkonzeptes der Fraunhofer Gesellschaft sowie eine Vorstellung des humanoiden NAO-Roboters.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Benedettelli, Daniele (2013). *The LEGO MINDSTORMS EV3 Laboratory: Build, Program, and Experiment with Five Wicked Cool Robots*. Athabasca: AU Press; Dawson, Michael R. W.; Dupuis, Brian; Wilson, Michael (2010). *From Bricks to Brains: The Embodied Cognitive Science of LEGO Robots*; Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). *Music Perception and Embodied Music Cognition*. In: *The Routledge Handbook of Embodied Cognition*, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, S. 81–89; Mataric, Maja J. (2007). *The Robotics Primer*. Cambridge, MA: The MIT Press; Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2015). *Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft*. In: *Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders*, hrsg. von Arne Bense, Martin Gieseck und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165; Seifert, Uwe (2013). *Empirical Aesthetics, Computational Cognitive Modeling, and Experimental Phenomenology: Methodological Remarks on "Shaping and Co-Shaping Forms of Vitality in Music: Beyond Cognitivist*

14206.0407 Zustandserfassung Instrumentensammlung - Kooperationsprojekt mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften der TH Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M.Kühlberg

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln verfügt über eine Instrumentensammlung mit ca. 150 Objekten. Die Sammlung scheint einerseits eng mit der Institutsgeschichte verflochten zu sein, findet aber in der wissenschaftlichen Arbeit und Lehre der letzten 20 Jahre keine starke Beachtung mehr. Dementsprechend wurde in dieser Zeit auch kein grösserer Aufwand für die Präsentation, Erhaltung oder Instandsetzung der Instrumente betrieben, was in Verbindung mit unsachgemässer Behandlung während einer längeren Phase von Bauarbeiten zu einem teilweise sehr schlechten Zustand geführt hat.

Für einen zukünftigen konstruktiven Umgang mit der Sammlung ist es erforderlich, einen Überblick über den gegenwärtigen Bestand und Zustand der Objekte herzustellen, um in Verbindung mit instrumentenkundlichen und historischen Aspekten eine Einschätzung der Sammlung vornehmen zu können.

In diesem Seminar soll mit der Zustandserfassung der Sammlung am Beispiel der Tasteninstrumente begonnen werden. Den Studierenden (u.a. Musikwissenschaft, Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften, Kunstgeschichte) bietet sich dabei die Möglichkeit, in fachübergreifenden Teams Aspekte der Konservierung, Dokumentation (Beschreibung und Erweiterung des bestehenden Katalogs) und der historischen Recherche sowie deren Zusammenspiel praktisch kennen zu lernen.

EST 1/2

MA/EM

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung von Herrn Dipl.-Rest. Kühlberg abgehalten.

14206.0501 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

R.Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenzten, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994
BM 1d, AM 1a

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14227.0301 **Krieg und Medien MO**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0303 **Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

14227.0306 **Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitasperte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesearten. Weiterführende Informationen zu den Lesearten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 **Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0345 **Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumption von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0401 **Aesthetics of James Bond through the Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.0501

Krieg und Medien FR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

T. Weber

Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probenvorträge W2

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14467.0531

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Bickenbach

Musils epochalen Roman nähert sich das Hauptseminar durch intensive Lektüre und Diskussion ausgewählter Kapitel vornehmlich des ersten Bandes. Dabei sind übergreifende Themen herauszuarbeiten (Möglichkeitssinn, Essayismus, Kakanien u.a.), die im Verlauf des Seminars mit den Diskursen, die Musil für seinen Roman nutzt, zu verbinden sind (Nietzscheanismus, Naturwissenschaften, Philosophie, Ökonomie). Das Seminar setzt die Bereitschaft zu Übernahme eines Referates voraus.

Die Anschaffung von Musils Roman wird vorausgesetzt.

Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

Historische Musikwissenschaft
inkl. Musik der Gegenwart

B M 1 a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Magisterstudium Musikwissenschaft

Historische Musikwissenschaft
inkl. Musik der Gegenwart

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Masterstudium Musikwissenschaft

14196.0000 Malerei des 16. Jahrhunderts: Themen, Regionen, Funktionen. Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Kepetzi

Die Malerei des 16. Jahrhunderts, insbesondere Italiens, aber auch Flanderns und der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs und Englands, gilt der frühen Kunstgeschichte als Verkörperung von Grazie, als normgebendes Ideal formalstilistischer Lösungen. Entsprechend strahlten die künstlerischen Erzeugnisse jener Jahrzehnte bis in die Moderne aus, waren Ausgangspunkt ebenso wie Reibungsfläche für nachwachsende Künstlergenerationen. Die Vorlesung diskutiert ausgewählte Werke als Fallstudien; neben stilgeschichtlichen und ikonographischen Aspekten stehen Fragen der Funktions-, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte bis in die Moderne im Mittelpunkt.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder, Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Übers. von Hans Günter Holl. Berlin 2013.

Beck, James (Hg.): Malerei der italienischen Renaissance. Köln 1999.

Bonnet, Anne-Marie / Kopp-Schmidt, Gabriele / Görres, Daniel: Die Malerei der deutschen Renaissance. Darmstadt 2010.

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Frankfurt am Main 2003.

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien. München 2005.

Traeger, Jörg: Renaissance und Religion. Die Kunst des Glaubens im Zeitalter Raphaels. München 1997.

Wundram, Manfred: Renaissance. Stuttgart 2004.

14196.0004 Ring-Vorlesung "Repräsentation von Ordnung(en)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Do. 18.15 - 19.45, 136b ehemalige Botanik, XXX

J. Hommers

E. Kepetzi

Mit dem Oberthema „Repräsentation von Ordnung(en)“ sind zwei kunsthistorische Kernfelder in den Blick genommen. „Repräsentation“ kündigt von strukturierter und strukturgebender Bildwerdung, durch welche Einzelne oder Gruppen Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit kommunizieren. Die dabei jeweils beteiligten Akteure differieren je nach Epoche und Gegenstand, Medium und Technik. Noch komplexer erscheint der Begriff der „Ordnung“. Hierbei ist zunächst die grundsätzliche Aufforderung an den/die Kunsthistoriker_in gemeint, das betrachtete Material in eine sinnvolle Gliederung zu bringen. Hierbei kann es um ein Aufzeigen phänomenologischer Ähnlichkeiten als Basis eines Form- und Stilbegriffs oder einer Typengeschichte gehen, die ihrerseits Parallelen zu Phänomenen

von Taxonomie und Klassifizierung in den Naturwissenschaften aufweist, um eine ikonographische Einordnung, den Ausweis von Singularitäten oder (Un-)Ordnungsprinzipien. Ordnungen sind darüber hinaus wesentliche Leitkategorien in der Sammlungsgeschichte und der Musealisierung von Gegenständen, bestimmen ihre künstlerische und wissenschaftliche Einordnung ebenso wie ihre ökonomische Bewertung. Markante Ergebnisse kann aber ebenso auch ein Verweigern der Normierung und Normativität bedeuten.

Die Ring-Vorlesung erstrebt unter diesem sehr weit gefassten Leitgedanken der Strukturgebung eine Präsentation der methodologisch, inhaltlich, medial und epochal breitgefächerten Forschungsfelder der Lehrenden des Kunsthistorischen Institutes. Hierbei werden Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und charakteristische Herangehensweisen in Form von Einzelbeispielen ebenso wie in größeren Zusammenhängen vermittelt.

PROGRAMM:

- 14.04. Dr. Kirsten Lee Bierbaum: Rigabo hortum meum. Der Garten als Ordnungsstruktur göttlicher Offenbarung im Rosenkranzratorium von S. Zita, Palermo
- 21.04. Prof. Dr. Norbert Nußbaum: Sedimentierte Ordnungen – oder: Nachrichten aus dem Bauch des Architekten
- 28.04. Dr.-Ing. des. Heike Lehmann: Von der Eremitenhöhle zur monastischen Gemeinschaft. Die Klosteranlage „Deir Anba Hadra“ bei Aswan (Ägypten)
- 12.05. Prof. Dr. Susanne Wittekind: Wissensordnungen in spanischen Rechtshandschriften des Mittelalters
- 02.06. Dr. Jeannet Hommers: Das Wimmelbild als ästhetische Herausforderung: Cranachs Turnierbilder
- 09.06. Prof. Dr. Birgit Mersmann: Konjunktionen zwischen Himmel und Erde. Ikonische Zugänge zum Horizont in der westlichen und ostasiatischen Malerei
- 16.06. Prof. Dr. Stefan Grohé: Sehen im Gleichgewicht. Labile Ordnungen in der niederländischen Malerei
- 23.06. Apl. Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi: "Tempus edax rerum" – Die Zeit als Zerstörer der Kultur in der Graphik des Barock
- 30.06. Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck: Ordentlich erfasst? Gästebücher von Galerien als Quelle der Kunstmarktforschung
- 07.07. Prof. Dr. Herta Wolf: Polytechnisches Wissen oder warum ein fotografierender Industrieller aus Lille zum ersten französischen Entwickler und Propagator der Papierfotografie werden konnte
- 14.07. Apl. Prof. Dr. Günter Herzog: Ordnung muss sein! Zur Ordnung im Archiv
- 21.07. Michael Kempf, M. A.: Zwischen Mimesis und Konstruktion. Die Erfahrung des Fliegens als Herausforderung der Kartographie um 1900

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei den Lehrenden.

14196.0405

Kunststadt Köln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 26.4.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 10.5.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 31.5.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 21.6.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 5.7.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

Di. 19.7.2016 12 - 15, Externes Gebäude, Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels

G. Herzog
N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Ziel der Veranstaltung ist es, Aspekte der herausragenden historischen Qualität und Bedeutung der Stadt Köln als Kunststadt zu erarbeiten, im nächsten Schritt einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen und dieses Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft präsent zu halten. Dies soll geschehen durch die sukzessive Einrichtung einer digitalen Chronik des Kunstgeschehens in der Stadt seit 1945, welche aus Kurzbeiträgen (Textumfang von ca. 2.000 bis 5.000 Zeichen plus Abbildungen) besteht und zukünftig über eine Datenbank online verfügbar gemacht werden soll.

Im Anschluss an die Besprechung einer im Vorfeld erstellten Liste möglicher Themen, durchlaufen die Studierenden des Hauptseminars sämtliche Phasen der Texterstellung: Recherche und Auswertung von Literatur und ggf. Quellenmaterial, Konzeption, Rohtextformulierung, Redaktion, Überarbeitung, Illustrierung des Textes sowie Klärung der Urheberrechte.

Nach der Absprache formaler Aspekte und der Themenvergabe (12.04.2016, 12.00-13.30 Uhr im Kunsthistorischen Institut) findet als inhaltlicher Auftakt eine erste Blocksitzung auf der Art Cologne 2016 (Donnerstag, 14.04.2016, 14.30-17.30 Uhr, Eintritt für Studierende an diesem Tag frei) statt, die bedingt durch das Jubiläum eine umfangreiche Ausstellung zur Geschichte der Kunstmesse zeigt, die vom ZADIK organisiert wurde.

Im weiteren Semesterverlauf werden in 6 jeweils 3-stündigen Blockveranstaltungen u.a. „Redaktionssitzungen“ abgehalten, an denen die Studierenden ihre Texte präsentieren und zur Diskussion stellen. Die Termine dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Fragestellungen der je nach angestrebter Studienleistung zu verfassenden Hausarbeiten entwickeln die Studierenden aus den Themen ihrer Kurzbeiträge.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

- Berg, Stephan (Hrsg.): Der Westen leuchtet. Kunstmuseum Bonn 10.7.-24.10.2010. Bielefeld 2010
- Herzogenrath, Wulf (Hrsg.): Die Sechziger Jahre: Kölns Weg zur Kunstmetropole - vom Happening zum Kunstmarkt. Kölnischer Kunstverein 31.8.-16.11.1986. Köln 1986
- Jappe, Georg: Der Traum von der Metropole: vom Happening zum Kunstmarkt. Kölns goldene sechziger Jahre. Köln 1979
- Kessler-Lehmann, Margrit: Die Kunststadt Köln: von der Raumwirksamkeit der Kunst in einer Stadt, Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie 43. Köln 1993
- Krüger, Peter: Art bridge New York - Cologne - New York: 50 years of transatlantic dialogue. Tübingen 2001
- Stadt Köln (Hrsg.) [Red.: Werner Krüger]: Kunst Markt Köln: Wirtschaftsfaktor Kunst. Köln 2000

Wilmes, Daniela: Verhandeln. Kölner Kunsthandlungen im Prozess der Verständigung über "die verfemte Moderne" und "die Kunst der Gegenwart" nach 1945. 1. Aufl. Berlin 2011

14206.0101 Musik und Alltagspraxis in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

A. Domann

14206.0102 Kritisches Komponieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
MA/EM

A. Domann

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

14206.0103 Kunst oder Kitsch? Peter Tschaikowsky und seine (deutsche) Rezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 31.5.2016

H. Hein

Tschaikowskys Ruf als Komponist war in der deutschen Musikwissenschaft - anders als bei hiesigen Konzertbesuchern - durch Werturteile verschiedener Autoritäten (Adorno, Dahlhaus) nachhaltig ramponiert. Zudem dominierten in der biographischen Literatur einige Topoi zu Tschaikowskys homosexueller Ausrichtung, die sich bis hin zu Kinderplatten über ihn auswirkten; Vorschub leistete auch Klaus Manns Roman "Symphonie pathétique".

Wir werden uns mit der Literatur verschiedener Dekaden auseinandersetzen, davon ausgehend aber auch mit der Musik aus analytischer Perspektive: Inwieweit spielt der allgemeine Tschaikowsky-Diskurs in die Werkrezeption auch musiktheoretischer Texte hinein? Dazu wird auch ein Blick auf Inszenierungspraktiken von Opern und Balletten sowie auf die Aufführungsgeschichte einzelner Symphonien und Konzerte fallen.

Zur Einführung empfehle ich neben der Lektüre des Klaus-Mann-Romans den Einstieg über die Rowohl-Monographie von Constantin Floros: Peter Tschaikowsky, Reinbek bei Hamburg 2006.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

Achtung: Die Veranstaltung beginnt krankheitsbedingt wahrscheinlich erst am 31. Mai 2016

14206.0104 Musik und Medizin bis 1800

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, nicht am 25.5.2016 wird
in einem Block nachgeholt; 1.6.2016 wird in einem Block nachge-
holt; 8.6.2016 wird in einem Block nachgeholt

M. Herzfeld-Schild

BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Herzfeld-Schild durchgeführt.

14206.0105 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modalen Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

14206.0106

Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modalen Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

M.Ostrzyga

14206.0107

Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

M.Ostrzyga

14206.0108

Gustav Mahler und das Lied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 12 - 14, 100 Hauptgebäude, 1416a

Wesentliche Züge des Mahlerschen Schaffens sind vom Lied her bestimmt. Welchem Liedbegriff folgt und welchen prägt Mahler, wie ist sein "Lied-Ton", wie der Orchestersatz beschaffen (Mahlers Lieder sind ja primär Orchesterlieder), der im Blick auf den Umfang des Instrumentalapparates und hinsichtlich der Orchestertradition im Widerspruch zum Lyrisch-Individuellen des Liedes (als Text) zu stehen scheint. Ferner natürlich: welches sind die "wesentlichen Züge des Mahlerschen Schaffens", die "vom Lied her bestimmt" wären (s.o.), und wie lassen sie sich am Notentext herausarbeiten und kompositionsgeschichtlich begründen? Diese (und weitere) Fragen sollen an exemplarischen Beispielen erörtert werden. Zugrunde gelegt werden die Sammlungen/Zyklen: "Lieder eines fahrenden Gesellen", die "Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«" (mit Blick auf die 2. oder 3. Symphonie), die "Kindertotenlieder" sowie die "Rückert-Lieder".

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Termine hier nochmals im Überblick:

Fr. 15. April 2016, 12-14: Vorbesprechung und Einführung

Dann:

Fr. 3., 10., 17. und 24. Juni jeweils von 11 bis 20 Uhr Blockseminar.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

W.Steinbeck

14206.0109

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0110 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

EST 1/2

MA/EM

C. Dellacher

Diese Veranstaltung wird von Herrn Christian Dellacher M.A. abgehalten.

14206.0201 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

14206.0202 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, Spectromorphology: explaining sound-shapes, in: Organised Sound 2(2), Cambridge 1997, S. 107–126.

14206.0203 Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14206.0204 Kompositorische Begegnungen: Neue Musik und nicht-abendländische musikalische Traditionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt im Bereich der Neuen Musik die stilistische Vielfalt zu, die Einzelentwicklungen führen zur Entstehung einer großen Buntheit im Spektrum des

kompositorischen Schaffens. Die Komponisten versuchen in der Regel, sich von einem stillhaften Verhalten zu entfernen und sowohl das kompositorische Grundmaterial als auch dessen Organisation selbst auszuwählen oder zu gestalten. Nicht selten wenden sie sich dabei theoretischen Prämissen und ästhetischen Maximen von nicht-abendländischen musikalischen Traditionen zu. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Sie entstammen nicht nur von Komponisten, die aus einem anderen Kulturkreis als dem abendländischen kommen und deren Musik eng mit ihrer Herkunft zusammenhängt, sondern auch von Komponisten der westlichen Welt, die durch ihre Begegnung mit nicht-westlichen musikalischen Erscheinungen in ihrem eigenen künstlerischen Entwicklungsweg sehr beeinflusst wurden. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

14206.0205 Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 17.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 8.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.

AM 2a

AM 2c

MA/EM

14206.0206 Iannis Xenakis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 3.5.2016 wegen Krankheit

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer exemplarischen Beschäftigung mit einzelnen ausgewählten Kompositionen, die ein breites Spektrum vokaler und instrumentaler bis hin zu elektroakustischer Musik umfassen, soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden, wobei auch die Lektüre seiner theoretischen Abhandlungen einbeschlossen werden kann.

BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

- 14206.0207 Stockhausen Elektronische Musik in den Kompositionszyklen Licht und Klang**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 3.5.2016 wegen Krankheit C. Blumröder
 Im Unterschied zu Karlheinz Stockhausens früheren elektronischen Werken wie Gesang der Jünglinge, Kontakte, Hymnen oder auch Sirius sind diejenigen Kompositionen Elektronischer Musik, die er seit den 1990er Jahren im Zusammenhang seiner letzten beiden großen Kompositionszyklen Licht und Klang realisierte, vielleicht unter Ausnahme der Oktophonie (1990/91) bislang kaum Gegenstand einer intensiveren musikwissenschaftlichen Erörterung gewesen. Diesem Forschungsdefizit soll das Seminar entgegenwirken.
 MM 1a, MM 1b, MM 1c,
 EST 1/2
 MA/EM
- 14206.0301 Culture Club (World Musix 2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 18.4.2016 M. Ringsmut
 Musik nicht ‚an sich‘ sondern immer in, bzw. als Kultur zu betrachten, hat sich als wissenschaftliches Paradigma spätestens seit den 1960er Jahren in der Musikethnologie etabliert. In diesem Seminar gehen wir verschiedenen Konzepten von ‚Kultur‘ auf den Grund. Neben konstitutiven musikethnologischen Texten der 1960er und 70er Jahre, werden wir uns auch mit neueren musikethnologischen bzw. musikwissenschaftlichen, philosophischen und soziologischen Kulturkonzepten beschäftigen. Wir werden uns mit grundlegenden Fragestellungen befassen wie ‚Was ist Kultur?‘, ‚Kann man Kultur haben?‘ und ‚Was versteht man unter Hybridität, Transkulturalität und Interkulturalität?‘. Verschiedene Beispiele sollen veranschaulichen, wie diese theoretischen Konzepte in der musikethnologischen Praxis umgesetzt werden und welche epistemologischen Implikationen hinter den jeweiligen Texten stecken.
 Achtung: Da ich im Juni/Juli auf Feldforschung auf den Kapverdischen Inseln bin, werden wir Teile des Seminars als Blockveranstaltung abhalten. Termine dazu werden wir in der ersten Sitzung festlegen.
 BA BM 3c
 MA/EM
 BA AM 4
- 14206.0302 Musik und kulturelles Gedächtnis: Eine Einführung (World Musix 2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a M. Schoop
 BM 3c
 MA/EM
- 14206.0304 Music and Documentary Filmmaking**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 19.4.2016 F. Spinetti
 BM 3d
 MA/EM
 EST 1/2
- 14206.0306 Popular Music in the Philippines**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a M. Schoop
 Populärmusik auf den Philippinen
 Ob Indie Pop, Electronica, Punk oder Metal – Populärmusik ist auf den Philippinen weit verbreitet. Umso erstaunlicher ist es, dass der südostasiatische Inselstaat in der Populärmusikforschung nach wie vor nur marginale Beachtung findet. Auch in der Musikethnologie finden sich überwiegend Arbeiten, die sich mit "indigenen" Musiktraditionen befassen. Ziel dieses Seminars ist es deshalb,

sowohl eine Übersicht bestehender Studien zu erarbeiten, als auch einen Einblick in die – zum Teil unerforschte – Vielfalt populärer Musik auf den Philippinen zu geben.

Ausgehend von der vorhandenen Literatur erarbeiten wir einen Überblick zur Geschichte der Populärmusik auf den Philippinen, die sich oftmals im Spannungsfeld zwischen dem "Westen" und dem "Eigenen", lokalen bewegt. Hierbei werfen wir einen Blick auf die koloniale Vergangenheit des Landes, auf nationalistische Strömungen, die Zeit der Marcos-Diktatur, sowie die nach wie vor bestehenden post-kolonialen Strukturen. Des Weiteren widmen wir uns aktuellen Fragestellungen und beleuchten die Auswirkungen und den Nutzen digitaler Technologien für die Musikindustrie und Künstler_innen. Im Vordergrund stehen dabei Fragen nach Demokratisierung und Dezentralisierung der Musikindustrie(n) durch neue Technologien, wie z.B. Social Media Plattformen und digitalem Home Recording Equipment. Dabei hinaus bietet das Seminar spannende Einblicke in verschiedene Musikszenen und das Leben und Arbeiten aktuell aktiver Musiker_innen.

Literatur wird über ILIAS und im Handapparat zur Verfügung gestellt.

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0307 **Music and Politics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 18.4.2016

F. Spinetti

EST 1/2

MM 3c

MA/EM

14206.0308 **Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, ab 18.4.2016

F. Spinetti

This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.

EST 1/2

MM 4c

MA/EM

14206.0309 **Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 20.4.2016

N. Dlovan

In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an: nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0310 Erforschung der traditionellen japanischen Musik in Europa durch die Bi-Musikalität als Phänomenologie der Leiblichkeit

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20

Y. Shimizu

Ziel dieser Übung ist es, die älteste japanische Ensemblesmusik, Gagaku, die seit über 1200 Jahren ununterbrochen praktiziert wird, als Forschungsgegenstand vom Gesichtspunkt der Bi-Musikalität her

durch Erfahrung zu erkennen und zu analysieren.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku

(1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des

Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto geübt.

Der Unterricht findet einmal pro Woche entweder im Neuen Seminarraum oder in den Räumen der Tenri japanisch-deutschen Kulturwerkstatt statt (genauer wird gesondert bekanntgegeben). Noten und Instrumente werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse in Japanisch sind nicht erforderlich.

Inhalt der Übung

Bi- bzw. Multi-Musikalität ist eine Definition von Mantle Hood aus den 1960er Jahren. Sie bedeutet, dass man zwei oder mehrere kulturell unterschiedliche Musiksysteme durch Praxis, also musikalische

instrumentale Übung, erkennt und dadurch mehrere Musiksysteme miteinander vergleichen und besser

wahrnehmen kann. In kürzester Zeit wurde diese Methode sehr geschätzt, um z.B. die Musik in der Diaspora zu verstehen.

Bei der Bi-Musikalität geht es darum, dass man die einem fremde Musik nicht einseitig aus der eigenen

(europäischen) Sicht beurteilt, sondern versucht, diese in der Fremdheit als eigene Musik durch Übungen wahrzunehmen. Der Prozess ist somit einerseits die Ausbildung der fremden Musik selbst, als auch die Ausbildung der Bi-Musikalität, um die fremde kulturelle Musik zu erkennen.

Aus diesem Grund sind zwei Schwerpunkte besonders wichtig: das Spielen und Wahrnehmen der fremden Musik selbst, sowie das theoretische Verständnis des Systems der fremden Musik. Theorie und Praxis sind somit eng miteinander verbunden. In diesem Sinne kann man die Übung der Bi-Musikalität mit der Idee der Phänomenologie der Leiblichkeit vergleichen.

In dieser Übung lernt man als konkretes Beispiel die Musiktheorie, die Ästhetik, die kulturellen Gesten

und die Praxis der Instrumente des Gagaku. Gagaku ist eine Ensemble- und Ritualmusik, die seit dem 8. Jhdt. ununterbrochen in Japan überliefert und gespielt wird. Diese Musik hat ein eigenes System.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente

des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto selber geübt.

Es ist ferner geplant, im Rahmen der Möglichkeiten professionelle japanische Musiker traditioneller Instrumente wie Shamisen, Koto oder Shakuhachi einzuladen und die Möglichkeit zur Diskussion zu bieten.

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

Robert Günther 1981: Gagaku-Musik. In: H.Hammitzsch (Hrsg.): Japan-Handbuch: Wiesbaden, Franz Steiner Verlag, 1202-1208

Mantle Hood 1960: The Challenge of „Bi-Musicality“. In: Ethnomusicology. Vol.4, Nr.2. Illinois: University of Illinois Press, (Society for Ethnomusicology), 55-59

Shigeo Kishibe 1969: *The traditional Music of Japan*. Tokyo: Kokusai Bunka Shinkokai
 William P. Malm 1959: *Japanese Music*. Tokyo: Charles E. Tuttle Company

Takashi Iba 2001: *Japanische Musik : ein chronologischer Überblick*. Wilhelmshaven: Noetzel

Robert Garfias 1975: *Music of a Thousand Autumns: The Togaku Style of Japanese Court Music*. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press 19

A.J. Marett 1977: *Tunes notated in flute-tablature from a Japanese source of the tenth century*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 1-60

R.F. Wolpert 1977: *A ninth-century sino-Japanese lute-tutor*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 111-165

L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1981: *Mouth-organ and lute parts of Togaku and their interrelationships*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 79-96

R.F. Wolpert 1981: *The five-stringed lute in East Asia*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 97-106

R.F. Wolpert 1981: *A ninth-century score for five-stringed lute*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 97-106

E.J. Markham, L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1988: *Pieces for biwa in calendrically correct tunings, from a manuscript in the Heian Museum, Kyoto*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 191-209

A.J. Marett 1988: *An investigation of sources for Chū Ōga ryūteki yōroku-fu, a Japanese flute score of the 14th century*. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 210-267 2

Eta Harich-Schneider 1973: *A History of Japanese Music*. London: Oxford University Press

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.
 BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 19.4.2016

R. Asano

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.
 BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie]*; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.) Göttingen: Hofgrete.

14206.0403 Kognitive Musikwissenschaft B: Einführung in die Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 21.4.2016

Do. 14.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

U. Seifert

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). *Modularity of Music Processing*. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0404 Computational musicology: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen

U. Seifert

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).

Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.

Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link <http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html> heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.

BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

Anderson, B. (2014). Computational Neuroscience and Cognitive Modelling: a student's introduction to methods and procedures. London: Sage.

Gramelsberger, Gabriele (Hrsg.) (2011). From Science to Computational Science. Zürich: diophanes.

Manaris, B., & Brown, A. R. (2014). Making Music with Computers: Creative Programming in Python. Boca Raton: CRC Press.

Schmid, U. & Kindsmüller, M. C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Akademischer Verlag.

Sun, R. (2008). Introduction to Computational Cognitive Modeling. The Cambridge Handbook of Computational Psychology, hrsg. von R. Sun. Cambridge: Cambridge University Press, S. 3–19.

Thagard, P. (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. Cambridge, MA: The MIT Press.

14206.0405 Learnability, induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung in der Musikforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 20.4.2016

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft strebt die Erhellung der dem musikalischen Verhalten und Erleben unterliegenden kognitiven Architektur und der durch sie realisierten Prozesse an. Dabei setzt sie sowohl Computersimulation als auch empirisch-experimentelle Verfahren ein. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte empirischer wie experimentell-statistischer Forschung mit Blick auf diese Ziele erarbeitet (vgl. Funke 1996). Die Veranstaltung knüpft inhaltlich an die im WS 2015/16 im Rahmen des Bachelor-Programms im Seminar "Critical thinking/CASM 1" angesprochene Thematik empirischer Forschung (insbesondere Hung 2014, Kap. 4 "Statistical and Probabilistic

Reasoning") an. Mögliche konkrete Anwendungsfelder aus der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung, deren Einbeziehung in den ersten Sitzungen besprochen werden soll, sind u. a. statistisches und implizites Lernen (Rohrmeier; Cross 2014; Rohrmeier; Rebuschat 2012), artificial grammar learning (Loui 2012), learnability (Chater et al. 2015) oder additive-factor analysis (Massaro 1975, "The duration of mental processes", S. 38–61) bzw. die mentale Chronometrie (Posner 1986).

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Chater, Nick; Clark, Alexander; Goldsmith, John; Perfors, Amy (2015). *Empiricism and Language Learnability*. Oxford: Oxford University Press; Funke, Joachim (1996). *Methoden der Kognitiven Psychologie*. In: Erdfelder, Edgar; Mausfeld, Raine; Meiser, Thorsten; Rudinger, Georg (eds.), *Handbuch quantitative Methoden*. Weinheim: Psychologie Verlagsunion, S. 515–528; Gonick, Larry; Smith, Woolcott (2005). *The Cartoon Guide to Statistics*. New York: Harper; Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts*. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Loui, Psyche (2012). *Learning and Liking of Melody and Harmony: Further Studies in Artificial Grammar Learning*. In: *Topics in Cognitive Science* 4: 1–14; Massaro, Dominic A. (1975). *Experimental Psychology and Information Processing*. Chicago: Rand McNally College Publishing; Posner, Michael (1986). *Chronometric Explorations of Mind. The Third Paul M. Fitts Lectures Delivered at the University of Michigan September 1976*. New York: Oxford University Press; Rohrmeier, Martin; Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. In: *Topics in Cognitive Science* 4, 525–553; Rohrmeier, Martin A.; Cross, Ian (2014). *Modelling unsupervised online-learning of artificial grammars: Linking implicit and statistical learning*. In: *Consciousness and Cognition* 27, 155–167.

14206.0406 Situated Music Cognition, Schematheorie und action-oriented approach: Konzepte der Robotik und Informatik in der Musikforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert
A. Richenhagen

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung mittels Konzepten der Robotik und Informatik (Mataric 2007) sowie empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2010, 2013, 2015; Verschure Dawson, Dupuis, Wilson 2010) unter Berücksichtigung des Roberta-Lernkonzeptes der Fraunhofer Gesellschaft sowie eine Vorstellung des humanoiden NAO-Roboters.

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Benedettelli, Daniele (2013). *The LEGO MINDSTORMS EV3 Laboratory: Build, Program, and Experiment with Five Wicked Cool Robots*. Athabasca: AU Press; Dawson, Michael R. W.; Dupuis, Brian; Wilson, Michael (2010). *From Bricks to Brains: The Embodied Cognitive Science of LEGO Robots*; Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). *Music Perception and Embodied Music Cognition*. In: *The Routledge Handbook of Embodied Cognition*, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, S. 81–89; Mataric, Maja J. (2007). *The Robotics Primer*. Cambridge, MA: The MIT Press; Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2015). *Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft*. In: *Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders*, hrsg. von Arne Bense, Martin Giesecking und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165; Seifert, Uwe (2013). *Empirical Aesthetics, Computational Cognitive Modeling, and Experimental Phenomenology: Methodological Remarks on "Shaping and Co-Shaping Forms of Vitality in Music: Beyond Cognitivist*

- 14206.0407 Zustandserfassung Instrumentensammlung - Kooperationsprojekt mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften der TH Köln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
- Fr. 15.4.2016 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a M.Kühlberg
- Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln verfügt über eine Instrumentensammlung mit ca. 150 Objekten. Die Sammlung scheint einerseits eng mit der Institutsgeschichte verflochten zu sein, findet aber in der wissenschaftlichen Arbeit und Lehre der letzten 20 Jahre keine starke Beachtung mehr. Dementsprechend wurde in dieser Zeit auch kein grösserer Aufwand für die Präsentation, Erhaltung oder Instandsetzung der Instrumente betrieben, was in Verbindung mit unsachgemässer Behandlung während einer längeren Phase von Bauarbeiten zu einem teilweise sehr schlechten Zustand geführt hat.
- Für einen zukünftigen konstruktiven Umgang mit der Sammlung ist es erforderlich, einen Überblick über den gegenwärtigen Bestand und Zustand der Objekte herzustellen, um in Verbindung mit instrumentenkundlichen und historischen Aspekten eine Einschätzung der Sammlung vornehmen zu können.
- In diesem Seminar soll mit der Zustandserfassung der Sammlung am Beispiel der Tasteninstrumente begonnen werden. Den Studierenden (u.a. Musikwissenschaft, Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften, Kunstgeschichte) bietet sich dabei die Möglichkeit, in fachübergreifenden Teams Aspekte der Konservierung, Dokumentation (Beschreibung und Erweiterung des bestehenden Katalogs) und der historischen Recherche sowie deren Zusammenspiel praktisch kennen zu lernen.
- EST 1/2
- MA/EM
- Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung von Herrn Dipl.-Rest. Kühlberg abgehalten.
- 14206.0501 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35
- Mo. 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal R.Eberlein
- Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenzten, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.
- Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994
BM 1d, AM 1a
- EST 1/2
- MA/EM
- Studium Integrale
- 14206.0502 Elektroakustische Musik heute**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
- Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder
- Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.
- BM 2a
- AM 2d
- SI
- MA/EM

- 14206.0601 Kolloquium: Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft**
 2 SWS; Kolloquium
 2.7.2016 - 3.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a, Block+Sa-So
 F. Hentschel
 Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.
 Ergänzend werden ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.
 Das Forschungskolloquium findet dieses Semester nur als Blockseminar statt, und zwar am 2. / 3. Juli.
 MM 1-5d
 Das Kolloquium wird als Blockveranstaltung abgehalten.
 Die Termine werden von Prof. Hentschel bekannt gegeben.
- 14206.0602 Kolloquium Musik der Gegenwart**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a
 C. Blumröder
 Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Bachelor- oder Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln
 MM 1-5 d
- 14206.0603 Kolloquium Musikethnologie**
 2 SWS; Kolloquium
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 19.4.2016
 F. Spinetti
 MM 1-5d
- 14206.0604 Kolloquium Kognitive Musikwissenschaft**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
 U. Seifert
 In dem Kolloquium werden geplante und in Arbeit befindliche Masterarbeiten sowie Dissertationen der Systematischen und Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen der Forschung sowie aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert werden.
 MM 1d - 5d
- 14227.1201 Sichtbares und Sagbares – Text-Bild-Beziehungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30
 B. Weingart
 Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben.
 Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bild-lichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese

These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

W.J.T. Mitchell, „Pictorial Turn“ [1994]. In: ders., Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 101-135.

Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“. In: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22 (online).

14227.1202 Melodrama intermedial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weingart

Einen „Medienbastard“ nennen die Herausgeber/innen eines 2013 erschienenen Bandes zum „Melodram“ ihren Gegenstand, und schon die etwas altmodisch anmutende deutschsprachige Bezeichnung (ohne -a) weist darauf hin, dass die Diagnose einer konstitutiven Vermischung von Medien bereits für die theatralen Frühformen der Gattung zu veranschlagen ist. Als (im Unterschied zur Oper) ‚illegitimes‘ Kind von Theater und Musik wird das Melodrama vorzugsweise in den vermeintlichen Niederungen der Populärkultur verortet – eine Zuschreibung, die durch die affektsteigernde Wirkung der Medienkombination zusätzlich begünstigt wird.

Das Seminar widmet sich exemplarischen Hybridbildungen von ‚melos‘ und ‚drama‘ in unterschiedlichen medialen Formaten – vom bürgerlichen Trauerspiel über klassische und weniger klassische Filmmelodramen bis zur Telenovela. Dabei gilt unser Augenmerk nicht zuletzt dem politischen Potential einer Gattung, die traditionellerweise mit ‚Gefühlsduselei‘, Häuslichkeit und Eskapismus assoziiert wird. Diesbezüglich werden insbesondere Melodramen der Migration zu diskutieren sein.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Daniel Eschkötter/Bettine Menke/Armin Schäfer (Hg.): Das Melodram. Ein Medienbastard. Berlin: Theater der Zeit 2013 (Vorwort online).

Hermann Kappelhoff, Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin: Vorwerk 8, 2004.

14227.1203 Postdigital DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze

vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1210 An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktieren Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1602 Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße /

Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ergänzende Studien Musikwissenschaft
Musikwissenschaftliche
Veranstaltungen im Studium Integrale
Collegium Musicum

- 14206.0801 Collegium Musicum Chor**
3 SWS; Übung
Mo. 18 - 21
M.Ostrzyga
Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Marie Bering: marie.bering@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html>
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.
- 14206.0802 Kammerchor**
2 SWS; Übung
Di. 19.30 - 22
M.Ostrzyga
Der Kammerchor richtet sich an erfahrene Sängerinnen und Sänger. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei David Hildebrandt: david.hildebrandt@uni-koeln.de oder 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein Vorsingen vor Probenbeginn vereinbart.
Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorsingen, die Kapazität an freien Plätzen (besonders in den Frauenstimmen) sowie die Konzertermine. Da der Kammerchor zum Teil auch in den Semesterferien probt und konzertiert, ist ein Einstieg zu Semesterbeginn nicht immer möglich. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/166.html>
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.
- 14206.0803 Sinfonieorchester**
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22, Ende 22.4.2016
M.Ostrzyga
Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Sascha Bullert sascha.bullert@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html>
Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel, die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.
- 14206.0804 Big Band**
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22
J.Nink
- 14206.0805 Jazzchor**
3 SWS; Übung
Mi. 17.30 - 20
D.Thomas
Diese Veranstaltung wird im Repräsentationsraum in der Klosterstraße abgehalten.
- 14206.0806 Madrigalchor**

3 SWS; Übung
Mi. 20 - 22

H. Volke

14206.0807

Grand Jazz Ensemble

2 SWS; Praktische Übung
Do. 18 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Nink

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

14227.0613

How to run an Iranian Film Festival in Cologne...

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Fr. 13.5.2016 14 - 18, 125b Küpperstift, 317

Mi. 25.5.2016, ab 15 -

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A. Farzanefer

Iranische Filme zählen seit Jahrzehnten zu den Favoriten auf internationalen Festivals; dennoch ist über das Kino der „Islamischen Republik Iran“ wenig mehr bekannt, als dass es sich gegen eine rigide Zensur und internationale Isolation behaupten muss.

Das „Iranische Filmfestival Köln“ versucht, über Grenzen hinweg iranische Filmschaffende dem deutschen Publikum, aber auch der regen exil- und auslandsiranischen Community bekannt zu machen. Im Seminar werden wir die Geschichte, wichtige Genres und aktuelle Entwicklungen des iranischen Kinos vorstellen, aber auch allgemeine Strukturen eines Festivalbetriebes mit interkultureller Zielsetzung untersuchen. Außerdem wollen wir den Begriff des „nationalen Kinos“ diskutieren, den Kanon westlicher Filmklassiker befragen und die Folgen und Möglichkeiten von Zensur erörtern.

Das Wochenende des 3. iranischen Film Festivals (26. bis 29. Mai 2016) sollte von den Teilnehmer/innen für ausgewählte Filmbesuche reserviert werden.

Ein Leistungsnachweis kann über Referate oder auch über praktische Mitarbeit am Festival (Blog, Webseite, Dokumentation, Interviews etc.) erfolgen. Einzelheiten werden auf der Einführungsveranstaltung besprochen.

TERMINE:

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2016, 17.45-19.15 Uhr (Ort: Orientalisches Seminar, Raum 317)
- bitte beachten: erster Semestertag!

Festivaleinführung: Freitag, 13. Mai 14.00-18.00 Uhr (Ort: Orientalisches Seminar, Raum 317)

Pressekonzferenz: Donnerstag 25. Mai 15.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Iranisches Filmfestival Köln: Ausgewählte Veranstaltungen und Vorführungen im Zeitraum vom 26. bis 29. Mai (Ort: Filmforum NRW/Museum Ludwig)

Nachbereitung: Wochenende vom 4./5. Juni, 10.00-15.00 Uhr (Ort: Orientalische Seminar, Raum 317)

14384.0010

Seminar/Arbeitskurs „Anti-islamischer Rassismus in Gesellschaft, Politik, Medien und Wissenschaft“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Haagen-Wulff

S. Milich

Das Seminar, das in Kooperation mit dem Studiengang IKB der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet, besteht aus theoretischen Beiträgen und Diskussionen sowie aus praktischen Übungen. Ziel des Kurses ist neben einer Einführung in zentrale Konzepte, Begriffe und Arbeitsweisen der Postkolonialen Studien, der Orientalismuskritik und Rassismusforschung, sich konkret mit in den Medien und Gesellschaft kursierenden islamfeindlichen Stereotypen, Narrativen und Bildern, aber auch mit den eigenen Wahrnehmungsmustern auf Islam und Muslime auseinanderzusetzen. Wir konzentrieren uns auf die Bereiche Medien, Gesellschaft, Politik sowie Wissenschaft. Vergleiche zur Situation in anderen Ländern (USA etc.) sollen helfen, in Deutschland stattfindende Entwicklungen besser bewerten und einschätzen zu können. Wissen über die geschichtlichen Kontinuitäten und historische Genese rassistischer Vorstellungen über den Orient, den Islam und Muslim ist in unserem Kontext ebenfalls eine wichtige Grundvoraussetzung, um heutige Manifestationen von anti-islamischem Rassismus besser erkennen und einordnen zu können.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Halten eines Impuls-Referats (10 Minuten). Die Prüfungsleistungen sind abhängig von der jeweiligen Modulzuordnung.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden verpflichtend zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an andere Studierende weitergegeben.
Literatur:

Iman Attia u. a. (Hg.): Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand. Münster 2014

Ilka Eickhoff: Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: Theoretische Überlegungen. Berlin 2010

Judith Butler: Hass spricht: Zur Politik des Performativen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2006

Paul Mecheril u.a.: Migrationspädagogik. Weinheim und Basel, 2010

Wiebke Scharathow: Risiken des Widerstands. Jugendliche und ihre Rassismuserfahrungen. Bielefeld 2014

Arndt Susan (Hg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Münster 2011

14506.6203 **SM2 Pilgerschaft, Pilgerorte und Medien (AM1,2 | MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

D.Schulz
S.Damir-Geilsdorf

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.7110 **Ethnographie vor der Haustür - Geflüchtete in und um Köln (Vorbereitung) (MA-EM1 | BA-EM1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318, ab 18.4.2016

S.Damir-Geilsdorf
M.Pelican

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche: Montag, 18.4.2016, 16-17.30h, 318 (Küpperstift).

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug.

Durch aktuelle Kriege und Krisen im Nahen Osten sind seit dem vergangenen Jahr viele Menschen, insbesondere aus Syrien, dem Irak und Afghanistan, nach Deutschland geflohen. Das diesjährige Feldforschungspraktikum widmet sich dem Thema „Geflüchtete in und um Köln“ und bietet eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Im SoSe 2016 findet das Vorbereitungsseminar statt, in dem Hintergründe über Fluchtursachen in Syrien und der umliegenden Region sowie Fluchttrouten und Grenzpolitiken thematisiert werden. Die Veranstaltung bietet eine theoretische Einbettung und Methodenschulung sowie Hilfestellungen beim Entwurf des Forschungsdesigns. Die Monate August und September sind für intensive und selbstständige Feldforschung der Studierenden vorgesehen. Im Wintersemester 2016/17 findet ein Nachbereitungsseminar statt.

Das Thema „Geflüchtete in und um Köln“ bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen für erste eigene studentische Feldforschungen und knüpft an vielfältige Theoriediskussionen an, die z.B. unter Schlagwörtern Migration, Flucht, Asyl, Integration, "Belonging" geführt werden. Themen und Fragestellungen, die in (interdisziplinären) Teams bearbeitet werden können und eine Vielzahl möglicher Subthemen beinhalten, sind beispielsweise:

- Herausforderungen in und um Köln für bestimmte Gruppen von Geflüchteten (z.B. Kinder, unbegleitete Jugendliche, ältere Menschen, junge Frauen etc.)
- Lebenswirklichkeiten von Geflüchteten im Kölner Raum: Vergleich städtischer und ländlicher Kontexte
- Fluchtrouten und deren Organisation
- Auswirkung der Flucht und des Lebens in/um Köln auf religiöse Praktiken und Anschauungen von Muslim*innen
- Formen migrantischer Selbstorganisationen
- Städtische und staatliche Maßnahmen sowie Freiwilligenorganisationen im Kölner Umfeld
- Islambild und Repräsentation von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten in den Medien

Weitere Ideen und eigene Themenvorschläge sind willkommen.

Voraussetzungen und Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum ist zweisemestrig und ist geeignet für Master-Studierende sowie fortgeschrittene Bachelor-Studierende. Das Seminar findet in wöchentlichen Sitzungen und ausgewählten Blockterminen statt, die zu Beginn des Semesters festgelegt werden.

Es werden 12 LP erworben für aktive Teilnahme im Vor- und Nachbereitungsseminar, selbständige Durchführung der Forschung und Erstellung des Forschungsberichts (Umfang 10-15 Seiten). Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für Studienleistungen im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) plus Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für Studienleistungen im Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).
Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).
Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 6.5.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 10.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 24.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 8.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 22.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig

A. Pascht

Geschlossener Teilnehmerkreis (Nur für TeilnehmerInnen des Vorbereitungsseminar im WiSe 2015/16).

14514.0000 Arabisch II - Kurs a

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

H. Zein

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des modernen Hocharabisch (Grammatik, Vokabular, Hörübungen, Lesen und Schreiben), die im Wintersemester 2015/16 im Sprachkurs „Arabisch I“ gelegt wurden, ausgebaut. Die Klausur am Ende des Semesters ist die Voraussetzung für die Teilnahme an Arabisch III. Es wird weiterhin mit dem Lehrbuch Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya, Part 1 gearbeitet.

14514.0002 Arabisch II - Kurs b

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

S. Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch I. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition. (ISBN: 978-1-58901-736-8) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch III-Kurs dar.

14514.0004 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I und ergänzt die Vermittlung der Grundzüge der Grammatik und erweitert den Wortschatz der Teilnehmer.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

14514.0006 Islamwissenschaftliche Fachmethodik und Fachbibliographie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

E. Wieringa

In dieser Übung wird das Fach Islamwissenschaft, das nicht mit der „Islamischen Theologie“ zu verwechseln ist, genauer vorgestellt: Wie hat sich dieses Fach entwickelt und was sind ihre Problemstellungen. Womit beschäftigt sich eigentlich die Islamwissenschaft? Hierbei kann die Rolle der eigenen kulturell geprägten Werte und Normen nicht ausgeklammert bleiben (Stichwort: Orientalismusdebatte). Weiterhin werden die Grundlagen des wissenschaftlichen

Arbeitens vermittelt, wobei auch die wichtigsten Hilfsmittel (Nachschlagewerke, wissenschaftliche Zeitschriften, Standardwerke) zu den verschiedenen Themenbereichen vorgestellt werden.

- 14514.0008 Kultur und Gesellschaft - modern: Die Türkei 1918-1950. Kulturelle, gesellschaftliche u. polit. Schlüsselereignisse**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 B.Hendrich
Zwischen 1918 und 1950 erlebt die Türkei grundlegende politische, gesellschaftliche und kulturelle Umwälzungen. Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte (Entstehung des Parlamentarismus, Umdeutung der Rolle der Religion, Frauenfrage etc.) werden wir diese Phase erarbeiten und dabei auch betrachten, welche Veränderungen sich als bis heute maßgeblich etabliert haben.
Voraussetzungen: keine
- 14514.0009 Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI E.Wieringa
Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.
- 14514.0010 Indonesisch II**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85 n.n.
Der Sprachkurs wird im SS 2016 von Frau Sabine Müller M.A. gehalten.
- 14514.0013 Türkisch II für SKIW**
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 901 Container C2, S211 (0.02)
Mi. 8 - 9.30, 901 Container C2, S211 (0.02)
Do. 8 - 9.30, 901 Container C2, S211 (0.02) S.Cengiz
- 14514.0040 Arabisch IV**
4 SWS; Kurs
Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S.Yacoub
Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch III. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 2. A Textbook for Intermediate Arabic. Washington, DC 2013, 3rd edition (ISBN 978-1-58901-962-1) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch V-Kurs dar.
- 14514.0041 Persisch IV**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Hassani Riaz
In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen durch Lektüre von leichten bis mittelschweren Texten vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Texte: Eine Auswahl von Märchen, Kurzgeschichten und Presse- bzw. Sachtexten politischen und geisteswissenschaftlichen Inhalts.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

- 14514.0050 Regionale Schwerpunktsetzung: Politischer Islam in Ägypten**
2 SWS; Seminar
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 S.Damir-Geilsdorf
In dem Seminar befassen wir uns mit Genese und Entwicklungen religiös-politischer Bewegungen in Ägypten vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Vor dem Hintergrund wechselnder politischer und gesellschaftlicher Dynamiken sowie staatlicher Religionspolitik werden einzelne Reformer wie z.B. Muhammad Abduh (1849-1905) und Rashid Rida (1865-1935), vor allem aber verschiedene islamistische Bewegungen verglichen und analysiert. Dies umfasst insbesondere die 1928 gegründete Muslimbruderschaft mit ihren vielschichtigen Flügeln und Entwicklungen bis zu ihrem Verbot 2014, jihadistische Bewegungen ab den 1970er Jahren und gegenwärtige salafitische neue Gruppierungen und Parteien. Neben der Auswertung einschlägiger Sekundärliteratur werden wir in dem Seminar Originalschriften der religiös-politischen Akteure lesen und diskutieren anhand von Auszügen aus deren Büchern, Pamphleten, Wahlprogrammen, Reden etc. Texte und ein detaillierter Seminarplan werden bis zu Beginn des Semesters in ILIAS eingestellt.
- 14514.0052 Seminar Südostasien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S211 (0.02) E.Wieringa
Religion, Politik und Gesellschaft hängen in Südostasien eng zusammen. Welche einheimischen Vorstellungen gibt es dazu? Für die sog. Vormoderne werden wir einen Blick werfen auf Fürstenspiegel, Epen wie das Rāmāyaṇa und malaiische und javanische Chroniken (z. B. Sejarah Melayu; Babad Tanah Jawi); diese Primärquellen stehen in (englischer) Übersetzung zur Verfügung. Auffallend ist, dass „hinduistische“ Ideen aus Indien auch nach der Islamisierung Indonesiens den Diskurs prägen: Wie ist das überhaupt möglich? In Indonesien wird die politische Debatte seit der Unabhängigkeit im Jahre 1945 bis heute von den sog. „Fünf Prinzipien (oder Säulen)“ (Pancasila) bestimmt. Anhand einer kritischen Auswertung von Sekundärliteratur wird diese Staatsphilosophie genauer betrachtet.
- 14514.0053 Aktuelle Ereignisse in der Türkei**
2 SWS; Seminar
Fr. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317 B.Hendrich
Die Veranstaltung dient der Einübung türkischsprachiger Zeitungslektüre sowie der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen der Woche.

Voraussetzungen: Fähigkeit, mithilfe des Wörterbuchs den Inhalt eines Zeitungsartikels erfassen zu können.
- 14514.0060 Arabisch VI**
2 SWS; Kurs
Di. 14.15 - 15.45, 125b Küpperstift, 317 H.Zein
Aufbauend auf die Kenntnisse des letzten Semesters werden wir uns auf die Fähigkeit des Schreibens, der Textanalyse und der Sprachpraxis intensiv konzentrieren. Es werden Texte unterschiedlicher Bereiche behandelt und die Anwendung der arabischen Sprache praktisch eingeübt. Am Ende wird dieser Kurs mit einer Klausur abgeschlossen.
- 14514.0061 Persisch VI**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317 S.Hassani Riazi
In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Persischkenntnisse der TeilnehmerInnen anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Vorschläge und Interessen der TeilnehmerInnen bezüglich der Textsorten und -inhalten können selbstverständlich berücksichtigt werden. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einem Essay (3-5 Seiten) samt einem thematisch entsprechenden Referat (20 Min.) abschließen. Ein Semesterplan samt einem Textbeispiel zum Essay werden den TeilnehmerInnen und Teilnehmern rechtzeitig in Ilias zugänglich gemacht.
- 14514.0062 Tutorium für Arabisch VI**

- 2 SWS; Tutorium
Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317 n.n.
Das Tutorium wird von Herrn Mohamed Raji gehalten.
- 14514.0063 Tutorium für Persisch VI**
2 SWS; Tutorium
Mi. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 318 C.Banaie
- 14514.0072 Ägyptisch-Arabisch II**
2 SWS; Kurs
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 S.Gsell
Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.
Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.
- 14514.0073 Levante II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 8
Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318 S.Yacoub
Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Levante I. Konversation und Hörverstehen werden anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert sowie Aspekte der Landeskunde thematisiert.
- 14514.0074 Persische Konversation**
2 SWS; Übung
Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318 n.n.
Die Übung wird von Frau Leila Ahmadi abgehalten.
- 14514.0075 Arabische Sprachpraxis (Konversation)**
2 SWS; Übung
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 A.Saidi
Die Veranstaltung ist für Anfänger vorgesehen!
- 14514.0076 Einführung in die Dari-Sprache**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 n.n.
Der Kurs wird von Frau Freba Bagramwal Khabiri abgehalten.
- 14514.0080 Indonesisch IV**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318 n.n.
Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch III" auf. Abschlussklausur. Dieser Kurs ist obligatorisch.
Abschlussklausur.
Der Sprachkurs wird im SS 2016 von Frau Sabine Müller M.A. gehalten.
Die letzten Module von "The Indonesian Way" bzw. "Warung Sinema" und "Ayo Membaca" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" <http://ipll.manoa.hawaii.edu/tiw/>, <http://ipll.manoa.hawaii.edu/indonesian-online/>.
- 14514.0081 Indonesisch VI**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

Diese Veranstaltung baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch V" auf.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

Der 2. Teil von "The Contemporary Media and Literature" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" <http://ipll.manoa.hawaii.edu/indonesian-online/contemporary-media-and-literature/>

E. Wieringa

14514.0090 **Kalligraphen über Kalligraphie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Über die islamische Kalligraphie haben sowohl Wissenschaftler als auch Kunstkenner geschrieben. Von den Kalligraphen sind ebenfalls zahlreiche Abhandlungen verfaßt worden. Allerdings berichten sie nicht nur über die Kalligraphie, sondern aus ihrer eigenen unmittelbaren Erfahrung mit der Kalligraphie. Ihre Abhandlungen zeugen von Kenntnissen, Methoden und Techniken: Herstellung des Papiers, Färbung, Marmorierung und Illuminierung; Tintenherstellung, Auswahl und Zurechtmachung der Feder und schließlich Anfertigung einer Kalligraphie - sei es als Buch oder als Monumentalform. In dieser Veranstaltung werden einige Auszüge solcher Manuskripte gelesen und erläutert. In der darauffolgenden Veranstaltung wird die Theorie in die Praxis umgesetzt.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Scheinerwerb: Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahme­scheine ausgestellt werden.

14514.0091 **Islamische Kalligraphie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

14514.0092 **Türkisch II für Hörer aller Fakultäten/Studium Integrale**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Erdem

Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Türkisch I. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0093 **Türkisch IV (HaF)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Erdem

Dieser Kurs vermittelt fortgeschrittene Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Fortgeschrittene und setzt den erfolgreichen Abschluss des Kurses Türkisch III voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0094 **Einführung in das Kurdische**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Erdem

Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0095 **Gesprochenes Arabisch I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

Do. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317

L. Bender

In allen arabischen Ländern (von Nordafrika über den Nahen Osten bis zu den Arabischen Golfstaaten) ist das moderne Hocharabisch die Schriftsprache. Allerdings weicht diese Schriftsprache so stark von der gesprochenen arabischen Sprache ab, dass arabische Muttersprachlerinnen modernes Hocharabisch erst in der Schule erlernen müssen. Dieser Kurs, der sich an Anfänger ohne Vorkenntnisse richtet, vermittelt grundlegende Kenntnisse des gesprochenen Arabisch in Syrien. Diese regionale Dialektform ist sehr ähnlich wie die im Libanon, in Jordanien, in den Palästinensischen Gebieten und im Irak. Deshalb wird sie auch als Levante-Dialekt bezeichnet. Durch Übungen aktiver Sprachpraxis erwerben Sie Kompetenzen, die Ihnen ermöglichen, einfache Konversationen mit Araberinnen aus diesem Sprachraum zu führen. Der Kurs ist für Anfänger ohne Vorkenntnisse bestimmt.

14514.0096 **Prinzen, Schurken, Haremsdamen: Der Orient im Film**

2 SWS; Seminar

Do. 12.5.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

11.6.2016 - 12.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

18.6.2016 - 19.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

Do. 23.6.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A. Farzanefar

Das junge Medium Film knüpft an die Vorgängermedien Malerei, Fotografie und Literatur an. Dies gilt auch für die schon früh einsetzende Darstellung der islamischen Welt. Bis in die Gegenwart dienen Historien- und Abenteuerfilme immer wieder zur Reproduktion und Revitalisierung positiver wie negativer „Orientklischees“. Zuschreibungen wie Dekadenz, Despotismus, Fanatismus, Korruption, Verschlagenheit, Heimtücke stehen Weisheit, Mystik, Edelmut, Großzügigkeit, Natürlichkeit, Fantastik, Freizügigkeit usw. gegenüber. Dabei fließen auch politische Ereignisse und Positionen (Staatengründung Israels, Sechstagekrieg, Iranische Revolution, Irakkrieg...) in die filmischen Erzählmuster ein. Insbesondere der 11. September 2001 hat zu einer Wiederbelebung negativer Orient-Stereotypen geführt, die auch aktuell populäre US-Fernsehserien („24“, „Homeland“) fortschreiben. Wir werden untersuchen, inwieweit die Klischees des Westens vom „Orient“ unbewusste kollektive Sehnsüchte und Ängste widerspiegeln, und inwieweit sie bewusst eingesetzte Werkzeuge politischer, wirtschaftlicher („imperialistisch-kolonialistischer“) Interessen sind. Bildern über den „Orient“ stehen dabei Bilder aus dem „Orient“ gegenüber: über Filme aus der Islamischen Welt können Gegenperspektiven und Alternativen zu Narrativen des Westens aufgezeigt werden. Filme (Vorschlag): George Melford: Der Scheich & George Fitzmaurice: Der Sohn des Scheichs, Raoul Walsh & Alexander Korda: Der Dieb von Bagdad, Gene Nelson: Elvis, Verschollen im Harem, David Lean: Lawrence von Arabien, Joseph L. Mankiewicz: Cleopatra, Basil Dearden: Khartoum, Yousef Chahine: Sultan Saladin, Pier Paolo Pasolini: 1001 Nacht, Shadi Abd es-Salam: Al Mumiya, Stephen Spielberg: Indiana Jones, Nacer Khemir: Bab Aziz, Ridley Scott: Kingdom of Heaven, Michel Hazanavicius: OSS 117 - Der Spion, der sich liebte ... Die Lektüre und Kenntnis der Einleitung von Edward Saids „Orientalismus“ werden zum ersten Wochenende vorausgesetzt. Unterstützend könnten auszugsweise weitere Werke der Orientalismusforschung (Spivak, Bhabha...) vorgestellt werden. Für Leistungsnachweise werden vorzugsweise Referate vergeben, hierzu gehört auch die Sichtung, Zusammenfassung und Vorstellung einzelner Filmtitel. Details werden in der Einführungsveranstaltung besprochen.

14514.0097 **Ägyptisch-Arabisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

14514.0098 Türkisch IV für SKIW

4 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Cengiz

14514.0099 Iran: Kultur, Politik und Medien im nachrevolutionären Exil

2 SWS; Seminar

Fr. 10.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 17.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 24.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 1.7.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

n.n.

Anhand von ausgewählten Texten und Werken von exilierten Schriftstellern, Journalisten und Künstlern in deutscher Übersetzung werden wir Aspekte des nachrevolutionären iranischen Exils untersuchen. Interessierte Studierende können auch die persischsprachigen Originaltexte zur Verfügung bekommen. Die Texte und Werke werden von exilierten iranischen Kulturschaffenden in Köln, Paris und London stammen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Nima Mina (SOAS, University of London) abgehalten.

14514.0100 Arabische Kultur und Gesellschaft: Moderne arabische Dichtung

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Milich

In dem Seminar gewinnen wir einen Überblick über wichtige Entwicklungen und Tendenzen in der modernen arabischen Dichtung ab den späten 1940er Jahren bis heute. Anhand unterschiedlicher literaturwissenschaftlicher Ansätze zur Analyse und Interpretation lyrischer Texte beschäftigen wir uns mit den Werken bedeutender arabischsprachiger LyrikerInnen, besonders aus Palästina, dem Irak, Syrien, Libanon und Ägypten. In Referaten werden jeweils die Biografie, die zeitgeschichtlichen Kontexte sowie eine Auswahl zentraler Texte des/der jeweiligen Autors/in vorgestellt, gelesen und diskutiert. Im Seminar werden das literarische Übersetzen und literaturwissenschaftliche Arbeiten geübt. Voraussetzung für eine Teilnahme ist ein gutes Niveau des Arabischen und Interesse an Literatur.

Primärtexte:

ADONIS: Die Gesänge Mihyârs des Damaszeners. Gedichte 1958-1965. Übers. S. Weidner. Zürich 1998.

DARWISCH, Mahmud: Wir haben ein Land aus Worten. Anthologie. Übers. Stefan Weidner. Zürich 2002.

BAYYATI, Abdulwahab: Aischas Garten : ausgewählte Gedichte. Berlin 2003.

JAYYUSI, Salma Khadra (Hg.): Modern Arabic Literature. An Anthology. New York 1987.

MAALY, Khalid al- (Hg.): Nach dem letzten Himmel. Neue palästinensische Lyrik. Anthologie. Köln 2004.

- Rückkehr aus dem Krieg. Neue irakische Lyrik. Anthologie. Köln 2007.

QABBANI, Nizar: Nach deinen Augen gehen die Uhren der Welt. Norderstedt 2004.

SAYYAB, Badr Shakir: Die Regenhymne und andere Gedichte. Übers. Khalid Al-Maaly und Stefan Weidner. Berlin 1995.

WEIDNER, Stefan (Hg.): Die Farbe der Ferne. Moderne arabische Dichtung. München 2000.

YUSSEF, Saadi: Fern vom ersten Himmel. Berlin 2004.

-

Sekundärtexte zu moderner arabischer Dichtung und Exil/Heimat allgemein:

DARWISCH, Mahmud: Palästina als Metapher. Gespräche über Literatur und Politik. Übers. Michael Schiffmann. Heidelberg 1998.

MUSAWI, Muhsin al-: Arabic Poetry. Trajectories of Modernity and Tradition. London 2006.

NEUWIRTH, Angelika & PFLITSCH, Andreas (Hg.): Crisis and Memory in Islamic Societies (BTS). Beirut

Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie : Ansätze - Personen - Grundbegriffe / hrsg. von Ansgar Nünning. - Stuttgart ; Weimar.

Ludwig, Hans-Werner: Arbeitsbuch Lyrikanalyse - Tübingen ; Basel : Francke, 2005

14514.0101 Persische Kultur und Gesellschaft

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

14514.0102 Philosophie und Religion bei Averroes (Ibn-Rushd)

2 SWS; Arbeitskurs

Mi. 12 - 13.30

H. Zein

Die Veranstaltung behandelt die zentralen Gedanken der Philosophie von Ibn Rushd, indem seine Thesen über das Verhältnis von Glaube und Vernunft untersucht werden. Ibn Rushd versucht den Vorwurf des Abfalls vom Glauben zu entkräften, indem er hervorhebt, dass der Widerspruch zwischen einer bewiesenen philosophischen Wahrheit und der wörtlichen Bedeutung eines religiösen Textes nur scheinbar besteht und sich auflöst, sobald man den religiösen Text metaphorisch versteht.

Die Veranstaltung findet in Frau Dr. Zeins Dienstzimmer (Raum 311) statt.

14514.0103 Die Sprache aus einer philosophischen Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs

Mi. 14 - 15.30

H. Zein

Der Mensch allein besitzt die Fähigkeit, sich durch Sprache auszudrücken. Dass er sich auch in den verschiedensten Sprachen verständigen kann, ist bis heute noch ein Mysterium. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Thema "die Philosophie der Sprache" als Erzeugnis und Werkzeug der Vernunft. Anhand der arabischen Sprache wird veranschaulicht, inwieweit eine Sprache die Fähigkeit hat, abstrakte Begriffe und nichtanschauliche Gedanken zu bilden und zu vermitteln.

Die Veranstaltung findet in Frau Dr. Zeins Dienstzimmer (Raum 311) statt.

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R**C h i n a - S t u d i e n****14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibaarbeit, Textobjekte, Computerphilologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

14524.1001 Erkenntnistheorie und Lebensphilosophie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S. Kramer

14524.1002 Medien und Künste Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 11.30 - 13, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S. Kramer

14524.1003 Oberseminar Sino-Kulturwissenschaft

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 21.4.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 21.4.2016 18 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 12.5.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 12.5.2016 18 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 9.6.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 9.6.2016 18 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 7.7.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 7.7.2016 18 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

S. Kramer

14524.1004 Doktoranden- u. Habilitationskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 2.7.2016 9 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

So. 3.7.2016 9 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S. Kramer

14524.1005 Zur Ontologie des chinesischen Bühnendramas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 24.5.2016

Diese Veranstaltung wird von Prof. Dr. LIU Xiaoming (Fudan-Kooperation) gehalten!

S. Kramer

14524.1011 Nachahmung oder Aneignung? Chinesische Kunst im 20. und 21. Jahrhundert und ihr Verhältnis zur westlichen Moderne

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C. Haselberg
- 14524.1012 BA-Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 13.4.2016 C. Haselberg
- 14524.1020 Chinesische Literaturgeschichte**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1) W. Huang
- 14524.1021 Die Prekarisierung der chinesischen Gesellschaft im Spiegel der zeitgenössischen Literatur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof W. Huang
- 14524.1030 Geschichte und Literatur Chinas**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 20.4.2016 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 21.4.2016 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Mi. 11.5.2016 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 12.5.2016 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Mi. 15.6.2016 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 16.6.2016 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Mi. 6.7.2016 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 7.7.2016 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Vittinghoff
- 14524.1031 "Geschichte in Biographien. Chinesische Gelehrte im 20. Jahrhundert".**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M. Müller
- 14524.1032 Neokonfuzianismus: Philosophie im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M. Müller
- 14524.1033 Die Xueheng-Schule in den 1920er-1930er Jahren zwischen Tradition und Modernisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M. Liu
Anne Birrell: Chinesische Mythen. Reclam, Stuttgart 2002.
Wolfgang Münke: Die klassische chinesische Mythologie, Ernst Klett, Stuttgart 1976. Lihui Yang and Deming An: Handbook of Chinese Mythology, ABC-CLIO, Inc, California 2005.
- 14524.1034 Textualität der Kultur. Gegenstände, Methoden und Probleme kulturwissenschaftlicher Chinaforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 28.5.2016 12 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

So. 29.5.2016 8 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 18.6.2016 12 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

So. 19.6.2016 8 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

M. Schatz

Die Studenten müssen sofort bei Einschreibung Kontakt mit Frau Dr. Schatz (mschatz1@uni-koeln) aufnehmen!!!

Das ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs!!!

14524.1035 Kulturwissenschaftliches Chinesisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Kramer

14524.1040 Chinesische Zeitästhetik im Wandel der Moderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

T. Trausch

14524.1041 Visuelle Kulturen Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 27.4.2016, nicht am 27.4.2016 Aufgrund des Streiks des Kölner und Bonner Nahverkehrs muss die Vorbereitungssitzung am 27.04. leider ausfallen. Nachholtermin: Mi, 1. Juni, 17.45 Uhr in Raum 2.01 Str.) 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Sa. 11.6.2016 10 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Sa. 2.7.2016 10 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Sa. 9.7.2016 10 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

T. Trausch

Die Vorbereitungssitzung wird nachgeholt am Mi, den 1. Juni, 17.45 Uhr in Raum 2.01 Str.

14524.2000 Neuordnungen des chinesischen Rechts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B. Ahl

14524.2001 Justizreformen in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B. Ahl

14524.2002 Chinese Constitutional Law

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B. Ahl

14524.2003 Abschlussarbeitenkolloquium BA Chinesische Rechtskultur

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2016 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 30.4.2016 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 11.6.2016 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 9.7.2016 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B. Ahl

Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.

14524.2004 Abschlussarbeitenkolloquium MA Chinesische Rechtskultur

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2016 11.30 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 30.4.2016 11.30 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 11.6.2016 11.30 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

- Sa. 9.7.2016 11.30 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten. B. Ahl
- 14524.2006 Rechtentwicklung in China, Taiwan und Hong Kong**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D. Sprick
- 14524.2007 Chinesisches Wirtschaftsprivatrecht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D. Sprick
- 14524.2008 Zivil- und Handelsrecht der VR China**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 13.6.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Mo. 13.6.2016 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Di. 14.6.2016 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 15.6.2016 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 16.6.2016 17 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 17.6.2016 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße K. Pissler
ACHTUNG! Diese Veranstaltung wird als Blockseminar zwischen dem 13. und 17. 6. angeboten.
- 14524.3001 Klasse, Gender und Ethnizität im chin. Entwicklungsmodell (Vorlesung)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F. Wemheuer
- 14524.3002 Klasse, Gender und Ethnizität im chinesischen Entwicklungsmodell (Lektürekurs)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F. Wemheuer
- 14524.3003 Chinesische Migration global**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 20.4.2016 F. Wemheuer
- 14524.3004 Einführung in die Fachliteratur**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 18.4.2016 F. Wemheuer
- 14524.3005 Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Taiwans**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 19.4.2016 T. Adam
Das Seminar umfasst die grundlegenden Bereiche der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Taiwans in seiner historischen und (verstärkt) gegenwärtigen Form. Nach einer Einführung in die frühe Besiedlungsgeschichte Taiwans, die japanische Kolonialzeit sowie in die autoritäre Herrschaft der Guomindang, werden vor dem Hintergrund des sich anschließenden Demokratisierungsprozesses zentrale Aspekte der heutigen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Charakteristika Taiwans aus struktureller und systemischer Perspektive im Allgemeinen erarbeitet. Dieses Basiswissen wird dann durch weitere Spezialfelder und Ereignisse der neueren Geschichte Taiwans (e.g. Sunflower-Movement, Präsidentschafts- & Legislativvuanwahlen, Trends & Szenarien im Akteursdreieck China-USA-Taiwan [...]) erweitert und mit diesen in Verbindung gesetzt. In jeder Sitzung wird ein Referat abgehalten, welches im Wesentlichen dazu bestimmt ist, inhaltlich die anschließende, durch Textlektüre getragene Diskussion vorzubereiten.
- 14524.3006 Die KPCh und das politische System der VR China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 20.4.2016 F. Wemheuer
Diese Veranstaltung wird nicht im Modul 2a angeboten! Die Zuordnung ist noch fehlerhaft.

- 14524.3007 Koexistenz, Kooperation u. Konflikt: Herausforderungen & Perspektiven akt. chin. Außenpolitik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 19.4.2016 T. Adam
 Einführende Literatur:
 Kirchberger, Sarah (2014): „Lernfähiger Leninismus? Das politische System der Volksrepublik China“, in: Länderbericht China, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 251-287.
 Müller-Hofstede, Christoph (2014): „Reich und rastlos? Chinas Aufstieg in der internationalen Ordnung“, in: Länderbericht China, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 807-840.
 Wacker, Gudrun (2014): „Chinas Außenpolitik: Leitlinien, nationale Interessen und interne Debatten“, in: Länderbericht China, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 951-969.
- S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h**
- 14524.5020 Moderne chinesische Sprache II Plenum A**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Mi. 10 - 10.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H. Yao
- 14524.5021 Moderne chinesische Sprache II Plenum B**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
 Mo. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof Y. Schmitz-Liu
- 14524.5022 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Yao
- 14524.5023 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Y. Schmitz-Liu
- 14524.5024 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof W. Butter
- 14524.5025 Schriftzeichenkunde Gruppe A**
 1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H. Yao
- 14524.5026 Schriftzeichenkunde Gruppe B**
 1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 15 - 15.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof Y. Schmitz-Liu
- 14524.5027 Schriftzeichenkunde Gruppe C**
 1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Fr. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 W. Butter
- 14524.5028 Moderne chinesische Sprache IV Plenum A**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

- Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 14524.5029 Moderne chinesische Sprache IV Plenum B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W.Huang
- 14524.5030 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV, Gruppe A**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße Y.Schmitz-Liu
- 14524.5031 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao
- 14524.5032 Aufsatz/Lesen u. Konversation IV, Gruppe A**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao
- 14524.5033 Aufsatz/Lesen u. Konversation IV, Gruppe B**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Y.Schmitz-Liu
- 14524.5034 Moderne chinesische Sprache VI Plenum A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 14524.5035 Moderne chinesische Sprache VI Plenum B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H.Yao
- 14524.5036 Moderne chinesische Sprache VI Plenum C**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße Y.Schmitz-Liu
- 14524.5037 Chinesisch-deutsche Übersetzungen (für Fortgeschrittene), Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W.Huang
- 14524.5038 Chinesisch-deutsche Übersetzungen (für Fortgeschrittene), Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 14524.5039 Lesen und Konversation**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof Y.Schmitz-Liu
- 14524.5040 Fachsprache Kultur**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße W. Huang

14524.5041 Einführung in die vormoderne Schriftsprache II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße W. Huang

14524.5042 HSK Übungen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13 - 13.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 W. Butter

J a p a n - S t u d i e n

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 6.5.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 10.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 24.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 8.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 22.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S. Koehn

H. Felber

B. Hendrich

S. Damir-Geilsdorf

M. Bollig

A. Pascht

Geschlossener Teilnehmerkreis (Nur für TeilnehmerInnen des Vorbereitungsseminar im WiSe 2015/16).

S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

14525.0002 Japanisch 2

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 22.7.2016 9 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 22.7.2016 9 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

F. Shiraishi

T. Tachiki

S. Chevalier

14525.0004 Japanisch 4

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

F. Shiraishi

T. Tachiki

14525.0006 Japanisch für Mittelstufe 2
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof F. Shiraishi

14525.1002 Japanisch für Oberstufe D
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße F. Shiraishi
T. Tachiki

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, dass die Studierenden wesentliche Inhalte komplexerer japanischer Texte zu konkreten Themen verstehen lernen und leichter Fachdiskussionen/-gesprächen im eigenen Fachgebiet folgen können. Die Studierenden erlernen, Sachverhalte auf Japanisch zu beschreiben und relevante Details hervorzuheben.

K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s

14525.0401 Kunst der Edo-Zeit
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof C. Weber

Die relativ friedliche Edo-Zeit ermöglichte und begünstigte die Ausdifferenzierung bestehender Künste und Entstehung neuer Kunstformen. In dem Seminar werden neben den heute als traditionell geltenden Künste wie Tee-Weg und Ikebana auch die bildenden Künste Architektur, Malerei, Bildhauerei, Keramik, Lackwaren oder Metallarbeiten in einen historischen und gesellschaftlichen Kontext gestellt. Damit sollen Parallelentwicklungen sowie gegenseitige Beeinflussung ausgewählter Künste dargestellt werden.

Theater und Literatur sind nicht explizit Gegenstand des Seminars.
 Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

14525.0311 Homosexualität in Literatur und Medien
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße R. Saladin

14525.0314 Der "Fuji-san" in der Kulturgeschichte Japans
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C. Weber

2013 wurde der Fuji-san zusammen mit 25 anderen Orten als „heiliger Ort und Quelle künstlerischer Inspiration“ in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. In diesem Seminar soll die Entwicklungsgeschichte des Fuji-san als heiliger Ort sowie die Darstellungen in Kunst und Literatur über die Jahrhunderte nachvollzogen und der Frage nachgegangen werden, inwieweit der Fuji-san zur Identitätsbildung Japans in unterschiedlichen Epochen diente. Dabei wird nach Möglichkeit ein Bogen vom Altertum über die feudale Zeit bis hin zur Moderne geschlagen; der Fokus wird jedoch in der Edo-Zeit und der Meiji-Zeit liegen.
 Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitungen werden noch bekannt gegeben.

14525.0403 Kulturgeschichte des Essens in Japan
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 29.4.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 13.5.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 3.6.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 17.6.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 1.7.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 15.7.2016 14 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße I. Fritsch

Die Notwendigkeit von Nahrung führt zur Entwicklung von Systemen der Produktion, Verteilung, Vorbereitung und des Verzehr von Lebensmitteln und umfasst praktisch alle Aspekte der Sozialinteraktion. Essen fungiert als Differenzierungszeichen von Nationen, Regionen, Klassen, Minderheiten, Generationen oder Geschlechterrollen und wird zum Symbol in religiösen

Handlungen oder sozialen Sitten und Gewohnheiten. An der Geschichte ihrer Esskultur lassen sich politische, wirtschaftliche, ideologische, soziale und kulturelle Veränderungen einer Gesellschaft ablesen.

- 14525.1305 Anime-Kultur zwischen "Manga eiga" und "Japanimation"**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn
- 14525.1210 Textlektüre Oberstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Patzschke
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Fachtexten
- 14525.0215 Textlektüre Mittelstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Patzschke
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Texten
- 14525.0105 Theorie und Geschichte der Visuellen Kultur in Japan**
2 SWS; Vorlesung
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn
- 14525.0212 Einführung in die Cultural Studies**
2 SWS; Übung
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn
- 14525.0213 Arbeitsmittel der Japanologie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 R.Saladin
- 14525.0220 Einführung in die klassische Schriftsprache**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße S.Koehn
Pflichtübung für Studierende des Master-Studiengangs Japan-Studien.

Pflichtübung für Studierende des BA-Studiengangs Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart (6. Fachsemester).

Interessierte Studierende des B.A.-Studienganges "Kulturen und Gesellschaften Asiens - Japan Studien" (ab 5. Semester) können diesen Kurs als Wahlveranstaltung belegen. KUGA-Studierende, die ein Studium des Masters "Japan-Studien: Japanische Populär- und Medienkultur" anstreben, ist die Teilnahme sehr empfohlen.
- 14525.0230 Fachdidaktik Japanisch 1b**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Unkel
Die Übung setzt die Einführung in die japanische Fachdidaktik fort. Dabei stehen folgende Themen im Mittelpunkt:
- Kernlehrplan Japanisch und schulinterne Curricula
- Lehrwerkanalyse Japanisch
- Gestaltung und Durchführung einer Unterrichtsveranstaltung.
Nach der Beschäftigung mit dem Kernlehrplan und einem exemplarischen schulinternen Curriculum werden die in NRW verwendeten Lehrwerke analysiert. Im Anschluss wird eine Unterrichtsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Sprachabenteuer“ am Georg-Büchner-Gymnasium Köln-Weiden geplant und durchgeführt (Studienleistung). Die Übung wird durch eine Klausur abgeschlossen.
- 14525.0310 Modernes Japan**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

R. Saladin

Bietet einen Überblick über die Geschichte des Modernen Japan von 1868 bis zur Gegenwart. Wird abgeschlossen mit einer Klausur (Lehramtsstudierende) oder einem Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung.

14525.0315 Japan auf den Weltausstellungen der Jahrhundertwende

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Die Modernisierungsgeschichte Japans in der Meiji-Zeit und die damit einhergehende Auseinandersetzung mit dem Westen spiegeln sich in der Darstellung des Landes auf den Weltausstellungen wieder, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts stattfanden. Das Land entwickelte sich zum erfolgreichsten nicht-europäischen, asiatischen Aussteller. Gleichzeitig wurden auch inländische Industrieausstellungen veranstaltet, die der japanischen Bevölkerung die Modernisierung des Landes vermittelten.

In diesem Seminar wird anhand der japanischen Beiträge auf den Weltausstellungen der Meiji- und frühen Taishō-Zeit sowie den inländischen Ausstellungen der Modernisierungsprozess des 19. Jahrhunderts nachvollzogen und in den Kontext einer Globalgeschichte gestellt. Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

A s i e n - V o r l e s u n g e n

14525.0102 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 28.7.2016 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S. Koehn

U. Niklas

N.N.

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Es handelt sich um eine Online-Vorlesung! Es finden keine Präsenztermine statt!

Unterrichtsmaterialien werden im Laufe des Semesters auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Klausur findet am 28.07.2016, 10.00 bis 11.30 Uhr, in Raum 2.05, Ostasiatisches Seminar, statt.

14525.0110 Ringvorlesung OAS: Der 2. Weltkrieg in Ostasien und seine Folgen

2 SWS; Vorlesung

Di. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

B. Ahl

S. Koehn

M. Unkel

F. Wemheuer

Für die Veranstaltung werden bei regelmäßiger Teilnahme 1 CP, bei zusätzlich erfolgreichem Bestehen der Abschlussklausur 3 CP vergeben.

P H I L O S O P H I S C H E S S E M I N A R

V o r l e s u n g e n

14213.0001 Metaphysik der Moderne

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Bickmann

14213.0002 Soziales Handeln und Praktische Gründe

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

C. Chwaszcza

Intentionalität im Handeln wird in der Gegenwartsphilosophie überwiegend über den Begriff "praktischer Gründe" (practical reasons) analysiert. Eine zentrale Kontroverse der Diskussion betrifft die Frage, ob "praktische Gründe" subjektive (mentale) Einstellungen von Akteuren oder akteurübergreifende rationale und soziale Orientierungen des Handelns artikulieren. Die Vorlesung wird diese Kontroverse unter dem Gesichtspunkt der Charakteristika sozialen Handelns beleuchten. Der Begriff sozialen Handelns wird dabei so aufgefasst, dass verschiedene Akteure sich intentional auf andere an der Handlung beteiligte Akteure beziehen. Damit fallen sowohl paradigmatische Fälle "interaktiven" Handelns als auch "kollektiven" Handelns unter den Begriff des sozialen Handelns. Da weite Teile der gegenwärtigen Diskussion implizit oder explizit mit spieltheoretischen Analysemitteln arbeiten, beginnt die Vorlesung mit einer kurzen Einführung in philosophische relevante Aspekte der Spieltheorie.

14213.0003**Logik und Argumentation**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Diese Vorlesung wird elementar in die Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik einführen. Der Umgang mit Wahrheitstafeln, der Formalisierung von umgangssprachlichen Sätzen und die Anfertigung einfacher Beweise (im Kalkül des natürlichen Schließens) wird vorgeführt und eingeübt. Zusätzlich wird auch in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt und deren Anwendung auf konkrete Texte geübt.

Der Erfolg dieser Veranstaltung (die durch eine Klausur abgeschlossen wird) setzt die regelmäßige Arbeit an Übungsblättern und die Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien voraus.
Tutorien:

Dienstags 14:00, Gebäude 103 (Philosophikum) / Raum S85, A. Wunsch

Mittwochs 17:45, Gebäude 107b (Universitäts- und Stadtbibliothek) / Raum B IV, C. Friedrich

Donnerstag 16:00, Gebäude 103 (Philosophikum) / Raum S68, M. Clasbrummel

Freitag 14:00, Gebäude 103 (Philosophikum) / Raum S54, B. Hardekopf

14213.0005**Philosophische Anthropologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Lohmar

Vorlesung: Philosophische Anthropologie

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophischen Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Diese bewegte Anfangsphase der Philosophischen Anthropologie ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte wissenschaftlicher Entdeckungen: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, die Soziobiologie und heute die Primatologie. Gewachsene Einsicht zwingt heute die Philosophie zu einer neuen, biologisch informierten Sicht auf den Menschen.

14213.0006**Einführung in Platons Gesamtwerk**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Helmig

14213.0007**Einführung in die Wissenschaftstheorie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Hüttemann

Die Vorlesung wird folgende Fragen behandeln: Was zeichnet Wissenschaft aus? Was ist der Unterschied zwischen qualitativen, quantitativen und metrischen Begriffen? Was ist ein Modell, eine Hypothese, eine Theorie? Wie unterscheiden sich Beobachtung, Experiment, Simulation und Gedankenexperiment? Wie überprüfen wir Hypothesen? Was ist eine Erklärung? Was ist die Rolle von Idealisierungen? Gibt es wissenschaftlichen Fortschritt?
Einführende Literatur:

Andreas Bartels, Manfred Stöckler (Hrsg.): Wissenschaftstheorie, Paderborn 2007.

Peter Godfrey Smith: Theory and Reality: An Introduction to the Philosophy of Science, Chicago 2003

14213.0008 Ibn Rušd (Averroes)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, nicht am 12.4.2016

D. Wirmer

Averroes (Cordoba, 1126–1198) ist einer der bedeutendsten Denker des Mittelalters, sein umfangreiches Werk überschreitet viele Grenzen:

Disziplinengrenzen, zum einen, denn es umfasst mit seiner mehrfachen Kommentierung der Schriften des Aristoteles und seinen zahlreichen Einzelabhandlungen zwar in der Mehrheit philosophische Texte, diesen tritt aber andererseits eine ausgedehnte Beschäftigung mit der Medizin, dem islamischen Recht und nicht zuletzt der polemischen Auseinandersetzung mit der islamischen rationalen Theologie, dem sogenannten Kalām, an die Seite.

Überschritten werden sodann in der Rezeption des Averroes die sprachlichen und religiösen Grenzen zwischen islamisch-arabischer, hebräisch-jüdischer und lateinisch-christlicher Kultur. Diese Vielfalt ist für heutige Leser erstens insofern wichtig, als historisch, nämlich durch das Überlieferungsschicksal der Texte bedingt, ein vollständiges Bild von der Philosophie des Averroes nur zu gewinnen ist, wenn man zusammenträgt, was sich in den drei kulturellen Traditionen je erhalten hat. Diese Lage enthüllt zweitens einen tieferen philosophischen Sinn, insofern diese drei Kontexte verschiedene Facetten von Averroes' Denken ans Licht befördern:

Wenn das lateinische Mittelalter Averroes als den "Commentator" des "Philosophus", Aristoteles, beständig sowohl zum Verständnis benutzt wie auch als Gegenfolie, vor der andere Interpretationen entwickelt werden und bestimmte Implikationen der antiken Philosophie ausgeschlossen werden können, dann tritt Averroes hier als Zuspitzer der aristotelischen Philosophie hervor. In der hebräischen Tradition dagegen ersetzen die Kommentare des Averroes die Aristoteleslektüre, Averroes erscheint vor allem als systematischer Denker und, in seiner Auseinandersetzung mit dem Kalām und dem Recht, als Verteidiger der Möglichkeit des Philosophierens in der religiösen Gesellschaft. In der arabischen Philosophie selbst bleibt sein Werk, von Ausnahmen abgesehen, weitgehend wirkungslos, doch enthält es die überaus kritische Auseinandersetzung mit derjenigen philosophischen Tradition, die sich dort für Jahrhunderte durchsetzt: der Philosophie Avicennas. Es kann so auch entscheidende Weichenstellungen dieser späteren arabischen Philosophie enthüllen.

Die Vorlesung soll einen Überblick über das Werk des Averroes geben und, die beschriebene Fragmentierung überwindend, Einblick in die philosophischen Grundfragen geben, die Averroes' Denken bestimmten und dem vielfältigen Werk Einheit und Sinn geben. Dabei soll die Frage nicht aus den Augen geraten, inwiefern sein Denken für uns heute philosophisch fruchtbar sein kann.

BEGINN IN DER ZWEITEN SEMESTERWOCHE

14213.0009 Autonomie des Schönen? Klassische Ästhetik bei Kant und Schiller

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing

Kant begründet als erster in der Philosophie der Neuzeit die Lehre von der Autonomie des Schönen und von der prinzipiellen Selbständigkeit einer Ästhetik in der „Kritik der Urteilskraft“. Er entwickelt, wie gezeigt werden soll, eine Lehre vom Geschmacksurteil, d.h. eine Ästhetik, die vom Beurteiler ausgeht, sowie eine Ästhetik der reinen Form. Das Kunstschöne aber wird vom Genie hervorgebracht; und es gilt zu betrachten, wie Kants Genielehre in die Geschmackskritik eingebaut werden kann. – Der zweite Teil der Vorlesung gilt Schillers Aufnahme und Veränderung der Kantischen Ästhetik und der Berücksichtigung auch von Kants Antwort auf Schiller. Für Schiller ist Schönheit „Freiheit in der Erscheinung“. Es sei dargelegt, wie er dies konkret und anschaulich zur Anmut spezifiziert und im „Vernunftbegriff der Schönheit“ prinzipiell weiterführt. Damit begibt er sich auf den Weg zu einer Gehaltsästhetik.

14213.0011 Krieg als Gegenstand der Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

W. Hinsch

P r o s e m i n a r e

14213.0101 Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie, insbesondere aus psychoanalytischer Sicht (mit Fallbeispielen)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W. Baßler

14213.0103 Rudolf Carnap: wissenschaftliche Weltauffassung und Metaphysikkritik

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

Gegenstand des Seminars sind kleinere metaphysikkritische Schriften Carnaps. In diesen entwickelt er eine Kritik an der Metaphysik, die wir auf ihre Leistungsfähigkeit, aber auch ihre Grenzen überprüfen werden. In Anschluss daran werden wir uns einen neocarnapianischen Ansatz in der metametaphysischen Debatte ansehen, der in der Nachfolge Carnaps entwickelt worden ist. Leitmotiv dieser Beschäftigung ist die Frage, ob es berechtigt ist, diesen Ansatz als carnapianisch anzusehen.

Textgrundlage:

Rudolf Carnap: Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften, Hamburg Meiner Verlag 2004.

Rudolf Carnap: Empirismus, Semantik und Ontologie In: Bedeutung und Notwendigkeit, Wien Springer Verlag 1972, S 257-278.

Eli Hirsch: Quantifier Variance and Realism In: Philosophical Issues 12 (2002) (1): S 51-73.

14213.0104 Philosophie als strenge Wissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Brudzinska

Edmund Husserls „Philosophie als strenge Wissenschaft“ ist eine richtungweisende Schrift des Begründers der Phänomenologie. Sie erschien 1911, 10 Jahre nach der ersten phänomenologischen Publikation des Autors, den Logischen Untersuchungen, in der philosophischen Zeitschrift „Logos“ und wird daher in der Literatur oft als Logos-Artikel bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine kompakte, zugleich jedoch sehr gewichtige Darstellung der Phänomenologie als Erkenntniskritik und Bewusstseinsphilosophie. Sie dient der Zielsetzung der Neubegründung der Philosophie als strenge Wissenschaft. Der Autor setzt sich dabei gezielt mit den Phänomenen des Naturalismus und des Historismus auseinander und entwirft ein phänomenologisches Arbeitsprogramm, das nicht nur die phänomenologische Philosophie als solche in ihrer Leistungsfähigkeit als Erkenntniskritik profilieren soll, sondern auch weitgehende und bis heute aktuelle Implikationen hinsichtlich des Verhältnisses zwischen der Philosophie und den Einzelwissenschaften (Psychologie, Psychophysiologie, aber auch Geschichte und Sozialwissenschaften) impliziert. In unserer Veranstaltung werden wir diese Schrift gemeinsam studieren, und zwar mit dem Fokus auf ihren historischen Stellenwert und auch auf die systematische Aktualität der Phänomenologie als Bewusstseinsphilosophie. Begleitend zu der Veranstaltung findet ein Tutorium statt.

Tutor: Aldo Wünsch; Zeit: Fr., 12-13.30; Raum: S. 75 (Philosophikum)
Textausgaben:

Husserl, Edmund: „Die Philosophie als strenge Wissenschaft“. In: Logos 1 (1911) 289–341.

Wiederabgedruckt in Husserliana (Bd. XXV): Edmund Husserl: Aufsätze und Vorträge (1911–1921). Hrsg. von T. Nenon und H. R. Sepp. Nijhoff: Dordrecht 1987, 2–62.

Empfohlene Studienausgabe: Edmund Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft. Mit einer Einleitung hrsg. von Eduard Marbach. Meiner: Hamburg 2009.

Sekundärliteratur:

„Inhaltsanalyse“ und „Nachwort“. In: E. Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft. Klostermann: Frankfurt am Main 1971, 75–101.

Mohanty, Jitendra N.: The Philosophy of Edmund Husserl. A Historical Development. Yale University Press: New Haven/London 2008.

Zahavi, Dan: Husserls Phänomenologie. Übersetzt von B. Obsieger. Mohr Siebeck: Tübingen 2009. Das Buch erschien 2003 unter dem Titel Husserl's Phenomenology bei Stanford University Press.

Moran, Dermot: "Let's Look at It Objectively": Why Phenomenology Cannot Be Naturalized." Royal Institute of Philosophy Supplement 72, 201389-115.

Moran, Dermot: "Husserl's Transcendental Philosophy and the Critique of Naturalism." Continental Philosophy Review 41 (4), 2008, 401-425.

14213.0105 Textverständnis + Essaytraining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophIn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genausowichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

14213.0106 Textverständnis + Essaytraining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophIn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genausowichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

14213.0108 Die Handlungstheorie des Thomas von Aquin

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Am Anfang der Prima Secunde (d.h. des moraltheologischen bzw. moralphilosophischen) Teils der Summa theologie behandelt Thomas von Aquin eine Reihe 'handlungstheoretischer' Fragen: Ist das menschliche Handeln zielgerichtet? Worin unterscheiden sich freiwillige von unfreiwilligen Handlungen? Was bewegt den Willen und wie wird er bewegt? Was sind die Umstände einer Handlung? Was ist die Intention einer Handlung? Welche Rolle spielen Überlegung und Zustimmung im Handeln? Worin liegt die Güte bzw. die Schlechtigkeit einer Handlung?

Ausgehend von diesen Fragen werden wir zu zeigen versuchen, dass die thomatische 'Handlungstheorie' zwar auf der Ethik des Aristoteles beruht, sie diese dennoch in wichtigen Aspekten transformiert.

S. L. Brock, Action and Conduct: Thomas Aquinas and the Theory of Action, Edinburgh 1998.

T. Hoffmann, "Moral Action as Human Action: End and Object in Aquinas in Comparison with Abelard, Lombard, Albert, and Duns Scotus", in: The Thomist 67/1 (2003), 73–94.

Th. Nisters, Akzidentien der Praxis. Thomas von Aquins Lehre von den Umständen menschlichen Handelns, Freiburg/München.

Th. M. Osborne, Jr., Human Action in Thomas Aquinas, John Duns Scotus & William of Ockham, Washington, D.C., 2014.

M. Rhonheimer, Praktische Vernunft und Vernunftigkeit der Praxis. Handlungstheorie bei Thomas von Aquin in ihrer Entstehung aus dem Problemkontext der aristotelischen Ethik, Berlin 1994.

M. Städtler, "Handlungstheorie und Zurechnung bei Thomas von Aquin", in: M. Walther - N. Brieskorn - K. Waechter, Transformation des Gesetzesbegriffs im Übergang zur Moderne? Von Thomas von Aquin zu Francisco Suárez, Stuttgart 2008, 51–60.

14213.0110 Aristoteles, Metaphysik (Einführung)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Helmig

14213.0112 Lorenzo Valla, Über den freien Willen (De libero arbitrio)

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Jeschke

E. Cassirer behauptet von Lorenzo Vallas Über den freien Willen, dass es seit der Antike der erste Text sei, der „das Freiheitsproblem (wieder) vor ein rein weltliches Forum, vor den Richterstuhl der ‚natürlichen Vernunft‘ zitiert“. Inwieweit diese Einschätzung stimmig ist oder ob nicht vielmehr das Gegenteil richtig ist, soll im Seminar erörtert werden. Vallas Text argumentiert jedenfalls gegen Boethius' Idee, dass der menschlichen Freiheit das Vorherwissen Gottes entgegenstehe, und nimmt stattdessen an, dass der göttliche Wille der menschlichen Freiheit gegengerichtet sei. Mit dieser

Position bot Valla eine Steilvorlage für die Diskussion in reformatorischen Kreisen. Erasmus zum Beispiel, in seiner Verteidigung des freien Willens gegen Luther, sieht den Wittenberger Reformator in einer Reihe mit den Manichäern, Jean Wyclif und eben Lorenzo Valla. Luther hingegen bekundet durchaus Zustimmung für eine solche Traditionslinie. Wir wollen nicht nur Vallas Text eingehend studieren und in den Kontext von Vallas Freiheitstheorie und Moralphilosophie stellen, sondern auch auf Vallas Quellen (insbes. seine Bezugnahme auf Boethius' *De consolatione*) und die Rezeption seines Textes (insbes. in Leibnizens *Theodizee*) eingehen.

Textgrundlage muss selbst besorgt werden und sollte bis zu Beginn des Seminars bekannt sein.
Textgrundlage: Lorenzo Valla, *Über den freien Willen. De libero arbitrio*, lt.-dt. Ausgabe, hrsg., übers. u. eingel. v. Eckhard Keßler (Humanistische Bibliothek. Texte und Abhandlungen, II/16), München 1987.

14213.0113 Textverständnis + Essaytraining

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Körner

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei bis fünf Seiten, zzgl. Literaturliste. Die Termine, bis zu denen die Essays einzureichen sind, werden im Seminar bekannt gegeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

14213.0114 Textverständnis + Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Körner

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner

die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei bis fünf Seiten, zzgl. Literaturliste. Die Termine, bis zu denen die Essays einzureichen sind, werden im Seminar bekannt gegeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

14213.0116 **Liebe und Erkenntnis von Platon bis Leone Ebreo**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016, nicht am 11.4.2016

D. Wirmer

Liebe, Eros, ist seit der Antike nicht nur ein Gegenstand philosophischer Betrachtung, sondern auch eine Metapher für das Philosophieren selbst, für die philosophische Erkenntnis. In diesem Seminar soll der – vielleicht nicht nur metaphorische – Zusammenhang zwischen Liebe und Erkenntnis verfolgt werden von seiner Behandlung in Platons Symposion über verschiedene Kontexte bei Aristoteles (insbesondere die Freundschaftsbücher VIII und IX der Nikomachischen Ethik), um dann insbesondere die Reflexionen zur intellektuellen Liebe Gottes in der jüdischen Philosophie des Mittelalters und der Renaissance kennenzulernen, die eine nicht unwesentliche Rolle für Spinozas berühmte Formel des "amor Dei intellectualis" und damit auch für die Neuzeit gespielt haben. Hier werden wir uns vor allem mit den Dialoghi d'amore des Leone Ebreo (ca. 1465–1523) beschäftigen, die zu ihrer Zeit ein philosophischer und literarischer Bestseller waren.

BEGINN IN DER ZWEITEN SEMESTERWOCHE

14213.0117 **Die moralische Perspektive**

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Munk

14213.0118 **Die Mystik in den Weltreligionen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Nielen

"Lebenssinn ist heute allenthalben gefragt. Er ist offenbar das, was heute vielen Menschen fehlt. Aus dieser Bedürfnislage entsteht eine Fülle von Sinnangeboten auf dem Jahrmarkt des Sinndefizits. Auch die mystischen Überlieferungen der Religionen erscheinen unter diesem Angebot, und es ist zu fragen, ob das Sinnangebot der Mystik im Kontext der Diskurse über Sinnggebung am rechten Ort ist." (Alois M. Haas).

Mystik ist eine religiöse Bewegung, in der die Beziehung des Individuums zum Göttlichen thematisiert wird. Die Überwindung der Trennung zwischen Gott und Mensch wird nicht auf Jenseits begrenzt, sondern ist für den mystischen Menschen schon im Hier und Jetzt erfahrbar. In der Mystik geht es um das Spannungsverhältnis von Immanenz und Transzendenz, die Spaltung von Subjekt und Objekt soll aufgehoben werden. Das mystische Erlebnis ist ein Geheimnis, eine Innenoffenbarung, ein Ausnahmezustand der Seele, Gottesschau und Gottesliebe, es geht um den „rätselhaften Grund alles Wirklichen“ (Mehlis) und nicht zuletzt um religiöse Freiheit. Oft fühlen sich Mystikerinnen und Mystiker nicht an religiöse Äußerlichkeiten gebunden. Was hat Mystik mit Liebe, Ekstase, Poesie und Solidarität zu tun?

In allen Weltreligionen gibt es mystische Bewegungen. Wir werden uns hier mit der jüdischen Kabbala und dem Chassidismus, der christlichen Mystik des Mittelalters, dem islamischen Sufismus sowie der hinduistischen Bhakti-Bewegung und dem buddhistischen Tantrismus und Zen befassen. Neben dem Thema der sozialen Organisierung dieser Gruppen soll auch der Frage nachgegangen werden, warum in der Religionsgeschichte mystische Bewegungen immer wieder mit der religiösen Orthodoxie in politische Konflikte geraten sind.

Glaserapp, Helmuth von: Buddhistische Mysterien. Die geheimen Lehren und Riten des Diamant-Fahrzeugs, Stuttgart 1940

Gnäding, Louise (Hrsg.): Deutsche Mystik, Zürich 1989

Mehlis, Georg: Die Mystik in der Fülle ihrer Erscheinungsformen in allen Zeiten und Kulturen, München 1927

Schelling, Andrew (Hrsg.): The Oxford Anthology of Bhakti literature, Oxford 2011

Schimmel, Annemarie: Mystische Dimensionen des Islam, Aalen 1979

Scholem, Gershom: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt a.M. 1980 [1957]

14213.0119 Kants Moralphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

D. Eggers

14213.0120 Hume: Untersuchung über die Prinzipien der Moral

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Eggers

David Hume gilt vielen als bedeutendster Philosoph englischer Sprache. Wenn diese herausragende Stellung auch in erster Linie auf Humes Beiträge zur theoretischen Philosophie zurückzuführen sein mag, so ist doch auch von seiner Auseinandersetzung mit Fragen der Moral eine große Wirkung ausgegangen, wie sich insbesondere an den aktuellen Debatten der Metaethik und Moralphysik zeigt. Im Seminar werden wir anhand der „Untersuchung über die Prinzipien der Moral“ Humes Moralthorie eingehend studieren.

Literaturhinweis:

Hume, David (2002): Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Übers. und hrsg. von G. Streminger. Stuttgart: Reclam.

14213.0123 Praktische Philosophie der Neuzeit: Hobbes, Locke

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse in Praktischer oder Politischer Philosophie. Teilnahmebedingung sind solide Textkenntnisse.

Die Abprüfung der Textkenntnisse (Studienleistungen) erfolgt über drei Textklausuren, die während des Semesters zu bearbeiten sind. Nähere Informationen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Anwesenheit an der ersten konstituierenden Sitzung ist für die Teilnahme obligatorisch. Im Zentrum von Thomas Hobbes' Leviathan steht die Analyse des Begriffs der Souveränität, i.e. der Rechte und Pflichten des Souveräns und der Rechte und Pflichten der Bürger. Analyse-Mittel ist für Hobbes eine ideale Konstruktion des Gesellschaftsvertrages. Thematisch und methodisch gilt Gleiches auch für John Lockes Second Treatise of Government. Inhaltlich kommen die beiden Autoren aber zu ganz unterschiedlichen Konzeptionen. Im Seminar sollen die argumentativen und theoretischen Kernstücke der beiden Ansätze analysiert und diskutiert werden.

ACHTUNG: Begleitend zum Seminar bietet Herr M. Beringer ein Tutorium an, das in Raum S 90 jeweils mittwochs von 14.00-14.30h stattfindet.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2016

Proseminar: Politische Philosophie der Neuzeit: Hobbes, Locke

SYLLABUS

(vorläufig; Änderungen vorbehalten)

1. Konstituierende Sitzung: 14.4.2016 (Anwesenheit ist erforderlich für Teilnahme)

I. Hobbes' Leviathan

2. Der "Leviathan" als menschlicher Artefakt : Hobbes zum Begriff der Philosophie und der Methode (Leviathan, Introduction; Vom Körper, vol. I, Teil 1, Kap. 1 + 6; Ludwig (1996))
3. Kritik der Tugendethik und Konzeption willentlichen Handelns (Leviathan Kap. vi, vii; Chwaszcza (1996))
4. Die Logik des Naturzustands (Leviathan Kap. x-xiii; Gauthier (1990); Nida-Rümelin (1996); Eggers (2008), Kap. 4.4-4.6)
5. Naturrecht und natürliche Gesetze: Über das Scheitern vor-politischer Konventionen (Leviathan Kap. xiv, xv; Eggers (2008) Kap. 6.1-6.1.8 + 6.4-6.4.4)
6. Der Staat als Artefakt: Hobbes' Re-Interpretation des Gesellschaftsvertrags (Leviathan Kap. xvi, xvii; Skinner (2007); Chwaszcza (2012))
7. Souveränität und staatliches Recht (Leviathan Kap. xviii, xix, xxvi, xxx; Goldsmith 1996; D.D. Raphael (1990))
8. Rechte und Pflichten der Bürger (Leviathan Kap. xxi, xxii; Kersting (2000) Kap. 3.4.2 + 3.4.3; Jaume (2007))

II. Lockes Second Treatise

9. Lockes naturrechtliche Fundierung des Gesellschaftsvertrags (Second Treatise Kap. 1-3, 7; Riley (1974))
10. Zur Rolle der Eigentumstheorie für Lockes Bestimmung der Genese und des Zweck der politischen Gesellschaft (Second Treatise Kap. 5, 8, 9; Ludwig (2005); Priddat (2012))
11. Legitimitätsbedingungen des Rechts und der politischen Herrschaft (Second Treatise Kap. 10-14; Dunn (1968); Seliger (1963))
12. Synopsis: Prüfungs- und Hausarbeitsvorbereitung

Primärlektüre: empfohlene Ausgaben:

Thomas Hobbes, Elemente der Philosophie I. Vom Körper hg.v. Karl Schuhmann, Hamburg: Meiner 1997.

Thomas Hobbes, Leviathan (with selected variants from the Latin edition of 1668), ed. by Edwin Curley, Indianapolis: Hackett Publ. 1994,

oder:

—, Leviathan ed. by Richard Tuck, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1991;

oder:

—, Leviathan hg.v. Iring Fetscher, Frankfurt a.M.: suhrkamp 1989.

John Locke, Second Treatise, in: *ibid.*, Two Treatises of Government ed. by Peter Laslett, Cambridge et.al: Cambridge University Press 1988;

oder:

John Locke, Zweite Abhandlung, in: *ibid.*, Zwei Abhandlungen über die Regierung hg.v. Walter Euchner, Frankfurt a.M.: suhrkamp 1977.

Dem Seminar zugrundegelegte Sekundär- und Forschungsliteratur:

- Chwaszcza, Christine (1996): "Anthropologie und Moralphilosophie im Ersten Teil des Leviathan", in: Kersting (1996)
- (2012): "The Seat of Sovereignty. Hobbes on the Artificial Person of the Commonwealth or State", *Hobbes Studies* 25, 123-142.
- Dunn, John (1967): "Consent in the Political Theory of John Locke", *The Historical Journal* x, 153-182.
- Eckl, Andreas/ Bernd Ludwig (2005) (Hg.): *Eigentumstheorien. Philosophische Positionen von Platon bis Habermas*, München: C.H. Beck Verlag.
- Eggers, Daniel (2008): *Die Naturzustandstheorie des Thomas Hobbes*, Berlin: De Gruyter.
- Gauthier, David (1990): "Hobbes' Social Contract", in: Rogers/Ryan (1990).
- (1977): "The Social Contract as an Ideology", *Philosophy and Public Affairs* 6/2, 130-164.
- Goldsmith, M.M. (1996): "Hobbes on Law", in: Sorrell (1996).
- Jaume, Lucien (2007): "Hobbes and the Philosophical Sources of Liberalism", in: Springborum (2007)
- Kersting, Wolfgang (1996) (Hg.), *Thomas Hobbes, Leviathan*, Reihe: Klassiker auslegen, Berlin: Akademie Verlag.
- Kersting, Wolfgang (2000): *Thomas Hobbes zur Einführung*, Hamburg: Junius Verlag.
- Ludwig, Bernd (1996): "Womit muss der Anfang der Staatsphilosophie gemacht werden: Zur Einleitung des Leviathan", in: Kersting (1996).
- Ludwig, Bernd (2005): "'Regierungen entstehen wieder auf die althergebrachte Art, nämlich durch Erfindung und Übereinkunft der Menschen.' Lockes Eigentumstheorie", in: Eckl/ Ludwig (2005).
- Ludwig, Bernd (2012) (Hg.): *John Locke, Second Treatise*, Reihe: Klassiker auslegen, Berlin: Akademie Verlag.
- Nida-Rümelin (1996): "'Bellum omnium contra omnes'. Konflikttheorie und Naturzustandskonzeption im 13. Kapitel des Leviathan", in: Kersting (1996).
- Priddat, Birger P. (2012): "Eigentum, Arbeit, Geld", in: Ludwig (2012).
- Raphael, D.D. (1990): "Hobbes on Justice", in: Rogers/Ryan (1990).
- G.A.J. Rogers/ Alan Ryan (1990) (Hgs.): *Perspectives on Thomas Hobbes*, Oxford: Clarendon Press.
- Seliger, M (1963): "Locke's Natural Law and the Foundation of Politics", *Journal of the History of Ideas* xxiv, 337-354.
- Skinner, Quentin (2007): "Hobbes on Persons, Authors, and Representatives", in: Springborum (2007).
- Springborum, Patricia (2007) (Hg.): *The Cambridge Companion to Hobbes's Leviathan*, Cambridge et.al.: Cambridge University Press.
- Tom Sorrell (1996) (Hg.): *The Cambridge Companion to Hobbes*, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1996.

14213.0129

Griechisch I für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Lorenz

Nicht nur der Name unseres Faches entspringt dem Griechischen. Ebenso geht ein Großteil unserer Terminologie auf die Tradition der griechischen Antike zurück. Wenn wir heute mit Begriffen wie „Theologie“, „Ontologie“, „Epistemologie“, „Teleologie“, „Metaphysik“, „Ethik“, „Psychologie“ etc.

arbeiten, so knüpfen wir stets an Probleme und Methoden an, die bereits bei antiken Denkern wie den Vorsokratikern, Platon und Aristoteles entwickelt wurden.

Ziel des Kurses ist es, im Philosophiestudium ein tieferes Problembewusstsein für philosophische „Ur“-Probleme und Methoden zu entwickeln. Dabei wählen wir den Zugang über die Sprache, in der sie einst formuliert wurden.

Zudem sollen die Kursteilnehmer nach erfolgreichem Abschluss des Kurses das nötige Handwerkszeug erlangt haben, um in zweisprachigen Ausgaben die griechischen Fachtermini zu den jeweiligen Übersetzungen zu identifizieren.

Dieser Kurs ist Bestandteil des Philosophischen Sprachlabors des Philosophischen Seminars. In einem Griechischkurs aus diesem Programm können einmalig Credits oder ein Leistungsnachweis für den Bereich "Philosophie der Antike" erworben werden. Das gilt auch für Lehramtsstudierende.

14213.0130 Arabisch I für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30

Das Seminar findet im Seminarraum des Thomas-Instituts statt.

V. Ziegler

14213.0132 Philosophie der Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

N. N.

14213.0134 Searle's Sprechakttheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Meyer

In dem Seminar soll John Searles Monographie "Sprechakte" möglichst vollständig gelesen werden. Ziel ist eine kritische Aneignung der Sprechakttheorie, deren Grundeinsicht darin besteht, dass wir mit unseren sprachlichen Äußerungen mehr tun, als eben einfach nur zu sprechen. Wir bitten, versprechen, informieren, bezweifeln oder fragen zugleich. Aus der Analyse von Sprechakten entwickelt Searle eine ganze Bedeutungstheorie. Dabei werden viele zentrale Termini eingeführt, die oftmals in die philosophische Alltagssprache eingegangen sind. Neben ihrem Klassikerstatus für die Sprachphilosophie sind viele Teile der Sprechakttheorie auch für weitere philosophische Disziplinen wie etwa Ethik oder Metaethik relevant.

John L. Austin, *How to do things with words* 2.ed. (Harvard 1975) dt.: *Zur Theorie der Sprechakte*. Deutsche Bearbeitung von Eike von Savigny. Reclam, (Stuttgart 2002)

John R. Searle, *Sprechakte*. Ein sprachphilosophischer Essay (Frankfurt a.M. 1983)

John R. Searle, *Speech Acts* (Cambridge 2011)

Michael Kober/Jan G. Michel, *John Searle* (Münster 2011)

Nick Fotion, *John Searle* (Princeton 2000), insb. Part I *Philosophy of Language* S. 11-95.

Götz Hindelang, *Einführung in die Sprechakttheorie*⁵ (Berlin 2010)

Wolfgang Stegmüller, *Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie II* (Stuttgart 1975) 64-85.

Michael Quante, *Einführung in die Allgemeine Ethik*⁵ (Darmstadt 2013) 44-48.

14213.0135 Aristoteles' Kategorienschrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Hauer

Gegenstand des Seminars ist die aristotelische Kategorienschrift, die eingehend gelesen und diskutiert werden soll. Dabei werden sowohl allgemeine Fragen, wie z. B. Was kategorisieren Aristoteles' Kategorien eigentlich? Ist die Liste der Kategorien vollständig und erschöpfend? Und werden die einzelnen Kategorien von etwas abgeleitet?, als auch spezifische Fragen, wie z. B. In welcher Beziehung stehen die Kategorien zueinander? Wie werden Substanzen in der

Kategorienschrift bestimmt? Und welchen Status haben nicht-substantielle Individuen? besprochen. Darüber hinaus soll auch die Motivation, Funktion und Verschiedenheit von Kategoriensystemen in der Philosophie thematisiert werden.

Primärliteratur (Auswahl deutscher Übersetzungen mit teils ausführlichem Kommentar und die englische Standardübersetzung):

Aristoteles, Die Kategorien. Griechisch/Deutsch. Übersetzt von Ingo W. Rath, Stuttgart 2009.

Aristoteles, Kategorien. Hermeneutik oder vom sprachlichen Ausdruck (De Interpretatione). Griechisch/Deutsch. Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Hans G. Zekl (Organon Band 2), Hamburg 1998.

Aristoteles, Kategorien. Übersetzt und erläutert von Klaus Oehler (Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung, 1.1), Berlin 1986² [1997³].

Aristotle, Categories and De interpretatione. Translated with notes by J. L. Ackrill (Clarendon Aristotle Series), Oxford 1963 [reprints: 1968, 1974, 1993, 2002].

Einführende Sekundärliteratur:

Flashar, H., Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike 3: Ältere Akademie, Aristoteles, Peripatos, Basel 2004², insb. S. 213-492.

Rapp, Ch./Corcilius, K. (Hrsg.), Aristoteles-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung, Stuttgart/Weimar 2011, insb. S. 65-74 und S. 247-250.

Shields, Ch., Aristotle, London/New York 2014².

Shields, Ch. (Hrsg.), The Oxford Handbook of Aristotle, Oxford/New York 2012.

14213.0136 Latein für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

In diesem Lektürekurs werden ausgewählte Passagen aus der lateinischen philosophischen Literatur (von der Antike bis zum 18. Jh.) im lateinischen Original gelesen. Der Reader wird auch moderne Übersetzungen der lateinischen Texte enthalten. Ziel ist es, einerseits die Übersetzungen zu überprüfen und wo möglich zu verbessern, andererseits die Texte kurz zu diskutieren. Vorausgesetzt werden minimale Lateinkenntnisse („kleines Latinum“); Studierende, die sich auf das Latinum vorbereiten oder Latein studieren, können auch teilnehmen.

Den roten Faden im Reader bildet der Begriff *libertas* („Freiheit“). Folgende Texte werden gelesen und besprochen:

Seneca, *Epistulae morales*, 8, 7; Augustin, *De libero arbitrio*, II, 13; Boethius, *Consolatio Philosophiae*, V, *prosa* 3; Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, I-II, 13, 1/2/6 („*De electione*“); Spinoza, *Ethica*, V („*De potentia intellectus seu de libertate humana*“), *Praefatio* und *Propositio* 42; Kant, *Dialogus Caium inter et Titium* (aus *De principio rationis determinantis, vulgo sufficientis*). Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Ch. T. Lewis & Ch. Short, *A Latin Dictionary* (auch online: <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus:text:1999.04.0059>).

14213.0137 Abaelards *Ethica seu Scito te ipsum*: Eine ethische Auffassung der Selbsterkenntnis im 12. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Mauriège

Ethica sive scito te ipsum ist ein Spätwerk des Peter Abaelard (1079-1142). Unter das delphische Motto „Erkenne dich selbst“ entwirft Abaelard eine Art philosophischer Selbstüberprüfung des menschlichen Geistes, die sich in die Tradition der antiken Selbsterkenntnis eingliedert. Allerdings knüpft er nicht nur an den Sokratischen Zugang zu den Fragen der Ethik, sondern auch an die Tradition der Augustinischen Innerlichkeit, die Gotteserkenntnis auf dem Weg der Selbstreflexion sucht. Abaelard gibt jedoch diesem Programm einen neuen, rein moralischen Sinn. Entscheidend ist für Abaelard, auf welche Weise ich mein Handeln mit meinem Gewissen – als oberste Instanz der Moral bzw. als Maßstab der ethischen Bewertung menschlicher Akte – vereinbaren kann oder nicht. Geleitet durch die Frage nach dem letzten Kriterium sittlichen Handelns liegt so das ganze Interesse von diesem Traktat auf einer Theorie der Intention und somit einer Ethik der Absicht.

Peter Abaelard: Scito te ipsum [Ethica]. Erkenne dich selbst. Lateinisch-Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Philipp Steger, Hamburg: Felix Meiner Verlag 2006 (Philosophische Bibliothek, 578)

14213.0138 Hans Albert: Traktat über kritische Vernunft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Körner

Der 1968 erschienene Traktat über kritische Vernunft ist eine systematische Darstellung und Erweiterung des von Karl Popper (1902-1994) begründeten Kritischen Rationalismus, der Albert (*1921) neben Popper zu dessen bekanntestem Vertreter im deutschsprachigen Raum machte. Alberts zentrale These ist, dass unser gesamtes Wissen nur hypothetischen Charakter hat, das sich zwar bewähren kann, dabei aber stets als prinzipiell revidierbar angesehen werden muss (konsequenter Fallibilismus) und dass die Herstellung von Gewissheit in der Erkenntnis stets willkürlich und damit ohne erkenntnistheoretischen Wert ist. Die systematische Ausgangslage für diese Überlegungen bildet die Auseinandersetzung mit dem berühmten Münchhausen-Trilemma oder Begründungstrilemma. Aufgrund der von Albert postulierten Unlösbarkeit des Trilemmas setzt er gegen das auf Gewissheit abzielende Begründungsdenken paradigmatisch die methodologische Forderung der kritischen Prüfung unserer Hypothesen. In Konsequenz greift er Immunisierungs- und Dogmatisierungsmechanismen an, die er nicht nur in der Philosophie, sondern auch in Theologie, Geschichts- und Sozialwissenschaft und in der Politik am Werke sieht. Mit solchen Erweiterungen des Kritischen Rationalismus auf Religions-, Ideologie- und Sozialkritik, sowie mit Überlegungen zu rationalen Problemlösungen in Ethik und Politik und zur Funktion der Werturteilsfreiheit in den Wissenschaften hat Albert erheblich zur Bekanntheit und Bedeutung dieser Philosophie beigetragen.

In diesem Kurs werden wir den Traktat über kritische Vernunft (in der 5. Auflage von 1991) lesen und diskutieren. Die Anschaffung eines eigenen Exemplars wird dringend empfohlen.

Informationen zu weiterer hilfreicher Literatur, zum Ablauf des Seminars und zu Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14213.0139 Vernünftiger Glaube: Maimonides Versuch der Festlegung jüdischer Dogmen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

N. N.

Die in der jüdischen Philosophie und Theologie seit Moses Mendelssohn geführte Debatte, ob das Judentum als Religion überhaupt Dogmen besitze, ist nicht nur eine Frage der Neuzeit und der Moderne. Viele jüdische sowohl antike als auch mittelalterliche Denker suchten nach der Möglichkeit, in einer Aufstellung der Grundprinzipien (‘Ikkarim) den jüdischen Glauben begrifflich zu erfassen. Die Problematik eines solchen Unternehmens ist am besten anhand der Kontroverse über die 13 ‘Ikkarim des Maimonides zu veranschaulichen. Das Proseminar wird sich zunächst mit den besagten Glaubenssätzen des Maimonides beschäftigen, um dann gezielt und systematisch auf die späteren Diskussionen über ihre einzelnen Aussagen einzugehen.

Bleich, D. (1983). *With Perfect Faith: The Foundations of Jewish Belief*. New York: Ktav Publ.

Kellner, M. (1986). *Dogma in the Medieval Jewish Thought. From Maimonides to Abravanel*. Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Pr., 1986.

Shapiro, M. B. (2004). *The Limits of Orthodox Theology: Maimonides' Thirteen Principles Reappraised*. Oxford [u.a.] : Littman Library of Jewish Civilization.

14213.0140 Lektürekurs: Moral des Krieges

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

W. Hirsch

14213.0141 Platon und die Dichter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

14213.0205 Vertiefungsseminar: Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens für Haupt-, Real- und Gesamtschule – besonderer Teil

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

V. Nguyen

Lehr- und Lernmethoden im Philosophieunterricht

Lehr-Lern-Methoden sind Verfahren zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Da Methoden Wege planvollen Handelns sind, können sie nicht „blind“ angewandt oder übernommen werden (wie

es leider oft geschieht). Bei der Auswahl von Methoden ist zu beachten, dass diese nicht nur das Ergebnis wesentlich beeinflussen, sondern z.B. auch eine Lernumgebung und die Lernatmosphäre. Lehr-Lern-Methoden stehen in einer engen Wechselbeziehung zu vielen miteinander verbundenen Konstituenten (etwa Lerngruppe, intendierte Lehrziele, Lerninhalt, eingesetzte Medien etc.). In diesem Seminar lernen Sie nicht nur Lehr-Lern-Methoden kennen, sondern deren reflektierten Einsatz im Philosophieunterricht. Sowohl allgemeine als auch philosophiespezifische Lehr- und Lernmethoden werden auf ihre Möglichkeiten und Grenzen hin geprüft – auch auf praktischer Ebene (Übung).

14213.0206 **Basisseminar: Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Nguyen

In diesem Seminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik). Sie lernen, eine einzelne Unterrichtsstunde - im Kontext einer Unterrichtssequenz - nach Prinzipien zu planen und in einer Probestunde vor Mitstudierenden durchzuführen. An ausgewählten Unterrichtsthemen - Vorschläge sind willkommen - werden also praktische Übungen durchgeführt und diskutiert. Dabei werden elementare Fragen der Sachanalyse, der didaktischen Analyse und der methodischen Vorgehensweise erörtert.

Wir beschränken uns auf folgende basale Aspekte:

- Kernlehrplan Praktische Philosophie
- Fachdidaktische Ansätze und Modelle
- Methoden der philosophischen Problem- und Textanalyse
- Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht

14213.0207 **Philosophische Sachanalyse unter fachdidaktischen Schwerpunkten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Das A und O der Unterrichtsplanung ist eine fundierte und kritische philosophische Sachanalyse des Unterrichtsgegenstandes. In diesem Übungsseminar lernen Sie, wie ein Thema, Problem bzw. Text philosophisch analysiert wird. Dabei werden philosophiespezifische Analysemethoden praktisch eingeübt. Genaue fachliche Reflexionen sind unabdingbar, damit Sie nicht relevante oder interessante Aspekte der Thematik übersehen. Auch wenn in der praktischen Unterrichtsdurchführung nicht alle Aspekte verwertet werden (können), ist die ausführliche Sachanalyse eine grundlegende Voraussetzung offenen Unterrichts. Ausgehend von der Sachanalyse lernen Sie dann, eine didaktische Analyse durchzuführen: Wie erfasse ich das didaktische Potential und die didaktische Struktur eines Problems bzw. eines Textes? Welche Aspekte/Inhalte behandle ich aus welchem Grund hinsichtlich einer konkreten Lerngruppe?

14213.0209 **Narrative Texte im Philosophieunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

Di. 26.4.2016 9 - 10, 100 Hauptgebäude, 4016

Mi. 4.5.2016 9 - 10, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Burkard

Thema dieses Seminars sind die Einsatzmöglichkeiten von narrativen Texten in den Unterrichtsfächern Praktische Philosophie und Philosophie. Zunächst findet eine inhaltliche Einführung statt, in deren Rahmen wir philosophische, literaturtheoretische und fachdidaktische Beiträge zu den Potentialen narrativer Texte und verwandter Genres besprechen. In einem zweiten Schritt werden konkrete Unterrichtsvorschläge und -materialien zum Einsatz narrativer Texte untersucht und bewertet. Drittens sollen eigene Unterrichtssequenzen entwickelt und zur Diskussion gestellt werden. Je nach Interesse und Kenntnisstand der Teilnehmenden können hierbei auch Medien wie Filme und Computerspiele berücksichtigt werden.

14213.0211 **Praktische Philosophie in der Primarstufe: Denkräume schaffen und gestalten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2016 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Mi. 6.4.2016 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Do. 7.4.2016 9.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Gestaltung des Philosophieunterrichts in der Grundschule.

Nach einer ersten thematischen Einführung bieten die folgenden Fragestellungen das Gerüst für die weitere Auseinandersetzung:

- Welche Themen können in den einzelnen Jahrgangsstufen behandelt werden?
- Welche Medien eignen sich für den Unterricht und wie können diese methodisch eingesetzt werden?
- Wenn das Gespräch im Zentrum eines solchen Philosophieunterrichts steht: Wie können Gesprächsanlässe geschaffen werden? Wie kann es gelingen, SuS zum Philosophieren anzuregen?

Einen Schwerpunkt des Seminars bildet das Kennenlernen und Erproben diverser Unterrichtsmethoden. Es werden philosophische, methodische und didaktische Überlegungen angestellt, die in der Planung konkreter Unterrichtsvorhaben münden. Diese werden letztlich gemeinsam reflektiert und diskutiert.

Studierende, die sich über KLIPS beworben, aber bis zum Seminarbeginn keinen Platz zugewiesen bekommen haben, können sich per E-Mail über verfügbare Plätze erkundigen.

14213.0212 Grundelemente Philosophischen Lehrens und Lernens – besonderer Teil – FDPL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.5.2016 8 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Mi. 18.5.2016 8 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Do. 19.5.2016 8 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

In diesem Seminar sollte es darum gehen, Unterricht zu planen und die entwickelten Unterrichtskonzepte auch in der Praxis zu erproben.

L. Teubler

Dazu treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Planungstag am 17.5. in 4.016 (ca. 8 bis 16 Uhr).

Die beiden weiteren Termine (18.5. und 19.5.) finden dann am Städtischen Gymnasium Hennef statt. Dort werden dann die Stunden durchgeführt und reflektiert.

14213.0213 Tierethik und Tierphilosophie im Philosophieunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Burkard

Gegenstand dieses Seminars sind Texte zur Tierethik und Tierphilosophie mit einem Schwerpunkt auf Beiträgen aus der Gegenwartsphilosophie. Nachdem im ersten Teil des Seminars der Fokus auf der Erarbeitung und Diskussion fachphilosophischer Literatur liegt, wird im zweiten Teil der Blick auf Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Texte und Textausschnitte zum Seminarthema in den Unterrichtsfächern Praktische Philosophie und Philosophie gelenkt. Dazu werden wir konkrete Unterrichtsvorschläge und einschlägige Kapitel aus Schulbüchern untersuchen und bewerten. Ein Schwerpunkt der Untersuchung soll dabei das Spannungsfeld zwischen Neutralität und Wertevermittlung in Bezug auf kontroverse Fragen aus dem Bereich der Tierethik und Tierphilosophie darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Beurteilung von Texten und Aufgaben hinsichtlich ihrer Eignung für einen sprachsensiblen und leistungsdifferenzierten Unterricht sein. Schließlich sollen im Seminar mit Blick auf diese Anforderungen auch eigene Unterrichtsmaterialien entwickelt werden.

14506.5110 Moral, Autorität, Dissens - theoretische und empirische Perspektiven (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W. Hinsch

T u t o r i e n

14213.7000 Logik-Tutorium

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

M. Clasbrummel

14213.7001 Logik-Tutorium

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

B. Hardekopf

14213.7002 Logik-Tutorium

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Wunsch

14213.7003 Logik-Tutorium

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker-
pener Str.), B IV

N.N.

H a u p t s e m i n a r e**14213.0109 Mittelalterliche Emotionstheorien (Augustinus, Thomas, Ockham, Descartes, Spinoza)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 125

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Welche Geschichte hat der Begriff 'Emotion' (oder 'Leidenschaft')? Wie wurden Emotionen und ihr Verhältnis zum Körper einerseits und zur Vernunft andererseits in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophie verstanden und moralisch bewertet? Diese und ähnliche Fragen werden wir anhand einiger klassischen Passagen aus Augustin, Thomas von Aquin, Ockham, Descartes und Spinoza diskutieren. Somit wird das Seminar auch einiges Licht auf die ideengeschichtliche Kontinuität (bzw. Diskontinuität) zwischen Antike, Mittelalter und Neuzeit werfen.

Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur:

* H. Hastedt, *Gefühle. Philosophische Bemerkungen*, Stuttgart, Reclam, 2005.

* J. Hengelbrock – J. Lanz, "Affekt", in: J. Ritter (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 1, Darmstadt, WBG, 1971, 89-100.

* S. Knuutila, *Emotions in Ancient and Medieval Philosophy*, Oxford, Clarendon Press, 2006.

* H. Lagerlund – M. Yrjönsuuri (Hg.), *Emotions and Choice from Boethius to Descartes*, Dordrecht, Kluwer, 2002.

* H. Landweer – U. Renz – A. Brungs (Hg.), *Klassische Emotionstheorien. Von Platon bis Wittgenstein*, Berlin, de Gruyter, 2008.

* M.C. Nussbaum, *Upheavals of Thought. The Intelligence of Emotions*, Cambridge (UK), CUP, 2001.

* A.M. Schmitter, "17th- and 18th-Century Theories of Emotions", in: SEP, <http://plato.stanford.edu/entries/emotions-17th18th/>.

* R.C. Solomon, *Not Passion's Slave. Emotions and Choice*, Oxford, OUP, 2003.

* R. Sorabji, *Emotion and Peace of Mind. From Stoic Agitation to Christian Temptation*, Oxford, OUP, 2000.

* R. de Sousa, "Emotion", in: SEP, <http://plato.stanford.edu/entries/emotion/>.

* A. Speer, "Tun/Leiden", in: J. Ritter (†) – K. Gründer (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 10, Darmstadt, WBG, 1998, 1572-1580.

14213.0111 Einführung in die Sprachphilosophie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Horvath

Wir verwenden Sprache, um über Dinge und Tatsachen in der Welt zu sprechen, um unsere Gedanken auszudrücken und um anderen etwas mitzuteilen. Doch was ist Sprache eigentlich? Sprache – so scheint es – ist ein bedeutungsvolles, konventionelles System von Zeichen. Aber was genau ist sprachliche Bedeutung, und welche Rolle spielen Konventionen für ihr Zustandekommen? Und was genau bedeuten bestimmte Wörter, Ausdrücke und Sätze? Wir verwenden Sprache,

um mit anderen zu kommunizieren. Aber was teilen wir anderen dabei eigentlich mit und worauf genau beziehen sich unsere Äußerungen? Diesen und ähnlichen Fragen werden wir im Seminar anhand der Positionen von Klassikern der analytischen Sprachphilosophie seit Frege und Russell nachgehen. Dabei wird sich unter anderem zeigen, dass scheinbar einleuchtende und allzu geradlinige Antworten in der Sprachphilosophie oft zu den größten und tiefsten Problemen führen.

14213.0115 Hume: Natural History of Religion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

David Humes Natural History of Religion

H. Lohmar

Wo liegt der Ursprung unserer religiösen Überzeugungen? Wenn wir davon ausgehen, dass es schlüssige und vernünftige Beweise für die Existenz und die Eigenschaften Gottes gibt, dann ist es verwunderlich, dass zwischen den Völkern in dieser Hinsicht so große Uneinigkeit vorliegt. Zudem war bis vor 2000 Jahren der Polytheismus unbestreitbar die vorherrschende Form der Religion. Hume fragt daher in seiner Schrift über die Naturgeschichte der Religion nach den Faktoren, die wirklich die ursprünglichsten Formen religiöser Überzeugungen ausprägten.

Text:

David Hume: Die Naturgeschichte der Religion. Hrsg. L. Kreimendahl, Philosophische Bibliothek, Verlag Felix Meiner

14213.0122 Britischer Empirismus

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann

Das Seminar dient dazu, zentrale und für den weiteren Verlauf der Philosophiegeschichte einflussreiche Texte der später so genannten britischen Empiristen (Locke, Berkeley und Hume) kennenzulernen. Insbesondere geht es um Fragen und Thesen der Erkenntnistheorie und der Metaphysik: Gibt es angeborene Ideen oder Prinzipien? Welche Bedeutung hat der Unterschied zwischen primären und sekundären Qualitäten? Was sind die Grenzen unseres Wissens? Erlaubt es der Idealismus (à la Berkeley) den Skeptizismus zurückzuweisen? Warum glaubt Hume, dass wir kein Wissen davon haben, dass morgen die Sonne aufgeht? Welche Rolle weist Hume der menschlichen Vernunft zu? Was ist Kausalität?

Textgrundlage:

John Locke: An Essay Concerning Human Understanding, hrsg. von Peter Nidditch, Oxford 1979

George Berkeley: Principles of Human Knowledge, hrsg. von Jonathan Dancy, Oxford 1998

David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding, hrsg. von Tom Beauchamp, Oxford 2006

14213.0208 Brauchen wir eine interkulturelle Philosophiedidaktik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Nguyen

Diese Lehrveranstaltung ist NUR FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE.

Im Zeitalter der Globalisierung ist unsere heutige Gesellschaft weltweit von Pluralisierung und Multikulturalität, von der Begegnung und Vermischung der Kulturen gekennzeichnet. Dies kann zu Reibungen und Problemen nicht nur auf zwischenmenschlicher, sondern auch auf Lehr- und Lernebene führen. Die Vielfalt birgt aber auch große Chancen und Potenziale. Kulturell heterogene Lerngruppen finden wir heute an fast jeder deutschen Schule vor. Insbesondere nehmen viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund am Unterricht in Philosophie und Praktische Philosophie teil. Daher drängen sich viele Fragen auf: Spiegeln die Curricula der Fächer Philosophie und Praktische Philosophie diese gesellschaftliche Entwicklung wider? Werden die bisherigen Philosophiedidaktiken dieser Herausforderung gerecht oder benötigen wir als Ergänzung interkulturelle philosophiedidaktische Implikationen? Eine Philosophiedidaktik, die Interkulturalität mit zu einem philosophiedidaktischen Prinzip erhebt, muss zunächst kritisch klären, was interkulturelle Philosophie überhaupt ist oder leisten kann. Was sind ihre Ziele, Gegenstände und Methoden? Wie lässt sie sich legitimieren? Die Antworten auf diese zentralen Fragen hat Konsequenzen für die Konzeption einer möglichen interkulturellen Philosophiedidaktik. Sie betreffen nicht nur die Inhalte (Themen, Gegenstände) des Philosophieunterrichts, sondern auch ihre fachspezifischen Methoden. Solche Fragen und Probleme werden im Seminar nicht nur theoretisch erörtert, sondern auch an Unterrichtsbeispielen erprobt. Hierbei werden Möglichkeiten und Grenzen der Konzeption einer interkulturellen Philosophiedidaktik untersucht.

VORAUSSETZUNG für eine Teilnahme: 1. Bereitschaft, (auch lange) Texte vorzubereiten. 2. Fachdidaktische Grundkenntnisse aus anderen philosophiedidaktischen Lehrveranstaltungen.

14213.0215 **Kinder- und Jugendliteratur im Philosophieunterricht**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 2.7.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

So. 3.7.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Kranz

Der Hauptteil des Seminars wird am 2./3. Juli 2016 stattfinden. Termine für vor- und nachbereitende Seminarsitzungen werden mit den Teilnehmern abgestimmt. Das Seminar wird von Herrn StR Jens Schäfer unterstützt werden.

14213.0216 **Unterrichtspraktische Übungen an der Schule**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 20.5.2016 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Kranz

Im Fokus dieses Seminars stehen unterrichtspraktische Übungen am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium Köln. Es wird die Möglichkeit geben, sowohl Praktische Philosophie (Sek I) als auch Philosophie (Sek II) zu unterrichten. Zwecks Planung und Vorbereitung werden mehrere vor- und nachbereitende Seminarsitzungen stattfinden. Diese werden mit den Teilnehmern terminlich abgestimmt.

14213.0300 **Kant im nachkantischen Idealismus: Fichte, Schelling und Hegel**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 2.7.2016 9 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 9.7.2016 9 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 16.7.2016 9 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Do. 21.7.2016 9 - 12

C. Bickmann

Wenn Schelling Kants ‚Ideal der reinen Vernunft‘ als Ausgang der nachkantischen Systemphilosophie begreift, so hält er nicht nur die systematische Gestalt der Kantischen Transzendentalphilosophie im Blick, sondern versucht - wie Fichte und Hegel gleichermaßen - Kants kopernikanische Wende der Philosophie auf einem neuen Grund stellen. Eine Philosophie aus dem Geiste der Freiheit sollte Gestalt gewinnen.

Darum wird uns die Grundlegungsperspektive von Kants Systemarchitektur im Seminar ebenso beschäftigen wie die Frage nach dem Verhältnis von Prinzip und Prinzipiertem.

Es ist wiederum Schelling, der Kant den Vorwurf macht, nur die Resultate geliefert, nicht aber bereits die Prämissen seiner Philosophie systematisch entfaltet zu haben.

Diese These zu prüfen, wird im Seminar

der erste Schritt unserer Annäherung Kants: ‚Ideal der reinen Vernunft‘ gewidmet sein,

im zweiten Schritt werden wir auf Fichtes erste drei Grundsätze seiner „Wissenschaftslehre von 1794“ das Augenmerk richten,

in einem dritten Schritt werden wir Schellings Schrift aus dem Jahre 1800: „System des transzendentalen Idealismus“ zurate ziehen, um schließlich

Hegels ‚Logik der Idee‘ aus der Begriffslogik seines Hauptwerkes, der „Wissenschaft der Logik“ als Vollendungsgestalt der Bemühung um eine Grundlegung einer Philosophie der Freiheit zu bearbeiten.

Im Seminar werden wir wohlabgestimmte Auszüge aus den beigefügten Texten bearbeiten und diese gemeinsam - Satz für Satz die Gedankengänge herausarbeitend - behandeln.

Bitte sehen Sie in Ilias im Ordner zum Seminar nach, dort habe ich die zu behandelnden Texte für Sie niedergelegt.

Anschaffen sollten Sie sich auf jeden Fall Kants „Kritik der reinen Vernunft“.

Schön wäre es natürlich, wenn Sie sich auch „Fichtes Wissenschaftslehre von 1794“ und Hegels „Wissenschaft der Logik“ besorgen könnten. Für eine substantielle Auseinandersetzung mit dieser Epoche der Philosophiegeschichte ist eine solche Anschaffung sogar unausweichlich.

Textgrundlage:

Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, hg. v. Jens Timmermann, Hamburg 1998. Oder: hg. v. F. Weischedel, F.a.M. 1974

J.G.Fichte: Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre 1794, Werke, Hg. v. H.I. Fichte, Berlin

F.W.J. Schelling: System des transzendentalen Idealismus (1800), hg. v. K.F.A.Schelling).

G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik Bd. II, hg.v. Karl Markus Michel, F.a.M. 1971 ff.

14213.0301 **Why be moral?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Im Zentrum des Seminars stehen philosophische Auffassungen zum Verhältnis von Moralität und Rationalität sowie philosophische Auffassungen "praktischer Rationalität". Systematischer Kulminationspunkt der Fragestellung sind paradigmatische Auffassungen zur Problemexposition und Analyse moralischen Handelns. Die zu berepchenenden Klassiker umfassen: Platon, Thomas Hobbes, Adam Smith, William Frankena, Kurt Baier.
Ein Syllabus wird in Kürze bereitgestellt.

Die Anwesenheit an der ersten konstituierenden Sitzung ist für die Teilnahme obligatorisch. Das Seminar wendet sich an Studierende der MA-Studiengänge und fortgeschrittene Studierende der LPO 2003/4. Vorkenntnis in praktischer Philosophie und philosophischer Analyse werden vorausgesetzt.

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Diskussion ist erforderlich!

ACHTUNG: Seminarsprachen: Deutsch und Englisch!
Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2016

S: Why Be Moral?

Syllabus

1. Konstitierende Sitzung: 11.4.2016 (Anwesenheit ist verpflichtend)

I. Why Be Moral? - One Question, Three Problems (or more)

2. Setting the Stage: Plato's Idea of a Defense of Justice and the Story of Gyges

Hobbes' und Hume's Response to Plato: Justice and the Fool; The Sensible Knave

Lit.: Plato, Republic 357a-360d; Thomas Hobbes: Leviathan XV (Justice, Justice and Injustice, what; Justice and Propriety beginn with the Constitution of Commonwealth; Jutsice not Contrary to Reason); David Hume: A Treatise of Human Nature III.1.i; Enquiry Concerning the Principles of Morals IX.ii.

I. Morality and Subjective Motivation: Beyond Egoism

3. Butler and Broad on Egoism as Theory of Human Motivation

Lit.: Joseph Butler: "Sermon XI", in id: Fifteen Sermons Preached at the Rolls Chapel; C.D.Broad: "Egoism as a Theory of Human Motives", in: id.: Ethics and the History of Philosophy, New York 1952.

II. Justificatory Approaches: Morality and Rationality

4. Baier's Moral Point of View as a Rational Foundation of Ethics

Lit.: Kurt Baier: *The Moral Point of View*, New York: Random House 1965, chap.VII; id.: "The Social Source of Reason", *Proceedings and Addresses of the American Philosophical Association* 51/6 (1978) 707-733.

Suggested Further Readings: David Gauthier: "Morality and Advantage", in: id. (ed.): *Morality and Rational Self-interest*, Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall Inc. 166-180.

5. Frankena on Morality and Practical Reasons

Lit.: William Frankena: "What is Morality?" & "Why Be Moral?", in: id.: *Thinking About Morality*, Ann Arbor: University of Michigan Press 1980, 1-40 & 73-94.

Suggested Further Readings: J.O. Urmson: *The Emotive Theory of Ethics*, London et.al.: Hutchinson & Co. LTD, 1968, chap. 9 (= "Good of a kind and good from a point of view")

III. Explanatory Approaches: The Cognitive Structure of Impartiality and Objectivity

7. Adam Smith on Impartiality and its Cognitive Structure

Lit.: Adam Smith: *The Theory of Moral Sentiments*, ed. D.D. Raphael/A.L. Macfie, Oxford: Clarendon Pr. 1976: part III, chap. 1 (pp. 109-113); part III, chap. 3 (pp. 134-145 § 21); part VII, sect. III, chap. 3 (pp. 321-327)

8./9. A Perspective from Evolutionary Anthropology

Lit.: Michael Tomasello: *A Natural History of Morality*, Cambridge, Mass.: Harvard University Pr. 2016: chap. 3 (pp. 39-84) and chap. 4 (pp. 85-134)

suggested further reading: Walter Sinnott-Armstrong/ Thalia Wheatley: "The Disunity of Morality and Why it Matters to Philosophy", *The Monist* 95/3 (2012) 355-377.

10. Nagel on the Possibility of Altruism

Lit.: Thomas Nagel: *The Possibility of Altruism*, Oxford: Clarendon Pr. 1970: chap. IX (pp. 79-89), chap. XI (99-115)

11. Darwall on Second-Person Reasons

Lit.: Stephen Darwall: "Authority and Reasons: Exclusionary and Second Personal", *Ethics* 120 (2010) 257-278; id.: "Precis: The Second Person Standpoint", *Philosophy and Phenomenological Research* LXXXI (2010) 216-228.

IV. Morality and Rationality Reconsidered

12./13. Social Morality and the Moral Point of View

Lit.: Kurt Baier: "Moral Reasons and Reasons to Be Moral", in: A.I. Goldman/J. Kim (ed.): Values and Morals, Dordrecht: Reidel 1978, 231-256; William Frankena: "Has Morality and Independent Bottom" (= 3rd Carus Lecture), The Monist 63/1 (1980) 48-68.

14. Synopsis

- 14213.0303 Normen der Überzeugung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 T. Grundmann
 Überzeugungen sind nicht nur einfach wahr oder falsch, sondern offenbar macht diejenige, die etwas Falsches glaubt, auch einen normativen Fehler. Sie verhält sich epistemisch inkorrekt. Diese Beobachtungen in der neueren Erkenntnistheorie hat die Aufmerksamkeit auf die epistemischen Normen gelenkt, die für Überzeugungen gelten. In der neueren Debatte gibt es verschiedene gute Kandidaten für solche Normen: Wahrheit, Wissen oder Gründe. Kritiker bestreiten, dass es überhaupt eigene epistemische Normen für Überzeugungen gibt.
 Wir werden uns diesem aktuellen Thema über die Lektüre des Buches von John Gibbons "The Norm of Belief" (OUP 2013) annähern, aber auch aktuelle Aufsätze zu diesem Thema diskutieren. John Gibbons, The Norm of Belief, OUP 2013.
- 14213.0304 Dissens, Objektivität und Gründe**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 T. Grundmann
J. Horvath
 Ein Hauptthema der gegenwärtigen Erkenntnistheorie ist die Frage nach der Natur epistemischer Gründe. Dazu gehört unter anderem das Nachdenken über die Objektivität solcher Gründe: sind es objektive Tatsachen, Propositionen oder mentale Zustände?; die Frage nach ihrem Wert: lassen sich gute Gründe einfach über ihren instrumentellen Wert im Hinblick auf die Wahrheit verstehen?; sowie die Frage, ob eigene Gründe im Dissens mit ebenbürtigen Opponenten ihre Kraft verlieren. Auf alle diese Fragen hat Thomas Kelly (Princeton) in den letzten Jahren hoch innovative, aber auch sehr kontroverse Antworten gegeben. Wir wollen im Seminar einige seiner Positionen durch eine Auswahl wissenschaftlicher Aufsätze kennen lernen und diskutieren. Das Seminar eignet sich auch als Vorbereitung auf die Cologne Summer School in Philosophy 2016, deren Gast Kelly vom 25. bis 29. Juli sein wird.
- 14213.0305 Platons Philebos**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 C. Helmig
- 14213.0308 Rechte und Menschenrechte - ein Einführungskurs**
 2 SWS; Hauptseminar
 Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236) T. Munk
- 14213.0309 Der ontologische Gottesbeweis**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 L. Teubler
 Gottesbeweise wecken in der Regel bei Schülerinnen und Schülern großes Interesse, da Sie - zunächst - der Illusion erliegen, man könne einen unumstößlichen Beweis für Gottes Existenz liefern, der zugleich zufriedenstellend ist und diese Frage klärt, damit man nicht mehr über diese grübeln muss.
 In der Oberstufe im Bereich der Erkenntnistheorie als Unterrichtsgegenstand verankert, soll es in diesem Seminar daum gehen, wie man dieses Themenfeld didaktisch aufbereiten kann. Dabei

sollen ontologische Beweisgänge im Vordergrund stehen, da sie - der Erfahrung nach - den Schülerinnen und Schülern schwerer zugänglich sind als aposteriorische Beweise, wobei auch diese ihre Berücksichtigung im Rahmen des Seminars finden.

Alle Materialien werden im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.

14213.0310 **Aristoteles und Averroes über den Intellekt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016, nicht am 11.4.2016

D. Wirmer

Aristoteles' Schrift Über die Seele, De anima, ist der Anfang und Grundstein der "Psychologie" als einer philosophischen Disziplin, die sich mit den basalen Lebensfunktionen von Pflanze, Tier und Mensch und in diesem Zusammenhang auch mit den Erkenntnisfunktionen der Lebewesen beschäftigt. Zusammen mit den in Logik (Zweite Analytik) und Metaphysik jeweils aus anderen Perspektiven verfolgten Untersuchungen ist De anima so auch einer der wichtigsten Grundtexte der Erkenntnistheorie. Der Analyse von Beschaffenheit, Funktionsweise und ontologischem Status des Verstandes – des Intellekts (Nous) – kommt in diesem biologisch-erkenntnistheoretischen Kontext eine sowohl zentrale als auch besonders problematische Stellung zu, die sich in der Frage zusammenfassen lässt, ob Tätigkeit und Leistung des Intellekts darauf schließen lassen, dass er nicht, nicht ausschließlich oder nicht im endgültigen Sinne Teil der Natur, sondern ein Anderes gegenüber der Natur ist.

Im Seminar sollen zunächst Auszüge aus De anima gelesen werden, die Organisation, Methode und Grundthesen dieses Textes klären; dem schließt sich eine genaue Lektüre der Intellektkapitel an. Im weiteren Verlauf schließlich wird die Auseinandersetzung des arabischen Philosophen Averroes (1126–1198) mit der aristotelischen Intellektlehre im Mittelpunkt stehen. Averroes hat sich in drei Kommentaren zu De anima und vielen Abhandlungen mit ganz verschiedenen Ansätzen immer neu um eine sachlich überzeugende und textuell vertretbare Interpretation bemüht und damit die Aristotelesrezeption für Jahrhunderte geprägt. Im Seminar sollen seine Interpretationen vor allem in Hinblick darauf gelesen werden, die erkenntnistheoretischen Fragen, Implikationen und Modelle genauer zu verstehen.

BEGINN IN DER ZWEITEN SEMESTERWOCHE

14213.0311 **John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

H. Schmitz

14213.0312 **Thomas Hobbes: Politische Philosophie und philosophische Methode**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Thomas Hobbes war der Ansicht, dass er der erste politische Philosoph sei, weil er der erste sei, der eine philosophische Methode für ethische und politiktheoretische Fragestellungen entwickelt habe. Das Seminar wird sich sowohl mit Hobbes' Auffassungen zur Rolle der Ethik für die Politische Philosophie und den substantiellen Inhalten seiner Souveränitätslehre ("Leviathan, Buch I und II) als auch mit seinen Ausführungen zur politischen Methode im "Leviathan" und im Ersten Band von "De Corpore" auseinandersetzen. Es sollen verschiedene Interpretationsansätze aus der Forschungsliteratur diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur aktiven (und textlich informierten!) Beteiligung an der Diskussion im Seminar!

Die Anwesenheit an der ersten konstituierenden Sitzung ist für die Teilnahme obligatorisch.
Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2016

S: Thomas Hobbes: Politische Philosophie und Philosophische Methode

Syllabus

(vorläufig; Änderungen vorbehalten)

1. Konstituierende Sitzung: 14.4.2016 (Anwesenheit ist verpflichtend)

Die Entwicklung der politischen Philosophie in den Primärtexten

2. Hobbes' Darstellung der philosophischen Methode (De Corpore, Buch I, Teil 1, Kap. 1-6; Leviathan: Introduction; De Cive, Widmungsepistel)
3. Mos geometricus und analytisch-synthetische Methode (Watkins (1955); Weiss (1992); fakultativ/ für philosophie-historische Interpretationen s.a.: Sacksteder (1980); Talaska (1988); Fiebig (1972); Kersting (1988))
4. Die menschlichen Erkenntnisvermögen: Sinnliche Wahrnehmung, Erfahrung und Vernunft (Leviathan, Teil I, Kap. 1-5; De Homine, Kap. 1 + 10; Chwaszcza 1996)
5. Agency: Handlung, Deliberation und Ethik (Leviathan, Teil I, Kap. 6-11; De Homine, Kap. 11-13; Chwaszcza 1996)
6. Das Vertragsargument, 1. Teil: Der Naturzustand (Leviathan, Teil I, Kap. 13; De Cive, Kap. 1; Tricaud (1990); Watkins (1955); Kavka (1983))
7. Das Vertragsargument, 2. Teil: Naturrecht und normative Verbindlichkeit (Leviathan, Teil I, Kap. 14 + 15; De Cive, Kap. 2-4; Gauthier (2000), Kap. II; Eggers (2008), Kap. 7; Kavka (1993); fakultativ/ philosophie-historische Interpretationen s.a.: Grover (1980))
8. Das Vertragsargument, 3. Teil: Autorisation und Gesellschaftsvertrag (Leviathan, Teil I, Kap. 16 + Teil II, Kap. 17; De Cive, Kap. 5; Skinner (2005) + Skinner (2007), Chwaszcza (2012))
9. Das Vertragsargument, 4. Teil: Souveränität und Rechtsstaatlichkeit (Leviathan, Teil II, Kap. 18, 26, 30; De Cive, Kap. 6 + 7; Hurtgen (1979))

II. Interpretationsansätze

10. David Gauthier: "The Social Contract as an Ideology"
11. Bernd Ludwig: "Scientia civilis more geometrico"
12. Michael Green: "Authorization and Political Authority in Hobbes"
13. Vortrag: Bernd Ludwig - Datum ausserhalb der normalen Seminarzeit; wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben

Primärlektüre: empfohlene Ausgaben:

Thomas Hobbes, Elemente der Philosophie I. Vom Körper hg.v. Karl Schuhmann, Hamburg: Meiner 1997.

Thomas Hobbes, Leviathan (with selected variants from the Latin edition of 1668), ed. by Edwin Curley, Indianapolis: Hackett Publ. 1994,

oder:

—, Leviathan ed. by Richard Tuck, Cambridge et.al.: Cambridge University Press 1991;

oder:

—, Leviathan hg.v. Iring Fetscher, Frankfurt a.M.: suhrkamp 1989.

Thomas Hobbes, Vom Menschen. Vom Bürger (Elemente der Philosophie II/ III), hg.v. Günter Gawlick, Hamburg: Meiner 1959.

Forschungsliteratur:

- Chwaszcza, Christine (1996): "Anthropologie und Moralphilosophie im Ersten Teil des Leviathan", in: Kersting (1996)
- (2012): "The Seat of Sovereignty. Hobbes on the Artificial Person of the Commonwealth or State", *Hobbes Studies* 25, 123-142.
- Eggers, Daniel (2008): *Die Naturzustandstheorie des Thomas Hobbes*, Berlin: De Gruyter.
- Fiebig, Hans (1972): "Hobbes' operative Theorie der Wissenschaft", in: *Philosophie und Wissenschaft. 9. deutscher Kongress für Philosophie*, München 440-451.
- Gauthier, David (2000): *The Logic of "Leviathan": The Moral and Political Theory of Thomas Hobbes*, Oxford et.al.: Oxford University Press.
- Green, Michael J. (2015): "Authorization and Political Authority in Hobbes", *Journal of the History of Philosophy* 53/1, 25-47.
- Grover, Robinson A. (1980): "The Legal Origins of Thomas Hobbes's Doctrine of Contract", *Journal of the History of Philosophy* 18/2, 177-194.
- Hurtgen, James R. (1979): "Hobbes' Theory of Sovereignty in 'Leviathan'", *Reason Papers winter 1979*, 55-67.
- Kavka, Gregory (1983): "Hobbes' War of All against All", *Ethics* 93/2, 291-310.
- (1995): "Hobbes' Dispute with the Fool", *Law and Philosophy* 32/3, 347-358.
- Kersting, Wolfgang (1988): "Erkenntnis und Methode in Thomas Hobbes' Philosophie", *Studia Leibnitiana* 20, 126-139.
- Kronman, Anthony T. (1980): "The Concept of an Author and the Unity of the Commonwealth in Hobbes' Leviathan", *Journal of the History of Philosophy*, 18/2, 159-175.
- Ludwig, Bernd (1995): "Scientia civilis more geometrico – Die philosophische Methode als architektonisches Prinzip in Hobbes' Leviathan", *Hobbes Studies* VIII, 46-87.
- Sacksteder, William (1980): "Hobbes: The Art of Geometricians", *Journal of the History of Philosophy* 18/2, 131-146.
- Skinner, Quentin (2005): "Hobbes on Representation", *European Journal of Philosophy* 13, 155-184.
- (2007): "Hobbes and the Purely Artifical Person of the State", in: id.: *Visions of Politics*, New York: Cambridge University Press, 177-208.
- Talaska, Richard A. (1988): "Analytic and Synthectic Method according to Hobbes", *Journal of the History of Philosophy*, 26/2, 207-237.
- Tricaud, François (1990): "Hobbes' Conception of the State of Nature from 1640 to 1651: Evolution and Ambiguities", in: *Perspectives on Thomas Hobbes* ed. G.A.J. Rogers/ Alan Ryan, Oxford: Clarendon Press, 107-124.
- Watkins, W. J. (1955): "Philosophy and Politics in Hobbes", *The Philosophical Quarterly* 5/19, 125-146.
- Weiss, Ulrich (1992): "Der mos geometricus als Paradigma von Wissenschaft bei Hobbes und Descartes", *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 11, 1295-1312.

14213.0313 Kausalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. L ö w

14213.0316 Themes in Social Epistemology

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14.7.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
Do. 21.7.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Mo. 1.8.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Mo. 1.8.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Di. 2.8.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Di. 2.8.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Mi. 3.8.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Mi. 3.8.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Do. 4.8.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Do. 4.8.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Fr. 5.8.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 Fr. 5.8.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 This course ist taught by Prof. Sandy Goldberg.

S. Goldberg

Much of our knowledge is gained through reliance on other people. In this course we will explore several of the dimensions of this reliance. Topics include the nature of trust (in what others tell us), the norms that inform our informational exchanges with one another (as well as those that inform our use of technologies and instruments), and the varieties of epistemic injustices that can result when we violate proper norms pertaining to information exchange.

14213.0317 **Cologne-Leuven Summer School in Phenomenology: Genetic Phenomenology**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

14213.0318 **Cologne-Leuven-Seminar on Ancient Epistemology**
 Blockveranstaltung

Fr. 15.4.2016 11.30 - 19
 Sa. 16.4.2016 9 - 14.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Helmig
J. Opsomer

Am 15.04. findet die Veranstaltung im Seminarraum (Erdgeschoss) des Thomas-Instituts (Universitätsstraße 22) statt, am 16.04. im Seminarraum 4.016 des Philosophischen Seminars (Hauptgebäude).
 Das Cologne-Leuven-Seminar ist ausschließlich für Teilnehmer/innen des Kolloquiums «Antike und Spätantike Philosophie» von Herr Prof. Helmig zugänglich.

O b e r s e m i n a r e

K o l l o q u i e n

14213.0500 **Forschungskolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**
 2 SWS; Kolloquium

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

14213.0501 **Forschungskolloquium**
 1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 20, 14tägl

C. Chwaszcza

Teilnahme nur auf persönliche Anmeldung.
 Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende, die Ihre Qualifikationsarbeit bei Prof. Chwaszcza schreiben. Anmeldung ausschliesslich in den Sprechstunden.

14213.0502 **Kolloquium zur klassischen deutschen Philosophie**
 2 SWS; Kolloquium

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing

In der ersten Sitzung soll eine Reihe von Themen in diesem Rahmen vorgestellt und dann ein Thema zur Erörterung in diesem Semester ausgewählt werden.

(Für ausländische Teilnehmer kann dies Kolloquium für Fortgeschrittene auch als Oberseminar angerechnet werden.)

- 14213.0503 Forschungskolloquium zur Erkenntnistheorie**
 3 SWS; Kolloquium
 Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, 4.011
 T. Grundmann
 N.N.
- Das Forschungskolloquium findet im WS in Kooperation mit Frau Prof. Dr. Elke Brendel (Bonn) und Herrn Prof. Sanford Goldberg (Northwestern, USA) statt. Thema ist das in Vorbereitung befindliche Buchmanuskript von Goldbergs neuem Buch "To the best of Our Knowledge: Reliability, Responsibility, and Social Expectations", das wir gemeinsam gründlich lesen und mit dem Autor diskutieren werden. Das Kolloquium findet in englischer Sprache statt.
- Teilnahme nur aufgrund persönlicher Anmeldung.
- Das Kolloquium wendet sich an Masterstudierende in der letzten Phase und Doktoranden mit einem besonderen Interesse an Erkenntnistheorie.
- 14213.0504 Forschungskolloquium zur antiken und spätantiken Philosophie**
 3 SWS; Kolloquium
 Mi. 10 - 12.30
 C. Helmig
- 14213.0505 Kolloquium zur theoretischen Philosophie**
 3 SWS; Kolloquium
 Do. 18 - 20.15
 A. Hüttemann
- 14213.0506 Kolloquium zur Vorlesung Anthropologie**
 1 SWS; Kolloquium
 Di. 17.45 - 18.30
 H. Lohmar
 Das Kolloquium findet im Philosophikum Dienstags 17.45-18.30 in Raum S 65 statt.
- 14213.0507 Probleme der genetischen Phänomenologie**
 2 SWS; Oberseminar
 Fr. 14 - 17, 14tägl
 H. Lohmar
- Oberseminar: Probleme der genetischen Phänomenologie
- In diesem Oberseminar sollen Texte zur späten phänomenologischen Erkenntnistheorie Husserls gelesen und diskutiert werden. Kenntnisse der Husserlschen Phänomenologie werden vorausgesetzt.
- Die persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde ist Voraussetzung für die Teilnahme.
- Das Seminar findet Freitags 14-17, 14-tägig in der Bibliothek des Husserl-Archivs, Kerpener Str. 30 (Souterrain) statt.
- 14213.0508 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**
 2 SWS; Kolloquium
 Do. 10 - 11.30
 H. Lohmar
- 14213.0509 Forschungs- & Doktorandenkolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Di. 18 - 20
 A. Speer
- 14213.0510 Forschungskolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**
 3 SWS; Kolloquium
 Mi. 16 - 17.30
 W. Hinsch
 Das Kolloquium findet im Büro von Professor Hinsch statt (Raum 4.004).

R O M A N I S C H E S S E M I N A R

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2016**ROMANISCHE PHILOLOGIE****Begrüßung und obligatorische Beratung für StudienanfängerInnen :****I. Bachelor-Studiengänge:**

Mi. 06.04.2016, 14 s.t.-15.30 in **A 1**

II. Master-Studiengänge:**a) Allgemeine, fächerübergreifende Beratung:**

Do. 17.03.2016, 11.30-13.00 in **S 73**

Do. 07.04.2016, 11.30-13.00 in **S 69**

b) Fachspezifische Beratung für romanistische MA-Studiengänge:

Mi. 06.04.2016, 17.45-19.15 in **S 16**

III. Studienberatung während der Vorlesungszeit:

ab Montag, dem 04.04.2016 täglich von 10-11 Uhr durch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Seminars.
(siehe Aushang und Homepage)

Obligatorische Spracheinstufungstests für StudienanfängerInnen mit Vorkenntnissen:

Seit dem Wintersemester 2015/16 gibt es keine Spracheinstufungstests für Französisch und Spanisch mehr. StudienanfängerInnen in den Bachelorstudiengängen müssen das Niveau B1 nachweisen. Weitere Informationen hierzu: siehe Homepage des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium".

Die TeilnehmerInnen an den Spracheinstufungstests werden gebeten, ihren Personalausweis vorzulegen.

Italienisch:

Mi. 06.04.2016, 16-17.30 in **S 91**

Der obligatorische Spracheinstufungstest Italienisch findet als Online-Klausur statt.

Portugiesisch:

Mi. 06.04.2016, 17.45-19.15 in **VIII**

Unser Serviceangebot:

Seit einigen Semestern bietet das Seminar zur Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit an:

Schreibbetreuung:

Für **Französisch**: Frau F. Moehlinger: Donnerstag 10-11.30 in 1.307

Für **Italienisch**: Herr A. Fontana: Montag ab 11 in 1.221

Für **Spanisch**: Frau H. Malfitani: Freitags 14-15.30 in 2.316

Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars:

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 20.01.2016. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Beginn der Lehrveranstaltungen:

a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 11.04.2016; ausgenommen sind die Veranstaltungen des Moduls AM1 *Sprachpraxis*, die erst ab Dienstag, dem 12.04.2016 beginnen,

b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 12.04.2016,

c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 11.04.2016.

V o r l e s u n g e n

14535.0000 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Adli

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

14535.0001 Informationsstruktur im Französischen und Spanischen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 18.4.2016

M. Garcia Garcia

Nach Musan (2010: 3) u.a. geht es bei Informationsstruktur im Wesentlichen um die Frage, wie wir Sätze an den vorausgehenden Kontext anpassen, und zwar hinsichtlich der Dimensionen (i) Bekanntheit/Unbekanntheit, (ii) Topik/Kommentar und (iii) Fokus/Hintergrund. Die Untersuchung dieser Dimensionen und der damit verbundenen sprachlichen Mittel betrifft sowohl semantische, pragmatische, syntaktische als auch prosodische Aspekte. Die Vorlesung möchte einerseits einen Überblick über die zentralen theoretischen Konzepte der Informationsstruktur geben. Andererseits sollen die sprachlichen Mittel untersucht werden, die zum Ausdruck von informationsstrukturellen Kategorien wie etwa Topik oder Fokus gebraucht werden. Hierzu zählen unter anderem prosodische und syntaktische Hervorhebungsverfahren, Dislokationen und Diathesen (Aktiv, Passiv u.Ä.). Die relevanten Kategorien und Ausdrucksmittel sollen insbesondere anhand des Spanischen und Französischen veranschaulicht werden, wobei als Vergleichssprache auch das Deutsche herangezogen wird. Unter Berücksichtigung der einzelsprachlichen Besonderheiten, die in diesem Zusammenhang zu beobachten sind, sollen formale, sprachkontrastive als auch fremdsprachendidaktische Aspekte in den Mittelpunkt gerückt werden.

14535.0002 Einführung in die Übersetzungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

J. Albrecht

In dieser Vorlesung soll ein umfassender Überblick über die Disziplin „Übersetzungswissenschaft“ und ihre zahlreichen Teilgebiete geliefert werden. Den Anfang bildet eine terminologische Einführung: Es geht zunächst um die verschiedenen Ausdrücke für „Übersetzen“ und „Dolmetschen“ in Vergangenheit und Gegenwart, sowie um konkurrierende Bezeichnungen für die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen sprachmittlerischen Tätigkeiten in mehreren europäischen Sprachen. Daran schließt sich eine Vorstellung der Grundbegriffe der Disziplin an. Erst dann folgt eine kommentierte Übersicht über die grundlegende Literatur, sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht (Arbeitsmittel). Im Zentrum der Vorlesung sollen dann die drei großen Forschungsgebiete der Translationswissenschaft stehen: Übersetzungstechnik; Übersetzungsstrategie, und Übersetzungsbetrieb (etwas weniger salopp: Übersetzungswesen). Dabei sollen Verbindungen zu den Fächern aufgezeigt werden, die in besonders enger Verbindung mit der Übersetzungsforschung stehen: Linguistik, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft. Den Abschluss bildet eine kurze Vorstellung einiger zentraler Problemfelder: das Problem der Äquivalenz, die sog. Realien; Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik, sowie Terminologie und Fachsprachen (mit besonderer Berücksichtigung der Fachsprache des Rechts).

Die gesamte Vorlesung stützt sich auf zahlreiche Beispiele aus verschiedenen europäischen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und andere), die so aufbereitet werden, dass sie auch für diejenigen Hörer verständlich sind, die die betreffenden Sprachen nicht beherrschen. Neben der einführenden kommentierten Bibliographie werden im Verlauf der Vorlesung spezifische Literaturhinweise zu den jeweils diskutierten Einzelfragen gegeben.

Die Vorlesung findet vierzehntäglich statt. In den jeweils dazwischen liegenden Wochen wird in einem Tutorium nach- und vorbereitende Textlektüre angeboten.

14535.0003 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Michel

Das Ziel dieser Vorlesung ist die interdisziplinäre Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft. In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne profunde linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen (z.B. im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik). Aber auch Erkenntnisse der Phonetik und Phonologie oder der Psycholinguistik können sich im Rahmen der Fremdsprachendidaktik als äußerst hilfreich erweisen. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Literaturhinweise: M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

14535.0004 Einführung in die Semantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

M. Becker

Die Vorlesung soll einen Einblick in grundlegende Aspekte der Bedeutungslehre vermitteln und dabei neben der lexikalischen Semantik auch die Satzsemantik berücksichtigen. Im einzelnen wollen wir uns im Verlauf der Vorlesung mit den folgenden Themenbereichen befassen: Grundbegriffe der Semantik – Bedeutungstheorien und –modelle: Strukturelle Semantik, Generative Semantik, Prototypensemantik und Framesemantik – Semantische Relationen – Grundlagen der Satzsemantik – Beschreibung von Satzbedeutung.

14535.0031 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975
2. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern
3. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

14535.0050 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Nitsch

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

14535.0062 Geschichte als Literatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

A. Rüth

Die Vorlesung gliedert sich in einen systematischen und in einen Fallstudienteil. In ersterem wird die Diskussion der letzten Jahrzehnte um Geschichte und Erzählung, Fakten und Fiktionen, Wissenschaft und Literatur erörtert. Im zweiten (umfangreicheren) Teil wird am Beispiel ausgewählter französischer Texte vom Spätmittelalter bis ins 21. Jahrhundert aufgezeigt, mit welchen erzählerischen Mitteln und mit welchen Absichten fiktionale Geschichten die 'wahre' Geschichte rekonstruieren und ausdeuten. Die folgenden Autoren werden u.a. behandelt: Jean de Joinville, Montesquieu, Gustave Flaubert, Georges Perec, Michel Houellebecq, Jean Echenoz.

14535.0071 La fortuna del „De Amore“ e del „Roman de la Rose“ in Italia fra il sec. XIII e XIV

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Fontana

Il De Amore di Andrea Cappellano e il Roman de la Rose appartengono a quell'ampio patrimonio letterario francese, che tanto ha influenzato la cultura italiana dei secoli XII, XIII e XIV. Le due opere hanno impresso la loro impronta alla ideologia e alla letteratura d'amore italiana dei secoli XIII e XIV. Prodotti in due epoche diverse (il De Amore fu composto intorno al 1185, il Roman de la Rose intorno al 1230, la prima parte, e al 1270, la seconda parte), essi hanno goduto di un enorme successo in ambiente italiano. Così, ad esempio, il Roman de la Rose ha conosciuto ampia diffusione in Toscana, imitato dalla letteratura e dalla lirica allegorico-didattica: basterà ricordare le reminiscenze nel Tesoro di Brunetto Latini e le straordinarie riduzioni quali il Fiore e il Detto d'amore rivendicate a Dante Alighieri da G. Contini.

14535.0072 Einführung in die italienische Literatur

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, ab 18.4.2016

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petarca-Institut).

14535.0081 Spanisches Barocktheater

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

W.Nitsch

Am Beispiel ausgewählter Stücke aus der reichen Theaterproduktion des 17. Jahrhunderts wird die Vorlesung einen Einblick in die Grundbegriffe der Dramenanalyse sowie einen Überblick über die dramatischen Hauptgattungen des spanischen Barock und ihren historisch-kulturellen Kontext vermitteln. Dabei sollen nicht nur die wichtigsten Ausprägungen der dreiaktigen comedia (Intrigenkomödie, Ehrendrama, Märtyrerspiel) Beachtung finden, sondern auch die populären einaktigen Genres des entremés und des auto sacramental. Eingehend besprochen werden Werke von Cervantes, Lope de Vega, Tirso de Molina, Ruiz de Alarcón und Calderón de la Barca. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden folgende Stücke: Don Gil de las calzas verdes von Tirso de Molina, Peribañez y el Comendador de Ocaña von Lope de Vega sowie El mágico prodigioso von Calderón. Einen roten Faden bei der Besprechung wird die nach wie vor strittige Frage bilden, ob das Theater des Barock den kulturellen Ordnungsvorstellungen seiner Epoche als verstärkender Schallraum dient oder ob es vielmehr auf ihrer Grundlage einen irritierenden Spielraum eröffnet.

14535.0091 Literaturen portugiesischer Sprache im medialen Kontext III

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

C.Armbruster

Die Vorlesung stellt Beispiele aus den Literaturen portugiesischer Sprache im Kontext der Entwicklung der Medien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert. Diese Vorlesung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters an, kann aber unabhängig von dieser besucht werden. Lesekenntnisse der portugiesischen Sprache werden vorausgesetzt.

14659.0000 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D.Buncic
J.Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

R i n g v o r l e s u n g**14535.0131 L'espace francophone: perspectives politiques et culturelles**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W.Nitsch
S.Pousset

Dans ce cycle de conférences organisé par le Centre de recherche interdisciplinaire sur la France et la Francophonie (CIFRA), on étudiera l'espace francophone du point de vue de quatre disciplines: sciences politiques, histoire moderne, linguistique et lettres modernes. Ainsi, on se propose de montrer la complexité politique et culturelle du territoire où on parle français, non seulement en Europe, mais aussi en Afrique.

15425.0133 „Sprache(n) sprechen und verstehen“

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M.Becker

Was passiert in unserem Gehirn, während wir sprechen? Was hat unsere Sprache mit der der alten Griechen zu tun? Und wie produzieren wir eigentlich einen Laut? Fachleute für diese Fragen sind Sprachwissenschaftler. Die linguistische Ringvorlesung „Sprache(n) sprechen und verstehen“ für das Studium Integrale im Sommersemester 2016 bietet eine abwechslungsreiche Einführung

in die Arbeit der Sprachwissenschaft. Spezialisten stellen zentrale Arbeitsbereiche, Disziplinen, Methoden und Perspektiven vor. Das Programm der Veranstaltung bildet querschnittartig die Vielfalt der Linguistik ab: Die Vorträge reichen von Systemlinguistik über historisch-vergleichende Linguistik und empirische Sprachwissenschaft bis hin zu moderner Psycho- und Neurolinguistik. Den Studierenden wird so im Laufe des Semesters die tragende Rolle der Sprache vermittelt, die sie nicht nur in unserer Kommunikation spielt, sondern auch in der Kognition und nicht zuletzt für die menschliche Kultur.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aus allen Fachbereichen. Insbesondere sind auch fachfremde Studierende ohne Vorkenntnisse eingeladen. Es können 2 CP erworben werden.

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

14535.0131 L'espace francophone: perspectives politiques et culturelles

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch
S. Pousset

Dans ce cycle de conférences organisé par le Centre de recherche interdisciplinaire sur la France et la Francophonie (CIFRA), on étudiera l'espace francophone du point de vue de quatre disciplines: sciences politiques, histoire moderne, linguistique et lettres modernes. Ainsi, on se propose de montrer la complexité politique et culturelle du territoire où on parle français, non seulement en Europe, mais aussi en Afrique.

14535.0144 Storia e letteratura d'Italia II

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 18.4.2016

S. Acciaoli
T. Eisermann

Per capire a fondo le vicende storico-culturali di una nazione e i suoi protagonisti è necessario ripercorrere le tappe fondamentali che hanno contribuito a costituirne l'identità, la lingua e la cultura. Il corso si propone pertanto di fornire un inquadramento generale di storia e letteratura italiana per epoche e correnti, approccio panoramico indispensabile per lo studio universitario insieme allo strumento linguistico di un vocabolario specifico per affrontare tali temi a livello accademico.

14535.0157 Metamorfosis

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Herrera-Fuentes

Tanto biológica o fenomenológicamente se puede entender una metamorfosis como la transformación, a veces profunda, a veces sutil, de un individuo: abandonar la infancia para entrar en la vida adulta (coming-of-age); sufrir cambios psicológicos o físicos por factores internos o externos; vivir una experiencia histórica que cambie nuestra existencia, o bien, en el plano de la fantasía, convertirse en una entidad no humana o que está más allá de los límites de lo humano. Bajo la idea general de la metamorfosis, entendida en un sentido biológico y fenomenológico, durante este curso estudiaremos la forma de narrarla en ejemplos tanto literarios (Nettel, Pacheco, González) como cinematográficos (Pasolini, Buñuel, Paco Lombardi, Meshkini, Techné) tanto europeos como latinoamericanos.

14535.0158 Ciudades grandes, retos grandes para la planificación en Latinoamérica

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Förderer

La movilidad, sostenibilidad e igualdad social son retos que deben enfrentar las grandes ciudades Latinoamericanas. Si bien es cierto, que en Latinoamérica se han reunido muchas experiencias urbanas y regionales en estos campos con diversos proyectos, programas, leyes, etc., no se puede negar tampoco que siguen siendo innumerables las tareas para mejorar la calidad de vida de sus habitantes.

En este curso se describirán y analizarán cada uno de estos retos a través de ejemplos de planificación en ciudades como Bogotá, Buenos Aires, México, D.F, entre otras. Igualmente se trabajarán con proyectos ejecutados en diferentes regiones latinoamericanas que representan algún tipo de relevancia para superar tales retos. Se presentarán descripciones de proyectos urbanos en las áreas de vivienda, periferias urbanas, transporte, violencia urbana, infancia y

juventud. Conceptos teóricos e históricos de planificación urbana y regional son igualmente materia de trabajo en este curso como herramientas de análisis.

Se espera un nivel del Idioma B1 o más para la comprensión de informes y literatura a trabajar en el curso.

14535.0169 Negra mãe - O continente africano no imaginário e na realidade dos brasileiros

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Moreira Da Silva Jr

As relações entre o Brasil e a África são tão antigas quanto o próprio país. A expedição que fundou a primeira cidade brasileira em 1532 já levava escravos africanos em seu contingente. A partir de então, africanos e descendentes foram elementais no processo de construção material e sociocultural do que posteriormente veio a se chamar de Brasil, ou de nação brasileira.

No âmbito sociocultural, a ligação com a África se traduz numa componente com alto valor identitário, que aproxima regiões, grupos ou indivíduos. Nas últimas quatro décadas, a consciência desta ligação tem se intensificado na sociedade brasileira em diversas esferas de ação e de pensamento.

No âmbito material, observa-se atualmente um grande esforço por parte do Brasil no sentido de se aproximar dos países africanos, sobretudo dos de língua oficial portuguesa. Na última década, o governo brasileiro empreendeu uma "ofensiva" diplomática na África, com a abertura de vários consulados e embaixadas. Soma-se a isto a atuação de empresas brasileiras, estatais ou não, que entraram na concorrência internacional visando a se estabelecer no continente africano.

Através de testemunhos históricos e atuais, a série de palestras se propõe a tematizar as diversas maneiras de os brasileiros lidarem com o continente que contribuiu de forma decisiva para a sua formação, como sociedade e como indivíduos.

K o l l o q u i e n

14467.0606 A.R.T.E.S Koll

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Schumacher

Dieses Kolloquium richtet sich primär an die TeilnehmerInnen der Graduiertenklasse 2 des strukturierten Promotionsprogramms der a.r.t.e.s. Graduiertenschule, sowie an Promovierende und PostdoktorandInnen aus thematisch verwandten Disziplinen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen sprach- und kognitionswissenschaftliche Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert werden.

Masterstudierende, die an diesem Kolloquium Interesse haben, können nach persönlicher Absprache ebenfalls teilnehmen (Anfrage per Email an schumacher-info@uni-koeln.de).

14535.0181 Forschungskolloquium Europäische Rechtslinguistik (für Masterstudierende der ERL)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30

I. Burr-Haase

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Bauwens-Gebäude, Petrarca-Institut).

In diesem Forschungskolloquium geht es um die Diskussion aktueller Publikationen zur theoretischen Fundierung spezifisch rechtslinguistischer Fragestellungen, die im Rahmen von EU-Texten Relevanz besitzen. Zugleich fungiert es als Begleitkolloquium für die jeweils zu erstellenden MA-Arbeiten.

14535.0182 Rechtslinguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr-Haase
J. Sahbatou

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Ausarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen. Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dieser Artikel bietet eine erste Grundlage für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht. Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der EU-Rechtsetzung und Auslegung

des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Voraussetzung rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken). Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Anfertigung einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels und einer Kurzanalyse eines wissenschaftlichen Textes.

Hinweis: Die Veranstaltung fällt am 29.06.2016 aus.

14535.0183 Linguistisches Kolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. Adli
M. Becker
M. Garcia Garcia

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

14535.0184 Video in linguistic research: from recording to annotation

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

Fr. 29.4.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 13.5.2016 9 - 17.30

Fr. 3.6.2016 9 - 17.30

A. Adli

Eine Vorbereitungssitzung findet statt am Freitag, dem 29.4.2016, 10-11.30 in S 91. Die Blocktermine am Freitag, den 13.5.2016, sowie am Freitag, den 3.06.2016, finden im Sociolinguistic Lab (Meister-Eckehardt-Str. 11, 1. OG) statt.

Kolloquium "Video in linguistic research: from recording to annotation"

Der Einsatz von Videodaten in linguistischer Forschung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Anwendungsgebiete sind nicht nur Forschungsfragen, die primär auf Bildinformationen beruhen (z.B. Gebärdensprache, Interaktion Gestik-Sprache), sondern auch empirische Projekte, bei denen das Primärmaterial möglichst umfassend aufgenommen werden soll (z.B. Sprachdokumentationsprojekte). In diesem Kolloquium erlernen wir die forschungspraktischen Fertigkeiten, die die Arbeit mit Videodaten erfordern. Neben dem Handwerk der Videoaufnahme, des Schnitts und der Mischung mit Audiodaten, bedarf es auch der Annotation solcher Daten, um das Ziel erreichen zu können, annotierte audio-visuelle Sprachkorpora zu erstellen. Aufgrund begrenzter Platzkontingente sind Anmeldewünsche mit Motivationsschreiben an aria.adli@uni-koeln.de zu richten.

Interessenten an diesem Seminar richten per mail ein kurzes Motivationsschreiben an Herrn Prof. A. Adli.

14535.0191 Kolloquium für ExamenkandidatInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

G. Müller

In dieser Veranstaltung werden laufende Forschungsprojekte und Abschlußarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Zudem wird Raum für die Besprechung von Examensthemen gegeben.

14535.0192 Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden (Lusitanistik/Brasilianistik)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354)

C. Armbruster

In diesem Kolloquium werden die Dissertationsprojekte zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen des Lusitanistik und Brasilianistik diskutiert. TeilnehmerInnen der Co-tutela des PBI der

UzK mit des Departamento de Letras der Universidade do Estado do Rio de Janeiro (UERJ) können via Skype teilnehmen.

14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L.Perraudin
N.Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

O b e r s e m i n a r e

14535.0201 Neuere Arbeiten zur Literaturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Petrarca-Institut).

A.Kablitz

14535.0204 Raumkonstruktionen in Architektur, Literatur und Film

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.7.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 22.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 22.7.2016 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 23.7.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

W.Nitsch

Ob auf dem Reißbrett, auf der Buchseite oder auf der Leinwand — in der Architektur, der Literatur und im Film geht es um die Konstruktion von (zunächst) fiktionalen Räumen, aber auch um die Beschreibung, Bewertung und Deutung realer Räumlichkeiten. Inwiefern Bau-, Wort- und Filmkunst dabei gemeinsame oder getrennte Wege gehen, soll in diesem interdisziplinären Seminar für

Masterkandidaten und Doktoranden ausgehend von ausgewählten Raumtheorien an Hand der wissenschaftlichen Analyse und der praktischen Gestaltung von fiktionalen Räumen erkundet werden.

14535.0206 Paradigmas da análise literária e cultural no Brasil

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354)

C. Armbruster

Nesse „Oberseminar“ serão discutidos projetos sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema e a televisão. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo comparativo de fenômenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor, Master, Diplom), e ter um projeto de pesquisa.

14227.1503 Cologne Media Lectures: Medienpraxis der Literatur. Schreibaarbeit, Textobjekte, Computerphilologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.4.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 1.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 7.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 8.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 15.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 21.6.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 22.6.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 6.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 12.7.2016 18.30 - 20, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII
Schmalenbach-HS

Mi. 13.7.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

L. Perraudin
N. Pethes

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» (CML) stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme erworben werden (nach vorheriger Absprache und nach jeweiliger Modulzugehörigkeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden).

Den gemeinsamen Schwerpunkt der Workshops und Vorträge bildet in diesem Semester das Thema «Medienpraxis der Literatur. Schreibaarbeit, Textobjekte, Computerphilologie». Als Gäste werden Jörgen Schäfer (Siegen), Natalie Binczek (Bochum) und James Mussell (Leeds) erwartet. Die Veranstaltung fragt nach dem Status philologischer Forschung im Rahmen aktueller Theorien zur Praxeologie des Wissens einerseits, der zunehmenden digitalen Erscheinungsform von Texten andererseits. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Frage nach der Materialität von Texten im Spiegel der unterschiedlichen Medien ihrer Produktion und Rezeption. Anhand dieser Aspekte wird zu diskutieren sein, auf welche Weise theoretische Perspektiven und technische Innovationen den Begriff der Literatur sowie die Verfahren ihrer wissenschaftlichen Analyse affizieren und modifizieren.

Die Abendvorträge der Cologne Media Lectures finden jeweils Dienstagabend statt:

07.06. 18.30-20.00 Jörgen Schäfer

21.06. 18.30-20.00 Natalie Binczek

12.07. 18.30-20.00 James Mussell

H a u p t s e m i n a r e

14535.0221 Namensrecht als EU-Recht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19.15

P. Berteloot

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Bauwens-Gebäude, Petrarca-Institut).

Namensrecht gilt a priori nicht als ein Rechtsgebiet, in dem die EU Recht schaffen sollte. Und doch: seit 2006 haben Vorlageverfahren vor dem EuGH gezeigt, daß Namensrecht die Freizügigkeit, d.h. das Recht der Unionsbürger, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, begrenzen kann. Nationale Standesämter haben nun die Initiative ergriffen und einen Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, der der DG Justiz unterbreitet werden soll.

Im Seminar soll die Problemstellung in den schon entschiedenen Rechtssachen vor dem EuGH und den noch anhängigen Rechtssachen ausgearbeitet werden. Die untypische Gesetzesinitiative, die gegenwärtig in drei Sprachen vorliegt soll terminologisch und syntaktisch analysiert werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk der linguistische Unterschied zwischen einem auf nationalen Ebenen ausgearbeiteten Regelungsvorschlag für EU-Recht und den normal in der Kommission ausgearbeiteten Gesetzesinitiativen sein.

Für die erste Veranstaltung am 12. April 2016 sollten die Studenten in der Lage sein, an Hand der Urteile und der Schlussanträge der Generalanwältin Sharpston in den RS C-353/06, Grunkin und Paul, und C-208/09, Sayn-Wittgenstein, die Rechtsproblematik zu schildern. Auch sollten Sie in diesen Dokumenten einschlägige Terminologie und Ausdrücke sowohl des zu Grunde liegenden nationalen Rechts wie auch des EU-Rechts auf Deutsch, Englisch und Französisch gesammelt haben.

Weitere sechs Veranstaltungstermine werden bei Semesterbeginn bekanntgegeben. In den Wochen, in denen keine Veranstaltung stattfindet, werden die Studenten in der normalen Zeit des Seminars in Gruppenarbeit verschiedene rechtslinguistische vorgegebene Themen im Rahmen des allgemeinen Themas des Seminars ausarbeiten.

14535.0222 **Auslegung des mehrsprachig verbindlichen Unionrechts in der Rechtsprechung des EuGH. Erörterung neuester Urteile und Schlussanträge des Jahres 2015**

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18.45 - 20.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr-Haase
B. Kempen
A. Meutsch

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt in der Analyse von EuGH-Entscheidungen von 2015 sowie einiger relevanter Schlussanträge dieses Zeitraums. Es richtet sich an Studierende der Europäischen Rechtslinguistik und der Rechtswissenschaften. In transdisziplinärer Weise Zusammenarbeit werden Fragen der juristischen Auslegung im Europarecht und rechtslinguistische Vorgehensweisen erörtert, die der Mehrsprachigkeit sowie der Übersetzungstätigkeit eine besondere Rolle zuweist. Implizit ist damit auch der Blick auf die Rezeption von EU-Rechtstexten im nationalen Recht gegeben, die insbesondere in Vorabentscheidungsersuchen angesprochen sind. Ein wichtiger Aspekt stellt die linguistische, sprachvergleichende Betrachtungsweise als Auslegungselement dar. Seit der von juristischer Seite gegebenen maßgeblichen Publikation der Arbeit von Isabel Schübel-Pfister (2004) (Sprache und Gemeinschaftsrecht. Die Auslegung der mehrsprachig verbindlichen Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Berlin: Duncker die Anzahl der EU-Mitgliedsländer und der offiziellen EU-Sprachen hat sich mehr als verdoppelt. Die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema ist sehr umfangreich geworden und weist auf die stärkere Beachtung einer Europäischen Rechtslinguistik, wie sie u.a. in den Arbeiten von Joxerramon Bengoetxea (2011) („Multilingual and Multicultural Legal Reasoning: The European Court of Justice“, in: Anne Lise Kjær & Silvia Adamo (Hrsg.): Linguistic Diversity and European Democracy, Farnham: Ashgate; S. 97-122), von Cornelis J.W. Baaij (2012) („Fifty Years of Multilingual Interpretation in the European Union, in: Peter M. Tiersma & Lawrence M. Solan (Hrsg.): The Oxford Handbook of Language and Law, Oxford: Oxford University Press, S. 217-231 sowie von Christoph Sobotta (2015) („Die Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chance bei der Auslegung des Unionsrechts“, in: ZERL 2015 [urn:nbn:de:0009-24-40011]: <http://www.zerl.uni-koeln.de/christoph-sobotta/2015/mehrsprachigkeit-unionsrecht/> [Stand: 18.12.2015]) zum Ausdruck kommt.

Um den stärkeren Praxisbezug der Thematik zu veranschaulichen, ist das Seminar in mehrere Phasen eingeteilt. Bis Mitte Juni finden die Seminarsitzungen und alternierend betreute Gruppenarbeit wöchentlich zu den oben angegebenen Zeiten statt. Kernstück dieser Lehrveranstaltung ist ein Tagesseminar beim EuGH in Luxemburg am 29. Juni 2016, wo wir die im Seminar behandelte Thematik in Einzelvorträgen mit Praktikern aus verschiedenen Kabinetten, den Übersetzungsabteilungen sowie dem Wissenschaftlichen Dienst des EuGH diskutieren werden. Eine Abschlussitzung am Ende des Sommersemesters wird die Diskussionsergebnisse für die Ausarbeitung aufbereiten.

Von den Seminarteilnehmenden wird eine rege Beteiligung, die Bereitschaft zur Vorbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, dessen Thesenpapier Bestandteil des in Luxemburg vorgelegten Dossiers sein wird. Das Referat wird im Anschluss an die Sitzung in Luxemburg zu einer Hausarbeit ausgebaut, deren Fertigstellung während der darauffolgenden vorlesungsfreien Zeit (Abgabe: 16. September 2016) erfolgt.

Wegen der auf 30 Personen beschränkten Zahl für die Fahrtmöglichkeit von Köln nach Luxemburg ist diese Lehrveranstaltung nur für die Studierende der Europäischen Rechtslinguistik und der Rechtswissenschaft vorgesehen.

Für Studierende der Rechtswissenschaft:

Die Veranstaltung kann als klausureretzendes Seminar im Schwerpunktbereich (Wahlbereich) gem. § 51 Abs. 2 StudPrO, als Vorbereitungsseminar gem. § 44 StudPrO oder zum Erwerb einer Schlüsselqualifikation gem. § 9 Abs. 4 StudPrO wahrgenommen werden.

Darüber hinaus kann sie als Seminar zur Zulassung zur Promotion gem. § 3 Abs. 1 lit. b PromO belegt werden.

14535.0223 **Sounds and Structure in Language and Music**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 6.5.2016 10.30 - 19, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Fr. 10.6.2016 10.30 - 19, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

So. 10.7.2016 10.30 - 19

HS: Sounds and structure in language and music (mit Dr. Doris Mücke, IFL Phonetik und Roman Pfeifer, Folkwang Universität der Künste Essen):

In diesem Blockseminar wird die Schnittmenge zwischen Linguistik und Neuer Musik behandelt. Zielgruppe sind einerseits Studierende mit einer sprachwissenschaftlichen Ausrichtung als auch Studierende der Komposition. Wir werden zunächst den Bereich der Phonetik in seiner Relevanz für die Linguistik und die Komposition besprechen. Hierbei gehen wir auf einige historisch prägende Phänomene wie Sprechmaschinen ein und stellen dabei den künstlerischen Einsatz von primär wissenschaftlichen Analysewerkzeugen, v.a. die Software PRAAT dar. Andererseits werden wir im Rahmen einer Denkwerkstatt auch Kernfragen zur Schnittmenge zwischen Neuer Musik und anderen linguistischen Kernbereichen (Syntax, Pragmatik, Semantik...) entwickeln. Teilnahmevoraussetzungen sind entweder Kenntnisse in der Linguistik oder in der Komposition / Neue Musik. Der letzte Block ist ein Workshop mit verschiedenen internationalen Gästen aus der Neuen Musik und der Linguistik. Es finden drei ganztägige Blöcke am Freitag, den 06.05.2016, am Freitag, den 10.06.2016 und am Sonntag, den 10.07.2016 statt.

Aufgrund begrenzter Platzkontingente sind Anmeldeünsche zunächst mit Motivationsschreiben an aria.adli@uni-koeln.de zu richten.

A. Adli

14535.0224 **Romanische Etymologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

Die Etymologie ist die Lehre von der Herkunft und Bedeutungsentwicklung der Wörter. Sie wurde über einen langen Zeitraum hinweg als eine der zentralen Disziplinen der Romanistik angesehen und ist in den vergangenen Jahren durch neue Forschungsschwerpunkte ein wenig an den Rand gedrängt worden, obwohl einige romanistische Großprojekte (Lessico Etimologico Italiano, Dictionnaire étymologique de l'ancien Français) noch nicht abgeschlossen sind. Wie kaum eine andere sprachwissenschaftliche Teildisziplin ist die Etymologie ganzheitlich ausgerichtet, d.h. zur Rekonstruktion der phonetischen, morphologischen und semantischen Geschichte von Wörtern sind eine Reihe von unterschiedlichen Kenntnissen erforderlich. Diese reichen vom Wissen über verschiedene Sprachen, Sprachfamilien und Sprachstufen bis hin zu komplexen kultur- und gesellschaftsgeschichtlichen Zusammenhängen und machen die romanische Etymologie zu einer sehr spannenden wissenschaftlichen Disziplin.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Max Pfister: Einführung in die romanische Etymologie.

Darmstadt 1980; Vittorio Pisani: Die Etymologie. Geschichte - Fragen - Methode. München 1975.

A. Michel

14535.0232 **Changement langagier et grammaticalisation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

La capacité de l'être humain à communiquer au moyen du langage est le fruit d'une longue évolution, qui implique des processus évolutifs dépassant largement le domaine linguistique à strictement parler. Dans ce cours, nous nous interrogerons tout d'abord sur les origines du langage et de sa fonction première, d'un point de vue multidisciplinaire (biologique, neurocognitif, archéologique, linguistique, etc.), pour aborder ensuite le processus du changement linguistique en lui-même. Comment la linguistique propose-t-elle d'explorer les changements qui caractérisent toute langue au fil du temps ? Pour répondre à cette question, des notions comme celles de désémantisation, d'intersubjectification, ou de contructionalisation, seront abordées pour tenter de mieux comprendre ce qui est réellement à l'œuvre dans la dynamique du changement langagier.

Structure:

I. Aux origines du langage (émergence vs. nativisme)

C. Bolly

II. Linguistique diachronique (vs. synchronique) : méthodes et pratiques

III. Changement langagier :

- Les grammaires émergentes
- Les grammaticalisations : grammaticalisation, lexicalisation, pragmatization
- Transdisciplinarité : grammaticalisation, phraséologie et grammaires de construction

Langue d'enseignement : Français

Evaluation : Travail écrit, notes de lecture critiques à partir d'articles scientifiques.

Support : Film documentaire et ouvrage collectif « Aux origines du langage » (I.) ; diapositives et notes de cours (II.) ; articles scientifiques portant sur l'analyse de faits langagiers concrets, écrits et oraux (III.).

La réussite du cours implique une participation active, la tenue d'un exposé, et – pour l'obtention du « Leistungsnachweis » – la rédaction d'un travail de 15 à 20 pages en fin de semestre (délai : 15.03.2016).

Ouvrages de références :

Dostie, Gaëtane. 2004. Pragmatization et marqueurs discursifs. Analyse sémantique et traitement lexicographique (Champs linguistiques). Bruxelles: De Boeck-Duculot.

Marchello-Nizia (2006). Marchello-Nizia, Christiane. 2006. Grammaticalisation et changement linguistique (Champs linguistiques). Bruxelles: De Boeck-Duculot.

14535.0233 Prominenz in Satz und Diskurs (frz., sp.)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23, Ende 22.6.2016

Do. 9.6.2016 15.30 - 20, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

HS Prominenz in Satz und Diskurs

A. Adli

Thema dieses Hauptseminars ist der Prominenzbegriff in der Linguistik. Wir werden auf verschiedene prominenzrelevante Eigenschaften aus Syntax und Semantik eingehen. Besondere Aufmerksamkeit wird den informationsstrukturellen Grundbegriffen und ihrem Zusammenhang mit der Prominenz gewidmet. Teilnahmevoraussetzung sind gute Vorkenntnisse der grammatischen Grundbegriffe.

14535.0255 "Quotes" aus kontrastiver Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Lhafi

Als „Einheit in einem Medienbeitrag, die dargestellt wird als originalnahe Wiedergabe einer Äußerung einer Quelle“ (Perrin 2011: 35) stellen die „Quotes“ einen wichtigen Bestandteil der Printmedien dar. Ziel des Seminars ist es, die Erscheinungsformen heterogener konkurrierender Diskurse innerhalb der Printmedien aus medienlinguistischer Sicht zu untersuchen. Nach der Etablierung zentraler Grundbegriffe und Methoden der Medienlinguistik werden kommunikationstheoretische Grundlagen vermittelt, die für eine adäquate Analyse der „Quotes“ unabdingbar sind, bevor auf die angesichts der Diskursheterogenität unverzichtbaren Begriffe ‚Polyphonie‘, ‚Dialogizität‘ und ‚Point de vue‘ kritisch eingegangen wird. Der größte Teil des Seminars wird sprachlichen Erscheinungsformen der zuvor beschriebenen Phänomene gewidmet. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf ausgewählte Diskursmarker und den Condicional periodístico bzw. Conditionnel journalistique gelegt. Die kontrastive Ausrichtung des Seminars ermöglicht eine nuanciertere Reflexion typischer Realisierungsformen und deren Funktionen in den betrachteten romanischen Sprachen (Spanisch, Französisch), wobei eine Schwerpunktsetzung auf die individuell studierte romanische Sprache durch die Zusammensetzung der zugrunde gelegten Lektüre sichergestellt werden soll.

Hinweis: In der ersten Sitzung besteht Anwesenheitspflicht, da an dem Tag die zu erbringenden Studienleistungen definiert werden.

Amossy, Ruth, „De l'apport d'une distinction: dialogisme vs polyphonie dans l'analyse argumentative“, in: Bres, Jacques, u. a. (Hgg.), Dialogisme et polyphonie. Approches linguistiques. Actes du colloque de CERISY (Champs linguistiques. Recueils). – Bruxelles: De Boeck/Duculot, 2005, S. 63–73.

Anscombre, Jean-Claude, „La polifonía: nociones y problemas“, in: Archivum LVIII–LIX (2010), S. 21–51.

Burger, Harald, Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Mit einem Beitrag von Martin Luginbühl. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. – Berlin/ New York: de Gruyter, 2005 [1990].

Donaire, María Luisa, „Polifonía y punto de vista“, in Revista iberoamericana de discurso y sociedad 2/4 (2000), S. 73-87.

Ducrot, Oswald, Le dire et le dit (propositions). – Paris: Minuit, 1984.

Martín Zorraquino, María Antonia: „Spanisch: Partikelforschung / Partículas y modalidad“.
In: Holtus, Gunter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hgg.): Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL). Band VI/1: Aragonesisch/Navarresisch, Spanisch, Asturianisch/Leonesisch (Aragonés/Navarro, Español, Asturiano/Leonés). – Tübingen: Niemeyer, 1992, 110–124.

Jaubert, Anna, u. a., Citations II: Citer pour quoi faire? Pragmatique de la citation (Au cœur des textes, 24). – Louvain-la-Neuve: L'Harmattan/Academia, 2011.

Mangueneau, Dominique, Analyser les textes de communication. Nouvelle édition, revue et augmentée (ICOM. Discours et communication). – Paris: Colin, 2012.

Perrin, Daniel, Medienlinguistik. 2. überarbeitete Auflage (UTB, 2503). – Konstanz/München: UVK, 2011 [12006].

Rodríguez Somolinos, Amalia (Hg.), Les marqueurs du discours: approches contrastives (Langages, 184). – Paris: Larousse, 2011.

Sánchez García, Francisco José, El discurso referido en la prensa española (Lenguaje y Comunicación, 16). – Barcelona: OCTAEDRO, 2012.

14535.0256 Genus im Französischen und Spanischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.4.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Mi. 20.4.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Mi. 27.4.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 30.4.2016 9 - 18, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Mi. 4.5.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 7.5.2016 9 - 18, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Garcia Garcia

Es gibt kaum ein sprachliches Phänomen, das ein ebenso starkes Interesse innerhalb und außerhalb der Linguistik geweckt hat wie das Genus. Aufgrund der vielfältigen morphologischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Aspekte, die nicht zuletzt das Verhältnis von Genus und Sexus und damit auch das von Grammatik und Referenz tangieren, erweist sich das Genus als eine ebenso faszinierende wie schwer zu fassende Kategorie. Nach Corbett (1991: 1) ist Genus „the most puzzling of the grammatical categories“. Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung und Diskussion der zentralen lexikalischen, semantischen und morphosyntaktischen Aspekte, die zur Analyse und zum Verständnis von Genus erforderlich sind. Wesentliche Fragestellungen werden die Funktion von Genus, das Verhältnis von Genus und Semantik sowie die Beziehung zwischen Genus und Sexus sein. Der empirische Fokus wird auf den Genussystemen des Spanischen, des Französischen und des Deutschen liegen. Unter Berücksichtigung der einzelsprachlichen Besonderheiten, die in diesem Zusammenhang zu beobachten sind, werden in der Seminararbeit auch sprachkontrastive Fragestellungen eine wesentliche Rolle spielen.

14535.0266 La lingua italiana tra norma e variazione

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Michel

Prima che in altri paesi, in Italia scrittori, letterati, grammatici e lessicografi erano consci del fatto che lingue vive non sono mai omogenee, bensì sempre altamente eterogenee. La prima descrizione della variazione linguistica italiana ante litteram si trova già nel trattato *De vulgari eloquentia* di Dante Alighieri. Durante il Rinascimento nacque l'idea di una lingua standardizzata che comportò un discorso metalinguistico molto fecondo anche per quanto riguarda il carattere eterogeneo delle lingue. Dall'altra parte nacque una specie di norma linguistica a livello letterario verso la fine del Cinquecento. Nell'ambito della comunicazione orale l'Italia rimase un paese prevalentemente dialettale fino alla metà del Novecento. Malgrado l'affermazione della lingua italiana come mezzo di comunicazione quotidiano alcuni temono una nuova destandardizzazione linguistica.

Nell'ambito di questo corso analizzeremo la tensione continua tra normalizzazione e variazione dell'italiano sia dal punto di vista diacronico che dal punto di vista sincronico.

La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano.
Gaetano Berruto: Sociolinguistica dell'italiano contemporaneo, Roma 1987; Claudio Marazzini: Da Dante alle lingue del Web. Otto secoli di dibattiti sull'italiano. Roma 2013.

14535.0277 „Español atlántico“: Varietäten und Normen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

W. Pötters

Folgende Themen bieten sich für die Arbeit im Seminar an:

1. Die Rolle Andalusiens und der hablas andaluzas bei der Entstehung des überseeischen Spanisch
2. Die Bedeutung der Kanaren und der Westindischen Inseln als Zwischenstationen
3. Etappen der Ausbreitung des Spanischen in Übersee, speziell auf dem amerikanischen Kontinent
4. Generelle Merkmale des lateinamerikanischen Spanisch auf den verschiedenen Ebenen des Sprachsystems
5. Die spanische Sprache in den einzelnen Ländern Mittel- und Südamerikas sowie in Afrika und Asien
6. Diatopische Gliederung des lateinamerikanischen Spanisch und das Problem regionaler Normen
7. Sprachkontaktphänomene (Spanisch mit indigenen Sprachen, Portugiesisch und Englisch)

Für einige dieser Punkte würde es sich im Hinblick auf die Leistungsnachweise empfehlen, eigene Sprachproben aufzunehmen. Wer Sprecher aus den o.g. Regionen persönlich kennt und eine „grabación“ durchführen könnte, möge sich schon während der Semesterferien mit mir in Verbindung setzen.

Teilnahmebedingungen:

- 1) Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „qualifiz. Leistungsnachweis“
- 2) Referat (mit Thesenpapier) für „Referat mit Ausarbeitung“
- 3) Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Bescheinigung der „aktiven Teilnahme“

Als Arbeitsgrundlage wird folgendes Handbuch verwendet:

Noll, Volker: Das amerikanische Spanisch. Ein regionaler und historischer Überblick, Tübingen 2009. Bitte sorgen Sie für rechtzeitige Anschaffung des Bandes.

14535.0278 **Aspectos selectos de la evolución del español**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Becker

In dem in spanischer Sprache stattfindenden Seminar sollen ausgewählte Themen zur spanischen Sprachgeschichte behandelt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf der sprachinternen Entwicklung des Spanischen, wobei allerdings auch sprachexterne historische Rahmen- bzw. Ermöglichungsbedingungen berücksichtigt werden sollen. Behandelt werden sollen unter anderem die folgenden Themen:

Die Sprache der Glosas Emilianenses – Ausbau von Syntax und Wortbildung in den Werken Alfons des Weisen – Linguistische Terminologie und Sprachreflexion bei Nebrija – Geschichte der differentiellen Objektmarkierung – Leísmo, Laísmo und Loísmo –

Entwicklung der Diathese – Umstrukturierung des Tempus-Aspekt-Modus-Systems des Spanischen – die Stellung der unbetonten Pronomina – die Entwicklung von ser, haber und tener – grammatische Variation und grammatische Norm in der Nueva Gramática der RAE.
Literaturhinweis: Company Company, Concepción: Sintaxis histórica de la lengua española, 2 vol., México: UNAM, 2006

14535.0280 **Aproximación a la historia de las lenguas iberorrománicas**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 27.6.2016 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 89

Di. 28.6.2016 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 29.6.2016 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 89

Do. 30.6.2016 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 1.7.2016 16 - 21, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker
F. Bernat

Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt.

Dozent ist Herr Prof. Francesc Bernat (Universitat de Barcelona).

Objetivos del curso:

- Identificar las características que definen las lenguas iberorrománicas (sobre todo el gallegoportugués, el castellano y el catalán) en relación a las otras lenguas románicas y sus características distintivas.
- Conocer los hechos históricos básicos para comprender la formación y el desarrollo de estas lenguas hasta nuestros días.
- Entender los condicionantes históricos de la situación sociolingüística actual de España.

Contenidos:

- 1) España: un estado plurilingüe.
- 2) De la romanización a la conquista árabe de la Península Ibérica.
- 3) La formación de los núcleos cristianos del norte. Individualización de los romances hispánicos.
- 4) Expansión y consolidación de los romances hispánicos como lenguas literarias en la baja edad media.
- 5) Las lenguas iberorrománicas en la edad moderna: hacia la hegemonía del castellano.
- 6) Las lenguas en la España contemporánea: entre la hegemonía del castellano y los conflictos lingüísticos.

Evaluación (Hausarbeit/Leistungsnachweise):

- Trabajo libre de profundización sobre cualquier aspecto que se haya tratado en el curso. Se debe entregar una breve ficha previa con el tema, los objetivos del trabajo y la bibliografía que se piensa utilizar antes del 1 de octubre de 2016.
- Extensión: aproximadamente 10 páginas (incluido índice, bibliografía, título, etc.); preferentemente en español.
- Entrega: antes del 1 de febrero de 2017 por correo electrónico a francesc.bernat@gmail.com

Para cualquier duda, consulta o eventualidad, pónganse en contacto con el profesor por correo electrónico.

14535.0301 **Brasilianisches Portugiesisch**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Becker

In dem Seminar sollen neuere Beiträge zu phonetisch-phonologischen, morphologischen, syntaktischen, lexikalischen und diskurslinguistischen Charakteristika des brasilianischen Portugiesisch vorgestellt und diskutiert werden. Insbesondere soll der Schwerpunkt auf neueren Erklärungsansätzen für die Herausbildung der besonderen Charakteristika des brasilianischen Portugiesisch liegen, wobei neben sprachinternen (systemlinguistischen) vor allem soziohistorischen Aspekten und Überlegungen ein besonderes Gewicht zukommen wird. Literaturhinweis: Dante Lucchesi, *Língua e Sociedade Partidas. A polarização sociolingüística do Brasil*, Editora Context, 2015.

14535.0321 **Corneille**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

14535.0322 **Louis-Ferdinand Céline**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

W. Nitsch

Parmi les romanciers français du XX^e siècle, Louis-Ferdinand Céline est sans doute le plus controversé. D'une part, on le considère comme le successeur le plus important de Proust dans le roman de l'entre-deux-guerres; d'autre part, on ne saurait oublier son rôle douteux de collaborateur et de pamphlétaire antisémite sous l'Occupation allemande. Le séminaire mettra en relief les innovations littéraires de Céline dans son premier roman *Voyage au bout de la nuit* (1932). Entre autres, on examinera les caractéristiques suivants: le choix d'un narrateur peu fiable; la transformation du roman de la mémoire sous l'effet de la guerre moderne; la mise en scène critique du monde colonial (Afrique) et du monde industriel (Amérique); l'usage littéraire des moyens de transport modernes; l'élaboration d'un style proche du langage parlé. Au début du semestre, les participants du séminaire seront censés avoir lu *Voyage au bout de la nuit*, ce qui sera vérifié par un petit examen dans la troisième séance. Pour obtenir l'attestation d'une participation active à ce cours (Nachweis aktiver Teilnahme), il faudra réussir à cette épreuve et faire un exposé ou le compte rendu d'une séance, animer une discussion ou résumer une étude critique. Pour obtenir une attestation notée (Leistungsnachweis), il faudra en outre rédiger un travail écrit.

14535.0323 Irène Némirovsky

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. R ü t h

Némirovsky (geb. 1903 in Kiew, gest. 1942 in Auschwitz) kam im Alter von 16 Jahren nach Frankreich, wo sie zu einer sehr erfolgreichen (und bereits 1931 verfilmten) Romanschriftstellerin wurde. Nachdem sie in der Nachkriegszeit in Vergessenheit geraten war, erlangte sie mit der Entdeckung des Romanfragments *Suite française* 1996 große postume Berühmtheit. Wir werden uns in diesem Hauptseminar mit Némirovskys Leben und Werk im Kontext des politischen, intellektuellen und literarischen Lebens in Frankreich in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts beschäftigen. So entbrannte vor einigen Jahren eine Diskussion darüber, ob sie – trotz oder gerade wegen ihrer jüdischen Herkunft – eine Antisemitin gewesen sei. Teilnahmevoraussetzung ist die zu Semesterbeginn abgeschlossene Lektüre des Romans *Les feux de l'automne* sowie die Bereitschaft, weitere Romane zu lesen (David Golder, *Le bal*, *Les chiens et les loups*, *Suite française*).

14535.0324 Hugo – Balzac – Flaubert: französische Klassiker zwischen Literatur und Malerei

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

G. M ü l l e r

Die Rede von der ‚Wende zum Bild‘ und ihrer kulturellen, politischen und epistemischen Implikationen ist derzeit insbesondere unter Verwendung von Kennwörtern wie *pictorial turn* (Mitchell) oder *iconic turn* (Boehm) allgegenwärtig. Bei dieser im öffentlichen wie wissenschaftlichen Raum zu beobachtenden Hinwendung zum Bild, die nicht zuletzt auch durch die medientechnologischen Entwicklungen um die Jahrtausendwende befördert worden ist, kann es sich indes nicht zugleich auch um eine Abwendung von dem Medium der Schrift handeln, wie die jüngste Debatte hervorhebt.

Vor dem Hintergrund der gegenwärtig transdisziplinär geführten Diskussionen und Theorieansätze zum *iconic turn* fragt das Seminar nach dem Potential der Interferenz von Strategien der Visualisierung und Verschriftlichung in Frankreich im 19. Jahrhundert.

Von welcher Qualität und welcher Art ist zu dieser Zeit die Beziehung von Malerei und Literatur, die nach Jean-François Lyotard trotz ihrer unterschiedlichen Wirkungsweisen beide als einen produktiven „travail d'inscription“ (1973:243) beschreibt, und inwiefern könnte eine bildwissenschaftlich informierte Literatur- und Kulturwissenschaft dieses Verhältnis gewinnbringend in ein neues Licht rücken? Wie hat sich die Text-Bild-Relation innerhalb des 19. Jahrhunderts in Frankreich gewandelt? Wir werden uns mit Autoren beschäftigen, die zudem auch Maler waren oder zumindest über Malerei explizit reflektiert haben. Im Vordergrund stehen zunächst Beispiele von Victor Hugo. Doch auch weitere Autoren wie Flaubert und Balzac werden uns beschäftigen. Inwiefern bedient sich Balzac für sein Schreiben der Malerei? Dabei geht es um Strategien der Visualisierung, der Evokation von Bildern kraft der Imagination. Belting, Hans: *Florenz und Bagdad: Eine westöstliche Geschichte des Blicks*. München: Beck 2009.

Berthier, Patrick, „Balzac portraitiste: position picturale du problème“. In: Auraix-Jonchière, Pascale (Hrsg.), *Écrire la peinture entre XVIIIe et XIXe siècles*, Clermont-Ferrand : Presses Univ., 2003, S. 231-240.

Borsò, Vittoria, „Zeitbild“ – Bildräume. Visualität und Zeitlichkeit in Gustave Flauberts *Salammbô*. In: Lange, Wolfgang/Schwindt, Jürgen Paul/Westerwelle, Karin (Hrsg.), *Temporalität und Form. Konfigurationen ästhetischen und historischen Bewußtseins*. Heidelberg: Winter 2004, S. 197–220.

Klaus Sachs-Hombach: Bildtheorien: Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn: Suhrkamp 2009

Klettke, Cornelia, „Zeitlichkeit im Spannungsverhältnis von Malerei und Poesie bei Victor Hugo und Jean-François Millet“. In: Franziska Sick und Christof Schöch (Hrsg.), Zeitlichkeit in Text und Bild, Heidelberg: Winter, 2007, S. 253-270.

14535.0346 Die Anfänge der italienischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30

A. Kablitz

Das Hauptseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

14535.0348 Luigi Pirandello

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. R ü t h

Der sizilianische Nobelpreisträger Pirandello (1867-1937) darf als der herausragende Vertreter der literarischen Moderne in Italien gelten. Kaum ein Autor hat mit einer solchen Konsequenz das Konzept der Metafiktionalität in verschiedenen Gattungen weiterentwickelt wie er. In diesem Hauptseminar werden wir die folgenden Texte lesen: die Trilogia del teatro nel teatro (1. Sei personaggi in cerca d'autore, 2. Questa sera si recita a soggetto, 3. Ciascuno a suo modo), ausgewählte Novellen (werden zur Verfügung gestellt) sowie den Roman Il fu Mattia Pacal (bitte anschaffen).

14535.0366 Wir erzählt. Wer erzählt? Narratologie unüblicher Erzählstimmen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65, 14tägl

K. Niemeyer

In den letzten drei Jahrzehnten ist die „Wir-Erzählung“ (we-narrative) allmählich in den Blick der Forschung geraten, auch weil zunehmend Romane und Erzählungen verfasst werden, die sich einer (?) Erzählstimme in der ersten Person Plural bedienen. Erste Beispiele für we-narratives finden sich aber schon am Ende des 19. Jhdts.

Das Seminar will im Anschluss an eine solide Vergewisserung der narratologischen Grundlagen und Differenzierungen Beispiele aus unterschiedlichen romanischen Literaturen – aber auch der englischsprachigen und der deutschen – im Hinblick auf ihre Konfiguration und Funktion der pluralen Erzählstimme untersuchen.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller romanischen Sprachen, die ein erhebliches theoretisches Interesse haben. Die (überschaubare) Forschungsliteratur ist überwiegend auf Englisch.

Das Seminar sieht Sitzungen alle 14 Tage sowie ein Blockseminar in der zweiten Junihälfte vor. Beginn ist am 11.4., die weiteren Termine werden rechtzeitig verabredet. Literatur zur Vorbereitung auf ILIAS.

14535.0367 Los poetas y la Guerra Civil Española

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65, 14tägl

K. Niemeyer

El estallido de la Guerra Civil Española fue un fanal para intelectuales y poetas en todo el mundo occidental. Si todavía no lo habían hecho, ahora sí urgía tomar posición contra el fascismo y en defensa de la República – o al contrario. Durante la contienda se publicaron alrededor de 20.000 poemas, entre ellos de poetas muy conocidos, como ya lo destaca Rafael Alberti en su poema “Los poetas del Mundo defienden al pueblo español” (1937). Y ya existe una amplia serie de antologías e investigaciones sobre el tema.

El seminario propone estudiar distintos ejemplos de esta poesía sobre todo bajo dos aspectos: a) la relación entre poética y política y b) la creación de una red y un espacio comunes e internacionales de poesía y literatura comprometidas que perduran a la guerra española.

Nos vamos a encontrar cada dos semanas. En junio vamos a tener un seminario compacto. Las fechas vamos a acordar a tiempo, la primera sesión se realizará el 12 de abril. La literatura para prepararse está en ILIAS.

14535.0368 Spanische Lyrik und ihre weltweite Rezeption

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

G. Müller

Wie alle Ausdrucksformen der Kunst litt auch die Produktion spanischer Lyrik im Franco-Regime unter der harten Zensur. Das Seminar möchte sich mit unterschiedlichen Phasen spanischer Lyrik vor, während und nach der Franco-Zeit beschäftigen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem unterschiedlichen Schreiben in Spanien und im außerspanischen Exil. Im Zentrum stehen die Werke von Antonio Machado, Miguel Hernández, Federico García Lorca, Luis Cernuda, Rafael Alberti und José Ángel Valente.

Wir wollen zudem den literaturbetrieblichen Bedingungen für Lyrikproduktion nachgehen: Welche Marktmechanismen, Preispolitiken und Übersetzungsstrategien lassen sich für diese Gattung eruieren? Hier ist das Anliegen, Rezeptionsmuster nachzuzeichnen, die beispielsweise Werke von Nobelpreisträgern wie Juan Ramón Jiménez oder Vicente Aleixandre erfahren haben. Diesen erfolgreichen Kanonisierungsprozessen werden AutorInnen gegenübergestellt, die unbekannt blieben. Welche Exklusionsmechanismen lassen sich ausmachen?

Albrecht Buschmann (Hg.): Gutes Übersetzen. Neue Perspektiven für Theorie und Praxis des Literaturübersetzens. Berlin: de Gruyter 2015.

Miguel Casado (Hg.): Cuestiones de poética en la actual poesía en castellano. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana/Vervuert 2009.

14535.0370 Cuba: Revolución y literatura

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 5.4.2016 15.30 - 17, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Di. 28.6.2016 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 30.6.2016 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Di. 5.7.2016 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 7.7.2016 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

Di. 12.7.2016 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 14.7.2016 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Wentzlaff-Eggebert

El seminario tendrá la forma de un "Blockseminar". Estará en gran parte a cargo de la doctora María Marta Luján de la Universidad Nacional de Tucumán y será dictado en español entre el 28 de junio y el 14 de julio 2016. El seminario se propone el abordaje de las relaciones entre Revolución, Cultura y Estética en el contexto de la Revolución cubana. El objetivo consiste en reconocer los quiebres que el nuevo orden político produce en el imaginario social y artístico y recuperar, a partir de la lectura y análisis de diversas discursividades, los dispositivos legitimadores del campo intelectual y literario y detectar en los textos literarios, cómo se refractan los mandatos políticos e ideológicos en la producción ficcional.

En una reunión previa que tendrá lugar el martes 5 de abril a las 15.30 hs en el aula 2.316 los participantes concertarán conmigo el tema de una memoria en español que prepararán durante los primeros meses del semestre de verano y cuyo tema expondrán en julio oralmente durante diez minutos en el seminario. Esta exposición se acompañará de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes y servirá de base a la redacción final del trabajo. Los estudiantes que quieran aprovechar el mes de marzo para preparar esta presentación se pondrán en contacto conmigo (ursula.wentzlaff@t-online.de) o con la Dra. María Marta Luján (mariamarta106@hotmail.com) por email. El temario para las memorias y una bibliografía básica se publicarán en febrero en KLIPS/ILIAS. Las memorias serán de 15 páginas para obtener un "LN" y de 5 páginas para obtener un "AT", o, respectivamente, los certificados correspondientes.

Primera reunión: el día martes 5 de abril de 15.30 - 17 hs en el aula S 54;

las demás reuniones están previstas para los martes 28.6., 5.7. y 12.7. de 17.45 - 20 hs en el aula VIII así que los jueves 30.6., 7.7. y 14.7. de 16 - 19 hs en el aula S 103.

Temario para Memorias:

- 1- La construcción de una identidad revolucionaria para América Latina: Calibán de Roberto Fernández Retamar. Anne Probst (Korreferat: Julia Wasmeier)
- 2- Cultura en Revolución. Selección de artículos de Armando Hart Dávalos.
- 3- La crítica a la política cultural revolucionaria: Fuera de juego de Heberto Padilla.
- 4- La crítica a la política cultural revolucionaria: Los siete contra Tebas de Anton Arrufat.
- 5- Debates en torno al Caso Padilla. Posicionamientos en el campo: Polémicas intelectuales en América Latina. Del Meridiano intelectual al Caso Padilla de Marcela Croce; La política intelectual del período revolucionario: Memoria y reflexión, Arturo Arango (comp). Jenny Brunner
- 6- Arte, Literatura e Intelectual en los discursos políticos de Fidel Castro: "La Historia me absolverá" "Palabras a los intelectuales" "Segunda declaración de La Habana" y "Discurso ante el Congreso de Educación y cultura". Bianca Wambach
- 7- La narrativa de la Revolución cubana. Un relato épico. "El quinquenio gris. Revisitando el término" de Ambrosio Fornet. "Para una teoría de la Literatura Hispanoamericana" de Roberto Fernández Retamar. "Narrativa de la Revolución cubana: aproximaciones para la definición del corpus" de María Marta Luján. Juliane Luise Löw
- 8- La épica del realismo socialista. Literatura y arte nuevo en Cuba de Mirta Aguirre; "A propósito de Sacchario" de Ambrosio Fornet. Soraya Zalgai
- 9- "El socialismo y el hombre nuevo" de Ernesto Che Guevara: por una sociología del arte revolucionario. María Isabel Ricardo Villoch
- 10- La Cuba pre-revolucionaria. Así en la paz como en la guerra de Guillermo Cabrera Infante. (selección de relatos). Charlot Gamero Rosua
- 11- La novela histórica de la Revolución cubana: Los guerrilleros negros de César Leante. Elena Sandmann (Korreferat: Thiago de Carvalho Zakrzewski)
- 12- La filosofía teleológica de la Historia en Los guerrilleros negros de César Leante : la Historia como progreso de la humanidad hacia su liberación.
- 13- La transición progresiva del subdesarrollo a la modernidad: La última mujer y el próximo combate de Manuel Cofiño.
- 14- La lucha urbana : Los años duros de Jesús Díaz.
- 15- La lucha urbana: Para matar al lobo de Julio Travieso.
- 16- La novela de la guerrilla urbana y de la sierra: Bertillón 166 de José Soler Puig y Condenados del condado de Norberto Fuentes. Joshua Grossler (Korreferat: Lisa Rometsch)
- 17- La cuestión del intelectual en la narrativa de la Revolución cubana: Vivir en candonga de Ezequiel Vieta y Memorias del subdesarrollo de Edmundo Desnoes, Los desnudos de David Buzzi. Lidia Haydee Silva Escobar
- 18- La novela cubana de la Revolución entre el testimonio y la ficción: Maestra voluntaria de Daura Olema y El comandante veneno de Manuel Pereira. Laura Alexandra Pendl (Korreferat: Rogatus Skanta)
- 19- Modulaciones del género policial en la narrativa de la revolución cubana: Y si muero mañana de Luis Rogelio Noguerras. Joy de Daniel Chavarría, El cuarto círculo de Luis Rogelio Noguerras y Guillermo Rodríguez Rivera.

Bibliografía:

Aguirre, Mirta, Literatura y arte nuevo en Cuba. Barcelona. , Edit. Estela, 1971. pp. 171-193

Arango, Arturo, "Con tantos palos que te dio la vida: Poesía, censura y persistencia" en: La política cultural del período revolucionario: memoria y reflexión. La Habana, Centro Teórico-Cultural Criterios, 2007.

Croce, Marcela (comp.), Polémicas intelectuales en América Latina. Del "Meridiano intelectual" al Caso Padilla. Buenos Aires, Edic. Simurg, 2006.

Fernández Retamar, Roberto, Todo Calibán. Buenos Aires, Instituto Movilizador de Fondos Cooperativos, 1995.

Fernández Retamar, Roberto, Para una teoría de la Literatura Hispanoamericana. La Habana, Editorial Pueblo y Nación, 1984.

Fornet, Ambrosio, "A propósito de Sacchario" en: Rev. Casa de las Américas, año XII, N° 64, enero-febrero de 1971, pp. 183-186. La política cultural del período revolucionario: memoria y reflexión, Ciclo de Conferencias realizado por el Centro Teórico-Cultural Criterios, La Habana, Criterios, 2007

Luján, María Marta, Tesis de Doctorado: Cuba, Revolución y Literatura. San Miguel de Tucumán, diciembre de 2009. (Inédita).

Luján, María Marta "Narrativa de la Revolución cubana: Aproximaciones para la definición del corpus" en: En De la región vivida a la Patria Grande (In Memoriam de Alicia Chibán) Salta: Editorial de la Universidad Nacional de Salta, 2009. Pags. 165-197.

Novelas:

Desnoes, Edmundo, Memorias del subdesarrollo. La Habana, Edit. Letras Cubanas, 2003..

Fuentes, Norberto, Condenados del condado. La Habana, Casa de las Américas, 1968..

Leante, César, Los guerrilleros negros. La Habana, Edit. Letras Cubanas, 1980.

Nogueras, Luis Rogelio, Y si muero mañana. La Habana, Editorial Letras Cubanas, 1996.

Olema, Daura, Maestra voluntaria. La Habana, Casa de las Américas, 1962.

Pereira, Manuel, El comandante veneno. La Habana, Editorial Letras Cubanas, 1979.

Soler Puig, José, Bertillón 166. La Habana, Casa de las Américas, 1960.

Vieta, Ezequiel, Vivir en Candonga. La Habana, Edic. UNEAC, 1966.

María Marta Luján: "Narrativa de la Revolución cubana: Aproximaciones para la definición del corpus"

Los grandes "temas" de la aventura humana sólo pueden recobrar a nuestros ojos su primitiva actualidad si son reformulados en el universo indiviso de una gran fábula colectiva: si se perciben –más allá del enmascaramiento o el simbolismo de la forma- como partes de un sólo tema fundamental, que para el marxismo es la lucha colectiva por irrumpir, a través del reino de la Necesidad, en el reino de la Libertad; si logran ser captados, en fin, como episodios vitales de un vasto drama inconcluso.

Frederic Jameson, Documentos de cultura, documentos de barbarie, 1981

Hablar de Narrativa de la Revolución cubana supone delimitar el recorte temporal de dicha producción, así como establecer criterios para la selección del corpus. El mismo se ciñe al período que da cuenta del triunfo revolucionario y los quince años inmediatamente posteriores, al término del denominado quinquenio gris^[1] (1971-1976) y cuando se abre el llamado período de rectificación.

En primer lugar, en el enunciado Narrativa de la Revolución cubana, surge, como condicionante de la producción estética, el acontecimiento político. Éste, en tanto corte, ruptura epistemológica, pauta no sólo la temática de los textos sino también las condiciones de producción y recepción de las obras.

Es necesario tener en cuenta, además, la funcionalidad que estas escrituras desempeñan en el proceso de cambio.

Así, las novelas que integran la serie hablan directa unas veces, y tangencialmente otras, del hecho revolucionario.

El ideologema Revolución surge como elemento estructurante de todos los relatos, en tanto contenido que "da cuenta del horizonte ideológico del escritor y revela la inter-relación entre horizonte ideológico reflejado y la estructura artística".[2]

Dicho ideologema determina el cronotopo[3] (Cuba, 1960-1970) como fusión de índices temporales y espaciales elaborados artísticamente y, al mismo tiempo, locus de enunciación desde el cual se representa una determinada imagen del mundo y del ser humano.

Sin embargo, las novelas de la serie superan el mero trato del tema revolucionario: en ellas, los hechos recreados son interpretados y transmitidos desde la adhesión ideológica por parte de los autores.

Entendemos por Narrativa de la Revolución cubana a aquella que se escribe en consentimiento con el proceso revolucionario. Al respecto, señala Roberto Fernández Retamar: "No solamente cuando aparece de modo explícito el tema de la Revolución se está autorizado a hablar de una literatura revolucionaria. Más allá del tema, más en lo hondo, está la perspectiva, la visión: no es lo que se mira lo que define tal carácter revolucionario."[4]

Los autores de la Narrativa de la Revolución cubana no reflejan lo real sino el mundo ideológico, el discurso revolucionario sobre lo real, y las modalidades en que se "hacen cargo" de esa realidad. Las obras constituyen una evaluación social en tanto visión del mundo del escritor ante la Revolución cubana y el proceso social que ésta desencadena, una interpretación ideológica de las problemáticas que surgen en el nuevo contexto.

Por otro lado, los escritores asumen conciente y explícitamente a la obra literaria como instrumento, adjudicándole una funcionalidad precisa en el proceso que supone el cambio revolucionario. El rol transformador del texto literario hace de éste un foco irradiador de los nuevos parámetros políticos, sociales e ideológicos.

En función de una finalidad didáctica y modelizadora del hombre nuevo, la literatura cubana de esta época prevé en su escritura un receptor y considera tanto su horizonte de expectativas como la necesidad de transmitir el mensaje positivo en torno al cambio revolucionario. En las novelas del ciclo el narratario, a manera de estructura interna del texto, es el lector masivo que accede, a través de la alfabetización, a la nueva cultura que se procura difundir; pero es, ante todo, un receptor testigo del hecho revolucionario y al que se intenta sumar en el esfuerzo por construir una nueva sociedad; se trata del hombre nuevo en potencia, para el cual la literatura será renovado instrumento de indagación y cambio de la realidad.

La característica diferenciadora de la serie es el énfasis en la función didáctica del texto, antepuesta al trabajo formal. Dicho rol adjudicado a la literatura pauta tanto el encuadre genérico como su factura estética.

El diálogo entre el autor que opta por una forma, el receptor, con una cierta expectativa y al cual se apela, el personaje y su cronotopo en la historia narrada, da cuenta de la relación de las novelas con la transformación social de la Revolución y demuestra hasta qué punto la carga ideológica conlleva la elección de una forma determinada.

Se trata de un discurso épico en el sentido bajtiniano, por cuanto zona de percepción y representación del universo son realizadas en función de ciertos valores jerarquizados según una estructura rígida y que, en este caso, priorizan la ética revolucionaria.

En función de dicho objetivo, esta epopeya de la Revolución diseña un mundo maniqueo, una definición del Bien y del Mal en el universo narrativo que destierra la ambigüedad, expulsa las visiones relativistas y, en consecuencia, elude toda posibilidad crítica.

Una entidad absoluta –la Revolución como ideologema estructurante– absorbe el diálogo hasta eliminarlo y reducirlo a un monólogo, en el que hay posiciones y destinos diferentes de los personajes, pero no distintas verdades: la integridad épica supone una verdad incuestionable, una única concepción del mundo, exenta de dudas para el autor, para el héroe y para el receptor.

La épica, anclada en la leyenda nacional, se construye como una memoria para la posteridad. La correspondencia de tiempos implica que los "méritos son sometidos a los criterios de valor de una eternidad extratemporal y permiten la futura memoria del pasado.[5]

En estas escrituras, el héroe del relato es "heroico" y positivo; encarna los rasgos elevados de grandeza propios del hombre nuevo.

Aunque en muchos casos se asiste a un periplo, a un recorrido hacia la perfectibilidad, éste supone el encuentro del personaje consigo mismo, con su esencia: no constituye una transformación sino la realización de sus potencialidades, la revelación de su destino heroico.

Se trata, en todos los casos, de la ideología del autor, del cual el héroe es su portavoz, éste carece de toda iniciativa ideológica. Del mismo modo, su trayecto dilucida la Verdad, excluyendo dudas e incertidumbres.

Como lo ha señalado Bajtín al hablar de la épica, en los relatos subyace una actitud de "profundo respeto frente al objeto de representación"[6] y supone la universalidad valorativa del punto de vista del autor, así como una apreciación excluyente de cualquier otra posibilidad de aproximación.

Por otro lado, la Narrativa cubana revolucionaria se encuadra en la estética del Realismo socialista. Se dejan de lado los prejuicios y las declaraciones de teóricos, críticos y escritores cubanos de la época que eluden el término por el lastre que lo vincula al stalinismo. El texto canónico, en ese sentido, es "El socialismo y el hombre en Cuba" del Che Guevara quien cree necesario eludir al realismo socialista como opción estética, pues identifica al mismo con la experiencia nefasta del dogmatismo stalinista:

En países que pasaron por un proceso similar se pretendió combatir estas tendencias (del idealismo burgués) con un dogmatismo exagerado. La cultura general se convirtió casi en un tabú y se proclamó el sumo de la aspiración cultural una representación formalmente exacta de la naturaleza, convirtiéndose ésta, luego, en una representación mecánica de la realidad social que se quería ver, la sociedad ideal, casi sin conflictos ni contradicciones que se buscaba crear (...) Se busca entonces la simplificación, lo que entiende todo el mundo, que es lo que entienden los funcionarios. Se anula la auténtica investigación artística y se reduce el problema de la cultura general a una apreciación del presente socialista y del pasado muerto (por tanto, no peligroso). Así nace el realismo socialista sobre las bases del arte del siglo pasado.[7]

Pero en este punto vale la pena señalar la observación de Ambrosio Fornet:

El realismo socialista no era "intrínsecamente perverso", lo intrínsecamente perverso fue la imposición de esa fórmula en la URSS, donde lo que pudo haber sido una escuela, una corriente literaria y artística más, se convirtió de pronto en doctrina oficial, de obligatorio cumplimiento (...) hoy, en manos del materialismo dialéctico, el arte puede y debe ser exorcización y forma de conocimiento que contribuyan a barrer de la mente de los hombres las sombras caliginosas de la ignorancia, instrumento precioso para la sustitución de la concepción religiosa del mundo por su concepción científica, y apresurador recurso marxista del idealismo filosófico.[8]

El Realismo socialista se re-sitúa en la Cuba revolucionaria, desprendiéndose de todo lo que lo ligue al "mal uso" de esa estética por parte del stalinismo.

La novela realista, en general, se ocupa del presente con una intención cognoscitiva y crítica. María Teresa Gramuglio señala que:

Más que pretender la reproducción o reflejo de alguna realidad por medio de un conjunto invariable de procedimientos, (el realismo) aspira a alcanzar una representación verosímil a partir de medios y técnicas siempre renovados que le brinda, en su ya larga trayectoria, la evaluación interna de la literatura misma en su interacción con los cambios en todos los planos del pensamiento y de la vida cultural y social.[9]

En base a estas consideraciones, Gramuglio delinea los rasgos característicos que están en la base del "contrato realista". En primer lugar, destaca en estas novelas, el hecho de que ponen de manifiesto más que cualquier forma anterior, el problema de la relación entre la obra literaria y la realidad. Uno de los procedimientos que se impone es la descripción minuciosa y circunstanciada, es decir, particularizada, de ambientes y objetos que se complementa con la presentación y caracterización de los personajes; la motivación de ese procedimiento es, para la autora, que los personajes sean vistos como sujetos singulares y no como abstracciones. En el mismo sentido, estos relatos trabajan el tiempo y el espacio. El primero comienza a tener una delimitación y una notación cada vez más precisas y acordes a los parámetros de la vida humana:

las novelas realistas son "fechadas" y su tiempo es el del calendario y no un tiempo fabuloso. El espacio, a su vez, es particularizado y está referido a lugares localizables en el mapa.

El realismo socialista, en tanto "avatar" del realismo, cumple, básicamente, con estas características, pero lo que marca su especificidad radica, fundamentalmente, en el hecho de que lo que se demanda es la representación históricamente concreta de la realidad en su desarrollo revolucionario. Este desarrollo es realizado a través de tipos[10] como instancia de mediación entre lo particular y lo universal.

A su vez, la verdad y la concreción histórica de la representación artística de la realidad tienen que combinarse con el objetivo de "remodelamiento ideológico y de educación de la clase trabajadora en el espíritu del socialismo."[11]

Así, lejos de limitarse a un hecho estético, la adopción de este método por parte de los narradores de la Revolución cubana gira en torno a sus alcances cognoscitivos y pragmáticos y, por ende, políticos; ponen en juego cuestiones referidas al conocimiento y a la verdad en el arte y a la posibilidad de que ese conocimiento encierre un potencial crítico capaz de liberar energías transformadoras en lo individual y lo social.

De ese modo, en la Revolución cubana se imprime en las convenciones básicas del realismo una torsión que tiene que ver con el proyecto cultural hegemónico y las funciones asignadas a la narrativa en el proyecto global de transformación social.

En efecto, si se siguen las propuestas de Lukács y Brecht[12] en torno a la estética del realismo socialista, consideramos que la novela de la Revolución cubana se encuadra en aquella, por cuanto se trata de una literatura que implica una posición valorativa, de adhesión frente a la Revolución, una perspectiva socialista. Dice Brecht:

Los artistas del realismo socialista son humanos, es decir, filantrópicos, y muestran las relaciones entre las personas de tal manera que se fortalecen los impulsos socialistas (...) tratan la realidad desde el punto de vista de la población trabajadora y de los intelectuales aliados con ella y que están a favor del socialismo.[13]

Señalando la importancia y la necesidad de eludir las "recetas del dogmatismo partidista", al que denomina "naturalismo burocrático del stalinismo", Lukács apuesta al realismo en el socialismo:

Para el artista, el contacto con el tiempo y todo lo que eso implica es un problema intelectual y moral extremadamente serio, tiene el deber de tomar posición sobre los grandes fenómenos de su época.[14]

Los autores destacan a la estética realista desde una óptica socialista que dé cuenta del proceso histórico de cambio, con sus contradicciones, en los momentos de extinción y formación; a su vez, marcan la necesidad de reflejar las transformaciones que se dan en las personas y en las circunstancias, trascendiendo tanto la crítica al estado anterior como la mera descripción de la victoria: "Cuando digo realismo socialista me refiero a toda la literatura, en cuanto se trata de punto de vista y no de tema...no se trata del estilo, sino de la actitud frente a la realidad".[15]

El realismo socialista es un arte combativo, que lucha contra las "visiones erróneas de la realidad y por los intereses reales de la humanidad"; al mismo tiempo, afirma Brecht, es realista en cuanto a su visión del público, tiene en cuenta su grado de formación y pertenencia social, se plantea como fin "hacer posibles formas correctas de pensar y potenciar los impulsos productivos". [16]

En función de dicho objetivo, los autores deben procurar un arte claro y asequible. La literatura es planteada como una pedagogía en la que la función estética está subordinada a la función comunicativa.

Teniendo como finalidad objetivos políticos precisos, el arte es concebido como intervención; pensado así, pierde su autonomía, queda sometido a fuerzas antiestéticas o extraestéticas que irrumpen en su campo: las fuerzas de la transformación del proceso histórico.

Visión realista, óptica socialista, dimensión gnoseológica de la obra de arte y función perlocutiva del discurso son elementos presentes en el corpus de lo que entendemos como Narrativa de la Revolución cubana.

Ello permite plantear la existencia de una Narrativa de la Revolución cubana que emerge como línea de fuga y desligada de la producción narrativa precedente y contemporánea.

Luego de un análisis exhaustivo de las modalidades escriturarias como de las declaraciones de los autores, creemos posible conjeturar que esta Narrativa es una fisura, un corte vertical y horizontal en el sistema literario cubano y latinoamericano.

En efecto, en el eje de la diacronía, la novela que nos ocupa surge como inversión de la tradición literaria anterior, planteada como oposición al poder de turno o producción al margen, preservada del sistema político imperante; como lo hemos analizado supra, los textos de la Narrativa de la Revolución, surgen desde la adhesión al proceso y con fines marcadamente funcionales al proyecto oficial.

Asimismo, en el orden sincrónico, la Narrativa de la Revolución cubana se plantea como una escritura OTRA en relación a la Nueva Narrativa latinoamericana y al fenómeno del Boom. Contracara del lenguaje barroco de Lezama Lima, Severo Sarduy, Cabrera Infante, Reinaldo Arenas, los relatos se quieren "legibles", accesibles a un público recién alfabetizado, en función de la finalidad didáctica y modeladora del hombre nuevo.

A contrapelo de las estéticas del realismo maravilloso o del realismo mágico, así como de la visión fantástica de la realidad, la Narrativa que nos ocupa privilegia y reivindica una mirada realista del mundo, desde una perspectiva científica, materialista y crítica; la misma podría ser leída como un retorno al realismo decimonónico.

Si en los relatos la presencia de la maravilla, la fantasía y el mito no está ausente, éstos no conviven armoniosamente con la razón: son planteados como visiones distorsionadas de lo real, resabio alienador e instrumento de dominación.

Por otro lado, en cuanto al género Testimonio, si bien éste presenta puntos de contacto con esta serie, sobre todo en lo referido a la adhesión ideológica a la oficialidad revolucionaria, así como el objetivo de dar cuenta del proceso de la Historia hasta la culminación revolucionaria desde una visión mimética, éste género plantea el problema -irresuelto desde la teoría- de los límites difusos entre ficción y realidad. El corpus Narrativa de la Revolución cubana está formado por relatos de ficción, -aunque muchos de ellos ricos en elementos testimoniales- se trata de mundos posibles, construcciones ficcionales que espejan el Gran Relato.

Así, la narrativa de la serie, en su conjunto, puede ser leída como una Epica del realismo socialista.

El corpus proyecta, en el ámbito estético, la concepción progresiva de la Historia, propia de la Revolución entendida como un -último- Gran relato Moderno.[17]

En ese Metarelato de la Revolución se realiza la verdadera Historia, concebida como progresividad transformadora, avance hacia la liberación real del hombre a través del conocimiento y el fin de la explotación.

El tiempo, como topos del Metarelato, tiene una duración emancipadora; cuanto más se avanza, más cerca se está de la perfección ética.

Esta perpetua superación del presente se basa en la certeza de que la cultura es conciencia secularizadora y desalienante, en la confianza del poder del hombre (sujeto fuerte) para lograr lo que pretende, para pensarse y realizarse como hombre nuevo: se trata de una finalidad percibida como segura posibilidad.

Los textos que integran el corpus muestran los cambios producidos en la sociedad a partir del corte revolucionario, variaciones que son concebidas como tendencias del desarrollo social.

Podríamos sostener que el rasgo dominante de la Novela de la Revolución cubana es la conciencia histórica en la que se articulan pasado y presente y con ellos, la ética y la estética, el drama individual y la epopeya colectiva.

Por un lado, la crítica ha distinguido diferentes etapas de acuerdo a la relación de la literatura con las políticas culturales oficiales. En otro sentido, podemos constatar en el interior de la serie, dos momentos: uno en el que se recrea la lucha insurreccional y otro que da cuenta de las problemáticas que surgen una vez instaurada la Revolución.

Sin embargo, postulamos que la Narrativa de la Revolución cubana puede ser leída, en su conjunto, como un texto compuesto de diversas voces, un relato moderno progresivo de la

Historia. Por debajo de las historias de ficción subyace la percepción de la secreta continuidad de la Historia como una gran "fábula colectiva"[18] cuyo desenlace apunta a un nuevo tipo de sociedad.

A la luz de las relaciones entre campo político y campo intelectual, es posible restituir en los textos las "redes de problemas"[19] en las que éstos están insertos. En el conjunto, surgen las problemáticas propias de un nuevo contexto social inaugurado por la Revolución. Dichas constantes emergen en los textos a través de diferentes historias o modalidades escriturarias y hacen posible desglosar tópicos recurrentes ligados, de diverso modo, al discurso moderno de la Revolución.

Es importante señalar que este traslado de los ideogramas de la Revolución a nivel estético no se realiza de modo plano y lineal: precisamente, las novelas escenifican las tensiones presentes en el proceso de construcción de un nuevo ordenamiento ideológico, social y cultural.

Sin embargo, más allá de estos temas que aparecen como problemáticas, se percibe -en función de la intención modelizante y modelizadora de la literatura- un discurso sobre el proceso ascendente de la Historia.

Aunque el conflicto organiza las historias, se impone, en última instancia, la certeza del ascenso moral de la Humanidad.

En la superficie de las novelas se pueden restaurar los topoi de un inconsciente político[20] que funciona como relato Maestro. Así, se han leído las distintas modalidades de transición progresiva recreadas en los textos. Se constata, en todos los casos, el paso que eleva al héroe épico hacia la altura moral; se trata de la disolución del sujeto individualista que se suma al proceso colectivo, del pasaje de la soledad al de la solidaridad.

Narrativa de la Revolución cubana como épica de la transición

En un primer grupo, es posible reunir aquellas novelas que dan cuenta de la lucha urbana como tránsito de la opresión -representada por la dictadura de Batista- a la concreción de los ideales de la militancia juvenil; en dicho pasaje se enfrentan, asimismo, y a través de los personajes, diferentes cosmovisiones generacionales. Este conjunto, que podríamos denominar de la transición de la opresión a la liberación, estaría representado por Bertillón 166,[21] de José Soler Puig, 1960, Los años duros,[22] de Jesús Díaz, 1963, Siempre la muerte, su paso breve,[23] de Reynaldo González, 1968, Para matar al lobo,[24] de Julio Travieso, 1971, y Rebelión en la octava casa,[25] de Jaime Sarusky, 1967.

Los autores intentan plasmar, en los textos, la zona de pasaje entre los distintos órdenes sociales, por lo que se prioriza la representación de las fisuras de un orden en decadencia y el surgimiento del hombre nuevo, encarnado en la fuerza de la militancia juvenil.

Si los textos se centran en el valor testimonial de los hechos contemporáneos, recurren al pasado para dar mayor relevancia al corte que se produce con la insurrección: las novelas rastrean (a través de los enunciados de los personajes) en una tradición de opresión intrínseca al pasado cubano.

Dicha visión se pone de manifiesto en los posicionamientos generacionales frente al contexto de lucha; el enfrentamiento entre juventud y madurez está pautado por la antinomia utopía-desencanto.

En los relatos, la juventud es la verdadera protagonista de la acción y es percibida, desde la tiranía, como amenaza; si significa un temor para el gobierno es justamente porque está desprovista de temores: el único miedo que acecha a los militantes es la posibilidad de delación bajo tortura.

Los textos reproducen el esencialismo que subyace en el Relato Moderno revolucionario: una visión del pasado nacional como una historia de sucesivas dominaciones sin posibilidad de ruptura y plagada de intentos revolucionarios frustrados.

En tal sentido, las historias establecen la dicotomía pasado-futuro como oposición maniquea opresión-liberación y en la que se apuesta, desde la lucha del presente, a un futuro -fatalmente promisorio- de reivindicaciones.

Los polos de la dicotomía se concretizan, en los textos, en la contraposición urbano-rural, en la que la sublevación emerge en la sierra para luego propagarse en el espacio urbano y, desde allí, retomar nuevamente la guerrilla sumándose al Ejército rebelde.

Si la liberación se asocia al ámbito de la montaña, la oposición rural-urbano se diluye. La ciudad y la sierra se ligan para ser fuerza liberadora contra la opresión y los polos de la dicotomía se unen para devenir lucha ideológica.

En ese sentido, el cronotopo de estas escrituras emerge en la encrucijada de dos vertientes: en el espacio acotado de la isla, si bien la liberación se cifra en la SierraMaestra, el llano se suma como eslabón previo y ciudad/campo se unen en la lucha contra la tiranía. En lo temporal, y en tanto discurso épico, las historias se fundan en una leyenda nacional de tradición revolucionaria que se concreta en el presente, corolario de un pasado signado por el juego opresión/liberación, dominación extranjera/libertad nacional.

Estos textos -aún cuando pertenecen a distintas épocas- que tienen como tema la insurrección urbana, dividen el campo de representación entre dos ámbitos: la militancia juvenil que aparece como víctima y un estado delincuente, la dictadura de Batista, que tiene a su cargo las "farsas de verdad" y cuya estrategia es eliminar la diferencia, a través de la desaparición, la tortura o el asesinato.[26]

Sin embargo, y en función de la supremacía de la voz autorial de la épica, en los relatos de la serie se sitúa por encima una justicia universal que trasciende el derecho estatal y que tiende a probar la farsa de verdad del Estado delincuente previa al corte.

Los textos diseñan, más que historias individuales, dos sujetos sociales definidos; los personajes se definen en función del rol que desempeñan en el proceso transformador. Por encima de las voces de los actantes, el narrador observa, ordena y re-semantiza los enunciados sugiriendo una lectura valorativa de esos signos: la voz autorial se sobreimpone y la ficción se convierte en una forma más de reforzar la verdad histórica.

En un segundo grupo, se consignan aquellos textos que retoman un tema clave del discurso revolucionario cubano: el rol del intelectual en el proceso de cambio. El compromiso del letrado y la demanda de un descenso de la torre de marfil a una filosofía de la praxis es una constante en los discursos políticos y en los debates de la época.[27]

Estos relatos dan cuenta de la necesidad de una transición de la letra a la acción, del pasaje de la soledad intelectual a la solidaridad social.

Las historias refractan esta problemática de diverso modo: a través del personaje del intelectual alienado, del intelectual cínico o del intelectual que recorre el camino ascendente de superación libresco para sumarse, desde el compromiso, al trabajo obrero y campesino.

Vivir en Candonga[28], de Ezequiel Vieta, (1965) tipifica, en el personaje principal, al intelectual alienado, al margen del acontecer histórico del cual es un testigo inconsciente. A través de aquél, el autor - y desde una posición antiintelectualista[29]- condena la figura de los que, en nombre de la ciencia por la pura actividad del intelecto, viven ajenos al desarrollo de la Historia. Si colabora con el régimen en extinción, el anti-héroe lo hace en forma oblicua o inconscientemente, aferrado a valores científicos que percibe como universales y a-históricos. En el personaje subyace la dicotomía entre la idea y la praxis, entre el plano del puro pensamiento y el movimiento histórico que se rige por las leyes del desarrollo social. Lejos de una visión integradora, dialéctica de las diferentes esferas de la experiencia que ve a la cultura como posibilidad de elevación ética, el personaje es el modelo del hiper-especialista, que la Revolución lee como signo del capitalismo y la cultura burguesa.

En otra dirección, Memorias del subdesarrollo,[30] de Edmundo Desnoes, 1965, opera como transgresión al modelo comprometido de intelectual que suma su esfuerzo a la praxis revolucionaria. Como en Vivir en Candonga, también el antihéroe representa al sujeto desgajado del proceso político de cambio, pero, en este caso, no desde la inconsciencia sino desde la crítica cáustica, la ironía y el cinismo.

Escindido de la Historia, en su imposibilidad de integración al todo social y limitado al universo acotado de su rutina individual, el sujeto está también separado de sí mismo, indagando constantemente en su interioridad para encontrar un centro de sentido que, sin embargo, se le escabulle. A través del gesto desgarrado y provocativo de su personaje y desde la ambigüedad desestabilizadora, Desnoes logra una ejemplaridad negativa: de la conciencia de una vida vacía emerge, en última instancia, la necesidad de trascender la palabra, de ir más allá -más acá- por poder dilucidar, desde la historia personal, la transformación de la Historia.

En un sentido diametralmente opuesto, Los desnudos,[31] de David Buzzi, 1967, constituye también un gesto de antiintelectualismo: en este caso, se trata de la historia de ascenso del personaje, de trascendencia de su condición de escritor para elevarse al rango de militante involucrado en el presente.

Si en la novela de Vieta es la carencia de conciencia lo que margina al científico y en la de Desnoes es el exceso de conciencia crítica lo que imposibilita adherir a una ideología, en el texto

de Buzzi asistimos al proceso por el cual el personaje se concientiza. En ese pasaje, el intelectual deviene obrero de fábrica, transición que es vivida como elevación ideológica y ética.

Exponente de la épica de la Revolución, *Los desnudos* se construye en base a contrapuntos: pasado/presente, letras/acción, burguesía/militancia, evasión/compromiso. El trayecto ideológico del protagonista da cuenta del proceso interior del escritor para superar "el sueño" solipsista y sumarse al mundo despierto de lo social. El itinerario recorre diversos estadios del ascenso, desde la evasión en la torre de marfil del creador de ficciones al trabajo revolucionario como forma, sin compromiso interior, hasta lograr la consubstanciación con la lucha, la trascendencia de la idea por medio de la praxis.

La idea moderna de progreso entendido como transformación de una naturaleza informe –o deforme– en Historia es otra de las líneas de sentido que recorre a la novela de la Revolución cubana. Un tercer grupo estaría integrado por textos que dan cuenta de la transición progresiva del subdesarrollo a la modernidad.

En esa trayectoria, *La última mujer, el próximo combate*, [32] de Manuel Cofiño López, 1971, opera como el paradigma de la "épica de la edificación socialista". La historia narra el proyecto heroico de trabajo por parte de los revolucionarios en un Plan forestal; el relato establece un espacio metonímico, un lugar de trabajo modelo que condensa la dialéctica del proceso cubano general: progreso hacia el desarrollo y resistencia al medio natural, reforma institucional y elevación subjetiva, supervivencia de desniveles entre ámbito urbano y rural, entre campo intelectual y obrero que deben ser erradicados por la construcción del trabajo modernizador.

En el texto –y desde la adhesión al realismo socialista– la visión mágica de la realidad es representativa de un orden pre-científico, subdesarrollado, que hay que revertir a través de la construcción de la sociedad revolucionaria desde una perspectiva material-dialéctica. El cronotopo está diseñado en función del contrapunto entre dos polos: subdesarrollo-desarrollo, identificado con las consecuencias del capitalismo y con los objetivos de la construcción socialista respectivamente. Los valores del presente y del futuro se imponen sobre la magia como reservorio del pasado.

Si –como lo hemos señalado– en las novelas iniciales del proceso de esta narrativa la promesa de un futuro está anclada en el ámbito rural de la sierra, y la ciudad constituye la cifra de la corrupción alienante de las conciencias, en esta etapa, en la que se recrea la plasmación del proyecto después del triunfo de las armas, el esquema se invierte: es desde la ciudad de la Habana que provienen los elementos civilizatorios que operan como inscripción de la cultura en el vacío de la naturaleza bruta (fuerza adversa e indómita) y de la barbarie terrateniente que obstruye la progresión civilizadora.

En *Sacchario*, [33] de Miguel Cossío Woodward, (1970), la lucha colectiva es representada también metonímicamente, en este caso, en la zafra en un día de trabajo voluntario de 1965: el cronotopo unifica, en el quehacer revolucionario, distintas trayectorias individuales que, por caminos disímiles, han recorrido el camino ascendente de la transformación revolucionaria y se han involucrado en el esfuerzo colectivo por decisión personal.

Como en *La última mujer...*, se diseñan los espacios contrapuestos de la naturaleza en bruto y la cultura que debe imprimirse en ese espacio, una cultura socialista concebida como superación del subdesarrollo. La isla de Cuba surge como espacio recortado, signado por la naturaleza que obstruye el proceso ascensorial. Sin embargo, desde una visión optimista de la Historia, el relato postula la superioridad de la fuerza social sobre los avatares meteorológicos. Espacio y tiempo aparecen inextricablemente imbricados. La visión progresista del tiempo se proyecta en el espacio en ese avance por el cual se culturaliza la naturaleza; por otro lado, esa concreción del tiempo se produce en la persona del héroe: su camino ascendente como tal opera como dominio de su naturaleza corpórea; su crecimiento ideológico es el trayecto que implica el dominio de lo contingente para ir siempre más allá, a través de un trabajo interno perpetuo –y nunca concluido– hacia la disolución del sujeto y su identificación con el todo social.

Este proceso de silenciamiento de las voces del cuerpo y de sublimación de sus síntomas, de la victoria contra sí mismo en la condición de ser humano, se patentiza aún más claramente en la novela *Maestra voluntaria* [34] de Daura Olema (1962), cuya heroína es protagonista de otra de las epopeyas que marcan la transición progresiva revolucionaria: *La Campaña Alfabetizadora de 1961*. Novela de aprendizaje, de ascenso moral que se plasma espacialmente en el ascenso a la sierra, el texto de Olema escenifica la lucha interior contra una conciencia burguesa que se resiste al compromiso y, en lo externo, pelea contra la debilidad del cuerpo para doblegarlo frente a la fuerza hostil de la naturaleza.

Si el trayecto del héroe de *Sacchario* es el ascenso de un personaje revolucionario desde sus orígenes, Olema representa la ruptura ideológica de su heroína a través de la praxis: se trata de la acción transformadora de la Revolución en la conciencia de la protagonista; el relato culmina con el encuentro entre sujeto y verdad, con la fusión y trascendencia del yo individual en el "nosotros", verdadero sujeto del proyecto colectivo.

El comandante Veneno,[35] de Manuel Pereira, 1977, también narra la epopeya de la alfabetización, pero el héroe del relato no presenta contradicciones ni debe enfrentar el debate interno contra una ideosincracia que está en trance de desaparecer. El personaje es el héroe de la certeza: no hay duda respecto a la empresa en la que se ha involucrado ni en relación al proyecto general de la Revolución instituida; el aprendizaje, en este caso, es el de la adaptación a un nuevo ambiente cultural, el rural. Como la heroína de Maestra voluntaria, el héroe asciende a la montaña y ese ascenso es elevación revolucionaria; el desafío es acceder a un no-lugar en el que se suspende la dimensión espacio-temporal. Pero el comandante realiza un doble trayecto: el progreso, más allá de la letra es, al mismo tiempo, un aprendizaje del mundo rural y el personaje retorna a la ciudad enriquecido.

El enfrentamiento cuerpo/naturaleza reproduce la hazaña de los guerrilleros revolucionarios: también este comandante libra una batalla contra la opresión, batalla cuyas armas son “el manual y el farol”.

El descenso de los alfabetizados a La Habana opera como réplica del arribo de los rebeldes a la ciudad. Proveer de la letra a los campesinos constituye una acción liberadora, la posibilidad de “desalinearse” a través de la lectura y la escritura, vehículos de razón y progreso; Como en La última mujer... la dicotomía subdesarrollo/modernidad reproduce la dualidad opresión/liberación; también se enfrentan las culturas urbana y rural, la racionalidad y la superstición. Si hay elementos míticos, las zonas de la racionalidad y la magia quedan claramente delimitadas; la articulación de las mismas supone la inequívoca jerarquización de la verdad histórica.

En lugar de sostener la deshistorización atemporal y esencializadora que propone el mito, se inscribe a éste como elemento residual en el transcurso temporal del Gran relato de la Historia. Lamaravilla es tratada aquí sólo como elemento que forma parte del universo de la tradición cubana. La magia siempre encuentra, en última instancia, una explicación racional, los acontecimientos extraordinarios forman parte del sueño o de la lectura distorsionadora de la realidad. La escritura como mediación y medio para acceder a la modernidad se opone a la memoria comunicada oralmente, al relato de los hechos transmitidos desde la sabiduría de la vejez a los descendientes.

La escritura, como instrumento y como escritura de ficción, se coloca en el lugar privilegiado para recuperar la tradición y, al mismo tiempo, superarla, en un estadio superior de desarrollo.

En un cuarto grupo podríamos englobar aquellas novelas que escenifican el desplegarse de la historia cubana desde el siglo XIX. Estos textos refractan, a nivel ficcional, la visión progresiva de la Historia y la concepción de la misma como camino que conduce, inevitablemente, a la liberación revolucionaria.

Como en el Gran Relato de la Revolución, el devenir histórico es la constatación de una esencialidad revolucionaria latente en la cubanidad.

Las narraciones dirigen la búsqueda de su material histórico teniendo en cuenta proyectos revolucionarios –si bien fracasados- que evidencian la potencialidad emancipatoria del pueblo cubano; se trata de hitos que preanuncian la Revolución de 1959. Las novelas históricas sirven, así, para re-pensar y revalorizar los logros del presente; el conjunto de las mismas podría denominarse de la transición progresiva de la Historia como relato de ascenso.

César Leante en Los guerrilleros negros[36], (1976) se remite a principios del siglo XIX para recuperar un espacio discursivo silenciado por la historiografía previa a la Revolución: los negros. En concomitancia con la emergencia de otra mirada sobre la Historia y los sujetos sociales que inaugura la Revolución, Leante recupera el protagonismo de los negros en las luchas contra la opresión reivindicándolo como antecedente de la guerra de guerrillas. La novela ofrece, por un lado, la historia de los palenques como espacios libres, resguardados de la opresión colonial y de la persecución que se implementa, por parte de la Corona, para eliminar a los levantiscos. Pero el texto amplía el enfoque y trasluce el marco más amplio de las luchas insurreccionales en el Caribe y América Latina. Si la novela logra una representación de las rebeliones esclavistas de Cuba a principios del siglo XIX, la misma opera como una multiplicada interrogación sobre el poder, la opresión y las posibilidades de sublevarse contra ambos.

Los términos en los que Leante caracteriza al poder colonial y a la dignidad del negro, diseñan el contrapunto entre dos espacios desde la perspectiva maniquea de la épica.

El héroe, así, se erige en el portador de los valores que el discurso revolucionario asume como propios: dignidad y libertad; al mismo tiempo, el reclamo del negro constituye la demanda del oprimido: integración social y reivindicación laboral, cuya restitución la Revolución se atribuye

Las marcas de la concepción histórica revolucionaria se diseminan en el texto en las voces del narrador, del personaje y en el mismo discurrir de la historia: los enunciados confluyen en la reafirmación del suceder histórico como continuidad de un proceso ascendente de conformación del presente y proyección –de todo empeño actual- de un futuro libre.

En *El pan dormido*[37], de José Soler Puig, 1975, la revuelta que se recrea corresponde al derrocamiento de la dictadura de Machado, en 1933.

En la novela, el proceso de la Historia transcurre como flujo subterráneo bajo la superficie de la cotidianeidad familiar. Invertiendo la estrategia narrativa en relación a *Bertillón 166*, en *El pan dormido*, Soler Puig cambia no sólo la circunstancia histórica recreada sino también la óptica en torno al pasado y al poder.

Mientras que en la novela anteriormente analizada el cronotopo recortala Historia en la lucha urbana contra Batista, haciendo hincapié en el corte violento del que emerge un nuevo estadio del desarrollo social, en *El pan dormido* se muestra un pasado en vías de destrucción, el cual es leído en clave presente para patentizar, desde una concepción progresiva de la Historia, un período sepultado por los logros de la Revolución de 1959.

No se trata, como en los textos anteriores, de héroes épicos y de su proceso interior de crecimiento ni de la conciencia que éstos toman de su protagonismo como hacedores del vuelco revolucionario.

En *El pan dormido* se procura, por el contrario, evidenciar el estado de adormecimiento ideológico y pasividad política de una familia abocada a su proyecto individual, al margen de la coyuntura nacional. El espacio en que se desarrolla la historia está limitado al ámbito pequeño-burgués, a la historia mínima en la que la trivialidad mutila toda probabilidad de análisis intelectual del presente o conciencia revolucionaria para pensar el cambio futuro.

De esta manera, la vida cotidiana deja de ser mera enumeración de anécdotas y sucesos "curiosos", o recuento abrumador de episodios grises e intrascendentes y asume la estructura de materia prima de la Historia, en la que es posible observar en germen la prefiguración de movimientos y valores más amplios.

De la recreación de la rutina familiar y las relaciones filiales emerge la descripción de males recurrentes en la Historia nacional: la ineficacia y la corrupción de las instituciones oficiales, la organización arbitraria del Estado, los fracasos políticos, la manipulación de la justicia y la estratificación de clases. La historia se despliega como anuncio del estallido final: la huelga; se trata de un movimiento subterráneo, como oleaje marino, aroma que se percibe en el aire.

La situación[38], (1963) y *En ciudad semejante*[39] (1970) de Lisandro Otero, dan cuenta del proceso histórico cubano que culmina con el corte revolucionario.

A través de la mirada cínica y de una conciencia en crisis –que se asemeja a la del personaje de *Memorias del subdesarrollo*–, Lisandro Otero concibe el árbol genealógico de dos familias. A través de ellas se rastrea en los fundamentos de la burguesía cubana para exaltar sus características esenciales: el capital de origen colonial español acumulado sobre la base de la explotación del comercio y la ganadería y la burguesía criolla que ingresa a la política con la instauración de la República.

Cuando estos intereses se ligan al capital norteamericano, surge un estilo de vida cuyo modelo es Estados Unidos; las familias se convierten entonces en vulgares caricaturas del *american way life* y la intimidad de los personajes está atravesada por el mito de la sociedad de consumo.

Los textos marcan la evolución del personaje principal. En *La situación* el personaje no es lo suficientemente lúcido como para advertir la decadencia de la sociedad burguesa en la que vive, en tanto que *En ciudad semejante*, el protagonista se involucra en la insurrección, lo que lo eleva como héroe de la gesta.

La evolución de la conciencia del héroe se impone como la verdad de la historia narrada, la historia personal que corrobora la Verdad de la Historia. La lucidez del personaje ilumina progresivamente el camino que lo sumará a la lucha clandestina y a la tarea alfabetizadora como formas de adhesión al proceso histórico. La indecidibilidad primera se aclara y la convicción del final se impone sobre la incertidumbre. El Gran Relato es ratificado, la certeza triunfa sobre la relatividad. El personaje, hacia el final del trayecto, apuesta a la utopía, posibilidad sustentada en la esencia progresista y emancipadora del ser humano, en la confianza acerca de su potencialidad solidaria.

Un análisis aparte merece el caso del relato policial en la Narrativa de la Revolución cubana, por cuanto el género adquiere un estatuto independiente y elabora, incluso, su propia preceptiva: una normativa de la novela policial revolucionaria. Ello permite postular al policial cubano como un relato de transición progresiva del crimen burgués a la justicia revolucionaria.

Pese a establecer su propia ley como torsión de la ley del policial clásico, se trata de una de las formas de la épica revolucionaria; es uno más de los códigos literarios en que se manifiesta la concepción dual de la realidad escindida entre una positividad revolucionaria y una negatividad antirrevolucionaria.

Si todos los significantes del género concurren en el policial cubano de la Revolución, éstos encarnan en sujetos particulares para ser casi una desconstrucción, una inversión textual del modelo genérico.

La territorialización que produce el género crea su propia topología: los espacios se distribuyen según la funcionalidad que se le asigna en el proyecto cultural global. Se trata, fundamentalmente, de re-situar los espacios de la verdad, la ley y la justicia.

En el relato policial clásico, la ley no implica verdad ni justicia. Es más: la ley de Estado aparece escindida de la Verdad y de la justicia. El detective permanece al margen de las instituciones del Estado y hasta se les enfrenta; a la legalidad formal de la policía (caracterizada por la inepticia), el detective opone la legalidad sustancial de la práctica parapolicial, sólo sujeta a los valores de su propia conciencia.

Por el contrario, lo que caracteriza a la novela policial revolucionaria es que justicia y legalidad se identifican y es el pueblo mismo, la sociedad socialista, quien vela para que no se rompa esa identificación puesta al servicio y para el beneficio de todos.

En el caso del policial canónico, la verdad y la justicia son reivindicadas frente a la ilegalidad de la institución. En la novela revolucionaria, por el contrario, la justicia proviene de la legalidad estatal.

La figura estructurante del detective en la novela policial clásica, es la de un individuo intelectualmente superior, generalmente civil, ajeno al aparato oficial, que se enfrenta, simultáneamente, al crimen y a la ineficacia del cuerpo legal que estorba en el camino que conduce a la justicia.

Coherente con el antiintelectualismo anteriormente mencionado, en la novela policial revolucionaria se va más allá del juego inductivo: la defensa de la justicia y la legalidad revolucionarias –identificadas– están a cargo de un individuo normal, sin genialidades, que cuenta con la colaboración colectiva del aparato policial y legal del Estado socialista y la ayuda de los organismos populares como los Comités de Defensa de la Revolución.

Por otro lado, en el género modélico, es una clase la que es atacada por el delito y lo que debe defender el detective es la restitución del equilibrio burgués. En la novela revolucionaria, en cambio, la defensa está dirigida al todo social y al sistema socialista que lo organiza; es el pueblo el que se encarga de esta justicia. El delincuente no ataca a una clase sino que se enfrenta al Estado revolucionario, al pueblo en el poder. El enigma hace hincapié, más que en quién y cómo, en el por qué, en las causas de la criminalidad antirrevolucionaria; a través de una historia de delito, se procura lograr en el lector el rechazo a las fuerzas antirrevolucionarias, en función del objetivo didáctico moralizante que caracteriza a esta modulación del género.

Se mantiene, como en el modelo, el tópico del crimen como efecto de la descomposición moral del sistema capitalista y el reintegro al orden canónico de la ley; pero en este caso, se trata de la eliminación de elementos residuales del estado prerrevolucionario que hay que desterrar.

Por otro lado, el género es institucionalizado por el aparato cultural y por el aparato policial como instancias legitimantes del Estado Revolucionario. La novela policial lo es en sentido literal, pues el actante principal es la policía; el culto a la razón que caracteriza al género es, además, razón de Estado, en virtud de la cual el género instauro su propia ley y diagrama las directrices básicas del género re-situado; la característica diferenciadora del modelo cubano respecto a la tendencia del policial latinoamericano es que, mientras estos autores se proponen en la mayoría de los casos una literatura contestataria, los cubanos optan por la reafirmación política.

Tanto en *El cuarto círculo*[40] de Luis Rogelio Noguera y Guillermo Rodríguez Rivera, 1976, como en *Si muero mañana*[41], de Luis Rogelio Noguera, 1977, el enemigo es el enemigo de la Revolución, interno, en el primer caso, externo, en el segundo.

En *El cuarto círculo* se trata de “elementos antisociales” que atentan contra la construcción de la nueva sociedad. El protagonista-detective es el modelo de héroe épico y encarnación de los valores revolucionarios. Es una versión del detective “más humanizado”, humilde, que el del policial clásico; el misterio excede sus capacidades intelectuales. No se trata de la razón pura como valor, sino de los valores del socialismo. El investigador no descifra sólo el enigma sino que descubre problemáticas de tipo social: el crimen da cuenta de la inadaptación de ciertos sectores a los nuevos valores. Para ello, cuenta con la colaboración de los ciudadanos cubanos y, sobre todo, con los Comités de Defensa de la Revolución.

Coherente con la concepción del Gran relato de la Revolución, el hombre, esencialmente, es portador de valores éticos y solidarios: es la cultura del capitalismo la que corrompe esa potencialidad, la que la esconde y distorsiona. Los relatos reflejan la contraposición presente en el Gran relato entre la Modernidad concebida como destierro de la ignorancia, la desalienación y superación del subdesarrollo y la Modernización en la que han devenido las culturas capitalistas como consecuencia de un uso corrupto de la tecnología. La racionalización de la sociedad

capitalista de Estados Unidos es deshumanización, violación de códigos éticos. El texto delimita el espacio de la Revolución y sus enemigos con evidentes fines didácticos.

La ética, más que la razón pura, hacen posible rodear los diferentes círculos dantescos del infierno hasta acceder al cuarto, en el que se enfrentará a las verdaderas fuerzas demoníacas: las tendencias antirrevolucionarias.

Y si muero mañana, se trata de una novela de contraespionaje que invierte a los sujetos actantes del contraespionaje norteamericano. Es la historia de un doble agente que, incorporado a la CIA, informa al gobierno cubano los intentos de atentados contra la isla. Sin embargo, la novela no muestra a la CIA como el enemigo único: explora en diversas organizaciones antirrevolucionarias en Estados Unidos y en las rivalidades entre ellas. Se trata de un adversario que sintetiza los defectos de una sociedad corrupta: la mayor parte de la acción se desarrolla en Nueva York, Miami y California, enfatizando la violencia, la inmoralidad y la competencia despiadada de la sociedad norteamericana.

En contrapartida, los cubanos revolucionarios están unidos por la fe en la victoria, la fidelidad y el amor a su tierra.

Joy[42], de Daniel Cavaría, 1977, es también una novela de contraespionaje, inversión textual de su modelo norteamericano, pues recrea la defensa, por parte de Seguridad del Estado, del territorio cubano en la atmósfera paranoica de la guerra fría. Se trata de los servicios Secretos del gobierno cubano cuya función radica en detectar la planificación de los atentados a la isla por parte de la CIA. Es la historia de la Contrainteligencia científica, encabezada por el investigador, una suerte de espía en el que se aúnan la trayectoria intelectual – es Doctor en Biología de la Universidad de Leningrado- y política –ha combatido en Gyrón y en el Escambray contra los bandidos-. Este héroe es la contracara del científico de Vivir en Candonga, su búsqueda de la verdad está orientada a develar el misterio, su función es la de desentrañar el enigma del plan enemigo con el objeto de desbaratarlo. Como todo detective, ve lo que está ahí pero nadie ve. Inviste de sentido la realidad de los hechos, transformando en indicios las cosas, correlacionando información que, aislada, carece de valor, estableciendo relaciones tendientes a desenmascarar la brutalidad inherente a la ciencia y a las tecnologías enemigas cuando son puestas al servicio de la ideología reaccionaria.

Las dos organizaciones enemigas de Contraespionaje constituyen redes que diseminan sus agentes en todo el mundo. Sin embargo, la Contrarrevolución se nutre de cubanos “gusanos” que han sido o bien torturadores en la época de la dictadura o bien ex comerciantes beneficiados por el sistema capitalista. Son resabios del sistema, producto del subdesarrollo y de las fuerzas retrógradas que la Revolución ha dejado atrás. Están desprovistos de valores edificantes o ideales éticos, son significantes de un sistema carente de un proyecto colectivo. La imagen heroica y gloriosa del buscador de verdad es legitimada –a diferencia del modelo genérico- por el Aparato de Seguridad del Estado y por la legalidad sustancial de su práctica, sujeta a los valores revolucionarios.

A través de un relato detectivesco, que roza las fronteras con la ciencia ficción, en Joy, la propagación del virus por parte del enemigo opera como alegoría de la contaminación ideológica por parte del imperialismo. El desafío de la Contrainteligencia científica, como aparato de Estado de la Revolución, será inmunizar, desde lo científico y lo ideológico, a la isla contra la virulencia contrarrevolucionaria.

En función de la polarización maniquea Nosotros/Ética-Otros/Corrupción, el relato construye, pese a su voluntad realista y a la racionalidad propia del género detectivesco, un relato forzado que desemboca en efecto de irrealidad.

La trama, el tejido que hay que desanudar para arribar al origen, deviene dilucidación de un delito estetizado: ciencia, ideología y arte se conjugan en la perfección arquitectónica de su funcionamiento.

En la novela policial de la Revolución el delito, en todos los casos, es el delito de la contrarrevolución. El delito, como núcleo, articula diferentes campos: por un lado, el Estado revolucionario como constructor de Justicia y Verdad, por el otro, el delincuente, que representa los resabios del capitalismo en la isla y la sociedad norteamericana concebida como decadente en el plano ético. Más que un detective en el sentido clásico, el verdadero héroe del relato épico es el pueblo representado por un investigador puesto a su servicio, en el que se jerarquiza la impronta moral sobre la capacidad analítica.

Conclusiones

Hablar de Narrativa de la Revolución cubana supone abordar a la misma como la traducción estética del discurso de la Revolución cubana, un –último- Gran Relato Moderno.

En tal sentido, los relatos de ficción operan como despliegue de las tensiones y problemáticas presentes en el Metarrelato.

Tal perspectiva permite plantear la existencia de una Novela de la Revolución cubana que emerge, entre los años 1960-1970, como línea de fuga, al margen de la producción narrativa precedente y contemporánea.

El corpus analizado proyecta, así, la concepción de la Historia planteada por los Grandes Relatos de la Modernidad, la que se plasma en tópicos que dan cuenta de la transición progresiva del proceso histórico.

Del análisis del conjunto, surge la posibilidad de caracterizar a la Narrativa de la Revolución cubana -más allá de las etapas de producción, de las modalidades genéricas o la problemáticas tratadas- como visión épica en tanto estructura profunda que se manifiesta a través de una perspectiva realista y de la opción por el realismo socialista como estética que prioriza el reflejo del proceso histórico de cambio y concibe al producto simbólico como instrumento transformador.

Bibliografía

Bajtín, Mijail, "Epos y Novela I y II", en: Rev. Eco, Caracas, N° 194-195, diciembre de 1977 y enero de 1979.

Teoría y estética de la novela. Trabajos de investigación, Madrid, Taurus, 1988.

Benítez Rojo, "Para matar al lobo", en: Rev. Casa de las Américas, Año XII, marzo-abril de 1972.

Brecht, Bertolt, Tendencia y propaganda. Textos sobre arte y comunismo (1917-1954), trad. de Teresa Muñoz, Sevilla, Editorial Doble Jota, 2004.

Castro, Fidel, "Discurso de clausura del Primer Congreso Nacional de Educación y Cultura" en: Rev. Casa de las Américas, Año IX, N° 65-66, mayo-junio de 1971, pp. 21-23.

"Palabras a los intelectuales" en: 40 años de Discursos-Diálogos. Primera parte. 1959-1979, Buenos Aires, Nuestra América, 2004, pp. 105-114.

Fernández Retamar, Roberto, "Al final del coloquio sobre Literatura 1959-1982", en: Rev. Casa de las Américas, Año XXII, N° 131, marzo-abril de 1982, p.83.

Fokkema, D.W.W, e Ibsch, Elrud, Teorías de la Literatura del siglo XX, Madrid, Cátedra, 1981.

Fornet, Ambrosio, "A propósito de Sacchario", en: Rev. Casa de las Américas, Año XXII, N° 64, enero-febrero de 1971, pp. 183-186.

"El quinquenio gris. Revisitando el término", en: La política cultural del período revolucionario: memoria y reflexión, La Habana, Centro Teórico-Cultural, 2007.

"Las máscaras del tiempo en la Novela de la Revolución cubana", en: Rev. Casa de las Américas, N° 121, abril-junio de 1993, pp. 12-24.

Gilman, Claudia, Entre la pluma y el fusil. Debates y dilemas del escritor revolucionario en América Latina, Buenos Aires, Siglo XXI, 2003.

Gramsci, Antonio, Los intelectuales y la organización de la cultura, Buenos Aires, Nueva Visión, 1972.

Gramuglio, María Teresa, "El realismo y sus destiempos en la Literatura Argentina" en: Historia crítica de la Literatura Argentina. El imperio realista. Tomo 6, pp. 20-30.

Guevara, Ernesto Che, "El socialismo y el hombre en Cuba", Obras completas, Buenos Aires, MACLA, 1997, pp. 204-222.

Jameson, Frederic, Documentos de cultura, documentos de barbarie. La narrativa como acto socialmente simbólico, Madrid, Visor, 1989.

Link, Daniel, Cómo se lee y otras intervenciones críticas, Buenos Aires, Norma, 2003.

Ludmer, Josefina, "Ficciones de exclusión y sueños de justicia" en: Revista de Crítica Literaria Latinoamericana, Año XIX, N° 38, Lima, Segundo semestre de 1993, pp. 145-153.

Lukács, Georg, "¿Experiencia socialista o naturalismo burocrático? En: Problemas sobre el realismo, Buenos Aires, Eudeba, 1982, pp. 9-37.

Lyotard, Francois, La condición posmoderna, Madrid, Cátedra, 2006.

Portuondo, José Antonio, "Una novela revolucionaria", en: Rev. Casa de las Américas, Año XII, marzo-abril de 1972, pp. 105-106.

Sarlo, Beatriz y Altamirano, Carlos, Literatura/Sociedad, Buenos Aires, Hachette, 1983.

[1]"Inventé la etiqueta por razones metodológicas, tratando de aislar y describir ese período por lo que me parecía su rasgo dominante y por el contraste que ofrecía con la etapa anterior, caracterizada por su colorido y su dinámica interna (aunque no exenta, como veremos, de frustraciones y sobresaltos). (...) (en el año 1971), el país atravesaba un período de tensiones acumuladas, entre las que sobresalían la muerte del Che, la intervención soviética en Checoslovaquia –que el gobierno cubano aprobó, aunque con mucha reticencia-, la llamada Ofensiva Revolucionaria de 1968 –un proceso tal vez prematuro, tal vez incluso innecesario, de expropiación de los pequeños comercios y negocios privados-, y la frustrada zafra del 70'o Zafra de los Diez Millones, que, pese a ser "la más grande de nuestra historia", dejó al país exhausto. Sometida al bloqueo económico imperialista, necesitada de un mercado estable para sus productos -el azúcar, en especial-, Cuba tuvo que definir radicalmente sus alianzas. Hubo un acercamiento mayor a la Unión Soviética y a los países socialistas europeos. En 1972 el país ingresaría al Consejo de Ayuda Muta económica (CAME), lo que vincularía estructuralmente nuestra economía a la del campo socialista (...). Algunos compañeros que, habiendo sufrido en carne propia el pavonato (...) consideran que el término Quinquenio Gris no es sólo eufemístico sino, incluso, ofensivo, porque minimiza la dimensión de los agravios y por que atenúa la responsabilidad de los culpables. La mayoría de los compañeros -no todos "parametrados", por cierto, algunos simplemente "castigados" por sus desviaciones ideológicas, las que se corregían trabajando duro en la agricultura o en una fábrica- proponen la alternativa de Decenio Negro." Fornet, Ambrosio, "El quinquenio gris: revisitando el término" en: La política cultural del período revolucionario: memoria y reflexión, La Habana, Centro Teórico Cultural Criterios, 2008, p.27,38,44.

[2]Bajtín, Mijail, Teoría y estética de la novela. Trabajos de investigación, Madrid, Taurus, 1989.

[3]Bajtín define el cronotopo como "la conexión esencial de relaciones temporales y espaciales asimiladas artísticamente en la literatura." Op.cit., p.237.

[4]Fernández Retamar, Roberto, "Al final del coloquio sobre Literatura 1959-1981" en Rev. Casa de las Américas, XXII, N° 131, marzo-abril de 1982, p.18.

[5]Es importante señalar que, si bien Bajtín ha hecho hincapié en la épica como discurso anclado en el pasado absoluto y la leyenda nacional, que excluye de su universo ficcional a la realidad contemporánea, aclara que ésta "sólo puede entrar en los género nobles por sus capas jerárquicamente superiores, ya "distinguidas" en la misma realidad por su posición . Pero al hacer su entrada en esos géneros (nobles, como la épica) los acontecimientos, los vencedores y los héroes de la contemporaneidad "noble", comunican en alguna forma con el pasado, se incluye a través de diverso eslabones y lazos la trama única del pasado heroico y de la leyenda. Su ligazón con el pasado, fuente de toda importancia y de todo valor verdadero, les depara precisamente su valor, su grandeza. Se separan, por así decirlo, del tiempo contemporáneo con sus imperfecciones, sus no resueltos problemas, su disponibilidad, la posibilidad de modificar interpretaciones y valores para elevarse hasta el nivel de los valores del pasado y adquirir en él ese carácter de acabamiento y perfección. No debe perderse de vista en ningún momento que "el pasado absoluto" no es un tiempo en el sentido estricto y preciso de la palabra, sino una determinada categoría jerárquica de tiempos y valores." Bajtín, Mijail, "Epos y Novela I y II", en: Rev. Eco, Caracas, N° 194-195, diciembre de 1977 y enero de 1979. La cita corresponde al primer artículo, p.53.

[6]Ibidem, p. 51.

Desde la crítica oficial cubana, se ha reconocido esta veta épica de la serie: a propósito de Sacchario, de Miguel Cossío, señala Ambrosio Fornet: "muchas objeciones podrán hacerse a Sacchario, pero no la de no ser una novela de nuestro tiempo"; la novela promete, para el autor, ser "la épica de vanguardia" no temerosa de exaltar la experiencia militante ni caer en el panfleto". Fornet, Ambrosio, "A propósito de Sacchario" en: Rev. Casa de las Américas, año XII, N° 64, enero-

febrero de 1971, pp. 183-186. Antonio Benítez Rojo, por su parte considera a Para matar al lobo de Julio Travieso, como una "feliz incursión en la épica de vanguardia". Benítez Rojo, Antonio, "Para matar al lobo", en: Rev. Casa de las Américas, Año XII, marzo-abril de 1972, pp. 107-108. José Antonio Portuondo califica de "épica de la edificación socialista" a La última mujer, el próximo combate, de Manuel Cofiño López. Portuondo, José Antonio, "Una novela revolucionaria", en: Rev. Casa de las Américas, año XII, marzo-abril de 1972.

[7]Guevara, Ernesto Che, "El socialismo y el hombre en Cuba", Obras completas, Buenos Aires, MACLA; 1997, p. 215.

[8]Fornet, Ambrosio, "El quinquenio gris: revisitando el término", en: La política cultural del período revolucionario, memoria y reflexión, op.cit., p.30.

[9]Gramuglio, María Teresa, "El realismo y sus destiempos en la Literatura argentina" en: Historia crítica de la literatura argentina. El imperio realista, Buenos Aires, Emecé editores, 2002, Tomo 6, pp. 20-23.

[10]"Según Lukács, los escritores naturalistas, simbolistas, expresionistas y surrealistas cometen la equivocación de reflejar la realidad tal como se les aparece de forma inmediata; destacan elementos aislados del sistema capitalista, su crisis y su desorden, pero no ahondan en la esencia profunda, en la coherencia entre sus experiencias y 'la vida real de la sociedad' ni en las 'causas ocultas' de sus experiencias. Para encontrar un verdadero reflejo de la realidad como un todo hay que volver a los grandes escritores realistas como Gorka y Heinrich Mann, que han sido capaces de producir tipos literarios de valor duradero, tipos con características perennes (...) que en tanto y en cuanto representan tendencias del desarrollo objetivo de la realidad, e incluso de la humanidad, habrán de ser efectivos durante un gran período de tiempo. Los escritores realistas que han creado tales tipos son la verdadera vanguardia. En sus atisbos se describen las tendencias de todo el desarrollo social. Así pues, la cuestión de si los escritores han visto o no las cosas correctamente sólo se puede juzgar a partir de esa perspectiva a posteriori." Fokkema, D.W, e Ibsch, Elrud, Teorías de la literatura del siglo XX, Madrid, Cátedra, 1981, p.144-145.

[11]Ibidem, p. 121.

[12]En este punto es importante señalar que, si bien Lukács y Brecht han teorizado sobre función y compromiso en literatura, ambos asumen posturas enfrentadas en cuanto a la modalidad de dicha intervención. En clara alusión a Lukács, Brecht sostiene: "No hablaremos de estilo realista únicamente cuando, por ejemplo, se puede oler, saborear, palpar "todo", cuando hay atmósfera y cuando las fábulas son tratadas de suerte que se efectúen exposiciones psíquicas de las personas. Nuestro concepto de realismo tiene que ser amplio y político, soberano frente a los convencionalismos. Realista significa aquello que descubre el complejo caudal social (...) posibilita lo concreto y la abstracción". Citado por Scarano, Laura, Palabras en el cuerpo. Literatura y experiencia, Buenos Aires, Biblos, 2007, p. 33.

[13]Brecht, Bertolt, Crítica, tendencia y propaganda. Textos sobre arte y comunismo (1917-1954). Trad. De Teresa Muñoz, Sevilla, Editorial Doble Jota, 2004.

[14]Lukács, Georg, "¿Experiencia socialista o naturalismo burocrático?" en. Problemas sobre el realismo, Buenos Aires, Eudeba, 1982, pp. 9-37.

[15]Ibidem, p. 34.

[16]Brecht, Bertolt, op.cit.

Dice Lukács: "Brecht es un verdadero dramaturgo. Su más profundo designio es transformar a las masas, a los espectadores y a los oyentes de sus piezas. Cuando éstos abandonan el teatro no sólo deben estar perturbados sino también transformados: orientados prácticamente hacia el bien, la lucidez conciente, la acción, el progreso. El efecto estético tiene la función de producir una conversión moral, social. Pues bien, ésta era la significación última de la "catarsis" aristotélica. Como con razón la interpretaba Lenin, 'ella debía elevar la emoción hasta facilitar la acción mora'. Y es también porque es tal esa la voluntad de Brecht, y porque la puso en práctica en sus mejores obras, que es un verdadero autor dramático". Citado por Link, Daniel, Cómo se lee y otras intervenciones críticas, Buenos Aires, Norma, 2003, p. 176.

[17]Si tenemos en cuenta la propuesta de Jean Francois Lyotard, -de 1979- lo moderno se caracterizó por los Grandes Relatos (o Metarrelatos) que la filosofía elaboraba, en términos históricos, para legitimar el saber desde el punto de vista político y social. Siguiendo la caracterización de Lyotard de Relato Maestro, el de la Revolución cubana se ajusta a las características de relato Moderno en tanto tiene por centro la idea de emancipación, y puede reducirse a tres arquetipos fundamentales: 1-El metarrelato iluminista sobre emancipación de la ignorancia y la servidumbre por medio del conocimiento y la igualdad. 2- El metarrelato idealista sobre emancipación progresiva de la razón y la libertad. 3- El metarrelato marxista sobre emancipación de la explotación y la alienación por medio de la socialización del trabajo. El sujeto

de ese Gran Relato es el pueblo: La Nación, el pueblo y su camino hacia la libertad es lo que legitima a las instituciones y al saber. Más que una época, lo moderno es un modo, una forma de pensamiento en la enunciación y en la sensibilidad, nacido -dice Lyotard- del duelo de Dios y consolidado por la ilustración en el siglo XVII, a través de los metarrelatos emancipadores o especulativos. Lyotard, Jean Francois, La condición posmoderna, Madrid, Cátedra, 2006.

[18]Fornet, Ambrosio, "Las máscaras del tiempo en la Novelade la Revolucióncubana" en: Rev. Casa de las Américas, Abril-Junio, 1993, N° 191, pp. 12-24.

[19]Dicen Sarlo y Altamirano: "Esta perspectiva, abierta a las asimetrías e incluso a las incongruencias de un campo intelectual, no lleva a desagregarlo en la multiplicidad empírica de las posiciones que el análisis pueda destacar, ya que la presencia de una problemática dominante le confiere un perfil característico, aunque no lo agote. Las obras y los autores "faros" (aquellos de quienes se habla y a quienes se cita) así como el conjunto de lo que Bourdieu llama "Los lugares comunes intelectuales" de una época, son las señales ostensibles de la problemática dominante. Ésta traza las líneas de referencia de mayor vigencia pública dentro del campo y respecto de las cuales toman posición, a veces polémicamente, la mayoría de los actores, escritores, críticos, etc., del escenario intelectual. Una problemática tiene, además, la capacidad de definir o re-definir la posición de un escritor (su actualidad o su obsolescencia) dentro del campo". Altamirano Carlos y Sarlo, Beatriz, Literatura/Sociedad, Buenos Aires, Hachette, 1983, p.84.

[20]Dice Jameson: "En el rastreo de las huellas de ese relato ininterrumpido, en la restauración en la superficie del texto de la realidad reprimida y enterrada de es historia fundamental, es donde la doctrina de un inconsciente político encuentra su función y su necesidad". Jameson, Frederic, Documentos de cultura, documentos de barbarie. La narrativa como acto socialmente simbólico, Madrid, Visor, 1989, p.17.

[21]Soler Puig, José, Bertillón 166.La Habana, Casa de las Américas, 1960.

[22]Díaz Jesús, Los años duros, La Habana, Instituto del Libro, 1963.

[23]González, Reynaldo, Siempre la muerte, su paso breve. La Habana, Editorial Letras cubanas, 1982.

[24]Travieso, Julio, para matar al lobo,La Habana, Editorial de Arte y Literatura, 1976.

[25]Saruský, Jaime, Rebelión en la octava casa, La Habana, Instituto del Libro, 1967.

Si desde el punto de vista cronológico se ha señalado a la novela de Humberto Arenal, El sol a plomo, 1958, como la primera del ciclo, creemos sin embargo que el texto fundacional de esta serie es Bertillón 166, de José Soler Puig, Premio Casa de las Américas 1960, por cuanto delinea más nítidamente características que luego serán constantes de la epopeya revolucionaria; al texto de Arenal sólo podemos señalarlo en tanto tanteo de problemáticas emergentes que aún no han sido procesadas por el imaginario social.

[26]"El espacio de la víctima constituye la amenaza o el peligro para el Estado, que parece movilizar, entonces, el conjunto del aparato de creencias para eliminarlo. Cada espacio, el del Estado y el del contraestado, tiene sus discursos y sus representantes. Ludmer, Josefina, "El delito: ficciones de exclusión y sueños de justicia", en: Revista de Crítica Literaria Latinoamericana, Año XIX, N° 38, Lima, 2° Semestre, 1993, p.145-53.

[27]Siguiendo los lineamientos de Antonio Gramsci, se entiende Filosofía de la praxis a la relación directa entre teoría y práctica, el conocimiento, por parte del intelectual, de la realidad concreta y la tradición histórica de la nación. Gramsci, Antonio, Los intelectuales y la organización de la cultura, Buenos Aires, Nueva Visión, 1972. Entre los discursos políticos que operan como directivas sobre el rol que el intelectual debe cumplir en la Revolución, destacamos "Palabras a los intelectuales", (1961), 40 Años de Discursos-Diálogos. Primera parte. 1959-1979, Buenos Aires, Nuestra América, 2004, pp. 105-114. y "Discurso de clausura del Primer Congreso Nacional de Educación y Cultura", (30 de abril de 1971) en: Rev. Casa de las Américas, Año IX, N° 65-66, mayo-junio de 1971, pp. 21-33.

[28]Vieta, Ezeuiel, Vivir en Candonga,La Habana, edic. UNEAC, 1966.

[29]"Desde la perspectiva de la historia intelectual latinoamericana, un eje significativo de periodización interna de la época es la emergencia y crecimiento del discurso antiintelectualista entre las filas de los propios intelectuales. Emergencia y crecimiento correlativos al acentuamiento de la radicalización política de una fracción del campo intelectual. El desarrollo de los sentimientos e ideas antiintelectualistas caracteriza una de las posiciones dominantes del campo intelectual en la segunda mitad de la época, período que suele notarse como 'década del setenta'." Gilman, Claudia, Ente la pluma y el fusil, Debates y dilemas del escritor revolucionario en América Latina, Buenos Aires, Siglo XXI, 2003, p.165.

- [30]Desnoes, Edmundo, Memorias del subdesarrollo, Edit. Letras cubanas, 2003.
- [31]Buzzi, David, Los desnudos, la Habana, Edit. Letras cubanas, 1982.
- [32]Cofiño López, Manuel, La última mujer, el próximo combate, La Habana, Casa de las Américas, 1971.
- [33]Cossío Woodward, Sacchario, La Habana, Instituto Cubano del Libro, 1972.
- [34]Olema, Daura, Maestra voluntaria, La Habana, Casa de las Américas, 1962.
- [35]Pereira, Manuel, El comandante Veneno, La Habana, Edit. Letras cubanas, 1979.
- [36]Leante, César, Los guerrilleros negros, La Habana, Editorial Letras cubanas, 1980.
- [37]Soler Puig, José, El pan dormido, La Habana, Edit. Arte y Literatura, 1977.
- [38]Estas novelas forman la Trilogía cubana, junto a El árbol de la vida, de 1989. En ésta, el mismo personaje, Luis Dascal, vive y piensa la realidad del socialismo en el contexto gorbachoviano y patentiza su desencanto histórico, la duda respecto de la viabilidad última del proyecto transformador. Otero, Lisandro, Trilogía cubana, La Habana, Letras cubanas, 2001.
- [40]Nogueras, Luis Rogelio y Rodríguez Rivera, Guillermo, El cuarto círculo, La Habana, Edit. Letras cubanas, 1976.
- [41]Nogueras, Luis Rogelio, Y si muero mañana, La Habana, Edit. Letras cubanas, 1996.
- [42]Chavaría, Daniel, Joy, La Habana, Letras cubanas, 1985.

14535.0371

La generación del 98

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Siepman

Diese Epoche der Neudefinition einer spanischen Identität wird um die Autoren Antonio Machado und Ramón del Valle-Inclán erforscht. Die Poesien Machados (Soledades, Campos de Castilla), die Prosa Machados (Juan de Mairena) und Valle-Incláns (Cuatro Sonatas) und das Theater Valle-Incláns (Los cuernos de don Friolera) werden Ausgangspunkt für thematische, stilistische und gattungstheoretische Reflexionen sein.

Die Texte sind in modernen Ausgaben im Handel oder im Internet zu finden.

14535.0372

Geistliche Literatur in Spanien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

H. Bork

J. Igea Arisqueta

"Dogma, Kultus und Mystik des Katholizismus sind mit der Kultur des spanischen siglo de oro wesentlich und innig verbunden" (E.R. Curtius). Das gilt ebenso für das Mittelalter und die Moderne. Wir wollen literarische Texte aus allen drei Epochen interpretieren, wobei Wünsche der Teilnehmer willkommen sind. Themen für Referate und Hausarbeiten können übernommen werden am Fr., 12.2. ab 10 h und 15.45 h in R. 1.309

14535.0373

Migraciones, búsquedas y desencuentros como metáforas y recursos narrativos en la novela española e hispanoamericana

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 5.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

25.7.2016 - 30.7.2016 8 - 20, Block+SaSo

C. Wentzlaff-Eggebert

Die Teilnahme an diesem Seminar umfasst eine Vorbereitungsphase, deren Einzelheiten in der ersten Sitzung am Dienstag, dem 5. April um 14 Uhr in Raum S 54 festgelegt werden, und eine Intensivphase im Rahmen eines Blockseminars mit internationaler Beteiligung vom 24. bis 31. Juli in Köln direkt im Anschluss an das Sommersemester.

Sprachliche Voraussetzungen: Sehr gute Spanisch- und gute Englischkenntnisse.

Themenvorschläge für Hausarbeiten: 1)_Búsqueda, encuentro y 'descubrimiento' en el Amadís de Gaula. 2)_Encuentro y descubrimiento de las cualidades del otro en la Historia del Abencerraje y de la hermosa Jarifa (Diana de Montemayor o Romancero). 3)_El camino de Lazarillo hacia 'la cumbre de toda buena fortuna' y las hipótesis acerca del significado de su búsqueda. (Julio Manero González) 4)_Búsqueda y desengaño en el Don Quijote: La "jamás imaginada aventura de los molinos de viento". (Soraya Zalgai). 5)_Migraciones dificultosas : El Lazarillo de ciegos caminantes de Carrió de la Vandera. (Katharina Danisch). 6)_Migraciones forzadas: el Bosquejo del comercio de esclavos de José María Blanco White. (Lisa Rometsch). 7)_Encuentros y desencuentros en El sombrero de tres picos de Pedro Antonio de Alarcón. (Larissa Hebert). 8)_El francés Paul Groussac y su papel en el desarrollo de la vida intelectual en la Argentina del primer Centenario. 9)_Búsqueda, ilusión y desesperanza en la cuentística de la Generación del Centenario (Yzur de Leopoldo Lugones (1906), Los inmigrantes de Horacio Quiroga (1912) e.g.).(Michael Mensing). 10)_Una migración post mortem: El "Romance de Juan Lavalle" en Sobre héroes y tumbas de Ernesto Sábato. 11)_ Entre Paris y Buenos Aires: Encuentros y desencuentros en Rayuela de Julio Cortázar. (Julia Nalepa). 12)_El gitano Melquíades como mediador entre dos mundos en Cien años de soledad de Gabriel García Márquez. (Kirsten Tietze)

Die Hausarbeiten im Umfang von 15 Seiten und in spanischer Sprache müssen während des Semesters vorbereitet, aber erst Ende September abgeliefert werden. Themen können per Email (ursula.wentzlaff@t-online.de) schon ab Mitte Februar festgelegt werden, spätestens aber in der ersten Sitzung am Dienstag, dem 5. April von 14.00 – 15.30 Uhr in Raum S 54. In der letzten Juliwoche sollen die Themen im Rahmen des Blockseminars in einem Kurzvortrag von 10 Minuten auf Spanisch vorgestellt werden, zu dem ein Thesenpapier vorzubereiten ist, das auf einer Seite über die Struktur der geplanten Arbeit Auskunft gibt und neben bibliographischen Angaben die wichtigsten Zitate aus dem Kurzvortrag enthält.

25.7.16: 8:00 - 20:00: Gremienraum, Seminargebäude
 26. - 29.7.: 08:00 - 20:00: Raum S11, Seminargebäude AUßER:
 26.7. und 28.7.: 08:00 - 14:00: Raum S 26, Seminargebäude
 30.7.: 08:00 - 20:00: Hörsaal X1a, Hauptgebäude

14535.0391

Fernando Pessoa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

H. Siepman

Ausgehend von der „tragédia subjectiva“ Fausto wird der Versuch der Annäherung an Poesien Pessoa's und seiner Heteronyme unternommen. Exzerpte aus dem Livro do Desassossego schließen den Semesterplan.

Textgrundlage: Fernando Pessoa, Fausto, ed. de Teresa Sobral Cunha, Lisboa: Relógio d'Água 2013.

14535.0392

Literatur und Musik in Brasilien, Portugal und Afrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 92

C. Armbruster

In diesem Hauptseminar sollen die Beziehungen zwischen literarischen Texten und Musik in Brasilien, Portugal und Afrika untersucht werden. Themen sind hier vor allem die Lyrik und ihre Vertonung, aber ebenso die Populärmusik in ihren Beziehungen zur und Interaktionen mit der Literatur. Ebenfalls kann die Präsenz von Musik in Romanen und in Theaterstücken Gegenstand von Referaten und Hausarbeiten sein. Referate und Diskussionen können in portugiesischer und/oder deutscher Sprache erfolgen, Hausarbeiten ebenso in beiden Sprachen verfasst werden.

Grundlagenseminare B ("Proseminare")

14535.0401

Argumentstruktur und Textvergleich (engl.-dt.-frz.)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

K. Mahler

Zu Beginn dieses Kurses wird ein Überblick über Satzstrukturen, syntaktische Funktionen, thematische Rollen und andere relevante sprachwissenschaftliche Aspekte gegeben. Anhand dieser Grundlage werden wir den Aufbau von Argumentstrukturen in verschiedenen Sprachen (engl.-dt.-frz.) untersuchen. Im zweiten Teil des Kurses werden wir Texte vergleichen und analysieren: unterschiedliche Textarten, Textversionen sowie Übersetzungen.

14535.0402

Wordpress und andere Präsentationsmöglichkeiten für Sprachwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Mahler

Dieser Kurs wird thematisieren wie Informationen im Internet bereitgestellt, präsentiert und gefunden werden können, theoretisch sowie praktisch. Anhand von Wordpress werden wir den Aufbau einer einfachen Webseite erproben: Seiten und Beiträge erstellen, Plug-ins und Inhalt einbinden. Der weitere Inhalt des Kurses wird sich auch an den Interessen der Teilnehmer orientieren: z. B. Typo3 als Beispiel für eine Content Management System. Die Teilnehmer werden gebeten, ein WLAN-fähiges Notebook (Laptop, ggf. Tablet) mitzubringen, sofern vorhanden.

14535.0403 Romanischbasierte Kreolsprachen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

J. Caro Reina

Sprachkontaktsituationen können dazu führen, dass sich neue Sprachen herausbilden. Wenn diese von Kindern als Erstsprache erworben werden, spricht man von Kreolsprachen. Ein Beispiel dafür ist Papiamentu, das Anfang des 18. Jahrhunderts im Laufe der Kolonialisierung auf den Niederländischen Antillen entstand und hauptsächlich Portugiesisch und Spanisch als Lexifizierersprachen hat. Aus dem Satz E baka nan ta come yerba 'Die Kühe essen Gras' geht beispielsweise hervor, dass die Lexeme baka 'Kuh', come 'essen' und yerba 'Gras' aus dem Spanischen stammen (vaca, comer, hierba). Außerdem finden sich die grammatischen Morpheme 'Artikel', nan 'Plural' und ta 'Präsens', die eine sprachliche Innovation darstellen.

In diesem Seminar werden die Forschungsbereiche der Kreolistik am Beispiel der französischen, portugiesischen und spanischen Kreolsprachen vorgestellt. Zuerst werden allgemeine Aspekte thematisiert wie der Unterschied zwischen Pidgins und Kreolsprachen, der soziohistorische Hintergrund, die Theorien der Genese von Kreolsprachen, das umstrittene Bioprogramm von Bickerton und die strukturelle Komplexität von Kreolsprachen. Anschließend werden ausgewählte romanisch-basierte Kreolsprachen wie Papiamentu (Iberokreolsprache) und Guyannais (Frankokreolsprache) auf der Grundlage des Atlas of Pidgin and Creole Language Structures Online (APiCS) präsentiert. Abschließend wird die Phonologie, Morphologie und Syntax von Kreolsprachen aus sprachtypologischer Sicht analysiert. Der Vergleich wird uns ermöglichen, die Frage zu beantworten, durch welche Eigenschaften sich Kreolsprachen von anderen Sprachen der Welt unterscheiden. Darüber hinaus werden wir uns Phänomene anschauen, die sich im Erst- und Zweitspracherwerb wiederfinden.

Die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen und zu verstehen, ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Velupillai, Viveka (2015): Pidgins, Creoles and Mixed Languages: An Introduction. (Creole Language Library 48.) Amsterdam: John Benjamins.

14535.0411 Sprachkontakt in der Francophonie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 18.4.2016

K. Röntgen

Sprachkontakt in der Frankophonie

Das Französische ist nicht nur Muttersprache vieler Millionen Menschen, sondern dient in zahlreichen Ländern der Welt als Amtssprache, Nationalsprache, Verkehrssprache, Bildungssprache, um nur einige, z.T. unscharfe Bezeichnungen zu nennen. In fast allen Ländern kam und kommt das Französische mit anderen Sprachen in Kontakt. Nach der Klärung terminologischer und methodischer Grundlagen soll exemplarisch analysiert werden, wie sich Sprachkontakt auf den verschiedenen strukturellen Ebenen des Französischen (Phonetik, Morphosyntax, Lexikon) konkret manifestiert. Als einleitende Lektüre sei empfohlen: Pöll, B.: Französisch außerhalb Frankreichs, Tübingen 1998; Holtus, G./Metzeltin, M./Schmitt, C. (Hgg.): Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. VII: Kontakt, Migration und Kunstsprachen, Tübingen 2011.

14535.0413 Französische Sprachgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Grutschus

Das Seminar liefert einen Überblick über die historische Entwicklung der französischen Sprache vom Vulgärlatein bis zum modernen Französisch. Dabei werden wir einerseits sprachinterne Entwicklungen wie Lautwandel, morphosyntaktische Veränderungen oder die Evolution des Wortschatzes betrachten. Andererseits werden wir auch sprachexterne, d. h. politische, kulturelle und soziale Faktoren analysieren, die beispielsweise den Ausbau des Französischen von einer regionalen Varietät zur Nationalsprache, die Herausbildung und Kodifizierung der Norm oder den

Umgang mit Regionalsprachen und Dialekten geprägt haben. Abschließend werden wir uns mit aktuellen sprachpolitischen und sprachpflegerischen Aktivitäten in Frankreich beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzung sind der nachweislich erfolgreiche Besuch des GLS A Französische Sprachwissenschaft und zur Lektüre französischer (ggf. auch englischer) Fachtexte geeignete Sprachkenntnisse. Nur bei Anwesenheit in der ersten Sitzung kann der von KLIPS zugewiesene Fixplatz garantiert werden.

14535.0414 Introduction à la sociolinguistique: théorie et champs d'application

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

C. Bolly

Introduction aux concepts fondamentaux de la sociolinguistique, en suivant chapitre par chapitre l'ouvrage de Meyerhoff (2006). Afin de permettre aux étudiants de faire le lien vers des problématiques de société qui les touchent, chaque chapitre sera – dans la mesure du possible – mis en perspective avec la question du vieillissement de la population. Le rôle joué par certains facteurs externes, tels que les relations familiales, le niveau d'éducation, la variation stylistique, l'appartenance sociale, etc. dans la production langagière et le système linguistique, sera ainsi discuté en cours.

Langue d'enseignement : Français

Evaluation : Travail écrit et, le cas échéant, présentation orale par les étudiants portant sur un chapitre du cours.

Support : Diapositives et notes de cours.

Ouvrage de référence : Meyerhoff, Miriam (2006). *Introducing Sociolinguistics*. Oxon, New York : Routledge.

14535.0415 Introduction à la linguistique de corpus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

C. Bolly

Depuis les années 1980, la linguistique de corpus a donné lieu à une véritable révolution technologique dans la discipline. Le corpus se définit comme un vaste ensemble de données informatisées, récoltées de manière contrôlée et systématique, dont l'objectif est de refléter de la manière la plus réaliste possible une langue ou une variété de langue donnée. Un corpus peut ainsi se composer de textes écrits (romans, poésie, théâtre, etc.), mais aussi de productions orales (conversations spontanées, émissions radio, etc.), voire multimodales (émissions télévisées, sites Internet, entretiens en face à face, etc.). Les méthodes développées pour explorer ces corpus permettent désormais aux chercheurs de gagner du temps et de garantir la répliquabilité, voire la généralisation, de résultats de recherche.

Le cours sera structuré comme suit :

I. Introduction théorique « Qu'est-ce que la linguistique de corpus ? » : définition, historique, objectifs, principes, méthodes.

II. Application « A quoi sert la linguistique de corpus ? » et « Comment explorer les corpus ? » : sessions centrées sur des champs d'application spécifiques, avec illustration et démonstration d'outils de fouilles de données à partir de corpus francophones existants.

- 1) corpus d'apprenants (linguistique contrastive)
- 2) corpus oraux et multimodaux (linguistique synchronique)
- 3) corpus journalistiques (linguistique et médias)
- 4) corpus littéraires (linguistique et stylistique)
- 5) corpus en diachronie (linguistique diachronique)

Langue d'enseignement : Français

Evaluation : Travail écrit, avec une partie consacrée à l'analyse de données de corpus (à partir d'extraits de données de corpus écrites, orales, ou multimodales, via l'utilisation d'outils de base en linguistique de corpus, tels que les concordanciers ou logiciels d'annotation).

Support : Diapositives ; corpus francophones (Valibel, FRIDA, CAFLaM, ComparaF, Frantext, Les Voisins de Le Monde, Le Soir, Corpape, CorpAGEst, etc.).

14535.0416 Einführung in die Generative Grammatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 18.4.2016

E. Engel

Dieser Kurs führt in die Grundlagen der Generativen Grammatik ein. Im Laufe des Semesters werden klassische Probleme der Syntaxtheorie behandelt und ihre Analyse im Rahmen des Minimalistischen Programms vorgestellt. Zu den Themen gehören: Grammatikalität und Akzeptabilität, interpretierbare und uninterpretierbare Merkmale, Konstituenten und Phrasenstrukturen, intransitive, transitive und ditransitive Verben und VP-Schalen, Tempus, Determiniererphrasen (DPn) und quantifier stranding, Negation, Komplementiererphrasen (CPn), Kontroll-, ECM- und Anhebungssätze, wh-Bewegung, Lokalität.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die wöchentliche Bearbeitung von Aufgaben, die den behandelten Stoff festigen sollen. Dabei dürfen zweimal im Semester keine Lösungen eingereicht werden.

14535.0423 Morphologie des Französischen & Italienischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Schwellenbach

Gegenstand der Morphologie ist die innere Struktur von Wörtern, bei der die Morpheme (kleinsten bedeutungstragenden Einheiten) in das Zentrum der Untersuchung gerückt werden. Zu den beiden großen Teilbereichen der Morphologie zählen die Flexion und die Wortbildung, denen wir nach einer grundlegenden Einführung eine zunehmende Vertiefung widmen werden. Des Weiteren wird an einschlägige (sowohl synchrone als auch diachrone) Korpora des Französischen und des Italienischen herangeführt, die als Grundlage für weitere sprachwissenschaftliche Untersuchungen herangezogen werden können.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind der nachweislich erfolgreiche Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung (Kontrolle in der ersten Sitzung!), Kenntnisse des Englischen und der Studiensprache (Italienisch oder Französisch) auf zumindest dem Niveau B1 sowie die Anwesenheit in der ersten Sitzung. Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung in deutscher, englischer oder einer beliebigen romanischen Sprache erforderlich. (Abgabetermin: 15.09.2016)

14535.0429 Die italienische Sprache: Geschichte, Struktur und Variation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im Einführungsseminar angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Maurizio Dardano: Nuovo manualetto di linguistica. Bologna 2005; Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/New York 2011.

14535.0445 Bilingualismus im Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

M. Uth

Bilinguale Sprecher haben gleichzeitige Kenntnis von zwei Sprachen und besitzen die Fähigkeit, die zwei linguistischen Systeme weitestgehend getrennt zu halten, wenn sie mit anderen, z.B. einsprachigen Sprechern kommunizieren. Das Thema ist allerdings viel komplexer als diese allgemeine Definition vermuten lässt, da es verschiedenste Grade und Ausprägungen von Bilingualismus gibt, die ebenso von sozialen und politischen Faktoren, als auch von den kognitiven Voraussetzungen der Sprecher und von den verschiedenen Formen des sprachlichen Inputs abhängen.

In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf den Bilingualismus von spanischen Sprechern in Europa und Amerika. Zunächst werden wir die sozialen und politischen Aspekte untersuchen, welche die Verwendung von zwei Sprachen in Sprachkontaktsituationen beeinflussen. Dann wenden wir uns den kognitiven Voraussetzungen der Sprecher zu und schließlich werden Fragen der Rolle des einsprachigen und/oder zweisprachigen institutionellen Sprachunterrichts behandelt.

Für einen Leistungsnachweis sind die aktive Teilnahme an den Sitzungen, die regelmäßige Anfertigung von Übungsaufgaben und die Übernahme eines Referats erforderlich. Gute Spanischkenntnisse und die Bereitschaft zur genauen Bearbeitung der überwiegend spanischen Begleitlektüre werden vorausgesetzt. Da die Übungsaufgaben in den Seminarsitzungen vergeben und besprochen werden, ist die regelmäßige Teilnahme ebenfalls obligatorisch.

Klee, Carol; Lynch, Andrew (2009): El español en contacto con otras lenguas. Washington, D.C: Georgetown Univ. Press.

Montrul, Silvina (2012): El bilingüismo en el mundo hispanohablante. Hoboken: John Wiley & Sons Inc.

Siguán, Miquel (2001): Bilingüismo y lenguas en contacto. Madrid: Alianza Ed.

Thomason, S.G (2001): Language Contact: Edinburgh University Press.

14535.0446 Kognitive Grammatik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

F.Loureiro-
Galmbacher

Die traditionelle Trennung zwischen Grammatik und Lexikon wird durch den von der Gestaltpsychologie inspirierten Ansatz Langackers ernsthaft in Frage gestellt: Im Verständnis der Cognitive Grammar bestehen sowohl Grammatik als auch Lexikon aus symbolischen, bedeutungstragenden Einheiten und reflektieren unsere Erfahrungen in der Welt. Die Cognitive Grammar ist sprachtheoretisch interessant, hat aber auch für die Sprachvermittlung Potenzial. Wenn Grammatik nicht aus Formeln besteht sondern aus semantisch motivierten Einheiten und auf Basis allgemeiner kognitiver Fähigkeiten erklärt werden kann, fällt der Zugang zur Grammatik bei vielen Schülern leichter. Nach der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen werden wir uns konkret mit einigen ausgewählten Bereichen der spanischen Grammatik auseinandersetzen (subjuntivo, indefinido, ser-estar, Satzstellung und Verbalperiphrasen) und das Erklärungs- und Anwendungspotenzial der Cognitive Grammar diskutieren.

Das Seminar richtet sich im Besonderen an Studierende der Lehramtsstudiengänge, kann aber auch von Studierenden anderer Studiengänge besucht werden. Voraussetzungen für die Teilnahme sind Sprachkenntnisse auf Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens, die Bereitschaft englische Fachliteratur zu lesen und das erfolgreich bestandene Modul BM2. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Übernahme eines Referats mit Ausarbeitung.

14535.0447 Phonetik und Phonologie des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 18.4.2016

F.Loureiro-
Galmbacher

Sprechen Spanier schneller und wenn ja, warum? Ist Spanisch eine leichte, hörefreundliche Sprache? Antworten auf diese und andere Fragen sollen in unserem Seminar erarbeitet werden. Aufbauend auf den Grundlagen des A-Seminars wollen wir die phonetische und phonologische Transkription einüben und neben den einzelnen Segmenten auch suprasegmentale Eigenschaften verschiedener spanischer Varietäten erfassen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen können die Themenbereiche Sprachstörungen, Spracherwerb und Sprachdidaktik behandelt werden. Außerdem werden wir uns mit phonologischen Prozessen beschäftigen und phonologische Theorien kennenlernen. Voraussetzungen zur Teilnahme sind Sprachkenntnisse auf Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens, die Bereitschaft englische und spanische Fachliteratur zu lesen und das erfolgreich bestandene BM2. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Übernahme eines Referats mit Ausarbeitung.

14535.0448 Textlinguistik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

S.Lhafi

„Seit den sechziger und insbesondere siebziger Jahren ist der primäre Gegenstand sprachwissenschaftlicher Untersuchungen als ‚Text‘ identifiziert worden. [...]“ (Stark 2001: S. 634). Die sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich primär mit ‚Texten‘ beschäftigt, ist die Textlinguistik. Ziel dieses Proseminars ist es, grundlegende Fragestellungen der Textlinguistik zu reflektieren und mögliche Anwendungsgebiete anhand von Presse-Texten vorzustellen. Nach einem Einblick in die Entstehungsgeschichte der Disziplin werden zunächst definitorische Probleme aufgezeigt (Definition und Abgrenzung verwandter Begriffe wie etwa ‚Text‘ und ‚Diskurs‘) und etablierte Lösungsvorschläge präsentiert. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Textualitätskriterien ‚Kohäsion‘ und ‚Kohärenz‘ sowie auf deren Realisierungsmöglichkeiten in spanischen Zeitungstexten gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars bildet die funktionale Satzperspektive (‚Thema‘/‚Rhema‘). Gegenstand der späteren Sitzungen wird die Analyse spanischer Diskursmarker sein. Das Seminar bietet abschließend die Möglichkeit, zuvor vorgestellte Modelle und Begriffe autonom auf konkrete Zeitungstexte anzuwenden und zu reflektieren. Ziel ist es, die Besonderheiten von Presse-Texten aus textlinguistischer Sicht herauszustellen.

Hinweis: In der ersten Sitzung besteht Anwesenheitspflicht, da an dem Tag die zu erbringenden Studienleistungen definiert werden.

Bernárdez, E., *Introducción a la lingüística del Texto*. – Madrid: Espasa-Calpe, 1982;

Cortés Rodríguez, L./Camacho Adarve, M.a M., *¿Qué es el análisis del discurso? (filología)*. – Barcelona: Octaedro/EUB, 2003;

Schiewe, J., „Satz – Text – Diskurs. Überlegungen zum Status und zu den Aufgaben der Textlinguistik“, in: *Linguistics: Germanic and Romance Studies* 60/3 (2009), S. 94–103;

Stark, E., „47. Textkohäsion und Textkohärenz“, in: Haspelmath, M. (Hg.), *Language Typology and Language Universals* (HSK, 20). – Berlin u. a.: de Gruyter, 2001, S. 634–656.

14535.0449 Pragmalinguistik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

S.Lhafi

Über die allgemeinen Forschungsziele der Pragmalinguistik sind sich die Vertreter der z. T. sehr divergierenden pragmalinguistischen Ansätze einig: „Se entiende por pragmática el estudio de los principios que regulan el uso del lenguaje en la comunicación, es decir, las condiciones que determinan tanto el empleo de un enunciado concreto por parte de un hablante concreto en una situación comunicativa concreta como su interpretación por parte del destinatario.“ (Escandell Vidal 2008: 15 f.).

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die relativ junge Disziplin der Pragmalinguistik zu gewähren. Es soll gezeigt werden, inwiefern die Pragmalinguistik eine Gegenstandserweiterung innerhalb der Sprachwissenschaften einleitet, die es ermöglicht, den Gebrauch von Sprache anhand neuer Untersuchungsmethoden und -schwerpunkte umfassender zu verstehen. Es wird nun eruiert, inwiefern sich der Kontext auf die Sprachverwendung auswirkt, was die Sätze an Bedeutung mit sich bringen und in welcher Weise der Kontext diese festlegt, nuanciert bzw. sogar gänzlich modifiziert. Wie kann es zum Beispiel sein, dass ein gleicher Satz in verschiedenen Kontexten unterschiedlich interpretiert wird? Wie ist das Zusammenspiel zwischen Sprachsystem und seiner Aktualisierung in konkreten Äußerungssituationen? Anhand der Lektüre einschlägiger Literatur werden zentrale Ansätze der Pragmalinguistik vorgestellt und reflektiert, wobei immer wieder konkrete Anwendungsfelder (wie zum Beispiel Analyse von Fragesätzen, Mündlichkeit, Metaphern, Ironie, aber auch Werbung aus pragmalinguistischer Sicht) anhand einzelner Studien zum Spanischen detailliert dargestellt werden sollen.

Hinweis: In der ersten Sitzung besteht Anwesenheitspflicht, da an dem Tag die zu erbringenden Studienleistungen definiert werden.

Bravo, Diana/Briz, Antonio (Hgg.), *Pragmática sociocultural: estudios sobre el discurso de cortesía en español* (Ariel Lingüística). – Barcelona: Ariel, 2004.

Escandell Vidal, M. Victoria, *Introducción a la pragmática. Nueva edición actualizada* (Ariel Lingüística). – Barcelona: Ariel, 2008 [4.^a reimpresión, ²2006, ¹1996].

Haverkate, Henk/Mulder, Gijs/Fraile Maldonado, Carolina (Hgg.), *La pragmalingüística del español. Recientes desarrollos* (Diálogos Hispánicos, 22). – Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 1998.

Meibauer, Jörg, *Pragmatik. Eine Einführung. Zweite, verbesserte Auflage. Unveränderter Nachdruck* (Stauffenburg-Einführungen, 12). – Tübingen: Stauffenburg, 2008 [²2001, ¹1999].

Portolés, José, *Pragmática para Hispanistas* (Letras Universitarias). – Madrid: Síntesis, 2007.

Rosales Sequeiros, Xosé, *Pragmatics and Relevance in Spanish: Utterance Interpretation and Communication* (LINCOM Studies in Romance Linguistics, 50). – München: LINCOM Europa, 2010.

14535.0453 Iberoromanische Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

S.Schwellenbach

Gegenstand der Morphologie ist die innere Struktur von Wörtern, bei der die Morpheme (kleinsten bedeutungstragenden Einheiten) in das Zentrum der Untersuchung gerückt werden. Zu den beiden großen Teilbereichen der Morphologie zählen die Flexion und die Wortbildung, denen wir nach einer grundlegenden Einführung eine zunehmende Vertiefung widmen werden. Des Weiteren wird an einschlägige (sowohl synchrone als auch diachrone) Korpora des Spanischen und des Portugiesischen herangeführt, die als Grundlage für weitere sprachwissenschaftliche Untersuchungen herangezogen werden können.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind der nachweislich erfolgreiche Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung (Kontrolle in der ersten Sitzung!), Kenntnisse des Englischen und der Studiensprache (Spanisch oder Portugiesisch) auf zumindest dem Niveau B1 sowie die Anwesenheit in der ersten Sitzung. Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung in deutscher, englischer oder einer beliebigen romanischen Sprache erforderlich. (Abgabetermin: 15.09.2016)

14535.0463 Medienlinguistik: Portugiesisch in Werbung und Neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

F.Loureiro-Galmbacher

Der Begriff Medienlinguistik ist so jung, dass er noch keinen Eingang in

Wörterbücher wie den (Online-)Duden gefunden hat. Der Grund für sein Erscheinen liegt in der jüngsten Diversifizierung der Medien: Facebook, Chat, SMS und Co. haben sprachübergreifend zum Gebrauch multimodaler, hybrider Sprachformen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit geführt, die durch die Textlinguistik allein nicht hinreichend beschrieben werden können. Nach der theoretischen Erarbeitung und Diskussion zentraler Begriffe (Medien, Multimodalität, Medientext und Medienkontext) soll die praktische Analyse authentischer portugiesischer Medientexte im Zentrum des Seminars stehen. Darüber hinaus wird uns Jan Peter von der UNICEPTA Medienanalyse aus Köln Grundlagen der Medienresonanzanalyse vermitteln und aus seiner Praxis berichten. Voraussetzungen zur Teilnahme sind Sprachkenntnisse auf Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens und das erfolgreich bestandene BM2. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Übernahme eines Referats mit Ausarbeitung.

14535.0477**Dekadenzliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

S. Acciaiola
T. Eisermann

Das Seminar bemüht sich, von einem deutsch-italienischen Blickwinkel aus eine Gesamtauswahl dekadenter Autoren in der Weltliteratur darzustellen. Neben italienischen, deutschen, französischen und englischsprachigen Autoren werden auch solche zu Wort kommen, die der portugiesisch- und spanischsprachigen Literatur zuzurechnen sind. Es gilt, dem Phänomen der Dekadenz nachzuforschen, keineswegs nur auf literarischem Gebiet, aber doch vor allem in diesem. Es sollen Texte von folgenden Autoren im Original sowie in ausgewählten Übersetzungen zur Diskussion gestellt werden: Guido Gozzano, Gabriele D'Annunzio, Joris-Karl Huysmans, Charles Baudelaire, Hugo v. Hofmannsthal, Thomas Mann, Rainer Maria Rilke, Maurice Maeterlinck, Oscar Wilde, Edgar A. Poe, Paul Verlaine, Stéphane Mallarmé, Camilo Pessanha, Rubén Darío. Interessenten an Referatsthemen sollten sich möglichst frühzeitig melden, weil sonst die Semesterplanung ohne Berücksichtigung ihrer Ideen erstellt wird. Ein Ordner mit den Kopiervorlagen der Seminartexte wird in der Bibliothek des Romanischen Seminars bis Ende Februar zur Verfügung gestellt.

14535.0487**Montesquieu**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

G. Schüler

Mit diesem 1721 veröffentlichten Briefroman wurde der Autor europaweit berühmt. Drei Orientalen reisen nach Frankreich, um sich für eine Weile dem Despotismus in ihrer Heimat zu entziehen. Sie führen untereinander und mit ihrer Heimat einen Briefwechsel, in dem Frankreich und Europa mit dem Orient konfrontiert und kritisch beleuchtet werden. Der Widerspruch zwischen Vernunft und anerzogenen Vorurteilen ist ein Thema, das Montesquieu und seine Zeit permanent beschäftigt und das hier in lockerem Briefstil in einer persönlichen Geschichte behandelt wird. Weitere zentrale Themen dieses Textes: die "idée du bonheur" und die Stellung der Frau in der Gesellschaft. Textausgabe: Lettres persanes, ed. L. Versini, Garnier Flammarion.

14535.0489**Französische Lyrik der Romantik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

J. Stein
S. Oberto

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

Wir werden in diesem Seminar Gedichte der bedeutendsten Vertreter der französischen Romantik lesen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Méditations poétiques von Alphonse de Lamartine, ferner ausgewählte Texte von Victor Hugo, Alfred de Vigny und Gérard de Nerval.

14535.0490**Diderot**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

T. Eisermann

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

Denis Diderot ist nicht nur einer der prägenden Repräsentanten der französischen Aufklärung. Er stellt auch eine der überraschendsten und schillerndsten Figuren der französischen Literaturgeschichte überhaupt dar. Das Seminar sollte nach einem Einstieg in die Epoche und Seitenblicken zu wichtigen Zeitgenossen vor allem in der Beschäftigung mit Diderots bedeutendsten Schriften bestehen. Neben Le Neveu de Rameau und Jacques le fataliste et son maître werden

uns hier auch Artikel (sowie das Gesamtunternehmen) der Encyclopédie beschäftigen. Zahlreiche andere Werke sowie Einzelaspekte oder auch komparatistische Bezüge bieten sich zur Behandlung in Referatform an.

14535.0491 Einführung in das Werk Marcel Prousts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.6.2016 16 - 19, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 25.6.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 1.7.2016 16 - 19, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 2.7.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

S. B u b e l

Wir wollen uns im Seminar einigen poetologischen wie inhaltlichen Grundmustern in Prousts Werk widmen. So werden wir versuchen durch die Lektüre einiger früher theoretisch-ästhetischer Texte einen Zugang zu seiner – nur sehr schwer fassbaren – Poetik des Hauptwerkes in ›À la recherche du temps perdu‹ zu gewinnen. Dieses wird dann auch im Fokus des Seminars stehen und wir werden anhand von Textanalysen (›close reading‹) prüfen, welche der folgenden, divergierenden Aussagen eher zutrifft: Ist die ›Recherche‹ ein Werk das gezeichnet ist von »strukturellen Inkonsistenzen«, wie Rainer Warning dies sieht, oder sind in ihrer Konzeption, Muster von Kohärenz und Teleologie zu erkennen (Stierle)? Die Studierenden sollten eine große Bereitschaft zur selbständigen Lektüre mitbringen und vor dem Seminar in der vorlesungsfreien Zeit zumindest ›Du côté de chez Swann‹ gelesen haben. Alle weiteren Informationen über den Ablauf des Blockseminars, den Scheinerwerb und weitere Texte werden in einer Einführungssitzung bekannt gegeben.

14535.0505 Goldoni, Komödien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

P. W e r l e

Der Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Analyse der Komödien *Il teatro comico*, *La bottega del caffè* und *La locandiera* liegen. Wichtige Bezugspunkte bilden dabei die italienische Gattungstradition (*commedia dell'arte*) und die zeitgenössische europäische Komödie der Aufklärung.

Die Texte können in beliebigen Ausgaben angeschafft werden.

14535.0507 Das Böse in der italienischen Oper des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

M. I m h o f

„Il mostruoso è il bello.“ (Arrigo Boito)

In der romantischen Oper des 19. Jahrhunderts gewinnt der Opernbösewicht spürbar an dynamischen Profil und entwickelt sich vom rein antagonistischen Prinzip zur mehrdimensionalen Figur. Das Böse dient nicht nur zur Profilierung des Guten, sondern entwickelt vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophisch-literarischer Ansätze – so die Ideen der *Scapigliatura*, die Ästhetik des Hässlichen, die Theorie des Dualismus – eigene Struktur und Funktion. Neben Mozarts Bösewicht par excellence Don Giovanni verbreiten auch Jago (*Otello*, Verdi), Scarpia (*Tosca*, Puccini) oder Mefistofele (*Mefistofele*, Boito; *Faust*, Gounod) Negativfaszination und erfreuen sich auch auf Sängerseite andauernder Beliebtheit, weil sie anspruchsvollere Herausforderungen bieten als der ‚brave Papà‘ oder der ‚weise Alte‘ – durchaus gebräuchliche Rollenprofile für diese Stimmlagen. Die Seite des Bösen vertreten aber auch weibliche Stimmlagen: Amneris (*Aida*, Verdi), Abigaille (*Nabucco*, Verdi) oder Lady Macbeth (*Verdi*, *Macbetto*) erweisen sich dramaturgisch wie musikalisch als dynamisierende und zentrale Elemente der Entwicklung des Sujets.

Wir wollen dem Bösen in der Oper nachspüren, seine Charakteristika und Funktionen analysieren und kontextualisieren, sowie seine sprachlichen, musikalischen und dramaturgischen Erscheinungs- und Ausdrucksformen untersuchen.

Aktive Teilnahme und Textlektüre sind Teilnahmevoraussetzung, die Gestaltung einer thematischen Sitzung und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit Voraussetzung für den Scheinerwerb.

14535.0521 'Mythos und Medium in der spanischsprachigen Lyrik der frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. H1)

Do. 14.4.2016 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. I m h o f

Die griechische und lateinische Mythologie spielt in der frühen Neuzeit eine zentrale Rolle in der Literaturproduktion. Ovids *Metamorphosen* sind der zentrale Referenztext, aus dem Dichter nicht

nur Themen und Figuren schöpfen, sondern durch den sie sich auch in ihrer Metaphorik und Symbolik inspirieren lassen. Besonders häufig bearbeitet werden Mythen, die sich als Kodierung technischer Erfindungen lesen lassen – die frühe Neuzeit ist geprägt von technischen Neuerungen wie den Feuerwaffen. Diesem Zusammenhang zwischen Mythos und Medium in der frühen Neuzeit wollen wir nachgehen und herausarbeiten, inwieweit die Lyrik der Zeit nicht nur selbstreflexiv ist, sondern auch jenseits der eigenen Entstehungsbedingungen auf mediale Umbrüche verweist.

Aktive Teilnahme und Textlektüre sind Teilnahmevoraussetzung, die Gestaltung einer thematischen Sitzung und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit Voraussetzung für den Scheinerwerb.

14535.0522 **Del Barroco al Neobarroco – dimensiones de una estética entre España y América Latina**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

B. Loy

“Solo lo difícil es estimulante” – con esta frase el autor cubano José Lezama Lima inicia sus reflexiones acerca de un paradigma estético que como ningún otro ha dejado sus huellas en la historia cultural y artística de España y América Latina: el barroco y, respectivamente, el neobarroco. El seminario pretende discutir los elementos claves de dicha historia estética: partiendo del barroco español (con énfasis especial en la poesía de Luis de Góngora) se abordarán a lo largo del semestre sobre todo algunas de las numerosas apropiaciones de lo barroco a lo largo del siglo XX. Las lecturas de texto abarcarán tanto el neogongorismo de la Generación del 27 en España como las propuestas estéticas del neobarroco cubano en torno de autores como Alejo Carpentier, José Lezama Lima y Severo Sarduy.

El seminario se impartirá en castellano y en alemán.

14535.0523 **Bolaño Cuentista**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

L. Bektas

Seine Romane haben ihn weltberühmt gemacht, dabei begann der gebürtige Chilene Roberto Bolaño (1953-2003) als marginaler Dichter in Mexiko. In seinen Kurzgeschichten entwirft Bolaño erste narrative Mikrouniversen. Erzähltechnisch sowie thematisch lässt sich hier einiges erkennen, was später, in den Romanen, in größerem Rahmen verhandelt wird.

In diesem Seminar wollen wir Kurzgeschichten aus den Bänden *Llamadas telefónicas*, *Putas asesinas* und *El gaucho insufrible* lesen.

Bolaño, Roberto (1997): *Llamadas telefónicas*, Barcelona: Anagrama.

Bolaño, Roberto (2001): *Putas asesinas*, Barcelona: Anagrama.

Bolaño, Roberto (2003): *El gaucho insufrible*, Barcelona: Anagrama.

oder:

Bolaño, Roberto (2010): *Cuentos. Llamadas telefónicas, Putas asesinas, El gaucho insufrible*, Barcelona: Anagrama.

14535.0524 **Literaturas latinoamericanas del siglo XXI**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Locane

En la literatura latinoamericana reciente, en la que fue emergiendo a medida que ingresamos en el siglo XXI, parece no haber grandes moldes o patrones determinantes. La narrativa de corte costumbrista, vinculada a diseños identitarios, ha perdido hace tiempo sustento. En su lugar, alternan formas y contenidos heterogéneos, e identificar “tendencias” o fórmulas generales resulta decididamente difícil. Tal dispersión, a su vez, ha favorecido postulados que cuestionan la existencia de una “literatura latinoamericana”, al menos como un corpus orgánico y claramente diferenciable de otros. Este seminario propone un recorrido tentativo por el paisaje de las literaturas latinoamericanas más recientes con el fin de explorar la diversidad y, eventualmente, identificar atributos comunes y/o líneas de ingreso. Entre otros, se revisarán textos de Luis Negrón (Pto. Rico), Hernán Ronsino (Arg), Julián Herbert (Méx), Matías Celedón (Chi), Claudia Salazar Jiménez (Perú), Samanta Schweblin (Arg), Gabriela Cabezón Cámara (Arg), Lina Meruane (Chi), Javier Payeras (Guat) y/o Giovanna Rivero (Bol).

Bibliografía secundaria:

Cortez, Beatriz. *Estética del cinismo: pasión y desencanto en la literatura centroamericana de posguerra*. Guatemala: F& Editores, 2010.

- Drucaroff, Elsa. Los prisioneros de la torre: política, relatos y jóvenes en la postdictadura. Buenos Aires: Emecé, 2011.
- Gallego Cuiñas, Ana. "Comienzos de la novísima novela argentina (2001-2011)", en: Hispamérica, no. 130, 2015, pp. 3-14.
- Horne, Luz. Literaturas reales. Transformaciones del realismo en la narrativa latinoamericana contemporánea. Rosario: Beatriz Viterbo, 2011.
- Hoyos, Héctor. Beyond Bolaño: the Global Latin American Novel. New York: Columbia Univ. Press, 2015.
- Laddaga, Reinaldo. Espectáculos de realidad: ensayo sobre la narrativa latinoamericana de las últimas dos décadas. Rosario: Beatriz Viterbo, 2007.
- Robbins, Timothy/González, José Eduardo: New Trends in Contemporary Latin American Narrative: Post-National Literatures and the Canon. New York: Palgrave Macmillan, 2014.
- Volpi, Jorge: El insomnio de Bolívar. Cuatro consideraciones intempestivas sobre América Latina en el siglo XXI. Buenos Aires: Debate, 2009.
- Ortiz Wallner, Alexandra: El arte de ficcionar: la novela contemporánea en Centroamérica. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana/Vervuert, 2012.
- Quesada Gómez, Catalina: Literatura y globalización: la narrativa hispanoamericana en el siglo XXI (espacio, tiempo, géneros). Medellín: Universidad de Antioquia, 2014.
- Aínsa, Fernando: Palabras nómadas. Nueva cartografía de la pertenencia. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana/Vervuert, 2012.
- Klengel, Susanne/Bolte, Rike (eds.): Sondierungen. Lateinamerikanische Literaturen im 21. Jahrhundert. Frankfurt: Vervuert, 2013.

14535.0525

Del romancero tradicional a las letras del cante flamenco

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 18.4.2016

F. Homann

Entwicklungen der traditionellen mündlichen Dichtung im spanischen Sprachraum

In der spanischen Literaturgeschichte ist die Gattung des Romancero eine der wichtigen Säulen. Romanzen sind narrative Gedichte oder Lieder, deren Wurzeln bis in das späte Mittelalter zurückreichen, wobei sich die Gattung dank mündlicher Weitergabe bis Ende des 20. Jahrhunderts erhalten konnte. Somit gilt der Romancero Tradicional als charakteristischer Typ der traditionellen Dichtung; diese definiert sich über Varianten, welche als Konsequenz der mündlichen Überlieferung unter Einfluss der Co-Autorenschaft aller Überlieferer entstehen. Daneben haben auch relevante spanische Autoren wie Lope de Vega oder Federico García Lorca Romanzen verfasst, von denen einige wiederum durch die mündliche Überlieferung in die Tradition übergegangen sind.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist, die Herausbildung neuer Genres durch die traditionelle mündliche Weitergabe zu beleuchten, wobei die Dynamik und Lebendigkeit der Gedichte im Fokus des Seminars stehen werden. Dazu bietet sich die Analyse von Flamencotexten an, da einige Basisstile des Flamencogesangs (wie z.B. tonás, corridos, u.a.) direkt aus dem von andalusischen Roma kultivierten Repertoire an traditionellen Romanzen entstanden sind.

Der Umgang mit spanischsprachigen Fachtexten aus dem Themenbereich der mündlichen Literatur soll geübt und gefestigt werden, daher sind (gute) Spanischkenntnisse für die Untersuchung der Texte und für die Teilnahme am Proseminar Voraussetzung.
Fernández Bañuls, Juan Alberto & José María Pérez Orozco (Hrsg., 2004): Poesía flamenca, lírica en andaluz. Segunda edición. Sevilla: Signatura Ediciones de Andalucía.

Gutiérrez Carbajo, Francisco (2007): La poesía del flamenco. Córdoba: Almuzara.

Piñero Ramírez, Pedro (Hrsg., 2014): Romancero de la provincia de Sevilla. Romancero general de Andalucía 3. Sevilla: Universidad de Sevilla.

Piñero Ramírez, Pedro (2010): La niña y el mar. Madrid-Frankfurt: Iberoamericana-Vervuert.

Piñero Ramirez, Pedro Manuel et al. (Hrsg., 1989): El Romancero. Tradición y Pervivencia a Fines del Siglo XX. Sevilla/Cádiz: Fundación Machado/Universidad de Cádiz.

14535.0537 Vom Romanceiro velho zur Literatura de cordel und Ariano Suassunas Romance d'A Pedra do Reino

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

J. Jakob

Inhalte:

1. Grundzüge des Altportugiesischen (inkl. entsprechende sprachwiss. Terminologie deutsch/portugiesisch)

2. Die Romanceiros

2.1. Die Romanze im Kontext der (mittelalterlichen) lyrischen Formen

2.2. Metrik, Prosodie, rhetorische Mittel und wichtigste Stoffe

3. spätere Entwicklungen

3.1. in der Romantik in Portugal

3.2. Erhaltung und eigenständige Weiterentwicklung traditioneller Romanzen, ihrer Formen und ihrer Stoffe in Brasilien (literatura de cordel)

3.3. orale Tradition, bes. in Nordostbrasilien (trovadores e repentistas)

4. Ariano Suassunas Romance d'A Pedra do Reino und Luis Fernando Carvalho RPR-Microsérie

Unterrichtssprachen: Portugiesisch/Deutsch (wo nötig)

14535.0538 "Canta, canta minha gente" - Samba und Brasilien verstehen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

L. Brück-Pamplona
S. Iken

Samba wird im deutschen Kulturkreis gemeinhin als Karnevalstanz mit heißen Rhythmen wahrgenommen. In Brasilien ist er jedoch viel mehr als nur ein Tanzrhythmus, der zu Karneval auf dem "Sambódromo" in Rio de Janeiro vorgeführt wird. In seinen Liedtexten werden ganzjährig gegensätzliche menschliche Gefühle sowie viele soziale, historische, politische und kulturelle Aspekte thematisiert, die das Empfinden vieler BrasilianerInnen bzw. die brasilianische Realität widerspiegeln: Freude und Traurigkeit, Armut, Sklaverei, Inflation, Widerstand, Folklore und Literatur. Ihr Verständnis ermöglicht so die Sicht von innen auf diese Gesellschaft und ihre Kultur. Nach Originalhörbeispielen werden mit Übersetzungen und mit Hilfe der Stereotypenforschung, der Literaturwissenschaft sowie mit philosophischen Ansätzen die Liedtexte kulturwissenschaftlich analysiert und soziohistorisch kontextualisiert, wodurch Aspekte der Populärkultur des Landes Brasilien und der Stadt Rio de Janeiro als Austragungsort der Olympiade 2016 erschlossen werden können. Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Romanistik, die im Rahmen des EM 2 ihre Kenntnisse zu einem weiteren romanischen Kulturraum über den Themenschwerpunkt erweitern und ihr literarisches, kulturelles und medienpezifisches Wissen vertiefen möchten. Als Studium Integrale ist sie für alle weiteren Interessierten an dieser faszinierenden portugiesischsprachigen Populärkultur geöffnet. Portugiesischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme.

G r u n d l a g e n s e m i n a r e A

14535.0551 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

	Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63	S.Lhafi
14535.0552	Sprachwissenschaft Französisch. 2 SWS; Einführungsseminar Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69	M.Uth
14535.0566	Sprachwissenschaft Italienisch 2 SWS; Einführungsseminar Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2	A.Michel
14535.0576	Sprachwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11	S.Lhafi
14535.0577	Sprachwissenschaft Spanisch. 2 SWS; Einführungsseminar Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	A.Grutschus
14535.0578	Sprachwissenschaft Spanisch.. 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92	F.Loureiro-Galmbacher
14535.0579	Sprachwissenschaft Spanisch... 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I	J.Caro Reina
14535.0591	Sprachwissenschaft Portugiesisch 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92, ab 18.4.2016 Das Seminar beginnt am 18.04.2016	F.Loureiro-Galmbacher
14535.0601	Literaturwissenschaft Französisch 2 SWS; Einführungsseminar Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93	P.Werle
14535.0602	Literaturwissenschaft Französisch. 2 SWS; Einführungsseminar Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25	A.Rüth
14535.0616	Literaturwissenschaft Italienisch 2 SWS; Einführungsseminar Do. 16 - 17.30 Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).	S.Bauer
14535.0626	Literaturwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 18.4.2016	G.Schüler
14535.0628	Literaturwissenschaft Spanisch. 2 SWS; Einführungsseminar Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55	P.Werle

- 14535.0641 Literaturwissenschaft Portugiesisch**
 2 SWS; Einführungsseminar
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 A. Martins

F a c h d i d a k t i k

- 14535.0651 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24 I. Kuhl
- Damit ich sinnvoll und gewinnbringend Unterricht beobachten kann und das Schulleben richtig einzuschätzen weiß, muss ich vor allem wissen, worauf es beim Unterrichten ankommt. Grundlegendes zur Stundengestaltung, Lehrer-Schüler-Interaktion soll ebenso gemeinsam erarbeitet werden wie Fragen zur sogenannten Lehrerpersönlichkeit oder Essentielles zu den didaktischen Prinzipien. Somit können in der Schule einzelne selbst geplante und gehaltene Unterrichtsstunden einem realen Erkenntnisgewinn dienen.
- Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.
 Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Tübingen, 2010.
 Krechel, Haus-Ludwig (Hrsg.): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2006.
 Nieweler, Andreas (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart, 2006.

- 14535.0652 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4).**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 W. Pütz
- Das Seminar bereitet dabei auf die konkreten Prüfungsanforderungen der Klausur zum Abschluss des Aufbaumoduls AM 4 (Fachdidaktik Französisch) vor.

Zu den Inhalten gehören unter anderem die Methodengeschichte des Fremdsprachenunterrichts, das Konzept der Standard-, Kompetenz- und Aufgabenorientierung, die funktionalen kommunikativen Kompetenzen (Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen, Sprachmittlung, Hörsehverstehen) und die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Lexik, Grammatik, Orthographie, Phonetik).

Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit). La deuxième partie du séminaire nous amènera à travailler sur les manuels

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Krechel, H.-L. (Hg.) (2015): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.

- 14535.0655 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) S. Merkamp

- 14535.0658 Bernard Friot**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Merkamp

Die Spracherwerbsphase im Fremdsprachenunterricht ist (meist vollkommen) von der Arbeit mit dem Lehrwerk bestimmt. Einige Fachdidaktiker betonen seit Jahren die Notwendigkeit der möglichst frühen Beschäftigung mit authentischen und vor allem auch mit literarischen Texten. Die Kernlehrpläne enthalten ebenfalls entsprechende Hinweise. Es wurden vereinzelt Vorschläge gemacht, wie literarische Texte in den frühen Französischunterricht integriert werden können.

Bernard Friot, ein französischer Kinder- und Jugendbuchautor, der selbst Lehrer war, schreibt gut zugängliche, SuS aller Altersklassen ansprechende Geschichten unterschiedlicher Länge, die in verschiedenen Jahrgangsstufen mit den SuS gelesen werden können.

In diesem Seminar wollen wir zuerst einige der Texte kennen lernen, in der Folge ihre Eignung für verschiedene Jahrgangsstufen prüfen, um schließlich konkrete Unterrichtsvorschläge (in Gruppen) zu entwickeln.

Leistungsnachweise werden über die Arbeit an einem Vorschlag für eine Unterrichtssequenz sowie über rege Mitarbeit in den Plenumsphasen erworben.

Zur Einarbeitung empfohlen: Bernard Friot: Histoires pressées, 2007

14535.0659 Kurzdramen von Guy Foissy im Französischunterricht der EF

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Merkamp

Die Einführungsphase ist eine Übergangsphase zwischen der unterrichtlichen Arbeit in der Sekundarstufe I, die schwerpunktmäßig lehrwerkbasierend durchgeführt wird, und der Arbeit in der Qualifikationsphase, bei der entweder gemischte Dossiers mit authentischen Texten zu bestimmten (in den Lehrplänen vorgegebenen) Themenkomplexen der gymnasialen Oberstufe oder literarische Ganzschriften als Textgrundlage dienen.

Es handelt sich also um eine Jahrgangsstufe, in der auf die Arbeit in der Qualifikationsstufe vorbereitet werden muss, indem kürzere authentische Texte für die Erarbeitung im Unterricht herangezogen werden. Diese können literarischer oder expositorischer Natur sein.

Gerade Kurzdramen bieten sich wegen ihrer spezifischen Gattungseigenschaften an, die SuS an die Arbeit mit literarischen Texten heranzuführen bzw. die diesbezüglichen Kenntnisse und Fertigkeiten auszubauen, die in der Sekundarstufe I bereits episodisch angelegt wurden.

(Auch für die 10. Klasse der Realschulen eignen sich diese Texte, somit richtet sich dieses Seminar ganz ausdrücklich auch an Studierende für das Lehramt HRG.)

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Autor Guy Foissy und einige seiner Kürzestdramen vorzustellen, wichtige Grundlagen zur unterrichtlichen Arbeit mit dramatischen Texten zu vermitteln und in der Folge Unterrichtssequenzen zu einem oder mehreren der Kürzestdramen auszuarbeiten.

Leistungsnachweise werden über die Arbeit an einem Vorschlag für eine Unterrichtssequenz sowie über rege Mitarbeit in den Plenumsphasen erworben.

Die Texte werden als Kopien zur Verfügung gestellt und gemeinsam zur Kenntnis genommen.

14535.0660 Hörsehverstehen – la compétence audiovisuelle. Didaktik und Methodik des Umgangs mit Filmen im Französischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

W. Pütz

Der zunehmende Einsatz von adaptierten und authentischen Medien im Rahmen eines modernen Fremdsprachenunterrichts umfasst gerade auch den Umgang mit Filmen. Die heutige Allgegenwart von Internet, Fernsehen und Kinos findet damit Eingang in das schulische Lehren und Lernen. Doch stellt die Kombination von Text- und Bildinformationen für Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar, der durch eine gezielte und wiederkehrende Schulung begegnet werden sollte.

14535.0671 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

R. Farella

- 14535.0673 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- 14535.0675 Sprachmittlung: eine kommunikative Aktivität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- Sprachmittlung bietet den Schülerinnen und Schülern (SuS) nicht nur die Möglichkeit, Empathie zu entwickeln, sondern auch ihr soziokulturelles Orientierungswissen zu erweitern. Zudem lernen die SuS, kritische Distanz gegenüber dem Eigenen wie auch dem Fremden zu gewinnen, so dass fruchtbare Reflexionsprozesse in Gang gesetzt werden können.
- Sprachmittlung bietet auch viele Sprechkanäle über aktuelle Themen, die sich der Realität der SuS am meisten annähern.
- Die Kernlehrpläne sehen vor, dass die Sprachmittlung auch im Abitur geprüft wird.
- In Bezug auf die relevanten Themen der Sek I und II werden in den Veranstaltungen Texte, Videos, Filme, Kurzfilme gewählt, analysiert und erprobt und für den alltäglichen Italienischunterricht nutzbar gemacht.
- Für die aktive Teilnahme ist vorgesehen, dass der Teilnehmer/ die Teilnehmerin einen selbstständigen Beitrag innerhalb einer Gruppenarbeit zu einem Film oder einem Video bezogen auf ein abiturrelevantes Thema erstellt und für den Einsatz im Unterricht didaktisch-methodisch bearbeitet. Das Ergebnis wird im Plenum vorgestellt.
- 14535.0681 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66
Sa. 18.6.2016 9 - 12.15, 103 Philosophikum, S 56 W. I m b a c h
- Die Übung wendet sich einerseits an Studierende nach LPO 2003, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Zugleich bildet sie die Grundlagenübung für Studierende des BA Lehramt. Im Semesterverlauf werden fachdidaktische Grundkenntnisse vermittelt und zentrale Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, sowie Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben. Als Handbücher sind empfehlenswert:
- Decke-Cornill, Helene, Küster, Lutz. (2010). Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr.
 - Fäcke, Christiane. (2011). Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr.
 - Grünewald, Andreas/Küster, Lutz (Hrsg.). (2009). Fachdidaktik Spanisch. Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett.
 - Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.). (2011). Spanisch Methodik. Berlin: Cornelsen.
- Achtung: Ein Teil der Veranstaltung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag 19.6.16 (9-12.15h) statt. Im Gegenzug entfallen die beiden letzten Sitzungen.
- 14535.0682 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4).**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Vila I. K u h l
- Damit ich sinnvoll und gewinnbringend Unterricht beobachten kann und das Schulleben richtig einzuschätzen weiß, muss ich wissen, worauf es beim Unterrichten ankommt. Grundlegendes zur Stundengestaltung, Lehrbucharbeit, Text- und Grammatikeinführung soll ebenso gemeinsam erarbeitet werden wie Fragen zur sogenannten „Lehrerpersönlichkeit“ und „Lehrer-Schüler-Interaktion“.
- Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.
- Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Spanisch. Eine Einführung. Tübingen, 2011.
- Grünewald, Andreas (Hrsg.) Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart, 2009.

Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.): Spanisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2. Aufl. 2012.

14535.0685 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

Sa. 18.6.2016 13 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

W. Imbach

An der Übung, die inhaltlich auf die Vorbereitungsübung anknüpft, können ausschließlich Studierende nach LPO 2003 teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch, der Präsentation der individuellen fachdidaktischen Beobachtungsschwerpunkte sollen einzelne Stunden aus dem Praktikum – z.T. als Simulation – vorgestellt und diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt werden die veränderten Anforderungen sein, die mit den kompetenzorientierten Kernlehrplänen für den Fremdsprachenunterricht entstanden sind.

Achtung: Ein Teil der Veranstaltung findet in Form eines Kompaktseminars zur Sach- und didaktischen Analyse am Samstag 19.6.16 (13-16.30h) statt. Im Gegenzug entfallen die beiden letzten Sitzungen.

14535.0688 Handlungsorientierte Schüleraktivierung mit Dramen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Sa. 30.4.2016 9 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

W. Imbach

Dramentexte bergen ein besonderes fachdidaktisches Potential, da mit ihnen literarische Texte erlebbar gemacht werden. Als „Partituren“ fordern sie in besonderer Weise zu einem handlungsorientierten Unterricht auf. In der Veranstaltung liegt der Fokus auf zeitgenössischen Dramen, da diese zudem sprachliches Lernen an modernem authentischem Material ermöglichen. In Gruppen werden einzelne Theaterstücke für den Unterricht aufbereitet und in (Teil-)simulationen erprobt.

Achtung: Ein Teil der Veranstaltung findet in Form eines Kompaktseminars zur Dramendidaktik am Samstag 30.4.16 (9-13h) statt. Im Gegenzug entfallen die beiden letzten Sitzungen..

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Wissenschaftliche Übungen

14535.0701 Einführung in das Altfranzösische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 18.4.2016

K. Röntgen

Schwerpunkte dieser Übung sind eine Einführung in die historische Grammatik (Lautlehre, Morphologie, Syntax) des Altfranzösischen sowie die umfangreiche Lektüre ausgewählter Texte, die zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden.

14535.0703 Einführung in das Altspanische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 18.4.2016

H. Bork

Diese Übung behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt.

14535.0705 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 18.4.2016

A. Michel

Hinter der Bezeichnung ‚Altitalienisch‘ verbergen sich unterschiedliche diatopisch markierte Schreibtraditionen Italiens. Im Rahmen dieser Übung werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte unterschiedlicher Regionen analysiert und interpretiert, wobei auch der soziokulturelle Kontext der betreffenden Dokumente Berücksichtigung findet.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

Andreas Michel: Einführung in das

Altitalienische. Tübingen 1997; Berthold Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg ²1928.

14535.0708 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15

A. Meusch

Ort der Veranstaltung: Aachener Straße 201, 4. OG. Seminarraum des Lehrstuhls für US-Amerikanisches Recht

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Die Bedeutung der korrekten Übersetzung juristischer Fachtermini wird besprochen und an Beispielen eingeübt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, werden anhand von Urteilen praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

14535.0710 Lektüre französischer Texte bis 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

K.Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

14535.0712 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

J.Egetenmeyer

Lektüre- und Übersetzungskurs spanischer Texte von den Glosas emilianenses bis Cervantes. Auszüge aus Epik, Lyrik und Dramatik des Mittelalters und der Renaissance sowie aus Chroniken und Gebrauchstexten werden ins Deutsche übersetzt, analysiert und im historisch-kulturellen Kontext situiert.

14535.0715 Dante

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30

T.Eisermann

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

Diese Übung schließt an die Veranstaltung im vergangenen WS an und besteht in der gemeinsamen kommentierenden Lektüre ausgewählter Canti aus Dantes Commedia. Der Besitz einer seriösen Ausgabe wird selbstredend vorausgesetzt. Wer die Behandlung eines besonderen Themas zwecks Referat absprechen will, sollte sich frühzeitig melden.

Sprachpraktisches Propädeutikum

14535.0741 Découverte (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 18.4.2016

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M.Bellec

14535.0744 Intermédiaire (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

C.Eichinger

14535.0756 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, ab 18.4.2016

- Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 13.4.2016 S.Acciaioli
- 14535.0758 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 18.4.2016
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2016 E.Suriani
- 14535.0771 Curso básico de español (A1-A2)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 R.Diaz
- 14535.0773 Curso intermedio de español (B1)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63 V.Torres De Schmitz
- 14535.0787 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 18.4.2016
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 14.4.2016 A.Moreira Da Silva Jr
- 14535.0789 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204
Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37 B.de Medeiros Silva
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Alle Stufen
- 15425.0105 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 N.Friederichs
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Grundstudium
- 14535.0801 Cours III: Cours supérieur de grammaire - SoSe 16 - Mi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV O.Duterque
- 14535.0803 Cours III: Cours supérieur de grammaire- SoSe 16 - Mo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 18.4.2016 O.Duterque
- 14535.0804 Cours III: Cours supérieur de grammaire..**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II C.Eichinger
- 14535.0810 Cours IV: Études de textes/ Communication orale**

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	C.Eichinger
14535.0812	Cours IV: Études de textes/ Communication orale. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I	C.Eichinger
14535.0813	Cours IV: Études de textes/ Communication orale.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	M.Bellec
14535.0820	Cours V: Expression écrite - SoSe 16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	O.Duterque
14535.0821	Cours V: Expression écrite. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	S.Pousset
14535.0822	Cours V: Expression écrite.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M.Bellec
14535.0823	Cours V: Expression écrite... 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	C.Croze
14535.0824	Cours V: Expression écrite.... 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	S.Pousset
14535.0830	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M.Bellec
14535.0831	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung). 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	C.Croze
14535.0832	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) - SoSe 16 - Mo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 18.4.2016	O.Duterque
14535.0833	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) - SoSe 16 - Di 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20	

	Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	O. Duterque
14535.0834	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung).... 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M. Bellec
14535.0838	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	C. Croze
14535.0840	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung). 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	C. Eichinger
14535.0841	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung).. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	M. Bellec
14535.0847	Cours VIII: Expression écrite - SoSe 16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O. Duterque
14535.0848	Cours VIII: Expression écrite. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	C. Croze
14535.0849	Cours VIII: Expression écrite.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	S. Pousset
14535.0857	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	S. Lhafi
14535.0858	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung). 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 18.4.2016	K. Röntgen
Sprachpraktische Veranstaltungen: Französisch: Hauptstudium		
14535.0866	Expression écrite et orale/ Kommunikative Kompetenzen (Master) - SoSe 16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I	O. Duterque
14535.0868	Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken	

- 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 18.4.2016 M. Bellec
- 14535.0869 Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken - SoSe 16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I O. Duterque
- 14535.0880 Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C. Eichinger
- 14535.0883 Übersetzungskurs dt-fr. für gemeldete Examenskandidaten**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C. Eichinger
- 14535.0895 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) C. Noirhomme
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Alle Stufen
- 15425.0108 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F. Conidi
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Grundstudium
- 14535.0901 Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, ab 18.4.2016 I. Gallerani
- 14535.0906 Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, ab 18.4.2016 I. Gallerani
- 14535.0911 Produzione scritta e orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 18.4.2016 I. Gallerani
- 14535.0915 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, ab 18.4.2016 I. Gallerani
- 14535.0916 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A.**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 S.Acciaioli
- 14535.0920 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 18.4.2016 S.Acciaioli
- 14535.0921 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B.**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I S.Acciaioli
- 14535.0925 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68 E.Suriani
- 14535.0930 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30 T.Eisermann
Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Hauptstudium

- 14535.0935 Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 S.Acciaioli
- 14535.0939 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (C) (auch für gemeldete Examenskandidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I S.Acciaioli
- 14535.0943 Conversazione/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90 E.Suriani
- 14535.0947 Wirtschaftsitalienisch.**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Catalano

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Spanisch: Alle Stufen

- 15425.0125 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV C.Carracedo
Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n : S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

14535.0951	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63	V.Torres De Schmitz
14535.0952	Curso superior de español. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	M.Förderer
14535.0953	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23	E.Abos Alvarez-Buiza
14535.0954	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 18.4.2016	R.Diaz
14535.0965	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	M.Förderer
14535.0966	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 18.4.2016	A.Herrera-Fuentes
14535.0967	Curso de lectura de textos y conversación.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23	V.Torres De Schmitz
14535.0968	Curso de lectura de textos y conversación... 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25	A.Herrera-Fuentes
14535.0979	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	V.Torres De Schmitz
14535.0980	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 18.4.2016	E.Abos Alvarez-Buiza
14535.0981	Curso de ensayo A	

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91	M.Förderer
14535.0982	Curso de ensayo A... 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73	R.Diaz
14535.0993	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker- pener Str.), B I	A.Herrera-Fuentes
14535.0994	Curso de traducción alemán-español A. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204	E.Abos Alvarez-Buiza
14535.0995	Curso de traducción alemán-español A.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21	A.Herrera-Fuentes
14535.0996	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204, ab 18.4.2016	R.Diaz
14535.1007	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204	V.Torres De Schmitz
14535.1008	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S212 (0.06), ab 18.4.2016	A.Herrera-Fuentes
14535.1009	Curso de traducción alemán-español B.. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	E.Abos Alvarez-Buiza
14535.1021	Curso de ensayo B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204	M.Förderer
14535.1022	Curso de ensayo B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 18.4.2016	A.Herrera-Fuentes
14535.1023	Curso de ensayo B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	E.Abos Alvarez-Buiza
14535.1035	Curso de traducción español-alemán 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	S.Oehrlein
14535.1036	Curso de traducción español-alemán 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20	

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab
18.4.2016

S.Oehrlein

14535.1037

Curso de traducción español-alemán..

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

F.Loureiro-
Galmbacher

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

14535.1049

Curso superior de traducción (alemán-español) (für Examenskanidaten)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

R.Diaz

14535.1056

Curso de Ensayo Académico

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 18.4.2016

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

A.Herrera-Fuentes

14535.1057

Curso de Ensayo Académico.

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

V.Torres De Schmitz

14535.1064

Curso superior de traducción (alemán-español) (C)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

E.Abos Alvarez-Buiza

14535.1072

**Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives
Gesprächsdolmetschen Spanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 18.4.2016

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

J.Fredriksson

14535.1080

Español comercial

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

V.Torres De Schmitz

14535.1094

Kommunikative Kompetenzen (MA)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

M.Förderer

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n : K a t a l a n i s c h

15425.0109

Katalanisch für Fortgeschrittene

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 61

A.Guerra Costa

15425.0110

Expressió oral i escrita en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

A.Guerra Costa

- 15425.0111 Curs de traducció alemany-català**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 A.Guerra Costa

Sprachpraktische Veranstaltungen:
 Portugiesisch-Brasilianisch: Alle Stufen

- 15425.0118 Wirtschaftsportugiesisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 100
 Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II A.Moreira Da Silva Jr

Sprachpraktische Veranstaltungen:
 Portugiesisch-Brasilianisch: Grundstudium

- 14535.1141 Oberkurs / Curso superior**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 18.4.2016 A.Moreira Da Silva Jr

- 14535.1147 Curso de leitura**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva

- 14535.1154 Curso de ensaio**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Moreira Da Silva Jr

- 14535.1160 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Moreira Da Silva Jr

- 14535.1167 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13 B.de Medeiros Silva

- 14535.1170 Curso de ensaio e conversação**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) B.de Medeiros Silva

- 14535.1173 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204 A.Martins

Sprachpraktische Veranstaltungen:
 Portugiesisch-Brasilianisch: Hauptstudium

- 14535.1180 Curso de Aperfeiçoamento (gramática, tradução e ensaio)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva

- 14535.1182 Kommunikative Kompetenzen Portugiesisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
 Di. 10.5.2016 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21 A.Moreira Da Silva Jr

- 14535.1187 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13 J. Jakob
- 15425.0118 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 100
Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II A. Moreira Da Silva Jr
- T u t o r i e n**
- 14535.1200 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 19.4.2016
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 21.4.2016 A. Adli
- 14535.1201 Tutorium zur Vorlesung (Garcia)**
2 SWS; Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 21.4.2016 M. Garcia Garcia
- 14535.1202 Tutorium zur Vorlesung (Albrecht)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 20.4.2016 J. Albrecht
- 14535.1203 Tutorium zur Vorlesung (Michel)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 20.4.2016 A. Michel
- 14535.1204 Tutorium zur Vorlesung (Becker)**
2 SWS; Tutorium
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 19.4.2016 M. Becker
- 14535.1231 Tutorium zur Vorlesung (Pötters)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 20.4.2016 W. Pötters
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
- 14535.1250 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91, ab 18.4.2016
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91, ab 20.4.2016 W. Nitsch
- 14535.1262 Tutorium zur Vorlesung (Rüth)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 18.4.2016 A. Rüth
- 14535.1271 Tutorium zur Vorlesung (Fontana)**
2 SWS; Tutorium
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 21.4.2016 A. Fontana
- 14535.1272 Tutorium zur Vorlesung (Kablitz)**

- 2 SWS; Tutorium
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 22.4.2016 A.Kablitz
- 14535.1281 Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)**
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 15.4.2016 W.Nitsch
- 14535.1291 Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 18.4.2016 C.Armbruster

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

- 14501.0050 Religiöse Texte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie A.Kootz
- 14501.0052 Biographische und dokumentarische Texte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie M.Ullmann
Das Seminar ist für alle Studierenden mit Grundkenntnissen des Mittelägyptischen geeignet, die ihre Sprachkenntnisse weiterentwickeln wollen. Gelesen werden Texte v.a. von Beamten aus dem Mittleren und Neuen Reich, mit unterschiedlichen Kontexten (Statuen- und Steleninschriften, aus Gräbern oder Tempeln stammend), die Einblicke in die Lebensläufe dieser Personen und in historische Geschehnisse geben.
- 14501.0054 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie M.Ullmann
In dem Seminar werden in erster Linie verschiedene religiöse Texte gelesen werden (z. B. Passagen aus dem täglichen Kultbildritual, aus Pyramiden- und Sargtexten, dem Totenbuch und dem Amduat etc.). Es eignet sich daher auch als Ergänzung zu der Veranstaltung „Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Einführung in die altägyptische Religion (14501.0064)“.
- 14501.0056 Kulturkontakt und Wandel - zwischen Antike und arabischer Eroberung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb M.Ullmann
Das Seminar beschäftigt sich mit dem nördlichen und mittleren Niltal während der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends nach Chr. Im Zentrum stehen dabei Aspekte des kulturellen Austausches (z. B. zwischen Ägypten und Rom bzw. Byzanz, Meroe und dem Mittelmeerraum) sowie des Kulturwandels (z.B. im Bereich von Sprache, Religion, Kunst).
- 14501.0058 Erfindung der alten Kulturen im unteren und Mittleren Niltal**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H.Felber
- 14501.0063 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H.Felber
- 14501.0064 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Ägyptische Religion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
Ägyptologie

M. Ullmann

Die Veranstaltung will Basiskenntnisse zur altägyptischen Religion vermitteln. Im Mittelpunkt steht dabei das religiöse Handeln des Menschen im Alten Ägypten und sein Erleben des Göttlichen. Wie lässt sich das Verhältnis der Ägypter zu ihren Göttern beschreiben? Auf welchen Ebenen begegneten sich Menschen und Götter?

Ziel ist es einerseits die Grundzüge und die Charakteristika der ägyptischen Religion kennen und verstehen zu lernen und andererseits spätere Detailbetrachtungen in ein übergeordnetes Ganzes einordnen können.

- Jan Assmann, Ägypten: Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur, Berlin/Köln 1991 (2. Auflage)
- Jan Assmann, Ma`at: Gerechtigkeit und Unsterblichkeit im Alten Ägypten, München 1990
- Jan Assmann, Tod und Jenseits im Alten Ägypten, München 2001
- Manfred Görg, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments III: Ägyptische Religion. Wurzeln – Wege – Wirkungen, Stuttgart 2007
- Erich Hornung, Der Eine und die Vielen: Altägyptische Gottesvorstellungen, Darmstadt 2011 (7. Auflage)
- Klaus Koch, Geschichte der ägyptischen Religion: Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis, Stuttgart/Berlin/Köln 1993
- Byron E. Shafer (Hg.), Religion in Ancient Egypt: Gods, Myths, and Personal Practice, London 1991
- Richard H. Wilkinson, Die Welt der Götter im alten Ägypten. Glaube – Macht – Mythologie, Stuttgart 2003
- Die Beiträge von Jan Assmann, Martin Fitzenreiter, Jürgen Mohn und Hubert Roeder im Kapitel „Religionswissenschaft“ des Sammelbandes Alexandra Verbovsek/Burkhard Backes/Catherine Jones (Hrsg.), Methodik und Didaktik in der Ägyptologie, München 2011, S. 669–766

14501.0066 Kultur und Geschichte (Ägypten/Sudan): Staat und Königtum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Kootz

14501.0068 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

M. Ziermann

14501.0070 Ägyptisch Stufe II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie

A. Kootz

14501.0072 Späte Sprachstufe – Neuägyptisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

H. Felber

14501.0074 Ptolemäisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 15.30 - 17

A. Dékány

Fortsetzungskurs zur Einführung in die Ptolemaistik
 Voraussetzung: Abschluss der Basismodule BM 3a (Ägyptisch I) und BM 4a (Ägyptisch II)

- 14501.0075 Koptisch 2**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb H.Felber
- 14501.0076 Lektüre für Gasthörer**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M.Weber
- 14501.0122 Forschungskolloquium Ägyptologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb M.Ullmann
- 14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 22.4.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 6.5.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 10.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 24.6.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 8.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 22.7.2016 12 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht
- Geschlossener Teilnehmerkreis (Nur für TeilnehmerInnen des Vorbereitungsseminar im WiSe 2015/16).

SLAVISCHES INSTITUT

Vorlesungen

- 14591.0006 Vorlesung: Einführung in die slavischen Sprachen**
2 SWS; Vorlesung
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, nicht am
6.5.2016 ; 24.6.2016 Sonderforschungsbereich Generalprobe;
8.7.2016 Sonderforschungsbereich Begehung
Mo. 25.7.2016 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11 D.Buncic
Diese Einführungsvorlesung ist gleichzeitig mit einem der Einführungsseminare (alte Ordnungen: Proseminar I) zu besuchen, da die beiden Veranstaltungen direkt miteinander verzahnt sind.
- Die Vorlesung widmet sich der Einführung in grundlegende sprachwissenschaftliche Methoden der Semantik, Pragmatik, Graphematik, Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax, die im Einführungsseminar eingeübt und vertieft werden. Darüber hinaus gibt die Vorlesung auf der Grundlage dieser Methoden einen vergleichenden Überblick über Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax und Lexikologie der slavischen Sprachen, und es werden ausgewählte weitere Bereiche der Sprachwissenschaft wie Zeichentheorie, Textlinguistik, Pragmatik, Soziolinguistik, Sprachkontaktforschung und Sprachgeschichte angeschnitten.
Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann. ⁵2004. Studienbuch Linguistik. Tübingen.
- Müller, Horst M. ²2009. Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn u.a.
- Pelz, Heidrun. ¹2013. Linguistik: Eine Einführung. Hamburg.

Lehmann, Volkmar. 2013. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. München

Bruns, Thomas. 2013. Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen.

Dubisz, Stanislaw (Hg.). 2002. Nauka o języku dla polonistów. Warszawa.

14591.0008 Slowakische Literatur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

R. Machová

Das Ziel der Vorlesung ist die Studierenden mit den Übersetzungsstrategien und der Auswahlmotivation slowakischer literarischer Werke, die ins Deutsche übersetzt wurden, bekannt zu machen. Die Aufmerksamkeit wird auf Autoren liegen, deren Bücher ins Deutsche übersetzt wurden und ihrem literarischen Werk. Die Vorlesung bezieht sich auf die kulturellen Differenzen zwischen der Slowakei und Deutschland, ihre Reflexion in den Übersetzungen, auf die zwischenliterarischen Beziehungen der slowakischen und deutschen Literatur und auf die Rezeption der slowakischen Literatur in der deutschen Umgebung. Die Vorlesung richtet sich auch an Studierende ohne Slowakischkenntnisse.

14591.0007 Klassische Mythen in den slavischen Literaturen (mit Exkursion „Roma russa“ im November 2016)

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. Schulte

Programm:

12. April: Polnische und russische Kompendien zur klassischen Mythologie (Zielinski / Parandowski / ...)

19. April: Die klassische Mythologie in der slavischen Renaissance

26. April: Die klassische Mythologie im slavischen Barock

3. Mai: Die klassische Mythologie in Klassizismus und Aufklärung

10. Mai: Die klassischen Mythen in der romantischen Dichtung I

24. Mai: Die klassischen Mythen in der romantischen Dichtung II

31. Mai: Stepan Ševyrev und Rom-Begeisterung der russischen Dichter

7. Juni: Apollon Majkov und Nikolaj Ščerbina

14. Juni: Die klassische Mythologie im Symbolismus

21. Juni: Innokentij Annenskij

28. Juni: Vjačeslav Ivanov

5. Juli: Czesław Miłosz / Zbigniew Herbert / Joseph Brodsky

12. Juli: Philosophische Deutungen des Mythos in Russland und Polen

19. Juli: Resümee

Die Veranstaltung kann als Hauptseminar, Oberseminar oder Vorlesung besucht werden.

Studierende, die die Veranstaltung als Hauptseminar belegen (d. h. eine Hausarbeit = schriftliche Modulprüfung verfassen), werden gebeten, eine Referat (10-15 Min.) zu halten sowie eine Hausarbeit (ca. 20 S.) zu verfassen. Für die Teilnahme an der Vorlesung ist nur ein Referat (10-15 Minuten) erforderlich. Pro Woche können bis zu zwei Referatsthemen (innerhalb des jeweiligen Rahmenthemas) vereinbart werden. Die frühzeitige Vereinbarung eines Themas sowie eines entsprechenden Termins wird deshalb empfohlen.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieliדיomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14591.3008 **CCCEE Work-in-Progress-Colloquium**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
20.4.2016 - 13.7.2016

D. Buncic
J. Schulte

Das Ziel dieses informellen Mittagspausenkolloquiums ist, dass Kölner Lehrende und Studierende aus dem Bereich der Osteuropaforschung ihre laufende Forschungs vorstellen. Dabei geht es nicht um ausgereifte Vorträge, sondern um den Informationsfluss und das wissenschaftliche Gespräch.

Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur alle MitarbeiterInnen des Instituts (auch die NichtwissenschaftlerInnen), sondern auch Bachelor- und Master-Studierende und alle Interessierten herzlich eingeladen.

Das aktuelle Programm finden Sie unter

<http://www.slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquium1.html>

14659.0000 **CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

S e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e

14591.2010 **Blockseminar: Polnische Literaturwissenschaft - Deutsch-polnische Migrationen (mit Dr. I. Ackermann)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.4.2016 10 - 11.30

Fr. 22.4.2016 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

Sa. 23.4.2016 10 - 14, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

I. Ackermann

Das Thema Flucht und Migration ist aktuell sehr präsent und wird sowohl in Deutschland, als auch in Polen und Russland kontrovers diskutiert. Auch zwischen den drei Ländern gab es in der Geschichte große Migrationsbewegungen, und dies nicht erst mit der Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert.

Wir möchten uns mit frühen Kontakten und Wanderbewegungen zwischen Deutschland, Polen und Russland beschäftigen. Wie wurden Einwanderer aufgenommen und wahrgenommen, wie deutlich waren Grenzen zwischen den heutigen Ländern zu erkennen, welche Bedeutung hatten Sprachbarrieren? Welche Größen der polnischen, russischen und deutschen Literatur und Kunst sind sich begegnet und haben sich gegenseitig beeinflusst? Wie anders ist die Migration heute, wie werden Migranten im jeweils anderen Land aufgenommen? Inwiefern hat Flucht und Migration die Kompetenz der Gesellschaften, Neuankömmlinge aufzunehmen, geprägt?

Das Seminar hat zu großen Teilen Workshop-Charakter: Die Studierenden entwickeln selbst Fragen und Themen, zu denen sie weiter forschen möchten. Zunächst werden sie dazu online im Austausch mit den Studierenden einer Warschauer Seminargruppe stehen und

sich anschließend während der gemeinsamen Studienreise in Warschau treffen. In deutsch-polnischen Gruppen werden schließlich Forschungsthemen entwickelt. Neben einer intensiven Einarbeitung in den gewählten Themenschwerpunkt tauschen sich die Studierenden zu möglichen Forschungsmethoden aus (Arbeit mit Texten, Interviews, Archivbesuche,...) und setzen sich auch mit Möglichkeiten der finanziellen Förderung auseinander. Ziel ist es, dass jede Kleingruppe zum Ende des Semesters bei einer zum Thema und Form passenden Einrichtung einen Antrag auf Förderung einreicht. Eine Einführung zur Wahl möglicher Förderer und Projektmanagement gehört zu den Seminarinhalten.

Zum Erwerb von Leistungspunkten erforderliche Studienleistung: Kurzreferat, Hausarbeit
Programm:

15.4.16:

- Einführung, Organisatorisches, Verteilung der Referatsthemen, Vorbereitung der Reise.

22.4./23.4.16:

- Einstieg ins Thema: der historische und kulturelle Kontext von deutsch-polnisch-russischen Migrationen; Grenzen und Grenzräume; Spuren früherer deutsch-polnisch-russischer Migrationen im heutigen Deutschland (jeweils mit Referaten).

21.-26.5.16:

- Kennen lernen der polnischen Gruppe und der Universität Warschau, insb. der Fakultät 'Artes Liberales'

- Referate: Migranten zwischen den Ländern – Vorstellung einzelner Personen und Schicksale

- Bildung von dt.-pl. Forschungsteams

- Gemeinsame Recherche in der Bibliothek der Universität Warschau

- Recherche nach Spuren deutscher und russischer Familien in der Stadt Warschau

- Workshop zur Beantragung von Fördermitteln für wissenschaftliche Projekte

- Gemeinsame Arbeit an Forschungsthemen und Anträgen in deutsch-polnischen Kleingruppen
Literatur (Auszug):

D. Brandes; A. Savin: Die Sibiriendeutschen im Sowjetstaat 1919-1938. Essen 2001.

Döblin, A.: Reise in Polen. München 2000 (Neuaufgabe).

Hoerder, D.: Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute. München 2010.

Kearney, M.: The Local and the Global: The Anthropology of Globalization and Transnationalism.

Annual Review of Anthropology 24 (1995): 547-565.

Kabzińska, I.: Między pragnieniem idealu a rzeczywistością: Polacy na Litwie, Białorusi i Ukrainie w okresie transformacji systemowej przelomu XX i XXI stulecia. Warszawa 2009.

Kleßmann, Christoph: Prekäre Nachbarschaft – Deutschland und Polen zwischen den Weltkriegen.

In: Omilanowska, Malgorzata, Torbus, Tomasz (Hg.): Tür an Tür. , S.538-543.

Kurcz, Z., Misiak, W.: Mniejszość niemiecka w Polsce i Polacy w Niemczech. Wrocław 1994.

Matuszek, G. (Hg.): „Der geniale Pole?": Stanislaw Przybyszewski in Deutschland (1892-1992).

Paderborn 1996.

Milosz, C.: Geschichte der polnischen Literatur. Köln 1981.

Müller, Michael G.: Die Teilungen Polens. In: Omilanowska, Malgorzata, Torbus, Tomasz (Hg.): Tür an Tür, S. 420-425.

Omilanowska, Malgorzata, Torbus, Tomasz (Hg.): Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte. Ausstellungskatalog.

Przybyszewski, Stanislaw: Von Polens Seele. Ein Versuch (Schriften zum Verständnis der Völker). Jena 1917.

Rydel, Jan: Polen und Deutschland während des Ersten Weltkriegs. In: Omilanowska, Malgorzata, Torbus, Tomasz (Hg.): Tür an Tür, S. 526-531.

Straczuk, J.: Cmentarz i stół: pogranicze prawosławno-katolickie w Polsce i na Białorusi. Toruń 2013.

Troebst, Stefan: „Aussiedlung“ und „Vertreibung“: Zwangsumsiedlung und ethnische Säuberung von Polen und Deutschen 1938-1948. In: Omilanowska, Malgorzata, Torbus, Tomasz (Hg.): Tür an Tür, S. 626-631.

14591.2013 Hauptseminar: Slavische Eigennamen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

D. Buncic

Namen sind Schall und Rauch, sagt der Volksmund. Namen sind ohne Bedeutung, sagt die Linguistik. Denn wenn man wissen will, ob etwas ein Stuhl, ein Sessel oder eine Bank ist, muss man seine Eigenschaften mit den Bedeutungen dieser Wörter vergleichen. Will man hingegen wissen, ob »etwas« auf den Namen Anna, Justyna oder Malgorzata hört, helfen Bedeutungen nicht weiter. Man muss »es« fragen. Oder den Besitzer der Dogge. Oder die Aufschrift auf dem Segelboot lesen. Gerade diese direkte, nicht durch eine Bedeutung vermittelte Beziehung zwischen Name und Benanntem und die Tatsache, dass es stets einen konkreten Namensgeber geben muss, macht Eigennamen interessant.

Im Laufe des Semesters werden wir uns mit allen Arten slavischer Eigennamen beschäftigen, darunter Personennamen, Ortsnamen (vom Landes- bis zum Straßennamen), und Produktnamen. Dabei spielen so verschiedene Aspekte eine Rolle wie die Soziolinguistik und Pragmatik von Namenssystemen, Etymologie und Siedlungsgeschichte oder Sprachkontakt und Übersetzung von Namen.

Šrámek, Rudolf. 2009. Semantik der Eigennamen. In Sebastian Kempgen u.a. (Hg.). Die slavischen Sprachen: Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. Berlin, New York (HSK 32.1). 863–875.

Knapková, Miloslava. 1996. Traditionen der Vornamengebung, Motivationen, Vorbilder, Moden: Slavisch. In Ernst Eichler u.a. (Hg.). Namenforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik. Berlin, New York (HSK 11.2). 1214–1218.

Matúšová, Jana. 1996. Ortsnamen in mehrsprachigen Ländern und Regionen: deutsch/slavisch. In Ernst Eichler u.a. (Hg.). Namenforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik. Berlin, New York (HSK 11.2). 1420–1426.

Handke, Kwiryna. 1996. Straßennamen: slavisch. In Ernst Eichler u.a. (Hg.). Namenforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik. Berlin, New York (HSK 11.2). 1476–1481.

14591.2014 **Das slavische Heldenepos**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

F. Schäfer

Die Heldendichtung gehört zu den wichtigsten Beiträgen der Slaven zur mündlichen und schriftlichen Weltliteratur. Im Seminar wird versucht, einen Überblick über die Heldenepik der einzelnen slavischen Völker zu vermitteln, wobei auch slavische Überstetzungen der altorientalischen, antiken und neueren volkssprachlichen Epen berücksichtigt werden. Die Kenntnis der einzelnen slavischen Sprachen ist nicht dringend erforderlich, weil moderne (und z. T. ältere) Nachdichtungen gelesen werden können. Russisch- und ggf. tschechisch- und serbischsprachige Studierende können auch die Originale bzw. Übersetzungen lesen, falls sie dem Seminarleiter zugänglich sind. Die Teilnehmer finden eine Übersicht der Themen auf der Internetseite www.franzschaefer.de. In der ersten Ferienwoche folgen eine Leseliste und eine vorläufige Bibliographie. Alle, die schon in den Semesterferien ihre Referatsthemen vereinbaren möchten, werden gebeten, dem Seminarleiter eine E-mail zu schicken: fschaefer@uni-koeln.de.

14591.2015 **Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Machová

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind. Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slowakischen Originals und der deutschen Übersetzung.

14591.2016 **Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

14591.2017 **Arbeitskurs: Kirchenslavisch**

2 SWS; Arbeitskurs

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

N. Trunte

Ausgehend vom heutigen Kirchenslavischen, wie es in der Russisch-Orthodoxen Kirche verwendet wird, wollen wir im Arbeitskurs zunächst die Unterschiede zwischen Neurrussisch und Kirchenslavisch herausarbeiten. Daran soll sich eine knappe Darstellung des altkirchenslavischen Sprachsystems anschließen, dessen Kenntnis für den innerslavischen Sprachvergleich unerlässlich ist. Schließlich sollen in Grundzügen die wichtigsten Redaktionen des Kirchenslavischen vorgestellt werden, wobei die Textauswahl hinsichtlich der behandelten Redaktionen wie der Textgattungen flexibel ist und mit den Interessen der Teilnehmer näher abgestimmt werden kann. Bei eventuellen Rückfragen können Sie sich direkt an Frau Nicolina Trunte wenden:

nicolina.trunte@email.de

Grundlage für den Arbeitskurs sind meine Kirchenslavischlehrbücher: N. Trunte, *Slověnskŭj jazykŭ*. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Band 1: Altkirchenslavisch. Durchgesehener Nachdruck der 5., völlig neu bearbeiteten Auflage. (Slavistische Beiträge 264, Studienhilfen Band 1). München 2005; Band 2: Mittel- und Neukirchenslavisch. 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. (Slavistische Beiträge 494). München · Berlin · Washington/D.C., 2014.

Die Anschaffung von Band 2 wird empfohlen, hierin finden sich alle zu bearbeitenden Texte mit Kommentierung schwieriger Stellen und einem vollständigen Glossar, so dass auf die Verwendung von Wörterbüchern verzichtet werden kann. Ein sehr knappes Repertorium des Formenbestandes

des Altkirchenslavischen findet sich auch in N. Trunte, *Slavia Latina. Eine Einführung in die Geschichte der slavischen Sprachen und Kulturen Ostmitteleuropas.* (Slavistische Beiträge 482, Studienhilfen Band 17). München · Berlin 2012, S. XXXI-XXXIX."

- 14591.2018 Hauptseminar: Übersetzungen in den jüdischen Literaturen Mittel- und Osteuropas (PD Dr. Efrat Gal-Ed)**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 29.4.2016 9 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
Fr. 3.6.2016 9 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
Fr. 1.7.2016 9 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss J. Schulte
- 14591.2019 Seminar: Die slavische Metrik in historischer und vergleichender Perspektive (Dr. Maria Kalinova, Universität Sofia)**
2 SWS; Blockveranstaltung
Fr. 8.7.2016 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
Sa. 9.7.2016 10 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
Fr. 15.7.2016 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
Sa. 16.7.2016 10 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss J. Schulte
- 14591.2020 Hauptseminar slovakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock R. Machová
Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen.

O b e r s e m i n a r e

- 14591.3005 Master-Kolloquium Literatur- und Kulturwissenschaft**
1 SWS; Kolloquium
Mi. 18 - 18.45, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss J. Schulte
Das Kolloquium ist ein Angebot zur Vorbereitung auf die Examen. Der Besuch wird sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Prüfungsformen dringend empfohlen.
Das Kolloquium gibt Anhaltspunkte für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung und bietet Hilfe bei der Wahl des Themas der Abschlussarbeit. Es bietet eine praktische Anleitung für die formale Gestaltung der Abschlussarbeit sowie die Arbeit mit elektronischen Ressourcen. Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Stand ihrer Arbeit vorzustellen, von Anregungen und der gemeinsamen Recherche zu profitieren. Zudem gibt es Raum für eine Diskussion über philologische und literaturwissenschaftliche Methoden. Das Kolloquium erfordert im Gegensatz zu den Seminaren keine Vorbereitung, beruht jedoch auf der Bereitschaft, die Erfahrungen und bisherigen Ergebnisse der eigenen Arbeit zu teilen. Teilnehmer, die bereits ein Thema gewählt oder im Blick haben, werden gebeten, im März per e-mail oder persönlich einen Termin für die Vorstellung der Arbeit zu vereinbaren.
Schwerpunkte des Kolloquiums sind im Einzelnen:
Die mündliche Prüfung: Themenfindung und Vorbereitung

Die Abschlussarbeit: Themenfindung und erste Recherche

Die Form der Abschlussarbeit (Aufbau, Zitierweise, etc.)

Arbeits- und Rechartechniken

„Digital Humanities“

Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)

Fördermöglichkeiten für Abschlussarbeiten, Diskussion einer Bewerbung

Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Anfang des Semesters besprochen werden. Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i.A. Das Geschäftszimmer

14591.3006 Master-Kolloquium Sprachwissenschaft für Masterstudierende und ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss,
14tägl, ab 22.4.2016

D. Buncic

Dieses Kolloquium ist eine Veranstaltung exklusiv für Masterstudierende, fortgeschrittene Staatsexamensstudierende und DoktorandInnen. Es dient dazu, sich auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau über linguistische Themen auszutauschen.

Das Kolloquium beginnt direkt in der ersten Vorlesungswoche.

14591.3007 Oberseminar (für Masterstudierende): The Slavic languages from a typological perspective

2 SWS; Oberseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

D. Buncic

The typological perspective mentioned in the title of this graduate course is meant in three ways:

- We will discuss the subjects language typology is most interested in (word order, grammatical categories, phoneme inventories, degree of syntheticity/analyticity, etc.), comparing Slavic languages to each other and to non-Slavic languages.
- We will concentrate on literature from typologists (though we will of course also read Slavicists who wrote about language typology).
- This course is explicitly open to students from other disciplines than Slavic studies (e.g. general linguistics, other philologies, the Linguistics master and especially exchange students)

To be able to participate in this course you will need a basic knowledge about linguistic methods. The ability to speak a Slavic language is not required.

The main language of this graduate course will be English. However, don't be afraid if you feel that your English isn't good enough. We will find ways to communicate together, and the course is open to 'multilingual' approaches.

Hansen, Björn. 2014. Partial typologies: Grammatical categories. In Karl Gutschmidt u.a. (Hg.). Die slavischen Sprachen: Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. Vol. 2. Berlin, New York (HSK 32.2). 2202–2221.

Uhlířová, Ludmila. 2014. Wortstellungstypologie. In Karl Gutschmidt u.a. (Hg.). Die slavischen Sprachen: Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. Vol. 2. Berlin, New York (HSK 32.2). 2221–2232.

14591.3009 Der russische Entwicklungs- und Bildungsroman im 20. Jahrhundert (Gor'kij, Babel', Bunin)

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

W. Zelinsky

In diesem Seminar soll der russische Entwicklungs- und Bildungsroman im 20. Jahrhundert unter den Bedingungen einer Welt, in der Individuum und Gesellschaft unversöhnlicher als im 19. Jahrhundert aufeinandertreffen, an drei herausragenden Werkgruppen analysiert werden:

- Maksim Gorkij, „Detstvo“, „V ljudjach“, „Moi universitety“ (1914–1922)
- Isaac Babel', „Detstvo. U babuški“. „Istorija moej golubjatni“, „Pervaja ljubov“, „V podvale“, „Probuždenie“ (1915–1931)

- Ivan Bunin, „Žizn' Arsen'eva“ (1927)

Da der Entwicklungs- bzw. Bildungsroman immer die Geschichte der Gestaltung einer Persönlichkeit ist und der Schwerpunkt dieser Form damit auf dem Werden des Selbst liegt, gewinnen Kindheit und Jugend eine besondere Bedeutung. Das belegen auf eindruckliche Weise die genannten, im Mittelpunkt des Seminars stehenden Werke. In ihnen blickt der (stark autobiographisch geprägte) Erzähler zurück, um in Kindheit und Jugend die ersten Vorzeichen des späteren Wachstums zu erkennen.

P r o s e m i n a r e

14591.1015 Proseminar II, Russische Literaturwissenschaft: A. P. #echov

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

J. Schulte

14591.1016 Proseminar II, Polnische Literaturwissenschaft: Korrespondenz der Künste in der polnischen Kulturgeschichte

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Kulas

Ob. = Obligatorisch. Fak. = Fakultativ.

1. Korrespondenz zwischen bildenden Künsten und Literatur.
14. April / 21. April: Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Recherche / Vorbereiten des Exkursionsreaders
- „ut pictura poesis“ – das Malerische in der Literatur (Horaz, Lessing, Przybos)
- Ob. Horacy. List do Pizonów.
- Fak. Seweryna Wyslouch. Literatura a sztuki wizualne. Problemy metodologiczne.
- Seweryna Wyslouch. Literatura i obraz. Tereny strukturalnej wspólnoty sztuk.
- Gotthold E. Lessing. Laokoon oder über die Grenzen der Moderne und Poesie.
28. April: „ut poesis pictura“ – das Literarische in der Malerei (Emblem)
- Ob. Zbigniew Morsztyn. Emblemata.
- Andrzej Teodor Lacki. Pobozne pragnienia.
- Janusz Pelc. Słowo i obraz na pograniczu literatury i sztuk plastycznych.
- Herman Hugo. Pia desideria emblematis, elegiis et aff ectibus S[ancti] Patrum illustrat.
- Danuta Künstler-Langner. „Mały świat człowiek żywy“.
12. Mai: Ekphrasis und Hypotyposis – Szymborska, Miłosz, Zagajewski und die holländische Malerei des 17. Jahrhundert.
- Ob. Czesław Miłosz. Czaszka, Ogród Ziemskich Rozkoszy, Realizm.
- Wisława Szymborska. Vermeer.
- Adam Zagajewski. Bezdomy Nowy Jork.
- Adam Zagajewski. Dziewczynka Vermeera; Malarze Holandii, Flamenco, Opisy obrazów.
- 2./9. Juni: Schwesterkünste: Ära der Korrespondenzen (Symbolismus)
- Ob. Charles Baudelaire. Correspondances.
- Walter Benjamin. Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus.
- Stanisław Wyspiański, Wesele.
- Fak. Waldemar Okon. Sztuki siostrzane.
16. Juni: Japan in Polen
- Ob. Zenon Przesmycki. Drzeworyt japoński.
- Władysław Stanisław Reymont, Komurasaki.
- Fak. Maria Podraza-Kwiatkowska. Inspiracje japońskie.
- Ewa Miodonska-Brookes. Feliks Jasiński/Manggha.
2. Korrespondenz zwischen Architektur und Literatur
23. Juni: Gotik in der Literatur
- Ob. Julian Przybos. Notre-Dame.
- Adam Zagajewski. Gotyk.
- Mieczysław Jastrun. Chartres.
- Tadeusz Różewicz. Gotyk i wiosna; Gotyk 1954; Drewno.
- Fak. Małgorzata Czerminska. Gotyk i pisarze. Topika opisu katedry.
- Erwin Panofsky. Architektura gotycka i scholastyka.
- Otto von Simson. Katedra gotycka: jej narodziny i znaczenie.
3. Korrespondenz zwischen Film und Literatur
- 23./30. Juni: Intersemiotik
- Ob. Jacek Dukaj. Katedra. Kraków 2003.
- Tomasz Baginski. Katedra
- Fak. Intersemiotyczność. Literatura wobec innych sztuk (i odwrotnie).
- Anna Manecka. Bliski gotyk.
4. Mnemosyne – Kultur des Gedächtnisses
- 7./14. Juli: Planung der Exkursion
- Ob. Aby Warburg. Der Bilderatlas Mnemosyne.

Mario Praz. Mnemosyne. Rzecz o powinowactwie literatury i sztuk plastycznych.
Georges Poulet. Metamorfozy czasu. Szkice krytyczne.

14591.1017 Proseminar I: Einführung in die russische Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23, nicht am 12.4.2016 Semestereröffnung am 12. April um 16:00 in S 01

I. W a n n e r

Im Proseminar I werden die Grundstrukturen der russischen Gegenwartssprache unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax sowie Lexik/Semantik) behandelt, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf den Gebieten der Wortbildung, Morphologie und Semantik liegt. Darüber hinaus werden im PS II die für die slavistische Sprachwissenschaft relevanten Schlüsselkompetenzen wie Grundtechniken der Bibliotheksnutzung, Beschaffung und Nutzung der einschlägigen Fachliteratur (Grammatiken, Wörterbücher, Nachschlagewerke) vermittelt. Hierdurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, sprachwissenschaftlich selbständig weiterzuarbeiten. Die Vermittlung der wichtigsten sprachwissenschaftlichen Termini der studierten Sprache und des Deutschen ermöglicht das eigenständige Arbeiten mit der Fachliteratur. Durch Kurzreferate werden Techniken der Wissensdarstellung und des Vortrags erlernt.

Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis aus dem Einstufungstest über Grundkenntnisse der studierten Sprache entsprechend Stufe A 1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF) oder erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Propädeutikum

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 5-10 Min.) und Klausur (25.07.2016, 10 Uhr)

Begleitende Literatur: Bruns, Th.: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007; 2. Auflage 2013

14591.1018 Proseminar I: Einführung in die polnische Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, nicht am 11.4.2016 Semestereröffnung am 12. April um 16:00 in S 01

T. L e u r s

Ü b u n g e n

B u l g a r i s c h

P o l n i s c h

14591.4044 Sprachkurs Polnisch 3 Essay

2 SWS; Übung

Mi. 11.5.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 25.5.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 8.6.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 15.6.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 22.6.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 29.6.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Mi. 6.7.2016 16 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

J. M a z u r - S c h w e n k e

R u s s i s c h

S l o v a k i s c h

S p r a c h k u r s e

14591.6008 Tschechisch für Anfänger für HaF

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

B u l g a r i s c h

14591.4049 Bulgarisch 1.2

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen. Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

14591.4050 Bulgarisch 3

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

B. Valtchev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen. Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

14591.4051 Bulgarisch 2.2. Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Valtchev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung
Abschluss: Teilnahmechein

14591.6010 Bulgarisch

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

B. Valtchev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.
Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).
Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Sprachkurs findet im Lektorenzimmer der 1. Etage statt!

P o l n i s c h

13980.1018 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 1.6.2016 11.45 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 3.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Die Blockveranstaltung leitete Herr Dr. Szymon Pawlowski.

N . N .

Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Unionsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Eine Teilnahme ist allen Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und anderen interessierten Studierenden und Doktoranden der Universität zu Köln möglich.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung über 3 Tage im Juni statt und wird von Herrn Dr. Szymon Pawlowski vom Institut für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und internationale Beziehungen der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität Warschau durchgeführt.

Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt den Besuch der Blockveranstaltung voraus.

Die Abschlussklausur findet am 17.06.2016 um 16:00 Uhr (Dauer 90 min) im Seminarraum des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung (222b Institut für Ostrecht) statt.

Für Studierende der Bachelorstudiengänge Regionalwissenschaften Ost- und Mitteleuropa bzw. Europäische Rechtslinguistik ist eine Anmeldung über KLIPS zwingend erforderlich.

Beachten Sie bitte das geänderte Datum!

B. Banaszak/ T. Milej „Polnisches Staatsrecht“, Beck 2008

14591.4037 Polnisch 1.2

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss,
nicht am 9.5.2016 Ersatztermin: 12.05.2016

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

B . Z a n d e r s

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung

der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

14591.4038 Polnisch 2.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock,
nicht am 9.5.2016 Ersatztermin: 12.05.2016

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

14591.4039 Polnisch H.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

M. Skibicki

Diese Veranstaltung ist nur für die Studenten gedacht, die im Wintersemester 2013/14 erfolgreich am Integrationskurs für Muttersprachler teilgenommen haben!

Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

14591.4040 Polnisch 2.2 Texte

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

14591.4041 Polnisch 2.2 Übersetzen

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Mazur-Schwenke

Durch die Beschäftigung mit aktuellen fachspezifischen Materialien und ihrer Übersetzung ins Deutsche erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten aus dem Polnischen ins Deutsche. Des Weiteren vertiefen sie ihre Kenntnisse über Kultur und Landeskunde Polens.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.
 Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

14591.4043**Sprachkurs Polnisch V**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Mazur-Schwenke

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte sowie aus dem Bereich polnischer Sprachwissenschaft gelesen, übersetzt und diskutiert. Das Hauptaugenmerk soll auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegen. Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

14591.6007**Polnisch für Anfänger für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

B. Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

R u s s i s c h**13980.1017****Russische Rechtsterminologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, ab 13.4.2016

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.

- Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
- Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
- sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

14591.4026**Russisch 1.2**

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III, Ende 18.4.2016

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

M. Ripping

In diesem Kurs werden die sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

14591.4027**Russisch als Herkunftssprache: H.2. Texte**

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studierende der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie Lehramt Russisch, die den Kurs "Russisch als Herkunftssprache" abgeschlossen haben. Er dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a.

Ziel dieses Kurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie einschließlich wissenschaftlicher Transliteration, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch anhand von ausgewählten Texten.

14591.4028 Russisch 2.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

M. Ripping

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem "Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis" von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

14591.4029 Russisch H.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

M. Ripping

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Der Kurs findet in Raum 1.222, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

14591.4030 Russisch 4 Übersetzen (D-R)

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

T. Arefieva

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II

Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);

- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

14591.4031 Russisch 2.2 Texte

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Der Kurs findet in Raum 1.222 im SSC-Gebäude im neuen Sprachlabor statt!

14591.4032 Sprachkurs Russisch V (M - auch für Muttersprachler)

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

T. Arefieva

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspektkategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden – theoretisch und in praktischen Übungen – die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: znacenie i upotreblenie. Moskva 2004. – G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. – A. D. Krivososov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljubju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. – L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. – L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. – O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. – G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija – bez ošibok. Moskva 2004. – G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. – L. N. Švedova: Trudnye slucai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

14591.4033 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

14591.4034 Russisch 4 Grammatik

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven

abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom´tes´: deepricastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom´tes´: pricastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennij russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravocnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astafeva, A. N. Naumovic: Sovremennij russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponzjatje o predloženie. Tipy predloženiej. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Ucebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astafeva: Sovremennij russkij jazyk. Složnosocinennoe predloženie. Složnopodcinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennij russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija. Moskva 1997. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiz-nošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

14591.4035

Russisch 4 Übersetzen (R-D)

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Aufgrund der Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Ausschnitten aus Rundfunk- und Fernsehprogrammen, Internet) und Texten zur russischen Rechts-, Geschäfts- und Wirtschaftssprache erhalten die Studierenden einen Einblick in das Rechts- und Wirtschaftssystem der Russischen Föderation und eignen sich die entsprechende Fachterminologie an. Das Lesen und Übersetzen russischer fachsprachlicher Texte zielt ab auf die adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basismodul 4a (Bachelorstudium) bzw. Grundkurs Russisch IV-Grammatik (Magister-/Lehramtstudium)

Beginn in der zweiten Vorlesungswoche wegen Semestereröffnung am 7. April.

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991

(= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket.

Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov:

Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

14591.4036

Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

T. Arefieva

14591.6005

Russisch-Kurs II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

I. Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die Kurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6006 Russisch-Kurs IV für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

I. Wanner

In diesem Kurs erweitern Sie bereits erworbenen Kenntnisse der russisch Sprache und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.7000 Tutorium zum PS II: A. P. #echov (A. Becker)

2 SWS; Tutorium

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Schulte

14591.7001 Tutorium zum PS II: Korrespondenz der Künste in der polnischen Kulturgeschichte (B. Wallach)

2 SWS; Tutorium

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Kulas

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

S l o v a k i s c h

14591.4047 Slovakisch 3

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

14591.4048 Slovakisch 2.2 Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

R. Machová

In diesem Kurs sollen sowohl slovakische Literatur als auch slovakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

F a c h d i d a k t i k

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14591.5003 Sprachdidaktik Russisch

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

P. Jigalin

Inhalt des Seminars: Während des Seminars erarbeiten wir die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Diese werden handlungsorientiert und interaktiv angewandt auf die Planung und Durchführung eines handlungsorientierten Russischunterrichts, der die Vorgaben der Lehrpläne für Gymnasium und Gesamtschule aufgreift. Aufbauend auf Ihren eigenen aktuellen Sprachlernerfahrungen erhalten Sie einen differenzierten Einblick in die Gestaltung verschiedener Lehr- und Lernsituationen, die sich an der jeweiligen Schulform und der konkreten Unterrichtspraxis in Bezug auf die verschiedenen Lernniveaus orientiert. Außerdem wird die praktische Umsetzung sprachwissenschaftlicher Themen in Bezug auf die fachdidaktischen Prinzipien des Russischen und die curricularen Vorgaben der jeweiligen Schul- und Kursformen des Faches erprobt und eingeübt. Es wird u. a. der Grammatikerwerb des Russischen in einem kommunikativen Kontext behandelt: Selektion der relevanten Grammatikthemen, deren didaktische Reduktion und eine schülergerechte Aufbereitung.

Inhalt des Seminars: Während des Seminars behandeln wir die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Diese werden handlungsorientiert und interaktiv angewandt auf die Planung und Durchführung eines handlungsorientierten Russischunterrichts, der die Vorgaben der Lehrpläne für Gymnasium und Gesamtschule aufgreift. Aufbauend auf Ihren eigenen aktuellen Sprachlernerfahrungen erhalten Sie einen differenzierten Einblick in die Gestaltung verschiedener Lehr- und Lernsituationen, die sich an der jeweiligen Schulform und der konkreten Unterrichtspraxis in Bezug auf die verschiedenen Lernniveaus orientiert. Außerdem wird die praktische Umsetzung sprachwissenschaftlicher Themen in Bezug auf die fachdidaktischen Prinzipien des Russischen und die curricularen Vorgaben der jeweiligen Schul- und Kursformen des Faches erprobt und eingeübt. Es wird u. a. der Grammatikerwerb des Russischen in einem kommunikativen Kontext behandelt: Selektion der relevanten Grammatikthemen, deren didaktische Reduktion und eine schülergerechte Aufbereitung.

Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung. Anka Bergmann (Hrsg.), Narr Verlag, 2014

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Medien - Chancen & Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 315 COPT, Hörsaal H230

Mo. 30.5.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Willems

Spätestens seit Comenius sind Medien aus dem Fremdsprachenunterricht (FSU) nicht mehr weg zu denken: Zunächst war es das klassische Schulbuch, die Bildertafel an der Wand und auch schon seit beinahe einem Jahrhundert die Audio-Medien. Von der Weiterentwicklung der audio-visuellen Medien im digitalen Zeitalter, der Einführung des Web 2.0, der Zunahme der Verfügbarkeit digitaler Endgeräte etc. bleibt auch der FSU nicht unbeeinflusst: Einerseits publizieren Schulbuchverlage mehr und mehr digitale Zusatzangebote für den Klassenraum oder den Selbstlerner zu Hause und Schulen sowie Schülerinnen und Schüler sind technisch immer besser ausgestattet, andererseits muss sich Schule – und damit genau so der FSU – auf sich verändernde Lernsituationen einstellen, indem ein immer stärkerer Fokus auf Differenzierung und individuelle Förderung gelegt wird.

Im Seminar wollen wir versuchen, die Chancen, die uns die mediale Vielfalt zur effizienten Gestaltung des FSU bietet, zu beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf mögliche Problemstellen und die Grenzen der Möglichkeiten zu werfen. Nach einem kurzen Überblick über das Thema ‚Medien im FSU heute‘ werden wir uns in jeder Sitzung mit einer spezifischen Fragestellung, einem Medium oder einer Methode auseinander setzen. Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

S T U D I U M I N T E G R A L E**14206.0807 Grand Jazz Ensemble**

2 SWS; Praktische Übung

Do. 18 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Nink

142350010 Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

J. Gaertner

Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter

Ob Politiker-Blog, online-Petition, Wahlbarometer oder „Elefantenrunde“ — politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse sind heute kaum noch vorstellbar ohne moderne Kommunikationsmittel wie Telephon, Radio, Fernseher oder Internet. Informationen reisen schnell und erreichen den Empfänger unmittelbar zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs. Doch wie muss man sich dies in Gesellschaften vorstellen, die ohne Tagesschau, Podcast und news-app auskommen und in der große Teile der Bevölkerung Analphabeten sind?

Die Vorlesungsreihe ‚Menschen, Macht und Medien. Die politische Kommunikation in Antike und Mittelalter‘ wird diesen Fragen nachgehen und exemplarisch untersuchen, wie politische Kommunikation in Antike und Mittelalter funktionierte und welche verschiedene Medien dabei zum Einsatz kamen. Die Beschäftigung mit dem Verhältnis von Macht und Medien soll dabei nicht nur einen Einblick in die antike und mittelalterliche Lebenswelt geben, sondern zugleich auch die Wahrnehmung für den politischen Diskurs unserer Zeit und moderne Formen der Meinungsbildung und Meinungssteuerung schärfen.

An der Veranstaltung sind verschiedene Disziplinen der Altertumswissenschaft und Mediävistik beteiligt, so dass die Vorlesungsreihe auch ein Panorama der verschiedenen Arbeitsgegenstände und Methoden bietet.

Die Vorlesungsreihe ist Teil des „Studium Integrale“ und richtet sich in erster Linie an Hörer ohne altertumswissenschaftlichen Hintergrund.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden 2 Kreditpunkte (CP) vergeben. Voraussetzung dafür ist eine schriftliche Ausarbeitung (Erfahrungsbericht) im Umfang von 1–2 Seiten (ca. 300–400 Wörter) am Ende des Semesters. Diese wird nicht benotet.

Vorläufiger Sitzungsplan:

- 14.4. J. F. Gaertner: Einführung und Überblick
- 21.4. R. Nünlist: Das gesprochene Wort im frühen Griechenland
- 28.4. F. Meister: Sport und Politik — Propaganda in den Siegesliedern für den sizilischen Tyrannen Hieron von Syrakus
- 5.5. Christi Himmelfahrt
- 12.5. B. Manuwald: Die Tragödie als politisches Forum im demokratischen Athen
- 19.5. Pfingstpause
- 26.5. Fronleichnam
- 2.6. G. Staab: „Unsterbliche Verkündigung“ – Inschriften in Kult(und)Politik
- 9.6. C. Armoni: Die Sprache der Macht: Amtliche Korrespondenz aus dem griechisch-römischen Ägypten
- 16.6. K.-J. Hölkeskamp: Memoria, Monumente und Moneten: Medien aristokratischer Selbstdarstellung in der römischen Republik - das Beispiel der Caecilii Metelli
- 23.6. J.F. Gaertner: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold: Caesars „Lückenpresse“ und die Memoirenliteratur der römischen Republik
- 30.6. D. Boschung: Schlimme Zeiten — schöne Bilder. Wie Bilder einmal das römische Reich retten sollten
- 7.7. C. Sode: Inszenierung kaiserlicher Macht in Byzanz
- 14.7. P. Orth: Märtyrerblut und Handelsmacht. Köln in Bildern und Texten des 15. und 16. Jahrhunderts.

14235.6410 Topographie Konstantinopels

Übung; Max. Teilnehmer: 20

17.5.2016 - 20.5.2016 9 - 15, 106 Seminargebäude, S12, Block
+SaSo

M. Angar

Das eigentliche Weichbild Konstantinopels ist zwischen 324 und dem 6. Jahrhundert entstanden. Zahlreiche Monumente – etwa die Hagia Sophia, die Theodosianische Stadtmauer, der Valensaquädukt und andere – zeugen bis heute von der einstigen Pracht und Größe der Kaiserresidenz und Hauptstadt des Oströmischen Reiches. Im Mittelpunkt des Blockseminars stehen die frühbyzantinischen Bauwerke, Platzanlagen und Straßenverläufe Konstantinopels. In Kooperation mit einem kartographischen Projekt der Abteilung Architekturgeschichte soll am Beispiel der Hagia Sophia das Thema Web Mapping behandelt werden. Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 17.-20.05.2016 statt.

ACHTUNG: Der Vorbereitungstermin mit Referatsvergabe findet am Freitag, den 22.4.2016, 16-18 Uhr in Raum S 57 (Philosophikum) statt.

Einführende Literatur:

A. Berger, „Konstantinopel“, RAC 21 (2005), 435–483.

W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion, Konstantinupolis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, Tübingen 1977.

14501.0113 Einführung ins Wolof

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 4.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

So. 5.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 Sa. 11.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 So. 12.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

J. CoLy

14514.0041 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen durch Lektüre von leichten bis mittelschweren Texten vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Texte: Eine Auswahl von Märchen, Kurzgeschichten und Presse- bzw. Sachtexten politischen und geisteswissenschaftlichen Inhalts.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

14514.0053 Aktuelle Ereignisse in der Türkei

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

B.Hendrich

Die Veranstaltung dient der Einübung türkischsprachiger Zeitungslektüre sowie der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen der Woche.

Voraussetzungen: Fähigkeit, mithilfe des Wörterbuchs den Inhalt eines Zeitungsartikels erfassen zu können.

14514.0096 Prinzen, Schurken, Haremsdamen: Der Orient im Film

2 SWS; Seminar

Do. 12.5.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

11.6.2016 - 12.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

18.6.2016 - 19.6.2016 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

Do. 23.6.2016 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A.Farzanefar

Das junge Medium Film knüpft an die Vorgängemedien Malerei, Fotografie und Literatur an. Dies gilt auch für die schon früh einsetzende Darstellung der islamischen Welt. Bis in die Gegenwart dienen Historien- und Abenteuerfilme immer wieder zur Reproduktion und Revitalisierung positiver wie negativer „Orientklischees“. Zuschreibungen wie Dekadenz, Despotismus, Fanatismus, Korruption, Verschlagenheit, Heimtücke stehen Weisheit, Mystik, Edelmut, Großzügigkeit, Natürlichkeit, Fantastik, Freizügigkeit usw. gegenüber.

Dabei fließen auch politische Ereignisse und Positionen (Staatengründung Israels, Sechstagekrieg, Iranische Revolution, Irakkrieg...) in die filmischen Erzählmuster ein. Insbesondere der 11.

September 2001 hat zu einer Wiederbelebung negativer Orient-Stereotypen geführt, die auch aktuell populäre US-Fernsehserien („24“, „Homeland“) fortschreiben.

Wir werden untersuchen, inwieweit die Klischees des Westens vom „Orient“ unbewusste kollektive Sehnsüchte und Ängste widerspiegeln, und inwieweit sie bewusst eingesetzte Werkzeuge politischer, wirtschaftlicher („imperialistisch-kolonialistischer“) Interessen sind. Bildern über den „Orient“ stehen dabei Bilder aus dem „Orient“ gegenüber: über Filme aus der Islamischen Welt können Gegenperspektiven und Alternativen zu Narrativen des Westens aufgezeigt werden.

Filme (Vorschlag): George Melford: Der Scheich & George Fitzmaurice: Der Sohn des Scheichs, Raoul Walsh & Alexander Korda: Der Dieb von Bagdad, Gene Nelson: Elvis, Verschollen im Harem, David Lean: Lawrence von Arabien, Joseph L. Mankiewicz: Cleopatra, Basil Dearden: Khartoum, Yousef Chahine: Sultan Saladin, Pier Paolo Pasolini: 1001 Nacht, Shadi Abd es-Salam: Al Mumiya, Stephen Spielberg: Indiana Jones, Nacer Khemir: Bab Aziz, Ridley Scott: Kingdom of Heaven, Michel Hazanavicius: OSS 117 - Der Spion, der sich liebte ...

Die Lektüre und Kenntnis der Einleitung von Edward Saids „Orientalismus“ werden zum ersten Wochenende vorausgesetzt. Unterstützend könnten auszugsweise weitere Werke der Orientalismusforschung (Spivak, Bhabha...) vorgestellt werden.

Für Leistungsnachweise werden vorzugsweise Referate vergeben, hierzu gehört auch die Sichtung, Zusammenfassung und Vorstellung einzelner Filmtitel. Details werden in der Einführungsveranstaltung besprochen.

14514.0099 Iran: Kultur, Politik und Medien im nachrevolutionären Exil

2 SWS; Seminar

Fr. 10.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 17.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 24.6.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 1.7.2016 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

n . n .

Anhand von ausgewählten Texten und Werken von exilierten Schriftstellern, Journalisten und Künstlern in deutscher Übersetzung werden wir Aspekte des nachrevolutionären iranischen Exils untersuchen. Interessierte Studierende können auch die persischsprachigen Originaltexte zur Verfügung bekommen. Die Texte und Werke werden von exilierten iranischen Kulturschaffenden in Köln, Paris und London stammen.
Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Nima Mina (SOAS, University of London) abgehalten.

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

A. Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14586.0002 Literatur – Kino – Geschichtsschreibung: Zur Interferenz dreier Praktiken

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.4.2016

S. Schröder

Thema der interdisziplinären Ringvorlesung sind die vielfältigen Verknüpfungen zwischen Literatur, Kino und Geschichtsschreibung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Verständnis von Literatur, Kino und Geschichtsschreibung als historisch veränderliche Praktiken erlaubt hierbei eine produktive Perspektive, die einerseits eine Vielzahl von ästhetischen, epistemischen und sozialen Interferenzen in den Blick zu bekommen verspricht und andererseits hierarchisierende Wertungen unterläuft. In den Fokus kommen so z.B. Film und Literatur als Quellen der Geschichtsschreibung, aber auch als deren potentielle Medien, das ›filmische Schreiben‹ ebenso wie die historisch veränderlichen Versuche einer Literarisierung des Kinos oder die ›Literaturverfilmung‹.

14688.0007 Repertoirekunde: Musikalische Genres II - Musik des 19. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 5

Do. 9 - 9.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.144 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

ACHTUNG - neue Zeit der Veranstaltung donnerstags 9-9.45 Uhr!!!

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

13986.0000 **Frühlingskurs: Alles so schön bunt hier! - Social Media (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 1.3.2016 - 8.3.2016

Mi. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 2.3.2016 - 9.3.2016

Fr. 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.3.2016 - 11.3.2016

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

In vielen Berufen wird von Nachwuchskräften mittlerweile ein routinierter Umgang mit Social Media als selbstverständlich angenommen. Das Verständnis für den strategischen Einsatz von sozialen Netzwerken und Diensten wird vorausgesetzt. Davon abgesehen ist Social Media ein nützliches Instrument, um für künftige Arbeitgeber sichtbar zu werden oder um eigene kreative Ideen zu verwirklichen.

In diesem Seminar erwerben die Studierenden Wissen und Fertigkeiten, um Social Media sinnvoll für ihre berufliche Entwicklung und Positionierung zu nutzen. Sie lernen die Vor- und Nachteile der gängigsten sozialen Netzwerke und Dienste kennen und erhalten grundlegende Einblicke, wie sie diese strategisch nutzen können. Hierbei spielt eine in sich stimmige Darstellung der eigenen Person ebenso eine Rolle wie ein souveräner Umgang mit Kommunikation in der Öffentlichkeit.

Voraussetzungen:

In diesem Seminar wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich Accounts in verschiedenen sozialen Netzwerken anzulegen. Hierfür ist ein E-Mail-Account notwendig. Eigene mobile Endgeräte (Smartphones, Tablets) können gern mitgebracht werden.

Ziele:

Nach diesem Seminar

- kennen die Studierenden unterschiedliche soziale Netzwerke und ihre Funktionen,
- wissen die Studierenden, wie sie sich strategisch vernetzen und sichtbar machen,
- können für unterschiedliche Ideen und Ziele eine Social-Media-Strategie entwickeln.

Bewertungsschema:

In Kleingruppen erarbeiten die Studierenden Ideen und deren Umsetzung in Social Media. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden in einem Gemeinschaftsblog öffentlich dokumentiert. Die Beiträge im Gemeinschaftsblog sind als digitale Referate zu verstehen. Die Themen wählen die Studierenden passend zu ihrer beruflichen Positionierung oder ihren beruflichen Interessen. Die öffentliche Dokumentation der Ergebnisse gilt als Prüfungsleistung.

Über die Dozentin:

Social Web Ranger und Ideenkatalysatorin. Mit ihrer Sinn und Verstand Kommunikationswerkstatt begleitet Wibke Ladwig Unternehmen und Kultureinrichtungen im Landschaftsraum Internet und entwickelt mit ihnen Ideen und Geschichten für den digitalen Raum. In Vorträgen, Seminaren und Workshops vermittelt sie Verständnis und Wissen über digitale Kommunikation.

Sie ist gelernte Buchhändlerin, Autorin, hat in Verlagen gearbeitet und ist Gründerin der Wortweide, einer Crowdsourcing-Plattform für Wortliebhaber und Sprachspielkinder. Mit dem Büro für Kreativitätscoaching, Die Herbergsmütter, veranstaltete sie von 2011 bis 2013 das stARTcamp Köln, ein Barcamp für Kreativität und Kultur.

Externe Dozentin: Frau Wibke Ladwig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Kursraum 3 (-1.01) im RRZK
Weyerthal 121

50931 Köln

Der Kursraum 3 befindet sich im Untergeschoss des Rechenzentrums. Er ist durch das Treppenhaus an der Helpdesk-Theke zu erreichen.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung:

Die Bewerbung erfolgt über ein Anmeldeformular, das zum Download auf unserer Website während der 1. Belegphase bereitsteht. Bitte geben Sie Ihr vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular im Bewerbungszeitraum im Sekretariat des ProfessionalCenters ab bzw. werfen es dort in den roten Briefkasten ein.

Anmeldezeitraum:

03.02.2016 bis 18.02.2016 (vgl. 1. Belegphase in KLIPS und KLIPS 2.0)

Kurszuteilung:

Sie werden am 24.02.2016 per Mail an ihren Studierenden-Account informiert, ob Sie Teilnehmer_in des von Ihnen gewünschten Seminars sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- Tamar Weinberg, Social Media Marketing - Strategien für Twitter, Facebook & Co, deutsche Bearbeitung von Corina Pahrman und Wibke Ladwig, 4. Auflage, O'Reilly Verlag 2014

13986.0001 **Frühlingskurs: Der Weg zum Traumjob: Von der Bewerbungsmappe bis zum Arbeitsvertrag (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14.3.2016 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

16.3.2016 - 17.3.2016 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

P. Engelhardt

Inhalte:

Am ersten Seminartag wird nach einer Vorstellungsrunde ein Überblick zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gegeben. Danach sind die Auswahl der Stellenangebote und die schriftliche Bewerbung Inhalte des ersten Seminartages. Anhand von Beispielbewerbungen werden die Studierenden lernen, worauf es bei einer guten schriftlichen Bewerbung ankommt. Hinzu wird ein Blick auf die Zeugnissprache geworfen, um eigene Arbeitszeugnisse professionell bewerten zu können.

Am zweiten Tag rückt das Vorstellungsgespräch als zentrale Hürde auf dem Weg zum Arbeitsvertrag in den Mittelpunkt. Es bietet sich die Chance, hinter die Kulissen eines Vorstellungsgesprächs zu schauen. Dabei werden die Erwartungen und Anforderungen des Personal- wie auch des Fachbereichs in allen Phasen eines Vorstellungsgesprächs beleuchtet. In praktischen Übungen und Rollenspielen erfahren die Teilnehmer, worauf es bei einem Bewerbungsgespräch tatsächlich ankommt, was man im Vorfeld des Gesprächs bereits tun kann und wie es gelingt, die eigenen Stärken zielgerichtet zu präsentieren.

Am dritten Seminartag steht die Körpersprache im Fokus. Die Studierenden werden Situationen aus den ersten Begegnungen mit Personalern, Vorgesetzten und Kollegen auf die nonverbale Kommunikation hin untersuchen. Es werden beispielsweise typische Fehler im Assessment Center aufgedeckt, Tipps gegen Lampenfieber gegeben und das Verhalten während der ersten Gehaltsverhandlung geprobt. Wichtige Themen wie der Dresscode und der angemessene Händedruck werden dabei ebenso behandelt wie die Regeln des Smalltalks.

Voraussetzungen:

Die Studierenden sollten nach Möglichkeit am ersten Tag ein Laptop mitbringen, um direkt an den eigenen Bewerbungsunterlagen arbeiten zu können. Alternativ können diese auch ausgedruckt mit ins Seminar gebracht werden.

Am zweiten und dritten Tag werden Vorstellungsgespräche und weitere Bewerbungssituationen simuliert. Eine grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und eine aufgeschlossene Haltung gegenüber den anderen Teilnehmer*innen ist deshalb Voraussetzung für das Gelingen des Seminars.

Ziele:

Den Studierenden wird in drei aufeinander aufbauenden Seminartagen vermittelt, wie sie ihren Bewerbungsprozess optimal gestalten. Beginnend bei der Recherche und Analyse von Stellenangeboten, über die Gestaltung der Bewerbungsmappe bis hin zum erfolgreichen Vorstellungsgespräch - das Seminar begleitet den Weg zum Traumjob.

Bewertungsschema:

Als Prüfungsleistung wird die Erstellung der Bewerbungsmappe gezählt. Diese wird anhand der gängigen Kriterien einer gelungenen Bewerbung bewertet. Die Studierenden können auf Wunsch in an das Seminar anschließenden Kurz-Bewerbungsmappenchecks Rückmeldung zu ihren Unterlagen erhalten.

Über die Dozentin:

Pia Maria Engelhardt absolvierte ihr Magisterstudium der Pädagogik und Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Angewandte Psychologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Von April 2012 bis Juli 2014 war sie im Career Service des KIT die zentrale Ansprechpartnerin für Studierende und Absolventen in allen Fragen rund um die Bewerbung. Nach einer zweijährigen berufs begleitenden Weiterbildung ist sie zudem geprüfte Systemische Beraterin. Seit Juli 2014 ist sie am ProfessionalCenter der Universität zu Köln tätig und promoviert im Bereich Erziehungswissenschaften.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

14.03.2016: Gebäude: 901 C2 (Container), Raum: S 211

16. und 17.03.2016: Gebäude 102 (SSC), Raum S 37

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung:

Die Bewerbung erfolgt über ein Anmeldeformular, das zum Download auf unserer Website während der 1. Belegphase bereitsteht. Bitte geben Sie Ihr vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular im Bewerbungszeitraum im Sekretariat des ProfessionalCenters ab bzw. werfen es dort in den roten Briefkasten ein.

Anmeldezeitraum:

03.02.2016 bis 18.02.2016 (vgl. 1. Belegphase in KLIPS und KLIPS 2.0)

Kurszuteilung:

Sie werden am 24.02.2016 per Mail an ihren Studierenden-Account informiert, ob Sie Teilnehmer_in des von Ihnen gewünschten Seminars sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt.

Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.0002 Frühlingskurs: Gesprächsleitung³: Moderationen, Diskussionen, Besprechungen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.2.2016 - 1.3.2016 10 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

14.3.2016 - 15.3.2016 10 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

W. L a h g

Inhalte:

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben.

In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

- Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung
- Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion
- Phasen und Techniken der Moderationsmethode
- Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren
- Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge
- Visualisierung und Medieneinsatz

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft

Ziele:

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander.

Bewertungsschema:

Die Teilnehmer verfassen einen 6-seitigen Bericht, der sich mit der ausführlichen Planung eines geleiteten Gruppengesprächs befasst. Die Prüfungsleistung wird im Seminar vorbereitet.

Über die Dozentin:

Wiebke Lahg studierte Kommunikationswissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Dort forscht sie aktuell im Themenbereich "Gesprächsführung" und geht der Frage nach, wie Gruppengespräche strukturiert und zielorientiert geleitet werden können. Ihre Forschungsergebnisse bringt sie in ihre Arbeit als freiberufliche Trainerin und Moderatorin für verschiedene Unternehmen und Weiterbildungsinstitute ein. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt deshalb auf den Themen Kooperation, Gesprächsführung und Konfliktmanagement. Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

102 SSC , Universitätsstraße 22a, 50937 Köln

Raum S 37

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung:

Die Bewerbung erfolgt über ein Anmeldeformular, das zum Download auf unserer Website während der 1. Belegphase bereitsteht. Bitte geben Sie Ihr vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular im Bewerbungszeitraum im Sekretariat des ProfessionalCenters ab bzw. werfen es dort in den roten Briefkasten ein.

Anmeldezeitraum:

03.02.2016 bis 18.02.2016 (vgl. 1. Belegphase in KLIPS und KLIPS 2.0)

Kurszuteilung:

Sie werden am 24.02.2016 per Mail an ihren Studierenden-Account informiert, ob Sie Teilnehmer_in des von Ihnen gewünschten Seminars sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Die Literatur zum Seminar wird in Ilias zur Verfügung gestellt.

13986.0003**Frühlingskurs: Praktische Übungen zur Entwicklung einer Geschäftsidee (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.3.2016 - 21.3.2016

Mi. 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 9.3.2016 - 23.3.2016

Mo. 29.2.2016 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 1.3.2016 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kley
T. Ziegler

Inhalte:

Eine Geschäftsidee zu finden und zu realisieren ist keine Raketenwissenschaft. Gesunder Menschenverstand legt ebenso wie methodische Herangehensweisen den Grundstein für ausgereifte Geschäftsideen. Ausgangspunkt sind dabei oftmals gesellschaftliche Problemstellungen für die es keine oder nur unzureichende Lösungen gibt. Diese Lösungen lassen sich oft aufbauend auf dem Know-how aus dem Studium an einer Exzellenz-Hochschule wie der Uni Köln zielgerichtet entwickeln. In dem Seminar vermitteln wir Methoden zur Evaluierung von Geschäftsmodellen und deren Anwendung. Dazu werden Instrumente wie das "Experiment Board", "Lean Canvas" und "Business Model Canvas" eingesetzt und bearbeitet. Dabei aufgestellte Hypothese, z.B. zur Zielgruppe der Start-Up-Idee, sollen im direkten Kontakt mit potenziellen Usern durch die Erhebung von Primärdaten überprüft werden. Ziel ist auch, praktische Einblicke in die Arbeit eines Start-up, möglichst vor Ort, zu vermitteln. Neben Instrumenten der Ideenentwicklung und -evaluierung beschäftigen wir uns aber auch mit den Anforderungen an ein GründerInnen-Team.

Voraussetzungen:

Grundsätzliches Interesse an einer selbstständigen Tätigkeit ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung. Die TeilnehmerInnen sollten eine erste (rudimentäre) Geschäftsidee mitbringen. Zu Beginn der Veranstaltungen werden die mitgebrachten Idee vorgestellt. Hieraus werden denen einige Ideen zur Bearbeitung im Rahmen der Veranstaltung ausgewählt. Zu Beginn der Veranstaltung bilden die Teilnehmer Teams für die Ausarbeitung dieser Geschäftsideen. Alle Teilnehmer sollten über ein eigenes Notebook verfügen, um Fragestellungen in Zusammenhang mit der Start-Up-Idee (z.B. Marktanalyse) zu recherchieren.

Ziele:

Die Veranstaltung will ein grundsätzliches Verständnis für das Thema "Gründung" und "Start-Up" schaffen und vermitteln, dass die Entwicklung einer Geschäftsidee kein "Hexenwerk" ist, sondern viel mit gesundem Menschenverstand und systematischer Herangehensweise zu tun hat. Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, eigene Start-Up-Ideen anhand der vorgestellten Inhalte zu planen und einem ersten Markttest zu unterziehen, um eventuell in einem nächsten Schritt die Gründung eines eigenen Unternehmens vorzubereiten. Hilfsmittel und Anlaufstellen für die systematische Planung einer Selbstständigkeit werden vermittelt.

Über die Dozierenden:

Vesna Domuz und Marc Kley sind Mitarbeiter im GATEWAY Gründungsservice der UzK. Beide sind ehemaliger Projektleiter der NUK-Gründerakademie und besitzen langjährige Erfahrung in der Begleitung von Start-Ups aus der Hochschule. Neben dem Coaching von gründungsinteressierten Studierenden führen Vesna Domuz und Marc Kley eine Vielzahl an Veranstaltungen zur Vermittlung gründungsrelevanten Know-hows für das GATEWAY sowie das Hochschulgründernetz cologne durch. Sie begleiten die im Inkubator der Universität ansässigen Gründungsprojekte auf dem Weg zum Start-Up.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Veranstaltungsort:

Gebäude 345 (<http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb345>)

Seminarraum

Ägidiusstraße 12-14

50937 Köln

Anmeldung:

Die Bewerbung erfolgt über ein Anmeldeformular, das zum Download auf unserer Website während der 1. Belegphase bereitsteht. Bitte geben Sie Ihr vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular im Bewerbungszeitraum im Sekretariat des ProfessionalCenters ab bzw. werfen es dort in den roten Briefkasten ein.

Anmeldezeitraum:

03.02.2016 bis 18.02.2016 (vgl. 1. Belegphase in KLIPS und KLIPS 2.0)

Kurszuteilung:

Sie werden am 24.02.2016 per Mail an ihren Studierenden-Account informiert, ob Sie Teilnehmer_in des von Ihnen gewünschten Seminars sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Die Inhalte folgender Bücher spielen im Rahmen der Veranstaltung als Diskussions- und Arbeitsgrundlage. Eine Kenntnis der Kernaussagen und Modelle ist hilfreich:

Running Lean - Das How-to für erfolgreiche Innovationen von Ash Maruja

Lean Start Up - schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen von Eric Ries

Business Model Generation von Alex Osterwalde und Yves Pigneur

Kopf schlägt Kapital - Die ganz andere Art ein Unternehmen zu gründen von Günter Faltin

13986.0004 Gut entscheiden mit Herz und Verstand (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

27.5.2016 - 29.5.2016 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie ihre Entscheidungen so, dass die davon Betroffenen sie mittragen?

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich mit dem Thema Entscheiden ganzheitlich befassen und ihre Entscheidungsfähigkeit verbessern möchten.

Ziele:

Die Studierenden...

- ... gewinnen Entscheidungsklarheit, wenn sie Visionen und Ziele entwickeln und diese bei der Entscheidung berücksichtigen
- ... kennen das Zusammenspiel von Verstand, Gefühl, Intuition und praktischen Sinn für gute Entscheidungen
- ... können neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- ... können Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten
- ... sind mit Methoden der Entscheidungsfindung vertraut und können diese anwenden

Bewertungsschema:

- Handschriftliche Reflektion: persönliche Erfahrung mit Entscheidungsmethoden
- Transfer in zukünftige Entscheidungssituationen
- Präsentation im Plenum
- Auswertung
- Feedback

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 16 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig.

Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Stressbewältigung.

Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv.

Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLONE
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Dozentin: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle

Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0005 Ressourcenorientierte Kommunikation - Den Missverständnissen auf der Spur (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

17.6.2016 - 19.6.2016 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Spätestens seit der Einführung der Kommunikationspsychologie (oder seit Watzlawick) wissen wir, dass man „nicht nicht kommunizieren kann“. Jede Begegnung mit anderen ist kommunikativ, mal zufriedenstellend, mal voller Missverständnisse.

Mit den Methoden des NLP (Neuro-Linguistisches-Programmieren) stellen wir Ihnen Möglichkeiten vor, den besagten Missverständnissen auf die Spur zu kommen und mit dem Fokus auf die individuellen Ressourcen, Alternativen dazu zu entwickeln.

NLP Basisinstrumente bieten die Chance auszuprobieren, wie gute Kommunikation funktionieren kann.

Sie lernen:

- Ziele zu formulieren und erreichbar zu machen
 - Sinneswahrnehmungen zu verfeinern
 - Kontakt und Nähe zu anderen herzustellen und zu beenden
 - Beispielhaft Sprache eindeutig und effektiv zu verwenden
- ...und wie genau dadurch die Missverständnisse auf der Strecke bleiben können.

Integrierte Theorie- und Praxisanteile, umfangreiches Methoden-Wissen und Übungen sorgen für Nachhaltigkeit.

Ziele:

Die Studierenden...

- ... können Kontakt und Nähe herstellen und beenden
- ... können ihre Wahrnehmung erweitern und verfeinern
- ... können Sprache eindeutig und effektiv verwenden
- ... können Denkblockaden erfassen und beseitigen
- ... können kreativ mit Ressourcen umgehen
- ... erkennen System-Zusammenhänge
- ... können effektive Strategien entwerfen und umsetzen

Beurteilungsschema:

1. schriftliche Ausarbeitung
 - Erkennen der eigenen Ressourcen - persönliche Stärken
 - Kriterien für eine gute Zieldefinition
 - persönliche Anwendung positiver Grundannahmen, die für das Handeln wichtig sind
 - Transfer in den Alltag
2. Feedback

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 16 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig.

Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Konflikt- und Stressbewältigung.

Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv.

Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLONE
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Dozentin: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0006

Konfliktmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2016 15 - 19, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal

16.4.2016 - 17.4.2016 10 - 18, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo

(.ProfessionalCenter

Inhalt:

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?
Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen.
Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.
Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konfliktthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.
Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit alltäglichen, eigenen Konflikten auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Ziele:

- Konfliktsituationen erkennen und in Bezug auf die erreichte Eskalationsstufe einschätzen,
- Eskalationsmechanismen von Konflikten kennen und zur Analyse von Konflikten nutzen,
- Unterschiede zwischen den Beteiligten eines Konflikts erkennen und berücksichtigen,
- In Konflikten wertschätzend und deeskalierend kommunizieren,
- Grundlegende Prinzipien und Prozesse der Konfliktmoderation anwenden,

Beurteilungsschema:

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung, sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Über den Dozenten:

Jonas Lilienthal hat Wirtschaftspädagogik an der Uni Köln studiert und im Anschluss sechs Jahre im Bereich Wirtschaftspädagogik an der Uni gearbeitet. Während dieser Zeit hat er Erfahrungen in der Lehre, Moderation von Gruppen und Begleitung von Projekten gesammelt. Zudem hat er sich intensiv bei AIESEC engagiert und sich u. a. in der themenzentrierten Interaktion weitergebildet. Aktuell arbeitet Jonas für den Verein ensible e. V. der vielfältige Projekte im Bereich der Jugendkultur unternimmt und ist dort für die Leitung des Social Network Trainings zuständig.
Dozent/-in: Herr J. Lilienthal

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Friedrich Glasl: Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Haupt, Bern 9. A. 2009, ISBN 978-3-258-07556-3.

Alexander Redlich: Konfliktmoderation in Gruppen. Windmühle, Hamburg 7. A. 2009, ISBN 978-3-937444-18-5.

Thomann, Chr. & Schulz von Thun, F. (2003). Klärungshilfe 1. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Rowohlt.

13986.0007 Grundlagen der Fotografie mit Fokus "Portrait" (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

17.5.2016 - 19.5.2016 8.30 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, (.ProfessionalCenter Block

Inhalte:

- physikalische und technische Grundlagen der Fotografie

- Bildaufbau und Bildgestaltung
- Erzeugung von Bildspannung und -dramaturgie
- Techniken für das perfekte Portrait
- Umgang mit Lichtstimmungen und Farbtemperaturen
- praktische Aufgaben und Übungen zur Verinnerlichung der erlernten Theorie

Voraussetzung für dieses Seminar:

Eine notwendige Voraussetzung für dieses Seminar ist das Mitbringen einer analogen oder digitalen (Kompakt-)Kamera. Eine Handykamera ist nicht ausreichend. Der Besuch des Seminars ohne Kamera ist nicht möglich.

Ziele:

Sie haben Interesse an Fotografie? Sie möchten die Grundlagen der Fotografie verstehen und Ihre Fähigkeiten beim Fotografieren verbessern?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die nicht mehr knipsen, sondern fotografieren wollen.

Fotografie bedeutet „Malen“ oder „Schreiben“ mit Licht und gewinnt in der heutigen Zeit verstärkt an Beliebtheit. Egal ob mit Analog- und Digital-Kamera oder mit dem Handy.

In diesem Seminar lernen Sie den richtigen Umgang mit der Kamera, wie Sie mit unterschiedlichen Lichtsituationen verschiedene Bildanmutungen kreieren und machen zahlreiche Übungen wie bspw. zum Thema Bildaufbau sowie Bildgestaltung.

Beurteilungsschema:

Zum Abschluss des Seminars werden Sie als Prüfungsleistung ein Projekt in Form einer Fotoserie realisieren, inkl. schriftlicher Ausarbeitung zur Herleitung und späteren Umsetzung der Idee.

Über den Dozenten:

Le Hai Linh hat Germanistik und Informationsverarbeitung an der Uni Köln studiert. Er ist ein Autodidakt und arbeitet als renommierter selbstständiger Mode-, Portrait- und Hochzeitsfotograf in Köln.

Dozent: Herr Hai Linh Le

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0008 **Präsentation und Stimme (SI)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 9.7.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

M. Brien

Inhalte:

Dieses Seminar beleuchtet die Grundlagen eines erfolgreichen Umgangs mit der eigenen Stimme und ihres Einsatzes in unterschiedlichen Präsentationsformen.

Grundlegend dafür ist die Vermittlung einer bewussten Atmung, des Stimmeinsatzes und das korrekte Artikulieren.

Das Seminar vermittelt aus dem Schauspiel stammende Methoden zur Atem- und Sprechtechnik, mit denen sich Mängel bei Präsentationen, wie z. Bsp.: Aufregung, Kurzatmigkeit, eine leise oder angestrenzte Stimme und undeutliches Sprechen, beheben lassen. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Übung und Umsetzung dieser Methoden, die in der Folge für erfolgreiche Präsentationen eingesetzt werden können.

Studierenden, die später in "sprechenden" Berufen arbeiten möchten (also Lehrer, Juristen etc.) ist diese Veranstaltung besonders zu empfehlen.

Ziele:

Die Studierenden erlernen die Grundlagen eines erfolgreichen Stimmeinsatzes und können die vermittelten Methoden in ihren Alltag integrieren.

Ziel ist die Verbesserung der individuellen Stimm- und Sprechtechnik und die Gesunderhaltung der Stimme. Daraus entwickelt sich die Fähigkeit, die eigene Stimme und Sprache optimal für Präsentationen zu nutzen.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung beinhaltet eine 10- minütige freie (ohne technische Hilfsmittel) Präsentation, bei der Stimm- und Sprechtechnik, als auch die Körpersprache bewertet werden.

Über den Dozenten:

Marcus Brien hat Schauspiel und Musik studiert, nach dem Studium zahlreiche Engagements an Theatern im deutschsprachigen Raum absolviert und arbeitet seit 2008 auch als Dozent an verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Siegen), an Schauspielschulen (Hamburg, Koblenz) und zunehmend als Trainer mit den Schwerpunkten Sprachgestaltung und Kommunikation (Deutsche Welle, Deutsche Aids-Stiftung).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

"Die Kunst des Sprechens" Der kleine Hey, Schott Verlag 1997

13986.0009 **Gehört, gesehen und verstanden werden - Ganzheitliche und gelingende Kommunikation (SI)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 16.7.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

M. Brien

Inhalte:

Ein praxisorientiertes Training für umfassende und gelingende Kommunikation. Aus dem Zusammenspiel von Denken, Sprechen, unseren Sinneswahrnehmungen und Körpersprache entsteht unsere ganz eigene Fähigkeit zur Kommunikation. Schon kleinste Veränderungen in einem der Bereiche ergeben einen anderen Ausdruck- und hinterlassen beim Gegenüber eine andere Wirkung.

Mit aus dem Schauspiel kommenden Übungen zur Dialog-/ Gesprächsführung und zur Körpersprache wird den Studenten ein Bewusstsein für ihre eigene Art der Kommunikation vermittelt. Ebenso wird die Erweckung der Wahrnehmungsfähigkeiten gefördert und ihre Bedeutung für eine gelingende Kommunikation aufgezeigt.

Prinzipiell ist dieses Seminar für alle Studierenden geeignet, die ihre Gesprächs- und kommunikativen Kompetenzen verbessern möchten.

Ziele:

Die Studierenden lernen, bewusster ihre verbalen und nonverbalen Kommunikationsmittel einzusetzen. Sie erwerben Kompetenzen für das Führen von:

- Bewerbungsgesprächen Leitung von Teamsitzungen
- Konfliktgesprächen/ Meinungsverschiedenheiten
- Konversation

Die Studierenden lernen die Bedeutung der Sinneswahrnehmungen für das Gelingen einer Kommunikation besser kennen, und können deren Einsatz in der Gesprächsführung trainieren.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung wird darin bestehen, in einem 10-minütigen Gespräch mit einem Kommilitonen oder einer Gruppe sowohl den eigenen Standpunkt überzeugend darzustellen, als auch auf Unvorhergesehenes (andere Meinungen, Widerstand) adäquat zu reagieren und dabei Herr/Herrin der eigenen Kommunikationsmittel zu bleiben.

Über den Dozenten:

Marcus Brien hat Schauspiel und Musik studiert, nach dem Studium zahlreiche Engagements an Theatern im deutschsprachigen Raum absolviert und arbeitet seit 2008 auch als Dozent an verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Siegen), an Schauspielschulen (Hamburg, Koblenz) und zunehmend als Trainer mit den Schwerpunkten Sprachgestaltung und Kommunikation (Deutsche Welle, Deutsche Aids-Stiftung).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0010

Von der Idee zur Marktrevolution - Wie aus kreativen Eingebungen Innovationen entstehen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 21.5.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.5.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 18.6.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Dass Ideen vom Himmel fallen und ohne unser Zutun unter der Dusche, beim Joggen oder im Urlaub entstehen, ist ein Mythos. Ideen haben ihren Ursprung in unserem Gehirn, denn wir nutzen es tagtäglich, um unsere Arbeit zu bewältigen und über Fragen nachzudenken. Ideen sind daher fast immer Antworten auf offene Fragen, die in unserem Kopf kreisen und auf die wir bis dato noch keine Antwort gefunden haben. Unser Gehirn denkt niemals ohne Veranlassung, Grund und Sinnschluss über etwas nach, sondern muss zu kreativen Höchstleistungen animiert werden. Kreativität ist harte, gedankliche Arbeit und die Bereitschaft, die eigene Denkhaltung zu reflektieren und aus der eigenen Komfortzone herauszutreten. Nur auf dieser Grundlage sind im Anschluss überhaupt marktverändernde Innovationen möglich.

Ziele:

In dieser Lehrveranstaltung erkennen die TeilnehmerInnen, dass gewinnbringende Ideen kein Zufall sind. Sie lernen, gezielt Denkblockaden zu überwinden, Kreativitätstechniken richtig und erfolgreich einzusetzen, sie werden eingeführt in die Grundzüge des Innovations-Managements und gehen zusätzlich auf eine individuelle Entdeckungsreise – denn Kreativität ist auch eine Frage der Persönlichkeit.

Beurteilungsschema:

- Recherche von Kreativitätstechniken unter Berücksichtigung von Einsatzmöglichkeiten sowie der Einschätzung, für welchen Persönlichkeitstyp die jeweilige Technik geeignet ist

- Durchführung der Technik mit der Gruppe - Markt-Recherche und Branchenrecherche: Prognose über die Zukunftsfähigkeit der ausgewählten Branche und der in ihr aktiven Unternehmen treffen
- Präsentation der Ergebnisse vor der Gruppe

Über die Dozentin:

Melanie Vogel hat sich die Multioptionen-Gesellschaft in der Zeit ihrer Selbständigkeit zunutze gemacht. Sie ist nicht nur seit 1999 Unternehmerin aus Überzeugung, Andersdenkerin aus Begeisterung und Impulsgeberin aus Leidenschaft, sondern auch Buchautorin. Als Veränderungs- und Transformations-Expertin, Innovation-Coach und salutogenetisch orientierte Beraterin engagiert sie sich für das Thema Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen und bietet inspirierende Impulse, um Veränderungsprozesse sinnstiftend und gesund erhaltend zu gestalten. Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Innolead Academy
Dürenstraße 3

53173 Bad Godesberg

<http://innolead.academy/anreise/>

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0011 Fit für's Ausland - Vorbereitungskurs für das Studium im englischsprachige Ausland (SI)

5 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor
I 3.6.2016 - 15.7.2016

Fr. 13.5.2016 10 - 12, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
Sprachlabor I

Fr. 20.5.2016 15 - 20, 124 Kerpener Str. 15, 4

21.5.2016 - 22.5.2016 9 - 18, 124 Kerpener Str. 15, 4, Block+SaSo

Di. 24.5.2016 14 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Do. 16.6.2016 14 - 16, 103 Philosophikum, S 90

K.Pieper
C.Biehl
B.Sperber
(.ProfessionalCenter

In Kooperation mit dem Dezernat 9: Internationales und dem Sprachlabor der Philosophischen Fakultät.

Ein Auslandssemester ermöglicht Ihnen nicht nur, Ihre studienbezogenen Kenntnisse zu erweitern. Sie erwerben gleichzeitig die für den beruflichen Einstieg oft gewünschten interkulturellen Erfahrungen und Sprachkenntnisse. Auch in persönlicher Hinsicht ist ein Auslandsaufenthalt ein Gewinn für Sie.

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes nimmt jedoch viel Zeit in Anspruch. Häufig gibt es wenig Möglichkeiten, sich beraten zu lassen oder es fehlt die Zeit, einen Sprachkurs zu belegen. Die Frage nach der eigenen interkulturellen Kompetenz kommt zu kurz.

Dieser Vorbereitungskurs soll Sie unterstützen, gut vorbereitet in Ihr Auslandssemester zu starten. Er besteht aus vier Pflichtteilen:

1. Englischkurs:

Der Sprachkurs ist gezielt auf die Vorbereitung eines Auslandssemesters abgestimmt. Einerseits wird grammatikalisches Wissen aufgefrischt, andererseits wird das für den universitären Alltag benötigte Vokabular (wie beispielsweise Hörsaal, Vorlesung, Prüfungsleistung) erarbeitet. Ein Referat frei zu halten, eine Hausarbeit wissenschaftlich korrekt zu schreiben, mit Professoren und Kommilitonen angemessen zu kommunizieren; das sind die Ziele und Inhalte dieses Sprachkurses.

Der Englischkurs findet in der Zeit vom 03.06.2016 bis 15.07.2016 jeweils von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Auftaktveranstaltung zum Sprachkurs ist am 13.05.2016 von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

2. Interkulturelles Training:

Bedingung für einen gelungenen Auslandsaufenthalt ist neben Sprachkenntnissen ein sensibler Umgang mit anderen Kulturen. Das Training bereitet auf interkulturelle Herausforderungen vor, die im Laufe eines längeren Auslandsaufenthaltes auftreten können. Dazu werden in interaktiven Trainingseinheiten u.a. eigene Verhaltens- und Wahrnehmungsmuster reflektiert, Kulturmodelle und Kulturdimensionen vorgestellt und Handlungsstrategien für die Lösung interkultureller Konflikte erarbeitet.

Das interkulturelle Training findet zu folgenden Terminen in der Kerpener Straße 15 in Köln statt:
20.05.2016, 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
21. bis 22.05.2016, jeweils 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr

3. Info-Nachmittage des Akademische Auslandsamts:

Der Bereich „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales bietet Ihnen im Rahmen einer ersten allgemeinen Veranstaltung Informationen zur Planung, Organisation und Durchführung von Studien- oder Praxisaufenthalten im englischsprachigen Ausland. Sie erhalten Informationen über bestehende Austauschprogramme und Partnerschaften und bekommen Tipps und Hinweise zu den Bewerbungsverfahren. Im Rahmen einer weiteren Informationsveranstaltung wird auf verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendienprogramme eingegangen.

Die verpflichtenden Info-Nachmittage finden an folgenden Terminen statt:
24.05.2016, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und
16.06.2016, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

4. Persönliche Beratung:

In einem persönlichen Beratungsgespräch mit den Mitarbeiter/-innen des Bereichs „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales erhalten Sie konkrete Hilfestellung, angepasst an Ihre individuelle Situation.

Die persönlichen Beratungsgespräche werden individuell abgesprochen.

Über den Dozenten des Englischkurses:

Carter Williams taught and designed courses in business and technical English for leading German companies including AXA, Deutsche Bank, REWE and VOX. He developed oral tests for student evaluations and leveling into courses. An additional focus is on academic English and test preparation (IELTS; TOEIC; TOEFL) with a special emphasis on academic writing skills. Carter

Williams' focus of his work is divided between work as an English teacher and translator (German to English) and his activities as a musician (composition, violin, viola d'amore and computer music).

Über die Dozentin des interkulturellen Trainings:

Katrin Pieper ist als Beraterin für internationale Wissenschaftler/-innen an der Universität zu Köln und daneben als freie Trainerin für „Interkulturelle Kommunikation“ tätig. Zuvor hat sie als Fernsehjournalistin im Dokumentarfilmbereich u.a. für ARTE gearbeitet. Sie hat Rechtswissenschaften und Geschichte in Berlin, Barcelona und Augsburg studiert und lebte mehrere Jahre im Ausland unter anderem in den USA, Ecuador und Namibia.

Dozenten/-innen: wechselnd

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 6 LP (180h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0012 **unternehmDich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

4.6.2016 - 5.6.2016 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

Mo. 6.6.2016 9 - 16.30

(.ProfessionalCenter

Inhalt:

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft! In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit sie Erfolg und Zufriedenheit stiftet. In diesem Seminar entwickeln die Teilnehmer/-innen verschiedene individuelle, berufliche Zukunftsszenarien und überprüfen diese auf eine persönliche Passung hinsichtlich Wertvorstellungen, Motivatoren und der eigenen Idee eines „guten Lebens“. Unterstützt durch zahlreichen Modelle, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks modellieren sie diese Szenarien und überprüfen sie aus verschiedenen Perspektiven. Am dritten Seminartag haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit im Rahmen einer „Lebensmodell-Safari“, Personen an Orten an denen diese arbeiten zu treffen und zu individuellen Lebens-/ Karrierewegen zu befragen. Auf diese Weise können eigene Vorstellungen noch mal an „gelebten Erfahrungen“ reflektiert und eventuell um konkrete Ideen bereichert werden.

Ziele:

Die Teilnehmer formulieren und reflektieren eigene Zukunftsvorstellungen. Sie entwickeln verschiedene Zukunfts-/Karrieremodelle und durchleuchten sie methodisch auf Passung mit der eigenen Persönlichkeit. Die Teilnehmer entwickeln eigene Konzepte, mit denen sie künftig selbstständig an ihrer Lebens-/Karriereplanung arbeiten können.

Bewertungsschema:

Die Teilnehmer erarbeiten drei alternative Zukunftsszenarien und bewerten diese anhand verschiedener "Key Performance Indicators (KPIs)" aus dem egopreneurship-Cockpit. Basierend auf der Bewertung fertigen sie als Hausarbeit eine schriftliche Reflexion, sowie eine realistische Beschreibung des attraktivsten Szenarios an.

Über den Dozenten:

Sascha Altenhoff hat an der TU &HBK Braunschweig neuere Geschichte, Politik- und Medienwissenschaften studiert. Mehrjährige Erfahrungen im Bereich Training und Prozessmoderation sammelte er in diversen Positionen in einer internationalen NGO. 2006/07 begleitete er als Struktur-/Prozesscoach sowie Cofounder das IT Startup PAIWASTOON in Kabul/Afghanistan. Heute ist er freiberuflicher Trainer, Facilitator sowie Moderator mit den Schwerpunktthemen Persönlichkeitsentwicklung, Führung und Partizipation.
Externe/-r Dozent/-in: Herr S. Altenhoff

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Sudiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Tim Clark, Alexander Osterwalder, Yves Pigneur (2012): Business Model You: Dein Leben - Deine Karriere - Dein Spiel
- Oesterwalder, Alexander; Pigneur, Yves (2010): Business Model Generation: A Handbook for Visionaries, Game Changers, and Challengers
- Robert Kötter, Marius Kursawe (2015): Design your Life
- Ion, Frauke; Brand, Markus (2009): Motivorientiertes Führen. Führen auf Basis der 16 Lebensmotive nach Steven Reiss
- Reiss, Steven (2009): Wer bin ich und was will ich wirklich? Mit dem Reiss-Profil die 16 Lebensmotive erkennen und nutzen
- Schulz von Thun, Friedemann (2004): Das innere Team in Aktion. Praktische Arbeit mit dem Modell
- Baum, Thilo (2010): Mach Dein Ding! Der Weg zu Glück und Erfolg im Job
- Covey, Stephen R. (2005): Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg
- Faltin, Günter (2010): Kopf schlägt Kapital. Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Von der Lust, ein Entrepreneur zu sein

- Ferriss, Timothy (2009): The 4-Hour Workweek. Escape 9-5, Live Anywhere, and Join the New Rich
- Herrmann, Susanne; Huhn, Gerhard; Backerra, Hendrik; Lazzeri, Giovanni: Selbstbestimmt arbeiten - Bausteine und Methoden
- Janson, Simone (2011): 10 Schritte zur erfolgreichen Existenzgründung: Von der Anmeldung über die Finanzierung bis zum ersten Marketing
- Michael Faschingbauer (2013): Effectuation: Wie erfolgreiche Unternehmer denken, entscheiden und handeln

13986.0013 Intercultural Communication in Business (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

17.5.2016 - 18.5.2016 9.30 - 16.30, 106 Seminargebäude, S15, Block

Fr. 20.5.2016 9.30 - 16.30, 106 Seminargebäude, S15

(.ProfessionalCenter

Course Description:

This very interactive, 3-day course helps you work more effectively in an international environment. Conducted entirely in English, we approach the challenges of an ever increasingly connected world from a communications point of view.

Modern technology makes it very easy to communicate with people from all over the world and almost all organizations have international contacts, whether it is with clients, providers, business associations or international staff. The fact that it is easy to communicate doesn't, however, mean that we also understand each other!

This course focuses on different aspects of international communication and improves your intercultural sensitivity through the stages; Awareness, Understanding, and Reconciliation.

Topics in the course are:

- What is culture?
- Culture shock
- Dealing with stereotypes and prejudices
- Understanding cultural differences
- Communication style
- Corporate culture
- International negotiations
- Achieving reconciliation

The atmosphere in the group is informal and relaxed. I believe that when you're at ease and having fun, you'll learn more. We use a lot of different teaching styles and materials, including video clips, tests, games, and case studies.

Requirements:

Upper intermediate English (listening, reading and speaking).

Lerning target:

Goal of the course is to improve your competences in the following areas:

- Intercultural sensitivity
- Interpersonal communication
- International negotiation
- Collaborating with people from abroad

Requirements to fulfill:

The most important requirement is that you attend the sessions and actively participate in the exercises.

At the end of the course, there will be a written knowledge test.

To pass the course, you need to have been present at least 2,5 out of the 3 course days, and you have to achieve at least a 60 out of 100 points score on the written test.

About the Lecturer:

14 years of international management experience made me realize that miscommunication is often at the base of failed cooperation in international organizations. This is why, after achieving an executive MBA at Bradford School of Management, UK, I started Globalizen in 2009, a consultancy

and training firm. We help business with their internationalization strategy, and train staff on international negotiations, sales, and management. I've lived and worked in the Netherlands, USA, Spain and Guatemala, and have done business in over 40 countries. I speak Dutch, English, Spanish and German.

Externe/-r Dozent/-in: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0014 **Futability®: Persönliches Changemanagement in Zeiten der Veränderung (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 30.4.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.5.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 14.5.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Der Zukunftsforscher Alvin Toffler prägte 1965 in der amerikanischen Zeitschrift Horizon den Ausdruck „Zukunftsschock“ und verstand darunter „die erdrückende Belastung und vollkommene Desorientierung von Menschen, die in zu kurzer Zeit zu viele Veränderungen durchmachen müssen“. Nicht die Veränderung selbst löst seiner Meinung nach den Schock aus, sondern die Schnelligkeit, mit der sie sich vollzieht. 50 Jahre später sind Krankenstände und Fehlzeiten auf einem Rekordhoch, Ängste, Depressionen und Burnout nehmen zu, unser Leben ist automatisiert und digitalisiert und „Industrie 4.0“ und „Big Data“ lassen eine Revolution der Arbeitswelt in nicht allzu ferner Zukunft vermuten. Im Windschatten dieser radikalen Veränderung werden wir neue Qualifikationen brauchen - und uns entsprechend anpassen müssen! Aber wie gut sind wir tatsächlich auf diesen Wandel vorbereitet? Reichen unsere Qualifikationen, unsere erlernten Denk- und Handlungsmuster aus, den Wandel zu gestalten und so zu bewältigen, dass wir einen wertschöpfenden Platz gegen Roboter, Computer und Avatare verteidigen können? Melanie Vogel entwickelte das markenrechtlich geschützte „Futability®-Konzept“ und zeigt in diesem Seminar, wie der Umgang mit Veränderungen erlernt werden kann, ohne dabei auszubrennen. Futability® ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den englischen Wörtern „Future“ (=Zukunft) und „Ability“ (=Fähigkeit, Befähigung). Futability® ist die Fähigkeit, den Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft pro-aktiv, flexibel und reflektiert begegnen zu können. Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken“, die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen,

zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Ziele:

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken“, die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Beurteilungsschema:

- Recherche zu einem Wahlthema und Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe
- Persönliche Reflexion über die Veränderung des persönlichen Stresslevels und schriftliches Wochen-Resumée

Über die Dozentin:

Melanie Vogel hat sich die Multioptionen-Gesellschaft in der Zeit ihrer Selbständigkeit zunutze gemacht. Sie ist nicht nur seit 1999 Unternehmerin aus Überzeugung, Andersdenkerin aus Begeisterung und Impulsgeberin aus Leidenschaft. Als Veränderungs- und Transformations-Expertin, Innovation-Coach und salutogenetisch orientierte Beraterin engagiert sie sich für das Thema Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen und bietet inspirierende Impulse, um Veränderungsprozesse sinnstiftend und gesund erhaltend zu gestalten.

Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Innolead Academy

Dürenstraße 3

53173 Bad Godesberg

<http://innolead.academy/anreise/>

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0015 **Innovational Leadership (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 2.7.2016 -
16.7.2016

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Wir leben in exponentiellen Zeiten. Ein rasantes Wissenswachstum und immer neue Technologien versprechen den Aufbruch in spannende Zeiten. Prozesse, Knowhow und Ideen sind heute und in Zukunft Grundlage von Unternehmenswerten. Eine vielfältige Belegschaft bietet den Nährboden für Ideen, Innovationen und eine breite Knowhow-Basis, denn je größer der Reichtum an Lebenseinstellungen, Kenntnissen und Erfahrungen innerhalb eines Unternehmens ist, desto größer ist das (kreative) Potenzial, das eine Firma entfalten kann. Je besser die „Intelligenz der Vielen“ in einem Unternehmen genutzt wird, umso vielfältiger ist der Ideenpool, aus dem geschöpft werden kann. Kreative Vielfalt muss nicht nur gelebt – sie muss auch geführt werden. Je vielfältiger die Belegschaft ist, desto individueller müssen Mitarbeiter angesprochen werden. „One Size fits all“ kann nicht mehr das Motto moderner Leader sein. Starre Organisationsstrukturen und hierarchische Führungskonzepte blockieren die Kraft- und Kreativentfaltung in den Teams. Im Seminar „Innovational Leadership“ werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, die Stärken und Talente der einzelnen Mitarbeitenden zu fördern – und zu managen. Unterstützung, Coaching und Training sind elementare Kernkompetenzen eines „innovational Leaders“ – einer Führungskraft, die in der Lage ist, das Kreativpotenzial des eigenen Teams zu entfalten und die Begeisterung und Motivation der Mitarbeitenden zu wecken.

Ziele:

In diesem 3-tägigen Seminar werden die Teilnehmenden in die Grundzüge von Kreativitäts- und Innovations-Prozessen eingeführt. Sie lernen, an welchen Stellen sie als zukünftige Führungskraft entscheidenden Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg von kreativen Prozessen ausüben. Sie erkennen, dass Mitarbeitende besonders motiviert arbeiten, wenn das Erreichen klarer Ziele situations- und aufgabenbedingt gefördert und begleitet wird. Und Sie lernen, dass Lob, Anerkennung und Wertschätzung seitens der Führungskraft elementare Auswirkungen auf kreative Leistungen und Erfolg haben.

Beurteilungsschema:

- Auswertung von Videosequenzen/Video-Interviews und Zusammenfassung der Inhalte im PechaKucha-Format mit anschließender Präsentation vor der Gruppe - Erarbeitung einer Umfrage zum Thema "Leadership", Durchführung der Umfrage sowie Ergebnisauswertung und Präsentation vor der Gruppe

Über die Dozentin:

Melanie Vogel hat sich die Multioptionen-Gesellschaft in der Zeit ihrer Selbständigkeit zunutze gemacht. Sie ist nicht nur seit 1999 Unternehmerin aus Überzeugung, Andersdenkerin aus Begeisterung und Impulsgeberin aus Leidenschaft. Als Veränderungs- und Transformations-Expertin, Innovation-Coach und salutogenetisch orientierte Beraterin engagiert sie sich für das Thema Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen und bietet inspirierende Impulse, um Veränderungsprozesse sinnstiftend und gesund erhaltend zu gestalten.

Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
 Innolead Academy
 Dürenstraße 3
 53173 Bad Godesberg
<http://innolead.academy/anreise/>
 Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0016 Praxisseminar "Businessplan" (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Ziegler

Inhalte:

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen. Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen. Ein Hauptaugenmerk liegt zudem auf dem Erstellen einer Executive Summary. Damit ist dann auch ein "Elevator-Pitch" möglich. Alle aufgeworfenen Fragen werden an anschaulichen Beispielen erläutert und Handlungsoptionen diskutiert.

Voraussetzungen:

Idealerweise haben die Teilnehmer zuvor oder zumindest gleichzeitig die Vorlesung Grundlagen der Existenzgründung besucht. In dieser Veranstaltung werden viele theoretische Grundlagen gelegt, welche in dieser Veranstaltung hilfreich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Ziele:

Verständnis für die Notwendigkeiten und Bedürfnisse aller Beteiligten an wirtschaftlichen Veränderungsprozessen kennen und in einem Businessplan verschriftlichen. Praktische Fähigkeiten in der Projektentwicklung, bezogen auf eine wirtschaftliche Entwicklungssituation kennen, verstehen und zumindest grundsätzlich selbstständig bearbeiten können. Entwicklung der eigenen Präsentationsfähigkeit und gemeinsames Arbeiten im Team.

Über den Dozenten:

Torsten Ziegler studierte Elektrotechnik und nachfolgend Betriebswirtschaft. 2014 hat er zusätzlich seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher

Hochschuldozent. Aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, GATEWAY-Gründungsberater und Geschäftsführer der Ideas Factory Cologne GmbH an der UzK in Teilzeit. Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship. Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich HR und Teambildung.
Dozent/-in: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0017 **TeamTango! - Haltung! fu#r Moderation und Gesprächsfu#hrung (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.6.2016 17.45 - 20, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal

11.6.2016 - 12.6.2016 10 - 18, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo

Fr. 22.7.2016 17.45 - 20, Evangelische Studierenden Gemeinde (.ProfessionalCenter (ESG), Saal

Inhalte:

Den Zeitplan einhalten, für eine gute Gesprächsatmosphäre sorgen, Vielredner_innen unterbrechen, sind die Kompetenzen, die wir als Moderator_innen brauchen. Anhand diesen Themen werden wir uns in das große Feld der erfolgreichen Moderation hinein arbeiten und Vorbereitung, Methodenauswahl und deren Umsetzung in den Blick nehmen. Dabei geht es vor allem um die Moderation von Gruppen bis 20 Teilnehmende. Für wen? Das Seminar richtet sich an Menschen die im beruflichen und/oder ehrenamtlichen Feld Moderationen und Gesprächsleitungen übernehmen möchten.

Voraussetzungen:

Erfahrung in der Leitung und Moderation von Gruppen und Teams ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Ziele:

- Ablauf und Planung einer Moderation

- Reflexion über die Haltung und meine Rolle als Moderator_in
- Zeitmanagement in der Moderation
- Umgang mit VielrednerInnen oder SchweigerInnen
- Grundlagen der Visualisierung auf Flip-Chart
- zuhören als Moderationsmethode
- Methoden und die eigene Haltung für eine konstruktive Gesprächsatmosphäre auf der Grundlage von Tango Argentino

Das Kompaktseminar ist in Theorie- Praxis- und Reflexionsphasen unterteilt und bietet Raum, die eigenen Interventionen in der Moderation auszuprobieren und zu reflektieren, neue Methoden zu üben und in einer kollegialen Atmosphäre zu lernen.

Beurteilungsschema:

Die Studierenden werden sich ein Thema herausuchen, dass sie besonders interessiert. Dazu sollen sie in der Praxis Erfahrungen machen und diese mit der gelernten Theorie abgleichen. Eine kurze schriftliche Ausarbeitung ist hierzu nötig.

Über die Dozentin

Anja Stiel arbeitet seit mehr als 18 Jahren als freiberufliche Moderatorin und Trainerin mit Gruppen aus unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen zusammen. Ihre besonderen Schwerpunkte liegen in der Moderation von Netzwerken und Großveranstaltungen über Strategiesitzungen hin zu Teamsitzungen. Außerdem begleitet sie auch längere Prozesse der Organisationsentwicklung. Ihr Wissen gibt sie an Universitäten und Bildungseinrichtungen weiter und bietet zudem Seminare zu Moderation, Konfliktmanagement und Führung an. Die Haltung der Personen bekommt dabei ein besonderes Augenmerk.

Externe/-r Dozent/-in: Frau A. Stiel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

M. Rosenberg: Eine Sprache des Friedens sprechen, Jungfermann Verlag

Konsens, Handbuch zur gewaltfreien Entscheidungsfindung, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden, Karlsruhe 2004

Neuland in Kooperation mit Kommunikatonslotsen: Bikabole 2.0, neue Bilder für Menschen, Training und Learning

Martin Hartmann, Michael Riegler, Rüdiger Funk: Zielgerichtet moderieren, Ein Handbuch für Führungskräfte, Berater und Trainer Moderation, Beltz Verlag

13986.0018 **Online Fundraising - Erfolgreich Spenden sammeln im Netz (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

7.5.2016 - 8.5.2016 9.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+SaSo

Sa. 4.6.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

K. König

Inhalte:

Die Tage der Spendenbüchsen, Spendenbriefe und face-to-face Fundraiser in der Fußgängerzone sind gezählt. Immer mehr Vereine, soziale Initiativen, Projekte und Stiftungen möchten im Internet Spenden sammeln und Unterstützer mobilisieren. Online Spenden sammeln bedeutet am Puls der Zeit zu sein und neue wie alte Spender dort abzuholen, wo sie agieren und sich austauschen.

Aber wie kann man in sozialen Netzwerken Bewusstsein für Probleme schaffen und Interessenten binden? Und wie bittet man richtig um Spenden und welche kreativen Möglichkeiten des Dankens und der langfristigen Bindung gibt es?

Das Seminar bietet eine Einführung ins Online-Fundraising, es werden Grundlagen anhand von Praxisbeispielen vermittelt sowie Best- und Worst-Beispiele verschiedener NGOs und Spendenaktionen analysiert. Die Studierenden können das Wissen sofort für eine konkrete Spendenaktion oder für ein reales Projekt/Verein praktisch anwenden.

Schwerpunkte:

- Einblicke in aktuelle Trends zum Spendenmarkt in Deutschland
- Einstiegs ins Fundraising (Position, Bedeutung, grundlegende Erfolgsfaktoren, klassische Instrumente, Spenderpyramide und Loyalitätszyklus)
- Besonderheiten im Online Fundraising (inkl. Strategieentwicklung, Zieldefinition, Zielgruppenansprache, Maßnahmenplanung, Storytelling)
- Formen und Instrumente des Online-Fundraising (Spendenformulare, Newsletter, Aufrufen, Painless Giving und Co.)
- Kampagnenplanung
- Einstieg Web-Analyse für Fundraiser

Die Studierende erhalten dabei die Möglichkeit einige Werkzeuge direkt auszuprobieren und ein Kurzkonzept zu erarbeiten: Sei es entweder um eine eigene Spendenaktion zu starten oder sei es um für einen konkreten oder vorgegebenen Verein/ Projekt ein Profil auf einer Spendenplattform anzulegen und eine Spendenkampagne zu planen.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Für die Studierende besteht die Möglichkeit eine eigene Spendenaktion (z.B. für einen Anlass wie Geburtstag, Marathon) zu planen und zu starten oder für ein konkretes gemeinnütziges Projekt oder den eigenen Verein online Spenden zu sammeln. Falls die Studierenden keine konkrete Spendenaktion oder kein konkretes Projekt/Verein ins Seminar einbringen können bzw. möchten, kann die Maßnahmenplanung und ggf. -umsetzung auch an vorgegebenen realen Projekten in Absprache mit der Dozentin erfolgen.

Ziele:

Die Studierenden:

- erhalten eine Einführung in das Online Fundraising für NGOs,
- wissen Online Fundraising gegenüber Crowdfunding abzugrenzen,
- lernen wichtige Methoden und Instrumente des Online-Spendensammelns kennen und wenden diese praktisch an,
- erfahren anhand von Best Practise Beispielen, wie man erfolgreich Spendenkampagnen durchführen kann,
- erfahren, was man tun muss, um aus Unterstützern Spendern entwickeln zu können,
- beschäftigen sich mit Wahrnehmungspsychologie, der Kraft von Bilder und mit Storytelling,
- erhalten Einblicke in aktuelle Tendenzen und Studien rund ums Thema Online Spenden,
- erhalten Einblicke in die Webanalyse für Fundraiser,
- wissen wie man eine Spendenaktion/-kampagne konzipiert und dazugehörige Maßnahmen plant.

Beurteilungsschema:

Im Rahmen des Seminars erarbeiten die Studierenden - gerne in Gruppen - ein Fundraising-Kurzkonzept inklusive Ziel- und Maßnahmenplanung für eine konkrete Spendenaktion bzw. Spendenprojekt und setzen erste Maßnahmen um (zusätzlicher Workload). Die Abgabe des Konzepts und der Maßnahmenplanung bis zum Ende des Semesters sowie das Halten einer Kurzpräsentation in der Gruppe sind neben der durchgängigen Anwesenheit an beiden Blockseminar-Wochenenden Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Nach Stationen in der Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Non-Profit-Organisationen ist Kristina König seit 2012 als Beraterin, Redakteurin, Dozentin selbstständig tätig. Sie konzipiert und erstellt Inhalte für Webseiten, Fundraising-Newsletter und Spendenkampagnen. Für die Spendenplattform betterplace.org ist sie ehrenamtliche Botschafterin. Bereits während ihres Studiums an der Universität Trier (Geographie/BWL, Abschluss 2007) unterstützte sie Stiftungen und Unternehmen dabei, Menschen für ihre Themen zu begeistern. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig.

Externe Dozentin: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Lampe, Björn, Ziemann, Kathleen (2015): Praxishandbuch Online Fundraising: Wie man im Internet und Social Media erfolgreich Spenden sammelt.

betterplace.org & [wigwam](http://wigwam.org) (2012): NGO-Leitfaden.

Evang. Bildungswerk & Institut IBPRO (2015): Fundraising-Praxis vor Ort - Methoden, Beispiele, Ideen, Tipps und Adressen zur Finanzierung von regionalen Vereinen.

Gabler & Fundraising-Akademie (2008): Fundraising - Handbuch für Grundlagen, Strategie und Methode. Uekermann, Jan (2010): Fundraising Grundlagen - Wie Sie Freunde und Spender für ihre gute Sache gewinnen.

13986.0019 **Gesund führen - sich selbst und als zukünftige Führungsaufgabe (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

18.6.2016 - 19.6.2016 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

Sa. 25.6.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Mitarbeiter so zu führen, dass sie lange gesund und arbeitsfähig bleiben ist eine wichtige und kostensparende Maßnahme in jedem Unternehmen. Denn die Kosten durch Fehlzeiten sind enorm und betragen pro Jahr 129 Milliarden Euro in deutschen Unternehmen (Booz & Company 2009) Jede Führungskraft hat somit einen erheblichen Einfluss auf das Befinden der Mitarbeiter. Sie nimmt Einfluss auf den psychischen und sozialen Zustand gleichermaßen. Führungskräfte sind heute extrem hohen Anforderungen ausgesetzt. Sie sollen umfangreich motivieren und organisieren. Darüber hinaus werden Sie aber immer wieder mit neuen und höheren Zielen konfrontiert, die es zu bewältigen gilt. Eine der Kernaufgaben guter Führungskräfte ist es für Zufriedenheit bei den Mitarbeitern zu sorgen. Die Führungskraft als Vorbild - wird im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) immer wichtiger. Gesunde Mitarbeiter tragen maßgeblich zu einem "gesunden" Unternehmen bei. Gesund führen beginnt also auch bei sich selbst. Bereits während Ihrer Studienzeit schaffen Sie mit diesem Seminar die Basis für gesundheitsorientiertes Führungsverhalten und stärken Ihre eigene Resilienz.

Ziele:

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit den Themen:

- Funktionszyklus des BGM im Unternehmen
- Stressmanagement/Burn-out Prävention
- Wie Führungsverhalten positiv auf die Gesundheit und die Motivation der Mitarbeiter wirken kann
- Handlungsanweisungen für mehr Wertschätzung
- Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Umgang mit kritischen Mitarbeitergesprächen

Beurteilungsschema:

- Aktive Mitarbeit
- Schriftliche Planung eines Mitarbeitergesprächs unter der Berücksichtigung des Themas Gesundheitsförderung

Über die Dozentin:

Nicole Haas ist Expertin für Stressmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement. Als Trainerin und Coach unterstützt Sie Unternehmen, Führungskräfte und öffentliche Einrichtungen zu den Themen: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Talentmanagement und Führungskräfteentwicklung. Als anerkannte Mediatorin hat Sie national und international Changeprozesse in Unternehmen begleitet. Ihre Ausbildung zur psychologischen Beraterin, systemischen Beraterin, Entspannungspädagogin/Stressmanagerin und Mediatorin bilden die Grundlage für Ihre Selbständigkeit und die Dozententätigkeit an verschiedenen Externe/-r Dozent/-in: Frau N. Haas

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- R. Fisher u.a.: Das Harvard-Konzept, Frankfurt/Main, 2000
- F. Schulz von Thun u.a.: Miteinander reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg, 2000
- C. Schneider: Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz: Nebenwirkung Gesundheit, 2012
- A. K. Matyssek: BGM voranbringen: Praxistipps für betriebliches Gesundheitsmanagement: Fallstricke vermeiden - Stolperfallen umgehen - Menschen gewinnen

13986.0020 Projektmanagement – Methoden und Techniken für Einsteiger (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2016 - 22.5.2016 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

11.6.2016 - 12.6.2016 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

K. König

Inhalte:

Teamorientierte Projektarbeit ist Teil vieler Berufe. Mitarbeiter, die fit im Projektmanagement sind, werden gesucht. Aber was muss bei der Initiierung, Planung und Durchführung von Projekten berücksichtigt werden? Wie wird ein Projekt erfolgreich? Was sind die fachlichen, kommunikativen und sozialen Anforderungen an einen Projektmanager?

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit keiner bzw. wenig Erfahrung im Projektmanagement. Es wird Grundlagenwissen im Bereich der klassischen Projektplanung vermittelt und zudem Einblicke in agiles Projektmanagement gegeben. Es werden Methoden, Techniken und Tools von der Planung bis hin zum Abschluss eines Projektes vorgestellt und direkt anhand von Beispielprojekten angewendet. Studierende können zudem ihre Kompetenzen weiterentwickeln, die im Zusammenhang mit der Koordination, Kommunikation und Teamarbeit erforderlich sind.

- Grundlagen des Projektmanagement
- Projektphasen und Projektprozesse
- Ziel, Inhalt und Umfang: der Weg zum Projektauftrag
- Instrumente und Methoden für Planung und Controlling
- Situations- und Stakeholderanalyse
- Rollen und Aufgaben im Projekt
- Information und Kommunikation im Projekt
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Umgang mit Konflikten und Abweichungen im Projekt
- Sicherung und Auswertung des Projekterfolges

Ziele:

Die Studierenden:

- ... kennen Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- ... erhalten Grundlagenwissen zu Methoden, Techniken und Tools des klassischen Projektmanagement und wenden diese an.
- ... können an der Initiierung von Projekten und der Auftragsklärung mitwirken.
- ... wissen wie Projektziele erarbeitet, definiert und wie Stakeholder identifiziert, analysiert und einbezogen werden.
- ... können ein Projekt systematisch und strukturiert planen.
- ... wissen, wie man Risiken im Projekt identifiziert, analysiert und einschätzt.
- ... können Information-, Dokumentations- und Kommunikationsstruktur im Projekt festlegen.
- ... kennen grundlegende Steuerungsmaßnahmen von Abweichungen im Projekt.
- ... erlangen Sicherheit darin, wie ein Projekt kontrolliert und erfolgreich abgeschlossen werden kann.
- ... können Motivationen von Projektmitarbeitern einschätzen und Rollen wie auch Verantwortlichkeiten im Projektteam verstehen.

Bewertungsschema:

Die Teilnehmenden haben innerhalb der Veranstaltung in Teams die Aufgabe, eine Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den

angekündigten Präsenzterminen. Die Studierenden wenden ihr neu erworbenes Wissen direkt anhand der Planung eines konkreten beispielhaften oder eines eigenen Projektes an. Zur Erstellung dieser Projektplanung ist es erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload).

Am letzten Termin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und zum Semesterende eine digitale "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen vier Terminen Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Kristina König ist seit 2012 als Freelancerin tätig und arbeitet projektbezogen als Beraterin, Redakteurin und Dozentin für Institutionen, NGOs und Agenturen. Nach ihrem Studium der Humangeographie und der BWL an der Universität zu Trier (Abschluss 2007) betreute und setzte sie als Angestellte verschiedene Projekte für Tourismusunternehmen und Non-Profit Organisationen um: Events & Veranstaltungen sowie Projekte im Bereich Campaigning, Marketing und Bildung. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig, zurzeit als wissenschaftl. Mitarbeiterin interimweise dort angestellt.

Externe/-r Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- T. Bohinc (2013): Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter.
- N. Ändler (2013): Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden.
- P. Schmid (2013): „Praxiskurs Projektmanagement: Mit einfachen Mitteln gezielt zum Erfolg.“
- A. Hemmrich; H. Harrant (2011): „Projektmanagement: In 7 Schritten zum Erfolg.“
- H.-D. Litke, I. Kunow, H. Schulz-Wimmer (2011): „Projektmanagement - Best of.“
- G. Patzak, G. Rattay (2008): Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen.

13986.0021 Projektmanagement nach PRINCE2®: Projekte intelligent planen und steuern (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

19.5.2016 - 21.5.2016 9 - 18, 411 Pohlighaus, 04, Block+SaSo

(.ProfessionalCenter
R.Linden

Inhalte:

Prozessbasierter Ansatz für das Projektmanagement nach PRINCE2® PRINCE2® (Projects in Controlled Environments) ist ein prozessbasierter Ansatz für das Projektmanagement und stellt eine maßgeschneiderte und skalierbare Methode für das Management jeder Art von Projekten dar. Die Methode ist in Großbritannien der faktische Standard für Projektmanagement und findet weltweit Anwendung.

PRINCE2® wird auch im deutschsprachigen Raum zu einer Standardmethode.

Die fortwährende internationale Entwicklung von PRINCE2 Prüfungen, Schulungen und Kursmaterialien trägt erheblich dazu bei, das PRINCE2 zunehmend als internationaler Standard angesehen wird. Immer mehr Menschen profitieren von den Trainingskursen und Qualifizierungen, die weltweit zur Verfügung stehen.

Mit PRINCE2®-basierendem Projekt Management können folgende Effekte erzielt werden:

- Begriffe werden normiert und Projektabläufe standardisiert.
- Dauer, Kosten und Qualität werden geplant, vereinbart und überwacht.
- Die Qualität der Projektergebnisse wird an den Geschäftsanforderungen gemessen.
- Die Nutzer sind im Projekt permanent vertreten und die Zufriedenheit der Nutzer steigt.
- Das Risiko für das Geschäft durch mangelhafte Projektergebnisse wird minimal.

PRINCE2® stellt einen strukturierten Rahmen zu effizienten und ergebnisorientierte Steuerung eines Projekts bereit. Dessen Elemente kennenzulernen und ihr Zusammenspiel zu verstehen ist Inhalt des PRINCE2® Foundation Kurses:

- 7 Prinzipien, um eine sinnvolle Anwendung der Managementmethode in Ihrem Unternehmen sicherzustellen
- 7 Prozesse bilden den idealtypischen Projektverlauf ab
- 7 Themen decken den Hauptfokus eines Projekts ab

Basierend auf den PRINCE2® Prinzipien, Prozessen und Themen erhalten die Teilnehmer einen fundierten Überblick über die best practices zum erfolgreichen Management von Projekten.

Teilnehmer werden die PRINCE2® Fachtermini beherrschen und die Möglichkeiten zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Projekten verstehen und einschätzen können. Sie werden ein gutes Verständnis der wirtschaftlichen, organisatorischen und qualitativen Auswirkungen der PRINCE2® „best practices“ entwickeln und es auf ihre Unternehmen anwenden können.

Das PRINCE2®Foundation Seminar dauert 2 Tage und schließt am Morgen des 3. Seminartags mit der PRINCE2® Foundation Prüfung ab, um das international anerkannte PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben. Auf dieser Basis können die Teilnehmer im Rahmen des Seminars die PRINCE2® Foundation Prüfung ablegen, um das PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben.

Die PRINCE2® Foundation Zertifizierung ist freiwillig und wird unabhängig von den Prüfungen der Universität Köln angeboten, sie ist keine Prüfungsleistung Universität. Die Prüfungsgebühr beträgt EUR 184,- ohne gesetzliche Umsatzsteuer, denn die best-practice innovations GmbH ist als Anbieter von beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gem. § 4 Abs. 21 a) bb) (UStG) von der Umsatzsteuer befreit.

Nach Anmeldung zum Kurs über KLIPS erhalten die ausgewählten Teilnehmer weitere Informationen zum Kurs per Mail sowie über den zugehörigen ILIAS-Kurs.

Voraussetzungen:

Generelles Verständnis der Themengebiete Wirtschaftsinformatik & Projektmanagement. Keine weiteren Vorkenntnisse notwendig.

Anmeldung zum Kurs:

Zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS müssen die Teilnehmer ein Anmeldeformular ausfüllen. Dieses wird den über KLIPS angemeldeten Teilnehmern nach Abschluss der Anmeldung durch den organisierenden Lehrstuhl (Professur für Integrierte Informationssysteme) zugesandt. Weitere Informationen zum Kurs erhalten Sie ebenfalls jederzeit von Nikolaus Schmidt (robert.linden@wiso.uni-koeln.de).

Beurteilungsschem:

Die Prüfungsleistung für das Studium Integrale ist die aktive Mitarbeit im Rahmen des Kurses. Auf dieser Basis können die Teilnehmer im Rahmen des Seminars die PRINCE2® Foundation Prüfung ablegen, um das PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben. Die PRINCE2® Foundation Zertifizierung ist FREIWILLIG und wird unabhängig von den Prüfungen der Universität Köln im Rahmen des Studium Integrale angeboten, sie ist keine Prüfungsleistung Universität. Die Prüfung besteht aus 75 Multiple Choice Fragen und ist bestanden, wenn mindestens 50% der Fragen richtig beantwortet werden, dies entspricht 35 von 70 Punkten. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten. Es sind keine Hilfsmittel zugelassen. Bei bestandener Prüfung wird das international anerkannte PRINCE2® Foundation Certificate verliehen. Die Prüfungsgebühr beträgt EUR 184,- ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

Über die Dozierenden:

Das Seminar wird von der b-pi als einer Accredited Training Organisation (ATO) durchgeführt, die durch die APMG autorisiert ist, PRINCE2® Seminare zu veranstalten. Die APMG International ist ein weltweit führendes Examination Institute, das sich auf die Akkreditierung von Trainingsanbietern spezialisiert hat, Zertifizierungsprogramme anbietet, so auch die Zertifizierung in PRINCE2®. Wir setzen ausschließlich von uns selbst entwickelte und im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses durch die APMG geprüfte Kursunterlagen sowie zertifizierte Trainer ein.

Externe/-r Dozent/-in: Das Seminar wird von der b-pi als einer Accredited Training Organisation (ATO) durchgeführt, die durch die APMG autorisiert ist, PRINCE2® Seminare zu veranstalten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Unsere Schulungskonzepte basieren auf aktuellen Erkenntnissen der Bereiche Moderation, Präsentation und vor allem Didaktik. Auf dieser fachlichen Basis wurde durch die b-pi GmbH ein multitypologisches Trainingskonzept entwickelt, welches die Teilnehmer intensiv einbezieht und einen begeisternd schnellen Wissensaufbau ermöglicht.

Selbstverständlich erhalten die Teilnehmenden alle relevanten Seminarunterlagen als gedruckte Handouts, die optimal an unsere Schulungskonzepte angepasst wurden.

13986.0022 Schreiben fürs Web – Teaser, Taglines, SEO & Co. (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

16.4.2016 - 17.4.2016 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

23.4.2016 - 24.4.2016 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

Inhalte:

Das Web ist ein unendlicher Informationsdschungel. Um Leser für seine Texte zu gewinnen, zählen die ersten Sekunden. Wer nicht auf Anhieb mit packenden Inhalten überzeugt, geht unter. Aber wie macht man den User aufmerksam und fesselt ihn? Wie informiert man gezielt und unterhaltsam zugleich?

K. König

Beim Texten fürs Web geht es darum, pointiert zu schreiben und Leseanreize zu liefern, treffende Überschriften, Teaser und Cliffhanger zu formulieren. Texte auf Webseiten, Online-Shops und Blogs sollen Interesse wecken, Aufmerksamkeit binden und zu einer Aktion hinführen: Zur Bestellung, zum Informationsabruf oder zu Formularen. Aber was zeichnet einen guten Online-Text aus? Wie bereitet man Texte mit einfachen Handgriffen webgerecht auf? Wie formuliert man nutzerorientiert und überzeugt seine Zielgruppe von seinem Angebot? Wie schreibt man Texte so, dass sie auch bei Google gefunden werden? Diese und andere Fragen beleuchtet das Seminar – anwendungsorientiert und mit vielen praktischen Übungen.

- Lesewahrnehmung am Monitor und Nutzerverhalten im Web.
- Das kleine 1x1 des Schreiben: journalistische Grundlagen.
- Print vs. Online – die wesentlichen Unterschiede.
- Zielorientiertes Texten: Zieldefinition, Text-Konzept, Handlungsaufforderung.
- Usability: nutzerorientierter Textaufbau, Gestaltung, Mehrwert.
- Klick mich - packende Teaser schreiben.
- Das richtige Zusammenspiel von Headlines, Bildern, Bildunterschriften.
- SEO-Texten: So werden Inhalte gefunden.
- Kreative Übungen für bessere Texte sowie Methoden, Tools und Tipps aus der Praxis.

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer grundlegendes Know-how zum Texten fürs Web, abgerundet durch praktische Übungen. Sie analysieren Best- und Worst Practice Beispiele, überarbeiten vorhandenes oder eigenes Material und wenden das Gelernte sofort praktisch an. Die Teilnehmer erhalten den praxisorientierten Input sowie Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten vier Präsenztagen. Dabei kommen Live-Beispiele und Demonstrationen von ausgewählten Tools sowie Methoden des Creative Writings zum Einsatz. Ergebnisse und Übungen werden abschließend auf einem Gemeinschafts-Seminar-Blog online gestellt.

Ziele:

Die Studierenden:

- ... kennen wichtige Schreibregeln sowie journalistische Basics (W-Formel).
- ... erhalten Sicherheit darin, wie man Überschriften, Teaser und Cliffhanger für verschiedene Zielgruppen formuliert.
- ... können Texte webgerecht so aufbereiten, dass sie auch von Suchmaschinen gefunden werden.
- ... können Texte benutzerfreundlich strukturieren und wissen wie Call To Action einzusetzen sind.
- ... sind mit Methoden und Techniken vertraut, um anschaulich zu schreiben und komplizierte Inhalte einfach zu erklären (u.a. KISS, AIDA Prinzip, Storytelling).
- ... können Nutzerverhalten reflektieren, einschätzen und zur Zieldefinition von digitaler Kommunikation beitragen.
- ... entwickeln erste Strategien, wie Texte mit multimedialen Inhalten angereichert werden können.
- ... können verschiedenen Schreib- und Kreativitätsübungen im Alltag anwenden.
- ... haben Einblicke in das Berufsbild eines Online-Redakteurs erhalten.
- ... haben das Content Management System WordPress kennengelernt und damit gearbeitet.

Bewertungsschema:

Das Veröffentlichen von Arbeitsergebnissen und einer Kurzpräsentation (als digitales Referat) auf einem Gemeinschafts-Seminar-Blog (zusätzlicher Workload) ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen vier Terminen Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Nach beruflichen Stationen in der Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit ist Kristina König seit 2012 als Beraterin, Redakteurin, Dozentin für Institutionen, Unternehmen und NGOs tätig. Sie erstellt Content für Webseiten, Blogs und Social Media und berät zur Webseiten-Konzeption. Bereits während ihres Studiums an der Universität Trier (Geographie/BWL, Abschluss 2007) unterstützte sie Stiftungen und Unternehmen dabei, ihre Geschichten zu erzählen und Menschen für ihre Themen zu begeistern. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig, zurzeit dort interimweise wissenschaftl. Mitarbeiterin.

Dozentin: K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Diehm, Susanne & Firmkes, Michael (2015): Die Macht der Worte: Schreiben als Beruf.
- Heijnk, Stefan (2011): Texten fürs Web: planen, schreiben, multimedial erzählen.
- Gottschling, Stefan (2013): Texten! Das So-geht's-Buch.
- Kirnapci, Sabrina (2011): Erfolgreiche Webtexte: Online-Shops und Webseiten inhaltlich optimieren.
- Löffler, Miriam (2014): Think Content!: Content-Strategie, Content-Marketing, Texten fürs Web.
- Sammer, Petra (2014): Storytelling – Die Zukunft von PR & Marketing.
- Schneider, Wolf (2012): Deutsch für junge Profis – Wie man gut und lebendig schreibt.

13986.0023

Die Macht der Geschichten: Storytelling - einfach überall?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

17.5.2016 - 19.5.2016 9 - 16.30, 106 Seminargebäude, S21, Block

K. König

Inhalte:

Fakten, Fakten oder Geschichten, Geschichten? Die Lösung ist beides: Denn gerade Fakten werden lieber gelesen und besser behalten, wenn wir sie in Geschichten erzählen. Das gilt für modernes Marketing ebenso wie für guten Journalismus. In der Außenkommunikation von Unternehmen oder auch im Non Profit-Bereich spielen Geschichten eine immer wichtigere Rolle. Sie eignen sich hervorragend dazu, in scheinbar sachlichen, trockenen Informationen die innere Logik, die Dramaturgie zu entdecken und sie so interessant und spannend zu verpacken. Storytelling ist eine Erzählmethode, mit der Wissen, Daten und Fakten in Form einer Geschichte weitergegeben und aufgenommen werden. Der Vorteil von Storytelling ist, dass eine lebendig erzählte Geschichte die Aufmerksamkeit und Konzentration der Menschen leichter gewinnt und deren Bewertung und Entscheidung einfacher zu beeinflussen ist. Multimediales Storytelling wird benutzt, um Kundenbeziehungen zu verbessern, Mitarbeiter zu begeistern und das Unternehmen nach außen darzustellen. Wer hört sie nicht gern, die Geschichte von der Firmengründung in der Garage bis zum Einzug in die Wall Street? Die Prinzipien des Storytelling zu kennen, ist aber nicht nur äußerst hilfreich in der Unternehmenskommunikation oder bei Werbebotschaften, sondern Storytelling ist auch ein wirkungsvolles Kommunikationsinstrument im Unterricht, im Coaching und in der Wissenschaft. Doch was macht eine gute Botschaft aus und wie wird daraus eine spannende Story? Was sind die Bausteine einer guten Geschichte? Im Seminar geht es u.a. um Spannungskurven, Erzählstrukturen, Heldenreisen, Schlüsselszenen und wie Themen, auch solche, die komplex und kompliziert erscheinen, herunter gebrochen werden können auf kurze authentische Geschichten – „told from the heart“. Die Studierenden analysieren Storytelling in digitalen und analogen Medien und bewerten ihre Gestaltung und Nutzung für verschiedene Kommunikationszwecke. Zudem tasten sie sich Schritt für Schritt an die Dramaturgie einer Geschichte heran und erhalten praktische Werkzeuge zum Kreieren einer eigenen Story im Rahmen des Seminars (Thema und Kontext frei wählbar). Dabei kommen Methoden wie Story Circle, Creative Writing und Visualisierungsübungen zum Einsatz.

Voraussetzungen:

Erste Ideen für eigene Kurzstory, die im Rahmen des Seminars weiterentwickelt wird. Thema und Kontext frei wählbar,

z.B.

- Produkt- oder Unternehmensgeschichte,
- eigene Biographie oder die des Familienunternehmens,
- eine Geschichte zu einem gesellschaftlichen Thema,
- eine fiktive Geschichte,
- eine Geschichte über das eigene Projekt oder seinen Verein,
- für den Einsatz im Unterricht, Wissensvermittlung,
- Storyboard für ein geplantes Kurzvideo

Ziele:

Die Studierenden

... erhalten Grundkenntnisse im Storytelling.

... lernen, welche Wirkung Geschichten haben.

... lernen, aus welchen Elementen eine Geschichte besteht, wie eine Geschichte kreiert wird und wie eine gute Story aufgebaut ist.

...kennen die wichtigen Prinzipien für das wirkungsvolle Erzählen von Geschichten und können eine Kerngeschichte (Plot) anhand von Methoden und Instrumente für sich oder Unternehmen/ Verein etc. entwickeln.

...kennen praktische Werkzeuge zum Kreieren ihrer Story und entwickeln den Ansatz dazu.

... kennen anschauliche Best-Practice-Beispiele aus Unternehmens-, Marketing- und PR-Kommunikation sowie aus dem Bereich Bildung/Unterricht.

... erhalten Einblicke in Anwendungsfelder und digitale Formate von Storytelling (Cross mediale Kampagnen, Transmediales und transformatives Storytelling).

Beurteilungsschema:

Die Teilnehmenden erhalten theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen und wenden die Erkenntnisse in Praxisübungen direkt an. Dabei analysieren sie auch Best- und Worst-Practice Beispiele aus Unternehmens-, Marketingkommunikation sowie dem Bereich Bildung/Unterricht und dokumentieren die Ergebnisse dieser Gruppenarbeiten online in einem Gemeinschafts-Seminar-Blog (zusätzlicher Workload). Die Beiträge sind als digitale Referate zu verstehen. Die Studierenden entwickeln zudem während des Semesters eine eigene Story (Thema und Kontext frei wählbar). Die digitalen Referate und das Dokumentieren des eigenen Storytelling sind neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Nach Stationen in der Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit ist Kristina König seit 2012 als Beraterin und Redakteurin für Institutionen, Unternehmen und NGOs selbstständig tätig. Sie berät zur digit. Kommunikation und bereitet Stories für Webseiten, Blogs und Social Media auf. Bereits während ihres Studiums an der Universität Trier (Geographie/BWL, Abschluss 2007) unterstützte sie Stiftungen und Unternehmen dabei, ihre Geschichten zu erzählen und Menschen für ihre Themen zu begeistern. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig, zurzeit dort interimweise wissenschaftl. Mitarbeiterin.

Externe/-r Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an Lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Sammer, Petra (2014): Storytelling – Die Zukunft von PR & Marketing.
- Herbst, Dieter Georg (2014): Storytelling.
- Adamczyk, Gregor (2014): Storytelling – mit Geschichten überzeugen.
- Alexander, Bryan (2011): The New Digital Storytelling: Creating Narratives with New Media.
- Schneider, Wolf (2012): Deutsch für junge Profis – Wie man gut und lebendig schreibt.
- Masemann, Sandra & Messer, Barbara (2009): Improvisation und Storytelling in Training und Unterricht.
- Cossart, Edgar (2014): story tells, story sells: Wie dramatische Geschichten funktionieren Taschenbuch

13986.0024 **Gesprächsleitung³: Moderationen, Diskussionen, Besprechungen (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

17.5.2016 - 20.5.2016 10 - 16.30, 106 Seminargebäude, S13,
Block

W. L a h g

Inhalte:

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben. In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

Inhalte:

- Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung
- Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion
- Phasen und Techniken der Moderationsmethode
- Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren
- Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge
- Visualisierung und Medieneinsatz

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft

Ziele:

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander.

Beurteilungsschema:

Die Teilnehmer verfassen einen 6-seitigen Bericht, der sich mit der ausführlichen Planung eines geleiteten Gruppengesprächs befasst. Die Prüfungsleistung wird im Seminar vorbereitet.

Über die Dozentin:

Wiebke Lahg studierte Kommunikationswissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Dort forscht sie aktuell im Themenbereich "Gesprächsführung" und geht der Frage nach, wie Gruppengespräche strukturiert und zielorientiert geleitet werden können. Ihre Forschungsergebnisse bringt sie in ihre Arbeit als freiberufliche Trainerin und Moderatorin für verschiedene Unternehmen und Weiterbildungsinstitute ein. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt deshalb auf den Themen Kooperation, Gesprächsführung und Konfliktmanagement.

Externe/-r Dozent/-in: Frau W. Lahg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0025 **Öffentlichkeitsarbeit: Sinn und Unsinn von PR (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, Ende 10.6.2016, nicht am 29.4.2016 Sitzung entfällt: Dozentin nicht anwesend

Inhalte:

„Nur eins ist schlimmer, als dass die Leute über einen reden: dass niemand über einen spricht.“
(Oscar Wilde. Das Bildnis des Dorian Gray)

Ob große Unternehmen oder Start-ups, Einzelhändler oder Handwerksbetriebe, Vereine oder Prominente – sie alle brauchen die Öffentlichkeit, um auf ihr Produkt, ihr Projekt oder auch auf sich selbst aufmerksam zu machen. Vor allem aber müssen sie eine gute Geschichte erzählen. Und die richtigen Kanäle finden, um diese Geschichte unters Volk zu bringen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die lernen wollen, was PR ist, wie sie funktioniert, was sie bewirken kann – und was nicht. Dazu gehört die Bereitschaft, über den Tellerrand zu blicken, den eigenen Medienkonsum zu überdenken und sich auf neue, unbekannte Textformen einzulassen. Neugier, Diskussionsfreude und die Lust am Schreiben sind Grundvoraussetzungen für den Praxisteil: Angeleitet und unterstützt von der Dozentin werden die Studierenden ihr erworbenes Wissen anhand einer konkreten Aufgabe umsetzen und eine PR-Aktion durchführen.

Ziele:

Die Studierenden

- ... sind mit Methoden und Techniken der PR vertraut und können diese auch bei Eigen-PR (Motivationsschreiben etc.) anwenden
- ... wissen, wann, wo und wie PR eingesetzt wird
- ... kennen die Unterschiede zw. Print- und Online-PR
- ... können die Geschichte hinter der Geschichte identifizieren und entsprechend der Zielgruppe aufarbeiten
- ... wissen, wie PR für eine Non-Profit-Organisation funktioniert
- ... können Presstexte schreiben und sie zielgruppenspezifisch über verschiedene Kanäle verteilen

Beurteilungsschema:

Die regelmäßige aktive Mitarbeit während des Seminars, die fristgemäße Erledigung von Hausaufgaben entsprechend der im Seminar bearbeiteten Kriterien sowie die (theoretische) Umsetzung einer PR-Aktion sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Petra Berthold ist Journalistin, PR-Beraterin und Geschichtenerzählerin. Seit rund 25 Jahren setzt sie beruflich das ein, was sie am besten kann: Reden, Schreiben und Menschen begeistern. Ihr Studium (Politikwissenschaften, Germanistik, Philosophie) gibt ihr den wissenschaftlichen Background, ihre Lebenserfahrung die nötige Souveränität im Alltag. Sie hat die Veränderungen in der Medienbranche seit Mitte der 80er Jahre hautnah miterlebt, ist in den Printmedien ebenso zuhause wie in der Fernseh- und der virtuellen Welt und kennt beide Seiten des Schreibtisches: die der Journalisten und die der PR-Fachleute.

Externe/-r Dozent/-in: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Avenarius, Horst: Public Relations. Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation. (2008, 3. Aufl.) Primus, Darmstadt

Schindler, Marie-Christine & Liller, Tapio: PR im Social Web. Das Handbuch für Kommunikationsprofis. (2011) O'Reilly, Köln

Petra Sammer, Storytelling. Die Zukunft von PR und Marketing. (2014) O'Reilly, Köln

13986.0026 Fundraising für gemeinnützige Organisationen: Gutes für das Gemeinwesen in Bewegung bringen und halten (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 4.6.2016 - 11.6.2016

Sa. 16.4.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Das Wissen um einen Mangel im Gemeinwesen; eine gute Idee, diesen zu beheben und fitte Mitstreiter/-innen sind die Basis für ein erfolgreiches Projekt. Darauf folgen die nächsten, meist etwas mühsameren Schritte: Wie bekommen wir unsere Idee umgesetzt? Wie finden wir Unterstützer/-innen? Wie fragen wir nach Spenden? Um diesen Schritte zu erleichtern und aus guten Ideen gute Projekte zu machen, werden in diesem Seminar Grundkenntnisse aus dem Bereich Fundraising vermittelt wie z.B. Bedarfsdefinition, Zielgruppenanalyse, Methoden und Instrumente der Zielgruppenansprache, Fördererbindung und Berichtswesen. Studierende, die eigene Projektideen haben, sind herzlich eingeladen, diese in das Seminar einzubringen. An diesen und ggf. weiteren Beispielen aus der Praxis werden wir gemeinsam eine Fundraisingstrategie aufbauen, in ihrer Umsetzung planen und wenn möglich schon ansatzweise umsetzen.

Ziele:

Die Teilnehmenden erwerben ein Grundwissen von Fundraising als Marketingaufgabe. Sie werden sensibilisiert für die Bedürfnisse und Erwartungen unterschiedlicher Förderergruppen und lernen verschiedene Instrumente der zielgruppengerechten Ansprache und langfristigen Bindung kennen. In praxisnahen Übungen werden sie verschiedene Maßnahmen des Fundraising am eigenen Projekt ausprobieren.

Beurteilungsschema:

Zum Erhalt der Prüfungsleistung ist die aktive Teilnahme am Seminar und die Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Fundraisingkonzeptes (max. 10 Seiten nach einer festgelegten Gliederung, Abgabe als PDF bis zum 15. Juli 2016) erforderlich. Das Konzept kann gerne in Gruppenarbeit erstellt werden.

Über die Dozentin:

Gabi Klein ist Diplom-Sozialarbeiterin mit den beruflichen Schwerpunkten in der Freiwilligen- und Flüchtlingsarbeit. Das Einwerben von Fördergeldern, Zeit- und Know-How-Spenden gehören seit Jahren zu ihrem Arbeitsalltag.

Externe Dozentin: Frau Klein

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0027

Corporate Communication: Wir sind ihr perfekter Partner

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.6.2016 10 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

25.6.2016 - 26.6.2016 10 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, (.ProfessionalCenter Block+SaSo

Inhalte:

„Zeig dich von deiner besten Seite!“ Wie oft hören wir das vor wichtigen Terminen – und wie selten halten wir uns daran? Überhaupt: Was ist eigentlich ein wichtiger Termin? Für Unternehmen und Einrichtungen kann das der kleinste Markenkontakt sein und dieser Rat damit viel mehr, als nur eine lockere Empfehlung. Er ist eine Direktive die langfristig über Wohl und Wehe entscheiden kann. Unternehmen müssen sich immer von ihrer besten Seite zeigen, wenn sie als der perfekte Partner gesehen werden möchten. Corporate Communication umfasst alle Aspekte interner und externer Kommunikation, verbindet kleinste Design-Aspekte mit weitreichenden Entscheidungen. Sie beinhaltet softe, schwer zu beeinflussende, und harte, leicht zu steuernde Elemente und prägt, wie der Sender wahrgenommen wird. Gemeinsam untersuchen wir Grundlagen, Prinzipien und Tools dieser vielschichten Branche: Wie finden und beeinflussen wir die Identität unseres Unternehmens? Wie bauen wir sie strategisch aus um uns erfolgreich zu positionieren? Welche Instrumente stehen für diese Aufgaben zur Verfügung? Wo hört positive Selbstdarstellung auf und wo fängt aktive Falschdarstellung an? Die Studierenden werden in diesem Seminar als Planspiel ein fiktives Unternehmen gründen, Identität und Design definieren und anschließend die breite Palette der Corporate Communication als interne und externe Kommunikation kennenlernen und anwenden.

Ziele:

Nach diesem Seminar - kennen die Studierenden den inhaltlichen Umfang von Corporate Communication. - wissen die Studierenden, wie interne und externe Kommunikation orchestriert wird und ihnen für ihre eigene Laufbahn helfen kann. - wissen die Studierenden, wo in der Praxis Grenzen der positiven Selbstdarstellung zu ziehen sind.

Beurteilungsschema:

Die Studierenden werden in diesem Seminar als Planspiel ein fiktives Unternehmen gründen und in Kleingruppen unterschiedliche Aufgaben der Corporate Communication übernehmen und realistische Aufgabenstellungen gemeinsam bearbeiten, vorstellen und mit den anderen Gruppen zu einer homogenen Strategie abstimmen. Die erarbeiteten und vorgetragenen Beiträge sind als Referate zu verstehen, deren Ergebnisse als Prüfungsleistung gelten.

Über den Dozenten:

Tobias Gerber ist Press & Public Relations Director des World Health Summit, dem führenden strategischen Forum für Fragen der weltweiten Gesundheitsversorgung. Er arbeitet mit national und international führenden Einrichtungen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen und betreut neben dem jährlich im Oktober im Auswärtigen Amt in Berlin stattfindenden World Health Summit das jährlich im April organisierte WHS Regional Meeting, das bisher in Singapur, São Paulo, Kyoto und Genf organisiert wurde.
Dozent: Herr T. Gerber

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Am 24.06.2016 findet die Veranstaltung in der Medienbibliothek im SSC Raum -1. 218 statt.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0028 **Ausbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio (SI)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Kölncampus ist ein Programm von Studierenden für Studierende, mit studentischen Themen und Musik fernab des Mainstreams. Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

koelncampus.com

Die Ausbildung von Kölncampus richtet sich an Studierende, die am radio-journalistischen Arbeiten interessiert sind. Die Dauer der Ausbildung bei Kölncampus beträgt 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche, als fester Teil der Redaktion, das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten. Außerdem nehmen die Studierenden jeden Mittwoch von 19.30 bis 21 Uhr an einer Konferenz zur Sendungsplanung der nächsten Woche teil. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung Grundlagen und Hintergründe des Radio-Machens in drei Workshops vermittelt.

Im Rahmen der Ausbildung erwerben die Studierende u.a. Kenntnisse über...

...das Sprechen On-Air
...das Erstellen von Beiträgen
...das Sprechen und Recherchieren von Nachrichten
...den Umgang von Schnitt- und Aufnahmetechnik.

Voraussetzungen:

Für die Ausbildung bei Kölncampus sind keine technischen oder inhaltlichen Voraussetzungen erforderlich, da die Studierende während der Workshops auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Eine Teilnahme an der Ausbildung setzt jedoch ein gewisses Maß an Zuverlässigkeit, Engagement und Zeit der Studierenden voraus.

Weitere Details zum Inhalt oder dem Ablauf der Ausbildung sind über koelncampus.com/mitmachen einsehbar. Die Ausbildungsredaktion ist über ausbildung@koelncampus.com zu erreichen

Ziele:

Die Studierenden ...

... erhalten einen Einblick in die radiojournalistische Arbeit
... erstellen und produzieren selbstständig Beiträge, die anschließend On-Air vorgetragen werden
... entwickeln ein Gespür für das "Schreiben fürs Ohr"
... entwickeln ein längerfristiges Interesse am Medium Radio und beteiligen sich weiterhin an der Arbeit bei Kölncampus (durch beispielsweise die Ausbildung zum/r Moderator/in oder Musikredakteur/in)

Bewertungssystem:

Um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung der Studierenden erforderlich. Außerdem sollen die Studierende einen Abschluss-BmO (Beitrag mit O-Ton) selbstständig erstellen und produzieren, als auch einen Erfahrungsbericht über die Zeit der Ausbildung verfassen.

Durch Zusammenarbeit mit dem ProfessionalCenter ist es Studierenden der Universität zu Köln möglich, 3 Credit Points im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Kölncampus zu erhalten.

Anmeldung:

Die Anmeldung zur Ausbildung bei Kölncampus ist mit einer Bewerbung an die E-Mail-Adresse: ausbildung@koelncampus.com möglich.

Über die Dozierenden:

Die Studierenden werden durch die jeweilige Ausbildungsleitung betreut.
Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

In den Räumen von KölnCampus - Das Hochschulradio

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0029 Assessment-Center souverän meistern (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 23.4.2016

Sa. 8.30 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 21.5.2016

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 28.5.2016

L. Steidl

Inhalte:

Meist kommt die Einladung zu einem Assessment Center, wenn ein Bewerber bereits mehrere Stufen des Bewerbungsprozesses gemeistert hat. Doch worum geht es eigentlich in einem Assessment Center? Was versuchen die Personalentscheider herauszufinden? Was kommt da auf mich als Kandidat zu und wie kann ich mich darauf vorbereiten? Die Beantwortung dieser Fragen bedingt die gezielte Vorbereitung auf die meist zwei Tage dauernden speziellen Auswahlverfahren. Diese und weitere Fragen rund um den Bewerberauswahlprozess werden in dem Seminar an einem Tag zusätzlich von einer Expertin aus der Personalabteilung eines großen Konzerns beantwortet, die den Teilnehmenden darüber hinaus für Fragen und Praxistipps zur Verfügung steht.

In dem Seminar werden klassische Bestandteile eines ACs wie z. B. Fallstudien und Gruppendiskussionen vorgestellt und erprobt. Besonderer Fokus wird auf das individuelle Üben gelegt. Die Teilnehmenden können sich mithilfe der vorgestellten Inhalte gezielt auf ein Assessment Center vorbereiten. Durch den hohen Praxisanteil können sie ihre Kompetenzen wie Präsentationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Konfliktlösung sowie Strukturierung und Umgang mit Nervosität verbessern und sich durch Reflexion- und Feedbackphasen eine Rückmeldung zum eigenen Auftreten einholen.

Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich gezielt auf ein Assessment Center vorbereiten wollen und die Bereitschaft mitbringen sich aktiv an den Übungen zu beteiligen.

Ziele:

Die Studierenden ...

- kennen die Ziele eines Assessment Centers als Teil des Bewerberauswahlprozesses
- haben einen Überblick über mögliche Inhalte und Kategorien von Übungen
- kennen Strategien für die persönliche Vorbereitung
- haben einen Überblick über ihre Stärken und Schwächen
- haben aktiv Übungen durchgeführt und durch Feedback Anreize zur Weiterentwicklung erhalten
- kennen Strategien um mit Nervosität umzugehen.

Bewertungsschema:

- Die Studierenden beteiligen sich aktiv an den Übungen.
- Die Studierenden erstellen einen 10-seitigen Reader, der als Arbeitshilfe konzipiert ist und sowohl das Assessment Center als Teil des Personalauswahlprozesses zeigt als auch neben den behandelten Übungen weitere Bestandteile von Assessment Centern darstellt und erklärt, wie man diese am besten meistern kann.

Über die Dozentin:

Laura Steidl studierte Erwachsenenbildung an den Universitäten in Koblenz, Köln, Salamanca und Essen. Darüber hinaus ist sie zertifizierter Coach. Seit Jahren arbeitet sie sowohl im Personalwesen als auch in der Weiterbildung. Sie war für verschiedene Firmen in der Personalauswahl für die Rekrutierung und Einarbeitung neuer Mitarbeitender verantwortlich. Als Dozentin und Coach befasst sie sich vor allem mit den Themen Kommunikation, Moderation sowie Bewerbungstrainings.
Externe Dozenten/-innen: Frau L. Steidl

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Eck, C., Jöri, H. (2016): Assessment-Center : Entwicklung und Anwendung – mit 57 AC-Aufgaben und Checklisten. Springer Verlag.
- Hagmann, C., Hagmann, J. (2011): Testbuch Assessment Center. Haufe-Ratgeber plus. 3. Auflage.
- Hagmann, C., Hagmann, J. (2011): Assessment Center. Haufe-Ratgeber plus . 4. Auflage.
- Kleinmann, M. (2013): Assessment-Center (Praxis der Personalpsychologie, Band 3. 2. Auflage. Hogrefe Verlag.
- Lang-von-Wins, T., Triebel, C. (2008): Potenzialbeurteilung. Diagnostische Kompetenz entwickeln - die Personalauswahl optimieren. Springer Verlag.
- Püttjer, C., Schnierda, U. (2011): Training Assessment-Center: Die häufigsten Aufgaben - die besten Lösungen. 2. Auflage. Campus Verlag.

13986.0030 Berufszelfindung und Bewerbungstraining (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 11.6.2016 - 25.6.2016 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

„Wer bin ich und wer möchte ich sein?“ (J. Straub) Spätestens zum Ende des Studiums stellt sich die Frage nach der beruflichen Identität für viele Studierende immer drängender: Welche Kompetenzen und Ressourcen stehen mir zur Verfügung? Welche beruflichen Perspektiven eröffnen sich für mich? Wie treffe ich eine gute Wahl, wie stelle ich die richtigen Weichen? Erfolgreiche Antworten auf die Frage, wie es gelingen kann, die eigene Persönlichkeit in die berufliche Rolle zu integrieren, werden für den weiteren Lebensweg entscheidend.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die sich auf die Suche nach solchen Fragen begeben und ihr berufliches Profil schärfen wollen. Gleichermaßen werden Studierende angesprochen, die sich bereits auf Jobsuche befinden und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten.

Die Veranstaltung eröffnet die Möglichkeit, sich mit hohem Selbsterfahrungscharakter und intensivem Trainingsanteil auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Die drei Samstage bestehen aus didaktisch aufeinander aufbauenden Modulen:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufsperspektiven

Tag II: Stellenrecherche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung

Tag III: Das Bewerbungsgespräch - Vorbereitung und Training

Ziele:

Die Studierenden ...

- ... reflektieren in einem biografischen Ansatz individuelle Kompetenzen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen und leiten daraus berufliche Perspektiven sowie eine auf sie zugeschnittene Bewerbungsstrategie ab (Exploration/Commitment).

- ... setzen sich mit Möglichkeiten der systematischen sowie effektiven Recherche nach Stellen auseinander und lernen, geeignete Stellenausschreibungen auszuwerten und zu interpretieren (Matching).
- ... entwickeln eine überzeugende Bewerbungsmappe, die aktuellen Anforderungen ebenso gerecht wird wie dem eigenen persönlichen Profil.
- ... entwerfen eine individuelle Kommunikationsstrategie für Bewerbungsverfahren.
- ... trainieren in einer Simulation Bewerbungsgesprächen mit dem Ziel, angemessen auf Standards zu reagieren sowie sich rhetorisch und körpersprachlich situationsgerecht zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Beurteilungsschema:

Im Anschluss an das Seminar ist eine vollständige, selbst erstellte Bewerbungsmappe einzureichen, die in einem 30-minütigen, persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Voraussetzung für das Bestehen des Seminars sind das fristgerechte Einreichen als PDF-Datei beim ProfessionalCenter (carina.goffart@uni-koeln.de) sowie die Nachbesprechung. Die Bewerbungsunterlagen werden nach den im Seminar besprochenen Kriterien entworfen und umfassen folgende Bestandteile:

- Stellenanzeige, auf die Bezug genommen wird
- Anschreiben
- Deckblatt
- Lebenslauf
- Dritte Seite (optional)
- Anlagenverzeichnis
- Anlagen wie z.B. Zeugnisse und Tätigkeitsnachweise (- sofern sie zu diesen eine Rückmeldung haben möchten)

Über den Dozenten:

Thomas Zander arbeitete viele Jahre als Diplom-Pädagoge für diverse Bildungsträger der außerschulischen Jugendbildung sowie der Erwachsenenbildung. In seinem Beruf als Bildungsreferent koordiniert und begleitet er Freiwilligendienste in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der sozialen Arbeit. In diesem Tätigkeitsfeld bewegt ihn die Frage, wie Menschen ihre berufliche Rolle im Spannungsfeld zwischen Aufgabe, Organisation und Person ausgestalten. Daraus ergeben sich Lehraufträge an Hochschulen und Universität, die sich mit gelungener Kommunikation im beruflichen Kontext auseinandersetzen.

Externe Dozenten/-innen: Herr T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Bolles, Richard Nelson (2009): Durchstarten zum Traumjob, Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger. Campus Verlag, Frankfurt/Main.

- Krelshaus, Lisa (2006): Wer bin ich - wer will ich sein?. Ein Arbeitsbuch zur Selbstanalyse und Zukunftsgestaltung. MVG-Verlag, Heidelberg.

- Hesse, Jürgen/ Schrader, Hans Christian (2010): Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen. Eichborn-Verlag, Frankfurt/Main.

- Püttjer, Christian/ Schnierda, Uwe (2013): Das überzeugende Bewerbungsgespräch für Hochschulabsolventen. Bachelor - Master - Diplom - Magister - Staatsexamen - Promotion. Campus Verlag, Frankfurt/Main.

13986.0031 **Gruppenarbeiten moderieren und Ergebnisse präsentieren (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83 25.6.2016 - 2.7.2016

Sa. 11.6.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

L. Steidl

Inhalte:

In Gruppen gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten, Diskussionen und Besprechungen effektiv zu führen, Ergebnisse zu erzielen und diese zu präsentieren, ... all das sind Arbeitsformen und Methoden, die bereits im Studium gegenwärtig sind und in der modernen Arbeitswelt zum Standard gehören. Doch oft weichen Gespräche vom Thema ab, Diskussionen laufen aus dem Ruder und am Ende werden - wenn überhaupt - unbefriedigende Ergebnisse erzielt.

In diesem Seminar geht es darum, wie Gruppengespräche strukturiert geführt werden können, Teilnehmende motiviert und Ergebnisse gewonnen werden können. Im Vordergrund steht die Methode der Moderation. Das ist die systematische Vorgehensweise unter Verwendung bestimmter Methoden sowie Techniken zur Visualisierung, um Gruppen ergebnisorientiert zu begleiten. Für jede Phase einer Moderation - von der Analyse der Probleme bis zur Vereinbarung von Maßnahmen, stehen bewährte und leicht einzusetzende Methoden zur Verfügung, um schnell zu effektiven Ergebnissen zu führen. Diese werden gemeinsam im Seminar erarbeitet und erprobt. Die Teilnehmenden erhalten viel Gelegenheit zum Probieren und Reflektieren.

Neben dem fachlichen Input stehen die Prinzipien Handlungsorientierung und Teilnehmerorientierung im Vordergrund. Die Teilnehmenden moderieren und präsentieren eigene Themen, die sie einbringen bzw. während des Seminars erarbeiten. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Moderations- und Präsentationsmethoden kennen für jede Phase des Gruppenprozesses, sie üben den gezielten Einsatz von Visualisierungen und Medien und erproben sich im Umgang mit schwierigen Teilnehmenden. Durch Reflexions- und Feedbackphasen schulen die Teilnehmenden ihre Selbstreflexion und erhalten die Möglichkeiten zur eigenen Weiterentwicklung.

Voraussetzung:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten Gruppen zu Moderieren und Ergebnisse zu präsentieren verbessern wollen, indem sie Moderationssequenzen in Klein- und Großgruppen übernehmen und Gruppenergebnisse präsentieren.

Ziele:

Die Studierenden ...

- lernen verschiedene Methoden der Moderationstechnik praktisch kennen
- wissen, wann und wie sie welche Methoden einsetzen können
- moderieren Gruppenarbeiten mit Hilfe von verschiedenen Methoden
- lernen Prinzipien der Visualisierung kennen und den richtigen Umgang mit Medien
- präsentieren ihre Ergebnisse effektiv und ansprechend
- können mit schwierigen Teilnehmenden und Situationen umgehen.

Bewertungsschema:

Die Studierenden bringen die Bereitschaft mit, sich als Moderierende zu beteiligen und eigene Themen mit einzubringen. Die Studierenden erstellen und präsentieren ein Konzept für eine reale Moderation nach den im Seminar behandelten Methoden und können diese durchführen.

Über die Dozentin:

Laura Steidl studierte Erwachsenenbildung an den Universitäten in Koblenz, Köln, Salamanca und Essen. Darüber hinaus ist sie zertifizierter Coach. Seit Jahren arbeitet sie sowohl im Personalwesen als auch in der Weiterbildung. Sie plant und organisiert Fortbildungskonzepte für verschiedene Institutionen und Zielgruppen und befasst sich als Dozentin und Coach vor allem mit den Themen Kommunikation, Moderation sowie Bewerbungstrainings. Sie unterstützt ihre Teilnehmenden dabei, eigene Lösungen zu finden und stärkt ihre Handlungskompetenzen.

Dozentin: Frau L. Steidl

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Gräßner, G., Stania, A. (2013): Moderation - das Lehrbuch: Gruppensteuerung und Prozessbegleitung (Grundlagen der Weiterbildung). 2. Auflage. ZIEL
- Herbig, A. F. (2014): Vortrags- und Präsentationstechnik: Erfolgreich und professionell vortragen und präsentieren. 3. Auflage
- Malorny, C., Langner, M. A. (2007): Moderationstechniken: Werkzeuge für die Teamarbeit. 3. Auflage. Carl Hanser Verlag
- Rachwo, A. (2013): Sichtbar: Die besten Visualisierungs-Tipps für Präsentation und Training (Edition Training aktuell). 5. Auflage. managerSeminare Verlag
- Schilling, G. (2000): Moderieren von Gruppen. Gert Schilling Verlag, Berlin
- Seifert, J. W., Kaste, P. (1999): Moderation & Kommunikation: Gruppendynamik und Konfliktmanagement in moderierten Gruppen. Gabal

13986.0032

Bildungsangebote entwickeln - von der Idee zum umsetzungsfähigen Konzept (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 315 COPT, Seminar S233

K. König

Inhalte:

Bildungsangebote und Lernen können sehr vielfältig gestaltet sein: In Vorträgen, Gruppenarbeit oder im Selbststudium. Anhand von Texten, Grafiken, Videos, Audiodateien, Experimenten oder spielerischen Elementen. In Präsenzveranstaltungen oder Online-Seminaren. Doch was ist für das Lernen am besten? Wie geht man bei der Planung vor? Welche Entscheidungen müssen getroffen werden? Wie schneidet man das Angebot auf Bildungsbedarf, Zielgruppe und Kontext zu? Was

sind die Lehr- und Lernziele und welche Methoden und Inhalte können zur Kompetenzentwicklung beitragen? Im Rahmen des Seminars werden die einzelnen Schritte für die Entwicklung eines informellen Bildungsangebotes praxisorientiert behandelt. Sei es für ein außerschulisches oder schulisches Angebot, sei es in der Erwachsenenbildung, in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, in der Umweltbildung oder in der Sozialen Arbeit etc.. Die Studierenden erfahren anwendungsorientiert, wie sie strukturiert ein didaktisches Konzept entwickeln können und erhalten dabei die Möglichkeit eine eigene Idee für ein Bildungsprojekt konzeptionell umzusetzen.

Inhalt:

- Begeistern statt belehren – Einblicke in informelle Bildungskonzepte
- Kreativitäts- und Entscheidungstechniken bei der Ideensammlung
- Theorie und Praxis der Konzeptentwicklung
- Diskussion über didaktische Methoden und Instrumente der Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung
- Pädagogisch-didaktische Herausforderungen • Moderations- und Kommunikationstechniken
- Unterschiedliche Kompetenzbereiche mit Inhalten, Themen, Methodik fördern
- Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen, Projektwochen, Workshops etc.
- Grundlagen und Methoden aus Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Pädagogisches Werkzeug und Tipps für die Konzeption eigener Angebote

Voraussetzungen:

Für die Studierende besteht die Möglichkeit ein eigenes Bildungsangebot - alleine oder in der Gruppe - zu entwickeln. Hilfreich ist, wenn erste Ideen oder Kooperationspartner für Angebote bereits vorhanden sind. Es besteht jedoch auch während des Seminars die Möglichkeit der Ideenfindung - passend zu Knowhow/ Interessen/ zukünftigen Arbeitsbereichen der Studierenden: Von einem DIY-Workshop für Grundschüler, um Modekonsum kritisch zu beleuchten bis hin zu einer Umwelt-GPS-Tour für Flüchtlinge - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Ziele:

Die Studierenden:

... erhalten theoretischen und anwendungsorientierten Einblick in die Entwicklung eines Bildungskonzeptes/-angebots.

... erhalten Werkzeuge, die sie direkt auf ihr eigenes Konzept anwenden können.

... lernen Moderations- und Kommunikationstechniken kennen.

... erhalten Einblicke in die Methoden der Workshopplanung und -gestaltung.

... schulen ihr konzeptionelles Denken.

... sind dazu in der Lage, ein Bildungskonzept mit Inhalten, Zielsetzungen, Aufbau und Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Über die Dozentin:

Nach Stationen in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Non-Profit-Organisationen ist Kristina König seit 2012 als Beraterin, Bildungsreferentin, Dozentin selbstständig tätig. Sie berät und erstellt Konzepte, Bildungsangebote und -materialien im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bereits während ihres Studiums an der Universität Trier (Geographie/BWL/Ethnologie, Abschluss 2007) unterstützte sie als Multiplikatorin NGOs und Bildungsträger dabei, Menschen für verschiedene Themen zu begeistern. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig.

Externer Dozent:

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- Nitschke, Petra (2011): Trainings planen und gestalten: Professionelle Konzepte entwickeln, Inhalte kreativ visualisieren, Lernziele wirksam umsetzen.

Bildung trifft Entwicklung - Engagement Global (2012): Globales Lernen - Methoden für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

Otto, Hans Uwe; Rauschenbach, Thomas (2012): Die andere Seite der Bildung: Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen.

Michelsen, Gerd; Rode, Horst, Wendler, Maya; Bittner, Alexander (2013): Außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung: Methoden, Praxis, Perspektiven (DBU).

BMZ / KMK (2015): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

13986.0033

Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, Ende 23.4.2016

Sa. 14.5.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

Der Workshop in englischer Sprache bietet eine Möglichkeit nicht nur bestehende Präsentationsfähigkeiten auszuprobieren und neue hinzu zu gewinnen sondern auch praktische Hilfe um sich gegen unlautere Kommunikationsmethoden - sei es im Geschäftsleben, in der Politik oder im täglichen Leben als Bürger oder Konsument - zu wappnen. Es lässt sich so leicht mit Schabildern lügen! Der Workshop zielt auf die Vorbereitung and Durchführung der Kommunikation von komplexen, meist quantitativen, Inhalten. Die drei Tage des Workshop sind jeweils einem Hauptthema gewidmet: 1. Struktur und Text: Den führenden Gedanke definieren und mit logischer Pyramide unterstützen 2. Quantitative Grafik: Klare, überzeugende und ehrliche Metapher für quantitative Vergleiche und Aussagen erarbeiten 3. Vortragen: Botschaft interaktiv vermitteln

Inhaltliche Voraussetzungen:

Englischkenntnisse auf ungefähr Abiturniveau

Ziele:

Klare, überzeugende und ehrliche Präsentationen vorbereiten und halten:

1. In Texten eine Botschaft mit einer logischen Pyramide von Argumenten unterstützen
2. In Schaubildern quantifizierte Verhältnisse grafisch darstellen
3. Klare, überzeugende und ehrliche Präsentationen halten

Beurteilungsschema:

Eine 10-minütige Präsentation halten

Über den Dozenten:

Nick ist Management- und Kommunikationsberater mit Klienten in ganz Eurasia. Er lehrt auch Rechnungswesen, Finanzmanagement und Managementkommunikation an mehr als 20 Universitäten und Business-Schulen in Europa, Russland, der Mongolei und China. Nach einem ersten Studium in Oxford und später an INSEAD und der London School of Economics lernte er als McKinseyberater Präsentationstechnik bei Gene Zelazny und Barbara Minto. In den letzten zehn Jahren versucht er die besten Internettechniken - soft- und hardwaremäßig - in die Präsentationstechnik zu integrieren.

Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- Strange, Nicholas, Smoke and Mirrors: how to bend facts and figures to your advantage, A& Black, London 2007 Tufte,

Edward R., The Visual Display of Quantitative Information, Graphics Press 1985 Zelazny, Gene, Wie aus Zahlen Bilder werden: Der Weg zur visuellen Kommunikation. Daten überzeugend präsentieren, 7. Auflage, Springer Gabler 2015

13986.0034 Journalistisches Schreiben (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 21.5.2016 8.30 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 18.6.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 9.7.2016 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

(.ProfessionalCenter

Inhalt:

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem

Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar „Journalistisches Schreiben“ lernen die Studierenden die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen. Durch eigenes Schreiben und gegenseitiges Redigieren entwickeln sie eine Sensibilität für sprachliche und stilistische Möglichkeiten journalistischer Texte.

Voraussetzungen:

Notebooks und Aufnahmegeräte oder Smartphones

Ziele:

Die Studierenden ...

- ... wissen, wie sie an die Informationen für ihre journalistischen Texte gelangen.
- ... können journalistische Formen unterscheiden und ihrem Thema entsprechend auswählen.
- ... können ihren Schreibstil den Formen anpassen.
- ... kennen die publizistischen Grundsätze und wissen um die Verantwortung der Journalisten.
- ... kennen den Küchenzurf ihrer Geschichte und können ein Redaktions-Angebot verfassen.

Beurteilungsschema:

Die Studierenden verfassen nach den Seminaren eigenständig eine Meldung, schreiben ein Interview oder Porträt und entwerfen zum Abschluss ein Redaktionsangebot mit einem eigenen Themenvorschlag.

Über die Dozentin:

Marion Troja, seit 2002 Kulturredakteurin der Westdeutschen Zeitung, lässt in ihren Schreibtrainings die Teilnehmenden zu Wort kommen. Mit professioneller Unterstützung können so eigene Fähigkeiten entdeckt und gestärkt werden. Die Journalistin hat Germanistik, Soziologie und Völkerkunde in Köln studiert und am Goethe-Institut in Atlanta/USA Deutsch unterrichtet.

Externe Dozentin: Frau M. Troja

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Schneider, Wolf, Raue, Paul-Josef (2012): Das neue Handbuch des Journalismus und des Online-Journalismus, rororo, Hamburg

141810003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt.

D. Kurth

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in 0.122, Philosophikum statt.

141810004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 7.5.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 14.5.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt.

B. Will

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 4.6.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 11.6.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen.

B. Will

- Nach Rücksprache mit der Dozentin ist eine Teilnahme auch für Studierende im Grundstudium möglich.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 30.4.2016 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 7.5.2016 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 14.5.2016 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

M. Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes

Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810016 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 15 - 20, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 16.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 22.4.2016 15 - 20, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 23.4.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 13.5.2016 15 - 19, 103 Philosophikum, S 83

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 16.4.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 23.4.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Kontakt: brueckner@red-co.de

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Syllter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 16.4.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 23.4.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 30.4.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T. Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur

praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810021 Journalistische Darstellungsformen

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.4.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 21.5.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 4.6.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

R.Heimlich

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereist-werden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Lesererwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

R.Heimlich

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810025 Online-Journalismus in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.4.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Sa. 23.4.2016 10 - 17

Fr. 17.6.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 24.6.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Bitte geänderte Seminartermine beachten!

K. Schmidt

Kristine Schmidt vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Apps). Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der redaktionellen Praxis, am Beispiel des tagesaktuellen Nachrichtengeschäfts. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie texte ich präzise und unter Zeitdruck? Das Seminar spiegelt den Alltag einer Online-Redaktion: Das Schreiben und Redigieren von News-Artikeln steht im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Studierenden Einblick in die journalistische Arbeitswelt der neuen Medien zu geben und das Eigenpotenzial im "Praxistest" zu erkennen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie leitet die Nachrichten-Redaktion von RTL interactive. Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810029 Journalistische Interviews führen. Eine praxisnahe Einführung.

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 4.6.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 11.6.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

T. Farin

Unter den journalistischen Darstellungsformen gehört das Wortlaut-Interview zu den beliebtesten. Im besten Fall bringen die Fragen des Journalisten den Gesprächspartner so zu Reden, dass für das Publikum eine spannende Geschichte entsteht. Das Seminar soll einen Einstieg in journalistische Interviews bieten und auf Textinterviews vorbereiten, also für Print und Online. Vom Formulieren eines Gesprächsziels über die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie Fragetechnik bis zum Schreiben und Autorisieren des Textes werden alle relevanten Stationen behandelt. Die Teilnehmer werden in Übungen erleben, was die Rollenverteilung zwischen Journalist und Gesprächspartner für Zwänge und Chancen bedeutet – und sollen am Ende der zweitägigen Veranstaltung ein Gefühl dafür gewinnen, wie ein lesenswerter Mix aus Fragen und Antworten mit packender Überschrift entsteht.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt.

Tim Farin, geboren 1976, ist Diplom-Politikwissenschaftler und Redakteur mit Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München. Als freier Journalist betreibt er seit 2005 gemeinsam mit einem Partner das Büro für Stilsicherheit in Köln und arbeitet für große Medienhäuser ebenso wie für Special-Interest-Titel. Zudem leitet Farin beim Bildungswerk der Zeitungen ABZV regelmäßig Interviewkurse für Volontäre.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

141810030 Web-Videos produzieren und betexten - Praxisworkshop zur Realisation von Videokolumnen, Interviews und Kurzclips

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 7.5.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 28.5.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Schnell informiert und unterhaltsam präsentiert: Ein Video erregt Aufmerksamkeit, ist leichter zu konsumieren als lange Online-Texte und kann sehr überzeugend sein. Der pfiffige Ratgeberspot, ein kritisches Interview, die selbstironische Satire: Youtube-Stars wie LeFloid, Y-Titty oder Coldmirror erzielen Zuschauerquoten, von denen manche Fernsehmacher nur träumen können. Der Trick: Eine gute Geschichte finden, das Ganze aus einem anderen Blickwinkel erzählen, dazu ein paar „Shit-Look-at-that“- Momente und schon ist das Video „ready to go viral“. In diesem Praxis-Workshop analysieren wir Web-Videos, machen Dreh-Übungen und entwickeln Film-Ideen: Vom Geschehen zur Geschichte. Dazu gibt's Tipps zum Storytelling, „Drehen im Alleingang“ und Texten zum Bild. Ausführliche Arbeitsunterlagen und ein Produktions-Planungsraaster werden bereitgestellt. Zwischen den beiden Präsenztagen drehen die Teilnehmer in Eigenregie ein kurzes Webvideo.

Wichtig: Bitte Smartphone mit Videofunktion und Laptop mitbringen (Anschluss-Kabel nicht vergessen!)

Dr. Guido Vogt ist Videojournalist und arbeitet u.a. für die Deutsche Welle / DW-Akademie. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

14189.3992 Textsorten, Textmuster und akademische Genres

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Breuer

Die erfolgreiche (schriftliche) Kommunikation hängt unter anderem davon ab, ob sich Schreibende genreadäquat ausdrücken können, d.h., ob sie wissen, welche Erwartungen die Zielgruppe des Textes an den Text stellt. Die Erforschung der akademischen Textsorten und ihrer Charakteristika ist hier eine spannende Aufgabe, die in den letzten Jahrzehnten verstärkt und vielseitig angegangen wird.

In diesem Seminar werden Sie die Grundlagen im Bereich der Textsortenforschung kennenlernen. Themen sind:

- Bedeutung von Genre
- Genregemeinschaften
- Definition von Genre
- Genremodelle
- Genrearten und kulturelle Genreunterschiede
- Genreforschung

Für den Erwerb der CreditPoints erarbeiten Sie einen Stundenteil, in dem Sie Ihren Komiliton/innen praktische Übungen aus dem jeweiligen Unterbereich präsentieren bzw. diese mit ihnen durchführen.

Wenn Sie an der Zusatzqualifikation "Peer-Schreibtutorin" teilnehmen, können Sie sich dieses Seminar im Modul 2 anrechnen lassen.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

14358.0071 Kommunikationsprozesse im Team. Praktische Kommunikationsübungen im lichtlosen Raum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 29.4.2016 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 3.6.2016 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 10.6.2016 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Sa. 11.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Todoran

Kommunikation ist die Basis von zwischenmenschlicher Interaktion, so auch der Zusammenarbeit im Team. Welche typischen Kommunikationsprozesse gibt es in einem Team? Wie entstehen Konflikte? Und welche Kommunikationsstrategien besitze ich für gelingende Kommunikation?

Das Thema wird aus einer psychologischen Perspektive bearbeitet. Mit dem Workshop werden verschiedene Kommunikationsmodelle wie z.B. das "Vier-Seiten-Modell" von Friedemann Schulz von Thun, das Eisbergmodell und die Kommunikationsaxiome von Paul Watzlawick theoretisch erarbeitet und mit verschiedenen Übungen praktisch erprobt und gemeinsam kritisch reflektiert. Auch werden wir uns mit verschiedenen Arten und Formen von Konflikten, also misslungener Kommunikation, auseinandersetzen. Am letzten Blockseminar werden verschiedene Übungen in einem lichtlosen Raum durchgeführt.

Warum in einem lichtlosen Raum?

Die Übungen in der Lichtlosigkeit kreieren eine absolut unberechenbare Situation. Das unbekannte, herausfordernde Umfeld provoziert, irritiert und sensibilisiert gleichermaßen. Durch das Erleben eigener Grenzen wird die Selbstreflexion angeregt und die Möglichkeit für persönliche Entwicklung gegeben. Ohne visuelle Wahrnehmungsmöglichkeiten müssen zur Erlangung eines definierten Ziels ungenutzte Potenziale und ganz neue Ressourcen aktiviert werden.

Ziel des Seminars: Durch die Analyse verschiedener Theorien und die praktischen Übungen wird eine solide Grundlage für einen gelungenen und authentischen und konstruktiven Umgang mit Kommunikation im Team erarbeitet. Dadurch können die Teilnehmer des Seminars ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, die Wahrnehmung sensibilisieren und die Wirkung verborgener Anteile auf den Gesprächsprozess erkennen und verstehen.

Anforderungen: aktive Mitarbeit und Bereitschaft sich auf das besondere Erfahrungsfeld der Lichtlosigkeit einzulassen, Abgabe eines Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen vier Veranstaltungen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Basisliteratur:

Schulz von Thun, Friedemann (2001): Miteinander reden. Bd. 1-2. Reinbek bei Hamburg.

- Bd. 1: Störungen und Klärungen.
- Bd. 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung.

14358.0072 Rollen im (Berufs-)Leben: Improvisationstheater als Hilfe des beruflichen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 28.4.2016 17.30 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324)

Fr. 10.6.2016 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

Sa. 11.6.2016 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

C. Armbrüster

So unterschiedlich die Vielzahl von Berufsbildern auch sein mag, besonders wichtig ist für jede Profession, gerade die unvorhergesehenen Situationen gut zu meistern. Doch wie können Novizen lernen, mit den unterschiedlichsten (Rollen-)Anforderungen umzugehen?

In diesem Seminar werden wir uns zum einen den unterschiedlichen Rollen des (Berufs-)Lebens widmen und das System der verschiedenen Rollen der Teilnehmenden erkunden. Zum anderen lernen die Teilnehmenden durch Methoden des Improvisationstheaters, in komplexen Situationen den Überblick zu behalten, spontan auf unerwartete Situationen reagieren zu können und souverän Gesprächssituationen zu gestalten.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) drei Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten und von einer externen Dozentin durchgeführt: Dr. Corinna Armbrüster

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

14358.0073

Meinen beruflichen Weg finden: Persönliche Stärken und Kompetenzen erkennen und für Berufsziele nutzen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 22.4.2016 12 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 10.6.2016 12 - 16.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 11.6.2016 10 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Fr. 8.7.2016 12 - 16.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 (ehem. 0.717)

Sa. 9.7.2016 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

S. Thomas

Welcher Job/Beruf passt zu mir?

Ein Großteil aller Studiengänge bietet ein breites und vielseitiges Spektrum an beruflichen Perspektiven. Der Abschluss geht nicht zwingend mit einem eindeutigen Berufsbild oder Berufsziel einher. Um hier eine Orientierung zu geben, richtet sich das Seminar an alle, die eine persönliche Standortbestimmung vornehmen wollen: wo liegen meine Stärken und Kompetenzen? Welche Lebensthemen und Arbeitstätigkeiten interessieren und bewegen mich? Wie kann ich einen dazu passenden beruflichen Weg planen und eine erfolgreiche Bewerbungsstrategie entwickeln?

Mit dem Seminar erarbeiten wir u.a. folgende Inhalte:

- Die Erstellung eines individuellen Persönlichkeitsbilds durch eine umfassende, aufbauende Analyse der persönlichen Stärken und Kompetenzen
- Sensibilisierung für Selbst- und Fremdwahrnehmung mit dem Ziel einer realistischen Selbsteinschätzung
- Die daraus abgeleitete Passung und Entwicklung beruflicher Ziele
- Allgemeine und individuelle Strategien zur Zielerreichung
- Gestaltung von Bewerbungsunterlagen und, optional, Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen

Ein Schwerpunkt liegt in der biographischen und ressourcenorientierten Arbeit auf Basis einer systemischen (Beratungs-)Haltung. Das theoretische Hintergrundwissen wird jeweils in praktischen Übungen vertieft. Der Ablauf wird durch Einzel- und Gruppenarbeiten interaktiv gestaltet. Ziel des Seminars ist es, Methoden und Lösungsansätze kennenzulernen, die in Eigenreflexion wiederholt angewendet werden können, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die nächsten beruflichen Schritte zu erhalten.

Anforderungen: Zur ersten Seminarsitzung sind ein computererstelltes Anschreiben (Praktikum, Nebentätigkeit oder sonstiges), die entsprechende Stellenanzeige und ein Lebenslauf (max. 2 Seiten) mitzubringen. Daher ist eine Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch. Die Seminarinhalte bauen aufeinander auf und setzen eine regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Terminen zwingend voraus. Zudem erarbeiten die TeilnehmerInnen durch Hausaufgaben, Übungen und Seminarreflexion ein Portfolio, das bis zum Vorlesungsende einzureichen ist. Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten und von einer externen Dozentin durchgeführt: Dipl.-Kffr. und Pädagogin (BA) Sarah Thomas

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

BOLLES, RICHARD N. (2012): Durchstarten zum Traumjob. Frankfurt/New York.

BOLLES, RICHARD N. (2010): What color is your parachute? Job-hunter's workbook. Berkeley.

SHER, BARBARA (2006): Ich könnte alles tun, wenn ich nur wüsste, was ich will. München.

14358.0077 Die Kunst, Entscheidungen zu treffen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 27.4.2016 17.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Fr. 29.4.2016 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Sa. 30.4.2016 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Mi. 11.5.2016 17.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

J. B ä u e r l e n

Wann mache ich meine Abschlussprüfungen? Welchen Job soll ich wählen? Soll ich kündigen? – Sowohl im beruflichen als auch im privaten Alltag stehen wir täglich vor mehr oder weniger großen Entscheidungen: Wir fühlen uns ‚hin und hergerissen‘, haben uns in eine ‚Einbahnstraße manövriert‘ oder sagen, dass ‚doch endlich mal was passieren müsse...‘. Häufig überlegen wir, was für die eine oder andere Option spricht, schreiben Listen auf und denken über die Konsequenzen eben jener oder dieser Entscheidung angestrengt nach.

Jedoch braucht es nicht nur einen klaren Verstand, um eine gute Entscheidung zu treffen. Die Erkenntnisse der Psychologie und der Gehirnforschung zeigen uns, dass bei Entscheidungsprozessen Unbewusstes, Gefühle und Intuition meist sogar schneller als unser Denken arbeiten. Gleichzeitig können aber eingeschlifene Denkmuster, Glaubenssätze oder Urteilsfehler uns daran hindern, zu einer guten und bewussten Entscheidung zu gelangen.

In diesem Seminar soll Ihre Perspektive auf und Kompetenz in Entscheidungssituationen erweitert werden. Hierfür bietet es neben der theoretischen Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Daher sollten sie bereit sein, sich mit dem Thema, sich selbst und anderen Teilnehmer_innen intensiv auseinanderzusetzen.

Themen werden u.a. sein:

- Psychologische Grundlagen der Urteilsbildung und des Entscheidens
- Verschiedene Entscheidungssysteme: Verstand, Bauchgefühl und Herz
- Wahrnehmungs- und Urteilsprozesse und der Einfluss unserer persönlichen Muster, Bedürfnisse und Ziele
- Verwendung von intuitiven und emotionalen Anteilen im Entscheidungsprozess
- Verschiedene Übungen zur Entscheidungsfindung

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) vier Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Erste Literaturhinweise

- Kahneman, Daniel (2015): Schnelles Denken, langsames Denken. München.
- Storch, Maja (2014): Das Geheimnis kluger Entscheidungen. Von Bauchgefühl und Körpersignalen. München.

14467.0330

Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 2.6.2016 ;
16.6.2016

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

15425.0001

Wissenschaftliches Schreiben für internationale Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische

Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützenden Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Dr. Esther Breuer hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

o.Nr.

Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 18 - 19.30, ab 18.4.2016

Mi. 12.15 - 13.45, ab 20.4.2016

Do. 12.15 - 13.45, ab 21.4.2016

B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter <http://international.uni-koeln.de/6878.html>

Seminare im Sommersemester 2016:

Montags, 18:00-19:30 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 18.04.16

Mittwochs, 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 20.04.16

Donnerstags, 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 21.04.16

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.
Anmeldefrist: 07.04.16

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
<http://si.uni-koeln.de/9390.html>
Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

o.Nr. Kommunikation und Gesprächsführung, Blockseminar

Seminar

Do. 29.9.2016 10 - 17, 103 Philosophikum, S 61

Fr. 30.9.2016 10 - 17, 103 Philosophikum, S 61

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

o.Nr. Zeit- und Selbstmanagement, Blockseminar

Seminar

Mo. 26.9.2016 10 - 17, 103 Philosophikum, S 63

Di. 27.9.2016 10 - 17, 103 Philosophikum, S 63

E. Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der verbesserten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch immer wieder aktuelle Fragestellungen eine Rolle wie Informations- und Reizüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - neudeutsch für: Neigung zur Aufschieberitis. Studierende sollen zu 65 % nicht frei davon sein... Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themen wie optimale Fristen für Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Denn noch aus jedem Problem lässt sich eine Aufgabe machen.

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

13986.1000 Frühlingskurs: Statistik richtig verstehen und kritisch hinterfragen: Interdisziplinäres Grundlagenwissen und Anwendungsbeispiele (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

15.3.2016 - 17.3.2016 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Klinkhammer

Inhalte:

Einführung in die gängigsten deskriptiven und inferenzstatistischen Verfahren. Fokus auf wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen - für verschiedene Fachdisziplinen geeignet. Ideal zur Vorbereitung von Examensarbeiten und für ein besseres Verständnis empirischer Fachliteratur und Tagesmedien. Es können eigene Fragestellungen und Hypothesen generiert und anhand des umfassenden European Social Survey mittels SPSS untersucht werden.

Ziele:

Vermittelt werden unter anderem theoretische Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

- 1) Forschungsfragen
- 2) Ethische Kriterien
- 3) Häufigkeitsverteilungen
- 4) Lagemaße und Streuung

- 5) Normalverteilung
- 6) Kovarianz und Korrelation
- 7) Lineare und Logistische Regression
- 8) Determinationskoeffizienten
- 9) SPSS

Bewertungsschema:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Folgende Schwerpunkte kennzeichnen die Inhalte des Seminars:

- 1) Regelmäßige und aktive Teilnahme
 - 2) Teilnahme an Diskussionsrunden zur Qualität wissenschaftlicher Literatur (kritischer Diskurs)
 - 3) Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
 - 4) Lernerfolgskontrolle (Multiple-Choice) in der letzten Stunde
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen!

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer: Studium der Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Statistik und Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Promotion in Sozialwissenschaften mit einer Dissertation über die "Mediale Längsschnittanalyse" an der Universität Gießen. Forschungsschwerpunkte: Quantitative Wirtschafts- und Sozialforschung; Bildungssoziologie.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Kursraum 3 (-1.01) im RRZK

Weyerthal 121

50931 Köln

Der Kursraum 3 befindet sich im Untergeschoss des Rechenzentrums. Er ist durch das Treppenhaus an der Helpdesk-Theke zu erreichen.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung:

Die Bewerbung erfolgt über ein Anmeldeformular, das zum Download auf unserer Website während der 1. Belegphase bereitsteht. Bitte geben Sie Ihr vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular im Bewerbungszeitraum im Sekretariat des ProfessionalCenters ab bzw. werfen es dort in den roten Briefkasten ein.

Anmeldezeitraum:

03.02.2016 bis 18.02.2016 (vgl. 1. Belegphase in KLIPS und KLIPS 2.0)

Kurszuteilung:

Sie werden am 24.02.2016 per Mail an ihren Studierenden-Account informiert, ob Sie Teilnehmer_in des von Ihnen gewünschten Seminars sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- Schnell, R., Hill, P. B., Esser, E. (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Oldenbourg Verlag. München.

13986.1001 Prüfungsangst verstehen und bewältigen- Strategien zur Reduzierung von Prüfungsangst und Prüfungsstress (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 23.4.2016 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 29.4.2016 - 30.4.2016 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (ProfessionalCenter)

Dieses Seminar sollte Personen mit Prüfungsangst vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.

Inhalte:

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das „Schiefgehen“ in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Ziele:

Die Studierenden...

- ... kennen die Ursachen von Prüfungsangst
- ... können Angstgedanken neutralisieren
- ... können förderliche Denkmuster entwickeln
- ... können ihre Handlungsfähigkeit verbessern
- ... kennen die Grundlagen zum Setzen von realistischen Zielen
- ... kennen Methoden und Techniken, um Energien, die in der Prüfungsangst stecken, umzuleiten und für eine effektive Prüfungsvorbereitung zu nutzen
- ... sind mit Methoden und Techniken zur Stressbewältigung vertraut und können diese anwenden

Beurteilungsschema:

- Auseinandersetzung mit der Prüfung
- handschriftliche Reflektion: persönliche Strategien und die praktische Anwendung
- Präsentation der Ergebnisse im Plenum
- Auswertung
- Feedback

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 16 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig.

Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Stressbewältigung.

Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv.

Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Platzvergabe:

Interessierte Studierende können sich mit einem Motivationsschreiben an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de, in dem der vollständige Name und die Matrikelnummer enthalten ist, anmelden!

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLOGNE
 Machabäerstraße 28
 50668 Köln
 +49 221 922 78 85
 info@tor28.de

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1002 **Marktforschung in der Praxis (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

D. Klinkhammer

Inhalte:

Ideen, Produkte und Maßnahmen – man kann viele Dinge im Kopf haben, aber um deren Wirkung und die öffentliche Meinung einschätzen zu können, muss man andere Menschen erst mal richtig befragen.

Das Seminar bietet im Rahmen eines studentischen Forschungsprojektes die Möglichkeit, einer eigenen Fragestellung praxisorientiert nachzugehen und diese zielführend zu beantworten. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der Datenerhebung und -auswertung mittels geeigneter Analysesoftware (SPSS). Dabei werden auch die statistischen Grundkenntnisse anschaulich aufgefrischt.

Es wird in interdisziplinären Teams zusammengearbeitet und Ergebnis soll ein einschlägiger Forschungsbeitrag sein, der im Rahmen der Reihe "Studentische Forschungsprojekte" auf den Seiten des ProfessionalCenters veröffentlicht werden kann. Autorinnen und Autoren sind dabei die Studierenden selbst. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es eine zusätzliche Bescheinigung über die wissenschaftlich fundierte Praxiserfahrung auf dem Gebiet der Marktforschung.

Ziele:

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

- 1) Von der Idee zur Fragestellung
- 2) Geeignete Zielgruppen
- 3) Variablen für die Fragestellung
- 4) Analysemethoden
- 5) Erhebungssoftware (LimeQuest / SoSci Panel)
- 6) Paper-Pencil-Befragung
- 7) Auswertungssoftware (SPSS)
- 8) Statistische Interpretationshilfen

Beurteilungsschema:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Folgende Schwerpunkte kennzeichnen die Inhalte des Seminars:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung
- Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes
- Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Studium der Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Statistik und Wirtschaftspsychologie an der Universität zu Köln. Erasmus Studium mit den Schwerpunkten Statistik und Netzwerkanalyse an der Universität Utrecht und Promotion in Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter für Methoden und Statistik an der Universität zu Köln seit 2010.
Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1003 **Such!Maschine - Rechercheseminar (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 20, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 20.4.2016 -
1.6.2016

H.Baller

Inhalte:

Wie viel Zeit ist nötig, um dem Internet die gewünschten Informationen zu entlocken? Oft wenig, manchmal mehr und letzten Endes zu oft zu viel. Hinzu kommt die Frage, ob auch wirklich alle relevanten Daten zusammen gekommen sind. Die Kenntnis verschiedener Tools bei Google, weiterer Suchmaschinen und von Kriterien zur Beurteilung von Ergebnissen macht Internetrecherche effizienter. Die lernen Sie in diesem Seminar kennen – zwei der Termine widmen sich den verschiedenen Möglichkeiten, das Netz erfolgreich zu durchsuchen. In zwei weiteren Sitzungen geht es um Literaturrecherche – unabdingbar für das wissenschaftliche Arbeiten. Neben einer Einführung in verschiedene Kataloge in Köln und weltweit erhalten Sie Einblick in „bibliothekarisches“ Denken, was die Nutzung von Bibliothekskatalogen vereinfacht. Literaturverwaltung gehört ebenfalls zum notwendigen Handwerkszeug und Sie bekommen verschiedene Softwareprogramme genannt und exemplarisch ausführlichen Einblick in ein Angebot. Was und wo immer Sie suchen – Verlauf und Ergebnisse festzuhalten, ist für den Ablauf der Arbeit unerlässlich. Tipps und Beispiele geben Ihnen Anregung für Dokumentation und Sicherung. Alle Teile des Seminars haben einen hohen Praxisanteil – Sie testen die vorgestellten Tools und Tipps, einzeln oder in Kleingruppen, ausführlich und können herausfinden, welche für Ihre Arbeit geeignet sind.

Ziele:

Recherche-Kompetenz für Internet- und Literaturrecherchen erlangen.

Beurteilungsschema:

In zwei der Sitzungen (in der 3. und in der 6.) wird von jedem Teilnehmenden je eine ausführliche, die vermittelten Methoden nutzende, Internet- und Literaturrecherche vorgestellt und diskutiert.

Über die Dozentin:

Seit 1995 als Rechercheurin tätig, verfügt Heike Baller über große Erfahrung in der Informationsbeschaffung. Mit ihrem Recherche-Dienst Profi-Wissen bietet sie Recherchen als Dienstleistung sowie Recherche-Seminare für unterschiedliche Zielgruppen an. Heike Baller hat Germanistik und Geschichte studiert.
Dozent/-in: Frau H. Baller

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
103 Philosophikum - PC-Pool PC72

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1004 Zeit- und Selbstmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 7.5.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 21.5.2016 9 - 16, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 18.6.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

(.ProfessionalCenter

Inhalte:

„Jeder Tag hat 24 Stunden — und wenn das nicht reicht, nehme ich halt die Nacht dazu.“ Kennen Sie diese Überlegung? Zeitplantechniken allein reichen nicht aus. Arbeitsabläufe, der eigene Lern- und Arbeitsstil und die persönliche Zeitplanung lassen sich mit wenig Aufwand verblüffend einfach verbessern. Setzen Sie sich mit Ihrer Selbstorganisation auseinander, optimieren Sie Ihre individuelle Arbeitsweise und erkennen Sie Ihre Prioritäten. Erfolgreiches Selbstmanagement verbessert Ihre Zeitkompetenz und berücksichtigt und verstärkt, was Ihnen wichtig ist. Durch ausgewählte Techniken und Strategien zum besseren Umgang mit der eigenen Zeit können Sie gelassener und strukturierter mit den Herausforderungen des Studien- und Berufsalltags umgehen. Sie analysieren dazu zunächst Ihren individuellen Umgang mit der Zeit und lernen nützliche Prinzipien und Methoden kennen, mit denen Sie Ihr Zeit- und Selbstmanagement

systematisch gestalten können. Inhalte: - Die Grundregeln des Planens – Die wichtigsten Planungs- und Zeitmanagement-Methoden - Vom Dringlichen zum Wichtigen – Priorisierungen - Störungen identifizieren und beseitigen - Wo versickert meine Zeit? - Zeitfresser bei sich und anderen erkennen und eliminieren - Analyse des eigenen Arbeitsstils und der Selbstorganisation. - Strategien zur Verbesserung der eigenen Arbeitsweise - Die zu Persönlichkeit und Prioritäten passende Tagesplanung erarbeiten - Einen realistischen Tages- und Wochenablauf planen

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung bietet neben der theoretischen Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Daher sollten sie bereit sein, sich mit dem Thema, sich selbst und anderen Studierenden intensiv auseinanderzusetzen. Theoretischer Input der Dozentin sowie Erkenntnisse aus der Literatur werden in Einzel- und Gruppenarbeiten direkt angewendet. Ein individueller Persönlichkeits-Check zum typengerechten Zeitmanagement dient als Basis zur Auswahl der für Sie geeigneten Methoden.

Ziele:

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die vorgestellten Methoden in Ihrem Alltag direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Studierenden setzen sich in ihrem täglichen Anforderungsumfeld mit den Inhalten des Seminars auseinander. - Sie lernen die klassischen Zeitmanagementmethoden aktiv kennen. - Sie lernen, Prioritäten klar und sinnvoll zu setzen. - Sie erfahren, wie Sie Störungen und Zeitdiebe eliminieren. - Sie analysieren Ihren eigenen Arbeitsstil. - Sie können individuelle Methoden und Arbeitsweisen zu einer für Sie sinnvollen Planungsstrategie kombinieren. - Sie verbessern Ihre Selbstorganisation und Ihr persönliches Zeitmanagement nachhaltig.

Über die Dozentin:

Diplom Informatikerin Babette Näser ist Expertin für Manager und Projektteams unter Druck. Als Business Coach und Wirtschaftsmediatorin unterstützt Sie Unternehmen und Führungskräfte zu den Themen: Projekt Coaching, Persönliche Karriereentwicklung, Begleitung in Veränderungsprozessen. Ihre langjährige Karriere in einem DAX 30 Konzern sowohl im Management als auch als Projektleiterin und als Business Coach bilden die Grundlage ihrer Selbstständigkeit. Zusätzliche Kompetenzen besitzt sie als zertifizierter Reiss Profile Master und wingwave Coach.

Dozentin: Frau B. Näser

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung)

- eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
 - Lothar Seiwert: Das 1x1 des Zeitmanagement: Zeiteinteilung, Selbstbestimmung, Lebensbalance – 2014, GRÄFE UND UNZER Verlag
 - Jörg Knoblauch et.al. - Zeitmanagement (Haufe TaschenGuide) – 2015
 - Cordula Nussbaum- Zeitmanagement: Mein Übungsbuch für mehr Zeit und Lebensqualität– 2015, GU Übungsbuch
 - Skript zur Veranstaltung

13986.1005 **Motivation im Studium - Ohne Aufschieberitis das Studium stressfrei durchziehen!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, 14tägl 28.5.2016 - (.ProfessionalCenter 25.6.2016

Inhalt:

Im Gegensatz zu vielen akademischen Problemen ist das Thema dieser Veranstaltung ganz einfach zu verstehen:

Es gibt tausende von Studierenden, die ihren Abschluss machen wollen, aber daran verzweifeln regelmäßig zu lernen. Sie wissen was sie tun müssten und sie wollen es auch. Sie schaffen es aber nicht sich regelmäßig zum Lernen zu motivieren. Dieses Phänomen ist mittlerweile unter dem Begriff 'Prokrastination' bekannt.

Bildlich gesehen liegen viele Studierende oft auf der Couch und verspüren den Wunsch das Studium zügig und stressfrei durchzuziehen. Aber aus unerklärlichen Gründen sind sie nicht so produktiv, wie sie es in ihrer Vorstellung gerne wären. Deshalb plagt sie ein schlechtes Gewissen und ein diffuses Gefühl unter ihren Möglichkeiten zu studieren. Meist bleibt es nicht dabei. Manche Kommilitonen sind sogar am Ende eines unproduktiven Tages total erschöpft, obwohl sie den ganzen Tag eigentlich nichts gemacht haben.

Hier setzt die Veranstaltung an. Es geht darum außergewöhnliche Strategien anzuwenden, um die eigene effektive Lernzeit zu erhöhen und damit dem Phänomen 'Prokrastination' entgegenzuwirken.

Besonderheiten dieser Veranstaltung:

Die meisten Ansätze für Verhaltensänderungen – ob es nun um eine neue Diät geht, mehr Sport zu treiben oder mehr zu lernen – leiten dazu an sich konkrete Ziele zu setzen, daraus Pläne abzuleiten und diese dann zu verfolgen. Doch wenn es ausreichen würde zu erkennen was man erreichen möchte, dann wäre jeder Plan ein Erfolg und dieses Seminar wäre überflüssig. Ziel dieser Veranstaltung ist es auch aufzuzeigen, warum solche konventionellen Strategien meist zum scheitern verdammt sind und welche wirkungsvolleren Alternativen es gibt. Statt einen zehnschrittigen Plan, werden viele psychologische Grundbegriffe und Werkzeuge thematisiert, um eine faire Auseinandersetzung mit motivationsschädigenden Gedanken führen zu können.

Voraussetzungen:

Vorhandenes Notebook wäre wünschenswert, ist aber kein Ausschlusskriterium.

Ziele:

Die Studierenden...

- kennen psychologische Wirkungsketten, die im Zusammenhang mit ihrer Lernmotivation stehen und können diese auf ihr eigenes Lernverhalten übertragen.
- können typische motivationsschädigende Gedanken identifizieren, indem sie für zunächst unbewusste psychologische Phänomene eine Begrifflichkeit zur Verfügung haben und diese Erscheinungen damit bewusst machen.
- sind in der Lage zu motivationsschädigenden Gedanken wirkungsvolle Gegengedanken zu entwickeln, um ihre effektive Lernzeit zu erhöhen.
- verstehen, wie das schlechte Gewissen beim Aufschieben zustande kommt und können dieses Wissen nutzen um moralische Konnotationen aus dem Lernprozess fern zu halten.
- können Lernsituationen (z.B. Lerngruppe, Lernort, Umgang mit Medien) so formatieren, dass ihre effektive Lernzeit maximiert wird.

Bewertungsschema:

Das schriftliche Verfassen einer 08- bis 10-seitigen selbstregulativen Strategie, nach dem im Seminar definierten Kriterien, unter Berücksichtigung der individuellen Problembereiche.

Über den Dozenten:

Ivan Mikulic studierte Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln und der Corvinus Universität in Budapest. Er absolvierte zahlreiche Weiterbildungen im Bereich des selbstorganisierten Lernens und des Lerncoachings. Nach seiner Zeit als Freiberufler im Bereich E-Learning wechselte er in den schulischen Bereich. Heute arbeitet er als (Beratungs-) Lehrer an einem großen Kölner Berufskolleg und unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei ihr eigenes Vermeidungsverhalten in den Griff zu bekommen.

Externer Dozent: I. Mikulic

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- McGonigal, Kelly (2012): Bergauf mit Rückenwind. Willenskraft effizient einsetzen. München: Goldmann Verlag.
- Höcker, Anna; Engberding, Margarita; Rist, Fred (2013): Prokrastination. Ein Manual zur Behandlung des pathologischen Aufschiebens. Göttingen: Hogrefe (Therapeutische Praxis).
- Pychyl, Timothy A. (2010): The procrastinator's digest. A concise guide to solving the procrastination puzzle. Canada: Howling Pines Publishers.

13986.1006 English for Academic Purposes (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

P. Scholmann

Inhalt:

Der Kurs "English for Academic Purposes" ist ein Sprachkurs, der Studierende aller Fakultäten auf ein Auslandssemester vorbereitet. Neben spezialisierter Vokabelarbeit wird grundlegende Grammatik wiederholt und erweiternde Grammatik bearbeitet. Dabei bekommen die Studierenden Hilfestellungen, wie sie ihr Eigenstudium strukturieren können. Die Teilnehmenden halten jeweils einen mündlichen Vortrag zu einem Thema ihrer Wahl. Die Vorträge behandeln wissenschaftliche Themen aus den Fachgebieten der Teilnehmenden. Das Vortragen in englischer Sprache wird dabei gezielt mit hilfreichen Vokabular und Formulierungen vorbereitet und in Feedbackrunden besprochen. Zudem werden die Grundlagen zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Anschreiben, formale E-Mails) in englischer Sprache bearbeitet. In Dialogen und in Kleingruppen wird das freie Sprechen im akademischen Kontext praktiziert (Beschreibung von Illustrationen, Analyse von wissenschaftlichen Dokumenten, mathematische Operationen). Strategien zum

Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit ("scientific article" oder "essay") werden im Laufe des Semesters in mehreren Sitzungen erarbeitet. Dabei lernen die Studierenden Formulierungen und Vokabular sowie Hinweise zum Aufbau und zur Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit kennen und wenden diese auf ein eigenes, frei gewähltes Thema an. In der letzten Stunde werden die Schriftdokumente abgegeben und in einer Ausstellung den Mitstudierenden präsentiert.

Voraussetzungen:

Teilnehmende sollten bereits Englischkenntnisse ("Schulenglisch") haben und ernsthaft interessiert sein, ihre Kenntnisse auszubauen. Je aktiver sie im Unterricht sind, umso besser können Studierende Fortschritte machen.

Ziele:

- Die Studierenden reaktivieren die bereits vorhandenen Kenntnisse und vertiefen die Kenntnisse der Grammatik und Syntax durch schriftliche und mündliche Übungen.
- Die Studierenden erweitern das Fachvokabular zum wissenschaftlichen Schreiben und Sprechen und kennen Strategien und Techniken, um selbständig ihre Kenntnisse zu verbessern.
- Die Studierenden können frei über allgemeine Fragen des akademischen Lebens sprechen, sie können über Dokumente und Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten in Gruppen Fragen stellen und ihren Standpunkt ausdrücken.
- Die Studierenden sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Text und einen mündlichen Vortrag zu strukturieren und zu schreiben bzw. zu halten.

Bewertungsschema:

Die Studierenden erbringen eine mündliche und eine schriftliche Prüfungsleistung. Die mündliche Prüfungsleistung besteht aus einem Kurzreferat zu einem wissenschaftlichen Thema. Die schriftliche Prüfungsleistung ist ein wissenschaftlicher Text, der zum Ende des Semesters (letzte Sitzung) abgegeben wird. Das Thema kann jeweils frei aus dem eigenen Fachbereich gewählt werden. Zudem wird die rege Teilnahme am Unterricht, an Diskussionen und Übungen erwartet.

Über die Dozentinnen:

Paula Scholemann unterrichtet Technical English sowie English for Scientific Purposes. Sie ist zudem Dozentin für Business English an der Fachhochschule für Oekonomie und Management (FOM) in Köln. Nach ihrem Studium der "European Studies" am Trinity College in Irland absolvierte Paula Scholemann einen Master in Verwaltungswissenschaften an der französischen Sciences-Po, Paris.

Katja Reerink ist Dozentin an der TH Köln, u.a. für Englisch für Bauingenieure. Außerdem unterrichtet sie Englisch für Naturwissenschaften und Academic English an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Externe Dozentin: Frau P. Scholemann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine

Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Das Material wird in Form eines Skripts zur Verfügung gestellt.

**13986.1007 Wissenschaftliches Arbeiten für Geistes-, Sozial- und
Wirtschaftswissenschaftler/-innen (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 15.6.2016 Fällt
aus!

H.Esselborn

Inhalte:

In diesem Seminar lernen die Studierenden an konkreten Beispielen das Know-how

wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Ihre eigenen Projekte und Erfahrungen können sie dabei in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Das Seminar umfasst 3 Module:

1. Seminar- und Studienabschlussarbeiten zielorientiert schreiben:

- Arbeitsorganisation und Zeitplanung
- Grenzen und Fokus des Themas
- Strukturieren der Arbeit
- Zitieren

2. Forschungsliteratur effektiv lesen:

- Was lesen?
- Wie lesen?
- Wie exzerpieren?
- Wie wiedergeben?

3. wissenschaftlichen Ausdruck üben:

- Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens
- Gedankliche Gliederung von Texten
- Sprachliche Präzision von Texten
- Das Textskelett: ein Modell der Textproduktion

Ziele:

Die Studierenden können

- eine wissenschaftliche Arbeit sinnvoll planen
- Forschungsliteratur arbeitsökonomisch und zielorientiert auswählen und bearbeiten
- ein Thema strukturiert bearbeiten
- wissenschaftlich argumentieren

- richtig zitieren
- angemessen wissenschaftlich formulieren
- Schreibblockaden überwinden

Beurteilungsschema:

Als Leistungsnachweis werden im Lauf des Seminars verschiedene kleinere schriftliche Hausaufgaben gestellt.

Über die Dozentin:

Dr. Helga Esselborn, Studium der Germanistik, Anglistik und Komparatistik in München, Bristol (England), Bonn und Köln. Promotion in Germanistik, Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln, Ausbildung in Poesie- und Bibliothekwissenschaft. Leitet das Schreibzentrum Köln. Zahlreiche Publikationen zur Didaktik wissenschaftlichen Schreibens, zum Bildungsroman, zur Autobiographie und über Hermann Hesse, Herausgeberin mehrerer Reihen zu Schlüsselkompetenzen im Studium (UTB).

Externe Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Empfohlene Literatur

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 3. Aufl., Paderborn 2014.

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. Aufl., Paderborn 2014.

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Tipps und Tricks bei Schreibblockaden. Paderborn 2015.

Herrmann, Markus; Hoppmann, Michael; Stölzgen, Karsten; Taraman, Jasmin: Schlüsselkompetenz Argumentation. 2. Aufl., Paderborn 2012

Lange, Ulrike: Fachtexte lesen - verstehen – wiedergeben. Paderborn 2013.

Püschel, Edith: Selbstmanagement und Zeitplanung. Paderborn 2010.

Schindler, Kirsten: Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen. Paderborn 2011.

Staaßen, Steffi: Rechtschreibung und Zeichensetzung endlich beherrschen. Paderborn 2015.

13986.1008 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, 14tägl 28.5.2016 - 9.7.2016

C. Suthaus

Inhalte:

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann. Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Es erfolgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Vorbereitung der Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Ziele:

Die Studierenden

- erlernen die Technik der Generierung einer Forschungsfrage
- beherrschen die Tipps & Tricks bei der Literaturrecherche
- erlernen die Technik des Gliederns,
- besitzen Kenntnisse und Anwendungswissen der formalen Grundlagen zum Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit
- sind in der Lage wissenschaftliche Methoden und Instrumente in Haus-, Projekt- und Abschlussarbeiten anzuwenden

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung besteht aus vier Hausaufgaben, die der Übung zu den im Kurs angesprochenen Themen dienen. Termin für die Abgabe der Hausaufgaben zu den ersten drei Kursterminen ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Termin. Die letzte Hausaufgabe muss 14 Tage nach der letzten Präsenzveranstaltung eingereicht werden. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden. Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden Dozentinnen im PDF-Format.

Über die Dozentinnen:

Dr. Beate Gleitsmann hat BWL an der Universität zu Köln studiert und war langjährige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Marktforschung und Marketing. Heute ist sie Professorin an der RFH Köln und lehrt an der Uni Köln fakultätsübergreifend Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Dr. Christiane Suthaus hat BWL an der Universität zu Köln und an der Eastern Illinois University in Charleston, Illinois, studiert. Sie war langjährige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik in Mainz. Heute ist sie Fachreferentin für BWL an der USB Köln.

Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Gleitsmann, B./Suthaus, C. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten im Wirtschaftsstudium, München 2013
Theisen, M. R. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten, 16. Aufl., München 2013

14189.3991 Schreibprozesse und Schreibforschung

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Breuer

Das Schreiben und die Forschung rund um das Schreiben sind in den letzten zwei Jahrzehnten sehr populär geworden. Die Forschungsgruppen in diesem Bereich zeichnen sich dadurch aus, dass sie intensiv miteinander kommunizieren, erfolgreich zusammenarbeiten und voneinander lernen.

In diesem Seminar werden Sie in die sprachwissenschaftlichen Bereiche dieses Bereichs eingeführt. Dabei geht es um:

- Schreibprozesse
- Schreibmodelle
- Anforderungen an die kognitiven Kapazitäten
- Schreibforschung
- Schreiben und Denken
- Forschungsmethoden

Der Unterricht kombiniert Präsentationen und selbstgesteuertes Lernen. Sie lernen Methoden kennen, wie Sie das Schreiben erforschen können und erstellen selbst eine kurze Studie - allein oder in einer Gruppe. Da es viele praktische Übungen gibt, ist es notwendig, dass Sie bei den Veranstaltungen präsent sind.

Für Teilnehmende der Zusatzqualifikation "Schreib-Peertutoring" ist dieses Seminar Element des Moduls 1. Sie erstellen ein Abstract zu Ihrer Studie.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

14189.3993 Schreibberatungstechniken

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

25.7.2016 - 29.7.2016 9 - 16, Block

J. Hallmann

E. Breuer

Wie berate ich richtig? Was sind die richtigen Fragen? Welche Werkzeuge stehen mir zur Verfügung? Diesen und anderen Fragen soll im Blockseminar zu „Schreibberatungstechniken“ nachgegangen werden. Dabei geht es vor allem um Rollenverständnis, Methodik und Grenzen der Schreibberatung. Im Seminar wird eine Verknüpfung von konzeptueller Theorie und handwerklicher Praxis stattfinden. In Mock-Beratungen werden Szenarien durchgespielt und besprochen. Geplant sind unter anderem Filmaufnahmen und Expertenrunden. Das Blockseminar wird Sie erste Schritte in der Beratertätigkeit gehen lassen, welche Sie dann im Praxismodul vertiefen können.

Diese Veranstaltung ist nur offen für die zugelassenen Teilnehmer/innen der "Zusatzqualifikation Schreibberater_in"

14314.0005 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Stat. B)

Tutorium

- Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80
 Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
 Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
 Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
 Di. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI
 Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S12
 Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
 Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65
 Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01
 Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
 Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
 Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
- Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.
- Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

14314.0008 Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

- Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 18.4.2016 - 11.7.2016
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 18.4.2016 - 11.7.2016
 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 18.4.2016 - 11.7.2016
 Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I 18.4.2016 - 11.7.2016

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37
18.4.2016 - 11.7.2016

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.4.2016 -
11.7.2016

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 18.4.2016 -
11.7.2016

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 20.4.2016 - 13.7.2016

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 20.4.2016 -
13.7.2016

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb 20.4.2016 -
13.7.2016

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202 20.4.2016 - 13.7.2016

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B I 21.4.2016 - 14.7.2016

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B I 21.4.2016 - 14.7.2016

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)
21.4.2016 - 14.7.2016

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 21.4.2016 - 14.7.2016

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb 21.4.2016 -
14.7.2016

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 22.4.2016 -
15.7.2016

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 22.4.2016 -
15.7.2016

Fr. 8 - 9.30, 901 Container C2, S213 (0.10) 22.4.2016 - 15.7.2016

Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37
22.4.2016 - 15.7.2016

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 22.4.2016 - 15.7.2016

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 22.4.2016 -
15.7.2016

Fr. 6.5.2016 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

Mo. 9.5.2016 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 10.5.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B I

Di. 10.5.2016 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mi. 11.5.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B I

Mo. 30.5.2016 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 31.5.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B I

Di. 31.5.2016 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mi. 1.6.2016 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B I

Mi. 1.6.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 12.7.2016 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schma-
lenbach-HS

Di. 12.7.2016 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Di. 12.7.2016 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Di. 12.7.2016 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 13.7.2016 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mi. 13.7.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Dyckerhoff
D. Adamy
A. Brunen
S. Gaißer
J. Geiter
T. Gottschalk
D. Huypen
J. Labas
D. Meyer
M. Riedlinger
H. Schützendorf
L. Stewen

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Montag, dem 18.04.2016.

14387.0031 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

o.Nr. Studienkompetenzkurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12.15 - 13.45, ab 18.4.2016

Mi. 18 - 19.30, ab 27.4.2016

B. Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)

- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Kurszeiten/-orte:

Montags von 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 18.04.16

Mittwochs von 18:00-19:30 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 27.04.16

Anmeldung

Anmeldungen zum Kurs können über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.
Anmeldefrist: 07.04.16

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
<http://si.uni-koeln.de/9391.html>
Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

S p r a c h e n

13986.2007 **Berlitz®-Englischkurs "Aberdeen" Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 18.4.2016 - 20.6.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.

(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2008 Berlitz®-Englischkurse "Dundee" Level 6

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21 19.4.2016 - 14.6.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2009

Berlitz®-Englischkurse "Elgin" Level 7

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 20.4.2016 - 15.6.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln

Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2010 Berlitz®-Englischkurse "Glasgow" Level 8

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 21.4.2016 - 30.6.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2011 **Berlitz®-Englischkurse "inverness" (TOEFL-Vorbereitungskurs)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 20.4.2016 - 15.6.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz

an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- 14501.0106 Hausa Stufe II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 Sie können den Kurs nach der Hälfte des Semesters mit einer Klausur abschließen. Damit wären die Anforderungen für Hausa 3 erfüllt. H. Vögele
- 14501.0110 Westliche nubische Sprachen**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I A. Jakobi
- 14501.0112 Altnubisch 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A. Jakobi
- 14514.0097 Ägyptisch-Arabisch IV**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 S. Gsell
 Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.
 Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.
 Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.
 Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

A f r i k a a n s

- 14582.1706 Sprachkurs Afrikaans**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 H. Schott
 Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.
 In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse

tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipoo en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

G. S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Xenophons Kyropädie

Text und ältere Schulkommentare werden in Ilias zur Verfügung gestellt.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8100 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

K. M a r e s c h

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (29.8. - 30.9.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 29.8.2016 - 26.9.2016

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 30.8.2016 - 27.9.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 31.8.2016 - 28.9.2016

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 1.9.2016 - 29.9.2016

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 2.9.2016 - 30.9.2016

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

K. Maresch

A r a b i s c h

14514.0072 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.

Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

S. Gsell

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

- 14501.0078 Bambara I**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré
- 14501.0080 Bambara II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré

B u l g a r i s c h

- 14591.4049 Bulgarisch 1.2**
 4 SWS; Kurs
 Di. 14 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock B. Valtchev
 Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen. Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.
- 14591.4050 Bulgarisch 3**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock B. Valtchev
 Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen. Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.
- 14591.6010 Bulgarisch**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock B. Valtchev
 Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Sprachkurs findet im Lektorenzimmer der 1. Etage statt!

C h i n e s i s c h

- 14524.5051 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 M.Liu
- 14524.5053 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 M.Liu

D ä n i s c h

D e m o t i s c h

E w e

- 14501.0108 Ewe Stufe II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
 Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A.Ossey
 Der Kurs kann zur Hälfte des Semesters mit einer Klausur abgeschlossen werden. Damit sind die Bedingungen für Ewe 3 erfüllt.

F i n n i s c h

F r a n z ö s i s c h

- 13986.2005 Berlitz®: Französisch Grundkurs "Cannes"**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 18 - 21 18.4.2016 - 20.6.2016 (.ProfessionalCenter
 Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
 Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
 Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
 Veranstaltungsort:
 Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0
 Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz
 Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.
 Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771234.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2006 Berlitz®: Französisch Grundkurs "Grenoble"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 20.4.2016 - 15.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771235.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0101	Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100 Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI	N.N. (Romanisches Seminar)
15425.0102	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100 Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	C.Noirhomme
15425.0103	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100 Do. 16 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)	F.Grouas-Luxen
15425.0104	Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV) 3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100 Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	C.Noirhomme
15425.0105	Wirtschaftsfranzösisch	

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

N.Friederichs

H e b r ä i s c h

I n d o n e s i s c h

14514.0010 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

n.n.

Der Sprachkurs wird im SS 2016 von Frau Sabine Müller M.A. gehalten.

14514.0080 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

n.n.

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch III" auf. Abschlussklausur. Dieser Kurs ist obligatorisch.

Abschlussklausur.

Der Sprachkurs wird im SS 2016 von Frau Sabine Müller M.A. gehalten.

Die letzten Module von "The Indonesian Way" bzw. "Warung Sinema" und "Ayo Membaca" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" <http://ipll.manoa.hawaii.edu/tiw/>, <http://ipll.manoa.hawaii.edu/indonesian-online/>.**14514.0081 Indonesisch VI**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

E.Wieringa

Diese Veranstaltung baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch V" auf.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

Der 2. Teil von "The Contemporary Media and Literature" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" <http://ipll.manoa.hawaii.edu/indonesian-online/contemporary-media-and-literature/>

I s l ä n d i s c h

I t a l i e n i s c h

13986.2004 Berlitz®: Italienisch Grundkurs "Siracusa"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 18.4.2016 - 20.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefördert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771233.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0106 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnisse (Stufe II)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M.Catalano

15425.0107 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S11

A.Sferruzza

15425.0108 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F. Conidi

J a p a n i s c h

14525.2052 **Japanisch für HaF II (Gruppe 1)**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 15.7.2016

Fr. 29.7.2016 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses „Japanisch für HaF I“, der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen zwar noch der A1-Stufe, sind aber nicht für Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-707-7
- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-708-4

14525.2054 **Japanisch für HaF IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 15.7.2016

Fr. 29.7.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses "Japanisch für HaF III", der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen der A2-Stufe.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Elementary 1 A2 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-713-8
- Marugoto: Japanese language and culture. Elementary 1 A2 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-714-5

14525.2055 **Japanisch für HaF II (Gruppe 2)**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 15.7.2016

Fr. 29.7.2016 16 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses „Japanisch für HaF I“, der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen zwar noch der A1-Stufe, sind aber nicht für Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-707-7
- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-708-4

K a t a l a n i s c h

15425.0109 **Katalanisch für Fortgeschrittene**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 61

A. Guerra Costa

15425.0110 **Expressió oral i escrita en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Guerra Costa

15425.0111 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Guerra Costa

K e l t i s c h

K o p t i s c h

K o r e a n i s c h

15425.0112 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen.

Inhalt

Das koreanische Alphabet (Konsonanten, Vokale, Silbenaufbau, Ausspracheregeln, Lautübungen)
Grammatik:

Honorativ (Verben, Nomen sowie Postposition) angesichts des Verhältnisses zwischen Sprecher und Gesprächspartner und höfliche Anredeformen, die 5. Sprechstufe (Aussageform, Frageform, Imperativform, Propositivform), Kopula mit -이다, Satz und Prädikat, Postpositionen, Futurform mit 겠, Absichtsform mit -려고 하다, Grundzahlen mit Anwendungsmöglichkeiten, (Un)Möglichkeitsform mit 있다/없다, Negationsform mit 안 im Vergleich zu 못. Der - im Koreanischen eigentlich nicht vorhandene - Pluralsuffix mit 들.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

• 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

15425.0114 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WiSe 2015/16 angeboten wurde, auf. Für die Bildung der informellen Honorativformen (die 4. Sprechstufe) * -어/아요 werden nun die Konverbformen intensiv geübt. Die Konverbformen sind die Grundlage der Bildung der Vergangenheitsform. Kompositionelle Verbalformen mit 주다/오다/가다, Numeralklassifikatoren sog. Zählwörter, Präsenstypizip (Attribute), die andere Negationsform mit -지 않다, sowie die verbale Konjunkionalformen sind die wichtigsten Gegenstände der Grammatik. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Probeweise wird in diesem SoSe 2016 ein Lehrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.

용비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남가 · 나 비 · 르 · 매 아니 뭇싸 · 꽃 도코 여름 하 · 니

사 · 미 기픈 으른 가 · 모 · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 꽃 도코 여름 하나니.

새미 기픈 으른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

15425.0115 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden den Studierenden die sehr formelle 5. und die informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Im Kurs Koreanisch III werden die neutrale 2. Sprechstufe, die Hilfsverben 되다/ 어/아야 하다 / -지다 mit mündlichen Übungen geübt. Darüberhinaus werden die Verbalnomen -기/ -것 und alternative Frage mit 아니면, tentative Aktionsart mit -어/아 보다, Kausale Angaben mit -때문에, 아/어서, -니까, und noch mehr zwecks Grammatik-Vertiefung behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen zu arbeiten, werden nicht nur mit den vorgesehenen Lektionen unseres Lehrbuchs auseinandergesetzt, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen sowie dem Lehrbuch 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series intensiv beschäftigt.

Für die Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe stets in ILIAS zum Herunterladen parat.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㅁ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

15425.0116 Koreanisch IV für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, Ende 14.7.2016

H. Park

Im Kurs Koreanisch IV werden die - bis zum Koreanisch Kurs III nicht behandelten - restlichen Lektionen unseres Lehrbuchs (Einführung in die koreanische Sprache) behandelt: z. B. Weitere Konjunkionalformen, erweiterte Postpositionen, Passiv- und Faktitiv-Verbalformen, die Kategorie der indirekten Rede, "Quotativ", und die adviale Ableitungen aus qualitativen Verben. Darüberhinaus werden einige aktuelle Texte übersetzt.

Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch III an. Dieser Kurs ist auch gut geeignet für die Studierenden, die bereits an den koreanischen Universitäten Koreanisch gelernt haben und diese Kompetenzen erweitern wollen.

Für die Vorbereitung des Kurses können die Lernstoffe ebenfalls in ILIAS heruntergeladen werden.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.

제망매가

生死路(생사로)는
 예 이사매 저히고
 나는 간다 말도
 몰다 닐고 가는가
 어느 가을 이른 바람에
 이에 저에 떨어질 앞처럼
 한가지에 나고
 가는 곳 모르는구나
 아으 彌陀刹(미타찰)애 맛보올 내
 道(도) 닦아 기드리고다

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

K u r d i s c h**L a t e i n i s c h****14235.8200 Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Backhuys

In der Spracherwerbsübung Latein I werden anhand von Lehrbuchtexten die Grundlagen des Lateinischen vermittelt; Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird im aufbauenden Kurs Latein II noch einige Zeit weitergeführt.

Den Schwerpunkt von Latein I bildet die Formenlehre der lateinischen Sprache. Daneben werden elementare syntaktische Phänomene vermittelt, die in Latein II vertieft werden.

– Latein I ist nicht mit einer Abschlussklausur verbunden. –

Weitere Informationen zu den Spracherwerbsübungen Latein I–III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html
Direkter Zugang zu ILIAS:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto.php?target=crs_1768356_rcodeuX8CZJZ98w&lient_id=uk
Obligatorisch ist die Anschaffung des Lehrwerks

Orbis Romanus. Lehrgang Latein, hg. von F. Stephan-Kühn / Fr. Stephan. ISBN (alt): 3140103611; ISBN (neu): 978-3140103619.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

14235.8201 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

E. Skarsouli

14235.8202 Ferienkurs Latein I (5.9.2016 - 23.9.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 5.9.2016 - 19.9.2016

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 6.9.2016 - 20.9.2016

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 7.9.2016 - 21.9.2016

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 8.9.2016 - 22.9.2016

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 9.9.2016 - 23.9.2016

H. Stiene

14235.8210 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

D. Beaujean

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muss. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8220 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

14235.8221 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

NN

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

14235.8230 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

D. Ristow

Im Sommersemester lesen wir:

Cicero, Pro L. Murena.

Wir werden mit Kapitel 5 (= § 11) beginnen.

Lesepplan für die nächsten Kursstunden:

Kapitel 5-6 (=§ 11-14) Kapitel 21-23Mitte (=§ 43-47); Kapitel 24-31 (=§ 48Ende -65)

Die Abschlußklausur für den Erwerb des fakultätinternen Großen Latinums findet statt am:

Donnerstag, den 14.7. 2016 von 14.00 -17.00 in

Hörsaal II (Hauptgebäude)

Textausgabe: Cicero, De imperio C. Pompei und Pro L. Murena: Text, Kommentar. Von Beate Czaplá

Münster, Aschendorff ISBN 978 3 402 02154 5 + 978 3 402 02155 2

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

L i n g a l a

M a k e d o n i s c h

M y k e n i s c h

N e u g r i e c h i s c h

- 14235.6501 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".
 Bei der ersten Sitzung (12.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. I.Mylonaki
- 14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8
 Mi. 16 - 17.30, 901 Container C2, S212 (0.06)
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".
 Bei der ersten Sitzung (13.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. I.Mylonaki
- 14235.6503 Konversationsübungen für Fortgeschrittene**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57 I.Mylonaki
- 14235.8501 Neugriechisch II**
 Kurs; Max. Teilnehmer: 12
 Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205 I.Mylonaki
 Bei der ersten Sitzung (12.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
 Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 14235.8503 Neugriechisch IV**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 I.Mylonaki
 Bei der ersten Sitzung (13.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

N i e d e r l ä n d i s c h

14582.1701**Niederländisch 1 (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Bock

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1702**Niederländisch 1 (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Bock

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1703 Niederländisch 1 (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1704 Niederländisch 2 (Fortgeschrittene)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1705 Niederländisch 3 (Konversation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende, complexere situaties mondeling en schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

N o r w e g i s c h

P e r s i s c h

14514.0091

Islamische Kalligraphie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

P o l n i s c h

14591.6007

Polnisch für Anfänger für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

B.Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.
Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

P o r t u g i e s i s c h

15425.0117

Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M.Debonnet

15425.0118

Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

A.Moreira Da Silva Jr

R u m ä n i s c h

- 15425.0119 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen
Findet statt in R 151.
- 15425.0120 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen

R u s s i s c h

- 14591.6005 Russisch-Kurs II für Hörer aller Fakultäten**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 I.Wanner
Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die Kurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.
- 14591.6006 Russisch-Kurs IV für Hörer aller Fakultäten**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I.Wanner
In diesem Kurs erweitern Sie bereits erworbenen Kenntnisse der russisch Sprache und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

S c h w e d i s c h

- 14586.0414 Schwedisch B Parallelkurs**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2016
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 15.4.2016 A.Wehrmeister
Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).
Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0415 Schwedisch B für Studierende der Europäischen Rechtslinguistik

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, ab 12.4.2016

Do. 14 - 15.30, ab 14.4.2016

S.Kaufmann

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).

S p a n i s c h

13986.2000 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Àvila"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 18.4.2016 - 20.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771229.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2001 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Barcelona"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21 19.4.2016 - 14.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771230.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2002 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Cartagena"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 20.4.2016 - 15.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771231.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2003 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Donostia"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 21.4.2016 - 30.6.2016

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Sie können sich unter folgendem Link für den Sprachkurs anmelden:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1771232.html

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0121 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Bourmer

15425.0122 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Bourmer

- 15425.0123 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C T.Ruiz Rosas
- 15425.0124 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Fr. 16 - 18.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb T.Ruiz Rosas
- 15425.0125 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker-
pener Str.), B IV C.Carracedo
Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al
menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de
carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán
hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica.
Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

S w a h i l i

- 14501.0094 Swahili I**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa A.Brühwiler
- 14501.0096 Swahili II**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 A.Brühwiler

T s c h e c h i s c h

- 14591.6008 Tschechisch für Anfänger für HaF**
2 SWS; Kurs
Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock R.Machová
Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im
WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse
und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination
der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und
Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste
Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen,
zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen
alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu
erlangen.

T ü r k i s c h

- 14514.0092 Türkisch II für Hörer aller Fakultäten/Studium Integrale**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
 Sprachlabor IV
 Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
 Sprachlabor IV
 H. E r d e m
 Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Türkisch I. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.
 Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

U m b r i s c h

U n g a r i s c h

- 14595.2800 Ungarisch für Anfänger**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09
 J. Hauszmann
- 14595.2801 Ungarisch für Fortgeschrittene I**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.
 J. Hauszmann
- 14595.2802 Ungarisch für Fortgeschrittene II**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.
 J. Hauszmann
- 14595.2803 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.
 J. Hauszmann

U n i v e r s i t a s

- 13986.3000 Recht für Nichtjuristen/-innen (SI)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 12.4.2016
 S. P o v e d a n o P e r a m a t o
 Inhalte:
 Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind. Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung, sofern die Zeit dies erlaubt.
 Voraussetzungen:
 Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen des Rechts im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
 Ziele:

Überblick über juristische Arbeitsmethoden mit dem Gesetz Grundkenntnisse im Vertragsrecht

Beurteilungsschema:

Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Über die Dozentin:

Silvia Povedano Peramato ist Volljuristin und ist neben ihrer Tätigkeit als akademische Rätin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln auch Leiterin des Studien- und Karriereberatungszentrums der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Externe/-r Dozent/-in: Frau S. Povedano Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- erforderlich ist BGB, Bürgerliches Gesetzbuch, dtv-Ausgabe, in der aktuellen Auflage (5,50 €)

- Studienliteratur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

13986.3002 Ringvorlesung: Exzellente Spitzenforschung an der Universität zu Köln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, 14tägl, ab 26.4.2016

Di. 17.45 - 19.15, 315 COPT, Seminar S231, 14tägl 19.4.2016 - 12.7.2016

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Engelhardt
D. Klinkhammer

Inhalt:

Die Exzellenzinitiative ist eine Erfolgsgeschichte in der deutschen Wissenschaftspolitik. Die jetzige Initiative kürzt Spitzenuniversitäten, die durch Forschung in Verbänden („Exzellenzclustern“), Graduiertenschulen und Zukunftskonzepten herausstechen. Dieses Konzept soll sich nun ändern. Aktuell debattieren Politik und Hochschulen darüber, wie eine Fortsetzung des Förderprogramms ab 2017 aussehen kann. Die Veränderung im Wettbewerb betrifft auch die Universität zu Köln, die seit 2012 zu den elf Exzellenzuniversitäten des Landes gehört. Inmitten der hochschulpolitischen Debatte und nach der Hälfte der Förderperiode soll im Sommersemester 2016 in der Ringvorlesung „Exzellente Spitzenförderung an der Universität zu Köln“ ein Blick darauf geworfen werden, welche

Maßnahmen mit der Förderung derzeit erfolgreich umgesetzt werden und ebenso eine Perspektive aufgezeigt werden, wie sich die Universität zu Köln in der vierten Runde des Wettbewerbs durchsetzen will. In der Auftaktveranstaltung am 12.4.2016 werden Expert*innen aus Wissenschaft und Politik unter der Moderation des Bildungsjournalisten Jan-Martin Wiarda über die Zukunft der Exzellenzinitiative und den Weg der Universität zu Köln in die neue Bewerberrunde diskutieren. In den folgenden Wochen des Semesters werden die Koordinator*innen der Universität zu Köln ihre Projekte der Exzellenzcluster vorstellen, sowie die geförderten Graduiertenschulen und das Zukunftskonzept präsentieren. Um die Verbesserung der Studienbedingungen während des Förderzeitraums abzubilden und die Partizipation am weiteren Prozess der Exzellenzinitiative anzuregen, wird eine Sonderveranstaltung in Kooperation mit der Abteilung „Zentrale Evaluation von Studium und Lehre“ realisiert werden, in der Ergebnisse der „Campus im Dialog“-Umfrage, die die Perspektive der Studierenden in den Fokus rückt, präsentiert werden. In der Veranstaltung sollen nach einer Rückmeldung ausgewählter Ergebnisse gemeinsam mit den Studierenden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Als besonderes Highlight und Abschluss der Ringvorlesung wird es einen Science Slam geben, bei dem Nachwuchswissenschaftler*innen aus Exzellenzprojekten in packenden Kurzvorträgen die Forschung ins Rampenlicht rücken. Als Ergänzung zu den Vorlesungen, die im 14-Tage-Rhythmus stattfinden, wird als Prüfungsleistung für 3 CP's im Studium Integrale ein begleitendes Praxisseminar angeboten. Dieses bietet die Möglichkeit, einer im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative stehenden Fragestellung mittels einer anwendungsorientierten Erhebung nachzugehen. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der marktforschungsorientierten Datenerhebung und Auswertung mit einer geeigneten Analysesoftware (SPSS).

Ziele:

Die Ringvorlesung gibt einen Einblick in die Maßnahmen, die an der Universität zu Köln während der noch laufenden zweiten Förderperiode umgesetzt werden. Darüber hinaus wird ein Blick auf die Zukunft der Exzellenzinitiative geworfen - Studierende werden zur aktiven Partizipation am Thema angeregt.

Bewertungsschema:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Ringvorlesung sowie dem Begleitseminar - Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes - Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung - Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes - Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung - Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über die Dozierenden:

Pia Maria Engelhardt – Magisterstudium der Pädagogik und Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Angewandte Psychologie in Karlsruhe. Laufende Promotion im Bereich Erziehungswissenschaften. Seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an der Uni Köln.

Dennis Klinkhammer – Studium der Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Statistik und Wirtschaftspsychologie in Köln und Utrecht. 2015 Promotion in Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Uni Köln.

Dozenten/-innen: wechselnde, primär externe Referenten/-innen
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. M. Schemmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an ringvorlesung-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln erhalten nach bestandener Prüfungsleistung in Form eines Essays am Ende des Semesters eine aussagekräftige Bescheinigung vom ProfessionalCenter und Bachelor-Studierende darüber hinaus drei Leistungspunkte im Studium Integrale.

- Alle Studierenden werden über ihre Studierenden-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Die Präsentationen, mögliche Basisliteratur sowie eine Auflistung vertiefender Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

13986.3005 Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

Inhalte:

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)Lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder Ihrer sonstigen Interessen und Fähigkeiten zu aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Neben der Praxisarbeit innerhalb des Projekts finden vier themenspezifische Meilensteintreffen statt. Alle Projekte und weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning.php>

Inhaltliche Voraussetzungen:

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer/-innen selbstorganisiert in ihren Projektgruppen und arbeiten eigenständig an ihren Zielen. Außerdem können Projekte vom Ford Fund finanziell unterstützt werden. Auftaktveranstaltung am 14.04.2016, 18:00 - 21:00 Uhr Abschlussveranstaltung am 21.04.2016, 18:00 - 21:00 Uhr Meilensteintreffen: (18.- 22.04.), (09. - 13.05.), (06. - 10.06.) & (27.06. - 01.07.) - Es kann zu Abweichungen der genannten Termine kommen, Sie finden die Wochentage und Uhrzeiten in den jeweiligen Projektbeschreibungen Die Anmeldephase endet am 08.04.2016.

Ziele:

Die Studierenden ...

... arbeiten selbstständig in interdisziplinären Teams.

... übernehmen (gesellschaftliche) Verantwortung.

... erkennen eigene Potentiale.

... verwirklichen eigene Ideen.

... lernen durch Erfahrung und erwerben/erweitern so persönliche und berufliche Kompetenzen.

... erhalten Erfahrungen im Projektmanagement.

... leisten einen gesellschaftlichen Beitrag und gestalten aktiv ihre Umwelt/Zukunft.

... erhalten Einblick in verschiedene Arbeitsfeld und Organisationen.

Beurteilungsschema:

Teilnahme an allen Meilensteintreffen, sowie der Auftakt- und Abschlussveranstaltung regelmäßige Treffen im Projektteam und dem Projektpartner Darstellung und Reflexion des Projektprozesses durch Portfolio Präsentation des Projektes auf der Abschlussveranstaltung

Verantwortlich:

Pia Kollender zusätzlich externe Dozierende für die Meilensteintreffen und die einzelnen Projektbetreuenden
Die Auftaktveranstaltung findet am am 29.10.2015 von 18.00 bis 21.00 Uhr statt.

Verantwortlich: P. Kollender, zusätzlich wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an service-learning@uni-koeln.de

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
 - ebenfalls anerkannt werden manche Projekte als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende.
- Informationen dafür unter: <http://zfl.uni-koeln.de/14316.html>

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Anmeldephase beginnt am 28.09.2015 und endet am 23.10.2015.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Zur Prüfungsleistung zählen:

- Teilnahme an allen Meilensteintreffen, sowie der Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Regelmäßige Darstellung und Reflexion des Projektprozesses durch Portfolioeinträge
- Präsentation des Projektes auf der Abschlussveranstaltung

13986.3011 Power Your Life (Projektarbeit in Unternehmen) (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen, zudem in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, der Stadt Köln und der Agentur für Arbeit Köln. Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei 3 Leistungspunkte für Ihr Studium Integrale! Die Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren aus den Unternehmen begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen. Die Veranstaltungsreihe steht in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Stadt Köln und der Fachhochschule Köln. Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten bieten die Auftakt- und Abschlussveranstaltung einen Einblick und Kontakt in die Welt der Praxis.

Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sind Pflichttermine:

21.04.2016, 18:00 Uhr – ca. 20:30 Uhr

07.07.2016, 18:00 Uhr – ca. 20:30 Uhr

Die Projekte werden in Kooperation mit folgenden 9 Unternehmen und Institutionen ermöglicht, die insgesamt 14 Projekte für Sie anbieten:

- + apobank
- + Axa
- + Flowfact
- + Ford
- + Früh Kölsch
- + Generali
- + KPMG
- + Oscar
- + Staufenberg

Weitere Informationen zur Anmeldung und Projektdetails finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Inhaltliche Voraussetzungen:

Die Bewerbung erfolgt über einen Motivationsfragebogen, den Sie auf unserer Homepage herunterladen können (www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife) und bitte bis zum 04.04.2016 an folgende E-Mail-Adresse schicken:

professionalcenter-pyl@uni-koeln.de

Sie können sich für maximal 3 Projekte mit Angabe Ihrer Priorität bewerben. Eine verbindliche Zusage und eine Zuteilung zum entsprechenden Projekt erhalten Sie zeitnah nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail. Bitte bestätigen Sie dann umgehend - ebenfalls per E-Mail - Ihre verbindliche Teilnahme.

Der erste Pflichttermin ist der 21.04.2016 (18:00 - ca. 20:30 Uhr), an dem Sie Ihre Projektleiter*innen des jeweiligen Unternehmens und Ihr Kommiliton*innen kennenlernen.

Weitere Informationen und Projektdetails finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Ziele:

Nähere Informationen zu den Projektzielen entnehmen Sie bitte den Projektbeschreibungen auf unsere Homepage: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Beurteilungsschema:

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten: - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Präsentation der Projektergebnisse) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

- Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) sowie der TH Köln können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.
Wechselnde Referenten und Projektmentoren

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Bewerbung erfolgt über einen Motivationsfragebogen, den Sie auf unserer Homepage herunterladen können (www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife) und bitte bis zum 04.04.2016 an folgende E-Mail-Adresse schicken:

professionalcenter-pyl@uni-koeln.de

Sie können sich für maximal 3 Projekte mit Angabe Ihrer Priorität bewerben. Eine verbindliche Zusage und eine Zuteilung zum entsprechenden Projekt erhalten Sie zeitnah nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail. Bitte bestätigen Sie dann umgehend - ebenfalls per E-Mail - Ihre verbindliche Teilnahme.

Der erste Pflichttermin ist der 21.04.2016 (18:00 - ca. 20:30 Uhr), an dem Sie Ihre Projektleiter*innen des jeweiligen Unternehmens und Ihr Kommiliton*innen kennenlernen.

Weitere Informationen und Projektdetails finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

14206.0108

Gustav Mahler und das Lied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2016 12 - 14, 100 Hauptgebäude, 1416a

W. Steinbeck

Wesentliche Züge des Mahlerschen Schaffens sind vom Lied her bestimmt. Welchem Liedbegriff folgt und welchen prägt Mahler, wie ist sein "Lied-Ton", wie der Orchestersatz beschaffen (Mahlers Lieder sind ja primär Orchesterlieder), der im Blick auf den Umfang des Instrumentalapparates und hinsichtlich der Orchestertradition im Widerspruch zum Lyrisch-Individuellen des Liedes (als Text) zu stehen scheint. Ferner natürlich: welches sind die "wesentlichen Züge des Mahlerschen Schaffens", die "vom Lied her bestimmt" wären (s.o.), und wie lassen sie sich am Notentext herausarbeiten und kompositionsgeschichtlich begründen? Diese (und weitere) Fragen sollen an exemplarischen Beispielen erörtert werden. Zugrunde gelegt werden die Sammlungen/Zyklen: "Lieder eines fahrenden Gesellen", die "Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«" (mit Blick auf die 2. oder 3. Symphonie), die "Kindertotenlieder" sowie die "Rückert-Lieder".

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Termine hier nochmals im Überblick:

Fr. 15. April 2016, 12-14: Vorbesprechung und Einführung

Dann:

Fr. 3., 10., 17. und 24. Juni jeweils von 11 bis 20 Uhr Blockseminar.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

14206.0309

Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 20.4.2016

N. Dlovan i

In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an:nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14235.0300 Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnersfors, Die lateinische Literatur der Karolingerzeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 6: Europäisches Frühmittelalter, Wiesbaden 1985, S. 151-187; Poetry of the carolingian renaissance, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; La poesia carolingia, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995; Heinz Erich Stiene, Die Literatur am Hofe Karls des Großen. Lateinische und volkssprachliche Dichtungen, in: Karl der Große, Charlemagne. Orte der Macht: Essays, im Auftrag der Stadt Aachen hg. von Frank Pohle, Dresden 2014, S. 316-325

14289.0058 Vorlesung Wirtschaftsgeschichte (Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert)

4 SWS; Vorlesung/Übung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 25.4.2016

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab 20.4.2016

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: <http://www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/studierende/bachelor/studium-integrale/studium-integrale-po-2007/>

Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen.

14314.0003 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 12.7.2016

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 12.7.2016

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 14.7.2016

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 14.7.2016

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

B. Gribisch

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: <http://www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/studierende/bachelor/studium-integrale/studium-integrale-po-2007/>

Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen. Auch Studierende der Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathe dürfen das Modul nicht im Studium Integrale belegen!

14335.0000 Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

Mi. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701, ab 20.4.2016

A. Kamp

Das Tutorium dient der Vorbereitung auf die Klausur im SoSe 2016 in den u.g. Modulen, der die Vorlesung "Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte" / Dr. A. Kamp im WS 2015/16 zugrunde liegt.

Modul PO 2015: Basismodul Politikwissenschaft III, Teil "Grundlagen der Pol. Theorie und Ideengeschichte"

Modul PO 2007: Modul "Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte".

Das Tutorium wird von Corinna Pehn durchgeführt.

Die Anmeldung zum Tutorium erfolgt unter folgender Adresse: cpehn@smail.uni-koeln.de.

14417.0007**Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: aktive Teilnahme

4 CP: Klausur

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

14417.0008**Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach LPO 2003 abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat (nur LPO 2003)

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen.
Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen.
Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

14433.0008 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30

M. Penke

Die Veranstaltung findet in Raum 308 des Modulbaus statt.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden (Bachelor, Master, Promotion), die sich mit Spracherwerbsprozessen, Sprach(entwicklungs)störungen, Mehrsprachigkeit oder Psycholinguistik aus der Forschungsperspektive beschäftigen möchten. In dem Forschungskolloquium erhalten die Studierenden zum Einen einen Einblick in aktuelle Forschungsarbeiten des Arbeitsbereichs Psycholinguistik. Zum Anderen haben die Studierenden die Möglichkeit ihre eigenen Forschungsvorhaben (im Rahmen einer Abschlussarbeit) zu entwickeln, zu diskutieren sowie die Ergebnisse einem Plenum vorzustellen.

Ein Besuch des Kolloquiums ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde möglich.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen.
Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

14436.0501 **Zyklus - Vorlesung Epoche II. Hellenismus und Römische Republik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 18.4.2016

M. Heinzelmann

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

14462.4042 **Gesellschaft, Kriege und Politik im Land Israel von 1948 bis 2000**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30

C. Gentile

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, A Concise History of the Israeli Conflict, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002 [Signatur MBI: Ne 134].
- Benny Morris, Righteous Victims. A History of the Zionist-Arab Conflict 1881-2001, New York 1999 [Signatur MBI: Ne 132].
- Howard M. Sachar, A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time, 2. Aufl., New York 1996 [Signatur MBI: Ne 109/2].
- Colin Shindler, A History of Modern Israel, Cambridge 2008 [Signatur MBI: Ne 139].

14462.4052 **Zwischen Normalität und Ausnahmezustand: Israel im Spiegel seiner Filmen und Serien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30

C. Gentile

In dieser Veranstaltung betrachten wir die neuere Geschichte Israels im Spiegel von ausgewählten Filmen und Fernsehserien. Im Mittelpunkt steht die erfolgreiche Serie "Hatufim" in der das Schicksal dreier in Libanon in Gefangenschaft geratene israelische Soldaten dargestellt wird. "Hatufim" (Israel 2010 u. 2012, dt. Ausstrahlung 2013 u. 2015) war die Vorlage für die US Serie "Homeland".

Wir zeigen die Filmen und die Serie im hebräischen Original.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- Tamar Ashuri, The Arab-Israeli conflict in the media (Library of modern Middle East studies; 73), 2010 [UB Online-Ressource].

- Alain Dieckhoff, Routledge Handbook of Modern Israel, London/New York 2013 [Signatur MBI: NE 187].
- Amy Kronish/Costel Safirman, Israeli Film: A Reference Guide, Westport, Conn. [etc.]: Praeger, 2003 [Signatur UB: 38A1477
- Colin Shindler, A History of Modern Israel, Cambridge 2008 [Signatur MBI: Ne 139].

14467.0027 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 11.4.2016

G. Blumberger
D. Boschung

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt Morphomata zu einem Dialog mit seinen internationalen Fellows ein. Namhafte Forscherinnen und Forscher aus dem gesamten Feld der Geisteswissenschaften bieten einen Einblick in ihre aktuellen Arbeiten zu Biographie/life writing und Porträt/life imaging als Figurationen des Besonderen.

Im Sommersemester 2016 halten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Archäologie, Ethnologie, Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte, Literaturtheorie und Philosophie am Kolleg auf. Erweitert wird die Ringvorlesung in diesem Semester durch Julian Jachmann und Ralf von den Hoff, die als externe Wissenschaftler ihre Expertise aus der Kunstgeschichte und der Klassischen Archäologie einbringen. Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

25.04. Ciraj Rassool (Geschichte, Cape Town) Biography and the Dead of Anthropology

09.05. Babu Thaliath (Philosophie, Neu-Delhi) Die Phänomenologie des Biographierens. Erinnerung und Wiedererinnerung im Prozess der biographischen Rekonstruktion

23.05. Florian Stilp (Klassische Archäologie, Paris) Zum Antikenverweis in den Bildnissen Napoleons I. und seiner Zeitgenossen

30.05. Katharina Lorenz (Klassische Archäologie, Nottingham) Figuration and the History of Roman Portraiture Study

06.06. Julian Jachmann (Kunstgeschichte, Zürich) Selbstentwurf im Kreis der Tugenden und Künste – Allegorische Programme in Architektenporträts und Architektenhäusern der Frühen Neuzeit

20.06. Nicholas Saul (Germanistik, Durham) Autopoiesis, Ich, und Ich-Erzählen bei Botho Strauß. „Der junge Mann, Beginnlosigkeit“

27.06. Hans Peter Hahn (Ethnologie, Frankfurt) Karrieren von Dingen. Wie kann man ein Konzept materieller Kultur entwickeln ohne falsche Annahmen über die Stabilität der materiellen Umwelt

11.07. Ralf von den Hoff (Klassische Archäologie, Freiburg) Helden, Heroisierungen, Heroismen. Interdisziplinäre Ansätze und neue Ergebnisse

18.07. Ulrike Lindner (Neuere Geschichte, Köln) Biographien des Widerständigen. Der afrikanische Widerstandskämpfer Jakob Morenga

14501.0012 Direkt oder indirekt ins Fettnäpfchen? Höflichkeit in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.6.2016 - 26.6.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Raum I, Block+SaSo2.7.2016 - 3.7.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Raum I, Block+SaSo

M. R ü s c h

14501.0036 Teilnehmende Beobachtung in einer globalisierten Welt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

T. Widlok

M. Bollig

Die teilnehmende Beobachtung ist eine systematische Forschungsmethode, die ursprünglich in der Ethnologie entwickelt wurde, aber inzwischen Eingang in viele Disziplinen gefunden hat. Sie hat schnell in der Soziologie von Subkulturen und "Randgruppen" Eingang gefunden, wurde inzwischen aber auch in der Erforschung von sozialen Situationen in Klassenräumen oder in Organisationen und Firmen aufgenommen. Die klassischen Texte der teilnehmenden Beobachtung entstanden mit Blick auf Gesellschaften und Kulturen, die zeitlich und räumlich übersichtlich schienen. Entsprechend ist die fortschreitende Entgrenzung sozialer Prozesse im Zuge der gegenwärtigen Globalisierung eine Herausforderung an die teilnehmende Beobachtung als Methode, die in dieser Veranstaltung zum Thema gemacht wird.

Die teilnehmende Beobachtung bietet sich für sehr unterschiedliche Forschungsbereiche an und kann ohne große technische Hilfsmittel von Forschern aus sehr unterschiedlichen Fächern angewandt werden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als Einladung an alle Studierenden, den Einsatz dieser Methode auch in ihrem Forschungsgebiet einzusetzen.

Sitzungsplan

12.4.

Einführung: Ursprünge der teilnehmenden Beobachtung

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.4.

Elemente der Teilnehmenden Beobachtung

(Kerstin Hadjer, Institut für Afrikanistik)

26.4.

Teilnehmende Beobachtung mit Industriearbeitern

(Michael Hoffmann, Institut für Ethnologie)

3.5.

Teilnehmende Beobachtung in der Stadt

(Sandra Kurfürst, Institut für Südostasienwissenschaften)

10.5.

Teilnehmende Beobachtung mit mobilen Gruppen

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

24.5.

Teilnehmende Beobachtung mit marginalisierten indigenen Minoritäten

(Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

31.5.

Teilnehmende Beobachtung „at home“ (NN)

7.6.

Teilnehmende Beobachtung und Ökologie

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie)

14.6.

Teilnehmende Beobachtung und Geschichte

(Christiane Naumann, Institut für Ethnologie)

21.6.

Teilnehmende Beobachtung und Medien

(Martin Zillinger, a.r.t.e.s. Graduiertenschule)

28.6.

Teilnehmende Beobachtung mit Eliten

(Tijo Salverda, Global South Studies Center)

5.7.

Teilnehmende Beobachtung und Ethik

(Michaela Haug, Institut für Ethnologie)

12.7.

Ersatztermin oder Klausurvorbereitung

(Michael Bollig, Institut für Ethnologie und Thomas Widlok, Institut für Afrikanistik)

19.7. Klausur

Keine besonderen Eingangsvoraussetzungen

Keine inhaltlichen Vorkenntnisse nötig. Sowohl Vorlesungen als auch Klausur sind für Frachfremde geeignet.

Bei der Veranstaltung handelt es sich in weiten Teilen um eine Vorlesung mit Übungen, d.h. jede Sitzung hat ein eigenständiges Thema und wird durch einen kurzen Text ergänzt (Leseliste bzw. Texte werden über ILIAS zugänglich gemacht). Die Studienleistung wird durch eine abschließende Klausur in der letzten Sitzung erbracht, in der es zu jeder Sitzung eine Frage geben wird (z.T. im Multiple Choice Format), die den Inhalt der Veranstaltung widerspiegelt.
Siehe ILIAS

- 14501.0048 Die Stellung der Frau im traditionellen afrikanischen Recht und Rechtstransfer nach Afrika**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I R. Köppe
- 14586.0002 Literatur – Kino – Geschichtsschreibung: Zur Interferenz dreier Praktiken**
2 SWS; Vorlesung
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.4.2016 S. Schröder
Thema der interdisziplinären Ringvorlesung sind die vielfältigen Verknüpfungen zwischen Literatur, Kino und Geschichtsschreibung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Verständnis von Literatur, Kino und Geschichtsschreibung als historisch veränderliche Praktiken erlaubt hierbei eine produktive Perspektive, die einerseits eine Vielzahl von ästhetischen, epistemischen und sozialen Interferenzen in den Blick zu bekommen verspricht und andererseits hierarchisierende Wertungen unterläuft. In den Fokus kommen so z.B. Film und Literatur als Quellen der Geschichtsschreibung, aber auch als deren potentielle Medien, das ›filmische Schreiben‹ ebenso wie die historisch veränderlichen Versuche einer Literarisierung des Kinos oder die ›Literaturverfilmung‹.
- 14595.0210 Ringvorlesung Lateinamerika: Lateinamerika in der Welt - Wissen, Künste, Medien**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 G. Müller
B. Potthast
Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.
Die Eroberung Lateinamerikas markiert den Beginn der menschlichen Wahrnehmung von Globalität und einer konfliktgeprägten Geschichte weltweiter Austauschprozesse, in welche der Kontinent bis zum heutigen Tag eingebunden ist. Dabei steht den massiven sprachlichen und kulturellen Einflüssen der Eroberer eine Expansion des lateinamerikanischen Kontinents in Form von Migrationsbewegungen, Wissenstransfers und anderen kulturellen Phänomenen wie Literatur, Musik oder Nahrungsmitteln gegenüber. Die Ringvorlesung will anhand von Beiträgen aus den Kultur-, Kunst- und Literaturwissenschaften sowie der Global- und Wissenschaftsgeschichte beleuchten, wie diese Prozesse einer globalen Präsenz Lateinamerikas in der Welt in unterschiedlichen Formen und Medien von der Eroberung bis in die Gegenwart verhandelt worden sind.
Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.
Die Themen und Termine können Sie ab März 2016 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.
Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen des Zentrum Lateinamerika (mail-clac(at)uni-koeln.de).
- 14595.0215 Umweltgeschichte Lateinamerikas, ca. 1450 – 1950**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 12.7.2016 ;
19.7.2016 S. Gänger
Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Umweltgeschichte Süd- und Mittelamerikas vom späten 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung führt die Studierenden systematisch an zentrale Fragestellungen und Debatten der Geschichte der „Wechselbeziehungen zwischen Menschen und dem Rest der Natur“ (W. Beinart & P. Coates) heran und eröffnet daran

anschließend exemplarisch umwelthistorische Themenfelder des iberamerikanischen Raums: Die Geschichte der Verwendung und Ausbeutung von natürlichen Ressourcen, von Landnutzung, Plantagenökonomien und Entwaldung, von Krankheiten und Epidemien, ebenso wie die Ideengeschichte von Konzepten wie „Natur“, „Wildnis“ und „Diversität“.
Shawn William Miller, *An Environmental History of Latin America* (Cambridge University Press, 2007).

John R. McNeill, „Umweltgeschichte“, in: *Die Neue Geschichte: Eine Einführung in 16 Kapiteln*, Hg. von Ulinka Rublack (S. Fischer Verlag, 2013), 385 – 404.

José Augusto Pádua, „As bases teóricas da histórica ambiental“, *Estudos avançados* 24, 68 (2010), 81 – 101.

14595.0301 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 12.4.2016

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei der für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umrisse einer Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: *Geschichtsdidaktik*. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: *Geschichtsdidaktik*, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: *Historisches Lernen*, Schwalbach/Ts. 2008.

-

14679.0006 Inszenierte Weiblichkeit in der Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

M. Hein

In komplexen Stereotypen mit hohem Identifikationspotential bieten Medien die Inszenierung von Weiblichkeit an. Die Performance reagiert auf die Muster und Standards der medialen Kultur, indem sie die Kategorien des Körpers, der Geschlechtsidentität und der Sexualität jenseits des binären Rahmens neu definiert. Sie ist im kulturellen Grenzbereich zwischen Kunst, Theater, Tanz und Musik angesiedelt. Ausgehend vom simultanen Erleben bei Beobachter und Akteur erweitert sie ihr Formenrepertoire in der Theaterrückführung, Raum- oder Fotoinstallation, im Video oder Film und orientiert sich dabei nicht mehr am Werk, sondern am Akteur. Die zwischen Freizügigkeit und Tabu-Bruch inszenierte Weiblichkeit lässt sich im Seminar anhand ausgewählter Beispiele in allen ihren Facetten nachvollziehen; von hier aus können Konzeption und Präsentation einer eigenen Performance entstehen.

1. Geschlechterforschung

Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg):

Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden 2004

Holtz-Bacha, Christina(Hrsg):

Stereotype? Frauen und Männer in der Werbung, Wiesbaden 2011

Kohlweiß, Ulrike: *Frauen in der Werbung. Realismus vs. Idealismus*;

Wie sieht sich die Zielgruppe lieber? Saarbrücken 2007

Loist, Skadi, Kannengießler Sigrid, Bleicher, Joan Christin (Hrsg); *Sexy Media? Gender/ Quertheoretische Analysen in den Medien- und Kommunikationswissenschaften*, Bielefeld 2013

2. Performance

Lea Vergine, *Body Art and Performance*, Milano 2000

Jappe, Elisabeth, *Performance - Ritual - Prozeß*.

Handbuch der Aktionskunst in Europa , München 1993

- Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980
- Peter Assmann (Hrsg),Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992
- Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979
- Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Graz/ Wien 1988
- Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998
- E. Fischer-Lichte , Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004
- Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997
- Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001
- Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005
- Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001
- RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979
- Martina Leeker (Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001
- Schor, Gabriele: Cindy Sherman. Das Frühwerk 1975-1977, Ostfildern 2012

Internet:

<http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>

<http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video>

E i n f ü h r e n d e V e r a n s t a l t u n g e n

13986.3001

Kaufmännische Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110 18.4.2016 - 25.4.2016

Do. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110, Ende 28.4.2016

Di. 12.4.2016 12 - 15, 101 WiSo-Hochhaus, 110

Mo. 2.5.2016 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110

D. Fritz

Inhalte:

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung? Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen. Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Bankmanagement, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Ziele:

Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung,

Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Bankmanagement, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Beurteilungsschema:

Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Über den Dozenten:

David Fritz studierte Mathematik, Informatik und Pädagogik an der Universität zu Köln. Nach seinem Studium war er zunächst in einem Beratungsunternehmen für Kreditinstitute tätig. Seit 2013 arbeitet er wieder an der Universität zu Köln und promoviert im Bereich Banking und Finance. In Einführungskursen vermittelt er sowohl an der Universität zu Köln als auch an privaten Hochschulen mathematische und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse an Studierende aller Fachrichtungen.

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe/-r Dozent/-in:

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3003 Grundlagen der Existenzgründung (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Inhalte:

In Kooperation mit GATEWAY - Gründungsservice der Universität zu Köln. Studierende der Universität zu Köln, die unternehmerisches Denken und Handeln verstehen möchten, erlangen in der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ das notwendige Wissen für den Start in die Selbstständigkeit, sei es als FreiberuflerIn oder durch Gründung eines Unternehmens. Selbst wenn gerade keine Existenzgründung geplant ist, profitieren Studierende

T. Ziegler

aller Fakultäten, die künftigen Fach- und Führungskräfte, von diesem wirtschaftlichen Rüstzeug zur Bewältigung ihrer Aufgaben in der Arbeitswelt.

Neben den Fragen, was überhaupt eine Geschäftsidee ist, wie ein tragfähiges Geschäftsmodell aussehen kann und wie sich der Start in die Selbstständigkeit finanzieren lässt, erfahren die TeilnehmerInnen, teils „aus erster Hand“ durch Gastvorträge von erfahrenen ExpertInnen und GründerInnen, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine beim Start in die Selbstständigkeit zu erwarten sind. Auch „harte Fakten“, wie z. B. die Erstellung eines Businessplans, die Wahl der Rechtsform und der richtige Finanzierungsweg, werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert. Die theoretischen Inhalte sind für die praktische Anwendung konzipiert.

Voraussetzungen:

Vorkenntnisse sind nicht gefordert.

Wer sich für das Thema Entrepreneurship und Unternehmertum interessiert und eine konkrete Gründungsidee hat, sollte zusätzlich zur Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ besuchen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Ziele:

Vermittlung von

... Grundlagen zu Unternehmertum und zum Aufbau und Entwicklung eines (Teil-) Unternehmens.

... Methoden und Techniken zur Erfassung und Darstellung betriebswirtschaftlicher Kenngrößen.

... grundlegenden Fähigkeiten von Fach- und Führungskräften im beruflichen Alltag, wie Budgetierung oder Personalplanung.

Wer sich für das Thema Entrepreneurship und Unternehmertum interessiert und eine konkrete Gründungsidee hat, sollte zusätzlich zur Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ besuchen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Beurteilungsschema:

Die Vorlesung schließt mit einer 1-stündigen Klausur ab.

Diese wird teilweise im Multiple-Choice-Verfahren gestellt. 50% der Klausur repetiert den vermittelten Lehrstoff, 50% erwartet ein kombinatorische Weiterentwicklung der Lerninhalte.

Über den Dozenten:

Torsten Ziegler studierte Elektrotechnik und nachfolgend Betriebswirtschaft. 2014 hat er zusätzlich seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Hochschuldozent. Aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, GATEWAY-Gründungsberater und Geschäftsführer der Ideas Factory Cologne GmbH an der UzK in Teilzeit.

Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship.

Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich HR und Teambildung.

Verantwortlicher Mitarbeiter: Herr T. Ziegler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3004 Allgemeine Staatslehre (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.30 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 20.4.2016

S. H o b e

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Vorlesung behandelt den Begriff des Staates in seinem rechtlichen, aber auch politikwissenschaftlichen, historischen und philosophischen Kontext. Schwerpunkte werden einerseits die Herausbildung des freiheitlich demokratischen Verfassungsstaates wie andererseits auch vor allem die Einbindung des modernen Staates in internationale Kooperationszusammenhänge sein. Die Vorlesung gibt Antworten auf die Frage der Zukunft des Staates im Zeitalter der Globalisierung. Insofern soll die Vorlesung in den Stand versetzen, Genaueres über den Rechtsbegriff des Staates zu erlernen, was neben Aspekten der Allgemeinbildung auch unerlässliche Voraussetzung für das Erlernen des öffentlichen Rechts ist.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Muckel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Reinhold Zippelius, Allgemeine Staatslehre, 16. Aufl. 2010; Schöbener/Knauff, Allgemeine Staatslehre, 3. Aufl. 2016

13986.3007 Einführung in das Kirchenrecht (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, nicht am 27.5.2016

S. M u c k e l

Krankheitsbedingt muss die Vorlesung leider ausfallen. Die nächste Vorlesung findet planmäßig am 3. Juni 2016 statt.

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Muckel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3008

Römische Rechtsgeschichte (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. A v e n a r i u s

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluß auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde es vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts.

Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum.

Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Avenarius

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. (2004). Weitere Literaturempfehlungen werden über die Homepage des Instituts für Römisches Recht gegeben. Dort werden auch andere vorlesungsbegleitende Materialien angeboten, so z.B. eine Gliederung sowie Quellentexte.

13986.3009

Umweltrecht (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, nicht am 25.4.2016

D. Winkler

Krankheitsbedingt muss die Vorlesung heute leider ausfallen

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Vorlesung thematisiert die grundlegenden Fragestellungen des deutschen Umweltrechts und nimmt zugleich dessen europäische Bezüge in den Blick. Zum Ende der Veranstaltung ist der gemeinsame Besuch einer nahe gelegenen Windkraftanlage geplant. Ein Kursskript und weitere Materialien werden in Ilias hochgeladen.

Form der Prüfungsleistung:

Es wird eine zweistündige Abschlussklausur angeboten.
Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Daniela Winkler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3010 Verfassungsgeschichte (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, nicht am 27.5.2016

D. Winkler

Krankheitsbedingt muss die Vorlesung leider ausfallen.

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Vorlesung Verfassungsgeschichte vereint historische, kulturwissenschaftliche und normative Aspekte der Beschreibung des Verfassungsprozesses der Neuzeit. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in den Entwicklungen des 18. bis 20. Jahrhunderts. Materialien und Literatur werden in Ilias hochgeladen.

Form der Prüfungsleistung:

Es wird eine zweistündige Abschlussklausur angeboten.

Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Daniela Winkler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrales der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14206.0107 Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14227.0225 LIEBE2016: springschool "how to love?" (workshop 2: Aurora Rodonò)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18

18.5.2016 - 20.5.2016 10 - 13, Block

Sa. 21.5.2016 14 - 18

A. Rodonò

how to love?

Liebe in Zeiten der Selbstoptimierung: Theoretische Ansätze und künstlerische Positionen. Ein Lektüreseminar.

Jenseits einer romantischen Liebesemantik, wie man sie aus der Literatur, dem Film und den zahlreichen Love Songs kennt, nimmt das Seminar die Produktion von Gefühlen in den Blick und untersucht die Liebe als soziale und kulturelle Praxis. Ausgangspunkt sind hier die theoretischen Positionen etwa von Alain Badiou ("Lob der Liebe"), Erich Fromm ("Die Kunst des Liebens"), Eva Illouz ("Der Konsum der Romantik" und "Gefühle in Zeiten des Kapitalismus") oder Byung-Chul Han, dessen Buch "Agonie des Eros" im Zentrum dieses Seminars steht. Vor dem Hintergrund einer Ökonomisierung der Gefühle im Zeitalter des Kapitalismus soll nachgezeichnet werden, wie sich Liebeskonfigurationen im 20. Jahrhundert verändern und welche Transformationen von Liebe die Digitalisierung mit sich bringt. Neben den theoretischen Ansätzen werden wir Bilder der Liebe in den Künsten und insbesondere im Film untersuchen und das Verhältnis von Liebe und Politik reflektieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Liebe als revolutionäre und widerständige Kraft gegen das neoliberale Selbstoptimierungsdiktat fungieren kann und welche Analogien und Wechselwirkungen sich zwischen der "Kunst des Liebens" und einer künstlerischen bzw. kunstpädagogischen Praxis beobachten lassen.

Die Studierenden werden gebeten, ein Objekt, ein Dokument (etwa einen Liebesbrief) und eine künstlerische Position (quer durch alle Kunstsparten) zum Thema Liebe mitzubringen. Die Lektüre einiger Texte vor Beginn der Spring School ist verpflichtend, ein gemeinsamer Filmabend (plus Reflexion) während der Spring School ebenso. Ein detaillierter Lektüreplan wird noch bekannt gegeben.

Aurora Rodonò ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturschaffende und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film & TV. Weitere Infos siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/2015/10/neuer-mitarbeiterin-am-institut-aurora-rodono/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten die folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Im Rahmen dieses Kurses besuchen wir die Ausstellung „Museum of Broken Relationships“, die Objekte zeigt, welche an eine beendete Liebe oder ein zerbrochenes Herz erinnern.

Save the dates (diese Termine sind freiwillig):

- Künstler*innengespräch mit Olinka Vistica/Drazen Grubisic (Zagreb): FR 29.4.2016, 14 Uhr (tbc)

- Besuch der Ausstellung und Kuratortreffen mit Kai Kullen: DO 12.5.2016, 15 Uhr.

Außerdem findet folgender verpflichtender Kinobesuch statt:

DO 19.5.2016, 20 Uhr: „Paradies: Liebe“, Regie: Ulrich Seidl, AT/D/F 2012, 120 Min.

Ort: Filmclub 813/Kino 813 in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln

14358.0070 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

J. Bäuerlen

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 21.4.2016

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann ich meine Kompetenzen erkennen – entwickeln – und optimal präsentieren?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent*innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit dem Female Career Center (FCC) organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, insbesondere für Frauen, im Fokus der Diskussionen.

PROGRAMM

Um Ihnen, auch visuell, einen kleinen Einblick in die Vortragsreihe gewähren zu können, haben wir für Sie ein kurzes Video erstellt:

https://youtu.be/iC5_L-i2aLw

Sitzungsübersicht (Stand: 18.04.2016):

Datum	Referent*innen	Titel
21.04.2016	Jana Bäuerlen (Career Service HF)	Berufsorientierung: persönliche Standortbestimmung und berufliche Perspektivplanung
28.04.2016	Anne Haffke	Die gläserne Decke durchbrechen: Wie Genderkompetenz und individuelle Strategien helfen können
12.05.2016	Olivera Wahl	Karriere 2.0 – neue Jobchancen durch Social Media und Netzwerken
02.06.2016	Ellen Aschermann/ Nadine Scholten	Wege in die/der Wissenschaft – Arbeitsplatz Hochschule
09.06.2016	Maike Hellmig	(Un-) Vereinbar? Zum Verhältnis von Studium/ Erwerbsarbeit und Familie
16.06.2016	Anne Kabelitz	Gehaltsverhandlungen – welche Strategien zum Erfolg verhelfen
23.06.2016	Vesna Domuz	Karriereoption Selbstständigkeit – auch ein Weg für mich?
30.06.2016	Jana Bauer	Me, my stress and I – Stress verstehen, eigene Ressourcen stärken und in Balance bleiben
07.07.2016	Tanja Bastian	Erfolgreich Überzeugen und sicher Auftreten - mit Statussignalen Wirkung zeigen
14.07.2016	Sylvia Schnödewind	Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg:

		Von der Bewerbungsmappe zum Bewerbungsgespräch
21.07.2016	Career Service HF	Individuelle Berufsstrategie: Diskussion und persönliche Ziele

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 21.4.2016 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

14462.3002 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30

O.Fraisse

Die historische Behandlung der jüdischen Traditionen birgt mindestens in doppelter Hinsicht eine methodische Herausforderung: Zum einen sträuben sie sich gegen die Idee des entwicklungsgeschichtlichen Denkens, welche eine Erfindung der Neuzeit ist, und zum anderen passt die Rede von einer Geschichte oder Kultur der Juden im Singular nicht zu ihren Entstehungsbedingungen. Letzteres meinte Shlomo Pines, wenn er sagte: „Jeder Versuch, über 'jüdische Kultur' zu reden, welcher nicht auf dem Bewusstsein beruht, dass sie in Wahrheit eine multikulturelle Angelegenheit ist, muss letztendlich als Verfälschung historischer Tatsachen scheitern“.

Ziel der Vorlesung wird es sein aufzuzeigen, dass die Idee von der Geschichte des einen jüdischen Volks tatsächlich aus einer extremen Vielgestaltigkeit jüdischer Kulturen hervorgeht. Was waren zwischen dem 7. und 21. Jahrhundert die multikulturellen Entstehungsbedingungen dessen, was wir heute die Geschichte der Juden nennen?

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Biale, David (Hg.): Cultures of the Jews. A New History, 3 Bde., New York 2002

Brenner, Michael: Von einer jüdischen Geschichte zu vielen jüdischen Geschichten, in: Jüdische Geschichtsschreibung heute, München 2002, 17-35

Funkenstein, Amos: Jüdische Geschichte und ihre Deutungen, Frankfurt 1995

Myers, David N.: Einleitung, in: Jüdische Geschichtsschreibung heute. Themen, Positionen, Kontroversen, hg. von Michael Brenner und David N. Myers, München 2002, 7-16

14506.2100 Einführung in die Sozialanthropologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

D. Schulz

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2200 Einführung in die Politikethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 19.4.2016

M. Krämer

Die Vorlesung soll Interesse an Fragestellungen der politischen Ethnologie wecken und ist als Einführung konzipiert, ohne dass spezifisches Fachwissen vorausgesetzt wird. Der erste Teil der Vorlesung befasst sich mit „Klassikern“ der politischen Ethnologie (Evans-Pritchard, Leach, Gluckman, Barth); des Weiteren werden grundlegende Begriffe und Konzepte (Macht, Autorität, Herrschaft, Konflikt, Gewalt) vorgestellt und gemeinsam diskutiert; schließlich werden wir uns anhand ethnographischer Fallbeispiele mit gegenwärtig relevanten Themen (Globalisierung, Neoliberalismus, Demokratisierung, Krieg und Terrorismus, Klientelismus, Autochthonie) beschäftigen, die für das Verständnis von Politik im außereuropäischen Kontext maßgeblich sind.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14569.2103 Spines: From Roots to Complementizers (LA)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 5.7.2016 9 - 18

Mi. 6.7.2016 10 - 18

Do. 7.7.2016 10 - 18

Fr. 8.7.2016 10 - 18

N. N.
C. Bongartz

Unit 1 What are spines? Charting projection lines without Cartography (and why). Roots and their ambient

Unit 2 Lexical elements: nouns and verbs. What does 'lexical' mean? Semilexicality.

Unit 3 What makes a spine: categorial features. Functional elements. How many functional categories exist?

Unit 4 Mixed projections as unexceptional spines. Spines, language variation and beyond.

Our first session will be on July, 5th at 9 am in COPT S233. Further details will be announced.
Block course - taught by Prof. Panagiotidis

14595.0213 Ringvorlesung SS 2016: Oftmals kommt es anders als man plant - Akteure, Pläne und deren Nebenwirkungen in der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

J. Elvert

Anhand einer Reihe ausgewählter Beispiele soll im Rahmen dieser Ringvorlesung gezeigt werden, wie das Handeln Einzelner den Verlauf der Geschichte verändert kann, entweder gezielt, weil ein bestimmter Plan umgesetzt wurde, oder unbeabsichtigt, weil es bei der Verfolgung eines bestimmten Plans zu ungeplanten Wirkungen kam. Die Ringvorlesung ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann.
Die Veranstaltung ist öffentlich.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Das Programm

Datum	Referent/in	Vortragstitel
13.4.16	Prof. Dr. Jürgen Elvert, Köln	Zur Einführung
20.4.16	PD Dr. Ulrike Kirchberger, Kassel	"Animal Agency" als Nebenwirkung der europäischen Kolonialgeschichte? Ökologische Netzwerke und Transfers zwischen Australien, Indien und Afrika, 1870-1914
27.4.16	Dr. Andrea Meyer Ludovisi, London	Catalogues and Categories: Contextualising the Collections at Senate House Library/University of London
4.5.16	Keine Veranstaltung	
25.5.16	Prof. Dr. Horst Dippel, Kassel	Georg Forster und die Kulturen der Südsee
8.6.16	Keine Veranstaltung	
15.6.16	Javier Francisco Vallejo, Berlin	Das jesuitische ‚tronische Pferd‘ im transandinen Vizekönigreich Peru
22.6.16	Ingo Löppenberg M.A., Köln	Schicksal und Zwang, Ökonomie und Zufall - Handlungsoptionen im globalen Leben des Bernhard Eunom Philippi 1811-1852
29.6.16	Prof. Dr. Bea Lundt, Flensburg-Berlin	Kwame Nkrumah und die Dekolonisation in Ghana
6.7.16	Prof. Dr. Christine Gundermann, Köln	Memory as Agency: Zivilgesellschaftliche Erinnerungskulturen in transnationalen Kontakten
13.7.16	Prof. Dr. Mark Häberlein, Bamberg	Jussuphs Geschichte. Agency, Kontingenz und

		Identität in der Epoche der Türkenkriege
20.7.16	Prof. Dr. Jürgen Elvert, Köln	Abschlussdiskussion

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

15425.0133 „Sprache(n) sprechen und verstehen“

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Becker

Was passiert in unserem Gehirn, während wir sprechen? Was hat unsere Sprache mit der der alten Griechen zu tun? Und wie produzieren wir eigentlich einen Laut? Fachleute für diese Fragen sind Sprachwissenschaftler. Die linguistische Ringvorlesung „Sprache(n) sprechen und verstehen“ für das Studium Integrale im Sommersemester 2016 bietet eine abwechslungsreiche Einführung in die Arbeit der Sprachwissenschaft. Spezialisten stellen zentrale Arbeitsbereiche, Disziplinen, Methoden und Perspektiven vor. Das Programm der Veranstaltung bildet querschnittartig die Vielfalt der Linguistik ab: Die Vorträge reichen von Systemlinguistik über historisch-vergleichende Linguistik und empirische Sprachwissenschaft bis hin zu moderner Psycho- und Neurolinguistik. Den Studierenden wird so im Laufe des Semesters die tragende Rolle der Sprache vermittelt, die sie nicht nur in unserer Kommunikation spielt, sondern auch in der Kognition und nicht zuletzt für die menschliche Kultur.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aus allen Fachbereichen. Insbesondere sind auch fachfremde Studierende ohne Vorkenntnisse eingeladen. Es können 2 CP erworben werden.

Weitere Veranstaltungen

14206.0101 Musik und Alltagspraxis in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0102 Kritisches Komponieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

EST 1/2

Studium integrale

14206.0103 Kunst oder Kitsch? Peter Tschaikowsky und seine (deutsche) Rezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 31.5.2016

H. Hein

Tschaikowskys Ruf als Komponist war in der deutschen Musikwissenschaft - anders als bei hiesigen Konzertbesuchern - durch Werturteile verschiedener Autoritäten (Adorno, Dahlhaus) nachhaltig ramponiert. Zudem dominierten in der biographischen Literatur einige Topoi zu Tschaikowskys homosexueller Ausrichtung, die sich bis hin zu Kinderplatten über ihn auswirkten; Vorschub leistete auch Klaus Manns Roman "Symphonie pathétique".

Wir werden uns mit der Literatur verschiedener Dekaden auseinandersetzen, davon ausgehend aber auch mit der Musik aus analytischer Perspektive: Inwieweit spielt der allgemeine Tschaikowsky-Diskurs in die Werkrezeption auch musiktheoretischer Texte hinein? Dazu wird auch ein Blick auf Inszenierungspraktiken von Opern und Balletten sowie auf die Aufführungsgeschichte einzelner Symphonien und Konzerte fallen.

Zur Einführung empfehle ich neben der Lektüre des Klaus-Mann-Romans den Einstieg über die Rowohl-Monographie von Constantin Floros: Peter Tschaikowsky, Reinbek bei Hamburg 2006.

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

Achtung: Die Veranstaltung beginnt krankheitsbedingt wahrscheinlich erst am 31. Mai 2016

14206.0104 Musik und Medizin bis 1800

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, nicht am 25.5.2016 wird in einem Block nachgeholt; 1.6.2016 wird in einem Block nachgeholt; 8.6.2016 wird in einem Block nachgeholt

M. Herzfeld-Schild

BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Diese Lehrveranstaltung wird von Frau Dr. Herzfeld-Schild durchgeführt.

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 13.4.2016 8 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 6.5.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 7.5.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 10.6.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 11.6.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 1.7.2016 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 2.7.2016 8.30 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von

Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

Das Blockseminar findet an 2-3 Wochenenden (Freitag/Samstag) zwischen Mai und Juli 2016 statt. Die Terminbekanntgabe und Referatsvergabe erfolgt am MITTWOCH, 13. April 2016 (ACHTUNG: GEÄNDERTER TERMIN!), zwischen 8:30 und 10 Uhr im Musiksaal.

Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0203 Hermann Nitsch: Die Musik des Orgien Mysterien Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Mit seinem ausgesprochenen Hang zum Gesamtkunstwerk ist Hermann Nitsch (geb. 1938) einer der umstrittensten Künstler der Gegenwart. Ausgehend vom Wiener Aktionismus hat er im Laufe der Jahre, vor allem angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche, sein Konzept des Orgien Mysterien Theaters organisch entwickelt, dessen Wurzeln primär philosophisch und musikalisch sind. Sein Lebenswerk ist das Sechs-Tage-Spiel, ein dionysisches Theaterstück für alle Sinne, das ununterbrochen sechs Tage und sechs Nächte dauert und durch eine raffinierte Leitmotiv-Technik strukturiert ist (Nitsch versteht es als gigantische Symphonie in sechs Sätzen).

Noch allzu wenig bekannt ist, dass Nitsch für sein allumfassendes Theater auch Musik komponiert. Sein musikalisches Œuvre, das in einem merkwürdigen Spannungsfeld zwischen Anton Bruckner und John Cage steht, umfasst Sinfonien, Ensemble-, Orgel- und Klavierwerke (für die er eine besondere graphische Notation entwickelt hat).

Über das Hören seiner Werke und die Lektüre seiner Texte sollen in diesem Seminar die Spezifika seiner Musikpoetik im Kontext der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

Hermann Nitsch, Zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters. Zweiter Versuch, Residenz Verlag: Salzburg und Wien 1995

Hermann Nitsch, Wiener Vorlesungen, in: Maske und Kothurn. Internationale Beiträge zur Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 51. Jahrgang, Heft 2-3, Böhlau Verlag: Wien, Köln, Weimar 2005.

14206.0204 Kompositorische Begegnungen: Neue Musik und nicht-abendländische musikalische Traditionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt im Bereich der Neuen Musik die stilistische Vielfalt zu, die Einzelentwicklungen führen zur Entstehung einer großen Buntheit im Spektrum des kompositorischen Schaffens. Die Komponisten versuchen in der Regel, sich von einem

stilhaften Verhalten zu entfernen und sowohl das kompositorische Grundmaterial als auch dessen Organisation selbst auszuwählen oder zu gestalten. Nicht selten wenden sie sich dabei theoretischen Prämissen und ästhetischen Maximen von nicht-abendländischen musikalischen Traditionen zu. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Sie entstammen nicht nur von Komponisten, die aus einem anderen Kulturkreis als dem abendländischen kommen und deren Musik eng mit ihrer Herkunft zusammenhängt, sondern auch von Komponisten der westlichen Welt, die durch ihre Begegnung mit nicht-westlichen musikalischen Erscheinungen in ihrem eigenen künstlerischen Entwicklungsweg sehr beeinflusst wurden. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

14206.0501 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

R. Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenzten, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994

BM 1d, AM 1a

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0502 Elektroakustische Musik heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ein schier unüberschaubares pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen exemplarische Positionen und Tendenzen evaluiert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0225 LIEBE2016: springschool "how to love?" (workshop 2: Aurora Rodonò)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18

18.5.2016 - 20.5.2016 10 - 13, Block

Sa. 21.5.2016 14 - 18

A. Rodono

how to love?

Liebe in Zeiten der Selbstoptimierung: Theoretische Ansätze und künstlerische Positionen. Ein Lektüreseminar.

Jenseits einer romantischen Liebesemantik, wie man sie aus der Literatur, dem Film und den zahlreichen Love Songs kennt, nimmt das Seminar die Produktion von Gefühlen in den Blick und untersucht die Liebe als soziale und kulturelle Praxis. Ausgangspunkt sind hier die theoretischen Positionen etwa von Alain Badiou („Lob der Liebe“), Erich Fromm („Die Kunst des Liebens“), Eva Illouz („Der Konsum der Romantik“ und „Gefühle in Zeiten des Kapitalismus“) oder Byung-Chul Han, dessen Buch „Agonie des Eros“ im Zentrum dieses Seminars steht. Vor dem Hintergrund einer Ökonomisierung der Gefühle im Zeitalter des Kapitalismus soll nachgezeichnet werden, wie sich Liebeskonfigurationen im 20. Jahrhundert verändern und welche Transformationen von Liebe die Digitalisierung mit sich bringt. Neben den theoretischen Ansätzen werden wir Bilder der Liebe in den Künsten und insbesondere im Film untersuchen und das Verhältnis von Liebe und Politik reflektieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Liebe als revolutionäre und widerständige Kraft gegen das neoliberale Selbstoptimierungsdiktat fungieren kann und welche Analogien und Wechselwirkungen sich zwischen der „Kunst des Liebens“ und einer künstlerischen bzw. kunstpädagogischen Praxis beobachten lassen.

Die Studierenden werden gebeten, ein Objekt, ein Dokument (etwa einen Liebesbrief) und eine künstlerische Position (quer durch alle Kunstsparten) zum Thema Liebe mitzubringen. Die Lektüre einiger Texte vor Beginn der Spring School ist verpflichtend, ein gemeinsamer Filmabend (plus Reflexion) während der Spring School ebenso. Ein detaillierter Lektüreplan wird noch bekannt gegeben.

Aurora Rodono ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturschaffende und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film & TV. Weitere Infos siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/2015/10/neuer-mitarbeiterin-am-institut-aurora-rodono/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten die folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Im Rahmen dieses Kurses besuchen wir die Ausstellung „Museum of Broken Relationships“, die Objekte zeigt, welche an eine beendete Liebe oder ein zerbrochenes Herz erinnern.

Save the dates (diese Termine sind freiwillig):

- Künstler*innengespräch mit Olinka Vistica/Drazen Grubisic (Zagreb): FR 29.4.2016, 14 Uhr (tbc)

- Besuch der Ausstellung und Kuratorengespräch mit Kai Kullen: DO 12.5.2016, 15 Uhr.

Außerdem findet folgender verpflichtender Kinobesuch statt:

DO 19.5.2016, 20 Uhr: „Paradies: Liebe“, Regie: Ulrich Seidl, AT/D/F 2012, 120 Min.

Ort: Filmclub 813/Kino 813 in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln

14235.0100

Die griechische Tragödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. Nünlist

Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen.

J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

14235.0200

Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

- Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, nicht am 13.4.2016 Wegen der zeitgleich stattfindenden Seminareröffnung des Instituts muss die Vorlesung in der ersten Woche leider ausfallen.; 25.5.2016 Sitzung muss wegen Krankheit leider entfallen
- J. Gaertner
- 14235.0201 Die römischen Historiker II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
- P. Schenk
- 14235.0202 Lehrgedicht**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
- Diederich
- Das Lehrgedicht ist nicht nur eine der ältesten und bedeutendsten antiken literarischen Genres sondern auch eines der spannendsten. Denn die Aufgabe didaktischer Poesie ist es, einen Wissensstoff zu vermitteln, der an sich oft wenig populär und eingängig ist. Der Leser muß daher erst durch allerlei rhetorische, ästhetische, psychologische und didaktische Tricks dazu gebracht werden, sich mit diesem Stoff auseinanderzusetzen. Das Publikum wird zum Wissen regelrecht verführt. Wie erfolgreich diese Strategien waren, zeigt die enorme Wirkungsgeschichte der meisten der hier vorgestellten Texte. Sie wurden nämlich in der Folgezeit wichtige Referenztexte für die gesamte römische Literatur, weit über die Gattungsgrenzen hinaus. Wie sich diese literarische Form seit Hesiod entwickelt hat und was Lehrende auch heute noch aus ihr lernen können soll Gegenstand dieser Vorlesung sein.
- Zur Einführung empfohlen:
- Effe, Bernd: Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts, München 1977 (Zetemata 69). (bahnbrechendes und methodologisch grundlegendes Standardwerk).
- Pöhlmann, Egert: Charakteristik des römischen Lehrgedichts, in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (hg. v. Hildegard Temporini u. a.), Band I 3, S. 813-901 (gute Einführung für Anfänger!).
- 14235.0400 Sprache und Literatur in Byzanz**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 21.4.2016
- C. Sode
- In der Vorlesung werden wesentliche Entwicklungen der byzantinischen Sprache und Literatur vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Exzerpten, Lehrbüchern und Lexika, mit denen die Byzantiner die Kenntnis der Antike lebendig erhalten haben.
- Zur Einführung empfohlen:
- A. Kambylis, Abriss der byzantinischen Literatur, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Wiesbaden 1997, 316-342.
- J. O. Rosenqvist, Die byzantinische Literatur, Berlin 2007.
- 14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkunden des 13.-15. Jahrhunderts**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)
- P. Orth
- Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können. Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben.

Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.
 Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003;
 Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982;
 Reinhard Härtel, *Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter* (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbriviatoren der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart*, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.6300 Lateinische Inschriften und Inschriftenzyklen aus dem Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

P.Orth

Die Sprache mittelalterlicher Inschriften ist bis weit in das 15. Jahrhundert hinein vor allem das Lateinische. Neben den dominierenden Grab- und Gedenkinschriften finden sich Inschriften auf vielen Gegenständen und in unterschiedlichsten Kontexten: sie zieren Glocken, Bischofsstühle, Kelche und Schreine, gehören zum Ausstattungsprogramm sakraler und profaner Bauten. Sprachlich und stilistisch knüpfen sie häufig an antike Usancen an, reflektieren jedoch auch die zeitgenössischen Entwicklungen.

Im Mittelpunkt der Übung stehen metrische Inschriften, wobei zunächst literarisch tradierte Inschriftenzyklen aus dem Frühmittelalter (Venantius Fortunatus und Alkuin) zu besprechen sind; danach soll eine zeitlich, räumlich und inhaltlich breit gestreute Auswahl mittelalterlicher Inschriften unter Berücksichtigung der Inschriftenpaläographie behandelt werden.

Rudolf M. Kloos, *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 2., ergänzte Auflage, Darmstadt 1992; *Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung*, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Wiesbaden 1999; Walter Koch, *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit: Früh- und Hochmittelalter* (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften), Wien – München 2007; Walter Koch / Franz-Albrecht Bornschlegel, *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1998-2002)* (MGH Hilfsmittel 22), Hannover 2005; *Die deutschen Inschriften*, Bd. 1ff., Stuttgart 1942ff. (bislang ca. 85 Bände erschienen); *Deutsche Inschriften Online*. Die Inschriften des deutschen Sprachraumes in Mittelalter und Früher Neuzeit: <http://www.inschriften.net/>

14358.0070 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 21.4.2016

J.Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann ich meine Kompetenzen erkennen – entwickeln – und optimal präsentieren?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent*innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit dem Female Career Center (FCC) organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, insbesondere für Frauen, im Fokus der Diskussionen.

PROGRAMM

Um Ihnen, auch visuell, einen kleinen Einblick in die Vortragsreihe gewähren zu können, haben wir für Sie ein kurzes Video erstellt:

https://youtu.be/iC5_L-i2aLw

Sitzungsübersicht (Stand: 18.04.2016):

Datum	Referent*innen	Titel
-------	----------------	-------

21.04.2016	Jana Bäuerlen (Career Service HF)	Berufsorientierung: persönliche Standortbestimmung und berufliche Perspektivplanung
28.04.2016	Anne Haffke	Die gläserne Decke durchbrechen: Wie Genderkompetenz und individuelle Strategien helfen können
12.05.2016	Olivera Wahl	Karriere 2.0 – neue Jobchancen durch Social Media und Netzwerken
02.06.2016	Ellen Aschermann/ Nadine Scholten	Wege in die/der Wissenschaft – Arbeitsplatz Hochschule
09.06.2016	Maike Hellmig	(Un-) Vereinbar? Zum Verhältnis von Studium/ Erwerbsarbeit und Familie
16.06.2016	Anne Kabelitz	Gehaltsverhandlungen – welche Strategien zum Erfolg verhelfen
23.06.2016	Vesna Domuz	Karriereoption Selbstständigkeit – auch ein Weg für mich?
30.06.2016	Jana Bauer	Me, my stress and I – Stress verstehen, eigene Ressourcen stärken und in Balance bleiben
07.07.2016	Tanja Bastian	Erfolgreich Überzeugen und sicher Auftreten - mit Statussignalen Wirkung zeigen
14.07.2016	Sylvia Schnödewind	Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg: Von der Bewerbungsmappe zum Bewerbungsgespräch
21.07.2016	Career Service HF	Individuelle Berufsstrategie: Diskussion und persönliche Ziele

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 21.4.2016 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

14385.0005 Theorien und Felder der Gewaltforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

W. Gippert

Gewalt ist ein ubiquitäres Phänomen, über dessen mögliche Ursachen und Folgen in der Öffentlichkeit, in den Medien wie in den Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften breit diskutiert wird. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die verschiedenen Ausprägungen und Ausmaße von Gewalt genauer zu bestimmen sind. Als Handlungsoption gehört sie zum Erfahrungsinventar vermutlich aller Menschen zu jeder Zeit – ob selbst ausgeübt, erfahren, beobachtet oder medial repräsentiert: in Form von Beleidigungen, Züchtigungen und Strafen, Misshandlungen und Vernachlässigungen, durch Mobbing, Stalking oder Prügeleien, in Familien und im sozialen Nahraum, in Schulen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, durch politisch motivierte, radikale und staatliche Gewalt, durch Vergewaltigung, Entführung, Folter, Hinrichtung, Mord oder in Folge von Genoziden und Kriegshandlungen.

Neben begrifflichen Klärungen und theoretisch-interdisziplinären Annäherungen werden im Seminar ausgewählte Forschungsfelder erörtert sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt.

Der erste Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden verpflichtend zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Gudehus, Christian/ Christ, Michaela (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart; Weimar 2013.

14436.0551 Die römische Schweiz. Eine Fussnote der Geschichte?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Deschler-Erb

Die Geschichte der Schweiz in der römischen Kaiserzeit umfasst nur wenige Jahrhunderte und wird deshalb gerne als unbedeutend angesehen. Das dem ganz und gar nicht so ist, soll mit Hilfe der hier anzudeutenden Vorlesung bewiesen werden. Die Vorlesung ist in vier grosse Kapitel gegliedert. Kapitel 1: Wie Alles begann; von den gallischen Kriegen Caesars bis zur endgültigen Eroberung in augusteischer Zeit

Kapitel 2: Gründerjahre. Die Geschichte der römischen Schweiz bis zum Vierkaiserjahr 69/70 n.Chr.

Kapitel 3: Pax Romana. Die Blütezeit der römischen Kultur im 2./3. Jh. n.Chr.

Kapitel 4: Das Ende. Von der Reichskrise im 3. Jh. bis zum Verschwinden römischer Präsenz im 5. Jh.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Abschlussklausur L. Flutsch/U. Niffeler/F. Rossi, Römische Zeit. Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter 5 (Basel 2002).

14462.4002 Das jüdische Krakau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30

R. Allgaier-Honal

Krakau war über Jahrhunderte ein wichtiges Zentrum jüdischen Lebens in Polen. Die wechselvolle und facettenreiche Geschichte des Krakauer Judentums im Kontext der allgemeinen Geschichte Polens und der polnischen Juden bilden daher den Gegenstand der Lehrveranstaltung. Neben der historischen Entwicklung von den Anfängen im Mittelalter bis zur heutigen Zeit sollen dabei auch u.a. Aspekte der Religion, Kultur und Literatur berücksichtigt werden. Von den Teilnehmern wird die

Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Einführende Literatur:

Jürgen Heyde: Geschichte Polens. Beck 2008. (zur allgemeinen polnischen Geschichte)

Heiko Haumann: Polen und Litauen, in: Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2001, S. 228-274. (Signatur CC 150/1)

14462.4021 "Engel und Dämonen". Jüdische Vorstellungen von Himmel und Hölle in der Spätantike

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30

T.Pulm

„Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“ – fühlte man sich in der Spätantike weniger; eher sah man sich dem Ansturm zahlloser böser Mächte gegenüber, derer es sich zu erwehren galt. Genau dieser Sachverhalt und der Umgang des Menschen der Spätantike mit diesem Umstand ist das Thema dieses Seminars, in dem wir in die Welt des jüdischen Aberglaubens, der Magie und der Vorstellungen von Himmel und Hölle vorstoßen wollen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4022 Moderne hebräische Literatur. Ein Einblick in deutscher bzw. englischer Übersetzung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30

N.N.

1966 erhielt Samuel Agnon gemeinsam mit Nelly Sachs den Nobelpreis für Literatur. Amos Oz, A.B. Jehoschua, David Grossman und Zeruya Shalev gehören seitdem hierzulande wohl zu den bekanntesten Autoren aus Israel – die hebräische bzw. israelische Literatur genießt ein hohes Ansehen in Deutschland. Doch was genau verstehen wir unter „moderner hebräischer Literatur“? Wann beginnt sie historisch, welche Epochen und Gattungen lassen sich unterscheiden? Welche Länder, Sprachen und Autoren haben sie maßgeblich beeinflusst? Im Seminar wollen wir uns einen gewissen Überblick über Geschichte, Formen und Erforschung der modernen hebräischen Literatur erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Lektüre und Diskussion ausgewählter Primärtexte in deutscher (und englischer) Übersetzung. Dabei sind alle belletristischen Gattungen relevant: Prosa (Erzählung und Roman), Lyrik, Dramatik, Comic, Kinderliteratur sowie Essayistik bzw. Literaturkritik. Genaue Stilerkundungen sollen für charakteristische Merkmale der hebräischen Literatur sensibilisieren, typische Themen und Strukturen herausstellen sowie die sprachlichen und kulturellen Hintergründe näher beleuchten, die diese bedingen. Das Thema Übersetzung wird uns in zweifacher Hinsicht begleiten: Zum einen bestimmen die Verlage bzw. der Buchmarkt, welche Literatur aus Israel für deutsche Leser überhaupt zugänglich ist; zum anderen entscheidet der Übersetzer individuell, wie er mit dem fremden Sprachmaterial umgeht. Hebräischkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Dozentin: Frau Dr. Gundula Schiffer

Agnon, S.J.: Liebe und Trennung. Erzählungen, aus dem Hebräischen und mit einem Nachwort versehen von Gerold Necker, Frankfurt: Suhrkamp 1998.

Die Erben der Propheten. Israelisches Lesebuch, hg. von Anat Feinberg, Zürich u. München: Pendo 1998 (= pendo pocket 5).

Moderne hebräische Lyrik, zusammengestellt von Ariel Hirschfeld, aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer, in: Akzente 2 (2011).

The Modern Hebrew Poem Itself, a new and updated edition, edited by Stanley Burnshaw u.a., Detroit: Wayne State University Press ³2003.

Moderne hebräische Literatur. Ein Handbuch, hg. von Anat Feinberg, München: edition text + kritik 2005.

Spicehandler, Ezra u.a.: „Hebrew Literature, Modern“, in: Encyclopaedia Judaica, Second Edition, hg. v. Fred Skolnik u. Michael Berenbaum, 22 Bde., Bd. 8, Detroit u.a.: Thomson Gale / Jerusalem: Keter Publishing House ²2007, S.684-738

14467.0001 Pragmatik (SoSe 2016)

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

K. Heusinger

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Was ist Referenz und wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben? 2. Welches sind die impliziten Gesprächsvoraussetzungen und Hintergrundannahmen? 3. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktionen? 4. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden? Die Beantwortung dieser und weitere Fragen wird einen umfassenden Überblick über die pragmatischen Prinzipien geben, denen wir unbewusst folgen

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Vorlesung wird mit Ilias unterstützt. Die aktive Teilnahme wird durch die Teilnahme an „Feedback Übungen“ gezeigt.

14467.0021

Das kulturelle Gedächtnis und die Medien der Erinnerung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Bickenbach

Seitdem die Musen vom Dichter angerufen werden, steht Literatur in Verbindung mit dem Gedächtnis der Kultur. Doch nicht nur die Kultur, sondern auch die Vorstellungen vom Gedächtnis, ändert sich. Wie erinnern orale Kulturen? Ist Schrift ein Gedächtnisspeicher? Wie verändern moderne Medien die Vorstellung vom Gedächtnis? Welche Rolle spielt das Vergessen in Gedächtnistheorien?

Die Vorlesung geht diesen Fragen nach und gibt eine Übersicht der Gedächtnistheorien von Platon über die rhetorische Mnemotechnik bis hin zu modernen Theorien des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses (Halbwachs, Assmann, Nora u.a.). Die Metaphern für Gedächtnis scheinen sich dabei jeweiligen Medien (z.B. Schrift, Computer) anzupassen. Das Modell der Einschreibung ("einprägen"), ost neben dem "Speicher" ein Leitmodell, dessen Auflösung im Begriff der neuronalen Netzwerke zu ebenso zu diskutieren ist wie die Folgen für Literatur und Literaturwissenschaft - also die Rolle von Autorschaft, Text und Bibliothek als Medien der Erinnerung.

Weiterführende Literatur:

Aleida und Jan Assmann, Christof Hardmeier (Hg.): Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation. München 1983.

Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.

Dietrich Harth: Einleitung: Erinnerungsbilder und Gedächtnisspuren, in: ders. (Hg.): Die Erfindung des Gedächtnisses. Frankfurt/M.: Keip 1991, S. 13-48.

Schmidt, Siegfried, J.: Gedächtnisforschungen: Positionen, Probleme, Perspektiven, in: ders.: Gedächtnis. Probleme und Perspektiven der interdisziplinären Gedächtnisforschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.

Harald Weinrich: Typen der Gedächtnismetaphorik, in: Archiv für Begriffsgeschichte 9 (1964), S. 23-26.

Harald Weinrich: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. München 1997.

Frances A. Yates: Gedächtnis und Erinnern. Mnemomik von Aristoteles bis Shakespeare. 3. Aufl. Berlin: Akademie 1994

14467.0022

Der Prometheus-Mythos in der Literatur vom Sturm und Drang bis zum Vormärz. Ein kultur- und epochengeschichtlicher Überblick über die Goethezeit

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. Druх

In der Goethezeit haben Schriftsteller immer wieder auf den Mythos vom Menschenschöpfer und Kulturstifter Prometheus zurückgegriffen; mit ihm konnten sich Künstler und Handwerker ebenso identifizieren wie Politiker und Erfinder. Die Analyse seines Erscheinungsbildes in der Dichtung erlaubt deshalb einen Überblick über die prägenden zeit- und kulturgeschichtlichen Ereignisse und die verschiedenen Epochen, die vom Sturm und Drang bis zum Vormärz (ca. 1768 - 1848) zu verzeichnen sind.

Die Vorlesung wird sich vor allem mit Goethes komplexer Prometheus-Dichtung, aber auch mit Erzählprosa von E. T. A. Hoffmann und Mary W. Shelley auseinandersetzen. Außerdem wird die Gestaltung des Titanen in der Lyrik dieser Zeit betrachtet.

Geplantes Programm:

- 13.04.: Vorbesprechung: Themen, Texte, Absichten
- 20.04.: Der antike Mythos vom Titanen Prometheus und seine Bedeutungskomponenten
- 27.04.: Prometheus als Paradigma des Künstlers in der Aufklärung
- 04.05.: Goethes Prometheus-Hymne („Bedecke deinen Himmel, Zeus“) – eine Musterinterpretation
- 11.05.: Klassizistische Korrekturen in Goethes Gedichten der frühen Weimarer Jahre
- 01.06.: Goethes Festspiel Pandora – ein Paradigmenwechsel
- 08.06.: Von der Unantastbarkeit eines Kulturstifters: J.G. Herders Drama Der entfesselte Prometheus und P.B. Shelleys Tragödie Prometheus unbound
- 15.06.: E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Die Jesuiterkirche in G.
- 22.06.: „Der moderne Prometheus“ der Mary W. Shelley namens Frankenstein
- 29.06.: Von der Entmächtigung des Dichters in der Restaurationszeit: die Prometheus-Gestalt in H. Heines lyrischem Werk
- 06.07.: Prometheus als Proletarier. Vormärz-Varianten (u.a. bei F. Freiligrath)
13. / 20.07.: Der Wandel der Epochen zwischen 1768/69 und 1848/49 im Spiegel der literarischen Fassungen des Prometheus-Mythos – ein Resümee.

14467.0024

Liebe literarisch

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Das Thema Liebe ist – wie auch immer die Liebe konzeptualisiert wird: als Passion, als Krankheit als Religion – eines der wichtigsten Sujets der Literatur der bürgerlichen Moderne seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird – nicht nur an Beispielen der deutschen Literatur (in den Blick genommen werden u.a. Richardsons Clarissa, Clelands Memoirs of a Woman of Pleasure, Goethes Werther bis hin zu Texten des 20. Jahrhunderts) – die Konfigurationen im Feld Liebe und Literatur herausarbeiten, die sich als besonders wirkmächtig erwiesen haben.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Peter von Matt: Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur, München 1999.

14467.0026

Methoden der Textanalyse

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N.Pethes

Die Vorlesung verbindet die theoretische Herleitung literaturwissenschaftlicher Methoden mit praktischen Beispielanalysen und vermittelt auf diese Weise einen Überblick über die verschiedenen Optionen, die bei einer wissenschaftlichen Lektüre literarischer Texte zur Auswahl stehen und ihren Fokus wie ihre Deutungsgehalte steuern bzw. vorselegieren. Ausgehend von Wilhelm Diltheys Gegenüberstellung natur- und geisteswissenschaftlicher Erkenntniswege sowie der an sie anschließenden Gegenüberstellung von ‚Wahrheit‘ und ‚Methode‘ bei Hans-Georg Gadamer werden die Verfahrensvorschläge für die Analyse literarischer Texte von der Geistesgeschichte und Hermeneutik über Psychoanalyse und Strukturalismus bis hin zu den immer weiter kontextualisierenden Modellen der Sozial-, Diskurs-, Medien- und Kulturgeschichte entfaltet. Mit Blick auf die praktische Anwendbarkeit dieser und weiterer Methodenangebote wird außerdem ein Schwerpunkt auf narratologische Kategorien gelegt. Zur Veranschaulichung werden die unterschiedlichen textanalytischen Methoden vergleichend an einem Beispieltext, E.T.A. Hoffmanns Erzählung Der Sandmann (1816, Reclams UB 17664), erprobt, dessen Kenntnis vorausgesetzt wird.

Dozent: N. Pethes

Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Semester, versteht sich aber insbesondere als Einführung zu Beginn bzw. als wiederholende Übung am Ende des Studiums. Zur Vorbereitung bzw. begleitenden Lektüre werden empfohlen:

Vera und Ansgar Nünning (Hg.): Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse, Stuttgart 2010

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, München 2009

Rudolf Drux: Erläuterungen und Dokumente. E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, Stuttgart 2003.

14467.0051 Arbeit am Roman: Genese und Geschichte einer literarischen Erfolgsgattung in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 14.4.2016

M. Schausten

Die Vorlesung verfolgt die Geschichte des volkssprachigen Romans von seiner Entstehung im 12. Jahrhundert bis in das 16. Jahrhundert hinein. An zahlreichen Beispielen sollen die kulturanthropologischen Voraussetzungen der Gattung ebenso diskutiert werden, wie ihre gattungstypologischen Merkmale, die Spezifika ihres Erzählens und ihre thematisch-diskursiven Schwerpunkte. Die Reihe der gewählten Beispiele wird von Eilharts von Oberg „Tristrant“ und Heinrichs von Veldeke „Eneit“, über Hartmanns von Aue Artusromane, Gottfrieds „Tristan“ und Wolframs „Parzival“, über Vertreter des späthöfischen Roman (Johann von Würzburg „Wilhelm von Österreich“ u.a. bis zum Prosaroman der frühen Neuzeit (Thüring von Ringoltingen „Melusine“, „Fortunatus“, „Faust“) reichen.

14467.0053 Funktionen des Monströsen

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Hammer

Die mittelalterliche Literatur ist voll von seltsamen Wesen, von Ungeheuern und Fabeltieren, von Riesen und Zwergen, Tiernischen und anderen Geschöpfen. Anders als etwa im Großteil der modernen Fantasy-Literatur entspringen diese Wesen jedoch nicht einer fiktionalen Fabulierlust, sondern sind auf spezifische Weise in die Ordnung der literarischen Welten, die sie ‚bevölkern‘, eingegliedert. Das Monströse ist fester Bestandteil der mittelalterlichen Welt und des mittelalterlichen Denkens, es gehört nicht ins Reich der Phantasie, sondern der Realität. Eben diesen monströsen Ordnungen möchte die Vorlesung auf den Grund gehen. So ist beispielsweise die Funktionalisierung des Monströsen in der höfischen Literatur von der Dichotomie Artushof – Aventiurewelt und damit Kultur – Natur bestimmt, während in der religiösen Literatur der Gegensatz zwischen Göttlich und Dämonisch zu ganz anderen, heilsgeschichtlich bestimmten Erzählkonventionen führt. Die Vorlesung möchte diese unterschiedlichen Ordnungsmuster systematisieren und in ihren jeweiligen kulturellen und literarischen Kontext einbetten, anstatt eine bloß phänomenologische oder motivgeschichtliche Beschreibung zu bieten, um diese Wesen als integraler Bestandteil mittelalterlichen Erzählens methodisch zu erfassen.

Literatur zur Vorbereitung: Udo Friedrich: Menschentier und Tiernensch. Diskurse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung im Mittelalter, Göttingen 2009. The Monstrous Middle Ages, hg. v. Bettina Bildhauer/Robert Mills, Cardiff 2003.

14514.0009 Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.

14514.0090 Kalligraphen über Kalligraphie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Über die islamische Kalligraphie haben sowohl Wissenschaftler als auch Kunstkenner geschrieben. Von den Kalligraphen sind ebenfalls zahlreiche Abhandlungen verfaßt worden. Allerdings berichten sie nicht nur über die Kalligraphie, sondern aus ihrer eigenen unmittelbaren Erfahrung mit der Kalligraphie. Ihre Abhandlungen zeugen von Kenntnissen, Methoden und Techniken: Herstellung des Papiers, Färbung, Marmorierung und Illuminierung; Tintenherstellung, Auswahl und Zurechtmachung der Feder und schließlich Anfertigung einer Kalligraphie - sei es als Buch oder als Monumentalform. In dieser Veranstaltung werden einige Auszüge solcher Manuskripte gelesen und erläutert. In der darauffolgenden Veranstaltung wird die Theorie in die Praxis umgesetzt.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Scheinerwerb: Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

14525.0110 Ringvorlesung OAS: Der 2. Weltkrieg in Ostasien und seine Folgen

2 SWS; Vorlesung

Di. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

B.Ahl
S.Koehn
M.Unkel
F.Wemheuer

Für die Veranstaltung werden bei regelmäßiger Teilnahme 1 CP, bei zusätzlich erfolgreichem Bestehen der Abschlussklausur 3 CP vergeben.

14535.0001 Informationsstruktur im Französischen und Spanischen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 18.4.2016

M.Garcia Garcia

Nach Musan (2010: 3) u.a. geht es bei Informationsstruktur im Wesentlichen um die Frage, wie wir Sätze an den vorausgehenden Kontext anpassen, und zwar hinsichtlich der Dimensionen (i) Bekanntheit/Unbekanntheit, (ii) Topik/Kommentar und (iii) Fokus/Hintergrund. Die Untersuchung dieser Dimensionen und der damit verbundenen sprachlichen Mittel betrifft sowohl semantische, pragmatische, syntaktische als auch prosodische Aspekte. Die Vorlesung möchte einerseits einen Überblick über die zentralen theoretischen Konzepte der Informationsstruktur geben. Andererseits sollen die sprachlichen Mittel untersucht werden, die zum Ausdruck von informationsstrukturellen Kategorien wie etwa Topik oder Fokus gebraucht werden. Hierzu zählen unter anderem prosodische und syntaktische Hervorhebungsverfahren, Dislokationen und Diathesen (Aktiv, Passiv u.Ä.). Die relevanten Kategorien und Ausdrucksmittel sollen insbesondere anhand des Spanischen und Französischen veranschaulicht werden, wobei als Vergleichssprache auch das Deutsche herangezogen wird. Unter Berücksichtigung der einzelsprachlichen Besonderheiten, die in diesem Zusammenhang zu beobachten sind, sollen formale, sprachkontrastive als auch fremdsprachendidaktische Aspekte in den Mittelpunkt gerückt werden.

14535.0002 Einführung in die Übersetzungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

J.Albrecht

In dieser Vorlesung soll ein umfassender Überblick über die Disziplin „Übersetzungswissenschaft“ und ihre zahlreichen Teilgebiete geliefert werden. Den Anfang bildet eine terminologische Einführung: Es geht zunächst um die verschiedenen Ausdrücke für „Übersetzen“ und „Dolmetschen“ in Vergangenheit und Gegenwart, sowie um konkurrierende Bezeichnungen für die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen sprachmittlerischen Tätigkeiten in mehreren europäischen Sprachen. Daran schließt sich eine Vorstellung der Grundbegriffe der Disziplin an. Erst dann folgt eine kommentierte Übersicht über die grundlegende Literatur, sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht (Arbeitsmittel). Im Zentrum der Vorlesung sollen dann die drei großen Forschungsgebiete der Translationswissenschaft stehen: Übersetzungstechnik; Übersetzungsstrategie, und Übersetzungsbetrieb (etwas weniger salopp: Übersetzungswesen). Dabei sollen Verbindungen zu den Fächern aufgezeigt werden, die in besonders enger Verbindung mit der Übersetzungsforschung stehen: Linguistik, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft. Den Abschluss bildet eine kurze Vorstellung einiger zentraler Problemfelder: das Problem der Äquivalenz, die sog. Realien; Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik, sowie Terminologie und Fachsprachen (mit besonderer Berücksichtigung der Fachsprache des Rechts).

Die gesamte Vorlesung stützt sich auf zahlreiche Beispiele aus verschiedenen europäischen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und andere), die so aufbereitet werden, dass sie auch für diejenigen Hörer verständlich sind, die die betreffenden Sprachen nicht beherrschen. Neben der einführenden kommentierten Bibliographie werden im Verlauf der Vorlesung spezifische Literaturhinweise zu den jeweils diskutierten Einzelfragen gegeben.

Die Vorlesung findet vierzehntäglich statt. In den jeweils dazwischen liegenden Wochen wird in einem Tutorium nach- und vorbereitende Textlektüre angeboten.

14535.0003 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Michel

Das Ziel dieser Vorlesung ist die interdisziplinäre Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft. In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne profunde linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen (z.B. im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik). Aber auch Erkenntnisse der Phonetik und Phonologie oder der Psycholinguistik können sich im Rahmen der Fremdsprachendidaktik als äußerst hilfreich erweisen. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Literaturhinweise: M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

14535.0031 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975
2. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern
3. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

14535.0071 La fortuna del „De Amore“ e del „Roman de la Rose“ in Italia fra il sec. XIII e XIV

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Fontana

Il De Amore di Andrea Cappellano e il Roman de la Rose appartengono a quell'ampio patrimonio letterario francese, che tanto ha influenzato la cultura italiana dei secoli XII, XIII e XIV. Le due opere hanno impresso la loro impronta alla ideologia e alla letteratura d'amore italiana dei secoli XIII e XIV. Prodotti in due epoche diverse (il De Amore fu composto intorno al 1185, il Roman de la Rose intorno al 1230, la prima parte, e al 1270, la seconda parte), essi hanno goduto di un enorme successo in ambiente italiano. Così, ad esempio, il Roman de la Rose ha conosciuto ampia diffusione in Toscana, imitato dalla letteratura e dalla lirica allegorico-didattica: basterà ricordare le reminiscenze nel Tesoro di Brunetto Latini e le straordinarie riduzioni quali il Fiore e il Detto d'amore rivendicate a Dante Alighieri da G. Contini.

14535.0072 Einführung in die italienische Literatur

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, ab 18.4.2016

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

14535.0081 Spanisches Barocktheater

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

W. Nitsch

Am Beispiel ausgewählter Stücke aus der reichen Theaterproduktion des 17. Jahrhunderts wird die Vorlesung einen Einblick in die Grundbegriffe der Dramenanalyse sowie einen Überblick über die dramatischen Hauptgattungen des spanischen Barock und ihren historisch-kulturellen Kontext vermitteln. Dabei sollen nicht nur die wichtigsten Ausprägungen der dreiaktigen comedia (Intrigenkomödie, Ehrendrama, Märtyrerspiel) Beachtung finden, sondern auch die populären einaktigen Genres des entremés und des auto sacramental. Eingehend besprochen werden Werke von Cervantes, Lope de Vega, Tirso de Molina, Ruiz de Alarcón und Calderón de la Barca. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden folgende Stücke: Don Gil de las calzas verdes von Tirso de Molina, Peribañez y el Comendador de Ocaña von Lope de Vega sowie El mágico prodigioso von Calderón. Einen roten Faden bei der Besprechung wird die nach wie vor strittige Frage bilden, ob das Theater des Barock den kulturellen Ordnungsvorstellungen seiner Epoche als verstärkender Schallraum dient oder ob es vielmehr auf ihrer Grundlage einen irritierenden Spielraum eröffnet.

14535.0091 Literatures portugiesischer Sprache im medialen Kontext III

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

C. Armbruster

Die Vorlesung stellt Beispiele aus den Literatures portugiesischer Sprache im Kontext der Entwicklung der Medien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert. Diese Vorlesung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters an, kann aber unabhängig von dieser besucht werden. Lesekenntnisse der portugiesischen Sprache werden vorausgesetzt.

14535.0708 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15

A. Meusch

Ort der Veranstaltung: Aachener Straße 201, 4. OG. Seminarraum des Lehrstuhls für US-Amerikanisches Recht

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Die Bedeutung der korrekten Übersetzung juristischer Fachtermini wird besprochen und an Beispielen eingeübt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, werden anhand von Urteilen praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

A. Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

- 14569.2101 Orality and Literacy**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII T. Kohnen
 Typical examples of spoken and written communication (e.g. a telephone conversation as opposed to a scientific research article) are often associated with corresponding "oral" and "literate" strategies and patterns of language use. This lecture aims to give a more specific account of what these strategies and patterns are, how typical properties of orality and literacy may be defined and how they evolved in history. Illustrative examples will be given from all periods in the history of the English language.
- 14569.2104 First Language Acquisition (LA)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
 Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B V. Struckmeier
 Language acquisition is a surprisingly complex phenomenon: Whereas among laymen, the common sense is that adults (parents, e.g.), "teach" language to children, it seems that this assumption is actually quite far from the truth: Children, it turns out, do not learn by "imitation" alone, nor is parental "instruction" typically used (nor necessary) for children to discover the building blocks of their language(s), and the rules for combining them into the complex sentences they will use communicatively later. It seems, rather, that children are guided by complex strategies that they were never "instructed" to follow. Children, in other words, construct their own language a lot more creatively than we give them credit for when we conceive of language acquisition as a process of "imitation".
 This lecture deals with first language acquisition only (not "L2"), and will concentrate mostly on language acquisition by mono-lingual learners. We will discuss both empirical observations regarding the process children go through in their first years of linguistic growth, and will discuss theories that aim to explain the findings. The lecture is best suited to students who already possess a basic knowledge of linguistics, especially regarding morphology, syntax, and semantics.
 Please note also that there is also an "Übung" on the same topic. The lecture and Übung will complement each other, if your time permits. However, each class can also be taken individually, i.e. without the other.
 200 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0
- 14569.3101 Staging the Law**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
 Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX B. Neumeier
 This lecture course will explore some of the connections between law and literature from Shakespeare to the 21st century. The focus will be on the discussion and criticism of legal issues in drama and theatre, as well as on performative constructions of space, spectacle, and spectators in the theatre and the courtroom.
 Final Exam
- 14569.3102 Canadian Fiction from WWII to the Present**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
 Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX H. Antor
 This lecture series will continue our survey of Canadian Fiction begun in the winter semester 2015/16. No previous knowledge is required, however. We will trace some of the most important developments in Canadian anglophone fiction since 1945. Themes and topics dealt with will include multiculturalism, indigeneity, postcolonialism, globalization, otherness, identity and hybridity, gender, race, ethnicity, postmodernism, history, environmentalism, humour, literary pattern-building, and others. The following texts will be discussed in detail: Robertson Davies, *Tempest-Tost* (1951), Margaret Laurence *This Side Jordan* (1963), Mordecai Richler's *The Incomparable Atuk* (1963), Margaret Laurence, *The Diviners* (1974), Joy Kogawa *Obasan* (1981), Aritha van Herk, *No Fixed Address* (1986), Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994), Margaret Atwood, *Alias Grace* (1996), Rudy Wiebe, *Sweeter Than All the World* (2001), Guy Vanderhaeghe, *The Last Crossing* (2002).
- 14591.0006 Vorlesung: Einführung in die slavischen Sprachen**
 2 SWS; Vorlesung
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, nicht am
 6.5.2016 ; 24.6.2016 Sonderforschungsbereich Generalprobe;
 8.7.2016 Sonderforschungsbereich Begehung

Mo. 25.7.2016 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

D. Buncic

Diese Einführungsvorlesung ist gleichzeitig mit einem der Einführungsseminare (alte Ordnungen: Proseminar I) zu besuchen, da die beiden Veranstaltungen direkt miteinander verzahnt sind.

Die Vorlesung widmet sich der Einführung in grundlegende sprachwissenschaftliche Methoden der Semantik, Pragmatik, Graphematik, Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax, die im Einführungsseminar eingeübt und vertieft werden. Darüber hinaus gibt die Vorlesung auf der Grundlage dieser Methoden einen vergleichenden Überblick über Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax und Lexikologie der slavischen Sprachen, und es werden ausgewählte weitere Bereiche der Sprachwissenschaft wie Zeichentheorie, Textlinguistik, Pragmatik, Soziolinguistik, Sprachkontaktforschung und Sprachgeschichte angeschnitten.
Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann. 2004. Studienbuch Linguistik. Tübingen.

Müller, Horst M. 2009. Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn u.a.

Pelz, Heidrun. 2013. Linguistik: Eine Einführung. Hamburg.

Lehmann, Volkmar. 2013. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. München

Bruns, Thomas. 2013. Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen.

Dubisz, Stanislaw (Hg.). 2002. Nauka o języku dla polonistów. Warszawa.

14591.0007 Klassische Mythen in den slavischen Literaturen (mit Exkursion „Roma russa“ im November 2016)

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. Schulte

Programm:

12. April: Polnische und russische Kompendien zur klassischen Mythologie (Zielinski / Parandowski / ...)

19. April: Die klassische Mythologie in der slavischen Renaissance

26. April: Die klassische Mythologie im slavischen Barock

3. Mai: Die klassische Mythologie in Klassizismus und Aufklärung

10. Mai: Die klassischen Mythen in der romantischen Dichtung I

24. Mai: Die klassischen Mythen in der romantischen Dichtung II

31. Mai: Stepan Ševyrev und Rom-Begeisterung der russischen Dichter

7. Juni: Apollon Majkov und Nikolaj Ščerbina

14. Juni: Die klassische Mythologie im Symbolismus

21. Juni: Innokentij Annenskij

28. Juni: Vjačeslav Ivanov

5. Juli: Czesław Miłosz / Zbigniew Herbert / Joseph Brodsky

12. Juli: Philosophische Deutungen des Mythos in Russland und Polen

19. Juli: Resümee

Die Veranstaltung kann als Hauptseminar, Oberseminar oder Vorlesung besucht werden.

Studierende, die die Veranstaltung als Hauptseminar belegen (d. h. eine Hausarbeit = schriftliche Modulprüfung verfassen), werden gebeten, eine Referat (10-15 Min.) zu halten sowie eine Hausarbeit (ca. 20 S.) zu verfassen. Für die Teilnahme an der Vorlesung ist nur ein Referat (10-15 Minuten) erforderlich. Pro Woche können bis zu zwei Referatsthemen (innerhalb des jeweiligen Rahmenthemas) vereinbart werden. Die frühzeitige Vereinbarung eines Themas sowie eines entsprechenden Termins wird deshalb empfohlen.

14591.1015 Proseminar II, Russische Literaturwissenschaft: A. P. #echov

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

J. Schulte

14591.2015 Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Machová

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen

Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind. Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slovakischen Originals und der deutschen Übersetzung.

- 14591.2016 Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft**
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 B. Valtchev
- 14591.2020 Hauptseminar slovakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock R. Machová
Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen.
- 14595.0002 Vom Palast zur Polis: Griechische Geschichte ca. 1200-800 v. Chr.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII K. Hölkeskamp
- 14595.0003 Die Adoptivkaiser**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII W. Ameling
Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel und Commodus (96 - 192 n. Chr.) - das ist die Reihe der sog. Adoptivkaiser, die für die höchste Blüte des römischen Reiches stehen: es handelt sich um eine Zeit (fast) ohne Bürgerkriege und bedeutende auswärtige Kriege stehen erst spät an - und scheinen siegreich überwunden. Also handelt es sich um eine Zeit, in der die innere Entwicklung des Reiches wichtiger zu sein scheint als die äußere. Uns spricht in dieser Zeit nicht nur die Idee an, daß die Adoption den jeweils besten als Nachfolger finden sollte, sondern die Fülle interessanter Entwicklungen: in der Oberschicht des Reiches, die immer stärker zusammenwächst und immer mehr Provinzen repräsentiert, in der einheitlichen Kultur der Zeit, die uns in zahlreichen literarischen und archäologischen Zeugnissen vorliegt, in dem Wachstum des Christentums, das wir hier erstmals auch in einer intellektuellen Auseinandersetzung mit den Heiden beobachten können. Der positiven Darstellung kann man aber auch eine weniger positive entgegenhalten: die Römer verpaßten die Entwicklungen jenseits ihrer nördlichen Grenzen, was die Probleme des 3. Jhs. vorbereitete, die Pest unter Marc Aurel reduzierte die Einwohnerzahl des Reiches massiv, so daß es sich auf Generationen davon nicht mehr erholte - und waren die Kaiser, die damals regierten, wirklich die jeweils besten?
M. Goodman, The Roman World 44 B.C. - A.D. 180, London 1997;
A. Bowman u. a. (Hrsgg.), Cambridge Ancient History XI (70 - 192 AD), Cambridge 2000;
- 14595.0004 Geschichte einer Provinz, Die Germania inferior, Teil II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 H. Scholten
Im 2. Jahrhundert n. Chr. erlebte das römische Rheinland seine Blütezeit. Eine einschneidende Wende in der Geschichte der niedergermanischen Provinz bedeutete bereits der große Frankeneinfall 275/6 n. Chr., denn in der Folgezeit standen die nördlichen Territorien der Germania inferior bis zum spektakulären Ende der römischen Präsenz am Rhein nach der Eroberung Kölns 455/6 n. Chr. dem beständigen Zuzug rechtsrheinischer Germanen offen. Diese politischen Ereignisse wirkten sich erheblich auf die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur aus. Die Vorlesung setzt den im Wintersemester 2015/16 begonnenen Überblick zu den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der römischen Grenzregion fort, wobei die Frage nach Kontinuität und Diskontinuität in der ca. zweihundert Jahre währenden Spätphase der römischen Herrschaft im Vordergrund steht.

Der Besuch des ersten Teils des geschichtlichen Überblicks zur Germania inferior ist keine Voraussetzung.
Literatur in Auswahl:

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum. Mit einer Einführung in das Gesamtwerk von Hugo Stehkämper, Köln 2004.

Th. Grünewald/S. Seibel (Hrsgg.), Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nijmegen (27. bis 30.06.2001), Berlin/New York 2003.

R. von Haehling/A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio, Regensburg 2013.

P. Heather, Der Untergang des römischen Weltreichs, Stuttgart 2007 (engl. 2005).

M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zielsing (Hrsg.), Colonia Ulpia Traia. Xanten und sein Umland in römischer Zeit, Xantener Berichte, Sonderband, Geschichte der Stadt Xanten Band 1, Mainz 2008.

14595.0005 Vom Tode Caesars zur Neuordnung der Res Publica im Principat des Augustus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Pack

Christ, Karl: Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München 1988

Bleicken, Jochen: Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreichs. Bd. 1, 4. Aufl., Paderborn 1995, Bd. 2, 3. Aufl., ebd. 1994

Pabst, Angela: Kaiser Augustus. Neugestalter Roms, Stuttgart 2014

14595.0102 Köln im Frankenreich. Die Entstehung einer Bischofsstadt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Ubl

Die Vorlesung befasst sich mit der Geschichte Kölns im merowingischen und karolingischen Frankenreich, d.h. vom späten 5. bis ans Ende des 9. Jahrhundert. In dieser Zeit zog sich die weltliche Macht aus Köln zurück und überließ den Bischöfen weitgehend das Stadtrecht. Die Gründe für die Formierung der Bischofsherrschaft sind eng mit den einschneidenden Entwicklungen des frühen Mittelalters verbunden: mit der "Völkerwanderung", der Herausbildung gentiler Königreiche, dem Untergang der antiken Stadtverfassung und der Transformation des römischen Erbes.

14595.0203 Das kaiserliche Deutschland 1871-1918 (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Das Deutsche Reich von 1871 wurzelte in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich zugleich zur Moderne. Es war ein Gebilde "zwischen den Zeiten". Davon handelt die Vorlesung. Sie fragt nach der Wandlungs- und Reformfähigkeit des Kaiserreichs in einer Zeit der politischen Mobilisierung, die den Obrigkeitsstaat nicht beseitigte, ihn aber aushöhlte. So änderte die "Fundamentalpolitisierung" das Gewicht der politischen Akteure und stellte die Politik vor neue Herausforderungen; sie gab ihr auch anderen Inhalte vor und verschob die Grenze des Politischen. Wie nie zuvor sah sich der Staat gefordert, im raschen Wandel Handlungsfähigkeit zu beweisen.

ZP, A4, B

Zur ersten Orientierung: Volker Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Wilfried Loth, Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung, München (2. Aufl.) 1997; Imperial Germany 1871-1918. Hg. James Retallack, Oxford 2008; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt (9. Aufl.) 2007; Volker Ullrich, Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Niedergang des Kaiserreichs, Frankfurt 1997 (TB 2. Aufl. 2013).

14595.0204 Internationale Politik in der Zwischenkriegszeit (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Eckel

Schon im Begriff der Zwischenkriegszeit verbirgt sich eine Interpretation: Ganz überwiegend ist die internationale Politik der Jahre zwischen 1918 und 1939/41 in der Geschichtsschreibung als eine transitorische Phase begriffen worden, in der die Probleme, die der Erste Weltkrieg hinterließ, nicht gelöst werden konnten, sich radikale Diktaturen die andauernde politische und wirtschaftliche Instabilität zunutze machten und die Entwicklung mit einer gewissen Folgerichtigkeit in einen zweiten Weltkrieg mündete. Auch wenn vieles an diesem Bild kaum zu bestreiten sein dürfte, haben jüngere Forschungen doch Tendenzen zu betonen versucht, die in eine andere Richtung wiesen: Versuche der zwischenstaatlichen Verständigung, die Leistungen des Völkerbunds oder das Bemühen um grenzübergreifende humanitäre Hilfe. Die Vorlesung möchte die Frage nach der

historischen Deutung und Einordnung dieser Ereignisse, nach dem Verhältnis von strukturellen Belastungen und offenen Entwicklungsmöglichkeiten zur Leitlinie machen, um die internationale Politik der beiden Jahrzehnte auf ihre wichtigsten Triebkräfte, Handlungsformen, Konflikte und Auswirkungen zu untersuchen. Dabei weitet sie den lange Zeit vorherrschenden, auf Europa konzentrierten Blick aus und bezieht die Entwicklungen im kolonialen Raum wie auch die Rolle der USA und Japans ein. Neben der staatlichen Politik wird die Rolle nicht-staatlicher Akteure und zumal des Völkerbunds berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund behandelt die Vorlesung Themen wie die Hypothesen des Weltkriegs und die Pariser Friedensordnung, die Instabilität der Jahre bis etwa 1923, die von anhaltender Gewalt, der ungelösten Reparationsfrage und den Folgen der russischen Revolution gekennzeichnet waren, die Formen humanitärer und internationalistischer Politik, die Weltwirtschaftskrise oder die aggressive Expansion der Diktaturen in Italien, Japan und Deutschland

Einführende Literatur: Zara Steiner: *The Lights that Failed. European International History, 1919 – 1933*, Oxford 2005; dies.: *The Triumph of the Dark*, Oxford 2011; Anthony D'Agostino: *The Rise of Global Powers. International Politics in the Era of the World Wars*, Cambridge 2011; Patrick O. Cohrs: *The Unfinished Peace after World War I. America, Britain and the Stabilisation of Europe, 1919-1932*, Cambridge 2008.

14595.0205 **Atomzeitalter – Gesellschaften, Wissen und Politik im 20. Jahrhundert (G) (Fr. Kemper)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Kemper

Die Vorlesung wird sehr unterschiedliche Perspektiven auf das Atomzeitalter richten, dessen Beginn sich auf die Entdeckung der Radioaktivität Ende des 19. Jahrhunderts oder auf die Entdeckung der Kernspaltung in den 1930er Jahren datieren lässt. In einem ersten Teil geht es um die Entdecker, die politischen Bedingungen der beginnenden Atomforschung bis hin zum Bau der ersten Atombomben und ihren Einsatz über Hiroshima und Nagasaki. Nach den Folgen des Atombombeneinsatzes in der japanischen Gesellschaft, wird in einem zweiten Teil die internationale Diskussion über Hoffnungen und Gefahren der Atomenergie behandelt. Mit dem Wissen um die Vernichtungskraft von Atomwaffen und mit dem beginnenden Kalten Krieg verschoben sich nicht nur die politischen Maßstäbe für Sicherheit deutlich, sondern wurden auch Gesellschaftsordnungen, Zivilität und Zukunftsoptionen neu überdacht. Intellektuelle Wortergreifungen in verschiedenen Ländern, lokale Debatten über eine angemessene Prävention, kulturelle Verarbeitungen der atomaren Apokalypse und anti-atomare Proteste werden in einem dritten Teil behandelt. Die AKW- und Atommüll-Politik und die GAUs in Three Miles Island, Tschernobyl und Fukushima bilden den Abschluss einer Vorlesung, die der Frage nachgeht, wie sich Gesellschaftsgeschichte unter den Vorzeichen der Atomenergie erzählen lässt.

Am Montag, den 9.5.2016, findet die Vorlesung nicht statt.

14595.0212 **Europa - Eine Weltprovinz unter vielen?**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

J. Elvert

Im Jahre 2000 veröffentlichte Dipesh Chakrabarty sein für die post-colonial studies einflussreiches Werk „Provincializing Europe“. In dieser Vorlesung sollen Chakrabartys Hauptthesen auf den Prüfstand gestellt werden, ebenso seine Rezeption in den post-colonial studies. Die Vorlesung ist Teil des Jean-Monnet-Projekts „European History in Global Context“. Im Rahmen dieses Projekts soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Erweiterung der Untersuchungsperspektive auf die globale Ebene der europäischen Geschichtsforschung neue Impulse geben kann.

Dipesh Chakrabarty: *Europa als Provinz. Perspektiven postkolonialer Geschichtsschreibung*

14595.0214 **Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Klüeting

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de oder harm.klüeting@unifr.ch oder harm.klüeting@uni-koeln.de unter Angabe der

Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
 Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Epfendorf 2002. - Weitere (und neueste) Literatur wird mit der 1. Lieferung des Skripten zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

14633.0001

Christen und Juden I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

S. Hermle

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen ausgehend vom Neuen Testament dargestellt werden. Schwerpunkte bilden dabei das Auseinandergelangen der Wege in der Zeit der Alten Kirche sowie das zunehmend schwierigere Verhältnis im Mittelalter mit den unhaltbaren Anschuldigungen Juden, die zahlreiche Pogrome nach sich zogen.
 Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried (Hgg.): Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970;
 Jung, Martin H.: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

14633.0002

Einführung in die Prophetie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII),
ab 18.4.2016

K. Koenen

Die Einführung will einen Überblick über die Propheten der Bibel geben und zentrale Themen der Prophetie vorstellen: Was sind überhaupt Propheten? Was werfen sie ihren Zeitgenossen vor? Was kündigen sie ihnen an? Wichtig für den Umgang mit den Propheten im RU ist die Frage: Wie wird die Botschaft der Propheten von späteren Generationen aktualisiert und weitergedacht? Einen Schwerpunkt werden die Schilderungen einer künftigen Heilszeit bilden, d.h. die Visionen von einem Messias, einem ewigen Frieden unter den Völkern und mit den Tieren. Auch die aktuelle Relevanz dieser Visionen – nicht zuletzt für den schulischen Unterricht – soll deutlich werden. Eine genaue Gliederung der Vorlesung wird ein Reader enthalten.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
 Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010

Koenen, K. – Kühschelm, R., Zeitenwende, Würzburg 1999

14633.0003

Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung präsentiert das gesamte Gebiet der evangelischen Religionspädagogik. Der Schwerpunkt liegt auf dem schulischen Religionsunterricht (Geschichte, Begründung, Recht, entwicklungspsychologische und soziologische Voraussetzungen, Didaktik und Methodik). Aber auch die Lernorte Gemeinde (Konfirmandenarbeit) und Familie werden behandelt.

Michael Meyer-Blanck, Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik, Gütersloh 2003 (kurzer Abriss der Geschichte anhand wichtiger Vertreter der Disziplin).

Bernd Schröder, Religionspädagogik, Tübingen 2012 (sehr umfangreich, als Begleitlektüre oder Nachschlagewerk geeignet).

14633.0004

Anthropologie - theologische, philosophische, ethische Konzeptionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker-
pener Str.), B I

H. Kreß

In aktuellen Debatten wird nach dem Menschenbild gefragt, das für Staat und Gesellschaft tragend sein soll. Die Vorlesung geht auf neuere theologische Denkansätze zum Menschenbild ein (z.B. W. Pannenberg), erläutert geistesgeschichtliche Hintergründe (z.B. die Sicht des Menschseins bei dem protestantischen Theologen Schleiermacher oder bei dem Aufklärungstheologen und -philosophen J. G. Herder) und behandelt philosophische Leitideen, die im 20. Jahrhundert prägend wurden (z.B. Max Scheler). In der Vorlesung wird auch das Verständnis von Kindern im Rahmen des Menschenbilds erörtert. Darüber hinaus soll das Verhältnis von Mensch und Tier zur Sprache

kommen (konkret anhand der Problematik von Tierversuchen zugunsten von Menschen oder der Übertragung tierischer Organe auf den Menschen).

Die Vorlesung ist für das Studium integrale geeignet. Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang.

Vorläufiger Literaturhinweis: W. Pannenberg, Was ist der Mensch? Göttingen 7. Aufl. 1985 (Kleine Vandenhoeck-Reihe); Michael Landmann, Philosophische Anthropologie, 1976 (Sammlung Göschen 2201). Weitere Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

14633.0005**Umwelt Jesu**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am
10.6.2016

G. Röhser

Die Beschäftigung mit der Zeit und Umwelt Jesu vermittelt unentbehrliche (Hinter)Grund-Informationen für ein historisches Verständnis des Neuen Testaments sowie für ein erfahrungsgesättigtes und lebendiges Erzählen vieler biblischer (Jesus-)Geschichten. Von daher kann man die Vorlesung sowohl als eine erste Annäherung an das Neue Testament wie auch zur Vertiefung bereits vorhandener Kenntnisse hören. Ebenso dürfte sie für Studierende des Faches Geschichte von besonderem Interesse sein. Es sollen drei sich gegenseitig überschneidende Aspekte behandelt werden: 1. das Zeitalter des Hellenismus, 2. die Geschichte Palästinas in der Zeit der römischen Herrschaft, 3. das Judentum zur Zeit Jesu.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Honors Program besuchen, erhalten für die erfolgreiche Teilnahme 4 Leistungspunkte.

- Eduard Lohse, Umwelt des Neuen Testaments, 10. Aufl. 2000 (GNT 1)
- Jens Schröter/Jürgen Zangenberg (Hg.), Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, 3. Aufl. 2013 (UTB 3663)
- Thomas Schmeller, Art. Zeitgeschichte, Neutestamentliche, in: TRE 36 (2004) 561-583

14659.0000**CCLS Lecture Series**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures

14679.0009**LIEBE2016: Von Albrecht Dürer bis Kim Kardashian - #selfie und Selbstbildnis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

A. Gehlen

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Das Spiegelbild ist für uns der Prototyp eines Bildes, von dem wir gelernt haben, dass es uns die Wirklichkeit zeigt.

Im Zeitalter von Instagram, Twitter, Snap-Chat oder Facebook ist die Selbstdarstellung hoch aktuell und populär. Doch schon seit dem Mittelalter ist die Zahl der künstlerischen Selbstporträts gestiegen. Zunächst noch in den sakralen Kontext eingebunden, fanden sie dann auch Einzug in die Selbstinszenierung des Künstlers.

Das Selbstbildnis, vor allem des Künstlers, ist also schon lange ein Thema in der westlichen Kunst und Selbstporträts können uns – egal wann entstanden – viel über die Gesellschaft berichten, in der sie geschaffen wurden.

Im Rahmen dieses Seminars wird ein Überblick geschaffen über die Tradition und Bildsprache künstlerischer Selbstporträts. Angefangen bei Dürers „Selbstbildnis im Pelzrock“ über Rembrandt, Pablo Picasso, Andy Warhol, Cindy Sherman oder Ai Weiwei werden diese künstlerischen Selbstbildnisse untersucht. Wie unterscheidet sich das Selbstporträt von Kim Kardashian, Samuel L. Jackson oder Ellen DeGeneres bei den Oscars, das moderne #selfie von diesen Künstlerdarstellungen? Lassen sich Gemeinsamkeiten in der Bildsprache erkennen oder müssen für das #selfie neue Maßstäbe gesetzt werden?

Für 3 Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

14679.0010 LIEBE 2016: Von Bethlehem ins Schlaraffenland - Einführung in die christliche und profane Ikonographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

A. Gehlen

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Woran erkennt man die Evangelisten? Warum trägt Petrus blau-gelbe Gewänder? Was ist ein Drei-Nagel-Typus oder ein Vier-Nagel-Typus?

Christliche Bildthemen, vor allem um das Leben Jesu, von Verkündigung über Passion und Auferstehung stellen einen Großteil der christlichen Bildprogramme dar.

Neben dem Wissen um christliche Bildthemen, werden auch Inhalte profaner Ikonographie behandelt. Mittelalterliche Wandmalereien zeigen nicht nur Christus beim letzten Abendmahl, sondern bieten mit Ritterturnieren, Riesen und Zwergen, Zauberbrunnen, dramatischen Liebesgeschichten und umkämpften Penisbäumen Spannendes wie Komisches aus der unmittelbaren Lebenswelt des vermeintlich düsteren Mittelalters.

Ziel dieses Seminars ist es, die Geschichten aus der Bibel, aber auch der Mythologie oder Dichtkunst kennen zu lernen und so Basiswissen für das Wahrnehmen und Verstehen von Bildern aus diesem kulturellen Zusammenhang anzulegen. Das Erkennen und Lesen von Symbolen, Personen und Inhalten wird geschult und so das Verständnis der Geschichten gefördert, die die Darstellungen erzählen.

Für drei Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

Als ergänzendes Praxis-Seminar empfehle ich „Magie: Die Liebe zu den Dingen“ mit Ingrid Roscheck.

14679.0011 Exkursion: „Artspace, offspace, any space? It's still rock'n roll to me.“ – Junge Off-Space-Szene in Köln und Düsseldorf

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18.4.2016 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theater-
raum)

A. Gehlen

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen.

Erste Vorbesprechung: 18.04.2016, 18:00 Uhr, Theaterraum 2.212

Seit den 70er Jahren entwickelt sich in Deutschland die unabhängige und nicht-kommerzielle Off-Space Szene (in Anlehnung an den amerikanischen „Off-Broadway“), die sich bewusst von Institution und Galerien, dem Kunstmarkt distanziert. So schaffen die Macher, meist Künstler und Kulturschaffende, eine Spielwiese für junge Künstler, einen Raum für Experimente und Reflexion von urbanem Raum und zeitgenössischer Gesellschaft.

In Köln und Düsseldorf ist eine aktive, experimentierfreudige und auch richtungsweisende Off-Space Szene entstanden, die sich stetig wandelt und wächst.

Im Rahmen der Exkursion werden ausgewählte Off-Space Räume und deren Veranstaltungen im Raum Köln/Düsseldorf besucht und mit den Betreibern unter anderem Fragen bezüglich Motivation, Finanzierung und Hindernissen erörtert. Welche Rolle spielen Räumlichkeiten, nach welchen Kriterien wird das Ausstellungsprogramm gestaltet und wie wichtig ist der Event-Charakter von Vernissagen.

Es wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden. Der Termin zur Vorbesprechung (Teilnahme zwingend!!) wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Die Exkursionstermine werden Freitags oder Samstags statt finden.

Für 3 Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.

14683.0005

Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

14683.0017

Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

C. Müller

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14683.0018

Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

Erwartet werden eine bildungsfähige Singstimme und sicheres Erfassen und Nachsingen von Tonhöhen und Tonfolgen.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14683.0020

Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.128

Diederich

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Das Spielen eines Instrumentes ist für die Teilnahme am Ensemble erforderlich.

14683.0053 International perspectives on music education: Comparing music lessons on video. Seminar in cooperation with Olle Zandén, Växjö/Sweden

2 SWS; Seminar

Fr. 17.6.2016 14 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 18.6.2016 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 1.7.2016 14 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 2.7.2016 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

N.N. HF
C.Rolle
S.Stich

How is a music lesson conducted in Sweden? How in Germany? What are central similarities and differences between the two? Would a Swedish music educator be interested in the same aspects as his or her German colleague? In the framework of a block seminar of two weekends (Friday/Saturday) we investigate questions regarding the field of comparative educational research in cooperation with PhD Olle Zandén (Linneaus University Växjö/ Sweden). The data basis consists of music lessons in schools recorded on video from multiple camera angles. These samples were taken in a number of European Countries. The seminar is given in English.

Wie sieht Musikunterricht eigentlich in Schweden aus? Wie in Deutschland? Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Und sieht ein schwedischer Musikpädagoge eine schwedische Stunde mit anderen Augen als ein deutscher Musikpädagoge? In einem Blockseminar in Zusammenarbeit mit PhD Olle Zanden (Linneaus University Växjö) werden wir diesen Fragen nachgehen und uns in das Feld komparativer bildungswissenschaftlicher Forschung begeben. Videos von Musikunterricht aus unterschiedlichen Ländern Europas, welche aus mehreren Kameraperspektiven aufgenommen wurden, bilden hierfür das Anschauungsmaterial. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Christian Rolle in cooperation with Olle Zandén

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E**C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)****14506.9330 Vulnerability, Risk Management, Resilience - Case Studies (CEA 3.3 | MM 1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 18.4.2016

M.Gravesen
E.Kioko

Transformation of pastoral livelihoods is largely driven by environmental and social-political factors. Changes in tenure regimes, the market economy and inter-group relations are a few examples explaining transformation. This course will examine the options and attempts through which pastoral groups adapt to radical change. The course will focus on Sub-Saharan Africa and East Africa in particular, but will draw on additional examples and literature from other regions. The course will borrow insights from and interrogate the concepts of risk, vulnerability and resilience in the social sciences and particularly in Anthropology to identify pastoralist transformation as well as possible futures.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5201 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | M. Verne (Vertretung Bollig) (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017

M. Verne

Dozent: PD: Dr. Markus Verne (Lehrstuhlvertretung Prof. Bollig)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (3 CP oral presentation, 2 CP active participation)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M. Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 18.4.2016

C. Naumann

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k (B a c h e l o r / M a s t e r)

14586.0415 Schwedisch B für Studierende der Europäischen Rechtslinguistik

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, ab 12.4.2016

Do. 14 - 15.30, ab 14.4.2016

S. Kaufmann

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).

V o r l e s u n g e n

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.7.2016

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 13.7.2016

H. Prütting

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung. Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.

Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.

Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

K. Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:

Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014

(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2016

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 14.7.2016

B. Grunewald

Schuldrecht – Allgemeiner Teil: Vorlesung von Frau Prof. Dr. Barbara Grunewald im SoSe 2015 an der Universität zu Köln

Die Vorlesung behandelt den allgemeinen Teil des Schuldrechts (§§ 241 – 432 BGB) sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit der Leistungserbringung und ihre Folgen im Synallagma, Schadensersatzformen und Verzug, Rücktritt und seine Folgen), das am Beispiel des Kaufvertrages behandelt wird. Die Veranstaltung erstreckt sich über das ganze Semester und ist wöchentlich mit vier Stunden (à 45 Minuten) angesetzt.

Zum Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur und etwa in der Mitte der Vorlesung eine Probeklausur angeboten. Die Probeklausur wird in den jeweiligen Arbeitsgemeinschaften besprochen.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird ab dem 25.4. aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

Vorlesungsbegleitend wird im Besonderen auf folgende Literatur verwiesen:

Westermann/Bydlinski/Weber

BGB-Schuldrecht Allgemeiner Teil

8., neu bearbeitete Auflage 2014;

Weiler

Schuldrecht Allgemeiner Teil

3. Auflage 2015;

Medicus / Lorenz

Schuldrecht I

21., neu bearbeitete Auflage 2015

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Jens Eisfeld.

J. Eisfeld

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

H. Mansel

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 10. Auflage 2015 (11. Auflage im März 2016), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 17. Auflage 2014, C.H. Beck

Jauernig, BGB, 16. Auflage 2015

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegeben Vorlesungsende mündlich geprüft.

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen und des deutsch-türkischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen.

Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Looschelders, Schuldrecht BT, 10. Aufl. 2015 (11. Auflage 2016 ab März 2016); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014.

13980.0007**Sachenrecht (III)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016

J. Henrichs

Die Vorlesung behandelt das Dritte Buch des BGB. Besprochen werden zunächst allgemeine Prinzipien des Sachenrechts, der Besitz sowie Inhalt, Arten und Schutz des Eigentums, sodann die Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen (Mobiliarsachenrecht) und schließlich der Erwerb und Verlust des Eigentums an unbeweglichen Sachen (Immobilarsachenrecht). Die Veranstaltung baut auf dem Allgemeinen Teil des BGB und dem Schuldrecht auf.

Eine Gliederung sowie Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

13980.0013**Internationales Privatrecht (IV)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 11.4.2016

K. Berger

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0015**Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB**

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

Do. 9 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

13980.0017**Allgemeines Verwaltungsrecht (III)**

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2016, nicht am 25.4.2016 Krankheitsbedingt muss die Vorlesung heute leider ausfallen

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016

D. Winkler

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0025**Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z**

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016, nicht am 7.6.2016 Hörsaaltausch in A2

Do. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

Di. 7.6.2016 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Depenheuer

- 13980.1001 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16, ab 13.4.2016, nicht am 20.4.2016 U.Carvelli
- 13980.1006 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 15.4.2016, nicht am 13.5.2016 An diesem Tage keine Präsenzveranstaltung G.Pagliari
 Vorlesungsveranstaltung gem. § 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW.
 Dort heißt es: "Die Zulassung zur staatlichen Pflichtfachprüfung setzt den Nachweis voraus, dass die Bewerberin oder der Bewerber " ... "3. erfolgreich eine fremdsprachige rechtswissenschaftliche Veranstaltung oder einen rechtswissenschaftlich ausgerichteten Sprachkurs besucht" ...
 Für die Bescheinigung ist ein regelmäßiger Besuch der Vorlesung sowie der erfolgreiche Abschluss einer Prüfungsklausur zum Ende des Semesters erforderlich. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen.
 Vorlesungsthemen sind:
 • IPR
 • ROM I, ROM II, ROM III, CISG/UN-Kaufrecht
 • Brüssel I, Brüssel IIa,
 • Italienisches Verfassungsrecht,
 • Italienisches Zivilrecht (Personenrecht und Erbrecht, Schuld- und Handelsrecht)
 All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, wird der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.
 Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.
 Für die Klausuren in den Studiengängen BA ERL und BA ROME besteht eine Versuchsrestriktion. Eine Prüfungsanmeldung über KLIPS ist für diese Studierenden zwingend erforderlich.
 Studenten des Studiengangs Jura melden sich per Mail an gpagliari@uni-koeln.de
 Klausurtermin SS 2016: 22.07.2016, 16:00 in HS XII
 - Kindler, Einführung in das ital. Recht ISBN 3 406 37770X (Jus Zeitschriften
 - Kindler, Italienisches Handels- und Zivilrecht, Schriftenreihe RIW, ISBN 3-8005-1142-8
 - Jahrbücher der Vereinigung zum Gedankenaustausch zw. Deutschen und ital. Juristen e.V, Jahrbuch 17 (CF Müller
 - Bauer / König, Italienisches Zivilgesetzbuch zweisprachige Ausgabe , Athesia verlag
 - Cian Trabuchi, Commentario breve al codice civile, CEDAM
- 13980.1007 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 14.4.2016, nicht am 14.4.2016
 Fr. 10.6.2016 9 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb M.Diaz Luque
- 13980.1008 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24, ab 14.4.2016 E.Ferreira Jantges
- 13980.1009 US-amerikanische Rechtssprache**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 15.4.2016

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 15.4.2016

K. Wilder

13980.1017 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, ab 13.4.2016

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.

- Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
- Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
- sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

13980.1018 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 1.6.2016 11.45 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 3.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

Die Blockveranstaltung leitete Herr Dr. Szymon Pawlowski.

Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Unionsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Eine Teilnahme ist allen Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und anderen interessierten Studierenden und Doktoranden der Universität zu Köln möglich.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung über 3 Tage im Juni statt und wird von Herrn Dr. Szymon Pawlowski vom Institut für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und internationale Beziehungen der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität Warschau durchgeführt.

Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt den Besuch der Blockveranstaltung voraus.

Die Abschlussklausur findet am 17.06.2016 um 16:00 Uhr (Dauer 90 min) im Seminarraum des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung (222b Institut für Ostrecht) statt.

Für Studierende der Bachelorstudiengänge Regionalwissenschaften Ost- und Mitteleuropa bzw. Europäische Rechtslinguistik ist eine Anmeldung über KLIPS zwingend erforderlich.

Beachten Sie bitte das geänderte Datum!

B. Banaszak/ T. Milej „Polnisches Staatsrecht“, Beck 2008

13980.2051 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 14.4.2016

B. Schöbener

Die im Grundstudium vermittelten europarechtlichen Kenntnisse sollen in dieser Vorlesung vertieft und erweitert werden. Neben einer systematischen Stoffvermittlung werden regelmäßig kleine Fälle zur Veranschaulichung besprochen. Gegenstand der Vorlesung sind insb. die Organe der Europäischen Union (EU), Rechtsquellen und Rechtssetzung, das Verhältnis von EU-Recht und nationalem Recht, die Rechtsstellung der Unionsbürger, Binnenmarkt und Grundfreiheiten, das Rechtsschutzsystem der EU sowie die Haftung von EU und Mitgliedstaaten.

Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten. Diese wird am 21. Juli 2016 um 7:45 Uhr (Dauer: 120 Minuten) in Hörsaal XVIII geschrieben.

Literaturempfehlungen erfolgen zu Beginn des Semesters

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

- 14445.0112 Basisinformationstechnologie (BIT) II**
 2 SWS; Proseminar
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 18.4.2016 J. Wieners
 Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.
 Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
<http://www.jan-wieners.de/lehre/literaturhinweise/>
- 14445.0121 Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (Teil 2)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 150
 Mi. 8 - 9.30
 Mi. 10 - 11.30 S. Kurz
 Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung setzt mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.
 Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS voraus.
- 14445.0123 Datenbanktechnologie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Mo. 18 - 19.30
 Di. 18 - 19.30 C. Stollwerk
 Diese Veranstaltung findet im Raum 1.12 des RRZK statt.
 Die Kombination aus PHP und einer versch. Datenbanken ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen System erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL & Xist in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befreundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.
- 14445.0149 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5, ab 12.4.2016

O. Eide

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2014 / 2015.

14445.0221 Digitale Karten in den Geisteswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

O. Eide

Diese Veranstaltung finde im WiSo 101 PC-Pool 210 (101/02/210) statt.

14445.0525 Übung zu Computerspielsucht

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, n. Vereinb

B. Mathiak

ORT: RRZK Raum 0.12

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben. Ort nach Vereinbarung.

14445.0531 Digital Humanities und die Informatik der Geisteswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

O. Eide

Diese Veranstaltung findet in Kursraum 4 im RRZK statt.

14445.0625 Wissenschaftliches Publizieren

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, n. Vereinb

B. Mathiak

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben. Ort nach Vereinbarung.

14445.0626 3D / VR Systeme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 9 - 16 28.7.2016 - 30.7.2016

Sa. 16.4.2016 9 - 16

Sa. 23.4.2016 9 - 16

Sa. 30.4.2016 9 - 16

Z. Schubert

WICHTIG:

Alle Termine (auch die Vorbesprechung) finden im ArchäoInformatik Computerpool (<http://archaeologie.uni-koeln.de/node/218>) statt.

Gruppe 1: Vorbesprechung am 15.04. um 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Gruppe 2: Vorbesprechung am 29.04. um 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Der Vorbesprechungstermin ist für die Teilnahme obligatorisch!

Aufteilung in zwei Gruppen wie bereits im Vorhinein angekündigt, sollte es zu dieser Übung eine Parallelveranstaltung geben. Leider wird sich diese hinsichtlich des Modellierungswerkzeugs nicht unterscheiden. Das bedeutet es gibt keine zusätzliche Übung, sondern dieser Kurs zu 3D Studio Max wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das ist nötig damit die Teilnehmerzahl der Raumkapazität einigermaßen gerecht wird.

Diese Veranstaltung wird x2 als Block durchgeführt.

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet in 2 Blockseminaren mit jeweils einem Verbesserungstermin statt.

4445.0145 Programmierpraktikum (C++, Teil 2)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

Do. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

O.Eide

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen.

Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken -- dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

Diese Übung wird von Herrn Andias Wira Alam gehalten.

Medienwissenschaft (Bachelor / Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

K.Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014

(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016

J.Eisfeld

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Jens Eisfeld.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 10. Auflage 2015 (11. Auflage im März 2016), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 17. Auflage 2014, C.H. Beck

Jauernig, BGB, 16. Auflage 2015

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegeben Vorlesungsende mündlich geprüft.

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen und des deutsch-türkischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen.

Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlusstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Looschelders, Schuldrecht BT, 10. Aufl. 2015 (11. Auflage 2016 ab März 2016); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014.

13980.0007 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016

J. Henrichs

Die Vorlesung behandelt das Dritte Buch des BGB. Besprochen werden zunächst allgemeine Prinzipien des Sachenrechts, der Besitz sowie Inhalt, Arten und Schutz des Eigentums, sodann die

Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen (Mobiliarsachenrecht) und schließlich der Erwerb und Verlust des Eigentums an unbeweglichen Sachen (Immobilarsachenrecht). Die Veranstaltung baut auf dem Allgemeinen Teil des BGB und dem Schuldrecht auf.

Eine Gliederung sowie Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

- 13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB**
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016
Do. 9 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II K. Hain
Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.
Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.
Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.
- 13980.0017 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)**
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2016,
nicht am 25.4.2016 Krankheitsbedingt muss die Vorlesung heute
leider ausfallen
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016 D. Winkler
Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.
- 13980.0019 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)**
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mi. 14 - 16.45, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016
Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1 J. Froese
Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.
- 13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z**
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016, nicht am
7.6.2016 Hörsaaltausch in A2
Do. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
Di. 7.6.2016 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 O. Depenheuer
- 13980.2068 Recht der Informationstechnologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 25.4.2016, nicht am
25.4.2016 F. Schuster
Das IT-Recht kann als Oberbegriff (wie etwa beim entsprechenden Fachanwalt) umfassend
verstanden werden und schließt dann neben dem klassischen EDV-Recht auch das Internet-,
Telemedien und Telekommunikationsrecht ein. Im engeren Sinn ist das IT-Recht der modernere
Begriff für EDV-Recht, ggf. unter Einbeziehung hybrider Erscheinungsformen wie etwa Application
Service Providing und Remote Computing (WTS, Citrix) und Software as a Service (Cloud
Computing). Diese Vorlesung konzentriert sich auf den engeren Begriff mit dem Schwerpunkt IT-
Vertragsrecht. Die Vorlesung umfasst auch vertragsgestalterische Elemente.

Ausgehend von den Grundlagen (Technik, Projektmanagement, Strukturen, geistiges Eigentum)
werden die verschiedenen Vertragstypen erörtert. Dabei werden die Rechtsprechung unter
Einbeziehung aktueller Entscheidungen und die Praxis der Vertragsgestaltung dargestellt. Folgende
Themen sind geplant:
- Grundlagen des IT-Rechts
 - Hardware-Verträge
 - Software-Verträge
 - System-Verträge
 - Outsourcing-Verträge
 - Rechenzentrums-Verträge
 - Hosting und Housing-Verträge
 - Hybride Verträge
 - AGB-Recht und Formularverträge (inkl. BVB-/EVB-IT)

- Sonstiges

Prüfungen: Im Schwerpunktbereich kann bei Bedarf eine Wahlbereichs-Klausur (MedienR) angeboten werden. Eine Schlüsselqualifikation ist ohne Anmeldung möglich, setzt aber regelmäßige Teilnahme voraus. Prüfungen für Wirtschaftsjuristen und Medienwissenschaftler werden auf Wunsch ebenfalls angeboten.

Literatur: Hoeren, IT-Vertragsrecht, 2. Auflage Köln 2012; Schneider, Handbuch des EDV-Rechts, 4. Auflage Köln 2008; Schneider/v.Westphalen, Software-Erstellungsverträge, 2. Auflage Köln 2014; Redeker, Handbuch der IT-Verträge, Loseblatt, Köln 25. Lieferung (6/2013); Bräutigam, IT-Outsourcing, 2. A., Berlin 2008.

14227.0001 Einführung in die Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K.Görgen
P.Marx

14227.0002 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B.Beil
K.Görgen

14227.0101 Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S.Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

14227.0223 Vor dem 'Quality TV': Zu Form und Geschichte fiktionaler Fernsehformate im US-amerikanischen Fernsehen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

S.Borsos
S.Borsos_oL

'Qualitätsfernsehen' in aller Munde - kaum ein anderes Paradigma prägte und prägt auch heute noch die Diskurse und Rhetoriken um vor allem US-amerikanische Fernsehserien seit den späten neunziger Jahren so nachhaltig. Dabei wirken nicht nur populärwissenschaftliche Definitions- und Verortungsversuche mitunter unbeholfen, ahistorisch und schreiben durch den Gebrauch essentialistisch anmutender Begriffe des 'Filmischen' oder 'Romanhaften' als Bezugsgrößen eine Medienhierarchie fort, in der das 'Fernsehen an sich' vor allem ästhetisch allzu oft defizitär konnotiert ist.

Das Seminar möchte deshalb die Vorgeschichte dieses 'Qualitätsfernsehens' erzählen, möchte schlaglichtartig, aber ohne die strenge Fokussierung auf die 'Golden Ages' und ohne normative Vorgaben Entwicklungen verschiedener fiktionaler Fernsehformate (Fernsehspiele, Serien, Serials, Fernsehfilme, Miniserien etc.) nachvollziehen. Diese Vorgeschichte versteht sich in besonderem Maße als Institutionen- und Stilgeschichte, die ästhetische Praktiken im Kontext intermedialer Aushandlungsprozesse (Theater, Film) zu begreifen sucht. Das 'Qualitätsfernsehen' in seinen zahlreichen Inkarnationen seit den siebziger Jahren dient dabei als Folie; der Begriff soll zumal im Zuge der historischen Kontextualisierung auf seine Validität und Nutzen hin überprüft werden. Zu den Fernseh- und Filmbeispielen, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen, gehören u.a. The Strike (1954), Patterns (1955 und 1956), The Westerner (1960), The Bold Ones

(1969-73), *Duel* (1971), *QB VII* (1974), *Miami Vice* (1984-1990), *Tanner '88* (1988) sowie Begriffe wie Televisualität, zero-degree style oder Liveness.

14227.0224 **Liebe2016 und urbane Festivalkultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 29.4.2016 10 - 12, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 2.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 7.5.2016 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 23.5.2016 8 - 10, 103 Philosophikum, S 82

A. Portmann

Theater- und Kulturfestivals prägen die kulturelle Szene vieler größerer Städte, auch in Deutschland. Die Übung nähert sich der Frage an, was Festivals für eine Stadt und deren Kulturszene bedeuten. Inwiefern beeinflussen Festivals die Wahrnehmung von Stadtteilen und deren Bewohnern? Wie fördern sie den interkulturellen Dialog? Im Rahmen des SOMMERBLUT-Festivals in Köln (29. April – 16. Mai 2016) werden ausgewählte Veranstaltungen besucht, um diese Fragen kritisch zu diskutieren. Der diesjährige Fokus richtet sich dabei insbesondere auf das Festivalthema „Liebe“ und verhandelt dabei zusätzlich Fragen der Programmgestaltung und der Organisationsstruktur des Kölner Festivals.
Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten.

14227.0225 **LIEBE2016: springschool "how to love?" (workshop 2: Aurora Rodonò)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18

18.5.2016 - 20.5.2016 10 - 13, Block

Sa. 21.5.2016 14 - 18

A. Rodono

how to love?

Liebe in Zeiten der Selbstoptimierung: Theoretische Ansätze und künstlerische Positionen. Ein Lektüreseminar.

Jenseits einer romantischen Liebesemantik, wie man sie aus der Literatur, dem Film und den zahlreichen Love Songs kennt, nimmt das Seminar die Produktion von Gefühlen in den Blick und untersucht die Liebe als soziale und kulturelle Praxis. Ausgangspunkt sind hier die theoretischen Positionen etwa von Alain Badiou („Lob der Liebe“), Erich Fromm („Die Kunst des Liebens“), Eva Illouz („Der Konsum der Romantik“ und „Gefühle in Zeiten des Kapitalismus“) oder Byung-Chul Han, dessen Buch „Agonie des Eros“ im Zentrum dieses Seminars steht. Vor dem Hintergrund einer Ökonomisierung der Gefühle im Zeitalter des Kapitalismus soll nachgezeichnet werden, wie sich Liebeskonfigurationen im 20. Jahrhundert verändern und welche Transformationen von Liebe die Digitalisierung mit sich bringt. Neben den theoretischen Ansätzen werden wir Bilder der Liebe in den Künsten und insbesondere im Film untersuchen und das Verhältnis von Liebe und Politik reflektieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Liebe als revolutionäre und widerständige Kraft gegen das neoliberale Selbstoptimierungsdiktat fungieren kann und welche Analogien und Wechselwirkungen sich zwischen der „Kunst des Liebens“ und einer künstlerischen bzw. kunstpädagogischen Praxis beobachten lassen.

Die Studierenden werden gebeten, ein Objekt, ein Dokument (etwa einen Liebesbrief) und eine künstlerische Position (quer durch alle Kunstsparten) zum Thema Liebe mitzubringen. Die Lektüre einiger Texte vor Beginn der Spring School ist verpflichtend, ein gemeinsamer Filmabend (plus Reflexion) während der Spring School ebenso. Ein detaillierter Lektüreplan wird noch bekannt gegeben.

Aurora Rodonò ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturschaffende und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film & TV. Weitere Infos siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/2015/10/neuer-mitarbeiterin-am-institut-aurora-rodono/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten die folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Im Rahmen dieses Kurses besuchen wir die Ausstellung „Museum of Broken Relationships“, die Objekte zeigt, welche an eine beendete Liebe oder ein zerbrochenes Herz erinnern.

Save the dates (diese Termine sind freiwillig):

- Künstler*innengespräch mit Olinka Vistica/Drazen Grubisic (Zagreb): FR 29.4.2016, 14 Uhr (tbc)
- Besuch der Ausstellung und Kuratortgespräch mit Kai Kullen: DO 12.5.2016, 15 Uhr.

Außerdem findet folgender verpflichtender Kinobesuch statt:

DO 19.5.2016, 20 Uhr: „Paradies: Liebe“, Regie: Ulrich Seidl, AT/D/F 2012, 120 Min.

Ort: Filmclub 813/Kino 813 in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln

14227.0301 **Krieg und Medien MO**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

T. Weber

Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.

In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?

Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

14227.0302 **Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“, „Kentucky Route Zero“ oder „Anti Chamber“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „SOMA“, „Journey“ sowie „Stanley's Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Mit diesem Seminar sollen auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte des Game-Studies-Diskurses sowie eines Corpus an Beispielen überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des akademischen Zugriffs auf Computerspiele thematisiert werden. Dabei sind folglich nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games im Fokus. Letztere kommentieren oft metareflexiv ihre eigene mediale Verfasstheit.

14227.0303 **Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 14**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

Studierende der Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft und Kunstgeschichte können diese Veranstaltung in den ausgewiesenen Modulen besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

14227.0305 Shakespeare's The Tempest (1610-11)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

28.5.2016 - 29.5.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb,
Block+SaSo

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI,
Block+SaSo

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

Student presentations will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban.

Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen?

This seminar, including course materials, presentations and class discussions, will be in the English language.

14227.0306 Geld – Liebe – Realismus: Das Kino der Berliner Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Gregor

Christian Petzold, Christoph Hochhäusler, Angela Schanelec und Thomas Arslan sind nur einige der Filmschaffenden, die seit der Mitte der 1990er Jahre mit ihren Werken als Stellvertreter*innen einer neuen deutschen Autorenfilmbewegung gelten. Diese Bewegung ist dabei nicht nur im populären Feuilleton, sondern auch in der akademischen Welt unter dem Namen der „Berliner Schule“ weitreichend bekannt geworden. Ihre Filme, häufig Geschichten von individualisierten Subjekten in einer postmodernen, spätkapitalistischen und globalisierten deutschen Gesellschaft, aber teilweise auch nicht-fiktionale, zutiefst reflektierte und persönliche Dokumentationen, sind deutlich von einer eigenwilligen Ästhetik geprägt, die oftmals als Ausdruck und Beleg für einen neuen filmischen Realismus beschrieben wurde und zugleich als programmatisch für das Kino und die Erzählungen der „Berliner Schule“ betrachtet wird. Gerade hierdurch, so einer der gängigen Diskurse zu den Filmen, grenze sich die „Berliner Schule“ auf dezidierte Weise von den zeitgenössischen Mainstreamproduktionen ab. Nicht von ungefähr ist deshalb (z.B. innerhalb der französischen Filmkritik) auch die Rede von einer „Nouvelle Vague Allemande“, einer „Neuen Deutschen Welle“, die das Kino von Petzold, Arslan, Schanelec und anderen in der Tradition von Filmbewegungen wie der französischen Nouvelle Vague (u.a. Godard, Truffaut, Rivette) und dem Neuen Deutschen Film (u.a. Fassbinder, Schroeter, Kluge, Reitz) verortet.

Das Seminar möchte sich entsprechend mit der künstlerisch hoch angesehenen, politisch engagierten, ökonomisch aber meist stark subventionierten deutschen Filmbewegung der „Berliner Schule“ auseinandersetzen und im Detail das Filmschaffen einiger der ihr zugehörigen Filmschaffenden erkunden. Dabei sollen die im Seminartitel genannten Schlagworte, „Geld, Liebe, Realismus“, als Leitaspekte für die tiefer gehenden Beschäftigungen mit den Filmen, ihren Narrativen und Ästhetiken dienen, an deren Ende auch die Frage stehen soll, inwieweit eigentlich ein filmwissenschaftliches Operieren mit Begriffen wie Filmbewegung, Schule oder Welle, die immer auch den Versuch beinhalten, bestimmte Werke anhand einzelner Kriterien zusammen zu fassen, letztlich produktiv sein kann oder nicht.

Zur generellen aktiven Teilnahme für einen unbenoteten Leistungsnachweis gehört neben der regelmäßigen Diskussionsteilnahme im Seminar die (eigenverantwortliche) Sichtung der Filmbeispiele von zirka 120 Minuten, eine wöchentliche Textlektüre sowie die Anfertigung von drei Lesekarten. Weiterführende Informationen zu den Lesekarten sowie zu den Anforderungen für einen benoteten Leistungsnachweis (falls vorgesehen) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14227.0308 Anordnungen: Von Räumen, Orten, Nicht-Orten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

N. Leonhardt

Spätestens seit dem ‚Spatial Turn‘ gehört das Verhandeln von Räumen, deren Repräsentationspotentialen sowie die wissenschaftlich-kritische Betrachtung von Orten und deren kulturhistorischen und inszenatorischen Parametern zu den Betätigungsfeldern der Medienkultur- und Theaterwissenschaft. Räume entstehen durch Architektur, Klang, Mobilität, Sprache, Imagination, Bewegung, Tele-Medien etc.. Wir bewegen uns in Räumen und nutzen sie, suchen Orte auf und verweilen (nicht lange) an so genannten Nicht-Orten.

In diesem Kurs lernen Studierende grundlegende Diskurse zu Räumen und Orten kennen und werden anhand von zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen für Repräsentationen von/ durch Raum aus Medien, Künsten und Alltagskultur an Raum-Fragen herangeführt.

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0322 Dispositiv Computerspiel – Geschichte und Analyse der Computerspiele unter den Aspekten Raumrepräsentation und Proceduralism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 8.30 - 10, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Ob nun in Form eines Text-Adventures (Zork, 1977), mediatisiert durch ein Oszilloskop (Tennis for two, 1958), in ASCII visualisiert (Rogue, 1980) oder als vorbeiziehende Parallax-Hintergrundkulisse (Super Mario Bros., 1985), Computerspiele nutzen seit jeher den Raum als grundlegendes Moment der zu erlebenden Abenteuer. Dies zeigt sich mehr denn je im Übergang zur dritten Dimension Mitte der 90er Jahre und in den derzeitigen immer komplexer werdenden Gliederungen des spielimmanenten Raums (Portal 2 (2011), Assassin's Creed Unity (2014)).

Unabhängig von Genre- und Plotkonventionen sowie den (der technischen Entwicklung entsprechenden) Darstellungsformen, ist das Erforschen des spielimmanenten Raums und Meistern von mehr oder weniger komplexen Levelstrukturen folglich ein zentrales Moment von Computerspielen (Passage (2007), Dark Souls (2011)).

Die digitalen Spielwelten werden durch Landschaften und Architekturen rhythmisiert (Shadow of the Colossus, 2005), die ihrerseits Bewegungsmuster vorgeben und metaphorisch durch ihre spielmechanische Verfasstheit, die Werte/Aspekte im Sinne von Ian Bogosts Proceduralism vermitteln.

Das Seminar soll neben dem Proceduralism als zentralem Theoriegebilde der Game Studies auch einen historiografischen Überblick zur Entwicklung und Repräsentation von Raum bieten. Darüber hinaus wird den Studierenden auch die Mediatisierung der Spielwelten in Form ihres Dispositivs (Telespiel, Spielautomat, Konsole, PC, Smartphone etc.) nähergebracht.

14227.0323 Die Ästhetik des Fremden? – Zirkulierende Fremdbilder in Medien 17.45

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Portmann

Was ist uns fremd? Und vor allem weshalb? Die Wahrnehmung und Reflexion über das ‚Fremde‘ in Medien wie Film, Fernsehen, Theater, Games und in der Populärkultur wird maßgeblich durch spezifische Darstellungsstrategien beeinflusst. Der Kurs nähert sich der Frage nach einer ‚Ästhetik des Fremden‘ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Dabei geht es nicht um eine genuine Bestimmung des Fremden, sondern vielmehr um das kritische Bewusstsein seiner gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion, die in den verschiedenen Medien stets mitreflektiert wird. Anhand von verschiedenen Beispielen sollen die verschiedenen Darstellungsweisen analysiert und hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Konsequenzen diskutiert werden. In den Fokus rückt dabei immer auch das Wechselverhältnis von der Darstellung des Fremden und dem kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft.

14227.0325 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who

haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0326 Theater, Ritual und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien werden Thesen zum Thema erarbeitet. Sex, Aggression und Tod sind für das Ritual wie für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters.

14227.0327 Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10.5.2016 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

30.5.2016 - 31.5.2016 11 - 16.30, Block

Mi. 15.6.2016 11 - 16.30

Do. 16.6.2016 11 - 16

H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälde, Druckgraphik, Fotografie, Notationen und andere Dokumente – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen. Das Seminar findet als Blockseminar in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt. Termine:

Verbindliche Vorbesprechung:

Dienstag, 10. Mai, 18-20 Uhr Bibliothek im Institut für Medienkultur und Theater, Meister-Ekkehart-Str.11

Blockseminar in der TWS:

Montag, 30. Mai, 11-16.30 Uhr

Dienstag, 31. Mai, 11-16.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni, 11-16.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni, 11-16.00 Uhr

14227.0328 **Affektfernsehen – Zur Theorie eines Alltagsmediums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S.Trinkaus

„Affektfernsehen“ ist eine denunziatorische Bezeichnung neuerer Fernsehformate aus den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Diese Veranstaltung möchte diese Bezeichnung ernst nehmen und das Fernsehen gerade über die affektiven Dynamiken verstehen, die es initiiert. Der Affekt unterläuft nicht nur die in der empirischen Medienwissenschaft üblichen Unterscheidungen zwischen Inhalten, Formaten und Zuschauer_innen, er ist auch – wie das Alltägliche bei Maurice Blanchot – nicht fassbar und schon gar nicht messbar. Dieser Nichtfassbarkeit der Fernseherfahrung versucht das Seminar (nicht nur) über Formate des sogenannten Reality TV und einige grundlegende Texte der Affekt-, der Alltags- und der Fernsehtheorie nachzugehen. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.0341 **Mediennutzung und Medienwirkung: Gewalt in den Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

P.Scheinpflug

Warum jubelt das Publikum im Kino einem James Bond zu, der eine zynische Killermaschine ist? Warum ist Hannibal Lecter so sympathisch? Warum werden Hinrichtungsvideos nicht in der Tagesschau gezeigt? Warum sollten Kinder keine [setze je nach Epoche Comics, Gewaltvideos oder Killerspiele ein] konsumieren dürfen?

In dieser Veranstaltung widmen wir uns dem ebenso schwierigen wie kontroversen Thema der Gewalt in den Medien. Zum einen werden wir kanonisierte Modelle zur Wirkungsweise von Gewaltdarstellungen aufarbeiten. Zum anderen werden wir paradigmatische historische Debatten zu Gewalt in den Medien betrachten, wie sie prominent etwa im Fall von Crime Comics, Gewaltvideos und Killerspielen geführt wurden. Dabei fokussieren wir unseren analytischen Blick auf die Besonderheiten verschiedener Mediendispositive wie Home-Cinema, Fernsehen, Computerspiele oder Comic-Lesen und erörtern sowohl ihre jeweils spezifischen historischen Nutzungspraktiken wie auch die Diskurse, die von ihnen und ihrem Gefahrenpotenzial handeln. Studierende lernen so, sich mit einem kontroversen Thema zu beschäftigen und sowohl dessen technische Bedingungen wie auch dessen kulturelle Rahmungen zu reflektieren. Aufgrund des Themas werden Studierende sich mit gewalthaltigen Medieninhalten auseinandersetzen müssen.

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0342 **Animation in Geschichte und Gegenwart**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

P.Marx

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die

Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

14227.0343 Im Hier und Jetzt? – Performance und Performance Art seit den 1960er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

A. Portmann

„Performance's life is only in the present. Performance cannot be saved, recorded, documented or otherwise participate in the circulation of representations“ (Phelan 1992, 146). Mit dieser Aussage umschreibt die amerikanische Performancetheoretikerin Peggy Phelan die Performance Kunst und prägte das Verständnis der Performance als ephemeres Ereignis maßgeblich. Die Übung nähert sich der Performance und Performance Kunst als kultureller Praxis seit den 1970er Jahren aus soziohistorischer Perspektive an. Ziel ist es, die zentralen Dispositive der Performance Kunst anhand einschlägiger Künstler*innen und Gruppen seit den 1960er Jahren zu analysieren und dabei unterschiedliche Entwicklungen innerhalb eines grösseren kulturgeschichtlichen Kontextes zu lokalisieren. Dabei werden nicht nur die frühen Performances Marina Abramovics oder Richard Schechners in den Blick genommen, sondern auch die intermedialen Performances wie jene der Wooster Group.

14227.0344 Shakespeare, Film and Popular Culture DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: *The Taming of the Shrew* (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: *West Side Story* (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: *Henry V* (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: *Romeo + Juliet* (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: *Looking for Richard II* (dir. Pacino, 1996) and *Shakespeare in Love* (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: *10 Things I Hate About You* (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: *Coriolanus* (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0345 Ansichtssachen: Geschichte und Theorien von Bildern und ihren Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30

N. Leonhardt

Das 20. und 21. Jahrhundert werden immer wieder als die Jahrhunderte des Sehens oder der Bilder oder visuelle Zeitalter benannt. Anstelle einer „Sättigung“ durch Medienbilder werden stets neue Bildmedien und damit einhergehend auch innovative Wege der Produktion, Distribution und Rezeption wie Konsumption von Bildern kreiert. In diesem Seminar diskutieren wir rezente und ‚ältere‘ Bildmedien, ihre kulturellen, künstlerischen, politischen Einsätze, Konventionen und (geographischen wie diachronen) Reichweiten. Zeitlich bewegen wir uns dabei vergleichend zwischen der Geschichte der Bildmedien und gegenwärtigen Medienbildern; Studierende werden mit medienkritischen Perspektiven, mit intermedialen und intervisuellen Ansätzen vertraut und lernen, Strategien des Zeigens und Verbergens zu erkennen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.
 Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.
 Katholische Hochschulgemeinde Köln
 Berrenrather Straße 127
 50937 Köln
http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Bitte beachten Sie: Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) können in dieser Veranstaltung im AM 2 ausschließlich eine Aktive Teilnahme (2 CP) erwerben. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist für diese Studierenden nicht möglich!

14227.0346

Die Schauspielerin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

H. Müller

„Kreativität hat kein Geschlecht“, schrieb die Künstlerin Meret Oppenheim. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Genderfrage hingegen von großer Bedeutung.

Unter diesem Aspekt wird am Beispiel von einzelnen Schauspielerinnen aus verschiedenen historischen Epochen und Medien den kultur- und mediengeschichtlichen Bedingungen der weiblicher Darstellung und der Historiographie ihrer Arbeit nachgegangen. Dabei werden Fragestellungen wie nach den sozialen Bedingungen des Schauspielerinnenberufs in der historischen Entwicklung, der Bedeutung ästhetischer Konzepte (z.B. des Naturalismus) für das Rollenrepertoire, der Bedeutung kulturhistorischer Diskurse und technischer Medien für das Berufsbild sowie dessen Rezeption, die Arbeitsmethoden und das Selbstverständnis von Künstlerinnen in Bezug gesetzt zu Schauspieltheorien und -praktiken der jeweiligen Zeit, etwa zu Diderot, Stanislawski, Brecht und dem postdramatischen Theater.

14227.0348

Theatralität und/versus Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung - mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“ (Hans-Thies Lehmann). Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0349

Die audiovisuelle Ästhetik der Popmusik Heute

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 3.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 24.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

17.6.2016 - 18.6.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block+SaSo

8.7.2016 - 9.7.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Block +SaSo

M. Bonner
M. Erbe

Musik hat stets mehr als eine klingende Seite. Wie sie wahrgenommen wird, wie man über sie denkt und spricht, wie man sie bewertet und einordnet, wird immer auch von vermeintlich extramusikalischen symbolischen Konfigurationen mitbestimmt. Wenngleich jedwede musikalische Praxis – von der artifiziellen Komposition über die Improvisationskunst bis zu Schlager und Pop – durch entsprechende intermediale Koppelungen charakterisiert ist, so ist es der spezifischen Aufmerksamkeitsökonomie populärer Musik geschuldet, dass sie die bis heute sichtbarsten Verknüpfungen von musikalischem Text, (bewegtem) Bild und paratextuellen Elementen hervorgebracht hat. Ziel des Seminars wird es sein, die Klang-, Bild- und Textwelten des Pop in ihrem Zusammenhang zu beleuchten, wobei Popmusik in einem stilistisch möglichst breiten Sinne

verstanden werden soll, um den individuellen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen zu können.
Dieser Kurs wird zusammen mit Dr. Marcus Erbe als Blockveranstaltung angeboten.

Termine:

Di., 03.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung I

Di., 24.05.16, 14:00-15:30 Uhr Einführende Sitzung II

Block 1 Fr., 17.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 18.06.16, 12:00-17:30 Uhr

Block 2 Fr., 08.07.16, 12:00-17:30 Uhr

Sa., 09.07.16, 12:00-17:30 Uhr

14227.0350 **Digitale Games im Kontext**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 7.7.2016 9 - 12, 103 Philosophikum, S 73

Mo. 11.7.2016 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 15.7.2016 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Sa. 16.7.2016 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Hahn

Das Seminar möchte sich aus einer medien(kultur)wissenschaftlichen Perspektive heraus mit unterschiedliche Aspekten rund um Digitale Games beschäftigen.

Z.B. sollen Digitale Spiele als Kulturprodukt betrachtet und im Hinblick auf ihre mediale wie pädagogische Relevanz analysiert werden, es wird die Games Industrie als vielseitiger Arbeitgeber vorgestellt und die Relevanz von Games als „Anwendung“ („Serious Game“) im Unternehmenskontext sowie in der politischen Bildung aufgezeigt. Zudem wird das Verhältnis von Games und Gender bzw. identitätsstiftendem Gehalt digitaler Spiele analysiert.

Didaktisch wird großen Wert auf angemessenen Medienmix sowie Methodenvielfalt gelegt. Wenngleich im Seminar nicht gespielt werden wird, so steht doch das Medium „Game“ immer im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Die Teilnehmer sollen:

- die kulturelle, politische, kommerzielle und pädagogische Relevanz von Digitalen Games verstehen
- mit grundlegenden Arbeiten der Games Studies vertraut gemacht werden
- unterschiedliche Facetten rund um Digitale Games kennen lernen
- sich Meinungen zu dargelegten Sachverhalten erarbeiten und argumentativ begründen können
- die Bereitschaft zur Lektüre sowie zur Reflexion des Seminarinhaltes wird ebenso vorausgesetzt wie ein grundlegendes Interesse an Digitalen Games bzw. Digitalen Medien

14227.0401 **Aesthetics of James Bond through the Ages**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bonner

Fancy and megalomaniac hideouts with laser guns, transformable romper rooms, designer furniture, kinetic architecture and rocket launchpads. Ken Adam designed some of the most iconic settings in film history. In 1962 the first Bond movie „Dr. No“ already generated a cinematic space between postcard idylls and angst architecture. With every sequel of the Bond series the settings grow even bigger until James Bond and his antagonists seem to become supporting actors. Aesthetics and representations of good and evil change with the following decades due to cultural upheavals and certain aspects like cold war, space age and other technological and (eco-)political developments.

While during the first decades Bond's villains are sophisticated art collectors in engrossed palaces who reach for world domination by nuclear weapons, they become less charismatic board members of global operating companies trying to monopolize resources or to control mass media in order to arouse a world at war and chaos.

In the beginning „Q“ is an old wise man, a wizard so to speak, who designs silly gadgets and cars full of weapons. In 2012 this character becomes a young hacker. Bond's boss „M“ changes in context of gender equality in society into a woman. In this context Bond also slowly changes his actions towards women and everts the mal gaze into a female gaze.

Bond movies not only follow world affairs of their time and therefore are perfect depictions of the zeitgeist but also they formed an image of the world, of good and evil for past and present viewers.

The opening sequences of every movie are little artworks of their own by trying out new visual effects and illustrating the title songs of famous musicians – almost like a music clip.

Within this course the students will have to analyze the movies in relation to overall aesthetics, characteristic screenplay, engaging mise en scene, gender related issues, narration and character – among others.

14227.0402 **Klassiker der Medien-Kritik DO**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S213 (0.10)

P. Scheinpflug

Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u. a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.

14227.0403 **Grimme Online Award 2016**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 13.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 20.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mi. 27.4.2016 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

T. Weber

Das Projekt begleitet den Grimme Online Award 2016, insbesondere die Bekanntgabe der Nominierungen, die am 28. April an der Universität zu Köln stattfindet.

Im Rahmen des Grimme-Forschungskollegs – eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater und dem Grimme-Institut – werden die Projektteilnehmer bereits vor der Bekanntgabe Zugriff auf die Nominierten-Liste erhalten. Die Projektgruppe soll sich intensiv mit den Nominierungen auseinandersetzen und multimediale Interviewbeiträge für die Grimme-Website erstellen.

Wichtig: Das Projekt beginnt bereits in der Woche vor Vorlesungsbeginn – am 6.4., 10-13:30 Uhr! Weitere Sitzungen: 13.4., 20.4., 27.4., jeweils 10-13:30 Uhr. Eine Teilnahme an allen Terminen sowie an der Nominierungsveranstaltung ist verpflichtend.

Nachbesprechung am 4.5.2016 von 10-12h in der Institutsbibliothek

14227.0404 **Blockbuster Cinema: Zum Erfolg im Hollywoodkino**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Filmgeschichte wird in den USA oft als eine Geschichte des Erfolgs (und Misserfolgs) "großer", aufwändiger Filme geschrieben. Wir sehen uns einige besonders interessante Kandidaten an, die gerade durch Status als Blockbuster oder Megaflop Einblicke in die Produktionsbedingungen, die Rezeptionsgeschichte, aber auch die soziokulturelle Verfasstheit des Hollywoodkinos bieten. Kleine Warnung: Zum Kurs gehört eine Liste von Filmen, die vorab gesehen werden muss - und die mit Titeln wie Heaven's Gate und Battlefield Earth einige durchaus schwer verdauliche Kaliber aufweist.

Der Kurs wird als dreitägige Blockveranstaltung im Juli oder August durchgeführt werden. Einen Termin kann ich leider erst im Mai bekannt geben.

- 14227.0405 Vom Homo ludens und dem Spiel als anthropologischer Kategorie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 29.4.2016 P. Marx
 Der Lektürekurs widmet sich der Vorstellung des Spielens bzw. dem spielenden Menschen als einer Leitkategorie des Humanum. In Vorbereitung auf das große Ausstellungsprojekt "Spielrausch", das das Institut für Medienkultur und Theater gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) für 2017 plant, wendet sich dieser Kurs den anthropologischen Spieltheorien zu. Die Möglichkeit des Menschen, die scheinbar unhintergehbaren Bedingungen seiner Existenz im „Als-ob“ des Spiels zu überwinden wird seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder als zentrales Merkmal von Menschsein begriffen. Der Kurs will nicht nur die zentralen Texte dieses Diskurses sich erarbeiten und diskutieren, sondern sie auch in Bezug setzen zu zeitgenössischen Spielpraktiken und -formen.
- 14227.0501 Krieg und Medien FR**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10) T. Weber
 Achtung: Die erste Sitzung am 15.04.2016 entfällt aufgrund der Probevorträge W2
 Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus.
 In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten?
 Studierende des Bachelorstudiengangs Musikwissenschaft können diese Veranstaltung im AM 2 besuchen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Leistungsnachweise können nicht erworben werden.
 Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.
- 14227.0503 Klassiker der Medien-Kritik MI**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10) P. Scheinpflug
 Die Schrift als Speichermedium führt zur Verkümmern des menschlichen Erinnerungsvermögens!? Das Lesen von Comics bringt Gewaltverbrecher hervor!? Das Fernsehen erschafft ideologietreue und hirnlose Zombies!? Rundfunk und Fernsehen ersetzen die Wirklichkeit durch eine Simulation!? Die Gesellschaft 2.0 ist narzisstisch und exhibitionistisch!?
 In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Klassiker der Medien-Kritik und diskutieren, wie überzeugend und vor allem wie produktiv die Positionen für eine kritische Auseinandersetzung mit unserer gegenwärtigen Medienkultur noch sind. Behandelt werden sowohl kanonisierte Texte u.a. von Platon, Bertolt Brecht, Adorno und Horkheimer, Günther Anders, Neil Postman aber auch aktuelle medienkritische Positionen beispielsweise von Byung-Chul Han.
 Zum Abschluss der Veranstaltung diskutieren wir auch einige aktuelle, jenseits wissenschaftlicher Debatten breit rezipierte Publikationen etwa zur Digitalen Demenz oder zum Privat-Fernsehen, die es auf die einschlägigen Bestsellerlisten geschafft haben.
- 14227.0505 Theaterblog Europa. Ein Blog über das Festival „theaterszene europa“**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 17
 Di. 19.30 - 21, 14tägl, Ende 10.5.2016
 14.5.2016 - 21.5.2016 10 - 23, Block+SaSo S. Förster
 Der "Theaterblog Europa" kehrt zurück: Nach zwei erfolgreichen Ausgaben in den vergangenen Jahren werden auch 2016 eine Woche lang Studierende des Instituts für Medienkultur und Theater in den Pfingstferien die Produktionen des Festivals "theaterszene europa" begleiten. Das Festival lädt jedes Jahr Produktionen des Freien Theaters nach Köln ein (Performance, Tanz, Bewegungstheater, Zirkus) und hat dabei einzigartigen Charakter, weil es ein binationales Festival ist. Jedes Jahr werden also Produktionen aus Deutschland und einem weiteren Land eingeladen. Das Gastland der diesjährigen Ausgabe ist Irland.

"Theaterblog Europa" sucht nach zeitgemäßen Formen der Berichterstattung über Theater im Web 2.0. Sie lernen daher nicht, Zeitungskritiken zu schreiben. Vielmehr suchen Sie als Redaktionsteam nach innovativen Präsentationsformaten, die das Festival und seine Produktionen auf besondere Weise reflektieren. Außerdem nehmen Sie an den tagsüber stattfindenden Workshop der FestivalkünstlerInnen teil, wodurch Sie die Möglichkeit erhalten, einen Innenblick auf die Produktion von Theater zu gewinnen.

Obwohl die Woche "theaterszene europa" für Sie eine intensive Woche wird, so wird sie eben auch eine Woche voller Erkundungen, Entdeckungen und neuer Ideen sein.

"theaterszene europa" findet 2016 vom 14. bis 21. Mai (Pfingstferien) statt. Bitte halten Sie den gesamten Zeitraum für den Kurs sowie für die Sichtung der Aufführungen und das Arbeiten am Blog frei (einschließlich der Pfingsttage). Es wird drei anderthalbstündige Vorbesprechungstermine geben, an denen wir vorab über Formate für den Blog nachdenken werden: 12. April, 26. April, 10. Mai, jeweils 19.30 Uhr in der Institutsbibliothek.

Hier finden Sie die Ergebnisse vom "Theaterblog Europa" aus den Jahren 2014 und 2015: <http://theaterszeneeuropa.tumblr.com>

14227.0507 **Grenzüberschreitungen. Exkursion „Foreign Affairs“**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

k.A., n. Vereinb

H. Neumann
S. Päsler

An kaum einem anderen Ort kann man die Vielfalt des internationalen Theaterschaffens so gebündelt sehen, wie am jährlich stattfindenden Berliner Theaterfestival Foreign Affairs. Hier versammeln sich seit 2011 Kulturschaffende aus allen Regionen der Welt, um einem ebenso internationalen Publikum ihre Arbeiten vorzustellen. Die Arbeiten von Künstlern verschiedener Bereiche stoßen dabei auf Diskussionen von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen. Gängige Strukturen politischer und ökonomischer Art werden dabei hinterfragt und neue Wege gedacht. Einerseits kulturelles Ereignis, andererseits gesellschaftskritische Diskussionsplattform – das Festival taucht sowohl in ästhetische wie politische Diskurse ein und verknüpft sie zu einem spannenden Geflecht aktueller Bilder.

Zu diesem Festival werden wir wieder vom 07.07 – 10.07.2016 mit 20 Studierenden reisen.

Dabei werden wir an den vier Tagen Produktionen besuchen sowie an dem Studierendenkolleg teilnehmen, welches als Rahmenprogramm von den Veranstaltern des Festivals angeboten wird. Hier haben Sie die Möglichkeit, das Gesehene zu besprechen, zu reflektieren und in den Austausch mit Studierenden anderer Universitäten zu treten. Diese Plattform hilft Hintergründe zu beleuchten und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Durch den Besuch der Exkursion bekommen Sie einen Einblick in die internationale Theaterarbeit, Festivalkuration sowie in aktuelle kulturpolitische Diskurse.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen (Besuch der Inszenierungen sowie des Studierendenkollegs) ist während des gesamten Exkursionszeitraums verbindlich.

14227.0601 **LIEBE2016: Inszenierungskonzepte für das Figurentheater**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurentheaterinszenierung zu erarbeiten. Mögliche Formate, Zielgruppen und Techniken werden anhand prägnanter Beispiele vermittelt. Und Instrumente, wie eine Drehbuchsoftware, und Vorgehensweisen erprobt. Die Ergebnisse sollen mit dem Ziel einer abschließenden Präsentation verschriftlicht und visualisiert werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive und - insbesondere mit Rücksicht auf das Arbeiten in Kleingruppen - regelmäßige Teilnahme. Die Veranstaltung ist eingebunden in das Projekt Arts Education in Transition, weshalb es in diesem Semester ein Leitthema gibt: Liebe2016. Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät sind willkommen.

14227.0602 **Ausstellungen als mediale Organisation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G. Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatraisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.

Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 **Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0604 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 1: Royston Maldoom)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

18.5.2016 - 21.5.2016 10 - 13, Block+SaSo

J.Dick
J.Eschment

how to love?

Tanz und Choreographie für alle

Der praktische Workshop des berühmten internationalen Choreographen und Pädagogen Royston Maldoom fokussiert sich auf das Erlernen choreographischer und tänzerischer Strategien, die ein jeder Tanz- und Theaterpädagoge für den Umgang mit gemischten Laien-Gruppen händierend gebrauchen kann.

Ziel der gemeinsamen Körper- und Tanzarbeit ist die Förderung von Zusammenarbeit und Integration, die Steigerung der Körperwahrnehmung, die Erforschung des Raumes, die Verbindung von Körper und Geist, das Erlangen von Glaubwürdigkeit im Tanz und die Entwicklung von Ideen mehr aus Beobachtung als aus der Vorstellung heraus.

Der Dozent Royston Maldoom ist u.a. bekannt durch "Rhythem is it!" Der Kinofilm, der Maldooms Arbeit dokumentiert, markierte deutschlandweit eine Erneuerung über das Nachdenken von Tanz und Bewegung in Schulen.

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Es gelten abweichend vom Klipskalender folgenden Veranstaltungstermine:

DI, 12.04.2016 17:45 – 19:15 Uhr Vorbereitungstreffen im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

DI, 17.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr: Auftakt und Inputvorträge

MI, 18.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

DO, 19.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

FR, 20.05.2016 10:00 – 13:00 Uhr

SA, 21.05.2016 14:00 – 18:00 Uhr Präsentationen

Raum: Voraussichtlich die Turnhalle der Humfak

14227.0605 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 3: Reut Shemesh)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

18.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103, Block+SaSo

how to love?

how to touch?

Performers, artist and thinking people are welcome to join us.

In this workshop we will question how our days preselection of love effects our body and the way we interact with other bodies in a public and private spaces.

We will review at different kind of physical touch, such as; daily physical contact, intimate contact, erotic contact, physical contact as its presented in media and the performance field. Human and nonhuman, auto-touch, physical contact as used for security reasons and physical touch in different cultures, how physical touch in intimate relation is influenced by life style.

This divers observations of physical contact will be introduced through improvisation and diverse movement tasks. We will research and comprehend the relation and the contact between the bodies, the composition and the narration. With guidelines relating to physical qualities, imagination and different states of mind, we will experience and indulge a creative process. A process in which we will be making decisions referring to the relation between the bodies, the composition and our own physical sensation. By the end of the process we will introduce short presentations based on the mutual experience.

Die Dozentin Reut Shemesh ist eine gefeierte israelische Choreographin und Tänzerin. Mit ihren Arbeiten war sie u.a. am Dance Atelier Rotterdam, Tanzhaus NRW, Suzanne Dellal Center Tel-Aviv, Tanzhaus Zurich und am Lantaern Theater Rotterdam zu sehen: <http://www.reutshemesh.com/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

In der springschool können Studierende durch die Teilnahme an einem bzw. zwei workshops 3 bzw. 6 cps erwerben!!!

Das Vorbereitungstreffen am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212 ist verpflichtend und Voraussetzung für die Workshop-Teilnahme.

PS: Für die Vertiefer*innen gilt: Es sind leider KEINE Prüfungen in den Schwerpunktmodulen möglich!

14227.0606 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 4 - Daniel Schüssler)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.45, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

17.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), Block+SaSo

how to love?

Performative Arbeitstechniken der Stückentwicklung

Das Theater ist im Wandel. Längst finden Aufführungen nicht mehr nur rein frontal mit einem vorgefertigten Text im Illusionsraum Bühne statt. Das Team wird zum Autor/zur Autorin, Texte werden gemeinsam entwickelt, der Raum zum Publikum geöffnet. Partizipatorische Vorgänge unter der Einbindung von sogenannten „Expert*innen des Alltags“ oder von Publikumsgruppen, die auf die Bühne geholt werden und dort selbst zum Produzenten von darstellerischen Vorgängen werden, sowie die Vermischung verschiedener Sparten werden immer wichtiger. Selbst der für das Theater originäre Raum „Bühne“ wird von den Theaterschaffenden immer öfter verlassen und neue Spielorte, z.B. im öffentlichen Raum, im Netz usw., erobert.

J. Dick
J. Eschment

J. Dick
J. Eschment

Das bringt neue Möglichkeiten und Herausforderungen für die Theaterschaffenden mit sich. Das Seminar beschäftigt sich mit Techniken der performativen Stückentwicklung und zeigt Wege auf, wie wir an unser Material kommen und daraus darstellende und performative Vorgänge entwickelt werden können. In Kleingruppen kreieren wir Mini-Performances, die sich zusammengesetzt zu einem größeren Ganzen zusammenfügen. Wir erforschen den Utopieraum „Liebe“ als performativen Vorgang mit all seinen Möglichkeiten. Das Material seid Ihr.

Der Dozent Daniel Schüssler ist der vielfach ausgezeichnete Schauspieler, Regisseur und künstlerischer Leiter vom Kölner ANALOG-THEATER: <http://analogtheater.de/>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

14227.0607 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 5: Ludwig Kuckartz)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Di. 17.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

18.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.205 (Laborraum Lehre), Block+SaSo

how to love?

liebe_wagen. Entwicklung einer Sound-Video-Performance „Erinnere Dich an Deinen ersten Kuss“. Ludwig Kuckartz setzt die Auseinandersetzung mit autobiographischen Erinnerungen und Geschichten über die Liebe an den Anfang seines workshops. Dabei wird es wahrscheinlich weniger um diesen Kuss gehen als um eine kleine Geschichte, die sich rund um ein wahres Ereignis Deines Lebens spinnt. Deine Geschichte manifestiert sich in einem Gegenstand, einem object trouvé, das Du zum Workshop mitbringst. Gemeinsam vermischst ihr die kleinen wahren Ereignisse und Erzählungen zunehmend mit Fiktion, entwickelt dokufiktive Geschichten, die im Verlauf des workshops an einer gemeinsamen Tafel aufgetischt werden. Denn „Liebe geht durch den Magen“, sagt das Wort. Unter Anleitung des audiovisuellen Kochs Ludwig Kuckartz entwickeln die Studierenden eine poetische, vielleicht aber auch absurde Performance um einen großen Tisch herum, die den Regeln des PlanB's gehorcht. Alle speisen gemeinsam: die kleinen, unscheinbaren Geräusche, die dabei entstehen oder bewusst erzeugt werden, werden über Mikrofone aufgenommen, geloopt, mit einfachen technischen Mitteln wie dem Smartphone verfremdet, bis nur noch die reine Seele des Klanges übrig bleibt. In der Auseinandersetzung mit Sprache, Melodie und Inhalt von erzählten Geschichten, der Arbeit mit Sound und Videoarchitektur, entwickeln die Studierenden eine Live-Performance mit einer besonderen Atmosphäre – ein unaufgeregtes, reduziertes Zusammensein aus Licht, Schatten, Ton, Stille, genug. Der Dozent Ludwig Kuckartz ist freischaffender Video- und Soundkünstler, auf vielfältige Weise arbeitet er an den Schnittstellen von Video zu Audio, von Kunst zu Kommerz bis hinein in die kulturpädagogische Projektarbeit: <http://www.ichsehe.com>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212 ist verpflichtend und Voraussetzung für die Workshop-Teilnahme.

14227.0608 LIEBE 2016: springschool "how to love?" (workshop 6: Martin Klopfer)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12.4.2016 17.45 - 19.15

17.5.2016 - 21.5.2016 14 - 18, Block+SaSo

how to love?

C'est à l'amour comme à la guerre.

H. Dick
J. Eschment

J. Dick
J. Eschment

In der Liebe und im Krieg ist alles erlaubt.

Retten wir den geliebten Menschen, wenn wir hundert dafür opfern müssen? Und wie könnten wir ihn danach noch lieben? Liebe setzt die Paradigmen der Gleichbehandlung aller außer Kraft und widerspricht daher per se unseren moralischen Kriterien, der Vorstellung von Gerechtigkeit. Trotzdem hat sie immer noch so einen verdammt guten Ruf, auch als Verkaufsargument „Got loved for my shoes K-Swiss“ Hierfür starben hundert Näherinnen in Bangladesch. Aber „I would do anything for love“ Liebe ist grundsätzlich entschuldigt, „Scheißegal, komm lass uns lieben“ und soll uns auch noch trösten, wenn sonst nichts klappt.

Um es klar zu sagen. Liebe ist schön, erzeugt aber auch Leiden, nicht zuletzt bei den anderen. Wie kann man damit leben?

Ziel des Workshops wird es sein, unter den gegebenen Umständen ein oder mehrere brauchbare Liebeslieder zu produzieren ohne zu lügen und am letzten Tag der springschool ein theatrales Konzert zu geben. Musikalität ist hilfreich, aber keine zwingende Voraussetzung, es gilt auch Sprechgesang. Entscheidend ist die Bereitschaft, seine moralischen und sonstigen Unzulänglichkeiten auszustellen, denn das ist die einzige Chance, damit nicht allein zu bleiben und Schönheit im Leiden zu finden. Und das ist vermutlich der Sinn von Theater: Den Fehler zeigen und dabei gewinnen.

Martin Kloepfer ist freischaffender Regisseur und Teil der renommierten Theatergruppe SUBBOTNIK, die seit 2012 erfolgreich unter Zusammenarbeit mit Künstlern aller Sparten genreübergreifend an der Schnittstelle von Musiktheater, Performance, Installation und Live-Hörspiel agiert: <https://de-de.facebook.com/subbotniktheater>

Der workshop findet im Rahmen der springschool „how to love?“ statt.

Nähere Infos zur springschool unter: <http://kunst.uni-koeln.de/aeit/springschool-how-to-love/>

Das Vorbereitungstreffen ist am DI, 12.04.2016 // 17:45 – 19:15 Uhr im Theaterraum 216B / 2.212

Das Vorbereitungstreffen ist obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird ein zugelassener Platz anderweitig vergeben.

Raum voraussichtlich S183, Modulbau der Humfak

14227.0610 **Vogelperspektiven: Von Wolkenwagen und Hubschraubern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.7.2016 10 - 12, 106 Seminargebäude, S16

5.9.2016 - 8.9.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69, Block

T. Taubert

Fast eben so alt wie theatrale Spielformen selbst, ist auch die Beschäftigung mit der Eroberung des Luftraums. Theater, Film und Games ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einer vergleichsweise gefahrlosen Umgebung und schaffen so Zugänglichkeit zu einem Phänomen mit großer Faszinationskraft.

Sind barocke Wolkenwagen Teil einer höfischen Weltinszenierung, so ermöglichen die Panoramen des frühen 19. Jahrhunderts eine Reiseerfahrung und Horizonsweiterung, die in der Realität nur wenigen beschieden war. Film- und Flugtechniken des 20. Jahrhunderts machen es möglich, die Erde selbst aus einer Fernperspektive zu filmen und in ihre Kugelform sichtbar zu machen. Spiele wie 'Assassins Creed' ermöglichen dem Rezipienten schließlich selbst Da Vincis Flugmaschinen zu bedienen. Ziel des Kurses ist es, die Vogelperspektive auf ihre kulturhistorischen Diskurse hin zu befragen, so überlagern sich darin ästhetische, technische, macht-politische, preceptionelle und ideologische Interessen und Mechanismen.

Blockseminar: Fr. 15.7.16, 10-12 Einführung

Block: 5.9.-8.9. jeweils 10-16 Uhr

14227.0611 **Politique des auteurs: Paolo Sorrentino**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

P. Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende, wie man das Werk eines auteur analysiert und durch die genaue Filmanalyse seine Handschrift identifiziert. Nach einer Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen der politique des auteurs werden wir gemeinsam die bisher veröffentlichten Spielfilme von Paolo Sorrentino sichten und analysieren. In den Blick geraten so wiederkehrende Themen, typische Protagonisten sowie stilistische und erzählerische

Besonderheiten aber auch Entwicklungen des auteur Paolo Sorrentino. Studierende lernen dadurch beispielhaft, wie man sich einen auteur erschließt und ihn als Filmkünstler beschreibt. Erste große internationale Erfolge feierte Paolo Sorrentino mit der Politsatire „Il divo – der Göttliche“, Weltruhm als wohl vielversprechendster junger auteur des aktuellen italienischen Films erlangte er mit dem Oscar-prämierten Film „La grande bellezza – die große Schönheit“. In der Veranstaltung werden wir alle Langspielfilme von Sorrentino behandeln: L'uomo in più/One man up (2001), Le conseguenze dell'amore/The Consequences of Love (2004), L'amico di famiglia/The Family Friend (2006), Il divo (2008), Cheyenne - This Must Be the Place (2011), La grande bellezza (2013) und Youth (2015).

14227.0612 **Präsentationstechniken von Fachwissen: Filmeinführung und Publikumsgespräch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 16 - 19.30, 106 Seminargebäude, S25, vierwöch.

P. Scheinpflug

Medienkulturwissenschaftler müssen fähig sein, ihr Fachwissen über Medien und Kultur einem heterogenen Publikum ohne Vorwissen vermitteln und diesem zu medialen Phänomenen Rede und Antwort stehen zu können. In dieser Veranstaltung üben wir dies am Beispiel der Praktiken Einführung und Publikumsgespräch zu vorgegebenen Filmen. Studierende lernen pointierte Einführungen zu Filmen zu geben und Publikumsgespräche zu leiten.

Nach einer kurzen Einführung werden wir dafür in jeder der vierstündigen Sitzungen zunächst eine Filmeinführung hören, uns dann gemeinsam den betreffenden Film ansehen, um im Anschluss daran ein Publikumsgespräch zu simulieren.

Die Lehrveranstaltung findet vierstündig an bis zu 7 der folgenden Termine statt: 22.04., 06.05., 13.05., 27.05., 17.06., 01.07., 08.07., 15.07. (Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmenden beschlossen.)

WICHTIG: Die erste Sitzung dieser Veranstaltung findet erst am 22.04.2016 statt! In der Sitzung am 22.04.2016 werden auch die Referatsthemen verteilt! Bitte besuchen Sie am 15.04.2016 die Bewerbungsvorträge für die zu besetzende Professur an unserem Institut! Mehr Informationen dazu erhalten Sie per Rundmail und auf den Seiten des Instituts für Medienkultur und Theater!

14227.0613 **How to run an Iranian Film Festival in Cologne...**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.4.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Fr. 13.5.2016 14 - 18, 125b Küpperstift, 317

Mi. 25.5.2016, ab 15 -

4.6.2016 - 5.6.2016 10 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A. Farzanefer

A. Farzanefer

Iranische Filme zählen seit Jahrzehnten zu den Favoriten auf internationalen Festivals; dennoch ist über das Kino der „Islamischen Republik Iran“ wenig mehr bekannt, als dass es sich gegen eine rigide Zensur und internationale Isolation behaupten muss.

Das „Iranische Filmfestival Köln“ versucht, über Grenzen hinweg iranische Filmschaffende dem deutschen Publikum, aber auch der regen exil- und auslandsiranischen Community bekannt zu machen. Im Seminar werden wir die Geschichte, wichtige Genres und aktuelle Entwicklungen des iranischen Kinos vorstellen, aber auch allgemeine Strukturen eines Festivalbetriebes mit interkultureller Zielsetzung untersuchen. Außerdem wollen wir den Begriff des „nationalen Kinos“ diskutieren, den Kanon westlicher Filmklassiker befragen und die Folgen und Möglichkeiten von Zensur erörtern.

Das Wochenende des 3. iranischen Film Festivals (26. bis 29. Mai 2016) sollte von den Teilnehmer/innen für ausgewählte Filmbesuche reserviert werden.

Ein Leistungsnachweis kann über Referate oder auch über praktische Mitarbeit am Festival (Blog, Webseite, Dokumentation, Interviews etc.) erfolgen. Einzelheiten werden auf der Einführungsveranstaltung besprochen.

TERMINE:

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2016, 17.45-19.15 Uhr (Ort: Orientalisches Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317) - bitte beachten: erster Semestertag!

Festivaleinführung: Freitag, 13. Mai 14.00-18.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Pressekonzferenz: Mittwoch 25. Mai 15.00 Uhr (Ort: wird noch bekanntgegeben)

Iranisches Filmfestival Köln: Ausgewählte Veranstaltungen und Vorführungen im Zeitraum vom 26. bis 29. Mai (Ort: Filmforum NRW/Museum Ludwig)

Nachbereitung: Wochenende vom 4./5. Juni, 10.00-15.00 Uhr (Ort: Orientalischen Institut, Kerpener Str.30 (Eingang Weyertal), 3.OG, Raum 317)

14227.0614 **Listen to Spaces. Klangforschung in urbanen Räumen und sonischen Landschaften.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.7.2016 14 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

16.7.2016 - 17.7.2016 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11,
03-03a, Block+SaSo

C. Peters

Das Seminar widmet sich der akustischen Dimension urbaner Räume und Klangerfahrungen im öffentlichen Raum im Spannungsfeld zwischen medienwissenschaftlicher Forschung und den Theorien des ‚Sonic Turn‘. Der Fokus liegt auf architektonischen, medialen, sozialen und körperlichen Raum-Klang-Beziehungen, die an der Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst aufgezeigt werden sollen und die kulturelle und gesellschaftliche Dimension von akustischer Wahrnehmung und Klangökologie reflektieren. Im Anschluss an eine kleine Hörschule und die technische Einführung in Aufnahmetechniken mit dem Fieldrecorder werden in kleinen Gruppen eigene sonische Feldforschungen unternommen und in Form von ortsspezifischen Fieldrecordings, Soundmaps und Soundwalks ausgewertet.

Das dreitägige Blockseminar wird im Juli (15./16./17.) von Carlo Peters angeboten.

Blessner, Barry & Salter, Linda-Ruth, Spaces Speak, Are You Listening? Experiencing Aural Architecture. Cambridge 2006. Bull, Michael & Les Back (Hg.), The Auditory Culture Reader. Oxford/ New York 2003. Erlmann, Veit (Hg.), Hearing Cultures. Essays on Sound Listening and Modernity. Oxford 2005. LaBelle, Brandon, Acoustic Territories: Sound Culture and Everyday Life. London 2010. Schafer, R. Murray, Klang und Krach. Eine Kulturgeschichte des Hörens. Frankfurt a.M. 1988.

14227.0615 "Villa Utopia" - Ein Dokumentarfilmprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

N. N.

"VILLA UTOPIA oder: Der Plan für ein besseres Leben" ist ein Projekt des Comedia Kinder- und Jugendtheaters Köln.

In einem umgestalteten Wohnwagen - genannt "Utopiekapsel" - sucht ein Team aus Theatermachenden den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingseinrichtungen. Ihr Dialog bezieht sich deutlich auf die Zukunft, nicht die Vergangenheit, und beginnt mit der Frage: Wie stellen wir uns die Gesellschaft in 10 Jahren vor?

Die fantasievoll eingerichtete und mit vielfältigen Materialien ausgestattete "Kapsel" bietet den Kindern und Jugendlichen einen Ort, ihre Gedanken und Träume kreativ zu äußern und in Form von Bastelarbeiten, Zeichnungen, Audio- oder Videoaufnahmen festzuhalten.

Begleitend zu den Besuchen des Theaterteams werden Workshops in den Einrichtungen angeboten. Basierend auf ihren Begegnungen und Erfahrungen entwickelt das Team um den Regisseur Manuel Moser ein Theaterstück, das im Januar 2017 Premiere feiern wird.

Das Seminar wirft einen dokumentarischen Blick auf dieses Projekt.

Ausgerüstet mit Kamera und Tonaufnahmegesetz begeben wir uns auf die Suche nach den besonderen Momenten, die es festzuhalten lohnt.

Wir stellen uns Fragen wie diese:

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich in der Begegnung mit Kindern? Wie überwindet man eventuelle kulturelle und sprachliche Barrieren? Welche Chancen bietet ein solches Projekt für die Teilnehmer? Welche Risiken gilt es zu vermeiden?

Und wie bringen wir unsere Erfahrungen in eine filmische Form? Lassen sich künstlerische Prozesse im Dokumentarfilm abbilden? Welche Perspektive nehmen wir ein? In welchem Licht soll der/die ProtagonistIn erscheinen? Wer ist überhaupt unser/e ProtagonistIn? Ist der/die FilmemacherIn im Bild? Hören wir seine/ihre Stimme?

Wir beobachten und nehmen Teil, so, wie wir es für richtig halten.

Aus dem Material entsteht vielleicht ein Film, vielleicht ein Blog, vielleicht eine Installation, vielleicht ein ganz eigenes audio-visuelles Konzept.

Die Veranstaltung wird von Nele Jeromin angeboten.

- 14227.0616 Marshall McLuhan: Understanding Media**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 15 - 18.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a 6.6.2016 - 11.7.2016
 M. Mertens
- Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Abhaltungstermine: 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11. Juli in der Institutsbibliothek.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999
- 14227.0808 Kölner Medien- und Kulturszene**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100
 k.A., n. Vereinb
 P. Scheinflug
- Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.
- Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen.
 Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen.
 Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen.
 Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.
- 14227.0809 Kölner Medien- und Kulturszene**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100
 k.A., n. Vereinb
 P. Scheinflug
- Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.
- Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen.
 Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen.
 Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen.
 Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.
- 14227.0810 Kölner Medien- und Kulturszene**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100
 k.A., n. Vereinb
 P. Scheinflug
- Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

14227.0811 **Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

14227.0101 **Ökologie, Medialität, Prekarität: Medienwissenschaftliche Perspektiven einer Politik des Subalternen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S.Trinkaus

„Sich den Subalternen zuwenden, um von ihnen eine radikal fragmentarische und episodische Seinsweise zu erlernen, bedeutet auch, sich von den Gewissheiten zu entfernen, die der Geste zugrunde liegen, laut der das wissende, urteilende, wollende Subjekt bereits vor jeder Untersuchung schon weiß, was für jeden gut ist.“ (Chakrabarty)

Das Subalterne als das, was nicht in die Homogenität einer einzelnen Raumzeit überführbar ist, fordert nicht nur unser Denken des Mediums als Vermittler zwischen gegebenen Entitäten heraus. Mit dem Subalternen begegnen wir dem, was wir nicht fassen, nicht wahrnehmen, was wir mitunter nicht einmal denken können. Die Vorlesung wird sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen dieser subalternen Unintegrierbarkeit beschäftigen und versuchen, politische / wissenschaftliche Möglichkeiten des Antwortens darauf zu erkunden. Dabei soll der sozialen Unbestimmtheit in Prekarisierungsprozessen, des Post- und Neokolonialismus und der sexuellen Differenz, der Materialität und anderen nichtmenschlichen ‚Akteurinnen‘ vor allem aber der ökologischen Verschränktheit all dieser Phänomene und Praktiken nachgegangen werden. Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

14227.0400 **Medienwandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

25.7.2016 - 27.7.2016 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24, Block

J.Garncarz
.Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem zweiten historischen Teil arbeiten wir an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel des Seminars ist, die Studierenden zu befähigen, Aspekte des Medienwandels selbstständig zu untersuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

14227.1201 Sichtbares und Sagbares – Text-Bild-Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30

B. Weingart

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben.

Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

W.J.T. Mitchell, „Pictorial Turn“ [1994]. In: ders., Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 101-135.

Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“. In: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22 (online).

14227.1202 Melodrama intermedial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Weingart

Einen „Medienbastard“ nennen die Herausgeber/innen eines 2013 erschienenen Bandes zum „Melodram“ ihren Gegenstand, und schon die etwas altmodisch anmutende deutschsprachige Bezeichnung (ohne -a) weist darauf hin, dass die Diagnose einer konstitutiven Vermischung von Medien bereits für die theatralen Frühformen der Gattung zu veranschlagen ist. Als (im Unterschied zur Oper) ‚illegitimes‘ Kind von Theater und Musik wird das Melodrama vorzugsweise in den vermeintlichen Niederungen der Populärkultur verortet – eine Zuschreibung, die durch die affektsteigernde Wirkung der Medienkombination zusätzlich begünstigt wird.

Das Seminar widmet sich exemplarischen Hybridbildungen von ‚melos‘ und ‚drama‘ in unterschiedlichen medialen Formaten – vom bürgerlichen Trauerspiel über klassische und weniger klassische Filmmelodramen bis zur Telenovela. Dabei gilt unser Augenmerk nicht zuletzt dem politischen Potential einer Gattung, die traditionellerweise mit ‚Gefühlsduselei‘, Häuslichkeit und Eskapismus assoziiert wird. Diesbezüglich werden insbesondere Melodramen der Migration zu diskutieren sein.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Daniel Eschkötter/Bettine Menke/Armin Schäfer (Hg.): Das Melodram. Ein Medienbastard. Berlin: Theater der Zeit 2013 (Vorwort online).

Hermann Kappelhoff, Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin: Vorwerk 8, 2004.

14227.1203

Postdigital DO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1204

Postdigital MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C. König

In den Kunstdebatten kursiert der von Kim Gascone 2000 in die Runde geworfene Begriff des Postdigitalen nunmehr seit 15 Jahren, während in den Alltagsdebatten immer noch die Rede davon ist, Digitalität sei immer mehr 'im Kommen'. Plump gesagt, könnte man diese 'neue Wende' als 'back to reality' (miss-)verstehen. Im Kern bedeutet postdigital einen quasi-naturalisierten Umgang mit digitalen Technologien in ALLEN Lebensbereichen, egal, ob RFID-Technologie, wie in so genannter intelligenter Kleidung oder Warenleitsystemen, closed circuit systems, wie in Gebäuden, oder auch mobile Technologien, wie Google Glass oder natürlich Smart Phones. Das hat dazu geführt, dass das Konzept vom selbstverständlichen Umgang mit sich selbst regulierenden, quasi-lebendigen elektronischen Objekten in die unterschiedlichsten Wissenschaftsdebatten eingedrungen ist. Wir werden uns im Seminar mit einigen dieser sehr verschiedenen Ansätze vertraut machen: Mit Positionen der Object Oriented Ontology, des spekulativen Realismus, der neomaterialistischen Feminismen, des 'Parlaments der Dinge', des Cocooning sowie der smart spaces. Nicht zuletzt werden wir einige Werke und Positionen von Künstler_innen-Gruppen analysieren, die man dem Postdigitalen zuordnen kann. Eventuell können wir am Ende des Semesters auch einen Gast/Gäste bei einem Artist Talk über ihr Konzept des Postdigitalen befragen.

Ian Andrews: "Post-digital Aesthetics and the return to Modernism" (<http://www.ian-andrews.org/texts/postdig.html>, aufgerufen am 18.03.2016)

Martin Conrads/Franziska Morlok (Hg.): War postdigital besser? Berlin: Universität der Künste & Revolver 2014

Robert Peperell/Michael Punt: The Postdigital Membrane. Imagination, Technology and Desire. Portland/Bristol: intellect books 2000

A Peer Reviewed Journal About Post-Digital Research (http://www.aprja.net/?page_id=2, aufgerufen am 01.04.2016)

14227.1205 Was war Medienkunst?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

k.A., n. Vereinb

B. Beil

»Es gibt genug gute Kunst, die ganz selbstverständlich Medien einsetzt. Aber es gibt keine Medienkunst.« (Stefan Heidenreich 2008)

Die Veranstaltung widmet sich schlaglichtartig verschiedenen Höhepunkten und Sinnkrisen der Medienkunst, angefangen von ihren Vorläufern der 1960er Jahre bis hin zu aktuellen Strömungen wie Post-Internet-Art und Game-Art.

Der Kurs ist eine Kooperation zwischen dem Institut für Medienkultur und Theater (Köln) und der Abteilung Medienwissenschaft (Bonn) und wird gemeinsam von J.-Prof. Benjamin Beil und Prof. Jens Schröter geleitet.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung am 14., 15. und 16. Juli statt. Der Termin für eine konstituierende Sitzung wird noch bekanntgegeben.

14227.1210 An und Aus: Mode und Kostüm in Diskursen und Praktiken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

N. Leonhardt

Auf den Bühnen der Theater und des Alltags sind Kostüme und Kleidung visuelle Zeichen. Sie sind performativ, indem sie verweisen. Sie bilden den Körper ab, engen ihn ein oder diktieren Bewegung, signalisieren Protest, Uniformität oder sind Zeichen von Zugehörigkeit und Distinktion. In diesem Kurs unternehmen wir Exkurse in die Kunst- und Kulturgeschichte von Mode und Kostüm, indem wir an Quellenmaterialien vom späten 18. Jahrhundert bis zu den Mode-Blogs der Gegenwart und mit Hilfe von soziologischen, kunst-, theater- und modetheoretischen Texten die performativen Qualitäten von Kostüm und Mode diskutieren.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

14227.1211 Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus. Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Status projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungsstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber,

Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

14227.1213 **Queer Materialities – Sexuelle Differenz und neuer Materialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

S. Trinkaus

Die Physikerin und feministische Theoretikerin Karen Barad spricht von einer queeren Performativität der Natur. Danach ist Natur performativ und auf keine Identität festlegbar. Sie fordert damit nicht nur die kulturellen Ordnungen und Trennungen heraus, die sich auf ‚Natur‘ zu gründen behaupten, sondern die grundlegende Trennung zwischen Natur und Kultur selbst. Das Seminar soll den geschlechtlichen Implikationen und seinen Impulsen für eine feministische Theorie der „naturecultures“ (Haraway), die wir leben nachgehen, die dieser sogenannte neue Materialismus eröffnet. Dabei soll ausgegangen werden von einigen grundlegenden Entwürfen feministischer Theoriebildung wie der sexuellen Differenz (Irigaray), der Performativität und Precariousness von Geschlecht (Butler) und der „Welt als kodierende Tricksterin, mit der uns auszutauschen wir lernen müssen“ (Haraway).

Die Veranstaltung wird von Dr. Stephan Trinkaus angeboten.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

14227.1214 **Liebe2016: Sex sells! - Varietés, Peep Shows & pornographischer Film um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C. König

In den Gesellschaften des Globalen Nordens bildeten sich um 1900 im Zuge der Umorganisation von industriellen zu hochindustriellen Produktionsformen neue Gesellschaftsschichten heraus.

Deren sozialer Status drückte sich vor allem durch Konsum aus. Dazu zählte für die neue Schicht der so genannten 'Angestellten' ein ausgedehntes Vergnügungsverhalten, um nicht zu sagen, eine Vergnügungssucht in der Freizeit, die das Komplement zu den meist im Dienstleistungssektor oder dem Bürokratiewesen angesiedelten Tätigkeiten bildete. Karl Marx sprach bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von der Ware als Fetisch, auf die sämtliche Wünsche, Fantasien, aber auch Vorstellungen sozialen Status projiziert wurde. Dieser nahezu phantasmatische Bezug zu industriell hergestellten Dingen und ihre zunehmende Kommerzialisierung machte auch vor den Körpern, den Trieben und den Lüsten nicht halt. Man konnte den Körper nun in jeglicher Lebenslage, vor allem aber auch im Feld des Sichtbaren konsumieren. Nackt- und Exotiktänze, Erotik- und Peep Shows erlebten in Spezialitätentheatern, Varietés und Gaststätten eine sagenhafte Blüte, wie auch sofort ins neue Medium Film die Pornografie Einzug hielt. Wir schauen uns im Seminar diese Vergnügungsstätten an, untersuchen die soziokulturellen Zusammenhänge von Konsum und Erotik bzw. nackten und 'fremden' Körpern, um dann auf die speziellen Techniken der (Un-)Sichtbarmachung der einzelnen Aufführungspraktiken bezüglich des Körpers näher einzugehen. Einige Stars dieser Zeit, wie bspw. die Künstlerinnen Loie Fuller, Anita Berber, Josephine Baker und Mata Hari, werden wir besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer medialen Wirkung des Exzesses als erotische und exotische Körper zukommen lassen.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine sind der 2. und 3. sowie der 9. und 10. Juli. Die konstituierende Sitzung findet am Montag, den 18. April, ab 14 Uhr in Raum S 87 (Philosophikum) statt.

Lawrence Birken: *Consuming Desire. Sexual Science and the Emergence of a Culture of Abundance, 1871-1914.* Ithaca/London: Cornell University Press 1988, S. 1-21

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit, Band 1.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1. Auflage 1983

Linda Hentschel: *Pornotropische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne.* Marburg: Jonas Verlag 2001, S. 69-108

Johann G. Pankau: "Unterhaltungskultur um 1900: Film, Cabaret, Variété. 2013" In: Ders. (Hg.): *Fin-de-siècle: Epoche - Autoren - Werke.* Darmstadt 2013

Heras Schenk: "Die sexuelle Revolution". In: Richard van Dülmen (Hg.): *Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000.* Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 1998, S. 483-504

14227.1601 **Medien und Magie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Weingart

Medien und Magie unterhalten vielfältige Beziehungen: Aus medienarchäologischer Sicht liefert die Vorgeschichte des Kinos in der Geschichte der optischen Magie (Stichwort „Laterna magica“) einschlägiges Anschauungsmaterial. Im Okkultismus, dessen historische Konjunkturen kaum zufällig mit technischen Modernisierungsschüben zusammenfallen, kommen technische ebenso wie menschliche Medien (oder ‚Mediums‘) zum Einsatz, um unsichtbare Kräfte zum Vorschein zu bringen (etwa in der Strahlen- und Geisterfotografie). Und nicht zuletzt sind es die bis in die Gegenwart anhaltenden Rekurse auf magische Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Medienwirkung (etwa als Verzauberung, Faszination oder Glamour), die Anlass genug bieten, unseren Umgang mit Medien als Praktiken säkularer Magie in den Blick zu nehmen.

Das Seminar verbindet die Rekonstruktion exemplarischer Konstellationen mit der Diskussion neuerer medienkulturwissenschaftlicher Forschungsansätze zu Fragen okkult agency und zur ‚Macht der Dinge‘.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Simon During, *Modern Enchantments. The Cultural Power of Secular Magic*, Cambridge, Mass. [u.a.]: Harvard University Press 2002.

14227.1602

Digital Humanities in Medienkultur- und Theater-Forschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

N. Leonhardt

In den vergangenen Jahren hat sich in den Geisteswissenschaften ein neues Feld herausgebildet: die Digital oder E- Humanities. Kennzeichnend für dieses neue und die Disziplinen übergreifende Forschungs- und (mittlerweile auch Lehr-) Gebiet sind a) der Einsatz und die Nutzbarmachung digitaler Technologien für die Geisteswissenschaften und b) die Anwendung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen auf computergestützte Forschung und Tools.

In diesem Kurs werden Studierende an diesen neuen Diskurs herangeführt. Dies geschieht durch Lektüre und Diskussion relevanter Publikationen und durch die Präsentation und Erörterung einschlägiger Projekte und Initiativen aus Theater, Kultur und Medienforschung. IT-Kenntnisse sind für diesen Kurs nicht erforderlich.

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Veranstaltung findet im "Säulensaal" des KHG statt. Für eine entsprechende Ausschilderung vor Ort wird zu Semesterbeginn gesorgt.

Das Zentrum der KHG Köln liegt in Köln-Sülz an der Ecke Universitätsstraße / Berrenrather Straße, schräg gegenüber dem Uni-Center.

Katholische Hochschulgemeinde Köln

Berrenrather Straße 127

50937 Köln

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/khg-koeln/KHG_Koeln/der_weg_zu_uns/

Diese Veranstaltung kann für Studierende des Masterstudiengangs Musikwissenschaft (Alte Studienordnung) im EST-Modul mit 2 CP (Aktive Teilnahme) angerechnet werden. Da es sich um ein Anerkennungsmodul handelt, ist es diesen Studierenden nicht möglich, sich für diese Veranstaltung bei Klips anzumelden. Bitte erfragen Sie daher in diesem Fall die Möglichkeit einer Teilnahme bei dem Lehrenden.

M i t t e l a l t e r s t u d i e n (M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

14235.0300

Lateinische Dichtungen der Karolingerzeit (8./9. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Orth

Zu den bemerkenswertesten Facetten der sogenannten Karolingischen Renaissance zählt die lateinische Dichtung der Zeit, die sich nach einer längeren Durststrecke seit dem Ende des 8. Jahrhunderts in einer Fülle von Themen und Formen, gerade auch im Umfeld Karls des Großen entfaltete. Sie orientierte sich natürlich an antiken, besonders auch spätantiken Vorbildern, auf der anderen Seite fehlte es nicht an formalen und thematischen Neuerungen. In der Vorlesung wird eine repräsentative Auswahl von kleineren und größeren Stücken besprochen werden, wobei die Dichtung aus der Umgebung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die hagiographische Dichtung und das in der Forschung intensiv traktierte Waltharius-Epos Schwerpunkte bilden werden.

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Alf Önnersfors, Die lateinische Literatur der Karolingerzeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 6: Europäisches Frühmittelalter, Wiesbaden 1985, S. 151-187; Poetry of the carolingian renaissance, edited and with an introduction by Peter Godman, London 1985; La poesia carolingia, a cura di Francesco Stella, Firenze 1995; Heinz Erich Stiene, Die Literatur am Hofe Karls des Großen. Lateinische und volkssprachliche Dichtungen, in: Karl der Große, Charlemagne. Orte der Macht: Essays, im Auftrag der Stadt Aachen hg. von Frank Pohle, Dresden 2014, S. 316-325

14235.0400 Sprache und Literatur in Byzanz

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 21.4.2016

C. Sode

In der Vorlesung werden wesentliche Entwicklungen der byzantinischen Sprache und Literatur vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Exzerpten, Lehrbüchern und Lexika, mit denen die Byzantiner die Kenntnis der Antike lebendig erhalten haben.

Zur Einführung empfohlen:

A. Kambylis, Abriss der byzantinischen Literatur, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Wiesbaden 1997, 316-342.

J. O. Rosenqvist, Die byzantinische Literatur, Berlin 2007.

14467.0051 Arbeit am Roman: Genese und Geschichte einer literarischen Erfolgsgattung in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 14.4.2016

M. Schausten

Die Vorlesung verfolgt die Geschichte des volkssprachigen Romans von seiner Entstehung im 12. Jahrhundert bis in das 16. Jahrhundert hinein. An zahlreichen Beispielen sollen die kulturanthropologischen Voraussetzungen der Gattung ebenso diskutiert werden, wie ihre gattungstypologischen Merkmale, die Spezifika ihres Erzählens und ihre thematisch-diskursiven Schwerpunkte. Die Reihe der gewählten Beispiele wird von Eilharts von Oberg „Tristrant“ und Heinrichs von Veldeke „Eneit“, über Hartmanns von Aue Artusromane, Gottfrieds „Tristan“ und Wolframs „Parzival“, über Vertreter des späthöfischen Roman (Johann von Würzburg „Wilhelm von Österreich“ u.a. bis zum Prosaroman der frühen Neuzeit (Thüring von Ringoltingen „Melusine“, „Fortunatus“, „Faust“) reichen.

14467.0053 Funktionen des Monströsen

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Hammer

Die mittelalterliche Literatur ist voll von seltsamen Wesen, von Ungeheuern und Fabeltieren, von Riesen und Zwergen, Tiernischen und anderen Geschöpfen. Anders als etwa im Großteil der modernen Fantasy-Literatur entspringen diese Wesen jedoch nicht einer fiktionalen Fabulierlust, sondern sind auf spezifische Weise in die Ordnung der literarischen Welten, die sie ‚bevölkern‘, eingegliedert. Das Monströse ist fester Bestandteil der mittelalterlichen Welt und des mittelalterlichen Denkens, es gehört nicht ins Reich der Phantasie, sondern der Realität. Eben diesen monströsen Ordnungen möchte die Vorlesung auf den Grund gehen. So ist beispielsweise die Funktionalisierung des Monströsen in der höfischen Literatur von der Dichotomie Artushof – Aventurewelt und damit Kultur – Natur bestimmt, während in der religiösen Literatur der Gegensatz zwischen Göttlich und Dämonisch zu ganz anderen, heilsgeschichtlich bestimmten Erzählkonventionen führt. Die Vorlesung möchte diese unterschiedlichen Ordnungsmuster systematisieren und in ihren jeweiligen kulturellen und literarischen Kontext einbetten, anstatt eine bloß phänomenologische oder motivgeschichtliche Beschreibung zu bieten, um diese Wesen als integraler Bestandteil mittelalterlichen Erzählens methodisch zu erfassen.

Literatur zur Vorbereitung: Udo Friedrich: Menschentier und Tiernensch. Diskurse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung im Mittelalter, Göttingen 2009. The Monstrous Middle Ages, hg. v. Bettina Bildhauer/Robert Mills, Cardiff 2003.

14467.0054 Kulturelle Narrative in Mittelalter und Früher Neuzeit

- 2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
Dozent: Prof. Friedrich
U. Friedrich
- 14514.0009 Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
E. Wieringa
Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.
- 14595.0102 Köln im Frankenreich. Die Entstehung einer Bischofsstadt**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
K. Ubl
Die Vorlesung befasst sich mit der Geschichte Kölns im merowingischen und karolingischen Frankenreich, d.h. vom späten 5. bis ans Ende des 9. Jahrhundert. In dieser Zeit zog sich die weltliche Macht aus Köln zurück und überließ den Bischöfen weitgehend das Stadtrecht. Die Gründe für die Formierung der Bischofsherrschaft sind eng mit den einschneidenden Entwicklungen des frühen Mittelalters verbunden: mit der "Völkerwanderung", der Herausbildung gentiler Königreiche, dem Untergang der antiken Stadtverfassung und der Transformation des römischen Erbes.
- 14595.0103 Der Dominikanerorden im Mittelalter**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 18.4.2016
S. Heusinger
Im Jahr 1216 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensgemeinschaft der Dominikaner – im Jahr 2016 besteht der Orden seit 800 Jahren. Aus Anlass dieses Jubiläums stellen in dieser interdisziplinären Vorlesung Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen ihre Forschungsergebnisse zur Geschichte des Dominikanerordens vor. Das endgültige Programm finden Sie zeitnah auf meiner Homepage (<http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/588.html>).
18.04.16 Einführung / Prof. Dr. Sabine von Heusinger
- 25.04.16
02.05.16
09.05.16
16.05.16 Pfingsten-vorlesungsfrei
23.05.16
30.05.16
06.06.16
13.06.16
20.06.16
27.06.16
04.07.16
11.07.16
18.07.16
25.07.16 Klausur in Hörsaal XII, Hauptgebäude
Es besteht die Möglichkeit, am Ende der Vorlesung eine Klausur zu schreiben.

S e m i n a r e

14196.0201 Tiere in der Kunst des Mittelalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Klug wie die Schlange, treu wie ein Hund, langsam wie eine Schnecke... - Tiere werden noch heute als Sinnbilder menschlicher Eigenschaften benutzt. Beobachtbares Tierverhalten kann dafür einen Ansatzpunkt bieten, die tradierte Zuschreibung von Bedeutung aber ist ausschlaggebend für das Verständnis solcher Tiervergleiche und Sprachbilder. Manche gehen auf Literatur, Fabeln und Naturkunde der Antike zurück, andere auf biblische Quellen und deren theologische Auslegung. Daneben spielen im Alltag des Mittelalters Tiere natürlich in Landwirtschaft und Jagd eine wichtige Rolle. Besonders wertvolle Tiere wie Jagdfalken, Jagdhunde und edle Pferde, Löwen und Elefanten werden als politische (Gesandtschafts-) Geschenke sehr geschätzt. Doch: Welche Tiere werden im Mittelalter überhaupt dargestellt? An welchen Orten und in welchen Medien, in welchen Zusammenhängen, mit welcher Funktion oder Bedeutung? Werden sie ‚naturalistisch‘ wiedergegeben oder stilisiert, und wandelt sich dies?

Das Seminar bietet anhand mittelalterlicher Tierdarstellungen eine Einführung in die Ikonographie und Ikonologie. Es greift darüber hinaus Fragestellungen der aktuellen human-animal-studies auf, d.h. es richtet den Blick auf die vielfältigen und variablen Macht- und Wissenskomplexe, die den menschlichen Umgang mit und die Darstellung von Tieren prägen.
Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

14196.0203 Basiskurs Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 12.4.2016

H. Lehmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über die Entwicklung architektonischer Typen und Formen von der Antike bis zur Gegenwart. Anhand der Beschäftigung mit Schlüsselbauten, die exemplarisch für die Baukunst verschiedener Baugattungen und einzelner Epochen stehen, werden wir uns die Fachterminologie zur Beschreibung von Bautechnik, Architekturformen und Bauornamentik aneignen und charakteristische Merkmale zur historischen Einordnung von Bauten erkennen lernen. Das erlernte Fachwissen wird zum Semesterende in Form einer Klausur abgefragt. Es wird empfohlen, das ergänzend zur Lehrveranstaltung angebotene Tutorium wahrzunehmen, um den erarbeitenden Stoff zu festigen.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Binding, G.: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1998.

Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam-Wissen, Band 9360, Stuttgart 1998.

Koch, W. M.: Baustilkunde, 1988.

Koepf, H. – Binding, G.: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 2005.

Müller, W. – Vogel, G.: dtv-Atlas zur Baukunst (2 Bände), 1974.

Schmidt-Colinet, A. – Plattner, G. A.: Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe, Wien 2004.

Schollmeyer, Patrick: Handbuch der antiken Architektur, Darmstadt 2013.

Seidl, E.: Lexikon der Bautypen. Formen und Funktionen der Architektur, Stuttgart 2006.

Pevsner, N.: Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1997.

14196.0215 Ein roter Faden? Kunsthistorische Erzählforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 22.4.2016 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 6.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 7.5.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 27.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 28.5.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 10.6.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 11.6.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Blockseminar, Methoden- und Lektüreseminar, max. 29 Teilnehmer

H. Jacobs

Wie erzählen Bilder? Wie funktioniert Bildsprache? Was macht Erzählung im Bild aus? Wer erzählt im Bild? Worin besteht das Eigenständige der Bilderzählung gegenüber textuellen Erzählungen? Die Kunstgeschichte befindet sich hinsichtlich dieser Fragen noch im Stadium des Sammelns (Norbert H. Ott). Wir werden verschiedene konkurrierende methodische Ansätze der kunsthistorischen Erzählforschung von Strukturalismus über Ikonik, Semiotik und Bildwissenschaft bis hin zu historisch-kontextuellen und performativ-rezeptionsästhetischen Fragestellungen kennenlernen. Anhand einiger weniger ausgesuchter Werke von der spätantiken Buchmalerei über Giotto und Poussin bis hin zur zeitgenössischen Videokunst werden wir erzähltheoretische Methoden nachvollziehen und Fragen der Bilderzählung diskutieren.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Kemp, Wolfgang, Bilderzählung, In: Pfisterer, Ulrich (Hg.), Lexikon Kunstwissenschaft, Stuttgart 2003, 46-48

Rehm, Ulrich, Wieviel Zeit haben die Bilder? Franz Wickhoff und die kunsthistorische Erzählforschung, In: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, 53.2004(2005), 161-189.

Frank, Hilmar und Tanja, Zur Erzählforschung in der Kunstwissenschaft, In: Lämmert, Eberhard (Hg.), Die erzählerische Dimension. Eine Gemeinsamkeit der Künste, Berlin 1999, 35-51

Pochat, Götz, Der Zeitfaktor in der Bild- und Erzählstruktur, In: Kunsthistoriker, 15/16.1999/2000(2000), 103-109.

Mahne, Nicole, Transmediale Erzähltheorie. Eine Einführung, Göttingen 2007

Fludernik, Monika, Erzähltheorie. Eine Einführung, Darmstadt 2010

Ryan, Marie-Laure, Toward a definition of narrative, In: Herman, David (Hg.), The Cambridge Companion to Narrative, Cambridge UK 2007, 22-35

14196.0217 Dornauszieher und Co. Antikenrezeption in der bildenden Kunst des Mittelalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Jacobs

Durch die mittelalterliche Kunst zieht sich eine ganze Reihe von „Wiederentdeckungen“ der klassischen Antike und Rückgriffen auf ihre Kunst materieller, kunsttheoretischer, motivischer, stilistischer oder technischer Art. Von den Karolingern bis zu Giotto werden wir uns einzelne Beispiele verschiedenster Kunstgattungen (Buch- und Wandmalerei, Architektur, Skulptur und Kleinkunst) anschauen und untersuchen, welche Kontexte und Gründe die Antikenrezeption jeweils bestimmten.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

Antikenrezeption, In: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Sp. 710-715

Foletti, Ivan, The antique memory and the Middle Ages, Rom 2015

Klein, Dorothea (Hg.), Das diskursive Erbe Europas. Antike und Antikerezeption, (Kulturgeschichtliche Beiträge zum Mittelalter und der frühen Neuzeit; 2), Frankfurt am Main 2008

Boschung, Dietrich (Hg.), Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter, (Schriften des Lehr- und Forschungszentrums für die Antiken Kulturen des Mittelmeerraumes - Centre for Mediterranean Cultures (ZAKMIRA); 6), Wiesbaden 2008

Esch, Arnold, Wahrnehmung antiker Überreste im Mittelalter, In: Osterkamp, Ernst (Hg.) Wissensästhetik. Wissen über die Antike in ästhetischer Vermittlung, Berlin [u.a.] 2008, 3-39

Amedick, Rita, Dornauszieher. Bukolische und dionysische Gestalten zwischen Antike und Mittelalter, In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, 32.2005, 17-51

Gramaccini, Norberto, Mirabilia. Das Nachleben antiker Statuen vor der Renaissance, Mainz 1996

Niehr, Klaus, Horaz in Hildesheim. Zum Problem einer mittelalterlichen Kunsttheorie, In: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 52.1989, 1, 1-24

Panofsky, Erwin, Die Renaissance der europäischen Kunst, übers. v. Horst Günther, Frankfurt am Main 1984

14196.0218 Gold und Seide – Mittelalterliche Textilien und ihr Gebrauch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Sa. 23.4.2016 10 - 13, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 4.6.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 25.6.2016 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 16.7.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Dozentin: Patricia Strohmaier M.A.

N . N .

Textilien waren im Mittelalter ein wesentlicher Teil der Kirchengestaltung. Ihre hohe Wertschätzung drückt sich unter anderem darin aus, dass sie in mittelalterlichen Schatzinventaren gemeinsam mit Reliquiaren und liturgischen Büchern genannt werden. Aufgrund ihrer vergänglichen Materialien und ihres intensiven Gebrauchs ist nur ein Bruchteil der ursprünglichen Bestände überliefert. Dennoch bilden Textilien einen wichtigen Bestandteil der Auseinandersetzung mit mittelalterlicher Kunst, weil sie nicht nur erheblich zur prachtvollen Gestaltung sowohl von Kirchengebäuden als auch der Liturgie beitrugen, sondern zugleich auch eine symbolischen Sinnebene erschlossen. Im Seminar sollen Grundkenntnisse vermittelt werden zur Funktion – vom Einkleiden des Zelebranten über das Umhüllen von Reliquien bis zum Ausschmücken des Kirchenbaus, zu Materialien und Techniken, zur Ikonographie sowie zu gattungsspezifischen Problemen in der Erforschung.

Braun, Joseph: Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik. Freiburg i. Br. 1907; Braun, Joseph: Die liturgischen Paramente in Gegenwart und Vergangenheit. Freiburg i. Br. 1924; Fircks, Juliane von: Liturgische Gewänder des Mittelalters aus St. Nikolai in Stralsund. Riggisberg 2008; Geijer, Agnes: A History of Textile Art. London 1979; Jenkins, David: The Cambridge history of western textiles. 2 Bde. Cambridge 2003; Müller-Christensen, Sigrid/Schuetter, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963; Otavský, Karel: Alte Gewebe und ihre Geschichte. Riggisberg 1987; Wetter, Evelin (Hg.): Iconography of Liturgical Textiles in the Middle Ages. Riggisberg 2010; Wilckens, Leonie von: Die textilen Künste. Von der Spätantike bis um 1500. München 1991; Veröffentlichungen der Abegg-Stiftung Riggisberg (Samlungskataloge, Riggisberger Berichte, Schriften).

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.

14196.0407 Mittelalterliche Kunstwerke rekontextualisiert - am Beispiel des Altenberger Retabels im Museum Städel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.4.2016 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

S. Seeberg

Dreitägige Blockveranstaltung in Frankfurt, Marburg, Wetzlar, Altenberg/Lahn und Braunfels, voraussichtlich vom 8.-10.7.2016. Termin für die Vorbesprechung: Freitag, 22.4.2016, 14.00-15.30 Uhr in S 15 (Seminargebäude).

Rekontextualisierung und Kontextanalyse gehören seit einigen Jahrzehnten zu den Hauptaufgaben der Kunstgeschichte und sind nach wie vor wichtiger Bestandteil der aktuellen Methodik des Faches. Wo es möglich ist, Kunstwerke aus dem Mittelalter in ihrem mehrschichtigen historischen Kontext (darunter ikonographisch, räumlich, politisch, gesellschaftlich) zu verorten, gelingt es, diese weit umfassender zu verstehen und zu vermitteln. Am Beispiel der mittelalterlichen Ausstattung der Klosterkirche Altenberg/Lahn und aus aktuellem Anlass der im Sommer 2016 laufenden Ausstellung „Schaufenster des Himmels, Der Altenberger Altar und seine Ausstattung“ im Städel Museum in Frankfurt soll diese Herangehensweise an mittelalterliche Kunst kritisch beleuchtet werden. Am Beispiel der Klosterkirche Altenberg/Lahn, aber auch an anderen Beispielen, wie der Elisabethkirche in Marburg, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Kontextualisierung mittelalterlicher Kunstwerke erarbeitet werden. Das Format des Seminars als Blockveranstaltung vor Ort bietet in der Auswahl der Denkmäler zudem die Möglichkeit den zeitlichen und regionalen Kontext dieser überwiegend im 13. und 14. Jahrhundert in Mittelhessen entstandenen Kirchen und ihrer Kunstausrüstung im Vergleich anschaulich kennenzulernen und zu diskutieren.

Neben dem wissenschaftlichen Kontextualisierungsansatz wird sich die zweite zentrale Fragestellung des Seminars diesem Ansatz in der Museologie und Museumspraxis widmen. Nur für wenige mittelalterliche Kunstobjekte, die sich heute in Museen befinden, lässt sich der historische Kontext so umfangreich rekonstruieren wie für die Bildtafeln des Altenberger Retabels in der Gemäldesammlung des Städel Museums. Die Ausstellung möchte diesen wissenschaftlich erforschten Kontext an ein breiteres Publikum vermitteln. Welche Wege wurden und werden gewählt, um in Ausstellungen mittelalterliche Kunst im historischen Kontext zu zeigen und zu vermitteln?

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2CP)

Wolfgang Brückle, Pierre Alain Mariaux, Daniela Mondini (Hg.), *Musealisierung mittelalterlicher Kunst, Anlässe, Ansätze, Ansprüche*, Berlin 2015.

14235.1300 **Das Buch der Psalmen in der lateinischen Dichtung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Bereits Hieronymus attestierte den hebräischen Psalmen, dem *volumen hymnorum*, einen lyrisch-metrischen Charakter, und im 5. Jahrhundert begründete Arator gerade damit seine Versifikation der Apostelgeschichte (ep. ad Vigilium 23f.: *Metrica vis sacris non est incognita libris / Psalterium lyrici composuere pedes*). Nach zaghaften Ansätzen in der Späten Antike (Paulinus von Nola) wurden die Psalmen jedoch erst seit dem Frühmittelalter Gegenstand ausführlicher metrischer Paraphrasen oder prägnanter Zusammenfassungen; im 15. und 16. Jahrhundert schließlich waren polymetrische Versionen der Psalmen eine beliebte humanistische Kunstübung, die formal häufig an Horazens Oden anknüpfte. Ausgehend von einer Lektüre der unterschiedlichen spätantiken lateinischen Übersetzungen des Psalters, sollen an ausgewählten Beispielen aus dem 9., 11. und 16. Jahrhundert (Eobanus Hessus und George Buchanan) die Entwicklungslinien der Textsorte nachgezeichnet werden.

Peter Stotz, Zwei unbekannt metrische Psalmenparaphrasen wohl aus der Karolingerzeit, in: *Biblical Studies in the Early Middle Ages. Proceedings of the Conference on Biblical Studies in the Early Middle Ages. Università degli Studi di Milano, Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino, Gargnano on Lake Garda, 24-27 June 2001*, ed. by Claudio Leonardi and Giovanni Orlandi (*Millennio Medievale 52 – Atti di Convegno 16*), Florenz 2005, S. 239-257; Peter Orth, Metrische Paraphrase als Kommentar: Zwei unedierte mittelalterliche Versifikationen der Psalmen im Vergleich, in: *Proceedings of the Fifth International Congress for Medieval Latin Studies (Toronto 2006)*, fascicle one (*The Journal of Medieval Latin 17*), Turnhout 2007, S. 189-209; Johannes A. Gaertner, *Latin Verse Translations of the Psalms, 1500-1620*, *Harvard Theological Review* 49 (1956) S. 271-305; Roger P.H. Green, *Davidic Psalm and Horatian Ode: Five Poems of George Buchanan*, *Renaissance Studies* 14 (2000) S. 91-111; Gerlinde Huber-Rebenich, *Der lateinische Psalter des Eobanus Hessus und das Ideal der docta pietas*, in: *Die Musen im Reformationszeitalter*, hg. von Walther Ludwig (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 1), Leipzig 2001, S. 289-303

14235.1301 **Carmina Cantabrigiensia**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

25.7.2016 - 29.7.2016 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, Block

B. Pabst

Um das Jahr 1000 vollzieht sich in der Geschichte der abendländischen Dichtung ein entscheidender Wandel: Die Lyrik, die zuvor allein im religiösen Bereich und als Lesedichtung in gelehrten Kreisen gepflegt wurde, erobert zunehmend den öffentlichen Raum. Es entsteht ein neuer Typus weltlicher Unterhaltungsdichtungen, die von professionellen Sängern vor größerem Publikum an Bischofshöfen u.a. vorgetragen wurden. Wichtigstes Zeugnis dieser neuen Entwicklung sind die *Carmina Cantabrigiensia* (benannt nach der in Cambridge verwahrten Handschrift), das älteste überwiegend weltliche Liederbuch des Mittelalters. Die um 1050 wohl im Rheinland angelegte Gedichtsammlung ist zwar weniger umfangreich als die berühmten *Carmina Burana* (die fast 200 Jahre später entstanden), ihre besondere Faszination liegt aber gerade in ihrer Position am Beginn der Neuerungen: So finden wir in ihr neben Hofdichtung aus dem Umfeld der Ottonen und Salier, poetischen Schwankerzählungen, Naturlyrik, Gedichten über die Macht der Musik u.v.a.m. auch die Anfänge der Liebeslyrik im lateinischen Mittelalter. In gemeinsamer Textarbeit wollen wir uns dieses einzigartige, aber immer noch zu wenig bekannte Dokument der Literatur- und Mentalitätsgeschichte erschließen.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.

Blockveranstaltung, 25. - 29.7. ganztägig (Terminänderung möglich; Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

14235.1400 **Byzantinische Grammatiker**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), ab 21.4.2016

C. Sode

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkunden des 13.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können. Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003;

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982;

Reinhard Härtel, *Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter* (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbriviatoren der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart*, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.6300 Lateinische Inschriften und Inschriftenzyklen aus dem Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

Die Sprache mittelalterlicher Inschriften ist bis weit in das 15. Jahrhundert hinein vor allem das Lateinische. Neben den dominierenden Grab- und Gedenkinschriften finden sich Inschriften auf vielen Gegenständen und in unterschiedlichsten Kontexten: sie zieren Glocken, Bischofsstäbe, Kelche und Schreine, gehören zum Ausstattungsprogramm sakraler und profaner Bauten.

Sprachlich und stilistisch knüpfen sie häufig an antike Usancen an, reflektieren jedoch auch die zeitgenössischen Entwicklungen.

Im Mittelpunkt der Übung stehen metrische Inschriften, wobei zunächst literarisch tradierte Inschriftenzyklen aus dem Frühmittelalter (Venantius Fortunatus und Alkuin) zu besprechen sind; danach soll eine zeitlich, räumlich und inhaltlich breit gestreute Auswahl mittelalterlicher Inschriften unter Berücksichtigung der Inschriftenpaläographie behandelt werden.

Rudolf M. Kloos, *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 2., ergänzte Auflage, Darmstadt 1992; *Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung*, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Wiesbaden 1999; Walter Koch, *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit: Früh- und Hochmittelalter* (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften), Wien – München 2007; Walter Koch / Franz-Albrecht Bornschlegel, *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1998-2002)* (MGH Hilfsmittel 22), Hannover 2005; *Die deutschen Inschriften*, Bd. 1ff., Stuttgart 1942ff. (bislang ca. 85 Bände erschienen); *Deutsche Inschriften Online. Die Inschriften des deutschen Sprachraumes in Mittelalter und Früher Neuzeit*: <http://www.inschriften.net/>

14462.2101 Der Streit zwischen Imagination und Intellekt - Philosophische Motive in der jüdischen Dichtung des muslimischen Spanien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30

O. Fraisse

Dichtung und Philosophie benutzen zwei verschiedene Sprachen, die sich vor allem in ihrem Bildgebrauch unterscheiden. Auffällig ist, dass es in al-Andalus eine Reihe von jüdischen Autoren gab, die sowohl herausragende Dichter als auch brillante Philosophen waren: Salomon ibn Gabirol, Moses und Abraham ibn Ezra oder Jehuda Halevi. Es stellt sich die Frage, wie sich bei diesen Autoren das abstrakte und bildhafte Denken zueinander verhalten oder durchdrungen haben. Wesentlich für die Beantwortung dieser Frage ist die Einbeziehung der arabischen Poesie und Philosophie. So haben sowohl die erwähnten jüdischen Poeten ihren Ausdruck mit Hilfe kontemplativer Motive aus der arabischen Philosophie erweitert als auch war für jüdische Denker ein Philosoph wie Ibn Tufail ein prägendes Vorbild, dessen Inselroman Hayy ibn Yaqzan („Der Lebendige, Sohn des Wachenden“) Philosophie im literarische Gewand präsentierte.

Ziel des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Gedichte und kürzerer Prosapassagen von Ibn Tufail, Salomon ibn Gabirol, Moses und Abraham ibn Ezra wie auch Jehuda Halevi Beispiele des philosophischen Transfers in die Poesie wie auch umgekehrt des poetischen Transfers in die Philosophie kennenzulernen. Insbesondere soll die Frage beantwortet werden, welche Bedeutung die Interkulturalität für diese Form der Interdisziplinarität besaß.

Hebräischkenntnisse sind erforderlich

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Dozent: PD Dr. Otfried Fraisse

Berlin, Adele: Biblical Poetry Through Medieval Jewish Eyes, Bloomington & Indianapolis 1991

Cohen, Mordechai Z.: Three Approaches to Biblical Metaphor: From Abraham ibn Ezra and Maimonides to David Kimchi, Leiden 2003

Huges, Aaron W.: The Texture of the Divine. Imagination in Medieval Islamic and Jewish Thought, Bloomington & Indianapolis 2004.

Ross, Brann: The Compunctious Poet: Cultural Ambiguity and Hebrew Poetry in Muslim Spain, Baltimore 1991.

Scheindlin, Raymond P.: The Gazelle. Medieval Hebrew Poems on God, Israel, and the Soul, Philadelphia/New York 1991.

ders., "Ibn Gabirol's Religious Poetry and Sufi Poetry", Sefarad 54 (1994), 109-41.

Tanenbaum, Adena: The Contemplative Soul. Hebrew Poetry and Philosophical Theory in Medieval Spain, Leiden/Boston/Köln 2002.

14467.0551

Bibelepik – Konrad von Fußesbrunnen, Konrad von Heimesfurt.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

A. Hammer

Der überwiegende Teil der mittelalterlichen Literatur, auch der volkssprachigen, behandelt geistlich-religiöse Themenfelder. Denn die Religion, das Christentum, bestimmte fast alle Lebensbereiche und war im Alltag eines jeden Menschen stets präsent. Doch gerade die Laien, diejenigen, die kaum Anteil an den gelehrten geistlichen Diskursen hatten, waren zwar sehr interessiert an den christlichen Stoffen und Erzählungen, hinterfragten diese aber oftmals auf ganz andere, nicht theologische Art und Weise. So lag ein besonderes Augenmerk vielfach nicht auf den Erzählungen der Bibel, sondern auf den Leerstellen, die diese Texte hinterließen: Wie sah beispielsweise die Kindheit von Jesus aus? Was passierte auf der Flucht nach Ägypten? Oder auch: Was geschah in den drei Tagen zwischen dem Tod am Kreuz und der Auferstehung, von denen es nur heißt, Jesus sei in die Hölle hinabgestiegen? Auf all diese und ähnliche Fragen hat das christliche Mittelalter wie jede Kultur in der Form von Erzählungen reagiert. Erzählungen von der Kindheit Jesu finden sich bereits in den apokryphen Evangelien und sind dann in der Volkssprache weitertradiert worden - mit dem zeittypischen Anspruch, die heilige Familie in ein höfisches Milieu zu versetzen. Das gleiche gilt für die Erstürmung der Hölle durch Christus, aber auch den Tod Marias suchen derartige Erzählungen in einen biblischen Kontext zu stellen. Das Seminar will sich diesen drei Texten und ihrer hochmittelalterlichen Ausgestaltung widmen. Die Leitfrage wird sein, wie ein höfisches, aber kaum theologisch gebildetes Publikum mit diesen Texten umgehen konnte und die darin liegenden Fragestellungen in ihr eigenes Leben und ihre Kultur transferieren und damit verständlich machen konnte. Denn dies scheint ja stets das Hauptanliegen dieser Texte zu sein: Den Rezipienten diese Geschichten so zu erzählen, dass sie ihnen vertraut und verständlich erscheinen.

Das Seminar setzt keine theologischen Kenntnisse voraus; Grundkenntnisse zum Christentum und der biblischen Texte sind von Vorteil. Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Expertengruppe. Vor allem wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich mit Texten zu befassen, für die keine nhd. Übersetzung vorliegt.

Die zugrunde liegenden Textausgaben sind nicht mehr verfügbar; die Texte werden daher online auf ILIAS zur Verfügung gestellt, evtl. auch in einem Reader.

14467.0552

Der Frühe Minnesang – Das Spektrum der Typen und die Frage nach den Interferenzen zur romanischen Lyrik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Bürkle

Unter 'Frühem Minnesang' versteht man in der Forschung gewöhnlich diejenige deutschsprachige (Liebes-)Lyrik, die nur in Ansätzen intertextuelle Bezüge zur romanischen Minnekanzone aufweist. Liederdichter wie der Kurenberger, Meinloh von Sevelingen, Dietmar von Aist werden u. a. dieser frühen Periode zugerechnet, wenngleich ihre zeitliche wie literarhistorische Verortung nicht immer unproblematisch ist. Diese Liederœuvres, die sich als solche über die Autorennamen und Autorenbilder konstituieren, zeichnen sich freilich durch ein breites Repertoire an Liedtypen und durch männliche und weibliche Textsubjekte aus, die ihre Erfahrungen über Liebe artikulieren und reflektieren.

In diesem Proseminar sollen deshalb verschiedene Liedtypen – Männer- und Frauenlied, Frauenstrophe, Wechsel, Dialoglied, Tagelied – vorgestellt und gemeinsam erarbeitet werden. Dabei behalten wir einerseits die Problematik der Überlieferung (und damit auch der modernen Editionen) kritisch im Auge und beschäftigen uns andererseits mit den spezifischen medialen Erscheinungsformen dieser Lyrik: Sie ist zwar zunächst primär wohl in der Form des mündlichen Vortrags rezipiert worden, so daß Aspekte der Performanz hereinspielen mögen, liegt uns aber 'nur noch' als auf bestimmte Weise in das Layout ihrer jeweiligen Handschrift eingebetteter Lesetext vor. Eine Frage wird deshalb sein, ob es überhaupt sinnvoll ist, den Medienwandel in umgekehrter Richtung – vom geschriebenen Text zur 'Aufführungssituation' – nachzuvollziehen.

Vorgesehen sind kurze Forschungsreferate, über die der Einstieg zu zentralen und neueren Forschungsansätzen ermöglicht werden soll, vor allem aber die gemeinsame und intensive Textlektüre.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung in den Gegenstand:

Günther Schweikle: Die Mittelhochdeutsche Minneliedlyrik: Texte und Übertragungen. Einf. u. Kom. Bd.1 Der frühe Minnesang (1977), Stuttgart, Weimar 1993, S.1ff. (Einführung)

Ulrich Müller: Die mittelhochdeutsche Lyrik. In: Lyrik des Mittelalters. Probleme und Interpretationen. Hrsg. von Heinz Bergner. Bd. 2: Die mittelhochdeutsche Lyrik. Die mittelenglische Lyrik, Stuttgart 1983 (RUB 7897), S. 13ff.

14467.0553 **Der Prosaroman des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit: Melusine – Fortunatus – Faust**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Schausten

Im Hauptseminar sollen die für die Geschichte der deutschen Literatur wohl bedeutendsten Prosaromane der frühen Neuzeit eingehend diskutiert werden. Im Anschluss an eine gemeinsame intensive kursorische Lektüre der drei Texte werden im Kontext der Forschung die wesentlichen Kennzeichen und Spezifika vormodernen Erzählens im Prosaroman diskutiert. Dazu werden vor allem die thematisch-diskursiven Schwerpunkte, die alle drei Texte zu erkennen geben, erörtert: Wissen und Neugierde (curiositas), Welterfahrung und Reisen, Familie und Genealogie, Magie und Religion.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Textgrundlage des Seminars sind:

Thüring von Ringoltingen: Melusine. Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart: Reclam 1991.

Fortunatus: Studienausgabe nach der Editio princeps von 1509. Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart: Reclam 1996.

Historia von D. Johann Fausten: Kritische Ausgabe. Hrsg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart: Reclam 1999.

14467.0556 **Lustvolle Handgreiflichkeiten und brennende Leiber: Visualisierungsstrategien in der mittelalterlichen Novellistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Heiland

14467.0557 **Konrad von Würzburg: Narration und metapoetische Reflexion – Erzählungen und andere Texte.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

S. Bürkle

Konrad von Würzburg ist einer der vielseitigsten Autoren des 13. Jahrhunderts, der vordergründig einem anderen literarischen Kommunikationsraum als dem der höfischen Literatur angehört, nämlich nicht Fürstenhof oder Kloster, sondern der Stadt. Ausgezeichnet ist sein Œuvre durch ein breites Gattungsspektrum - Minnesang, Spruchdichtung, Romane, Erzählungen, Legenden -, aber auch durch Passagen, die das ‚eigene‘ Erzählen begründen und das Vermögen der Dichtkunst auch im Kontrast zu anderen artes reflektieren. Selbst vermeintlich einfache Legenden, wie der „Alexius“, beinhalten eine solch metapoetische Reflexion. Deshalb soll in diesem Hauptseminar das Augenmerk einerseits auf die Narration gelegt werden, d.h. auf Stoffe, Themen, literarische Verfahren und kulturhistorische Kontextualisierungen, v.a. in den kleinen Verserzählungen, andererseits auf die Ebene der immanenten Poetik und den Diskurs über die literarische Kunst und die Künste. Als Textbasis sind kleinere Verserzählungen, Legenden und, wenn Zeit bleibt, ausgewählte Textausschnitte zur Kunstdiskussion vorgesehen.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Zur Anschaffung empfohlen: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Heinz Rölleke, Stuttgart 1968ff., Reclam 2855. Die weiteren Texte werden zur Verfügung gestellt.

14467.0558 Negation in der Geschichte des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Jäger

Alle Sprachen der Welt weisen die Möglichkeit auf, Sätze zu verneinen - so auch das Deutsche in seinen verschiedenen historischen Entwicklungsstufen. Die sprachlichen Mittel, mit denen die Verneinung ausgedrückt wird, haben sich allerdings im Lauf der deutschen Sprachgeschichte deutlich verändert.

Im Seminar sollen die wichtigsten Muster (u. a. Negationspartikeln, negative Indefinita, Negationskongruenz) und Wandelprozesse (u. a. Jespersens Zyklus, Wandel der Indefinita, Verlust der Negationskongruenz) besprochen werden. Zudem werden wir eigene kleine Korpusuntersuchungen zur Negation an historischen Texten aus allen Sprachstufen des Deutschen vornehmen. (Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre internationaler - auch englischsprachiger - Fachliteratur voraus.)

Literatur:

- Donhauser, Karin (1996): Negationssyntax in der deutschen Sprachgeschichte. Grammatikalisierung oder Degrammatikalisierung? In: Deutsch - typologisch. Hrsg. v. Ewald Lang u. Gisela Zifonun. Berlin/New York. S. 201-217.
- Jäger, Agnes (2008): History of German negation. Amsterdam: Benjamins.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0559 Schmerz in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Krusenbaum-Verheugen

Seit Elaine Scarrys "The Body in Pain" (1985) und David Morris' "The culture of Pain" (1991) gilt Schmerz in der kulturwissenschaftlichen Beschäftigung als historisch, kulturell und sozial variabel konturiert. Im Fokus des Seminars stehen daher diskursive Semantiken des Schmerzes, deren Inszenierungen und mediale Ausdrucksformen differieren: Während in der Heldenepik Gewalt als Faszinosum entfaltet wird und der heroische Tod zu den Konstitutiva der Gattung gehört, werden die Folgen des Kampfes zumeist nur äußerlich benannt, die körperlichen Leiden aber kaum zum Erzählgegenstand (Layher). Demgegenüber entfaltet die geistliche Literatur des Spätmittelalters einen "sacred pain" (Ariel Glücklich), in dessen Semantik - sei es in den unterschiedlichen medialen Repräsentationen der Passion Christi oder in der Leidensmystik - Schmerz als Annäherung an Gott grundsätzlich positive Konnotationen hat. Das Seminar möchte die historischen Poetiken der Schmerzrepräsentation anhand unterschiedlicher Gattungen der Vor- und Frühmoderne untersuchen und dabei die Leitfrage stellen, ob sich das Verhältnis von physischem und psychischem Schmerz (Lechtermann) sowie die Ausdrucksformen des Schmerzes in diesem Zeitraum verändert haben.

14467.0560 Spracherwerb und Sprachwandel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

A. Jäger

Sprachwandel und Spracherwerb stehen in einer engen Beziehung: Der Spracherwerb stellt eine der Hauptursachen des Sprachwandels dar. Die Stufen des kindlichen Spracherwerbs decken sich bei vielen Phänomenen mit Stufen der diachronen Entwicklung. Dieser Beziehung wollen wir im Seminar durch die Gegenüberstellung des Spracherwerbs und des Sprachwandels auf verschiedenen sprachlichen Ebenen wie Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Graphematik nachgehen.

Literatur:

- Demske, Ulrike (2002): Sprachwandel. In: Meibauer, Jörg et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. (2. Auflage 2007, 3. Auflage 2015).
- Rothweiler, Monika (2002): Spracherwerb. In: Meibauer, Jörg et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. (2. Auflage 2007, 3. Auflage 2015).
- Schulz, Petra/Grimm, Angela (2012): Spracherwerb. In: Drügh, Heinz et al.: Germanistik: Sprachwissenschaft - Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler.
- Weiß, Helmut (2012): Sprachgeschichte. In: Drügh, Heinz et al.: Germanistik: Sprachwissenschaft - Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0561

Wolfram von Eschenbach: Willehalm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

M. Schausten

Im Zentrum des Seminars steht mit Wolframs letztem Werk, dem „Willehalm“, eine Gattungshybride, deren formale und thematisch-diskursive Spezifika im gemeinsamen Gespräch erarbeitet werden sollen. Nach einer einleitenden Phase intensiver Lektüre, werden die einschlägigen Fragestellungen und Probleme der Textrekonstruktion an ausgewählten Forschungsbeiträgen und deren Thesen diskutiert. Diese richten sich auf gattungstypologische Überlegungen ebenso wie auf die Besonderheiten der Figurenkonstruktion (Willehalm, Gyburc, Rennewart) sowie auf die Poetisierung von Glauben, Glaubenskämpfen und Herrschaft in der Erzählung.

Vorgesehen sind kurze Forschungsreferate, über die der Einstieg zu zentralen und neueren Forschungsansätzen ermöglicht werden soll, vor allem aber die gemeinsame und intensive Textlektüre.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Textgrundlage des Seminars ist:

Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch. Text d. Ausgabe v. Werner Schröder. Übersetzung, Vorwort und Register v. Dieter Kartschoke. 3. durchges. Auflage. Berlin 2003.

14595.4101

Königsdienst und Stadtherrschaft. Die Erzbischöfe von Köln und das Reich im 10. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Ubl

Das Seminar befasst sich mit den Kölner Erzbischöfen in ihrer doppelten Funktion als Stadtherren und als Amtsträger des Königs und wirft die Frage auf, wie diese beiden Rollen miteinander vereinbart wurden und welche Spannungen daraus resultierten. In den ersten Sitzungen wird grundlegende Literatur zur "Königsherrschaft ohne Staat" im 10. Jahrhundert sowie zur bischöflichen Stadtherrschaft gelesen, bevor wir uns im Hauptteil den neun Bischöfen zwischen Willi- und Heribert (870-1021) zuwenden.

14595.4102

Die Welt Hermanns von Weinsberg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Blattmann

Hermann von Weinsberg (1518-1597), Mitglied einer Kölner ‚Geschäftsleutefamilie‘ und ab 1543 dreizehnmal auch Ratsherr, hat ausführliche biographische Aufzeichnungen hinterlassen. Sie spiegeln Mentalität und Lebenswelt eines durchschnittlichen Angehörigen der vermögenden Bürgerschicht Kölns. Im Seminar wird es darum gehen, vermittels dieser Aufzeichnungen besonders das Köln des jungen Hermann, der bis 1543 auch an der Universität studierte, kennenzulernen.

12.01.16: Wenn der Raum Container S 212 alias 0.06 im C 2, in KLIPS noch blockiert für den im SoSe 16 nun nicht stattfindenden Ak Gießmann Mo 16-17.30 Uhr, noch frei ist, bitte mein HS im Container stattfinden lassen und den Raum S 73 zurückgeben. Danke!

Ü b u n g e n

- 14235.1400 Byzantinische Grammatiker**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 21.4.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)
 7.7.2016 - 8.7.2016, Block C. Sode
 Vorbesprechung am 21.04.2016, 14 - 15.30; danach Blockveranstaltung am 7./8. Juli (die genauen Termine werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben).
 Im Seminar werden Auszüge aus der griechisch-byzantinischen grammatischen und lexikographischen Literatur gemeinsam gelesen und analysiert. Die Texte werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.
Zur Vorbereitung empfohlen:
 F. Pontani, Scholarship in the Byzantine Empire (529-1453), in: Brill's Companion to Ancient Greek Scholarship. Vol. 1: History and Disciplinary Profiles, ed. F. Montanari, St. Matthaïos, A. Rengakos, Leiden/Boston 2015, 297-457.
 R. H. Robins, The Byzantine Grammarians. Their Place in History, Berlin/New York 1993.
- 14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8 P. Orth
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75
 Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel Briefe, historiographische Texte, Reisebeschreibungen, Farbrezepte, Anleitungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010
- 14235.6400 Byzantinische Siegelkunde**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8 C. Sode
 Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), 14tägl, ab 21.4.2016
 Das Seminar setzt die Veranstaltung aus dem WS 2015/16 fort und dient der Einführung in die byzantinische Siegelkunde. Durch die Arbeit an Originalen werden praktische Kenntnisse vermittelt. Daneben wird die wissenschaftliche Beschreibung von Siegeln eingeübt.
 Beginn der Veranstaltung: 21.04.2016, 14-täglich
- 14514.0000 Arabisch II - Kurs a**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 H. Zein
 Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
 Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
 Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
 In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des modernen Hocharabisch (Grammatik, Vokabular, Hörübungen, Lesen und Schreiben), die im Wintersemester 2015/16 im Sprachkurs

„Arabisch I“ gelegt wurden, ausgebaut. Die Klausur am Ende des Semesters ist die Voraussetzung für die Teilnahme an Arabisch III. Es wird weiterhin mit dem Lehrbuch Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya, Part 1 gearbeitet.

14514.0002**Arabisch II - Kurs b**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

S.Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch I. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition. (ISBN: 978-1-58901-736-8) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch III-Kurs dar.

14514.0004**Persisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I und ergänzt die Vermittlung der Grundzüge der Grammatik und erweitert den Wortschatz der Teilnehmer.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

14595.2415**Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

J.Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.
Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

14196.0213**The Making of Measure: Art, Politics and Technology in Medieval Italy, 950-1350**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 29

Do. 12.5.2016 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 13.5.2016 16 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 14.5.2016 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozent: Dr. Emanuele Lugli, University of York

N . N .

Die Veranstaltung besteht aus einem Vortrag am Do. 12.05.16

Bitte lesen Sie die angegeben Lektüre!

Lecture:

Dr Emanuele Lugli (University of York), Vanity Sizing: Measurements, Fashion and Chronicle Writing in 1340s Italy

The clothes sported by young Italian men in the 1340s—tunics cropped at the pelvis, slouchy hoods, large bags hanging from metallic belts—were as daring as their emergence sudden and mysterious. Scholars have generally associated their appearance to Italy's rampant mercantilism and even regarded them as the first occurrence of fashion; yet, as this talk argues, their descriptions mostly draw from the language of size, thus stressing the importance of measurement in fashion. Reading chronicles of late medieval tailoring through measuring practices help us identify the new look of the 1340s as a product of the Commune, the government of the Italian city-states which carefully controlled the production and usage of standards. By inserting tailoring amongst the Commune's disciplinary procedures and discourses, this talk reveals the overlooked activism of mendicant orders who, in their capacity as chroniclers, moral preachers, advisors to law-makers and, especially, measurement checkers, worked notions of fashion through the Commune's various communities. At the same time, this talk also concentrates on the military overtones present in 1340s chronicles of fashion and studies them in relation to the work of political theorists of the time, thus revealing a neglected connection between fashion and territoriality.

Do. 12.05.16, from 2:00 p.m. to 3:30 p.m.

Room: Mainbuilding - Hörsaal VIII

Workshop:

Dr Emanuele Lugli (University of York), Measurements and Cultural Sameness in Late Medieval Italy

In this two-part workshop, we will explore communal life in medieval Italy through the filter of measuring practices. Although a fundamental activity for most aspects of life, measuring has been largely neglected by scholars, who have dismissed it as a natural, 'scientific' technique rather than a specific approach to culture. In stark opposition, this workshop critically looks at the measuring practices of medieval Italy, highlighting how communities constructed their standards and, in return, how these tools transformed urban life.

In the first part of the workshop, we will be looking at the ways measurements were displayed in public squares, who supervised them, and how those sets of practices produced a new set of values which, in return, transformed urban space. In particular we will focus on a number on case studies from Lombardy, in which communal institutions recorded distances between buildings.

In the second part of the workshop, we will instead explore the ways measuring practices were employed devotionally. In medieval times, people believed that their aching limbs could be healed if they were measured with a string and such a string was then placed in contact with a relic. The string would translate the healing power of the relic back to the limb and cure it. In today's seminar we discuss how measurements worked as miraculous channels by examining a number of case studies. We will also look at how the diffusion of such practices had larger repercussions in the fabrication of the religious landscape of the time.

Measurements and the City: Urban Forms, Spatial Sameness

Fr, 13.5.16, 4:00-7:00 p.m.

Readings:

a) Isidore of Seville, *Etymologiae*, 16.26 'De mensuris'

b) Francesca Bocchi, Bologna, vol. 2 'Il Duecento' (Grafis 1996). Read the following sections: pp. 116-18 ('The Formation of Piazza Maggiore' - please also look at the pictures at the pp. 11-17), pp. 119-20 ('The opening of the Campus mercati'); 142-43 ('The Systematisation of the square of Porta Ravegnana') and 144-45 ('The Completion of Piazza Maggiore')

c) E. Lugli, 'Hidden in Plain Sight: The "Pietre di Paragone" and the Preeminence of Medieval Measurements in Communal Italy,' *Gesta* Vol. 49, No. 2 (2010), pp. 77-95

d) M. de Certeau, *The Practice of Everyday Life* (various eds), ch. 3 'Making Do: Uses and Tactics'

Divine Measurements and the Transference of the Holy

Sa, 14.5.16, 2:00-5:00 p.m

Room: Department of Art History, Seminar room

Readings:

a) Thomas Aquinas, *Summa Theologica*, part 2, section 2, question 27, article 6.

b) M. Mearleau-Ponty, 'The Intertwining—The Chiasm' in *The Merleau-Ponty Reader*, 2007, 393-413

c) E. Lugli, 'Measuring the Bones: On Francesco di Giorgio Martini's Saluzzianus Skeleton,' *Art History* 38:2 (April 2015), 346-363

d) Julia Smith, 'Portable Christianity: Relics in the Medieval West (c.700–1200)' available online: http://www.gla.ac.uk/media/media_306131_en.pdf

Kunstgeschichte: Anerkennung im Bereich "Selbstständige Studien"

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme (2 CP)

14196.0602

Kolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägl, ab 18.4.2016

S. Wittekind

Das Oberseminar/Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten von MasterstudentInnen und DoktorandInnen. Daneben werden aktuelle, methodisch anregende Forschungsbeiträge gelesen und gemeinsam erörtert, schwerpunktmäßig aus dem Bereich der kunsthistorischen Mediävistik.

14467.0751

Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Ziegeler

North American Studies (Master)

Vorlesungen

Seminare

Übungen

Tutorien

Kolloquien

Regionalstudien China (Bachelor/Master)

Vorlesungen

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.7.2016

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 13.7.2016

H. Prütting

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung.

Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.

Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.

Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

K. Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:

Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014
 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).
 Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.
 Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2016

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 14.7.2016

B. Grunewald

Schuldrecht – Allgemeiner Teil: Vorlesung von Frau Prof. Dr. Barbara Grunewald im SoSe 2015 an der Universität zu Köln

Die Vorlesung behandelt den allgemeinen Teil des Schuldrechts (§§ 241 – 432 BGB) sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit der Leistungserbringung und ihre Folgen im Synallagma, Schadensersatzformen und Verzug, Rücktritt und seine Folgen), das am Beispiel des Kaufvertrages behandelt wird. Die Veranstaltung erstreckt sich über das ganze Semester und ist wöchentlich mit vier Stunden (à 45 Minuten) angesetzt.

Zum Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur und etwa in der Mitte der Vorlesung eine Probeklausur angeboten. Die Probeklausur wird in den jeweiligen Arbeitsgemeinschaften besprochen.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird ab dem 25.4. aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt. Vorlesungsbegleitend wird im Besonderen auf folgende Literatur verwiesen:

Westermann/Bydlinski/Weber

BGB-Schuldrecht Allgemeiner Teil

8., neu bearbeitete Auflage 2014;

Weiler

Schuldrecht Allgemeiner Teil

3. Auflage 2015;

Medicus / Lorenz

Schuldrecht I

21., neu bearbeitete Auflage 2015

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016

J. Eisfeld

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Jens Eisfeld.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 10. Auflage 2015 (11. Auflage im März 2016), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 17. Auflage 2014, C.H. Beck

Jauernig, BGB, 16. Auflage 2015

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegeben Vorlesungsende mündlich geprüft.

13980.0006 **Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen und des deutsch-türkischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen.

Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Looschelders, Schuldrecht BT, 10. Aufl. 2015 (11. Auflage 2016 ab März 2016); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014.

13980.0007 **Sachenrecht (III)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016

J. Hennrichs

Die Vorlesung behandelt das Dritte Buch des BGB. Besprochen werden zunächst allgemeine Prinzipien des Sachenrechts, der Besitz sowie Inhalt, Arten und Schutz des Eigentums, sodann die Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen (Mobiliarsachenrecht) und schließlich der Erwerb und Verlust des Eigentums an unbeweglichen Sachen (Immobilarsachenrecht). Die Veranstaltung baut auf dem Allgemeinen Teil des BGB und dem Schuldrecht auf.

Eine Gliederung sowie Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

13980.0015 **Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB**

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

Do. 9 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.
Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016, nicht am
7.6.2016 Hörsaaltausch in A2

Do. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

Di. 7.6.2016 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Depenheuer

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a (B a c h e l o r /
M a s t e r) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n
L a t e i n a m e r i k a (D i p l o m)

V o r l e s u n g e n

14595.0208 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 21.4.2016

B. Potthast

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.):
Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München
2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München
2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte,
Münster 2000

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

**14595.2214 Europäische Naturforscher, Wissenschaftler und Abenteurer im
brasilianischen Amazonien**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

Die europäische Reiseliteratur des 19. Jhs. ist in zwei Phasen zu unterteilen. Die erste ist hauptsächlich auf den Beginn des Jahrhunderts konzentriert, als die Mehrzahl der Reisenden noch Naturforscher waren und in amerikanischer Flora und Fauna interessiert, sowie in autochthone Bevölkerungen, welche als Forschungsobjekt angesehen wurden. In der zweiten Phase, ab 1870, treten andere Eigenschaften zum Vorschein: Es ist eine Phase in der die Reisenden, jetzt keine Gelehrten mehr, von dem imperialistischen und kolonisatorischen Diskurs angesteckt waren. Die Neue Welt beginnt einen ausschließlich ökonomischen Wert zu haben und verliert so allmählich das reine wissenschaftliche Interesse.

Die Literatur, die wir während des Arbeitskurses analysieren werden, sollte den sozialen Kontext dieser Schriftsteller berücksichtigen, genauso wie ihre Heimatkultur und die von dieser produzierten Diskurse, damit wir die Beschreibungen der Autoren über ihr „Zusammentreffen“ mit den "fremden" und andersartigen Menschen im Amazonien verstehen
 Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
 Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Bethell, Leslie (Hg): The Cambridge History of Latin America. (11 Bände)

- Bernecker, Walther u.a.w. (Hg): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bände)

- Deutsche am Amazonas. Forscher oder Abenteurer? Expedition in Brasilien, 1800 bis 1914. Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum, Berlin 2005.sto, Boris: História do Brasil. São Paulo 1995.

- Fausto, Boris: História do Brasil. São Paulo 1995.

- Maçzak, A. und Teuteberg, H. J.: Reiseberichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte. Wolfenbüttel, 1982.(Wolfenbüttler Forschungen - Band 21).

14595.2222 Die koloniale Gesellschaft Hispanoamerikas

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

S. Albiez-Wieck

Wichtige Vorbemerkung:

Die Teilnahme an diesem Arbeitskurs setzt gute bis sehr gute Kenntnisse des Spanischen und des Englischen voraus.

Inhalt des Seminars:

Die koloniale Gesellschaft in Hispanoamerika – und interessanterweise nicht in Brasilien – wird oft als sociedad oder sistema de castas bezeichnet, in der die verschiedenen gesellschaftlichen, in der Forschung zumeist als ethnisch bezeichnete Gruppen, einen voneinander getrennten Platz hatten. Neben diesem hierarchischen Gesellschaftsmodell existierten weitere Modelle der Aufteilung gesellschaftlicher Gruppen wie etwa die dos repúblicas. Diese zunächst sehr statisch anmutenden Gesellschaftsordnungen wurden jedoch durch zahlreiche Aushandlungsprozesse und verschiedene Möglichkeiten einer sozialen und räumlichen Mobilität flexibilisiert. Dieses Spannungsverhältnis sowie die verschiedenen Gruppen stehen im Zentrum des Seminars. Dabei werden sowohl die Kategorisierung der verschiedenen Gruppen und diesbezügliche Veränderungen mit Fortschreiten der Kolonialzeit sowie die Frage, welche soziale alternative Kategorisierungen neben Ethnizität relevant waren, in den Blick genommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf Indigenen, zum anderen auf Mexiko bzw. Neuspanien und Peru. Auf Wunsch der Studierenden können jedoch auch andere Regionen und Gruppen in den Blick genommen werden. Der Thematik nähern wir uns durch die Analyse spanischsprachiger kolonialzeitlicher Quellen Ggf. werden auch erste Grundkenntnisse in der Transkription von Manuskripten vermittelt.
 Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Literaturempfehlungen:

Albiez-Wieck, Sarah im Druck. Die Indigenen als Teil der Kolonialgesellschaft, in Dürr, Eveline & Kammler, Henry (Hg.): Einführung in die Ethnologie Mesoamerikas. Münster et.al.: Waxmann-Verlag.

Amith, Jonathan D. 2005. Place Making and Place Breaking: Migration and the Development Cycle of Community in Colonial Mexico. *American Ethnologist* 32(1), 159–179. Online im Internet: URL: <http://www.jstor.org/stable/3805155> [Stand 2014-05-30].

Argouse, Aude: »"Soi tal mestizo abido y tenido por tal desde que nasi". Peticiones indígenas de cambio de fuero, Cajamarca, Perú, 1642-1674«, in: *Colonial Latin American Historical Review* 16 (2007), S. 401–427.

Barth, Fredrik (Hg.): *Ethnic Groups and Boundaries. The Social Organization of Culture Difference*, Bergen-Oslo, London: Universitets Forlaget, George Allen & Unwin 1969.

Böttcher, Nikolaus/Hausberger, Bernd/Hering Torres, Max-Sebastián (Hg.): *El peso de la sangre. Limpios, mestizos y nobles en el mundo hispánico*, México: El Colegio de México 2011.

Brubaker, Rogers: »Ethnicity, Race, and Nationalism«, in: *Annual Review of Sociology* (2009), S. 21–42.

Castro Gutiérrez, Felipe: »Los Indios y la Justicia del Rey. Una historia de manipulaciones recíprocas«, in: Andrew Roth-Seneff (Hg.), *Caras y máscaras del México étnico. Soberanías y esferas ritualizadas de intercambio*, Zamora: El Colegio de Michoacán 2011, S. 23–38.

Cope, R. D. 1994. *The limits of racial domination: Plebeian society in colonial Mexico City; 1660 - 1720*. Madison, Wisconsin: University of Wisconsin Press. Inbes. Kapitel 1-2.

Fernández Christlieb, Federico & Urquijo Torres, Pedro S. 60. Los espacios del pueblo de indios tras el proceso de Congregación: 1550-1625. *Investigaciones Geográficas, Boletín del Instituto de Geografía, UNAM* 2006, 145–158.

Fuentes Barragán, Antonio: »Las gracias al sacar en Córdoba del Tucumán. Fuente privilegiada para el estudio de la sexualidad y la familia«, in: Jaqueline Vasallo/Noelia García (Hg.), *América en la burocracia de la monarquía española. Documentos para su estudio*, Córdoba: Facultad de Filosofía y Humanidades; Editorial Brujas, S. 65–88.

Gabbert, Wolfgang: »Concepts of Ethnicity«, in: *Latin American and Caribbean Ethnic Studies* 1 (2006), S. 85–103.

Gerhard, Peter 1977. Congregaciones de indios en la nueva España antes de 1570. *Historia Mexicana* 26(3), 347–395. Online im Internet: URL: <http://www.jstor.org/stable/25135561> [Stand 2013-06-25].

Gil Montero, Raquel 2013. Migración y tributación en los Andes: Chichas y Lípez a fines del siglo XVII. *Anuario de Estudios Americanos* 70(1), 39–65.

Giudicelli, Christophe/Amselle, Jean-Loup (Hg.): *Fronteras movedizas. Clasificaciones coloniales y dinámicas socioculturales en las fronteras americanas*, Zamora: Centro de Estudios Mexicanos y Centroamericanos; El Colegio de Michoacán 2010.

Glave, Luis M. 1996. The "Republic of Indians" in Revolt: (ca. 1680-1790), in Salomon, Frank & Schwartz, Stuart B. (Hg.): *South America*. Cambridge: Cambridge University Press. (The Cambridge history of the native peoples of the Americas, Bd. 3, Part 2Bd), 502–557.

Hannaford, Ivan: *Race. The history of an idea in the West*, Washington D. C.: Woodrow Wilson Center Press; John Hopkins University Press 1996.

Hensel, Silke 2007. Africans in Spanish-America: Slavery, Freedom and Identities in the Colonial Era. *Indiana* 24, 15–37.

Herzog, Tamar 1998. "A Stranger in a Strange Land": The Conversion of Foreigners into Members in Colonial Latin America, in Roniger, Luis & Snajder, Mario (Hg.): *Constructing Collective Identities and Shaping Public Spheres: Latin American Paths*. Brighton: Sussex Academic Press, 46–64.

Loza, Carmen B. 1997. ¿Estatuto fiscal contra identidad étnica? Criterios de diferenciación social en el sur del Perú (1569-1579). *Revista Andina* 15(2), 378–419.

Monteiro, John M.: »Labor systems«, in: Victor Bulmer-Thomas/John H. Coatsworth/Roberto Cortés Conde (Hg.), *The Cambridge economic history of Latin America*, Cambridge: Cambridge Univ. Press 2006, S. 185–233.

Mumford, Jeremy R. 2012. *Vertical empire: The general resettlement of Indians in the colonial Andes*. Durham NC: Duke University Press. Insbes. Part II.

O'Toole, Rachel S., Bryant, Sherwin K. & Vinson, Ben (Hg.) 2012. *Africans to Spanish America: Expanding the diaspora*. Urbana: University of Illinois Press. (New Black studies series).

O'Toole, Rachel S. 2015. The work of race in colonial Peru, in *UoC Forum Ethnicity as a Political Resource* (Hg.): *Conceptualizing Ethnicity as a Political Resource: Across Disciplines, Regions, and Periods*. Bielefeld: Transcript, 209–220.

Pothast-Jutkeit, Barbara: »Women are more Indian. Zum Verhältnis von Rasse/ Ethnie, Klasse/ Stand und Geschlecht in der hispanoamerikanischen Kolonialzeit«, in: Heinz-Joachim Domnick/Jürgen Müller/Hans-Jürgen Prien (Hg.), *Interethnische Beziehungen in der Geschichte Lateinamerikas*, Frankfurt: Vervuert 1999, S. 115–130.

Powers, Karen V. [1995] 2007. *Andean journeys: Migration, ethnogenesis, and the state in colonial Quito*. Albuquerque: University of New Mexico Press.

Slack, Edward: »Sinifying New Spain. Cathay's influence on colonial Mexico via the "Nao de China"«, in: Walton Look Lai/Chee-Beng Tan (Hg.), *The Chinese in Latin America and the Caribbean*, Leiden: Brill 2010, S. 7–34.

Thomson, Sinclair: »¿Hubo raza en Latinoamérica colonial? Percepciones indígenas de la identidad colectiva en los Andes insurgentes«, in: Marisol De la Cadena (Hg.), *Formaciones de indianidad. Articulaciones raciales, mestizaje y nación en América Latina*, Colombia: Envión 2007, S. 55–81.

Twinam, Ann: »Purchasing Whiteness. Conversations on the Essence of Pardo-ness and Mulatto-ness at the End of Empire«, in: Andrew B. Fisher (Hg.), *Imperial subjects. Race and identity in colonial Latin America*, Durham, N.C.: Duke University Press 2009, S. 141–166.

Wightman, Ann M. 1990. *Indigenous migration and social change: The forasteros of Cuzco, 1570-1720*. Durham: Duke University Press.

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

14595.2223 Die Bildung einer Nation - Argentinien 1860-1930

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 9.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 25.6.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 9.7.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 16.7.2016 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

K. Motzkau
B. Pothast

Die Konstruktion und Konsolidierung des argentinischen Nationalstaates ist eng mit dem Aufbau des staatlichen Schulwesens verflochten. Nach der konfliktreichen Einigung (1861/1880) zwischen Buenos Aires und den restlichen Provinzen, rückte auch die Frage in den Mittelpunkt, was die Bewohner des Landes im Inneren zusammenhalten sollte. Der Leitspruch „educar al soberano“ brachte dabei den Anspruch der politischen Eliten zum Ausdruck, durch den Schulunterricht nicht nur Wissen, sondern auch staatsbürgerliche Tugenden zu vermitteln. Nach Einführung der Schulpflicht 1884 erschien das argentinische Bildungswesen als Erfolgsmodell, da es die Zahl der Analphabeten bis 1932 auf unter 25 Prozent senkte. Auf der anderen Seite stand es im Brennpunkt zahlreicher Debatten um die Lehrinhalte, das nationale Selbstverständnis, die Integration der Einwanderer, Aufstiegschancen und die Demokratisierung von Bildung.

Im Seminar sollen die Eckpunkte argentinischer Bildungsgeschichte anhand exemplarischer Quellen erarbeitet und vor dem Hintergrund des Nationenbildungsprozess analysiert werden.

Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit das Schulwesen das Nationalbewusstsein prägte und dauerhafte Strukturen für dessen Vermittlung schuf. Ziel ist es dabei ebenso, in die Analyse bildungsgeschichtlicher Quellen, wie etwa Schulbücher und Wandbilder einzuführen. Gute Spanischkenntnisse werden daher vorausgesetzt.

Solide Kenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen. Bertoni, Lilia Ana, *Patriotas, Cosmopolitas y Nacionalistas*, Buenos Aires: Fondo de Cultura Económica, 2001.

Cucuzza, Héctor Rubén, *Yo Argentino. La construcción de la nación en los libros escolares (1873-1930)*, Buenos Aires: Mino y Dávila Editores, 2007.

Puiggrós, Adriana, *¿Qué pasó en la educación argentina? Breve historia desde la conquista hasta el presente*, Buenos Aires: Galerna, 2009.

14595.3125 Transformaciones educativas, renovación de ciudadanía y bienestar social en Latinoamérica a mediados del siglo XX. Argentina durante el primer peronismo

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 7.6.2016 - 28.6.2016

Mo. 2.5.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 6.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 20.6.2016 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

B. Potthast

Título del Seminario: Transformaciones educativas, renovación de ciudadanía y bienestar social en Latinoamérica a mediados del siglo XX. Argentina durante el primer peronismo

Primer semestre de 2016

Dra. Marta Barbieri

Instituto de Investigaciones Históricas "Ramón Leoni Pinto". Facultad de Filosofía y Letras. Universidad Nacional de Tucumán. República Argentina.

Presentación del Seminario

Este seminario propone el estudio de las políticas de intervención del Estado y sus efectos en los procesos de construcción de bienestar social y de renovación de ciudadanía que caracterizaron a gobiernos latinoamericanos de sesgos populistas durante la primera mitad del siglo XX. Toma en particular al primer peronismo en la Argentina y lo compara con otros casos como el de Lázaro Cárdenas en México, a partir del análisis de los cambios y continuidades que se comprueban en el campo de la historia de la educación. Consideramos que se trata de un mirador privilegiado que se abre en múltiples sentidos para comprender, no sólo la historia educativa de las distintas regiones, sino también su deriva social, cultural, política y económica en contextos históricos en el que se produce la socialización política de los sectores más postergados. Los pobres, los jóvenes, las mujeres, los trabajadores, entre otros, contribuyeron a legitimar al poder político que brindaba, sobre todo en la Argentina, opciones educativas que, como un "hilo de Ariadna", daba lugar a nuevas posibilidades de inserción social y participación ciudadana.

El seminario relaciona memoria, historia y olvido, conceptos distintos por cierto, aunque todos parte de un propósito común: la representación del pasado. Esto es, desde el presente se problematiza el pasado, se plantean nuevos interrogantes y se proyectan nuevas vías, interpretaciones y objetos de investigación, que ejemplificamos a partir de investigaciones originales desarrolladas en la Provincia de Tucumán, al noroeste de la Argentina.

Das Seminar findet als Blockseminar unter der Leitung von Frau Prof. Barbieri im Juni statt, die erste Sitzung im April (25.04.2016 von 16 - 17:30 Uhr in Raum 012), die von Prof. Potthast geleitet wird, dient der Vorbereitung des Seminars.

El curso se impartirá en colaboración con la Dra. Marta Barbieri, Universidad Nacional Santo Tomás de Aquino, Tucumán.
Véase el cronograma de las clases.

14595.3214 "Frontera". Dimensiones históricas del concepto en España y América Latina (en cooperación con Sofie Steinberger, Dipl.-Reg.-Wiss.)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205, Ende 14.7.2016

A. Sáez-Arance

"Frontera". Dimensiones históricas del concepto en España y América Latina

El actual debate sobre la acogida de refugiados en la Unión Europea, consecuencia de una crisis migratoria y humanitaria de alcance global, vuelve a poner sobre la mesa el papel de las fronteras como factor relevante en la formación, consolidación y delimitación de comunidades políticas, tanto nacionales (por ejemplo, "Alemania") como supranacionales (por ejemplo, "Europa"). El trazado de límites y la construcción histórica de espacios fronterizos ("frontera", "frontier", "borderlands", etc.) constituyen además un tema "clásico" en las más diversas tradiciones historiográficas, tanto europeas como americanas. Partiendo del análisis de las terminologías respectivas y sus derivaciones ("frontière naturelle", "frontier society", etc.), el seminario abordará el estudio de cuatro ejemplos históricos de espacios fronterizos, intentando discutir las posibles analogías y continuidades entre unos y otros: 1) la frontera meridional de España, que lo es hoy también de Europa (Gibraltar, Ceuta, Melilla); 2) la llamada "Banda Oriental", situada en los márgenes de los imperios coloniales español y portugués en Sudamérica; 3) la frontera entre México y EE.UU.; y 4) el espacio fronterizo patagónico, ocupado finalmente por los estados chileno y argentino, tras el sometimiento de sus pobladores originarios, a finales del siglo XIX.

Este seminario computa para el programa "Mehrsprachige Kompetenz", y en él es posible adquirir tanto un "Teilnahmeschein" (1CP) como un "Aufbauseminarschein" (6CP, con trabajo escrito).

14595.3215 Die Guerilla in Lateinamerika

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

H. Meding

Unter den Bedingungen des Kalten Krieges offenbarte sich die politische Sprengkraft der latenten sozialen Spannungen in den Ländern Lateinamerikas in einer dramatischen Weise. Gestützt auf den Ost-West-Gegensatz und angefacht insbesondere durch den Erfolg der kubanischen Guerilla unter Fidel Castro stieg die Bereitschaft, gesellschaftliche Veränderungen gewaltsam erzwingen zu wollen. Je nach den Ausgangsbedingungen, den handelnden Personen und externen Einflüssen entwickelten sich dabei unterschiedliche Ansätze des bewaffneten Kampfes.

Das Seminar will auf der Basis mehrerer Fallbeispiele die Ursachen und Formen des Guerillakampfes systematisieren, den Typus des Guerillero sozialhistorisch erfassen und die Reaktionen der betroffenen Staaten sowie der Großmächte nachvollziehen. Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen (im Studiengang RSL) abgeschlossen sein.

Hal Brands, Latin America's Cold War, Cambridge, Mass., 2010

14595.3216 Historia del catolicismo en América Latina (siglos XVI – XX)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 6.6.2016 - 27.6.2016

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012 11.5.2016 - 22.6.2016

Sa. 11.6.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 0.012

B. Potthast

La configuración cultural y religiosa de la América Latina a partir de la conquista y colonización del continente, ha estado atravesada por los procesos de mestizaje entre el catolicismo europeo y las tradiciones indígenas existentes en el continente. Este curso propone un recorrido por la historia de cinco siglos, para analizar los avatares de la religión católica y de la institución eclesial en el continente americano. Se pretende analizar los procesos de colonización de imaginarios religiosos y las transformaciones vividas en la tradición católica, que en América Latina fue asumiendo un ropaje diferente al europeo.

La aproximación a los documentos de épocas pasadas, el acceso a bibliografía especializada, a la producción iconográfica y cinematográfica provocarán un mejor acercamiento al pasado americano. Se pretende así mismo que los alumnos ejerciten un modo de estudio interdisciplinario en donde la Historia dialogue con la Literatura, la Antropología Cultural, la Sociología, el Cine y las Ciencias de la Religión.

Curso: Historia del catolicismo en América Latina (siglos XVI – XX)

Profesora: Dra. Cynthia Folquer / Barbara Potthast

Junio 2016

Cronograma tentativo de clases

(se reducirá el número de los temas en los bloques)

Miercoles 11 y miercoles 18 de mayo: Introducción general

Miércoles 1 de junio

Unidad 1: El encuentro y choque entre dos mundos (siglos XVI)

- La conquista y la cuestión del otro.
- Colón o el oro en las Indias: El Diario de Colón. El oro, la pólvora y las almas.
- Los Reyes Católicos y las capitulaciones de Santa Fe. Testamento de Isabel La Católica
- Las bulas inter caetera de Alejandro VI.
- El esfuerzo misionero de los tiempos modernos: América, África y Asia.
- La cuestión del Patronato.

Bibliografía

COMBY, Jean (2007) Para leer la Historia de la Iglesia. Desde los orígenes hasta el siglo XXI. Verbo Divino, Navarra. cap.13

TODOROV, Tzvetan (1991) La Conquista de América. El problema del otro. México, 1991. cap. 1 y 2.

Documentos:

Capitulaciones de Santa Fe

Bulas Inter caetera

Testamento de Isabel La Católica

Película: Aguirre, la ira de Dios

Documental: Los cimientos del cielo

Lunes 6

Unidad 2: Las críticas a la conquista y a la evangelización.

Desde el punto de vista de los españoles:

- El sermón de Montesinos (1511) y la primera Comunidad Dominicana de "La Española".
- Fray Bartolomé de las Casas: "Brevisima relación de la destrucción de Indias"
- Las cartas de Francisco de Minaya y Julián Garcés OP y la bula Sublimis Deus, de Paulo III (1536)
- Desde la Universidad de Salamanca: Fr. Francisco de Vitoria "De Indiis". Las Leyes nuevas de 1542.

Desde el punto de vista indígena (Visión de los vencidos)

- Aztecas: Cantares, Relación anónima de Tlatelolco; Informantes de Bernardino de Sahagún.
- Mayas: Libro de los linajes de Chilam Balam de Chumacel.
- Incas: Crónica de Guamán Poma de Ayala.

Bibliografía

FERNÁNDEZ BUEY, Francisco (1995). La gran perturbación. Discurso del indio metropolitano. Barcelona: Destino. cap.2.

VISION DE LOS VENCIDOS (1982) Relaciones indígenas de la conquista. Prólogo de Miguel León Portilla. UNAM, México.

Documentos:

- Sermón de Montesinos
- Fray Bartolomé de las Casas. Brevisima Relación de la destrucción de indias.
- Carta de Francisco de Minaya
- Carta de Julián Garcés
- Bula Sublimis Deus
- Fr Francisco de Vitoria, De Indiis.

Película:

- La otra conquista
- También la lluvia

Miércoles 8

Unidad Nº 3: Los métodos de Evangelización

- Métodos de contacto y entendimiento
- Métodos pacíficos: Fray Pedro de Córdoba; Bartolomé de las Casas: "Del único modo de evangelizar".
- La misión mediante la utilización de métodos coactivos militares, civiles y eclesiásticos.
- Ginés de Sepúlveda y la guerra justa. El Requerimiento.
- Modelación humana del indio como hispanización.
- Educación social de los indios mediante reducciones.
- Misión e hispanización desde la perspectiva de Guamán Poma de Ayala, s. XVII.
- Técnicas misionales: Misión itinerante. Pueblos- hospitales. Encomienda- Doctrina. Las Misiones
- Las reducciones Jesuíticas del Paraguay: Entre el paternalismo y la transformación de las estructuras sociales. Vida cotidiana en las reducciones: reforma social y misión.
- Función evangelizadora de la liturgia y el culto
- Inculturación y extirpación de la idolatría

- Patronato y Propaganda FIDE.

Bibliografía

GRUZINSKI, Serge (2007) El pensamiento mestizo. Barcelona, Paidós. Cap 2 y 3 .

PRIEN, Hans-Jürgen (1983). Historia del Cristianismo en América Latina. Sígueme: Salamanca, cap.5.

Sesión prolongada

11.6. en la sesión prolongada propongo ver y debatir algunas de las películas y analizarlas en relación con las fuentes de las mismas

Por ejemplo "Yo la peor de todas" y la "Respuesta a Sor Filotea de la Cruz" o "También la lluvia" y la Brevisima relación de la destrucción de Indias".

Lunes 13

Unidad Nº4: La Organización de la cristiandad en Indias

- La Organización eclesial: Nombramiento de Obispos, creación de Diócesis y universidades. Los sínodos diocesanos y Concilios.

- Los Obispos americanos "protectores de indios"

- Universidades en América como método de evangelización académico.

- Catecismos- Manuales de Confesión- Sermonarios

- La experiencia religiosa femenina en la colonia: Conventos, Cofradías y recogimientos. Sor Juana Inés de la Cruz y la vida monástica.

- La vida beata: Santa Rosa de Lima, laica, primera santa americana.

Bibliografía

DUSSEL, Enrique. Introducción general a la Historia de la Iglesia en América Latina. Cap 7 y 8.

FOLQUER, Cynthia. Rosa de Lima o la libertad de ser mujer en el Perú colonial. Curso a distancia, SHOP 2014.

Documentos:

MONUMENTA CATECHETICA Hispanoamericana (1984), Int. Guillermo Durán. UCA, Bs As

Sor Juana Inés de la Cruz, Respuesta de Sor Filotea de la Cruz.

Película:

Yo la peor de todas.

Miércoles 15

Unidad Nº 5: La Iglesia en el siglo XIX

- El desmantelamiento de la Cristiandad Colonial.
- La revolución como pecado. La reacción de la Iglesia a la Independencia Hispanoamericana.
- Raíces ideológicas de la Independencia.
- Roma y la Independencia. Las Iglesias hispanoamericanas incomunicadas con Roma.
- El Catolicismo Argentino en el contexto de los nuevos Estado-Nación. El campo católico a la defensiva.
- Las bases institucionales de la Iglesias locales: la organización de los Estados y de las Diócesis. La recuperación de las relaciones con Roma y el nombramiento de Obispos.
- El clero y su formación. Los religiosos. La otra cara de la Iglesia inmigratoria.
- El Proceso de romanización en América Latina: el Colegio Pío y el Concilio Plenario.
- Iglesia y Política a fines de siglo: la cuestión de las leyes laicas y la secularización de la sociedad.
- El catolicismo social. León XIII y la Rerum Novarum. Los círculos católicos de obreros.
- Asociaciones laicales, las devociones, e imágenes religiosas.
- Las mujeres católicas y el espacio público en América Latina y Argentina. Las cofradías y las congregaciones de vida apostólica.

Bibliografía

- LYNCH, John (2001) América Latina, entre colonia y Nación. Barcelona, Ed. Crítica. (síntesis de la cátedra, Iglesia e independencia)
- DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 7.

Lunes 20

Unidad 6: La consolidación institucional en el nuevo siglo y el Catolicismo integral (Primera mitad del siglo XX)

- Sociedad y Estado: Democratización restringida, elecciones y huelgas.
- Irrupción de los grupos católicos en la escena política y social.
- La gran restauración modernizadora: las naciones católicas y la militarización de la sociedad.
- El dispositivo del catolicismo integral en América Latina y Argentina. La militancia y la Acción Católica.
- El renacimiento católico de los años 30. El catolicismo de masas y el catolicismo integral. La ofensiva de la Iglesia.
- Nacionalismo integral, justicialismo integral y catolicismo integral: el mito de la nación católica.
- Iglesia y peronismos: el precio de la nación católica.

Bibliografía:

- DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 8.

Miércoles 22 y Lunes 27

Unidad 6: La Iglesia desde la renovación del Concilio Vaticano II a fines de siglo XX.

- Las conferencias Episcopales del CELAM (Río de Janeiro 1959; Medellín, 1968)
- La renovación de las estructuras eclesiales.
- La recepción del Vaticano II en América Latina y Argentina en el contexto de la revolución cultural y social de los años '60 y '70.
- El "terremoto" del concilio en la Argentina.
- De conflicto eclesial a conflicto civil: el drama de la iglesia entre Medellín y la dictadura.
- Las fuerzas armadas, protectoras de la catolicidad de la nación.
- La Iglesia ante el socialismo en América Latina. Los capellanes militares y el Movimiento de sacerdotes para el tercer mundo. Montoneros y la derecha católica. Cristianismo y Revolución.
- El despliegue de la teología latinoamericana.
- La Iglesia ante los regímenes de Seguridad Nacional y las dictaduras militares en América Latina. Las fuerzas armadas, protectoras de la catolicidad de las naciones.
- La apertura democrática en América Latina en el último cuarto del siglo XX. La Iglesia en Argentina en el proceso de democratización.
- Las Conferencias del CELAM de fines de siglo XX: Puebla 1979; Santo Domingo, 1992.
- La mujer en la Iglesia y la sociedad a fines de siglo XX.

Bibliografía

COMBY, Jean (2007) Para leer la Historia de la Iglesia. Desde los orígenes hasta el siglo XXI. Verbo Divino, Navarra. cap.20

DI STÉFANO Roberto- ZANATTA, Loris (2000). Historia de la Iglesia en Argentina. Buenos Aires: Grijalbo-Mondadori. Tercera parte 1865-1983.

DUSSEL, Enrique (1995) Resistencia y Esperanza. Historia del Pueblo Cristiano en América Latina y el Caribe. Costa Rica: CEHILA. cap 9.

Películas:

Bautismo de Sangre/ Romero

Documentales:

Sor Alice/ Mugica/ Sacerdotes para el tercer mundo/4 de Julio.

El curso se impartirá en colaboración con la Dra. Cynthia Folquer, Universidad Nacional Santo Tomás de Aquino, Tucumán.

Das Seminar wird als Blockseminar an folgenden Tagen durchgeführt:

Mi. 11.05.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

25.05.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

01.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

08.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

15.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

22.06.16 von 16:00 - 17:30 Uhr

Mo. 06.06.16 von 12:00 - 13:30 Uhr

Sa. 11.06.16 von 10:00 -16:00 Uhr
Véase el cronograma de las clases.

14595.3223 **Migração e etnicidade no Brasil (século XIX-XXI)**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

O Brasil foi um país de imigração durante o século XIX para se tornar, na década de 1980, um país de emigração. No início do século XXI, o país passou a receber novamente inúmeros imigrantes, sobretudo dos países vizinhos e do Haiti. Além das imigrações internacionais, outros fatores de ordem política e sócioeconômica provocaram migrações internas: inúmeros nordestinos foram levados à região amazônica, outros se dirigiram, mais tarde, às áreas industrializadas no centro-sul do país; descendentes de alemães, do sul do país, emigraram para o Paraguai ou para a Amazônia nas últimas décadas do século XX à procura de terra.

Em nosso curso trataremos da história dos vários movimentos migratórios que envolveram o Brasil e os seus habitantes a partir do século XIX até os nossos dias e, como entendemos que a mobilidade humana não pode ser interpretada apenas como uma mudança espacial, abodaremos as transformações econômicas, sociais e culturais que esses movimentos trouxeram tanto para as sociedades de destino quanto para as de origem. Em relação ao tema de etnicidade, veremos como grupos migratórios passaram a ser vistos pelas sociedades de destino ou como eles próprios passaram a se identificar, criando novas definições étnicas coletivas, modificando e recriando, constantemente, a realidade social e suas identidades.

- Husa, Parnreiter, Stacher (Hg.): Internationale Migration. Die globale Herausforderung es 21. Jahrhundert? Frankfurt a.M., 2000.

- Lesser, Jeffrey: Negotiating National Identity. Immigrants, Minorities, and the Struggle for Ethnicity in Brazil. Durham/London, 1999.

- Pries, Ludger: Neue Migration im transatlantischen Raum. In: Transnationale Migration, Soziale Welt, Sonderband 12, Hg. Ludger Pries. Baden-Baden, 1997a, S. 15-44.

- Tagungsband der internationalen Tagung in Guadalajara, Mexiko vom 04.-06.09.2013: Potthast, Barbara; Büschges, Christian; Gabbert, Wolfgang; Hensel, Silke; Kaltmeier, Olaf (Hg.) (2015) "Dinámicas de inclusión y exclusión en América Latina. Conceptos y prácticas de etnicidad, ciudadanía y pertenencia", Frankfurt a.M. (Iberoamericana/Vervuert)

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d M i t t e l e u r o p a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

13980.0001 **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.7.2016

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 13.7.2016

H.Prütting

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung. Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.

Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.

Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.

13980.0002 **Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 13.4.2016

Gesetzliche Schuldverhältnisse

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtsprechung. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014

(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

13980.0003 **Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2016

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 14.7.2016

B. Grunewald

Schuldrecht – Allgemeiner Teil: Vorlesung von Frau Prof. Dr. Barbara Grunewald im SoSe 2015 an der Universität zu Köln

Die Vorlesung behandelt den allgemeinen Teil des Schuldrechts (§§ 241 – 432 BGB) sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit der Leistungserbringung und ihre Folgen im Synallagma, Schadensersatzformen und Verzug, Rücktritt und seine Folgen), das am Beispiel des Kaufvertrages behandelt wird. Die Veranstaltung erstreckt sich über das ganze Semester und ist wöchentlich mit vier Stunden (à 45 Minuten) angesetzt.

Zum Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur und etwa in der Mitte der Vorlesung eine Probeklausur angeboten. Die Probeklausur wird in den jeweiligen Arbeitsgemeinschaften besprochen.

Hinweis: Diese Veranstaltung wird ab dem 25.4. aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt. Vorlesungsbegleitend wird im Besonderen auf folgende Literatur verwiesen:

Westermann/Bydlinski/Weber

BGB-Schuldrecht Allgemeiner Teil

8., neu bearbeitete Auflage 2014;

Weiler

Schuldrecht Allgemeiner Teil

3. Auflage 2015;

Medicus / Lorenz

Schuldrecht I

21., neu bearbeitete Auflage 2015

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Jens Eisfeld.

J. Eisfeld

Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 11.4.2016

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

H. Mansel

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 10. Auflage 2015 (11. Auflage im März 2016), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 17. Auflage 2014, C.H. Beck

Jauernig, BGB, 16. Auflage 2015

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegebenenfalls Vorlesungsende mündlich geprüft.

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 13.4.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung

"Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen und des deutsch-türkischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen.

Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Looschelders, Schuldrecht BT, 10. Aufl. 2015 (11. Auflage 2016 ab März 2016); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014.

13980.0007 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2016

J. Hennrichs

Die Vorlesung behandelt das Dritte Buch des BGB. Besprochen werden zunächst allgemeine Prinzipien des Sachenrechts, der Besitz sowie Inhalt, Arten und Schutz des Eigentums, sodann die Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen (Mobiliarsachenrecht) und schließlich der Erwerb und Verlust des Eigentums an unbeweglichen Sachen (Immobilarsachenrecht). Die Veranstaltung baut auf dem Allgemeinen Teil des BGB und dem Schuldrecht auf.

Eine Gliederung sowie Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2016

Do. 9 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht. Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und in ILIAS bereitgestellt.

Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

13980.0016 Staatsrecht mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht (III)

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 13.4.2016

B. Schöbener

Die Vorlesung behandelt die Bezüge des Grundgesetzes zum Völker- und Europarecht sowie die Grundstrukturen des Europarechts (insb. Rechtsquellen, Institutionen, Grundfreiheiten), deren Kenntnis zum Pflichtstoff der Ersten Juristischen Prüfung gehört. Dargestellt werden insbesondere die Auswärtige Gewalt, die völker- und europarechtlichen Integrationsnormen des Grundgesetzes (z.B. Art. 23-26, Art. 59 GG), die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit Deutschlands in Internationalen Organisationen (z.B. Vereinte Nationen) und in der Europäischen Union.

Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten. Vorlesung und Klausur richten sich nach der StudPrO 2014. Die Klausuren nach der StudPrO 2008 (StaatsR III/EuR sowie Grundkurs EuR) werden zusätzlich angeboten.

Übersicht über die angebotenen Klausuren

Staatsrecht III mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht (StudPrO 2014)	Sa., 23. Juli 2016 8:45 Uhr (Dauer: 90 min) Raum wird noch bekannt gegeben
Staatsrecht III (StudPrO 2008)	Sa., 23. Juli 2016 8:45 Uhr (Dauer: 90 min) Raum wird noch bekannt gegeben
Europarecht (StudPrO 2008)	Mi., 20. Juli 2016

11:30 Uhr (Dauer: 90 min) Hörsaal II

Literaturempfehlungen erfolgen zu Beginn des Semesters.

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 12.4.2016, nicht am
7.6.2016 Hörsaaltausch in A2

Do. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

Di. 7.6.2016 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

O. Depenheuer

13980.1017 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, ab 13.4.2016

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.

- Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
- Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
- sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

13980.1018 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 1.6.2016 11.45 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 3.6.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

Die Blockveranstaltung leitete Herr Dr. Szymon Pawlowski.

Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Unionsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Eine Teilnahme ist allen Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und anderen interessierten Studierenden und Doktoranden der Universität zu Köln möglich.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung über 3 Tage im Juni statt und wird von Herrn Dr. Szymon Pawlowski vom Institut für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und internationale Beziehungen der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität Warschau durchgeführt.

Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt den Besuch der Blockveranstaltung voraus.

Die Abschlussklausur findet am 17.06.2016 um 16:00 Uhr (Dauer 90 min) im Seminarraum des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung (222b Institut für Ostrecht) statt.

Für Studierende der Bachelorstudiengänge Regionalwissenschaften Ost- und Mitteleuropa bzw. Europäische Rechtslinguistik ist eine Anmeldung über KLIPS zwingend erforderlich.

Beachten Sie bitte das geänderte Datum!

B. Banaszak/ T. Milej „Polnisches Staatsrecht“, Beck 2008

- 13980.2043 Völkerrecht I**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 12.4.2016 B. Kempen
- 13980.2044 Völkerrecht II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 20.4.2016 S. Hobe
Behandelt werden ausgewählte völkerrechtliche Spezialmaterien. Dazu gehören das Recht der internationalen Organisationen und insbesondere der Vereinten Nationen. Daneben treten weitere ausgewählte Rechtsgebiete, wie etwa der internationale Menschenrechtsschutz, der internationale Umweltschutz, das Recht internationaler Gemeinschaftsräume sowie der Kampf gegen den Terrorismus.

Literatur

Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014; Herdegen, Völkerrecht, 14. Aufl. 2015; Ipsen, Völkerrecht, 6. Aufl. 2014; Seidl-Hohenveldern/Loibl, Das Recht der internationalen Organisationen einschließlich der supranationalen Gemeinschaften, 7. Aufl. 2000
- 13980.2054 Ostrecht I: Rechtentwicklung in Mittel- und Osteuropa**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 11.4.2016 C. Gall

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

- o.Nr. Seminar: Internationaler Menschenrechtsschutz**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 3
Do. 16.6.2016 9 - 17 C. Gall
Seminar im Völker- und Europarecht

Im Rahmen des Vorbereitungsseminars ist eine häusliche Themenarbeit (Seminararbeit) anzufertigen. Auf der Grundlage der häuslichen Arbeit erfolgt ein Vortrag mit anschließender Diskussion in einem Blockseminar am 16.06.2016. Um einer wissenschaftlichen und ausbildungsbezogenen Vorbereitung auf die spätere Schwerpunktseminararbeit gerecht zu werden, folgt der Ablauf weitestgehend den Anforderungen an ein „normales“ Schwerpunktbereichsseminar.

Die Bearbeitungszeit für die häusliche Arbeit beträgt sechs Wochen und soll 25 Seiten nicht überschreiten. Die Themen werden zugeteilt und im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung (Klosterstr. 79d, 50931 Köln) nach einer kurzen Einführung mit Hinweise zum Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten am Mittwoch, den 16.03.2016 ausgegeben. Der Vortrag mit anschließender Diskussion findet als Blockveranstaltung am Donnerstag, den 16.06.2016 statt. Der Vortrag soll nicht mehr als 15 Minuten umfassen.
Einführung und Ausgabe der Themen: 16.03.2016, 14 Uhr (c.t.) im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung

Blockseminar: 16.06.2016

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n